Urkundenbuch der Stadt Lübeck

Friedrich Techen, Verein für Lübeckische ...

Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Neunter Theil.

1451—1460.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1893.

Digitized by Google

DD 901
L83
v. 9

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Neunter Theil.

1451—1460.

Lübeck.

Edmund Schmersahl.

1893.

Digitized by Google

I.

Andreas, König von Novgorod, versichert dem Rathe von Lübeck die Geneigtheit, freundschaftliche Verhältnisse aufrecht zu erhalten, und spricht den Wunsch aus, über die Absichten des Königs Karl von Schweden unterrichtet zu werden. O. J. (Zu Anfang des Jahres 1451?)[1]

Andreas, van Godes gnaden der van Norwarden koning, biscop, borgrave vnde de oldesten den ersamen mannen vnde den beschedenen to Lubeke ere alse vele se mogen myt neginghe der hovede. Gy hebben vns jwe breue gesant vppe den olden vrede vnde vppe dat olde recht vnde de crvcekussinghe. Darup wij jw nu scryuen, dat de coplude kamen mogen vnde wedder wech teen vnder guden vrede vnde zekerheyt des koninges vnde der Norgardeschen, isset dat de koning van Zweden jw vnde vns den wech nympt na der Nu wart vnde isset dat de erbenomede koning van Zweden dat wille nalaten vnde dat lant des almechtigen Godes vnde der hilgen sunte Sophie vnde des groten koninges van Nowarden weder geuen wille vnde dat slot, dat he hefft gebuwet [heft], wil vorstoren. Vnde weret dat he dat nicht doen wolde, so sendet vns jwe sendeboden vmme mennigerleye werue willen, so wille wij vnse boden mit den jwen ouersenden, vnde de scholen se vppe ere hende nemen vnde beschermen, alse se mogen.

Nach einer von des Rathssecretairs Johann Hertze Hand angefertigten Abschrift oder Uebersetzung auf Papier.

II.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg, verspricht für sich und seine Söhne, Albrecht und Johann, die Lübecker in seinem Lande zu beschützen und auch sonst ihnen förderlich und dienstlich zu sein. 1451. Jan. 15.

Wij Hinrick, van Godes gnaden de oldere, Albrecht vnde Johan, sones des vorscreuenen hern Hinrikes, van densuluen gnaden hertogen to Mekelenborch,

---

[1] Vgl. Bd. VIII № 671. 685, auch von der Ropp Hanserecesse Bd. 3, S. 451 fg.

Digitized by Google

greuen to Zwerin, der lande Rostok vnde Stargarde here, vor vns vnde vnse eruen. Bekennen vnde betugen opembare vor alswemen in vnde myt desseme breue, dat wij myt den erbaren wisen mannen, borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, eren nakomelingen na rade vnde witschupp vnser manschupp vmme woluart vnser lande vnde stede vnde bestantnisse erer stad Lubeke vorscreuen van schaden vnde vnwillen wegen, an beyden tzijden in dessem vorledenen jare gedán vnde geschuen is, vnde darouer vnse stede Rostok vnde Wysmer vns fruntliken hebben vorenet vnde ouereengekomen *(sic)* vnde en hebben gelouet vnde gelouen in krafft desses breues bij vnsen furstliken werdicheiden vnde truwen, dat wij, vnse eruen vnde nakomelinge vogede vnde amptlude se vnde ere nakomelinge, borgere vnde koplude vnde inwonere erer stad Lubeke, vnde den gemenen varenden man myt eren gudern vnde kopenschuppen in vnsen landen gebede vnde steden gudliken willen forderen entfangen vnde lijden vnde des rijkes vnde vnse straten vnde se vredesameliken beschutten vnde beschermen, ere ergeste keren vnde myt dem besten vorderen, wor wij mogen. Wij willen ok nymande dorch vnse vorscreuenen stede lande vnde gebede steden noch dar enbinnen husen offte hauen, se to beueydende, to berouende edder to ergerende, myt vnser witschupp vnde willen, men dat myt vlite hinderen vnde keren na vnsem vormoge. Vnde desse vnse breff schal den ergenanten van Lubeke vnde allen anderen breuen en van vns vnde vnsen voruaren vorsegelt nergen ane wesen to vorvange vnde schaden. In tuchnisse der warheid alle desser vorscreuen dingk hebbe wij Hinrick erbenomet vor vns vnse vorscreuen sones vnde eruen, geboren vnde vngeboren, vnse ingesegel myt willen vnde wetenheyd vnser manschupp witliken gehenget heten an dessen breff. Gheuen vnde screuen binnen vnser erbenomeden stad Wysmer, int jar na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert eenvndevefftich, am donredage negest na den achtedagen der hilgen Drijer koninghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Herzogs. Vgl. Bd. VIII № 502.

III.

Der Rath von Rostock bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass Hermann Gleisemann von der Anrufung geistlicher Gerichte gegen ihn und Rostocker Bürger ablasse. 1451. Jan. 17.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grut tovoren vnde wes wi altid gudes vormogen. Ersamen leuen heren, besunderen guden vrunde. Vnse sendeboden, de latest tor Wismer to dage weren, hebben vns wol inbracht, wo dat her Hinrik Stoue en darsuluest vorbracht, wo borger Hermen Gleiseman hadde welke breue geworuen vnde dachte vns mit geistlik recht to bezwarende vmme maninge, de he ment to hebbende to Hermen Mansuelt vnde Gerdener, de em scholen welke guder in dem krige genomen hebben so gut als twehundert mark, vnde desulue her Hinrik Stoue ment sin procurator to wesende vnde vns an dat geistlik recht to bringende, als he en des alle berichtet hefft. Vnde, ersamen heren, juw mach vordenken, dat desulue Gleiseman, juwe borger, sodane tosprake dede vnde vpdeckede vor den gemenen steden bynnen juwer stad, dar her Hinrik Buk vnde her Gerd Wyman tor dachuard weren, vnse borgermester, vnde antworden darto, dat en dat vnwitlik were, vnde vorboden sik vor den steden, hadde juwe borger vorbenomed jenige schelinge edder maninge to vnsem edder worvmme schuldigen mochte, de stede scholden alles rechtes ouer vnsen rad mechtich wesen; hadde he ok maninge edder schelinge to vnsen borgeren edder den vnsen, we wolden em gunnen vnde helpen allet dat recht is, wen he mit vns tor stede queme. Darvp em van den ersamen steden do bynnen juwer stad to dage vorgaddert gesecht wart vnde tugelecht, vp sunte Johans dage dar do negest volgende in vnse stad to komende vnde dar (recht to) nemende, dar he doch nicht quam. Vnde, ersamen heren, went wi des noch ouerbodich sin, em to helpende vnde to gunnende allet dat recht is, wen he tor stede komen wille, worvmme wi vruntliken bidden mit gantzem vlite, dat gi den genanten Gleiseman, juwen borger, hiran vnderwisen willen, dat he bouen sodane redelke vorbedinge vns nicht vurder bezware. Juwe ersame wisheit sik hir gutwillich an bewisende, vorschulde wi gerne in des geliken vnde enem groteren, wor wi konnen vnde mogen, vnde des juwe brefflick antword, wes wi juwer guder vnderwisinge hiran geneten moghen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, am dage sancti Antonii, anno LI•[1]

Consules Rostokcenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Secrets.

[1]) Der Rath von Lübeck erwiedert, dass Gleisemann bereit sei, sich seinem, des Raths von Lübeck, Ausspruch zu unterwerfen, und fragt an, ob der Rath von Rostock damit einverstanden sei.

Digitized by Google

IV.

Heinrich von Alfeld, Bürgermeister von Goslar, giebt nach Empfang von 21 m𝔨 einem Lübecker Bürger Eisen, das er mit Beschlag belegt hatte, zurück. 1451. Feb. 2.

Her Hinrik van Alleuelde, borghermester to Gosler, vormiddelst Corde Schachte, sineme denere, vor desseme boke hefft bekand, dat he to siner genoghe hebbe entfangen van Bernde Frijen, borghere to Lubeke, XXI mrk. lubescher pen. alse van weghen sodannes yserens, alse de erbenomede her Hinrick by eme hadde besatet. Worvmme de vorscreuene her Hinrick vnde Cord mit eren eruen hebben vorlaten den vorschreuenen Bernd Frijen vnde sine eruen van der weghen vnde van aller vurder namanighe, claghe edder besate in jenighen tokomenden tiden leddich, qwyt vnde losz.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Purif. Mar.

V.

Urfehde des Tideke Lüneburg, Bürgers in Hamburg. 1451. Febr. 6.

Ik Tytke Luneborch, borgher to Hamborch. Bekenne vnde betughe in vnde myd dessem breue openbare vor alsweme, dat ik den ersamen wysen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren medeborgheren, ynwoneren, deneren vnde alle den eren vnde slichtes alle den, de se myt rechte vordeghedinghen moghen vnde willen, ghelouet vnde gheswtoren hebbe, loue vnde swere in craft desses breues ene ghantze ware vullekomene ewighe vnvorbrekelike orueyde vor my alle myne eruen maghe vnde vrunde, gheborne vnde vngheborne, vnde vort vor alle de ghennen, de vmme mynen willen don vnde laten moghen, willen vnde scholen, to ewyghen tyden to holdende zunder arghelist, darvmme dat ik in eren vengenissen vnde sloten ghesettet was van saken vnde tosprake weghen, de ik to dem ghestrenghen heren Magnus Gren, ryttere, menede vnde dachte to hebbende.[1] Vnde ik *(u. s. w., es folgt der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Des to groterer tuchnisse vnde merer vorwaringhe hebbe ik Tytke Luneborch vorbenomet myt vryeme willen vnde wolbedachten mode myn ingheseghel ghehanghen an dessen breff, de ghegheuen

[1]) Wegen der näheren Umstände vergleiche man Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 134 fgg. Vgl. auch № 22.

Digitized by Google

vnde screuen is na Godes bort dusent verhundert darna in deme envndeveftighesten jare, in deme daghe Dorothee der hillighen juncvrowen.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Drei Spitzen, zwei aufwärts, die mittlere abwärts gerichtet und jede mit einer runden Schnalle (Bretze) belegt.

VI.

Urfehde des Detmar Burmester unter Bürgschaft seines Bruders Hans Burmester. 1451. Febr. 6.

Ik Detmer Burmester. Bekenne vnde betughe openbare in vnde myt dessem breue vor alsweme, dat ik den ersamen wysen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren medeborgheren, inwoneren, deneren vnde alle den eren, vnde vord alle den, de se myt rechte vordeghedinghen willen vnde moghen, ghelouet vnde gheswaren hebbe, loue vnde swere ene ghantze ware vullekomene vnvorbrekelike ewyghe orueyde in craft desses breues vor my, alle myne eruen maghe vnde vrunde, gheborne vnde vngheboren, vnde vor alle de ghennen, de vmme mynen willen don vnde laten moghen willen vnde schollen, to ewighen tyden to holdende zunder alle lyst, darvmme dat ik in ere thorne, vengenisse vnde slote ghesettet vnde vorwaret was, van sake weghen, dat my de erwerdige in Gode vader unde here, her Johan Prol,[1] bisschop tome Schonenberghe, deme ghestrenghen heren Berndes van Plessen ghelenet hadde, vnde ik myt des benomeden heren Berndes knechten vnde ghesinde mede reet, vppe de vphalinghe den ghedachten ersamen heren van Lubeke vnde den eren to schaden vnde to voruanghe *(u. s. w., es folgt der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Vnde wy Henneke Burmester to Rypze, Hans Lemmeken tor Herenborch vnde Wendelbern Lemmeken tom Duuenneste wonende, hebben vns zamentliken laten schriuen in der vorbenomeden stad Lubeke nedderste boek vor alle borst vnde brake desser orueyde ghud to wesende, de gheuen is na der bort Christi dusent veerhundert darna in deme envndeviftighesten jare, vp den dach Dorothee Virginis.

Nach dem Originale mit zwei anhängenden Siegeln. Drei Trauben nach den Ecken des Schildes gerichtet und in der Mitte die drei Stengel verbunden.

[1] Johann Proll, Bischof von Ratzeburg 1440—1454. Die Urfehde bezieht sich vermuthlich auf den in Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 137, erwähnten Raubzug. Vgl. auch № 2.

Digitized by Google

VII.

Aufzeichnung über die Bedingungen, unter denen dem Hans Blankensee die Benutzung von 50 m℔ Kindergeldern gestattet wird. 1451. Feb. 14.

Hinrick Blankensee, een hoppener, vor deme rade vnde desseme boke hefft bekand, dat he van den vormunderen der kinder zelighen Hans Guldouwen vnde to behoff der vorschreuenen kindere, by namen Marquard vnde Greteken, entfangen hefft vefftich mrk. lub. pen. den vorschreuenen kinderen tobehorende vmbeworen to betalende, wanner men eme een halff jar tovoren tosecht. Darvor he darsuluest vor deme rade hefft vorpandet den egendoeme sines huses beleghen in der Hertogen grouen vnde darane he wonet vnde darenbouen de beteringhe der vorpandinghe enes hoppenhoues, beleghen buten deme Molendore bij der Poppelwissch, darvan ene schrifft is hyr beuoren XLIX, Reminiscere., vnde schal in dessen middelen tiden de vorscreuene Greteken holden in kost vnde cledinghe. Scriptum iussu consilii. Vortmer Hans vanme Haghen vnde sine eruen sint gud vor alle borst vnde brok van der vorscreuenen summe wegen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Valent.

VIII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Danzig um schleunige Auskunft darüber, ob der Deutschordensmeister die Versammlung in Utrecht besenden werde. 1451. Feb. 23.[1]

Consulibus to Dantzijk.

Post sal. Ersamen heren vnde guden vrunde. So wij an den grotmechtigen heren, juwen gnedigen heren houemester des landes Prutzen, ok an jw hebben geschreuen vor twen manten vnde lenk van sodannen daghe, alse twysken dem heren koninghe van Engelant vnde den steden der henze beleuet vefteyn dage na Paschen negest kamende bynnen Vtrecht to holdende, so vurder vnse vorscreuenen breue inneholden, darvan wy do weren begherende en gutlik antwort, dat wy noch nicht hebben entfangen, bidde wy, ersamen guden vrunde, dat gy vns willen scryuen en vnuortogert antwort by enem wissen boden vnde vppe vnse koste, efft de here houemester den vorscreuenen dach ok wille besenden,

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 531.

wante wanner sin herlicheit den vorscreuenen dach nicht wolde besenden, so moste wy dat ane alle sument dem vorscreuenen heren koninghe van Engelant benalen. Ok, guden vrunde, de sendeboden des heren koninghes vorscreuen hir tor stede hebben vns vakene gezecht, dat jwe gnedighe here den vorscreuenen dach hebbe angenomen vnde beleuet, so en dat ere gezellen hebben gescreuen. Zijt Gode beualen. Scriptum nostro sub secreto, des dinxdedages na Cathedra Petri, anno LI.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

IX.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg, ersucht den Rath von Lübeck um Rückgabe der von dem Vogt Cord Hoykendorp genommenen Gegenstände. 1451. März 15.

Hinrick, van Godes gnaden herttoge tho Mekelnborch etc. vnde greue to Zwerin.

Vnsen gunstigen grud touoren. Erszamen vorsichtigen leuen besunderen. Vor vns is west dusse jegenwardige vnse mann Marquard Negendanck vnde heft vns clegelicken geclaget, dat eme jwe voged Cord Hoykendorp bynnen achte dagen dat synte heft namen tor Redewisch, bauen dat, dat he doch neyn recht to eme heft etc. Warvmme bidden wij jw mit zunderger andacht, dat gij juwen voget vnderrichten, dat he deme vorbenomeden vnseme mann dat synte wedder geue; schadet eme wes to eme, so synd wij siner to rechte mechtich. Wes he vnses vorschriuendes hijrane genethon moge, bidden wij jw schriftlicke antworde. Gegeuen tor Nyenstad, amme mandage negest na deme sondage Inuocauit, anno etc. quinquagesimo primo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem unkenntlich gewordenem Siegel.

X.

Urfehde des Pribe Berghelase, des Dietrich Eddingerode und des Heinrich Sasse, auch der Diener derselben Ludeke Hoveling und Claus Heymer. 1451. März 17.

Digitized by Google

Wie Pribe Berghelase vnde Dyderik Eddingerode, Hinrik Sasse, Ludeke Houeling vnde Clawes Heymer, vnser beider knechte. Bekennen vnde betughen openbare in desseme breue vor alsweme, dat wy den ersamen vnde groter wisheid hern borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren medeborgheren, deneren vnde alle den eren vnde den jennen, de vns myt hern Magnus Grenen schepe to Lubeke inbrochten vnde inbringhen leten, vnde slichtes alle den, de se myt rechten vordeghedinghen moghen vnde willen, ghelouet vnde ghesworen hebben, louen vnde sweren, in craft desses breues, ene ghantze ware vullenkomene vnvorbrekelike ewighe orueyde vor vns, alle vnse eruen, mage vnde vrunde, gheborne vnde vngheborne vnde vord vor alle de jennen, de vmme vnsen willen don vnde laten mogen, willen vnde scholen, to ewighen tiden to holdende zunder alle arch, darvmme dat wie in ere thorne vengenisse vnde slote ghesettet, gheuanghen, ghesloten vnde vorwared weren *(u. s. w. Es folgt der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Ghegheuen na der bord Cristi dusent veerhundert an deme envndevyftighesten jare, amme daghe Gertrudis der hillighen juncvrowen etc.

Nach dem Original mit drei anhängenden Siegeln. Pribe Bergelase: Siegel rund, 2,8 Ctm. Ein aufgerichteter Krebs. Umschrift: **sigillum pribe bergelase** *Dietrich Eddingerode: Siegel rund, 2,5 Ctm. Schild mit drei linken Schrägbalken. Umschrift:* + **dyderik edingherode** *Das dritte Siegel, rund, 2,5 Ctm., zeigt drei Spitzen, zwei aufwärts, die mittlere abwärts, jede in eine Lilie ausgehend, und hat die Umschrift:* **S' hinrich van gholinghe**

XI.

Der Rath von Lübeck gestattet dem gefangenen John Stocker unter gewissen Bedingungen, für deren Erfüllung Thomas Kent sich verbürgt, die Entfernung aus Lübeck. 1451. März 17.[1]

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, indictione decima quarta, mensis Marcii die vero decima septima, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai diuina prouidencia pape quinti anno quinto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter voca-

[1]) John Stocker befand sich als Gesandter des Königs auf dem Schiffe, welches die Bergenfahrer nahmen, und wurde gefangen nach Lübeck gebracht. Er erfüllte sein Versprechen nicht. Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 132 u. 144, von der Ropp Hanserecesse Bd. 3. S. 473. Was den Rath bewog, die Entfernung zu bewilligen, erhellt aus seinem Briefe desselben an den König von England bei von der Ropp a. a. O. Bd. 4 S. 14.

Digitized by Google

torum et rogatorum presencia coram honorabili consulatu inclite ciuitatis Lubicensis in theatro inferiori simul congregato constitutus personaliter prouidus vir Joen Stocker de Anglia in ciuitate Lubicensi in captivitate detentus licenciam, vt pro negociis suis expediendis accedere et de ciuitate Lubicensi recedere posset, a prefatis honorabilibus dominis de consulatu Lubicensi peciit, impetrauit et postulauit. Honorabiles vero domini de consulatu memorato matura deliberacione super peticione sua prehabita peticionem suam admiserunt et licenciam sibi dederunt sub condicione tali, quod memoratus Joen Stocker ad diem, quam ciuitatenses domini de hansa Teutonicali et domini de terra Anglie post festum Pasche proxime aduenientis in Vtrecht celebrabunt, veniret[1] et in propria persona ibidem accedere et venire deberet ad videndum et audiendum tractatus et recessus in eadem dieta fiendos. Et in casu, quo predicti domini ciuitatenses de hansa Teutonicali cum dominis de terra Anglie super eorum tractatibus et materiis concordiam inire et super eorum causis amicabiliter concordare et se componere non possent super eisdem, quod tunc memoratus Joen Stocker ad prefatam ciuitatem rediret et vt homo captiuus redire deberet et in eadem in captiuacione permanere. Qui quidem Joen Stocker sepedictus auditis a venerabilibus dominis de consulatu Lubicensi propositis omnibus melioribus modo via jure et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, ore et manu firmiter stipulans dato et interposito suo juramento et a venerabili consulatu ab eo hoc recepto, in casu, quo dicti domini ciuitatenses de hansa predicta et domini de Anglia in dieta prefata in Vtrecht concordare et se amicabiliter componere non possent, omnibus replicacionibus contradictionibus et excepcionibus jure scriptis vel non scriptis semotis penitus et renunciatis, ad ciuitatem Lubicensem redire et in eadem ciuitate Lubicensi vt homo captiuus suam captiuacionem continuare medio suo juramento predicto et sub bona fide promisit. Eadem vero die mense hora et loco quo supra honorabilis magister Thomas Kent, vtriusque juris doctor, de terra Anglie coram honorabili eciam consulatu Lubicensi tunc in prefato theatro inferiori personaliter constitutus pro sepedicto Joen Stocker, vt ipse Joen omnia et singula premissa et promissa, sicut superius continetur, seruaret et seruare et tenere deberet, fideiussit et quod ipse magister Thomas Kent de ciuitate Lubicensi recedere et se de eadem ciuitate absentare et alienare non vellet, juramento suo interposito et honorabili consulatui prefato prestito fidem dixit et vt obses pro

[1] Im Or. venieret.

Digitized by Google

sepefato Joen Stocker in ciuitate Lubicensi antedicta permanere et perseuerare et ab eadem ciuitate non recedere solenniter promisit dato super hoc juramento suo et interposita bona fide. Promiserunt insuper suprascripti Joen Stocker et magister Thomas Kent michi notario publico infrascripto stipulacione solemni omnia et singula premissa firmiter et fideliter seruare et tenere et in aliquo non contrafacere vel contrauenire sub omnium bonorum suorum mobilium et immobilium, presencium et futurorum, obligacione et ypotecha. Super quibus omnibus et singulis premissis sepedicti honorabiles domini de consulatu Lubicensi me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, vt super his tot conficerem instrumenta, quot fuerint necessaria et oportuna. Acta sunt hec in theatro inferiori Lubicensi anno indictione die mense et aliis quibus supra presentibus ibidem discretis viris Hinrico Wyskendorp et Gottfrido Heydmanno, ciuibus Lubicensibus, et quam pluribus aliis testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Petrus Hinricus, clericus Magdeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi promissioni, juramenti presticioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, vt premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter conscriptum exinde confeci publicaui et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Original.

XII.

Der Rath von Lübeck zeigt den hansischen Kaufleuten in London an, dass die Verhandlung mit dem König von England in Utrecht stattfinden werde, und fordert sie zur Theilnahme auf. 1451. März 20.[1]

Mercatori Londoniis in Anglia.

Post sal. Ersamen guden vrunde. Iwe sendeboden, de latest bynnen vnser stad weren to daghe, hebben jw wol angebracht vnde berichtet van enen

[1] In einem Schreiben vom 11. März d. J. ersucht der Rath von Lübeck den Rath von Utrecht, die Versammlung zu fördern.

Digitized by Google

daghe, den de gemenen stede van der Dudeschen henze mit dem irluchtigesten fursten vnde heren koninghe van Engelant dachten to holdende XV daghe na Paschen negest komende in ener stede van veren in deme recesse benomet, so ysset, guden vrunde, alse gy villichte wol hebben irnaren, dat de vorscreuene here koning van Engelant sodanne dachuart hefft angenomen vnde beleuet to holdende bynnen Vtrecht vofteyn daghe na Paschen negest komende. Beghere wi deger vruntliken, dat gy jwe drepliken sendeboden to dem erbenomeden daghe vulmechtich willen schicken mit sodanen schryfften van schaden vnde anderen saken, alse denne schal wesen van noden. Zijt Gode beualen. Scriptum nostro sub secreto, vpp den XX. dach van Marcio, anno LI.

Consules Lubicenses.

Nach dem Entwurf auf Papier.

XIII.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines verabredeten neuen Zolls. 1451. März 21.[1]

Vrundliken gruet vnde wat wij gudes vormoghen touorn. Ersamen leuen heren, guden vrunde. So wij juwen leuen enen beseghelden breff bij vnsem boden van der tolatinghe enes tolnes vp des copmans gudere to settende to behoef sodaner koste, de wij to Emeden langhe tid ghedan hebben vnde deghelikes don, ghesant hadden, darup iuwe ersamheide, dat sodane breff mit der notulen vns bij vnnsem secretario sant nicht ens ludes sij, men daraf in twen puncten discordere, wedder screuen hebben mit meer worden an deme sulften iuwen breue begrepen, des, leuen heren guden vrunde, sende wij juw bij dessem boden enen anderen beseghelden breff vp de sake vorscreuen, darane dat erste punct is remedieret vnd na juwem willen vorbetert, so gy darane vornemen moghen, ouer dat andere punct hebben wij na lude des ersten breues laten bliuen, wente vns des ghenoech darane duncket wezen. Begheren vruntliken, gy willen dessen breff bij juw beholden vnde vns den saken laten achteruolghen, so de vnssen mit juwen leuen dar sint afgescheden. Dat willen wij alle tid gerne vorschulden, wor wij moghen. Gode allmechtich sijd beuolen.

[1]) Vgl. № 40.

Screuen vnder vnsser stad secret, am dage sancti Benedicti translacionis, anno etc. L primo.

Consules Hamborgenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stadt Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

XIV.

Ulrich, Häuptling von Brokmerland, beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über die Art, wie der Rath von Hamburg sein demselben verpfändetes Schloss Detern benutze. 1451. März 26.[1]

Vruntliken grut vnde wat ik gudes vormach touorn. Ersamen bisundergen guden vrunde. Ik do iuwer leue klegeliken weten, wo dat ik den ersamen van Hamborch myn slod Detherden, dat ik mit groten kosten vnde euenture ghetimmert vnde ghebuwet, vp guden ghelouen vnde truwe ghedan hebbe, vnde se mi doch wedderrichtinghe mynes timmers, do ik en datsulue slod Detherden ouerantwordede, toseden vnde loueden, dar ik vakene vnde vele vmme ghemanet laten hebbe, dat se mi wol dre jar langk van tijden to tijden mit worden vortoghert vnde vorlenghet hebben, so dat ik mit densuluen van Hamborch van dessulven slotes Detherden vnde ok anderer timmeringhe wegen nv to rekenschop vnde betalinghe bette herto mochte vnde konde komen. Ok so klage ik, wo de eddele juncker Ghert, to Oldenborch vnde Delmenhorst greue, nv in desseme vorgangen heruheste mynen hurluden in deme kerspelle to Ripesholte vnde vth Vresland bouen sinen beseghelden breue vnvntsecht vnvorwaret siner ere vnde in guden vrede wol seshundert ko heft ghenomen, dar desuluen van Hamborch ere knechte vthe mynen slote Detherden, myne vorscreuenen hurlude mede to berouende vnde to beschedegende leneden vnde sanden, vnde do de myne so iammerliken beschedighet weren, desuluen knechte do vp myn slod Detherden in der van Hamborch brot wedder van stunden an ghingen vnde dar vordan bleuen, dat ik do deme ersamen her Johanne Gherwere binnen Emeden van des rades to Hamborch wegen wesende kleghelken gaf to kennende, dat he mi mit sinen scriften vntlede, darna ik ok desse sulue sake an den sittenden stol des

[1]) Des Raths von Hamburg Erklärung über diese Beschwerde ist abgedruckt bei Friedlaender, Ostfriesisches Urkundenbuch Bd. 1. № 637.

Digitized by Google

rades binnen Hamborch scriftliken was klagende, wurup se mi sunder antwerde leten, dat sik doch so na lude vnsser tohopessettinghe vnde vorbuntbreue twisschen vns in vortijden gemaket nicht wol temede vnde borede. Darna quemen desuluen van Oldenborch, do se mi vnde de myne se iammerliken sunder myne schult vnde vorhalinghe hadden beschedighet, vppe myn slod Detherden, dar se do wol to hus mit den van Hamborch weren, dar ik do vmme mynen scriuer binnen Emeden an densuluen her Johan Gherwer sande, biddende vnde begerende, dat he myne viande vnde de ghenne, de de myne so iammerliken beschediget hadden, to mynen wedderwillen vppe mynen slote Detherden nicht vntheelde, husede noch heghede. Vnde weret dat Popke Reynsen nicht bi rechte bliuen wolde, ik wolde myne banner bi der van Hamborch banner iegen Popken in dat velt setten, vnde se dorften ok vmme der sake willen myn slod Detherde mynen vianden ere opene huse vnde vntholdinghe nicht laten wesen. Welker bede vnde beghertes ik nicht konde vnde mochte getweden werden. Also sande ik do vth myne vrunde vnde let suken mine viande vnde de ghenne, de de myne vnvntsecht vnde vnvorwaret erer ere beschedighet hadden. Gude vrunde, wurumme is (myn) vruntlike begher, de genanten van Hamborch so to vnderwisende, dat se mi myn slod Detherden wedder ouerandworden ofte mi darvor don, so se in deme rechte darumme plichtich sin. Weret ok sake dat de ghenanten van Hamborch mi efte de myne ierghene wurumme wolden beschuldigen vnde beklagen, vrome heren vnde stede scholen myner to eren vnde rechte mechtich wesen. Vnde queme dar vurder van ienich vnwille vordret vnde schade, dat God afkeren mote, dat vorrese van der van Hamborch wegen vnde anders van nenen steden. Vnde wes ik hir iuwer guder underwisinghe an de van Hamborch moge neten, begere ik iuwe gutlike bescreuene andwerde bi dessen iegenwardigen boden. Gode sunt vnde salich beualen. Screuen to Berum, vnder mynen secrete, des vridages vor Oculi, anno etc. quinquagesimo primo.

Olrik, to Gredsyl, Norden, Brokmerland, Esesen,
Aureke vnde Lengen houetling.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtighen heren, burgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, sinen besundergen guden vrunden d. d. d.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Rest des aufgedruckten Siegels.

Digitized by Google

XV.

Der Rath von Hamburg bittet um Auskunft hinsichtlich der Ansprüche der Eingesessenen der Vierlande an einen Theil des Ertrags der Gerichtsbrüche. 1451. März 27.

Vruntliken gruet vnde wes wij gudes vormoghen touoren. Erbaren leuen heren, sunderlinghes guden vrunde. Wij doen juw weten, dat de inseten des blekes Bergherdorpe sik antheen sodaner rechticheyd, alse iuwe vndersaten bynnen Molne hebben, so dat se van allen broken, de darbynnen scheen, den dorden penningk edder so vele der herschop tokumpt, ok willen hebben. Vnde is doch in der warheid, dat de van Hagehede ok mit sodaner rechticheit, alse to Molne is, sint begiftet, so se segghen, de doch sik an nynen broke hogher den dre pund gelik der herschop steken. Vnde went wij denne bynnen rades nimende leuendich hebben van den, de Bergherdorpe in vortiden hebben inne hat, so begheren wij vruntliken, gij willen bij den, de gij dar hat hebben, vorkuntschoppen, wo se dat mit deme rechte to Bergherdorpe in vortiden holden hebben, vnde vns dat wedder scriuen, vp dat sik de vnsse darna richten moghen. Dat willen wi alle tid gerne vorschulden. Gode almechtich sijd beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret, am sonauende vor Oculi, anno etc. L primo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

XVI.

Vertrag der Testamentsvollstrecker des Claus Karbow mit der Wittwe desselben über deren künftige Stellung. 1451. April 15.

Anno Domini MLI, des donnerdaghes vor Palmen, do weren to hope de ersamen heren Johann Luneborch, borgermester, her Jordan Pleszkow, ratmann, Albrecht Murkerke, borgher to Lubeke, vormundere Taleken Karbouwen, vppe de enen, her Hermen Darsouwe, ratmann, Albrecht Bemmer, Bernd Darsouwe vnde Hermen Bodeker, vormundere zelighen Clawes Karbouwen, vppe de anderen syden, vnde worden eens, alse hyrna geschreuen steyt, by alsulkeme beschede, dat fruwe Taleke Karbouwe vnde ere vorschreuenen vormundere

zelighen Clawes Karbouwen testament by macht beholden willen, also dat desse nagheschreuenen deghedinghe deme testamente nicht to vorfanghe wesen schal.

Int erste, dat fruwe Taleke Karbouwen kenen man nemen schal, id en sij mit der vorscrevenen VII personen rade vnde wille, vnde nympt se mit desser vorscreuenen VII personen rade vnde wille enen man, zo scholet er zelighen Clawes Karbouwen vormundere besorgen vnde mede gheuen twe dusent mrk. lub. Vnde weret ock sake, dat se to rade worde, dat se wedewe blyuen wolde, alse ze nw is, so scholen desuluen vormundere kopen hundert mrk. lub. erfflyke renthe vnde dersuluen hundert mrk. renthe schal fruwe Taleke Karbouwen entfanghen vnde bruken de tid eres leuendes, vnde na ereme dode scholen desse hundert mrk. renthe komen vppe ere neghesten eruen, de denne leuen.

Item so heft Albrecht Witick ene vorguldene brese vnde ene guldene kede. De scholet Clawes Karbouwen vormundere losen vor hundert mrk. lub., vnde were de brese vnde kede beter denne hundert mark, de beteringhe schal fruwe Taleken hebben, vnde weret ock ergher denne hundert mrk., de ergeringhe schal fruwe Taleken den vormunderen wedder gheuen.

Item so licht in der kisten ene vorguldene sulvern kede, de to pande steyt vor XL mrk. lub., wanne fruwe Taleke Karbouwe de XL mrk. vthgifft, zo scholen er de vormundere de keden wedder antwerden.

Item zo licht in der kisten een rinck myt eneme robyne, de scholet de vormundere antwerden fruw Taleken Karbouwe in vruntschuppen vnde de rinck mit deme zaftire schal Kathrineke beholden, also Clawes testament ynneholt.

Item zo is fruwe Taleke Karbouwen schuldich XXV offt XXVI mrk., de scholen Clawes Karbouwen vormundere betalen den jennen, den se se schuldich is.

Item vor fruwe Taleken morgengaue, de er ghegheuen wart, vmme bede willen erer vormundere so willen de vormundere Clawes Karbouwen er in vruntschupp gheuen XXX mrk. lub.

Item so heft fruwe Taleke Karbouwen louet, dat se mit ereme vader to hues vnde in kost gan wil vnde siek erlyken holden vnde hebben vnde ene frome, beschedenne maghet hebben; vnde wil se enen schorsten vppe ere kameren hebben, den scholet er Clawes vormundere maken laten, dat id Albrecht Murkerken nicht kosten schal. Vnde Bernd Darsouwe hefft louet vruwen Taleken zo vele holtes to gheuende, alse ze to reddeliker wys in deme schorsten behouet to bernende.

Item efft fruwe Taleke Karbouwe desse vorghescreuene deghedinghe breke

Digitized by Google

vnde nicht holden wolde ane der vormundere wille, des wy doch nicht enhopen, so en scholen er de vormundere Clawes Karbouwen desse vorgheschreuenen deghedinghe nicht wedder holden vnde de vormundere scholen eer denne nicht mer gheuen, den er Clawes Karbouwe in sineme testamente ghegheuen hefft. Vnde mit dessen vorghescreuenen deghedinghe schal fruwe Taleke Karbouwe vnde ere vormundere to eneme gantzen ende ghescheden wesen van zelighen Clawes Karbouwen vormunderen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Quasimod.

XVII.

Der Rath von Köln beantragt bei dem Rathe von Lübeck Verhandlungen über Ersatz des Schadens, welchen Kölner Bürger in Folge der Wegnahme eines Englischen Schiffes durch Lübeckische Auslieger erlitten haben. 1451. Apr. 16.[1]

Ciuitati Lubicensi.

Vnse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eresame wijse besonder gude frunde. As vre frunde ind burger in des hoewirdigen ind hoemeichtigen fursten, vnss gnedigen herren, des koenincks van Deynmarcken, Sweden ind Norweigen etc., geleyde eyn schiff, dat vyss Engelant in Pruyssen seylen soulde, angetast ind genoymen haint, as wir verstain, davan etzliche vnse burger groissen verderfflichen schaiden vntfangen haint, des sj van vch vnbesorgt geweist sint, darvmb wir doch desseluen vns herren des koenincks gnaden versoicht hain, die vns darup hait doin antwerden, dat sijnen gnaden dat guet mit reicht zogedeilt sj etc.: vp dat dan die vnse, den yre schaide leyt is, sonder geburlich vervolgh die vre darvmb nyet vnderstain zo belestigen, ind wir vns in guder alder fruntlicheit behalden, so begeren wir fruntlichen van vch, vren frunden, die ir zo der dachfart der gemeyne steide, die zo Vtricht nu neest gehalden sall werden, schickende wert, volkomen beueill, informacio ind macht gheuen wilt, mit vnsen frunden, die ouch den gheuen, die den schaiden geleden haint, darvan zo kallen, zo oeuerdraigen ind zo sluyten vp weige, die dan redelichen ind geburlichen sint, so dat sich des nyemand van dem anderen vorder zo beclaigen haue; ind off dat nyet geschege, besorgen wir, davan dan vorder

[1]) Vgl. van der Ropp Hanserecesse Bd. 3 № 686.

Digitized by Google

kost ind schaiden vntstain sculde, die wir gerne verhoet segen. Ind begeren des eyne gutliche wederbeschr. antwerde by vnsme boiden, brenger diss brieffs,[1] van vrre eirsamheit, die vnse herre Got zo langen zijden gesparen wille. Geschreuen 16. Aprilis.

Nach einer Eintragung in das Kölner Briefbuch No. 20 fol. 111. Mitgetheilt von Dr. Bruns.

XVIII.

Papst Nicolaus V. giebt unter Wiederaufhebung einer früheren Bulle dem Bischof und Domkapitel zu Dorpat volle Freiheit in Bezug auf die Postulirung und Erwählung eines Bischofs. 1451. Apr. 16.

Nicolaus episcopus, seruus seruorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Quia plerumque in futurorum euentibus sic humani fallitur incertitudo iudicii, ut, quod utile coniectura verisimilis ymo èciam attenta interdum consideracio pollicetur, non solum inutile sed damnosum reperiri contingat, nonnunquam, quod consulte statuitur et ordinatur, postmodum consultius immutatur et reuocatur. Dudum siquidem sub data quarto nonas Augusti pontificatus nostri anno quarto certis tunc suadentibus causis prouisionem ecclesie Tarbatensis nostre et sedis apostolice ordinationi et dispositioni ea uice ex certa scientia cum interpositione irritantis decreti reseruauimus, districtius inhibentes dilectis filiis, capitulo dicte ecclesie, et quibusuis aliis, quorum intererat aut interesse poterat, ne ingruente illius uacatione de prouisione eiusdem per electionem postulationem nominationem seu quemuis alium modum directe uel indirecte se intromittere quoquomodo presumerent, prout in nostris desuper confectis litteris plenius continetur. Cum itaque certiores iam effecti simus, quod, si aliquid circa prouisionem dicte ecclesie aliter quam a longeuis retroactis temporibus extitit ibi consuetum immutaretur aut de persona minus accepta prouideretur eidem ecclesie, que in confinibus scismaticorum et infidelium Ruthenorum sita existit, maxima exinde exoriri possent dissensiones et scandala pariter et christiani sanguinis effusio, propterque magnum exinde periculum toti patrie immineret de infidelium incursibus et facilior eis pateret ingressus ad partes antedictas: nos igitur dissensionibus scandalis et sanguinis effusioni huiusmodi, ut ex debito tenemur,[2] obuiare cupientes

[1]) Die zustimmende Antwort Lübecks von 1451 Apr. 26 ist als Regest angegeben in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 706.

[2]) Im Original steht versehentlich: ex debito tenemur ut.

Digitized by Google

premissis et aliis rationabilibus causis animum nostrum mouentibus reseruationem ac litteras predictas et quecunque inde secuta ab omnium eorum data motu proprio et ex certa scientia ac de plenitudine potestatis harum serie reuocamus, cassamus et irritamus illasque ac omnia earundem seu quarumlibet aliarum nostrarum aut predecessorum nostrorum litterarum pretextu interim forsan attemptata nullius fuisse et esse roboris uel momenti necnon omnia, si que interim per episcopum et capitulum Tarbatense circa electionem, postulationem nominationem seu cuiusuis alterius generis prouisionem dicte ecclesie facta fuerint uel fieri contigerit in futurum, ualuisse et ualere debere ac iuribus subsistere perinde in omnibus et per omnia, ac si reseruatio et littere predicte ac irritantis decreti et alie in eis contente clausule nullatenus emanassent, decernimus et eciam declaramus ipsosque episcopum et capitulum in eundem ac pristinum statum, in quo ante reseruationem et litteras predictas ac alia in contrarium per nos seu predecessores nostros edita erant, reponimus et restituimus, uolentes ac motu scientia et plenitudine potestatis similibus statuentes et ordinantes, quod perpetuis futuris temporibus ad electionem, postulationem, nominationem futuri episcopi seu quamuis aliam ipsius ecclesie prouisionem liberam habeant procedendi licentiam et facultatem, quodque ad receptionem uel prouisionem alicuius regularis seu religiose persone, cuiuscumque ordinis seu militie existant, pretextu quarumcumque litterarum eciam apostolicarum similiter perpetuis futuris temporibus minime teneantur inuiti nec ad id a quoquam quauis auctoritate compelli aut propterea interdici suspendi uel excommunicari possint eciam per litteras apostolicas de presentibus facientes mentionem, non obstantibus premissis necnon omnibus illis, que in dictis litteris uoluimus non obstare ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre reuocationis cassationis irritationis constitutionis declarationis repositionis restitutionis uoluntatis statuti et ordinationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome, apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, sexto decimo kal. Maji, pontificatus nostri anno quinto.

O. de Luca.

Nach dem Original. Mit an roth und gelb seidenen Schnüren anhängender Bulle.

Digitized by Google

XIX.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den König Karl Knutson. 1451. Apr. 18.

De heren des rades to Lubeke hebben gegheuen enen touorsichtes breff Hans Kerkringhe, Hinrick Vrunde vnde Werner Grambeken, eren borgheren, an den irluchtigesten fursten, hern koning Karle van Zweden etc., van sodanner ghudere wegen, alse na sunte Jacobi daghe neghest vorganghen in der Nu worden rofflyker wijs ghenomen vnde en de aff hendich ghemaket, vmme desuluen gudere van siner herlicheid to entfanghende. Vnde de rad van Lubeke vorscreuen is gud vor namaninghe deme vorbenomeden hern koninghe. Des zo hebben de vorscreuenen Hans Kerckring, Hinrik Vrund vnde Werner Grambeke myt eren eruen, borgern to Lubeke, ghelouet, den ersamen rad van der weghen vnde van vurder namaninghe vnde tosprake schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Palmarum.

XX.

Vertrag zwischen Heinrich Lipperade, Rathmann in Lübeck, und Heinrich Bovendorp über das dem Letzteren gehörige Haus in Burg auf Fehmarn. 1451. Apr. 25.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen deme ersamen heren Hinrike Lipperaden, radmanne to Lubeke, vnde Hinrike Bouendorppe, wandages wonaftich tor Borgh vppe Vemeren, alse van wegen enes huses darsuluest tor Borch belegen. Welke schelinge vnde twidrachte doch dorch den ersamen heren Johann Syna, radmann to Lubeke, vnde de beschedenen Bertold Warmboke, muntemestere, Hinrik Honnigesbuttel vnde Andreas Zilff vormiddest fruntliken degedingen sin bigelecht in nascreuener wise, dat Hinrik Bovendorpp offte sine eruen scholen vnde willen deme ergenomeden heren Hinrike Lipperaden offte sinen eruen vornugen vnde betalen vppe sunte Merten negest komende C vnde IX mark lub. in ener summen umbeworen. Vnde weret zake, dat Hinrik offte sine eruen sodann betalinge nicht en deden, so schal he offte sine eruen vppe sodane husz, hoff mit sinen tobehoringen nynerleye rechticheydt mer inne beholden, offte ansprake offte tosage hebben, men her Henrik Lipperade offte sine eruen mogen vnde scholen dat vorscreuene husz vnde hoff mit sinen tobehoringen, alse yd belegen is, rouweliken antasten, besitten, bruken, vorhuren, vorsetten, vorkopen, vorgeuen vnde vurder darbij don, wes en geleuet.

Digitized by Google

Vnde isset zake, dat Hinrik Bouendorpp des vorscreuenen huses mit sinen tobehoringen in vorscreuener wise affhendich wert, so schal vnde wil her Hinrik Lipperode offte sine eruen deme vorbenomeden Hinrike Bouendorppe to dranckgelde geuen viff mark lub. Vurder is bedegedinget, dat Hinrik Bouendorpp schole bearbeyden bij deme rade tome Kijle enen vorsegelden breff heren Hinrike Lipperoden hijr binnen Lubeke to schickende vor Pinxsten negest komende, darane Grete, des ergenomeden Hinrik Bouendorppes elike husfrouwe, desse vorscreuene degedinge gentzliken schole beleuen vnde holden gelyk eme suluen, vnde se mit eren eruen den genannten her Hinrike Lipperoden vnde sine eruen schole vorlaten van der wegen van aller namaninge vnde tosprake gentzliken qwyt, leddich vnde losz. Hiirmede scholen her Hinrik Lipperode, Hinrik Bouendorpp vnde Grete, sine husfrouwe, mit erer aller eruen van malkander gentzliken gescheden wesen, vnde her Hinrik Lipperode vnde Hinrik Bouendorpp mit eren eruen vor desseme boke zijk malkander vnde erer een den anderen hebben vorlaten van des vorscreuenen huses wegen van aller vurder ansprake vnde namaninge gentzliken qwijt, leddich vnde losz.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Pasche.

XXI.

Beschwerde des gemeinen Deutschen Kaufmanns in Bergen über Eingriffe der Handwerker in ihre Handelsbefugnisse, mit angehängter Vereinbarung zwischen Kaufleuten und Handwerkern vom Jahre 1379. 1451. Mai 1.

Impeticio mercatorum Bergensium contra officiatores hanse Bergis commorantes.

Vor jw ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren radmannen vnde sendeboden der Dutschen hensestede, sunderges vor jw, ersamen heren borgermeisteren vnde ratmannen der keyserliken stat Lubeke, vnsen leuen heren vnde vrunden, alse richteren vnde houetluden desser nascreuenen sake, vorgheue wy olderlude des copmans in dem namen des gemenen copmans van der Dutschen hense nu tor tijd to Bergen in Norwegen wesende desse nascreuene tosprake, clage vnde beswaringe, darmede de copman vorbenomed imme rijke Norwegen van den Dutschen ampten darsuluest to Bergen, so se menen, sere werden beswaret bauen puncte articula vnde vryheyde der priuilegien, der stede besegelde breue vnde der ampte, so dat de articule in erem vortgange wol vthwysen.

Digitized by Google

Int erste, dat de Dutschen ampte, alse schomaker vnde andere ampte, syn brukende allerhande copmanscopp vnde eres amptes sunder schod vnde alle vmplicht. Se laten sijk ouer see vnde sant kamen byr mel vnde molt, sunderges in dessem jegenwardigen jare in schipper Albert van Schetel holke vnde in Schuneman ver last birs, in dem vorgangen jare entfengen schomakere vnde goltsmede, de wol namkundich synt, negen last birs vnde meels, dat se nicht allene vorkopen Dutschen, men ok myt Engelschen Nornschen vnde anderen buten der hanse, alse trán vnde ander ware, dat sijk nicht en bort, noch wontlik is, dat bewislijk is, vnde en part nicht vorsaken, vmme welker copmanscopp vnde hanterynge wyllen deme gemenen copmanne grote beswaringe schut. Vnde ok her Oleff Nickelsson, ridder vnde houetman des koninges gnaden to Bergen, vor dem irluchtigesten forsten vnde heren koning Cristoff milder dechtnisse vor dryer rijke rederen vnde den steden to Copenhauen tor lesten dachuart klegeliken vorgaff, vmme welker sake wyllen der krone vogede den ampten hart vallen vnde to vurder vnplicht denken to bringende.

Dat ok schut jegen der ampte breff hirna gescreuen, ludende, dat se nynerleye nye dingk edder rechticheyt scolen ordineren edder dichten, de dem copmanne to Bergen entjegen gan etc., welke copmanscopp vnde hantyringe in vorberorder wyse, alse oldinges bevunden, mach wol eyn nye dingk wesen, wente ny van oldinges in dechtnisse der lude is gewesen den ampten to copslagende, dat en dat is vororlouet, so witlik vnde openbar is.

Item dat de erbenomeden ampte sodanne beer mel molt vnde want, alse en ouer see vnde sand wert gesant van eren vrunden, dat gud laten se toschriuen slichten vmbedrogen knechten bij der brugge offte schipmans, de helpen dat myt en helen vnde vppschepen, vpp de strate bringen vnde nicht bij de brugge, so sijk doch gebort vnde deme copman vaken belauet hebben.

Item dat summelke van den ampten van schippern, schipmans vnde andern vnweten luden vpp vorkopp kopen rede scho vnde ander copmanscopp offte ouer see laten komen bij tunnen, haluen tunnen edder hunderten offte dem gelijk, vortan den nordervarern offte anderen Normans vorkopen, rede vmme reth edder to borge vpp vysch, oren, tran edder der gelijk, dem copman to uorvange.

Item sodanne gud, alse sijk laten kamen, wes se in summen vpp de straten nicht voren konen edder wyllen, dat vorsteken se bij der brugge edder wor se sijk des enthalinge weten vnde vorkopen dat vort.

Item desgeliken myt den schrodern vnde wantscherern, de sijk laten

Digitized by Google

bringen laken vnde want ouer see vnde sand, offte bij der brugge vormiddelst vnderstekinge van gesellen to sijk buten vnde vorkopen dat Normans bij laken haluen vnde ellen, dem copman to hinder vnde schaden.

Item wanner se van den straten scheden, so voren se copmanscopp auer see to lasten, tunnen, rumen edder andern summen dregende. Wat se des opembare nicht don, des soken se enthalinge bij schippern schipmans offte anderen erer vrunde, dat sere jegen olde wanhejt is, wente se myt erem reden ghelde plegen ouertovorende vnde segelende. Dyt is witlik vnde opembar.

Item so copslagen etlyke myt Normans bij namen houelude vnde vorkopen en harnsch, were vnde armborste vnde laten sijk dat komen van der brugge edder vth den schepen, darmede se werden jegen den copman gesterket vnde jegen des copmans bot is.

Vortmer, lecht de copman weme vthlage vor dat gemene beste, nyne hantyringe mede to hebbende, dar copslagen de ampte mede des copmans bot vngheachtet.

Item holden de ampte openbaren byrtapp vp der straten der selscopp gemeyne vnde besundern in den boden myt Nordervarn Normans vnde haueluden, mer den in vortijden wontlik is gewesen, dar se vele dinges werden kundich, dat mogelik scolde vorhalen blyuen, dat de copman ok nicht wol jegen de inwaners des landes kan vorantworden.

Contra litteram eorum.

Vortmer se vorwysen gesellen van den straten, de twelff man van den copluden in erem breue berort vmbesocht edder jemande vor den copman radende bewust, er der tijd, dat de gesellen vorwyset syn, dat recht jegen eren breff gheyt.

Item sitten etlike vp den straten vnde grote summen to hope slan, dat sere jegen den breff gheyt, vthwisende, welk viff punt grote in schult edder vnschult vorworuen hefft, de scal van der straten varen.

Item wen sodanne grote summen vorworuen synt vnde vppe der straten blyuen, so vorleggen se de nyekamen offte anderen notdorfftigen na tijden vnde termynen, se vpp grot schedegelt engende, alse dat darmede se vthgewokert werden vnde vorderuen, darna vort vor vermanne van en scheden, dem copmanne vnde en sulven vnde ok anderen vnder der hense begrepen to grotem schaden vnde smaheit wedder vnde vort de int land vorkeren.

Item slan vnde wunden de gesellen van den straten coplude bij der brugge vnde ere deneren, alse vaken geschen is, vnde weygeren dem copman vor sodan

Digitized by Google

vnsstur borgen to settende, vor sodanen ouervank nuch to donde, id sy myt werkynge der wunden offte myt copslagende, seggende, se willen bliuen bij older wanheit vnde erem breue nagescreuen vnde geuen dem copman vnlymplike wort in desser formen vnde wyse: Wij willen jw nyne borgen setten, id is ny er geschen, de twelff man in dem breue berort kamen vpp de straten, so wontlik is, dar wil wy recht vor don; wil gij mer hebben, so seet, wor gij dat nemen. Ersamen leuen heren vnde vrunde, de copman vormodet sik, dat ny in dechtnisse der lude is gewesen, dat de ampte so groffliken copslagende alse nu dagelix vnd vnstur doen dem coepman entjegen, nicht anseende noch to herten genamen der erbaren heren Lubeke Hamborg Rostock etc. vnde Luneborg bodesbreff vnder jwen ingesegele int jar XLVI gegheuen, inneholdende in dem ersten puncte aldus: „Vortmer, so wij vornomen hebben van vnstur, des to Bergen vele schut, so bidde wij vnde beden allen, de in de Dutschen hense horen, copman edder copmans knechte ampte schipper schipmans, dat se sijk vor vnstur huden, also dat nymant van erer wegen kame in dwank edder vngemach; weret dat jemant hirane breke, de scal beteren na des landes rechte vnde scal ok jegen den copman also vele gebroken hebben etc.," vnde in dem lesten artikel dessuluen breues: „weret sake dat jemant breke in dessen artikulen vorscreuen edder in anderen dingen dem copman vnde nicht beteren wolde, dat scal de copman scriuen in de stede vnde de scal nen leyde in den steden hebben etc." Dyt wart den ampten vorgelesen, wol wart id nicht geachtet. Schege ouer vorhalinge mank den ampten vnder sik suluen vnde nicht an den copman, dat se dat richteden bij sijk suluest vnde den broke nemen, des were de copman wol tovreden; nu yd anders wert bevunden, isset den gotlik recht vnde redelik vnde vnder bescherminge eres breues, bidde wij jw, ersamen leuen heren, to betrachtende, setten dat bij jw.

Item int jar MCCCCXLVI bij Lutke Nigenborges tijden, do des copmans olderman, worden twe schomakere noch leuendich, Veremarke vnde Konad genant, beschuldiget van copmanscopp wegen, dar vele twistinge vmme was, doch vmme gudes sletes vnde vredes willen en allen vnde besunderen, de myt sulken saken schuldich weren, wart alle broke ghescheen quyd vnde vry gegheuen vnde de ampte laueden do, nyne copmanscopp mer to hantyrende; wol darane brokafftich worde bevunden, solde nicht werdich wesen myt en vmmetoghande, vnde se wolden in de stede an ere vrunde schriuen, nymant scolde an se gud senden offte schriuen; wowol sé hir en bauen schuldich synt gevunden

Digitized by Google

vnde darouer beslagen, weygerende, lijk wandel vnde recht to donde vnde borgen vor de vnhorsamen to settende, nicht to herten genamen ere geloffte, locheden de olderlude in vorgadderinge des gemenen kopmans, seggende, dat were vnrecht, we dat zede, se hadden dat nicht gelauet. Darvpp worden geesschet Lutke Nigenborg, do tor tijd olderman, Hinrik tor Hopen, Bertelt Munt, Hans Helmstede, Hans Ruge vnde Johan Kreuet, jegenwardich, louenwerdige vmberuchte gude manne, de to tijden des gelofftes vpp de straten van dem copman weren geschicket. Sulke wort sprak der schomaker houetman, Bernt Swartehauer genomet, vnde was de XXI dach van Nouembri anno XLIX. Wes se darane gedan hebben, hapen, gij leuen heren willen wol ouerwegen vnde besorgen sunder twyuel, setten dat bij jw.

Vortmer des ersten jares na dem orloge weren de erbenomeden ampte van dem copman begherende, to uororlouende, dat se sijk mochten laten kamen ouer see vnde sand eyn stucke mels vnde moltes to eghen kost behuff, dat doch de copman vmme vnwontliker wyse nicht wolde tolaten. Wat nu schut, is openbar vth den articulen vorscreuen.

Item wen de ampte in vorberorder wyse gerichtet hebben vnde suluen de broke entfangen hebben van den eren, des swygen se vnde seggen dat nicht den twelff mannen van der brugge to en gesand, vnde stan vpp vnde vorbeden sijk to rechte, dat se dat geholden hebben, alse de breff vnde wylkor vthwyset etc. Vnde wante, ersamen heren, in saken bouen den breff bevunden synt vnde werden vnde lochen vnde vorachten den copman, alse vorscreuen is, so wil de copman na dessem dage nymande vpp de straten senden, er der tijd dem copman lijk vnde wandel darvor beschud, vnde bevruchten ok varlicheyt vnde besmyttinge der selen, hapen to Gade tom rechten vnde jw, de copman mach des bekant wesen vnde de synt plichtich to beterende. Setten dat bij jw.

Item in den jaren vnses Heren MCCCCXLIII vmme trent Wynachten worden de ampte van den vagheden angelanget rechteswyse, darvmme dat se weren vnhorsam geworden des koninges breuen Cristoffers vnde wolden nicht vthvolgen na lude des breues, dar se de vaghet esschende was, wente dat ny er gheschen were offte gehort, alse de seden. Doch worden de ampte mit rechte vorvolget vnde geordelt vthtogeuende eyn islik XIII mark norusch vnde VIII ore. Darvan eyn grot summe bauen II½ dusent mark wolde hebben geworden, vmme welkes brokes wyllen de ampte myt lyue vnde gude vpp dat vterste worden vorvolget, vnde de copman se beschermeden vnde vorantwerden myt

Digitized by Google

eren priuilegien des besten, de copman mochte, vnde alletijd gerne gedan hefft vnde noch gherne deyt, so dat int lateste de ampte deme copman weren ansynnende, weret sake dat de kopman mochte bearbeyden, dat se van sulker beswaringe mochten komen, vmme eyn grotter arch to vormydende myt enem klenen, des scolde de copman mechtich wesen, so dat de copman myt groten arbeyde vnde sorgen degedingede myt dem vagede tom lesten, dat de ampte samentliken vmme gudes vredes willen em scolden vornoghen verhundert arnemsche gulden, dat de ampte beleueden vnde wolden dar gherne vndergan, men se weren nicht bij ghelde, wolde de copman se vorleggen, se wolden dat in tokomenden tijden gutliken entrichten vnde betalen. Worvmme de houetlude van allen straten worden gevraget, wer se de macht ok hadden van der gantzen kumpenye, sodan ghelt vthtogeuende vnde dem kopman na tijden to betalende. Darto de houetlude van allen straten spreken ja. Aldus vornogede de copman her Oleff Nickelsson verhundert arnemsche gulden, dat em antwordede Hans Volmers, Peter Brant mit jw tor stede vnde Hinrik Tolebring, noch louenafftige lude, vnde her Oleff der entfanginge van der ampte wegen nicht myssaket. Vnde de rat to Bergen tostan, dat se sodan dom vnde ordel gesproken hebben. Nochtant, leuen heren, do de copman in dessem vorgangen jare vmme betalinge sprak, vorsakeden dat vnde wolden dat nicht tostan, men geuen spewort, de copman scolde mit dem ghelde schape kopen, se hadden dat nicht belauet, nicht anseende des copmans gutlike vorleggiuge in spyldinge eres geruchtes. Mogen de ampte myt sulken worden bouen gude bewisinge des copmans deshaluen sijk entschuldigen, bidde wij jw to betrachtende, dat lijk vnde recht werde dem copmanne. Setten dat bij jw.

Item wowol nach inneholde der stede recesse vnde breue eyn jewelik vnder des copmans rechte begrepen mogeliken scolde behorsam wesen den baden des copmans, nochtant entsegelde des donnerdages in den Paschen negest vorgangen vth dem rostamente des copmans Wilken Schuneman, borger tor Wismer, bauen syne eede vnde den wylkor vor dem gemenen copman ghedan, wente he myt rechte wart angelanget vnde thouet van wegen der verhundert gulden vorscreuen, dar he do tor tijd der schomaker houetman was vnde der ampte word vulvorde. Wol wil he van sulken worden nu nicht weten vnde weygerde borgen to settende, to antwerdende vor jw erbaren heren, wes de copman to em to seggende hadde vnde mit rechte vpp em bringen mochte. Darenbauen is he hemeliken entweken sunder vulbort des copmans. Wo desulue Wylken darbij dan hefft in spyldinge synes ruchtes, moge gij, erbaren heren, betrachten vnde

so helpen vorvolgen, dat eyn ander dar eyn exempel vnde bilde van nemen magh etc.

Item, ersamen leuen heren, na vthwisinge der stede breff, dat de copman scolde vorschriuen in de stede de jenne, de vnhorsam werden bevunden vnde de copman ok suluen nicht wol richten mach in den saken, dar se inne clagen, se sendet jwer vorsynnycheit de copman ere scrifftlike tosprake vnde ghebrek, alse richteren vnde beschermeren der sake desse nedderlage anrorende, biddende, desse puncte vnde tosprake dupliken ouertowegende, alse des wol is van noden. Twiuelen nicht, jwe erbaren wisheyt wil den copman wol besorgen. Beholden vns ok macht, desse tosprake to vormerende, to vormynnerende, to beterende, to corrigerende vnde to specificerende, so vaken des nod vnde behuff wert, wontlik vnde recht vnde ene wyse is.

To wytlicheyt vnde tuchnisse aller vorscreuenen puncte so is des copmans ingesegel gedrucket buten vppe desse schrifft vnde des copmans vrunden vnde olderluden to Lubeke wesende vororlouet. Screuen to Bergen in Norwegen, anno MCCCCLI, Philippi et Jacobi apostolorum.

Copie van der schomaker breff.

Wytlik sy allen den jennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy gesellen van der schomaker straten to Bergen bekennen vnde opembar betugen in desser schrifft, dat sake vnde articule de geschen synt twisschen dem copman to Bergen, van der enen zyden, vnde wij, van der anderen sijden, welke saken synt vruntliken vnde leffliken gheendet in alsodanner mate, dat wij nynerleye nye dingk edder rechticheyt scholen ordineren edder dichten, de dem copman van Bergen entjegen gan. Wer dat sake dat wij jenigerleye nye dingk edder rechticheyt begherden to maken edder to ordineren, dar scole wij to bidden twelff coplude, van welken twelff scholen sess wesen, de nicht vp den straten ghewesen hebben, vnde sess, de vpp vnser straten ghewesen hebben. Myt den schole wij maken vnde ordineren also, dat ene de sake dunket rechtuerdigh wesen. Item wer dat sake dat jennich man mank vnser selscopp myt homode edder basticheyt breke vnde wij synen broke nemen van syner myssedat, den schole wij na der tijd also gud holden alse touorn. Vnde were dat syne missedat also grot were, dat wij syne broke nicht nemen wolden, dat sal stan to den twelff copluden vorbenomed, wat se darto segghen. Item so en schole wy nynen man to vns enthalen vpp der straten, de mer hebbe den XXV schil. grote in Norwegen. Item hebbe wij deme copmanne gelauet to Bergen,

Digitized by Google

dat wij vns scholen twye rijken des jars, alse verteyn nacht na Wynachten to ener tijd, vnde to der andern tijd verteyn nacht na Johannis dage to myddensomere, vnde welkere van vns de hefft in vorgheschreuener tijd also gud alse viff punt grote in schult edder in vnschult, in ghelde edder gheldes wert, de scal van der straten varen, vnde to den viff punt groten scal he hebben twe hoyken, twe nye tweuoldige rocke, kysten, en hudevat myt beddeklede. Item wer dat sake dat he syne boden nicht vorkopen kunde, so scolen darto komen twelff man, alsodanich alse hir vorscreuen stan, de scolen dat myt der warheyt beseen, dat eme des nod do. Item so scolen de sess, de vor vnse selschapp eyn jewelik halff gheraden hebben, ghan vor de ghenne, de vor den copman to Bergen in der tijd raden, vnde beholden dat mit erem eede, dat wij dat geholden hebben, dat wij dem copman besegelt hebben vnde gelauet, sunder alle argelist. Item wer dat sake dat wij jennighen man mank vns hadden edder to vns komen mochte, den de copman nicht wolde vntfan in syne rechticheyt, den en schole wy nicht mank vnser selschopp holden edder nynerleye handelinge myt eme hebben. Item so loue wy dem vorbenomeden copman, de ghenne nv vpp der straten sytten, dat welke tijd dat wij van der straten varen, scholen eyn jar van Bergen wesen. Desse vorbenomede sake vnde articule hebbe wij gelouet to holdende deme menen copman to Bergen, wy vnde alle de ghenen, de der straten rechticheyt willen brukende wesen, stede vnde vast to holdende vnde vntobreklik an guden truwen vnde an rechter warheyt sunder jenigerleye argelist. To eyner merer tuchnisse hebbe wy vnser straten ingesegel vor dessen breff gehenget. Ghegeuen to Bergen, in dem jare vnses Heren MCCCLXXIX, des sonnauendes na Paschen.

Nach einer gleichzeitigen von Christian von Geren beglaubigten Abschrift im Archiv der Kaufmannschaft.

XXII.

Eine Anzahl Seeleute entsagt allen Ansprüchen an den Ritter Magnus Green, den sie auf der See gefangen genommen haben, auch an die Rheder, die ihre Schiffe ausgerüstet haben. 1451. Mai 9.

Hermen Moller, Thymme Koste, Hermen Stoltingk, Weddekind Scherte, Hans Juterbock, Merten Bussenschutte, Hans Wismer, Tideke Frese, Ghereke Closterman, Allexius van Heruorde, Clawes Buck, Ghereke Lubbeken, Hans Greser, Hinrik Winckel, Hans Swan, Ludeke Schalisse, Vlrick Schepenstede, Peter Suane,

Digitized by Google

Ghereke Steen, Hans Finensteen, Diderick Hiddestorp, Bockholt, Cord Schouwenborch, Hinrik Bertheyt, Hinrik Tesse, Hans Wernekenhagen, Cord Jode, Hinrik Rostorpp, Hans Kock, Erik Krummendik, Thomas Marckenhagen, Hinrik Smalander, Clawes Wegener, Hinrik Santwagen, Kersten Hertze, Berch, Vuncke, Cloet, Hinrik Schermbeke, Hinrik Voes, Hinrik Sireke, Hinrik Moller, Michael Barnekouw, Hans Piper anders genomet Burmester, Jacob van Rethen, Hans Volkmers, Steffen Dambeke, Peter Gherdes, Matthias Bukouwe, Jacob Helmich, Clawes Bussan, Peter Bilefelt, Hinrik Schutteke, Hans Wincken, Hinrik Pund, Hans Gustrouwe, Clawes Stendal, Albert Kuntzener, Tzander, Oue van Sigghеme, Clawes Louwe, Henning Gosler, Hans Sterneberch, Hans Hilleken, Cord Backer, Cord van Langhen, Jacob Helmiges, Arnd Smalander, Bernd Louwe, Abbendorp, Hans Schilow, Clawes Schutte, Diderik Gulsow, Merten Schuneman, Peter Gherdes, Heyne Becker, Marquard Koppelow, Asmus de Dreger, Hans Burmester, Ghereke Muckesfelt, Jacob van Vtrecht vnde Hans Dannenberch vor se vnde ere eruen vor deme rade vnde desseme boke hebben bekand, dat se den gestrengen heren Magnus Green, rittere, vnde sine eruen hebben vorlaten van allen loffteu, vengnisse, schriffte vnde breuen, de he en ghedaen, ghelouet vnde ouerantwerdet mochte hebben, do se ene in der see vinghen, vnde vurder vor deme rade hebben bekand, dat se ock alle samentliken mit eren eruen hebben vorlaten de reders, de se vthmakeden, myt namen Hans Borstel, Hans Holthusen, Hermen Brand, Albert Witick, Dethart Holthusen, Peter Koppele vnde schipper Hermen Gudtau, vnde alle de anderen, de darmede to donde mochten hebben ghehat, vnde ere eruen, van aller vurder namaninghe, ansprake vnde anlanginghe, vnde hebben ock vor deme rade vnde desseme boke vorlaten den vorbenomeden heren Magnus van aller ansprake vnde tosaghe, vnde nummermer vppe ene noch vppe de reders effte sine edder ere eruen to zakende, sunder ene, sine eruen, de reders vnde ere eruen in krafft desser schrifft vorlaten in al, zo vorscreuen steyt, gentzliken leddich, qwyt vnde los. Se hebben ock vor deme rade vnde desseme boke bekand, dat se gantz vnde al van den reders, de se vth hadden ghemaket, gentzliken vnde wol to eneme ende sin vornoget, so dat se van der weghen de reders ock hebben vul vnde al vorlaten. Scriptum jussu consilii. Borchard Wale vnde Mathias Bukow sint gud vor namaninghe desser naghescreuen ghesellen alse Jacob Helmich, Clawes Bussow, Peter Bilefelt, Hinrik Schutteke, Hans Wincken, Hinrik Pund, Hans Gustrouwe, Clawes Stendal, der part Matthias Bukow vorscreuen hefft entfangen vnde to sick

Digitized by Google

ghekofft. Vnde Albert Brand is gud vor namaninghe vor Steffen Dambeken, Otto Honesch vnde Bertold Coluensee sint gud vor namaninghe vor Jacob van Vtrecht vnde Hans Volkman.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451. Miseric. Dom.

XXIII.

König Friedrich III. trägt dem Rathe von Lübeck auf, die im Jahre 1451 fällige Reichssteuer seiner Schwester Margarethe, Herzogin von Sachsen, zu bezahlen. 1451. Mai 11.

Wir Fridrich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs, herezog ze Osterrich, ze Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. Embieten den ersamen . . burgermeister vnd rate der statt Lubekch, vnsern vnd des reichs lieben getrewn, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getrewn. Wir haben der hochgebornen Margreten, herczogin zu Sachsen, vnser lieben swester, die gewondliche statsteure, so ir vns von des heiligen reichs wegen jerlich in vnser koniglich camer plichtig seyt zu geben vnd vns auf sand Marteins tag schiristkunfftig erscheinen vnd geuallen wirdet, nach laut vnser kuniklicher maiestat quittungsbriefs, die wir euch hiemit sennden, geschafft. Darumb so emphelhen wir ew ernstlich gepietende, daz ir dieselb stattsteure von dem benanten schiristkunftigen sand Marteins tag der vorgenanten vnser lieben swester an vnser stat vnd in vnserm namen gebet vnd ausrichtet. Daran tut ir vnser ernstliche meynung vnd gut geuallen. Geben zu Wienn, an eritag vor sand Pangracien tag, nach Krists gepurt vierczehenhundert vnd in dem ainvndfunffczigisten vnd vnsers reichs im zwelfften jare.[1]

Ad mandatum domini regis
Vdalricus Wältzli.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

---

[1] In einem ferneren Schreiben von demselben Tage hat der König seiner Schwester auch die Reichssteuer für das Jahr 1452 überwiesen und zugleich zwei Empfangsbescheinigungen mit dem 13 Centimeter grossen Kaiserlichen Siegel (Vgl. Roemer-Büchner № 77) eingesandt. Die Herzogin Margarethe hat am 28. October, in ihrem Auftrage Niclaes Mytsener am 12. November 1451 eine Quittung ausgestellt.

Digitized by Google

XXIV.

Christian, König von Dänemark, bekennt, von dem Rathe von Lübeck die bei demselben deponirt gewesene Urkunde des Königs Christoph über die Morgengabe der Königin Dorothea wiederempfangen zu haben. 1451. Mai 12.[1]

Wy Cristiern, van Godes gnaden to Denemarcken, Norwegen, der Wende vnde der Goten koninck, greue to Oldenborgh vnde Delmenhorst. Doen witlik allen̄ den jenen, de dessen vnsen breff seen edder horen lesen, dat wij in guder mate entfangen hebben laten bij Koort Haken, vnsen leuen getruwen dener vnde hoffgesinne, van den vorsichtigen ersamen borgemestern vnde raetmannen der statt Lubeck enen openen breff darsuluest bij en van den strengen Cristoffer Parsberger vnde Hintze van Egelstein ridder in gudem louen ingelecht ludende vp de morgengaue, de de hoichgeborne furste coninck Cristoffer seliger dechtnisse, vnse voruader, der hoichgebornen furstinnen koninginnen Dorotheen, vnser leuen husfruwen, gegeuen hadde vp ere morgengaue in sinen rijken Denemarcken Sweden vnde Norwegen etc. Hijrumme wij den ergenomeden ersamen borgemestern vnde raetmannen der vorscreffnen statt Lubeck qwijt vnde vrij laten vnde geuen in krafft desses jegenwardiges vnses openen breues vor vns, vnser leuen husfruwen Dorothien vnde allen vnsen erffuen vnde nakomelingen vor alle vurdermer tosprake vm den erbenomeden breff vp ene morgengaue ludende, alse vorscreuen steit. Des to vurdermer tuchnisse vnde vorwaringe hebben wij vnse koninckliken secret hangen laten vor dessen breeff, dede gegeuen is vp vnsem slote Kopenhauen, ipso die sanctorum Nerei et Achillei martirum, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

XXV.

Der Ritter Magnus Green giebt mehreren Lübeckischen Bürgern die Erklärung, dass er niemals Ansprüche an sie machen wolle. 1451. Mai 16.

Her Magnus Green, ridder, vth Zweden vor deme erliken rade to Lubecke vnde desseme boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen hebben vorlaten vnde darsuluest jegenwardichliken vorleten vor sick vnde alle de jenne, de mit eme

---

[1] Vgl. Bd. VIII. № 312. Eine mut. mut. gleichlautende Quittung hat „Dorothea van Godes gnaden to Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden vnde der Goten konniginne, grevinne to Oldenborgh vnde Delmenhorst" an demselben Tage ausgestellt und mit ihrem Siegel besiegelt.

Digitized by Google

inne weren, de beschedenen manne Hans Holthusen, Dethert, sinen sone, Alberde Witick, Hans Borstelt, Hermen Brand vnde Peter Koppel vnde ere eruen van aller tosprake, claghe vnde maninghe, de he vnde sine eruen vorscreuen jegen se vnde ere eruen jenigher wijs hebben mochten edder hadden van weghen sodanner ghevengnisse, alse an eme gheschcen was van den jennen, de de erbenomede Hans Holthusen vnde de anderen vorscreuenen vthgemaket hadden, vnde hefft se alle vnde enen islyken besundern vnde ere eruen van der weghen vorlaten van aller vurder tosprake, beschuldinghe vnde claghe ghentzlyken qwyt, leddich vnde losz, so ock darvpp in der suluen wise een instrument is ghemaket. Scriptum jussu consilii.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451. Jubilate.

XXVI.

Bestimmung über die Art der Rückzahlung einer angeliehenen Summe. 1451. Mai 18.

Hinrik Vrund vor deme boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen an witliker schult schuldich sint deme beschedenen manne Gerde Wicherdes, borgere to Ludehusen, vnde sinen eruen XI^c mark lub. pen. groues pagimentes na lude vnde inholde enes beseghelden breues mit dem inghesegel des vorscreuenen Hinrik Vrundes vorseghelt, ludende van worden to worden aldus: Ik Hinrik Vrund, borger to Lubeke, bekenne vnde betuge opembar vor alsweme vor my vnde myne eruen, dat ik mit mynen eruen an rechter waren schult witliken schuldich bin Gerde Wicherdes, borger to Ludehusen, vnde sinen eruen XI^c mark lub. pen., de ik an gudeme grouen pagimente vnde harden schillingen wol tor noghe vnde al rede auerghetellet entfanghen vnde vpgeboret hebbe. Welke vorbenomede XI^c mark loue ik Hinrik Vrund vorscreuen vor my vnde myne eruen deme erbenomeden Gerde Wicherdes, sinen eruen effte hebbere desses breues mit sinem edder siner eruen willen vnde vulborth vmbeworen to betalende, wanner my de vorghesechte Gerd Wicherdes sodanne betalinghe een mant darbeuorn vorkundighet vnde tosegghen leth, an sodannem ghudem grouen pagimente vnde harden schillingen, alse denne tor tid bynnen Lubeke genghe vnde gheue is vnde alse denne ghenghe vnde gheue was do tor tid, do de rinesche gulden werdich was XXIII schill. lub. Weret ok sake dat de vorbenomede Gherd Wicherdes vor sodane XI^c mark leuer wolde golt hebben vnde entfanghen in de betalinghe, wente schillinge efft ander groff suluer-

ghelt, dat schal to sinem willekore stan, vnde so schal Hinrik Vrund erbenomed eme in sodanne betalinge gheuen rinessche gulden vnde ene darmede vornoghen, vnde den ghulden schal denne Gherd Wicherdes vppboren effte sine eruen to XXIII schil. lub. Scheghet ok auer, dat de vorbenomede Gherd edder sine eruen zamentliken effte besunderen schaden efft hinder deden edder nemen vmme betalinghe willen der vorscreuenen XI^c mark, dat doch God vorbeden mote, des scholen vnde willen ik edder myne eruen ene efft se gentzliken benemen vnde schadelos darvan holden sunder alle insaghe vnde gheuerde. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde een islik besunderen loue ik Hinrik Vrund vor my vnde myne eruen dem vorscreuenen Gherde Wicherdes, sinen eruen effte hebbere desses breues mit sinem edder siner eruen willen vnde vulbord in ghuden truwen, stede vnde vaste to holden sunder alle arghelist effte behelpinge ieniges rechtes, gheistlikes efft wertlikes. Vnde des so hebbe ick ock to merer zekerheyt vnde vorwaringhe ene schrifft hijrvpp schriuen laten in der stad Lubeke neddersten boke. Vurder to groter bekantnisse vnde vorwaringhe so hebbe ik Vrund erbenomed myn inghesegel vor my vnde myne eruen witliken vnde mit gudem willen ghehenghet an dessen breff, de gegheuen vnde ghescreuen is na der bord Cristi vnses heren XIIII^c in dem LI^sten jare, am dinxstedaghe na deme sondaghe ghenomet Jubilate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451. Jubilate.

XXVII.

Der Rath von Braunschweig zeigt dem König Friedrich III an, dass der Königliche Ladebrief für die Herzoge Heinrich und Ernst von Braunschweig dem Ersteren zu eignen Händen übergeben sei. 1451. Mai 19.

Dem alderdorchluchtigesten hocheborn fursten vnde heren, hern Frederike, Romeschen konninge, to allen tiden merer des ricks, hertoge to Osterich, to Steir, to Kernten vnde to Crain, grauen to Tirol etc., vnsem gnedigesten leuen heren, embeden wij, de rad der stad to Brunswigk, vnsen vnderdanigen willigen denst mit otmodigem flite touorn vnde don juwen konnichliken gnaden witlijk mit tuchnisse desses breues. So alz juwe furstliken konnichliken gnade vns hebben geantwordet laten eynen juwer konnichliken gnade ladebreff andrepende de hochebornen fursten hern Hinrike vnde hern Ernste gebroder, hertogen to Brunswigk, vnse gnedigen heren, van wegen der ersamen vnser leuen frunde,

Digitized by Google

borgermester vnde rad der stad Lubeke, vnde vns darbij gescreuen vnde geboden, dat wij solike juwe ladinge dorch vnse bodeschup densuluen vnsen gnedigen heren vorkundigen vnde antworden laten wolden, vnde denne van dersuluen bodeschup gesworne wissenheit scholden nemen, wu sodanne ladinge vorkundiget vnde exequert sij etc. Sodanner juwer konnichliken gnade breue hebben wij demodichliken mit temeliker werdicheit entfangen vnde wol vornomen vnde hebben sodanne juwe konnichlike ladebreue Hinrike Seenstede, vnsem gesworнen boden, geantwordet vnde den darbij sunderliken laten sweren, dat he de breue to rechte bringen vnde den obgenanten fursten vorkundigen wolde, de denne darmede vtgegan was, vnde is wedder bij vns to hus gekomen vnde hefft vns bij sodannen synen eyden berichtet, dat he sodannen juwer konnichliken gnade ladebreff dem hochebornen fursten her Hinrike, hertogen to Brunswigk, vnsem gnedigen heren, am frydage na dem sondage Misericordia Domini, nemliken des veirteynden dages des mantes Maji nilkest vorleden, in dem velde vor dem Solte tor Helden personliken geantwordet vnde in syne hande gedan hedde, dat wij juwen konnichliken gnaden so witlijk don, dar sijk desuluen juwe gnade wol willen wetten na to richtende. Vnde mochten wy juwer konnichliken gnaden vorder wurmede to willen vnde to denste wesen, deden wij alse juwe vnde des hilgen ricks otmodigen vndersaten mit flite gerne. Juwe konnichliken gnade wij Gode dem heren gesund vnde wolmogende beuelen. To orkunde vorsegelt mit vnser stad secrete, am mitweken na dem sondage Jubilate, na der gebord Cristi vnses heren veirteynhundert in dem eynvndevefftigesten jare.

Nach dem Original. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Siegels.

XXVIII.

Der Knappe Heinrich von Crummesse überlässt der Stadt Lübeck ein Stück Land zur Erbauung einer Schleuse, Anlegung eines Treidelweges und eines Deiches. 1451. Mai 25.

Ick Hinrik van Crummesse, knape. Bekenne vnde betughe opembare vor alsweme in vnde mit dessem breue, dat ick mit willen vnde vulborth mynes gnedighen heren, hern Berndes, hertogen to Sassen etc., vnde myner neghesten eruen hebbe vorkofft vnde vorkope in vnde mit crafft desses breues vor enen erfflijken kop vnde in jegenwardicheit der duchtighen knapen, alse mynes vorscreuenen gnedigen heren voghede to Rasseborch, Kersten Kulen, vnde Ludolpho,

Digitized by Google

siner herlicheit schriuere, de dar an vnde auer weren, den ersamen heren borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubecke vnde eren nakomelinghen so vele landes, alse de erbenomeden heren borgermestere vnde ratmanne moghen laten legghen vnde buwen ene sluse, myt sodanner frijheit, dat men dar mach to vnde aff gan vnde se laten beteren, wanner des is van noden, ock mit enem wonlijken frijen troijelstighe vnde so vele erden frij, alse de vorscreuenen heren borgermestere vnde ratmanne moghen laten bedijken myn eghen land vnde ere sluse, darto ock mit eneme frijen strome dorch de bughe vor teyn mark lub. pen., de ick an redem auerghetelleden grouem pagimente, alse harden schillingen, to myner noghe vul vnde al vpghéboret vnde entfanghen hebbe, welke teyn mark vorscreuen ick in mynen vnde myner eruen nut vnde profijt ghekeret vnde anghelecht hebbe. Vnde loue vor my vnde myne eruen vnde vor alle de, den id mede tokumpt, stede vaste vnde vnuorbroken to holden sunder alle insaghe vnde gheuerde. Des to merer tuchnisse der warheyt so hebbe ik vor my vnde myne eruen myn ingheseghel mit willen vor dessen breff gehenghet. Schreuen in den jaren der bord Cristi dusent verhundert eenvndevefftich, des dinxstedaghes na dem sondaghe ghenomet Cantate.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 S. 117.

XXIX.

Verkauf zweier Hopfenhöfe an der Einsiedelfähre. 1451. Mai 30.

De ersame her Benedictus Wittenborch, prester, kerckhere to Slukup, vor dessem boke hefft bekand, dat he recht vnde reddelyken hefft vorkofft Hinricke Diuese vnde sinen eruen twe hoppenhoue beleghen by den Ensedelen, den enen vppe deme Quarter, den andern vppe deme Kisz, vor XX mrk. vnde C lubescher pen. Vor welken vorscreuenen summen Hinrick Diues vorbenomed vor dessem boke vor sick vnde sine eruen hefft bekand, dat he jarlikes de tid des vorscreuenen heren Benedictus leuende schole vnde wille gheuen vnde tor noge entrichten deme obghemelden heren Benedictus X mrk. liffrenthe lubescher pen. vthe den XIIII marcken ewigher renthe, de (he) hefft in deme huse Helmich Danckquardes in der Holstenstraten alle jar vppe sunte Michael vmbeworen to betalende. Scheghet ock auer dat deme vorbenomeden heren Benedictus nene ghude betalinghe der vorscreuenen X mrk. lifrenthe beschege, so mach de vorscreuene her Benedictus sodanne renthe vorfolgen mit alleme rechte, effte sick

[1] Auf der Rückseite gleichzeitig bemerkt: en breff vp en ruem, dat gekofft is van Hinrik van Krummesse etc. to der nyen nedder stausluze.

Digitized by Google

holden an Hinrick Diues vorscreuen vnde sine eruen vnde ene efft se darvmme anlanghen, so hoch de vorsetene renthe dreghen mach. Vnde wanner de obgenomede her Benedictus in Gode vorsteruet, so scholen desse X mrk. renthe vorscreuen mit eme doet wesen, so dat van der wegen dar numment vp saken schole, vnde so schal men ock desse schrifft delghen vnde doden. Scriptum jussu partium.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Voc. Jucund.

XXX.

Bericht der Lübeckischen Rathmänner Wilhelm von Calven und Gerd von Minden über ihre Ankunft in Utrecht. 1451. Mai 30.

Dominis consulibus Lubicensibus.

Post sal. Ersamen heren, guden vrunde. So juwer wisheid wol witlik is, dat wij van juw vtgeuerdiget sin, vmme enen dach binnen Vtrecht mit den Engelschen to holdende, vpp welken dach wij van der gnade Godes na willen sin gekomen vnde doch int erste, alse wij quemen, de Engelschen sendeboden nicht tor stede binnen Vtrecht en vunden, men wij wol viff dage mit den anderen steden erer mosten beyden. Doch so sin wij nu mit en to worden gewesen, men wij juwer ersamheid vpp ditmael noch nicht konen scriuen, wo zijk de zaken vorlopende werden, vnde wes vns weddervarende wert, dat wille wij juw benalen. Ok, leuen heren, hebbe wij mester Francken[1] hir to Vtrecht gevunden tor stede vnde ene vmme des besten willen na juwem willen to vnser zake getogen, vnde wij en konen juw noch nichtes enkedes scriuen van den Hollandern, wente wij dar nichtes aff voruaren, vnde de kopman to Brugge en wet vns dar nyn bescheet aff to seggende. Hirumme, leuen heren, duchte vns wol nutte wesen, dat gij desset den Liflandeschen steden to kennende gheuen, dat se des besten hirinne ramen, vppe dat zijk en jewelk so vorezee, dat he nynen schaden en neme to water offt to lande, an liue edder an gude. Vurder, leuen heren, so en hebben de van Bremen vnde de van Brunswijk dessen dach nicht besendet, also berecesset was dorch de gemenen stede. Gode almechtich etc. Datum Vtrecht, vnder mynem Wilhelm

[1] Frank von Zweten, Bürger in Lübeck, war 1451 in Deventer. Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 574.

Digitized by Google

van Caluen ingesegel, quo vtimur, XXXma die mensis Maji, anno etc. quinquagesimo primo.

Wilhelmus de Caluen.
Gerardus de Mynda.

Nach dem Concept auf Papier.

XXXI.

Rigafahrer. 1451. Jun. 6.

Hans Kogghemann, een righeuaer, vor deme boke hefft bekand, wo dat in dren jaren negest vorleden by em were gewesen Bernd van deme Berne vnde gaff eme to kennen, wo dat Peter Vickinghusen eme schuldig were II^M^ wasses Nouwersscher wicht, darvmme he ene wolde mechtich maken sodanne was to manende, alse he ene mechtich makede in der warde. Vnde alse desse vorscreuene Hans Kogghemann den vorscreuenen Peter vmme sodanne was manede, do sede he eme· „Leue Kogghemann, wat helpet Bernde, dat he mij hyrvmme leth manen vormiddelst juw, ick hebbe sodanne vorscreuene was Bernd Boghel vornoget vnde wol betalet."

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Exaudi.

XXXII.

Der Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Rathe von Rostock den Marquard Mattis als bevollmächtigt, verschiedenes von dem auf der Wallfahrt nach Rom verstorbenen Claus vom Rhein bei einem dortigen Bürger zurückgelassenes Eigenthum in Empfang zu nehmen. 1451. Jun. 10.

Juw ersamen wisen mannen, heren borghermesteren vnde ratmannen to Rostok, vnssen besunderen ghuden vrunden, doen wij borgermestere vnde ratmannen der stad Lubeke witlick vnde opembare betughende in vnde mit dessem breue, dat de beschedenne manne, etlike vnse borgers, vormundere zelighen Clawes vam Ryne, de nw vpp deme weghe to Rome van dodes weghen is affgegan vnde vorfallen, sint vor vns ghewesen, darsuluest in der besten formen vnde wise, alse ze denne van rechte scholden vnde mochten, hebben ghekoren vnde ghesettet in eren waren procuratorem vnde houetman den beschedennen man Marquarde Mattis, vnsen borger, affwesende alse jeghenwardich, wiser desses breues, eme geuende gantze vnde vulle macht, mit juw in vruntschuppen vnde,

Digitized by Google

worde des behoff, mit rechte to vorderende, to manende vnde to entfanghende van Hanse Kersebom, juwem borgere, vor vere rynessche gulden ghelt een par leidesscher hasen vnde vor twe rinessche gulden ghebroken ghelt in enem budel, welk alle de vorscreuene Clawes to ghuder vorwaringhe hefft ghelaten bij Hanse Kersebom vorbenomet, quitancien darvan to gheuende vnde menliken alle anderen dinghe darbij to donde *(u. s. w. Es folgt die Bitte, ihm behülflich zu sein und die übliche Bürgschaft).* In tuchnisse der warheit is vnser stad secret gehenghet vor dessen breff, de gegheuen vnde schreuen is int iar der bord Cristi vnses heren verteinhundert eenvndevefftich, des donredaghes vor Pinghesten.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenen Secret.

XXXIII.

Der Rath von Herzogenbusch bittet die in Utrecht versammelten Hansestädte um Verwendung bei dem Rathe von Lübeck für einen von demselben seiner Güter beraubten und ins Gefängniss gesetzten Bürger von Herzogenbusch. 1451. Jun. 10.

Eersame vorsienige lieue guuden vrunde. Onse medepoirter Andreas Vos heeft ons clachelijc gethoent, also hij om sente Jacope misse lestleden met sijnre hauen vaeren quam in der zee in enen Engelschen sceepe, om sijnen orbair ende comenscap te doen, dor sijn hem ouercomen enige van den coepluden der stat van Lubeke ende hebben onsen medepoirter vorseid onder den anderen in den seluen sceep sijn haue genomen in der weerden van V^{c} postulaeten gulden ende hem oick mede gevangen ende tot Lubeke in enen groten toeren ende gevencknisse gesett, of hij en misdedich mensch geweest were, ende soude hij van doir comen, jerst swair eede doen most, dairaf hij absolucie hem dairto dienende heeft moten tugen ende weruen, dwelc wij tot noch toe ons niet vermoet en hedden gemeret die guede vrienscap, die wij tot noch toe onderlangen met dien van Lubeke gehadt hebben. Ende also wij niet anders sunderlingen vntstaende en weeten tusschen onsen genedigen heren, den hertoge van Bourgonien ende Brabant etc., dien van Lubeke ende ons, wen guede gunst ende vrienscap, soe bidden wij uwen eersamheiden, als wij vrientlixt kunnen ende moegen, dat also guetlic te willen bestellen ende te helpen vuegen mitten gedeputerden van Lubeke vorseid nv bij uwer vorsamelinge wesende, dat onse medepoirter sijn afgenomen guede weer gekeert mogen werden. Ende so wes

Digitized by Google

uwe vorsamelinge hierin gedaen ende van den gedeputerden van Lubeke vorseid verhoirt sult hebben, begeren wij bij brenger deser onser brieue uwe guetlic bescreuen antwort, om ons ende onse medepoirter voirseid darna te mogen vuegen ende op dat van genen noet en sij, aen onsen genedigen heren dairom te moeten volgen. Ende of uwe besceiden yet van ons begeren, dair wille wij gerne in arbeiden na onsen vermoegen uwer liefden ende eersamheiden, de onse here Got gespaeren moet in gesunden. Gescreuen X dage in Junio, anno etc. L^{imo.}

Die stat van Hertogenbosch.

Aufschrift: Den — — gedeputerden ende raidsheren der hanssesteden nu ter tijt tot Vtrecht vorgadert.

Nach einer nach Lübeck gesandten Abschrift auf Papier.

XXXIV.

Ludolf Roseburg, Propst in Ratzeburg, urkundet über den Verkauf einer jährlichen Rente von 3 m℔ aus dem Dorfe Palingen für 50 m℔ Seitens Peter Kopeke an den Lübecker Bürger Kopeke von der Lockwisch unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1451. Jun. 12.

Wii Ludolfus Rozeborgh, provest der kerken to Razeborgh. Bekennen unde betugen openbare in dessem yegenwardigen breve vor alle den yennen, de ene zeen edder horen lesen, dat Peter Kopeken, unse man, wonaftich to Polinge in deme kerspele to der Herenborgh, an unser yegenwardicheyt myt vnsem willen unde vulborde redeliken unde rechtliken heft vorkoft vor sik unde syne erven deme beschedenen manne Kopeken van der Lockwisch, borger to Lubeke, unde synen rechten erven unde den yennen, de dessen bref hebben myt synem edder syner erven willen, dre mark gheldes yarliker ewiger rente lubescher pennynge an synem erve, dar he nu uppe woned, alse dat an alle synen scheden unde enden myt alle syner tobehoringe belegen is, vor viftich mark lubesch, de Kopeke vorbenomed demesulven Peter Kopeken wol beret heft unde de he vort in sine nottroftige nut ghekeret heft. Desse vorscrevenen dre mark gheldes heft sik desulve Peter vor uns willekord vor sik, sine erven unde dem besitter desses erves uthtogevende unde to betalende alle yar to allen sunte Mertens dagen van deme alderredesten unde wissesten gude, dat van deme erve unde syner tobehoringe komen mach negest der heren pacht unde rechticheyd.

Digitized by Google

So ok desses vorscrevenen Peter sine erven edder de besitter desses erves desse dre mark gheldes to rechten (tiden)[1] nicht bereden, so scholen wij unde willen deme vorbenomeden Kopeken unde synen erven unde den hebberen desses breves de rente myt koste unde myt theringe, de ze dar denne umme ghedan hebben, negest der heren plege uthpanden unde panden laten, so vakene unde vele en des noed unde behof is, unde so lange, dat ze de rente unde koste dar deger unde al uth ghebored hebben. Desse vorbenomede Peter Kopeken edder de besitter desses vorscrevenen erves mach ok desse erbenomeden dre mark gheldes vor viftich mark lubescher pennynge myt der yarliken rente to allen sunte Mertens dagen edder binnen den achte dagen wedder uthkopen. To tuchnisse desser vorscrevenen stucke, dat de an unser yegenwardicheyt unde myt vnser vulbord aldus ghehandelt unde scheen sint, so hebbe wij Ludolfus Rozeborgh, prouest, vor uns unde unse nakomelinge unse inghesegel henget laten an dessen bref, na der bord Cristi verteynhundert yar darna in deme eneundeviftigesten yare, vppe den avend der werden hilgen hochtiid Pinxsten.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig, von welchem das Siegel abgefallen ist. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

XXXV.

Vermiethung einer Wohnung bei der Clemens Kirche. 1451. Jun. 13.

Witlick sy, dat in den jaren hyr beuoren, do men schreff MCCCCXLVI, kofften Hans Gerdingk een hues van Hans Bulleken, Hinrick Godesmann vnde Clawes Burmester, do vorstenderen des godeshuses to sunte Clemente, so dat hues beleghen in deme ganghe by sunte Clemente jeghen deme stouen auer vor II^c mrk. vnde XXX mrk. lub. pen. Welke II^c mrk. sint wol betalet vnde de XXX schal men betalen vth sinen redesten guderen, wanner siner to korth wert. Welk he schal besitten to tiden sines leuendes, fry vnder dake to holdende vormiddelst den vorstenderen mit deme keller vnde houe mit ener porten to der straten wart, de allen dreen woninghen schal like sin wesen, alse Hanse, vp vnde dael. Vnde sodanne doer, alse dar tomuret is, de schal bliuen vnde de porten dar achter schal nymant opennen, id en sy der kercken behoeff, nacht edder dach, vnde vppe dat ghemack schal nymand gan, men twe wonen

[1] Im Or. eine Lücke.

bynnen houes vnde een buten houes. De vorstendere scholen ock dat ghemack laten vthbringen vppe des godeshuses kosten vnde ock vor dat hues schoten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Penthec.

XXXVI.

Sühne für die Anklage einer unschuldigen Frau durch Zahlung einer Geldsumme an dieselbe. 1451. Jun. 13.

Witlyk sy, dat twistinghe vnde twedracht is ghewesen tusschen heren Reyneken van Leyden, ratmanne tor Wismer, Didericke Wilden, borger darsuluest vnde Gheseken, naghelaten werdynnen heren Peters Wilden, borgermesters ock darsuluest, vppe ene, vnde Elseben van Ruden, Gertrud Zegeberg vnde Elseben, eeliken huesfruwen Mathias Zwarten, vppe andere siden, alse van ghevengnisse weghen an en begun bynnen der Wismer umme tichte vnde zake willen, darane se doch vnschuldich worden gevunden, vnde sint darvmme vor heren vnde vrunden ghewesen vnde in vruntliker wise vormiddelst den ersamen heren Johanne Clinghenberch vnde Wilhelme van Kaluen, borgermesteren to Lubeke, vorscheden, so dat de erbenomede Elsebe mit eren beyden dochteren vnde neghesten vor dessem boke bekanden: Dat se van den beschedennen mannen Bernde van dem Berne vnde Gherde Bunden van weghen des erbenomeden heren Reyneken vnde siner medecompane in sodannen vruntliken deghedingen vnde vor sodanne ouervaringhe vnde anvaringhe, venghenisse vnde sone hadden entfangen LX mrk. lub. pen. an redeme ghetelden ghelde, darvmme se vnde ere eruen mit zamender hand hebben vorlaten den vorschreuenen heren Reyneken, Didericke Wilden, Gheseken Wilden vnde al, de in dessen saken handdadighe weren, mit eren eruen van der weghen vnde van aller vurder namaninghe, claghe vnde tosprake gentzlyken leddich, qwyd vnde losz, nummermer dar vp to sakende in jenigen tokomenden tiden to eneme gantzen ende. Dijt hefft de ersame her Johannes Ruden mede beleuet vnde vor desseme boke bekand vnde vullbordet vnde in allen deghedinghen mede gewesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Pentec.

XXXVII.

Der Rath von Wisby fragt bei dem Rathe von Lübeck an, ob es Wisby oder Lübeck in diesem Jahre zustehe, einen Priester nach Novgorod zu schicken. 1451. Jun. 28.

Vnse vruntlijke grote mit vormogen alles guden in Gode tovoren. Ersamen

Digitized by Google

leuen heren. Juwer vorsichticheit wol wijtlik is, wo dat in vortijden juwer loueliken wijsheit vnde vns de ordinancie to Nowgarden beuolen is, vnde sunderliken eynen prester dar jaerlix to schickende, de deme coepmanne vorwese in den dingen, de der hilgen kerken anrorende sint etc. Des wij juwer vorsichticheit begeren to wetten, dat wij in mannigen jaren dar nynen prester gehad hebben vmme redelijkes vorvalles wijllen, dat etlike tijde de reyse is gesloten gewest, vnde ock vmme hefftiger notsake wyllen, de vns anlijggende is ghewest, so juwe vorsichticheit wol van eynem gemeynen ruchte ervaren heuet, wo it mit vns gevaren is. Hirvmme, leuen heren, zo sint wij des vnvordacht, offt juwer vorsichticheit in dessem jegenwardigen jare eynen prester dar gebore to schickende edder vns. Warvmme, ersamen leuen heren, wi juwe louelike wijsheit vruntliken biddende sint, vns desses eyn merklik antword to vorscriuende mit den ersten, war wij vns na mogen wetten to rijchtende. Hirmede sij juwe vorsichticheit Gode almechtich beuolen gesund vnde salich to langen tijden. Gescreuen vnder vnsem secret, in vigilia apostolorum Petri et Pauli, anno etc. LI.

Raedmanne der stad Wijsbu op Godlande.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

XXXVIII.

Die Aelterleute des gemeinen Kaufmanns, zur Zeit in Antwerpen, machen den Rath von Lübeck auf die Folgen aufmerksam, welche eine ungerechte Behandlung eines Bürgers von Herzogenbusch haben könnte. 1451. Jun. 29.

Vruntlike gruete vnd wat wij gudes vermoghen alle tijd touoren. Erbare wise vnd vorsenighe heren. Wij hebben vp data van dessen der stad sHertogenbossche clagebreeff vntfanghen, inneholdende, so gij heren in der auescrift hijrinne vorwaert, clarlick werden vernemende, vnd derghelike clachtebreeff hebben juwer heren sendeboden, de to Vtrecht vnlanex ter dachuart ghewest zijn, vntfanghen, so wij van vnsen gedeputierden van derseluen dachuart komende verstaen hebben. So en twiuele wij nicht, gij heren hebben der vorscreuen stad vnd ores porters clachte vnd menynghe wol verstaen etc. Nicht myn, erbare wise heren, so gij weten, dat wij desser saken nicht to doen en hebben, noch van der vorscreuen saken schaden eder vanghenisse ghelegentheyt nicht

Digitized by Google

en weten to spreken, so bevruchte wij vns doch na eren scriuende, so gij heren in desser copie vorscreuen moghen vernemen, dat de vnschuldighe coopman, de dor de vorscreuene stad vnde dor eres heren lande ghebede ende jurisdictie myt zijnen lieue ende gude verkeren, daervmme ghetouet ende ghelettet solde werden vnd des vnschuldighes to groten schaden ende hinder komen mochte. Daervmme so hebbe wij der vorscreuen stad sHertogenbossche vnse guetlik antwort ghescreuen, alse daerto behoorde, se vrientlick biddende, dat se in den vorscreuenen saken gheene hasticheyt van clachten willen ghebruken noch vpholdinghe en willen gheschen laten eer der tijd, dat gij heren juwe gutlick antworde en daervp ghescreuen hebben etc. Erbare wise heren, gij zijn wijs vnd vorsenigh, wol wetende, wat jw heren hijrvp gheleuet to verantwordende. Bidden wij vnd begheren, so wij vruntlicxst konnen vnd moghen, dat juw heren gheleuen wille, in den vorscreuenen saken alzulke vorsenicheyt to hebben, alse juw heren dunken sal daerto behorende vnd van noeden wesende, dat de vorscreuene stad vnd ere porter sick mit reden eder rechte vp jw heren nicht en hebben to beclaghende, vp dat de vnschuldighe coopman des an lijue eder gude nicht vntghelde eder in schaden kome. Verschulde wy dat gherne toghens iuwer heren vorsenighe wisheyt, de God almechtich beware vnd spare to langen salighen tijden. Gescreuen vnder vnsen inghezeghelen vpten XXIX[sten] dach in Junio, anno etc. LI[mo.]

Alderlude des gemenen coopmans van der Duytschen henze, nw to Antwerpen in den markede wesende.

Aufschrift: Den — — burgermesteren vnd raedmannen der stad Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original. Von den drei aufgedruckten Siegeln ist nur eins noch ziemlich vollständig erhalten.

XXXIX.

Die Rathmänner Bertold Witik und Andreas Geverdes verbürgen sich für eine von dem Bürgermeister Semmelbecker in Lüneburg zu zahlende Rente. 1451. Jul. 2.

Her Bertold Witick vnde her Andreas Gheuerdes vor dessem boke hebben bekand, dat en witlick is, dat her Albert Zemmelbecker, borgermester to Luneborch, hefft entfanghen van her Hermen Darsouwe vnde Hermen Hituelde teijnhundert mrk lub., dar se alle jar vor hebben scholen to rente LXX mrk. lub.,

halff to Michaele, halff to Passchen, vth her Albert Zemmelbeckers hues, dar he nw ynne wonet, na vthwisinge enes beseghelden breues, den he darvp ghegeuen vnde vorzeghelt hefft vnde twe raetheren mit em beseghelt hebben to euer witlicheit. Vor welke vorscreuene rente loue wij, her Bertolt Witick vnde her Andreas Gheuerdes, vor vns vnde vnse eruen, dat en de vorscreuene renthe to elkem termine to dancke schal betalet werden bynnen der stad Lubeke to der tijd to, dat se vtheloset werden vnde den houetstock mit der vorscreuenen renthe wedder hebben, id en were, dat God vorbede, dat de stad mit heerschilde wunnen worde, offt dat hues vnde buwete verbrande, zo dat se de renthe dar nicht lengk van gheuen en wolden, so mach men hern Hermen Darsouwe vnde Hermen Hituelde auerantworden stede vnde worde, also id dennen bleuen is, to entfangende vnde to brukende to ereme schoensten.

Deletum iussu prefati Hermanni Hituelt vnde Hermanni Darsowe junioris amme auende Circumcissionis Domini anno etc. LVII.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Visit. Mar.

XL.

Der Rath von Hamburg verspricht, den Zoll, den ihm der Rath von Lübeck wegen Eroberung und Besetzung des Schlosses Emden in Ostfriesland zu erheben gestattet hat, nicht zu erhöhen und die Erhebung auf Verlangen des Raths von Lübeck gänzlich wieder einzustellen. 1451. Jul. 5.

Wy borgermeystere vnde radmanne der stat Hamborch. Bekennen in vnde vormyddelst dessem breue vnde don witlik allen vnde eneme jewelken, de den seen edder horen lezen, dat de ersamen vnde vorsichtigen manne, heren borghermeystere vnde raed der stad Lubeke to vnsser flitighen bede vnde vmme des wyllen, dat wij dat slot Emeden in Ostfreslande beleghen to beschermynghe vnde nutsamheit des ghemenen gudes vnde kopmans in sodaner veide, darinne wy ieghenwardich myt Olrike, to Norden Ezenzen vnde Aureke etc. houedlinge darsulues in Freslande, nicht vnder klenen kosten sitten, deste bat holden moghen, vns gheghunnet vnde toghelaten hebben, dat wij van allen des ghemenen kopmans van der Dudesschen henze ghuderen, de to der zeewart vthgesant vnde ock van der zee dorch vnsse stat weddervmme ghevoret werden, van der mark enen lubeschen penningk vth vnde enen penningh wedder in vnde nicht mer vor enen tollen vnde sture nemen moghen, den ghuderen, de to lande wart

Digitized by Google

dorch vnsse stat ghevoret werden, vryg na older wanheit vnde sunder sodanen tollen darvan to nemende to blyuende. Vnde darvmme dat vns de borghermestere vnd rad der stad Lubeke dessen tollen vnde hulpe in formen vnde wyse vorgheroret vptosettende gutliken gheghunnet hebben, so hebben wij densuluen borghermeisteren vnde dem rade to Lubeke gelouet vnde toghesecht, louen vnde tosegghen en jeghenwardighen in krafft desses breues, dat wij densuluen tollen vnde sture nicht verhoghen edder yenigerleye wijs beswaren noch lengher vpnemen willen, wen ere ghude gunst tolatend vnde wille synde werd, sunder wij willen den genstliken afstellen, wannere wij van en dartho esschet werden, sunder yenigherleie insaghe vnde wedderrede. Wij louen ok, dat wij dat vorgerorde slot Emeden van vns nycht don wyllen, id en sij denne myt wijtschap der erghenanten borghermeystere vnde radmanne to Lubeke. Des in ene tuchnisse vnde witlikheit hebbe wij borghermeistere vnde radmanne der stat Hamborch vnsser stat ingheseghel witliken hanghen laten benedden an dessen breff, de ghegheuen vnde gescreuen is in den jaren na der bort Cristi vnsses heren veerteinhundert iaer, darna in dem euvndevifftighesten jare, des negesten mandaghes na Vnsser leuen vrouwen daghe visitacionis.

Nach einem Vidimus des Lübeckischen Propstes Johannes Walling vom 4. April 1454.[1] *Mit anhangendem Siegel desselben. Es zeigt einen segnenden Bischof mit Heiligenschein, zu den Füssen ein Familienwappen, auf einem Schilde eine von fünf fünfstrahligen Sternen begleitete Rose. Umschrift:* **sigillum prepositure lubicenc.**

[1]) Die Beglaubigung lautet: Vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presentes nostre littere peruenerint, Johannes Walling, decretorum doctor, prepositus ecclesie Lubicensis, in causis spiritualibus et ecclesiasticis maxime laicos concernentibus per ciuitatem Lubicensem judex ordinarius, salutem in Domino et fidem indubiam adhibere. Litteras venerabilium et circumspectorum virorum dominorum proconsulum et consulum ciuitatis Hamburgensis Bremensis diocesis in vulgari conscriptas, eorum vero sigillo, ut prima facie apparuit, impendente sigillatas, integras, non viciatas, non rasas, neque in aliquibus suis partibus suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte venerabilis consulatus Lubicensis presentatas nos cum ea, qua decuit, recepimus huiusmodi sub tenore, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis — — Post quarum quidem litterarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus pro parte eiusdem venerabilis consulatus Lubicensis debita cum instancia requisiti, quatinus de huiusmodi litteris, prout superius de verbo ad verbum inserte sunt, litteras vidimus communiter appellatas sub sigillo nostro decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Johannes, prepositus et judex antedictus, attendentes, quod sanctum est, veritati testimonium perhibere, litteras predictas originales et preinsertas cum notario nostro de verbo ad verbum legimus et auschultauimus diligenter. Et quia predictas litteras preinsertas cum eisdem litteris originalibus invenimus totaliter de verbo ad verbum concordare, idcirco presentes nostras litteras vidimus de eisdem litteris originalibus concessimus et concedimus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras nostras exinde fieri et per notarium publicum nostrumque scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo ad causas prepositure utimur, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Lubik, in curia nostre prepositure, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, indictione secunda, die vero Jouis quarta mensis

XLI.

Vereinbarung der Liefländischen Städte mit dem Rathe von Lübeck über die Verhältnisse in Novgorod und über einige andere Gegenstände. 1451. Jul. 9.

Witlik zij, dat in den jaren vnses Heren nach siner gebord dusent veerhundert eenvndevefftich, des vrijdages na Kiliani, weren de erliken radessendeboden der Lifflandeschen stede to Lubeke to dage vorgaddert, by namen her Weymer Hareman, radman van der Rijge, her Tydeman Remelingkrode, radman to Darpte vnde her Cord Gripenbergh, radman to Reuel, vnde darsuluest vorhandelden mit dem erliken rade der stad Lubeke vmme woluart des Dudeschen kopmans to Nougarden in Ruslande vnde des gemenen besten desse articule vnde puncte nagescreuen.

Int erste weren se van den erbenomeden heren, dem rade to Lubeke begerende, dat de landreyse mochten affkomen vnde dat me de in deme lande vorbode bij vorlust der gudere, alse twisschen Prutzen vnde Lifflande, Dantzijk vnde Lubek nynerleye lakene noch was effte werk to vorende. Welk de erbenomeden heren de rad to Lubeke also hebben beleuet vnde willen dat vorscriuen in Prutzen alse deme mestere vnde den steden vnde ok deme kopman to Brugge, dat se dat also holden dergeliken bij vorboringe des gudes.

Item beklageden zijk de vorscreuenen radessendeboden van dem schonenwerke, wo dat wert betogen. Hijrvpp de vorscreuenen heren samentliken hebben gesloten, dat neen Dudesch kopman schal reyne werk vmmekeren, yd zij welkerleye yd zij, noch van den Russen neen troyenisse kopen, de van reynem werke vmmekeret zin. Ok schal men nyne troyenisse kopen bij ledderwerke noch vortogen werk, dat vpp enen andern slach gemaket is, bij vorlust der gudere. Welk de rad to Lubeke wil vorscriuen, dar des is van noden, vnde de erbenomeden radessendeboden willen dat bestellen dergeliken in eren steden, bij den van Prutzen bearbeyden vnd ok to Nougarden dergeliken, vnde schal angan vpp Martini negest komende.

Item gheuen de vorscreuenen heren radessendeboden to kennende, wo de Russen zijk beklagen, dat de tunnen nicht sint grote noech, vnde ok nicht en

---

Aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno octauo, presentibus ibidem discretis viris Thoma Schermer, clerico, et Matthia de Quakenbrugge, laico, Hauelbergensis et Osnaburgensis diocesium, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Es folgt noch eine Beglaubigung des Notars Andreas Tegeler nebst Notariatszeichen.

willen, dat men dar was bekloppe, vnde ok, dat men neen werk schal vppe den hoff bringen. Hijrvpp den vorscreuenen heren vth Lifflande wart gelesen sodane breff, alse de van Groten Nougarden deme rade van Lubeke latest van der besendinge dar int land hadden gescreuen, vnde wart darbij gesecht, dat se de reyse openen vnde sluten, wanner se willen, dat se zijk des mer entholden. Vnd wowol se mit den Russen hadden gemaket vrede to seuen jaren,[1] darvan alrede twe sind vorgangen, dat bescheen were ane ere medewetend vnde willen, dar wolden se vppe dijt mael mede lijden, men dat se dem also nicht meer don. Vnde sunderges wart en gesecht, dat desse ouerzeeschen stede binnen dessen vorscreuenen nastanden viff jaren willen don besendinge to Groten Nougarden, vmme ene nye crucekussinge to makende. Vnde nachdeme denne de vorscreuene besendinge is vorhanden, so weren de vorscreuenen sendeboden vth Lifflande begerende, offt se wes touoren mit den Russen konden maken vnde etlike dinge vth den sponen houwen, offt se des mochten mechtich wesen. Darvp en wart gesecht, dat se mit den Russen in dessen middelen tijden van der wegen nyne vorhandelinge hadden, so lange ere sendeboden dar qwemen vnde dat samentliken deden. Vnde wart vurder gesecht, dat se sodanne geld tosamende brochten to der besendinge behuff, alse se hadden vorsammelt.

Item begereden de vorscreuenen radessendeboden to wetende, wor de crucekussinge were, vnde meenden, se were bij den van Godlande. Darvpp en wart gesecht, men vormodede zijk, dat se hijr were in guder vorwaringe.

Item beklageden zijk de vorscreuenen heren radessendeboden, wo dat de kopman to Brugge in Vlandern koffte laken to borge, de geborget weren, vmme de vppe de Russen to vorende. Hijrvpp en wart geantwordet, dat men bij dem kopman to Brugge wil bestellen, dat men nyne sodane laken noch yenige andere gudere, de vppe de Russen denen, schal kopen to borge, bij penen alse vorboringe des gudes. Vnde des scholen se bringen een bewijs an de stad, dar se de gudere bringen, dat sodane gudere nicht sint gekofft to borge. Ok en schal nyn Dudesch van der henze van Russen kopen jenich gud to borge bij liue vnde gude.

Item gheuen vor de vorscreuenen heren radessendeboden, wo dat se vmme beteringe der henze to Groten Nougarden hadden gesettet een dubbelt schot, alse twe dynnynge vppe dat stucke suluers, van den guderen, de dar qwemen,

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 № 598.

des doch etlike koplude vth dessen steden nicht weren tovreden. Welk de erbenomeden heren, de rad to Lubeke, so nicht beleueden vnd woldent ok nicht holden van werde, dat se sodan een makeden ane ere todont vnde medewetent. Darto de erbenomeden radessendeboden antworden, se woldent gerne bij ere oldesten bringen, vnde en wart geseeht, dat se dat also bij ere oldesten brochten, wente se woldent nicht, dat men sodan dubbelt schot scholde vtgheuen vnde betalen, men latent bij dem olden schote bliuen, alse van enem stucke enen dinningen.

Item wart darsuluest vorhandelt alse van dem capellane to senden to Groten Nougarden nach older wonheit, vnde dat men eme schulde gheuen viff stucke suluers[1] vnde een halff stucke int land vnde een halff uth deme lande. Dat is also beleuet vnde de erbaren heren van Lubeke willen to vorjaren dar enen senden int land, de ok to vorjaren schal vth deme lande scheden.

Item beklagеden zijk de van Darppte, wo dat etlike ere koplude noch to achter sin van soldie wegen. Darvpp en wart geantwordet nach velen insagen an beyden zijden, wo dat se hijr noch plictich weren eren punttolne, den se nicht gegeuen hadden, so se van rechte scholden, vnde wolden dat ok nicht vorrichten, vnde hijrumme, wanner se deden, wat recht were, so scholde en recht wedderuaren.

Item gheuen se ok vor, dat nymand roffgud vorkoffte vnde dat de ordinancie darvpp gemaket worde strengeliken geholden. Darvpp en wart geseeht, dat me hijr dat alle jar to veer tijden let vorkundigen, vnde men schal dat hijr strengeliken holden.

Item beklageden zijk de vorscreuenen radessendeboden, wo dat se mit den hemeliken gerichten hochliken worden beswaret etc. Darvpp is gemaket ene ordinancie bij den gemenen steden anno etc. XLVII,[2] de se mit zijk hebben vnde darna se zijk mogen richten.

Vortmer wart darsuluest vorhandelt vnde gesloten van wegen der genne, de in de henze behoren vnde vorbodene reyse jegen ordinancie der stede van der Dutschen henze theen, de men raneuares nomet, dat men mit sodannen ranevares, wannere men de in jeniger stad van der henze vind edder kricht, varen schal, alse recht vnde van olders wontlik is.

Nach einer Aufzeichnung von des Rathssecretairs Johann Hertze's Hand, der eine Abschrift beigefügt ist.

[1] Vgl. № 3. Bd. VIII № 73, auch von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 № 601.
[2] von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 182.

Digitized by Google

XLII.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck eine Klagschrift gegen den Häuptling Ulrich. 1451. Jul. 12.

Vnssen vrundliken grut vnde wat wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Alse de erbaren vnsses radessendeboden, de vnlanghes binnen iuwer stad sin gewesen, van juw sin ghescheiden vnde vns mangk anderen punten inghebracht hebben, juw duncke nutte sin vnde wol gheraden, dat gi vns tieghen Olrike, houedlinghe to Norden etc., to eren vnde to rechte vorscriuen vnde vorbeden, also sende wij iuw vnssen klagebreff tieghen den ergenanten Olrike vnde bidden, dat gi in iuwem breue, dar gi vns tieghen densuluen Olrike to eren vnde to rechte ane vorscriuen vnde vorbeden, mede scriuen vnde roren willen, were dat wij iuwer vnderwisinghe vnde vorbedinghe tieghen den genanten Olrike nicht geneten mochtem, dat wij iuw denne also toghedan sin, dat gi vns sunder trost vnde hulpe nicht laten mochten etc. Dat mochte vns, guden vrunde, wol vromlik wesen, so wij menen, vnde wij bidden, dat gi vns sodannen iuwen beseghelden breff mid ener auescrifft dessuluen breues, alse gi vor vns an den ergenanten Olrike scriuen willen, senden bi dessem boden. Dat vorschulde wij vrundliken gherne. Gode zijt beualen. Screuen an sunte Margareten auende, vnder vnsser stad secrete, anno etc. Lprimo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrucktem Secrets.

XLIII.

Die Vorsteher der Petri Kirche Wilhelm von Calven und Johann Gerwer urkunden über eine von Hermann Meyer gemachte Stiftung zur Anschaffung und Vertheilung von Wein für diejenigen Kranken, denen von Geistlichen der Petri Kirche das Abendmahl gebracht wird. 1451. Jul. 13.

Wij Wilhelm van Caluen, borgermester, Johan Gerwer, radman der stad Lubeke, vorwesere der kerken sunte Peters darsulues, vnde Hans Badendorpp, dersulfften kerken werkmester. Bekennen in vnde vormiddest desseme breue vor allen vnde eneme isliken, de ene zeen edder horen lesen, dat vns

kund vnde witlik is, dat de beschedene man Hinrik Kule, in vortijden werkmester dersuluen kerken zeliger gedechtnisse, na willen vnde vulborde des rades to Lubeke van dem ersamen manne Hermen Meyer, borgere to Lubeke, hebbe entfangen dertich mark lubesch, de he in der vorgerorden kerken beste, profijt vnde nutsameheit gekeret vnde gelecht hefft, vor welke dertich mark de vorscreuene Hans Badendorpp, werkmester erbenomet, vnde sine in den vorscreuenen officien nakomelinge scholen vnde willen alle jar entrichten, handreken vnde gheuen deme kostere der vorgenanten kerken ene mark lubesch, myt welker mark he schal schicken besorgen vnde vthrichten den wyn, vmme to lauende de krancken mynschen, to welken van den cappellanen to sunte Petere de hilge licham gebracht wert. Vnde wannere van vorhengenisse vnde schickinge Godes almechtich ene pestilencie komende wert, so schal de vorscreuene Hans Bodendorpp werkmester vnde nakomelinge deme obgenanten kostere also vele geldes hantreken besorgen vnde gheuen, alse he denne sodannen vorgerorden wyn den krancken mynschen mede to kopende na redeliker wise nôd vnde behuff hefft. In tuchnisse der warheyd desser vorscreuenen dingk hebbe wij Wilhelm vnde Johan, vorwesere, vnde Hans Bodendorpp, werkmester erbenomed, vnse ingesegel hengen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen int jar na der bord vnses Heren veerteynhundert eenvndevefftich, an sunte Margareten dage der werden hilgen juncfrouwen.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel d. M.-A. Heft 10 S. 53 und 89. Das Siegel des Werkmeisters zeigt eine Hausmarke.

XLIV.

Heinrich von Alfeld ersucht das Domcapitel in Lübeck um Intercession bei dem Rathe von Lübeck, damit dieser den in der Streitsache zwischen ihm und dem Rathe von Goslar abgegebenen Schiedsspruch zur Ausführung bringe. Aug. 6.

Mynen willigen vruntliken denst tovorn. Erhaftigen werdigen leuen heren vnde guden frunde. Ik do iuwer werdicheit gutliken to wetten, vnde so gi ok wol mogen erfaren hebben, wu dat ik an den jaren vnses Heren an den XLV der mynren tal van den van Gosler, dar ik do ere borgermester was, wart vnvorschuldes van dem mynen vorweldiget vnde vordreuen wedder God vnde recht bouen rechtes vorbedinge myner heren vnde vrunde, so lantwitlik is, dar-

Digitized by Google

negest wij denne vnser sake malkander quemen to Lubeke vor de gemenen stede der Duthschen hense vnde vnse sake an de vorwillekoreden, sodane wilkor van one wart angenomen vnde vnder vns bededinget bereesset vnde ok wart vorpenet bi twintich mark fins goldes, vnde darouer vort eyn vruntlik wise vorramet vnde welken Sasschen steden beualen, to vorhandelnde vnder vns genanten parten. Darna de genanten stede dar vele vlites vnde arbeydes inne gedan hebben myt scriften, dagen vnde dedingen, vp dat darinne nenes ordels nôt were, sunder de sake in vruntschop mochte bighelecht werden. Vnde so en mochte on des do van den van Gosler nicht ghehort werden, vnde alse denne de ergenanten stede vnsse wilkorden richters weren, so wart do van enen darouer gesentencieret vnde geordelt, in wat mate ik denne darenjegen de genanten van Gosler in allen hensesteden ouer se myn recht vorfolgen vnde vorderen scholde, des gelik my nu van den gemenen steden vppe der lesten dachvart to Lubeke Mathee[1] wart en vorsegelde breff ghegeuen, vnder des rades van Lubeke secrete, darvan ik hijrinne jw ware vthscrift sende, darvth gij dat allet wol vornemen werden etc. Vnde alse denne nu de ergenante rad to Lubeke sunderkes eyn houed vnde executores sin van der gemenen stede wegen vnde ok myne sake bette her myt my hebben vorvolget, also bin ik darvan to twen tijden vor dem ergenanten rade to Lubeke gewesen vnde hebbe ene witlik gedan, dat de ergenanten van Gosler der vorgenanten stede dedinge vnde recesse nicht horen noch volgen en willen, vnde ok welke der Sasseschen stede my na lude der ergenanten ordele vnde der stede breue myner sake jegen de genanten van Gosler nicht wolden helpen vorvolgen noch kummers ouer se staden, vnde hir vort den genanten rad to Lubeke in groter ottmoth was gutliken biddende, dat se my armen elenden vorweldigeden manne an mynen rechten nicht wolden vorlaten, sunder my daran vorder hulpe vnde rechtes wolden vorwesen na gebore, vmme Godes, vmme ere vnde des rechtes willen nach inholde eres vorsegelden breues, so verne ene wol ghetemede vnde behorde, nadem se myn altijd weren mechtich wesen to rechte, to vruntschop, to aller redelicheid vnde ok noch sin scholden. Also en konde id my hiran nicht bedigen, dat se my ere vorsegelden breue helden edder my vorder jenigen rad hulpe edder trost mededelen wolden, des gelik doch van den erliken steden nu gehort edder ervaren is, dat se erer breue nicht holden, alse nu my armen manne beschut, des ik ene nicht togetruwet

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 486. 487.

Digitized by Google

noch gheloft hadde vnde dat doch van ene eyn grot vorgetenheit is etc. Hijrenbouen, erbaren leuen heren, so hadde ik den ersamen rad to Luneborch gutliken gebeden, dat se my jegen den genanten rad to Lubeke wolden vorbidden, dem van ene also beschen is, vnde ene en mochte neyn antworde werden. Wurvmme, leuen heren, also bin ik arme elende man jw ok gar vruntliken bidende vmme Godes, vmme ere vnd des rechten willen, gij willen den ergenanten rad van Lubeke hiran noch vnderwisen vnd gutliken vor my bidden, nachdem se io der gemenen stede houet vnde executores sin vnde denne jo myn sake an en vorblift vnde doch warliken jo wetten, dat ene van vordracht wegen der gemenen stede sodan myn sake behort to vorvolgende vnde to straffende vnde dat se my darvan noch ere breue vnde segel holden, de my van ene myt namen der gemenen stede vorscreuen vnde vorsegelt sint, vppe dat ik arme man myner sake moge to vreden vnde vtdracht komen vnde juwer gutliken vnderwisinge hirane moge geneten, wil ik myt besunderen vlite gerne vordenen. Mochte ik hiran auer juwer nicht geneten, des ik my doch io nicht vorhope, so moste ik dat vmme myner nôt willen vort vorclagen vnde vorvolgen jegen heren vorsten ryttere vnde knapen, papen vnde leyen, in wat mate de genanten van Lubeke myt den steden my ere segel vnde breue vtgan vnde my armen manne darmede an mynen rechten vorlaten wedder eynen annameden vnde angehauen wilkor vnser parte vnde moste denne vort myn recht vnde schaden an den van Lubeke an den sted dôn vorderen, dar sik sodane sake behort, dat ik doch vngerne don wolde, mach ik des by wesen. Screuen vnder mynen ingesegel, in die Sixti, vnde bidde hirvan jwe gutlike antworde, anno etc. in dem LI jare.

Hinrik van Aluelde.

Aufschrift: Dem erhaftigen vnde werdighen heren, hern Clawese, deken, vnde dem gansen capittele to Lubeke, mynen holden leuen heren, geschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

XLV.

Kersten Vollen giebt in einem Schreiben an die Bürgermeister in Lübeck sein Bürgerrecht auf. 1451. Aug. 9.[1]

Erborn leuen heren borghermesters van Lubeke. Gi solt weten, wo dat

[1] Vgl. Bd. VII. № 830.

Digitized by Google

ik arme man iuwe borgher was, aldus so is leder myn dinc so gheuallen, dat my iuwe borgherschop leder nerghen to denen kan. Dat beter God. So en solde ik ok nicht gherne schade hebben wyllen of lyden van uwer borgheschop, nademe ik dar nyn nut af hebben kan, want ik arme man leder to nyner ghenade komen en kan van den guden luden, myne partige, vnde ik doch altijt my so hoch ieghen se vorboden hebbe vnde noch vorbede allent, dat an my arme man is bet in den doet. Dit en mach my leder nicht helpen, so grot hebben de erbar lude er vnhulde up my arme man gheworpen. Dat beter Got. Wat ik en schreuen hebbe in anderhalf jar, was dre breue vnde se en schriuen my nyn antwort. Aldus nademe ik arme man doch gherne wul doen wylde, wes an my wer, vnde ik nicht to erren ghenaden komen en mach vnde ik dat mynt ghedaen hebbe, dat an my macht is, so mot ik des ghetrostet wesen vnde so en kan ik arme man den erbar man nicht ghigheuen in dussen state, al vorderuet se my, alse rede daen hebben, dat en wyl doch er bate nicht wesen. Alse ik nicht en hebbe, so en kan ik en ok nicht gheuen, al wolde ik my darvmme tospliten. Dat ik arme man nicht en hebbe, dat en kan ik nicht gheuen, ik mot et vnsen leuen Heren beuelen. Vnse leue here Got mote vns allen io ghenedigher wesen, dan se my arme manne sin, des hebbe wy wol behof altomale. Sus en denke ik en nicht vele mer to schriuen, went et my leder nicht helpen mach. Hirvmme sole gi weten, erborre heren van Lubeke, dat ik arme man myne borgerschop to Lubeke upzege, want se my leder in dusse state nerghen to denen en mach, so en solde ik ok dar nicht gherne schade af hebben wyllen. Aldus zege ik up myne borgherschop, vnde wes ik hiran do, dar denen zunderge zake to, dat ik it van nôt doen mot, vnde ik danke iv leuen erborren heren van Lubeke aller erbarheit. Vnse leue Got mote my helpen. Hirmede beuele ik iv erbarre heren deme almechtigen Gode. Gescreuen up sunte Laurensius auent, anno LI.

Kersten Vollen.

Aufschrift: An de erbarren heren borghermesters van Lubeke littera detur.

XLVI.

Katharina, Aebtissin des Klosters Marienwold, bittet den Rath von Lübeck um Schutz gegen die Räubereien Lauenburgischer Söldner. O. J. (1451. Vor Aug. 12).[1]

[1] Die Datirung ergiebt sich aus dem folgenden Schreiben.

Digitized by Google

Jhesus Maria Birgitta.

Vnse innige otmodige beth vor dat heil juwer selicheit to Jhesum Cristum, deme heren der heren, myt delafticheit alle der guden werke, de syne gude dorch vns dach vnde nacht werkende is an vnseme closter, mote juw allen wesen to ewiger benediginghe liues vnde der sele. Erwerdigen leue heren, wy, juwe armen kinder, danken hochliken juwer werdicheit vor juwe gunstigen leue vnde woldat, de gi vns vaken bewisen. God almechtich belonet juw dusentuolt myt sik suluen. Vorder, werdigen leuen heren, beklage wi vns klegeliken vor juwer herliken wisheit, wo vnses heren volk van Sassen heft vnsen buren in dren vnsen dorpen ere perde genamen, also dat vnse armen bure dar in groten drofniszen syn vnde vnses heren volk heft vorder gesecht, wen se de perde wege hebben, so willen se de mannes na halen. Vmme desse sake hebbe wi ratvraget myt juweme ersamen denre, deme vagede to Molne, des heft he den vnsen geantwardet: wen he enen breff van juw heft, dat gi ene mechtich maken, so wil he syn beste darbi don. Hirvmme, werdigen leuen heren, hebbe wi tovlucht to Gode vnde to juw, vnde bidden otmodichliken, dat gi vmme de leue Jhesu Cristi willen so wol don vnde senden deme vagede van Molne enen breff, dar gi ene vulmechtich in maken, vnde dat em de myt den ersten mochte werden; darvor to nemende dat lon van deme almechtigen Gode vnde vnser aller gebeth, dewile wi to Gade bidden mogen. Hirmede beuele wi juwen herliken stad, rat vnde menheit, in de beschermynge der hilgen Dreualdicheit.

Katherine, ebdissche
des closters Marienwolde.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

XLVII.

Heinrich Hannuver, Vogt in Mölln, berichtet dem Rathe über einen Pferderaub. 1451. Aug. 12.

Mynen plichtigen willigen denst touoren. Ersamen leuen heren. Van des wernes weghene, dar gij vmme Klingenberghe, juwen denre, hebben to my gesant alze van der perde weghene, de den Marienwoldeschen genomen zint to Bredenuelde, dar hebbe ik wol ouer dre daghen na gewesen vnde bin des tor warde komen, dat se to Cammŷn nicht enstán, ik wêt wol by namen alle de

yennen, de se nomen hebben, vnde wil se in kort wol vturaghen, wor se zint vnde we se houet vnde huset, dat ik juw in korte wil wol muntliken to wetende gheuen vnde wil by juw wesen, alze ik ersten kan. Juwe ersamheid beuele ik Gode. Screuen vnder mynen ingesegel, des donredaghes na sunte Laurenses daghe, anno etc. LI°.

Hinrik Hannuuer to Molne etc.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, sinen gnedighen holden heren.

Nach dem Original auf Papier, mit abgesprungenem Siegel.

XLVIII.

König Christian verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für mehrere Bürger in Malmö, um die ihnen von Ausliegern König Erichs genommenen, nach Lübeck gebrachten Güter vollständig wieder zu erhalten. 1451. Aug. 17.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcke, Norwegen, der Wende unde Ghotten koningk, greue to Oldenborgh und Delmenhorst.

Vnssen gunstigen groit tovoren. Ersamen leuen bisunderen. Vmme sodane gudere, alse lateste Arnde Sperwere, Hinreke Olavesson etc. vnssen borgeren tom Ellenbogen vormiddelst koning Eriks vittalie ghenomen worden, de gij doch in iuwe weher kregen vnde de helffte den ghenanten vnsen borgeren weddergegeuen hebben, des wij iuw guden dank weten. Bidde wij iuw gutliken, gij den sulven den vnssen sodane nastendige gudere, wat der is, willen gutliken ouergeuen vnde volghen laten, dat se dar furder neyn arbeid edder koste up driven doruen. Dat neme wij also zundergen van iuw to willen vnde vorschulden dat ok vmme iuw edder de iuwen in eynen geliken edder groteren gerne wedder. Gegeuen to Kopenhauen, am dinstedage na Assumpcionis Marie, anno etc LI^mo^, vnder vnseme secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem, theilweise erhaltenem Siegel.

XLIX.

Der Rath von Lübeck spricht dem Herzog von Braunschweig die Hoffnung aus, dass derselbe nicht wegen der Forderung Eines seiner Unterthanen an

Digitized by Google

einen Lübecker Bürger, den Verkehr der Lübecker in seinem Lande allgemein hindern werde. 1451. Aug. 18.

Frederik dem olderen, van Godes gnaden
to Brunswig vnde Luneborg hertoghe.

Post salutationem. Hochgeboren forste, gunstighe leue here. Alse jwe herlicheit vns schryuen vor jwen dener Hermen Kreyen van wegen vofftehalue mark lubesches geldes, de em Meyne Bernestede, vnse borgher, schal schuldich wesende, biddende vnde begherende, dat wy de sinen willen vnderwisen, dat sodanne gelt moge tor noghe betalet werden, wente wo deme so nicht bescheghe, so mosten gy eme staden vnde gunnen, in jwem lande de vnse to touende, so langhe em dat syne betalet werde etc. Gunstighe leue here, de erbenomede Meyne hefft mit alle nicht nagelaten, darvan me mach de sulue summe vnd andere schulden betalen, yodoch wil de erbenomede juwe dener hir wene senden vnde de vnsen van der wegen beschuldigen, wi willen en gerne rechtes behelpen vnde hopen, so wi ok nicht twiuelen, jwe herlicheit wil hirenbouen de vnse nergen touen vnde letten laten, men de jwen vnderwisen, dat se zyk mit den vnsen an recht laten benogen. Gode almechtig etc. Scriptum nostro sub secreto, des mitwekens na Assumptionis Marie, anno LI.

Consules Lubicensis.

Nach dem Concept auf Papier.

L.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, zu erlauben, dass der Hamburger Bürger Hans Samkop seine Waaren in üblicher Weise auf dem Markte feil biete. 1451. Aug. 19.[1]

Den erbaren vnde vorsichtighen wisen mannen, heren borghermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnssen besunderen guden vrunden, enbede wij borghermestere vnde radmannen der stad Hamborgh vrundliken grut mid begheringhe alles guden vnde don juwer erbarheiden vrundliken weten, dat desse ieghenwardighe Hans Samkop, desses breues wiser, vnsse borgher is vnde willen heft, mid siner kramerie vnde kopenschop in juwer stad to markede stande, so he vns des heft berichted. Bidde wij vrundliken, dat gi deme vorbenomeden Hanse

[1] Bd. VIII. № 700. 722.

Samkope nach wondliker wijse gunnen vnde tolaten willen, dat he mit siner kramerie vnde kopenschop in juwer stad to markede stan moghe, ghelik wij juwen borgheren in vnsser stad gherne tolaten vnde ghunnen. Vorschulde wij in eneme gheliken vrundliken gherne, doch vns beholden, dat deme vorgenanten Hans Samkope desse vnsse breff vppe sine borgherschop men en jar na ghifte desses breues schal behulplik wesen. To groterer witlikheid desser vorscreuenen stucke hebbe wij vnsser stad secret to rugghehalue vppe dessen breff heten drucken. Gheuen na Godes bord verteinhundert jar darna in deme envndeviftighesten jare, an sunte Mangni daghe des hillighen bisschoppes.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

LI.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er bei Verhandlungen mit den Holländern nicht betheiligt sei, unter allen Umständen auch zur Zeit keins seiner Mitglieder fortsenden könne. 1451. Aug. 22.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wijsen heren, leuen frunde. Juwen breff dalling an vns gekomen inholdende in anderen vnd lengeren worden, alse in vortijden de soss stede in orlege wesen sin mit den landen Holland Zeland vnd Vresland, dat denne in dem XLI^ten^ iare erst vergangen teyn jar langk bynnen Kopenhauen gedaget vnd nu de X jare verlopen weren, darvan de gemene kopman nu to Deventer to holdende iw gescreuen hebben van enem furderen bestande, dat twischen den suluen parten geramet sij, so begere gij, dat wij dat to vultheende morne de vnse vulmechtich to Hamborg willen schicken etc., hebben wij wol vernomen, vnd alse iuwe ersamen leuen denne sik mogen verdenken, dat wij darsulues to Kopenhauen hern Hartwighe Schomakere, vnsen mederadman, mit iw gefoget hadden, an dem gij ane twifel wol verstunden, dat wij mit den vorbenomeden landen in nenerleye veyde efte orloge weren vnd vns darumme ok in sodane bestand nicht mengen efte benomen laten wolden, so wij ere edder se vnse vigende nicht enweren, also enkonne wy vns ok nu in sodane furder bestand to Hamborg to nerhandelende nicht mengen efte dar ingeuen, so gij suluen wol merken konnen. Jodoch wo dem allent sij, is id yoton so vnses dinges gewand, dat wij dorch sunderge handelinge morne vnd itlike volgende dage alle van nod moten tosamende bliuen vnd konnen darvmme sulken dach to Hamborg na iuwem begere nicht besenden vnd bidden, dat gij

Digitized by Google

vnd de anderen erliken stede dat nicht vngutliken van vns nemen. Wille wij altijd gerne vordenen. Sijt Gode salich beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am sundage vor Bartolomei, anno etc. L primo.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnde radmannen to Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten des Secrets.

LII.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck über ein angeblich im Sunde überfallenes Lübeckisches Schiff, über Magnus Green und über die Verhandlungen mit König Karl Knutson. 1451. Aug. 24.

Cristiern, van Godes gnaden to Denemarcken, Norwegen, der Wende unde Ghotten koningk, greve to Oldenborgh vnde Delmenhorst.

Vnssen ghunstigen groid touoren. Ersamen leuen bisunderen. So gii vns ghescreuen hebben mit mennichfalden worden vmme dat schip, alse de vnsse kortliken vor deme Sunde anghekomen weren, wo iuw in deme gheleide to kort ghescheen zij etc., guden vrunde, vppe dat gij der sake sodaner schicht eigentliken mogen tor warde komen, late wij iuw gutliken weten, dat vns de jenne, de vppe de tijd mede an vnsser vlote weren, waraftigen berichtet hebben, dat in deme, alse ze dar tor stede kemen, hadden de yenne, de vppe deme kreigere weren, vired den kabell vnde gherade den anker vorlaten vnde weren fluchtich gheworden. Alse den vnssen darane misduchte, hedden ze to en lopen laten en schuttebôt to voruarende, wo id sik darvmme hedde, alse vns iegenwordich mit den Sweden ghewant is, unde weren begerende, dat se vmme vnsen willen striken leten. Dar hebben sik de iuwe inghestrenghet, dat to werende vnde ôn honlike unde smålike rede gegeuen, darouer ze to mangelinge gekomen weren vnde vaste der unsser eyn deill an liue vnde ghesund schaden gheleden hebben. Jodoch weren se von den iuwen darane gutliken vnde mit vôghe vnderwiset, dat des denne woll neyn noit ghewest were. Welk vns doch nicht behaged, dat dar so bij gevaren is. Vnde alse de vnsse des schepes mechtich worden, hebben se vns dat gheantwordet. Jodoch, wo sik de grund vnd warheid vmme schip vnde gudere hebbe, alse der Sundesschen kopman darumme bij vns kam, lete wij

Digitized by Google

vnssen borgermeisteren to Kopenhaven vnde eme dat schip mit den gheladenen guderen wedder gutliken ouerantwerden, so langhe iuwe wårhafftigen boden darbij kemen. Guden vrunde, nademe sich de schicht in warheid, alse wij van den vnssen vorstån hebben, so hefft, meyne wij, dat den vnssen in sodanem gheleide nerghen inne to kort ghescheen zii, vnde scholde vns leit wesen, dat wij de iuwe edder iemende in vnseme gheleide, dar it vns witlik were, ouerfallen leten, vnde offt dar woll gudere inne weren, dar wij sake to hedden, so vns angebracht is van itliken tunnen osemundes unde anderen guderen in Sweden horende, dat hebbe wij vppe dusse tijd iuw vnde den vamme Sunde to willen ouergegeuen. Ok so gij scriuen vmme her Magnes Ghrene, hebben iuw de sulnen iuwen sendeboden wol vnderrichtet, dat affsched van hern Magnes wegen, welke des mit vns so ouereynkemen, dat dat vmme alle sake twisschen iuw vnde her Magnes beståu scholde wente tom daghe, den wij iuw verscriuende werden, alse lateste to Odensee besproken wart, so eme de suluen iuwe sendeboden toseden in vnsser iegenwordicheid. Furder so gij roren, wo de kopman van vnsser wegen beschediget werde in der see, moge gii weten, dat wij nemende in solker mate in der see hebben vnde wolden vngerne, dat dem kopmanne dat van vns schude, so gij in warheide voruaren schullen. Vortmer, leuen vrunde, hebben iuw de genanten iuwe sendeboden wol vnderrichtet der legenheit des daghes, de besproken wert to Rodnebii to holden uppe sanct Johannis dach etc., so hebbe wij mit vnsen rederen den deghedinghen vnde affschede, alse to Halmstede besproken wert, allerdinge vulghedån vnde weren ouerbodich, to nemende vnde to donde, to donde vnde to nemende, wo id sik van rechtes wegen gheborde, darto heren, fursten, gij vnde andere erbare stede vnsser vulmechtich sin, vnde clagen iuw clegeliken, dat vns sodane degedinge nicht geholden werden vnde koningk Karll mit den zinen vns der degedinge neddervellich werd, vnde bidden iuw des vordacht to wesende. Sijt Gode bevalen. Gegeuen up unseme slote Gorge, die beati Bartholomei, anno etc. LI^{mo}., vnder unsseme secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, unssen lieven bisunderen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

LIII.

König Christian fordert den Rath von Lübeck auf, ihm diejenigen seiner Unterthanen zu nennen, welche die Strassen unsicher machen, damit er sie bestrafe. 1451. Aug. 28.

Digitized by Google

Cristiern, van Godes gnaden to Denemarken, Norwegen, der Wende vnde Ghotten koningk, greue to Oldenborg vnde Delmenhorst.

Vnsen gunstigen grud touoren. Ersamen lieuen bisundern. Sodane breue, alse wij dallinge van juwer wegen entfangen hebben, darvpp gij antworde begeren etc., luden van worden vnde inholde, alse iuwe breue, de gij vns kortliken touoren in dusser suluen wekene schickkeden, darvpp wij juw do scriflike antwerde geuen leten. Jodoch so gij scriuen, wo de kopman dagelikes beschediget werde etc., sodan is vns grundliken leyt vnde vermoden vns nicht, dat dat van den vnsen gesche. Vnde offt gij welk darane schuldich wisten, de willet vns nomphafftich maken, so willet wij vns dar so inne bewisen, dat des neyn noit wesen schall. Sijt Gode beualen. Gegeuen to Gorgen, in profesto Decollacionis sancti Johannis Baptiste, vnder vnsem secret, anno etc. LI[mo.]

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels.

LIV.

Philipp, Herzog von Burgund und Graf von Flandern, verlängert den im Jahre 1441 zu Kopenhagen zwischen den Ländern Holland, Seeland und Friesland und den sechs wendischen Städten auf zehn Jahr abgeschlossenen Vertrag auf die nächstfolgenden zehn Jahre. 1451. Septbr. 1.[1]

Phillips, by der gracien Goids hertoge van Bourgonien, van Lothringen, van Brabant ende van Lymburg, graue van Vlaendren, van Artois, van Bourgonien, palatin van Heneges, van Hollant, van Zelant ende van Namen, marcgraue des heyligen ryex, heere van Vrieslant, van Salins ende van Mechelen. Doen cond allen luyden, hoe dat in den jaire onss Heren viertienhondert eenendeveertich vp sinte Bertelmeeus auent apostel binnen der stede van Coppenhauen in dem rycke van Denemercken by tusschenspreken van den rade vns liefs heren ende neuen, conynck Cristofels van Denemerken zaliger gedachten, zekere compromisse gemacet was by onsen rade ende sendeboden, die wy aldair volmachtich gesent hadden, ende den rade ende sendeboden der ses wendeschen steden, alse Lubeke, Hamborch, Wissemer, Rostock, Straelsonde ende Lunenborch,

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 10.

Digitized by Google

by den welken eenen goeden vasten vrede ende bestande gemaect was tusschen vnsen landen ende ondersaten van Hollant, van Zelant ende van Vrieslant, ende den zes steden voirsereuen, tien jair lang duerende ende achter een volgende, dat inginck te lande vpten tienden dach in Septembri, ende te water vpten tienden dach van Octobri, beyde in dien voirsereuen jaire mit sekeren punten, condicien ende articulen, in den seluen compromisse begrepen, dair wy onse brieue aff gauen vp die tyt. Ende want die selue vrede ende bestant nv corts expireren ende vtgaen sall, soe ist, dat wy ten veruolge van den aldermans des coipmans van der Duytscher henze, die binnen onser stede van Brugge lagen voir den wtgange des voirsereuen bestants, die ons dairom veruolcht ende dairinne gearbeyt hebben, om ruste ende vrede to vnderhouden, ende dat coipmanscippe hoiren loip hebben moge, dair wij oick tor geneycht zijn, den voirsereuen vrede ende bestant van den dage des wtganges van dien in sulker formen ende manieren ende mit allen sulken condicien, punten ende articulen, als dat voirsereuen compromis tot Coppenhauen dairvp gemaect inhoud ende beyrijpt, weder vernyeuwet, wtgeset ende verlenget hebben, vernyeuwen, wtsetten ende verlengen mit desen brieue tien jair lang durende ende achter een volgende, alle argelist dairinne wtgesondert. Ende ombieden ende beuelen allen onsen baenridsen, ridderen, knapen, steden, officieren ende ondersaten onser landen van Hollant, van Zelant ende van Vrieslant ende elken van dien, dat zy den voirsereuen vrede ende bestant onderhouden ende nagaen, want ons dat alsoe ghelieft. In oirconde desen brieue ende onsen segele hier an gehangen. Gegeuen vpten eersten dach van Septembri, int jair ons Heeren duysent vierhondert een ende vyftich.

By mynen here den hertoge, ter relacie
van den stedehouder ende rade van Hollant

De Lene.

Nach dem Original. Von dem anhangenden Siegel ist das Wappenbild wohl erhalten, die Umschrift stark beschädigt.

LV.

Der Rath von Hamburg verspricht dem Rathe von Lübeck, ihn wegen der Mitbesiegelung des von der Stadt Hamburg mit den ostfriesischen Häuptlingen Ulrich und Wiarda geschlossenen Friedens schadlos zu halten. 1451. Sept. 22.

Digitized by Google

Wy borghermestere vnde ratmannen der stat Hamborch. Bekennen in vnde vormiddelst dessem breue vor alsweme, de ene zeen effte horen lesen, dat wij den erbaren mannen, heren borgermesteren vnde rade to Lubeke, vnsen besundern leuen vrunden, ghelouet hebben vnde louen jeghenwardichliken in dessen schrifften, dat wij ze, ere nakomelinghe vnde de eren entleddighen vnde entheuen willen van aller tosprake, manynghe vnde schaden, de en in tokomenden tiden beweget ghedan vnde toghetoghen moghen werden van der weghene vnde vmme des willen, dat se sodannen vrede, alse tusschen den ersamen junckern Olrike to Gretsijl Norden Auwerke Esenze etc., Wyarde to Oldersum, houetlingen vnde eren vrunden, eens, vnde vns vnde den vnsen, des anderen deles, dorch den eddelen vnde wolghebornen junckern Gherde, to Oldenborch vnde Delmenhorst greuen, vnde de erwerdighen heren, hern Fredericke, abbete tom Reyneuelde, hern Johanne, doemproueste to Hamborch, vnde Illiese, commendur to Bredenhorn vnde drosten to Oldenborch, alse sendeboden des hochgeborn fursten vnde heren, hern Alues, hertogen to Sleswig vnde greuen to Holsten etc., na der borth Cristi vnses heren dusent verhundert darna in dem eenvndevefftigesten jare am fridaghe na Vnser leuen fruwen daghe erer ghebord to Hinten in Emesingherlande na ynneholdinghe der breue darvpp begrepen vorramet is, myt vns vorsegelt hebben. Des to eyner tuchnisse vnde witlicheit hebbe wij borghermestere vnde ratmannen to Hamborch erghenant vnser stad yngheseghel hengen heten benedden an dessen breff, de gegheuen vnde schreuen is na Godes borth vnses heren verteinhundert vnde in den eenvndevefftigesten jare, am daghe sancti Mauricii martiris.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel.

LVI.

Anleihe der Hansischen Kaufleute in Bergen an König Christian. 1451. Sept. 29.

De heren, de rad to Lubeke, hebben gheuen eren qwitancien breff an den gestrengen hern Eggerd Frillen, ritter vnde kamermester des irluchtigesten fursten koningk Cristiern, van wegen sodaner dusent mark densches geldes, de em de olderlude der Bergeruarer to Bergen in Norwegen to behuff dessuluen heren koninges hebben gelenet vnde ouergeantwordet to siner genuge. Hijrvor Brun Struue vnde Francke van Zweten mit eren eruen dem rade to Lubeke gud sin vor alle namaninge enes jewelken, wes Hanse Bacher betalet vnde ouer-

geantwordet wert dorch den genanten hern Eggerd Frillen van vorscreuenen dusent marken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Michaelis.

LVII.

Verkauf von Padelügge. 1451. Sept. 29.

De ersame Johan Luneborgh, borgermester to Lubeke, vor dem boke hefft bekand vor zijk vnde sine eruen, dat he rechte vnde redeliken hebbe vorkofft Tydemanne Reymerdinge vnde sinen eruen den hoff to Padeluche mit allen sinen tobehoringen, alse he belegen is, vor drehundert vnde twintich mark lub. pen. vppe Pinxsten negest komende vmbeworen to betalende,[1] doch dem erliken rade to Lubeke beholdende in deme suluen houe veerteyn mark myn sess penninge jarliker renthe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Michaelis.

LVIII.

Papst Nicolaus V. gestattet den Richtern, diejenigen Ortschaften und Districte, welche in Zahlung der den Vicarien zustehenden Hebungen säumig sind, wenn andere Mittel nicht helfen wollen, auch mit dem Interdict zu belegen. 1451. Oct. 2.

Nicolaus, episcopus, seruus seruorum Dei. Dilectis filiis, vniuersis maioris et aliarum Lubicensium ecclesiarum perpetuis vicariis salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis circumspecta benignitas deuotas sibi personas oportunis fauoribus libenter prosequens ea, quę per sedem ipsam in profectum salutis animarum prouide statuta fuere, cum illa aduersus personas ipsas in defendiculum vertuntur malitie, sic rationabiliter moderare non abnuit, ne iusticie debitum impediant et in ipsarum protendantur exitium animarum. Dudum siquidem felicis recordationis Bonifatius papa VIII., predecessor noster, per quandam constitutionem suam, que incipit: *Prouide attendentes* prohibuit, vt nulla prouintia ciuitas castrum locus territorium uel districtus auctoritate ordinaria uel delegata supponeretur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito uel pro cuiuscumque monete uel pecunie quantitate quacumque occasione uel causa seu quouis

[1]) Die Bezahlung ist nach einer späteren Inscription erst 1453 Martini geschehen.

Digitized by Google

quesito colore, nisi talis suppositio fieret de apostolice sedis licentia speciali et expressa per ipsius sedis patentes litteras apparente, ac decreuit irritum et inane, si secus super hiis contingeret attemptari. Cum autem, sicud exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, fructus redditus et prouentus vicariarum et beneficiorum, que in ciuitate Lubicensi obtinetis, pro maiori parte in annuis pecuniariis redditibus consistunt necnon communia ciuitatum, vniversitates opidorum castrorum villarum et aliorum locorum ac singulares persone vtriusque sexus habitantes in illis, que ad huiusmodi pecuniariorum reddituum solutionem sunt astricte, debitam eorundem reddituum solutionem vobis prestare recusantes ad huiusmodi prestandam solutionem alias quam per obseruationem interdicti huiusmodi, cum alias censuras ecclesiasticas vt plurimum paruipendant, nullatenus compelli possint, et, quia quoad hoc vobis obsistit constitutio supradicta, debitores reddituum huiusmodi ope constitutionis huiusmodi se iuuantes illos minime exoluere curant, quinymmo plerique vestrum propterea huiusmodi destituti redditibus graue sustinent egestatis obprobrium ac verisimiliter teneatur etiam, ex hoc aliquarum ex vicariis huiusmodi exterminium totale euenire posse, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt prouidere super hiis oportune de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi in hac parte supplicationibus inclinati vobis ac vicarias seu beneficia huiusmodi pro tempore obtinentibus, vt quicunque ordinarii uel delegati judices aut pro conseruandis et manutenendis juribus vestris et libertatibus ecclesiasticis executores seu subexecutores deputati, coram quibus debitores ipsos per vos uel aliquem vestrum super huiusmodi reddituum solutione pro tempore conueniri contigerit, quotiens aduersus reddituum huismodi debitores ac eos, qui ad illorum solutionem astricti fuerint, ipsis alias censuras ecclesiasticas paruipendentibus, debitam iusticie executionem alias quam per huiusmodi interdicti obseruationem consequi non poteritis, eosdem debitores et qui ad huiusmodi solutionem reddituum astricti fuerint, ad prestandum solutionem eandem ratione preuia per interdicti huiusmodi obseruationem compellere ipsaque communia nenon vniuersitates, ciuitates, opida, castra, villas et loca ac debitores et qui ad solutionem predictam prestandam, vt prefertur, astricti fuerint, dicto interdicto subjicere et illud per eos, quos id continget, obseruari facere libere et licite possint et debeant constitutione predicta et aliis contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presump-

Digitized by Google

serit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome, apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, sexto Nonas Octobris, pontificatus nostri anno primo.

Nach einer in № 70 aufgenommenen Abschrift.

LIX.

Die Schuster in Bergen ertheilen dem Hans Veermark und dem Hans Hane eine allgemeine Vollmacht. 1451. Oct. 8.

Witlik sy allen vromen luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, mit sundercheit jw erbaren heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke, dat wy ghesellen van der Schomakerstrate to Berghen in Norweghen vthsenden twe ghesellen van vnser strate, alse Hans Veermark vnde Hans Hane ghenomet, de in vnser selscop sint, vor vnse sendeboden, den wy vulle macht gheuen, vor vnse ghemeyne selscop to antwerdende vnde to sprekende, antwerde to gheuende vnde to nemende van breue weghen vnde andere sake weghen, de der vorbenomeden selschop tokomende sint, vnde darby to donde vnde to latende in allerhande mate, eft vnse selsschop dar suluen jeghenwardich were. Des to bewisinghe vnde warheit so hebbe wy vnser selsscop ingheseghel endrachtliken ghehenghet an dessen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen is na der bord Cristi veerteynhundert jar in deme eenvndeveftigesten jare, des vrydages na sunte Franciscus daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es hat die dreieckige Form eines Schildes, 6,3 Ctm. lang, oben 5,5 Ctm. breit, und zeigt einen geharnischten Kriegsmann, der in der rechten Hand eine Fahne mit einem Doppeladler hält. Umschrift: s' af sutara strat . . . .

LX.

Die Aelterleute des Komtors in Bergen beglaubigen bei den Räthen der wendischen Städte, insbesondere Lübecks, die Bevollmächtigten, die sie in ihrem Streit mit den Schustern daselbst vertreten sollen. 1451. Oct. 14.

Vor juw ersamen wolwysen mannen, heren borgermeisteren vnde ratmannen vnde sendeboden der stede Hamborg, Rostock, Stralessund, Wismer vnde Luneborg, sunderges juw erbaren heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen heren vnde vrunden, don wy olderlude des ghemenen copmans van der Dutschen hense nu tor tijd to Bergen in Norwegen wesende

Digitized by Google

nach geborlikem grote witlik opembar betugende in vnde myt dessem vnsen breue. So alse twisschen vns vnde den schomakern to Bergen in Norwegen claghe vnde tosprake vor jw erbaren heren vnde richteren to uorclarende vnde to uorvolgende synt vppghenomen vnde begrepen, hirvmme so hebbe wij vor vns in der besten formen vnde wyse, alse wy van rechte scolden vnde mochten, ghekoren vnde ghesettet in vnse warafftigen vulmechtigen procuratoren vnde houetlude de ersamen vnde bescheden manne Vranken van Sweten, Brun Struuen, Clawes Parkentin vnde Hans Volmers, jwe medeborghere, affwesende alse jegenwardich, Gotke Burmeister, Hans Smyt, Hans van Stendel, vnde Brant Hogeuelt, jegenwardich, en samentliken vnde besunderen gheuende gantze vnde vulle macht, des dages, de en totekent wert, to wardende, vor jw, erbaren heren, in gherichte to erschynende, schrifftlike tosprake to geuende, clage vnde tosprake der schomakere offte erer vulmechtigen procuratoren to horende, darvpp to antwerdende, insage vnde wedderrede to donde, tugenisse breue vnde orkunde to toghende vnde der to brukende, jegen tugenisse vnde breue des wedderpartes to seggende vnde excipierende, endelike vnde andere ordele to biddende vnde to horende, eede vnde recht van vnsentwegen to donde, wert des van noden, vnde desuluen eede vnde alle vorscreuene puncte andern procuratoribus vnde personen vort to beuelende vnde to substituerende, vnde mentliken alle andere dinghe darbij vnde in dessen saken to donde vnde to latende, de wy suluen darby don vnde laten scolden vnde mochten, wen wy jegenwardich darby weren, stede vnde vaste to holdende allent, wes de erbenomede vnse procurator offte de se vort mechtigen vnde substitueren, in dessen saken dón vnde laten. Worvmme, ersamen leuen heren alle vorscreuen, wij jw andechtigen vnde odmodigen bidden deger denstliken, dat gij vmme vnsen vnde des rechten wijllen dessen vorberorden vnsen procuratoren vnde houetmannen, samentliken vnde besunderen, offte de se vort mechtigen vnde substitueren, gunstich vurderlik vnde behulpen willen wesen in eren rechtuerdigen saken, dat en endeafftige vorderinge in dessen saken weddervar vnde deme copman deshaluen lijk vnde wandel beschee vnde weddervare. Dat wil wy vmme alle vorscreuen in geliken offte groteren saken gherne vorsculden, wor wy mogen. In tugenisse der warheyt so hebbe wy vnse inghesegbel wytliken laten hangen vor dessen vnsen breff, de ghegeuen vnde schreuen is to Bergen in Norwegen, na der bort Cristi vnses heren nach syner ghebort dusent verhundert envndevefftich, Calixti.

Nach dem Original. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

LXI.

Urfehde des Knappen Jachym Blücher. 1451. Octbr. 15.

Ik Jachym Blücher knape. Bekenne vnde betughe openbar vor allesweme, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren, radmannen der stad Lubeke, eren borgeren deneren vnde alle den eren vnde slichtes alle den, de se myt rechte vordegedinghen moghen, willen vnde scholen, geloued vnde gesworen hebbe, loue vnde swere in crafft desses breues ene gantze ware vullenkomene vnvorbrekelike ewighe orveyde vor my, alle myne eruen mage vnde vrunde, geborne vnde vngeborne, vnde vord vor alle de ghennen, de vmme mynen willen doen vnde laten moghen willen vnde scholen, to ewighen tyden to holdende, darvmme dat ik in eren thornen venckenissen vnde sloten gesettet, gesloten vnde vorward was, van sake weghen, dat ik Gherd Lepele vnde Hermen Bluchere, de stratenrouere, husede vnde hegede vnde myt densuluen twen personen gegrepen word, vnde andere merlike sake, de denne de erbenomeden ersamen heren an my swarliken vnde hochliken richten hadden moghen, doch myner gunstichliken vnde gnedichliken geschonet hebben. Hyrvmme vorlate ik se des alle vnde bysunderen by truwen vnde by eren vnde by mynem ede, vor my, alle myne eruen vnde maghe, heren vnde frunde, geystlike vnde werlike, van aller maninghe vnde wrake, vnde loue vnde swere vp dessen sulnen breff mit vthgestrekeden armen vnde vpgerichteden vingeren, vnbedwunghen myt vrijen willen vnde ane jenigerleye vruchten edder vare, stauedes edes to den *(u. s. w. der gewöhnliche Wortlaut der Urfehden)*. Desses to merer tuchnisse vnde groterer vorwaringhe hebbe ik Jachym Blucher myn ingesegel gehanghen an dessen breff, de gegheuen vnde geschreuen is na der bord vnses heren Cristi veerteynhundert yar darna in deme envndevefftigesten jare, vppe sunte Gallen auend etc.[1]

Nach dem Original mit anhangendem gut erhaltenen Siegel (abgebildet bei Wigger Geschichte der Familie von Blucher. Bd. 1 Taf. 3).

LXII.

Der Notar Johannes Veghet urkundet über eine von Ludwig von Eyck Namens des Herzogs von Burgund und der zur Regierung der Länder Holland, See-

---

[1]) Vermuthlich steht mit dieser Urfehde eine andere am 30. October (sonnauendes vor Alle Godes hilghen daghe) von Gereke Borchagen geleistete in Zusammenhang. Er war gefangen vmme zake vnde walt willen, de ik an den eren ghedan hebbe to Nutze in eren guderen. Hermann und Jachym Blücher haben sich für ihn verbürgt. Auch deren Siegel sind bei Wigger a. a. O. abgebildet.

Digitized by Google

land und Friesland bestimmten Räthe desselben abgelegte, von dem Hansischen Secretair Goswin von Coesfeld aber nicht angenommene Erklärung in Betreff einer Verlängerung des Waffenstillstands zwischen den genannten Ländern und den sechs wendischen Städten auf zehn Jahre. 1451. Oct. 24.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta decima, mensis Octobris die vicesima quarta, hora primarum uel quasi, pontificatus [in Christo] sanctissimi patris in Christo et domini nostri, domini Nicolai, diuina gracia pape quinti, anno quinto, in reuerendi in Christo patris et domini, domini Rodolphi, Dei et apostolice sedis gracia episcopi Traiectensis, necnon venerabilium et circumspectorum ac strenuorum virorum, dominorum et magistrorum Gerardi de Randen, eiusdem domini episcopi vicarii in spiritualibus generalis et prepositi Aldenzalensis, Hermanni de Langen, decani ecclesie Monasteriensis, Amilii de Mynden, Stephani de Zuylen de Nyenvelt, filii Wilhelmi Johannis de Zuylen de Natewysch, armigerorum, prefati domini episcopi consiliariorum, et Petri Grawert, schulteti, necnon Godefridi Coenyng, Ludeuici die Wail, burgimagistrorum, Walteri de Teylynge, Arnoldi van der Horst, superiorum oldermannorum modernorum, Lubberti die Wail, Bernardi Grawert, veterum burgimagistrorum, et Gysberti, filii Laurencii, proconsulis siue antiqui superioris oldermanni ciuitatis Traiectensis meique notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus egregius vir Goeswinus de Coestueldia, communium mercatorum de hanzia Teutonica secretarius et audiens, quod magister Ludeuicus de Eyck ibidem quandam faceret protestacionem pro se seu nomine suo uel suorum dominorum videlicet illustris principis, domini ducis locumque tenentis ac consiliariorum eius ad regimen terrarum Hollandie, Zeelandie ac Frisie deputatorum siue ceterorum pro parte et nomine dictarum terrarum ad ciuitatem Traiectensem destinatorum ad finem et effectum, quod idem magister Ludeuicus et alii predicti certas litteras a nonnullis oldermannis communium mercatorum de Hanzia Teutonica predicta in opido Deuentriensi pronunc residentibus recipere ac eisdem oldermannis certas litteras eiusdem tenoris viceuersa tradere deberent continuacionem treugarum ad tempus decem annorum continentes inter predictas terras et sex ciuitates orientales vulgariter ses Wendsche stede nuncupatas, videlicet Lubicensem, Hamburgensem, Rostocensem, Straelsonde, Wysmar et Luneborch, dictus magister timens, quod per huiusmodi dictam protestacionem per

Digitized by Google

predictum magistrum Ludeuicum factam dicte ciuitates uel domini aut magistri sui possent pretextu illius circumueniri uel grauari, in continenti protestatus fuit et protestabatur ex aduerso, quod iidem domini et magistri sui ibidem astantes, videlicet Ludeuicus Kulliken, Eggelyngus Cogele, Wolterus Breetholt, Johannes byme Zee, Johannes Elbeke et ipse magister Goeswinus tamquam secretarius predictorum mercatorum nomine quo supra huiusmodi protestacionem nullatenus admittentes, verum semper contradicentes eidem, si et in quantum dicte ciuitates magistri sui uel ipse aut aliquis ipsorum per illam impediri molestari uel quouismodo possent grauari in futurum, sed si in hac causa aliquam intenderent facere protestacionem, quod illam facerent et insinuarent predictis sex ciuitatibus, quibus interesset, cum ipsi oldermanni prenominati ad hoc nullum haberent mandatum a ciuitatibus predictis nisi solum ad presentandum et recipiendum dictas litteras treugarum. Et illa protestacione salua partes predicte recesserunt. Super quibus omnibus et singulis predictus magister Goeswinus nomine quo supra requisiuit me notarium publicum infrascriptum instanter instancius et instantissime, quatinus sibi vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum uel instrumenta. Acta fuerunt hec Traiecti, in camera maiori noua curie episcopalis Traiectensis, sub anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem prouidis et discretis viris Gerardo ten Bussche, clerico, et Euerardo Sticker, laico Traiectensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[1]

Et ego Johannes Voghet, clericus Myndensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius ac ordinaria admissione approbatus u. s. w. *(Es folgt die Beglaubigung in den üblichen Ausdrücken).*

Nach dem Original.

LXIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schliesst mit dem Rathe von Lübeck einen Vertrag über den Wiederaufbau und die Besetzung der Burg Dutzow. 1451. Oct. 27.

Witlick sij to euer ghedechtnisse tokomender dinge, dat wy Berend, van Gots gnaden to Sassen, Engeren vnde Westualen hertoge etc., vor vns vnse

[1] Die Urkunden über die Verlängerung des Waffenstillstands zwischen den Holländern und den Wendischen Städten sind an demselben Tage vor dem Bischof Rudolf von Utrecht ausgewechselt worden. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 10 und die Anm. das.

Digitized by Google

eruen vnde nakomelinge, vmme vór to wesende vnde wedder to stande sodanner nemynghe, rouerije vnde beschedinghe etc., alse to etliken vorledennen tiden vthe der Prigkenisse vnde anderen herschuppen vnssen vnde anderer heren fursten vnde stede vndersaten, borgeren, inwoneren vnde deme ghemeynen varenden manne, de vnsse furstendoem vnde ghebede, desghelikes de stad Lubecke vnde ere ghebede, vmme neringe to zokende vnde kopenschup to hanterende, to vorsokende pleghen, vppe des hilgen richs straten bescheen vnde wedderuaren is, vnde vmme desse lande vnde ghemeyne gude in vredesamheit to beschuttende, mijt den erbaren wisen mannen, vnssen leuen besunderen borgermesteren vnde ratmannen to Lubecke, na guder auertrachtinghe myt vnsseme rade darvp gehaet, auereen sint ghekomen, dat wy vnde de sulue rad to Lubecke de veste Dussouw, in vnsseme vorgherorden furstendome belegen, dar dorch sulke bouengherorde neminge, rouerije vnde beschedinge vil dicke geschen is, zamentliken vprichten vnde buwen willen vnde scholen, darna, alse id ghebuwet is, in wesende mit ghebuwete holden vnder gheliken kosten sunder jenigerleye vordeel edder vnderscheet. Wij hebben vns vurder mijt deme vorghescreuen rade to Lubecke vordraghen, dat wy, vnse eruen vnde nakomelinghe, desghelikes de ghesechte rad to Lubecke vnde ere nakomelinghe, enen vromen louenwerdighen man vppe de vorscreuen veste Dussow mogen vnde scholen setten, welke twe manne also an beyden siden ghesettet de suluen veste to vnsser vnde vnsser eruen vnde nakomelinghe vnde der van Lubecke behoeff, vnder zekeren eeden der truwe van en darto ghedan, zamentliken ynnehebben vnde truweliken vorwaren scholen, sunder alle gheuerde. Vnde desse sulfften beyde personen innehebbende sodanne veste schole vnde wille wy, vnsse eruen vnde nakomelinghe vnde de erghenomeden van Lubecke, een jewelick den sinen also hebben, dat se malkander in vredesamheit leuen, vnde de ene deme anderen to wedderen vnde vordrete nicht en sy. Vnde weret zake dat jenich van dessen beyden in der innehebbinge vnde vorwaringe sodanner veste sick vnreddeliken hadde, dat bewislick edder anders van ghemeynen ruchte opembar were, schal van deme jennen, van deme he vp ghesaet is, ghestraffet effte affgesettet, vnde een ander in sine stede weddervmme vppe ghesaet werden, vnde darane en schole noch en wille wij, vnsse eruen edder nakomelinge den obghemelten van Lubeke nicht en jegen edder to wedder wesen.

Vortmer, weret zake dat in tokomenden tiden vmme nütsamheit vnde bescherminge desser lande vnde ghemenen gudes van noeden vnde behoef were,

sodanne vorscreuen veste Dussouw mit volke to sterckende, darvmme hebbe wy vns mit den vorscreuen van Lubecke vordragen, dat sodanne sterckinge an beyden siden scheen schal mit ghelikeme volke vnde gheliken kosten, sunder vordeel vnde vnderschet, so vorghescreuen is etc.

Vurder hebbe wy vns mit den vilghenanten van Lubeke gutliken vordragen, weret zake, dat God affkere, dat in tokomenden tiden tusschen vns, vnssen eruen edder nakomelingen, eens, vnde den sulfften van Lubeke edder eren nakomelingen, des anderen deles, van wegen der vorgherorden veste Dussouw, jenige mishegelicheit, vnwille edder twistinghe rese edder vpstode, vmme welke wij vns na vruntliker besprake vndertusschen gehaet nicht vorenen konden, dat wij sodannen vnwillen vnde twistinge an beiden siden by den hochgheboren fursten vnde heren, heren Alue to Schleszwig etc. hertoge, vnde den ersamen vnde vorsichtigen mannen, vnssen leuen besundern borgermesteren vnde reden to Hamborch vnde Luneborch, in vruntlicheit effte rechte entliken to vorschedende, sunder insage vnde wedderrede blyuen scholen vnde willen. Desse vorscreuen stucke alle zamentliken vnde delhafftigen loue wy Bernde, to Sassen etc. hertoge ergenant, vor vns vnse eruen vnde nakomelinge stede, vaste, krefftich vnde vnuorbroken to holdende, vnde hebben des to eyner bekantnisse vnde witlicheit vnse inghesegel henget heten benedden an dessen breff, de gheuen vnde schreuen is etc. na Christi gebord vnses heren veerteynhundert jar darna in dem eynvndeveftigesten, am auende der hilgen apostele Sijmonis vnde Jude.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

LXIV.

Die Aelterleute des Hansischen Kaufmanns in London bitten den Rath von Lübeck dringend, sich von Verhandlungen mit dem König von England nicht auszuschliessen. 1451 Oct. 28.

Vnse vruntlike grete vnd wat wy gudes vermeghen alletijt tovoren. Erbaren heren vnd sunderlinges guden vrende. Juwen breeff an vns ghescreuen vpten teynden dagh in September latest gheleden den hebbe wy entfangen vnd wol verstaen, so gy, erbaren heren, dan scriuen in deme seluen breue, dat gij vmme redeliker vnd merckliker noetsake willen den dagh to Paschen neest komende met den Engelschen nicht holden en wellen vnd in wat wijse dat gij

deme heren konynge van Englant den vorscreuenen dagh affscriuende werden,[1] dar sulle wy ware copien van hebben, dat wy vns darna weten to richten, dat wy deshaluen nicht in schaden en komen, alse deselue juwe breeff an vns ghescreuen inneholt. Erbaren heren, ed were vns ene vaerlike tijdinge to horende, dat juwe wijsheit sick nv affscheden solde, nademe also ed nv myt vns hijr int lant gheleghen is. De here homester van Pruessen heuet nv late ghescreuen an den heren konynck van Englant, dat he den vorscreuenen dagh holden will na inhalde des instrumentes to Vtrecht gemaket, vnde de here konynck vorscreuen heuet den dagh ock beleuet to halden, vnd darvp so synt hijr vele schepe myt gudern geladen vth Pruessen ghekamen nv late vp vnse alde vrijdom vnd priuilegie. Erbaren heren, wy hapen, dat juwe wijsheit de saken beter betrachten welle, wat schaden darvan komen mach, anghesceen dat de here konynck vorscreuen sick vorbudet, den schaden to betalen, den syne vndersaten ghedaen hebben. Wy en konen ock anders nicht ghemerken, dan dat de here konynck, de heren vnd de ghemeynheyt sijns rikes willen vrede hebben myt den hansesteden vnd wy hapen, dat gij erbaren heren vp der neesten daghfart woll ene redelike schedinghe krighen sullen. Ock anghesceen, dat wy myt Vlanderen Hollant vnd Seelant nicht all in ruste en staen vnd dat vns van noden is somghe lant apen to hebben, vnse guder to sliten. Ock wert vns hart to verghaende vnse alde priuilegie vnd vrijdom, de vnse voruadere myt grotem denste vnd myt grotem gude van velen heren konyngen van Englant vns erworuen hebben. Wante gij erbaren heren dan een houet der hanse vnd vnse guden heren alletijt ghewest synt, so bydde wy oetmodeliken myt allen vlijte, dat juwe wijsheit sick to dem vrede den vorscreuenen dagh to holden ock ergeuen wille, alse de here konynck vorscreuen vnd de here homester van Pruessen vp ere sijden ghedaen hebben, vnd dat juwe wijsheyt ock bestellen welle, dat van der ghemenen hanse stede weghen ock an den heren konynck vorscreuen breue ghescreuen werden, dat se ock den dagh vp ere sijden halden wellen, alse dat instrument vorscreuen vtwijset, vppe dat wy in vrede bij vnsen priuilegien vnd in neringe in deme rike van Englant behalden moghen werden. Hijr synt nv late vele coplude van Pruessen, Collen vnd van anderen steden hijr int lant ghekomen myt velen schepen vnd gudern vpten troest der ratificacien des heren konynges vnd des heren homesters van Pruessen vorscreuen, wy en weten och anders nicht, de van

[1] Das Schreiben ist gedruckt in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 14.

Collen Bremen Hamborch vnde andere houetstede van der hense se en wellen den vorscreuenen dach ock halden, ju erbaren heren hijrinne bewijsende, so dat dat ghemene beste darmede gheuordert werde, alse juwe wijsheit dat wol besynnen kan. Vnd wes gij erbaren heren in dessen saken doende werden, beghere wy juwe troestlike antworde mit den ersten, dar wy vns vorder weten na to richten. De almechtighe Got beware ju alletijt in salicheyt. Gescreuen vnder vnse seghel vpten XXVIII[ten] dagh Octobris, anno etc. LI.

Alderman vnd gemene copman van der Duetschen hanse nv to Londen in Englant wesende.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

LXV.

Eccard Westranse sendet dem Rathe von Lübeck eine Ladung an das Königliche Hofgericht, spricht dabei die Hoffnung aus, dass der Rath sich mit ihm gütlich verständigen werde. 1451. Nov. 11.

Vruntlike grote vnde mynen wilgen denst vorgescreuen. Ersamen leúen heren, ik sende juw twe monicien breue hirinne vorsloten, van vnsem allergnedigesten hern, deme Romeschen konynge, vtgegangen, den enen an júw, den anderen an de stat Wismer sprekende, de gy lesende wol werden vornemen. Is et juw an synnen, dat gy den suluen breúen so nagaen willen, als se inneholden, so wetet my to Dansicke to vinden. Vortmer, leuen heren, ik begere juw to weten, dat in deme jare, do my myn schip vnde gút genomen wart des vorjars, do vorbot vns de rat van Dansick myt volbort vnses gnedigen heren homeisters, dat nymant solde segelen, er se tidinge hadden van Lúbeke, do lege wy hir mer dan den halúen sommer, dat wy nerne en segelden, alzo schreúe gy, de rat van Lúbeke, an den rat van Dansick, dat de schipheren vnde de gemeine kopman solde velich segelen vor de júwen vt den VI steden Lunenborch, Hamborch, Lúbeke, Wysmer, Rostok vnde Stralessunt, vnde de suluen júwe breúe worden hir to Dansick vp deme Konyng Artus haúe openbar gelesen, dat ik myt vele guden mannen nabringen wil. Vp den breff eúentúrde ik desto mer op eine bodeme vnde vp den súlúen júwen loúen wart ik so iamerliken gevangen vnd genomen vnd myn vrúnt gepineget van dem leúende to dem dode.

Darvmme, en schüet vnses allergnedigesten heren konynges breüe nicht genoch, sole gy vp jůwen eigen breff geladen werden, wente gy dat hoüet synt van dem krige, doch hope ik to jůw, gy werdent gůtliken vnderstan, dat my sůlker ladinge nicht behoff werde wesen. Nicht mer op desse tijt, sůnder hebbet vele gůder nacht vnde gebeidet ouer my, wat ik don mach. Gescreuen to Dansick, op sunte Marten dach, anno LI.

Eggert Westrans.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lůbeke sal desse breff myt ersamecheit.

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrücktem Siegel (Hausmarke).

LXVI.

Der Rath von Mölln bezeugt, dass das Kloster zu Marienwold für die Ausrodung und Aufräumung einer Wiese an der Stecknitz dem Wiere aus Panten 12 m℔ bezahlt habe. 1451. Nov. 16.

Wy borgermestere vnde radmannen to Molne. Dun witlik alle den gennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, darmede apembare betughende, dat an vnser jeghenwardicheit vor vnseme sittenen stule des rades heft geweset de beschedene man Wiere, wonaftich to Panthen, vnde mid vrigeme wolberadenen mude vor vns bekande vnde to hogherem sekeren louen mid vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes eedes to den hilgen liftliken to swerende vorrichtede vnde warmakede, dat he in kortliken vorganden tyden den ghestliken personen to Marienwolde hadde gerodet vnde gerumet eyne wisch vpme Lancower velde rurende bet an de Steckenisse, de se hebben weddeschattet, dar se em vore hebben gegheuen to lone XI mark lubesch vnde ene zide speckes van ener mark, de he van en heft entfangen vnde vpgeboret wol tor nughe. Dat desse bekantnisse nach vorscreuener wise vor vns is geschen, des hebben wy to merer tuchnisse vnser stad secretum witliken gehenget laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na Godes bord verteynhundert an deme envndeveftigesten iare, des dinxtedaghes na sunte Mertens daghe.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohl erhaltenen Secret.

LXVII.

Adolph, Herzog von Schleswig, trägt dem Rathe von Oldesloe auf, für die richtige

Zahlung einer von ihm an die Leichnams-Brüderschaft zur Burg in Lübeck verkauften Rente von 54 m℔ aus zwei Höfen bei Oldesloe die Bürgschaft zu übernehmen, und verpfändet ihm dafür diese Höfe. 1451. Nov. 18.

Wii Allff, van Godes gnaden hertoghe to Sleszwiigk, greve to Holsten, Stormaren unde to Schouwemborgh. Bekennen unde betughen opembare in desseme unnseme breve vor alszweme, dat wii unnse leven getruwen borghermestere unde raedmanne unnses wickbeldes Odeslo vor siik unde vor ere nakomelinghe hebben heten loven myt unns unde vor unns, unnse erven unde nakomelinghe den beschedenen mannen Godeken Kerkringhe, Hermene Hiitvelde unde Brun Struven, borgheren to Lubeke, vorestenderen des hilighen Lichnames broderschuppe tor Borgh darsulves, unde eren nakomelinghen, vorestenderen darsulves, vor veerundveftich lubessche mark pennynghe ierliker renthe, alle iar uppe sunte Mertene bynnen Lubeke to betalende, de wii en uppe enen wedderkoppe vorkofft hebben in unde uthe den twen unnsen ghuderen wandages twe hove wesende beleghen bii Odeslo, alsze de ene buten dem Besten dore, den de eddele greve Johan to Holsten, unnse vorvare, van deme strenghen heren Hermen van Tralouw rittere anders ghenomet Wigersrode, unde den anderen buthen deme Hamborgher dore, des darvan dat mestedeel ackers is beleghen buthen deme Molengraven dore, van deme srenghen heren Hinrike van Tralouw rittere, anders ghenomet de Stolte, alle milder dechtnisse ghekoft heft, mit dersulven ghudere tobehoringen, vor negenhundert lubesche mark pennynghe etc. na lude des hovetbreves, den wii myt den vorbenomeden unnsen borgermesteren und raedmane den vorscreuenen koperen unde den des mede tokumpt darupp beseghelt hebben ghegheven. Unde ifft de vorbenomeden unnse borgermestere unde raedmane to Odeslo desses loftes van qwader betalinghe wegene der vorbenomeden renthe, des wii nicht hopen, in ienighen schaden qwemen, so hebben wii vor unns, vor unnse erven unde vor unnse nakomelinghe und den dat van unnser weghene tokomen mochte, se ghewiiset und wiisen se ieghenwardich in crafft desses unnss breves in de erbenomeden twe unnse ghudere, wandages twe hove wezende, unde alle ere tobehoringhe vorgherord, bewegelik und umbewegelik, sodane vorgherorden renthe ane iemandes hinder den vorgherorden koperen tor vorscreuenen tiid iarlikes darvan to betalende, so langhe wii, unnse erven ifte unnse nakomelinghe sodane rente wedder lozen unde se van ereme schaden van dereweghene degher unde all benemen, ane alle argh. To groterer tuch-

Digitized by Google

nisse unde sekericheyt hebben wii hertoghe Allff erbenomed unnse ingesegel witliken laten henghen to dessem unnseme breve, de gheven is na Godes bort veerteinhundert iar darna in deme eenundeveftighesten iare, ame avende sunte Elizabeth.

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Schleswig, mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor. Mit anhangendem beschädigten Siegel.

LXVIII.

Adolph, Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, verkauft für 900 m℔ Lüb. Pf., von denen der Vicar an der von Peter von Hereke gestifteten Vicarie in der Marien Kirche 600 m℔, die Vorsteher der Leichnamsbrüderschaft zur Burg 300 m℔ gezahlt haben, Ersterem 36 m℔, Letzteren 18 m℔ Rente aus den Gütern, die früher zwei Höfe bei Oldesloe gebildet haben, Rückkauf vorbehältlich. 1451. Nov. 18.

Wij Alff, van Godes gnaden hertoghe to Sleeswigh, greue to Holsten Stormarn vnde to Schouwenborch. Bekennen vnde betughen opembare in desseme breue vor alsweme, dat wij vor vns, vnse eruen vnde nakomelinghe mit friem willen wol beradenes modes vnde na rade vnses getruwen rades rechte vnde redeliken hebben vorkofft vnde vppelaten, vorkopen vnde laten vpp in krafft desses breues den beschedenen mannen Hermen Hituelde vnde Brun Struuen, borghern to Lubeke, vorstendern des hilchen Lichamen bruderscopp tor Borch to Lubeke, vnde eren nakomelinghen vorstendern darsulues vor neghenhundert mrk. lub. pen., de se vns alle in guden grouen paiemente binnen Lubeke genge vnde geue nochaftigen vulgetellet vnde wol betaled hebben vnde wij vort in vnse vnde vnser lande nuth witliken gekerd vnde vtegheuen hebben, veervndeveftich mark iarliker ewiger renthe lub. pen. in vnde vthe den gudern wandages twe houe wesende, belegen bij vnsem wickbelde Odeslo, als de ene buten dem Besten dore, den de eddele greue Johan to Holsten, vnse voruaren, van deme gestrenghen her Hermen van Tralouwe, ridder, anders genomet Wigersrode, vnde de andern buten dem Hamborgher dore, des darvan dat meste deel ackers is beleghen buten dem Molengrauen dore, van deme strenghen hern Hinrike van Tralouwe, rittere, anders genomet de Stolte, alle milder dechtnisse gekofft hefft vnde vns ertliken sin angeuallen, mit dersuluen gudere tobehoringe, als de hofstede, wurde, wallen darvmme gande, mit allen ackeren, wisschen weiden

Digitized by Google

visscheryen diken watern holtinghen studen broken moren, als de in eren veltmarken enden vnde schedinghen sint begrepen vth vnde anghande, mit aller grund, droghe vnde nath, mit allem rechte vnde richte in hals vnde in hand vnde mit aller nuth vnde frieheid, als vnse zelighen voreldern vnde voruaren vore vnde wij desuluen ghudere na je vriest gebruket gehath vnde beseten hebben, nichtest darvan, wo men dat mach nomen, vtgenomen. Van dessem vorgeschreuen houetsummen als neghenhundert marken tokomen vnde tobehoren den vorbenomeden vorstenderen vnde eren nakomelinghen to der vorgerorden broderscopp behuff drehundert mark vnde darvpp achtein mark iarliker renthe, vnde de anderen sosshundert mark houetsummen vnde darvpp sosvndedorthich mark renthe tokomen vnde behoren ener vicarie, de in vortijden Peter van Heerke to Lubeke in Vnser leuen vrowen kerken heft gemaket, der nu tor tijd de erbare her Peter van der Linden en vicarius vnde besitter is. Vnde desse vorschreuen veervndeueftich mark iarliker ewiger renthe willen vnde scholen wij Alff, to Sleeswijk hertoge vorbenomet, vnse eruen vnde nakomelinghe den vorstendern vorbenomet, deme vicario der vorschreuenen vicarie vnde eren nakomelinghen alle iaer in den achtedagen sinte Mertens des werden bisscops vppe vnse eghene koste arbeijd vnde euenture in enem summen binnen der stad Lubeke in ghudem gelde, als dar denne genge vnde gheue is, vnuortoghert vnde vmbeworen van den ersten vnde redesten pachten thinsen huren vnde renthen van den vorschreuenen ghuderen komende samptliken vruntliken vornoghen, betalen vnde entrichten. Wij willen se ok gantz vnde al schadeloss holden van allen bewijsliken hinder, kost efte teringhe, ifft ienich, dat God affkere, vmme der vorgeschreuenen renthe willen schege. Aldus hebben wij se vor vns, vnse eruen vnde nakomelinghe in der vorschreuenen twijer hoffstede vnde erer gantzen tobehoringhe were vnde vredesam brucklike besittinge gevoret, gewiset vnde gesath, setten vnde bewisen se darin mit krafft desses breues, de vorschreuenen ere renthe vnde houedsummen vrijg vnde vmbeworen daran to hebbende, de wij, vnse eruen vnde nakomelinghe en ok scholen vnde willen vpp vnse eghene kost to allen tiden recht vrijg waren vnde vmbeworen holden beschermen vnde entweren vor alle ansprake beswaringe vnde bewernisse enes iewelken, de vor recht komen wille. Gevillet ok, dat God affkere, dat iennich orloch edder vnwille tusschen vns, vnsen eruen vnde nakomelinghen vnde der vorbenomeden stad Lubeke vpstunde, dat schal den vorschreuenen vorstendern, dem vicario tor tijd wesende vnde oren nakomelinghen nenewijss in erer renthe betalinge vnde

Digitized by Google

deme vorgeschreuenen houedsummen ierghen an enjeghen wesen komen edder vallen, se en scholen ok suluen noch iemend van erer wegen de renthe vnde den houetsummen vorschreuen in nenen tijden vnde in ienighen dingen mogen vorbreken, vorlesen noch vorboren, sunder alle dingh schal men one hirane to dem besten keren, doch vns hertoghen Alffe vorbenomed, vnsen eruen vnde nakomelinghen beholden den wedderkopp, also dat wy, vnse eruen vnde nakomelinghe alle iar, wan vns dat beqweme is, in den achte dagen sunte Mertens des werden bisscops de vorschreuenen veervndeueftich mark renthe vor neghenhundert mark lub. pen. moghen wedderkopen vnde vtlosen, so verne wy, vnse eruen vnde nakomelinghe en den wedderkopp en gantz jar touoren witliken vnde vnuorsumet vorkundigen vnde alsdenne des hilghen Lichammes vorstendere vnde ere nakomelinghe gensliken vppe de vorkundigheden tijd den vorschreuen houedsummen mit allen plichtigen renthen vnde allen bewijsliken schulden binnen der stad Lubeke sunder eren schaden vmbeworen in enen summen vnde an dem vorschreuenen payemente, alle hole penninghe vtgenomen, vruntliken betalen vnde entrichten. Alle desse vorschreuen artikele samptliken vnde besundern loue wij Alff, to Sleswijk hertoge vorbenomed, vor vns vnse eruen vnde nakomelinge stede vast vnde vnuorbroken in guden truwen mit vnsen leuen getruwen vnde medelouern, alse wij borgermestere vnde ratmanne to Odeslo vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge louen vnde seggen mit demsuluen irluchtigen fursten vnd heren, hern Alffe, vnsem vorgenanten gnedigen heren, synen eruen vnde nakomelingen der vorschreuen broderscopp vorstendern vnde dem vicario der vorschreuenen Peter Hereken vicarie vnde eren nakomelinghen vnde dem hebbere desses breues mit erem willen, de sin geistlik edder werlyk, in gudem truwen vnde in gantsem louen in aller vorschreuenen wise stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle liste, nenerleye were behelpinge eder vtneminge hijrentiegen to netende noch to brukende, darmede desse breff gekrenket efte gebroken mochte werden na sunderges efte gemenes geistlikes efte werlikes rechtes vtwisinge in ienigherleie wijs. Des to groterer tuchnisse hebbe wij hertoge Alff vorbenomet vnde wij borgermestere vnde ratmanne des wikbeldes Odeslo vnses wikbeldes ingesegel witliken vnde mit fryem willen hengen laten an dessen breff, int jaer vnses Heren veerteinhundert vnde in deme euvndeueftigesten jare, vppe sunte Elizabeth auend der hilgen vrouwen.

Nach einem von dem Dekan Nicolaus van der Molen ausgestelltem Transsumpt mit dessem wohlerhaltenem, in rothem Wachs anhangendem Siegel. Es ist rund, 3 Ctm. Unter einem gothischen

Digitized by Google

Baldachin steht die gekrönte Maria mit dem Kinde, zu ihren Füssen ein gelehnter Schild, der einen mit drei Mühlrädern belegten Schrägbalken zeigt. Umschrift: **sigillū nicolai de molēdino**[1]

[1] Die Beglaubigung lautet: Vniueris et singulis presentes litteras sive presens publicum instrumentum inspecturis Nicolaus van der Molen, in decretis licentiatus, decanus ecclesie Lubicensis, salutem in Domino sempiternam et presentibus fidem indubiam adhibere. Noueritis, quod constitutus coram nobis prouidus vir, dominus Petrus van der Linden, perpetuus vicarius in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi, quasdam litteras in pergameno cartha conscriptas aç sigillis illustris principis et domini, domini Adolphi, ducis Sleswicensis et comitis Holsatie etc. nec non spectabilium virorum consulatus opidi Oldeslo Lubicensis diocesis, vt prima facie apparebat, sigillatas, sanas integras et illesas, non vitiatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspitione carentes nobis easdem recipienti tradidit atque presentauit huiusmodi sub tenore — — — Post quarum quidem litterarum presentationem nobis et per nos, vt premittitur, factas fuit nobis per prefatum dominum Petrum van der Linden debita cum instantia supplicatum, quatinus propter certas causas animum suum mouentes suprainsertas litteras transsumi et exemplari mandare nostrumque decretum interponere dignaremur. Nos igitur supplicationibus huiusmodi tamquam racionabilibus fauorabiliter annuentes ac volentes in negotio huiusmodi rite et legitime procedere, omnes et singulos sua communiter uel diuisim interesse putantes ad recognoscendum et recognosci videndum sigilla supradicta litteris impendentia necnon easdem litteras transsumi et exemplari mandari decretumque nostrum per nos interponi videndum, in valuis ecclesie Lubicensis per nostras certi tenoris litteras citauimus et citari fecimus et mandauimus ad diem horam et locum infrascriptos. Quibus quidem die et hora adueniente comparuit in judicio coram nobis in porticu ecclesie Lubicensis ad iura reddendum et causas audiendum hora vesperarum et causarum solita et consueta pro tribunali sedentibus dominus Petrus van der Linden supradictus citationemque nostram antedictam vna cum eius executione legitime facta reproduxit citatorumque in ea contentorum non comparentium neque sigilla huiusmodi recognoscere aut recognosci et litteras huiusmodi transsumi et exemplari mandari et decretum nostrum interponi videre curantium contumaciam accusauit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam nonnullos testes ibidem per eum repertos, videlicet honorabiles dominos Johannem Dasle, vicarium, et Simonem Steenberg, officiantem in ecclesia Lubicensi, et Johannem Bruss, ciuem Lubicensem, super recognitione sigillorum huiusmodi exhibuit et produxit ipsosque ad perhibendum testimonium veritati super recognitione huiusmodi medio suo juramento per nos compelli debita cum instantia supplicauit. Nos igitur decanus dictos citatos non comparentes reputauimus merito, prout erant, suadente iustitia quoad actum preexpressum contumaces et in eorum contumaciam supradictos testes ad perhibendum testimonium veritati super recognitione sigillorum mediis eorum iuramentis duximus fore compellendos et auctoritate nostra ordinaria compulimus. Qui quidem testes per nos compulsi ad mandatum nostrum tactis in manibus nostris scripturis sacrosanctis ad sancta Dei ewangelia iurauerunt et dixerunt et quilibet eorum iurauit et dixit, videlicet dominus Johannes Dasle et Johannes Bruss, sigilla suprainsertis litteris inpendentia fore illorum, quorum in eisdem esse dicuntur, dominus vero Simon Steenberch dixit et iurauit, se credere fore illorum quorum esse dicuntur. Sigillis igitur huiusmodi taliter recognitis ad ulteriorem petitionem prefati domini Petri dictas litteras per notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum de verbo ad verbum nil addendo nil minuendo transsumi et exemplari et in hanc publicam formam redigi mandauimus decretumque nostrum et auctoritatem ordinariam interponendam duximus et decernimus per presentes, huiusmodi transsumpto et exemplato in omnibus et per omnia sicuti suprainsertis litteris originalibus in judicio et extra ubicumque standum et plenam fidem adhibendam fore et adhiberi debere, ita tamen et taliter, quod, postquam per redemptionem in dictis litteris originalibus reseruatam aut alias easdem litteras consumi aut extingui contingeret seu alias de illis minime constaret aut constare posset, quod extunc eciam transsumptum et exemplar huiusmodi viribus euacuaretur nulliusque existeret roboris uel momenti, prout nos idem transsumptum in finem et effectum predictos viribus euacuamus et annullamus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et huiusmodi negotii coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione muniri. Acta sunt hec in porticu supradicta, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta decima, die vero Mercurii decima

LXIX.

Sühne wegen Todtschlags. 1451. Nov. 30.

Clawes Euerdes, wonaftich tor Wismer, alse de negheste erue zelighen Peter Hessen, Kersten Nörenberch vnde Marquard Sarenstorp, ok vruntlinghe dessuluen Peter Hessen, vor dem boke hebben bekand, dat se samentliken to erer ghenoghe hebben entfanghen veervndetwintich mark van Hanse Runghen alse van weghen der dötslachtinghe des vorscreuenen zelighen Peters. Vnde hijrmede de vorscreuene Clawes Euerdes, Kersten Nörenberch, Marquard Sarenstorp mit aller erer eruen vorlaten den vorscreuenen Hans Runghen vnde sine eruen van sodaner dotslachtinghe vnde der XXIIII mark wegen van aller vurder namaninghe, wroke vnde ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde lós.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1451, Andree.

LXX.

Der Lübeckische Dekan Nicolaus van der Molen macht eine Bulle des Papstes Nicolaus V. (№ 58) bekannt. 1451. Dec. 20.

Vniversis et singulis presentes litteras siue presens publicum instrumentum inspecturis Nicolaus van der Molen, in decretis licentiatus, decanus ecclesie Lubicensis salutem in Domino sempiternam et presentibus fidem indubiam adhibere. Litteras sanctissimi patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidentia pape quinti, eius vera bulla plumbea in cordula de filis sericis rubri croceique coloris more Romane curie impendente, vt apparuit, bullatas, sanas integras et illesas, non vitiatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspitione carentes nobis pro parte honora-

mensis Nouembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno quinto, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nicolao Degenhardi et Hinrico Dremel, perpetuis vicariis in ecclesia Lubicensi, Johanne Edelstorpe et Johanne Vogeler, clericis Verdensis diocesis et Lubicensis ciuitatis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Wantsleue, clericus Magdeburgensis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius prefatique venerabilis domini decani et huiusmodi cause coram eo scriba, quia suprainsertarum litterarum productioni, citationi, petitioni et decreto, testium productioni et depositioni, decreti interpositioni et mandato omnibusque aliis et singulis, dum sic, vt premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo presens publicum instrumentum, quod confeci, scripsi et subscripsi, signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum sigilli prefati domini mei decani de mandato ipsius facta appensione signaui rogatus in fidem et testimonium premissorum.

Digitized by Google

bilium virorum dominorum maioris et aliarum Lubicensium ecclesiarum perpetuorum vicariorum per prouidum dominum magistrum Hermannum Bokenow, vicarium in ecclesia Lubicensi, presentatas nos cum ea, qua decuit, reuerentia recepisse noueritis huismodi sub tenore *(folgt die Urkunde No. 58).* Post quarum quidem presentationem et receptionem nobis et per nos, vt premittitur, factas fuimus per prefatum dominum Hermannum nomine vicariorum predictorum debita cum instantia requisiti, quatinus suprainsertas litteras apostolicas transsumi et exemplari mandare ac decretum nostrum interponere dignaremur. Nos igitur volentes in negotio huismodi rite et legitime procedere omnes et singulos sua communiter uel diuisim interesse putantes eorumque procuratores, si qui fuerant in ciuitate Lubicensi, pro eisdem, ad videndum et audiendum supradictas litteras transsumi et in publicam formam redigi mandari decretumque nostrum ordinarium et judiciale per nos interponi vel ad dicendum et causam, si quam haberent racionabilem, quare hoc fieri non deberet, allegandum in valuis ecclesie Lubicensis ad instar publicorum edictorum per nostras certi tenoris litteras citauimus et citari fecimus ad diem horam et locum infrascriptos. Quibus quidem die et hora adueniente comparuit in judicio coram nobis in porticu ecclesie Lubicensis hora vesperarum et causarum solita ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus prefatus magister Hermannus nomine vicariorum predictorum ac citationem nostram supradictam vna cum eius executione legitime facta reproduxit citatorumque in ea contentorum non comparentium neque pretactas litteras apostolicas transsumi et exemplari ac in publicam formam redigi mandari videre uel causam racionabilem, quare hoc fieri non deberet, allegare curantium contumaciam accusauit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam memoratas litteras transsumi et in publicam formam redigi ac decretum nostrum iudiciale interponi per nos debita cum instantia supplicauit. Nos igitur Nicolaus, decanus, antedictus dictos citatos non comparentes neque huius diei termino quoad actum preexpressum in aliquo satisfacere curantes reputauimus merito, prout erant, suadente insticia contumaces et in eorum contumaciam pretactas litteras superius insertas de verbo ad verbum nil addendo uel minuendo transsumi et exemplari atque in hanc publicam formam redigi per notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum voluimus et mandauimus decretumque nostrum ordinarium et iudiciale interponentes decreuimus et presentibus decernimus, huic nostro exemplari et transsumpto in omnibus et per omnia suprainsertis litteris originalibus in iudicio et extra ubicunque standum et plenam fidem adhibendam fore ac stari

et adhiberi debere. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum transsumptum in se continentes siue continens exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et huiusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in loco supradicto, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, indictione quarta decima, die vero Lune vicesima mensis Decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai pape quinti supradicti, anno quinto, presentibus ibidem honorabilibus viris Siffrido Dunkerstorp, presbitero, et Johanne Vogeler, clerico Lubicensis ciuitatis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Wantsleue u. s. w. wie S. 79 Anm.

Nach dem Original. Von dem an einer hanfenen Schnur anhangenden Siegel ist Nichts übrig, von der Umschrift nur das Wort molendino.

LXXI.

Margarethe Stake bekennt, dem Werkmeister der Petri Kirche 53 mℓ 8 ß schuldig zu sein, und verspricht, sie am nächsten Martini Tage zurückzuzahlen. 1451. Dec. 21.

Ik Margarete Staken bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor alle den ghennen, de (ene) zeen edder horen lesen, dat ik vnde myne eruen rechter warer schuld schuldich sint in guden truwen deme beschedenen manne Hans Bodendorppe, werkmestere to sunte Peters kerken to Lubeke, vnde sinen nakomelinghen edder deme hebber desses breues myt eren willen veervndeviftigeste halue mark lub. pen., de ik vnde myne eruen scholen vnde willen em edder sinen nakomelinghen edder deme hebber desses breues vruntliken betalen in Lubeke vppe den negesten tokomenden sunte Mertens dach edder in den achte daghen sunder lenger vortogeringhe vnde ane jenigherleie hinder vmbeworen. Dyt loue ik Margarete vorbenomed vor my vnde myne eruen vnde myt mynen medeloueren alse Volrad Heysten tome Tremesebuttel vnde Volrad van Bokwolde to der Redewisch vnde Bertram Stake, her Herdinghe sone, deme vorbenomeden Hans Bodendorppe vnde sinen nakomelinghen edder den ghennen, de dessen bref hebben myt eren willen, dit in guden truwen stede vnde vast

Digitized by Google

to holdende sunder alle arghelist vnde alle behulpinghe gheistlikes vnde werlikes rechtes. Des to groter bekantnisse vnde bewaringhe hebbe ik Margarete vorbenomet vnde myt mynen medeloueren vnse ingheseghel henghen heten an dessen breff, (de) ghegheuen vnde ghescreuen is na Gades bort dusent veerhundert vnde in deme eynvndeviftighesten iare, vppe sunte Thomas dach des hilghen apostels.

Nach dem Original. Mit drei anhangendem unkenntlich gewordenen Siegeln. Das dritte (des Volrad Buchwald) fehlt.

LXXII.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, zu einer Tagefahrt in Trittau, auf welcher er mit dem Herzog Adolph von Schleswig wegen des Häuptlings Ulrich zu Norden zu verhandeln habe, ebenfalls Deputirte zu senden. 1451. Dec. 28.

Vrundliken grut vnde wat wij gudes vormoghen touorn. Ersamen bisundern guden vrunde. Wij beden de erliken juwes radessendeboden, de vnlanghes vppe der daghuard binnen Bremen mede sin ghewesen, an juwe ersamheide van vnsser wegen to weruende, oft de hochgeborene furste, her Aleff, hertoghe to Sleswijck, vnsse gnedighe here, vns tekenende enen dagh, dar wij by sine gnade komen scholden, dat gi denne dorch de juwe densuluen dagh mede besenden wolden, wellik desuluen juwe radessendeboden, so wij vns vermoden, an iuw wol hebben gebracht vnde gheworuen, also doe wij juwen ersamheiden vrundliken weten, dat de vorgenante vnsse gnedighe here vns ghesand heft enen breff, des wij iuw ene auescrift in dessem senden besloten, inneholdende, dat wij de vnsse am mandaghe neghest komende to Trittouwe bi sinen gnaden hebben scholen etc. Also, ersamen leuen vrunde, bidde wij degher vrundliken, dat gi de erliken juwes radessendeboden, de binnen Bremen mede to daghe sin ghewesen, bi vnssen vorbenomeden gnedighen heren van Sleswijck to Trittouw vppe den vorscreuenen mandagh to middaghe hebben willen, vppe dat men sinen gnaden denne relacien vnde vnderwisinghe, wes binnen Bremen in der sake twischen Olrike, to Norden etc. houedlinghe, vnde vns is vorhandeld, sinen gnaden don vnde vnderwisen moghe, vnde willen vns des nicht wegheren. Dat wille wij juwer leue vrundliken gherne, wor wij moghen, af vordenen. Ok alse gi begheren, dat wij vnsse drepliken sendeboden in Vnsser leuen vrouwen daghe Lichtmissen des auendes in der herberghe binnen juwer stad hebben willen

Digitized by Google

gelijk anderer stede sendeboden, de gi vppe desuluen tijd vorboded hebben etc., deme wille wij, guden frunde, nach juwer scriftliken begheringhe also gherne don vnde vollichaftich wesen, vnde wij begheren vrundliken, wes iuw de stede, de gi vorbodet hebben, vor en antwerde wedder scriuen, dat gi vns dat scriftliken weten laten willen. Gode zijt benalen. Screuen in der kinder daghe, vnder vnsser stad secret, anno etc. L primo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtighen mannen, herrn borghermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnssen besundern guden vrunden, detur.

Nach dem Original. Das aufgedruckte Siegel ist abgesprungen.

LXXIII.

Aufzeichnung über Zehnten vor dem Mühlenthor. O. J. (Nach 1451.)

Ad decimam maiorem spectant infrascripta.

Primo procuratores domus sancti Georgii, et pronunc sunt domini Johannes Westfal, proconsul, et Andreas Geverdes, consul huius ciuitatis Lubicensis, tenentur de orto humuli retro curiam sancti Georgii VI mrc. I s.

Dominus Johannes Segebergh et forte nunc testamentarii sui soluere tenentur de orto humuli et pro parte caulium dicto orto contiguo XXIIII s. pro medietate curie.

Item dominus Nicolaus Watermord sacrista etc. pro alia medietate predicte curie tenetur XXIIII s.

Item Beruеld in platea Oldenvere pro orto humuli tenetur annuatim III mrc.

Item Hermen Korbeke de orto humulum tenetur annuatim IIIł mrc. V s. Dominus Johannes Westfal modo soluet, quia Korbeke discurrit.

Item dominus Johannes Westfal eciam tenetur de orto humulum in der Kiperhorst tenetur XIII s.

Item dominus Andreas Generdes de orto humulum et parte caulium prope viam publicam, prout itur ad Megedebeke tenetur V s.

Item Vehusen pro orto humulum prope dictum ortum, prout itur ad Megedebeke, tenetur V s.

Item pro orto humulum in der Kiperhorst vulgariter Rinstedenhoff nuncupatus tenetur I mrc.

Digitized by Google

Item Hans Bramstede de vno magno orto humuli et pro parte caulium tenetur IIII mrc. VIII s.

Ad decimam minorem redditus.

Primo procuratores domus sancti Georgii, pronunc dominus Johannes Westfall, proconsul, et Andreas Geuerdes,[1] consul huius ciuitatis, soluere tenentur de orto humulum circa Oleuesborgh, quem habuit Mathias Kron, forte circa XXIIII s. Matthias Kron soluit tamen tantum XII s.

Vehusen de orto humulum circa Oleuesborgh tenetur X s. Item tenetur de orto humuli circa Rodehues sol. tres.

Hinricus Constyn de agro blekelande solet dare circa XXVI s. Prius de Krouwelsche soluebat IIII mrc.

Bramstede van dem blekelande tenetur III vel IIII mrc. magis uel minus secundum quot agri permanserunt pro linteis dealbandis.

Aus Hagen's Zehntregister im Grossherzoglichen Centralarchiv in Oldenburg. Vgl. Bd. VIII № 271.

LXXIV.

Schuldenwesen des Heinrich Vledermann. 1452. Jan. 17.[2]

Francke van Zweten, Godeke Beseler, Tydeke Ghise vnde Ludeke van Empzen, vulmechtige procuratores der gemenen schuldenere Hinrik Vledermans, alse dat ene scrifft hijr beuorn int jar LI vpp Galli clarliken vtwiset, vor dem boke hebben bekand, dat se to erer genuge hebben entfangen XXI^{C} mark lub. pen. van Katherinen Richardes vormunderen, nameliken Hinrik Dives, Hinrik Heydorn, Kersten Beseler vnde Hanse Richardes, to behuff der gemenen schuldenere Hinrik Vledermans, de in der stad Lubeke boke hijrbeuorn int jar XL des anderen mydwekens in der Vasten gescreuen vnde benomet stan, jewelk mit sinem houedsummen. Hijrmede de vorscreuenen veer vulmechtige procuratores hebben vorlaten vnde vorlaten de vorscreuenen vormundere zeligen Katherinen Richardes, ene eruen vnde Hinrik Vlederman vnde sine eruen van der vorscreuenen XXI^{C} mark wegen van aller vurder namaninge vnde tosprake gentzliken qwijt leddich vnde los.

Es folgen 29 Quittungen der Personen, unter welche die 2100 m℔ vertheilt wurden, nemlich

---

[1]) Andreas Geverdes wurde 1451 in den Rath gewählt.

[2]) Vgl. Bd. VII. S. 848.

Digitized by Google

Frank von Zweten	69 m℔	9 ß	— ₰
Godeke Beseler	315 »	9½ »	— »
Tydeke Giese	159 »	11 »	— »
Ludeke van Empzen	67 »	13 »	5 »
Ebert Brekelveld	108 »	9 »	11 »
Albert Kynd	41 »	14 »	10 »
Bernd von dem Berne	28 »	— »	6 »
Hans Grote	33 »	7 »	10 »
Heinr. v. Stiten	51 »	3 »	3 »
Johann Broling	55 »	2 »	9 »
Die Testamentsexecutoren des Claus Steenbeke	175 »	1 »	6 »
Cord von Calven	82 »	— »	3 »
Testamentsexecutoren des Lambert Vroling	65 »	4 »	6 »
Testex. d. Claus Karbow	25 »	13 »	7 »
» » Telseke Kule	49 »	11 »	— »
Hans Butenschone	49 »	11 »	— »
Wolter Leyde	26 »	13 »	— »

als Bevollmächtigter des Johann Wedinghusen.

desgl. des Ludeke Steenhorst	59 ℔	— ß	9 ₰
desgl. d. Herm. Platensleger	56 »	15 »	— »
Ludeke v. Emzen	92 »	5 »	2½ »
Hans von Veerden	24 »	13 »	8 »
Testex. des Hans Hilge	92 »	5 »	8 »
» » Herm. Roman	27 »	1 »	7 »
Kersten Eckhoff Erben	61 »	8 »	— »
Testex. des Ebert Lemegow	60 »	2 »	— »
» » Hans Teterow	24 »	9 »	7 »
Heinr. Joest, Busse Bretsche, Detlev Bretsche	149 »	1 »	6 »

für diejenigen, an welche diese Forderung cedirt war.

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1452. Antonii.

LXXV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkauft den Vorstehern der Leichnams-Brüderschaft zur Burg für 1200 m℔ eine jährliche Rente von 84 m℔ aus den Dörfern Bartelsdorf und Wangelau unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1452. Jan. 26.

Wij Bernd, van Ghodes gnaden herteghe to Sassen to Enghern unde Westvalen. Bekennen unde bethughen opembare in desseme breve vor alsweme vor uns unse erven unde nakomelinghe, dat wi wolberadens modes unde mid vriiem willen, mid rade unses ghetruwen rades rechte unde redelken vorkoft unde upghelaten hebben, vorkopen unde uplaten unde verlaten in kraft desses breves den erbarn mannen Hermen Hitvelde unde Bruen Struve, vorstendern des hilghen Lichamen broderschop tor Borch bynnen Lubke, unde eren nakome-

Digitized by Google

linghen vorstenderen verundeachtentich mark jarliker ewigher rente to den almissen, de men darsulves in de hende der armen unde nottrofteghen dat iar over plecht to ghevende, in unde ut unsen ghantsen twen dorppen unde ghuderen alse Berteldestorpe unde Wanghelouwe, beleghen in deme kerspele to Lutouwe des stichtes Razeborgh, unde in allen dersulven dorpe unde ghodere tobehoringhe, beweghelik unde umbeweghelik, alse se in eren veldmarken ut unde aughanden enden unde schedinghen sind begrepen unde beleghen mid alleme ackere, holtinghen, wisschen, weiden, wateren unde visscheriien, mid aller ghrund droghe unde nath, mid alleme rechte unde gherichte hoghest unde sydest in hals unde in hand, mid aller ghenuth unde vrigheid, alse wii unde ichteswanne de duchteghen knapen Hartich Parkentin unde Hans Daldorp unde ere vorvaren dersulven ghodere unde erer tobehoringhe ie vriiest ghebruket unde vredesameliken bezeten unde ghehat hebben, nichtes buten to beschedende, vor twelfhundert lubesche mark, de wii to unser ghenoghe upghebord unde entfanghen hebben unde wii ok vord in unse unde unser lande nuth unde vromen ghekerd unde utghegheven hebben, welke vorscrevenen veerundeachtentich mark rente wii unde unse erven unde nakomelinghe densulven vorstendern unde eren nakomelinghen alle iar betalen scholen unde willen in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes bynnen der stad Lubke up unse eghene koste, arbeid unde eventur unvortogherd unde umbeworen in eneme summen van der ersten wissesten hure pacht tynse unde rente ut unde van densulven ghodern iaerlikes komende. Scheghe id ok dat desse vorschrevene betalinghe der renthe, also nicht embescheghe, *(u. s. w., es folgen die üblichen Bestimmungen).* Al desse vorschrevenen stucke unde eu islich besunderen love wy Bernd, herteghe to Sassen vakebenomed, vor uns, unse erven unde nakomelinghe mit unsen leven ghetruwen unde medeloveren alse wy Hans Daldorp, Hartich Parkentin, Otte van Ritserouwe, Luder Dargasse, beiden Otten Wackerbarde unde Vicke Karlouwe knapen alle wonaftich in deme stichte to Razeborgh loven unde segghen mid unseme vorschrevenen ghnedeghen leven heren vor uns unde unse erven in ghuden truwen, eren unde loven mid samder hand unghescheden unde en vor al stede vast unde unvorbroken in ghuden truwen sunder alle list to holdende. Des to merer tuchnisse unde witlicheid hebbe wi Bernd herteghe to Sassen erbenomed unse unde wi vorgheschrevenen medelovere unse ingheseghele witliken unde mid ghudeme willen henghen heten an dessen breff, ind iar unses Heren ver-

Digitized by Google

teinhundert unde in deme tweundeveftegheston iare in sunte Policarpi daghe des hilghen mertelers.

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Schleswig. Mit den anhangenden Siegeln des Herzogs und der drei erstgenannten Burgen, auch eines Hartich Wackerbart (für Otto). Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

LXXVI.

Instruction für die Makler in Novgorod. 1452. Jan. 28.

De eed der mekelere der Dudeschen koplude van Nougarden.

Int erste dat se dem rade truwe vnde holt scholen sin.

Item neen mekeler sal een kopman wesen, also dat he nyn gud sal kopen offte vorkopen, in offte vth, dar he part offte deel ane hebbe, dat deme kopmanne offte anders weme to voruange is.

Item so sal he neen gud kopen offte vorkopen, men he sal de koplude van beyden zijden to hope bringen, dat se yd suluen kopen vnde vorkopen.

Item so sal he neen gud vorkopen noch kopen, dat he wol wêt, dar schade offt qwade betalinge van komen mochte.

Item so sal he nyne ghiffte offte gaue nemen, koplude to hope to bringende vnde gud een dem andern afftokopende, dar bedrechnisse inne is vnde schade van komen mochte.

Item so sal he scrifft holden van beyden parten van dem kope, mate vnde tale, offt de koplude in geschele qwemen, dat he darvan de wårde seggen mach bij sinem ede.

Item offt de kopman dem mekelere vragede, wat elk gud gulde offt gulden hadde, dar sal em de mekeler seggen de warheyd van, offt he sal swigen offt seggen, dat he eme des nicht seggen mach, dat dar nymand mede to schaden kome offte bedrogen werde.

In tuchnisse der warheid is desser scriffte dre eens ludes, de ene vth der anderen gesneden. Gheuen vnde screuen int jar na der bord vnses Heren veerteynhundert twevndevefftich, am vrijdage na sunte Pauli daghe conversionis.

Nach einer Aufzeichnung auf einem an der oberen und der unteren Seite ausgezackten Pergamentblatt.

LXXVII.

König Christian ersucht den Rath von Lübeck, die hansischen Kaufleute von dem

Digitized by Google

Verkehr mit Schweden abzuhalten und bittet zugleich um sicheres Geleite für von ihm erwartete Söldner. 1452. Feb. 12.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnde Gotten koning etc., greue to Oldenborch vnde Delmenhorst.

Den vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen besunderen.

Vnsen gunst vnde guden willen tovoren. Ersamen leuen vrunde. So gij am latesten juwe sendeboden geschicket hadden bij koninge Karle vnde vmme desuluen tijd sine redere vnsen leuen getruwen, vnsen rederen in jegenwardicheit dersuluen juwer vnde der vam Sunde sendeboden weygerden vnde vtgingen ere vnde rechtes, dar wij vns vorbeden leten to nemende vnde to donde, wo yd zijk van ere vnde rechtes wegene gebord hadde, dat vns allent nicht weddervaren konde, so juw juwe sendeboden wol ingebracht vnde nagesecht hebben, welk alle na vorlope to langk to scriuende were, begere wij gudliken, gij bestellen vnde kundich don, so dat zijk de gemene kopman vth der henze entholde vnde vortmer dat rijke to Zweden jegen dessen anstanden sommer nicht en zoke, wente wij vngerne wolden, dat de vnschuldige kopman in sodanner mate scholde beschediget werden. Vortmer, leuen vrunde, vormode wij vns in korten tijden eyn deel vnser vrunde to perde vnde to vote in juwe stad to komende; bidde wij juw alse vnse guden vrunde, gij de in juwer stad vnde gebede vth vnde to hus geleyden vnde veligen willen vnde en vurder behulplik vnde vorderlik wesen mit deme besten, so lange de to vns ouerkomen. Dat vorschulde wij vmme juw gerne, vnde begeren desses vmme dat geleyde juwe gudlik antworde bij dessem jegenwardigen. Gegeuen to Zegeberge, sabbato post Dorothee, anno etc. twevndevefftich, under vnsem secrete.

Nach dem einer Lübischen Abschrift im Konigsberger Stadtarchiv entnommenen Abdruck in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 61.

LXXVIII.

Volrad von Züle, Johanniterritter, und Beke von Oertzen überlassen dem Vicar an der Aegidien Kirche Johannes von Ilsen gegen Zahlung von 250 m₰ den Besitz des Dorfes Schretstaken. Die Herzoge Bernhard von Sachsen-Lauenburg und Heinrich von Mecklenburg bestätigen die Ueberlassung. 1452. Feb. 14.

Digitized by Google

Wij Volrad van Tzulen des ordens sunte Johannis Jherosolomitani vnde Beke van Ortzen. Bekennen vnde betughen openbar in dessem breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, dat wij van dem ersamen manne hern Johanne van Ilsen, vicario in sunte Ilien kerken to Lubeke, vppgheboret vnde tor noghe entfanghen hebben sodane dordehalffhundert mark lub. pen., alse de erwerdighe in Gode vader vnde here, her Arnoldus, bisschopp, vnde de erwerdighen manne, hern Johannes Wallingh, prouest, Nicolaus van der Molen, dekenn, vnde Ludolphus Robringh, coster der kerken to Lubeke, Wedighen van Tzule, vnsem broder zeligher dechtnisse, bynnen den achtedaghen to Paschen schijrstkomende to entrichtende vnde betalende togheseecht vnde ghelouet hadden, vor welke dordehalffhundert mark lub. wij ghansliken vpghelaten vnde vorlaten hebben, vplaten vnde vorlaten jeghenwardichliken in krafft desses breues vor vns, vnse eruen vnde alle de yenne, de des to dônde hebben vnde den des tokumpt edder tokomen mach, dem vorghenanten hern Johanne van Ilsen to der eergherorden vicarie behuff dat ghantze dorpp vnde ghud tom Seretstaken mit der molen, renthe vnde allem rechte, boghesten myddelsten vnde zydesten, in hals vnde in hand, mit deenste deenstghelde vnde broke, mit der holtinge busschen watern, visscheryen, ackere buwet vnde unbebuwet, mit weyde, wisschen droghe vnde nat, mit aller nut vnde vrucht vnde aller tobehoringhe, alse yd in syner landschedinghe oldes beleghen hefft ghewesen vnde beleghen is in dem stichte to Razeborch, in dem kerspel to Bredenuelde, vnde hebben ghensliken vorlaten vnde vortyet, vorlaten vnde vortyen jeghenwardichliken in krafft desses breues vor vns vnde vnse eruen aller tosprake, maninghe, sake vnde rechticheyt, de wij vnde vnse eruen to vnde in dem vorscreuenen dorpe to dem Seretstaken vnde dessuluen dorpes vorgherôrden tobehoringhen van vnses vaderliken erues weghen offt yenigherleye anderer wijse hebben offt hebben mochten in tokomenden tyden. Vnde wij vnde vnse eruen scholen vnde willen vpp sodanne dorpp noch syne vorscreuene tobehoringhe nymmermeer saken, vnde hebben darvmme den obghenanten hern Johanne van Ilsen ghesettet vnde setten ene ok jeghenwardichliken in krafft desses breues in de rouweliken besittinghe des vorscreuenen dorpes tom Seretstaken vnde in alle dessuluen dorpes tobehoringhe, vnde willen, dat desulue her Johan vnde syne nakomelinghe vicarii der vorscreuenen vicarie vnde de yenne, de mit eren willen dessen breff hebben, des vilghenômden dorpes tom Seretstaken mit allen synen vorgherorden tobehoryngheu rouweliken vnde vryg bruken scholen vnde moghen, vnde dôn vnde laten darmede na erem

Digitized by Google

willen sunder vnse vnde vnser eruen wedderrede hinder vnde bekummernisse to ewighen tijden, alse dat alle in der irluchtighen hochghebornen fursten vnde heren, hern Berndes, tho Sassen, vnde hern Hinrikes, to Mekelenborgh hertoghen etc., vnde erer rede jeghenwardicheyt twusschen zelighen Wedeghen van Tzule, vnsem broder, vnde hern Johanne van Ilsen vorghenomet tom Schonenberghe des midwekens vor Galli desses neghestvorledenen eenvndevefftighesten jares bedeghedinghet vnde vorhandelt is. Wij vnde vnse eruen willen vnde scholen ok dem vorscreuenen hern Johanne vnde synen nakomelinghen vnde den yennen, de dessen breff mit eren willen hefft, dat vorscreuene dorpp thom Seretstaken mit synen eergherorden tobehoringhen vryen van aller ansprake enes jewelken, de vor recht komen wil, vnde hebben des to euer bekantnisse vnde witlicheyt vnse ingheseghel eendrachtliken vnde wetende ghehenghet an dessen breff. Vnde wy Bernd, to Sassen, vnde Hinrik, to Mekelenborgh hertoghen vorbenömet, nademe dat alle desse vorgherörden stucke in wijse vnde formen vorscreuen in vnser vnde vnser rede jeghenwardicheyt gedeghedinghet vnde vorhandelt syn vnde wij de mechtighet vnde mede beleuet hebben, mechtighen vnde beleuen de jeghenwardichliken in krafft desses breues, so hebbe wij to ener witlicheit vnde in een teken der beleuinghe vnse ingheseghele mit der vorghenömeden Volrad van Tzulen vnde Beken van Ortzen ingheseghelen witliken heten hanghen an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na der bord Cristi vnses heren dusentveerhundert in deme twevndevifftighesten, an sunte Valentini daghe des werden bisschoppes.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln.

LXXIX.

Zahlung einer Schuld des Komtors zu Bergen an den Rath von Wismar. 1452. März 5.

De ersamen her Peter Lange, borgermester, vnde her Diderick Wilde, radman der stad Wysmer, alse vulmechtige sendeboden des rades darsulues, hijr to Lubeke to dage gesand vor dem boke hebben bekand, dat se to erer genuge to behuff vnde van wegen dessuluen rades tor Wismer van den beschedenen mannen, Brun Struuen, Francke van Zweten vnde Godeken Burmester, nu tor tijd olderlude des gemenen Dudeschen kopmans to Bergen in Norwegen, hebben entfangen twe vnde achtentich mark vnde twelftehaluen schill. lub. penninge

Digitized by Google

van wegen sodanner schuld, alse de olderlude vnde gemene kopman to Bergen dem ersamen rade tor Wismer schuldich weren, yd zij gewesen van vitallie edder van wat zaken yd zij gewesen. Vnde de vorbenomeden her Peter Lange vnde her Diderick Wilde vor zijk vnde des gantzen rades tor Wismer vnde erer aller nakomelinge hebben vorlaten vnde vorlaten de vorscreuenen olderlude, den gemenen kopman to Bergen, erer aller eruen vnde nakomelinge van der vorscreuenen twevndetachtentich mark XII schill. wegen vnde vurder van aller ansprake vnde tosage, de de rad tor Wismer tegen de olderlude vnde den gemenen kopman to Bergen beth vp dessen dach mochten gehat hebben van wegen der vorscreuenen summen, offt de groter were gewesen, vnde van wegen besegelder breue, offt dar ichteswelke vpp gegeuen weren, to enem gantzen ende qwijt leddich vnde loes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Reminisc.

LXXX.

Erbrecht. 1452. März 11.

In dem jare dusent veerhundert twevndevefftich am sonnauende vor dem sondage Oculi, dat was sunte Gregorius auend, do weren vor deme rade to Lubeke de vormundere Lambert Ekeys vnde siner husfrouwen, alse Hinrik Vrund, Werner Grambeke, Bernd van dem Berne vnde Otte Meyer, vppe de enen zijden, her Johan Rumeschottel anders Johan van der Lippe genomet, een broder des ordens sunte Augustini des klosters to Ozenbrugge, alse een vulmechtich procurator dessuluen klosters van her Hinrike Bunnen wegen, deme God gnade, ok begeuene broder darsulues, de Gerd Bunnen wandages borgers to Lubeke zeliger dechtnisse vulle broder was, Arnd to der Megede, frigreue to Steenvorde des greuen van Benthen van wegen twier juncfrouwen, des vorscreuenen Gerd Bunnen suster dochtere, vnde de junge Gerd Bunne, des vorscreuenen Gerdes broder sone. Ok sprak Werner Grambeke vorbenomet vor Johannes Ekey, des vorscreuenen Lambert Ekey sone, vpp de anderen zijden. Desse alle vorbenomede spreken vmme dat nalatene gud zeligen Gerd Bunnen dochter, genomet Kunneke, welker Kunneken moder was Taleke, Gerd Bunnen elike husfrouwe, vnde desulue Taleke was Lambert Ekeys vnde Telseken, siner husfrouwen, echte vnde rechte dochter. Darvan de rad to Lubeke ene zake nam vnde na der besprake de ersame Johan Klingenbergh van des vorscreuenen

Digitized by Google

rades wegen sede aff vor recht, dat grotevader vnde grotemoder weren neger, eruen to entfangende, den vedder edder öm. Hijr weren bij vor tuge Hinrik Diues, Hinrik Greuerode vnde Hans Borgh, alle besetene borgere to Lubeke. To merer tuchnisse is desser scriffte dre, de ene vth der andern sneden, de de vorscreuen tugen jewelck ene hebben. Gheuen vnde screuen alse bouenscreuen steyt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Palmarum.

LXXXI.

Lieferung von Kupfer an die Marien Kirche. 1452. März 12.

Peter Polsin vor dem boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen schuldich sin Hinrike van dem Orde, werkmester Vnser leuen vrouwen kerken binnen Lubeke, vnde sinen nakomelingen, werkmesteren darsulues, to behuff der ergenanten Vnser leuen vrouwen kerken VIII schippund kopper, wes myn effte mer to guder rekenschupp, dat schippunt XXII mark vmbeworen to betalende, darvor he alle sine gudere beweechlik vnde vnbeweechlik vor dem boke hefft vorpandet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Oculi.

LXXXII.

Waarentausch und Lieferungsgeschäft. 1452. März 26.

Roleff Ogberdesson, borger to Bergen vpp dem Some, vor zijk vnde sine eruen vor dem boke hefft bekand, dat he rechte vnde redeliken gekofft hebbe van Hermen Evinghusen twintich vate wede to leuern binnen Amstelredam, dat vat vor tweyndevefftich mark. Hijrvpp hefft Hermen Evinghusen entfangen achteyn laken, dat laken vor achteyndetwintich mark, alse he des vor dem boke ok bekande, vnde wes Roleff van dem vorscreuenen summen noch schuldich blifft, dat schal he in Engelschen laken van der nyen varwe leuern dem vorscreuenen Hermen to Hamborgh vppe sunte Michele negestkomende.

Durchstrichen 1454 Mai 27.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Judica.

LXXXIII.

Die Vicare der Petri Kirche bekennen, von den Aelterleuten der Krämer 25 m.℔

Digitized by Google

empfangen zu haben, und versprechen, sie zur Erhöhung des Festes der heil. Anna zu verwenden. 1452. Apr. 8.

Wy ghemenen vicarie der kerken to sunte Peter to Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue, dat wy hebben entfangen viff vnde twintich mark lub. pen. van den olderluden der kremere, de wy an renten belecht hebben, by sodanneme beschede, dat wy scholen alle jar in sunte Annen auende vnse altar decken myt bernenden lichten in der ersten vesper vnde in der suluen vesper in der cappellen sunte Annen stacien to holdende auer den *Magnificat* myt erer antiphone darsulues to singende. Ok so scholen alle prestere offeren to der missen, de men singhet in sunte Annen cappellen, id en were dat se redelike entschuldinge hedden edder dat se missen lesen, vnde ok ere gantzen historien myt neghen leetzien to singhende, alse me andere hoghe festa leghevt in der suluen kerken. Vnde offt dare welk nicht en were, alse men de metten singet, deme en scholdeme van deme ghelde vppe de tijt nicht geuen. Des to merer tuchnisse der warheyt hebben vnse medevicarii her Ghert Petershagen, her Reymer Kedingk vnde her Johann Grote vor vns alle myt vnser alle willen vnde vulbort ere ingesegele witliken gehengint an dessen breff. Gegheuen na Godes bord dusent veerhundert in deme twevndeveftigesten jare, am [illegible] auende to Paschen.

[illegible] ... ghertbart petershagen ... *[illegible]* ... *Johann Grote* ... *[illegible]* ... sigillum iohannis grote

LXXXIV.

[illegible]

[illegible]

warde, dat sodanne der guden lude lansten noch in aller wyse vyschen, vnde denken ok so to vischende, alse se synd bewonen. Ok vorneme ik nicht, dat en dat van jw vorboden sy, eft dat anders weme påle vpgetogen synd, ane den vnsen. Leuen heren, ik sede id juwen leuen ok latesten, dat den vnsen synd påle vpgetogen, dede nicht deneden to der vyscherye, men to eren húsen, vpp dat de nicht affwuschen vnde in vellen in de Trauene: ok togen se vpp påle, dede ik vmme Godes vnde des gemenen besten willen hadde inrammen vnde stoten laten vor de brugge tom Bentstouen, vp dat dat ys nenen schaden don scholde in der bruggen, welke bruggen latesten in dem vroste dat ys gantz enwech dref, dat nu armen luden vnde pelegrymen een grod vmbequemicheyd worden is, de des to donde hebben na Odeslö, van vnde tho, dar ik nicht ynne twiuele, dat de ersame rad to Lubeke dat also nicht hebbe heeten vnde bestelled. Aldus, ersamen leuen heren, hope ik jo, dat de vnsen van vruntschup vnde gnaden mogen ok vyschen lyk anderer gude lude lansten, dar ik ok gerne juw vnde juwer gantzen stad vmme wil wesen to denste, wor ik mede mach, also dat gi sodanner vyscherye, dar myn conuent aldus lange bequemicheyd af gehåd heft, van vnser wegene scholen nenen schaden hebben. Wes ik juwes ersamen rades vnde juwer beyder leue vnde vordernisse hir mach inne genethen, bidde ik vpp juwe vruntlike bescreuen antwerde. Juwe ersamheyde beware God salich ouer my bedende alle tyd. Screuen amme dinxedage in den Paschen, anno Domini LII°.

Juwe willige Fredericus etc. to Reyneneuelde.

Aufschrift: Den ersamen hern Wylhelme van Kaluen, borgermestere, unde hern Bertolde Wytik, radmanne to Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels.

LXXXV.

Geleitsbrief des Königs Christian für den Holländischen Schiffer Cornelius Simonson. 1452. Apr. 17.

Wij Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcken, Norwegen, der Wende vnde der Goten koninck, greue to Oldenborg vnde Delmenhorst. Doen witlik vor allesweme, dat wij hebben entfangen dessen jeghenwardighen Cornelies Simon zoen van Sericksee mit sinem schepe, schipkinderen vnde guderen in vnse velicheit vnde geleide, so dat he vrij veligh vnde vngehindert mit siner

Digitized by Google

haue mach seghelen to Prutzen vnde wedder in Hollant vpp desse reyse vor vns vnde allen den ghennen, dede vmme unsen willen doen vnde laten willen vnde scholen. Worvmme bidde wij allen den ghennen, dar he to komende wert, vnde besundern juw her Magnus Ebbesson vnde her Magnus Green, vnsen houetluden, vnde allen anderen vnsen denern, den vorgenanten Cornelies Simon zoen mit dem besten to vorderende vnde nicht hinderen edder hinderen laten jenigerleye wijs. Is vns also gantz to willen. Gegeuen vpp vnsem slote Kopenhauen, am mandaghe na Quasimodogeniti, vnder vnsem secrete, anno Domini MCDL secundo.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

LXXXVI.

Verbot der Einfuhr englischer Tücher in Lübeck. 1452. Apr. 22.[1]

Anno LII des sonnauendes vor Misericordiam Domini do seden de heren, de raed der stad Lubeke, den jennen, de de engelschen laken hir in wolden hebben, dat se edder nymant na dem vorscreuenen sondaghe Misericordia Domini vort ouer verteyn daghe, dat nemelik is de sondach Cantate, (de) in ere stad scholde bringen, se weren ok gekofft, wanner se gekofft weren.

Nach einer Aufzeichnung von Hertze's Hand auf einem Blatte Papier.

LXXXVII.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei dem Rathe zu Kiel über einen unrechtmässigen von Lübeckischen Knochenhauern dort erhobenen Zoll. 1452. Mai 15.

Vnsen fruntliken grût myt vormoghen alles ghuden touorn. Ersamen ghuden vrunde. Vor vns synt ghewesen de olderlude des amptes der knokenhouwer vnde hebben vns myt claghe berichtet, wo dat gy van en vnde des amptes knechten laten nemen eenen vnpleghelikeu tollen van sodannem qweke, alse se vor juwer stad hen na vnser stad ward laten dryuen, vnde hebben sodannen tollen nv kortliken den eren affghenomen vnde se to vorborghende affgheenghet, dat vns vrommede is to horende, indeme sodane dyngh ny is ghewesen vnde wy ok van fursten vnde heren der greueschupp vnde des gantzen

[1] Das Verbot ist im Juli 1454 auf das Verlangen (uppe der begherte) des damals in Lübeck versammelten Hansetages wieder aufgehoben, jedoch zunächst nur vorläufig, bis man sehe, welchen Erfolg die mit England anzuknüpfenden Unterhandlungen haben würden. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 185.

landes to Holsten synt gevryet, dat wy vnde de vnse ouer dat gantze lant to Holsten tollenvryg wesen scholen, so wy wol mit bezeghelden breuen clårliken willen betughen. Begheren, ghuden vrunde, degher fruntliken, dat gy den vnsen sodanen affgheengheden tollen willen weddergheuen vnde der anderen borghen leddich vnde qwijt schelden. Unde wes gy hijrane denken to doende, des beghere wij juwe bescreuene antworde by desseme boden. Gode zijt beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, des mandaghes na deme sondaghe Vocem Jocunditatis, anno etc. LII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen thom Kyle, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv in Schleswig. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

LXXXVIII.

Urfehde des Heinrich von Vreyden, Bürgers in Lübeck, und der Ehefrau desselben. 1452. Mai 22.

Ik Hinrik van Vreyden, borger to Lubeke. Bekenne vnde betuge opembare in desseme breue vor alle den gennen, de ene zeen horen offte lesen, dat ik vnde Telse myn husfrouwe den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmanne der stad Lubeke, eren nakomelingen, borgeren, inwoneren, deneren vnde slichtes alle den, de se mit rechte vordegedingen moghen, gelouet vnde gesworen hebben, louen vnde zweren in krafft desses breues ene gantze ware vullekomene vnuorbrekelike ewige orueyde vor vns alle, vnse eruen, mage vnde vrunde, geboren vnde vngeboren, vnde vort vor alle de jenne, de vmme vnsen willen dôn vnde laten willen vnde scholen, to ewigen tijden to holdende sunder alle argelist, darvmme dat wij in eren sloten vnde vengenissen vorwaret vnde gesettet weren, van zake dat wij Hinrike Sassen een erue belegen upp deme Klingenberge binnen Lubeke, geheten tome guldene horne, vor kofft hadden, dat he vns tor nuge wol betalet hefft, vnde wij eme nicht toscriuen wolden laten, *(u. s. w. es folgt der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Gheuen vnde screuen na der bord vnses Heren veerteinhundert twevndeveftich jar, amme mandage na deme sondage Exaudi.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

Digitized by Google

LXXXIX.

Der Rath von Köln ersucht den Rath von Lübeck, einigen Kölner Bürgern die Durchfuhr Englischer Tücher durch Lübeck zu gestatten, da dieselben vor dem Verbote gekauft seien. 1452. Mai 27.

Civitati Lubicensi.

Vnse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eirsamen wijse besundere gude frunde. Vns haint zo kennen gegeuen Bertold Questenberg, Roepricht ind Joeris Blijterswijch, gebroidere, vnse burgere, dat sij etzliche laken lange vur dem sondaige Reminiscere in der Vasten neest vurleden in Engelant gegoulden gehadt haint, der seuen terlinge Bertold Questenberg, ind seuen terlinge Roepricht ind Joeris Blijterswijch gebroidern zogehoerich sjnt, wilcher terlinge eycht vur eyme haluen jaire in Selant geweist, ind die andern seess terlinge vmb der wijnterzijt ind vnvelicheit willen ouch nu kurtz ouerkomen soelen sijn; wilche gudere sij gerne oestwert durch vre stat ind gebiede schicken seulden, des sij doch nyet waile durren euentuyren, as wir verstain, vmb verboitz willen, vre eirsamheit gedain ind gemacht hait, as dat man geyne laken offte gudere, die in Engelant gegoulden off vyss Engelant bracht weren, brengen noch voeren soile laissen, die na dem vurg. sondaige Reminiscere in der Vasten neest vurleeden gegoulden wurden. Ind want dan die vurg. vnse burgere die vurg. viertzehen terlinge lange vur vrem verboide gegoulden, ind der eyn deill in maissen vurs. vyss Engelant in Seelande gewest sjnt, dat die selve vnse burgere, off sichs noit geburde, mit eyden vrboedich sijn zo beweren ind wair zo machen: so bidden ind begeren wir van vrre eirsamheit fruntlichen, den vurg. vnsen burgeren die egenanten yre gudere, der seuen Bertoult Questenberg ind mit desem mircke gemirckt, ind andere seuen Roepricht ind Joeris Blijterswijch gebroideren, ind mit desem mircke gemirckt, zogehoirich sijnt, vp dese zijt durch vre stat ind gebiede vngeroifft ind vngelat vaeren zo laissen. Dat willen wir gerne vmb vch ind die vre in gelijchen sachen verdienen. Ind wat den vurg. vnsen burgeren diss gedijen mach, begeren wir ejne gutliche wederbeschrevene antwerde bij brenger diss brieffs, darna sich vnse burgere vurs. in dem besten richten moigen, van vrre eirsamheit, die vnse herre Got zo langen zijden gespairen wille. Geschreven des 27. daiges maij, anno etc. 52.

Nach dem Concept im Stadtarchiv zu Köln (Briefbuch 21 fol. 39). Mitgetheilt von Dr. Bruns.

Digitized by Google

XC.

Gründung einer Vicarie. 1452. Jun. 15.

Dorthie, nalatene wedewe Lange Jacobs, vor dem boke mit vulbord erer vormundere hefft bekand, dat se schuldich vnde plichtich zij, sesshundert mark lub. pen. to ener vicarien to funderende vnde to makende van dertich marken vmme zalicheid willen Lange Jacobs vnde siner vrunde zele; vnde wes de vicarie meer kostet wen VI^c mark, dartho Dorthie de helffte vth eren redesten gudern, vnde de andere helffte de vormundere van der kindere gelde scholen vornugen vnde betalen, alse des Dorthie vnde der kindere vormunder samentliken vor deme boke bekanden. Vnde desse vicarien scholen vorlenen de vorscreuene Dorthie vnde ere twe sones to erem leuende. Worde ok jemand van den twen eren sones beuellich to enem prester, deme schal men se vorlenen. Vnde wenner se alle dre vorstoruen sin, so scholen desuluen vicarien vorlenen twe der negesten vrund, een van der swertzijde vnde de ander van der spilzijde denne tor tijd leuende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Viti.

XCI.

Der Rath von Hamburg bekennt, von dem Rathe von Lübeck zur Vertheidigung des Schlosses Emden, insbesondere zur Besoldung von 200 Schützen während zweier Monate 1000 m₰ empfangen zu haben. 1452. Jun. 24.

Wij borgermeistere vnde radmanne der stad Hamborch vor vns vnde vnnsse nakomelinghe bekennen vnde betughen openbare in vnde mit desseme breue vor alleswemen, dat de ersamen wisen manne, heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnsen guden vrunden vmme witliker noet vnde vmme to beholdende vnde to entzettende dat slot Emede in Vreslande mid siner tobehoringhe vns vnde deme ghemeenen ghude to willen gudliken vnde willichliken hebben gheholden twe maent lank twehundert verdighe schutten, islikeme teyn schillinghe tor wekene, dat sik lopet na penninktale vppe dusent mark lubesche penninghe, de wij to vnnsser ghenûghe hebben entfanghen, dat wij in eneme gheliken gherne willen vorschulden. In tuchnisse der warheit hebbe wij vnsser stad secret witliken laten henghen an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in deme twevndeveftigesten jare, ame daghe sunte Johannis Baptiste.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenen Secret.

Digitized by Google

XCII.

Streit des Kirchherrn in Schlutup mit seiner Magd wegen Dienstlohns. 1452. Jul. 2.

Witlick sij, dat de ersame her Benedictus Wittenborch, kerckhere to Slukup, vnde Taleke Tiphoen, sin maget, sint twistich vnde schelhafftich gewesen van wegen vordenden lones, darauer se doch vormiddelst vrunden vruntliker wise sint vorscheden, so dat de vorscreuene Taleke darsuluest vor dessem boke hefft bekand in jegenwardicheit mester Johan Hertzen vnde hern Johan Ruden, dat se van der wegen to erer ghenoge hefft entfangen X mrk. lub. pen., vnde hebben darmede sik vnder malkander vorlaten mit eren eruen wente an dessen dach van aller vurder ansprake efft namaninghe qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Visit. Mar.

XCIII.

Der Rath von Lübeck erklärt sich bereit, von der Bestrafung eines Holländischen Schiffers abzusehen, falls die in Enkhusen mit Beschlag belegten Lübeckischen Güter alsbald frei gegeben werden. 1452. Jul. 10.[1]

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen ghuden vrunde. Wij doen juw fruntliken weten, wo dat een groet deel vnser borghere vor vns synt ghewesen vnde hebben vns myt groter claghe vorbrocht vnde berichtet, wo dat etlike juwe portere en myt juw tor stede hebben bekummert vnde vppgheholden ere ghudere vnde lakene, darvmme dat vnse vthligghers juwen porteren vorscreuen etlike ghudere scholen hebben ghenomen, alse by namen ene pleyt, daraff schipher is Albert Dyrkesson, de hijr vth vnser rosteringhe gheseghelt is, dar wol grote correxie to horde, doch vmme mynne vnde vruntschopp vnde vmme den ghemene orbar vnde proffijt so wille wij vppe desse tijd den vorscreuenen schipher frij vnde qwijt gheuen myt schepe vnde gude, int erste sodanne schipp vnde gut hir tor stede kamen, bij also dar gheen enghelsch ghudere int selue schipp en sijn vnde juwe porter, des vorscreuen schipher broder, vnser borgher lijff vnde ghud vrij leddich vnde loss late. Hijraff beghere wij by dessem boden juwe bescreuen antworde sunder enich vortoch. Gode deme heren zijt beuolen. Screuen des X daghes van Julio, anno etc. LII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — rade tho Enckhusen, vnsen *u, s. w.*

Nach dem Original. Ohne Siegel.

[1]) Vgl. № 96.

Digitized by Google

XCIV.

Die durch Beschluss eines Hansetages auf zehn Jahre aus der Hanse ausgeschlossenen Städte Berlin und Cöln an der Spree zeigen an, dass Umstände sie hindern, dem Bunde fernerhin anzugehören, dass sie jedoch beständig der Hanse zu Dienst ergeben bleiben werden. 1452. Jul. 22.

Vnsen steden flitigen willigen dinst, vnde wes wij gudes vermogen touoren. Ersamen loueliken wijsen heren, guden gunre vnde vorderer. Alse gij vns vmme dessen lestuorgangen hilgen Osteren geschreuen hebben, wu wy int jar Cristi vnses heren veftich bij eyner pene gegin Lubik thu eyner gemeynen vorgadderinge der stede van der Dudeschen hense geeschet, vnde dar doch nicht komen syn, vnde van sulkes utbliuens wegin gij vns vnde vnse borgere teyn yar vthe der hense gewijset vnde orer priuilegien vnde frijheijden berofet hebben etc., hebben wij alles tu guder mathe vornomen.[1] Also meynen wij, liuen ersamen heren, vnde twifelen ok nicht, gij hebben eygentlich wol derfaren, wu wij leyder in den yaren Cristi vnses heren souenvndevirtich vnde achtvndvirtig med vnseme gnedigen heren in groter twidracht, krige vnde vngnade vmme vnser stede frijheyde vnde gerechticheyde tu beschermende gesettet weren, vnde deshaluen vnse sendeboden med muntlike gewerfe an juwe louelike ersamicheijden nomelik deme rade tu Lubik, Hamborch vnde Lunemborch, ok sust tu guden frunden vnde heren, dar wij vns gudes thu vorsegin, beyde brifflik vnde muntlik umme hulpe, trost, rad vnde entsettûnge gedan hebben, der wij doch gar cleyne syn gewar worden, sunder van sulker vngnade wegin nicht alleyne vnse stede sunder ok vnse ûppersten vnde treffelikesten borgere tu vorderffliken vnuorwinliken schaden vnde tu groten swarliken valle komen syn, vnde hadden wol gehopet, dat gy darvmme so snel nicht scholden gewest syn, vns vthe der hense to uorleggende odder in eningen penen tu vordomende, nachdeme sulk schade, val vnde vorderff vns entschuldunge genug dûchte wesen. Alse gij vns denne ouer up dessen negest komenden sunte Michils dage hebben to dage geeijschet, hebben wij ouerwogen, dat vns sulke dagfarde tu besûken etliker mate by den meysten vnde tu swar werden, vnde scholen darthu in varen stan, dat men vns vnde dij vnsen in penen swarer vnde swarer vordomen schol. Hirumme muten wij vns sodane medeselschopp der henszen vortijen vnde konen der vorbat nicht mer holden, vnde schrifen dy geginwerdichliken aue vnde bidden med andech-

[1] Genau ist diese Auffassung nicht. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 547,

Digitized by Google

tigen dinstliken flijte, vns des vor ouel nicht tu hebben noch in auge tu keren, man all like wol mogen wy juwer loueliken ersamcheit vnde den juwen war tu dinste forderringe vnde wolgefall werden, schole gij vns na alse vor alle wege flitig vnde willig vinden na allen vnsen vormogen. Sijt Gode deme heren med guder wolfard lange befolen. Geschreuen vnder der stad Berlin ingesegel, des wij vns samptlich hir an gebruken, am daghe sunte Marie Magdalene, anno Domini etc. L secundo.

Borgermeister vnde radmanne beyder stede Berlin vnde Colne.

Aufschrift: Den — — borgermeisteren — — der stede van der Dudeschen hense — — zu Lubik tu daghe vorgaddert *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

XCV.

Handelsgeschäfte der Patrizier. 1452. Jul. 22 u. Aug. 1.

Alff Greuerode vnde Arnd Greuerode vor deme boke hebben bekant, dat se geschichtet vnde gescheden sint van allen selschuppen in kopenschoppen vnde wedderlegginge, de se mit malkander beth vpp dessen dagh hebben gehat, vnde vorlaten zijk malkander vnde erer eyn den andern mit erer beider eruen, van der wegen van aller vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Hans Pleskouwe vor deme boke hefft bekand, dat he mit Hanse Kerkringe in selschoppen vnde wedderleggingen in kopenschuppen sij gewesen, also dat de erbenomede Hans Kerkringh mit sinem gelde ene wedderlecht hadde, darouer se zijk doch nu hebben vordragen, vnde de erbenomede Hans Kerkringh vor zijk vnde sine eruen hefft vorlaten vnde vorleth den vorscreuenen Hans Pleskouwen vnde sine eruen van der wegen van vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Hans Pleskouwe vorscreuen vor deme boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen schuldich sin Hanse Kerkringe vnde sinen eruen van der vorbenomeden selschupp vnde wedderlegginge wegen twe dusent mark lub. pen., vpp Paeschen negest komende viff hundert mark, vnde vpp sunte Michele darna negest volgende viffhundert mark, vnde vppe densuluen sunte Michelis dagh vort ouer een jar ok viffhundert mark, vnde vppe sunte Michelis dagh darna negest volgende viffhundert mark dergeliken vmbeworen to betalende.

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Mar. Magd. u. Petr. vinc.

Digitized by Google

XCVI.

Freigabe eines von Lübeckischen Ausliegern genommenen Schiffes und Verhandlungen über die Ladung desselben. 1452. Jul. 25.

Witlik zij, dat int jar M CCCC LII in dem sommere de vtliggere der erliken stad Lubeke hadden genomen ene pleyte in der zee tobehorende Albert Dirkson van Enckhusen, darvmme dat he vt der rosteringe des erliken rades to Lubeke darbeuoren mit dersuluen pleyten was gesegelt, dat desulue rad to Lubeke strengeliken mochte hebben gerichtet, vmme welker pleyte willen Gerd Dirkson, des vorscreuenen Albert broder, achte terlinge laken tobehorende Bernde Boytzenborge vnde Heyne Boltzen, borgeren to Lubeke, hadde bekummert vnde besatet, van welker vorscreuenen genomenen pleyte vnde besate wegen der laken twistinge vnde twidracht mochte hebben irresen, de doch vormiddelst fruntliken degedingen gehat twisschen deme genanten rade to Lubeke, eren borgeren vnde inwoneren, vpp de enen, vnde den vorscreuenen Albert Dirkson, vpp de anderen zijden, zin bigelecht in nascreuener wise, so dat de erlike rad to Lubeke dem vorbenomeden Alberte Dirkson sine vorscreuene pleyten mit eren takelen touwen vnde allen tobehoringen qwijt vnde vrijg hebben wedder gegeuen, des Albert deme rade hochliken danckede vnde vor zijk vnde zine eruen unde alle de genne, de van siner ofte siner eruen wegen in jenigen tokomenden tijden darvpp zaken mochten, hefft vorlaten vnde vorlet den vorscreuenen rad to Lubeke, ere nakomelinge borgere vnde inwonre vnde ere eruen van der vorscreuenen pleyten vnde besate der vorbenomeden laken wegen vnde wegen alle der vorworde, de Bernd Boytzenborg Gerde Diderikson, des genanten Albert brodere, hijrbeuoren van dersuluen lakene wegen hadde gedån, van vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde loes. Vurder ward desulues gedegedinget, dat Gerd Pijl, alse een vulmechtich procurator der gennen, de gudere in der vorscreuenen pleyten hadden, na vtwisinge etliker machtbreue vnde procuratorii vor dem rade to Lubeke getoget vor zijk vnde zine eruen vnde alle der genne, der he mechtich was, vnde erer aller eruen hefft vorlaten vnde vorleth den rad to Lubeke, ere nakomelinge borgere vnde inwonre darsulues vnde ere eruen van der vorscreuenen gudere wegen to eneme gantzen ende van vurder namaninge vnde ansprake qwijt leddich vnde loes, alse desset alle vorscreuen de ergenante Albert Dirkson vnde Gherd Pyl samentliken vnde besundern bekanden vor notarien vnde tugen, alse dar een apembar instrument daropp gemaket clarliken vtwiset, darto Johannes Vrolike notarius is gewesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Jacobi.

Digitized by Google

XCVII.

Verpfändung eines Hausraths. 1452. Aug. 1.

Hinrik Lucht vor zijk vnde sine eruen vor deme boke hefft bekand, dat he dem erwerdigen manne, heren Martino Sperlinge, prouest to Wiborgh, rechte vnde redeliken hefft vorkofft alle sine varende haue vnde ingedome sines huses, namliken in tynnenwerke C vnde XXX ₶, VI ketele van XXX punden, X gropen van LXII punden vnde enen schapen, viff bedde mit eren tobehoringen, een handvat, XXII kussen, VI kistenkussen, enen swarten rok mit elken, IIII houedkussen, enen benckpoel, een bencklaken, II kronen, II pissebeken, III kisten, enen brunen rok, II drelle rullen, III lenwand rullen, II badekappen, II zedele, een swert, enen schild, IIII thome, ene schyue vnde VI stole vor sestich mark lub. pen., de Hinrik to siner genuge hefft entfangen, alse he des vor dem boke bekande, doch to beholdende deme erscreuenen Hinrike Luchte vor sestich mark den wedderkoepp der vorscreuenen gudere twisschen nu vnde Winachten negest komende, wan em dat geleuet. Vurder bekande Hinrik, dat he dat vorscreuene gud in de hure van dem vorbenomeden heren proueste hefft entfangen, darvor Hinrik demesuluen heren proueste alle weken schal vnde wil gheuen IIII schil. lub. penninghe to hure.

Deletum iussu prefati domini Martini XV mensis Maji anno etc. LIII.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Pet. ad vinc.

XCVIII.

Verpfändung von Waaren. 1452. Aug. 15.

Diderick Lampe vor deme boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen schuldich sin deme ersamen manne her Johanne Brolinge vnde sinen eruen dusent mark lub. pen., darvor de genante Diderick Lampe sodanne bernstene peper zijde vnde engeuer vnde vurder alle andere sine kopmans ware, de he nu tor tijd binnen landes vnde buten landes vor handen vnde to vorkerende hefft, deme ersamen her Johan Brolinge vnde sinen eruen vor deme boke hefft vorpandet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Assumpt. Mar.

XCIX.

Schwedische Kupferwerke. 1452. Aug. 29.

Ludeke van Berkeuelde anders genomet Ludeke Aspebode vpp den

kopperbergen in den dalen in Zweden in Tunzowen wonhafftich vor dem boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen schuldich zin Hanse van Ladenbeken vnde sinen eruen hundert mark lub. pen., darvor de ergenante Ludeke schal vnde wil senden vte Zweden na Lubeke dem genanten Hanse Zwedisch kopper edder andere kopmans ware, wes demsuluen Hanse geleuet, sunder alle argelist, wenneer Hanse vorscreuen dat geleuet vnde beqweme is.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Decoll. Joh.

C.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Köln, dass er die Durchfuhr Englischer Tücher nicht gestatten könne. 1452. Sept. 1.

Den ersamen wijszen mannen, borghermestern vnde radmannen der stad Colne, vnszen ghuden vrunden. Vnsen fruntliken grůt myt vormoghen alles ghuden touoren. Ersamen ghuden vrunde. Wij hebben entfanghen twee juwer breue[1] bij desseme juweme boden, darane gij scriven vor juwe borghere Clawes Lindeman, Johan Dasse, Berteld Qwestenbergh, Rulert vnde Juries Blitterszwijk, de etlike Enghelsche lakene ghekofft hebben vnde begheren, de dorch vnse stad to brynghende vnde vórt in Prutzen to schickende etc., de wij ghutliken entfanghen vnde wol vornomen hebben. Darvpp wij doen juwer leue fruntliken weten, dat wij een ghemeene both alsowol ouer vnse borghere, alse andere, de dorch vnse stad vorkeren, ghedhaen hebben, so dat nymant Enghelsche lakene [kem] edder ghudere bynnen vnse stad edder ghebeede schal brynghen edder brynghen laten by vorlust der ghudere. Aldus, ghuden vrunde, kone wij sodanne vorscreven lakene bynnen vnse stad edder ghebeede nicht lyden noch komen laten, wente wij eenen enkeden dach leeten benómen vnde bóden, dat na deme daghe, de nv langhe is vorghanghen,[2] in vnse stad neene Enghelsche lakene scholden komen. Worane wij juwer leue sust konen wesen to willen, doen wij gherne. Gode deme [dem] heren wij beuelen juwe ersamheyd to langhen tijden wolmoghende. Screuen vnder vnseme secrete, vppe den eersten dach van Septembris, anno etc. LII°.

Consules Lubicenses.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Koln. Mit Resten des aufgedrückten Secrets. Mitgetheilt von Dr. Bruns.

---

[1] Vgl. № 89.
[2] Vgl. № 86.

Digitized by Google

CI.

Vergleich über den Hof Culpin unter den Brüdern Attendorn. 1452. Sept. 8.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen Detleff van Attelendorn, vppe de enen, vnde Gerde van Attelendorn, brodern, vppe de anderen zijden, alse van des houes wegen to Kulpin mit sinen tobehoringen, alse de belegen is. Welke vorscreuene schelinge vnde twidracht dorch de ersamen her Johan Luneborgh vnde her Wilhelm van Caluen, borgermestere, her Johan van Wickede, radman, Albert Morkerke, Bernd Dartzouwe vnde Herder Stuckebeer, borgern to Lubeke, in fruntliken degedingen sin bijgelecht in nascreuener wise, so dat Detleff Attelendorn erbenomed schal vnde wil dem vorscreuenen Gerde, sinem brodere, vpp sunte Mertens dagh negest komende vort ouer een jar anderhalffhundert mark lub. pen. vmbeworen binnen der stad Lubeke vornugen vnde betalen. Vnde hijrmede de erscreuenen Detleff vnde Gerd mit erer beyder eruen scholen geschichtet vnde gescheden wesen van wegen des vorscreuenen houes to Kulpin mit sinen tobehoringen to enem gantzen ende van vurder namaninge vnde tosprake [to enem gantzen ende] qwijt leddich vnde los, alse se des beyde jegenwardich vor dem boke hebben bekand.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Nativ. Mar.

CII.

Verfügung über die Ladung eines von Lübeckischen Ausliegern genommenen Schiffes. 1452. Sept. 14 u. 29.

Hermann Evinghusen vor dem boke hefft bekand, dat he van den heren, dem rade to Lubeke, entfangen hebbe ene tunnen werkes, darinne derdehalff dusent Lettouwesches werkes weren, de in Merten Nabit schepe was, dat des rades to Lubeke vtliggere in der zee nemen in dessem LIIsten jare vnder dessem merke , tobehorende Corde van Dalen to Dantzijk. Vnde Hermen erbenomed is gud deme rade to Lubeke vor namaninge enes jewelken van der vorscreuenen tunnen wegen ane alle argelist.

Hinrik Drosedouwe hefft dem ersamen rade to Lubeke gelouet, gud to wesende vor Matheus Wulue, borger to Elbinge, van wegen dre laste vlasses van dessem merke in ses packen beslagen, de desulue Mattheus in Merten Nabits schepe hadde, dat de vtliggere der stad Lubeke vppe de Elue brachten in dessem LIIsten jare, so dat nyne vurder namaninge offte ansprake meer

vppe den rad to Lubeke darvmme bescheen schole in jenigen tokomenden tijden sunder alle argelist, alse des Hinrik vor dem rade darsulues vnde vor dem boke bekande.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Exalt. cruc. u. Mich.

CIII.

Hildebrand und Arnd Vockinghusen überlassen dem Rathmann Heinrich Lipperade eine Pfanne in der Saline zu Oldesloe nebst Zubehör. 1452. Sept. 22.

Witlik zy, dat schelinge vnde twidrachte zin gewesen twyschen deme ersamen her Hinrike Lipperoden, radmanne to Lubeke, vppe de enen, vnde Hildebrande vnde Arnde broderen genomet Vickinghusen, vppe de anderen zijden, welke schelinge vnde twidrachte in desseme LII^ten^ jare vpp den teynden dach van Octobri in fruntliken degedingen geholden dorch de ersamen manne, her Hinrike Kastorppe, radmanne, Hinrike Dynes vnde Albert Bemmer, borgere to Lubeke, gekorne vnde willekörde degedinges lude van beyden vorscreuen parten, sin bygelecht in aller mate vnde wise, so hijrna screuen steyt. Int erste schal vnde wil Hildebrand Vickinghusen vplaten vnde ouergeuen, vplet vnde ouerghifft vor zijk vnde zine eruen in krafft desser scrifft deme ergenanten heren Hinrike Lipperoden vnde sinen eruen ene pannen herschuppes to Odeslo vppe der sulten mit ener pannen, eneme huse vnde eneme koten, bruggen, rade, breuen dar to denende, slotelen, holtingen vnde mit alleme egendome vnde vrijheijde, alse de Hildebrand vppe dessen dagh in besittinge hefft, vnde Hildebrand schal vnde wil bij siner conscieucien her Hinrike ouerantworden vnde leueren alle dat ingedome, dat he hefft vppe dessen dagh vnde to der sulten denet. Vurdermer desulue Hildebrand schal vnde wil na all sineme vormoge vppe her Hinrikes kost bearbeyden by deme heren van Holsten, vmme aftokopende den vorsetenen tyns, den de here an der sulten to achter is, tome aldermynsten prise, dat he mach, vppe dat her Hinrik vorscreuen wat entsachtinge darinne krige van deme heren van Holsten. Dergeliken vnde in vorscreuener wise schal vnde wil Hildebrand sin beste don mit her Hinrike, to bearbeydende, dat sodane holtinge, de der sulten vorseten zin, mogen gevrijet vnde gevordert werden to her Hinrikes besten, vmme daraff de brukinge to krigene, wes darvan kummet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Matthaei.

Digitized by Google

CIV.

Arnold, Bischof von Lübeck, verbessert eine von dem Bischof Heinrich gestiftete Vicarie durch eine von den Testamentsexecutoren des Marquard Stiten geschenkte bei dem Herzog Adolph von Schleswig gekaufte Rente von 52 m℔. 1452. Sept. 22.

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad perpetuam rei memoriam. Ex officio suscepte administracionis astringimur et racionis debito provocamur, mente sollicitudinis et sollicite intencionis oculo prospicere, nedum ut ecclesiastica beneficia sub nostra diocesi constituta in debito suorum fructuum vigore permaneant, sed eciam, ut ea beneficia, que suis sunt attenuata fructibus temporum labencium forsan causata malicia, ad divini cultus augmentum oportunis remediis restaurentur, pastorali vigilantia diligentius providere. Sane cum, sicut novissime accepimus, vicaria perpetua, quam honorabilis vir, dominus Hinricus Walsrode, in ecclesia nostra Lubicensi obtinet, per reverendum quondam in Christo patrem, dominum Henricum, episcopum Lubicensem, antecessorem nostrum, in honorem beate Marie Magdalene fundata ac cum certis bonis in villis Paddeluche et Subbestorpe in parochia Oldenborch nostre diocesis sitis dotata adeo in fructibus et redditibus diminuta existat, quod vicarius eam pro tempore obtinens inde commode sustentari non poterit nec absque notabili penuria vitam ducere sacerdotalem, venerabiles et circumspecti viri et domini Nicolaus van der Mollen, decanus, Albertus Rethen, cantor prefate ecclesie nostre Lubicensis, ac honestus vir Hermannus Hydvelt, civis Lubicensis, honorabilis viri Marquardi Styten, quondam prefate nostre ecclesie canonici, ultime voluntatis sive testamenti executores, una nobiscum per ipsum deputati LII marcarum lubicensium redditus ab illustri principe domino Adolpho, duce Sleswicensi ac comite Holtsacie, in advocatia Renszeburch per dictum Marquardum de pecuniis suis propriis ac sua industria honeste acquisitis inter alios redditus per venerabile capitulum ecclesie nostre in prefata advocatia comparatos in vita sua sub spe tamen reempcionis, prout litere prefati principis desuper confecte plenius explicant, que apud prefatum venerabile capitulum ecclesie nostre in suis scriniis reservantur, emptos et solutos pro melioracione et augmento dicte vicarie cum nostro expresso consensu Deo et nobis sponte et libere obtulerunt, nobis humiliter supplicando, quatenus oblationem huiusmodi gratam et liberam habere et prefatos LII marcarum redditus in augmentum predictum sub protectione et libertate ecclesiastica recipere ac

Digitized by Google

alias in premissis et circa ea utiliter disponere dignaremur. Nos vero laudabile propositum dictorum venerabilium virorum in Domino commendantes, matura deliberacione super premissis cum venerabili capitulo ecclesie nostre prehabita, oblationem et augmentationem huiusmodi ratas habentes atque gratas ac auctoritate nostra ordinaria approbantes, prefatos redditus LII marcarum lubicensium sub libertate et protectione ecclesiastica suscepimus eosque pro augmento dicte vicarie de expresso consensu dictorum executorum ultime voluntatis magistri Marquardi prefati, ita videlicet, ut pretactus vicarius et qui pro tempore fuerit, eos conseruatis in esse ornamentis altaris conuertat in suos usus, perpetue applicauimus et applicamus, volentes et statuentes, quod vicarius, qui fuerit pro tempore, in missis suis, ad quas iuxta fundationes primarias dicte vicarie est astrictus, pro anima sepefati magistri Marquardi de Stiten fideliter exoret, sepius pro anime ipsius salute collectam singularem in missis suis dicendo, quodque diuinis officiis inantea frequencius ob tam gratam consolacionem ei per augmentum huiusmodi factam, nisi racionabiliter preoccupatus fuerit, interesse teneatur. Jus vero patronatus sive presentandi personam idoneam, quociens eam vacare contigerit, honorabili viro, domino Hinrico de Stiten, consuli, ac honeste domine Katherine, uxori legitime Hermanni Hytveldes, civis Lubicensis, fratri et sorori prefati magistri Marquardi ex utroque parente, et eorum veris et legitimis heredibus utriusque sexus ab eis descendentibus usque in quartam cognationem inclusive, quibus omnibus deficientibus advocato pro tempore existenti castri Uthin, vulgariter dicto husvoget, in perpetuum fidelium ipsorum obsequiorum, quibus multipliciter ecclesie Lubicensi servire sperantur, contemplacione concessimus et indulsimus ac concedimus et indulgemus per presentes, institutione eiusdem vicarie nobis et successoribus nostris in perpetuum reservata, hoc adjecto, ut jure patronatus ad dictum advocatum sive husvoghet devoluto nullus per eum presentetur, nisi in sacerdocio actu constitutus vel in tali aetate, quod infra annum a tempore presentacionis de se facte possit in presbiterum ordinari, et idem presentatus non reputabitur idoneus ad huiusmodi vicariam obtinendam, nisi infra eundem annum ordinetur in presbiterum cum effectu. Volumus insuper et statuimus, quod si redditus augmenti redimi contigerit, de scitu et beneplacito episcopi pro tempore existentis et dictorum patronorum ad armarium ecclesie Lubicensis summa capitalis reponatur et deinde in alios redditus de simili scitu et consensu reimponatur, prout melius fieri poterit et fuerit oportunum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri

Digitized by Google

presentibus est appensum. Et nos Johannes, prepositus, Nicolaus, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, quod premissis omnibus et singulis expresse consensimus ipsaque de nostro expresso consensu et voluntate, sicut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum nostri capituli una cum sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Arnoldi, episcopi Lubicensis, prefatis literis in testimonium est appensum. Datum et actum anno a natiuitate Domini M CCCC LII, die Veneris XXII mensis Septembris.

Nach einer Abschrift in von Melle's Lubeca religiosa S. 329.

CV.

Heinrich Constin, Bürger in Lübeck, überlässt für 500 m℔ dem Kloster Marienwold das ihm von Hans und Otto von Ritzerau verpfändete halbe Dorf Duvensee nebst dem halben See unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts des Letzteren. 1452. Sept. 28.[1]

Ik Hinrik Constyn, borger to Lubeke. Bekenne vnde betughe openbare in desseme breue vor my vnde myne eruen, dat ik myt vryen willen hebbe vorkoft vnde vppelaten den geistliken personen, susteren vnde broderen des closters Marienwolde by Molne den haluen see vnde dat halue dorp myt erer tobehoringe tome Duuensee vor vyffhundert lubesche mark, de se my tor noge vnde wol to danke an guden grouen pagimente beret vnde betalet hebben, vnde hebbe en darvp geantwerdet den breff, den my Hans vnde Otte brodere genomet van Ryserouwe, wonaftich to Rytserouwe, vppe dat vorscreuene gud gegeuen vnde besegelt hadden, vnde my vnde mynen eruen to hoger bewaringe in der stat nedderste bok to Lubeke gescreuen ys, des gudes to brukende na ereme willen, na vtwysinge dessuluen breues sunder weddersprake myner vnde myner eruen, so lange bet Hans vnde Otte vorbenomet en dat vorscreuene gud wedder afkopen vnde losen. Des to hoger bekantnisse hebbe ik Hinrik Constyn vorbenomet vor my vnde myne eruen myn ingesegel wytliken gehenget laten vor dessen breff. Gheuen vnde screuen to Lubeke, in den yaren vnses Heren verteynhundert darna in deme twevndeveftigesten yare, in sunte Micheles auende des hilghen ertzeengels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es zeigt auf einem Schilde eine schrägrechts gelegte Mauer mit der Umschrift: **sigillum hinrik constin** *Vgl. Siegel des M.-A. Heft 9 S. 41.*

---

[1] Vgl. die Urkunde vom 24. April 1434 in Bd. VII № 584.

CVI.

Verhandlungen über einen Leichenstein. 1452. Oct. 16.

Witlik zij, dat schelinge zin gewesen twisschen Arnde vnde Tymmen, broderen, genomet vam Kyle, vppe de enen, vnde Hanse Danckquarde vnde Hinrike, ok broderen, geheten Kroule, vppe de anderen zijden, van wegen enes lijkstenes belegen in sunte Annen kappellen Unser leuen vrouwen kerken to Lubeke, welke schelinge in fruntliken degedingen, geholden dorch de ersamen her Johan van Wickede, radmanne to Lubeke, vnde Bernde Dartzouwen, borger darsulues, in nascreuener wise sin bigelecht. Isset zake dat Arnde vnde Tymmen vam Kyle yd bequeme zij, vnder dem vorscreuenen lykstene to liggende, wenner se in Gode vorsteruen, dat mogen ze don. Vnde willen de genanten Kroule dar ok vnder liggen, dat mogen ze don dergeliken. Vnde willen de genanten Kroule eres broder namen dar nu tor tijd vnder liggende vpp densuluen lijksteen houwen laten, dat mogen ze ok dôn. Vnde welk lengest leuet van beyden vorscreuenen parten, de schal den lijksten eruen bij sinem slechte vort to bliuen, alse dat beyde vorscreuenen parte hebben vor deme boke bevulbordet vnde beleuet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Galli.

CVII.

Heinrich Crummesse, Sohn des verstorbenen Gerd Crummesse, verkauft dem Lübecker Bürger Bernd Darsow eine Rente von 38½ m℔ für 550 m℔ unter Verpfändung des Dorfes Lankau und unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1452. Nov. 9.

Ik Hinrik Krummesse, knape, zeligen Gerd Krummessen zone. Bekenne vnde betuge opembare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen mit gudeme vrijen willen vnde vulborde alle der gennen, der ere vulbord van rechtes wegen hirto behuff is, rechte vnde redeliken hebbe vorkofft, vorkope vnde vplate in krafft desser scrifft dem erliken manne Bernde Dartzouwe, borgere to Lubeke, sinen eruen vnde deme witliken hebbere desses breues vor sostehalffhundert mark lub., de he to myner nuge an gudeme grouen pagimente wol getellet vnde betalet hefft, de ik vort in myn vnde myner eruen nut gekeret vnde vtegeuen hebbe, negenvndedertigeste halue mark jarliker ewiger renthe lub. pen. in vnde vth myneme gantzen dorppe vnde gudern to Lanckouwe in dem kerspele to Belendorppe vnde vort in allen der-

Digitized by Google

suluen gudere tobehoringen, bewechlick vnde vnbewechlik, alse ze in eren enden vnde scheden begrepen sint, mit allen ackern, holten, week vnde hart, alse ze de wynd ouerweyet, wisschen, weyden, wateren, zeen, dijken vnde visscherien, vnde mit aller grund, droge vnde nat, mit alleme rechte vnde richte, hogesten, middelsten vnde zijdesten, in hals vnde in hand, mit gantzeme egendome vnde mit aller nut vnde vrijheyd, alse myne voruaren vnde ik desuluen gudere ye vrijest gehad hebben, nichtes buten bescheden. Unde desse vorscreuene negenvndedertigeste halue mark renthe scholen vnde willen ik vnde myne eruen vppe vnse egenen kost arbeyd vnde euenture deme vorscreuenen Bernde Dartzouwen, sinen eruen vnde deme witliken hebbere desses breues vruntliken geuen vnde betalen binnen der stad Lubeke alle jar in den achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes vnuortogert vnde vmbeworen. Schege des nicht, so scholen vnde willen ik vnde myne eruen noch yemand van vnser wegen vns mit den vorbenomeden gudern vnde eren tobehoringen nenewijs beweren to brukende offte to netende in jenigen dingen, men de vorbenomede Bernd Dartzouwe, sine eruen offte hebber desses breues mogen der denne bruken mit allem rechte, nut vnde vrijheid, vredesam vnde beqwemelken, so lange went se ere vorsetene renthe gantzliken darvth entfangen vnde alle koste, de ze darvmme dôn, to erer nuge wedder nomen hebben, so vaken alse en des behuff wert. Se hebbet ok vrije vulle macht, de renthe vthe densuluen gudern to pandende vormiddest wemen se willen, efft en dat beqweme is, vnde de pande vnuoruolget wechtobringende, wor en dat euene kumt, vnde darmede to donde vnde to latende, wat ereme willen behaget, sunder allen broke vnd bekummeringe offte naschuldigent. Vnde der pandinge vnde aller maninge, de vmme de renthe schut, willen vnde scholen ik vnde myne eruen se deger schadelos holden. Ik vnde myne eruen scholen vnde willen ok deme vorbenomeden Bernde, sinen eruen vnde hebber desses breues de ergenomeden gudere vrijg holden to allen tijden vnde van anderer renthe vnbeswaret vnde in allen dingen vnuorergert vnde vnuorandert, vnde de vorscreuenen negenvndedertigeste halue mark ewiger renthe vnde eres vorbenomeden houedsummen vppe vnse egenen koste vnde arbeyd rechte darane waren beschermen vnde entweren van aller ansprake vnde bewernisse enes jewelken. Also hebbe ik Hinrik vorbenomet vor my vnde myne eruen densuluen Bernd Dartzouwen, sine eruen vnde hebber desses breues in de were vnde vredesame besittinge dersuluen gudere, renthe vnde houetsummen witliken gevoret vnde gesat, vnde wyse vnde sette se darin mit krafft desses breues in sodanner mate,

dat ze de van nynerleye zaken noet offte anualle vorbreken vorboren offte vorlesen scholen, men se yo to allen tijden vrijg hebben vnde vmbeworen. Vnde ik vnde myne eruen willen vnde scholen en darane alle dingk keren to deme besten sunder arch vnde schaden. Doch hebben ze my vnde mynen eruen der vruntschopp gegund, dat wij desse vorscreuene renthe alle jar in den achte dagen sunte Mertens vor sostehalffhundert mark lub. wedderkopen mogen, demesuluen Bernde vnde sinen eruen vnde hebbere desses breues de houedsummen mit der plichtigen renthe vnde mit allen schulden binnen der stad Lubeke vppe desuluen tijd sunder eren schaden tosamende to betalende vmbeworen mit gudem gelde, alse dar denne ghenge vnde gheue is, butenscheden de holen vnde klenen penninge. Wij sint ok plichtich, en den wedderkopp een gantz jar touoren mit vnseme openen bezegelden breue witliken to uorkundigende vnuorsumet. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islik bij zijk loue ik Hinrik Krummesse erbenomet vor my vnde myne eruen mit mynen leuen medeloueren, alse wij Otto Wackerbard de oldere wonaftich to Kowalle, Hans Daldorppe, Otto van Ritzerouwe wonaftich to Ritzerouwe, Hartich Parkentin to Gudouwe im kerspele to deme Nyendorppe, vnde Otte Wackerbard de jungere ok wonaftich to Kowall, knapen, louen vnde seggen mit vnsem vorbenomeden houedmanne Hinrike Krummessen vnde sinen eruen, wenner vnser welk afliuich wert, dat denne de leuendigen enen louenwerdigen man in des doden stede vor enen medelouer setten scholen, deme Bernd Dartzouwe, sine eruen offte hebbere desses breues des willen louen, so vaken des nod vnde behůff wert, mit samender hand vngescheden, een islik vor vns alle deme vakebenomeden Bernde Dartzouwen, sinen eruen vnde dem witliken hebbere desses breues mit ereme willen in guden truwen mit gantzem getouen stede vast vnde vnbrekelik to holdene in aller wise, so vorscreuen is, vnde nynerleye were, insage offte behelpinge darjegen to brukende offte to netende, darmede desse kopp, waringe offte betalinge edder desse breff mochten krencket edder broken werden in jenigerleye mate offte van jenigen anualle na esschinge ghestlikes offte werlikes rechtes. Des to groter bekantnisse vnde bewaringe hebbe ik Hinrik von Krummesse, houedman, vnde wij medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord vnses Heren veerteinhundert twevndevefftich, am donredage vor sunte Mertens dage des werden hilgen bisschoppes.

Nach dem Original. Mit den sechs anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 S. 57, S. 90, Heft 6 S. 106, S. 157.

Digitized by Google

CVIII.

Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt einen Rentenverkauf des Heinrich Crummesse an den Lübecker Bürger Bernd Darsow unter Vorbehalt des Rückkaufs auch für sich und seine Erben. 1452. Nov. 9.

Wij Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engern vnde Westualen. *(Die Urkunde wiederholt den Inhalt der vorhergehenden. Der Schluss lautet:)* vplaten den vorbenomeden koperen, sinen eruen vnde hebbere desses breues mit erem willen renthe vnde houedsummen vorbenomet qwijt vrijg vnde vredesam in dem vorscreuenen dorppe vnde guderen to hebbende mit krafft desses breues, vns, vnsen eruen vnde nakomelingen nichtes darane to beholdende, men vns, vnsen eruen vnde nakomelingen vnde Hinrike van Krummesse vnde sinen eruen vnde nakomelingen den willen vnde macht, dat wij de vorscreuene renthe na lude des kopbreues wedderkopen mogen vnde dem erbenomeden kopere, sinen eruen vnde hebbere desses breues mit erem willen de houedsummen mit aller plichtigen renthe vnde nastendigen schulden vnde renthen mit gudem grouen gelde binnen Lubeke dar denne genge vnde geue tosamende to betalende vnde den wedderkopp een jar touoren witliken to vorkundigende. To merer tuchnisse vnde vorwaringe hebbe wy Bernd, hertoge to Sassen erbenomet, vnse ingesegel witliken hengen heten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi veerteinhundert twevndevefftich jar, am donredage vor sunte Mertens dage episcopi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es gleicht dem in Bd. VIII № 443 beschriebenen Rücksiegel.

CIX.

Der Knappe Hans von Ritzerau verpflichtet sich zur Sühne für die von ihm verübten Unbilden gegen den Rath von Lübeck zu einer Zahlung von 200 rhein. Gulden, gesteht auch dem Rath ein Vorkaufsrecht an sein Gut Ritzerau zu. 1452. Nov. 16.

Ik Hans Ritzerouwe, knape wonafftich to Ritzerouwe im stichte van Ratzeborgh. Bekenne vnde betuge opembare in vnde vormiddest dessem breue vor alle den, de ene zeen offte horen lesen, dat ik in den jaren na der bord Cristi vnses heren veerteynhundert vnde in deme twevndevefftigesten jare mit den ersamen mannen borgermestern vnde rade to Lubeke to zwaren vnde groten vnwillen was gekomen vmme des willen, dat ik enen genomet Claus Bruns van

Faborgh mit echliker gewald vnde sunder irlouinge des rechtes vth ereme gerichte to Nutze gevoret vnde vpp mynen hoff to Ritzerouwe gebracht vnde eme darsulues sine vote im stocke hadde afgebroken, ok darvmme dat ik ere planckwerk nedderworpen vnde twe van eren visscherkanen genomen vnde gesencket hadde, dat se pinliken vnde zere hochliken an my gerichtet mochten hebben, jodoch hebben de vorscreuenen borgermestere vnde rad to Lubeke ange zeen myner vrunde demodigen vnde vlitigen bede vnde hebben to zulken zaken des vorgesechten vnwillen etlike eres rades gevoget, alse de ersamen manne hern Johanne Luneborge, borgermestere, Bertolde Witijk, radmanne, welke heren myt my, mynen brodere Otte Ritzerouwe vnde Hartmanne Scharpenberge, myner suster sone, de vorscreuenen zaken fruntliken gehande(l)t vnde ok entliken gevlegen vnde gesleten hebben in desser wise, dat ik Hans Ritzerouwe vnde myne eruen deme obgenanten rade to Lubeke vor de zake des vorbenomeden vnwillen scholen vnde willen geuen twehundert rinsche gulden, alse vppe dat hochgelouede fest Paschen negest komende hundert vnde de andern hundert gulden vpp sunte Michelis dagh denne negest volgende vmbeworen vnde vnuortogert to betalen. Vurder is bededinget, weret dat my offte mynen vorbenomeden brodere Otten edder vnsen eruen vnse vorscreuene erue vnde gud to Ritzerouwe in jenigen tokomenden tijden veyle worde to vorkopende, so willen vnde scholen wij sodannen kopp den vorscreuenen borgermesteren vnde rade to Lubeke, nademe datsulue gud in eren panden vnde vnder erer vorbiddinge belegen is, erst beden; de sulue rad to Lubeke schal denne ok des kopes negest wesen vmme sodane geld, alse denne redelik is vnde een ander geuen wil. Desse vorgerorden stucke samentliken vnde een jewelik besundern loue ik Hans Ritzerouwe vorbenomed vor my vnde myne eruen deme vakebenomeden rade to Lubeke in guden truwen stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder jenigerleye argelist insage wedderrede offte behelpinge gheistlikes offte werlikes rechtes, vnde hebbe des to ener witlicheid bekantnisse vnde bewysinge myn ingesegel gehenget benedden an dessen breff. Vnde ik Otte Ritzerouwe, des genanten Hans Ritzerouwen broder, bekenne vnde betuge in vnde mit dessem breue, dat yd twisschen dem vorscreuenen rade to Lubeke vnde mynem obgenanten brodere is bedegedinget, alse bouenscreuen steyt, vnde loue ok vor my vnde myne eruen mit deme suluen mynem brodere, dat also to holden vnuorbroken, vnde hebbe des to ener bewisinge myn ingesegel bij dat ingesegel mynes vorscreuenen broders gehenget an dessen breff. Vnde ik Hartman Scharpenbergh,

Digitized by Google

des gesechten Hanses Ritzerouwen sustersone, bekenne vnde betuge in vnde mit desseme breue, dat yd twisschen deme vorscreuenen rade to Lubeke vnde Hanse Ritzerouwen, myneme ome, is gedegedinget, alse bouenscreuen steyt, vnde hebbe des to ener witlicheid myn ingesegel bij de ingesegele Hanses vnde Otten Ritzerouwen, brodere vorbenomet, gehenget nedden an dessen breff, de gheuen vnde screuen is in den jaren na der bord Cristi bouengerort, des donredages na sunte Martini dage.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des Mittelalters Taf. 11 und 12.

CX.

Entschädigung für eine Körperverletzung. 1452. Nov. 16.[1]

Witlik zy, dat in deme jare vnses Heren dusent veerhundert darna in deme twevndevefftigesten negest vorleden, des donredages na sunte Mertens dage, sodane tosprake, de Clawes Bruns van Faborgk hadde to Hans Ritzerouwen darvmme, dat he ene mit eechliker gewald vnde sunder irlouinge des rechtes vth deme rechte to Nutze gevoret vnde eme zine vote in deme stocke afgebroken hadde, dorch de ersamen her Johan Luneborgh, borgermester, vnde her Bertold Witijk, radman, van deme rade darto gevoget, to enem gantzen ende bijgelecht vnde gedegedinget zint, so dat de erscreuene Hans Ritzerouwe darvor drehundert mark lub. pen. her Johan Zegeberge to behuff des erscreuenen Claweses hefft gedan. Vnde Clawes bekande vurder vor dem rade vnde dessem boke, dat he van demsuluen hern Johan Zegeberge anderhalffhundert mark in vormynringe der erscreuenen drehundert mark to ziner genuge hefft entfangen. Vnde de nastendigen anderhalffhundert mark stan bij den heren kemeren der stad Lubeke van beuele des rades to truwer hand des erscreuenen Claweses, de mach he in renthe leggen, wenner vnde wor eme dat geleuet. Vnde desulue Clawes vor zijk vnde zine eruen hefft vorlaten vnde vorlet den erscreuenen her Johan Zegeberge van der erscreuenen drehundert mark wegen van vurder maninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Palmarum.

CXI.

Die Aelterleute der Spanischen Schiffer und Kaufleute in Brügge verlangen von

[1] Vgl. № 109. Am 7. Febr. 1453 hat Hans Ritzerau, der in des Rathes „sloten vengknissen vnde vorwaringen gewettet gesloten vnde vorwaret was" Urfehde geleistet.

dem Rathe von Lübeck, dass das Verbot des Verkehrs mit Flandern und mit in Flandern verfertigten oder gekauften Gegenständen nicht auf sie ausgedehnt werde, indem sie sich auf ein vertragsmässig bestehendes Verhältniss berufen.[1] *1452. Nov. 18.*

Magnificis et spectatissimis dominis, dominis consulibus imperialis ciuitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis, consules et deputati capitaneorum, magistrorum nauium et communium mercatorum nacionis Hyspanie Brugis residencium.

Vestris magnificenciis merito venerandis, spectatissimi domini, prosperitatem et successus felices pro salute. Et cum, spectatissimi domini, in opido Antwerpiensi in nundinis ibidem iam vltimo elapsis oldermannis et mercatoribus hanze Theutunice pro tunc inibi existentibus notificauerimus, mercatores nostre nationis, subditos excellentissimi et potentissimi principis et domini nostri, domini regis Castelle et Legionis, maxima recepisse et tollerasse dampna ex causa certi vestri edicti de novo editi et publicati super bonis et mercanciis in terra Flandrie confectis, onustis aut preparatis in vestris districtibus duci non tolerandis etc., contra tenorem laudabilis pacis contracte et confirmate inter ciuitates, loca et dominia hanze Theutunice, ex vna, et capitaneos, magistros nauium et mercatores subditos et naturales dicti domini nostri regis, ex alia partibus, ipsosque super hoc remedium cum instancia requisiuerimus, sed quia nobis responderunt, vestris dominacionibus, que facultatem habent prouisionem super premissis faciendi, agitata inter ipsos et nos notificare, et scimus indubie, spectatissimi domini, nobis remedium et prouisionem pro nostra indempnitate per vos presertim adhiberi posse, idcirco iuxta pollicita et promissa inter dictos oldermannos et mercatores hanze et nos in dicto Antwerpiensi opido, et vt vestras diuulgatas circumspectiones de nostro claro jure certos et cerciores reddere valeamus et in pace fraternali, in qua hactenus extitimus, nostros dies continuemus, quandam clausulam nostre pacis et tractatus communis, quam scimus vos velle inuiolatam permanere, in hac presenciarum serie in scriptis verbotenus, prout in originali de verbo ad verbum continetur, transmittimus, cuius tenor sequitur et est talis: „Item si predicte nacionis Hyspanie mercatores et naute vellent intrare portus et ciuitates, jurisdictiones et dominia predictarum ciuitatum communis hanze Theutunice cum eorum bonis et mercemoniis, quod tunc predicti Hispani in predictarum ciuitatum libertatibus

[1] Der Vertrag ist abgedruckt Bd. VIII № 159.

Digitized by Google

in introitu et exitu ita tute et secure protecti et defensi vti in proprio regno predicti regis Castelle venire et redire possint" etc.[1] Quam si, placeat, clausulam, colendissimi domini, animabus attentis legetis et ius ex ea nobis competens vos ipsi perpendetis, cum is punctus sit, super quo nostram, ut pridem in dictorum oldermandorum et mercatorum hanze presentia diximus, principaliter fundamus intentionem, et quia etiam nostra res est, que amplius ad presens concernit in hac parte pollicita necnon nostre communis mercancie cursum, quia ymmo haec omnium maxima est, ex quo, ea non obtenta, facile, quod Deus avertat, nostre antedicte communis mercancie videremus in proximo imminere desolationem et ruinam, idcirco, viri precelebres, vestra in hac re dignemini preconizata vti prudentia et nos a strepitu iudicii et litium anfractibus et expensis, que omnia odiosa et contemptibilia vitanda sunt, clarissimo et euidentissimo nostro inspecto iure exonerare vestrisque affectibus nosce coniungere, ut in bona iam permaneamus unione et pace. Quippe tamen, ut plenius vobis in specie de nostro claro liqueat iure, pro fundamento nostro primo supponimus, quod clarum est et indubitatum, vel esse tam naturale quam inviolabiliter observari, que inter partes semel iuste sancte et debite secundum veros iuris tramites placita sunt et conuenta, que eciam dicimus per casum superuenientem dirimi non posse, si non de contrario contrahentium appareat consensu, cum ex hoc prima juris naturalis, ciuilis et canonici insurgeret dissonancia et absurditas, que[2] habet, alteri per alterum iniquam condicionem inferri non posse, per quas raciones et alias similes multas nobis in hac parte fauentes, spectatissimi domini, videtur, vestra tamen sub benigna correctione, nostra intencio sufficienter fundata, adeo eciam quod hoc fundamentum subuertere nequeat nec potest vnica racio vestris in litteris nobis ultimo transmissis inserta, que habet, quod quilibet princeps, queuis regio seu ciuitas potest facere ordinancias et statuta pro bono communi in suo et super suos etc. Nam sane hoc dictum, intelligendo litteramque non cauillando, tute et secure dici potest per raciones predictas et subsequentes, quod idem in casu presenti non militat, nec nobis aut nostro tractatui seu paci et contentis in predicta pacis clausula in aliquo obest. Nam huiusmodi statuti editio ipsum tractatum subsequitur et illius destructionem. Quare saltem quoad nos nullum potest operari effectum nec extendibile est, potissime ex eo, quia de jure jus volendi, quod semel placuit, in preiudicium juris alteri quesiti displicere non potest cum dampno,

[1]) Bd. VIII S. 196.
[2]) *rectius* quod.

capcione et iactura tercii, quod tamen contingeret, si dictum statutum concerneret nos et quoad nos extenderetur. Ergo talia preterea verba in tractatu seu pace inserta cum effectu capienda sunt et sic interpretanda, quod, licet indefinite prolata sint, sermoni tamen vniuersali compolleant, nisi de contraria expresse constiterit contrahentium mente. Quapropter cum liqueat, quod in clausula pacis antedicte continetur, quod mercatores et subditi dicti domini nostri excellentissimi regis cum suis bonis et mercanciis quibuscunque possunt ad singulas ciuitates villas loca et districtus hanze Theutunice ire, redire, ibique eorum mercemonia contractare vendere permutare ac quouis modo de eis disponere necnon per eosdem hanze districtus ad alias mundi partes transsire omni impedimento cessante et de medio sublato, nulla facta differentia personarum mercanciarum locorum nec terrarum, vbi huiusmodi mercancie essent empte preparate seu onuste, siue in terra Flandrie seu in aliis quibusuis partibus, clarum est et indubitatum, per huiusmodi utilis edicti edicionem, super quo, spectatissimi domini, vos ipsos videmini principaliter fundare, quod eciam in se non omnino racione pollet, tamen contra reipublice bonum sit et communis mercancie cursum, huiusmodi libertatem et sepedicte clausule vsum a nobis inauditis auferri non posse. Quinymmo hoc agere excedere esset vestrorum omnium, salua tamen semper reuerencia, imperialem et regiam postestatem, que per suas constituciones rescripta seu statuta jura priuatarum personarum et partium tollere seu iam diminuere nolunt nec intendunt. Quapropter finem orationi imponendo, spectatissimi domini, precibus repetitis duplicatisque vestras preconizatas reuerencias et diuulgatas humanitates summo cordis affectu hortamur, quatenus hiis pretactis inspectis racionibus ac aliis multis similibus pro hac militantibus, que longe melius et perspicacius vestrorum omnium sciet supplere discretio, contentis in dicta pacis clausula modo et forma pretactis vti et frui pacifice et quiete omni impedimento cessante permittatis idque vlterius efficere, vt, non obstante statuto et ordinatione pretactis, juxta clausule pacis antedicte tenorem singuli nostri mercatores et subditi dicti domini nostri regis valeant libere in singulis portubus districtibus ciuitatibus et locis antedicte hanze Theutunice singula eorum bona et mercancias deferre singulisque personis indifferenter vendere aliaque ab eis emere seu in solutum capere, nullo respectu habito, vbi dicta bona seu mercancie fuerint preparate empte onerate seu contractate, in patria Flandrie vel alias, vt sic eisdem libertatibus et franchisiis vestris in partibus et locis vti valeamus, quibus vos et vestri in nostris partibus gaudere volent et possunt in qualitatibus singulis obseruandis, aut aliter in pre-

Digitized by Google

dictis juxta vestram approbatam prouidenciam, que indissolubili nexu prudencie contexta est, de conuenienti remedio salutari et congruo juxta casus exigenciam et qualitatem eiusdem omni protelacione seclusa dignemini prouidere, quo nos dampnis et interesse quamplurimis exonerabitis. Et si remedium et prouisionem in breui a vobis obtinere non valeamus, multo maiora dampna, quam hucusque sustinuimus, indubie supportare habebimus, quod proehdolor egre ferendum est. Et in vestro defectu nos oportere reclamare et aditum habere ad dictum dominum nostrum regem et alias pro decenti prouisione, nobis toto corde displiceret. Sic itaque, domini disertissimi, dominacioni vestre pro nostra pace conseruanda et pro bono communi precibus nostris placeat in hiis taliter prouidere, quod fructum peroptabilem brauiumque consequi mereamini gloriosum et quod vna pariter in pace, sicud summo affectu optamus, et fraternali amore seu caritate, juribus tamen et libertatibus nostris semper illesis et saluis, valeamus conuiuere, et super hoc, si placeat, vestris litteris de benigno vestro responso nos certos reddentes. Spectatissimi domini, si vestre dominacioni queuis placent nostris facultatibus existencia, illa vtique et integro corde adimplere nos nos offerimus, altissimo vnigenito Jhesu Cristo annuente, qui vos et singulos vestros feliciter conseruet. Ex Brugis, XVIII mensis Nouembris anno LII°.

Nach einer Abschrift in der jetzt als Manuscript № 132 in der Lübeckischen Stadtbibliothek aufbewahrten Briefsammlung des 1464 gestorbenen Lübeckischen Syndicus Simon Batz fol. 113 b.

CXII.

Der Rath von Rostock entschuldigt bei dem Rathe von Wismar sein Fernbleiben von einer zu Verhandlungen über die Befriedung der Ostsee in Segeberg zu haltenden Zusammenkunft. 1452. Nov. 22.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen touoren. Ersamen leuen heren, besundergen guden vrunde. Alse wy vnser radesmedekumpane, her Bernd Krusen, hadden ghesant to deme daghe, den de stede myt juw weren holdende nu en mandages negest vorleden etc., so heft vns, leuen heren, her Bernd wol innebracht mank anderen worden, dat vppe deme suluen daghe is beramet enes anderen dages to wesende to Zegheberghe, alse morne ouer achte daghen to holdende myt deme irluchtigesten hochghebornen fursten vnde heren, heren Allue, hertogen to Holsten etc., alse van der bescheddinghe wegen des ghemenen zevarendes vnde vnschuldigen copmans in desser Osterzee, vnde wo de sendebode der stede vnde gy weren begherende van vns, dat wy den suluen

vorbenomeden dach mede wolden besenden, vnde darmede antosprekende, wo men sodane en mochte sturen, vnde den kopman besorghen, dat he myt syneme lyue vnde gude dorch de vorscreuene zee vredesam varen vnde keren moghe etc. Leuen heren, guden vrunde, des don wy juw wetende, dat wy vppe de vorbenomede tijt, alse de dach to Zegheberge wesen schal, hebben anual van vnser stat wegen, dat wy den dach nicht besenden konen, vnde bidden juwe ersame leue vruntliken, dat gy vns vormijddelst juwen sendeboden, de gy dar mede werden tosendende, willen jeghen de anderen stede laten entschuldigen, vnde dat de vnde gy dat vor nenen vnwillen nemen. Ock, leuen heren, beghere wy vnde bidden, dat gy ock willen laten bearbeyden myt juwen sendeboden myt deme rade to Lubeke, alse van vnser procuratoren wegen in Werlemans sake, dat gy vnde wy moghen weten vns darna to richtende, dat wy nicht vorsumet werden. Juw gutwillich hirane bewisende, vorschulde wy alletijt gherne, wor wy konen vnde mogen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stat secrete, des mytwekens vor Katherinen, anno Domini etc. LII.

Radmanne to Rostocke.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismar, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CXIII.

Johannes von Ilsen, Vicar an der Aegidien Kirche überlässt für sich und seine Nachfolger dem Rathe von Lübeck den Besitz des Dorfes Schretstaken nebst der Mühle unter Einwilligung der Patrone der Vicarie. 1452. Dec. 14.

Ik Johannes van Ilsen, prester, vicarius in sunte Ylien kerken. Bekenne vnde betûghe opembar in vnde mit desseme breue vor al den ghennen, de ene zeen edder horen lezen, dat ik mit wolbedachtem mode vnde vryem willen den ersamen mannen, heren borghermestern vnde raedmannen der stad to Lubke, vmme mennichuoldeges groten arbeides vnde koste willen, de se vermiddest besendinghe veler daghe vnde ok anders vmme dersuluen vickerije willen ghedaen hebben, mit consente vnde vulbord der patronen der gesechten vickerije, ok vmme myner vnde myner nakomlinghe beqwemicheid willen ouereen bin ghekomen, also dat ik en dat dorp tom Schretstaken mit der molen vnde rente vnde allem rechte, hoghesten, middelsten vnde sydesten, in hals vnde in hand,

Digitized by Google

mid denste deenstghelde vnde broke, mit der holtinghe, busschen, watern vnde visscherijen, mit allem acker, ghebuwed vnde vnghebuwed, mit wisschen, weide, droghe vnde nat, mid aller ghenut vnde vrucht vnde aller tobehoringhe, alse id in synen landscheden van oldinghes beleghen is ghewesen vnde beleghen is im stichte to Razeborgh in dem kerspele to Bredenuelde, hebbe vpghelaten vnde verlaten, late up vnde verlate en dat jeghenwardighen in kraft desses breues vor my vnde myne nakomelinghe vicariesen derzuluen vickerije vnde hebbe en ok darvp ouergheantwerdet de houedbreue vp datsulue dorp tom Schretstaken ludende, by alsulkem beschede, dat de vorgheschreuenen heren borghermeyster vnde raed to Lubke vnde ere nakomelinghe my vnde mynen nakomelinghen, vicariesen der vorgheschreuenen vickerije, alle jar in den achte daghen sunte Mertens des weerden bisschoppes vte erer stad kamern vnuertogherd vnde vmbeworen zunder hindernisse enes jewelken to ewighen tijden gheuen scholen sodane twevndedortich mark lub. pen. ewegher jarliker renthe, alse in dem vorschreuenen dorppe tom Schretstaken vnde in synen vorberorden tobehoringhen van dem düchtegen Hinrike van Crummesse, knapen, wandaghes to behoeff dersuluen vickerije ghekofft syn na inneholde des houedbreues darup ghegheuen vnde versegheld. Vnde ik Johannes van Ilsen vorbenomet hebbe darumme den vorgheschreuenen ersamen raed to Lubke gheseth vnde sette se ok jeghenwardich in craft desses breues in de rouwelken vnde vredesamen bruckliken besittinghe des vorgheschreuenen dorpes tom Schretstaken vnde in al sine tobehoringhe vnde wil, dat de ersame raed to Lubke vnde ere nakomelinghe vnde de ghennen, de mit erem willen de vorgherorden houedbreue vnde dessen breff hebben, des vakebenomeden dorppes mit al synen tobehoringhen rouwelken vnde vrig bruken scholen vnde moghen vnde darmede doen vnde laten na al ereme willen zunder myn vnde myner nakomelinghe, vicariesen der vakeberorden vickerije, hinder wedderrede vnde bekummernisse to ewighen tijden, vnde hebbe des to merer bekandnisse witlicheid vnde orkunde vor my vnde myne nakomelinghe myn ingheseghel witliken ghehanghen an dessen breff. Vnde wy Hans Richerdes vnde Euerd Brekerueld van vnser beyder husvrouwen weghen vnde Hinrik Russembergh van myns sulues weghen, patronen der vorgheschreuenen vickerije, bekennen vnde betughen opembar in desseme breue, dat desse vorgheschreuene vorlatinghe vnde vplatinghe des vorgheschreuenen dorppes tom Schretstaken mit sinen vorberorden tobehoringhen dem vorgheschreuenen ersamen rade to Lubke doreh den vakebenomeden hern Johan van Ilsen ghedaen vnde bescheen is mit vnsem consente willen vnde

Digitized by Google

vulbord vnde hebben des to merer witlicheid vnde ghetuchnisse vnse ingheseghele medeghehenghet an dessen breff, ind jår vnses Heren verteinhundert im twevndevefteghesten jar, am donredaghe vor sunte Thomas daghe des werden apostels.

Nach dem Original. Mit vier Siegeln. Die beiden ersten sind Hausmarken. Elbert Brekerveld: Siegel rund, 3 Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, der einen mit einer Garbe belegten rechten Schrägbalken zeigt, ein Stechhelm, auf dem anscheinend zwischen zwei Hahnenfedern die Garbe aufgerichtet steht. Helmdecke rankenartig. Umschrift, so weit erhalten: euert . . . . erueld *Heinr. Russenberg: Siegel rund, 3 Ctm. In einem Perlenkreise ein gelehnter Schild mit durchgehendem Kreuz; auf dem Querbalken je ein rechtsgewendeter stehender Vogel: Umschrift:* s + hinrici rusenberges

CXIV.

Der Rath von Rostock bittet den Rath von Wismar um Nachricht über das, was er in Werlemann's Sache zu thun beabsichtige. 1452. Dec. 15.[1]

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Her Bernd Kruse, vnses rades medekumpan, heft vns wol bekant gheuen, alse he was to daghe van vnser wegen to Lubeke to der negesten dachuart vorleden, dat juwe borghermester, den gy dar ok ghesant hadden, vnde he vorvoren, dat de Lubeschen wolden vpsenden eren doctorem in Werlemans sake vor edder tohandes na desseme anstanden feste Natiuitatis Cristi, alse lichte juwe borgermester juw ok wol innebrocht heft etc. Ersamen leuen heren, des beghere wy degher vruntliken, dat gy dat willen vorhandelen laten sunder sument, vnde vns dat willen vort benalen, wo gy juw darane hebben willen, vppe dat, wes wy don, dat wy dat don endrachtliken; duncket vns nutte wesen, vnde des juwe antwart. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stat signet, des wy hir to bruken des frygdages na Lucie, anno Domini etc. LII.

Radmanne to Rozstocke.

Aufschrift: Den — — radmannen to der Wismar vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Spuren des Signets.

CXV.

Der Knappe Hans von Ritzerau verkauft dem Lübecker Bürger Johann Segeberg zum Besten der Frauen in dem Armenhause bei St. Aegidien für

[1] Vgl. Bd. VIII № 142 S. 177 und № 672.

Digitized by Google

200 m߃ eine jährliche Rente von 14 m߃ aus dem halben Dorfe Coberg unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1452. Dec. 18.

Ik Hans van Rytzerouwe, knape, wonafftich to Ritzerouwe im stichte van Ratzeborg. Bekenne vnde betuge opembar in dessem breue vor alle den, de ene zeen offte horen lesen, dat ik myt wolbedachtem beradenen mode vnde rechter witlicheid vor my vnde myne eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vpgelaten hebbe, vorkope vplate vnde vorlate jegenwardichliken in desser scrifft deme ersamen manne, hern Johanni Zegeberge, radmanne to Lubeke, to behuff der vrouwen wonende in sinem elenden huse belegen bij sunte Ylien binnen Lubeke in dem vornsten huse to der stratenwert vor twehundert lubesche mark, de my her Johann Zegebergh vorbenomet in guden grouen pagimente to myner nuge wol betalet hefft, de ik vort in myne vnde myner eruen notrofftige nut gekeret hebbe, veerteyn mark jarliker erffliken vnde ewigen renthe lub. pen. in vnde vth mynem haluen dorppe tom Koberge vnde vth dessuluen haluen dorppes renthe rechte denste denstgelde vnde broke, vthe der holtinge busschen watern viskerigen, ackere buwet vnde vnbebuwet, weyde, wysschen, droge vnde nat, vthe aller nut vrucht vnde aller tobehoringe, alse yd in siner landschedinge oldes belegen heft gewesen vnde belegen is in dem stichte to Ratzeborg, in dem kerspele to Nutze. Vnde desse vorscreuenen veerteyn mark willen vnde scholen ik vnde myne eruen den vakebenomeden vrouwen vppe vnse egenen kost arbeyd vnde euenture binnen der stad Lubeke vruntliken betalen vnde entrichten alle jar in den achte dagen sunte Mertens, des werden bisschoppes, vnuortogert vnde vmbeworen, vrijg vnde sunder hindernisse enes jewelken. Vnde weret zake en thogeringe in desser betalinge schege, so mach de obgenante her Johan Zegebergh edder een ander, dem dat beualen wert van der ergerorden vrouwen wegen, sodanne veerteyn mark vorgerört jarliker renthe vthe dem vorscreuenen haluen dorppe tom Koberge vnde vthe dessuluen haluen dorppes ergerorden tobehoringen mit der kost vnde theringe, de deshaluen gedan vnde gescheen is, vorderen sunder myner edder myner eruen offte jemandes anders van vnsertwegen bewernisse, so vakene en des behuff wert. Ik edder myne eruen scholen noch en willen vns ok denne mit dem vorscreuenen haluen dorppe tom Koberge noch mit siner erscreuenen tobehoringe nicht bekummern, yd en zij dat den vorgenanten vrouwen de ergerorden veerteyn mark jarliker renthe mit der kost vnde theringen betalet vnde entrichtet zin tor nuge. Vnde des scholen ik vnde myne eruen se schadelos holden vnde alle dinge darane to dem besten

Digitized by Google

keren. Doch hefft de ergenante her Johan Zegebergh my vnde mynen eruen de gnade geuen, dat wij de vorscreuenen veerteyn mark jarliker renthe vor twehundert mark lubesch in guden grouen gelde, alse denne to Lubeke genge vnde geue is, alle hole geld vtgescheden, wedderkopen mogen bij alsodanem beschede, dat ik vnde myne eruen den wedderkopp een halff jar touorn den ergenanten vrouwen vnde den witliken hebbern desses breues dorch vnse vorsegelden breue edder nugafftige bodeschopp vorkundigen vnde witlik doen scholen. De dickegenante her Johan Zegeberg edder dem dat na sinem dode van der vorscreuenen vrouwen wegen beualen wert, mach ok desse vorscreuenen veerteyn mark jarliker renthe vorkopen edder vorsetten, weme se willen, sunder myne offte myner eruen hindernisse wetend vulbord offte willen edder behuff anderer breue. Vnde hirvmme hebbe ik Hans van Ritzerouwe ergenant vor my vnde myne eruen de vorgerorden vrouwen gesettet in de rouwelike brukinge vnde besittinge der vorscreuenen veerteyn mark renthe vnde sette se darin jegenwardigen mit dessem breue. Vnde ik vnde myne eruen willen vnde scholen ok den vilgenanten vrouwen de renthe vnde houedsummen vorgerord rechte waren beschermen vnde entweren vor alle ansprake enes jewelken vnde keren en alle dingk darane to dem besten sunder alle arch offte schaden. In tuchnisse aller desser vorscreuenen stucke hebbe ik Hans van Ritzerouwe vor my vnde myne eruen myn ingesegel gehenget nedden an dessen breff. Vnde wy Otte van Ritzerouwe des gesechten Hanses broder, Hartich Parkentin vnde Hans Daldorpp, knapen, bekennen opembar, dat wy mit dem vorscreuenen Hanse van Ritzerouwe vnde mit sinen eruen mit samender hand in guden truwen hebben gelouet vnde louen jegenwardigen vor vns vnde vnse eruen, den ergenanten vrouwen vnde dem gennen, de dessen breff van erer wegen hefft, alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holden sunder jenigerleye hulperede vnde argelist, vnde hebben des vnse ingezegele mede henget heten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Godes veerteynhundert twevndevefftich jar, am mandage vor sunte Thomas dage des hilgen apostels.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln.

CXVI.

Der Rath von Lübeck verheisst gegen Ueberlassung des Dorfes Schretstaken dem Vicar Johannes von Ilsen und seinen Nachfolgern die Zahlung einer jährlichen Rente von 32 m℔. 1452. Dec. 22.

Digitized by Google

Wij borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betughen openbar in desseme breue vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat vns de ersame man, her Johan van Ilsen, vicarius in sunte Ylien kerken to Lubeke, vmme manuichuoldighes groten arbeydes vnde kost willen, de wij vormyddest bezendinghe veler daghe vnde ok anders vmme der vicarie willen des vorscreuen hern Johannis ghedaen hebben, ok vmme syner vnde syner nakomelinge bequemecheyd willen myt consente vnde vulborde der patronen der ghezechten vicarie dat dorpp tom Seretstaken myt der molen, renthe vnde alleme rechte, hoghesten mydelsten vnde zydesten, in hals vnde in hand, myt deenste deenstghelde vnde broke, myt der holtinghe wisschen watern visscherien ackern, buwet vnde vnbebuwet, myt weyde wisschen droghe vnde nat, myt aller nvt vnde vrucht vnde aller tobehorynghe, alse yd in syner landscheede van oldes beleghen is ghewesen vnde beleghen is in dem stichte to Ratzeborgh in dem kerspel to Bredenvelde, hefft vppghelaten vnde vorlaten vnde hefft vns ok ouergheantword de houetbreue sprekende vpp dat vorscreuene dorpp tom Seretstaken, jodoch by sulken bescheede, dat wij vnde vnse nakomelynge dem vorscreuenen hern Johanne van Ilsen vnde synen nakomelingen, vicariesen der ghezechten vicarie, vthe vnser stad kamern alle jar in den achte daghen sunte Mertens, des werden bisschoppes, willen vnde scholen gheuen to ewigen tijden vnvortogherd vnbeworen vnde sunder hindernisse eenes jewelken sodane tweevndedortich mark lub. jarliker renthe, alse in den vorscreuenen dorpe tom Seretstaken vnde in synen vorgherórden tobehorynghen van Hinrike van Krummesse wandaghes to behúff der vorscreuenen vicarie ghekofft syn na inholdinghe des houetbreues darvpp vorsegheld vnde ghegheuen. Vnde hebben des to eener witlicheyd vnser stad secret ghehenghen heeten benedden an dessen breff, de gheuen vnde screuen is int jar na der bord vnses Heren dusentveerhunderttwevndeveftich, des vrydaghes vor dem werden feste Wẏnachten.

Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original; an der einen hängt noch das wohlerhaltene Secret der Stadt Lubeck, bei der andern ist es vom Siegelbande abgeschnitten.

CXVII.

Jahreslohn des Mühlenmeisters und der Mühlenknechte. 1452.

Ersame grotgunstige leue heren. Hans Moller, des ersamen rades mollenmester, is nu bedaget vp desse Paschen eyn vardendel van loen. He hefft des iars hundert mark, dat is dat vardel XXV mark. So hefft he teyn knechte an

kost, VIII schill. tor weken, is etlick knecht des iars XXVI mark, lop des iars twehundert vnde LX mark, is dat vardel iars LXV mark. Item darto hebben de mesterknechte des iars ver mark to lone, is des iars XX mark,[1] is dat halue iar X mark, vnde der jungen knechte is ok vyue, etlick eyn hefft dre mark to lone, is des iars XV mark, dat is dat halue iar VIIł mark. Summa dat et nu kumpt: eynhundert VIIł mark. Altijt to guder rekenschop. Synt mit Gade. Anno LII.

Hans Moller, des ersamen rades molenmester.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier mit der Aufschrift: An de ersamen wolwijsen heren den kemerers ff(runtliken.)

CXVIII.

Anstellung einer Wittwe bei der städtischen Waage auf ein Jahr. 1453. Jan. 6.

De heren, de rad to Lubeke, vmme bede willen der beschedenen manne Ludeke, Hans vnde Hermen, brodere genomet Beren, vnde Bertold Warmboken hebben vorlenet erer stad waghe mit eren tobehoringen der erliken vrouwen Metken, nalatanen wedewe seligen Hermen Wulues, der se schal bruken van sunte Peters dage ad cathedram negest komende antogande vort ouer een jar. Vnde de genanten Ludeke, Hans, Hermen Bere vnde Bertold Warmboke mit samender hand zin gud dem genanten rade to Lubeke vor sodane summe geldes, alse de wage jarlikes plecht to geuende, vnde dat rechte vnde redelike wichte enem jewelken schole wedderuaren ane alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Epiph. Dom.

CXIX.

Heinrich Stralendorf bekennt sich zu einer Schuld von 20 m$\cancel{b}$ an das Kloster Marienwold. 1453. Jan. 12.

Ik Hinrik Stralendorp knape, wonaftich to Goldenbec. Bekenne vnde betughe openbare in desseme breue, dat ik byn schuldich myt mynen eruen wytliker schult den gêstliken personen, sostern vnde broderen des closters Marienwolde by Molne belegen, sunt Birgitten orden, twyntich lubesche mark van Frederik Axkouwen wegen seligher dechtnisse to twen yaren to betalende bynnen der Wysmer, alze nv to sunte Mertens dage negest to komende teyn mark vnde

[1]) Es waren ihrer fünf, wie sich aus dem Folgenden ergiebt.

Digitized by Google

vort ouerme yare vppe de suluen tyd teyn mark. Des to hoger tuchnisse hebbe ik Hinrik Stralendorp vorbenomet vor my vnde myne eruen myn ingesegel wytliken gehenget vor dessen breff. Gheuen vnde screuen in den yaren vnses Heren verteynhundert darna in deme drevndeviftigesten yare, des vridages na der hilgen Dre koninge daghe.

Nach dem Original, an welchem das Siegel fehlt.

CXX.

Heinrich Stralendorf bekennt sich verpflichtet zu einer jährlichen Zahlung von 12 m.ℒ aus dem Dorfe Klein Bölkow an das Kloster Marienwold. 1453. Jan. 12.

Ik Hinrik Stralendorp knape, wonaftich to Goldenbec. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor my vnde myne eruen, dat ik byn schuldich den gêstliken personen, sosteren vnde broderen des closters Marienwolde by Molne, ordens sunte Birgitten, twolff lubesche mark yarliker rente vor druttich sundesche mark, de se hebben in deme dorpe Wendesschen Bolkouwe in benomeden eruen, alse vtwyset de breff, den Frederik Axkouwe seliger dechtnisse der gêstliken personen, soster Margreten van Plesse, dar heft vp besegelt,[1] wellikere twolff lubesche mark geldes scholen vnde willen ik vnde myne eruen den vorbenomeden sostern vnde brodern alle yare vppe sunte Mertens dach bynnen der Wysmer, weme se willen, vppe vnse egenen koste vnde euenture dankliken entrichten vnde betalen, dewyle dat soster Margrete van Plesse vorbenomet leuet, vnde my vnde mynen eruen dat vorscreuen gud vnde dorp tokumpt to vordegedingende van vor Annen, myner husvrouwen, wegen. Vnde weret sake, dat God vorbede, dat de vorscreuen sostere vnde brodere yenigerleye hinder efte schaden leden van trager betalinge wegen, so mogen se dat vorscreuen gud vppe de druttich sundesche mark geldes wedder antasten, sik to brukende na ereme willen na vtwysinge eres breues, den se darvp hebben. Des to hoger tuchnisse so hebbe wy Hinrik Stralendorp vorbenomet vnde Hans Stralendorp, myn veddere, wonaftich tome Ghammele, vnser beyder ingesegele wytliken gehenget vor dessen breff. Ghegeuen tor Wysmer, in den yaren vnses Heren verteynhundert darna in deme drevndeviftigesten yare, des vridages na der hilgen Dre koninge dage.

Nach dem Original. Mit daran hängenden Siegelbändern, an denen die Siegel fehlen.

[1] Vgl. Bd. VIII № 436.

Digitized by Google

CXXI.

Martin Nabit, Bürger in Danzig, verkauft drei Lübecker Rathmännern ein Schiff, welches Lübeckische Auslieger im vorhergehenden Jahre auf die Elbe gebracht haben. 1453. Feb. 5.

Ik Merten Nabijt, borgher tho Dantzick. Bekenne vnde betughe openbar in vnde myt dessem breue vor alle den ghennen, de ene zeen horen offte lezen, dat ik rechte vnde redeliken vor my vnde myne eruen hebbe vorkofft vnde vorkope jeghenwardighen in krafft desses breues den ersamen mannen hern Johanne Zegheberghe, hern Hinrike Lipperoden vnde hern Johanne Brolinghe, radmannen tho Lubeke, samentliken sodanen mynen hollik ghenomet Cristoffer myt der gantzen vracht, de my darvan boren mochte, den de vthligghers des erliken rades tho Lubeke ymme twevndevefftighesten jare vppe de Elue brachten myt tokele touwe anckere zeghele vnde allen anderen dessuluen holkes tobehorynghen, welkerleye de zijn, nichtes buten bescheeden, vor eene genante summe gheldes, der zee vnde ik wol eens zijn, my vnde mynen eruen in demesuluen holke nyn part offte deel vurder to beholdende, men de ghenanten hern Johan Zeghebergh, her Hinrik Lipperode vnde her Johan Brolingh scholen vnde moghen dessuluen holkes bruken, darmede varen vnde keren na erem willen sunder myn vnde myner eruen offte jemandes van myner edder myner eruen weghen inzegghend offte wedderstald. Vnde ik vnde myne eruen willen sodanen vorscreuenen hollik en waren vnde vryen vor alle, de vor recht komen willen. Ok wil ik Merten erbenomed den vorscreuenen heren in deme vorbenomeden holke warende wesen, dat nymant part offte deel darane hadde vppe data desses breues, sunder my alleenen propper vnde eeghen tobehorede. Vnde bidde myt vliteghem beghere alle de ghenne, dar de vorscreuene hollik tokomende werd, dat ze densuluen hollik vnghelettet vnde vnghetöuet laten zeghelen vnde varen wedder vnde vord. To merer tuchnisse vnde groterer vorwarynghe hebbe ik Merten Nabijt erbenomed myn inghezeghel myt vryem willen witliken henghen heeten an dessen breff. Gheuen vnde screuen bynnen der stad Lubeke, na der bord Cristi veerteynhundertdreevndevefftich jar, am måndaghe na Vnser leuen vrouwen daghe purificacionis, dede is de vefte dach des manen Februarii.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

CXXII.

Auslösung aus dem Gefängniss durch Bürgschaft. 1453. Feb. 25.

Digitized by Google

Witlik zij, dat na der bord Cristi dusent veerhundert dreyndeveftich jar, vpp den ersten vrijdagh in der vasten, de beschedenen manne Hermen Gleyseman, Marquard Mattes, Marquard Scherff, Hinrik Greuerode, Heyne Boltze, Godeke Olysleger, Vicke van dem Velde, Hinrik Drosedouwe, Hinrik Medingk vnde Euerd Kragaff mit samender hand van den heren, deme rade to Lubeke, vth eren sloten vnde vengknissen hebben geborget Hans van Colne bij sodanem beschede, dat se twisschen nu vnde Pinxsten scholen vnde willen schicken densuluen heren, deme rade, sodanen breff vorsegelt mit der stad Amstelredam ingesegel na inneholde enes conceptes vnde vorrames en darvpp gegeuen. Vnde weret dat se sodanen breff den heren, dem rade, alse vorscreuen steyt, nicht en schickeden, so en scholen ze den erscreuenen Hans van Colne den vorbenomeden heren in ere slote wedder inantwerden vpp Pinxsten vorscreuen leuendich edder dot, sunder weddersprake vnde alle argelist, alse ze dat den heren, dem rade, hebben gelouet to holden.[1]

Durchstrichen 1454 März 22 (Veneris ante Oculi).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Oculi.

CXXIII.

Legat des Bruno Warendorp an eine Kapelle in der Domkirche. 1453. Feb. 25.

Her Brun Warendorp vor deme boke hefft bekand, dat he vmme zalicheid willen ziner zele, wenner he in Gode vorstoruen is, ghifft sestich mark lub. pen. vth zinen redesten guderen den vicarien in der kappellen, dar de Warendorppe ere sepulturen inne hebben in deme Dome binnen tegen des rades stolen, vnde is de andere van deme krutzegange, dale wardes in der zuder zijden belegen, denne tor tijd wesende vmbeworen to betalende. In welker cappellen nu tor tijd vicarii zin de erbaren her Nicolaus Thode vnde her Peter Rubestorpp, welke vorscreuenen sestich mark desuluen vicarii denne tor tijd wesende scholen entfangen vnde an renthe leggen mit medewetende der testamentarii vnde eruen des obgenanten her Bruns, vnde de renthe darvan komende scholen de vicarii vpboren alle jar vnde vtgeuen vnde keren de in nut vnde behuff dersuluen cappellen, in welkerleye wijs des behuff vnde van noden is werdende vmme bestentnisse der vorscreuenen cappellen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Reminiscere.

[1] In ähnlicher Weise wurde nach einer gleich folgenden Inscription Curd Hurlemann entlassen. Diese Inscription ist schon am 28. April durchstrichen.

Digitized by Google

CXXIV.

Ersatz für von Lübeckischen Ausliegern genommenes Gut. 1453. März 18.[1]

Cord Rostok, Anneke Oldeland vnde Godeke van Appen vor deme boke hebben bekand, dat se van den heren kemereren van Lubeke hebben entfangen nugafftige betalinge sodanner gudere, de se en islik vor zin part in deme schepe hadden, dat des rades to Lubeke vtliggere in deme jare LII vpp de Elue brachten, dar een genomet Johan Clawesson schipper van was. Vnde de erscreuenen Cord, Anneke vnde Godeke vor zijk vnde ere eruen hebben vorlaten vnde vorlaten den rad to Lubeke, ere nakomelinge borgere vnde inwonre van der wegen van aller vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Judica.

CXXV.

Eigenthumsrecht an geborgenes Gut. 1453. März 18.

Witlik zij, dat in dem jare M CCCC XLIX imme herueste etlike schepe namliken schipper Winkelmans vnde Pelegrym Berndes van windes vnde wedders noden vor der Trauene vorgingen, dar Euerd Witte, Alff Greuerode, Wolter Leyden vnde Hans Berskamp, borgere to Lubeke, was vnde andere gudere inne hadden. Des so was darsulues was geberget, dat Hinrik Berk, borger to Lubeke, van vrunde wegen ouerscherich entfingk. Vnde nademe de vorbenomeden borgere gebleuens was to achter weren, so anlangeden ze samentliken vor dem rade to Lubeke den erbenomeden Hinrik Berk vmme des wasses willen, dat he ouerscherich entfangen hadde. Darvpp de rad to Lubeke delede vor recht, dat Hinrik Berk sodan was offte dat geld darvan komende den vorscreuenen borgern ouerantworden scholde, vppe dat ze zijk eres schaden darane wes mochten benalen, ellik na parttalen, vnde en jewelik van en van zines andeles wegen scholde den genanten Hinrik Berk schadelos holden. Scriptum consensu ciuium omnium prefatorum.[2]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1452, Judica.

---

[1]) Gleichlautende Quittung haben, nach einer Inscription vom Sonntag Oculi (März 10) Hans Bruns und Ernst Meyer aus Hamburg geleistet.

[2]) Es folgen noch vier Inscriptionen, in welchen Ebert Witte bekennt, dass er 23 m$\rlap{/}$ 10 ß, Alf Greverade, dass er 25 m$\rlap{/}$, Walter Leyden, dass er 27 m$\rlap{/}$ 5 ß, Hans Berskamp, dass er 23 m$\rlap{/}$ 10 ß von Heinr. Berk empfangen habe.

Digitized by Google

CXXVI.

Der Rath von Bremen beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Martin Cloke als Bevollmächtigten des Peter Schichter — Beide Bremische Bürger —, um wegen des dem Letzteren durch Lübeckische Auslieger zugefügten Schadens Ansprüche zu erheben. 1453. März 20.

Wy borgermeistere vnde radmanne der stad Bremen. Bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor allesweme vnde sunderges vor juw ersamen vorsichtigen wisen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubyg, besunderen leuen vrunde, dat Peter Schichter, vnsse borgher, openbare vor vns bekande alsodannen schaden, alz he vor sunte Jacoppes daghe neghest vorleden, alz he mit sinem kregere vth Schotlande qw'm vnde in Hollant wesen wolde, vp der Bangk van ytliken juwen vtligghers genomen heft, dat he den schaden an vnsser yegenwardicheit heft vpgedregen dessem yegenwardigen Merten Cloken, ok vnssem borgere, vnde eme des vort vulmechtich gemaket, den schaden to bemanende vnde to borende, darinne to donde vnde tho latene vnde vulmechtige qwitancien darvan to gheuende in aller mate, offt de ergenante Peter dar personliken yegenwardich were vnde suluen dôn mochte. Bidden wy juwe ersamheyt fruntliken, gy dessem jegenwardighen Mertene in sinen rechtferdigen saken willen rechtes behelpen, vppe dat van der weghen nenes vnghemakes derue not wesen. Vorschulden wy vmme juw, wor den juwen sodanes offte des gelikes by vns to donde were, alletijt mit flite gherne. Des to tughe so hebben wy borgermestere vnde radmanne der stad Bremen vorbenomed vnsser stad secretum gehangen heten to desseme breue. Datum anno Domini M° CCCC° LIII°, am dinxsedage vor deme sondage Palmarum.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohl erhaltenen Secret.

CXXVII.

Ladung eines verunglückten Schiffes. 1453. März 25.

De heren, de rad, hebben gheuen enen touorsichtes breff an her Oleff Axelsson, ritter, houedman vpp Godlande, vnde sinen voged Magnus Eeste, darane Heyne Boltze vnde Cord Borsteld liffliken to den hilgen hebben zworen, dat en samentliken tobehore sodane X^c wagenschotes, IIII^c knarholtes, II^c klapholtes, IIII vate vlasses vnde schepestokel, dat dar was in deme schepe, dar Kord vorscreuen schipper van was, vnder Godlande gebleuen, vnde desse vorscreuenen

gudere zin darsulues geberget. In welkem vorbênomeden breue Heyne Boltze vorscreuen mechtigede den vorscreuenen Cord vmme zinen andeel der vorscreuenen gudere to entfangende, vnde wes Cord van dessen vorscreuenen gudern entfanget, dat nyne vurder namaninge van der wegen meer scheen schole, dar zin gud vor Heyne vnde Cord vorscreuen mit eren eruen een vor all.

De heren, de rad, hebben geuen eren touorsichtes breff an her Oleff Axelson, ritter, houedman vppe Godlande vnde zinen voged Magnus Eeste, darane Hinrik van der Heyde liffliken in den hilgen hefft gesworen, dat em tobehoren sodanne achte stucke was, de in schipper Cleys Mollers schepe weren vnde in her Oleues were zin gekomen. Vnde Hinrik in dessem suluen breue makede mechtich Cord Borsteld, vmme sodan was to entfangende, vnde wes Cord van der wegen entfanget, dat nyne vurder maninge darvmme meer bescheen schole, dar is gud vor de vorscreuene van der Heyde mit zinen eruen.

Nach zwei auf einander folgenden Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Palmarum.

CXXVIII.

Eine Handelsverbindung. 1453. März 25.

Hans van der Helle vor deme boke hefft bekand, dat he to ziner genuge hefft entfangen in wedderlegginge van Gerde vnde Hinrike Peppen, broderen, van islikeme hundert vnde achtentich mark lub. penninge, dar de erbenomede Hans hefft entegen zines egenen geldes negentich mark lubesch; hijrmede desulue Hans schal vnde wil kopslagen vpp erer aller win vorlust vnde euentur, vnde desulue Hans schal vnde wil anders nyne wedderlegginge mit jemande hebben binnen sesz jaren negest volgende vnde ok van en binnen der tijd nicht scheden sunder der vorscreuen Gerde vnde Hinrik willen. Vnde wenner se sodane zelschopp sliten vnde scheden, so scholen Hinrik vnde Gerd een islik van en besunderen negentich mark touoren wedder affnemen, vnde wes dar danne ouer is, dat scholen Gerd, Hinrik Peppe vnde Hans van der Helle tosamene lyke delen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Palmarum.

CXXIX.

Arnold, Bischof von Lübeck, bestätigt eine schon von seinem Vorgänger, dem Bischof Nicolaus (Sachow), angenommene Schenkung zur Verbesserung einer Vicarie in der Pfarrkirche zu Travemünde. 1453. März 26.

Digitized by Google

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad futuram rei memoriam. Artat nos naturalis rationis equitas, vt ea, que per bone memorie predecessorem nostrum proinde concessa sunt, licet superueniente eius obitu littere desuper confecte non existant, roboris obtineant firmitatem. Cum itaque dudum predecessor noster Nicolaus, considerans, vicariam perpetuam in ecclesia parrochiali Trauemunde Lubicensis diocesis ad altare sancti Johannis Baptiste et Georrii per honorabiles quondam viros Hermannum Roperti, perpetuum vicarium in nostra ecclesia Lubicensi, et Johannem Munder, presbiterum nostre diocesis, fundatam et cum villa tota Schulendorppe sita in parrochia Gleskendorppe dicte diocesis Lubicensis dotatam in suis fructibus et redditibus per dicte ville peioracionem non modicam diminutam et pene destructam, sic quod vicarius eam pro tempore obtinens inde commode sustentari non potuit, temporum forsan causante malicia, oblata sibi per validum famulum Lemmeken de Bockwolde, filium domini Nicolai de Bockwolde militis, vna quarta agri circa confines agri curie sue ibidem in Wedole in via versus Trauemunde ex vno latere et ex alio latere circa confines agri Nicolai Westfals in villa Weruerstorppe moram trahentis situata, quam quidem quartam agri olim quidam Cruse Make possedit atque coluit et est recepta de campo prefate ville Weruerstorppe, et oblatis sibi eciam triginta marcis denariorum lubicensium per honestam dominam Heylewich, relictam quondam Hinrici de Bockwolde, fratris dicti Lemmeken, et Volradum de Bockwolde, fratrem eius carnalem, eosdem agrum et pecunias sub ecclesiastica defensione recipiendo ad augmentum dicte perpetue vicarie perpetuo apposuit, sua liberalitate jus presentandi ad ipsam, quociens vacaret, prefatis Lemmeken Heylewich et Volrado, fratribus et sorori, ac liberis dicti Lemmeken in recta linea masculina ab eo descendentibus usque in terciam generacionem inclusiue, vt veridica relacione accepimus, dedit et donauit: nos igitur, apposicionem et augmentacionem huiusmodi ratas habentes et gratas auctoritate nostra ordinaria de consensu venerabilis capituli nostri expresso eas approbamus, volentes, quod quotiens vacauerit dicta vicaria, ad eam dicti Lemmeke, Heylewich et Volradus, quamdiu vixerint, et eis decedentibus liberi dicti Lemmeken legitime procreati in recta linea masculina descendentes usque in terciam generacionem inclusiue ob spem, ut ipsi pro vicario dictam villam Schulendorppe et cetera eius bona fideliter defensent et tueantur, episcopo Lubicensi pro tempore personam ydoneam per eum instituendam infra tempus a jure statutum possint et debeant presentare. Quibus omnibus deficientibus jus patronatus dicte vicarie ad aduoca-

tum domus episcopalis in Uthin, vulgariter husuoget, pro tempore existentem iuxta prioris littere fundacionis tenorem reuerti decernimus, quam eciam litteram prioris fundacionis in omnibus suis clausulis presentibus non preiudicantibus in sua volumus firmitate durare nec per presentes eciam in clausulis illis volumus esse sublatam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Lubeck, in curia nostra episcopali, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, feria secunda Palmarum.

Nach einer dem Registrum Episcopi entnommenen Abschrift des Copialbuchs № XXI im Grossherzoglichen Haus- und Central-Archiv in Oldenburg.

CXXX.

Ein Ehevertrag. 1453. Apr. 1.

Witlik zij, dat na der bord Cristi dusent veerhundert jar darna in deme dreundevefftigesten jare, vmme trent vor Vastelauende, de ersamen vnde beschedenen manne, her Hinrick Lipperode vnde her Cord Moller, radmanne to Lubeke, Hans van Stade, Hans Berskamp, Hans Veld, Hans van der Heyde, Frederik Kortsak vnde Pawel Vogelke, van wegene der erliken vrouwen Katherinen, nalatenen wedewe zeligen Bertoldes van der Heyde, vnde erer dochter Greteken, vppe de enen, de beschedene manne Hinrik Krumuot de oldere, Hinrik Krumuot de jungere, Hans Northolt, Hinrik van Detten, Hermen Sundesbeke, Ludeke, Hans vnde Hermen brodere geheten Beren, zeligen her Johan Beren, wandages borgermesters, nalaten zones, van wegene Hans Vehusen, vppe de anderen zijden, hebben gedegedinget vnde zin eens geworden, dat desulue Hans Vehusen der ergenanten Greteken to ener eliken husfrouwen schal vnde wil hebben, darto schal he hebben eres zeligen vaders hoff, belegen bij sunte Ylien, mit allen dessuluen haues husen, boden, buwingen, mit allen ackeren, wisschen, weyden, holtingen vnde allen anderen dessuluen haues tobehoringen, alse de in eren enden vnde schedingen zin belegen, binnen offte buten Lubeke edder wor ze belegen zin, nichtes buten to beschedende. Vnde hijr en bouen de vorscreuen vrouwe Katherine schal deme erscreuen Hans Vehusen ouerantworden alle ingedome vnde husgerad, kleen vnde grot, to deme houe behorende, so dat ene scrifft eme darouer gegeuen klarliken vtwiset, he des to brukende na zineme willen. Des so sal de erscreuen Hans Vehusen de ergenante vrouwe Greteken kleden, alse des de erscreuen beyden partie eens geworden, vnde darto de kost dón, vnde desulue

Digitized by Google

vrouwe Katherinen schal vnde mach mit Hanse vnde erer dochter in deme vorscreuen haue in zinen kosten bliuen, so lange ze zijk vnder malkanderen gudliken konen vordragen, vnde wenner erer een des anderen entheuen wille wesen vnde en nicht lengk bij enander geleuet to wesende, so schal Hans Vehusen dersuluen vrouwen Katherinen gheuen vt zinen redesten guderen alle jar tor tijd eres leuendes viffvndetwintich mark lubescher penninge lijffgedinges, vnde darmede van malkander geschichtet vnde gescheden wesen. Vnde de genante Hans Vehusen schal ok gheuen hundert mark lubescher penninge Bertolde van der Heyde, der vorscreuen Katherinen zone, elike broder der vorbenomeden Greteken, to dessuluen Bertoldes mundigen jaren vmbeworen to betalende, vnde hijrmede Hans Vehusen schal gescheden wesen van deme vorscreuen Bertolde, alse van wegene ziner vederliken erfschichtinge to eneme gantzen ende dergeliken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Pasce.

CXXXI.

Der Convent der Minoriten verzichtet zu Gunsten der Pfarrkirchen auf die Frühmesse in der Kapelle auf dem Kirchhofe des Klosters. 1453. Apr. 2.

Notum fore cupimus vniuersis et singulis presencia visuris uel audituris, quod nos fratres Hinricus Rizebiter, custos, Gherardus Plote, gardianus, Hinricus Lenscowe, vicegardianus, ceterique fratres omnes et singuli conuentus Lubicensis ordinis fratrum minorum ex deliberacione matura super sequentibus prehabita et de vnanimi consensu et beneplacito omnium nostrum consensimus et publice protestamur, quod in capella in cimiterio nostro constructa non intendimus nec volumus in preiudicium parrochialium ecclesiarum primam missam de mane celebrare, quod pro nobis et successoribus nostris per presentes firmiter et inconcusse promittimus obseruare. In cuius testimonium sigillum nostri conuentus presentibus est appensam. Datum feria secunda Pasche, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio.

Nach einer dem Original mit anhangendem Siegel im Grossherzoglichen Haus- und Central-Archiv entnommenen Abschrift im Copialbuch № XXI.

CXXXII.

Der Maler Backmeister. 1453. Apr. 19.[1]

---

[1] Vgl. Bd. VIII № 384.

Witlik zij, dat alse Hans Steenborgh, wonafftich in der Mengenstraten, twisschen mester Johanne Hertzen vnde Hans Bakmester vruntliker wijsz vorhandelt hefft, dat de vorsereuen mester Johan deme vorsereuen Hanse scholde vorlaten vnde toscriuen laten dat husz in der Beckergrouen. Vnde alse denne de erbenomede mester Johan in deme vorscreuen huse hadde int erste hundert mark, darvor eme de egendôm lange vor desser tijd was vorpandet, vnde ok dertich mark lub. penninge van vorsetener renthe wegene, vnde twintich mark vor ene mark lub. dar vtgeloset, darvan de summe is in all hundert vnde vefftich mark ane de renthe, de deme rentheuer tokumpt; aldus hefft de vorscreuen Hans Bakmester in desseme LIII[ten] jare XIIII dage na Paschen in jegenwardicheid Hans Steenborge vorscreuen vnde Hinrik Rodeken vppe densuluen egendôm deme erbenomeden mester Johanne tor nuge gegeuen vefftich mark lub., vnde vor de anderen vefftich mark eme gesettet to pande ene laden mit smyde, vorsegeld mit Hans Steenborges zegele, vppe sunte Michele negest komende vmbeworen to betalende, edder he mach dar denne mede varen, alse een recht is, vnde van wegene der ouergen vefftich mark willen se maken termine to twen tijden to betalende, alse ze des willen eens werden. Vnde des to vurderer vorwaringe vnde vor borst vnde vor brake so schal de vorpandinge bliuen vngedelget, solange de erbenomede mester Johan de lesten veftich mark tor nuge hefft entfangen. Dijt is gescheen vnde gedegedinget int jar M CCCC LIII, des donredages na Misericordia Domini. Screuen mit vulbord vnde willen beyder partie.

Durchstrichen auf Antrag des Johann Hertze am 7. Januar 1455.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Penthecost.

CXXXIII.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck. 1453. Apr. 29.

De heren, de rad, hebben gheuen eren touorsichtes breff an heren Alue, hertogen to Sleswijk, darane Hinrik van Detten vor zijk vnde van wegen ziner zelschopp mechtich makede Clawese Vbiest, vmme to entfangende van hertogen Alue veerteyn vate vlass, dree vate vlass, een vat mit bukuellen, derteyn vate zeles, teyn vate vlasses, teyn vate zeles, ene schinmese vnde viff vate trans, ene last zeles, welke gudere vorbenomet alle weren in den schepen, de juncker Gerd van Oldenborgh den Hollandern nam in dem jare LII vnde in des hertogen gebede brachte. Vnde dat van der vorscreuenen gudere wegen

Digitized by Google

vnde vurder van alle den anderen guderen, de Hinrik van Detten mit ziner zelschopp do tor tijd in den schepen hadde, nyne vurder namaninge scheen schole, dar is gud vor Hinrik van Detten mit zinen eruen dem rade to Lubeke.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Cantate.

CXXXIV.

Hans Lemme, Vogt in Mölln, berichtet dem Rathe von Lübeck über einen vorgekommenen Strassenraub. 1453. Mai 8.

Hans Lemme.

Post salut. Erwerdighen leuen heren. Juwer leue ik bidde to wetende, dat am dinxtedaghe vor vnses Heren hemmelvard, alse huten vrȯ morghen, entreeden vpp dem Steenvelde wol XX, dar vth to spannende perde vthe waghenen vnde ploghen vnde vurder to vanghende beyde knechte vnde borghere. Des, leuen heren, vmme dat meene beste zochte ik na myt mynen kumpan wol eyne myle weghes, dar vorheeld vns eyn hȯlt wol myt CC perden, des wij vns dar nicht hadden vormȯdet dar to vȯrholdende. Des worde wij belecht myt etliken borghern vnde beront vns to jaghende etc. Des, leuen heren, kreghen se vanghen van borgern vnde van knechten wol XV, vnde eenen myner kumpane, de se mede en wech neemen vnde myner kumpan perde wol VIII, dar myn eeghen mede is. Jodoch kan ik nicht vorvaren vnde weten, we see zijn effte van wenne se qweemen, men se tydeden na deme lande to Mekelenborgh. Des, ersamen leuen heren bidde ik deenstliken, gy willen dar wesen vpp vordacht, wo ik hirby varen schal. Juwe leue ersamenheyd vnde woluard beware de alweldige God. Screuen myt der hast, am dinstedage vor der hemmelvard vnses Heren, anno etc. LIII°.

Consulibus Lubicensibus.

Nach einer vom Rathe von Lübeck dem Rathe von Wismar gesandten Abschrift auf Papier.

[1]) Fünf ähnliche Zuversichtsbriefe hat der Rath theils an demselben Tage, theils kurz darauf ausgestellt
für Hans Honerjeger über twe vate vlasses, souen vate vlasses vnde een vat mit bukuellen;
für Hans Busse über twe vate mit bukuellen;
für Kersten Damme über seuen vate trans;
für Arnd Bover aus Kampen über achte last roggen vnde een vat hennepes;
für Seyne van Strokel, Bürger in Kampen, über ses laste roggen.
Fast überall sind die Marken nebengezeichnet.

Digitized by Google

CXXXV.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Wismar den vorstehenden Bericht. 1453. Mai 9.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Hans Lemme, vnse voged to Molne, hefft vns gesand enen breff, des wy juw ene ware auescrifft hijrane vorwaret senden, de gij lesende wol werden vornemende, begerende deger fruntliken, offt gij hijrvan wes vornaren hedden offte noch wes vorvarende worden, we dat gedân moge hebben, dat gy vns dat mit den ersten, gij mogen, scrifftliken willen benalen, vnde gij juwe beste na juweme vormoge willen dôn, dat de kopman vpp der strate nicht beschediget werde. Dat vorschulde wij allewege gerne, vnde begeren desses juwe scrifftlike antworde by desseme vnseme jegenwardigen. Screuen mit der hast an vnses Heren hemmeluardes auende, vnder vnseme signet, anno LIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wysmer vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit zwar verletztem, doch deutlich erkennbarem Secret (nicht Signet).

CXXXVI.

Der Rath von Riga zeigt den Städten des Culmischen Landes an, dass er mit dem Erzbischof von Riga und dem Landmeister von Liefland eine Uebereinkunft über die Beilegung der zwischen ihnen schwebenden Streitigkeiten getroffen habe. 1453. Mai 25.

In sodaner formen hijrvnder geschreuen hebben de stad to Rijge eyne tuchnisse van sik gegeuen, dat se nicht ouervallen en sin van irer herschop.

Den vorsichtigen wysen mannen, borgermeistern, ratmannen vnd gantzen gemeynen der stede Colme, Thorne Oldestadt Nyestadt, Grudensz, und den anderen gemeynheiden des Colmeschen landes, vnsen bysunderen frunden vnd gonnern, entbede wij voghet, borgermeistere vnd ratmannen der stad Rijge vnsen fruntliken grut mit allir beheglicheyt. Vorsichtigen vnsen bysunderen lieven vrunde, wij don iuwer vruntschopp to wetende, wo dat vnse herschopp, de heren ertzbysschoppe to Rijge, de de tijd ouer gewesen sien, vnd ok de heren meistere to Liefflande, eeyn iuwelik deell meynende, de herlicheyt der stadt to Rijge

Digitized by Google

alleyne vor sich to hebbende, darvmb de beden vnse herschopp mannige iare im houe to Rome vnd eynen anderen wegh vnder eynandir gekryget hebben, so is id gevallen in dussem iare vmme sunte Martyns dage vd, dat uns vnse gnedige here ertzbysschopp und ok vnse gnedige here meister eyn iuwelick deel bysundir vnd semptliken anlangeden vmbe de herlicheyt der genanten stad Rijge vnd beclageden sik tegen vnss vnd vnsen voruarn manicherhande gebreck vnd schelynge, de se vnss eyn etzlik bysundir in schrifften ouergeven vnd antworden leten vnd geuen vnss darmede to verstande, dat se sik undertusschen vmbe de herlicheyt der ergedachten stad Rijge vruntliken vergan vnd verdregen hadden. Alse wij do ouerseen vnd overwôghen de mannichuoldicheyt vnd swarheyt der gebreke vnd schelynge, de vns vnse herschopp ouergeuen vnd antworden hadden laten, so als vorgeschreuen steyt, do wort eyn fruntlik dach tusschen vnser herschopp vnd vns uppgenomen, to holdende tom Kerkholme, vmme de bouen genante gebrecke vnd schelynge in fruntschoppen to versokende etc. To welkem dage to dem slote Kerkholme santen wij van vnsir stad weghen twelff ersame manne vth vnsem rade vnd vd vnsir gemeynheyt, welke vorgedachten twelff personen myt vnsir herschopp mit bywesent etliker gebediger, cappittelshern vnd erer manschopp de genanten gebreck vnd schelinge na gelegenheyt allir dinge ouergan vnd gehandelt hebben, vnd hebben de mit der hulpe Godes mit vnsir herschopp gruntliken tom vruntliken ende gebracht vnd ghutliken hennegelecht, so als dat de breue, darouer gemaket vnd vorsegelt, klarliken ynneholden vnd vdwysen. Darvmme, ersamen lieuen vrunde, efft emant de sake iuw vnd iuwer gemeynheyt anders vorbryngen werde eddir vorgebracht hedde, bidden wij iuw, dat gij dar neynen gelouen vpp setthen willen, sunder de alle affwysen sam vnwarafftich vnd unwetende der zake, wante wes darane gedan vnd gescheen is, dat iss in vnsir stadt beste gedan, und hoppen to Gode, dat id vnsir stad beste in tokomenden tijden sien sulle. Dissir dinge eyne warafftige tuchnisse hebben wij vnsir stad grot ingesegell vndir an dessen breyff laten hangen, de gegeuen und geschreuen is na der bort Cristi dusent verhundert im dreundvifftigesten iare, des frigedages na Pinxten.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier. Ohne Unterschrift.

CXXXVII.

Die Herzoge Heinrich, Ernst und Albrecht von Braunschweig entsagen ihrer Fehde gegen die Stadt Lübeck. 1453. Mai 30.

Wij Hinrik, Ernst vnde Alebrecht, van Godes gnaden hertogen to Brunswik, hern Erikes seligen sone. Don kvnt vnde openbar tvgende vor alsweme, de dussen vnsen openen bref seen horen efte lesen. So alse wy in vergangenen tyden van wegen vnses knechtes Frederkes Ludinghusen den ersamen vnde vorsichtigen borgemeisteren radmannen borgeren vnde inwoneren der stad Lubecke, vnsen leuen bysunderen, vnder vnsen vorsegelden breuen vorwaringe gedan vnde endzecht hadden, so hebbe wy vmme sunderliker bede wyllen vnser leuen getruwen des rades vnser stad Embecke sodanne veyde vnde vorwaringe afgestalt vnde stellen de af in craft dusses breues mit alle den jennen, de van der wegen mit vns ok entzecht vnde vorwaringe gedan hadden. Beden hijrvmme allen vorscreuenen vnde alle den, de vmme vnsen wyllen don vnde laten willen vnde schullen, dat se de erbenomeden van Lubecke, ore borgere vnde inwonere in vnsen landen steden vnde gebeden mit oren lyue vnde gude ghvnstigen vorderen beschutten vnde beschermen, so wy ok don willen desgeliken. In tuchnisse der warheit hebbe wy erbenomede forsten vnse ingesegele gehanget heyten an dussen bref, de gegeuen is na Godes bord vnses heren dusent verhvndert jar darna in deme drevndeviftigesten jaren, an deme auende des hilgen Lichams vnses heren Jhesu Cristi.

Nach dem Original. Das Siegel des Herzogs Heinrich fehlt jetzt an der Urkunde, die beiden andern Siegel sind vorhanden. Herzog Ernst: Siegel rund, 3,7 Ctm. In einem Vierpass mit eingeschalteten Spitzen ein gelehnter unten abgerundeter Schild mit zwei Lowen bedeckt mit einem gekronten Helme, auf welchem ein an einem Baume vorbei springendes Pferd. Rankenartige Helmdecke. Umschrift auf einem Bande, welches sich durch den Vierpass durchschlingt: s' ernesti du cis in brūnswic *Herzog Albrecht: Siegel rund, 3,7 Ctm. Auf einem unten abgerundeten Schilde zwei schreitende Lowen. Umschrift auf einem Bande:* s' alberti : ducis : de : brunswich

CXXXVIII.

Der Rath von Einbeck zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er die Herzoge von Braunschweig bewogen habe, die Fehde gegen Lübeck einzustellen, so dass Einbecker Bier dort nun ungehindert wieder werde eingeführt werden können. 1453. Jun. 2.

Vnsen wilgen frvntliken denst mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen heren, bysvnderen ghvnstigen leuen frundes. Alse juwe leue vns gescreuen hebben, wo Hinrik Kothe vnde Hans van Dasle, vnse borgere, alleyne hebben vnse ber in juwe stad gesant vnde vort laten, des gi one tor tijd geghunt hebben vmme ores arbeides vnde kost willen geleden, do se afstelleden sodane

Digitized by Google

veide, alse de hocheborn forste her Ernst, hertoge to Brunswik, vnse gnedige here, an juwer leue gedan, des de juwe, de sodane vnse ber tappen, nicht wol to frede en sin etc. Ersamen leuen heren vnde guden frundes, hebbe wy juwen bref flitigen ouerwegen vnde to synne genomen vnde don juwer ersamheit darvp fruntliken wetten, dat vns vnde vnser gemeynen stad sodane vorbunt nv wol to synne en was vnde des gensliken in vnmote vnde vnfrede gewest de tijd ouer, alse dat gestan heft, so juwe leue wol lichte mogen erfaren hebben, vnde sint des gensliken eyn geworden, dat sodanne kop vnses bers nu mer gemeyne wesen schal na juwen scriften vnde begere. Ok, leuen heren vnde frundes, ju to willen vnde leue hebbe wy vns bearbeidet by den hocheborn forsten vnde heren, hern Hinrike, hern Ernste vnde hern Alebrechte, hertogen to Brunswik, vnsen gnedigen leuen heren, vnde id mit one dar angebracht, dat se de veide twisschen en vnde juwer leue gensliken hebben afgestalt na inneholde vnde ores openen vorsegelden breues, den wy juwer leue by dussem jegenwardigen Hinrike Krons hirmede senden. Ok vmme den edelen junckeren Johanne van Speygelberge, darvan wy juwer leue ok scriuen, des willet gutliken wetten, wen id so gewant were, dat de obgenante greue an vns veide gedan hedde vnde sik darna so ervunde, dat he de veide in sodanen sinen openen vorsegelden breuen wedder afstelde, des wolde wy ome gelouen vnde id denne dar gutliken by laten. Vnde wes wy juwer ersamen leue konden vnde mochten vorder to wyllen vnde to denste sin, dede wy alle tijd gerne. Sijt Gode salich beuolen vnde gebedet to vns alle tijd. Gescreuen vnder vnser stad secret, amme sonnauende neist na des hilgen Lichammes dage, anno Domini etc., LIII°.

Consules in Embeke.

Aufschrift: Den — — rade to Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Secret ist abgesprungen.

CXXXIX.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg, versichert dem Rathe von Lübeck, dass er an dem vorgekommenen Strassenraub bei Mölln keinen Theil gehabt habe. 1453. Jun. 4.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge tho
Meckelnborg vnde greue to Zwerin etc.

Vnsen gunstigen grud touorn. Ersamen wijsen, leuen besunderen. Juwen

Digitized by Google

breff, darinne gy dan schriuen van ichteswelken schichten, de den juwen vor Molne van etliken vth der Priggenisse wedderfaren sin, vnde menen mit clacht van dersuluen schicht wegen int ende by vns to bliuende, vnde wo dan juwe breff furder inneholt, hebben wij entfangen vnde wol vernamen etc. Don vnde begeren juw weten mit flitiger andacht, dat en sulk sunder vnse witschop vnde wulbort geschen is, ock sin wij des rades vnde medewetendes vnschuldich. Vnde mochten gy vns dar furder vnbeklaget nicht vmme laten, so wille wij dar to legeliker stede vmme rijden vnde don so vele vnsen rederen, den van Rozstke vnde Wismer vnde andern vnsen heren vnde frunden duncket, dat wij van ere vnde rechtes wegen plichtich sin to donde. Furder begeren wij, gy dat nicht vor vnwillen nemen, dat wij nicht er antwerde juwes breues geschreuen hebben, wente vns dat notsake heft behindert. Geuen to Louenborg, am mandage in den achte dagen des hilgen Lichammes, anno Domini etc. LIII.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubke *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CXL.

Die Aelterleute der Gewandschneider, Knochenhauer, Schneider, Schuster, Bäcker und Brauer antworten dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf ein von demselben in Veranlassung eines vorgekommenen Strassenraubes an sie gerichtetes Schreiben. O. J. (1453. Nach Jun. 4).[1]

Domino Hinrico Magnopolensi.

Post sal. Hochgeborne furste, gunstige leue here. Juwer herlicheit breeff vermiddelst Hermannese, juweme schriuer, an vns gesant inneholdende, wu dat vnse borgermestere vnde ratmanne mer den to ener tijd juwe herlicheit vorclaget hebben to deme hochgebornen fursten, juwen leuen ome, heren Alffe, hertigen to Sleswick etc., vnde to juwen steden Rostock vnde Wismar van der togrepe wegenne, de ame latesten vormiddelst der Priggenitzeren sin bescheen vor Mollen, welker togrepe gi vnde de juwen rades vnde dades vnschuldich menen to wesende, jodoch offt se juwer gnade sodannes togrepes nicht vordragen wolden, so scholde de vorbenomede juwe leue oem myt anderen juwen heren vrunden vnde steden juwer to eren to rechte vnde to dagen mechtich wesen, welck

[1]) Das Datum ergiebt sich aus № 139.

vnse borgermestere vnde raed vorbenomet affslaen vnde nicht vpnemen willen, dat juwer herlicheit duncke to na sin, nademe se alle tijd schriuen, dat se de genen sin, de recht plegen to geuende vnde to nemende etc., biddende, dat wi willen anseen dat gemene beste, vmme grote koste arbeit vnde vorderffliken schaden, de daraff komen mach, to vormidende, vnde vnderwisen vnsen raed, dat se van juwer gnade vpnemen, alse gi yuw vorboden hebben; kan yuw des dan nicht wedervaren, so mote gi to hulpe nemen heren vrunde vnde dat recht myt den juwen vnde beseen, dat gi juw erer walt vnde des vnrechten mogen weren, mit mer worden begrepen hebbe wi gudliken entfangen vnde wol vornamen. Des beghere wi juwer forstliken werdicheit weten, dat wi sodane juwe vorscreuene breue vnsen obgenanten borgermesteren vnde rade gheuen to kennende vnde en leten lesen, den dat zere vromede nam, nachdeme dat dat vnwontlick is, sodane breue an de ampte to vorscriuende. Des leten vns de vorgemelden vnse heren borgermestere vnde ratmanne sodane schriffte vnde breue lesen, de se an juwe herlicheit vnde juwen obgenanten oem, hertigen Aleue, vnde juwe stede Wismar vnde Rostock gescreuen hedden, darinne se scriuen, dat sodane gevangen dorch juwer herlicheit slote vnde gebede geuort worden vnde sodanne handadigen dor desuluen juwer herlicheit slote vnde gebede, dar vt vnde dar wedder in, gereden sin, vnde sodane gevangen in juwen sloten, besunderen Stawenouwe, geholden hebben, des se doch nicht menen vorschuldet hebben noch vordenet, vnde ock vurder in densuluen breuen sick vorbeden, van desser twistinge willen myt juwer gnade dage to holden, des ock nv hebben vorwesen, affgeslagen noch vorlecht bi sodane beschede, dat juwe obgemelde herlicheit bi den hantdadigen vnde den houetluden sodanes togrepes erst wille bearbeiden, dat de vorscreuenen vangenen quit vnde en ere haue vnde perde en genamen weder, vnde de doet geslagen sin, weder verbot mogen werden, so se juwer herlicheit dat clarliker hebben vorscreuen, darvp en juwe herlicheit nijcht wille hebben antworen, so se sick des hochliken beclagen vnde sick doch een sulkes van juwer werdicheit nicht hadden verhapet. Wi doen ok furder juwer vorscreuenen herlicheit weten, dat vns sodane juwe breue an vns gesant nicht dancknamelich noch to willen sin gewesen, wente wi enen erliken mechtigen raed hebben, de nymande rechtes pleget to wegerende vnde dar an ock wontlick is sodane breue to scriuende, vnde nicht an de ampte. Begeren hirvmme deger vruntliken, juwe gnade wille vns sodane breue to scriuende mer vordregen, so wi dat juwem vorscreuenen schriuer Hermannese muntliken hebben gesecht

vnde to kennende gheuen. Wi dencken ock, vnsen burgermesteren vnde raedheren vorberort bistant hulpe vnde trost to donde in eren anligenen zaken myt liue vnde myt gude na alle vnsem vermoge, so wi des plichtich vnde schuldich sin to donde. Wil ouer juwe obgenante forstlike werdicheit, nach so vorgescreuen is, bearbeiden, dat sodanne vangene, so vorgerort is, quit vnde er genamene haue myt den perden weder vnde de doden vorbot mogen werden, so wille wi bi den vorscreuenen vnsen heren borgermesteren vnde rade gerne bestellen vnde bearbeiden, dat se daghe myt juwer obgenanten herlicheit to holdene to belegenen steden vor borliken richteren vnde to rechter tijd scholen vpnemen, nicht affslaen noch vorleggen, so wi vns des gensliken to vnsen heren vptonemende vorhopen vnde nicht entwiuelen. Sijt Gode beualen etc.

Olderlude der wantsnider vnde der ampte der knakenhouwer schroder schomaker becker vnde der bruwer.

Nach dem Concept, geschrieben von der Hand des Rathssecretairs Johannes Bracht, auf demselben Bogen Papier, auf welchem auch der folgende Brief geschrieben ist.

CXLI.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, dass dessen Brief an die Aelterleute der Aemter in Lübeck ihn unangenehm berührt habe, erklärt wiederholt seine Bereitwilligkeit, wegen des Strassenraubes bei Mölln mit dem Herzog in Verhandlung zu treten, verlangt aber, dass vorher die Gefangenen befreit werden. O. J. (1453. Nach Jun. 4).[1]

Domino Hinrico Magnopolensi ex parte consulatus ciuitatis Lubicensis.

Post sal. Hochgeborne furste, gunstige leue here. Sodanne clachtbreue, so juwe herlicheit an de olderlude der wantsnider vnde etlike ampte vnser stad Lubeke, alse de schomaker becker bruwer vnde der vleeshowere vnde schroder, all enes ludes (gescreuen hebben), hebben vns desuluen olderlude to kennende gheuen vnde witlick gedaen, so dat wi juwer herlicheit meninge vnde guden willen to guder mate vt densuluen breuen wol vornamen unde vorstan hebben. Darvp ock desuluen olderlude een muntlick antwort bij juweme schriuere Hermanneze juwer gnade weder enboden vnde darnest vorscreuen hebben. Sodaner

[1]) Der Raub wird auch von Detmar berichtet. Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken Bd. 2 S. 158, auch Kranz Vandalia lib. 12 cap. 35.

Digitized by Google

juwer herlicheit breue en sin wi nicht wal van juw tovrede gewest vnde kunnen darvt ock nicht gudes gissen nach mercken vnde hedden vns een sulkest an juw nicht vorhapet, went wi myt juw nicht anders wisten dan leue mynne vnde vruntschopp. So gi dan in densuluen juwen breuen beroren, dat gi vnde de juwen sodanes togrepes vor Molne bescheen rades vnde dades vnde medewetens vnschuldich sin, vnde mochten wi ouer juwer herlicheit sodanes togrepes nicht vordragen, so scholde de hochgeborne furste, hertich Aleff, juwe leue oem, myt anderen juwen heren vrunden vnde steden juwer to eren to rechte vnde to dagen mechtich wesen, welck wi scholen hebben affgeslagen vnde nicht vp hebben willen nemen, dat juwer herlicheit duncket to na wesen, nademe wi scholen gescreuen hebben na vtwisinge juwer breue, dat wi de gene sin, de recht plegen to nemende vnde to geuende. Gunstige leue here, wi entwiuelen nicht, juwe gnade hebbe wal vt vnsen schrifften an den obgenanten hertigen Aleff, juweme ome, vnde juwen steden Wismar vnde Rostock gedaen clarliken vornamen, dat wi myt juwer obgenanten gnade dage gerne holden wolden vnde dat nv vtgeslagen hebben, by sodanem beschede, dat vnse gevangenen allerdinge erst van erer gevenckuisse quit ledich vnde loes vnde ere genamen haue perde unde gudere weder werden mochten, vnde menen ock, dat wi vnseme scriuende dar genocch mede gedaen hebben, so vorgescreuen steit. Begeren hirvmme deger vruntliken, dat gi vns sodaner clagebreue willen vorlaten, dar gi ok int ende beroren, wolde wy nyne daghe myt juw halden, so moste gi juw vnser walt vnde vnrechten beweren myt vrunde hulpe. Des do wi juwer herlicheit weten, dat de obgenante juwe oem, hertich Aleff, to vns vnlanges geschicket hadde de duchtigen knapen Jachim Kure vnde Benedict van Aneuelde, de bi juwer forstliken werdicheit van weghene dessuluen juwes omes van desses vorscreuen togrepes wegen weren gewesen, de vns manck anderen worden to kennende gheuen vnde wi siner gnade weder vor een antwort vorscreuen, so gi in desser aueschrifft hirane vorwaret vinden werdet, darinne gi vnse meninge ock vornemende werden, welker vnser schriffte wy enes antwordes vorbeden willen. Sijt Gode beualen etc. Screuen etc.

Nach dem Concept von der Hand des Johannes Bracht.

CXLII.

Eine Stiftung zu Wein bei Austheilung des Sacraments an Kranke. 1453. Jun. 7.[1]

[1] Vgl. № 43.

Digitized by Google

Witlik si alle den gennen, ghestlik edder werlik, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy vicarii in der kercken to sunte Jacobe to Lubeke hebben to der noge entfangen twintich mark lub. van der erliken vrouwen Taleken, nalatenen wedewen selighes Hinrikes van Drantem, vnde desuluen twintich mark angeleecht synt myt der vicarii gelde vnde jarlike rente mede koft hebben, darvor wij vicarii willen vnde scholen schaffen vnde schicken win to behuff der krancken, de men berichtet in den husen in dem kerspel to sunte Jacobe bynnen vnde buten der stad, dorch salicheit willen der erbenomeden Taleken vnde alle erer vrunde sele willen. Ok willen vnde scholen de vicarii dersuluen kerken alle iar geuen dem kostere achte schillinge lub. Item so willen vnde scholen de olderlude der vorstendere der broderschop des hilgen Lichammes to sunte Jacobes kerken de sulueren vlaschen holden, wen des behuff is vnde werd, vnde nicht de vicarii. De suluerne vlasche de weecht XIIIł loth. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy ghemenen vicarii, dede nu synt vnde noch tokomende synt, Taleken vorbenomed vnde den olderluden vnde vorstenderen der broderschop des hilgen Lichammes stede vnde vaste to holdende. To merer vnde grotter bewisinge so hebbe wij her Euerd Alerdes vnde her Johan Bunstorp myt vulbord vnde medewetende der anderen vicarien dersuluen kerken to sunte Jacobe vnse inghesegele myt willen gehenget an dessen breff. Gegeuen vnde screuen na der bord Cristi M° CCCC° darna in deme LIII iare, in dem achteden dage des hilgen Lichammes vnses heren Jhesu Cristi.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in einem Hefte von Papier unter der Ueberschrift: van der suluernen vlasche vor de krancken, de men berichtet in den husen.

CXLIII.

Heinrich von Stiten stellt dem Rathe von Lübeck die Nothwendigkeit vor, die Befestigung des Schlosses Bergedorf auszubessern. 1453. Jun. 11.

Minen vruntliken grot touoren. Ersamen leuen heren. Ik do iuwer herlicheyt gutliken weten, wo dat dyt plankewerk vmme der borch vorderuet vnde vorratet is vnde dagelikes vmmevallet, so dat men hir mach vt vnde in komen bet, wen id wol gut is. Hirvmme bidde ik iů ersamen heren, gy wyllen hir kortliken enen senden, deme gy des beloůen, de dat vnde andere dinge bese, darane iů heren wol grot macht ane is. Vnde, leuen heren, oft syk dyt lange vortogeren wolde, dat dyt nicht gebetert worde, vnde dar denne schade van queme, so bidde ik iů io, dat gy id in dechtnisse hebben wijllen, dat ik iů

Digitized by Google

hirvmme screuen hebbe. Ok, leuen heren, alle de were, de my van der Rypenborch geantwordet wart, de en kan iû oft my nichtes nûtte werden, ane de lotbussen, de sint alle gut. Hirvmme, ersamen hern, dot so wol vnde sendet hir, so mach iû ok to wetende werden, wer ik hir knechte vppe hebbe edder nicht. Hirmede bliuet ewich by Gode sunt vnde salich. Screuen des mandages vor sunte Vytes dage, anno LIII etc. Vnde bidde desses iuwe bescreuen antworde.

Hinrik van Styten.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, myt werdicheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit kleinem als Pressel aufgedrucktem Siegel (Hausmarke).

CXLIV.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar um seine Entscheidung in einer Frachtsache. 1453. Jun. 20.[1]

Vnsen fruntliken grût myt vormoghen alles guden touoren. Ersamen heren vnde ghuden vrunde. Wij gheeuen to kennende juwen sendeboden, de nv kortliken bij vns synt ghewesen, an juwe ersame leue to bringende, wo dat wij twistich vnde schelafftich synt myt etliken personen van vracht weghen, alse de ersame her Peter, juwer stad borghermester, villichte juw wol hefft berichted. Bidde wij juwe ersame leue degher fruntliken, dat gij van vnser stad weghene sodane sake in dem rechte tô scheedende, to juw willen nemen. Vnse vrunde van Stade synt schedesheren van deme anderen parte dartô ghekoren. Vnde, ghuden vrunde, offt gij deshaluen yenighe kost deden, dar ouer wij myt juwer leue vruntliken wol willen vordraghen, vnde doet hijrane, so gij wolden, dat wij doen scholden in liken zaken, waneer des were to donde. Darvan wij begheren een ghûtlik antword bij desseme boden. Gode zijt beuolen. Screuen vnder vnseme secret, des mydwekens na Viti, anno etc. LIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CXLV.

Der Rath von Köln ersucht den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass der König

[1] Vermuthlich steht das Gesuch in Zusammenhang mit № 147.

Digitized by Google

von Dänemark die von ihm mit Beschlag belegten Kölner Bürgern gehörigen Weine frei gebe. 1453. Jun. 27.

Civitati Lubicensi.

Vnse fruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame vursichtige besonder gude frunde. Vns hait zo kennen gegeben Johan Scholer, vnse burger, die sijne narouge in Pruyssen ind Deynmarcken zo soeken pleet, dat meister Marcellus, die sich eynen busschoff noempt in Deynmarcken, yem etzliche sijne wijne in vnss gnedigen herren des koenyngs landen van Deynmarcken besweert, vntwant ind auehendich gemacht haue bij vrloeue des seluen vnss herren des koenynxs, as wir verneymen, vmb den willen, dat der selue meister Marcellus bij vns van sijme geburlicher geistlicher rijchter belijcht, up die leyder gericht geweist, darna zo gnaden komen, ind na der hant, as he zo leste van Rome komen, van anbrengen ind beueill des allirerwirdichsten in Goide hern Nicolai, tytels sancti Petri ad vincula, cardinaels, des heiligen stoels van Rome in Duytzen landen legaten etc., vmb sunderlinger swaerer myssdediger sachen wille an den erwirdigen fursten ind herren, hern Deder(ich), artzbusschoff zu Coelne etc., vnsern besondern lieven herren, bracht vnd van des seluen vnss herren segeler ind dieneren in bijwesen vnss dienre, as sich dat bij myssdedigen geistlichen luden geburlicher zo halden is, in vnss stat angetast, gesat ind gehalden, ind doch vur erkentenisse sijnre sachen dem reichten vntbrochen, auehendich ind vurvluychtich worden is etc. Ind want ir dan dem vurgenanten vnserm gnedigen herren koeninge fruntlichen, as wir verstain, bewant sijt, desseluen meister Marcellus handelonge ind eirbercheit ouch etzlicher maissen bij vch kundich is, so bidden ind begeren wir fruntlichen van uch, dem seluen vnsme herren, dem koeninge, vre gutliche vurderniss brieue bij desme vnsme boiden, brenger dis brieues, zo schrijuen ind dabij zo bidden, dat vns sijne gnade inden vurs. sachen geynre vnredelicher handelongen verdencke noch sich anders vnderwijsen laisse; dan wir nyemande gerne in vnser stat eyncke gewalt off hoemoet mit worden off wercken vnuerschulder sache ader sonder billiche ader geburliche reeden doin gescheen offdoin, doin oder geschien seulden laissen, ind dat sijne gnade vnsme vurs. burger sijne vurs. wijne ain sijnen schaden wedergheuen off vernoigen laisse ind vmb sulchs mans clagen ind anbrengens wille, den vnse allerheilichste vader der paess ind sijne cardinael nyet umb cleyn sachen vnuervolgt der wairheit, as wir verstain, nyet dencken zo laissen, geynen vnwillen

Digitized by Google

an vns noch die vnse vnuerschult keren laisse. Ind wilt uch, gude frunde, da ynne as constlichen bewijsen, as wir des ind allis gutz gentzlichen getruwen vrre eirsamheit, die vnse herre Got etc. Geschreven mercurii 27. junii.

Nach einer Abschrift im Briefbuch 21 fol 162 b 163 a im Stadtarchiv zu Köln. Mitgetheilt von Dr. Bruns.

CXLVI.

Ersatz für ein aufgebrachtes Holländisches Schiff. 1453. Jul. 2.

Iohan Cleysson van Middelborge in Zelande vor deme boke hefft bekand, dat he to ziner genuge hefft entfangen van den heren kemeren to Lubeke van wegen des gantzen rades darsulues seuenhundert vnde viffvndetwintich mark lub. pen. vor zodanen hollik mit zinen tobehoringen, den de vtliggers des vorscreuenen rades in dem negesten LII^ten^ jare vpp de Elue brachten. Vnde de genante Johan vor zijk vnde van wegen ziner reders vnde erer eruen hefft vorlaten vnde vorlet den rad to Lubeke, ere nakomelinge, borgere vnde inwonere van der vorscreuenen summe geldes vnde schepes wegen vnde van der gudere wegen, de he suluen in deme vorscreuenen holke hadde, van aller vurder namaninge vnde ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Visit. Mar.

CXLVII.

Der Rath von Lübeck gesteht dem Schiffer Johann Cleysson eine Entschädigung von 725 m ₰ dafür zu, dass Lübeckische Auslieger ihm sein Schiff und seine Güter genommen haben. 1453. Jul. 7.

Wy borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen in vnde myt dessem breue, dat wij vns myt deme bescheedenen manne, schipher Johan Cleysson van Myddelborgh ghudliken hebben voreened alse van wegen des holkes vnde der ghudere, de em vnse vthliggers im neghest vorledenen tweevndevefftighesten jare doch sunder vnsen willen vnde beuelinge in der zee ghenomen hebben, also dat wij deme obghenanten schipher Johan Kleysson vor de vorscreuenen hollik ghuder vnde schaden vnde ghemeenliken vor alle tosprake, de he (vnde) syne reders van der wegen to vns vnde den vnsen hebben mochten, nichtes buten bescheeden sunder alleenen der sake van der vracht weghen, de vppe irkantnisse des rechten is bestånde bleuen, ghegheuen vnde na synem

eeghenen willen tor noghe ghutliken betaléd hebben souenhunderd vnde viffvndetwintich mark lubesch, darvôr he vns, vnse nakomelinge borghere inwonere vnde alle de vnse vor sik, syne reeders vnde alle de, den des tokomed offte tokomen mach, vor notarien vnde tughen dar zunderghes tô esschet vorlaten hefft van aller vurderer tosprake vnde manynge qwijt leddich vnde loes, so de instrumenta darvpp ghemaked sulkent eeghentliken inneholden. Vnde desses tô eener witlicheyd vnde bekantnisse hebbe wij borghermester vnde radmanne vorsereuen vnser stad secret ruggelinges ghedrucked vpp dessen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen is int jar na der bord vnses Heren dusentveerhunderddreevndevefftich, des sonnauendes na Visitacionis Marie, nameliken vppe den soueden dach van Julio.

Nach dem Original. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Secrets.

CXLVIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1453. Jul. 13.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen Clawes Bentuelt, Matthias Bentuelt, brodere zeligen Hans Bentueltes, vnde Clawes Woltuogede, der vorsereuenen Claweses, Mathias vnde zeligen Hanses ohem, vppe de enen, vnde Hans Porat, elike sone Hans Porates, wonafftich to Malekendorppe, vppe de anderen zijden, alse van dotslachtinge wegen des vorsereuenen zeligen Hans Bentueldes, de deme genanten Hans Porate dem jungeren getegen wart. Welke vorsereuene schelinge vnde twidracht dorch de ersamen her Hermen Dartzouwe vnde her Hinrik Ebeling, radmanne to Lubeke, van deme rade to Lubeke darto gevoget, zijn bijgelecht in fruntliken degedingen in nasereuener wise. So dat de vorsereuene Hans Porate de jungere eenen beenvall gedan hefft vnde de vorsereuenen Clawes vnde Mathias genomet Bentueld brodere vnde Clawes Waldvoget gebeden vmme Godes willen, dat se em vorgeuen wolden, wes he der vorsereuenen tichte vnde der dotslachtinge schuldich were. Vurder so schal de vorsereuene Hans Porate in deme negesten LIIII[ten] jare in der Akenvart gan to Aken, to Vnser leuen Vrouwen to den Eenzedelingen vnde to sunte Eenwolde vmme zalicheid willen der zele des erbenomeden zeligen Hans Bentueldes vnde van allen vorbenomeden enen breff bringen inneholdende, dat he dar gewest is. Ok schal he to der Wilsnacke gan, wenner em dat beqweme is. Vurdermer schal Hans Porate den vorsereuenen Clawes vnde Mathias Bentuelte vnde Clawese Woltuogede gheuen vnde vornugen twintich mark lub. pen.

Digitized by Google

to dren terminen, namliken na XVIII weken na data desser scrifft dat derdendeel, darna vort ouer XVIII weken echter dat derdendeel vnde darna denne echter vort ouer XVIII weken de lesten betalinge des derdendeels der vorscreuenen summa binnen Lubeke in Hans Speringes hus vmbeworen to betalende. Hijrvor hefft gelouet Hans Porate de oldere vorbenomet, Henneke Ryman, Hinrik Ryman vnde Hans Mazege mit samender hand, een vor all vnde eren eruen. Vnde weret zake dat de betalinge in vorscreuener wise nicht en beschege vnde darvmme jenige bewislike kost gedan worde, de scholen de vorscreuenen Hans Porat, Henneke vnde Hinrik Ryman vnde Hans Masege wedderleggen vnde betalen. Vurdermer de obgenanten Clawes vnde Mathias Bentuelt, brodere zeligen Hans Bentueldes, vnde Clawes Wolduoged vor zijk, ere vrunde vnde eruen, geboren vnde vngeboren, hebben samentliken vnde besundern vorlaten vnde vorlaten jegenwardigen in krafft desser scrifft den vorscreuenen Hans Porat den jungeren, Hans Porat den elderen, alle ere vrunde vnde eruen, geboren vnde vngeboren der vorscreuenen tichte der dodslachtinge van aller vurder namaninge, wrake offte ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde los, in nynen tokomenden tijden meer darvp to zakende sunder alle argelist. Vnde de genante olde Hans Porat vnde zin zone Hans mit eren eruen hebben de vorscreuenen Henneke vnde Hinrik Ryman vnde Hans Mazege van des vorbenomeden lofftes wegen schadelos gesecht to holdende. Hijr zin an vnde ouer gewesen de ersame her Werner Grambeke, radman to Lubeke, broder Cord Spiring van der Carthuser wegen to Arndesboken, Hans Spiring vnde Gerd Spiring, brodere vnde borgere to Lubeke, Clawes Smyd, voged tor Nienstad im lande to Holsten, vnde Gereke Golt, borger darsulues.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Margarete.

CXLIX.

Gerhard, Erzbischof von Bremen, verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck wegen zweier dem Werner Rese gehörigen Terlinge Tuch. 1453. Aug. 1.

Gerd, van Godes gnaden ertzebisschup to Bremen.

Vnsen fruntliken grut touorn. Bisundern guden vrunde. Wij begeren iuw weten, dat vor vns gewesen is Werner Rese, vnse knecht vnde dener, vnde hefft vns vorstan laten van twen terlingen laken, de he van Deuenter gesand hadde achte dage na sunte Johannis dage to middensomer nu negest vorghangen

Digitized by Google

to Lubeke an sinen broder, de em de vort senden scholde den enen terling to Bergen in Norwegen, den andren tor Wismer, de gij inholden vnde wilt em de nicht volgen laten van iuwen wandhus. Alsus hefft he vor vns mid vpgerichteden vingern stauedes edes in den hilgen sworen in jegenwardicheit vnser vnde des prouestes van Wildeshusen, Wilkens van Bueken, vnde vele mer guder man, de darbij an vnde ouer weren, dat he van dem vorbode, so em nu is to weten worden, nicht en wuste, dat gij vorboden hadden er der tijd, dat he sine laken dar sande. Bidde wij, so wij vruntlikest mogen, gij em dat nicht vorkeren vnde vmme vnser leue willen em sine lakene volgen laten vnde don darbij, alse gij wolden, dat wij bij den iuwen don scholden, efft id mid iuw so gewand were, vnde don em dar nene lettinge vurder an, went wij de juwe allewege gerne vordern, wor wij mogen. Vnde he doch suluen vor juw dat gerne vorrichtet hadde vnde noch gerne don schal, wen he dar kumpt, went he vmme annalles willen vppe desse tijd des nicht don en kunde. Vnde wes vnse knecht vnde dener vnser vruntliken scrifft vnde bede moge geneten, begeren wij iuwe vruntlike bescreuene antwerde by dessem boden. Screuen vnder vnsem secrete am dage Petri ad vincula, anno etc. LIII.

Aufschrift: Den — — der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CL.

Verlust eines Theils des heiligen Kreuzes. 1453. Aug. 1.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen Arnde Gruwel, vppe de enen, vnde Clawes Ekerbo, vppe de andern zijden, alse van wegen etlikes holtes des hilgen cruces, welke schelinge dorch de ersamen her Andreas Gheuerdes vnde her Wemmer Ouerdike, radmanne van dem rade darto gevoget, zin bijgelecht in nascreuener wise: weret zake dat Clawes erbenomet sodan vorscreuene holt des hilgen cruces, jergen wor ankomen konde offte mochte, so schal he dat Arnde wedder tor hand schaffen. Vnde hijrmede scholen se geschichtet vnde gescheden wesen van der wegen van aller namaninge vnde ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Petri ad vinc.

Digitized by Google

CLI.

Zwei Quittungen über in Rom durch Wechsel geleistete Zahlungen. 1453. Aug. 7.

Ego Nicolaus Grawerock, archidiaconus in Beuensen in ecclesia Verdensi, confiteor, me recepisse a Galeotto Frantzotti et sociis curiam Romanam sequentibus ducatos ducentos auri de camera vigore vnius prime et secunde littere de cambii facte in Lubek per Franciscum Rutzelai die XX mensis Februarii proxime preterita soluendos michi uel Nicolao Stoketo ad instanciam ciuitatis Luneburgensis. In cuius rei testimonium hanc presentem cedulam manu mea propria scripsi Rome, die septima mensis Augusti, anno Domini MCCCCLIII°.

Ego Nicolaus Grawerock, archidiaconus in Beuensen in ecclesia Verdensi, confiteor, me recepisse a Galeotto Franzotti et sociis curiam Romanam sequentibus ducatos centum auri de camera vigore vnius prime et secunde littere de cambii facte in Lubek per Franciscum Rutzolai die XX mensis Februarii proxime preterita soluendos michi uel Nicolao Stoketo ad instanciam prepositi Luneburgensis. In cuius rei testimonium hanc presentem cedulam manu propria scripsi Rome, die VII mensis Augusti, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio.

Nach Abschriften in einem den s. g. Praelatenkrieg betreffenden Actenheft im Stadtarchiv zu Lüneburg fol. 20 a.

CLII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Herzoge Adolph von Schleswig hinsichtlich seines Zwistes mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg. 1453. Aug. 16.

Bereydicheyd fruntlikes denstes myt vormogen alles guden touornn. Irluchtige hochgheborne furste, gunstige leue here. Alse vns juwe gnade kortliken vorleden van der sake wegen twusschen deme hochgheboren fursten vnde heren, hern Hinrike, hertogen to Mekelenborgh etc., vnde vns wesende anrorende den togrepe vor Molne bescheen screff, dat gij van merkliger sake wegen na juwem hertoghryke ryden mosten, vnde were vns to synne, dat gij darane vurder wes vorhandelen scholden, so wolde gij juw jegen dessen neghestvorledenen Vnser vrouwen dach na Zegeberge edder Trittouw vôghen, begerende des vnnse antwerde etc., ghunstige leue here, nadem juwe gnade vnser beyder deele in der sake eergerôret to rechte vnde to beleghenen steden vnde veelighen dagen mechtich is, wes denne darane vurder is to vorhandelende, weet juwe gnade alder best vnde setten dat to juw. Vnde offt gij wes vurder vorhandelende werden,

darvan begere wij juwe bescreuene antworde. Gode dem heren zij juwe forstlike werdicheid beuolen to langen tijden sund vnde wolmogende. Screuen vnder vnsem secrete, am donredage na Assumpcionis Marie, anno etc. LIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Deme — — Alue, hertogben to Sleswijgk — — vnsem gunstigen leuen heren fruntliken ghescreuen.

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CLIII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar, zwei seiner Mitglieder zu einer Besprechung nach Dassow zu schicken. 1453. Aug. 22.[1]

Vnsen fruntliken grůt myt vormoghen alles ghuden touoren. Ersamen heren vnde guden vrunde, Wij hebben myt juw to sprekende vnde to vorhandelende, dat wij juw nicht scriuen noch enbeeden konen. Bidden juwe leue degher fruntliken, dat gij amme frygdaghe neghestkomende to myddaghe bynnen Dartzouwe eenen borghermester vnde eenen juwes rades willen hebben, dar wij ok de vnse vppe de vorscreuen tijd willen hebben, vnde des juwe ghutlik antword bij desseme boden. Screuen myt der hast vnder vnseme signet, des mydwekens vor Bartholomei, anno etc. LIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismar, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original mit als Pressel aufgedrücktem Siegel im Rathsarchiv zu Wismar.

CLIV.

Verkauf eines genommenen Schiffes. 1453. Aug. 24.

Sybrand Thomessone van Amstelredame vor zijk vnde zine reders vor deme boke hefft bekand, dat he rechte vnde redeliken hebbe vorkofft in krafft desser scrifft deme beschedenen manne Hans Kannengetere sodane schipp, namliken enen kreyer, den de van Elueszborgh deme erscreuen Sybrande in der zee hadden genomen, vnde desulue Sybrand vor zijk vnde zine reders schal vnde wil deme erscreuen Hanse dat vorscreuen schipp entvrijen, alse wontlik vnde

[1]) Ein ganz ähnliches Gesuch erging an den Rath von Wismar am 16. Octbr. (St. Gallen) dess. Js., doch wurde dabei nicht ein Bürgermeister besonders gewünscht.

Digitized by Google

recht is schepe to vrijende, vor alle ansprake enes jewelken, welk schipp de erbenomede Hans Kannengeter deme vorscreuen Sybrande to ziner genuge hefft betalet, alse Sybrandus des vor deme boke bekande, vnde desulue Sybrandus vor zijk, zine reders vnde erer aller eruen hefft vorlaten vnde vorlet den vorscreuen Hans Kannengeter vnde zine eruen van des vorscreuen schepes wegen van aller vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde losz.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Bartholomei.

CLV.

Werth eines von den Engländern genommenen Lübeckischen Schiffes. 1453. Aug. 29.

Cord Steen, borger to Lubeke, vor deme boke hefft bekand, dat he dat veerdepart sodannes holkes, den Cord vorbenomet halp vtreden int jar XLIX negest vorleden, tobehorenden Clawes van der Osten vnde zinen eruen, dar van do tor tijd de schipper was Hans van Stendel, welken holk dosulues de Engelschen nemen, alse he vth der Baye gekomen was mit der Bayeschen vlote, welk vorscreuen veerdepart schepes mit der vracht gerekent vnde geachtet is vppe vefftehalff hundert mark lub. penninge.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Decoll. Joh. Baptiste.

CLVI.

Der Provinzial von Sachsen und der Convent des Dominikanerklosters zur Burg verpflichten sich gegen Empfang von 120 m$\cancel{k}$, zu gottesdienstlichen Handlungen für das Seelenheil des Lambert Vroling. 1453. Sept. 8.

Wy mester Johan van Essen, prouincial van Sassen, Johannes Vos, prior, Hinricus Horneborch, meyster in der hilghen scrift, Johannes Barnsteker, Hogerus Oldenborch, Hermannus Ozenbrugghe, Johannes Lunden, lesemester, Hinricus Saffan, supprior, Johannes Banequast, Michael van Rentelen, de oldesten broder, vnde ghemenliken alle wy anderen brodere des closters der Borch tho Lubeke predekers orden. Bekennen vnde betughen openbar in dessem breue vor alsweme, dat wy vmme innigher begherynghe wijllen des ersamen mannes Lambert Vrolinghes, deme God gnedich sy, to vormeringhe gotlikes loues vnde dynstes myt endrachtighen lude vulborde vnde wyllen vnser aller anghenomen hebben, dat wy vorscreuene brodere vnde vnse nakomelinghe alle weke scolen vnde

wyllen holden ene stacien in vnser kerken des mydwekens, buten der vasten na der vesper, in der vasten na completen na der wyse der processien, de wy ghan des frygdaghes, myt dem hilghen crutze to ere des alweldigen Godes vnde des hilghen heren sunte Anthonius, denne to synghende dat responsorium *sancte Anthoni Christi confessor* etc. myt synem versche, vnde na der repeticien dat versykel *ora pro nobis sancte Anthoni*, myt der collecten *Intercessio nos quos domine* etc. vnde wedder inthoghande myt ener antyphonen, de men bevellyk dartho vyndet. Vppe dat nu de vorscreuene Lambert selygher dechtnysse sodaner swarheyt vnde ewygher vorbyndinghe nycht vndancknamich were, so heft he vnsem closter ghegheuen in ene mijlde almyssen syne kledere, der he plach to brukende in synem leuende, de de ersamen manne Bertram Lunenborch, Hermen Hytuelt, Hinrik Sasse, Hinrik van Dytten, syne vormundere, hebben vorkoft vnde tho ghelde bracht vnde hebben vns daraff ghegheuen twintich mrk. lub. vnde hundert, de wy tor noghe entphanghen vnde vpghebort hebben vnde in vnses ghemenen closters nut ghelecht. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy vorscreuenen broder vor vns vnde vnse nakomelinghe myt gantzen truwen vast vnde stede tho holden sunder yenyghe arghelyst. Des to groter bewaringhe so ys vnser provincien van Sassen ingheseghel myt des vorscreuenen closters ingheseghel myt vnser aller wyschop vnde endrachtyghen wyllen ghehenghet an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen ys na Godes bort dusent veerhundert vnde in dem dreyndevefftyghesten jare, vppe Vnser leuen frowen dach alzo se gheboren wart.[1]

Aus dem Copiarius des Burgklosters Fol. 30.

CLVII.

Vergleich über die Anlage einer Rinne zwischen zwei Grundstücken. 1453. Sept. 14.

Witlik zij, dat twistinge vnde schelinge gewest is twisschen Hanse Monnike, vppe de enen, vnde Gerde van Munster vnde Clawes Storm, borgern to Lubeke, vppe de anderen zijden, alse van wegen ener trummen offte rennen, de vth des vorbenomeden Hans Monnikes huse gaet, welke schelinge vnde twidracht dorch de ersamen heren Johann van Wickede vnde hern Werner Grambeken, radmanne van dem rade to Lubeke darto gevoget, zint vruntliken bijgelecht in nascreuener wise, so dat de erscreuene trumme offte renne schal liggen vnde van rechtes wegen liggende bliuen in tokomenden tijden, alse ze nu tor tijd licht vnde gelecht is, vnde nicht zijder neger offte vurder dan na der mate, de

[1]) Vgl. Bd. VII № 696, Bd. VIII № 101. 148.

Digitized by Google

de obgenanten heren Johan vnde Werner darbij gehad vnde darto gebruket hebben, welke mate is gewesen van lenge viff veerdeel van der elen vnde twyer vinger. Vnde de genante Hans Monnik, zine eruen vnde nakomelinge vppe de vorscreuene trummen ene rennen went vppe den zod vor des obgenanten Gerd van Munsters huse belegen, dar nu tor tijd de vorscreuene Clawes Storm inne wonet, vorhen leggen mogen, der to brukende, so dicke vnde vaken em, zinen eruen vnde nakomelingen, besittern sines huses, des geleuet, sunder jenigerleye insage offte wedderrede des vorscreuenen Gerd Claweses, erer eruen offte nakomelingen in tokomenden tijden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Exalt. cruc.

CLVIII.

Beschlagnahme Englischer Tücher in Lübeck und Rückgabe derselben. 1453. Sept 21.

Hermen Gleyseman vnde Hinrik Berk, borgere to Lubeke, vor zijk vnde ere eruen hebben deme ersamen rade to Lubeke gelouet, gud to wesende vor namaninge van wegene eens terlingk Engelscher lakene, den de rad vpgeholden vnde getouet hadde, Cord Rosz in Engeland wesende tobehorende na inneholde vnde vthwisinge ener certificatien vor deme copmanne to Lunden in Engelande besworen vnde van en vorsegeld, welken terlingk lakene de vorscreuen rad to Lubeke Hinrike Rosz, des vorscreuen Cordes brodere, hefft wedder ouerantworden laten, den desulffte Hinrik hefft entfangen, alse he des jegenwardich vor deme boke bekande. Vnde wanner de vorscreuen Cord Rosz deme erscreuen rade to Lubeke schicket hefft enen openen breff van deme kopmanne to Lunden in Engeland vorsegeld, dar inne he bekennet, dat he den vorscreuen terlingk lakene van Hinrike, zineme obgenanten brodere, entfangen hebbe vnde des tovreden zij vnde den vorscreuen rad to Lubeke vnde ere nakomelinge van der wegene to eneme gantzen ende vorlet aller vurder namaninge qwijt leddich vnde losz, so scholen de vorscreuen Hermen Gleyseman vnde Hinrik Berk der vorscreuen borgetucht qwijt vnde losz wesen.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Mathei.

CLIX.

Vergleich des Johann Wulff mit den Räthen von Lübeck und Hamburg und Eingesessenen der Landschaft Altengamme. 1453. Oct. 7.

[1] Eine ähnliche Rückgabe eines mit Beschlag belegten Terlings Englischer Tücher an Heinr. Kremer in Hattingen ist in einer Inscription vom 1. Novbr. (Omn. Sanct.) dess. Js. verzeichnet.

Digitized by Google

Wittlich sij, dat tho etliken tiden twist vnd twedracht sint gewesen twuschen den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern vnd rathmannen der stede Lubeke vnde Hamborch, van ehrer vndersaten wegen wonhafftig in der Niengamme, Kerwerder, Oldengamme vnd Korszlake, vppe eine, vnd mi Johanne Wulfe, vppe ander sijden, alse van sodaner thosprake wegen, als ick tho den ehrbenomeden vndersaten hadde van dikinge wegen in der Borckhorst, mi afgegrauen wischen, fischerijen, einesz placken landes, van thodikinge vnde aflegerer wegen, de ick vnde mine eruen darsuluest hadden, mit dren luden darsuluest wanafftich vnde vorder meendtliken, wes ick vnde mine eruen in der Borckhorst vnd inlage hadden, darouer wij doch vormiddelst deme hochgeboren forsten vnd hern Alue, hertogen tho Schleschwigk etc., hern Wolmer Wolmers, cantzeler dessuluen hern hertogen Alues, vnde Hanse Pogwische, in frundtschup sint vordragen vnd gentzlichen gescheden, so dat de vorschreuene vndersaten mi tho miner vnd miner eruen genoge an redem getelleden gelde hebben gegeuen drehundert marck lubescher penninge, de ick entfangen, vpgeboret vnd vort in mine vnd miner vorschreuenen eruen nuth vnd beste gekehret hebbe, daruor ick den ehrbenomeden heren borgermeistern vndt radtmannen vnd den landen vorschreuen vorsettet vnd vorpandet hebbe, vorsette vnde vorpande ehn in krafft desses brefes sodane ehrbenomede gudere, alse ick darsuluest hebbe went an dessen dag, alse twe grauen in der inlage tho der Besenhorst, vnde ein stucke landes de inlage geheten darsuluest belegen, achte schillinge geldes, vnde einen schepel erweten iharlikes tinses vnd rente, vnd gemenliken wes ick vnde mine eruen darsuluest in der Borckhorst vnde inlage hedden, so dat se sodaner guder roweliken vnd rostliken scholen vnd mogen bruken. Vnde ick vnd mine eruen scholen ehn der rechte wahrende wesen, wo vakene des noth wert, vor alleswemen sunderges vor Albert Wulffes kindern vnde eruen, vnde ock vor hern Gruben Veersteden, vicario binnen Molne, vnd sinen nakomelingen. Weret ock dat mine eruen vnd Albert Wulffes vorschreuen in ienigen thokamenden tiden den vorbenomeden herrn borgermeistern vnd radtmannen vnd ehren vndersaten van der vorschreuen guder wegen klage edder ansprake deden, so scholen wij vnde vnse eruen der ehrgenanten herrn borgermeistern vnd rathmannen der stede Lubegk vnd Hamborch vor aller ansprake drehundert lubesche marck deger vnd all tho ehrer genoge ersten weddergeuen vnd betalen. Alle vorschreuen stucke samentliken vnd besundergen loue ick Johan Wulff vor mi vnde mine eruen den ehrbenomeden hern borgermeistern vnd radtmannen der stede Lubegk

Digitized by Google

vnd Hamborch vnde ock den landen vorschreuen stede vast vnd vnuerbroken tho holdende in groten louen vnd guden truwen, vnde hebbe des tho openbahrer tuchnisse vor mi vnde mine eruen min ingesegel heten hengen an dessen bref. Vnde wij Aleff hertoge vorschreuen bekennen in dessemsuluen brefe, dat alle desse stucke vorschreuen vor vns geschen vnd vorhandelt sin, darumme hebben wij dorch beyder vorschreuen dele bede willen vnse ingesegel tho wittlicheit mede vor dussen bref heten hengen, na der bort Christi vnses hern dusent verhundert dre vnde vefftig, des sondages na Francisci.

Nach einer späteren unbeglaubigten Abschrift.

CLX.

Vermiethung eines Heringhauses auf der Holstenbrücke. 1453. Oct. 9.

Cord Bruggeman vor dessem boke hefft bekand, dat he van Volland Brune zin heringhus vpp der Holstenbrugge belegen dree jar langk hebbe entfangen, vmme sinen heringk darinne to verschende, wan em des geleuet. Darvor Cord em alle jar schal geuen sess mark lub. pen. Vnde wenner de dree jar vmmekomen zin, geleuet denne dem vorscreuenen Corde, sodan heringhus to beholdende vor sodane hure, de dar een ander vor gheuen wil, so schal Volland em dat darvor laten. Vnde weret zake dat Cord dar nicht inne bliuen wolde, so schal he Vollande alle jar tor tijd sines leuendes geuen dre mark lub. pen., vppe dat he zinen heringk darinne verschen moge. Vnde he versche darinne offte nicht, so schal he allikewol alle jar de dree mark vtgeuen, alse ze desses beyde vor dessem boke zin eens geworden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Dionysii.

CLXI.

Franz Ruscelai leistet Bürgschaft für die richtige Auszahlung einer Summe in Florenz. 1453. Oct. 21.

Franciscus de Roscelays de Wale vor dem boke hefft bekand, dat he van dem ersamen her Arnde Bom, prester vnde secretarius des erwerdigen heren bisschoppes to Ozel, to ziner genuge hefft entfangen hundert vnde achte rinsche gulden bij sodanen beschede, dat de genante Franciscus offte zine eruen scholen vnde willen dem ergenanten hern Arnde offte zinen eruen binnen Florentze

Digitized by Google

edder im houe to Rome hundert rinsche gulden edder ere werde na golttale sunder jenigerleye togeringe, kost offte teringe vmbeworen betalen. Vnde weret zake dat de erbenomede her Arnd jenige bewislike vnde redelike kost vnde theringe van der wegen dede, de scholen Franciscus vnde zine eruen dem erscreuenen her Arnde offte zinen eruen mit den vorbenanten hundert rinschen gulden betalen dergeliken.

Bertold Warmboke, borger to Lubeke, vor dem boke hefft bekand, dat he van dem erscreuenen Francisco dem Walen hefft entfangen achte elen vnde een quarter rodes florentsches gegrēndes wandes vnde een gulden span by sulkem beschede, dat Bertold sodan vorscreuene wand vnde span to des genanten Franciscus besten moge vorkopen, vnde dat geld darvan komende schal Bertold bij zijk beholden, so lange Franciscus nugafftige quitancie bringet dem erscreuenen Bertolde, inneholdende, dat de erscreuene her Arnd Bom van wegen der erscreuenen hundert rinscher gulden zij betalet. Vnde wenner sodane qwitancie vor desset bok getoget vnde gebracht wert van dem erscreuenen hern Arnde gescreuen vnde vormiddest zinem ingesegele gesigneret, so schal men desse vorscreuene beyde scriffte delgen vnde vtdon.

Die Durchstreichung ist nicht erfolgt.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Und. mil. virg.

CLXII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkauft dem Johann Segeberg, Rathmann in Lübeck, für 200 m℔ eine jährliche Rente von 14 m℔ aus der ihm von dem Rathe von Ratzeburg zu leistenden jährlichen Zahlung. 1453. Nov. 13.

Wy Bernd, van Gades gnaden hertoghe to Sassen Engern und Westvalen und des hylgen Romyschen rykes ertzemarschalk. Bekennen in dessem breve vor alle den, de ene seen horen offte lesen, opembar betugende, dat wy vor uns unse erven und nakomelinge myt gudem rade und behegelicheid unses truwen rades deme ersamen manne Johanni Segebarghe, radman to Lubeke, und sinen erven vor twe hundert marck lubesch, de he uns an guden groven pagimente, alse nu bynnen Lubeke genge und geve ys, to vnsem wyllen vul getelleth und nugafftigen betalet hefft, de wy vort in unse und unser lande nut und notrofftige behuff witliken utegeven und gekeret hebben, rechte und redeliken

Digitized by Google

vorkofft und upgelaten hebben, vorkopen und uplaten iegenwardigen in krafft desses breves veerteyn marck iarliker ewigen renthe lub. penninge in und uth unsem schote, dat uns unse getruwen, de ersame rad to Rasseborch, iarlikes plichtich is to gevende. Und desse vorscreven veerteyn marck renthe scholen desulven unse getruwen, de rad to Rasseborgh und ere nakomelinge, upp ere egen kost arbeydt und eventure dem vorbenomeden Johan Segebarge, sinen erven offt dem witliken hebbere desses breves fruntliken und umbeworn vornugen und betalen bynnen der stad Lubeke alle iar in den achte dagen sunte Martens des hilgen bisschoppes, doch uns unsen erven und nakomelingen tho beholdende, dat wy desse vorscreven renthe alle iar in den achte dagen sunte Martens vor twehunderth marck lubesch wedderkopen mogen, em sinen erven offte hebbere desses breves mit erem wyllen de hovedsummen myt der plichtigen renthe und allen nastanden schulden binnen der stad Lubeke upp desulven tyd sunder eren scaden tosamende in ener summen tho betalende umbeworn mit gudem gelde, alse dar denne genge und geve ys, buten bescheden de holen vnde klenen penninge. Wy sint ock plichtich, en den wedderkopp een halff iar tovorn myt unsem open besegelden breve witliken to vorkundigende unvorsumet. Alle desse vorscreven stucke und articule love wy hertoge Bernd vorbenomed vor uns unse erven und nakomelinge myt unsen truwen mannen und medelovern, alse wy Hartich Parkentin to Godouw, Hans Daldorpp to Louenborgh, Otte Wackerbard de olde tho Kowal, Otte Schacke to Louenborgh, Otte van Ritzerouwe to Ritzerouwe und Otte Wackerbard de iunge, ock to Kowal wonende, knapen, loven und seggen vor uns und unse erven myt dem obgenanten unsem gnedigen heren, sinen erven und nakomelingen ungescheden myt samender hand, een vor alle, dem vorbenomeden Johan Segebarge sinen erven und hebbere desses breves, se sin gestlick offt werlick, in guden truwen myt gantzem loven stede vast und unbrekelik tho holdende, nynerleye were argelist insage offte behelpinge hyriegen to brukende, darmede desse kop waringe betalinge offte breff gebroken offte gekrencketh mochte werden na gestlikes offte werlikes rechtes esschinghe. To merer tuchnisse und groterer vorwaringe hebbe wy hertoge Bernd, hovedman, vor uns unse erven und nakomelinge vnd wy medelovere alle vorbenomed vor uns und unse erven myt eendrachtigem guden vrien wyllen unse ingesegele witliken hengeth heten an dessen breff. Gheven und screven nha der bord Cristi unses heren dusenth veerhunderth iar darnha in dem dreeund.

vefftigesten iare, des dinxstedages negest na sunte Martens daghe des hylgen bysschoppes.

Nach einer beglaubigten Abschrift auf Papier im Königlichen Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CLXIII.

Johann Vriemann, Freigraf in der Krummen Grafschaft, beharrt darauf, dass der Lübecker Bürger Heinrich Sasse schuldig sei, gegen eine Anklage des Herbord Tasche vor ihm Recht zu nehmen, und fordert den Rath von Lübeck auf, ihn zum nächsten 14. Januar zu stellen 1453. Nov. 17.

Vruntlichen grot tovoren gescreuen. Ersamen wysen leuen heren vnde gude frunde. So alse Johan Tretfloch eyn echte rechte vrieschepene des ryckes, vulmechtich procurator der naturlichen mage vnde sibben[1] Herbord Tasschen, vorclaget hefft Hinrick Sasse, juwen borger, wo dat Hinrick den suluen Herbort bynnen der stad Lubeke in synen vrie gheleyde angeuallen sy, alse eynen mysdeder, vnde Herbort in der vrien stat vnde vrien gheleyde myshandelt vnde berouet syn gelt, vnde syne were in [der] syner herberge myt syner egenen gewalt genomen, vnde eme also vorschemet vnde syner eren vnde ghesulues (!) vorsmaet, weder God, ere vnde dat recht, vnde hefft ene noch bouen syne geloffteliche tosage vnde [he] geloffte, den Hinrick Sassen vor Harbort vnde synen frunden em ghelouet hadde myt hande vnde myt munde, noch forder vorschemet, syn geloffte swarlichen vorbroken vnde nicht geholden, vnde en also vorraden myt mer worden in der clage begrepen: darvmme ich dan Hinrick Sassen bescriuet vnde van gerichtes vnde mynes amptz wegene vorbodet hadde, syn lyff vnde syne ere to vorantwordende, upp den dinxedach nach sunte Mertens dage neist vorleden, na inholde der citacien darvpp sprekende. Vnde also iuwe ersamicheit my darvpp hefft doen scryuen, dat Hinrick sich vor iw to rechte vorboden hebbe, begerende de saike to remitteren, gy en dat affforderen wolden, so borlich, vnde roret in iuwer scryffte, Hinrick Sasse sy iuwe borger vnde en hebbe der vrienstoile ock nicht to doende, vormanende my ouch myner geloffte deme hilgen rycke gedaen, my der saike to entslaen vnde de vor iw to remitteren vnde to wysen, vnde off ich des nicht en dede, so hebbe Hinrick Sasse darvan appelleret, so de ingeslotene scryfft in iuwen breue gelacht inholt, hebbe ich iuwen breff myt der copien der appellacien, offt id so heten vnde

[1]) im Or. sibbotz.

genomet sal syn, gutlichen entfangen vnde also dan de appellacie in eren anvanck vnde inholt, „nemant en dorue antworden eder to rechte staen, dan vor synen bijhorlicken rychtere, vnde desgelichs ouch neyner richter en voge, van echlicher gewalt jemande to eysschende vnde vor sich to ladende, de synes rychtes nicht to doende en hefft, id en sy dat en de macht sunder myddel en werde committeret van den jennen, de des van rechte macht hefft vnde sunderlichs beuolen sy, vnde Hinrick Sasse iuwe borger sy vnde meynt darvmb, sunder myddel deme Romischen keyser tobehorich to wesen, als synen naturlichen rychter vnde heren, vnde want Hinrick Sasse dan vruchtet, beswert to synde vnde forder beswert to werden, vnde meynt darvmb appellert to hebben in syne vrige keyserlichen kamergherichte," alss de copie der appellacien, aff se so genomet sy, dat forder mer egentlichen inholds is, hebbe ich gutlichen entfangen vnde vorstaenden, vnde den suluen iuwen sendebreiff myt der copien der appellacien in gherichte laten seen, horen, lesen vnde beordelen na vrienstoils rechte in iegenwordicheit mynes stoelheren, etlicher vrigreuen, schiltbordiger vnde ander vrienscheffen des hilgen reichs, also is tome ersten myt ordele vnde richte erkant vnmacht, synt den mail[1] de clage an Hinrick Sassen ghescheen, en nen vorendes geleydesbreff, lyff vnde ere andrepen, sy de geborlichen in des hilgen reichs ouerfryen gherichte to rychten. Vnde de wile Herbort Tassche sulke gheleydesbroke, vorrait vnde gewalt in iuwer stat gescheen is van Hinrick Sassen, des he sich geynes rechten myt en nicht bekomen en kunde, dat dan de saike behorlich sy, vnder myddel van my eder eynegen anderen vrigreuen, an eynen vrienstoile des Romischen keysers vnde koninges hogesten vnde ouersten wertlichen gherichte to rychtene, dar de clage also ingebracht is, beth alsolange dat de swaere pynliche clage dar vorgetogen weret eder Hinrick Sasse sich dar vorantwordet na vrienstoles rechte geborlichen. Vnde offt gy my dan myner eyde vnde hoger geloffte vormaent, de sake vor iw to remitteren vnde tho wysen, vnde offt ich des nicht en dede, dat Hinrick Sasse dan appellart sulle hebben etc., guden frunde, so hebbe ich den Romischen konynghe vnde synen stadholder huldinge vnde eide gedaen, sodane puncten, de vor den vrienstoile sich behort to rychten, de vor my ingebracht vnde de gheclaget wert, de to rychten vnde de van gherichte nicht to wysen an openbaere warliche gherichte, se en werden dar vor ghetogen, alse recht is. Vnde also juwe breiff dan roret van appellacien, darmyt gy iw des Romischen keysers, den gy doch sunder myddel

[1] = sintemal, *engl.* since.

ynne horen willen, de ouersten vrien gherichte vormeynet to vordrucken vnde to vorschemen, dat van deme hilgen keyser Karl deme Groten gesettet vnde pawes erkant, vnde dat gij alse lytmaten des hilgen rychs, my vnde alle vrigreuen, de sunder myddel in Romischer keysers offt koninges stad rychten, plichtich vnde schuldich synt, gehorsam to synde, vnbehorliche clage an vrienstoilen to rychten, also disse vorgenante erkant werden, iuwe lyff vnde ere to vorantworden, want gy mal vorstaen konen, na deme Hinrich Sasse scryuet „na deme dat he eyn borger sy to Lubeke, dat he darvmme sunder myddel vnder den Romischen keyser hore," unde alse dan ick vnde alle vrigreuen rychtet sunder myddel in Romischer keysers offte koninges stad, dar gy vnde alle rychestede vnder deme Roemschen ryche beseten, vor my vnde allen anderen vrigreuen schuldich syn, ere lyff vnde ere to vorantwordende, wente eyn Roemsch keyser offte koning sulues nicht exempt noch darvore vntvriet is, so de allerdurlufftigeste forste vnde here keyser Segemunt seliger dechtnisse sulues des hilgen rychtes vnde syner keyserlichen gnade ouersten fryen gherichte, so he geladen was in eynen vrienstoil, also eyn befordiger syner gherichte horsam gewest is, vnde efft id also were, dat men van den vrienstoil van behorlicher geborlicher clage darsuluest to rychten appelleren mochte, des doch nicht syn en mach, so is doch de Romische keyser vnwetenne der gherichte, vnde en behort sich nicht, dat men sich der saike in yenige openbaere frye gherichte beropen offte appelleren moge. Vnde want Hinrick Sasse syn lyff vnde syn ere nicht vorantwordet en hefft, so hefft de cleger myt ordel vnde rechte syne clage, kost, teringe, hinder vnde vorsumenisse vppe Hinrick Sasse beholden vnde gewunnen, als vrienstoils recht is, vnde is darto den gherichte dorch vnhorsam vnde freuel willen in broke vnde pene voruallen na vrienstoles rechte, vnde alss dan Hinrick Sasse dar nicht en was eder nymant van syner wegen vulmechtich, so reyp my de vorgenante cleger an, vmb gherichte vnde de lesten swaren sententien ouer des vorgenanten Hinrick Sassen lyff vnde ere to gheuene, des ich em van gherichtes vnde mynes amptz wegene nicht en hadde mogen weygeren, darto gy mede to groten vnwillen, last vnde schaden hadden mogen komen, so gy em in iuwen scryfften vogelich vnde bistendich syn tegen des hilgen rychs ouersten gherichte, dat doch nu tor tyd vorbeden is beth des neysten mandages na der octauen der hilgen Dre koninge dach neist komende. Ersamen guden frunde, nach deme Hinrick Sasse iuwe borger is, bidde vnde gebede ich iw in krafft desses breues, gy en willen darto holden vnde vormogen, he sich in desser vorgenompten tijd

Digitized by Google

myd deme cleger vnde gherichte entschede, schege des nicht, so moste ich van gherichtes vnde mynes amptes wegen richten, alse recht were, dat deme vorgenanten Hinrick Sassen swerlichen vallen vnde gy forder mede to last komen mochten, dat my doch leyt were. Gegeuen vnder mynen segel, des satersdages na sunte Mertens dage, anno Domini MCCCCLIII.[1]

Johann Vriemann in der Krummengraueschafft vrigreue etc.

Aufschrift: An den erlichen raid to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Vom Siegel ist keine Spur zu sehen.

CLXIV.

Entscheidung des Raths hinsichtlich einer Dachrinne. 1453. Nov. 19.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen Jacobe Burmestere vnde Ernst Herold van wegen ener ronnen, de de genante Jacob to hoge gelecht hadde, welke schelinge dorch de ersamen her Hermen Dartzouwen vnde her Hinrik Ebelingk, radmanne van dem rade darto gevoget, zin bijgelecht in fruntliken degedingen in nascreuener wise, so dat de erbenomede Jacob Burmester de vorscreuenen zine ronnen int vorjar negestkomende to wedders daghen schal affnemen vnde so leggen, dat erer beyder druppen in ene ronnen tosamende vallen, vnde desset schal Jacob vppe zine egenen kost dôn. Men wenner desse vorscreuene ronne, so vorscreuen steit, gelecht is, wes denne de ronnen twisschen erer beyder huse vnde erer nakomelingen in tokomenden tijden meer bekosten, dat scholen ze vnde ere nakomelinge an beyden zijden bekostigen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Elisabeth.

CLXV.

St. Gertrud Brüderschaft. 1453. Nov. 19.[2]

Hermen Gogreue vnde Hermen van Getelen, vorstendere der broderschopp sunte Gertrud, vor desseme boke hebben bekand, dat se van Thewes Walen

---

[1] Wie der Rath auf dies Schreiben geantwortet hat, ergiebt sich nicht. Es liegt aber neben dem Briefe ein offenbar hier angefertigter Auszug aus dem Reskript Kaiser Friedrichs III vom 14. August 1442 (abgedr. Bd. VIII № 97). Ausgezogen ist die Stelle, welche die Verfügung enthält, dass die Freigrafen Niemanden seinem ordentlichen Richter entziehen sollen (besundern das man nyemand dahin vordere u. s. w. ebend. S. 124 z. E.).

[2] Vgl. Bd. VIII № 336.

hebben entfangen sestich mark lub. penninghe, in vormynringe sodanner hundert mark lub. penninghe hijrbeuoren in ener scrifft benomet, de anheuet: *Johan van der Heyde,* darane he den egendom zines huses hefft vorpandet vmme trent bij VI jaren vorleden, vnde de obgenante Hermen Gogreue vnde Hermen van Getelen hebben vorlaten vnde vorlaten zeligen Johan van der Heyde vnde zine eruen van der vorscreuen sestich mark wegene van vurder namaninge qwijt leddich vnde losz.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Elyzabeth.

CLXVI.

Der Rath zu Braunschweig urkundet über das Leumundszeugniss, welches die Aelterleute und Gildebrüder des Leinweber-Amtes dem Hans van Roringe gegeben haben. 1453. Nov. 21.

Wy de rad der stad to Brunswigk. Bekennen vnde betugen openbare mit dussem breue vor alle den jennen, de one seen edder horen lesen, vnde bisunderen vor den ersamen rade, vnsen heren borgermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke, vnde vor den beschedenen luden mesteren vnde gemeynen broderen des lineweuere amptes darsulues, dat vor vns sind gewesen de beschedenen manne Hinrik van Baren, Hinrick Kreckel, Hans Hane vnde Luthert Kochen, mestere vnde ghildebrodere der lineweuere ghilde in vnser stad, vnse medeborgere, frome lude, vnde hebben vor vns bij oren eyden vtgesecht vnde bekand, so dat wy one des wol gelouen, dat Hans van Roringe, wiser dusses breues, mit on in orer ghilde gedenet vnde gearbeydet hebbe alz eyn frome knecht, so dat se van ome nichtes voruaren hebben men alle gud, vnde so dat se vnde ore ghildebrodere gemeynliken ome dancken, vnde hedde ome bequeme gewesen, in vnser stad mit one in orer ghilde to wesende, dar wolden se ome gerne togestadet hebben vmme der ghilde plicht. Vnde dusser ding to orkunde vnde openbaren bewisinge hebben wy vnser stad secretum gehenget laten an dussen breff. Gegeuen na der gebord Cristi vnses heren vereteynhundert in dem dre vnde vefftigesten jare, des mitwekens na sunte Elizabeth dage.

Nach dem Original. Mit anhangendem jedoch verletztem Siegel.

CLXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Stralsund, dass über dessen Fehde

Digitized by Google

mit dem Herzoge von Stargard auf dem nächsten Hansetage verhandelt werden könne, und ladet zur Besendung desselben ein. 1453. Nov. 29.

Vnsen fruntliken grůt myt vormoghen alles ghuden. Ersamen heren vnde guden vrunde. Alse juwe ersame leue mer dan to ener tijd vnde ok mer stede bij juw beleghen vns hebben gescreuen van sodanem krijghe vnde orloghe, alse gij myt herteghen Hinrike van Stargarde hebben, des sik ok merckliken annemen schole de hochgheborn forste vnde here hertich Hinrik van Mekelenborgh etc., alse de breue vurder inneholden etc., so isset, guden vrunde, alse gij wol weten, dat de ghemenen stede van der Dudeschen henze in vnwillen synt myt den van Brugge vnde deme lande van Vlanderen van merckliker notsake wegen, darvmme denne de stede vorscreuen hijr bynnen unser stad myt den Vlamyngen vorscreuen eenen dach werden holdende vnde de stede in vnsem dordendeele belegen vnde vele mer stede der vorscreuenen henze to dem erbenomeden dage synt vorbodet vnde de ere am dage sunte Nicolai negestkomende des auendes in der herberge scholen hebben. So begere wij, guden vrunde, deger vruntliken, dat gij vmme woluart des gemeenen ghudes vppe de vorscreuene tijd ok juwe erliken sendeboden in vnse stad willen schicken, dar wy denne sodane sake myt vnsen vrunden vnses dordendeles willen vorhandelen to juwem besten. Gode zijt beuolen. Screuen vnder vnsem secret, in sunte Andreas auende, anno etc. LIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

CLXVIII.

Dietrich Basedow wiederholt die Erklärung seines Vaters, dass das ihm zugeschriebene Haus in der Mühlenstrasse nicht sein Eigenthum sei, sondern dem Kloster Doberan gehöre. 1453. Dec. 6.[1]

Ick Diederick Basedauw, borger vnde inwoner tho Lubeck. Bekenne apenbar betugende vor alsweme vor mij, mijne brodere vnnd sustere vnnd vnse rechten eruen, dat ick hebbe seen vnnd horet mijnes leuen zeligen vaders Bernt Basedouw genomet besegelde breff, den he dem hern abbete to Dobbrann, de

[1] Vgl. Bd. VII № 375.

was nun ane Gott verstoruen, hern Bernhardt vnnd sijn closter vorsegelt vnd geuen hefft vp den louen, den he hadde bij sick von des haues wegen, welcher binnen der stadt Lubegk inn der Molenstraten negest bij des bischoppeshoue, de ehn vnnd sijnen rechten eruen anders nicht denn vp louen inn der stadt bock tho Lubegk geschreuen is; so bekenne ick Diederick vorbenombt, dat ick alse ein erue des vorbenombten closters sulcken louen na dem dode mijnes zeligen vaders vmme bede willenn vnnd fruntschup des erwerdigen vaders hern Johans, nu jegenwordich abbets, vnnd conuents tho Dobberann an mij genahmen hebbe inn aller mate vnnd wijse, alse mijn vader den louen vorgehat hefft vnnd sijn breff darup ludende is, den loue ick vor mij, mijne broder vnnd suster vnnd mijnen eruen den hern abbete jegenwordich vnnd sijnen nakommen des closters Dobbrann ock so gerne tho holdende an gudeme truwen. Des tho mehrer witlicheit vnnd louen hebbe ick dussen mijnen jegenwordigen breff tho dem vorgerurten mijnes vaders breffe angehenget vnnd mitt mijnen ingesegell besiegelt. Vnnd wij Diederick Wedeghe vnnd Marquart Haghe, ock borgere tho Lubeck, bekennen, dat vnns dat mede witlick is. Des tho tuge hebbe wij vnse ingesegele mede hengen lathen ann dussen breff. Geuen vnnd geschreuen tho Lubeck, in dem jare vnses Heren dusent veerhundert vnnd dre vnnd vefftigsten jare, vp den dach sunte Nicolai des hilligen bischoffs.

Nach einer Abschrift aus dem sechzehnten Jahrhundert.

CLXIX.

Der Rath von Bremen bittet den Rath von Lübeck, zu gestatten, dass zwei auf das dortige Gewandhaus gebrachte Terlinge Holländischen Tuches von dort wieder ausgeführt werden dürfen. 1453. Dec. 15.

Vnssen fruntliken grůt mit vormoge alles gudes touorn. Ersamen heren, besundergen guden frunde. Vor vns is gekomen Werner Rese, vnnse borger, vnde vns mit berichtinge ingebracht, wo he to sunte Johannes dage to middensomer in deme markede to Deuenter hadde gekoft enen terlingk Harderwiker laken mit dem clenen lode besegelt vnde noch enen terlingk ander laken, der en deel to Neerden vnde een deel to Horne sint gemaket vnde besegelt, so men de van der drapenerye to besegelende plecht. Vnde desuluen twe terlinge laken hebbe he up enen wagen darsulues geladen laten vnde de myt sinen breuen darby to Lubeke in juwe stad gesand, inneholdende, dat sin broder de

laken scholde entfangen vnde den euen terlingk vord tor Wismar vnde den anderen to Bergen in Norwegen senden vnde beschicken. Dar gy demsuluen vnssem borger, nademe gy dem vorscreuenen sinem brodere de vorgerorden laken van juwem wanthuse nicht wolden volgen laten, schaden hinder vnde lettinghe hebben ane gedan, vnde menen to segghende, dat gy hebben vorboden, nemant in juwe stad vnbesegelde laken to bringhende, dat vns doch van juw, de vnsse vor sulk vorbot to warnende, so nicht vorscreuen noch witlijk gedan ys. Des so hefft de vorbenomede Werner, vnsse borger, vor vns mit vpgerichteden vingeren stauedes edes in den hilgen gesworen, dat em do tor tijt, als he de vorscreuenen laken in juwe stad sande, nicht witlijk were vnde dar nichtes nicht van wuste, dat gy sodan vorscreuen bot in juwe stad gelecht vnde gedan hadden, so juwe leue dat ok suluen wol irkennen vnde merken mach. Wente als gy de scrifft, dar gy dat mede scholen vorboden hebben, hadden uppe juwe wanthus hanghen laten, do hadde he de laken alrede van sijk gesand, vnde he blef bynnen Deuenter, vnde dessuluen dages, als dat vorbod geschên was, na vorlope der tijt worden de laken van Hamborch gevoret vnde des dridden dages in juwe stad gebracht. Also en konde he van dem genanten juwem bode nicht weten vnde dat so drade nicht voresschen, so wy des alle vnderrichtet sint. Bidden wy juw, ersamen guden vrundes, mit flijte deger fruntliken, gy dem genanten Wernere Resen, vnssem borger, edder sinem brodere Hanse Resen de vorscreuenen laken van juwem wanthuse noch willen enthaftigen volgen vnde wedder werden laten vnde juw mit eme vmme sodanen schaden, als he van der hindernisse wegen siner laken genomen vnde geleden hefft, wanner he by juwe leue komende wert, gutliken vordreghen vnde vorghan, vnde he sijk der vorscreuenen vnwetenheit vor juw mit rechte wol entleggen wil, wor juwe leue des van em begherende is vnde ene darto veligen. Mochte ene ok yemant van den juwen mit rechte worvmme beschuldigen, de mogen darvmme in vnsse stad komen, he schal enen yewelken don als vele als recht ijs, dar wy siner al mechtich to wesen scholen vnde sint. Juw hir gutwillich inne to bewisende vorschulde wy vmme juwe leue, de Gode beuolen sy, alletijt fruntliken gherne. Vnde wat desses scheen moghe, begeren wy juwe gutlike bescreuene antworde by dessem boden, dar he sijk na moge weten to richten. Screuen am sonnauende na Lucie virginis, vnder vnsser stad secret, anno etc. LIII.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CLXX.

Schlichtung eines Streites des Hermann Rampe, Bürgers in Wismar, mit dem Rathe von Königsberg. 1453. Dec. 15.

Witlik zij, dat in tijden hijr beuoren vorleden de beschedene man, Hermen Rampe, borger tor Wismer, klage unde tosprake hefft menen to hebbende tegen den erliken rad to Koningesberge, darvmme dat desulue rad eme zin beer, lennewand vnde andere gudere genomen scholde hebben, darvpp de homester do tor tijd leuende enen vtsproke dede, so de breue darouer gemaket klarliken vtwisen. Doch so beklagede zijk sulkes desulue Hermen darna in tijden geleden bij enem genomet Cord Pekelheringk, vrijgreue der eddelen juncheren Berndes vnde Symon, heren tor Lippe. Darvpp desulue Cord dem erscreuenen Hermen ene citacie ghaff, darinne he den rad to Koningesberge, alle handwerke vnde gantze gemeinheyd geladen hadde vppe enen zekeren rechtdagh, vor dem erscreuenen Corde vrijgreuen to comparerende vnde irschinende. Dar desuluen van Koningesberge vpp den beschedenen rechtdagh eren vulmechtigen procurator hadden tor stede, doch darsulues Hermen Rampe vpp densuluen rechtdagh offte jemand vulmechtich van ziner wegen nicht jegenwardich was noch irscheen, men he dosulues zines rechtes nedderuellich wart, vnde de van Koningesberge worden deshaluen absolueret van bewarnisse des rechten des obgenanten vrijgreuen na inneholde dessuluen vrijgreuen breue. Vurder so hefft desulue Hermen Rampe na der tijd vppe de van Koningesberge vnde gemenen inwonere des landes Prutzen to thouende vnde vptoholdende den varenden man vth Prutzen binnen Ribbenisse, belegen im lande to Mekelenborge, gelegen. Welkerer vorscreuenen zake vnde tosprake, de Hermen Rampe vorbenomed tegen de van Koningesberge hefft menen to hebbende, ze zin gewest, worvan se gewest zin, desulue Hermen vor zijk, zine eruen mage vnde vrund, vppe de enen, vnde de ersame her Johan Dreyer, radman van Koningesberge, vulmechtich sendebode des rades darsulues, van wegen dessuluen rades, erer nakomelinge handwerke vnde gantze gemenheid, vppe de anderen zijden, in dem jare na der bord vnses Heren dusent veerhundert dreyndevefftich vpp den veffteynden dagh van December, namliken des sonnauendes na sunte Lucien dagh, des auendes na der vesper, hebben mit gudem vrijen willen, vngeenget vnde vngedwungen, gekoren in ere vulmechtigen schedesheren de ersamen manne her Peter Langejohan, borgermester, vnde her Ber-

told Nyeman, radman tor Wysmer, vulmechtige sendebode des rades darsulues binnen Lubeke to dage gesand, vnde desulue Hermen Rampe vnde her Johan Dreyer in vorscreuener wise hebben gecompromitteret vnde vorwillekoret, wes de genante her Peter Langejohan vnde her Bertold Nyeman in desser vorscreuenen zake vtsprekende vnde affseggende werden, dat se dat an beyden zijden, namliken her Johan van wegen des rades, erer nakomelinge, handwerke vnde gantze gemeynheit to Koningesberge, vnde Hermen Rampe vor zijk, zine eruen mage vnde vrund, geboren vnde vngeboren, stede vast vnde vnuorbroken sunder jenigerleye behelpinge offte naschuldigend ghestlikes offte werlikes rechten vnde alle argelist to ewigen tijden willen holden. Des ysset dat de vorbenomede her Peter Langejohan vnde her Bertold Nyeman, alse gekorne vnde willekorede schedesheren in desser ergenanten zake, so vorscreuen steyt, den vorbenomeden beyden affgesecht hebben, dat de genante Hermen Rampe aller namaninge vnde tosprake, welkerleye vnde worvan de zin mochten, de he beth vppe dessen dagh tegen den rad handwerke vnde gantze gemeenheid to Koningesberge hefft gehad edder jegenwardigen hebben mochte, schal vorlaten van aller vurder namaninge wrake vnde ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde loes, he zine eruen offte jemand van ziner wegen in nynen tokomenden tijden meer darvpp to zakende in jeniger wise. Welk de genante Hermen dem erscreuenen hern Johanne mit hande vnde mit munde hefft gelouet to holdende in aller mate vnde wise, so vorscreuen steyt. Vnde de erbenomede her Johan van wegen des rades to Koningesberge handwerke vnde gantze gemenheid darsulues mit hande vnde mit munde hefft vorlaten den vorscreuenen Hermen Rampen, zine eruen mage vnde vrund van der vorscreuenen zake wegen van aller vurder namaninge wrake vnde ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde los dergeliken, in jegenwardicheid des ersamen rades to Lubeke vpp erem radhuse vnde des openbaren notarii, namliken Johannis Bracht, dessuluen rades to Lubeke secretarii, mit den tugen van em hijrto geesschet vnde gebeden, namliken Hildebrand Hoyeman, marschalk, Hinricus Dalem, apotheker, vnde Hinrik Wiskendorp, hussluter, dessuluen ersamen rades to Lubeke, vnde borgere darsulues. Vnde desuluen her Johan vnde Hermen vorbenomet hebben den erliken rad to Lubeke vort vlitigen gebeden, vmme desset to ener ewigen dechtnisse in erer erliken stad bok to scriuende, dat de rad vmme erer beyder vlitigen bede willen so hefft beleuet bevulbordet vnde geheten to scriuende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1453, Thome.

Digitized by Google

CLXXI.

Form einer Eidesleistung. 1453. Dec. 25.

Johan van Detten vnde Peter Bodendorpp vor deme boke hebben twe cedelen getoget eens ludes, de ene vth der anderen gesneden, Hermen Hilgen borger to Lubeke andrepende, de Hermen Hilge vmme dotliker zake willen bad in desset bok to scriuende, ludende van worden to worden aldus. In deme XXXIIII jare VIII dage na des hilgen Lichammes daghe do weren in deme lijkhuse in Vnser leuen vrouwen kerken binnen Lubeke tosamen her Hermen Lippe, borgermester, vnde her Ghise Richerdes, radmanne to Reuel, vnde Hermen Hilghe bij jegenwardicheid Johan van Detten van her Hermen Lippen vnde her Ghisen zijden, vnde Peter Bodorpp van Hermen Hilgen zijden, so dat her Hermen vnde her Ghise sprake heelden mit Hermen Hilgen alse van enes breues wegene, de van Reuel vtgesand wart to Wiborgh, dar Hermen Hilgen gud inne vorsereuen wart vor lub. gud, dar Hermen Hilge vnde her Ghise in Lifflande schelafftich vmme weren. Vnder anderen velen worden her Lippe vnde her Ghise spreken vnde zeden desse word: so weet dat God, Herman, dat wij to Nougarden vnde in Lijfflande vnde in anderen steden to hope vmmegân hebben, dat wij nicht gehort hebben noch juwe handelinge anders gehad hebben, dan eneme vromen erliken manne bort to hebbende, vnde her Ghise reckede zinen vorderen arm jegen den hemmel mit twen vtestreckeden vingeren vnde zede: dat my God helpe vnde hilgen, dat yd zo ware is, alse ik dijt gesecht hebbe. To ener dechtnisse so hebbe wij Johan van Detten, Peter Bodorpp malk ene cedelen entfangen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Nativ. Chr.

CLXXII.

Der Rath von Lübeck verbietet jeden Verkehr mit den Herrschaften Delmenhorst, Oldenburg und Hoya. 1454. Jan. 14.

Wante denne de copman vt den steden van der hense vnde de varende man nu kortliken in der herschupp to Delmenhorst vnde Oldenborg vnde ok in der herschupp van der Hoye jegen reden vnde recht vnvorwaret vnde vnentsecht jegen God vnde alle redelicheit gevangen geschattet vnde dat ere en is genomen, hirvmme so hebben de heren, de rad desser stad Lubeke, mit vulborde

Digitized by Google

vnde consente mer anderer stede geboden, dat nymant myt sinem lyue vnde gude sodanne straten to Delmenhorst to Oldenborg vnde dorch de Hoyesche straten schole varen vnde keren. Vnde alle vorlude, de mit eren wagenen vt desser stad mit copmans guderen willen varen, de scholen dat erst vor deme rade edder den heren borgermesteren vorrychten, dat se darsuluest hen nicht willen varen. Vnde der stad tolner scholen nenen vorman varen laten, sunder he bringhe en teken van dem rade edder den heren borgermesteren vorschreuen, dat he dat vorrychtet hebbe, dat he deme so doen wille, vnde desgeliken alle vorlude, de hir kamen mit copmansguderen her mit guderen vnde wagenen, de scholen nen gud afladen, sunder se hebben dat erst vorrychtet vor den heren vorschreuen, dat se de vorbenomeden straten nicht hebben verzocht vnde gevaren, by vorlust der helffte der gudere vnde den vorluden by vorlust tein mark van den wagenen vnde vyff mark suluers van der karen.

Vortmer schal nymand vnser borgher vnde nymant van der henze nemen leydebreue van junker Gherde van Oldenborg off den synen, vmme dorch syn land myt erem lyue to treckende noch gut mit wagenen to vorende, vnde dede dar wol entjegen, dat willen desse heren hochliken rychten, alse by vorboringhe vnde penen van XX rineschen guldenen elken personen, vnde darto scholen sodanne personen, so vakene se dat doen, sitten in dem torne veer wekene ane gnade.

Nach dem Original auf Papier mit der Bemerkung: Vpgehanget anno Domini etc. 54, des mandages vor sunte Anthonius dage; auch gedruckt in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 142.

CLXXIII.

Notariatsinstrument über ein von dem Rathe von Lübeck mit Alexius Nagel wegen unerlaubter Einfuhr englischer Tücher angestelltes Verhör. 1454. Jan. 15.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, indictione secunda, die vero Martis decima quinta Januarii, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno septimo coram honorabilibus et circumspectis viris et dominis proconsulibus et consulibus inclite imperialis ciuitatis Lubicensis totum consulatum representantibus in pretorio consulariter, ut moris est, congregatis, in meique notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia

personaliter constitutus quidam discretus vir Allexius Nagel de opido Dantzijk Wlatisslauiensis diocesis dicens et exponens, quatinus ipse penes medium jeiunij anni proximii preteriti videlicet quinquagesimi tercii fuit constitutus in quadam ciuitate dicta vulgariter Hulle in regno Anglie situata et scripsisset ad quendam Mathiam Stollen, copmannum de hansa Teutunicorum protunc in ciuitate Lundensi in prefato regno Anglie eciam situata residentem et moram trahentem, vt ipse Mathias nomine prefati Allexii Nagels deberet recipere et acceptare quendam terlingum pannorum anglicorum a quodam viro Anglico nomine Wilhelmo Hauckok, et quod idem Mathias suo signo videlicet presenti ᛞ huiusmodi terlingum pannorum anglicorum signare et sic signatum versus Pruciam ad quendam Martinum Pepersak ducere vellet, et dixit, quod huiusmodi terlingus met fuit inter illos terlingos pannorum anglicorum, quos domini Lubicenses anno quinquagesimo tercio per eorum deputatos jusserunt duci ex duabus nauibus, quarum rectores fuerunt quidam Heyne Jacobson de Andorppe et Wilhelmus Jacobson de Ermude, qui eodem anno videlicet quinquagesimo tercio cum dictis suis nauibus in Trauenam veniebant. Ad quod honorabilis et circumspectus vir, dominus Wylhelmus de Caluis, proconsul ciuitatis Lubicensis, nomine tocius consulatus eiusdem ciuitatis respondit interrogans ab Allexio prefato, quare ille idem Allexius pro dicto terlingo pannorum anglicorum non solicitasset coram consulatu Lubicensi ante presens tempus, ex quo tamen idem consulatus veridice percepisset, quod idem Allexius in ciuitate Lubicensi fuisset et postquam prefatus terlingus in ciuitate Lubicensi per deputatos a consulatu fuit introductus. Super quibus Allexius non coactus nec compulsus respondit publice recognoscens et concedens, quod ipse in anno quinquagesimo tercio tempore estatis in ciuitate Lubicensi eisdem pannis ibidem existentibus fuisset et sciens eciam, eosdem pannos protunc ibi fuisse, tamen pro eisdem pannis coram consulatu Lubicensi non solicitasset nec super eisdem conquestus fuisset, sed ipse simpliciter et de plano versus Dantzijk protunc ambulasset, ut posset ibidem in Dantzijk informari de terlingo prefato, quomodo et qualiter se habere posset et deberet penes dictum terlingum. Insuper dictus dominus Wilhelmus de Caluis nomine quo supra interrogauit a dicto Allexio, quali panno wulgariter dicto slachdok dictus terlingus fuit inuolutus et circumdatus. Ad quod idem Allexius non compulsus nec coactus respondit, quod huiusmodi pannus vulgariter dictus slachdok fuit blancus siue blaueus medium stamen Westerlindesch in vnico frusto. Demum prefatus Allexius pari modo videlicet non coactus nec compulsus publice recognouit, quod ipse inter

Digitized by Google

predictos terlingos pannorum in dictis duabus nauibus contentos habuisset adhuc vnum terlingum sub signeto presenti ⸸ , quem cuidam Simoni Donyk commisisset, qui terlingus tamen deuenisset ad debitum locum, quo venire debuit. Super quibus omnibus et singulis sepedictus dominus Wilhelmus de Caluis nomine tocius consulatus Lubicensis me notarium publicum infrascriptum requisiuit, ut desuper vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in pretorio consulatus Lubicensis predicto, sub anno indictione die mense hora pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem honorabili viro, magistro Johanne Bracht, notario publico, clerico Monasteriensi, et discretis viris Hinrico Hannouer et Nicolao Vinkenvengher, layeis Lubicensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[1]

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes Arnoldi, clericus Sleswicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictis recognicioni, interrogacioni et responsioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, vt premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque presens publicum instrumentum per alium, me pluribus aliis negociis occupato, fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicaui et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meis solitis et conswetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum. Et protestor de rasuris in septima linea a fine.

Nach dem Original.

CLXXIV.

Adolph. Herzog von Schleswig, verkauft den Lübeckischen Rathmännern Johann Sina, Andreas Geverdes und Wennemar Overdyk für 3000 mℓ, die zur Einlösung des Schlosses Trittau verwandt sind, eine jährliche Rente von 180 mℓ aus verschiedenen herrschaftlichen Gefällen in Trittau und Oldesloe unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1454. Jan. 23.

Wii Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswiik, greve to Holsten Stor-

[1]) Die Antworten haben den Rath offenbar nicht befriedigt. In einer am 15. April (mandages na Palmen) ausgestellten Urfehde bekennt Alexius Nagel, dass er in des Rathes „vengenyssen tornen vnde sloten hebbe gezeten van engelscher lakene wegen, de hir weren vpgeschepet vnde dar ik tosprake to dede" und giebt dann die Ansprüche auf. Johann Hertze hat sich dabei für ihn verbürgt und die Urfehde mit ihm besiegelt. Das Siegel ist beschrieben in Siegeln des M.-A. Heft 10 S. 56.

Digitized by Google

meren unde Schouwenborch. Bekennen in dessem breve vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbare betugende, dat wii vor uns unde unse erven unde nakomelinge myt gudeme rade unde willen unses truwen rades rechte unde redeliken vorkofft unde uppelaten hebben unde vorkopen uplaten unde vorlaten in unde myt macht desses breves den beschedenen mannen, hern Johanne Tzyna, hern Andreas Geverdes unde hern Wenemar Overdiike, radmannen to Lubeke, vor dreedusent mark lubesch, de se uns an guden groven pagemente to unsen willen wol getellet unde nogafftigen betalt hebben, de wii vort in unse unde unser erven nuth unde sunderges to wedderlosinge unses slotes Trittouwe unde syner tobehoringe ghekeret unde uthgegeven hebbet, hundert mark unde tachtentich mark yarliker ewiger renthe guder penninge, alse tor tiid bynnen Lubeke genge unde geve synt, in unde uth unseme gelde, dat van deme gantzen leyde unser herlicheyt unde to unseme slote Trittouwe behorende komende werd, unde in allen pundgelde van deme gude werdende, dat dagelikes to unde aff sunder leyde gevoret wert, unde darto in unser gantzen molen to Odeslo unde in unser krochure darsulves unde in allen anderen dingen tobehoringen unde nutticheyden unser herlicheyt to Odeslo behorende myt allen sodanen vrygheyden unde rechte, alse unse vorvaren unde wii de ye vriiest gehat hebben offte tokomende hebben mochten, nichtes butene beschedende, an welker vorschrevenen hovedsummen her Johan Tzyna, her Andreas Geverdes unde her Wenemar Overdiik vorbenomed tokompt yslikeme dusent mark lubesch unde zo vele van der renthe, alse in welkem uppe syne summen anroret. Unde desse vorschrevenen summen renthe scholen unde willen wii Alff, hertoge to Sleswiik vorbenomed, unde unse erven unde nakomelinge densulven benomeden koperen unde eren nakomelingen dessen breff myt eren willen hebbende gudliken betalen unde entrichten bynnen der stad Lubeke alle yar to twen tyden, alse in den achte dagen der bord sunte Johannis Baptisten negentich mark unde in allen achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes negentich mark, sunder vortogeringe ysliker tiid unde ane yenigerleye hinder gans umbeworen uppe unse unde unser erven unde nakomelinge egene koste arbeyt unde eventure van deme gelde uth deme vorschrevenen unsem gantzen geleyde, pundgelde, uth unser molen unde krochure unde uth allen anderen dingen unde tobehoringen to Odeslo yarlikes komende, uns unde unsen erven unde nakomelingen offte anders yemande nichtes darvan vptoborende offte to netende, er en ere vorbenomede rente to willen betalt sy unde wol entrichtet. Vnde uppe dat de betalinge sunder yenigerleye list schee unde geholden

werde, so hebbe wii myt denzulven koperen vorramet unde eengedregen, dat wii to Odeslo in ene sekere stede ene kisten na erem behage setten willen myt twen sloten vorwaret unde deme rade, unsen leven darsulves, bevelen, alle penninge geneth unde nuth van den vorgerorden dingen unde guderen komende alle dage unde stunde in desulven kisten to vorsamelende unde deger dar intobringende to der vorbenomeden kopere truwen hand, unde in warafftigen schrifften van dage to dage wol to vorwarende, wes dar entfangen werd, unde gude rekenschop darvan to donde. So will wii vor uns unde unse erven van den twen slotelen to der vorschrevenen kisten behorende ene by uns hebben effte by unsen getruwen, den wii des belovende werden, unde de andere schal liggen by den koperen unde eren nakomelingen, alse ze des undersik endreget, in sodanem beschede, wan de tiide synt, de rente to betalende, also vorschreven is, dat wii danne achte dage tovorne den sulven koperen unde eren erven unde nakomelingen to enbeden scholen, uppe wat dach in den achte dagen der betalinge wii unsen slotel by de kisten schicken willen, ze danne eren slotel darby to bringende by erem waren vulmechtigen baden, dat men de kisten opene, unde ere vorschrevene rente dar uth tellen van deme besten pagemente darynne wesende, unde desulven kisten van stund an schole wedder sluten unde de penninge vord daryn vorsamelen sunder argelist. Unde desulven rente willen unde scholen wii unde unse erven uppe unse egene koste unde eventure vormyddelst den unsen en umbeworen schicken unde antworden bynnen der stad Lubeke, also vorschreven is, zo vakene alse en des behoff werd. Wurde danne to welker tiid gebreck an deme gelde in de kisten vorsammelt, dat men de rente nicht vul darvan gelden unde entrichten konde, des wii to Gode nicht en hopen, dat gebreck, so vele des were, scholen unde willen wii unde unse erven unde nakomelinge unde van unser wegene de rad unses wickbeldes to Odeslo unde de meynheyt densulven koperen unde eren erven unde nakomelingen van den anderen gantzen guderen unde nutsamheyden uns darsulves to Odeslo tobehorende gantzliken vorvullen unde gudmaken sunder alle wedderrede unde vord sunder togeringe myt den penningen uth der kisten werdende bynnen Lubeke schicken, dat en noge wert, ok dat en wan togeringe effte vorsumenisse in der betalinge schege, dar se kost umme deden, de kost willen unde scholen wii unde unse erven unde nakomelingen unde de rad to Odeslo en deger unde alle to der plichtigen rente uprichten unde wedderleggen sunder alle weddersprake. Se hebben ok samentliken unde ysylyken vor sinen andel besundergen vriie vulle-

Digitized by Google

macht, desulven erer renthe vort to vorkopende, to vorsettende, to vorgevende unde overtolatende myt krafft desses breves gestliken edder werliken personen, weme se willen, unde unser erven unde nakomelingen vulbort nen behuff darane to hebbende. Wii unde unse erven unde nakomelinge willen unde scholen ok en unde eren erven unde nakomelinghen, hebberen desses breves myt eren willen, de erbenomeden gudere gantz vriig holden van aller beswaringe unvorandert unde umbekummert van anderer rente unde van allen anderen dingen, unde der vorsprokenen hundert mark unde tachtentich mark ewiger renthe unde eres vorbenomeden hovedsummen vullenkomen unde vriig rechte darane waren beschermen unde entweren vor aller ansprake unde bewernisse enes iuwelken, unde wii hebbet se in de vredesamen brukliken besittinge darsulves gewiset unde setten unde wisen se dar in myt krafft desses breves, also dat se desulven erer renthe unde hovedsummen by uns unde unsen erven unde nakomelingen van nenerleye saken effte anvalle scholen edder mogen vorbreken, vorwreken edder vorlesen, dat sy van vorsumenisse, van brocke, van veyde orlege achte twydracht overtrede edder landesnoet offte van yeniger anderen beswaringe, wo men de dencken uthspreken offte handelen mochte, men wii willen unde scholen mit unsen erven unde nakomelingen ene darane alle dink keren to deme besten sunder alle arch effte schaden; doch uns unde unsen erven unde nakomelinghen den willen to beholdende, dat wii dey vorschreven rente alle yar in den achte dagen sunte Mertens unde alle yar in den achte dagen sunte Johannis Baptisten vor dreedusent mark lubesch wedderkopen mogen van densulven koperen unde eren erven unde nakomelingen dessen breff hebbende myt eren willen, de hovedsummen myt der plichtigen rente unde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende sunder eren schaden umbeworen myt gudem groven pagemente, also danne dar genge unde geve is, de holen unde clenen penninge gantzliken butene bescheden. Wii sint ok plichtich, en den wedderkop in den achte dagen der hochtiit Wynnachten edder in den achte dagen der hochtiit Pinxten myt unsen breven tovoren wiitliken to vorkundigende unvorsumet. Isset sake dat de vorkundinge schuet in den achte dagen der hochtiit Wynnachten, so schal de wedderkopinge wesen in den achte dagen der bord sunte Johannis Baptisten, schuet aver de vorkundinge in den achte dagen der hochtiit Pinxsten, so schal de wedderkopinge schen in den achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes. Alle desse vorschreven stucke vnde en yslik besundergen love wii Alff, hertoge to Sleswiik erbenomed, vor uns unde unse

erven unde nakomelinge den vakenomeden koperen, hern Johan Tzyna, hern Andreas Geverdes unde hern Wenemar Overdiike unde eren erven unde nakomelingen dessen breff hebbende myt eren willen, ze syn geestlik edder werlik, en samentliken unde erer iuwelken unde synen nakomelingen vor syn andeel besundergen in guden truwen unde myt gantzeme loven stede vast unde ungeseriget to holdende unde nenerleye insage effte argelist unde ok nener uthneminge were offte behelpinge daryegen tho brukende offte to netende, darmede wii unde unse erven offte nakomelinge uns behelpen edder weren mogen in yeniger wiise offte van yenigem anvalle, hemeliken edder openbare, unde darmede desse kop waringe unde betalinghe effte desse breff in yenigen syner articule mochten krencket edder broken werden na esschinge unde tolatinghe sunderges offte gemenes, geestliken edder werliken rechtes, geliik unde alse yfft alle de sake unde behelpinge in dessem breve van worden to worden clarliken weren begrepen unde vorwaret. Des to groterer bekantnisse unde bewaringe hebbe wii Alff, hertoge to Sleswiik ergenomed, vor uns unde unse erven unde nakomelinge unse ingezegel myt gudem willen wiitliken hengen laten vor dessen breff. Darane unde over synt gewest to tuge unse truwen radgevere her Johan van Anevelde hern Niclawes zone, Hans Poggewisch her Wulves sone, Clawes Ranssow her Schacken sone to Salsouw, Vollert van Bokwolde Scheelen Detleves zone tor Redwisch, Clawes Ratlouw Henken zone to Merkendorpe unde Hartich Humelbuttel Johans zone to dem Borstelde, knapen, de des to tuchnisse ere ingezegele by unse eendrachtliken hebben hiir angehangen. Unde wii borgermestere unde radmanne, de gantze meynheyt des wickbeldes Odeslo bekennen unde betugen openbare in desseme breve vor allesweme, dat wii myt unseme erbenomeden gnedigen heren, heren Alve, hertoge to Sleswiik, unde myt sinen erven unde nakomelingen vor uns unde unse nakomelinge tor tiit bynnen Odeslo wonende unde dar in dat recht behorende wiitliken gelovet hebben myt gudem willen unde loven in desseme breve myt ener samenden hant den ergenomeden koperen unde eren erven unde nakomelinghen samentliken unde yslikem vor syn andeel besundergen unde den gennen, de dessen breff hebben myt eren unde erer erven unde nakomelingen willen, ze syn geestlik edder werlik, an guden truwen stede vast to holdende in aller wiise, also vorschreven is, sunder alle insage unde argelist unde ane alle behelpinge unde were geestlikes edder werlikes rechtes. Unde wii hebbet des to groterer bekantnisse unde bewaringe by dessulven unses gnedigen heren unde syner erbenomeden truwen radgevere inge-

Digitized by Google

zegele des vorbenomeden wikbeldes Odeslo ingesegel vor uns unde unse nakomelinge endrachtliken unde wetende henget laten vor dessen breff, de gegeven unde geschreven is to Lubeke, na der bord Cristi unses heren veerteynhundert yar darna in deme veerundevifftigesten yare, uppe den avend der bord sunte Johannis Baptisten.

Nach dem Original im Königlichen Staatsarchiv zu Schleswig. Mit anhangenden Siegeln des Herzogs, des Johann Ahlefeld, Hans Poggewisch, Claus Rantzau, Claus Ratlow und der Stadt Oldesloe. Das Siegel des Vollert Buchwald liegt lose bei, das des Hartwich Hummersbuttel ist verloren. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CLXXV.

Verpfändung der Brandenmühle bei Moisling. 1454. Jan. 25.

Arnd Wilmes, wonafftich tor Brandemolen bij Moyslinge, vor dem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich zyn Tydemanne Reymerdinge vnde zinen eruen twe hundert mark lub. pen., darvor de erscreuene Arnd den egendom der vorscreuenen Brandemolen, de Arnd van dem ersamen hern Johan Luneborg, borgermestere to Lubeke, hefft gekofft na inneholde dessuluen hern Johannis besegelden breues, den Tydeman vorbenomed mit willen des erscreuenen Arndes to merer zekericheid in vorwaringe hefft, dem erbenomeden Tydemanne vor dessem boke hefft vorpandet. Hijrvor desulue Tydeman schal bruken vnde mede deelafftich wesen, gelijk dem erscreuenen Arnde, alle des yennen, dat van der vorscreuenen molen na dessem dage komen wert, yd zij an wisschen weyden ackern holtingen visscheryen vnde alle dersuluen molen tobehoringen, alse ze in eren enden vnde scheden belegen is, beth so lange desulue Arnd dem erscreuenen Tydemanne de vorbenomeden twehundert mark in ener summen van zinen egenen propperen gelde wedder hefft betalet. Ok so schal de ergenante Tydeman gelijk dem erbenomeden Arnde van dessem dage an mede anstan alle buwete wyn vnde vorlust der vorscreuenen molen, so lange em de vorscreuenen twehundert mark nicht zin vornuget vnde betalet, alse her Tydeman bekande vor dessem boke dergeliken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Conv. Pauli.

CLXXVI.

Der Rath von Köln ersucht den Rath von Lübeck, die Einrichtung, nach welcher

Digitized by Google

dorthin gebrachte Weine, auch wenn sie zur Wiederausfuhr bestimmt sind, in Keller gebracht werden müssen, als lästig aufzuheben. 1454. Feb. 26.

Lubeke.

Vnse fruntliche gruesse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame wijse besondere gude frunde. As wir vrre eirsamheit vurme geschreuen hain, dat vnse burgere ind koufflude, die yre wijne oistwert voeren laissen ind schicken, sich van uich beclagen, dat sij yre wijne, (die) sij vur vre stat brengen, vyss den schijffen bynnen vre stat moissen doin voeren ind kelren, wie waile sij in gheynre meynongen sijn, yre guet alda zo slijssen zo laissen noch zo verkouffen, ind vre eirsamheit ouch nyet in willen sijn, sulche wijne zo gelden, deshaluen die vnse zo groisser coste ind schaden komen sijn ind komen, dat ye langer ye me schedelicher velt. Ind want wir dan vngerne eyniche nuwicheit ader besweirnisse bynnen vnsz stat ader da dat in unsz macht were, mit den uweren ader anderen vreymden koufFluden, damit sij zo schaden quemen, vurneymen, ind so wir dan ouch die vnse gerne gewoenlich gevurdert ind gehalden segen, daebij die gude alde fruntlicheit, da wir ind die vnse van langen vurledenen jaeren her mit vrre eirsamheit ind den vren ynne gestanden hain, in volherdongen bleve, so bidden ind begeren wir noch, as wir fruntlichen zo doin voegen, die vnse sulcher coste ind schaden des upslaens vntragen werden ind mit yrme gude vngetoifft vrij vollefaeren moigen. Dat willen wir gerne vntgain uch ind die vre, dae dat an vns treffe ind in vnsz macht were, de vorder erkennen ind verschulden. Ind wat den vnsen dis noch gedijen mach, begeren wir eyne gutliche wederbeschreuene antwerde van vrre eirsamheit, die vnse herre Got etc. Geschriben des XXVI dages in Febr. anno LIIII°.

Nach dem Concept im Stadtarchiv zu Koln (Briefbuch 22 fol. 20). Mitgetheilt von Dr. Bruns.

CLXXVII.

Lieferung von Ziegelerde an die Domkirche. 1454. März 14.

Hans Bergerwold, een karenvorer, vor dessem boke hefft bekand, dat he schole vnde wille voren ouer negesten anstanden somer so vele tegeleerden, alse men densuluen somer ouer vorstriken kone to behuff des godeshuses sunte Nicolai tom dome binnen Lubeke. Darvor Clawes Zwarte, werkmester darsulues, edder zine nakomelinge scholen unde willen gheuen dem erscreuenen Hanse vppe data desser scrifft teyn mark, vpp Paschen negest komende viff mark, vppe

Digitized by Google

Pinxsten darna negest volgende ok viff mark, vppe sunte Johannis dagh to middensomer negest ok volgende viff mark, vppe sunte Jacobi dagh ok negest volgende viff mark dergeliken. Vnde wenner men vtgestreken hefft, so wontlik is, vnde de genante Hans de kulen, dar men de eerde inne to makende plecht, euenbordich vul gevoret hefft, twintich mark vmbeworen to betalende. Vnde dat deme, so vorscreuen is, van dem erbenomeden Hanse bescheen schole, dar he(fft) mit em vor gelouet Jaspar Stuue mit samender hand een vor all.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Oculi.

CLXXVIII.

Die Vicare der Petri Kirche übergeben den Vorstehern eines zu Ehren des heil. Leichnams in der Kirche brennenden Lichtes einen Rentebrief über 4 m℔ Einkünfte aus Fehmarn und eine baare Summe von 100 m℔ zur beständigen Erhaltung des Lichtes. 1454. März 18.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, indictione secunda, die sabbati decima octaua mensis Marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno octauo, Lubek, in ecclesia beati Petri Lubicensi, constitutis honorabilibus et prouidis viris, dominis Gherhardo Petershagen, Reymaro Kedyngk et Johanne Duncker presbiteris, perpetuis vicariis in dicta ecclesia sancti Petri Lubicensi, ex vna, et domino Andrea Gheuerdes, consule, Petro Nyenstad, Marcqwardo Rehorst et Godeken Heysen, ciuibus Lubicensis ciuitatis atque certe candele siue luminis ad honorem et ob reuerenciam gloriosi et sanctissimi domini nostri Jhesu Christi in eadem ecclesia continue ardentis factoribus et prouisoribus in simili congregatis et in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia personaliter constitutis, prenominati dicti vicarii propriorum suorum et omnium aliorum et singulorum in communi vicariorum ibidem nominibus et ex parte exhibuerunt ibidem in medium quandam litteram in teutonico conscriptam duobus impendentibus sigillis sigillatam de et super quatuor marcarum lubicensium denariorum annuis redditibus mencionem inter cetera facientem, cuius littere principium et finis hic inferius annotatur. Quam quidem litteram amicabilibus tractatibus inter partes predictas precedentibus prenominati vicarii non coacti, sed sponte et libere et ex certa sciencia supranominatis prouisoribus luminis pretacti ad manus tradiderunt asse-

Digitized by Google

rentes et affirmantes, quod, quamuis hec littera ipsis vicariis ad sanctum Petrum in Lubek sit asscripta, nichilominus tamen recognouerunt et fatebantur ibidem publice et expresse atque per presentes recognoscunt et fatentur, quod prouisores predicti et eorum pro tempore successores exnunc dictam litteram ad se receperunt et inperpetuum habere debent de eorundem vicariorum libera et pura voluntate et ex certa et vera scientia, quodque inantea iidem prouisores et eorum pro tempore successores imperpetuum debeant possint et valeant in vim et virtute illius littere redditus inibi descriptos emonere recipere et subleuare atque in vtilitatem dicti luminis conuertere absque eorundem vicariorum aut alterius cuiuscunque aliqua vlteriori requisicione. Et extunc dominus Andreas Gheuerdes, consul prefatus, hanc litteram nomine suo proprio et ex parte omnium aliorum prouisorum predictorum ad se recepit ad vtilitatem luminis pretacti fideliter perpetuo seruandi. Deinde memorati prouisores pro se et suis successoribus non coacti neque circumuenti, sed sponte et libere recognouerunt, se eciam ad vtilitatem eiusdem luminis ad se a predictis vicariis in prompta et numerata pecunia et bona moneta recepisse et subleuasse centum marcas lub. den. Quapropter ipsi prouisores eciam pro se et suis successoribus de huiusmodi leuatis et receptis videlicet tam littera et redditibus in ea descriptis quam summa centum marcarum pretacta eosdem vicarios ad sanctum Petrum in Lubic nunc viventes et eorum pro tempore successores quitauerunt et quitos pronunciauerunt publice et expresse et quitant per presentes. Sicque ab invicem hiis tractatibus et gestis amicabiliter finitis concorditer et in bona amicicia abinde descendentes ad propria redierunt. Super quibus omnibus et singulis per prius tamen exnunc me notarium publicum requisierunt partes hincinde, vt eis coniunctim et diuisim vnum et plura conficerem instrumenta, quando et quociens fuerit oportunum. Acta et gesta fuerunt hec sub anno indictione die mense loco pontificatu et aliis, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Petro Smyd, clerico Lubicensis ciuitatis et Hermanno Becker, Camminensis diocesis, clerico chorali in dicta ecclesia sancti Petri Lubicensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Tenor vero principii littere huiusmodi, de qua superius fit mencio, sequitur et est talis: Wy Johan Witte to Oldenyellenstorpe wonende, Claus Marquard to Goldendorpe unde Kerten Reymer to Schaberdorpe, nu tor tijd kemerere, vnde wij sworen alle gemenliken des landes Vemeren. Bekennen in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, opembar betughende, dat in vnser iegenwardicheit geweset is Kersten Moderslechte etc. Finis vero pretacte littere

Digitized by Google

siue data ipsius littere sequitur et est talis: Gheuen na Godes bord veerteynhundert jar vnde darna in deme souenvndedruttigesten jare, uppe sunte Barbaren dach der werden hilghen juncfrowen.

(Notariatszeichen). Et ego Johannes Stormer de Dasle, clericus Moguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius et coram venerabili capitulo Lubicensi scriba, quia pretacte littere presentacioni et receptioni, recognitioni et quitacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo presens publicum instrumentum per me conscriptum exinde confeci subscripsi et signaui signo et nomine meis solitis et consuetis in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Original.

CLXXIX.

In heimlicher Acht gewesene Personen dürfen nicht Zeugen sein. 1454. April 3.

Witlik zij, dat in dessem LIIII[ten] jare des mydwekens na deme sondage Letare in der zake twisschen Tydeken Vlegen, vppe de enen, vnde Merten Krakouwen, vppe de anderen zijden, beyden borgeren tom Sunde, de heren, de rad to Lubeke, na beyder vorscreuenen dele vorbringende hebben to rechte irkand: Moge Tideke Vlege tugen, alse recht is, dat sodane veer tuge namliken her Johan Ruwingk, Lubbert Bere, Tobias Steenweeh vnde Peter Euerdes van Merten Krakouwe tom Sunde in der erscreuenen zake ingevoret mit demsuluen Merten Krakouwe in der zake medeklegere vnde in hemeliker acht gewest zin, so mogen ze in der zake nyne tugen wesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Judica.

CLXXX.

Verhandlung über ein Grundstück in Rupensdorf. 1454. Apr. 4.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidrachte zin gewesen twisschen den ersamen heren, proueste, prior vnde gantzen capittel der kerken to Raceborgh, Detleff van Attendorn vnde Anneken, ziner husfrouwen, vppe de enen, vnde zeligen Lemmeken Rubenstorppes, wandages borgers to Lubeke, ziner nalatenen

Digitized by Google

wedewe, vnde zinen zone Eler vnde eren vormundern mit namen Hans Bulken, Marquard Rehorst vnde Cord Brekewold, vppe de anderen zijden, alse van wegen des houes vnde gudes to Rubenstorppe belegen mit eren tobehoringen, welke schelinge vnde twidrachte in fruntliken degedingen geholden dorch de ersamen her Johan Luneborgh, her Gerd van Mynden, borgermestere, vnde her Johan Zegebergh, radman der stad Lubeke, van deme rade darsulues van beyder vorscreuenen parte willen vnde vulbord darto gevoget zin bigelecht in nascreuener wise, so dat de ersame her prouest prior gantze cappittel to Razeborgh vnde Detleff Attendorn vorbenomed samentliken scholen gheuen vnde vornugen der vorscreuenen wedewen zeligen Lemmeken Rubenstorppe, zinem sone Eler vnde eren vormunderen to truwer hand samentliken hundert vnde twintich mark lub. pen. vppe Pinxsten negest komende vmbeworen to betalende[1] bij sodanem beschede: Isset dat des vorscreuenen Lemmeken sone Eler vppe data desser scrift, namliken vppe Ambrosii dagh leuet, vnde weret zake dat desulue Eler vor dessem dage vorstoruen were, so scholen desse degedinge gentzliken deger vnde al machtlos wesen vnde schal darvmme denne gan, alse recht is. Vnde hijrmede de vorscreuene here prouest prior gantze cappittel vnde ere nakomelinge, Detleff van Attendorn, zine husfrouwe vnde ere eruen, des vorscreuenen Lemmeken Rubenstorpp wedewe, zin zone Eler, ere eruen van des vorscreuenen houes vnde gudes wegen mit al eren tobehoringen scholen geschichtet vnde gescheden wesen to enem gantzen ende qwijt leddich vnde los. Vnde de genante here prouest prior gantze cappittel vnde Detleff van Attendorn scholen vnde mogen den vorscreuenen hoff to Rubenstorppe mit al zinen tobehoringen, alse he in zinen enden vnde scheden belegen is, van stunden an antasten vnde darmede don, wes erem willen behaget.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Vocem Jocund.

CLXXXI.

Vermiethung von Buden an den Abdecker. 1454. Apr. 28.

Drewes Rutingk vor dessem boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he mester Peter Palborn, des rades beleende knecht mit der ruckerye vnde zinen nakomelingen hefft vorhuret dre boden an enander bij dem Loberge bij

[1] Dass die Bezahlung zu der festgesetzten Zeit geschehen ist, ergiebt sich aus einer späteren Inscription (Pentecostes).

Digitized by Google

der muren belegen, darvor de genante mester Peter vnde zine nakomelinge dem genanten Drewes Rutingk vnde zinen eruen alle jar scholen gheuen to hure seuende halue mark vnde nicht meer. Ok bekande Drewes vurder, dat he offte zine eruen sodane boden in nynen tokomenden tijden scholen vorhogen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Quasimod.

CLXXXII.

Handel mit Waid. 1454. Juni 2.

Roleff Egbrechtson van Bergen vpp dem Zome vor dessem boke hefft bekand, dat he van Hermen Evinghusen, borgere to Lubeke, hebbe gekofft rechte vnde redeliken dreyndetwintich vate wede, dat vat vor sestich mark lub. pen., vnde eenvndeveffticb lennewandes, dat hundert achte mark, vppe Paschen negest komende, alse ze des eens zin, vmbeworen to betalende. Vnde van dessem gude, alse vorscreuen, schal Hermen dat eventur stan beth in Zelande. Hijrvpp hefft Hermen in betalinge entfangen achtvndetwintich nye grawe, dat stucke achtvndetwintich mark lub., vnde negen olde grawe, dat stucke achteyn mark, viff mengede, dat stucke viffvndetwintich mark, alse he des vor dessem boke bekande dergeliken.

Deletum iussu ambarum parcium die Jovis post dominicam Quasimodogeniti anno etc. LVI.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Exaudi.

CLXXXIII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Danzig an, dass eine Betheiligung der Hansestädte bei der Zusammenkunft der Könige Christian und Karl Knutson in Rönneby wegen der durch den Grafen Gerhard von Oldenburg verursachten Unsicherheit des Seewegs habe unterbleiben müssen, und räth, auch von dort vorläufig keine Schiffe abgehen zu lassen. 1454. Jun. 17.[1]

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren vnde guden vrunde. So juwe ersamen leue villichte wol hebben iruaren van deme dage twisschen den irluchtigesten fursten vnde heren Cristierno, to Dennemarken,

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 246.

vnde Karolo, to Sweden etc. koninge, to Rottenbuw in Blekinges zijden vpp sunte Johannis dagh to myddensomere negest komende vpgenomen vnde vorramet, to welkem dage wij vnde andere stede van der Dutschen hanse vnse sendeboden ok gevoget hadden to schickende vmme beyder vorscreuenen koninge bede willen, de alles dinges rede weren to zegelende dergeliken, de wi vmme zake willen hijrna bescreuen hebben mosten to hus beholden, alse vmme vare vnde anxstes willen junchern Gerdes van Oldenborgh, vnses openbaren viendes, de deme vnschuldigen kopmanne to watere vnde to lande dat zine hefft genomen, de mit vele loser partie vnde zelschopp deme vorbenomeden koninge, sinem brodere, to denste vnde to willen to deme vorscreuenen dage ok to zegelende in de ze vtmaket vnde zijk mit den zinen darto beredet. Bevruchten vns des, dat dat dem varenden vnschuldigen kopmanne mochte komen to groten hinder vnde schaden, vnde besundern wanner dat de vorbenomede juncher Gerd van sodane vorscreuen dage mit den zinen wert schedende, dat he denne den vorgerorden kopman, wor he den vnderwegen mit schepen vnde guderen ankomende wert, vnbeschediget nicht en late, dat vns doch van gantzen herten leet were. Hijrvmme is vnse fruntlike beger, dat gij iuwe borgere inwoure vnde den varenden kopman vorscreuen vor eren schaden willen warnen vnde warschuwen vnde se mit eren schepen vnde guderen, dar se villichte mede dencken vnde berede zynt tho zegelende, rosteren vnde to hus beholden willen, vmme schaden, so zijk to bevruchten is darvan to nemende, to vormidende, so lange dat sodane vorgemelde dachuard to enem ende zij gesleten vnde gevlegen vnde gij vnde wij iruaren mogen, wodanewijs de vorbenomede beyden koninge mit den eren vpp dem obgemelden dage zin gescheden vnde wo dat se zijk tor zewart stellende werden, so wij juw darvan, int erste wij dar kentnisse van krigen, sunder antworde nicht willen laten, darna gij vnde de varende kopmanne sijk mogen weten to richtende. Sijt Gode deme heren beualen. Screuen vnder vnseme secrete, des mandages na Trinitatis, anno etc. LIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Dantzijk, vnssen *u. s. w.*

Nach einem dem Original im Rathsarchiv zu Danzig entnommenen Abdruck in Styffe Bidrag till Skandinaviens historia Bd. 3 S. 69.

CLXXXIV.

Beschlagnahme eines Niederländischen Tuches in Wismar. 1454. Jun. 24.

Digitized by Google

De heren, de rad, hebben geuen eren breff Ludeke Poppen an den rad tor Wismer, darane de rad gud is vor enen terlingk Altescher laken, den de rad darsulues beslagen hadde, darvmme de tegen der gemenen henzestede gebod gekofft scholden zin. Vnde dat de rad to Lubeke van der wegen schadelos scholde zin, dar hefft vor gelouet Arnd Troye, borger to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Joh. Bapt. Nat.

CLXXXV.

Rückgabe von Gütern, welche Lübeckische Auslieger Seeräubern abgenommen hatten. 1454. Jun. 24.

Hans van Colne, Hans Alff vnde Diderik Meneman mit samender hand hebben deme rade to Lubeke gelouet, gud to wesende vor namaninge van wegen der gudere, de des rades van Lubeke zoldenere vnde vtliggers etliken zerouern hijr beuoren in der zee hedden genomen, welke gudere Hinrike Olefson vnde Hanse Wistade, radmannen to den Ellebogen, vnde Arnde Sperwer, borgere darsulues, tobehorden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Joh. Bapt. Nat.

CLXXXVI.

Die in Lübeck versammelten Abgeordneten der Städte und der Rath von Lübeck benachrichtigen den Rath von Rostock, dass seine Abgeordneten die Versammlung vorzeitig verlassen haben, und fordern unmittelbare Rücksendung entweder derselben oder anderer Abgeordneten, ausserdem die Erlegung der verwirkten Strafe. 1454. Jun. 28.[1]

Littera ad Rostockenses, ut remittant suos nuncios sive ambassiatores, qui abhinc recesserunt illicenciati, sub penis in recessu contentis etc.

Post sal. Ersamen heren vnde vrunde. Alze gij juwe sendeboden, nameliken hern Nicolaum van Lubeke vnde hern Bernde Kruzen, juwes rades medekumpan, to der dachuart, de itzund hir to Lubeke van vns steden der Dudeschen hanze wert geholden, gezand hadden, des wij juw dancken, det isset,

[1] Eine in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 169 abgedruckte Notiz aus der Rechnung der Wetteherren in Rostock lässt annehmen, dass wenigstens der ersteren Forderung entsprochen worden ist.

Digitized by Google

dat zodane juwe sendeboden van hir ghetoghen zin vnhorzamichliken sunder vnse wisschop willen orloff vnde vulbort, vns to ener honlicheit vnde verspottinge vnde in vormynringh des gemenen gudes, darvt andere stede der Dudeschen hanze vnde ok de sendeboden des heren hertogen van Burghundien, des grauen van Sympolt vnde der lede des landes van Vlanderen, de jegenwardich hir tor stede zin, en qwat exempel vnde bilde nemen. Vnde nachdem der gemenen stede van der Dudeschen hanse, de hir to Lubeke imme jare etc. L vorgaddert zyn gewest, wedder zulken vnhorsam vormiddelst enem recesse van penen, darvan gij ene copie hir ingesloten vynden, vorsenicheit hebben gedan, hijrvmme essche vnde vormane wij juw myt ernste vnde gantzem flite, dat gij zodane pene, namliken ene mark fins goldes, alze imme recesse vorscreuen utgedrucket steid, in welke gij vorderlinges vorvallen zyn, zunder weddersprake vnde vertogeringe to vnser vnde der gemenen stede van der hanse behoff vtgeuen vnde dat gij ok de vorscreuenen edder andere juwe rades sendeboden ane sument wedder herwerdes schicken bij penen van den gemenen steden hirbeuorn darvpp ingestellet, vmme de dinge, de vmme des gemenen gudes willen hir angekomen zin, to vullenvorende vnde to enem vochlichen ende to bringende, vnde dat nicht en vorleggen, wente weret dat gij dat vorleden, zo mote wy vnde willen myt allem ernste darto dencken, wo vnde in wat mannere wij zodannen juwen vnde juwer sendeboden vnhorsam straffen moghen, vnde begeren hirvan juwe bescreuene antwerde bij dessem boden. Gescreuen in vigilia Petri et Pauli apostolorum, anno etc. LIIII°.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hanse
nv tor tijd to Lubeke to dage vorsammelt vnde de rad darsulues.

Nach dem Concept in der Handschrift des Hanserecesses 1451, Juni.

CLXXXVII.

Die in Lübeck versammelten Abgeordneten der Hansestädte fordern den Rath von Stettin auf, dafür zu sorgen, dass die dortigen Schonenfahrer über die ihnen zustehenden Rechte und Gewohnheiten in Schonen nicht hinausgehen. 1454. Jun. 29.

Littera ad Stetinenses scribatur, et postea littere alie secundum ordinem.

Post sal. Ersamen guden vrunde. Zo gij wol weten, dat to etliken

Digitized by Google

tiden her twisschen den schonevareren juwer stad, vppe de enen, vnde den schonevareren vnde borgheren der stad Lubeke vnde meer anderer zeestede, vppe de anderen zijden, twistinge vnde twedrachte zin gewezen, de doch van vnwontliken niecheiden dorch juwer stad schonevareren tegen olde priuilegia rechticheide vnde wonheide vppgenomen vppgestan vnde irresen syn, darby de schonreise to Valsterbode zere vornichtet vnde gekrenket is geworden, darvmme doch vnse vrunde, de rad to Lubeke, dorch ere mennichuoldighen vruntliken breue an juw vele voruolges van wegen der obgenanten erer vnde anderer zeestede schonevarer hebben ghedan, vppe dat juwe schoneuarer ere vnwontlike niecheide affdon solden, dat den erbenomeden vnsen vrunden van Lubeke, eren vnde anderer zestede schonevareren van der hense nicht heft mogen gedien, so wij zin berichtet. Doch isset zo verne van wegen der vorscreuenen beider partie dorch juw vnde vnsen vrunden van Lubeke gekomen, dat zodane vorscreuene twistinge vor vns alze den sendeboden der gemenen stede van der Dudeschen hense nv bynnen Lubeke to dage vorgaddert van beiden vorscreuenen parten rechteswis angebracht is. Darvpp wij alze behorlike vnde willekorde richter na claghe vnde antworde, rede vnde wedderrede vnde bewisinghe dersuluen beiden parte vnde na vnser besprake vnde ripem rade imme rechten hebben irkant vnde vtgesproken vor recht, dat de olderlude vnde gemenen schonevarer juwer stad nynerleie nye rechticheide vnde wonheide tegen der gemenen hensestede olde louelike priuilegia wonheide vnde rechticheiden bruken hebben oft vpzetten scholen, men zik an den priuilegien wonheiden vnde rechticheiden der gemenen hensestede to behuff der schonreise gegeuen benugen scholen laten, wente io recht is, dat dat mynneste deel dem meesten volghe, vnde wes se dar enteghen vppgesat hebben, affdon scholen. Hirvmme is vnse fruntlike beger, dat gij juwe schonevarer darto holden vnde zo hebben, dat van der wegen an en nyn gebrek vurder bevunden werde ofte wedderstal besche, men dat vnseme erbenomeden vtsproke genuch van en beschee in aller mate, so vorscreuen steid, wente vnse vrunde, de rad to Lubeke, vnde andere mer zestede id zo voruogen scholen, dat van en vnde den eren in aller mate, zo de erscreuene vnse utsproke inneholdet, bescheen schole dergeliken, gy vns willen vmme woluard des gemenen gudes vnde kopenschop to bewizende. Dat vorschulde wij allewege gerne. Sijt Gade. Die Petri et Pauli, anno etc. LIIII.

Radessendeboden der gemenen stede *u. s. w. wie No. 186.*

Nach dem Concept in der Handschrift des Hanserecesses 1454, Juni.

Digitized by Google

CLXXXVIII.

Ein Streit des Syndicus Arnold von Bremen. 1454. Jul. 2.

Witlik zij, dat na der bord Cristi, vnses heren, in dessem LIIII[ten] jare am hilgen Pinxste auende de rad desser stad Lubeke in der zake wesende twisschen mester Arnde van Bremen, doctore vnde sindico, vnde Mathias Steffens alse van itliker tichte wegen, de Mathias vorscreuen dem obgenanten doctor Arnde tolede zine eede ere vnde gelimp anrorende, irkande vor recht na beyder dele rede wedderrede vnde alle ereme vorbringende: nachdeme de erwerdige mester Johan Nyenborgh in der zake gehoret were vnde Mathias Steffens, des obgenanten doctoris tuge, hadde horen tugen vnde spreken vppe ere eede vnde vppe de tyd dar wedder nicht gesproken, so were sulke tuchnisse des doctoris vulmechtich vnde de rad louede deme doctori beth wen Mathias Steffens, vnde alse Mathias Steffens zijk tuge in der zake in den heren Abbet van Walkenrede, dat stucke vnde wes vurder in der zake to donde were, scholde stān beth na den hilgen dagen to Pinxsten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Visit. Mar.

CLXXXIX.

Die in Lübeck versammelten Hansestädte ersuchen den König von England, eine Tagefahrt zu besenden, an welcher auf ihre Bitte auch Lübeck theilnehmen werde, und versprechen ihre ferneren Dienste, um eine Aussöhnung zwischen dem Könige und der Stadt Lübeck zu Stande zu bringen. 1454. Jul. 8.

Irluchtigeste furste vnde vnvorwynlikeste gnedige leue here. So in nicht langen vorledenen tijden twisschen juwer konyngliken herlicheiden, van ener, des grotmechtigen heren homesters Dudesches ordens, zyner stede des landes Prutzen vnde der stede der Dudeschen hanse erbare ambasiaten vnde zendeboden, van der anderen zyden, bynnen der stad Vtrecht dorch leue vruntschopp vnde eendracht, de van langen tijden twisschen juwer konyngliken gnade ryken vnde vnderzaten, deme Dudeschen orden, den steden des landes Prutzen vnde den steden van der Dudeschen hense is gewesen, to vornygende, twidracht vnde geschele vnder beider dele vndersaten vppgestan vnde irresen to vorlikende, vorenende vnde to vorbeterende, een dach was vorramet, wart aldar vorsocht vnde geholden, doch hebben beider dele sendeboden dorch merkliker sake vnde

Digitized by Google

invalles willen vpp deme dage in den vorscreuenen zaken endeliken nicht mogen sluten, sint darvmme darsulues vppe juwer gnade, des heren homeisters vnde der stede van der hanse gnd behach vnde wolvallent dorch vorgerorder zake willen eens geworden, enen anderen dach to holdende, so de scrifte darvpp gemaket clarliken inneholdende vtwisen. Wente denne, gnedigeste leue here, juwe konyngklike werdicheide vth myssiuen vnde breuen van deme vilgenanten heren homeistere vnde etliken steden van der hanse dersulften vormals gesand clarliken wol vornomen hebben, darane wy nicht twyuelen, wij vns gentzliken darto schicket vnde vordreghen hadden, myt juwer gnaden erbaren sendeboden enen anderen dach tho holdende, dar men alle twidracht vnde schelinghe wechgelecht mochte hebben, dar sick ok de ersamen van Lubeke mede ingegeuen hadden, welk denne leyder dorch twidrachte vnde vnroste willen, de zick amme lande to Prutzen irheuen heft, is achtergestellet vnde nagebleuen, alze wij nu mit Gode dorch veler werue vnde mennigerleye handelinge willen vns vpp dyt maell anliggende hir to Lubeke zynd vorsammelt, de gemenen copmanschopp vnde woluart des gemenen gudes gerne myt ghantzen herten vordert zeghen, so hebbe wij ouereen gedragen, vpp dat zodane angehauene vruntschopp nicht achter blyue, ok mennigerleye kost vnde arbeyt darynne geschen gentzliken nicht vorloren werde, dat wij van den steden der Dudeschen hanse vnde des landes Prutzen wegene, dorch vnse merkliken sendeboden enen fruntliken dach mit juwer gnaden ambasiaten willen holden bynnen Lubeke edder Hamborgh, vppe den dach Vnser leuen vrouwen erer gebord, welk is de achte dach in Septembri, edder sunte Michaelis dach des ertzenengels dar negest volgende, welker juwen gnaden beqwemest is, wente wy vnser frunde to desser tijd dorch swarer veyde willen to anderen plaetzen nicht schicken konen. Bidden mit gantzeme vlite vnde otmodigen herten, juwe konynglike mayestate, de van angeborener gude alle tyd to roste, vrede, woluart des gemenen gudes vnde der kopenscopp is geneget, so wij vt mennichuoldigen juwer gnaden scriften des iruaren hebben, willen ere erbarn sendeboden to deme vorgerorden dage schicken, vmme olde herkomene, leue vnde vruntschopp, de lange tijd twisschen deme ryke van Engeland, den steden van der hanse vnde des landes Prutzen is gewesen, to vestende vnde to sterkende, alle geschele, twidracht vnde schaden an beiden zyden gescheen to vorbotende, vruntliken wechtholeggende vnde vorschedende, darto wij vns mit gantzen herten erbeden altoes dat beste to donde. Wij hebbet ok mit grotem vlite bij deme erbaren rade der stad Lubeke bearbeidet, dat ze to zodaner dachuard ere

sendeboden gerne schicken, so verne de in erer stad nicht werde geholden, vnde ere gebreke mit den ingesetenen juwer gnaden rijke van Engeland na gebore fruntliker wys handelen laten willen, vorhopen vns to Gode almechtich, dat alle twidrachte to beterer wise, fruntliker vorenynge edder endliker vorschedinge vpp zodaner dachuart gebracht werden moghen; wes wy darto gudes don konen, darane willen wy kost moye vnde arbeyt nicht sparen. Were ok juwen gnaden zodane dach vpp zodane vorscreuene tyd nicht beqweme to holdende, so willen de sulfte juwe gnade ener anderen bequemeren tyd vorramen vnde vns de zo tidigen vorscriuen, dat wy de vnse, de denne verne van anderen gelegen zin, darto bringen vnde schicken moghen, deme wy denne zo gerne don willen, alzo verne de samptkome vpp der vorscreuen stede en zyn moge; dar scholen juwer gnaden sendeboden vor vns vnde de vmme vns don vnde laten willen, in velicheit vorwaret wezen. Bidden hirvmme eyn gnedichlik bescreuen antwerde by desseme boden van juwer konyngliken gewoldicheit, de God almechtich lange gesund wille sparen vnde ewichliken in salicheit vorhoden. Screuen vnder deme signet der stad Hamborch, des wy nu tor tyd hir to gebruken, vppe den achten dach in Julio, anno etc. LIIII°.[1]

Radessendeboden der gemenen stede van der etc.

Nach dem Entwurf in der Handschrift des Hanserecesses.

CXC.

Der Rath von Lübeck dankt dem König Karl Knutson für seine Gesinnungen gegen die Hansestädte, insbesondere für die Bereitwilligkeit, sie gegen den Junker Gerd zu schützen, und spricht die Hoffnung aus, dass er auch den von Lübeck auszurüstenden Kriegsschiffen Schutz und Sicherheit gewähren werde. 1454 Jul. 13.

Beredicheit vruntlikes denstes mit vormogen alles guden toueren. Irluchtigeste grotmogende konyng, gunstige leue here. Juwer konyngliken gnaden breff an vns nu latest gesant inneholdende, wo dat juwe vorgerorde konynglike gnade vt vnsen breuen wol vorstuen hebbe, worvmme wy to Rottenbu vppe de dachuard dar vorramet etc. nicht sien gekomen myt der bodeschop van iuwer koningliken werdicheit an vns gedaen, vnde dat juwe gnade den Dutschen cop-

[1] Der Beschluss des Hansetages ging dahin, dass der Brief lateinisch geschrieben und mit dem Secret der Stadt Hamburg besiegelt werden solle. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 4 S. 179.

Digitized by Google

man wille gunstich vorderlik vnde behulpen zin, ene by sinen olden tolle bliffuen to latende etc., hebbe wij mit mer worden mit werdicheit entfangen vnde wol vornomen, dat wij juwe obgenanten konynglike gnade hochliken vordanken, wente wij juwen guden willen vnde menynge darvth wol vorstan hebben. Bydden hirvmme myt gantzem vlite vnde otmodigen herten juwe konynglige maiestate, dat gij vurder willen darmede vorwesen vnde dat helpen hinderen vnde keren, so juwe konynglige gnade vmme des gemenen besten willen gerne doet, dat de varende vnschuldige copman van juncher Gerde van Oldenborg vnde zinen medehulperen, de, so wi irvaren waraftigen, vele loser selschop in de Osterzee vtmaket vnde vtverdiget, des zinen so jammerliken nicht berouet vnde beschediget werde, so he dagelix des zinen wedder ere vnde God wert berouet vnde beschediget, dat vns zo in der lenge nicht wol mede steit to lidende. Vnde offte wy denne de vnse wedder de ghennen, de den vorsereuenen kopman so berouet vnde beschediget, in de zee vtmakeden, ene to beschermende, zo wy denken to donde, dat de in iuwen konyngriken vorgenanten vnde gebeden, oft zee dar quemen, velich varen keren vnde wanken mogen vngetouet vnde vngelettet, so wy vns des gentzliken to iuwer konyngliken herlicheit vorhopen vnde darane nicht en twiuelen. Worane wij zus juwer konyngliken gnaden denst vnde willen bewisen mochten, darto were wy gudwilligh mit gantzem herten. Am dage sunte Margareten, anno etc. L quarto.[1]

Nach dem einer Abschrift im Archiv zu Danzig entnommenen Abdruck in Styffe Bidrag till Skandinaviens historia Bd. 3 S. 72.

CXCI.

Certification über die Ladung eines vor dem Swen von Seeräubern genommenen Schiffes aus Wismar. 1454. Jul. 15.

De heren, de rad to Lubeke, hebben ghenen eren openen certificacie breff mit ereme anhangenden secrete Luder Valenberge int gemene an de veer lede des landes Vlanderen vnde de ersamen olderlude des gemenen kopmans van der Dutschen henze, vppe desse tijd to Vtrecht residerende, darane Luder Valenbergh vorbenomet vormiddest zinen vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes eedes liffliken to den hilgen hefft gesworen, dat he in den jaren na der bord Cristi M° CCCC° XXXIX tor Wyszmer in schipper Her-

[1]) Die Antwort des Königs Karl Knutson auf diesen Brief ist abgedruckt in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 293.

Digitized by Google

men Rotchers kreyer van der henze geladen vnde geschepet hadde desset nabescreuen gud, vmme darmede int Zwen tor Slusz in Vlanderen to zegelende, int erste XXVIII last beers, elke last ersten kopes XVII mark, vnde vppe jewelke last des vorscreuen gudes is gekomen to vngelde IIII ß lub., van welken vorscreuen gude de summe mit den vngelde is viff hundert veervndesestich mark twe ß VIII ₰ lub. Vurder so zin vor vns gekomen de beschedene manne Hans Robringk vnde Tymme Wydouwe, tuges vnde louenwerdige bedderue manne, vormiddest eren vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes eedes eendrachtliken vnde lijffliken to den hilgen zwerende, tugende vnde warmakende, dat se vor war weten vnde angeseen hebben, dat in deme bouenscreuen XXXIX jare dat vorscreuen schipp vnde gud vp deme Vlamischen strome vor deme Zwene genomen wart.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Divis. apost.

CXCII.

König Karl Knutson spricht in Erwiederung auf No. 190 den Wunsch aus, dass die Hanse ihm helfen möge, Schonen, Halland, Gottland und Norwegen zu gewinnen, und versichert, dass dann die Schiffahrt auf der Ostsee volle Sicherheit haben werde, verheisst auch den Lübischen Kriegsschiffen freundliche Aufnahme in seinen Häfen. 1454. (Vor Jul. 22).[1]

Wetet, ersamen leuen vrunde, dat wy in iuwen breff, de geschreuen was an sunte Margareten dage negest vorgangen, wol vornomen hebben iuwe bede, dat wy willen vorwesen vnde helpen hinderen vnde keren vmme des gemeinen besten willen, dat de varende vnschuldige kopman van juncher Gerde etc. des sinen so jamerliken nicht berouet vnde beskedeget werde etc. Leuen vrunde, iw mach wol vordenken, wo wy iw vor welke vorledene jaren vormedelest vnsen sendeboden to entboden vmme merkelige saken vp den berorden sin, so dat de meine varende vnschuldige kopman mochte vnberouet varen vnde vorkeren in de Osterzee, des wy do nicht vornemen konden, dat gy it wat grot to herten nemen edder darto don wolden. Darvmme is manich nw arm, de in der tit van Gode vnde van sinen rechte arbeiden vorsamlinge genoch hadde. Gy mogen oc wol suluen merken, dat sulche juncher Gerdes togripinge nicht

[1]) Am 22. Juli hat der König Abschrift des Lübischen Schreibens und dieser Erwiederung nach Danzig geschickt.

Digitized by Google

en skyt van vpsate allene des benomeden juncher Gerdes, sunder van troste welker anderen, de listiger vnde mechtiger sin wan he. Wolde gy dar noch trostliken vnde manliken to don, sulchen vorderffliken schaden to benemen, so scolen gy dat in der warheit vinden, dat wy dar fullenkomliken vnde truweliken to helpen vnde to don willen, dat sulch des gemenen varenden kopmans vorderff nicht lange so gebruket werden schal. Wolde God sine gnade geffuen, dat wy welke vrunde hadden, de darto helpen wolden, dat wy Schane Halland vnde Gotland wedder kregen, alse de lande vnser cronen vor Gode van rechte tobehoren, so scholde man dat vor ware vinden, dat de gemene kopman sedder wol velig varen scholden dorch den Oresund vnde to ewigen tiden aller erer rectighet geneten, de se yw in Schane gehat hebben. Oc hort Norwegen vns vor Gode rechte vnde redelighen to, wente wy sin dar recht to eneme koninge gekoren vnde gewiget crismet vnde gecroniget, vnde de gemenicheit dar hebben noch nenen heren to koning leuer wan vns. Wolden de hense vns helpen, dat vnse dar to vrien, so wolde wy wedder helpen, dat de gemene kopman der hense wol velich varen scholde, sine neringe to sokende, so verne Norwegen rekede, vnde oc dat gy alle iuwen priuelegen in Norwegen in ewigen tiden hijrna wol geneten scholden. Hervmme, ersamen leuen vrunde, begere wy van iw ene wisse vngetogert antwart vp disse berorden saken, dar wy fulkomliken mogen weten vns na to richten. Vns is vt welken landen toboden, dat, wolden wy en welke priuelegen in Norwegen gyuen, se wolden vns dar gerne behulpic wesen etc., alze iw bringer desses breffues, vnse leue getruwe canzeler, mester Nicolaus, doctor in den geistliken vnde werlzliken rechten, vorder wol vnderwisen kan, den gy fulkomliken louen mogen, wes he iw van vnser wegen berichtende wert. Item alze gy roren van juwe volk wttosenden, iuwen kopman to beschermende etc., de mogen vriliken alle vnse haffuene soken, wor se to den vnsen komen, dar schal en anders nicht sunder gut wedderuaren van vns edder den vnsen, vnde dat God vorbede, dar en welk quat mennische van den vnsen anders dede, so willen wy dar so offuer richten laten, alze sich dat gebort etc.

Nach dem einer von König Karl nach Danzig geschickten Abschrift entnommenen Abdruck in Styffe Bidrag Bd. 3 S. 74.

CXCIII.

Der Rath von Rostock theilt dem Rathe von Wismar seine Ansicht über die Befriedung der Ostsee mit. 1454. Jul. 22.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grut touoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. So gij van vns begeren, dat (wy) juw wolden benalen, wat wij vnsen vrunden van Lubeke screuen hebben vor antwart van der vtmakinge in de see etc., leuen heren, hirup moge gij weten, dat wie en gescreuen hebben, dat vns dat nicht nutte dunket wesen, dat me deme also do, wente vnse sendebaden vns inbrachten van deme dage to Lubeke, also gij ok dat merken in juweme breue, dat de here van Holsten wil ramen enes dages tuschen deme koninge van Dennemarken, juncker Gherde vnde den steden, vnde den steden dat denne vorscriuen, wor vnde wen de dach wesen schal. Also dunket vns dat gantz ratsam sin, dat me dat nicht af enlegge, vnde dat me sut, in wat bestant desset moge komen. Sijt Gade beuolen. Screuen vnder vnseme stad secret, amme dage Marie Magdalene, anno LIIII°.

Radmanne to Rozstok.

Aufschrift: Den — — ratmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CXCIV.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, bittet den Rath von Lübeck, ihm 200 rheinische Gulden zu leihen. 1454. Jul. 29.

Wij Hinrick, van Gades gnaden hertoge tho Meckelnborch, furste tho Wenden etc., vnde greue tho Swerin. Entbeden den ersamen vorsichtigen vnde wisen, vnnsen leuen besundern borgermeistern vnde ratmannen der stad Lubke, vnnsen gunstigen grud touorn vnde bidden juw mit sunderger andacht, so als de duchtige vnnse leue truwe Eggard Heesten ghisterne van juw schedede, vmme twehundert rinsche gulden to vns to lenende beth to dem negestkamenden sunte Mertens dage, dat gij vns de willen senden by dusseme iegenwardigen vnnseme schriuer, vns des nicht en weigern vnde willen ane bewisen. Dat willen wij alletijt, wor wij mogen, in gude iegen juw mit allem flite gerne verschulden. Mit vnnsem vpdruckten ingesegel vorsegelt vnde geuen to Swerin, am mandage negest na Jacobi, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CXCV.

Der Rath von Kalmar beglaubigt den Paul Lichterveld als beauftragt, das von dem Ritter Birger Trulle dem Heinrich von Muden genommene Schiffsgeräth wieder in Empfang zu nehmen. 1454. Aug. 1.

Witlik sy alle den jennen, de dessen breff seen ofte horen lesen, dat wij borgermestere vnde rathmanne der stad Calmeren bekennen vnde betughen in vnde mit dissem opene breue, dat an vnser jeghenwardicheit vor deme stule des sittenden rades is geweset de beschedene man Hinrik van Muden, vns to berichtende, wo dat vnse gnedige here, de konynch, vnde syne rykes redere hadden em mit rechte togedelet alle syn takel, de de strenge ridder, her Birge Trulle, em genomen hadde van deme schepe, dat in Blekinges syde gebleff. Vnde vordermer heft Hinrik van Muden vorbenomed vns berichtet, dat her Birge Trulle heft em gelouet edder synen wissen boden, dat takel to Lubeke to antwordende. Des so heft he nu vor vns mundich vnde vulmechtigh gemaket den erbaren man Pauwel Lichteruelt, afwesende alse jeghenwardich, borger to Lubeke, dat vorbenomede takel van her Birge Trullen boden to annamende vnde vptoborende vull vnde all sunder en ancker vnde enen cabel, den Hinrik van Muden suluen darvan wedder entfangen heft, vnde darby to donde vnde to latene glik der wijs, ofte he dar suluen jeghenwardich by were. To ener tuchnisse disser vorgeschreuenen stucken is vnser stad secret to rugge gedrucket an dessen breff. Gescreuen to Calmeren, achte daghe na sunte Jacopes daghe, des hilgen apostels, na der bord vnses heren Cristi MCDLIIII.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CXCVI.

Die Erben und Testamentsverwalter des Gerhard von Boeris und der Bevollmächtigte der Gesellschaft des Cosimo de Medici erklären, dass ihre gegenseitigen Ansprüche erledigt und befriedigt seien. 1454. Aug. 23.[1]

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, indictione secunda, die vero Veneris vicesima tercia mensis Augusti, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno

---

[1]) Vgl. Bd. VIII № 669. 701.

Digitized by Google

octauo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, coram venerabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, in pretorio eiusdem ciuitatis specialiter vocatis et congregatis specialiter constituti prouidi et discreti viri, executores et prouisores testamenti quondam Gerardi de Boeris, alias dicti de Wale, dum vixit ciuis Lubicensis, ex vna, et honorabilis vir Petrus Monnich, clericus Lubicensis, protunc et eo nomine nobilis viri Cosme de Medici suorumque sociorum et societatis necnon heredum dicti quondam Gerardi in partibus Ytalie constitutorum ad petendum exigendum leuandum et emonendum hereditatem et bona dicti quondam Gerardi de Boeris ab ipsis executoribus et aliis quibuscunque, de receptis et leuatis quitandum et pactum perpetuum nil plus petendi faciendum specialiter constitutus, de cuius procurationis mandato apud acta presentis cause et eciam mihi notario legitimis constat documentis, partibus ex altera, quibus eciam hincinde constitutis et sufficientibus potestatibus, vt prefertur, eciam ad infrascripta fulcitis, et postquam coram eisdem dominis proconsulibus et consulibus in causa supradicta occasione eciam impeticionis dicti Petri et bonorum per eundem Gerardum relictorum jam nonnulle sentencie interlocutorie per ipsos dominos proconsules et consules prolate et amicales tractatus eciam facti et omnia inter eos quantum ad hoc penitus sedata et complanata fuissent, iidem prouisores et executores ipsum Petrum Monnich et suos principales ac societatem, necnon ipse Petrus dicto nomine ipsos prouisores et executores ac eorum quemlibet necnon heredes et testamentum eiusdem quondam Gerardi occasione cause et impeticionis supradictarum necnon bonorum per ipsum Gerardum relictorum et eciam occasione omnium et singulorum emergencium dependencium et connexorum quitarunt et dimiserunt ac quilibet eorum quitauit et dimisit penitus omnino et in toto, promittentes hincinde bona fide et simpliciter nullo unquam tempore occasione premissorum vnus contra alium agere, questionem mouere vel lite pulsare, renunciantes eciam omni subsidio iuris canonici vel ciuilis in forma meliori. Super quibus omnibus et singulis iidem prouisores et executores ac ipse Petrus dicto nomine sibi a me notario publico infrascripto vnum vel plura, publicum seu publica fieri pecierunt instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec sub anno indictione die mense hora pontificatu et aliis, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Hermanno Rosenbergh, ciue Lubicensi, et Hartwico van Celle, familiari dominorum Lubicensium, et aliis quampluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Johannes

Digitized by Google

Hertze, clericus coniugatus, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem conscriptum et per me in notam receptum publicaui signoque et nomine meis solitis et conswetis signaui rogatus et requisitus in fidem premissorum.

Nach einer Eintragung in das Niederstadtbuch vom J. 1454, Mich.

CXCVII.

Schiffahrt nach Schottland. 1454. Sept. 21.

Wilhelm Halibarthun to Haddenthun, Jon Collen to Edenborgh vnde Jacob Bornys to Haddenthun in Schotlande wonafftich vor zijk vnde van wegen Robert Galoway, des se zijk seden mechtich to wesende, vor dessem boke hebben bekand, dat se hebben vorlaten vnde vorlaten jegenwardigen schipper Henning Hartwigesson, alle zin schipvolk vnde ere eruen van aller maninge vnde ansprake, de ze to em beth vppe dessen dagh hebben gehad van der wegen, dat he en mit zinem schepe vnde eren guderen nicht en zegelde mit der vlote na Schotlande, so ze des eens weren, vnde bekanden vurder, dat se vppe ene vnde de zine van der wegen nicht meer zaken willen, men wenner he in Schotlande mit zinem schepe vnde eren gudern komet, zo willen ze eme zine vracht vul vnde al to dancke gudliken gheuen na inneholde erer tzerter, de ze darvpp an beyden zijden hebben.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Matthei.

CXCVIII.

Der Rath von Kalmar zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass Heinrich von Muden sich mit dem Ritter Birger Trulle wegen des ihm genommenen Schiffsgeräths vereinbart habe. 1454. Oct. 9.

Witlik sy alle den jennen, de dessen breff zeen ofte horen lezen, dat wy borgermestere vnde radmanne der stad Calmeren bekennen openbar in vnde mit dessem openen breue vnde betughen, dat de gestrenge ridder, here Gustaff Karlsson vnde Dydrik Spengeler, vnses rades medebroder, hebben vor vns endrachtlyken getughet, dat se an vnde ouer weren vppe der tijt, do de wolgeborne ridder here Birghe Trulle vnde Hinrik van Muden to enen ganzen ende wol vorlyket wurden vmme den schaden, den Hinrik van Muden genomen hadde

van here Birghe Trullen vnde den synen, do syn schip gebleff in Blekinges syde, so dat, wes darane gebrak, dat Hinrik van Muden syne guder nicht vull vnde all wedder en krech, dar heft her Birghe vorbenomet louet vnde gesecht mit hant vnde mit munt, Dydrike Spengeler vore to gheuende van Hinrik van Muden weghen LXXX kolmesche mark. Vortmer so heft here Birghe Trulle Hinrike van Muden syn takel wedder gelouet to donde, vnde weret zake dat dar wes an breke, dat ed so gud nicht en were, alse dat was, do he ed entfinck, so scholde he dat vorgoden, alse he ed mit synem rechte myt bedderuen luden beholden wolde. To ener tuchnisse desser vorgeschreuenen stucken so is vnser stad ingezegel to rugge gedrucket an dessen breff. Geschreuen to Calmeren, vppe sunte Dyonisius daghe, na der bord Cristi MCDLIIII.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CXCIX.

Tuchhandel. 1454. Oct. 21.

Hinrik Husman vor deme rade vnde dessem boke hefft bekand, dat sodane nascreuene lakene, de he vorkoffte tom Stockholm vmme trent Pinxsten negest vorleden, dessen nascreuenen personen, namliken Steffen Storbeken vnde Hans Schymmelpenninge veervndetwintich Westerlindesche laken vor twehundert vnde teyn mark holmisch, her Johan Smede achte laken seuentich mark, Nygels Dubbin veer kyrsey vnde dre stokbrede dreyndevertigestehalue mark vppe Pinxsten negest komende to betalende tobehoren Corde Hurlemann vnde Hinrik erbenomed hefft de to dessuluen Cordes besten vorkofft. Vnde desulue Hinrik hefft Corde erbenomed vor deme rade to Lubeke mechtich gemaket, de vorscreuene schuld deger vnde al to manende, to entfangende, darvan to quiterende etc. Vnde de genante Cord hefft vorlaten vnde vorlet vor zijk vnde zine eruen den erscreuenen Hinrik vnde zine eruen van der vorbenomeden laken wegen van vurder namaninge quijt leddich vnde los, so vere de erbenomeden personen dem erscreuenen Corde der vorscreuenen schuld tostan vnde bekennen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Und. mil. virg.

CC.

Verpfändung einer Braupfanne. 1454. Oct. 21.

Albert Berndes, een bruwer, vor dessem boke hefft bekand, dat he zine

Digitized by Google

bruwpannen rechte vnde redeliken hebbe vorkofft mit eren tobehorenden yserwerke, alse de in zinem huse bemuret steit, Ricquard Kopere vnde zinen eruen vor hundert vnde twintich mark, de Albert to ziner genuge hefft entfangen, alse he des hijr vor dessem boke bekande, doch den genanten Alberte vnde zinen eruen den wedderkop to beholdende vor C vnde XX mark, den wedderkopp een halff jar touoren to uorkundigende, welke erscreuene panne mit eren tobehoringen de genante Albert van dem vorscreuenen Ricquerde wedder in de hure hefft entfangen, darvor he eme alle jar schal gheuen sess mark to hure.

Durchstrichen 1462 sabb. p. XI^M virg. (Oct. 23.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Undecim mil. virg.

CCI.

Adolph VIII., Herzog von Schleswig, verkauft den Lübecker Rathmannen Andreas Geverdes und Wennemar Overdick für 500 m℔ eine jährliche Rente von 30 m℔ aus den Dörfern Wakendorf, Schlamersdorf und Dreggers. 1454. Nov. 10.

Wij Alff, van Godes gnaden hertoghe to Sleswijck, greue to Holsten, Stormeren vnde Schouwenborch. Bekennen openbare in dessem breue vor alle den jennen, de ene zeen edder horen lesen, dat wij vor vns, vor vnse eruen vnde vor vnse nakomelinghe myt gudeme rade vnde willen vnses truwen rades rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten hebben vnde vorkopen vplaten vnde vorlaten in vnde myt macht desses breues den beschedenen mannen, hern Andrewes Geuerdes vnde hern Wenemar Ouerdike, radmannen to Lubeke, vor viffhundert mark lubesch, de se vns an guden grouen pagemente to vnsen willen wol getellet vnde nochafftigen betalt hebbet, de wij vord in vnse vnde vnser eruen nuth gekeret vnde uthegeuen hebben, druttich mark jarliker ewiger renthe guder penninghe, alse tor tijt bynnen Lubeke genghe vnde geue synt, in vnde uth vnsen dorpen, alse Wokendorpe, Slamerstorpe vnde Dreggenisse in den kerspelen Odeslo vnde Segeberge des stichtes to Lubeke belegen vnde in allen eren tobehoringen, alse se in eren veltmarken, enden vnde scheden begrepen sint, bewegelik vnde vnbewegelik, myt allen ackern, wisschen, weyden, holten, busschen, broken, moren, stouwinghen, wateren vnde visscheryen vnde mit allen grunden, drogen vnde naten, myt allem rechte vnde gerichte vnde slichtes myt aller nuth vrygheyden, alse vnse vorvaren vnde wij desuluen dorpe ye vryest gehad hebben,

nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorschreuen druttich mark renthe willen vnde scholen wij Alff. hertoge to Sleswijck erbenomed, vnse eruen vnde vnse nakomelinghe vnder vnsen egenen kosten vnde euenture gutliken geuen vnde betalen den erbenomeden koperen vnde eren nakomelinghen alle yar bynnen den achte dagen sunte Mertens des werden bisschopes bynnen der stad Lubeke vnuortoghert vnde vnbeworen. Schege des nicht, so geue wij ene vrije vulle macht, de suluen renthe uthe den vorschreuenen guderen to vorderende, to manende vnde ok uthtopandende vormiddelst weme se willen, ifft ene dat beqweme is, vnde der pande vnuoruolghet to brukende to ereme besten sunder allen broke vnde bekummeringhe effte naschuldigend, vnde der pandinghe vnde aller maninghe vnde koste, de vmme de vorschreuene renthe schud, willen wij, vnse eruen vnde vnse nakomelinghe zee deger schadeloes holden. Were auer dat en yenich gebreck edder hinder darane schege, dat God vorbede, edder ifft ene nicht beqweme is to pandende, so willen vnde scholen wij vnse eruen vnde vnse nakomelinghe effte yemand van vnsen wegen vns myt den erbenomeden dorperen vnde guderen vnde eren tobehoringhen erbenomed nenewijs beweren, der to netende effte to brukende, men de erbenomeden kopere vnde ere nakomelinghe mogen vnde scholen der denne bruken myt aller vrijgheyt vredesam vnde beqwemelken also langhe, wente se ere vorsetene renthe myt allen kosten vnde teringhen, de se darumme doen, deger daruth entfangen vnde wedder nomen hebben, so vaken en des behoff werd. Ok hebbe wij vor vns, vnse eruen vnde vor vnse nakomelinghe de erbenomeden kopere in de were vnde vredesamen besittinge dersuluen gudere witliken gewyset vnde gesettet vnde wysen vnde setten ze vnde ere nakomelinghe darin myt krafft desses breues vnde willen vnde scholen en der vorschreuen druttich mark renthe vnde eres houedsummen rechte daran waren vnde beschermen vnde entweren van aller ansprake vnde bewernisse enes iuwelken; wij willen ok nene renthe darane mer vorkopen noch de gudere vorergeren myt willen in yenighen dingen; se scholen ok dersuluen renthe vnde houedsummen van nenerleye saken, tosaghe ifft anvalle by vns, by vnsen eruen effte by vnsen nakomelinghen nicht vorbreken, vorwerken effte vorlesen, men wij willen vnde scholen en dar alle dink ane keren to deme besten sunder alle arch. Jodoch hebben de suluen kopere vor sik vnde ere nakomelinge vns vnsen eruen vnde vnsen nakomelingen des willen gegund, dat wij desuluen renthe alle yar in den achte dagen sunte Mertens, wan vns dat euene komet, vor viffhundert mark lub. wedderkopen mogen, en de houedsummen myt der

Digitized by Google

plichtighen renthe vnde myt allen nastanden schulden tosamende to betalende bynnen der stad Lubeke myt gudem pagemente, alse denne dar genge vnde geue is, behaluen de clenen vnde de holen penninge buten to beschedende. Wij sint ok plichtich, en den wedderköp in den achte dagen der hochtijt Pinxten dartouorn wijtliken to vorkundigende vnvorsumet vnde ene denne uppe de vorkundegeden tijt nochafftige betalinghe to donde van allen dinghen sunder eren schaden, so vorschreuen is. Alle desse vorschreuenen stucke vnde yslik besundergen loue wij Alff, hertoge to Sleswijk erbenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinghe den erbenomeden koperen, hern Andrewes Geuerdes vnde hern Wenemar Ouerdijke vnde eren eruen vnde nakomelinghen dessen breff hebbende mit eren willen, zee syn geestlik edder werlik, en samentliken vnde erer jewelken vnde sinen nakomelingen vor syn andeel besundergen in guden truwen vnde mit gantzeme louen stede vast vnde vngeserighet to holdende vnde nenerleye insage effte argelist vnde ok nener uthneminghe were effte behelpinge daryegen to brukende effte to netende, darmede wy effte vnse eruen edder vnse nakomelinge vns behelpen edder weren mochten in yeniger wise offte van yenigem anvalle, hemeliken edder openbare, vnde darmede desse kop, waringe vnde betalinghe effte desse breff in yenigen siner articule mochten krenket edder broken werden na esschinge vnde tolatinghe sunderges offte gemeynes geestliken edder werliken rechtes, gelik vnde alse yfft alle de sake vnde behelpinge in dessem breue van worden to worden clarliken weren begrepen vnde vorwaret. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wij Alff, hertoge to Sleswijk erbenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinghe vnse ingesegel myt guden willen wijtliken henget laten vor dessen breff. Dar ane vnde ouer sint gewesen to tuge vnse truwen radgheuere, her Johan van Aneuelde her Nicolawes sone vnde Hans Poggewisch her Wulues sone, de des to tuchnisse ere ingesegele by vnse endrachtliken hebben hijran gehangen. Vnde wij borgermestere vnde radmanne, de gantze meynheit des wikbeldes Segeberghe bekennen vnde betughen openbare in desseme breue vor allesweme, dat wij mit vnseme erbenomeden gnedigen heren Alue, hertoge to Sleswijk, vnde myt sinen eruen vnde nakomelinghen vor vns vnde vnse nakomelinge tor tijt bynnen Segeberge wonende vnde dar in dat recht behorende witliken gelouet hebben myt guden willen vnde louen in desseme breue myt ener samenden hand den ergenomeden koperen vnde eren eruen vnde nakomelinghen samentliken vnde yslikem vor syn andeel besundergen vnde den yennen, de dessen breff hebben myt eren vnde erer eruen offte

Digitized by Google

nakomelinge willen, zee syn geestlik edder werlik, an ghuden truwen stede vast to holdende in aller wise, alse vorschreuen steyt, sunder alle insage vnde argelist vnde ane alle behelpinghe vnde were geestlikes edder werlikes rechtes, vnde wij hebbet des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe by dessuluen vnses gnedigen heren vnde siner vorbenomeden truwer raddgheuere ingesegele des vorschreuenen wijckbeldes Segheberghe ingesegel vor vns vnde vnse nakomelinghe endrachtliken vnde wetende henget laten an dessen breff, de gegeuen vnde geschreuen is na der bord Cristi vnses heren verteynhundert yar darna in deme veervndevifftighesten jare, vppe den auend sunte Mertens des werden bisschoppes.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden wohlerhaltenen Siegeln. Vgl. Siegel des M. A. Heft 9 p. 28, Heft 3 p. 1, Heft 6 p. 92, Heft 1 p. 14.

CCII.

Der Knappe Hans von Ritzerau überträgt die von ihm zu zahlende Hälfte der von seinem verstorbenen Vater Otto von Ritzerau dem Vicar an der Marien Kapelle in der Pfarrkirche in Mölln verkauften Rente aus Koberg auf den Hof Klein Ritzerau. 1454. Nov. 11.

Allen vnde enem isliken, de dussen mynen openen jegenwardigen besegelden breff zeen edder horen lesen, doe ik Hans Ritzerouwe, knape, wytlik opembar betugende in vnde mit desser jegenwardigen scrift. Sone alze myn vader zeligen wandages Otto Ritzerouwe mit syner moder vor Grethen tor nutticheyd syner vnde syner eruen rechtuerdiges witlikes kopes heft vorkofft nach vrigem wyllen, wolbedachtem mode vnde wullem rade al der jennen, der sijk dartho behorede to eschende, dem vicario der capellen Vnser leuen vrouwen in der parkerken bynnen Molne belegen vor twehundert mark lubescher vnde hamborger pennyngh XIII mark ewiger renthe jarliken to betalende dem erroreden vicario Vnser leuen vrouwen capellen bynnen Molne in den achte dagen sunte Mertens der werden bischoppes vnde vor sijk vnde syne eruen mit syner moder vor Grethen vnde synen truwen medeloueren witliken heft besegeld gulde renthe vnde houetstol am dorpe Koberghe to hebbende nach lude vnde holdynghe des besegele[n]den breues vppe den kôp besegelt etc., sone hebbe ik Hans Ritzerouwe, knape ersereuen, nach vrigem willen vnde wolberadem mode vnde rade al der jennen, dar my des van rechte behorede to beradende, vnde ok mit vulbort vnde bete myner leuen husurouwen vor Jwtten mynen antål desses erroreden kopes

benomeliken hundert mark genamen vth deme dorpe Koberghe vorscreuen vnde wedder ghelecht in Lutke Ritzerowe, dat dar is myner husurouwen vor Jutten erscreuen liffgedink, mit renthe hulde articulen vrigheyden vnde beschedingen, sone in dem vorbenomeden renthebreue is besegeld. Vnde ik Hans Ritzerowe schal offte myne eruen scholen dem erscreuenen vicario Vnser leuen (vrouwen) capellen gheuen vnde vornoghen vmbeworen vnde wol to danke in den achte dagen sunte Martens alle jar VII mark lubescher vnde hamborger pennynge, sone ghenghe vnde gheue synt, vor de hundert mark myn antal in myner husurouwen liffgedynk in Lutken Ritzerouwe gelecht. Alle dusse erscreuenen stucke vnde articule loue ik Hans Ritzerouwe houedman mit myner leuen husurouwen vor Jutten vnde mit mynen truwen medeloueren, alze Luder Schacken tor Basthorst, Hertich Parkentin vnde Hans Daldorpe to Louborch wonaftich, knapen, vor my vnde myne eruen stede vnde vast to holdende sunder yenigerleye hulperede offte arghelijst. To merer zekericheid vnde groter warheid dusser vorscreuenen stucke hebben ik Hans Ritzerowe houedman vnde myn husurouwe vor Jutte, Luder Schacke, Hartich Parkentin vnde Hans Daldorpe, loueren, alle vorscreuen vnse ingesegele mit rechtem wete hethen hengen an dussen breff, de ghegeuen is vnde screuen int jar na Cristi gebord dusent uerhundert an dem verundeveftigesten jare, am dage sunte Mertens des hilgen bischoppes.

Nach dem Original. Mit fünf anhangenden Siegeln.

CCIII.

Nachlass eines Hingerichteten. 1454. Nov. 25.

Clawes Duker, elike zone Clawes Dukers, borgers tom Sunde, elike broder zeligen Laurentz Dukers, deme zin houed hir vor Lubeke vmme etliker missedaet willen afgehouwen wart, alse een vulmechtich procurator zines erscreuenen vaders na inneholde enes touorsichtes van deme rade tom Sunde vorsegeld vor dessem boke hefft bekand, dat he van den ersamen heren, den kemereren der stad Lubeke to ziner genuge hefft entfangen sodan schijp, twe last solt vnde allent, wes de erscreuene zelig Laurentz to Lubeke hadde vppe de tijd, do he wart gerichtet. Vnde de erscreuene Clawes van wegen zines vaders vor zijk sulven vnde erer beyder eruen hefft vorlaten vnde vorlet de erscreuenen heren kemerer vnde dan gantzen rad to Lubeke, ere nakomelinge, borger vnde inwonre van wegen des erscreuenen schepes vnde gudere van aller vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Catharine.

Digitized by Google

CCIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Kiel um Bezahlung eines Lübecker Bürgers für Behauung von Feldsteinen. 1454. Dec. 1.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen vnde vorsichtigen besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, wo dat vnse borger Hans Stokebrand hefft vns to kennende gheuen, dat gij ziner husfrouwen vader Hinrik Vijtkouwen, ok vnseme borgere, noch schuldich zin vefftich mark myn twe schill lubesch van houwenen veltstenen. Hirvmme is vnse fruntlike beger, dat gy demsuluen Hinrik Vijtkouwen sodan vorscreuen geld, zin sure arbeyd noch gudliken willen vornugen, vppe dat em offte jemande van ziner wegen deshaluen nyne vurder maninge behuff en werde to donde. Dat vorschulde wij vmme juw vnde de juwen allewege gerne. Vnde wes de genante vnse borger vnser fruntliken bede mach geneten, des begere wij juwe gudlike antworde bescreuen mit den ersten, darna de obgenante vnse borger mach zijk weten to richtende. Sijt Gode deme heren beualen. Screuen vnder vnsem secrete, des mandages na sunte Andree dage, anno etc. LIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Kyle, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kön. Preuss. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CCV.

Auslieferung geraubter Güter an die Eigenthümer. 1454. Dec. 4.

Peter Spegelbergh, Hans Yleman, Thomas Wilmesson vnde Hinrik Kranenpot vor deme rade vnde dessem boke hebben bekand, dat se van den heren kemereren der stad Lubeke to erer genuge hebben entfangen allent, wes en tokomen vnde boren mochte van sodanen gudern, de se hadden in dem schepe, dar de seuen gesellen inne grepen vnde vort vor Lubeke gerichtet worden in dessem LIIII^{ten} jare. Vnde de erscreuenen Peter, Hans, Thomas, vnde Hinrik vor zijk vnde ere eruen hebben vorlaten vnde vorlaten den ersamen rad to Lubeke, ere kemerer, erer aller nakomelinge, borgere vnde inwonre van wegen sodaner gudere, de se in dem erscreuenen schepe hadden, welkerleye de weren, van aller vurder namaninge vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los. Vnde dat nyne vurder namaninge van erer aller wegen meer bescheen

Digitized by Google

schole, des so hebben gelouet desse nabenomeden borger to Lubeke, Marquard Scharff vor Peter Spegelberch, Cord Hurleman vnde Manegold Snake vor Hans Yleman vnde desulue Manegold Snake vor Thomas Wilmesson, vnde Euerd Dene vor Hinrik Kranenpot.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Barbare.

CCVI.

Heinrich VI., König von England, schreibt in Erwiederung auf No. 190 den Hansestädten, dass er zu Verhandlungen bereit sei, jedoch nicht in der ihm feindlichen Stadt Lübeck oder in Hamburg, sondern in England. 1454. Dec. 5.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, magnificis et egregiis viris, nunciis consularibus ciuitatum hanse Theutonice et terre Prucie ad placita congregatis salutem. Magnifici et egregii viri. Recepimus nuper litteras vestras datas sub secreto consulatus Hamburgensis tercia die mensis Julii, per quas recensitis quibusdam tractatibus et conuencionibus superioribus diebus habitis ad obseruacionem antiquarum amiciciarum inuitatis, exortantes consentire vellemus in dietam celebrandam altera ciuitatum, Lubicensis et Hamburgensis, quibus de auisamento consilii nostri respondemus. Si animus noster dispositus fuisset ad amiciciarum prefatarum violacionem aut diminucionem, nunquam imprimis acceptassemus dietam celebrandam vobiscum aut ambasiatores nostros missos fecissemus ad hostia vestra pro earum conseruacione, non demum electissimi ad Traiectum viri destinati per nos fuissent littereve transmisse ad spectabilitates vestras tociens, si rem bonis terminis reponendam fore non optassemus. Nec institutum nostrum mutauimus, ymmo vt fecimus, ita inclinati sumus ad ea, que communi bono conducere valeant, debita media, si ad hoc operiantur. Sed non potest a quoquam equ(u)m aut conueniens presentari, vt loca prefatis litteris vestris designata per nos acceptarentur pro tractatu habendo, cum vnus eorum manifeste inimicorum sedes habeatur, alter vero eisdem satis communis nimia distancia est constitutus, efflageant quoque itinere medio, vti vestra scripta commemorantur, quorum timore excusacionem accedendi ad remociora pro vestris oratoribus accipitis, quas eciam, vt nostris impedimento sint, dicere oportet. Quamobrem cum clarissime nobilitates vestre ad nos pro sananda ipsarum amiciciarum plaga viros instructos per eos, quorum interest, cum potestate sufficienti

transmittere decreuerint, ita a nobis expediti recedent, vt mundus clare intelligat, nulla nos extranea opinione vsos fuisse aut per nos stetisse, quominus res ad optiuos terminos non peruenerit, quibus oratoribus vestris securum conductum, si id faciendum putaueritis, dabimus libenter, visuri et recepturi eosdem grato animo, acturi et conclusuri cum eisdem singula, que oportuna videbuntur. Super quibus responsum postulabimus. Scriptum ex pallacio nostro Westmonster, quinto die Decembris, regnorum vero nostrorum anno tricesimo tercio.

Nach einem dem Rathe von Koln von dem Rathe von Lübeck mitgetheilten Transsumpt, an welchem jetzt das Siegel fehlt, im Stadtarchiv zu Koln.[1]

CCVII.

Sühne wegen Todtschlags. 1454. Dec. 13.

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen Hinrik Zwinenagel, vppe de enen, Bertold, Henning, Hartman, Werneke vnde Hermen, brodern zeligen Hinrik Kragen, den de erscreuene Hinrik Swinenagel dot sloch twisschen der Herenborgh vnde Luderstorppe, vppe de anderen zijden, welke schelinge vnde twidrachte van der slachtinge wegen dorch de beschedenen manne Hinrike Hannouer, vogede, Cord Hoykendorppe, schencken, Heyne Haken vnde Luder Snaken, denern des rades to Lubeke, van Hinrik Swinenagels wegen, Hinrik Bentzin, marketuoged, Hinrik Jacobes, Hinrik van Hamelen vnde Hinrik vam Hamme, van wegen der Kragen vorscreuen, in fruntliken degedingen zin bijgelecht in nascreuener wise. So dat Hinrik Swynenagel vorbenomet effte zine eruen scholen geuen vnde betalen vor de erscreuene slachtinge den erscreuenen Hagen sestich mark lub. pen., darvan hebben desuluen Kragen teyn mark entfangen, alse se vor dessem boke bekanden. Men de nastanden vefftich mark

[1]) Die Beglaubigung lautet: Juw ersamen vnde vorsichtigen mannen, borgermesteren vnde radmannen der stad Colne, vnsen besunderen guden vrunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke fruntliken weten mit irbedinge vnses fruntliken grutes, dat de irluchtigeste furste vnde grotmechtigeste here, here Henrig, koning to Engeland vnde Franckrijke vnde here to Ybernyen, vnse gunstigeste leue here, den erliken radessendeboden der stede van der Dutschen hense vnde des landes to Prutzen to dage vorgaddert gesand hefft enen beslotenen breff mit ziner koningliken gnaden ingesegele besegeld, de den ersamen van Hamborgh in vnser radessendeboden jegenwardicheit ouergeantwordet is, den se samentliken vmme des besten willen vpgebroken vnde lesen hebben, welkes breues tenor hirna volget van worde to worde. — — Vnde de vpscrifft dessuluen breues is in dessen worden: *Magnificis egregiis viris, numciis consularibus ciuitatum hanse Theutonice et terre Prucie ad placita congregatis.* To groterer witlicheid vnde openbaringe desser vorgescreuen zake hebben wy borgermesters vnde radmanne der vorscreuenen stad Lubeke vnser stad secret hangen heten an dessen breff. Gheuen na Godes bord dusent veerhundert jar darna in deme viffvndevefftigesten, vpp den sessvndetwintigesten dagh des manen Julii.

schal Swynenagel betalen bij beschede hirna bescreuen, namliken des dinxstedages na der hilgen Drier koninge dage negest komende twintich mark, vp sunte Johannis dach to Myddensomere darna negest volgende teyn mark vnde vppe Wynachten darna denne negest volgende ok teyn mark vnde vppe sunte Johannis dagh to Myddensomere denne ok negest volgende noch teyn mark vmbeworen to betalende. Vnde dat de betalinge in aller mate, so vorscreuen steit, schole bescheen, dar zin gud vor Hermen Ludeken, Ludeke Grote vnde Hinrik Kron mit samender hant, alze ze des vor dessem boke bekanden. Vnde hijrmede de erscreuene Swynenagel vnde de erbenomeden Kragen van der vorscreuenen slachtinge wegen mit erer aller eruen scholen gentzliken gescheden wesen, erer een vppe den anderen van der wegen in nynen tokomenden tijden meer to zakende. Vnde dat se an beyden zijden desse degedinge vnde vrede holden scholen, des so hebben vor Swynenagele gelouet desse nascreuenen Hermen Ludeken, Ludeke Grote, Hinrik Kron erbenomet, Marquard Hoge vnde Clawes Huxer, vnde vor de Kragen hebben gelouet Hinrik vam Hamme, Hinrik van Hameln erscreuen, Hans Vlint, Ludeke Rose vnde Pawel Yleborgh, alle borgere to Lubeke. Vnde de erscreuenen Kragen mit samender hant hebben ere erbenomeden borger samentliken vnde besunderen van sulkes erscreuenen lofftes wegen vor dessem boke schadelos gelouet to holdende ane alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1454, Lucie.

CCVIII.

Luxusordnung. 1454. Dec. 20.

Na der ghebord Cristi verteinhundert vnnd in deme veervndeeufteghesten jare, vp sunte Thome auend des weerden apostels, do wart desses nagheschreuene van deme rade to Lubke beleued.

Dorch nut vnser menen borger hebbe wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke desse nabescreuene wilkore gemaket, bidden vnde beden eneme iewelken, de to holdende, alse he dat mit zineme rechte vorstan wil na sineme wane, dat he ze holde sunder argelist.

Van den cledinghen der vruwen.

Int erste, welke man mit syner husvrouwen hefft zines eghenen gudes zo gud, alse IIII^M mark lubesch effte dar enbouen, zyn husvrouwe mach dreghen an smyde vnde an perlen, id zy an rocken, craghen, vorlegghen effte warane id

zy, so gud alse vppe derdehalffhundert mark lubesch mit deme makelone vnde dar nicht enbouen, vnde dat ghene, dat alrede gedreghen is vor desseme bode, dat schal ok nicht beter zyn, mer dat makeloen schal staen to des rades kentnisse, vnde darto zo mach ze hebben ene bretsen, enen dusinck, ere guldenen ringhe vnde krallenpaternoster, zo id wontliek is; hyrto mach ze hebben to eres lives brukinghe, vmme to dreghende in guldenen spannen, vppe dertich mark lubesch, vnde nicht meer dan ene guldene kede mit deme clenode darin, to hope zo ghud alse vifftich mark vnde nicht beter mit deme makelone, by broke teyn marken suluers, also uakene eyn brokafftich hyrane wert gevunden.

Item wat vrouwen, de smide vnde parlde rocke dreghen, de scholt ghene voderde rocke dreghen sunder argelist, by broke teyn mark suluers.

Item welk man so ryke is, so vorgescreuen steit, vnde zin husvrouwe ghene parlen noch smide endrecht, de mach hebben to eres liues tziringe vmme to dreghende an parlen, vorlegghen, an voderen vnder den rocken mit deme bremeltse zo gud alse vppe hundert mark lubesch vnde dar nicht enbouene, vnde ze en scholt ok ghene zabulen noch maerten dreghen vnde nyn zyden ghewant to rocken, darto moghen ze dreghen ere breetsen, ere guldene ringhe vnde ere crallen vifftich, darto vor den dusinck ene guldene lannen effte ene beslaghene zydene boerden vnde ene guldene keeden, mit deme makelone darane zo gud alse vifftich mark, vnde in guldenen spannen vppe dertich mark lubesch, alse vorscreuen is, vnde nicht beter, by teyn marken suluers, also vakene iemand hyrane brokafftich wert bevunden.

Item welk man so ryke nicht en is, so bouen gescreuen steit, sin husvrouwe schal ghene keden dreghen sunder argelist, by teyn marken suluers.

Item welk man mit siner husvrouwen hefft zins eghenen ghudes so ghud alse twedusent mark lubesch effte darenbouen, des husvrouwe mach dreghen an smyde, an parlen, dat zy an rocken, craghen, vorlegghen efft warane yd zy, zo ghud alse hundert mark mit deme makelone vnde nicht darenbouene, vnde dat ghenne, dat alrede gedreghen is vor desseme bode, dat en schal ok nicht beter zin, mer dat dat makelone schal staen to des rades kentnisse, hyrto mach ze hebben ene breetsen, een crallen vifftich, alse wontlich is, vnde dat clenode in dat paternoster schal nicht beter sin dan teyn mark lubesch mit deme makelone, hyrto mach ze hebben in guldenen spannen to eres liues brukinghe vnde ziringhe to dregende so ghud, alse viff mark lubesch, vnde nicht beter, by teyn marken suluers.

Digitized by Google

Item welk vrouwe edder iunevrouwe, der men medeghifft beneden viff hundert marken lubesch, vnde de man nicht so ryke en were, dat ze tosamende brochten edder nu tor tyd en hebben teyn hundert mark lubesch, de vrouwe schal nene hermelen noch grawe rugghe dreghen, vnde al ere smyde parlewerk clenode crallenvifftich schal nicht beter sin, dan sestich mark sunder argelist, men ene bretsen vnde vingheren mach ze dreghen, alse yd wontlik is, by deme broke van teyn marken suluers.

Item welk man vnde vrouwe, de so ryke nicht en sin, dat ze hebben so ghud alse veerhundert mark lubesch, de vrouwe schal ghene hermelen noch grawe rugghe dreghen, doch mach ze hebben twe voderde hoyken, meer hebben ze so ghud alse twe hundert mark, so mach de vrouwe enen voderden hoyken dreghen, doch dat dat bremeltse nicht breder en zy, dan ene halue lasten bred, vnde der vorgescreuen manne vrouwen scholen nene ransen effte scharlakens hoyken effte breetsen dreghen. Vnde is ok ere ghud so ghud alse veerhundert mark lubesch, so mach der vrouwen crallen vifftich, smyde vnde clenode van werde sin dertich mark lubesch, mer sint ze ryke van twenhundert marken, so mach dat van twintich marken werde wesen, vnde nicht beter, by broke dryer marke suluers.

Item welk man vnde vrouwe, de nicht so ghud alse hundert mark to hope bringhen, sodann vrouwe schal ghene bunte hoyken dreghen, doch mach ze wol vorgulde knope dreghen, by broke dre marke suluers.

Item welke iunevrouwe, de denet vnde vnberuchtet is, de mach dreghen een besmydet bindeken so ghud alse eyn punt mit deme makelone vnde nene parlen noch crallen sal ze dreghen.

Item welk vrouwe, denstmeghede edder wat vrouwesnamen dat sin, de openbaer beruchtet sin, de scholen mit alle neen vorguldet dreghen noch bunte voderde cleder, noch crallen vifftighe, nene guldene ringhe noch parlde knope noch ienegerleie andere clenode sunder argelist, by vorlust dat ze dreghen.

Al desser vorgheschreuenen stucke moghe wol myn, wenn nicht meer wesen by broke, so vorgheschreuen is.

Van den dachhochtyden vnde auendhochtyden samendliken.

Int erste, wan de brudegham vnde der brued vrunde an beiden zyden eens sint, so en schal nyn loffte anders wesen, wen in den kerken, alse wontlik is, vnde nenerleie biloffte to wesende in deme winkelre, in husen effte in ienighen anderen steden, dar kost scheen schal, by vorlust dre mark suluers, sunder

Digitized by Google

wan de brudegam der brued dat vifftich bringet, so mach men dar win vnde krud schenken, alse wontlik is, doch des auendes dar nyne kost effte ghesterie to hebbende, by vorlust dre mark suluers.

Vortmer, alse de brudegham der brud dat vifftich vnde clenode bringet, so en schal he nene mer lude mede bringhen, danne ses man van der brud weghene vnde ses man van ziner weghene, ok en scholen dar nicht mer wen ses vrouwen vnde twe schafferschen wesen.

Vortmer en schal men nener brud mer mede gheuen, dan eyn bedde mit eneme houetpole, vnde dat bedde vnde houetpole scholen tosamende nicht swarer wesen, danne anderthalff schippund, vnde scholen hebben men veer kussene van eneme zidenen stucke, dat schal wesen eyn sickeldun vnde nicht beter, vnde darto de boerden, alse wontlik is, vnde to iewelkeme kussene nicht mer wen veer vorguldene knope vnghegrauen, iewelken knop weghende nicht mer den eyn qwintin, men de houetpole vnde kussene van zidenen wande, van zidenen werke edder parlewerke scholen gensliken aue sin, by vorlust dre mark suluers.

Vortmer, welker iunevrouwen edder vrouwen, der men mede ghifft myn wen veerhundert mark lubesch, der schal men mede gheuen men twe sindales kussene vnde achte kisten kussene, alle nicht kostliker dan vorscreuen steit, vnde nyn bedde swarer dan eyn schippund vedderen mit deme houetpole, by dre mark suluers, men schal ok nyner brud schire lakene mede gheuen, sunder allene twe par blekeder lynen lakene mach men eer mede gheuen sunder listen vnde ane borden, vnde de ele van den vorscreuen lynenen lakenen schal nicht beter wesen dan to viff schillinghen, ok en schal men nyner brud medegheuen beneydes werkes meer dan eyn vinsterlaken vnde twelff kisten kussene, men schal ok er nicht medegheuen, men slichte vnbeneiede tafelakene vnde dwelen. Ok en schal men to den brutlachten nyne huse behenghen mit ienigerhande lakenen, sunder mit eneme vinsterlakene bouene vor dat vinster, by vorlust dre marke suluers.

Vordermer en schal nen brudegham in zineme brudlachtes daghe nyne zidene cledere, men lynene cledere ane smyde (vnde) parlen dreghen vnde (de) brud schal nimmende lynene cledere gheuen, ok nymant van erer weghene, men allene den brudegamme, vnde de badecappe, de de brud deme brudegamme ghifft, en schal nicht beter wesen wen achte lubesch mark; men schal ok nyner brud mit kostliker dwelen denen, dan mit eneme krusen doke, vnde

Digitized by Google

den nicht durer to losende, dan vor eyn stoueken wins, by vorlust dryer marken suluers.

Vortmer, wen de brudegham vnde de brued vorlouet sin, so en scholen ze vor der brutlacht vnde na der brutlacht bynnen eneme iare nymande ghene ghaue gheuen, frunden noch vromeden, noch nymant van erer weghene, ok en schal der brud effte brudegamme nymant gaue gheuen, behaluen de medegifft, cledere, hantruwe vnde ingedome, alse en mede gelouet wert, by broke dre marke suluers. Jodoch wene medegheuen wert beneden hundert mark lubesch, den moghen de ghenne, de to der brutlacht gebeden werden, sunder broke gheuen keteln, kannen, grapen vnde andere husgerade vnde inghedome. Ok en schal zyk nymant mit deme brudegamme kleden, ok en sal men nynen meghe-den bynnen der benomeden tyd doke, nye hoyken, rocke effte spanghen gheuen, by vorlust dre marke suluers.

Vortmer, wan eyn iuncvrouwe edder vrouwe vorlouet wert, van dem daghe, dat ze vorlouet is, beth an den dach, dat de hochtyt wesen schal, so en schal ze nyne iuncvrouwen mit zyk hebben. Se en schal ok nyne vordantze hebben effte nynerhande kost mit iemande buten huses, noch nyn erer vrunde effte vromede van erer weghene bynnen huses, noch nergen buten der stad mit mey varende, dar kost zy vmme penninghe effte ane penninghe, ok de brude-gam edder nymant van ziner weghene sal komen in der brud hus mit ieniger-hande sammelinge, to dantzende edder to reyende, jodoch to der brud cledere vnde inghedome to beredende moghen wol komen veer vrouwen van der brud neghesten vnde so mach men en dar wol beer schenken, utgenomen Ouerelues beer, men nynen wyn vnde ok nyn crude gheuen, de brudegham vnde de brud schullen ok mit ereme stauengaende nynerleye kost hebben, noch in deme stauene noch buten deme stauene, vnde nymandes wert wesen, mer der van bynnen huses, id en schal ok nymand doen van erer weghene, by vorlust dre marke suluers.

Vortmer war de brudegham vnde brud uthtrecket, in den husen schal nynerhande kost wesen, auend effte morgen, den van des werdes gesinde; weret dat de werd des nicht en bewarede, so scholde he wedden vnser stad teyn mark suluers; weret ok dat des brudegammes effte brued gesinde des daghes ierghen kost edder sammelinghe hadden, eyn iewelk, de dar mede were, de schal darvor wedden dre mark suluers.

Google

Van den dachhochtyden allene.

Int erste, to deme beddemakende vnde to deme lichtemakende schal nymant komen, dan erer beider gesinde, ere schafferschen vnde de mester wesen schal van den lichten to makende, vnde de brutlichte scholen wesen iewelk van eneme lispunde, vnde auer al dat hus scholen wesen nicht mer dan twintich lichte uppe den bomen, eyn iewelck licht van eneme markpunde unde twe schenkelicht, iewelk van veer markpunden, doch moet yd wol myn wesen, men nicht mer, we dar enbouen dede, de schal eyn iewelk stucke wedden mit dren marken suluers.

Van den kosten to donde.

Vortmer en schal de brudegam ok nynerleye kost doen mit wyne edder iemant van ziner wegene, noch to vorsendende, to uorschenkende effte vor den tappen to theende, mer to der brutlacht oueral mach men hebben anderhalue ame wynes vnde nicht mer, alse dat de brudegam mit zineme rechte vorstaen wil, by vorlust ses marke suluers.

Wo uele schottele men hebben sal.

Vortmer, des dages, alse de hochtyd is, moghen dar alles volkes wesen twe vnde dertich schottelen vnde nicht mer van mannen, vrouwen, iunevrouwen vnde drosten, vnde darto schaffere vnde schafferschen vnde erer beyder ghesinde, sunder argelist, twe uthe ener schotelen to etende, vnde nicht mer dan veer gerichte to gheuende, vnde dar en schal ghen wil(t)brede mede wesen, vnde dar en scholen ok nicht mer dan sestich posteiden wesen, vnde ok nyne mer laten bereden, vnde men schal dar ok nyne birichte gheuen vnde nynen wyn, sunder anderhalue ame, alse vorgesereuen steit, vnde beer mach men dar schenken, utgenomen Ouereluesch beer, dat en schal men dar nicht schenken, men schal ok des dages noch auend edder morgen buten huses anders nyne kost hebben, noch to vrunde effte vromeder lude hus, vnde ok nynerleie spise, posteiden effte wyn schal men buten hus senden vrunden effte vromeden, geistliken edder wertliken personen, ok en schal men nyne rede penninghe senden edder gheuen, kost aff to hebbende, vnde wanner de brudegam na der maeltid mit zinen vnde der brud vrunde trecket to ziner vrunde hus, dar en schal men nynen wyn schenken effte senden, mer men mach dar wol Hamborger vnde Lubesch beer, vnde nyn Ouereluesch beer, schenken. Dar schal ok nyn kost wesen, noch van crude effte clarete edder an ienegerlei gedrencke, by broke van eneme iewelken artikele uppe teyn marke suluers.

Digitized by Google

Vortmer wan de brudegam trecket vnde to bedde gan schal, so en schal he nyne torticen hebben, yd en zy twisschen sunte Mertens daghe vnde vastelauende, vnde der torticen moghen veer wesen vnde nicht mer, vnde wen de brudegam vnde de brud to bedde sint, so schal dar edder in anderen husen des auendes nyne sammelinghe, dantze edder ienigerhande kost wesen van der hochtyd wegen; welk man edder vrouwe dar mede were, de scholen wedden vor eyn iewelk dre mark suluers, des auendes schal dar ok nymant bliuen sunder erer beider gesinde, dar moghen ze to bidden veer van des brudegammes vnde veer van der brud weghene, de en gheleuet, darto ere schaffere vnde schafferschen vnde nymand mer, vnde we desser stucke ienich breke, de schal dat beteren mit dren marken suluers.

Vortmer, des ersten effte des anderen daghes scholen dar nyne spillude komen, sunder de dar sint geladen, vnde der moet wol neghene wesen edder myn, men nicht mer, der schal men ok nynen vorsenden. Vnde des anderen daghes schal men iewelken spilluden sesz schillinghe, den kokenbeckeren iewelkeme achte schillinghe gheuen vnde nicht mer. Ok en schal nyn banner to den bassunen beter wesen dan sesz schillinghe, vnde men schal nicht mer dan twe banner hebben, by vorlust dre marke suluers. Des anderen daghes vor der maeltyd schal dar deger nyn kost wesen noch mit mannen, vrouwen, megheden effte knechten, vnde to der brud upstandige schal nymant komen to rechteme etende, dan veer man vnde veer vrouwen van juweliker ziden, ere schaffere vnde schafferschen vnde erer beider gesinde vnde nymant mer, vnde dar en schal des daghes van der brutlacht weghene nyn dantz effte ienigerleye dustement wesen, vnde de brudegam vnde de brud scholen mit erer beider gesinde in ereme huse bliuen, dar moghen ze to nemen twe manne vnde twe vrouwen, wen ze willen, ere schaffere vnde schafferschen, dar mede schal de hochtyd enen ende hebben. Vnde dor der brutlacht willen schal nymant bynneme eneme jare darna werschopp effte gesterie stichten, by broke dre mark suluers, alse he des vorstaen wil mit zineme eede, effte he dar des gevraget wert.

Van den auendhochtyden allenen.

Int erste, to deme bedde to makende schal nymant komen, dan erer beider ghesinde vnde erer beider schafferschen, vnde des auendes, alse de brudegam upgestan is, so en schal dar nymant eten sunder erer beider ghesinde, dar moghen ze to nemen twe manne vnde twe vrouwen, wen ze willen, van der brud vnde brudegammen vrunde vnde nymant mer, vnde scholen nyne kost mer

Digitized by Google

hebben mit iemande vnde nymant mit en. Dar schal ok nymant komen en den hanen to bringende, by vorlust dre mark suluers. Des morgens, wan de brudegam uppsteit vnde trecket to deme dome, so schal he mit nymande nynerleie kost hebben vnde nymant mit eme in winkelren, in tauernen edder iergbene anders er rechteme etende, vnde to deme etende moghen ze hebben mit mannen, vrouwen, iunevrouwen vnde drosten to sesteyn schotelen vnde darto schaffere vnde schafferschen vnde erer beider ingesinde. Vnde nicht mer richte schal men gheuen dan veer, dar schal nyn wilbrede mede wesen, twe uth ener schotelen to etende, viffvndetwintich posteiden vnde nicht mer, vnde nyn gedrenke dan beer, utgenomen Ouereluesch beer schal man dar nicht schenken. Ok moghen ze wol hebben to der brutlacht oueral dertich stoueken wyns vnde nicht mer. Vnde dar en schal des dages nyn dantz wesen vnde de hochtyd schal darmede enen ende hebben. Vnde des auendes scholen de brudegam vnde de brud in ereme huse bliuen mit ereme ghesinde, dar moghen ze to nemen twe mannen vnde vrouwen van buten huses, de ze willen, vnde ere schaffere vnde schafferschen vnde erer beider ghesinde vnde nicht meer, vnde scholen nyne kost mer hebben mit nymande vnde nymant mit en. Dar en scholen ok beide auent vnde morgen nyne spillude komen, ze en sin dar geladen, den mach men eneme iewelken dre schillinge gheuen vnde nicht mer, vnde der spillude schal nicht mer wesen dan sessen. Ok mach men hebben teyn waskerssen to bernende to der hochtyd. Desser vorsereuen stucke eyn iewelk to holdende by (vorlust) teyn mark suluers.

Vortmer, welk man iunefrouwe offte vrouwe tosamende bringhen veerhundert mark lubesch, de moghen hebben to teyn schotelen, twe uthe ener schotelen to etende, vnde de scholen nyne posteiden noch wyn gheuen, doch veer richte moghen ze hebben vnde beer, so vorsereuen steit, vnde anders nicht. Welcker man iunefrouwe effte vrouwe auer myn dan veerhundert mark tosamende bringhen, de moghen de teyn schottelen wol vormynren vnde nicht vormeren, by broke ses marke suluers. Vnde dor der brutlacht willen schal nymant bynnen eneme iare darna gesterie stichten by vorlust dre marke suluers.

Van den koken.

Vortmer, den koken schal men gheuen vor ere gropen, slachtinghe, kockenrecht vnde vor alle zake van der dachbrutlacht ene mark to lone vnde van der auentbrutlacht achte schillinghe, vnde deme, de de heydeschen koken becket, vor zine beckene vnde alle arbeit achte schillinghe vnde nicht mer.

Digitized by Google

Ok scholen ze van der brutlacht nicht vorsenden; welk kock hyr enieghen dede, de schal wedden dre mark suluers vnde schal hyr zins amptes eyn jar enberen.

Vortmer, welk gast zyk in unser stad vorandert vnde vnse borgerschen offte borgers dochter nympt, de schal alle desse wilkore lyk unsen borgheren holden by der suluen bote, alse vorgescreuen steit.

Vortmer, des negesten vrigdages na der bruetlacht, id zy dachbrutlacht effte auentbrutlacht, so scholen de brudegam, der brut negesten vnde ok de schaffere vppe dat raethuesz vor den raed komen vnde zweren, dat alle desse erscreuen wilkore na ereme wane geholden sin, auer we zin recht nicht doen wil, de schal beteren vor den weddeheren eyn iewelk stucke, dar he nicht vor zweren wil, vnde dat nicht to latende.

Van den kinderen hir bynnene to sunte Johanse to clostere to bringhende.

We de zin kint ghifft to kloestere hyr bynnen to sunte Johannese, de en schal noch vor noch na deme daghe, alse men dat kint kledet, nyne kost hebben, noch nymant van ziner wegene by broke dre marke suluers, vnde des zuluen daghes, alse men dat kint to kloster bringet vnde kleden schal, so schal des kindes moder effte zine negesten dat kint mit iuncfrouwen vnde vrouwen des morgens to kloster bringhen sunder spellude, alse wontlik is, vnde dessuluen daghes, wan dat kint gekledet is, dar mach des kindes negeste vrouwe sulff teynde, man vnde vrouwen, eten vnde nymant mer, by broke teyn marke suluers.

Van der closteruard buten der stad.

De eyn edder mer kindere wil to klostere bringhen, gheuen edder voren, de moet nicht mer lude laten mede varen edder riden, den veer vrouwen to eneme iewelken kinde, vnde vnser borger nicht mer dan twe suluesheren, darto meghede vnde knechte, vnde wanner ze wedder komen van deme klostere des auendes, so scholen dar anders nyne personen effte vrund eten, dan de to kloster zint gewest, eyn iewelk stucke to holdende by teyn mark suluers.

Van kindelbetten.

Wor ene vrouwen God wil beraden enes kindes to nesende, de vrouwe mach vorboden laten twintich vrouwen vnde nicht mer, vnde dar schal nyn kost mit iemande van buten huses wesen, vnde des daghes, alse men dat kint kerstent, mach men sos vrouwen hebben, umme dat kint to kerstende, darto mach men veer vrouwen bidden, de teyn vrouwen moghen dar samentliken eten vnde dar anders nyne kost to hebbende by dren marken suluers. Ok en schal nen treck wesen men des sundages, vnde dewile dat kindelbedde wart, schal men den

Digitized by Google

vrouwen, de dar trecken, nynen wyn schenken, noch krude gheuen, beer mach men dar schenken, sunder Ouereluisch beer en schal men dar nicht schenken, vnde anders en schal dar nyne kost wesen. Hyrmede schal alle gesterie ghedaen wesen, men wan de vrouwe in kerken geit, so moghen dar viff vrouwen eten, de mit er dan gaen in kerken vnde dar moghen ze veer vrouwen to bidden vnde nyne mer. Vnde wanner eyn man eyn kint let kersten edder wan de vrouwe in kerken geit, so schal men des auendes nyne gheste hebben dan achte personen, ze sin vrouwe effte man. Ok en schal nyne vrouwe van des kindelbeddes weghene iemande nyne ghaue buten huses gheuen effte nymandt van erer wegene, ok en schall ieniges kindes kolte beter sin dan van eneme haluen zickeldune, vnde nynes kindes lakene beter dan van blekeden louwende, de ele van veer schillinghen, ane borden, lysten vnde ane hole nede; we desser stucke eyn breket, de schall darvor wedden dre mark suluers.

Vortmer en schall nyn vrouwe in deme kindelbette bruken andere bedde, kolten, houetpole, kussene, edder lakene, sunder alse men nu mede gheuen moet, by broke teyn marke suluers, doch de ze alrede anders hefft, de mach der bruken.

Vortmer schall nyn kint golt, suluersmide, parlewerk noch parlen edder bunt to zinen clederen dreghen, noch krentze edder sappele dreghen, yd en zy seuen iar olt, men eyn besmidet bindeken moet yd wol dreghen. Ok schal nyn iuncfrouwe kosteler haersnore dreghen, dan van ener mark by vorlust dre marke suluers.

Van der vadderschop.

Vortmer, welk man effte vrouwe eens kindes vadder wert, de mach deme kinde to vaddergheldo gheuen veer schillinghe vnde nicht meer, noch an cléderen, clenoden edder redeme gelde, eer dat kint vieff jar olt is, by broke dre mark suluers.

Van den personen, de van schuld weghen entweken sind etc., vnde van den vruwen, de by eren mannen nicht wesen willen, wat de dreghen scholen.

Vortmer, effte ienich man van schult weghene entweken hadden effte entweken were edder in tokomenden tyden entwikende worde, edder eme zodann schult toghegheuen were, de man schall nyne voderde cledere dreghen, vnde des mans vrouwe schal anders nicht dreghen dan lakendoke, nyn smide, nyne parlen, nyne vodere, nyn scharlaken, nyne breetsen, nyne keden bet tor tyd, dat de man zyne schult betalet hefft, sunder argelist. Vnde welk vrouwe van

Digitized by Google

ereme manne sunder redelke zake toghe vnde nicht by eme wesen wolde, de en schal des ok nicht dreghen, so hyr bouen gescreuen steit, id en zy mit willen vnde van kentnisse des rades; we hyr en bouen drecht, so vorberord is, he zy man effte vrouwe, wil de raed nemen laten.

Van den lyken.

Wor eyn lyk in eneme huse is, dar en schal nynerleye ghesterie wesen bynnen edder buten deme huse (in) ienighen steden, sunder allene des daghes, alse dat lyk begrauen wert edder alse de beghenknisse is, moghen in deme huse, dar it uth ghedreghen wert, eten teyn vrouwen van buten huses vnde nicht mer, by broke dre mark suluers.

Alle desse vorscreuene artikele, ordinancien vnde wilkore mit wohlbedachten mode vnde vulborde unser borgher darto geesschet vnde vorbodet na ripen rade eyndrachtliken gesloten beede wy borgermestere vnde radmanne vorbenomet to holdende by broken vnde penen bouen ghescreuen, vnde effte de raed iemande, he were buten effte bynnen rades, bewaenden darumme, dat he effte zin husvrouwen desse vorgescreuene wilkore nicht geholden en hedden, den man wil de raed vor zyk laten vorboden vnde dar schal he zyk mit zineme eede entledigen; wil he des denne nicht doen, so wil de raed van em de penen vnde broke na alleme inholde der vorscreuen artikele nemen sunder gnade, so vakene alse iemand brockafftich wert gevunden, vnde wy willen, dat desse ordinancie vnde wilkore anghaen scholen des negesten daghes na der hilgen Drier koninghe daghe negest tokomende.

Vnde uppe dat nymant in dessen vorscreuen ordinancien vnde wilkore brockafftich werde, so beden de heren desser stadt, dat eyn iewelk desse vakebenomeden ordinancien vnde wilkore lese effte zyk lesen late, umme zyk vor broke vnde schaden to hodende.

Nach einem Abdruck in dem Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein-Lauenburg und der angrenzenden Länder und Städte. Bd. 1 Heft 1. Kiel 1833.[1] *Vgl. Zeitschr. d. Ver. f. Lub. Gesch. u. Alterthumsk. Bd. 2 S. 508 fg.*

CCIX.

Der Rath von Lübeck reclamirt bei dem Rathe von Kiel ein dort unter nichtigem Vorwande angehaltenes Pferd. 1454. Dec. 23.

[1]) Das Manuscript, welches jenem Abdruck zum Grunde lag und welches der Herausgeber als ein schönes gleichzeitiges und viel benutztes Manuscript bezeichnet, ist nicht mehr vorhanden. Es konnte daher nur jener Abdruck hier wiederholt werden.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. Vnse borger Hans Holste hefft vns geuen to kennende, dat zineme knechte Woldere, togere desses breues, van wegen des tollens vor XXXIII ossen, de he vnlanges vor juwer stad hefft henne dreuen, een perd binnen juwer stad wert vorentholden, darvmme dat etlike juwes rades meenden, dat sodane vorscreuene ossen vnsen borgeren nicht tobehoren scholden. Vnde wante denne de vorscreuenen XXXIII ossen dem vorbenomeden Hans Holsten, vnseme borgere, propper tobehoren vnde wij vnde vnse borger mit juw tor stede nynes tollens plichtich zin, hirvmme is vnse fruntlike beger, gij id so vogen willen, dat dessem Woldere sodan vorscreuene peerd gudliken geantwordet moge werden vnde dat vnse vorbenomede borger vnde he van des vorscreuenen tollens wegen vurder na older priuilegie vnde rechticheide vmbelastet bliuen. Dat vorschulde wij vmme juw allewege gerne. Sijt Gode dem heren beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am mandage negest vor Winachten, anno etc. LIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Kyle, vnsen *u. s w.*

Nach dem Original im Kon. Preuss. Staatsarchiv in Schleswig. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels. Mitgetheilt von Archivar Dr. de Boor.

CCX.

Beschlüsse der Antonius-Brüderschaft in Betreff der Wahl ihrer Aelterleute. 1454. 1455.

Int jaer LIIII, do de broders de cost to hope heelden vnde to hope eten, do dreghen se to hope ouereen vormiddest den heren vt dem rade, de dar do mede tor cost weren, dat me twe olderlude scholde kesen vt der broderschop, den de olden schaffers, wan de afghinghen, rekenschop doen scholden vnde ouerantworden, wes se van ghelde hebben vntfanghen der broderschop tobehorende, vp dat de olderlude eren vlit darto don, dat it an rente ghelecht werde, vmme een bestant to kryghen, de almissen, de me heft beghint to maken, ewich to maken, dar noch nen rente to en is gemaket.

Item alzo worden to dersuluen tijt van den heren vt dem rade, de dar do mede tor cost eten, vnde van den oldesten broderen ghekoren vor olderlude Alf Ghreuerode vnde Hinrik Blome, dat se dat also vorstan vnde vorwaren

Digitized by Google

scholden, alze en dat nutte vnde ghut duchte to der ere Godes vnde des ghuden heren sunte Antonis.

Int jaer XIIII^{C} LV, do de broders to hope vorghadert weren vmme tosamen to eten, her Alf Ghreuerode was dar tovoren in den raet ghekoren, na dat he vor olderman ghekoren was der broderschop. Alzo duchte den schaffers der broderschop vnde den broderen der broderschop mede den eldesten vnde anderen, de darto ghetoghen worden, dat de raetlude alzo vele to donde hadden van des rades weghen vnde van anderen saken, dar se to ghetoghen worden vnde dar me erer to begheerde, des se doch wol vordrach hadden, want en gheboren mochte, dat se des nenen waer nemen konden, bi de olderlude vnde schaffers to komen vnde to vorgadern, so dicke vnde vaken als des not vnde behuf were vmme mengherleye sake willen, de der broderschop mochte ankomen vnde anuallen, dar der broderschop beste mochte bi vorsumet werden, wan me se na willen alle tit nicht hebben en konde tor hast, wan me erer begheerde. Darvmme dat de broders vnde olderlude beide mit her Alue vnde schaffers beghereden vnde beden, dat me in her Alues stede wolde enen andern olderman in sine stede kesen, dat en allen alzo wol behaghede vnde ghud vnde nutte duchte. Alzo waert do her Alf Ghreuerode vormiddest den heren, de dar do tor kost eten, alze her Bertolt Wytik, her Andreas Gheuerdes, her Wennemer Overdyk, her Alf Greuerode, de sik suluen darvmme aftoes (?), vnde her Curd Moller, vormiddest den schafferen, de do jeghenwordich weren, vormiddest den oldesten broderen, de darto toghen weren, der vele was, her Alf Greuerode van der oldermanschop vorlaten vnde Hans Kenseler in sine stede wedder vor olderman to Hinrik Blomen ghekoren, eer se tor tafelen sitten ghingen, vmme to etende, sunder enigherleye meer festes of krans vmme to dreghen of ander fest af to maken.

Item aldus so sin de broders der broderschop voerschreuen alzo ouereenghedreghen, wanner en van den broderen wert vor olderman ghekoren, de darna wert in den raet ghekoren, dat me den, wan de broders wedder vorghaderen, vmme de cost to holdende, wan se to hope eten, dat me dar den schal vorlaten van siner oldermanschop vnde enen andern wedder in sine stede kesen, de den broderen dar nutte vnde vellich to dunket wesen, alzo dicken vnde vaken, als des not vnde behuf is, vmme alzo vele de vlitegher der broderschop beste to donde vnde to vorderende.

Nach einer Aufzeichnung in dem Statutenbuch der Antonius-Brüderschaft fol. 9 fg.

Digitized by Google

CCXI.

Der Rath von Amsterdam schreibt dem Rathe von Lübeck zu Gunsten seines Bürgers Gerd Pyl, dessen von Junker Gerd genommenes, von Herzog Adolph von Schleswig wieder frei gegebenes Schiff von einem Lübecker Bürger in Anspruch genommen werde. 1455. Jan. 10.

Eersamen wisen ende bescheydene. Allen heren richteren ende gueden luyden, bijsondere den ersamen vnde wisen borgermestern, schepen ende raedmannen der stad van Lubeke, vnsen gemynden vrunden, begeren wij scout burgermesters schepen ende rade der stede van Amstelredamme vruntlik to weten mit kennisse der warheid, dat Gerijt Pijl, onzen porter, ons to kennen gegeuen hefft, dat hij vor v heren van Lubeke to rechte getogen is van enem geheten Euerd Craeckhoff voir die somme van twehondert vifftich mark ruerende van coepe van enen zeeschepe, welk zeeschipp vp zekeren condicien ende vorworden vorkofft was bij zekeren guden mannen ende bebrijefft is mit wtsneden cedelen. Ende om Gerijt Pijls condicien ende vorwoirden to vestigen ende to bewarheden in zinen rechte, so hebben voir ons gewest int gerecht goede erbare geloiflike personen beyde schipheren ende kopluden, alse schiphere Coert Claes zoen, Jacob Claes son, Myn Roestgin, Willem Rijk, Jan Petersson ende Alsten Vranckenzoen, wairdich van gelouen, ende hebben voir ons getuget mit vpgerichten vingern lijflik ton heiligen zwerende in rechter eedt staedt, dat die hochgeborne duerluchtige vorste, die hertoge van Vlensborgh, greue to Holsten, den scipheren, onzen poirteren, die hair schepe afhendich gemaect ende genomen waren van juncheren Gerijt van Oldenborgh, alle hoir schipe wedder gegeuen geantwort hefft, die doe then tijden in die vörde tot Vlensborgh ende tot Kiel lagen ende aldair bij junchere Gherijt vorscreuen gebrocht waren, alle dinc sunder argelist. En het selue is ons ok wal condich ende condich gemaect bij Dirc Jons zon, onzen denere, die de genomen schepe ontfinc tot onser schipheren behoeffs, mits dat wy vor ons ende onzen porteren zynre genaden ende zynen ondersaten brieuen van qwijtsceldinge senden bij denseluen onzen dienre. Begeren hijrom an v allen vorscreuen zeer vruntliken biddende, dat gij Gherijt Pijl, onzen poirter vorscreuen, ouermits zin goede rechte ende mit dijt jegenwardige betoech vrij vnde qwijt kennen ende houden willen van der anspraec van zin wederpartije ende willen, dat he mits desen wt zijn betoech gecomen is, wantet doch rechtuerdich is ende recht ende reden eyschet. Wij willent gerne wedderomme

versculden ende verdienen mit allen onsen vormogen. In kennisse der warheid so hebben wij der vorbenomeden stede segel van zaken hieran gehenget. Gegeuen op den tienden dagh in Januario, int jare ons Heren dusent vier hondert vijf ende vijfftich.

Nach einer Eintragung in das Niederstadtbuch vom J. 1455, Letare.

CCXII.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei dem Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg über neuerdings vorgenommene Erhöhung des Fährgelds bei Artlenburg. 1455. Jan. 15.

Domino Bernardo, duci Saxonie etc.

Hochgeborne furste, gunstige leue here. Vnse borgere, inwonere, geste vnde varende man hebben vns klegeliken to kennende gheuen, wo dat ze to Erteneborch vnwontliken veerschat bouen olde louelike wonheyde gheuen moten, alse to XXIIII schil. lub., dar men in vortijden nicht meer plach to geuende, wan de Elue mit yse ghinck, dan VIII schil. lub. van deme wagene, dat zijk van tijden to tijden vorhoget hebbe, alse van VIII schil. to XII schil., van XII schil. to ener mark, van ener mark to eneme punde, van eneme punde to XXIIII schil., de ze to den allermynsten moten vtgeuen, so vaken alse de vorlude dar komen, dewile dat dat ys in der Elue gheit vnde drifftich is. Vnde wanner dat de Elue belecht ward mit yse, dat men wake moste houwen, so plach een islik vorman de erste reyse to wynnende mit VIII schil. lubesch vnde darnegest, wan de vorman wedderumme qwam, so moste he gheuen dubbelden veerschat, vnde so vake he denne darnegest quam, dewile de wake stund, so en gaff men nicht meer, dan wontliken veerschat, alse van deme wagene V witte vnde nicht darenbouen. Vurder hebben vns de vnse vorscreuen berichtet vnde geklaget, dat ze dar mit des kopmans gudern bouen desse erscreuene beswaringe vnde beschattinge enen dagh offte twe thouen vnde liggen moten to erem groten hinder vnde schaden, vnde wanner de Elue bevroren was, dat ze ouerdroch, dat men denne dar vrijg ouer varen, riden edder gan mochte sunder jenigerhande hindernisse effte veerschat to geuende, des men nu nicht tostaden wille, sunder men mot dar geuen vor een peerd V offte VI schil. Bidden hirvmme deger vruntliken, dat juwe herlicheid sodane vorscreuene beswaringe vnde schattinge wille affdon vnde de juwe so hebben, dat se sodanner schattinge nicht meer en bruken offt vpnemen vnde den vorgerorden vnsen borgern, inwonern vnde varen-

Digitized by Google

den mannen sodan gelt, dat juwe herlicheid, so bouenscreuen steyt, hefft laten vpboren, wille wedder keren vnde gheuen. Vordenen etc. vnde begeren hijrvan juwe bescreuene antworde bij dessem vnsem dener. Sijt Gode etc. Datum feria quarta ante Anthonii, anno L quinto.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXIII.

Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg rechtfertigt sich wegen des Fährgeldes bei Artlenburg. 1455. Jan. 20.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen etc.

Post salut. Ersamen leuen besunderen. So alse gij vns vnlanges nilkest vorleden gescreuen, wo dat juwe borgere, inwonere, geste vnde varende man juw klegeliken to kennende gheuen hebben, wo dat se to Erteneborgh vnwontliken veerschat gheuen mothen vnde zijk van tijden to tijden vorhoget vnde nicht vormynnert, hebben wij juwen breff merkliken vnder meer worden wol vornomen vnde begeren des juwer ersamheid weten, wo dat wij sodanen juwen breff vnsem tolnere vnde veerknechten darsulues to Erteneborgh hebben getoget vnde lesen laten, dar se vppe dat erste artikel juwes breues vpp antworden vnde seggen aldus, dat se nynwerlde vnwontliken veerschat van den juwen genomen hebben, sunder wen de Elue mit yse driftich is, dat se denne van dem wagen nemen enen rinschen gulden, so dat ouer mennigem jare een lofflik wonlik zede gewest is, vnde ok anders nicht, vnde seggen vurder, wes de juwen buten vnde binnen wonende juw vorgebracht hebben, dar don ze vnde zeggen eren modwillen ane. Wente, guden vrunde, moge gij wol merken vnde irkennen, wenner dat de Elue in yse gheyt, schal de kopman dar ouer, wij mothen hebben XX man in der vloten vnde VII in dem halepagen, eneme jewelken personen enen schillingk to gheuende. Mogen juwe ersamheide merken, wes vnse bote vnde vordeel darvpp is, dar wy grote schepe vnde kost vmme holden mothen dat gantze lange jar deme kopman to willen. Vortmer, guden vrunde, alse gij vurder scriuen, wenner de Elue belecht was, so dat men wake houwen moste, so plach men van dem wagen to nemende achte schillinge tor ersten reyse, vnde wen he weddervmme qwam, dubbelden veerschat to geuende. Begeren wij des juw weten, dat wij efte vnse knechte anders nicht hebben genomen noch nemen lathen sunder den

rechten wonliken schat, alse men jewerlde van der wake dan hefft, vnde ok anders nicht; wol juw anders secht, de deyt vns zere to kort. Vortmer alse gij scriuen, dat de kopman vormiddest zinem groten hinder vnde schaden bouen de beschattinge, so gij scriuen, to Erteneborgh twe offte dre daghe getouet werden vnde van den vnsen nicht werden gevordert, hirvpp begeren wij juw weten, dat sulke toffnisse vnde hindernisse an vns vnde den vnsen nicht en is, wente schal men wake houwen ouer de Elue, dat kone wij mit ringeme volke nicht bearbeyden, sunder wij moten dar bouen II^{c} man to hebben, de vnder tijden dar wol twe dage ouer zint, eer ze de wake dor den zigge des yses konen houwen etc. So alse gij vurder scriuen, wenner de Elue ouerdrecht vnde befroren is, so dat men denne vrijg ouergan, riden vnde varen mochte, des men nu nicht tostaden wille, hijrvpp antworde wij aldus, dat wij, wenner de Elue ouerdrecht to gande, to varende vnde to ridende, nyn geld alse den rechten veerschat esschen, dar wij van dem Romischen rijke mede belenet vnde van vnsen zeligen eldern beeruet sint. Wen ouer de Elue wol varet offte ridet, sleyt de wagen offte peerde in dat ys, so is dar vorbroken an vns lyff vnde gud; vmme sulker vare willen dat euenthur to stande, so gheuen ze men den rechten veerschat, alse viff witte, vnde ok anders nicht. We de nu dat euentur stan wil vnde sunder verschat dar ouer varen offte riden wil, wert he hirvmme nicht getouet. Vnde, guden vrunde, so gij vaken beroren in juwem breue van groter beswaringe vnde beschattinge, de den juwen van den vnsen wedderuaret, wij edder de vnse laten in der wise nymande beschatten, sunder wy zin belenet van dem Romischen rijke vnde beeruet van vnsen zeligen eldern in winter vnde somer, dar dencken wij na der tijd mit vnsen veren vnde vloten bij to bliuende, alse louelik vnde wonlik is, vnde ok nicht anders. Vnde, guden frunde, moge gij suluen wol irkennen, wen wij van vnsen veren vnde vloten nicht anders scholden hebben, men alse wij des somers darvan hebben, dede vns doch bouen VIII^{c} mark kosten vnde alvmme dat drudde jar buwen moten, so en steit vns sodane vloten dem kopman to gude nicht to holdende; ok en drenge wij den kopman dar nicht to, ouer vnse veren to schepende, wente dar doch vere noch zyn bouen vnde nedden na erem willen, dar se ouer schepen mogen. Sijt Gode etc. Screuen to Louenborgh, am dage Fabiani vnde Sebastiani, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L quinto.

Consulibus Lubicensibus.

Nach einer Abschrift auf dem Blatte Papier, welches vorher das Concept des Briefes des Raths an den Herzog enthält.

Digitized by Google

CCXIV.

Adelheid, Wittwe des Eventin Stake überlässt gegen Zahlung von 19 m℔ den Vorstehern der Petri Kirche die Benutzung einer näher bezeichneten Hölzung bei Fresenburg zum Besten der Kirche auf acht Jahre. 1455. Jan. 21.

Ik vor Tale, Euentins Staken zeliger dechtnisse nagelatene wedewe, bekenne vnde betuge vppenbare in vnde myt dysseme breue vor alsoweme, dat ick vor my vnde myne eruen mid willen vnd vulbord alle der genen, der vor rechte ere vulbord hyrto was to esschende, rechte vnde redeliken vorkofft vnde vorlaten hebbe, vorkope vnde vorlate in crafft dysses breues deme erbaren manne Diderich Sproke, werckmeystere to sunte Peters kerken to Lubeke vnde synen nakomelinghen, werckmesteren darsulues vnde dysses breues hebbere myt der vormundere willen dessuluen godeshuses mynen ort holtes belegen vppe der veltmarke der Vresenborch by Odeslo, de angeyt by deme Zeevelder stege vnde waghenweghe, also men geyt van Odeslo na Seevelde by deme Gozedyke vnde by deme Gosedickes zege dale, wente vppe den dam vor deme Holenwysches dyke vnde weddervmme by beydent syden des langhen rodes vp went wedder uppe den waghenwech my(t) den beyden orden, der den eynen Heyne Holsten staen let, vnd den andern, de bouen der Holenwische licht, so alze dat beghaen vnde bozeen ys van dysseme nagescreuenen Marquart Jageduuel, Wicharde van Ykern, Heyne Wende vnde Detmer Buke, vor neghenteyn lubesche mark, de ick darvor van ene tor noghe entfangen hebbe vnde ock vort in myne vnde myner eruen nut gekert hebbe. Vnde dysses holtes schal dysse vorbenomede werckmester vnde syne nakomelinghe bruken van dyssem negesten tokomenden sunte Peters daghe an vor to acht jarn vndereyniges wech roweliken vnde vredesamen vnde houwen laten, wor vnde wanner se willen, alzo et en den euen komet, tho dessuluen godeshuses besten vnde profite, also ed de wynt weget, vnde dat enwech brynghen, wanner vnd wor se willen, alzo ed en den euen komet vnd geliuet, bomual vryg, wech vryg, weden vryg, weyden vryg vnde hude vryg, dat ick, myne eruen vnde gesynde en scholen vnde willen beschermen vnde vryen bet in den gemeynen herwech vnde en des rechte vnde vrye waren vnde beschermen vor aller ansprake vnde bewernisse enes iewelichen, dede vor recht willen komen, vp vnse egen kost vnd arbeyt. Ich vnde myne eruen entfanghen se vnde ere gesynde vnde gudere in vnser beschermynghe vnde vrede to vordedinghende vnd to vorbiddende alze myn brodyghe gesynde, vnde

Digitized by Google

willen vorder, dat vnse brodighe ghesynde, dynst vnde knechte se vnde de eren darane nicht to hindernde, toweddern to wesende, en dar schaden offte vordreet ane to donde in jeneghe wis. Weret ock dat jement in desser vorgescreuen holtinghe broke dede in jenige wys vnde van wat sake dat dat scheghe, dat schal dissen warckmestern disse vorghescreuen acht jar vmme nicht to hinder schaden effte to vorfanghe wesen. Darane ick my vnde mynen eruen beholde dat hogeste vnde sydeste recht vnde alle de beteringhe, de darvmme schued vnde gedaen wert, de scholen den werckmesteren de vorghescreuene tijd vt halff vnd my halff gelden vnde tokomen. Wered ock dat jumment von disser vorbenomeden werckmester arbeydesluden vnde ghesynde dysse vorbescreuene tijd in ereme arbeyde myt bomen beuillen effte van vnsicht gehauwen worden, to kyffe wroke vnde andern quaden anvalle, tom dode, leminghe effte argen quemen, dar scholen wy noch willen vns jenigerleyge broke effte recht ane beholden. Vnd wor der vorgescreuenen werckmester holtexe effte barde eyns ys gewesen, dar en schal se nicht mer to howende wedder komen. Scheget ock dat de vorberorde werckmester disses vorghescreuenen holtes van orleges offte van anders anvalles weghen, wodanewys dat tokomen mochte, dysse vorberorden achte jar alvmme rouwelken vnd vredesamelken nicht kunde effte mochte bruken to houwende vnde to vorende effte anders jenighe wijs daran worde ghehindert, so scholen se des so lange tijd vnde jar nabruken vnuerkofft vnde vnvorandert to des godeshuses behoff vnde besten vnde in dysser suluen besittinghe beholden, alzo langhe alzo se daran geschuttet vnde ghehindert synt. Alle disse vorgescreuenen stucke loue ick vor Tale[1] vorbenomed vor my vnde myne eruen dissen vorbenomeden werckmestern to sunte Peters kerken vorgescreuen vnde islick by sick in guden truwen eren vnde louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende, des ick to merrer getuchnisse vnd witlicheyt myn ingesegel wytliken vnde myt guden willen an dissen briff hebbe gehangen in dat jar vnsers Heren verteynhundert in deme viffvndevefftigesten jare, vppe sunte Agneten dach der heyligen junckfrowen vnd mertellerschen.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CCXV.

Der Rath von Stockholm beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Priester Martin

[1]) Im Ms. vortalle.

Digitized by Google

Kröger als berechtigt, die von dem auf einer Wallfahrt nach Rom verstorbenen Vicarius in Upsala, Asmus Petersson, dem Lübeckischen Bürger Heinrich von der Heyde übergebenen Güter in Empfang zu nehmen. 1455. März 1.

Juw ersamen wisen mannen, heeren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden vrunden, don wy borgermestere vnde radmanne tome Stokholme witlik opembar betugende in vnde mit desseme breue, dat vor vns zin gekomen de ersamen vnde vorsichtigen manne her Peter Tydekenson vnde her Johan Holmbeim, vicarii der kerken to Vpsal vnde testamentarii zeligen her Asmundi Petersson, ok wandages vicarii darsulues, vppe dem wege to Rome verstoruen, vnde hebben vor vns in der besten wise vnde formen, alse ze van rechte scholden vnde mochten, gekoren vnde gesat in eren waren procuratorem vnde houedmanne den ersamen her Merten Kroger, affwesende alse jegenwardich, wiser desses breues, eme geuende gantse vnde wulle machte, in vruntscoppen offte, worde des behuff, mit rechte to vorderende, to manende vnde to entfangende van Hinrike van der Heyde, juwem borgere, zodan geld vnde gud, dat zelige her Assmund vorbenomed demsuluen Hinrike van der Heyde to truwer hand in verwaringe hadde gedån, vnde wes de erscreuene her Merten van eme entfangende wert, quitancien daruan to geuende vnde menliken alle anderen dinge darbij to donde vnde to latende, de de erscreuen vormundere darbij suluen don vnde laten mochten, offt se dar jegenwerdich bij weren, stede vnde vast to holdende allent, dat her Merten erbenomed darbij deyt vnde leth. Hijrvmme bidde wij juwe ersamheide deger fruntliken, dat gij vmme vnsen willen dessem her Merten gunstich vorderlik vnde behulpen willet zin, dat em van dem erbenomeden Hinrike van der Heyde sodan vorscreuen geld vnde gud gudliken ouergeantwordet moge werden vnde eme, wat recht is, mit endeafftiger vorderunge wedderuare. Dat verdene wij vmme juw vnde de juwen in geliken offt an groteren zaken gerne. Steden vasten louen to vns to hebbende, wes dessem her Merten van dem vorscreuenen gelde vnde gude ouergeantwordet wert, dat de erscreuene Hinrik edder jemand anders nyne vurder maninge van der wegen meer liden schole, dar wille wij juw gud vor wesen in krafft desses vnses breues, wente wij darvor nugafftige borgen hebben entfangen. To merer tuchnisse is vnser stad secretum witliken gehenget an dessen breeff. Geuen vnde screuen to Stokholm vp vnsem radhuse, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, mensis Marcii die prima.

Digitized by Google

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret. Es ist rund, 6 Ctm., und zeigt in einem aus Kreisbogen mit eingeschalteten Spitzen bestehenden Sechspass einen lockigen gekrönten Kopf. Umschrift: + **secretum civitatis stocholmensis.**

CCXVI.

Der Rath von Rostock urkundet über die Erklärung der dortigen Aelterleute der Schmiede, dass der Stolbergische Stahl nicht mehr die frühere Güte habe und nicht brauchbar sei. 1455. März 22.

Wy borghermestere vnde radmanne to Rozstocke. Bekennen vnde don witlik myt orkunde desses breues allen vromen luden, dar des behuf is, dat vor vns synt ghewesen vnse leuen borgher, louenwerdighe bedderne lude, de olderlude vnde zwornen mestere der smede bynnen vnser stat, vnde hebben vns inghebracht gegichtet vnde vorstan laten by eren zworen eden, de se darvp ghedan hebben, dat dat Stalebergesche egghestal, dat nu tor tijt myt vns to der stede ghebracht wert vnde en in ereme ampte to handen kumpt, is sere vorerghert vnde so gud nicht, alse id wesen scholde vnde alse id vormals plach to wesende, also dat men vromen luden darmede nicht ghenuch deyt, des sik ok beclaghen ere amptbrodere menliken vnde begheren des en gud myddel vnde dat id moghe ghebetert werden. Desses to bekantnisse is vnser stat secret van buten hir anghedrucket des sonnauendes na Mytuasten, anno Domini etc. LV.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem zum grösseren Theile erhaltenen Siegel. Daneben ist noch ein anderes nicht erkennbares Siegel gedrückt, vielleicht das der Schmiede.

CCXVII.

Aussetzung von 6 m ₰ zum Unterhalt eines Geistlichen. 1455. März 24.

Hermen Evinghusen vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen enem clerico, geheten Henninge Vogede, Hinrik Vaged des slachters zone, scholen vnde willen gheuen alle jar sess mark jarliker renthe. Darvpp desulue Henningus prester schal werden, vnde wenner he prester is, so scholen desse sess mark geldes angaen, vnde dersuluen renthe schal he bruken, so vere vnde alle de wile he zijk regeret, alse enem erliken prester temet vnde so lange dat em anuallen erflike gudere, so gud alse de sess mark geldes offte beter, edder dat he ene elemosine edder andere geistlike lene kriget, so gud alse sess mark edder beter. Vnde wenner Henningus sulke erflike gudere offte geistlike

Digitized by Google

lene krieget, so vorscreuen steit, denne doruen Hermen edder zine eruen dem erscreuenen Henningo sodane sess mark nicht mer gheuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Judica.

CCXVIII.

Kaiser Friedrich III. überweist die im Jahre 1453 fällig gewesene Reichssteuer der Stadt Lübeck seiner Schwester, der Herzogin Margarethe von Sachsen. 1455. März 30.

(Der Wortlaut der Urkunde ist mit unbedeutenden Abweichungen wie No. 23. Das anhängende grosse Siegel ist wohlerhalten.)

CCXIX.

Wiedererlangung geraubter Güter. 1455. Apr. 6.

Hans Herne vor deme rade vnde dessem boke hefft bekand, dat he to ziner genuge van deme rade to Lubeke hefft entfangen veer tunnen bottern, een veerendeel vnde een halff vat ozemundes, alse he hadde in sodanem schepe, dar de zerouere inne grepen worden, de hingerichtet worden vor Lubeke. Vnde de genante Hans Herne vor zijk vnde zine eruen hefft vorlaten vnde vorlet den ersamen rad to Lubeke, ere nakomelinge borgere vnde inwonre van aller vurder namaninge wrake vnde ansprake to enem gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Pasce.

CCXX.

Einfuhr von Einbecker Bier in Lübeck. 1455. Apr. 20.[1]

Witlik zij, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen Hans van Dassel van Emeke, vppe de enen, vnde Gerde Peterouwe, borgere to Lubeke, vppe de anderen zijden, van der wegen dat Gerd van Hanse vorscreuen Emekes beer entfangen schole hebben, welke schelinge vnde twydracht in fruntliken degedingen geholden dorch de ersamen her Hinrik Ebelingk vnde her Andreas Geuerdes, radmanne, van dem rade darto gevoget, zin bijgelecht in nascreuener wise. So dat Gerd erbenomet van Hanse van Dassel vorscreuen schole entfan-

[1]) Vgl. № 137. 138.

gen Emekes ber dre verendeel jares langk, alse van sunte Michele negest komende beth to sunte Johannis Baptisten dagh to middensomere darna negest volgende, namliken van sunte Michele beth to Paschen ellik vat vor elleffte halue mark, vnde van Paschen beth to sunte Johannis Baptisten dagh ellik vat vor eluen mark to betalende. Ok so schal Gerd in desser vorscreuenen tijd van nymande anders Emekes ber nemen, sunder van Hanse vorbenomet. Vnde wenner dat ber hijr tor stede komet, wes denne bouen twe stoueken in ellik vat komet, dat schal komen vppe Hanse van Dassel, vnde he schal vppe zin egen euentur dat beer vor Gerdes dore leueren vnde bringen laten. Vnde hijrmede Hans vnde Gerd van wegen der vorscreuenen schelinge beth vppe dessen dagh twisschen en gehad scholen gentzliken geschichtet vnde gescheden wesen to enem gantzen ende qwijt vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Miseric. Dom.

CCXXI.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Wismar, dass er vom nächsten Sonntage an die Schiffahrt wieder erlauben werde. 1455. Apr. 22.

Vnsen vruntliken grut touoren vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Wy hebben vns myt der zeghelacien entholden beth herto vnde hadden vns wol vormodet, dat dar scholde enes dages hebben gheramet worden tusschen deme heren koninghe to Dennemarken etc. vnde vns steden, deme so doch so nicht gheschen is, vnde willen vns noch entholden beth en sondages negest komende, men darna so wille wy de vnsen seghelen laten; wat gy myt juw willen don, dat sette wy by juwe leue, de God beware sunt vnde salich, vnde bidden, dat gy dessen bibunden bref willen senden vnsen vrunden van Lubeke. Screuen vnder vnseme stat secret, des dinxstedages vor Marci Ewangeliste, anno Domini etc. LV.

Radmanne to Rozstocke.

Auf einem angesteckten Zettel steht: Ok, leuen heren, so wille wy juwer leue kortliken wedder senden juwe scrifte van den Hollanderen vnde danken juw hochliken, dat gy vns de ghesant hebben.

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen heren borghermesteren vnde radmannen tor Wismar vnsen guden vrunden gescreuen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Wismar. Mit geringen Resten des Siegels.

Digitized by Google

CCXXII.

Bürgerliche Vorsteher der Jacobi Kirche. 1455. Mai 4.

Hinrik Bunger, werkmester to sunte Jacobi binnen dysser stad Lubeke, vor zijk vnde zine nakomelinge werkmestere darsulues, vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine nakomelinge schuldich zin Merten Sterneberge, enem hudekopere, veertich mark jarliker renthe liffgedinges, de enen helffte vppe sunte Michelis dage vnde de andern helffte vpp Paschen vmbeworn alle jar to betalende, alse dat ok (de) opene breff van den ersamen heren Johan Klingenberge, borgermester, Hinrik Ebelinge, radmanne, vorstenderen des erscreuenen godeshuses, vnde deme erbenomeden Hinrik Bunger vorsegeld inneholdet. Hijr zin an vnde ouer gewesen Jacob Meyer vnde Diderik vamme Hagen, besetene borger.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Cantate.

CCXXIII.

Der Rath von Lübeck antwortet dem Rath von Wismar auf eine Beschwerde über Beeinträchtigung der Wismarschen Schiffahrt nach Bergen. 1455. Mai 10.

Vnsen vruntliken grut mit vormogen alles guden touoren. Ersamen heren vnde guden frunde. Juwen breff hebbe wij gutliken entfangen vnde wol vornomen, darane gij scriuen, dat juwe borgere, inwonere vnde koplude, de to Bergen plegen to vorkerende, hebben juw to kennende gheuen vth gantzen swarmodigen herten, vnde wu gij ok suluen hebben vorvaren, dat de olderlude der bergeruarer bynnen vnser stad bij penen vorboden hebben, dat de juwe vorbenomet mit juw nyne schepe vorvrachten scholen to Bergen ward; wert zake, dat id jemand dede, de gudere scholden vorbroken wesen etc., biddende, dat wij juw hijrane betrachten vnde vnderwisen de olderlude vorscreuen mit ernste, dat ze juw des vordragen vnde entholden zijk myt der nyen vpsate tegen de juwen vnde laten juw darbij, dar gij van ambeginne mede bewedemet zin etc. Ersamen guden frunde, zulken erscreuenen juwen breff hebbe wij den erbenomeden olderluden laten lesen, de vns darvp geantwordet hebben, dat ze den juwen schepe mit juw na Bergen to vorvrachtende nynerleye wijse vorbeden, wente dat in erer macht nicht en is vnde dat ok vngerne dôn wolden, men de gemene kopman, de to Bergen vnde in vnser stad plegen to vorkerende, hebben eendrechtliken gekoren veer personen, de en schepe wynnen vnde vorvrachten scholen vnde darvp zeen, dat de schepe zo vorwaret vnde besorget zijn mit were vnde wes dar vurder

anliggende is, dat vnse koplude ere gudere besorget weten, vnde schepe hijrenbouen jemand, de in desser eendracht mede is, zin gud in andere schepe, de van den veer personen, zo vorscreuen steit, nicht gewunnen weren, mit sodanem gude dechte de kopman to Bergen to varende, zo zijck dat behorde. Vnde vormoden vns gentzliken, dat zulke erscreuene eendracht vnser borgere vnde der gennen, de to Bergen vnde bynnen vnser stad ere vorkeringe hebben, juw juwen borgeren inwoneren vnde kopluden nicht to vorvange zij. Ok zeden de erscreuen olderlude vurder, wolden de juwen jenige schepe to Bergen mit juw vorvrachten vor den vnsen, mit en effte na to Bergen to zegelende, des zin de vnsen gentzliken wol tovreden. Warane wij zust juw willen bewisen mogen, don wij willichliken gerne. Gode deme heren zijt beualen. Screuen vnder vnseme secrete, des sonauendes vor deme sondaghe Vocem jocunditatis, anno etc. L quinto.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern vnde radmannen tor Wysmere, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit geringen Resten des aufgedrückten Secrets.

CCXXIV.

Christian I., König von Dänemark und Norwegen, bestätigt die von den Hansestädten in Dänemark erworbenen Privilegien. 1455. Mai 17.

Wy Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcken, Norwegenn, der Wende vnde Ghotten koning, greue to Oldenborgh vnde Delmenhorst. Bekennen vnde betugen opembar in vnde myt dessem breue, dat wij vmme sunderliker leue fruntschop vnde ghunste, de wij vnde vnse rike an den borgermesteren vnde raedmannen, borgeren kopluden deneren vnde inwoneren der stede nabescreuen alse Lubeke, Rostock, Stralessund vnde Wismer vnde alle, dede in erer Dudesschen henze nu sint, bevunden hebben vnde wij vns vnde vnse rike noch vortan hopen vnde van en vermodende sin, so hebbe wij van sunderliker leue vnde gnade wegen na eendrachtigem rade vnde ghuden willen vnser vnde vnser leuen getruwen raedgeuern van Dennemarcken nagescreuen, alse der erwerdigen hern Johannes, to Arhusen, hern Hinrik, to Ripen bisschuppen, Otto Nielsson, Niels Ericksson, Clawes Rennouwe, Eggerd Frille, Peter Houweschilt, Torbern Bilde, Jachim Fleming, Timme Nielsson, Johan Biornsson, Magnus Ebbesson, Erick Ottesson vnde Tymme Cristiernsson, riddere, den vorbenompden steden vnde eren burgermesteren, raed-

Digitized by Google

mannen borgeren kopluden deneren vnde inwoneren stedigen fulborden vnde confirmeren alle vnde islike ere rechticheide priuilegia vnde vrijgheide, de erer welke besunderen edder een myt dem anderen van seliger gedechtnisse vnser olderen vnde voruaren, koningen to Dennemarcken, vorlenet vnde gegeuen sint, also dat ze der vnde erer islik sunder hinder vnser vnde vnser amptlude voghede vnde vndersaten bruken scholen in aller wise articlen vnde puncten, alse ze van vnsen olderen vnde voruaren, koningen to Dennemarcken, vorbreuet vnde vorsegelt sint. Vnde weret sake dat van vnsen voruaren, koningen to Dennemarcken, edder vns jenige priuilegia effte breue yemende gegeuen weren den ergescreuenen steden edder eren priuilegien to vôruange, dat de vermiddelst desser vnser confirmacien gedodet vornichtet vnde krafftlos wesen scholen vnde den ergescreuenen steden in eren priuilegien nene hindernisse don. Vnde ok dat wij vnde vnser rike vndersaten ock bruken vnde geneten scholen aller rechticheide artikle vnde puncte, dede desse vorbenompden stede vnsen olderen vnde voruaren, konigen to Dennemarcken, vorsegelt vnde vorbreuet hebben. Vnde to merer vorwaringe vnde zekerheid alle desser vorberurden stucke so hebben wij koning Cristiern vorbenompt, myt vns vnser vorgescreuen getruwen råtgeuen vnse vnde ere ingezegele vor dessen breff laten hengen, de gegeuen vnde gescreuen is bynnen Flensburgh, na Godes bort dusent verhundert darna in dem viffvnde veftigesten iare, des sonnauendes na vnses Heren hemmeluart daghe.

Nach dem Original. Mit fünfzehn anhangenden Siegeln.

König Christian: Siegel rund, 5 Ctm. Ein durch ein Kreuz quadirter Schild mit Herzschild. Das erste Feld zeigt die Dänischen Leoparden, das zweite den Löwen mit der Hellebarde, das dritte oben einen schreitenden Löwen, unten neun Herzen, das vierte einen Schwan, der Mittelschild drei Querbalken. Zwei aufrecht stehende Löwen, deren Füsse in den Schriftrand hineinreichen, sind Schildhalter. Umschrift: **secretum cristierni dei gracia dacie norvegie sclavorum gothorumqz regis ac comitis de oldenborch et delmenhorst**

Johannes, Bischof von Aarhus: Achteckiges Ringsiegel, 1 Ctm. hoch, 1,5 Ctm. breit, eingefasst von Perlenstäben, enthaltend einen Schild mit drei Rosen. Umschrift oberhalb des Schildes **s io**, an der linken Seite **his**, an der rechten **epi.**

Heinrich, Bischof von Ripen: Siegel rund, 4,2 Ctm. Unter einem Baldachin, der den ganzen Durchmesser einnimmt, eine Madonna und zu ihren Füssen ein Schild mit einem Schrägkreuz, dessen oberer Winkel mit einem Sterne belegt ist. Neben dem Mitteltheile auf Consolen je ein Heiliger, anscheinend zur Rechten Johannes der Evangelist, zur Linken der heil. Michael. Jener hat einen getheilten und oben gespaltenen Schild vor sich, die Schildfigur der Linken ist unkenntlich. Umschrift in der Mitte durch den Baldachin unterbrochen: **s : hinrici stagel ebg epi . ripen**

Digitized by Google

Otto Nielsson: Siegel rund, 3 Ctm. Ein gelehnter Schild mit einem in zwei Reihen geschachten Querbande. Helm mit Hörnern, die mit Pfeilchen oder dergl. besteckt sind. Umschrift: **ottonis ni . . . son ritter**

Niels Ericksson: Siegel rund, 2,8 Ctm. Getheilter Schild mit einem Sterne. Helmzier unkenntlich, Helmdecke geschlitzt. Umschrift: **nicolai erik son**

Claus Ronnow: Siegel rund, 2,5 Ctm. Gelehnter Schild, gespalten und vorn schraffirt. Helmzier und Umschrift undeutlich.

Eccard Frille: Siegel rund, 3,1 Ctm. Gelehnter Schild, getheilt und belegt mit einer Pflanze mit zwei Blättern. Helmzier und Umschrift verdrückt.

Peter Houweschild: Siegel rund, 2,7 Ctm. Gelehnter Schild mit einem Schrägbande. Umschrift: . . **petri . . . . . schilt**

Torbern Bilde: Ringsiegel eingefasst von einem Rosenkranz. Gespaltener und dreimal getheilter Schild.

Timme Nielsson: Siegel rund, 2,5 Ctm. Gelehnter Schild mit einem in zwei Reihen geschachten Schrägbande. Helmzier und Umschrift verdrückt.

Johann Biornsson: Siegel rund, 3 Ctm. Gelehnter Schild mit einer Bärenpranke. Auf dem Helme ein rückwärts gebogenes Horn. Umschrift: **s iohan bornson ritter**

Erick Ottesson: Siegel rund, 2,8 Ctm. Gelehnter Schild mit zwei von einander gekehrten Halbmonden, begleitet von vier Sternen. Helmzier unklar. Umschrift unleserlich.

Die Siegel des **Jachim Flemming** und des **Magnus Ebbesson** sind unkenntlich geworden. Das Siegel des Königs hängt an grünseidenen Fäden. Die übrigen hängen an Pergamentstreifen.

CCXXV.

Christian I., König von Dänemark und Norwegen, urkundet über die im Jahre 1453 von ihm verfügte Aufhebung der von dem Vogt Olaf Nilsson in Bergen eingeführten Abgaben und befiehlt seinen Vögten und Amtleuten in Norwegen, den Hansischen Kaufleuten bei Einforderung ihrer Schulden behülflich zu sein. 1455. Mai 17.

Wij Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken vnde Norwegen, der Wende vnde Goten koning, greue to Oldenborgh vnde Delmenhorst etc. Bekennen vnde betugen opembar in dessem breue vor alsweme, dat wy in dem jare der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in dem dreyndevefftigesten des dinxstedages na sunte Michelis dage in dem stauen to den swarten monniken to Bergen in Norwegen mitsampt vnsen leuen getruwen rederen vnser rijke Dennemarken vnde Norwegen mennichuoldige schelinge twisschen hern Oleff Nickelson vnde zinem broder her Peter, vppe de enen, vnde den Dutschen kopman to Bergen vorsereuen, vppe de anderen zijden, wesende hijr beuoren

Digitized by Google

bijgelecht vnde vmme vlitiger bede willen dessuluen Dudeschen kopmans sodane beschattinge, de her Oleff vnde her Peter erbenomed nordwart vpgesat hadden, welkerleye de wesen mochten, nichtes buten bescheden, deger vnde al gnedichliken togegeuen vnde qwijt gelaten hebben, in nynen tokomenden tijden meer darvpp to reppende offte to manende. Ok so hebbe wij vppe de erscreuene tijd vmme dessuluen Dudeschen kopmans vlitigen bede willen alle den gennen, de vth vnsen rijke Norwegen entweken weren, allen vnwillen, schattinge vnde broke, welkerleye de weren, de wij edder de vnse to en in jeniger wise gehad mochten hebben, gentzliken deger vnde al gnedichliken togegeuen afgestellet vnde qwijt gelaten [hebben], alse de breue darvpp van vns gegeuen vnde vorsegeld clarliken inneholden vnde vtwisen. De(s) isset, dat wij sodane vorscreuene beschattinge van her Oleue vnde her Peter, broderen vorbenomed, nordward vpgesat vnde den erscreuenen vnwillen schattinge vnde broke, welkerleye de zin mogen, nichtes buten bescheden, nu jegenwardichliken vppet nye in krafft desses vnses breues gentzliken deger vnde al gnedichliken togeuen afstellen vnde qwijt geuen dergeliken, in nynen tokomenden tijden meer to reppende offt darvp to zakende. Vnde offt jemand darvpp reppen edder zaken wolde, dat deme de erscreuene kopman wedderstal do vnde dat keren helpe, is vns dangknameliken vnde wol to willen, vnde wij dencken darto bijstendich to wesende. Vnde wante denne den steden van der Dutschen hense van vnsen zeligen voruaren, konigen to Norwegen, etlike priuilegia zin gegeuen inneholdende, dat de vogede vnde amptlude in Norwegen darto vorbunden vnde vorplichtet scholen zin, deme kopmanne van der Dutschen hense zine rechtuerdigen schulde behelpen to bemanende vnde den schuldeneren to bedende, binnen veer weken to betalende bij derteyn marken vnde achte artige broke, des is vns nu klegeliken vorbracht, dat vnse vogede vnde amptlude in Norwegen den erscreuenen broke vaken van den schuldenern nemen, doch behelpen ze dem kopmanne zine schulde nicht to bemanende. Hijrvmme beden wij ernstliken vnsen vnde vnses rijkes Norwegen vogeden vnde amptluden bij eren lenen, dat se na inneholde der erscreuenen priuilegie dem kopmanne behulpen zin, zine schulde to bemanende, vppe dat vns van der wegen nyner vurder klage meer behuff en werde to horende. Dar beschut vns dangknameliken ane vnde wol to willen. Vnde wente wij vppe data desses vnses breues vnse getruwen redere vth Norwegen nicht bij vns hebben, so willen wij doch gunnen gnedichliken, dat de articule, de nu in dessem breue bouen de andern vnse breue lest to Bergen gegeuen vormeret vnde togeset

Digitized by Google

zin, scholen macht hebben, solange wij mit densuluen vnsen rederen vth Norwegen vns darvmme besproken vnde bewegen hebben, de denne na dersuluen vnser redere guddunckende to bevulbordende vnde totolatende edder weddertoropende. To orkunde vnde merer zekerheid hebbe wij koning Cristiern vnse secret witliken gehenget heten an dessen breff. Gheuen vnde screuen to Flensborgh, am sonnauend negest na vnses Heren hemmeluard dage, na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in dem viffvndevefftigesten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret des Konigs.

CCXXVI.

Hopfenbau bei Lübeck. 1455. Mai 18.

Hans Kroger vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich zin deme ersamen heren Wilhelm van Caluen, borgermestere, vnde zinen eruen eynvndevertich mark vnde achtein pen. lub. geldes vppe sunte Merten negestkomende vnbeworn to betalen, darvor he em de lutken galgewisch, een stucke hoppenlandes geheten vpp deme quarter vnde en stucke landes belegen by der struckmolen mit den staken, de darvppe zin, vnde den hoppen, de dar in dessem jare vppe wassende wert, vor desseme boke hefft vorpandet. Vnde wenner Hans den hoppen vorscreuen affgenomen hefft, so schal he den hoppen bringen in her Wilhelmes were vnde behold sunder jenigerleye inseggend.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Exaudi.

CCXXVII.

Bernsteinhandel. 1455. Mai 18.

Hinrick Russenbergh vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen (sin) schuldich den olderluden vnde gantzem ampte der bernsteenpaternostermakere binnen Lubeke viffhundert vnde negenvndesestich mark lub. pen. van wegen Juries Daw vnde Johan Bruneels im namen des gantzen amptes der bernsteenpaternostermakere binnen Brugge, de ene helffte vppe Winachten negestkomende vnde de andere helffte vppe Paschen darna negestvolgende vnbeworn to betalen.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Deletum iussu Hans Spengen vnde Hans Sedorpes, olderlude des amptes der paternostermaker to Lubeke, des donnersdages vor Winachten anno etc. LVI (Dec. 23).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Exaudi.

Digitized by Google

CCXXVIII.

Bürgerliche Vorsteher der Aegidien Kirche. 1455. Mai 25.

De ersame her Wilhelm van Caluen, borgermester, vnde her Johan Zegebergh, radman, Bernd Dartzouwe vnde Bode van der Hoye, borger to Lubeke vnde vorstender sunte Ylien, vor desseme boke hebben bekand, dat desulue kerke to sunte Ylien schuldich is vth eren redesten gudern den vormundern des testamentes zeligen Godeken Heysen des oldern zeuen mark jarliker ewiger renthe van wegen verhundert vnde dertich mark, de zelighe Godeke van dersuluen kerken wegen to achtern was. Vnde wenner de vorbenomeden vorstender der kerken den ergenanten vormundern zeligen Godeken Heysen ouerwisen seuen mark jarliker ewiger rente, denne schal desse scrifft machtlos wesen. Vnde hijrmede de erscreuenen vormunder der erscreuenen kerken scholen vurder van den erbenomeden vormundern zeligen Godeken Heysen van aller vurder maninge vnde ansprake des erscreuenen zeligen Godeken testamentes vnbelastet bliuen, vnde der erscreuenen renthe de enen helffte vppe Michaelis negest komende vnde de andere helffte vppe Paschen darna negest volgende, vnde zo vort alle jar to twen terminen vnbeworn to betalende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Penthec.

CCXXIX.

Verkauf eines Stavens in Bergen. 1455. Mai 25.

Hinrik Hardenacke, een bergeruarer, vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen dem werdigen doctori Arnoldo van Bremen, sindico desser stad, vnde zinen eruen schuldich zin hundert vnde teyn mark lub. van wegen enes stauens belegen to Bergen in Norwegen, de he eme to twen terminen, alze to sunte Mertens daghe negest komende viffvndevifftich mark vnde to Paschen darna negest volgende de andern viffvndevifftich mark vnvortogert vnbeworen vnde sunder alle bekummernisse schal vornogen vnde betalen.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Deletum iussu prefati domini doctoris sabbato ante Oculi (März 19) etc. LVII.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Penthec.

CCXXX.

Politische Wetten. 1455. Jun. 5.

Digitized by Google

Engelbrecht Struss vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich zin Bernde Meyer vifftich mark lub., issit zake dat de koning van Palen vppe sunte Michelis daghe negest komende vort ouer eyn jar vppe densuluen sunte Michelis dach eyn vulmechtich here is ouer dat gantze land to Prutzen, ouer alle stede vnde slote dessuluen landes, vppe denzuluen sunte Michelis dach vnbeworen to betalende. Vnde weret zake dat de koning in zulker macht nicht en were vppe de erscreuene tijd, zo schal Engebrecht mit zinen eruen van der vorbenomeden vifftich mark wegen vngemanet vnde vnbelastet bliuen.

Bernd Meyer vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich zin Engelbrecht Struss vnde zinen eruen hundert mark lub. pen., wenner de orde in Prutzen des landes Prutzen heren bliuen, vnbeworn to betalen.

Bernd Meyer vurder hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich zin den erscreuenen Engelbrechte Struss vnde zinen eruen twe hundert mark lub. pen., wenner koning Erick vor enen heren ouer Sweden wedder ingevort wert, vnbeworn to betalende.

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Corp. Christi.

CCXXXI.

Die drei Bürgermeister des alten Raths in Lüneburg bitten die Bürgermeister von Lübeck dringend, einige Mitglieder des Raths ihnen zu Hülfe nach Lüneburg zu senden, auch das Lübecker Domcapitel zu billigen Forderungen zu bewegen. 1455. Jun. 11.

Vnsen willigen denst vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen heren vnde besunderen guden vrundes. Wij hebben wol ervaren, dat gij vmme der stad Luneborg vnde vnses, des olden rades, beste willen de juwen kortliken hadden gesand an vnse vrunde van Hamborch vnde wolden vord mit den van Hamborch hir ingereden hebben. Wurvp dat nu vorbleuen is, kone wij nicht weten. Alse gij denne, guden vrunde, wol weten, dat de prelaten vnde stichte, dede sultegudere hebben, meenliken hir komen vppe sunte Viti dach negest komende, so bidde wij gik, leuen heren, denstliken, dat gij vmme Gades, ere vnde des menen besten willen hir denne ok de juwen insenden vnde handelen in degedingen vnse beste, nademe dat gij vnde de van Hamborg in allen dingen vnser mechtich wesen scholen, also wij gik vor der broder afflate in vnser

staed togesecht laten hebben. Vnde wan gij denne hir komen, so scriue gij wol an vnse vrunde van Hamborch biddende, dat se hir ok komen, so wil wij denne gerne medescriuen, eft sik dat denne also mede benaled. Wij hapen ok to Gade, dat se dat nicht vorleggen. Ok, leuen heren, alse dat cappittel to Lubeke de ere her schickende werden vp den vorscreuenen dach, also gan se to dessem tokomenden fridage lichte to cappittel vnde besluten, wes de ere, de se hir sendende werden, schollen macht hebben, an den degedingen to vorhandelende, so bidde wij gik, leuen heren, dat gij willen vppe densuluen fridage morgen vor eer capittel gan vnde seggen en dar wes hardlikes in to vnsem besten, dat se dar vare sin vnde benalen den jennen, de se hir senden werden, vnde geuen ene vulle macht, alle ding vruntliken to handelende, vnde dat se dat also vore nemen, dat wij vnde vnse kinder nicht vorderued werden, wente wan dat alle geschen were, dar God vor sij, dar en worde id den noch nicht gud mede, dar wolde denne noch meer vorderues na volgen, so gy suluen wol erkennen konen. Leuen heren, settet dit bij juwem rade vord, dat se hir insenden, vppe dat alle ding to gude komen moge, vnde vorlated vns nu nicht in dessen vnsen groten noden, vnde nemed dat loen to Gade vnde vnsen denst, oft wij jummer denen konnen, vnde bidden desses juwe vruntlike bescreuene antwerde bij dessen boden. Ghescreuen des middewekens in der octauen Corporis Cristi, vnder vnsen ingesegelen, anno L quinto.

Johan Gerlopp. Hinrik Lange. Alberd van der Molen.

Auf einem einliegenden Zettel: Item, leuen heren, wen gik dat so beuelle, dat gij hedden screuen vnde bidden laten de rede der stede Bremen Brunswick Stade vnde Buxstehude, oft we juw hirto beqweme were, dat de ok in vnse staed komen hedden, wan gij dar weren, hapede wij to Gade, scholde vnse sake deste richtiger maken, vnde vormoden vns gans, dat se dat nicht bileggen, wen gij ene darvmme scriuen.

Aufschrift: Den — — borgermeisteren der stad Lubeck, vnsen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit den drei als Pressel aufgedruckten Siegeln.

CCXXXII.

Sühnen wegen Todtschlags. 1455. Jun. 15.

De heren, de rad, hebben geuen eren touorsichtsbreff Hinrike Witten-

Digitized by Google

borghe, erem denre to Molne, an den abbet tom Cysmer, vmme to bemanende dat mangeld vnde de nalatene (guder) zines vedderen Hinrick Wittenborghes, in der abbedie tom Cysmer dot geslagen. Vnde dat nyne vurder namaninge van der wegen bescheen schole, dar zin gud vor Hinrick Hannouer, voget hijr to Lubeke, vnde Clawes Zeman, borger hijrsulues.

Witlik zij, dat schelinge is gewesen twisschen Hinrik Horneman to Pepkendorppe im kerspel to Ratkouwe, vppe de ene, vnde Peter Ramelouwen alze van wegen sodaner slachtinge, de de erscreuene Hinrick Horneman an Hanse Ramelouwe, wandages wonafftich to Kukelse, hefft gedan, vppe de anderen zijden, welke schelinge vnde twidracht in fruntliken dedingen geholden dorch de beschedenen Henneke Dunckelgude, Hinrickes Botyn, Detleff Stuue, Hermen Haselouwe, van wegen des erscreuenen Hinrick Hornemans, Laurentz Gralouw, Jacob Lagate, Clawes Hanneman vnde Clawes Sasse, van wegen Peter Ramelouwes vnde zines doden broders, zijn bygelecht in nascreuener wise, so dat de erscreuene Hinrik Horneman den genanten Hans Ramelouwen, alze eyn landrecht is, vor sestich mark lub. hefft betalt, de Peter Ramelouwe, dessuluen zeligen Hanses broder, to ziner genuge hefft entfangen, zo he vor dessem boke bekande, vnde hefft vor zijk zine eruen mage vnde vrund, geboren vnde vngeborn, vorlaten vnde vorlet den erscreuenen Hinrik Horneman vnde zine eruen mage vnde vrund, geboren vnde vngeboren, van aller vurder namaninge wrake vnde ansprake to enem gantzen ende van wegen der erscreuenen slachtinge qwijt.[1]

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Viti.

CCXXXIII.

Johann von Mengden, Ordensmeister in Liefland, ersucht den Rath von Lübeck, die Feinde des Ordens nicht zu unterstützen, den Schiffer Hermann Vruchtenicht zu bestrafen und den Reisen nach Liefland über Lübeck kein Hinderniss in den Weg zu legen. 1455. Jun. 22.

Broder Johan van Mengede anders genant
Osthoff, meyster Dutsches ordens to Liefflande.

Vnsen vruntliken grot tovoren vnde alle gude. Ersamen vorsichtigen besunder leuen vrunde. Gy hebben wol vorstan, wo landt vnde stede des vorbundes to

[1]) Die Sühne wegen eines von dem Lübeckischen Vogt Heinr. Hannover verübten Todtschlags ist, ohne Angabe der Summe, verzeichnet 1455, Nat. Joh. Bapt.

Digitized by Google

Prussen sick weddir God vnde recht hoger vnde meer denn ywerlde gehort is, dat vndersaten kegen eren rechten heren gedan hebben, kegen vnsen gnedigen homeyster vnde vnsen orden, ere rechte erfflike naturlike heren, gesat vnde swarlike vorgeten vnde darmede densuluen vnsen homeyster vnde orden ere viande gemaket hebben. Vnde nademe de saken also gelegen synt, dat vns denne, God weet, rechte leyt is, so kunne wy weyniger darto nicht don, denne dat wy, so vele wy van Godes ere rechtes vnde vnses ordens wegen plege syn, densuluen vnsen homeyster vnde orden behulplick vnde bistendich to siende weddir vnde tegen sodane vorgeschreuene vnses ordens viande. Hirvmme bidden vnde begeren wy an iuwer aller ersamheyde vruntliken vnde begerliken, willet, ersamen guden vrunde, hirvmme gewarnet syn vnde de iuwen vorder warnen, dat dorch iuw edder de iuwen den vorgenanten landen vnde steden des bundes to Prussen, vnses ordens vianden, nichtes werde togevoret, vpp dat gy vnde se des to nenen schaden komen doruen. Darvor wy iuw gutliken warnen vormiddelst dessen vnsen iegenwordigen schrifften. So wy denne to iare ym sommer etswelke twiste, de denne nu wol hengelecht syn, myt vnser stad gehat hebben, is id gescheen, dat sick etswelke de iuwen vnde by namen schipper Herman Vruchtenicht, iuwe medeborger, als wy vornemen, de doch der saken billick nicht to donde sulden gehad hebben, nademe se vromde lude darto gewesen synt, mede daryn gesteken hebben, vns vnsen orden vnde vnse slot Rige landt vnde lude vientliker wise antovangende vnde myt arge to menende; bouen dat so heuet desulue Herman Vruchtenicht, so wy berichtet syn, sick daran nicht laten genogen, sunder als he in de see gekomen, so heuet he ok eyn schepp vns vnde etswelken guder hande mannen dusser lande, Bartolomeus Vellyn genomet, anhorende beschediget vnde in den grunt gehouwen, de lude darynne geslagen vnde gewundet vnde darby vorder meer smelike vnde vntemelike wort gevoret vpp vnses solues persone, dat wy vnde vnse orden vns doch nicht an iuw vnde den iuwen vormodet, vnde wy ok meynen, dat wy vnde desulue vnse orde des nicht vorschuldet hebben. Darvmme bidden wy vlitigen, dat iuwe ersamheide den vorgenanten Herman hijran straffen vnde darto holden willen, dat he vns vnde den yenen, de des to donde hebben, vor sodane homoet gewalt vnde schaden gelijck weddervaren late, als wy meynen, gy deden id gerne vnde billick don, nademe wy vnde vnse orde, als berurt is, nicht anders vmme iuw vorschuldet hebben vnde vns ok des gentzliken vormoden, dat iuw eyn sodane myt alle nicht to willen syn sulle. Vns kumpt ok vor, wanner vns iemandes in desse

Digitized by Google

landt dorch iuwe stadt komen wille, de werden aldar getouet edder id werde yo also gevoget, dat en nemand ouervoren wille edder dorue. Bidden wy, ofte dat also were, dat anders to vogende, nadem yo na gelegenheit der saken eynem ieweliken vry syn sulle openbare gemeyne straten. Dat vorschulden wy gerne, wor wy kunnen, vnde begeren hijrvpp iuwe gutlike antworde. Gegeuen vpp vnsem huse to Rige, an sondage vor Johannis Baptiste syner gebort, ym LV[ten] iare.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCXXXIV.

Arnold von Loe schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er wegen der am Kaiserlichen Hofgericht anhängigen Sachen nicht in Sorge sein möge. 1455. Jun. 23.

Erberen wysen besundern leuen heren. Myn schuldige wilge denst sij iv altijt vorgescreuen. Darmede begere ik iuwe leue to weten, dat iuwe sake auer vp eynen andern vot to dem besten gekomen ys, want ich hebbe alle de cleger vnd iuwe wedderpartien mit der acht des hilgen richs, de nu vnse allergnedigste here gesproken hefft vp Vnser leuen fruwen auend annunciacionis kegen de Prusesschen stede, weder van dem gerichte gedreuen vnd id darto bracht, dat se nu nicht mer clagen mogen vnd kunnen, ane allein Clawes Werleman vor syne personen, dar sta ik noch mede in dem rechten, off he syner personen halff der acht entgelden sulle, ane de anderen clager syn alle aue, alse yk de sake meister Arnde, mynen heren, dem doctor, iuwer erbarheit syndico, clerlich gescreuen hebbe, de iv den handel alle to erkennen geuen wert. Darvmme en dorue gy der sake haluen nene sorge mer hebben, dan allein, so vil de sake Werlemans[1] personen alleyn andrept, vnd offt dat iummer wesen mochte, so en ys de summe, darvp he van syner selffs wegen geclagt hefft kegen alle de ses stede, nicht mer dan hundert prussche mark geringes geldes, auer ich en meyne dan noch nit, dat he daranne wat hebben sulle, als ich dat ok meister Arnde gescreuen hebbe. Vortmer so sende ich iv dat auescheid der Turkensake, wo men van dem dage gescheiden is, dat wert iv der doctor geuen, vnd men degedinget hir vaste twischen vnsen heren dem keyser vnd koning Ladislaus, synen

[1] Vgl. Bd. VIII № 142 und 672.

Digitized by Google

vedderen, dat wert gescheiden vnd alsdan wert de Turkesche sake vortgan, vnd ys to vorseen, dat vnse here dessen Mychaelis dach wert in dat ryke komen. Nicht to desser tijt, dan sijd God dem almechtigen beualen, my to gebeden. Gescreuen to der Nuwenstat, an sunte Johannes auend Baptiste natiuitatis, vnder mynen ingesegel, anno etc. L quinto.

Juwe dener Arnoldus vamme Lo, baccalaureus in legibus,
des hilgen richs procurator.

Aufschrift: Den erbaren weisen vnd vorsichtigen heren, heren borgermeistern und rade der stat to Lubik, mynen besundern leuen heren, denstliken.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel (angekommen den 16. August.)

CCXXXV.

Papst Calixtus III. trägt dem Propst und dem Dekan der Lübeckischen Kirche auf, den Streit der Telseke, Wittwe des Nicolaus Sabens, mit dem Abte und Kloster zu Doberan, ferner dem Priester Detmar Liren, dem Arnold Mesen und einigen anderen Laien in der Schweriner und der Hildesheimer Diöcese zu entscheiden. 1455. Jun. 30.

Calixtus episcopus, seruus seruorum Dei. Dilectis filiis, preposito et decano ecclesie Lubicensis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesta est nobis Tilseke, relicta quondam Nicolai Sabens, laici, vidua Zwerinensis diocesis, quod abbas et conuentus monasterii in Dobbraen Cisterciensis ordinis, Ditmarus Liren, presbiter, Arnoldus Mesen ac quidam alii in ciuitate Zwerinensi ac predicta et Hildesemensi diocesi commorantes eandem viduam quibusdam immobilibus in dicta diocesi Zwerinensi consistentibus mobilibusque bonis et rebus aliis nequiter spoliarunt illaque occupant et detinent indebite occupata. Cum autem dicta vidua, ut asserit, potentiam dictorum spoliantium merito perhorrescens eos infra ciuitatem et diocesim Zwerinensem predictas nequeat conuenire secure, ideoque discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerant euocandi et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis ueritati testimonium perhibere, non obstante, si eidem ordini a sede apostolica indultum existat, quod illius persone ad iudicium trahi aut suspendi uel excommunicari seu ipse aut

Digitized by Google

dicti ordinis loca interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam uestre iurisdictionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri, que quoad hoc ipsis nolumus aliqualiter suffragari. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, pridie kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original. Mit an hanfenen Fäden hangender Bulle.

CCXXXVI.

Herzog Adolph von Schleswig bestätigt den Verkauf des Dorfes Rohlsdorf von Volrad und Hartwich v. Buchwald an den Lübecker Bürger Heinrich Schildknecht unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts für sich selbst. 1455. Jul. 1.

Wy Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleszwyck, greue to Holsten Stormarn vnde to Schouwenborg. Don witlick alszweme in desseme vnseme breue, dat in vnser vnde vnses rades jeghenwardicheit wesende de vromen knapen Volrad vnde Hartich van Bockwolde Detlevessone hebben mit vnse vulbort vnde willen vor sick vnde ere eruen to eneme eruekoprechte deme beschedenen manne Hinrick Schildknechte, borgher to Lubeke, sinen eruen vnde den witliken hebberen des breues darup vorsegelt mit ereme willen vor soshundert lubesche mark penninge, de he en, alse se vor vns bekanden, to erer noghe in ghudeme golde vnde grouen suluer gelde to Lubeke ghenge vnde gheue vol betalet hefft vnde de vort in ere vnde erer eruen nottrofftige nuth witliken gekert vnde vthgegheuen zin, ere gantze dorpp Roleuestorppe, in dem kerspele to Ratkouw des stichtes to Lubeck belegen, mit alle sinen tobehoringen bewegelick vnde vnbewegelick, mit aller grund droghe vnde nath, mit allen ackeren wischen weiden holten broken moren wateren waterfloten dammen dicken vnde vischerien, alze de in eren veltmarken enden vnde scheden belegen zin, mit alleme rechte vnde gerichte, hogesten middelsten vnde sidesten, in hals vnde in hant, mit allen huren densten denstgelde, mit brok vnde vpkomen, alze ere voruaren vnde se datsulue dorpp mit alle sinen vorgerorden tobehoringen je frigest gehat hebben, nichtes buten bescheden. Vnde desses suluen dorpes Roleuestorppe mit alle

Digitized by Google

sinen vorgerorden tobehoringen willen de vorbenomeden Volrad vnde Hartich mit eren eruen vnde medeloueren demesuluen Hinricke Schildknechte, sinen eruen vnde den witliken hebbern des breues darup vorsegelt mit ereme willen rechte frigh warende wesen, beschermen vnde entfrien en de van aller ansprake vnde bewernisse enes jewelken, de vor recht komen will, mit steder vaster holdinge aller artikele vnde beschedinge in deme kopbreue en darup vorsegelt clarliken begrepen. Vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge vmme der vorbenomeden Volrades vnde Hartiges bede willen vulborden vasten vnde mechtigen desse vorkopinge, kop vnde alle artikele des kopbreues vorgerord, begheuen vplaten vnde vorlaten dem vorbenomeden Hinricke Schildknechte, sinen eruen vnde den hebbern desser breue mit erem willen, de sin geistlick edder werlick, dat vorbenomede dorp Rolevesdorp mit allen sinen vorberorden tobehoringen vnde dat ane ere vorbenomede houetsummen qwyt frygh vnde vnbeworen in crafft desses breues to hebbende vnde to besittende, vns, vnsen eruen vnde nakomelingen nicht daran beholdende sunder mene landwere vnde wedderkop dessulven dorpes Roleuesdorp mit allen sinen vorberorden tobehoringen vor soshundert lubesche mark penninge, wanne vns dat geleuet. Vnde wanne wy datsulue dorp Roluesdorp mit alle sinen vorgerorden tobehoringen so wedderkopen, willen wy, vnse eruen efte vnse nakomelinge demsuluen Hinricke Schildknecht, sinen eruen efft den hebberen desser breue mit ereme willen in den achte dagen des festes tho Pinxten to voren witliken vorkundighen tome negesten sunte Martens dage vnde in den achte daghen sunte Mertens na der vorkundinghe willen wy en ere vorscreuene soshundert lubesche mark penninge in eneme summen vnde in der vorscreuenen munthe, de holen penninge buten bescheden, bynnen der stad Lubeke ane alle behelpinghe vnde arch frundliken vnde wol to danke betalen vnde denne so schal dat vorbenomede dorp Roleuesdorp wedder komen. To groterer tuchnisse vnde vorwaringhe desser vnser vulbort hebben wy hertoge Alff vnse insegel witliken laten hengen to desseme vnseme breue, de gheuen is na Godes bort veerteinhundert in deme vieff vnde vefftigsten jare, amme auende Vnser leuen frouwen visitationis.

Nach einem Abdruck in der Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. 4 S. 290.

CCXXXVII.

König Christian I. von Dänemark und Norwegen urkundet über die durch Vermit-

Digitized by Google

telung des Herzogs Adolph von Schleswig und des Bischofs Arnold von Lübeck zu Flensburg hinsichtlich der Norwegischen Verhältnisse mit den Hansestädten getroffene Vereinbarung. 1455. Jul. 1.

Wy Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcken Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, greue to Oldenborch vnde Delmenhorst. Bekennen openbare mid dessem vnsem breue, dat de hochgeborne furste vnde here, her Alff, hertoge to Sleswick, greue to Holsten Stormarn vnde Schowenborch, vnse leue ohm, mid sinen rederen vnde sunderges mid dem erwerdigen in Gode vader, hern Arnde, bisschuppe to Lubeke, am negesten vrigdage na vnses Heren hemmeluard daghe binnen Flensborch alse gude middeler dem ghemenen besten to gude twisschen vns vnde vnsem rike Norwegen in iegenwardicheit vnser redere, vppe de eyne, vnde den ersamen radessendeboden der stede Lubeke Rostock Stralessund vnde Wismer van wegen der ghemenen stede van der Dutschen hense, vppe de anderen siden, fruntliken to ende ghedegedinghet vnde besproken hebben, so dat wij, alle vnse vndersaten vnde alle, dede vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, in tokomenden tiden willen vnde scholen noch to water edder to lande dôn edder dôn laten vthe vnsem rike Norwegen edder dar in nenerleye totast, beschedinghe edder roeff vppe den vnschuldigen varenden kopman van der Dutschen hense in jenigher wijs. Weret sake dat iemand van den vnsen edder de vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, hir enteghen dede, so scholen vnde willen wij koningh Cristiern erbenomet in guden truwen van stund an, alse vns dat van den erbenomeden steden enkede wert vorschreuen, den beschediger ernstaftigen vnderwisen vnde also hebben, dat he sodane genomenen guder dem gemenen kopman, dem des tokumpt, ane langhe togheringhe degher vnde all ghelde vnde weddergheue. Ifft auer de beschedigher vns darmede entsitten vnde dem nicht so don wolde, so scholen vnde willen wij koningh Cristiern erbenomed mid vnsem rike Norwegen vnde vndersaten na alle vnsem vormoghe dem beschedigheden kopmanne auer densuluen beschedigher rechtes behelpen ane alle argh. Alle desse vorghescreuen stucke vnde articule louen wij koningh Cristiern erbenomed mid vnsen naghescreuen truwen rederen in krafft desses breues den erbenomeden radessendeboden der stede Lubeke Rostock Stralessund vnde Wismer in namen vnde van wegen der ghemenen stede van der Dutschen hense vnde to erer truwen hand dem erbenomeden hochgebornen fursten vnde heren, vnsem leuen ohme hertogen Alffue to Sleswik in furstliken truwen vnde gelouen stede vnde vast ane alle arch vnde behelpinge

Digitized by Google

wol to holdende. Desses to groterer tuchnisse hebben wij koningh Cristiern erbenomed vnse secret witliken laten henghen to dessem breue, de gheuen is na Godes bort verteinhundert jar darna in dem viffvndeveftigesten jare, am auende Vnser leuen vrouwen visitacionis. Vnde wij Marcellus, to Schalholte, Torlaus, to Berghen, Gunnarus, to Anslo van Godes gnaden bisschuppe, mester Oleff, domhere to Dronthem, Iwarus Wikingsson, prouest to Anslo, Oleff Nielsson, Hartwich Krummendike, Kolbern Gerst, Erick Biornsson, Peter Niellsson, Mattes Reibson, ridder, Engelbrecht Staffenson vnde Herlach Petersson knapen, des erbenomeden irluchtigesten fursten vnde heren, vnses gnedigen leuen heren koningh Cristierns redere, bekennen opembare in dessem suluen breue vor alsweme, dat wij alle vorgescreuenen stucke vnde articule mid demsuluen vnsem gnedigen heren koningh Cristiernn ghelouet hebben vnde louen de alle jegenwardich in dessem suluen breue den erbenomeden radessendeboden der stede Lubeke Rostock Stralessund vnde Wismer in namen vnde van weghen der ghemenen stede van der Dutschen hense vnde to erer truwen hand dem erbenomeden hochgebornen fursten hertoghen Alffue in guden truwen eren vnde louen stede vnde vast wol to holdende ane alle vthneminghe vnde arghelist. Vnde wij hebben des to groterer tuchnisse bi vnses erbenomeden gnedigen heren secret vnse ingheseghele eendrachtighen mede henghen laten to dessem breue. Ghegheuen an stede jare vnde daghe, alse vorgescreuen steid.

Nach dem Original. Mit vierzehn anhangenden Siegeln.

König Christian, wie bei № 224.

Marcellus, Bischof von Skalholt: Siegel rund, 4,4 Ctm. Eine Bischofsfigur, zu deren Füssen ein Schild mit einem Löwen, zu den Seiten je ein Schild mit zwei gekreuzten Schlüsseln. Umschrift: **s' marcelli episcopi scal . . .**

Torlaus, Bischof von Bergen: Siegel rund, 4 Ctm. Unter einem Baldachin eine Madonna mit dem Kinde, darunter ein betender Bischof, links zur Seite eine kleine Figur eines Heiligen mit einem Schwerte, links ein Heiliger mit unkenntlichem Attribut. Neben dem Bischof rechts ein Schild mit zwei gekreuzten Schlüsseln, rechts ein Schild mit einem aus Wellen hervorwachsenden Adler. Umschrift: **s' thorlai : dei gra epi berg'**

Gunnarus, Bischof von Opslo: Siegel rund, 3,5 Ctm. Unter einem Baldachin eine Madonna mit dem Kinde; zu ihren Füssen rechts ein glatter Schild, links ein gespaltener Schild, der vorne einen halben Löwen an der Theilungslinie, hinten zwei Sparren zeigt. Umschrift: **s' gunnari holk ppoiti asloen**

Olav, Domherr in Drontheim: Siegel rund, 3,5 Ctm. Unter einem Baldachin die Madonna mit dem Kinde, unter derselben ein Schild mit einer aufgerichteten Axt, ihr zur Seite rechts ein unkenntlicher Heiliger, links Johannes der Evangelist. Von der Umschrift ist nur zu lesen: **s' olavi**

Iwar Wikingson: Siegel rund, 3,5 Ctm. Ein Schild mit einem wachsenden Einhorn und dasselbe auf dem Helm. Umschrift unklar.

Olav Nielsson: Siegel rund, 2,7 Ctm. Auf dem Schilde ein gekrümmtes Bein, an dem Stiefel ein Sporn; auf dem Helm das Bein nach hinten aufgerichtet, überragt von einem Federbusch. Umschrift auf einem Bande: **s' olof nielsson ×**

Hartwich Krummendik: Siegel rund, 3 Ctm. Auf dem Schilde ein Lindenbaum auf dem Helme zwei nach auswärts gekehrte Widderhörner. Umschrift: **s' hartwici kru mme di . .**

Kolbern Gerst: Siegel rund, 3 Ctm. Auf dem Schilde zwei kreuzweise mit den Mundstücken nach unten gelegte Jagdhörner, auf dem Helme dieselben mit den Mundstücken nach oben gelegt: Umschrift: **s' kolbiern gher . .**

Peter Nielsson. Das Wappen ist wie bei Olav Nielsson. Umschrift: **s' pader nielson**

Matthias Reibson: Siegel rund, 2,8 Ctm. Ein gespaltener, zweimal getheilter Schild mit abgewechselten Tincturen. Umschrift undeutlich.

Engelbrecht Steffenson: Siegel rund, 3,5 Ctm. Zwei nach aussen gekehrte Mondessicheln, oben und unten von einem Sterne begleitet. Umschrift: **s' engelbrecht steffenson**

Herlach Petersson: Siegel rund, 3 Ctm. Auf dem Schilde eine Jacobsmuschel. Ohne Helm. Umschrift: **herlach paderson**

Das Siegel des **Erik Biornsson** ist unkenntlich.

CCXXXVIII.

König Christian I. von Dänemark und Norwegen und der Norwegische Reichsrath bestätigen den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar sowie allen dermaligen Hansestädten ihre Privilegien in Norwegen. 1455. Jul. 1.

Wy Cristiern, van Godes gnaden tho Dennemarcken, Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, greue tho Oldenborch vnde Delmenhorst. Bekennen vnde betughen opembare in vnde mid dessem breue, dat wij vmme sunderger leue vruntschupp vnde ghunste, de wij vnde vnse rike an den borghermesteren vnde radmannen, borgheren, kopluden, deneren vnde inwoneren der stede naghescreuen, alse Lubeke Rostock Stralessund vnde Wismer vnde alle, de an erer Dutschen hense nu sint, beuunden hebben vnde wij vns vnde vnse rike noch vordan hopen vnde van en vormodende sin, so wij van sunderliker leue vnde gnade wegen na eendrachtigem rade vnde guden willen vnser vnde vnser leuen ghetruwen radgeuen van Norwegen naghescreuen, alse der erwerdighen in Gode vedere her Marcelli to Schalholte, her Torlaui to Berghen vnde her Gunnari to Anslo bischuppe, mester Oleffs, domhern to Dronthem, her Iwar Wikingsson, prouest to Aslo, Oleff Nielsson, Hartwich Krummedike, Colbern Gerst, Erick

Biornsson, Peter Nielsson, Mattes Jeibsson, ritter, Engelbrecht Staffensson vnde Herlach Petersson, knapen, den vorbenomeden steden vnde eren borghermesteren radmannen borgheren kopluden deneren vnde inwoneren stedighen vulborden vnde confirmeren alle vnde islike ere rechticheide priuilegia vnde vriheide, de erer welke besundern edder een mid den andern van seligher dechtnisse vnsen oldern vnde voruaren, koninghen to Norwegen, vorlenet vnde ghegeuen sint, also dat se der vnde erer islik sunder hinder vnser vnde vnser amptlude voghede vnde vndersaten bruken scholen in aller wise articule vnde puncte, alse se van vnsen olderen vnde voruaren, koninghen to Norwegen, vorbreuet vnde vorseghelt sint. Vnde weret sake dat van vnsen voruaren, koninghen to Norwegen, edder vns jenige breue offte priuilegia jemande ghegeuen weren den erscreuenen steden edder eren priuilegien to voruanghe, dat de vormiddelst desser vnser confirmacien ghedodet vornichtet vnde krafftlos wesen scholen vnde den ergescreuenen steden in eren priuilegien nene hindernisse don. Vnde ok dat wij vnde vnser rike vndersaten ok bruken vnde gheneten scholen aller rechticheide articule vnde puncte, de de vorbenomeden stede vnsen olderen vnde voruaren, koninghen to Norwegen, vorsegelt vnde vorbreuet hebben. Vnde tho merer vorwaringhe vnde sekerheid alle desser vorbenomden stucke so hebben wij koningh Cristiern vorbenompt mid vns vnser vorgescreuen ghetruwen radgheuen vnse vnde ere ingeseghele vor dessen breff laten henghen, de ghegeuen vnde schreuen is vppe vnsem slote Eluetzborch, na der ghebort Cristi verteinhundert jar darna in dem vifvndeveftigesten jare, in Vnser leuen vrowen auende visitacionis.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Siegeln.

CCXXXIX.

König Christian zeigt seinen Beamten an, dass er die Privilegien der Hansischen Kaufleute in Bergen bestätigt habe, und befiehlt ihnen, denselben keinen Eintrag zu thun. 1455. Jul. 2.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnd Gotten koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst. Doin witlik vnd openbar allen den, dede dessen vnsen brieff sehen horen efte lezen, sunderinges deme gemeynen Dudeschen kopman binnen vnser stad Bergen, dat wij mit rade vnd guddunckende vnses gemeynen leuen getruwen rades mit den gemeynen steden der Dudeschen henze, Gode almechtich to loue, vnsen riken, landen vnder-

Digitized by Google

saten vnd dem gemeynen kopmanne to bestande, enen steden vasten vreden angegaen vnd upgenomen hebben, dar wij manck anderen saken vnsen riken drepelike anliggende sunderinge in vnsen breuen daruppe vtgegeuen begrepen hebben, generleye reuerye efte totast dem onschuldigen kopman vorgenant hiernamals enstaen vnd wedderuaren mochten, geschien to laten. Vnd hebben des ok van vnser sundergen gunst vnd gnade wegen dem vorgenanten kopman alle priuilegien vriheide vnd gnade, sij denne van vnsen voruederen, koningen to Dennemarken vnd Norwegen saliger gedechtnisse, gehaddet hebben, gnedichliken bestediget vnd [illegible], so denne vnse opene breue, wy mit vnsen leuen getruwen [illegible] darupp vtgegeuen hebben, vorder vtwisen. Gebieden [illegible] allen vnsen vogeden amptmannen vnd vndersaten, sodanen steden vrede vast vnd vnbrekelick to holdende vnder vnsen koningliken vnhulden vnd vngnaden, esschende juw kopman vorgenant efte jemand hiernach binnen vnseme rike Norwegen sick jenigerleye openbare reuerye efte totastes bonen sodane vnse breue vnderwunde, wor gij desuluen auerkomen kunnen, sodane vor vnns efte vnsen vogeden to bringende vnd darbij to helpen varen, alse denne sodanes nach vtwisinge vnses landrechtes billiken behort vnd geboret. Gegeuen up vnseme slote Elnitzborch, an Vnser vrowen dage visitationis, in dem jar vnses Heren dusentfirhundertvijfundefftichsten, vnder vnsem secrete hiran gehangen.

[illegible]

CCXL.

[illegible] *Jul. 2.*

De ersame broder Symon [illegible], begeuen in sunte Katherinen kloster binnen Lubeke, vor sijk vnde im namen vnde vulmacht sines broders Michels, so he sede, vor dessem boke heft bekant, dat he rechte vnde redeliken heft verkoft [illegible] Vnser leuen vrouwen kerken binnen Lubeke [illegible] mark [illegible] dages [illegible] Vnser leuen vrouwen kerken vnde [illegible] Symon vnde Michels vader. Vnde [illegible] heft verlaten vnde [illegible] ansprake qwijt ledich vnde los.

[illegible]

Digitized by Google

CCXLI.

Der Rath von Danzig berichtet dem Rathe von Lübeck, dass er zwar, um Mannschaft zu gewinnen, viele Schiffe habe anhalten müssen, aber keineswegs irgend etwas der Lübeckischen Schiffahrt Nachtheiliges gethan habe. 1455. Jul. 4.

Vnsen frundlyken grot mit vormogen alles guden stedis touorn. Ersamen heren vnd guden frunde. Juwer ersamheith breeff am sonnauende vor Johannis Baptiste negest geleden geschreuen vns gesandt, berorende, wo wy schepe mit juw to huws horende gerosteret hedden vnd doch andre schepe thor Wismer, tom Sunde, to Rostock, to Stettyn vnd in Sweden to hues horende segeln vnd faren laten, burgeschopp dach van en nemende, in juwer stede nicht to lossen, des gy juw nicht to folle vorwundern konnet, worumb effte vp wat schyen solkeyn gescheen were, begerende, juw des mit eynem korten antwurde to vnderrichten, wy empfangen vnd lesende wol hebben vornamen. Worupp, ersamen leuen heren, wy juw begeren gutlick weten, dat wy vmbe willen disses vnses swaren orleyes eyn gemeyne rostament aller schepe gedaen hadden vmbe des willen, dat wy volkes nicht emberen konden, vnd nymandt hebben wolt gestaden to segiln, wenn alleyne den cleynen schepeken van soss addir acht lesten, de vns vitalie hebben togefort, darumb dat see vns mehr bringen sulden. Sunder, ersamen leuen heren, dat wij schepe van juw in besunderheith gerosteret sulden hebben addir imands vorbaden, to juwer stede to segeln effte to loessen, dat is, ersamen heren, nye gescheen vnd wy darmede mit vntichte kegen juw bedasset syn. Hyrumbe, ersamen heren vnd guden frunde, wy juw bidden myt begerlykem vlyte, gy vns nicht willet to arge keren vnd vor vnwillen vpnemen solk gemeyne rostement mit vns gescheen, wenne vns dar de grote noed gedranget vnd gedwungen hefft, wenne gy ersamen heren wol mercken moget, were de zegelacio apen gewest, dat vnse stadt, de denne wyedt vmb is to weren, van volke zere emblotet were. idach so hadde wy vor empfangunge juwes breues datsoluic rostiment vpgeslaten. Darumb, ersame leuen heren, effte juwer wisheith van sulken dingen effte dergelicken, dar twedracht twusschen juw vnd vns van endstaen mochte, vorgebracht wurde, bidde wij juw mit andachtiger begerunge, tho semelyken neynen glouen thotosetten. Dat vorschulde wy gerne in borlyken saken ken juwe ersame wysheith, de wy Gade beuelen to langen zeligen tyden in woluarth. Geuen to Danczyk, am frydage na Processionis Marie, anno etc. LV. Rathmanne Danczik.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCXLII.

Die Räthe von Riga, Dorpat und Reval ersuchen den Rath von Lübeck, eine Vermittelung zwischen den Preussischen Städten und dem Deutschen Orden zu unternehmen, zweifeln nicht an dem Erfolge und sagen ihre Unterstützung zu. 1455. Jul. 5.[1]

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touoren. Ersamen vorsichtigen heren, sunderlinges gunstigen leuen frunde. Dersuluigen juwer vorsichticheit hebben woll eer de heren van Rige mit namen in der vasten vp Annunciacionis Marie negest vorleden schrifftliken in erem breue benalet, so juwer leue dat vterliker woll witlik solle sin, wo dat leyder, Gode embarmet, dusse grote wemôt vnd diit sware orloye tusschen den grotmechtigen fursten vnd heren, heren homeister vnd synen werdigen orden to Prusen, van eynen, vnd den steden vnd landen darsuluest, vam anderen parte, uppgestanden is, ut welkem orloye noch vort in de lenge nicht anders to vormodende is, so id nicht vndernomen wert, denne jamerlike sware vorderfflicheit sowol der vorgenanten heren parte lande stede vnd des volkes, des leider alrede vele gescheen is, als woll des gemenen kopmans. Darupp so hebben wy wol gedacht vnd besynnen gud vnde nutte to siende, upp dat sodane jamer vnde wemôt vndernomen vnd geulegen mochte werden, so wolden wy vns darinne gesat vnd bearbeidet hebben, so wy allerbest mochten vnd konden, vnd de dinge, so vorgerort is, in Prusen bebodeschoppet hebben, so dat de saken to gudem bestande komen mochten, vnd darvmme de heren van Rige de eren vns benalet hebben, de dinge samptliken vortgesat wolden hebben. Aldus nach vnser aller rade dunket vns wol nuttest vnd geraden sin vnd ok endrachtliken gesloten hebben, juwer leue diit to vorschriuende, wente gy vyllichte in den dingen mêr gehoret vnd angeseen mogen sin, dat juwe ersame vorsichticheit darto wille trachten vmme dat gemene beste vnde wollfard der vorbenomeden heren stede lande vnde vele guder lude, de noch sûst gereddet mochten werden, sunderlinges to profiite vnd orbor der gantzen gemenen kopenschopp, vnd gy juw darinne wolden setten vnd dat bearbeiden mit den, de juw darto denen vnd allergeuelligest mogen sin,

[1] Angekommen den 6. September.

Digitized by Google

vnd de dinge vndernemen, upp dat de grote jamerlike vorderfflicheit mochte hengelecht vnd geulegen werden. Wy vormoden vns woll vnd twyuelen ok nicht darane, gy solden wol wat gudes dôn vnd begynnen, darmede en juwelik part to gudem gelouen, to vorsekeringe, to vrede vnd to rouwe komen mochte. Vnd wes wy hiirinne dôn, God kennet, dat dôn wy int beste. Darvmme, so juwe ersame leue hir wes gudes to dôn wolde, als vorgerort is, des wy vns gentzliken an juw vormodende sin, vnd vnser drier Liifflandeschen stede darto begerende weren, sodanich mede truweliken to bearbeidende, wille wy gerne mit allem willen vnd vormoge gudwillich inne gevunden sin vnd darby dôn, so geborlik is, begerende, deger fruntliken biddende, vns desses juwe vnuortogene schrifftlike antword mit dem ersten to Rige edder to Reuell, wor juw dat staden mach, to benalende, wes gi hirinne donde werden. God spare juwe vorsichticheit zelichliken to langer tijd gesund. Gegeuen to Rige, vnder der stad Rige secret, des wy samptliken hirto gebruken, des negesten sonnauendes na Visitacionis Marie virginis, anno etc. LV[to].

De Liifflandesschen stede Rige Darppt vnd Reuall.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCXLIII.

Der Rathmann Godeke Burmester berichtet dem Rathe von Lübeck über die Besiegelung der vom Könige am 1. Juli ausgestellten Freibriefe (No. 237 und 238) und über die Gesinnungen des Königs. 1455. Jul. 7.

Minen plichtigen willigen denst to allen tijden touoren. Vorsichtigen ersamen leuen heren. Juwer leue to wetende, dat vnss heren des koninges gnade nu vp sunte Peters vnde Pawels dach vp Elvitzborch quam vnd heuet onder anderen worden dat slot vrij vnd ombekummert ingenomen vnd Johan Oxen darsuluest vor enen houetman vpgesettet, vnd heuet darto allen schaden, bij Niels Petersons tijden darvan geschien is, vp sick genomen. Dar was sine gnade to gedrenget, scholde he dat slot innehebben. Vordermeer so heuet de vredebrieff vnd de confirmacie enen rechten vortganck nach aller notorft vnd affscheident vnd sint besegelt darsuluest, dar de Nornschen redere en part seer onwillich to weren. So heuet ock vnse here de koninck enen vasten vreden

ouerall to water vnd to lande na vtwisinge der vredebreue ernstliken geboden. Also heuet vnse gnedige here de koninck my vorder gebeden vnd beswart, vordan to Bergen to tehen, darsuluest dessen vreden, den he noch onwitlich is, gantzer dinge to verclaren vnd to bedudeu. Hirvmme bidde ick jw oitmodigen, my des nicht to vorkeren, wente vnses heren gnade des van my ongeweigert wolde wesen. Vordan wetet, dat wij hier van nenen Engelschen vmmelanck vornemen kunnen, noch bij den Schagen efte ergens anders. Ok so hebbe ick vnses heren gnade in allen weruen gutlick fonden vnd en kan ock anders nicht vervaren, sonder dat sine gnade ernstlick geneiget is, alle saken stede to vervolgen, also besloten is, vnd sint gij van Lubeck vnd ander stede van der hentze nv van siner gnade wes begerende, des bliuen gij ongeweigert, so ick van siner gnade versta. Ock so sende ick Hartwig, der stad dener, mitten beiden breuen to jwer leue, vnsse here de koninck heuet my gelauet, he will one vrij vor alle man bet an ju beleiden sonder alle twiuel. Vorder heuet myns heren gnade my gelouet, he will Niels Peterson mit na Denmarken brengen, hebbe he wenne beschediget, de mogen en dar vor sine gnade anspreken. Vorder vmme den schaden, also her Olaf Axelson gedaen heuet, wo he den nicht wederleget, also he gelouet heuet, so will myns heren gnade dar so bij varen, alse danne dat vtgesproken is, vnd jo gi strenger ervolgen de gene, de jenigen schaden don, jo sulkes siner gnaden leuer is. Ik kan ju noch nicht enkedes schriuen, we dat Norderland beholdet. Geschreuen to Elvitzborch, des mandages negest nach Vnser vrowen dage visitacionis, vnder minem ingesegele, in dem jare vifvndveftich.

Godeke Bormester.

Auf einem beiliegenden Zettel: Ock, ersamen leuen heren, wetet, dat dalling vp dessen dach to Kalfsonde vnse gnedige here, de koninck, het oppembare verboden vp dat land vor sick alle des rikes raed van Norwegen mit allen eren deneren vnd van Denmarcken vnd liet opembar den vrede verkundigen, also dat besegelt vnd besloten is, vnd darto will sine gnade, also he oc dat luden let, alle de gene, de dessen vreden breken jeniger wijs, sunder alle gnade, dar ock nene bede efte goet vor to nemene, richten laten, vnd schullen ock in sinen landen wedder in clostern efte in kirken vrijheit hebben, he sij heer efte knecht. Vnde ick vinde vnses heren gnade also gutlick vnd yo gutwillich in allen saken, de den steden anrurende sint. Ock is siner gnade begere, dat gij in dessen vorgescreuenen saken, wan gij ichtes onbillikes daran vornemen, ernst-

Digitized by Google

lick vnd strengelick schriuen an sine gnade vnde dat gij siner gnade dar mit der macht an bistaen willen, efte dar we oueral doin wolde. Ock hebbe ick mit her Olaff Nielson vnd sinen frunden vor vnses heren gnade to worde gewesen, so ju dat van anderen luden wall vorkundiget werdet.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

CCXLIV.

Der Rath von Lübeck bittet den Knappen Hans Poggewisch und den Rath von Kiel, den dort wegen Diebstahls gefangen gesetzten Hans Kremer strenge zu bestrafen. 1455. Jul. 9.

Vnsen vruntliken grut touorn. Ersamen leuen heren vnde bezunderen guden vrunde. So gij in juwer stad sloten hebben sittende Hans Kremer, de zik nomet Hans Molre, van dufte, so de dre mit vns milder dechtnisse gerichtet vp ene alzo vp eren houetman bekanden, vnde gij by eme valsche terlinge, so wy berichtet sint, ghevunden hebben etc., bidden vnde begheren wy degher andachtigen mit vlyte, gij densuluen Hanse so willen hebben vnde de warheid to irfaren, vppe dat sodane grot arch van juwer wysheit vnde van dem rechte werde ghestraffet, dat deme suluen Hanse wedderfare, dat recht ys, wente juwe ersamheit van vnseme rechtseryuer alle articule vnde puncte wol vorstan hebben. De God salich spare to langhen tijden, bedende to vns. Gescreuen vppe den achtendach Visitacionis Marie, anno etc. LV, vnder vnser stad secrete vorsegelt.

Radman to Lubeke.

Aufschrift: Deme duchtigen Hans Poggewisch, knapen, vnde den — — radmannen tom Kyle, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Schleswig. Mit geringen Resten des aufgedrückt gewesenen Secrets. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CCXLV.

Der Rath von Lübeck verwendet sich bei dem Rathe von Kiel für den wegen ungebührlicher Rede dort in Haft genommenen Lübecker Bürger Heinrich Koppmann. 1455. Jul. 12.

Unsen fruntliken grut mit vormogene alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. Vns is klegeliken vorbracht, dat gii unsen borger genomet Hinrik

Kopman in iuwen sloten hebben umme etliker dumkoner vnde vreveler worde willen, de he villichte in drunckene mode gesecht schole hebben. Hiirumme bidde wii iuwe ersame leve deger fruntliken, dat gii eme unser fruntliken bede willen laten geneten unde ene uthe iuwen sloten qwiit unde lossz laten willen unde eme dat nicht int ergeste, sunder in dat beste keren, angezeen dat he unse borger is unde sulkent villichte in drunckene mode gesecht schole hebben, unde vormoden uns, hedde he nuchteren gewesen, he hedde yd wol gelaten. Gii, guden vrunde, uns willen hiir ane to bewisende, dat vordene wii umme iuwe ersamheyde unde de iuwen alle wege gerne. Gode deme heren ziit bevalen. Screven under unseme secrete, ame sonnavende vor sunte Margareten daghe, anno etc. L quinto.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tome Kyle, unsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CCXLVI.

Graf Gerhard von Oldenburg rechtfertigt sich in Veranlassung einer Beschwerde des Raths von Lübeck über die Befestigung der Kirche in Duvelsee. 1455. Jul. 17.

Ersamen guden frundes. Zo gy vns gescreuen vnde der ersamen radessendeboden van Hamborch nu wesende to Lubeke vnde des rades darsulues breues auescrift darynne vorwaerd mede gesant hebben, inneholdende, wo wy de kercken to Douwelsen begrauen bolwerken vnde bemannen, den varenden copman tor zewerd darvan to beschedigende, van juw begerende, gy vns des nicht willen staden etc., hebben wy vnder andern worden wol vornomen. Begeren wy juw dar fruntliken up weten, zo gy ok wol moghen gheesschet hebben, wo de Vresen, vnsse vigende, desuluen kercken besat vnde bemannet hadden vnde vnsser frund vele darvan afwundeden vnde dot schoten. Desuluen kercken wy mit der hulpe Godes stormes wunnen vnde dencken de to holden, so lange wy seen, wo sijk desulue veide twisschen vns vnde den Vresen stellen vnde endigen wille, der vns doch hochliken to donde is mit vnsen frunden in vnde vth Vresch to komen, zo wy anders dar nen in ofte vthkoment en hebben, en dencken ock, darvan anders nemande to beschedigende. Vnde dat vns de van Hamborch vnde van Lubeke darvan ouerscriuen, doen se eren moetwillen vnde dencken, dat

Digitized by Google

up ene andere tijd to vorantwordende, dar dat stede heft. Unde wan vns des tor zewerd to donde were, hadden wy des wol andere depe vnde hauene vns yo so wol vnde darto noch legeliker vnde bequemer. Gescreuen to Delmenhorst, am donnersdage na Diuisionis apostolorum, vnder vnssem ingesegel, anno etc. L quinto.

Ohne Ueberschrift und Unterschrift.

Nach der Abschrift eines vom Grafen Gerhard an den Rath von Bremen gerichteten Briefes, welche dieser mit Begleitschreiben von demselben Tage an den Rath von Lübeck eingesandt hat.

CCXLVII.

Das Domkapitel zu Ratzeburg bittet den Rath von Lübeck, seinen Unterthanen die althergebrachte Art der Fischerei auch ferner zu gestatten. 1455. Jul. 17.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen. Ersamen leuen heren. Vor vns zin gewezen vnse arme lude van Palinge vnde hebben vns vorstan laten, wo ze bi Slukup an der Trauene myt glipen vischeden na ale, dar ze van den juwen an borgehende ghebracht zin, dar doch ere olderen vnde lude van anderen dorpen myt zodaneme touwen ghevischet hebben zo langhe zunder broke, dat des nement vordenket. Bidde wy juwe erlicheyt myt gantzen vlite, wo gy de borgen quijt vnde los willen gheuen vnde dat den vnsen ere garne mogen wedder werden. Isset jw entegen, dat ze dar visschen, ze scholen dat wol laten vnde wy en willen gerne vorbeden. Jodoch mochten ze neten, des ere elderen genaten hebben, dar bidden wy andechtliken vor, dat ze dar nicht ane werden ghehinderet. Vorschulde wy gerne tegen jw, wor wy mogen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser kerken secret, am dunredage na Margarete, anno etc. LV°.

Ludolphus, prouest, Johannes, prior,
vnde dat gantze capittel to Razeborg.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Secrets.

CCXLVIII.

Der neue Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck um dessen Mitwirkung zu einer Ausgleichung mit dem alten Rathe. 1455. Jul. 18.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wijsen leuen heren, bisun-

dern guden frunde. Alse juwe ersamheide vns dicke vnde vele van wegen sodans vnwillen vnd sperringhe twisschen vns vnd dem olden rade wesende in vnsem vnd vnser stad beste den bytoleggende vnd in vnse stad darumme to komende gescreuen hebben, so gij ok alrede mehr wenn eyns darumme mit vnsen frunden van Hamborg binnen vnser stad syn gewesen, des wij juw an beiden tzijden gutliken dancken, also, leuen heren vnd guden frunde, begheren vnd bidden wij juw mit gantzem flijte degher fruntliken, gij van vorescreuener sake wegen juwe merkliken radessendeboden vppe dessen negestkomenden sunte Panthaleons dach binnen vnser stad willen hebben vppe den auend darsulues in der herberghe to wesende, vnd vns, vppe dat des vnse stad to gudem frede komen moghe, nicht enweigheren, sunder juw dar gutwillich inne bewijsen vnd laten vinden, dat willen wij mit gantzem flijte gerne vordenen, wur wij moghen, vmme juwe ersamheide, de Gode to langen tijden zalich vnd gesund syn beuolen. Vnd bidden desses juwe bescreuene antworde by desseme jegenwardigen. Screuen vnder vnsem secrete am frijdage na Diuisionis apostolorum, anno Domini etc. L quinto.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCXLIX.

Claus von Buchwald in Hemmingstorp verkauft den Kämmereiherren in Lübeck und ihrem Baumeister 120 Bäume aus seinen Waldungen, den Baum für 10 Schillinge, die sie nach eigner Auswahl innerhalb der nächsten fünf Jahre schlagen mögen. 1455. Jul. 19.

Ik Clawes van Bokwolde knape, wonafftich to Hemmingestorpe im kerspel to Ratkouwe des stichtes Lubeke. Bekenne vnde betuge opembar in desseme breue vor alsweme, dat ik vor my vnde myne eruen den ersamen heren kemereren to Lubeke vnde ereme buwmestere tor tijd wesende rechte vnde redeliken hebbe vorkofft ses stige korbome, isliken bom vor teyn schillinge, de ze vppe mynen holtingen vindet vnde dem buwmestere gerecht zint, to viff jaren to houwende to der stad Lubeke behuff van ghifte desses breues, den stemmen van dar to vorende, wan en dat bequeme is, bomval vrijg, wede vnde weyde vrijg, sunder anders jemandes hinder vnde wedderstal. Vnde to der vore desses

Digitized by Google

vorgerorden holtes wech to bringende schal vnde wil ik vorbenomede Clawes vnde myne eruen, wenner vns de buwmester dat dre offte veer dage touorn vorkundiget, mit sesteyn wagen dorch fruntschopp vnde fruntliker bede willen to hulpe komen. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Clawes van Bokwolde erbenomed vor my vnde myne eruen stede vnde vast to holdende, vnde des to merer tuchnisse hebbe ik myn ingesegel an dessen breff witliken gehenget. Vnde ik Volrad van Bokwolde, des ergenanten Claweses broder, nu wonafftich to Testorppe in dem kerspele Zuzele dessuluen stichtes, to merer witlicheid vnde vulbord hebbe myn ingesegel witliken mede an dessen breff gehenget dergeliken, de gegeuen is na Godes bord dusent veerhundert jar darna in deme viffvndevefftigesten, des sonnauendes vor sunte Marie Magdalenen daghe.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 S. 14.

CCL.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er wegen der Rüstungen des Königs Christian die zum Segeln bereit liegenden Schiffe noch zurückhalten wolle, bittet, die von Lübeck aussegelnden gut zu bemannen. 1455. Jul. 21.

Vruntlike grute mit alle deme wij gudes vormoegen stedes touoren. Ersamen heren, sunderlinges guden vrunde. Juer wijsheide breff gescreuen am auende Visitacionis Marie hebben wij gutliken vntfangen vnde woll vornomen, in welkeme vns jue vorsichticheide scriuen van der vtredinge des irluchtigesten heren Cristierni, to Dennemarken vnde Norwegen koninges etc., de he mit schepen vnde volke in de Osterzee heuet gedan, dar wij jwen wijsheiden vruntliken uor danken. Vnde alse gij heren vurder in deme zuluen breue begereden, dat wij de schepe mit vns tor stede wesende wolden rosteren vnde in XIIII dagen edder in dre weken nicht wolden zegelen laten etc., deme hebben wij, ersamen heren, also gedan vnde willen deme also volgen bet zo lange, dat vns jwe vorsichticheide darvpp wes enkedes wedder vorscriuen edder dat wij wes enkedes daruan konen irvaren, dar wij vns na mogen richten. Wij vornemen hijr anders nene tidinge, dan dat des lozen volkes hijr vmme dat lant vnde voert allvmme uaste vele licht, vmme den kopman to beschedigende. Darvmme dunket vns woll van noeden wesen, off dar welke schepe mit guderen van juer hauene zeglende werden, dat men de also uorwarede vnde wol bemannede, dat se vmbe-

Digitized by Google

schediget mochten bliuen, wente des bewaringe meist behoeff is alhijr in den lantklouen. Item so hebben wij dessem jegenwardigen breffbringere ichteswelke zake an juwe oldesten muntliken beuolen to weruende, de wij gutliken bidden vptonemende. Gode zijt beuolen gesunt to langer tijt. Gescreuen vnder vnser stad secret, in profesto beate Marie Magdalene, anno etc. LV.

Consulatus Reualiensis.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

CCLI.

Echtzeugniss des Raths von Oldesloe für Godeke Spackmöller zur Aufnahme desselben in das Amt der Pantoffelmacher in Lübeck. 1455. Jul. 23.

Vor allen ghuden erbaren cristenluden, de dessen breff zeen horen edder lesen vnde besunderghen vor jwer groten loueliken beschedenheyden, ersamen borgemesteren vnde ratmannen der stad Lubec, vnde den bezworen erwerdighen olderluden vnde menen ghildebroderen des werkes vnde amptes der patinenmaker darsulues, besunderghen ghunstighen vrunden, bekenne wy borgemester vnde ratmanne der stad Odeslo nach loefflikem grute apenbare tughende in desme vzem breue, dat in vzer iegenwordicheit gekomen sint de erwerdighen louenvasten manne tughes, alse Hartwich Stemborch vnde Henneke Ryke, vze medebeseten borgher, de mit eren vtghestreckeden armen vnde mid vpgeholden vingheren stauedes eedes in den hilghen zworen strengheliken vnde nugafftighen vor vns warghemaket vnde tughet hebben, dat Goteke Spackmoller, wiser desses breues, is echte vnde rechte geboren an enem rechten vulkomen eebedde vnde van echten vryen vnberuchteden bedderuen Dudeschen luden, syme vader Goteken Spackmolre, syner muder Abelken zeliger dachtnisse, de in vnsme karspel vormalen to hope louet vnde tosamende gheuen sint nach cristliker wise, vortruwet nach deme vorlope der hilghen kerken, dede ok vnderlank geleuet hebben vnde gereghered alze vnberuchtede zeker bedderue lude bette an dat leste eres leuendes, ock van desme suluen Gotken Spackmolre ne anders ghehoret hebben, wen dat to der ere vnde reddelicheyt behoret, also dat he nugafftich vnde rethdanich is, ghilde, werke vnde ampte to besittende, wor he kumpt, wente he nicht Wendesch, schepers, pipers, lynnenweuers, mollers sone edder

Digitized by Google

eghen is, dat em van der bort weghen werke ampte ghilde mach hindern to besittende. Worumme, leuen heren vnde gantzen ghuden vrunde, bidde wy jwe ersamheyt leefliken mid gantzer andacht, gy willen vmme vzes vordenstes dem erbenomeden Gotken Spackmolre vorderen vnde darto behulpen wesen, dat he moghe werden en vulkomen medebroder jwes werkes vnde amptes. alze he mid jw dat patinenmaker werk mote mede ouen vnde hebben jwe vrygheyde to brukende, dat wy alle weghe entegen jw vnde de jwen gerne willichliken wedder an liken offte groteren zaken vorschulden, wor wy konen vnde moghen. In tuchenisse desser vorscreuen dinghe hebbe wy vzer stad secret henghet laten vor dessen breff. Screuen to Odeslo, in den jaren Cristi veerteynhundert an dem viffvndevefftighen, in sunte Appollinaris daghe des hilghen martelers.

Nach dem Original. Das anhangende Secret ist nur zur Hälfte erhalten.

CCLII.

Der Rath von Danzig ersucht den Rath von Lübeck, die Kaufleute vor Fahrten nach Königsberg zu warnen, welches sich dem Deutschen Orden wieder unterworfen habe, insbesondere vor Zufuhr von Kriegskontrebande dahin. 1455. Jul. 24.

Vnsen gar fruntliken grot mit vormogen alles guden steds touorn. Ersamen heren vnde besundern guden frunde. So alse gy villichte wol moget gehoret vnde vornomen hebben, wo dat siek de van Koningsbergh dem orden wedder vndirgeuen hebben vnde vnses gnedigen heren konigs vnde vnse opembare fynde syn, vnde hirvmb so bidde wy juwe ersame leue deger fruntliken, dat gy den gemeynen zefarenden copman mit juw tor stede wesende warschouwen vnde warnen willen, dat dar nymands van den juwen de vorschreuenen, de van Koningsberch noch ire hauenne mit eren schepen gudern, alse zalpeter bussen bussenkrude pezegarne noch mit ander ware vnd gudern besoke, darmede se gesterket mochten werden, sunder se to hws beholden willen, vmbe schaden, so sick to befruchtende is daruan to nemende, to uormydende, wente wy de vnsen darup vtgemaket hebben, dat se darup holden vnde warden solen, vp dat dar nymands van den juwen darvnder van vnschult vnde van vnwetenheit to schaden behoue komen vnd sick eyn itzlik darna moge weten to richten, wente wy vns van der wegen an juw vorwaret willen hebben. Geschreuen to Danczik, am auende sunte Jacobs des hilligen apostels, vnder vnsem secret, im etc. LVten jare.

Radmanne Danczik.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

CCLIII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, versichert dem Rathe von Lübeck, dass ein Goldschmidt in Grabow mit Unrecht beschuldigt worden sei, falsche Gulden geschlagen zu haben, und bittet um sicheres Geleit für ihn, da er in Lübeck zu Recht stehen wolle. 1455. Jul. 25.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge tho Meckelnborch vnde greue to Schwerin etc.

Vnnsen gunstigen grud touoren. Vorsichtigen wisen leuen besunderen. Vns heft wol vnderrichtet vnse inwoner vnde leue getruwe Hans van Emeke vnser stad Grabow, wo dat he betyet wart, dat he solde hebben slagen valsche gulden, dar gij wol ehr vnnsen rade to Grabow vmme schreuen hebben vnde it doch wart vorsumet, dat dar nicht wedder vp geschreuen is. So hebbe wij an dessem dage weset bynnen vnser stad Grabow vnde en sulk vorforschet van vnnsen guden mannen den Lutzowen vnde dem rade darsulues, wer he ok mochte ens sulken wesen schuldich. So hebben se vns warliken kunt gedan, he dar want heft wol veerteyn jar vnde anders nē van em gehoret edder sehen is, dan als van eneme erliken vnberuchteden manne, so dat he ok sulker ticht vnde ansprake vnschuldich is. So is doch sines dinges van stunt an van dersuluen sake vnde seggendes wegen so gelegen, dat he en recht voret bynnen juwer stad mit enem ratmanne der erbenomeden vnser stad Grabow. Worumme bidden wij juw mit flitiger andacht, dat gij den erbenomeden vnsen armen man vnde borger Hans van Emcken willen leyden vnde veligen tho vnde aff in juwe stad, sin recht to forderende. Dat wille wij allewege in gude, wor wij mogen, iegen juw mit sundergem flite gerne verschulden. Vnde wes he vnses verschriuendes vnde biddendes hirane geneten moge, des begeren wij juwe beschreuene antworde by dessem baden. Geuen to Grabow, am dage Jacobi apostoli, anno Domini etc. quinquagesimo quinto.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

Digitized by Google

CCLIV.

Verfügung des Raths in Betreff der Führung des Oberstadtbuchs. 1455. Jul. 30.

Witlik sy, dat de rat to Lubeke uppe den mitweken vor Vincula Petri anno etc. LV geslaten vnde deme werdigen magistro Arnoldo van Bremen, doctori in beiden rechten, ereme sindico, beualen hebben, dat he der stat rentheboke nv vort in tokamenden tiden vppe Dudesch vnde nicht vppe Latin scriuen scolde, deme de genante doctor also gerne gedan hefft na beuelinge des rades vorscreuen in mathen formen vnde wise, so hirna volghet, vnde hefft ok desset bock gedelet in veer klene boke na veer kerspelen desser stad, des domes kerspel vnde sunte Yllien kerspel vor een kerspel to rekende.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1455, Vinc. Petri.

CCLV.

Der Rath von Grabow rechtfertigt seinen Bürger Hans von Emeke, Goldschmidt, gegen die Beschuldigung, dass er falsche Gulden geschlagen habe. 1455. Aug. 1.

Vnsen fruntliken wilghen denst tovoren vnde wes wij vormogen myd gantzeme flite. Erwerdighen vorsichtighen leuen heren. In vorleden tijden heft juwe wisheyd enen bref an vns ghescreuen, darinne screuen is, wo gij in juwen sloten sittende hadden enen qwaden mysdedighen man, ghenomet Egghert Brant, de myt velen qwaden begrepen were myd valschen ghuldenen, vnde desuluc ghudet hadde vp enen gholtsmed myd eneme streuen knaken ghenomet Hans Mertens, de scholde zodane ghulden slaghen hebben etc. Ersamen leuen heren, myd vns heft XII jar en gholtsmed ghewanet myd eneme streuen knaken, ghenomet Hans van Emeke, vnde is van Hildensem bordich, dar wij zodane handelinghe an gholde edder an suluer ny ane vornomen hebben, wente he Diderik van Quitzowen frowe, Hans van Quitzowen frowe vnde vnzer Lutzowen frowen, ok andern ghuderhande frowen in der Priggenitze vnde vns vmmelank in vnzeme gadeshuze, in anderen gadeshuzen, in steden, in dorperen, borgerschen vnde burynnen gholt vnde suluer vorhandelt vnde vorarbeydet heft, dar wij ny arch ane vornamen hebben, ok ny klaghe darvmme vor vns kamen is. Ok heft desuluc Hans myd vns van armodes weghen in zo groter nót ghewezet, wolde he jennyghe schalkheyt vthghetoghen hebben, de nót hadde ene dar wol tho bracht, dat doch ny an em vornamen is, dar he vmme leet hungher, dorst vnde

Digitized by Google

vrost, dat vns wol witlik is. Worvmme, leuen heren, bydden wij myd fruntlikeme denste, dat juwe wisheyd dem armen manne alzodaner tycht vordreghe, alz em Eggherd in juwen sloten auersecht heft, dat em doch Ghod vorgheue, wente he des vnschuldich is, zo wij doch anders nycht vorvaren hebben. Wes juwer wisheyd hirane tho synne is, beghere wij juwe fruntlike antwerde, dar zik de arman na richten magh. Bedet fruntliken auer vns. Screuen vnder Luder Lutzowen vnde vnzer stad ingesegel, der wij alle bruken, an dem daghe Petri ad vincula, anno Domini etc. LV°.

Helmed, Luder, Hans, Clawes vnde Hans Lutzowen,
borghermestere vnde radmanne tho Grabowe.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der beiden aufgedrückten Siegel.

CCLVI.

Entscheidung des Raths hinsichtlich des Tropfenfalls. 1455. Aug. 2.

Witlik sy, dat im jar LV, des sonnauendes na Vincula Petri, de rat to Lubeke in der sake twischen Bernde van dem Berne vnde Hanse Northaue alse van des vrigen druppenvalles wegen, den Bernd vorscreuen Hanse Northaue benemen vnde bebuwen wolde, delede vor recht, dat Hans Northoff sines vrigen druppenvalles vnde siner vrigheide, de sine voruaren touoren vnde he na to langen jaren gebruket hadden, nv vorbat vngehindert bruken scolde vnde dat Bernd van dem Berne em dat nicht scolde benemen. Gescreuen van beuele des rades.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1455, Petr. vinc.

CCLVII.

Der Rath von Hamburg berichtet dem Rathe von Lübeck über einen Streit des derzeitigen Inhabers des Schlosses Riepenburg einerseits mit dem Amtmann von Winsen über die Fischerei in der Elbe, andererseits mit dem Zöllner von Esslingen über die Gerichtsbarkeit. 1455. Aug. 4.

Vnnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen hern, guden vrunde. Wij doen juw vruntliken weten, wo de gheduchtighe Aluerik van Bodendike, amptman to Winsen, den ersamen heren Hinrik Leze-

Google

mane to Ripenborch wesende, des sonnauendes na Jacobi to sik vorbodet vnde eme, wo des slotes Winsen vndirsaten sinem gnedighen hern vnde eme cleghe-liken hadden anghebracht, wo he ze ouernelle voruestede vnde van dem eren dreue, vorgheuen hadde, beghernde, dat he de voruestinghe afdoen vnde des slotes Winsen vndirsaten bij eren rechticheiden laten wolde; darvp here Hinrik hadde antwerdet, dat he des slotes Winsen vndirsaten nicht hadde ouerfallen, ok en edder jemende nicht gherne ouerfal doen wolde, men etlike des vorbenomeden slotes vndirsaten hadden bij eghenen willen visschet vp deme vorde to Warwischk, de in des slotes Ripenborch ghebede is beleghen, de hadde he laten darvmme to rechte esschen, vnde alse ze nicht quemen, wern ze mit rechte voruestet. Vnder velen handelinghen begherede Aluerik noch, dat men de voruestinghe afdede, vp dat daraf anders nyn vnwille entstunde, des hadde her Hinrik gheandwerdet, sodanes queme juw vnde vns vnde nicht eme to, dat he darvmme an vns screue, darvp Aluerik hadde gheandwerdet, sin here edder he dachten, darvmme vurder to scriuende, men he zede id eme vmme des besten vnde guder naburschop willen, alse he dar amptman were, dat he id vord an de stede brachte, dat men darvmme daghe helde vnde sodane vleghe, vmme vnwillen to vormidende, de daraf entstan mochte. Ok so vns dunket, is id nicht allenen vmme des vordes to Warwischk willen, men des slotes Winsen vndirsaten dencken sik ok anderer vnde meer visscherie vnde rechticheid an der Elue to vndirwindende, wan ze alsus langhe dan hebben, int ende heft Aluerik begheret, dat he des andwerde von heren Hinricke moghe weten, wer de stede hir vmme teghens sinen hern vnde ene komen willen. Des, leuen hern, duchte vns radzam, oft de hochgheborne here Frederik, to Luneborch etc. hertoghe, edder Aluerik, siner gnaden amptman, juw vnde vns darvmme to daghe esschede, dat men sodane nicht vorlede, daraf willet vns juwen willen wedder scriuen. Ok, leuen heren, de obgenanten heren Hinrik Lezeman vnde de tolnere to Eyslinghe schelaftich sind vmme des gherichtes willen etliker koten, wente de tolnere secht, dat to deme Tollenspikere schole behoren dat richte hogheste vnde sideste ouer enen kroch, beleghen bij der kerken in deme Kerkwerder, vnde dre koten beleghen vp deme Crouwelle, der de ene Tideken Kolere, de andere Clawes Willekens vnde de drudde Heynen Lutken tobehort, ouer here Hinrik secht, de lude vp den steden wonaftich gheuen deme amptmanne to Ripenborch schat vnde schulde, vnde de amptlude darsulues hebben ok dar dat gherichte hat. Beghern wij vruntliken, gij willen darvmme vorkuntschoppen, wo men id darmede van

Digitized by Google

oldinghes heft gheholden, vp dat men ze darouer entweigsetten vnde vorscheden moghe, vnde vns, wes gij tor warde komen konen, wedder scriuen, dat willen wij alletid vruntliken gherne vorschulden. Syd Gade beuolen. Screuen vnder vnsser stad secrete, des mandaghes na Petri ad vincula, anno etc. LV.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCLVIII.

Adolph, Herzog von Schleswig, bestreitet die Lübeckische Zollfreiheit in Holstein. 1455. Aug. 8.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswijgk,
greue to Holsten, Stormarn vnde Schomborg.

Vnnsen frundliken grut vnde guden willen touorn. Ersamen guden frunde. Juwen breff inneholdende, wo vnse voghed to Idzeho vnde tor Steenborgh juwen borgere Hanse Ebben schole etlike swine, de he to Idzeho gekoft, binnen Kellinghusen besetted hebben, de denne Lemeke van Boekwolden geborged hebbe vnde van der wegen gemaned werde, hebben wij vnder mer anderen worden wol vernomen etc. Vnde alse gij int lateste in demsuluen juwem breue roren, wo gij vnde de juwe in vnnsen landen vnde gebeeden tollenvrigh sin, so vns witlik zij etc., des, guden vrunde, begeren wij juw weten, dat selige wandages juwer stad borgermester her Rapesuluer van tollene wegen uppe de juwe weruinge vnde mundlike handelinge mit vns heft gehat, de vns do enen punct vnde artikel enes breues van der wegen togede, des wij doch nen ambegin ende edder vterlike grund horeden, wor vth wij ok nicht merken konden, dat de juwe, so gij schriuen, tollenvrigh sin in vnsen landen. Screuen to Segeberge, am frigdage vor Laurencii, vnder vnsem secrete, anno etc. L quinto.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CCLIX.

Herzog Bernhard von Braunschweig empfiehlt dem Rathe von Lübeck den Burchard von Cramme. 1455. Aug. 13.

Digitized by Google

Bernd, van Godes gnaden to Brunswig und Luneborg hertoge, bestediged here vnd vorstender des stichtes to Hildensem.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen vnd vorsichtigen leuen bisundern. Wij don jw gutliken weten, dat wij dessen jegenwardigen Borcharde van Cramme, vnsen man vnd leuen getruwen, in vromde lande ouer de see vnses werues to itliken vnsen heren vnd frunden geschigket vnd uthgemaket hebben van zake wegenn, so de denne gelegen sin etc. Des bidden wij jw mit bisunderen flijte gutliken, gij willen dem genanten Borcharde, vnsen man, mit sinen denren vnd mederijdern gunstich furderlich vnd behulpen wesen, war vnd wanne ome vnd den sinen des mit jw noit vnd behuff deit vnd one mit sinen denren in juwe stad vnd gebede zekeren veligen vnd in gudem geleide woll vorwaren vnd jw hijr gutwillich vnd gunstich inne finden laten vnd vns desses nicht enweygern, alse wij des to jw woll betruwen vnd he vnser gutliken bede jeghen jw geneten moge. Dat willen wij vmme jw gerne verschulden vnd vor oghen hebben. Gegeuen to Sturenwolde, am midwekene na sunte Laurencii dage, vnde vnsem ingesegel, anno Domini etc. quinquagesimo quinto.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnsen leuen bisundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CCLX.

Der Rath von Wisby beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Friedrich Hakemann als beauftragt, diejenigen 18 m℔ noch für ein Jahr zu erheben, die der Rath bisher dem nun verstorbenen Priester Johann Schaep jährlich bezahlt habe. 1455. Aug. 15.

Juw ersamen vorsichtigen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde raedmannen der stad Lubeke, vnsen sundergen guden vrunden, wy borgermestere vnde raedmanne der stad Wijsbu op Godlande enbeyden vnsen vruntlijken groet vnde begeringe alles gudes etc. Ersamen leuen heren, zo juwer louelijken wijsheit wol indechtich is, wo gij dem erliken prestere, seligen hern Johan Schaep, wandages kercher to Vnser leuen vrowen mit vns tor stede bynnen, jaerlix op eyne tijt plegen to vornogende achtein mark lub. deme ghennen, de dat van des ergenanten hern Johans wegen mit sinen waraftigen breuen in beuele hadde, welke summe pennige vorbenomed op de erbaren van Lubeke, juwer seligen vorvaren

Digitized by Google

geffundert is mit lodegen suluer, zo juwer ersamheide dat wol vtherliken wijtlik is, vnde nademe, ersamen leuen heren, de ergenante salige her mannige jaer vorleden van juwer ersamheid wente herto wol vornoged is vnde nu van rechter eruethals wegen op sinen broder, hern Coerd Schaep, vnses raedesmedekumpaen, na doder hant angevallen is, desse vorgescreuene summe penninge jaerlix optoborende in zodannen schine, sin selige broder vorbenomed tovoren gedaen hefft, vnde nademe, leuen heren, desse ergenante her Coerd vmme notsake willen vorvalles to desser tijt dar bij juwe ersamheide nicht komen kan, desse sake vnde werue mit juwer vorsichticheit muntliken to vorhandelende, zo hefft he vor vns vnde in vnser jegenwardicheit mit rechte vulmacht gheuen vnde mechtich gemaket als sinen waren vulmechtigen procurator vnde houetman Frederik Hakeman, desses breues bewijser, desse vorgescreuenen achtein mark van dessen vorledenen jare van juwer ersamheide antonemende, to entffaende vnde to vorderende, vulmechtich, darbij to doende vnde to latende allent, wes her Coerd vorbenomed darbij doen vnde laten mochte, offt he dar suluen jegenwardich were. Warvmme, ersamen leuen heren, wij juwe vorsichticheit vruntlijken biddende sint, dat gij dessen ergenanten Frederike in hern Coerdes namen vorbenomet gutliken vornogen laten, gelijk juwe ersamheide sinen seligen broder wente herto gedaen hefft. Vnde wes Frederike vorbenomed hirvan ouergeantwardet wert, des hebbet en zeker tovorsicht to vns, dat gij vnde de ghenne, de Frederik vorbenomed vornoghinge doen, solen des bliuen sunder vordermer ansprake vnde namaninge, dar wijl wij juwer leue gud vor wessen, wente wij des noghafftige vorwaringe entffangen hebben. Vnde vmme hoger vorwaringe willen vnde rechter bekantnisse desser vorgescreuenen sake is vnser stad secret ruggelinges to orkunde gedrukt an dessen breff int jaer vnses Heren M CD in deme vijffvndevyfftigisten jare, an Vnser leuen vrowen auend assumpcionis.

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CCLXI.

Der Rath von Colberg versichert dem Rathe von Lübeck, dass ungeachtet des bestehen-Zwistes Lübecker und andere Kaufleute mit ihren Gütern völlige Sicherheit in Colberg finden werden. 1455. Aug. 16.[1]

Vnsen vruntliken grud myd alme bogher der woluard touoren vnde wes

[1]) Ueber die Ursache des Zwistes vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4. S. 126. 177.

Digitized by Google

wij vorbath gudes juwer ersamheyt vnde den juwen allewege vormogen gudwillich. Ersamen heren vnde guden vrunde. Juwen breff an vns geschreuen wij gudliken hebben entfangen vnde ene lesende wol vornamen, darinne gy schriuen, gy vns lik vnde recht gheuen vnde plegen willen vnde datsulue van vns willen weddernemen vor behorliken plegeliken richteren to legeliken steden vnde dagen, vnde dat darup de juwen vnde de ghemene kopman mochte velich vnde vngelettet wancken wedder vnde vort mit eren guderen in vnde vth dor vnse stad vnde gebede etc. Ersamen heren vnde guden vrunde, des willet weten, dat wij yt zo gerne holden willen vnde deme zo volgaftich wesen vnde nicht vorwesen, van juw recht nemen vnde juw willen wedder plegen, zo vorscreuen steit. Hijrvp de juwen vnde de gemeyne varende kopman scholen velich vnde vngehindert wancken wedder vnde vort myd eren guderen in vnde uth, dor vnse stad, hauene, yegenot vnde gebede, vor vns vnde alle, de vmme vnsen willen don vnde laten willen tuschen dit vnde sunte Mertens dage, vnde willen dem gemeynen kopmanne hulplik vordelik vnde bistendich wesen, wor wij konen vnde moghen myd gantzem vlite. Vurder, leuen heren, vmme den rechtdach to beramende, des willet weten, dat wij nu vp desse tijd nicht zo hastigen myd juw to dagen konen kamen, alse yt nu gewant ys. Men wij willen to juwer erwerdicheyt tuschen dit vnde sunte Mertens dage senden vnsen baden myd vnsen weruen edder to vorschriuende, de he juwer leue denne muntliken werd berichtende, de wij juw vp desse tijd nicht konen schriuen vmme merckliker zake willen. Den rechtdach denne beramende vns to beyden ziden legelik vnde bequeme bidden vnde bogheren, dat gi de Wismerschen ok wolden vormoghen, recht vns gheuende vnde van vns wedder to nemende in der mate, zo vorscreuen steyt. Wes gy darby dun willen vnde en to sinne ys, bidden juwe breflike antwerde. Gade almechtich wol to varende myd aller woluard. Screuen to Colberg, des sonnauendes na Assumpcionis Marie, vnder vnser stad ingesegel, anno Domini etc. L quinto.

Radmanne to Colberg.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CCLXII.

Jons Jonsson beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck, dass ihm von Lübeckischen

Digitized by Google

Ausliegern zu wenig Geld für mehrere ihm aus einem Schiffe genommene Lebensmittel gegeben sei. O. J. (1455). Aug. 17.[1]

Vruntliken grut touoren. Wetet, leuen heren borgermestere vnde rathman to Lubeke, dat ik nu imme sommere hadde gesendt en par ossen van Ölande vt vnde to Danczike mit anderen dingen; do se quemen vppe twe weken sees na Reschouet, dar quam en au bord en snycke van juwen vtmakeden luden vnde darvt nemen se den enen ossen, de der beter was, vnde darto ver punt botteren vnde sostein kese vnde geuen dar nicht meer vore men enen rynschen gulden vnde seden to den luden, dat, wolden se sich dar nicht mede genughen laten, dar sla sich dat vallent ouel vmme. Ik krech to Danczike vor den enen ossen, de se leten my beholden, VI prussche mark. Duncket jw, leuen heren, dat se hebben my vul daen mit enem rynschen guldene vor dat myne, beyde vor ossen botter vnde kese, dar moghen gij vp vordacht wesen. Is ed zake, leue heren, dat gij willen my vull vor dat myne gheuen, dat moghen gij antworden dessem breffwyser Torborn Tormodessone edder och schryuet my to en antwort by dessem suluen, dar ik my na richten mach. Darmede sijt Gode beuolen. Gescreuen to Calmeren, achte daghe na sunte Laurentius daghe, vnder myn ingezegel.

By my Jon Jonissone, her Erikes knecht to Ölande.

Aufschrift: An — — borgermesteren vnde rathmannen to Lubeke, *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCLXIII.

Der Rath von Reval bezeugt, dass die in Lübeck gekauften Kräuter in die städtische Apotheke in Reval abgeliefert seien. 1455. Aug. 18.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes uormogen stedes touoren. Ersamen heren, sunderlinges guden vrunde. Wij bidden juwe vorsichtige wijsheide weten, dat uor vns gekomen is her Reinolt van Werner, vnses rades stoelbruder, vnde gaff vns to kennen, dat Hans Gruter, zin halffbruder, aldar mit jw ichteswelke abtekenkrude to vnser stad abteken behoff gekofft hadde vnde dat em sodane krut nicht volgafftich mochte wesen, men he moste dat uorborgen, dat it darto komen solde. Also is, leue heren, datsulue krut nu alhijr to vnsir

[1]) Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem auf der Rückseite bemerkten Datum der Ankunft des Briefes.

Digitized by Google

abteken behoeff gebracht vnde bidden jwe ersame wijssheide vruntliken, dat gij sodane borgen, de daruor gesproken vnde gelouet hebben, darvan qwijt schelden vnde uorlaten willen. Dat vorschulde wij vmme jwe ersame wijssheide gerne, wor wij mogen, de wij Gode beuelen gesunt to langen tijden. Gescreuen vnder vnser stad secret, am dage Agapiti martiris, anno etc. LV°.

Consules Reualienses.

Aufschrift: Den — — rathmannen to Lubeke vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCLXIV.

Heinrich von Stiten macht den Rath von Lübeck auf den bedenklichen Zustand des Schlosses Bergedorf aufmerksam. 1455. Aug. 22.

Minen vruntliken grut myt erbedinge alles gudes touoren. Ersamen leuen hern. Juwen bref hebbe ik vntfangen vnde wol vornomen, darane gy seryuen, wo de here hertoge van Meklenborch vnde hertoch Bernd van Sassen myt mer andern hern sin vor der Styntborch; begeren darvmme van my, dat ik scole wesen voresen, dat dat slot vnde stat alse sy vorwaret, dat gy vnde ik des to nynem schaden komen. Des willet weten, ersamen hern, dat ik dat slot myt Godes hulpe beware, so ik alderbeste kan, vnde kome dar ok seldene van, als iu vylliete wol wytlik is. Vnde, leuen hern, late gy de legenheit, des slotes gebrekelicheyt nicht markliken besen vnde ok beter maken, wen id nu tor tid is, so is id to bevruchtende, dat gy hern vnde andere yuwe vrunde des mochten to schaden vnde groten sorgen komen. Vnde, wysen hern, de legenheit der stat Bergerdorpe is aldus: waner gy my wes seryuen, dat ik en van juwer weghen wytlik do, des en achtet se myt alle nicht vnde dot dar ok nicht na, se holdet ok nynen portener in dem dore vnde holdet ok nyne wachte des nachtes, noch winter noch somer, vnde vor den dore, dar me na Louenborch vt ryt, dar en henget nyn doer vore, de me sluten edder toschuwen mach, aldus steyt id opene dach vnde nacht vnde der vorsten knechte vnde ere vogede rydet hir dagelikes vt vnde in vnde sen alle legenheyt. Wat schaden gy heren hir nemen van regens haluen, de dor alle bone wente in de kelre lopet, kone gy dagelikes wol laten beteren, vnde is de clenste schade, men dat juwe slot van buten also ouele is besorget, dat mochte groten schaden in bringhen, also gy wysen heren dat merkliken konen wol vernemen. Vnde bidde ok iuwe wysheyt myt allem vlite,

Digitized by Google

gy wyllen my dyt nicht tom ergesten keren, dat ik iw dyt so vterliken scryue, sunder de warheit is hir vor ogen, wener gy id laten besen. Hirmede holde iw Got sunt an synen denste vnde ouer my bedende. Gescreuen des vrigdages vor sunte Bartolomei, anno LV.

Hinrik van Stiten.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stat Lubeke mit werdicheit gescreven.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (Hausmarke.)

CCLXV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, ersucht den Rath von Lübeck, eine Pathenstelle bei der Taufe seines Sohnes zu übernehmen. 1455. Aug. 29.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge tho
Mekelnborch vnde greue to Swerin etc.

Vnnsen gunstigen grut vnde guden willen touoren. Vorsichtigen wisen leuen besundern. Wij bidden juw mit sunderger andacht, dat gij am sondage negest kamende vort auer verteyn dage, nomliken des sondages na Natiuitatis Marie, iegen den auend willen wesen to Swerin vnde des mandages darna behelpen vnnsen jungen sone des cristendummes vnde maken juw danne ok mit vnnsen andern heren vnde frunden guden hagen. Des wille wij vngeweygert van juw wesen. Geuen to Swerin, am dage Decollacionis Johannis Baptiste, anno Domini etc. quinquagesimo quinto.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnnd wisen, vnnsen leuen besundern borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCLXVI.

Vermiethung einer Bude an einen Buchbinder. 1455. Sept. 8.

Witlik zij, dat in deme jare vnses Heren MCCCCL quinto, vmmetrent Bartholomei apostoli, Hans Alråd, eyn glasewerker, vor sijk sine eruen vnde nakomelinge ene boden in zinem huse in der Santstrate belegen mit deme kelre vnde alle erer tobehoringhe deme beschedene Hinrikese Koster, enem boekbinder, de tijd zines leuendes vorhuret hefft, ene dar nicht vthtowisende, sunder, so vor-

Google

screuen steit, to brukende na sinem willen, darvor de vorscreuene Hinricus deme vorbenomeden Hanse sinen eruen offte nakomelinghen schal geuen viff mark lub. pen. alle jar de tijd sines leuendes vppe dat fest sunte Michaele vnbeworen to betalende, des nu vpp Michaelis schirst komende de erste termyn schal anghan vort auer eyn jar to betalende. Vnde de vorscreuene Hans schal de vorscreuenen boden an dake buwete vnde bestentnisse vnder sinen egenen kosten holden, wanner dat des is van noden. Vnde wes de vorscreuene Hinricus an desser vorberorden boden beth vppe dessen dach vorbouwet vnde vortymmert hefft, dar sint ze deger vnde all an beiden siden ane gesloten to erer beider nuge, so se des vor dessem boke samentliken vnde besundern bekanden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Nat. Mar.

CCLXVII.

König Christian beschwert sich gegen den Herzog Adolph von Schleswig, dass die Städte von dem Verkehr mit seinen Feinden nicht ablassen, und erklärt, dass er es nicht länger dulden könne. 1455. Sept. 9.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, greue to Oldenborch und Delmenhorst.

Vnnsen fruntliken groet mit angeborner leue touornn. Hoichgeborne furste, leue ohme. So juwe leue ouer sodaner dedinge twischen vnns vnde den steden to Flensborch geschien jegenwordich gewest is, darsuluest sunderges mede berurt wart, dat sij nach der tijt vnsen vianden in Sweden nicht tofoeren scholden etc., also is nv vnnse leue getruwe Jochim Fleming, ridder, van vnnser reyse, wij eme mit etliken andern vnsen rederen vnd deneren vthgeschicket hadden, wedderkomen, desuluen warachtigen erfaren hebben, woe uthe den steden sedder der dedinge XVI vnd meer geladen schepe vth vnde weder in, desulue, ock vnser viande gudere binnen bodemes gehad hebben, to dickmalen geseigelt sint, welk de genante vnnse redere vnd denere to goder mate wall hedden benemen kunnen, woe sij des dorch vnnse beueel gelofde vnd besegelde breue nicht gelaten hadden. Angesehen denne, leue ohme, vnus en sodaent to drepeliken schaden kompt, bidden wij juwe leue, also wij fruntlikeste mogen, gy willen de vorgenanten to Flentzborch mit vns to dage weren, onderrichten, also dat sodaner dedinge vor juwe leue twischen vnns vnd one geschien nagegaen werde vnde dat ock sodanige

toforinge nachbliue. Woe des nicht en schege, stunde vnns, leue ohme, en sodaent nenerwijs lenger to steden, vnd hopen deshaluen, vnnse breue, wij ene gegeuen hebben, in nener mate to krencken. Ock, leue ohme, hebben de vorgenanten vnnse leuen redere vnde dener vnns mede gefangen bracht van koninck Karls hoffgezinde to twintigen vnd hundert, vnd hopen to Gode, vnnse sake sick vorbeterenn schullen. Hiermede beuele wij juwe leue Gode almechtich. Gegeuen vp vnssem slote Segeberch, des andern dages nach Vnser frowen dage natiuitatis, anno etc. LV, vnder vnnseme secrete.

Aufschrift: Den — — hernn Alffue hartogen to Schleswig *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenen Siegel.

CCLXVIII.

Der Rath von Colberg erklärt sich dem Vorschlage des Raths von Lübeck, die Verhandlungen über Ausgleichung seines Zwistes mit Lübeck und Wismar bis nach Ostern nächsten Jahres zu verschieben, zustimmig. 1455. Sept. 12.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij gudes vermoghen, juwer ersamheit vnde den juwen allewege touoren gudwillich. Ersamen heren vnde guden vrunde. Juwen breff an vns gescreuen wij gudliken hebben entfangen des mandages na Decollacionis Johannis Baptiste vnde ene lesende wol uornamen, darinne gy schriuen, gy myd vns in zo korten tiden tuschen dit vnde sunte Mertens dage nicht konen to dage komen, bogherende, wy yd wolden laten stan in gude beth dre weken na Paschen negest to kamende, vnde gy juw ock vormuden, dat de Wismerschen vns nene dage scholen vor wesen etc. Ersamen heren vnde guden vrunde, des willet weten, dat wij yd gerne willen laten bestan in gude vnde in louen beth dre weken na Paschen, so verne alse de Wismerschen dat ok willen annamen vnde willen kamen to dem vorscreuenen dage vppe legelike mogelike steden, vppe dat alle dingh tuschen vns allen moge kamen to enem guden ende, an vns schal nen brok wesen. Des juwe breflike antwerde. Gode almechtich bevalen to langen seligen tiden. Schreuen to Colberg, des vrigdages na Natiuitatis Marie virginis, vnder vnser stad ingesegel, anno Domini etc. L quinto.

Radmanne to Colberg.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

Digitized by Google

CCLXIX.

Urfehde des Sorries van Dunen. Sept. 20. 1455.

Ik Sorries van Dunen. Bekenne vnde betughe *(u. s. w., der übliche Wortlaut der Urfehden)*, ene ware gantze vullekomene vnvorbrokelike ewighe orveyde to ewigen tyden to holdende sunder alle argelist, vnde vurder der stad Lubeke vnde erer veltmarke nicht vppe twintich mile na to komende by myneme leuende, darvmme dat ik *(u. s. w., der übliche Wortlaut)*, ik wil noch en schal ok offte iemand van myner wegene nenerleie absolucien, gnade, priuilegia noch vrigheide hyr ieghen bruken, darmede desse myne orueide in ienigher mathe mochte gebroken offte gekrenket werden vnde danke en alles guden. In tuchnisse der warheid alle desser vorscreuen stucke vnde artikele hebbe ik Sorries van Dunen erbenomet vor my myne eruen, maghe vnd frund, geboren vnde vngeboren, mit guden vrien willen myn ingesegel witliken ghehenget beneden an dessen breff. Geuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar dar na in deme viffvndevifftigesten, an deme auende sancti Mathei des werdighen hilgen apostels.

Nach dem Original mit anhangendem wohlerhaltenen Siegel (Hausmarke).

CCLXX.

Marquard von Rune schreibt an Jacob Bramstede in Reval in Geschäftssachen. 1455. Sept. 21.

In dem namen Ghodes. Leue swager. My heft en gut vrund gesant XXIIII tunnen, dar sin vigen inne, de vorkopet em to synen besten, se stan em vele vnde heft se lange holden, also schreff he my, dat ik se em vp dat vterste to gelde bringen helpen wolde. Doet hir dat beste by vmme mynes vordenstes wyllen. Hir beuoren in den anderen schepen hebbe ik jw alle beschet schreuen. Gode vnde siner werden moder sit ewich beuolen. Item desse guder sin in schipher Noegen vnde sin gemerket myd Helmich Pollerdes merke, anders konden se int schip nicht komen hebben. Item desse ghuder horen euen to in dem lant to Holsten, vnde het Clawes Brant, he heft my er vrunschop bewiset in den tyden, do my junckher Gerd grepen hadde. Geschreuen to Lubeke, VIII dage vor sunte Michel, LV jar. Marqwart van Rune.

Aufschrift: Dem ersamen Jacob Bramsteden to Reuell sal desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedruckt gewesenen Petschafts.

Digitized by Google

CCLXXI.

Bestimmungen über das Verhältniss eines Hauses zu dem Nachbarhause. 1455. Sept. 23.

Witlik zij alle den ghennen, de dessen sarter zeen offte horen lesen, dat ik Albert Bisschopp bekenne vor my vnde myne rechten eruen, dat ik rechte vnde redeliken hebbe vorkofft mester Pawel Gronre eyn hus van den twen huseren bij sunte Jacobs Stegeln gelegen, de my behorden, tegen den groten sode ouer, dat ander hus van deme orde hebbe ik eme vorkofft vrij vnde qwijt, de lijfrenthe de Tideke Vrobose darvppe heuet, de sal ik darvan betalen van beiden husen, so lange de vorscreuene Tideke leuet, dar heuet Pawel nyn dont mede, des beholde ik an dem vorgenanten huse, dat ik Pawel vorkofft hebbe, verteyn mark lub. ertfliken renthe. Vnde desse vorscreuene rente en schal Pawel nicht vtlosen, id en zij met zinen egenen propperen gelde, sunder argelist. Vnde iewelk hus beholt enen kelre darvan to der strate. Ok zin vorworde, dat Pawel noch zine nakomelinge nynen vtgank achter vth hebben sal to deme kerkhoue, so yd touorn was, offt anders nergen wan vor vth zine dor to der straten sal zin vthgank wesen. Ok schal Pawel vnde zine nakomelinge dat glint twisschen beiden husen in deme houe helpen bouwen, so vaken des nod sal zin, vppe der beider huser kost. Dergeliken sal Pawel helpen holden de ronnen, (de) tusschen beiden husen bouen licht, ok de ronne, de achter dor den spiker geit, vppe beider huser kost. Ok wan des nod vnde behoff is, dat hemelike gemack vthtobringende, so sollen beide huse, offt weme se horen, de vnkost, wat dat kostd, allike halff betalen, vthtobringende, offt ander vnkost, de darvp kumpt. Vnde vmme des willen dat dat orthus mer anualles heuet van volke vp dat gemack to gande, so zin vorworde, dat men dat hemelike gemack sal vthe dem orthuse bringen vnde nicht dor Pawels hus, vppe beider huse kost, so vorgerort steit. Offt ok emant in Pawels kelre wonede, de en sal dor dat orthus vppe dat hemelike gemack nicht gan; wilt eme Pawel offte zine nakomelinge gunnen, dor zin hus to gande, dat mach he don. Dergeliken sal ok vthe deme orthuse nymant gan dorch Pawels hus vppe dat hemelike gemack. Ok sal de auetucht bliuen in Pawel houe, so se van oldes is gewesen vnde noch is. Hijr zin ouer wesen van Pawels zijden winkopes lude, alse Herman Bere vnde Johan Castorpp, vnde van myner sijden Johan Cleyhorst vnde Luder Palborn. Vnde to ener merer tuchnisse so hebbe ik dit suluen schreuen mit myner hant, myn rechte

Digitized by Google

ingesegel vppe desse cedulen gedrucket int jar XIIII^{c} LV, vppe dem dinxstedaghe vor sunte Michaelis.

Nach einer Eintragung in das Niederstadtbuch vom J. 1459, Judica.

CCLXXII.

Die Aelterleute des Hansischen Kaufmannes in Bergen bitten den Rath von Lübeck, die Wahl des Christian von Geren zum Secretair des Komtors zu bestätigen. 1455. Sept. 29.

Vnsen vruntliken vnde willigen denst touorn. Ersamen wolwysen heren vnde vrunde. Wy begheren jwer leue to weten, wo in tiden vorleden vnse vulmechtige procurator van wegen des ghemenen kopmans, alse her Godeke Burmester, jwes rades medekumpan, Ludeke Nienborg, Hans Smet, Peter Brand, Brant Hogeuelt, Hinrik Boysman vnde mer vromer lude, vnse coplude, bynnen jwer stad hadden anghenamet Cristianum van den Gheren vor vnsen cleric, deme se also ghedan hebben vnde etlike vorwort ghelauet van wegen des kopmans, so dat he de negeste scolde wesen to des kopmans leene, wen dat also ghevelle. Vnde wante denne Cristianus vorbenomet in vnsem denste syk truweliken hefft bewiset wente an desse tijd vnde vngerne segen, dat woldaet an em deshaluen verloren worde, bidde wy andechtigen myt ene, jwe ersamheyt wille vmme Godes vnde vnses vordenstes willen dem ersamen Cristiano gunstich vorderlik vnde behulpen wesen, dat eme alsodan des copmans leene nicht affhendich en werde, dat vnse procurator vnde ok de oldesten Bergeruarer, de aff vnde an segelen, vnde ok de kopman in lofften schrifften vnde vorworden nicht vnmundich vnde machloes werden bevunden, wente so wy vornemen, so denken zijk etlike jwer borger hirin to mengende jegen de fundacien vnde alle redelicheit, darane deme kopmanne schud to kort, so wy vns vormoden. Sijd Gode almechtich beuolen lange wolmogende vnde ghesund. Scriptum nostro sub sigillo, anno etc. LV, Michaelis.

Olderlude des ghemenen kopmans van der Dutschen hense, nu tor tijd to Bergen in Norwegen wesende.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem theilweise erhaltenen Siegel.

CCLXXIII.

Bestimmungen einer Frau vor Antritt einer Wallfahrt. 1455. Sept. 27.

Digitized by Google

Geseke Knuppels vor dessem boke hefft bekand, dat ze vnde ere eruen Peter Swarten, eyn schipmaker, schuldich sint viffvndevertich mark lub. pen. Alse dan de vorgerorde Geseke Knuppels denket to wanderende to Vnsen leuen vrouwen to den Eenzedelen, so hefft ze bij dem erscreuenen Peter to truwer (hand) vnde vorwaringhe gesat vnde gelaten ene kisten mit etliken innehebbenden guderen darinne wesende vnde darto ere ingedome enes huses vnde varende haue, welkerleye de sint ere tobehorende, de welcke se eme (vmme) zekerheyd willen vor sodane summe vor desseme boke hefft vorpandet. Vnde weret zake dat desse vorscreuene Geseke Knuppels vnderwegen bleue, so is er wille, dat de vorscreuene Peter sodane kisten mit den innehebbenden guderen schal hebben vnde beholden vor zinen kofften kop vor sodane vorgerorden viffvndevertich mark lub. pen. sunder insaghe vnde tosprake enes jewelken. Vnde wanner se wil God mit leue weddervmme kumpt, so schal vnde wil de vorscreuene Peter der vorscreuenen Geseken alle vorscreuene ere gudere bij eme gelecht truweliken wedder volgen laten, wanner he van sodaner vorgerorden summen gelde ersten wedder is vornoget vnde gutliken betalet.

Durchstrichen zwischen Invocavit und Reminiscere (Feb. 23—März 1). 1461.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Come et Damiani.

CCLXXIV.

Umwandlung von Hopfenland in Wiesenland. 1455. Sept. 29.

Bertelt Warmboke hefft gekofft van Detharde Holthusen in sinen tween stucken, de hoppengarden sin gewest vnde nv wissche sin, beleghen buten den molendore bouen dem stouwe teyn mark jarliker wicbelde renthe, de em de rat hefft heten toscriuen, de mark vor XX to betalende, halff to Paschen vnde halff vppe Michahelis. Desse stucke stan Detharde toscreuen in den ghardenboke.

Bertolt Warmboke hefft gekofft van Detharde Holthusen in sinem stucke landes, dat gewest is en hoppenhoff vnde is nv ene wisch beleghen buten den molendore bouen dem stouwe na der laswere, viff mark jarliker wicbelde renthe, de em de rat *u. s. w. wie oben.*

Nach zwei aufeinander folgenden Inscriptionen des Oberstadtbuchs vom J. 1455, Mich.

CCLXXV.

Die hansischen Aelterleute in Bergen verweisen den Rath von Lübeck (hinsichtlich

Digitized by Google

der Tödtung des Vogts Nielsen) auf den mündlichen Bericht des Godeke Burmester und bitten um Fürsprache bei dem König. 1455. Sept 29.[1])

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen leuen heren vnde vrunde. De ersame her Godeke Burmester, jwes rades medekumpan, hefft ingebracht sodanne werue vnde breue, alse he myt vnseme gnedigen heren vorhandelet hefft, vnde dar wolde sik de kopman gerne na richten. Vnde wo desse breue vnde articule vnde alle dingk gheholden is vnde to Bergen nu vorhandelt is, dat wert jw van vnsen olderluden vnde schriueren[2]) wol vterliken vnderrichtet etc. Vmme sulker sake willen so schriuen wy an vnses gnedigen heren koninges gnade, alse jwe ersamheyt mach vornemen in desser copien hirinne beslaten. Vnde hirvth so mach jwe ersame wisheyt vornemen, wat notsake den kopman dartho gheenghet vnde bracht hefft, dat me wald mit walde muste sturen, vmme eyn ergher to vormydende. Worvmme so bidde wy jwe ersamheyt deger denstliken myt allem vlyte, gij willen desse sake mede to herten nemen vnde dat ghemene beste ouertrachten, dar dit vmme scheen is, vnde willen dit helpen mede myt limplicheit vorscriuen an vnsen heren den koningk, dat vurder schade roff vnrecht vnde ouerwalt affghestellet werde vnde de rechtuerdige kopman to water vnde to lande syner berghinge sijk moge bruken, entfangende darvor dat lon, dat God suluen is; eyn geuer des vredes, de jwe ersamheyt vriste to saligem vortgange. Scriptum nostro sub sigillo, anno etc. LV, Michaelis.

Olderlude des ghemenen kopmans van der Dutschen hense
nu tor tijd to Bergen in Norwegen wesende, jwe willigen.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

CCLXXVI.

Friedrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, schlägt den Räthen von Lübeck und Hamburg eine Zusammenkunft in Esslingen vor, um sich über die Fischerei auf der Elbe zu verständigen. 1455. Oct. 6.

Frederick de elder, van Godes gnaden hertoge to Brunszwig vnd Luneborg.

Vnsen gunst vnd guden willen touoren. Ersamen vnd vorsichtigen leuen besunderen. Juwen breff an vns gesand inholdende van wegenne isliker visscherie,

[1]) Ueber den Todtschlag vgl. den Bericht von Detmar in Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 178—180.
[2]) Die Worte *vnde schriueren* sind durchstrichen.

Digitized by Google

de de vnse den juwen vorbeden vnd ene darane verhinderinge don schullen, begerende, dat wy juw darumme stede vnde tyd vertekenen, dar gy jegen vns gerne komen willen etc., hebben wy alles woll vernomen. Also bidden wy juw mit besunderem flite gudliken, dat gy amme donirstage sunte Gallen dage negestkomende vppe fromiddach jegen vns ryden willen wente vppe de vehere to Eyszlinge, vppe dat wy mid juw vnd gy myd vns gudlike sprake van der wegenne verhandelen mogen, wenn wy jegen juw in neynen saken vnredelick noch vngelick gedengken to sinde, vnd vns desses nicht enweygeren efte verletten, dat willen wy vmme juw gerne verschulden, vnd begeren desses juwe richtige bescreuen antwerde. Gegeuen to Luneborg, vnder vnseme ingesegel, amme mandage des achteden dages sunte Michaelis archangeli, anno Domini etc. LV[to].

Aufschrift: Den — — radmannen der stede Lubecke vnd Hamborg vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCLXXVII.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck den Brief des Herzogs Friedrich und fragt an, ob ihm der Tag gelegen sei. 1455. Oct. 7.

Vnnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen hern, guden vrunde. De hochgheboren here Frederik, to Brunswigk vnde Luneborch hertoghe, heft juw vnde vns vp vnssen breff siner herlicheit gesant andwerde screuen, welk wij juw besloten hirane senden, darinne he juw vnde vns to daghe esschet vp den donrsdach in sunte Gallen daghe schirstkomende, so gij in deme breue vornemende werden. Oft gij, leuen heren vnde frunde, sodanes daghes vp de tid willen vnde konen ghewarden, setten wij to juw sulues, so willen wij de vnsse dar gherne schicken; duchte juwen leuen ok, dat gij van anderer daghe weghen, darto gij vnde wij vmmetrent sunte Gallen dach vns vorsecht hebben, des vp de tid nicht ghewarden konden, so mochte gij deme obgenanten fursten sodanes van vnsser beider weghene mit deme vochlikesten vorlegghen. Wolden gij sinen gnaden denne den donrsdach vor Aller hilghen daghe to vromiddaghe darto vortekenen, de duchte vns wol ghedelik wesen. Wes juw hiran radzam duncket, setten wij to juwer wisheid, willet, leuen hern, deme vilgenanten fursten hir af andwerde van vnsser beider weghene scriuen, vns dat bij desseme vnde ok des andwerdes copien, vp dat wij vns darna richten

Digitized by Google

moghen, ouersenden. Willen wij gherne vorschulden. Sijt Gade beuolen. Screuen vnder vnsser stad secrete, des dinxstedaghes vor Dionisii, anno etc. L quinto.[1])

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CCLXXVIII.

Friedrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ersucht den Rath von Lübeck, den Grafen Ernst von Schaumburg von feindseligem Verfahren gegen ihn abzuhalten. 1455. Oct. 8.

Frederick de elder, van Godes guaden hertoge to Brunswig vnd Luneborg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen vnd vorsichtigen leuen besunderen. Wij hebben irfaren, wes de eddele vnd wolgebornn vnse ohem Ernst, greue to Schomborch, villichte mit thodaet vnd hulpe itliker guder manne in dem lande to Holsten beseten vnse vnd vnser lande vnd lude vyend gedengkett to werdende, des wij vns doch to eme nicht vermoden, nademe wij neyne schulde noch jenige redelike tosprake weten, de he to vns effte den vnsen hebben moge. Vnd alse wij denne demsuluen vnsem ohem van Schomborg vorgeroret ere vnde rechtes ny geweygertt hebben, wuwoll he in vortijden ichtwelken vnsen herrn vnd frunden ouer vns geklaged hefft, desuluen vnse heren vnd frunde vnd ok juwe ersamicheit vnser jegen on to aller redelicheit mechtig gewest sin, to donde vnd wedder to nemende na gebore etc., alse bidde wij juw fruntliken, den vorgenanten vnsen ohem van Schomborg antorichtende, dat he sijck eyns sodanen vorgerort jegen vns vnd de vnse entholde, wente gij vnser vnd der vnsen jegen on to ere vnd to rechte vnd vppe legelike dage to ridende noch vulmechtig sin schullen in vorgescreuener wise, des wij vns also ok jegen on vppe juw verboden in macht desses breues, vnd darumme so versehen wij vns to juw gensliken, offt desulue vnse ohem hijrenbouen jegen vns edder de vnse yo vnwillen sochte, dat gij denne vnses vorbedendes andechtig wesen willen. Dat verschulden wij vmme juw gerne vnd begeren hijrupp juwe gudlike ant-

[1]) Das Schreiben des Raths von Lübeck an den Herzog Friedrich ist nicht erhalten, die Antwort desselben s. № 281. Auf den 18. Octbr. (Lucas) war schon eine Verhandlung mit dem Herzog Adolph von Schleswig verabredet.

Digitized by Google

werde. Gegeuen to Winsen vppe der Lu, vnder vnsem ingesegel, am middeweken sunte Dyonisii auende, anno Domini etc. LV°.

Aufschrift: Den ersamen vnd vorsichtigen borgermestern vnd radmannen to Lubecke, vnsen leuen besundern, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCLXXIX.

Ueberlieferung eines Kelchs an das Franziskaner Kloster. 1455. Oct. 9.

De geistlike broder Gerd Plate, gardian, vnde broder Hinrik Risbiter, lesemester des closters sunte Kathrine barvoten ordens bynnen Lubeke belegen, vor sik ere broders vnde navolgers dessulfften closters vor dessem boke hebben bekand, dat ze to behoeff vnde van wegen des erscreueuen eres closters van den beschedenen manne, Hinrike Serrentin, borger to Lubeke, samentliken hebben entfangen zodanen kelck mit ener pathenen, de de geistlike broder Hinrik Wildeshusen des vorbenomeden ordens in Gode vorstoruen seliger dechtnisse, bij dem vorscreuenen Hinrike Serrentin to truwer hand vnde in guden glouen vnde guder vorwaringe gelecht hadde. Des zo hebben de vorgerorden broder Gerd Plate, gardian, vnde broder Hinrik Risbiter, lesemester, vor sijk vnde van wegen erer broder vnde nakomelinge des vorscreuenen eres klosters deme vorgerorden Hinrike Serrentin gelouet van des vorscreuenen kelckes vnde patenen wegen gud to wesen vor alle ansprake enes isliken vnde ene deshaluen van der wegen schadelos to holdende vnde dat he darvan nyne vurder namaninge vmme liden schole in tokomenen tijden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Dionysii.

CCLXXX.

Der Rath von Hamburg räth, dass die Lübecker Kaufleute nicht, wie sie pflegen, kleine, sondern grosse Schiffe befrachten und sie zugleich bemannen. 1455. Oct. 10.

Vnnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen hern, besundern guden vrunde. Vns is angherichtet, wo van der kerken to Douwessen[1]) vtgheret sin ein ballingher vnde ene schute, elk mit sostich mannen,

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 360.

de denne scholen vtgheuaren wesen, des nu en mandaghe lestleden achte daghe weren. Doch hebben wy sunderghes nicht erfarn, welken wech se sik gekeret hebben. Alse denne, leuen frunde, juwe borghere de gudere schepen dorch vnser stad tor zewerd in kleyne schepe, befruchten wy vns, dat ze darbij mochten schaden liden. Duchte vns radzam wesen, dat ze sodane vorsenicheid darvp hadden, ere guder to schepende in grote schepe vnde mit volke to wachtende, so dat ze en nicht afhendich worden. Wes gij desses bij juwen borghern bestellen willen, setten wij to juwer wisheid, vnde willet vns desset to gude radeswise holden, dat wij juw desset screuen hebben. Willen wij gherne vorschulden. Sijt Gade beuolen. Screuen vnder vnser stad secrete, des frigdaghes na Dionisii, anno etc. L quinto.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Secrets.

CCLXXXI.

Friedrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, nimmt den Vorschlag der Städte zu einer Tagefahrt an mit der Bemerkung, dass ihm der Tag freilich sehr unbequem sei. 1455. Oct. 11.

Frederick de eldere, van Gades gnaden to Brunswick vnde Luneborch hertoge.

Consulibus Lubicensibus et Hamburgensibus.

Post salutationem. Ersamen vnde vorsichtigen, leuen besunderen. Juwe antworde an vns ghesand, inholdende, dat gij van enes anderen vpghenomen dages wegen, den gij to Idzeho bezenden moten, jegen vns amme donrsdage sunte Gallen dage de iuwen nicht schicken konnen, sunder gij willen de iuwen amme donrsdage vor alle Gades hilgen dage neghest komende to vromiddage vppe der vehere to Eislinghe bij vns hebben, begherende, dat wij denne darsulues personliken komen willen, hebben wij alles wol vornomen, vnde dôn iuw darvan gudliken weten, dat wij deme na inholde iuwes breues, wol dat id vns zere vmbequeme, gherne dôn willen vnde vns darna ghentzliken gherichten, vnde bidden iuw gudliken, vns dat vurder nicht to vorlettende. Dat willen wij vmme iuw gherne vorschulden. Gegheuen amme sonnauende na sunte Dionisii dage, vnder vnsem ingeseghele, anno Domini etc. L quinto.

Nach einer Abschrift auf Papier.

Digitized by Google

CCLXXXII.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, dahin zu wirken, dass die Durchfuhr verbotener Güter durch Holstein von dem Herzoge verhindert werde. 1455. Oct. 15.

Vnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen hern, besundern guden vrunde. Wij doen juw vruntliken weten, dat de olderlude des ghemenen copmans van der Dudesschen henze to Vtrecht wesende vns hebben screuen vnder anderen, wo kortliken in Vlandern vele vorbodene lakene vnde gudere ghekoft sind vnde ostwert ghesand werden etc., de denne lichte vp de Stoer na Idzeho vnde vort dorch dat lant to Holsten voret werden. Alse denne, leue heren vnde vrunde, juwe vnde vnsse sendeboden vortides mit deme hochgheborenen heren Alfue, hertoghen to Sleswigk, vnssen gnedighen leuen heren, sind in handelinghen wesen, vmme bij sinen gnaden to erweruende, dat sodane vorbodene gudere dorch sine lande vns steden vnde deme ghemenen copmanne to vorfanghe vnde schaden nicht gheuoret werden, des men doch to den tiden na willen nicht hebben noch erweruen konde, begheren darvmme vruntliken, gij willen juwen erbaren sendeboden, de gij vp sunte Lucas dach to Idzeho sendende werden, van der weghen macht vnde beuel gheuen, mit den vnssen, de wij dar schickende werden, sodane sake bij deme obgenanten fursten to vorderende vnde auersprekende, oft men ene mit vochliker wise afdrepen konde, so dat de vore sodaner vorbadenen gudere dorch sine lande vnde ghebede afghestellet, nicht toghelaten, dat ghemene beste vnde de copensschop darbij lengher nicht vorhindert werde. Bewisen vns hir willen aue, vorschulden wij vruntliken gerne. Sijt Gade beuolen. Screuen vnder vnsser stad secrete, des midwekens vor Feliciani, anno etc. L quinto.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borghermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnssen bisundern guden vrunden.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CCLXXXIII.

Heinrich IV., König von England, bezeugt dem Rathe von Hamburg seine Geneigtheit, den Hansestädten einen achtjährigen Waffenstillstand zu ge-

Digitized by Google

währen und auch die Stadt Lübeck in denselben einzuschliessen. 1455. Oct. 28.[1])

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Spectabilibus magnificis et preclaris viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Hamburgensis, amicis nostris carissimis, salutem. Spectabiles magnifici et preclari viri. Superioribus diebus plura dicta et acta fuisse meminimus tum nunciis tum litteris ad renouandum antiquas amicicias, que ab olim inter progenitores nostros, nos, ciuitates de hanza et terram Pruczie magna cum humanitate et vtriusque partis commodo viguerunt, in qua re nuper per litteras declarauimus, quod, si qui ambassiatores vestri ob illam causam nostram presenciam accessuri forent, honestum ac racionabile consequerentur responsum. Sed modo mercator ipsius hanze, qui nostra in ciuitate Londonensi moram facit, ad nos et consilium nostrum litteras uestras ex communi assensu aliarum ciuitatum eiusdem hanze emanatas, alias insuper ciuitatum terrarum Pruczie et tercias ciuitatis Colonie detulit, quibus rogati sumus et agitati honestis verbis ac instanter, cum flagrantes guerre impedimento sint ambassiatorum ad nos transmissioni, vellemus ad extirpandum concepte displicencie radices et succidendos palmites, qui ex eisdem pulularunt, per octo aut decem annos treugas inducere et ab illis non exclusos facere Lubicenses, quos inimicorum loco deputauimus, ad quas litteras tale damus responsum: quamquam multas causas in medium afferre ualeamus, que ualde nos inuitant, vt Lubicenses ipsos remotissimo amoris loco teneamus, ostendereque possemus, eos inhumanissime egisse nobiscum et subditis nostris, attamen ad uestras preces et aliarum instanciam ciuitatum, que ad nos scripserunt, contenti sumus, ipsos et ceteras ciuitates de hanza ac terra Pruczie in fauorem nostrum suscipere securitatemque pro mutua conuersacione et mercandisarum intercursu concedere pro octo annorum spacio, vt interim de reformacione attemptatorum tractari et concludi ualeat surgantque et vigeant medio tempore antique amicicie hincinde, quas pro parte nostra seruabimus, dummodo super hoc litteras pro dictis Lubicensibus, que pro nostris subditis sufficientes erunt, receperimus et incarcerati subditi libertati donentur, quibus actis et nobis aut concilio nostro presentatis et deliberatis volumus et per presentes concedimus, quod dicti octo anni cursum incipiant conuersandi mutuoque communicandi secura libertas. Et vestras amicicias feliciter

[1]) Angekommen in Lübeck den 14. December. Das Schreiben der Aelterleute in London, durch welches dem Rathe von Lübeck von dem Erlass des Königs Mittheilung gemacht wird, datirt vom 6. Novbr., ist am 3. Decbr. angekommen und abgedruckt in von der Ropp Hanserecesse. Bd. 4 № 400.

conseruet Altissimus. Datum ex palacio nostro Westmonasteriensi, nostro sub priuato sigillo, vicesimo octauo die mensis Octobris, regnorum vero nostrorum anno tricesimo quarto.

Aufschrift: Spectabilibus magnificis et preclaris veris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Hambourgensis, amicis nostris carissimis.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCLXXXIV.

Die Hansischen Aelterleute in Utrecht zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass sie den Antonius Blakool als Boten angenommen haben. 1455. Nov. 6.

Vruntlike gruete mit dat wij gudes vermogen altijt touorn. Erbare wise vnd voorsenighe heren. Wij begheren juwer erbarheyt to weten, wo dat wij anseende de trouwicheyt vnd vlijt, de wij beuonden hebben an de persone van Anthonijs Blakool, brenger desses breues, in mennigherhanden vnses vnd des coopmans weruen, densuluen Anthonijs angenomen vnd vntfanghen hebben vor enen gemeynen boden vnd loper, vmme vnse vnd des gemeynen coopmans breue ouertodraghen vnd to bewaren tusschen juwer heren stad, der stad van Dantzick vnd vnser residencien. Begheren daervmme vruntlick vor hem, dat he des an juw heren moge ghenieten vnde gunste hebben, namelick insghelijcx mit juwer heren breuen vnd der burger vnd cooplude juwer stad also ouertobringen vnd voort in all, daer he juwer heren vordernesse sal hebben to doen, gelijck den anderen alsulken boden. Dat willen wij gheerne verschulden na vnsen vermoge in gelijken vnd meerderen saken by der hulpe vnses heren Godes, de juwer heren voorsenighe wijsheit wille bewaren to langen saligen tijden. Gescreuen vnder vnsen ingezegelen, vpten sesten dach in Nouembri, anno etc. LV[to].

Alderlude des gemenen coopmans van der
Duytsschen henze, nw wesende to Vtrecht.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit den drei aufgedrückten, sehr verletzten Siegeln und der Bemerkung auf der Rückseite, dass der Brief den 22. Novbr. angekommen ist.

CCLXXXV.

Kaiser Friedrich III. fordert den Rath von Lübeck auf, das ihm auferlegte

Digitized by Google

Contingent zum Zuge gegen die Türken im nächsten Frühjahr zu schicken. 1455. Nov. 8.

Fridreich, von Gottes gnaden Romischer kayser, zu allen czeiten merer des reichs, herczog zu Osterreich, zu Steir etc.

Ersamen lieven getrewn. Vns zweiuelt nicht, ir seyet wol vnderricht des hohen fleiss, den wir getan haben zu entschuttunge cristenlichs glaubens vnd loblichen widerstannd den Turken vnd veindten des heiligs creutz Jesu Cristi van anfang der Constantinopolitanischen geschicht gen den Romischen stul, auch andern cristenlichen kunigen, kurfursten, fursten, geistlichen vnd weltlichen, vnd gemeinen steten im heiligen reich vnd nachmals zu tegen die . . am ersten zu Regenspurg, darnach zu Frankfort vnd am jungsten an vnserm keyserlichen hofe zu der Newenstat in gegenwartikeit der legaten des babstlichen stuls vnd (yn) besamnung ettlicher des reichs persondlich kurfursten, fursten vnd der andern, auch des reichs stete erber senndbotten gehalten vnd da ansleg furgenomen vnd beslossen, auch den Vngern auf ir anruffen wider die Turken durch vns vnd die egenanten kurfursten, fursten vnd senndbotten (antwort) geben sein worden auff (meyn)ung vnd masse, vnd dan solichs alles an euch gelanngt sol haben, auf das dann verlassen ward, das wir vnser trefflich botschafft zu vnserm heiligen vatter dem babst vnd an die Wellischen fursten vnd stet der sachen halb vmb der schiffung vnd hilff wegen wider die Turken tun solten, was dann also von vns beschen vnd nu yecz von vnserm heiligen vatter dem babst der erwirdigist in Got vater, her Johanns, der Romischen kirchen cardinal sancti Angeli, legat des babstlichen (stuls), vnser lieber frunt, zu vns vnd andern in dem heiligen reich kurfursten, fursten, steten vnd inwonern geuertiget vnd geschickt ist, anstat seiner heilikeit in den sachen wider die Turken ze handeln, vnd hat vns dorauff zu erkennen geben, wie vnsers heiligen vatters des babst halben mit der verlassenen schiffung vber mer kein (zoger)ung sein solte, vnd hat vns ermant, gebetten vnd ersucht, das wir als Romischer keyser, oberster vogt vnd schirmer der Romischen kirche vnd cristenlichs glaubens die sache furdern vnd vns in eygner person zu dem furgenomen herczug verwilligten, wie dann das sein werbung mit vil loblichen worten gelawt hat. Nu haben wir ye vnd ye merklich missuallen an der Turken hertikeit vnd vbel in vnserm gemut getragen vnd ist auch an vns nottdurftiger fleiss gen dem babstlichen stull, kristenlichen kunigen, kurfursten, fursten, steten vnd andern getrewn des reichs vntz her nye erwunden.

Begeren wir vnd bitten euch mit sunderm fleiss, das ir euch mit den ewern ze rossen vnd ze fuessen nach inholt des anslags zu Frankfurt gemacht, ob das aber nit gesein mochte, auf das sterkst vnd ir mogt, euch darczu schicket, auf den schiristkunfftigen lenntz mitsampt anderen dem furgenommenen mechtigen herczug wider die Turken nachzugen, zu lob dem almechtigen Got, zu berettung cristenlichen glauben, vnd wollet darinne euch also halten, als ir vnser aller schoppfer, euch selbs vnd cristenlichen glauben pflichtig seyt. Daran tut ir vns sunder danknem geuallen zusampt der pillicheit vnd dem lon, den ir dorumb von Got dem almechtigen emphahen werdet. Vnd was wir dann, so sich das eyschet, als Romischer keyser von vnser vnd des heiligen reichs wegen, auch sust als furst von Osterreich von vnser erblannde wegen darczu tun sullen vnd sich von vns zu tun gepurt, des sein wir willig, in mass vnd wir vns des vor allezeit verwilligt vnd aufrichtikleich erbotten haben, vnd sol darinn an vns nach pillichem kein abganng gefunden werden, vnd begeren darauff ewr furderliche verschribene antwort. Geben zu Gretz, am sambstag vor sannd Martinstage,[1] anno Domini etc. LV^to^, vnsers keyserthumbs im virden jare.

Ad mandatum domini imperatoris in consilio,
Vlricus Weltzli, vicecancellarius.

Aufschrift: Den ersamen burgermeister vnd rate der statt zu Lubeck, vnsern vnd des reichs lieben getrewen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCLXXXVI.

Zwei Schreiben des Herzogs Adolph von Schleswig an den Rath von Lübeck in Betreff der in Eiderstädt vorhandenen geborgenen niederländischen Tücher. 1455. Nov. 15 und 25.

1.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleeswijck,
greue to Holsten, Stormarn vnde to Schouwenborg.

Vnnsen fruntliken grut vnde guden willen touorn. Ersamen guden frunde. Alse gij vnns nu vormiddelst juwem dener Luder Snaken sanden juwen breff inneholdende von etliken Nerdesschen laken, de in vnnsen landen, so gij

[1] Der Brief ist am 2. April 1456 in Lübeck angekommen. Das Papier ist in der Falte zerrissen; einige fehlende Worte konnten nicht mit Sicherheit aus dem Zusammenhang ergänzt werden.

Digitized by Google

scriuen, scholen geberget sin, biddende vnns, bij vnnsen amptluden in Eyderstede to norvogende, dat demsuluen juwem denre sodane laken mogen ouergeantwerdet werden, hebben wij vnder mer worden wol vornomen. Des, guden frunde, begeren wij juw weten, dat vnnse staller in Eyderstede, Joneke Jonsson, alse juwe dener vns juwen breff togede, to Gottorppe bij vns jegenwardich was, dem denne von berginghe sodaner laken nichtes witlik was, so wij ene vornemen. Jodoch seden wij juwem vorscreuenen denre: geleuede eme, mit Joneken erbenomed to reysende in Eyderstede vnde sick des waraftigen to belerende, ift sodane laken dar geberget weren, se scholden eme vmme mogelik bergelon van den vnnsen werden geantwerdet, des doch juwe velebenomede dener nicht doen wolde. Worane wij juw to vrundschupp vnde to willen sin moghen, don wij gerne. Screuen to Rendesburg, am sonnauende na sunte Mertens daghe, vnder vnsem secrete, anno etc LV°.

2.

Alff *w. s. w. wie oben.*

Vnnsen frundliken guden willen touorn. Ersamen leuen frunde. So gij vns auer gescreuen hebben vmme XXVIII Nerdessche laken in Eyderstede geberget etc., wij hebben juw in vnnsem ersten breue gescreuen, dat in Eyderstede myt vnnser wisschup nene laken geberget sin, so gij tor warde komen schullen. Wol ist dar in etliken vnnsen jegenden gut mit swarer not geberget, darvmme vns de ersamen van Hamburg vnde Luneburg mit vterliken wartekenen gescreuen hebben, des wij doch van zegell vmmeslage verwe edder zust de warhaftigen teken vnde vmmestandicheit an juwem breue edder boden nicht vinden edder affvragen konen. Doch wann dat furder to besende vnde warheit kumpt, dat wij dar ock mogen ann vorwart bliuen, we sick dar denne mit rechte to theen mach, redelikes bergeloens beholden, darann schal men vns nicht vngelijk vinden. Ghegeuen vpp vnsem slote Gottorp, am dage sancte Katherine virginis, vnder vnnsem ingesegel, anno etc. LV°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach den Originalen auf Papier. Mit Resten der Siegel.

CCLXXXVII.

Der Rath von Einbeck erwiedert dem Rathe von Lübeck auf eine Beschwerde über das Einbecker Bier, dass er für bessere Beschaffenheit desselben sorgen wolle. 1455. Nov. 22.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken denst touorn mit begheringe alles gudes. Ersamen vorsichtigen heren, bisundern guden frunde. Alse gij vns itzund gescreuen hebben vmme vnse beyr, dat verergert werde van vnsen borgeren, de dat beyr bruwen etc., alse juwe breff mit mer worden inneholt, guden frunde, eyn sodan hore wy vngerne vnde willen mid vnsen borgeren, (de d)es mede to donde hebben, vth sodanen saken reden vnde hopen, (de) dar also anne to bewisende, dat id ju vnde andern vnsen frund(en w)al behagen sculle. Vnde wes wy juwer leue mochten to denste v(nde to)[1] willen sin, dede wy gerne. Sijd Gode beuolen. Gegeuen vnder vnsem secrete, an sunte Cecilien dage, anno etc. L quinto.

Consules in Embeke.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets. (Angekommen den 2. December.)

CCLXXXVIII.

Der Rath von Stettin giebt dem Rathe von Lübeck die Gründe an, die es ihm unmöglich machen, den nächsten Hansetag zu besenden.[2] *1455. Nov. 25.*

Vnsen fruntliken denst mit vormoghe alles guden. Werdighen heren, besunderen leuen frunde. So juwe leue vns von wegin der ghemeynen hense eysschet thu eyner berameden dachfart thu noden des ghemeynen copmans by jw vp sunthe Nicolaus daghe negist thukomende thu wesende vmme vorhandelinge grotes gebrekes in juwem breue darvan beruret etc., des willet gutliken wethen, dat wij juwer eysschinge gerne horsam sin wolden, auer wij sind itzunt mit swarer feyde bestricket van den Mekelenborchschen heren allen vnde andern slotfesten mehir in vnses heren lande van Stettin beseten, de vnses vnmundigen heren land wedder Got ere vnde recht vorderuet hebben vnde dagelikes vorderuen vnde vnsen copman, burger vnde ore guder beschedighen, se gripen vnde beschatten bynnen freden vnde gutlikem stande, darvon vns sodan grot anfal gheschut, so dat wy von besorgens merklikes schaden thu vormiden de vnsen vp dutmal thu sodan daghe nicht gheschicken kunnen, wend wij vnsir fiande lande vnde getwenge sunder grote fare nicht vmme thu thende hebben. Hirvmme bidden wij juwe

[1]) Die eingeklammerten Stellen sind ergänzt. Das Papier ist an einer Stelle durchlöchert.

[2]) Aehnliche Absagebriefe liegen vor aus Greifswald und Braunschweig, auch ein von Göttingen an Braunschweig gerichteter. Die Aelterleute in Brügge schreiben, dass ihre Abgeordneten bei Ungunst des Wetters vielleicht erst später ankommen würden. Vgl. von der Ropp Hanserecesse. Bd 4 S. 281.

Digitized by Google

leue, vns dat nicht thu fare effte vnwillen stellen, wente vnses utbliues schut sunder boze vorsate, dat Gode deme heren wol bekand is. Sunder wes juwe werdicheit mit anderen vnsen leuen heren vnde frunden van der ghemeynen hense in des copmans besten beramen vnde thu endracht sluten werden vnde gi vns dat vorkundighen, so willen wij vns mit vnsem copman dar so inne holden vnde bewisen, dat de schult vnde gebreke by vns nicht sin en schal. Ok willen wij an jw vnses copmans ghenomene guder in dem rike thu Denemarken gheschin vorsegelt senden, so gi vns gheschreuen hebben. Sit Gode dem almechtighen sund vnde salich befolen. Muchten wij juwer werden leue vele thu denste werden, didden wij gerne. Schreuen vndir vnser stad secrete, am daghe sunte Katherine, der hochgeloueden hilgen juncvrouwen, anno Domini etc. LV^{to}. Radmanne der stad Olden Stettin.

Aufschrift: Den — — burgirmeisteren vnde ratman der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

CCLXXXIX.

Bernhard Rohr schreibt dem Rathe von Lübeck in Bezug auf einen an Lübeckischen Bürgern verübten Raub. O. J. (1455. Vor Nov. 26.)[1]

Minen grud touoren. Ersamen leuen frunde. Zo alz gy scriuen vmme juwe borgher, de ik schole gheschynnet hebben, des wethet, leuen frunde, ik beden was von den Ghensen, em na tho rydende. Zo dende ik em myt sos perden vnde was darmede, vnde vppe juw edder vppe de juwen dat nicht en schach. Vnde (wen ik) wethen hadde, juw dar wes an schelet hadde, ik dat node wolde ghedan hebben. Ock, ersamen leuen frundes, zo gi scriuen vmme de vanghen, zo wethet, dat de vanghen in den mynen nicht gheweset synt edder hebben, men de Ghense hebben se in erer vorwaringhe vnde hebbe wol ghehoret, dat se em van handen synt ghekomen. Vortmer, leuen frundes, zo gy scriuen, gi myt my nicht en wusten wen alle ghud, des ghelik ick ock myt juw; vnde ick juw edder den juwen er ergheste node wolde wethen. Hirmede syt Gode bonalen. Ghescreuen vnder mynen ingesegel. Junghe Bernd Ror.

Aufschrift: Den — — ratheren der stad Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

---

[1] Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

Digitized by Google

CCXC.

Entscheidung des Raths, dass der Hauswirth, der eines bei ihm verstorbenen Fremden Schlüssel und Habe an sich nimmt, für die Schulden desselben zu haften hat. 1455. Nov. 29.

Witlick zij, dat des sonauendes vor Andree in dem jare na der bord Cristi vnses heren MCCCCLV° Hans Wrede, Clawes Zwarte, Laurencius Kopeken, Clawes Ozenbrügge vnde Ludeke Remmensteen samentliken vnde bisundern vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedaen hebben to Hinrike Swinden, borger to Lubeke, darvmme dat he zijk zeligen Radebaken, wandages zines gastes, slotele vnde gudere vnderwunden scholde hebben. Darvp de vorscreuene rad na rijpen rade vnde besprake delede vnde aftzegede vor recht: nademmale dat de vorscreuene Hinrick Swinde zijk der vorscreuenen slotele vnde gudere des vorgeroreden Radebaken sunder vulbort des richtes, der richtevogede vnde der schuldener na inbringinge der vorgerorden richtevogede vnderwunden hedde, so scholde he to den schulden des vorscreuenen Radebaken antweren.

Witlick zij, dat des sonauendes vor Thome apostoli anno etc. LV° Hans Wrede, Clawes Zwarte, Laurencius Kopeken, Clawes Ozenbrugge vnde Ludeke Remmensten van dem ersamen rade to Lubeke van tosprake wegen, de ze bijr beuoren to Hinrike Swinde gedaen hebben, begerende weren, den vorscreuenen Hinrike Swinden darto to hebbende, to vormogende, dat ze na dem vtsproke, den de vorscreuene rad gedaen hedde, betalet vnde vornoget mochten werden. Des de erscreuene Hinrick Swinde begerede, zodane gelt, alse de vorscreuenen schuldener van eme van wegen des vorgerorden Radebaken in vortijden entfangen hedden, wedder bij eme in de weer to leggende vnde to bringende, nademmale dat he to den schulden des vorbenomeden Radebaken na delinge des rades scholde antweren. Darvp de erscreuene rad na besprake vnde na rijpen rade delede vnde affzegede vor recht in nabescreuener wise, dat de vorscreuenen schuldener zodane gelt, so ze van wegen des vakebenomeden Radebaken van Hinrike Swinden entfangen hebben, nicht van zijk geuen doruen, noch bij Hinrike Swinden in de were leggen, sunder bij zijk in vorminneringe vnde affkortinge zodaner schult, alse Radebake en schuldich is, beholden mogen. Vnde vurdermer schal de erscreuene Hinrik Swinde en de nastanden schulde vornogen vnde betalen.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Conc. Mar.

Digitized by Google

CCXCI.

Bezahlung einer Schuld in Schiffsparten und Anweisungen. 1455. Nov. 30.

Dethard Holthusen, vor deme rade vnde deme boke hefft bekand, dat he hebbe vorlaten vnde vorkofft, vorlet unde vorkofft rechtes redelikes kopes gegenwardigen Hinrike Remsteden, borger to Dantzijk, alsulke parte schepes, so hijr nabescreuen staen. Jnt erste in Cleys Schulten holke een halff sesteyndendel, in Henninck Valande een sesteyndendel, in Bernd Rolhagen een sesteyndendel, in Ernst Bock eyn halff sesteyndendel, in Gerd Moldenhouwer een sesteyndendel, in Heynen Rosendale een sesteyndendel, nenerleye rechticheide darinne to beholdende. Welke vorscreuene schepespart de erscreuene Dethard dem vorbenomeden Hinrike vorkofft hefft vnde vorlaten hefft mit alsulker tobehoringe, alse bij den schepen was vnde darto horde vppe sunte Nicolai dach nv latestvorgangen. Vnde desse vorbenomede schepespart de hebben varen vppe des vorscreuenen Dethardes euentur, schaden vnde vromen wente vp den vorgerorden sunte Nicolai dach, vnde hedden ze vor der tijd jenigen anval offte schaden hat offte namen, den schal vnde wil de vorscreuene Dethard deme vorbenomeden Hinrike vul vprichten vnde wedderleggen, so dat he dar nynen hinder offte schaden van schal hebben, mer van sunte Nicolai dage an schal de vorscreuene Hinrick darvan staen. Desse vorbenomeden parte schepes in den vorscreuenen seuen *(sic)* schepen hefft de erscreuene Dethard Holthusen dem vorbenomeden Hinrike Remsteden vorkofft vnde vorlaten vor sesshundert vnde teyn mark prueches geldes bij sodanen beschede vnde vorworden, alse vorscreuen steit. Vnde alsoverne alse Gerd Moldenhouwer Hinrike Remsteden wil tostaen, dat he van Detharde hebbe entfangen hundert vnde seuenteyndehalue mark, vnde alsoverne alse Heyne Rosendael wil Hinrike Remsteden tostaen, dat he van dem vorscreuenen Detharde ok vijfvndeveertich mark hebbe entfangen, vnde weret zake dat se Hinrike Remsteden nicht wolden tostaen, dat Dethard Holthusen erbenomed en beyden also vele hebbe gegeuen vppe de twe parte schepes, alse in Gerd Moldenhouwer vnde Heynen Rosendael, also vorscreuen steit, so wil Dethard deme vakebenomeden Remsteden wedergeuen vornogen vnde betalen all, wes ze darane nicht willen tostaen offt bekennen. Vordermer so bekande de vorscreuene Dethard Holthusen vor deme rade vnde deme boke vor sijk vnde sine eruen, dat he dem erscreuenen Hinrike Remsteden vnde sinen eruen ok bouen de vorbenomeden sesshundert vnde teyn mark pruesch, darvor Dethard

Digitized by Google

eme de vorscreuenen schepespart vorkofft hefft, sesshundert mark pruesch geldes myn vijff mark schuldich bliue. Darvp Hinrick Remstede van siner wegen schal entfangen in Prutzen desse nabescreuenen schulde, so he eme de vor dem vorscreuenen rade hefft ouergewiset, int erste van Jacob Kroger to Dantzijk veerdehalff hundert mark, van Hanse Pysener dreyndeachtentich mark, van Wilhelme vppe der Borch tweyndedertich mark, van Hanse Arndes veertich mark vnde twe swarte lakenne, van Hartich Stangen hundert mark, summa in all sesshundert mark viue. Vnde wes de erscreuene Hinrik Remstede hijrvan to truwer hand des vorscreuenen Dethardes Holthusen manen kan vnde entfangende wert, dat schal Hinrick hebben in vorminneringe der vorscreuenen summen, vnde wes dem erscreuenen Hinrick Remsteden hirane worde brekende edder nastande, dat wil Dethard eme vul vnde al gutliken vornogen vnde betalen sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1455, Andree.

CCXCII.

Das Handwerk der Stahlschmiede in Stolberg vertheidigt sich gegen den Grafen von Stolberg wegen der von dem Amte zu Lübeck ihnen gemachten Vorwürfe. 1455. Dec. 6.[1]

Vnsirn vnderthenigen dinst vwern gnaden czu allen ziten bereit. Eddeler vnde volgeboren gnediger herre. Als vns uwer gnade der von Lubeck briff an vwer gnade geschrebin hat thun lesen vnse hantwergk belangende, des dangken wir vwer gnade sere vnde thun uwer gnade czu wissen, als dan dy von Lubegk beruren, das vnse stal sere sy vorergert vnde nicht sy so gut, als her wessen solde vnde plag czu sien etc., daruff thun wir uwer gnade wissen, daz etlich bergwergk, dy dan vormals ganghafftig warn, nû nicht sind, darvmme das wir den stal so thure nicht vssbrengen kunnen, als her vns stehit. Jdoch so weyss uwer gnade wal, das wir iczunt an bergwerken buwen vnde vns angriffen von tage czu tage vnd hoffen, met der hulffe Got sollich gut czu bessern vnde nicht zw ergern. Als sie dan fordir beruren, das der stal sien gewichte nicht habe, als der plag czu habin etc., genediger herre, als mûssen wir iczund ercz vnde koln drye stunt thÿrrer kouffen vnde erzûgen, wan wyr vor gziten tetin, vnde konnen das wal bewisen mit alle den, dy by vns wandern vnde wanen, das wir sust daribir vorterbin mûste, sundern eyne mogeliche grôse gewichte vnde leyst, darmete sich eyn armman ouch behelffen kunde, darane wollen wir vns gerne

[1] Vgl. № 216.

bewisen. Sundern als sy forder schriben, keme solliches gud fordir in ore stad, darmete gdechten sye zcu faren als recht were, genediger herre, wir lassen vns duncken, das keyn waer, dye von on eddir andern stedin herusskomet, also gut sye, als vor geczijten gewest ist, idoch hoffen wyr vnde wyssen, das vnse gud vorwaer nicht falsch ist vnde getruwen den stetin wal zcu, das sye met vnsom gude anders nicht farn, dan als frome lude. Ouch verneme wyr, das vnse gut in etlichen stedin vorlesin vnde geschoubyt wyrt vnde das beste vssgeczogen wirt; solden wir des entgelden, darane geschege vns gar vngutlich, sundern wellich bedirman met vns koufft, al os uss der zangen gehit, den woln wyr wern als frome lute. Hirvmme beten wir, vwer gnade wolle vns vorschriben vnde vorbetin keyn eynen jewellichen, das sie vnsir gut nicht vornichtigen eddir anders darmete faren, danne wye billich ist, wan uwer gnade vnse antwert wal verstandin hat. Vnde konden wir uwir gnaden vele zcu willen vnde zcu dinste vnde willen gesien, tetin wir allezit gerne. Gegebin vnder vnserm ingesigel, in die sancti Nicolai, anno etc. L quinto.

Daz hantwergk der stalsmede zcu Stalberg.

Aufschrift: Deme eddelen vnde wolgeborn hern Heinriche, grauen zcu Stalberg vnde hern zw Werningerade, vnsirm genedigen liben hern.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

CCXCIII.

Heinrich, Graf von Stolberg, sendet dem Rathe von Lübeck den vorstehenden Brief. (Nach 1455. Dec. 6.)

Heynrich, graue zcu Stalberg vnde here zcu Werningerade.

Vnsirn fruntlichen gruess zcuuorn. Ersamen wiesen lieben besundern. So ir vns vnd vnsir hantwergk der stalsmede geschreben habt, habin wir wol verstanden vnde der meysterschafft uwern brief thun lesen. Daruf haben sie vns sulch antwert gethan, so wir uch hirynne verslossen mit senden, darynne ir ore meynunge wol vornemet. Hirvmme bitten wir uch, daz ir on ore gud nicht vornichtiget adir wraket, oz sie dan daz oz wrakestwert vnde nicht togelich sie. Daz wollen wir vmme uch gerne verschulden. Gegeben vnder vnserm ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen wiesen, deme rathe zcu Lubeck, vnsern liebin besundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem unkenntlichen Rest des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

CCXCIV.

Der Rath von Bremen beschwert sich gegen den Rath von Lübeck darüber, dass derselbe auf ein Schreiben in Betreff des Streits des Syndicus Arnold Sommernaed mit dem Rathe von Bremen nicht geantwortet, auch die erwartete Unterstützung in dieser Angelegenheit nicht gewährt habe. O. J. (1455. Nach Dec. 6.)[1]

Post salut. Ersamen heren vnde guden frunde. So gy vns latest nach juwen scriften to enem samkome der gemenen hensestede up sunthe Nicolai dach schierstvorganghen bynnen juwe stad to komende esschende weren, dat juwer ersamheit do na ynneholde vnsser antword van weders noet, ok vmme vnvelicheit vnde lyuesvare over der weghe to treckende, zo gy sulues wol erkennen konet, van vns vormiddelst gutliker bede afgescreuen ward, vnde in deme suluen vnssem antwordesbreue juwer leue clegeliken opeden vnde to kennen gheuen, zo wy vake gedaen hebben, dat wy van mester Arnde Somernade, juwem dener, vnbeschedeliken mit ladinghe, swaren reysen wente in juwe stad, kosten vnde teringe vnder juwen weruen vnde mit juwen perden, knechten vnde kosten, alz gy ene vor den keiser gesand hadden, vth juwer stad vnde denste vnde dar wedder in, van wegen sines vaders, den wy doch nergen ghedreuen en hebben, ouerfallen sind vnde noch dagelix van eme wente in juwe stad de vnsse to schickende, wan eme dat geleuet, gewaltliken ouerfallen werden, vnde do sulues gutliken beden, den genanten juwen dener in sulker mathe to vnderwisende, dat he vns sulker reyse koste vnde teringe vorbath vorkore; mochte he vns clage nicht vorlaten, wy wolden eme alletyd don, zo vele wy eme van ere vnde rechtes wegen plichtich weren to donde, darvan gy vns sunder antworde laten besitten, vnde juw dar nach vnssen hoghen vorbade mit juwer berichtinge vnde vormoghe to vnssem besten, zo wy mede ledemathe der hensse zind, mit alle nicht bewisen, zo wy vns to juw wol vormodeth vnde vorseen hadden, dat vns, nademe wy van juw in juwen begherten weruen vnde scriften alle tyd na alle vnssem flite vnde vormoghe gutwillich gevunden werden, gans vnboerlik duncket sin, bidden wy, ersamen guden frunde, noch mit gantsem vlite deger andachtigen, desset by

[1]) In einem Schreiben vom 8. Oct. (auend Dionysii) 1455 ersucht der Rath von Bremen den Rath von Lüneburg, bei dem Rathe von Lübeck zu bewirken, dass dieser seinen Diener Arnold Sommernaed bewege, den Streit aufzugeben. Aus diesem, mit Begleitschreiben des Raths von Lüneburg nach Lübeck gesandten und im hiesigen Archiv befindlichen Schreiben ergiebt sich die Jahreszahl. Aus der Erwähnung des Nicolaus-Tages als eines eben vergangenen ergiebt sich das Datum. Der Grund des Streits erhellt aus № 388.

Digitized by Google

mester Arnde Somernade, juwen denere vorbenomet, in sulker mathe vorfogen africhten vnde darto holden, dat he uns ungemakes reyse koste vnde gewaltlikes ouerfalles vorkese, vnde wor he vns clage nicht mach vorlaten, ere vnde recht van vns neme. Unde menen, dat wy eme darane vulbeden vnde gy ok ene darto, sulkent van vns to nemende, zo he juwe dener is vnde in juwen denste vns nach vorschreuener wise belastet, plichtich sind to vormogende. Wor wy auer vnsser gutliken bede, rechtes irbedinge, scrifte, clage, muntlike sproke vnde juwer berichtinge hyrane nicht geneten en konden, mosten wy mit todaet vnde hulpe vnsser heren vnde frunde darto dencken, dat wy alsulker yaghinge, de vns van juwen dener bouen vnsse hogen vorbedinge dagelix wente in juwe stad mit swaren kosten vnde reisen overdadigen vnde gewaltliken schuet, vnbesorget vnde der enthauen mochten wesen. Vnde wes desses alle gescheen mach edder nicht vnde juwer hyrane geneten mogen, begeren wy juwe richtige vnde vnvortogerde scriftliche antword by dessen vnssen boden, dar wy vns na hebben vnde richten moghen. Syd Gode bevolen. Screuen am . . .

Nach einem dem Concept im Archiv zu Bremen entnommenen Abdruck im Bremischen Urkundenbuch Bd. 4 № 308.

CCXCV.

Münzordnung der Städte Lübeck, Hamburg und Wismar. 1455. Dec. 12.

Int jar na der bord Cristi unses heren dusent veer hundert viff vnde vefftich, am vrydage negest vor sunte Lucien daghe, de rad to Lubeke de erliken radessendeboden van Hamborgh vnd van der Wysmer hebben vorhandelt vnde vorramet van wegene der munte, so hijr nagescreuen steit.

Int erste dat nymand, he zy gast offte borger, erer stede munte utwyppen edder utwyppen leten, worde dar jemand ouer bevunden, den willen ze richten in zin hogeste.

Item schal nymand erer stede schillingere uth eren steden uppe andere munte voren edder bringen, voren offte bringen laten by vorlust der gudere vnde x mark suluers darto.

Item schal nymand in dessen erbenomeden dreen steden jenich geld in betalinge utgeuen edder utgeuen laten, dat in dessen dren steden nicht is geslagen, by vorlust sulkes geldes.

Item were jemand, de den heren desser erbenomeden stede jenigen vormelde, de tegen desse erscreuen articule dede offte don late na desseme vorbode,

Digitized by Google

deme, de en sulkent vormeldet, willen de heren desser stede gheuen de helffte van den vorberorden guderen.

Item dat en jewelik rad desser erbenomeden dree stede desse erscreuen puncte tor negesten bursprake eren borgeren witliken vorkundige, vmme zyk vor schaden wetende to bewarende.

Nach dem einer jetzt nicht mehr vorhandenen Dreyerschen Abschrift entnommenen Abdruck in Grautoff Histor. Schriften. Th. 3 S. 237.

CCXCVI.

König Christian zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er den Nils Petersson habe verhaften lassen und nächste Ostern Gericht über ihn halten wolle. 1455. Dec. 28.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnd Gotten etc. koningh, greue to Oldemborch vnd Delmenhorst.

Vnnse gunst touornn. Vorsichtigen leuen bezunderen. Nachdem vnns to dickmalen vermiddelst juwem kopmanne menigerhande schriftlike vnd ock muntlike clage vnd anropinge ouer Niels Petersson vnd sine medefolgere van beschedeginge wegen etc. clegeliken vorkomen is, des wij denne, sunderges der dedinge twischen vns vnd gemenen steden der Dudeschen henze vor vnlanges to Flentzborch voltogen to voldonde, dem ergenanten Niels nachfolgen hebben laten, so lange dat wij ene vpp vnsem slote Akershuys behechtigt hebben, darsuluest wij ene vorwaren willen laten bit des anderen mandages nach Paisschen nv negest anstande, (wa)nne wij enem isliken, de denne dem vorgenanten Nielsson mit rechte wes hebbe totoseggende, vn . . hlick rechtes helpen willen. Vnd vppe dat wij denne vorder der dedinge to Flentzborch gesch(en) vnd ock guder naburschopp jo voldoen willen, dencken wij dem varenden kopman(ne) vnd gemenen besten to gude de zee nach vnnsem vermoge to befreden, also dat wij sodaner dachliker clage hernachmals hopen entlediget to bliuende. Gegeuen vppe vnnsem slo(te to Hel)singborch, die Sanctorum Innocentium, anno Domini etc. quinquagesimo quinto, vnder vnnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

CCXCVII.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg ersucht den Rath von Lübeck, an einer Zusammenkunft mit König Christian in Rostock theilzunehmen. 1456. Jan. 6.

Friedrich, von Gots gnaden marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs ertzkamerer, kurfurste vnd burggraue zu Nuremberg etc.

Vnnsen gunstlichen grus zuuoran. Ersamen weisen liben besundern. Wir thun uch zu wissen, das vnnser liber here vnd swager, her Cristiern, konig in Dennemargkten etc., vnd wir ein tag mit einander halden werden zu Rostok am sontag Letare nehstkomend in der fasten. Bitten wir uch mit allem fleis, das ir vff den genanten sontag Letare ettlich treflich vss ewrm rate doselbs zu Rostock bey dem genanten vnnserm hern vnd swager, dem konig, vnd vns haben wollet von sach wegen, dar macht an gelegen ist. Das wollen wir gern vmb uch verschulden. Datum Cöln an der Sprew, am tag der heiligen Dreierkonig, anno Domini etc. LVI[te].

Aufschrift: Den — — borgermeistern vnd ratmannen der stat Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, zum grösseren Theile erhaltenen Siegel.

CCXCVIII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen seiner Schuld an den Knappen Henning Poggewisch. 1456. Jan. 7.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besundern guden frunde. Alse gij vns van wegen des duchtigen knapen Henningk Poggewissches gescreuen hebben vmme drehundert lub. mrc. pen. vorsetener rente, fruntliken begerende, wij eme de willen vornoghen etc., darup begeren wij juwer wijsheide fruntliken weten, dat wij demesuluen Henninge plichtich sint hundert lub. mrc., de eme to yare to Wynachten bedaget weren, vnd hundert lub. mrc., de eme to dessem negestuorgangen Wynachten bedageden; vmme de twehundert mrc. schal de jenne, de van vnser wegen den juwen ere renthe bynnen juwer stad betalende werd, sick mit dem ersamen hern Wilhelme van Calue, juwes rades borgermester, gutliken vordragen, sunder vmme de druden hundert mrc., dar Henningk in sinem breue van schrift, dat me eme de schuldich sij van older schult vnd van olden tijden her, leuen heren, dar hebben wij na laten geseen vnd en vinden

Digitized by Google

dar nene scrifte van, ok en is vns darvan mit alle nicht witlik. Konde Henningk vns vnderrichten, wurvan edder van welkem jar wij eme de schuldich weren, so wolden wij dar gherne vorder na sehn laten vnd ok vorder vp vordacht wesen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am midweken na der hilgen Drijer koninghe dage, anno Domini etc. LVI[to].

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCXCIX.

Kasimir, König von Polen, ersucht den Rath von Lübeck, die vom Kaiser gegen die vom Deutschen Orden abgefallenen Länder und Städte ausgesprochene Acht nicht anzuerkennen, ihnen vielmehr Hülfe, dagegen den sie befeindenden Liefländischen Städten keinen Beistand zu leisten. 1456. Jan. 8.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux
Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres.

Famosi, sincere nobis dilecti. Constare satis euidenti fama vestris sinceritatibus existimamus, quomodo fauente benignitate diuina terre nostre Prussie ab illicita iniusta et tirannica cruciferorum occupacione solute, que nunquam juris et proprietatis regni nostri Polonie esse desierant et retroactis temporibus per reges et principes Polonie jure legittimo et hereditario possesse, in regimen subiectionem et obedientiam nostram tanquam veri heredis earum conuerse reuolute sunt et restitute, earumque votiua potimur possessione. Et quia, vti percepimus, dominus Fredericus, Romanorum rex et imperator, frater noster carissimus, ad suggestionem dictorum cruciferorum, hostium nostrorum, in subditos predictarum terrarum nostrarum, qui iugum subieccionis eiusdem excusserunt et in dicionem potestatemque nostram, vnde exciderant, redierunt, bannum imperiale quoddam certam senteneiam continens decreuit et promulgauit licet nulliter, de quo vehementi admiracione miramur, presertim ignorantes, quo respectu et quo ordine imperialis maiestas in subditos nostros extendere nititur suam auctoritatem, cum dominia nostra et omnes subiecti dominyorum nostrorum singulari priuilegio dotata et clarificata, nullo sue celsitudinis sunt subiecta imperio, ymmo ab auctoritate eiusdem penitus sunt abrogata; et quia ipsos subditos nostros terrarum predictarum in libertate et iusticie equitate diuino nobis assistente suffragio

Digitized by Google

volumus conseruare, pro tanto vestras sinceritates rogamus, quatinus, prefatorum dominiorum nostrorum attenta singulari prerogatiua atque beniuolenciis nostris, quibus retroactis temporibus vobis fuimus affecti et volente Deo, ex quo vicinos nos fecit et restituit miseracio diuina, erimus affecciores, dictorumque subditorum nostrorum amicicia vtili et contigua, quam inviolabiliter fouetis et nutriuistis, pensata, litteras imperiales bannum huiusmodi continentes tanquam nullas, iniustas et efficacia carentes non attendatis neque pro effectu earum demulceri animos vestros admittatis, immo consiliis auxiliis et quibuscunque iuuaminibus eisdem assistatis et ipsis tanquam amicis vestris precipuis adesse non desinatis, prout et nos sinceritatibus vestris grate vicissitudinis studio tempore et loco suis placere non desinemus. Jnsuper informamur, quomodo incole terre Liuonie eosdem fideles nostros dilectos intendunt turbare et dampnificare, quorum tuicioni et defensioni in virtute dextere excelsi confisi omnibus viribus nostris insistentes naves nostras ad resistendum eisdem hostibus inprotracte expediemus. Vestras hortamur ergo et rogamus sinceritates, quatinus mercatores vestros et vobis vicinos, quorum vtile diligimus et incrementum bonorum faciemus, de intentione dictorum hostium avisetis propter euitanda dampna, ac vt dictos hostes nostros armis et victualibus non procurent nec aliquo modo adiuuent, prout in hiis et maioribus vestris sinceritatibus equivalens cum gratibus reddere non obmittemus in futurum, pro grata complacencia nostra facturi. Datum in Pyotrkow, feria quinta infra octauas Epiphanie, anno Domini millesimo quadringentesimo L^mo^ sexto.

Dominus rex per se.

Aufschrift: Famosis preconsulibus, consulibus et toti communitati ciuitatis Lubicensis sincere nobis dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CCC.

Der Rath von Lübeck verlangt von Volrad Buchwald, dass er die von ihm ergriffenen Travemünder Fischer sofort freilasse und ihnen ihr Geräth zurückgebe. 1456. Jan. 10.

Vnsen fruntliken grut touorn. Leue Volrad. Vns is klegeliken bijgebracht, dat gij veer vnser borgere van Trauemunde gegrepen gevangen vnde mit juw wechgevoret hebben, en ere schipp, ere angele vnde alle ere haue vnde reschop, wes ze bij zijk hadden, afhendich gemaket vnde gy ze doch nicht vor

vns beklaget hebben etc. Hirvmme is vnse beger, dat gij de erscreuenen vnse borgere vnvortogert qwijt vnde los gheuen vnde en ere afgehendigeden haue vnde guder vnuorrucket wedderkeren. Hebbe gij jenige redelike tosage, so en komet am mydweken negest komende to achten in de klocken to vormiddage mit den erscreuenen borgeren vor vns in vnse stad, wy willen juw ouer ze alles rechtes behulpen wesen. Vnde wo deme, alse vorscreuen steit, van juw nicht en beschege, moste wij dar anders vpp vordacht wesen, vnde begeren desses juwe bescreuene antworde by dessem vnsem jegenwardigen. Screuen am sonnauende na der hilgen Drijer koninge daghe, anno etc. LVI.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Deme duchtigen knapen Vollerde van Bokwolde to Ekelstorpe fruntliken gescreuen.

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCCI.

Bürgermeister, Schöffen und Rath von Brügge machen den Hansischen Kaufleuten einige vorläufige Zugeständnisse, damit sie die Rückkehr nach Brügge beschleunigen. 1456. Jan. 10.

Allen den ghonen, die deze lettren zullen zien of hooren lesen, borchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugghe saluit. Vte dien dat in tractaet ende handelinghe, die gheweist hebben tusschen den ghemeenen steden van der Duitscher hanze an deen zijde, ende den ghedeputerden der vier leden slandes van Vlaendren, an dander zijde, angaende der wedercomst van den coeplieden van der voorseiden hanze int voorseide land van Vlaendren, daer vte zij ene zekere tijd gheweist hebben, de voorseiden ghemeine hanzesteden verzocht ende begheert hebben zekere pointen ende artikelen bi onsen harde geduchten here ende prince, onzen here, den hertoghe van Bourgonien ende Brabant, graue van Vlaendren etc., ende ooc bi den vier leden slandes van Vlaendren hemlieden belooft ende bezeghelt thebbene, vp welke pointen vele dachvaerden ende communicacien ghehouden hebben ghezijn bi den voorseiden vier leden, in dewelke mids diuersschen vreezen ende swaerheden, die eenighe van den voorseiden leden daerin ghemaect hebben, noch gheen hendelic slot ende conclusie ghenomen es, ende also noch mer verzocht noch ghevolght en es an onzen voorseiden harde geduchten here ende prince, omme die van hem te verorighene, achteruolgende

Digitized by Google

den laetsten recesse gheraemt ter laetster dachuaert ghehouden binnen der stad van Lubic, niet jeghenstaende, dat wij in de voorseide convocatie van den voorseiden vier leden in de zelue pointen ende articlen bij den voorseiden hanzesteden verzocht altijds bereet hebben ghezijn, te consenterne, euenuerre dadt vns angaen mochte, ende het zo zij, dat bij den voorseiden zwaerheden bi eenighen van den voorseiden leden inghebrocht de wedercomst vanden voorseiden cooplieden verachtert ende tote noch achterbleuen es, ten grooten hinder ende quetse vanden ghemeenen oorboore ende vander ghemeener coopmanscepe: so eist dat wij, omme jonst ende minne, die wij altijds hebben, omme de weluert vander ghemeener coopmanscepe te voorderne, ende te dienhende, dat de voorseiden cooplieden vander Duutscher hanse te beteren eer wedercomen moghen int voorseide land van Vlaendren met haren goede ende coopmanscepe, alzo zii voortiids gheploghen hebben, zonder dat te latene omme de zwaerheden, die eenighe vanden andern leden maken int accordern vanden voorseiden pointen, vp vns zeluen ende toter tijd, dat dander leden dertoe bi middele ende constrainte van onsen voorseide harde gheduchten here ende prince ende andern weghen ghebrocht zullen zijn, den voorseiden cooplieden belooft hebben ende bi dezen onzen lettren belouen de pointen ende articlen bi hemlieden begheert ende int voorseide reces verclaerst in der manieren navolghende:

Eerst, waert, dat de commissarise, die onze voorseide gheduchte here ende prince gheconsenteirt heift bi zinen open lettren, vmme de kennesse ende tberecht thebbene vp alle zine officiers, tollners, pachters, ontfanghers ende ander van allen zaken ende breken, die geschien zullen moghen contrarie ende jeghen de privilegen der voorseiden cooplieden, de vonnesse ende appointementen bi hemlieden ghegheuen ten proffite des claghenden coopmans niet en deden vulcommen ende executern, ende dofficiers bi den voorseiden vonnessen den voorseiden coopman zijn goed niet weder en gaue binnen eenre maend, naer dat tvonnesse ghegheuen zoude zijn, dat wij danne bij onzen eede, die wij onzen gheduchten here ende prince vermont ghedaen hebben, ghehouden ende sculdich worden, den coopman zijn goed zelue te betalene ende tgebrec daerin ghesciet te beterne na inhoudt des vonnessen daer vp ghegheuen, ende zullen ooc bi onzen eede als bouen ghehouden zijn, tallen tiden, alst den coopman van nooden word ende wij van hem verzocht zijn, de voorseiden commissarisen te solliciterne ende de voorseiden officiers ende ander, die beclaecht zullen worden, voor de voorseiden comissarisen tontbiedene zonder cost of last des

coopmans, omme in recht ende justicien te procederene na inhoudt des coopmans privilegen.

Voort waert zake, dat eenich vander hanse im land van Vlaendren of vpten Vlaemschen stroom binnen drie milen van den lande lanxt den cost van Vlaendren van zinen goede berooft worde van den insetene slands van Vlaendren of andern, wien hi ware, dat wij danne dat sculdich zijn zullen te betalene, in alzo verre als de bescadichte coopman dat souffissantelike zal moghen betonen met behoorliker informatien, behouden dat de coopman gheene neminghe of rouinge doen zal binnen den zeluen drie milen vp wien het zij, het en ware vp wederwiere, of dat de coopman binden zeluen drie milen zijn goed beuonde, dat hem gherouet of genomen ware, welke hi zal antasten zonder broke, behouden dies, dat stappans als de coopman te lande commen word, hi dat ter kennessen van justicien, daert behoort, bringhen zal ende daer af recht ghenieten na inhout scoopmans privilegen.

Voort dat men den coopman vander Duutschen hanze noch zine familen niet bannen en zal noch bedraghen van gheener mesdaet bi stiller of duergaender waerhede behouden der mesdaet, der liif of let aneleuet, ende worde daer af eenich coopman bedraghen ende scepenen daer af informacie hooren wilden, dat zij dat openbaerlic doen zullen ten ziene ende in presentie der ouderlieden ende der persoone, die de mesdaet ghedaen zal hebben, ende wort dan de persoon bi eerbaren oorconden ouerwonnen, scepenen zullen danne an zijn liif of let moghen rechten of bannen ende van gheene ander zaken. Ende waert dat de coopman van eenighen anderen zaken in presentie der ouderlieden bedraghen ende met goeden oorconden ouerwonnen ware, daer noch lijf noch let an cleifde, ende dat de zake nieten stonde ter kennesse vanden ouderlieden, dat danne scepenen dien coopman corrigiern zouden bij wetene der ouderlieden na de qualiteit van zijnre mesdaet zonder ban. Ende waert dat eenich coopman bedraghen worde van zaken, der lijf of let ancleifde, ende hi buten slands ware, zo zullen scepenen dat den ouderlieden te kennene gheuen, omme bi hemlieden ontboden te zine, dat hi hem binnen zes maenden comme veranetworden, ende heift hi noodzinne ende belet binnen den voorseiden ses maenden niet te moghene commen, ende de ouderlieden dat certificeern, zo zal hi noch zes maenden hebben, omme hem te moghene commen excuseren, eer men vp hem bi banne zal moghen procedern. Ende van al desen voorsereuene pointen zo belouen wij metgaders den andern leden, als zij int consentern van dien ghebrocht zullen zijn, te

Digitized by Google

volghene an onzen voorseiden gheduchten here ende prince, omme der af te vererighene zine lettren van consente ende confirmatien in goeder ende tamelix voormen. Ende toter tijd dat de vooorseiden leden derin gheaccordeirt ende gheconsenteirt zullen hebben, so zullen wijt vp ons zeluen onderhouden ende doen onderhouden ende vulcommen in der manieren bouen verclaerst. Ende bouen dien belouen wij ouer ons ende nacommers bi dezen onzen lettren alle de preuilegen ende vryheden van den voorseiden cooplieden, oude ende nieuwe, in alle hare pointen ende articlen ende elken zonderlinghe te houdene ende tonderhoudene ende te doene houden ende onderhouden also verre, als ons aengaen mach, zonder die te latene of te ghedooghene inbrekene of yet der jeghen ghedaen te zijne in eenigher manieren. In oorcomsceepen van welken dinghen hebben wij deze lettren ghedaen zeghelen metten zeghele vander voorseiden stede van Brugghe. Ghemaect ende ghegheuen int jaer ons Heeren MCCCC zesse ende vieftich, vpten tiensten dach van Januario.

Nach dem Original. Mit wohlerhaltenem Siegel und Rucksiegel. Es ist rund, 8,5 Ctm. Der achtmal quergestreifte Schild zeigt einen steigenden Löwen. Ueber dem Schilde sieht ein Engel hervor. Zu beiden Seiten auswärts gekehrte rückschauende Lowen, unterhalb des Schildes ein nackter liegender menschlicher Korper. Umschrift, so weit erhalten: . . **gillum** ✿ **ſcabinorum** . . . . . . **brugenſium** ✿ **ad** . . . . *Das Rücksiegel, 4,4 Ctm., zeigt den gestreiften Schild mit dem Lowen, gehalten von einem dahinter sitzenden Engel. Umschrift:* . ◦ . **ſecreti** · **ſcabinorum** · **ville** · **brugenſis.**

CCCII.

Bernd, Wipert und Helmold, Gebrüder von Plessen, für sich und als Vormünder ihrer Geschwister urkunden über den von ihnen geschehenen Verkauf des Gutes Goldensee an das Kloster zu Marienwold. 1456. Jan. 13.

Wij Bernd, Wypert vnde Helmold brodere, ghenomet de Plessen, heren Berndes saliger dechtnisse nalatenen sones, wonaftich tome Grotenhaue, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, dat wy myt eendrachtigeme vnde wolberadenen mode vor vns vnde vnse brodere, alze Cord, Reymer, Hartich vnde Luder vnde vnse vulsustere Anneken vnde Sefken, vnmundige kindere, der wy ere rechten bórnen vormundere synt, vnde vor alle vnse eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebben, vnde vorkopen vpplaten vnde vorlaten to eneme rechten erfkope vnde eghendome myt craft desses breues, alze rechte houetlude vnde ok alze rechte borne vormundere vnser brodere vnde sustere vorbenomet, den gheestliken susteren vnde broderen, der ebbedisschen, deme ghemenen bichteghere

Digitized by Google

vnde den gantzen beyden conuenten des closters sunte Birgitten to Marienwolde in deme stichte to Rasseborch, vor veerteynhundert mark lub. pen., de se vns tor noge wol beret vnde betalet hebben, in vnsen beyden dorppen, Warstorppe vnde Vrymerstorppe, belegen by der Wysmer, in deme lande to Mekelenborch, welkere dorppe vnde ghudere de vorbenomeden sustere vnde brodere to Marienwolde ghekofft vnde weddeschattet hadden van vnsen ouerolderen vnde vedderen, alze heren Bernde van Plesse seliger dechtnisse tome Erpeshagen, vnde Reymere van Plesse tome Broyle, vor veffteynhundert lubesche mark, dar se vns myt vulbort vnses vedderen Reymers van Plesse, wonaftich tome Erpeshagen, de vorscreuenen veerteynhundert lubesche mark na vnseme willen vor vns vnde brodere vnde sustere vorbenomet, vnde vnse eruen tor noge inne qwitet vnde affgheslagen hebben, vnse gantze dorpp vnde gud Goldensee myt deme see darto behorende, belegen in dem kerspele to Mostyn des stichtes to Rasseborch, myt allen anderen des suluen gudes tobehoringen, alse id an sinen veltmarken enden vnde scheden begrepen is, beweghelik vnde vnbeweghelik, ghebuwet vnde vnghebuwet, droge vnde nat, myt allen ackeren vnde houen, myt wisschen, weyden vnde mören, myt allen holten, busschen vnde bröken, myt allen wateren, visscherien vnde visschen, myt wadentogen vnde smaltouwen, myt vryen tovloten vnde afvlöten vnde stouwyngen, myt denste, denstghelde, bede, pacht, myt aller vrucht vnde nuth, myt deme rokhone, myt alleme rechte vnde richte, hogesten myddelsten vnde sydesten, in hals vnde an hant, vnde slichtes myt aller vryheyt vnde eghendome, alse vnse elderen vnde vöruaren vnde wy datsulue gud ye vryest ghehad hebben, nichtes nicht buten to beschedende, behaluen dyt dat de Lützouwen in deme see enen wadentoghe hebben in ereme anschote, dar hefft de wade de helfte ane, vnde de anderen toge, deme vppe ere syde vnde ere land vpp thut, dar hebben se ane den sesten visch vnde den vorheket, vnde de vorbenomeden sustere vnde brodere to Marienwolde alle de anderen vissche in densuluen töghen. Vnde wy Bernd, Wypert vnde Helmolt van Plessen, brodere vorbenomet, vor vns vnde vnse brodere vnde sustere alle vorbenomet, vnde vnse eruen vnde nakomelinge hebben de vorbenomeden gheestliken sustere vnde brodere to Marienwolde vor se vnde ere nakomelinge vnde de hebbere desses breues myt ereme willen in de were vnde rouweliken vnde brukeliken besittinge vnde egendom des suluen vorscreuenen dorppes vnde ghudes vnde alle syner tobehoringen, nuth vnde vryheyt, rechtes vnde denstes witliken ghevoret vnde settet, vnde wisen vnde setten se dar in myt craft desses breues, vnde hebben

Digitized by Google

en dat gantzliken ouergheuen vnde antwardet myt allem rechte; also dat se vnde ere nakomelinge dat sulue ghud myt sinen tobehoringe vryg hebben vnde des vryg bruken scholen, alse dat ereme willen behaghet, sunder alle bekummeringe, hynder effte bewernisse enes jewelken. Se hebben ok vrije vulmacht, dat sulue ghud myt synen tobehoringen vnde vryheyden gantz edder an delen vort to vorkopende, to vorsettende, to voranderende vnde ouertolatende gheestliken effte werliken personen, den se willen, alze en dat beqweme is, sunder vnse effte vnser eruen willen vnde vulbort. Wy vnde vnse brodere vnde sustere vnde vnse eruen willen vnde scholen ok en vnde eren nakomelingen vnde den hebberen desses breues myt eren willen des suluen vorbenomeden ghudes vnde syner tobehoringe, rechtes, nuth vnde vryheyt, alze vorscreuen is, to rechte waren vnde entweren vor alle namaninge ansprake vnde bewèrnisse enes jewelken, he sy broder edder suster, vrund eder vrommede, gheestlik edder werlik, gheboren edder vngheboren, de to rechte komen wil vnde to rechte antworden wil. Aldus so ouergheue wy vnde vppseggen, vortyen vnde vorlaten, vor vns vnde vnse brodere vnde sustere vorbenomet, vor vnse eruen vnde nakomelinge, dat gantze vorscreuene gud to Goldensee den vorbenomeden gheestliken susteren vnde broderen to Marienwolde jegenwardich vnde tokomende, myt aller syner tobehoringe, richte vnde vryheyden, alse vorscreuen is, to hebbende vnde to brukende, alze ereme willen behaget, vns vnde vnsen broderen vnde susteren vorbenomet vnde vnsen eruen edder anders jemande van vnser weghene, nenerleye rechticheyde effte richte, denst effte bede edder anders ichteswes darinne to beholdende. Wy willen vnde scholen ok de lude an deme suluen gude tor tyd wonende effte dat ghud myt nenen dingen beswaren effte beschedigen, ok nicht in eren tobehoringen vnde vryheyden anverdigen vnde belasten edder anverdigen laten, hemeliken effte openbare, men wy willen vnde scholen en darane alle dynk keren to deme besten sunder alle arch effte schaden. Alle desse vorscreuen stucke vnde eyn islik by syk loue wy Bernd, Wypert vnde Helmolt, brodere, ghenomet de Plessen, vor vns vnde vnse brodere vnde sustere, Cord, Reymer, Hartich vnde Luder, Anneken vnde Sefken, alse rechte borne vormundere der vnmundigen kindere vnde vor vnse eruen vnde nakomelinge alle den vakenomeden gheestliken susteren vnde broderen to Marienwolde, jeghenwardich vnde tokomenden, vnde den, de dessen breff myt eren willen witliken hebben, se syn gheestlik effte werlik, in guden truwen gantzeme louen stede vast vnde vngheserighet to holdende vnde nenerleye insage effte arghelyst, ok nener vtnemynge were effte behelpinge dar

Digitized by Google

jegen to brukende effte to netende, darmede desse kopp vnde waringe edder desse breff mochte krengket effte broken werden jennigerleye wys na gheestlikes effte werlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantnisse vnde vorwaringe an tokomenden tyden hebbe wy Bernd, Wypert vnde Helmolt van Plesse, brodere alle vorbenomet, myt eendrachtigeme guden willen vor vns vnde vnse brodere vnde sustere, ok vorbenomet, alse rechte borne vormundere vnde vor vnse eruen alle vnse ingheseghele hengen laten vor dessen breff; vnde wy Berteld Bersse wonaftich to Rambouwe, Clawes Lutzouwe, junge Hans Lutzouwe, brodere, wonaftich to Grabouwe vnde Reymer van Plesse tome Erpeshagen, alle vnse ingheseghele to hogher tuchnisse vnde bewaringe aller desser vorscreuenen stucke vnde artikele desses breues stede vnde vast to holdende, hebben witliken mede hengen laten an dessen breff. Ghegheuen vnde screuen na der bord vnses heren Jhesu Cristi veerteynhundert in deme sesvndevefftigesten iare, in deme achtendage der hilgen Drijer koninge.

Nach dem Original auf Pergament mit sieben daranhangenden Siegeln. Die Plessen haben den nach rechts schreitenden Stier, die Lutzow die schräglinks gelegte Leiter. Die Umschriften sind undeutlich. Bertold Berse's Schild hat oben zwei Rosen und ist unten fünfmal quer gestreift. Anscheinend zwei Zapfen vertreten die Stelle des Helms. Umschrift undeutlich.

CCCIII.

Bernd und Wipert von Plessen bekennen, dem Kloster Marienwold 40 m ℔ schuldig zu sein, und versprechen, sie nächsten Martini zu bezahlen. 1456. Jan. 14.

Wij Bernt vnde Wypert, brodere ghenomet de Plessen, wonaftich to dem Groten Houe. Bekennen vnde betugen openbar in desseme breue vor alsweme, dat wij vnde vnse brodere myt vnsen eruen synt schuldich den geestliken personen, susteren vnde broderen des closters Marienwolde sunte Brigitten orden belegen by Molne, vertich lub. mark pen., to betalende in den achte dagen sunte Mertens negest tokomende sunder weddersprake vnde sunder eren schaden. Vnde weret sake dat de vorbenomeden sustere vnde brodere yenigen schaden de bewyslik were, leden edder deden vmme trager betalinge willen desser vorscreuenen vertich lubescher mark pen., den scolen vnde willen wij Bernt vnde Wypert vorbenomet myt vnsen broderen vnde myt vnsen eruen en gantz vnde deger sunder yenigerleye hulperede vorboten vnde wedderleggen. To groter tuchnisse vnde bewaringe alle desser vorscreuenen stucke vnde articule, se stede vnde

Digitized by Google

vast to holdende, so hebbe wij Bernt vnde Wypert vorbenomet vor vns, vor vnse brodere vnde vor vnse eruen, vnde wij Bertolt Bertze wonaftich to Rambowe vnde Luder Lutzowe wonaftich to Grabouwe alse truwe medelouere like vnsen houetluden vor vns vnde vnse eruen alle myt ener samenden hant endrachtliken myt guden willen vnse ingesegele wytliken hengen laten vor dessen breff. Ghegeuen na der bort Cristi vnses heren verteynhundert yar darna in deme sosvndeveftigesten yare, des negesten dages na den achte dagen der hilgen Dryer koninghe.

Nach dem Original, an welchem jetzt die Siegel fehlen.

CCCIV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf des Gutes und Dorfes Goldensee Seitens der Brüder von Plessen an das Brigittenkloster in Marienwold. 1456. Jan. 16.

Wij Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engeren vnde to Westualen etc., des hilgen Romeschen rikes ertzemarschalk. Don witlik myt dessem breue alle den, de ene seen edder horen lesen, openbare betugende, dat vnse leue getruwen Bernd, Wypert vnde Helmold, brodere ghenomet de Plessen, wonaftich to deme Grotenhoue in deme kerspele to deme Clutze, hern Berndes van Plesse seliger dechtnisse nalatenen sones, hebbet myt vnser vulbort vnde beheghelycheit vor syk vnde ere brodere vnde sustere ghenomet Cord, Reymer, Hartich vnde Luder, Anneken vnde Seffeken alle ghenomet Plessen, vnmundige kindere, der se ere rechten borne vormundere synt, vnde vor ere eruen vnde nakomelinge rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten den gheestliken susteren vnde broderen, der ebbedisschen, deme ghemenen bichteger vnde den gantzen beyden conuenten des closters sunte Birgitten to Marienwolde vnde allen eren nakomelingen by Molne belegen in deme stichte to Rasseborch in vnser herschop, vnde den hebberen des houetbreues myt erem willen, den de erbenomeden Plessen vppe dessen vorbenomeden kopp hebben vorsegheld vnde ghegheuen ere gantze dorpp vnde gud Goldensee myt deme see vnde myt allen dersuluen gudere tobehoringen na lude inholde vnde vtwisinge eres breues, den se en darupp ghegheuen hebben vnde vorsegheld, vor veerteynhundert mark lubescher penninge, de de vorbenomeden Bernd, Wypert vnde Helmold vor syk vnde ere brodere vnde sustere vorbenomet myt allen eren eruen vnde nakomelingen

Digitized by Google

myt vulbort vnde beleuinge eres vedderen Reymers van Plesse wonaftich to deme Erpeshagen, hebben entfangen affgheslagen vnde qwitet tor noge in eren beyden dorppen vnde ghuderen ghenomet Warstorpe vnde Vrymerstorppe belegen by der Wysmer in deme lande to Mekelenborch, welker dorppere vnde ghudere de vorbenomeden sustere vnde brodere to Marienwolde van eren ouerolderen vnde vedderen, alze hern Bernde van Plesse seliger dechtnisse tom Erpeshagen vnde Reymer van Plesse tom Broyle vor veffteynhundert lubesche mark hadden ghekofft vnde weddeschattet. Worumme dorch sunderger bede willen Berndes, Wiperdes vnde Helmoldes vorbenomet stedige wy, vulborden beleuen vnde vesten desse vppdreghinge, vorlatinge vnde erfkopp desses vorscreuen dorppes vnde ghudes myt allen artikelen stucken vnde puncten, also ere breff, den se den vorbenomeden susteren vnde broderen darupp ghegheuen vnde besegheld hebben, inneholt, gantz vnde degher van worden to worden nichtes vthghenommen offte buten bescheden, men stede vast vnde vnvorbroken in tokomenden tyden to bliuende. Jodoch so hebbe wy vor vns vnde vnse eruen in densuluen eren vndersaten beholden dat hogeste recht, bruggenwerk vnde plankenwerk vnde alze dat ghemene land deyt, to donde. Tho groterer tuchnisse desser vorscreuen vulbort vnde beuestinge hebbe wy vor vns vnde vnse eruen vnse grote ingheseghel an dessen breff ghehenget heten. Ghegheuen vnde screuen na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme sesvndevefftigesten jare, in sunte Anthonii auende des hilgen vaders vnde bichtegers.

Nach dem Original. Mit anhangendem gut erhaltenen Siegel. Es ist ein bisher noch nicht beschriebenes Siegel Erichs II.; rund, 4,8 Ctm. Der Herzog zu Pferde in voller Rüstung mit dreilatziger Fahne und Schild mit dem Rautenkranz. Die Fahne ist mit kleinen Ringen bestreut, während die Lätze Kreuze zeigen. Der Helm ist bedeckt mit einem breitrandigen Hut, auf welchem ein grosser Pfauenwedel steht. Umschrift zwischen einfachen Kreisen: + s domini erici ducis saxonie. *Bei № 345 wird es das erflike maiestaten ingesegel genannt.*

CCCV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über das Verfahren des Raths von Wismar gegen die Plessen und gegen seine Diener. 1456. Jan. 18.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to
Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grud touorn. Ersamen wisen leuen besunderen. Wij clagen juw ouer de vnsen, den rad van der Wismer, de den vnsen in vnsem

Digitized by Google

lande, namelken den Plessen to Barnekowe, ere huse neddergeschoten, tobroken vnde wes se darinne hadden, tohowen verderuet vnde vernichtet vnd darembouen de vnsen affgefangen hebben, vnuerclaget vor vns, vnsem rade, dar wij se vmme verdaget hadden, vnd doch den vnsen eren schaden nicht ghelden noch vns don wolden vor sodane ouerfaringe, so vele vnse redere vnd stede erkennen konden, des se vns darumme in rechte plichtich weren etc. Worumme bidden vnd begeren wij mit sunderger andacht, gij willen de van der Wismer vnderrichten, dat se vns de vnsen, de se vns affgefangen vnde noch in eren sloten sitten hebben, quijt vnd sunder vortoch los geuen, jegen vns riden vnd vns vppe lechliken steden vnd dagen noch don vor vnsen rederen vnd steden vor sodane ouerfaringe vnd gewalt, wes se vns darvan im rechte plichtich sint, vnd ok den vnsen erst vnd lest eren schaden ghelden. Vnd icht wij mit en to dagen quemen, so bidden vnd begeren wij mit sunderger andacht, gij willen denne mit vnsen rederen vnd steden ouer vnsen degedingen mede wesen vnd vns des nicht enweygern. Willen wij alletijd gerne jegen iw in gude wedder verschulden. Vnd wes wij juwer vnderrichtinge mogen geneten, begeren wij iuwe vnuertogerde beschreuene antwerde. Geuen to Zwerin, in sunte Prisce dage, anno etc. quinquagesimo sexto.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad tho Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCVI.

Busse von Bülow schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er bei der Anhaltung des Herings in Hitzacker nicht betheiligt sei. 1456. Jan. 18.

Mynen fruntliken denst touorn. Ersamen vorsichtigen vnde bisundern guden frunde. Alse gij my gescreuen hebben, dat ik vnde Clawes van Hidzacker schullen hebben heringk to Hidzacker vpdriuen laten, de tobehoren Hinricke Mutzinge vnde nicht der stad to Magdeborg, do ik jw fruntliken wetten, dat ik edder Clawes vorgescreuen to Hidzacker neynen tollen vppe der Elue hebben, bisundern myns heren gnade to Luneborg, de heft dar eynen tolner; heft de wes gedan, dar moge gij mynem heren van Luneborg vmme scriuen, des hebbe ik nicht to donde. Vnde alse gij vorder in juwem breue roren, gij wetten nicht wen fruntschup vnde gud myt my, des gelick wêt ik myt jw ok, vnde konde ik jw in desser sake edder in eyner andern wurmede to willen vnde to denste

Digitized by Google

wesen, dede ik altijd myt flite gerne. Gescreuen am sondage vor sunte Fabiani vnde Zebastiani dage, vnder mynen ingesegel, anno Domini etc. LVI[to].[1]

Busse van Bulowe.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen borgermester vnde ratmannen der stad to Lubeke, mynen bisundern guden frunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedruckte Siegel ist unkenntlich geworden.

CCCVII.

König Karl (Knutson) ersucht den Rath von Lübeck, wo möglich im Frühling Roggen, Mehl und Malz nach Schweden zu senden. 1456. Jan. 20.[2]

Karl, van Godes gnaden Sweden, Norwegen vnde der Gothen koning.

Vnsen vruntliken grot tovoren. Wetet, ersamen leuen vrunde, dat leider hijr in rike gants grot gebreck is an roggen vnde molt, darvmme bidde wy jw vruntliken, oft it so schyt, dat gy jenige rosteringe beden vp dat vorjar, alze hijr gerychte geit, dat gy vns denne gunnen willen vt juwer stat ene summe van roggen mel vnde molt, welk wy gerne vorschulden willen tegen juwe ersamicheiden, de wy hijr mede beuelen Gode dem almechtigen. Datum in curia nostra Hoff, die beatorum Sebastiani et Fabiani martirum, nostro sub secreto, anno Domini MCDL sexto.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeck *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCVIII.

Johann II., Bischof von Ratzeburg, fragt bei dem Rathmann Bertold Witik als Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals an, ob er ihm das geliehene Geld noch ferner zu einer Rente von fünf Prozent lassen wolle. 1456. Jan. 25.

Johannes, van Godes gnaden bisscop der kerken Raceborch.

Vnsen fruntliken grut mit begheringe alles guden. Her Berteld, gude frund. Alze wy in vortyden by vnseme cappellane her Eggherde juw anworuen hebben laten, alse gi vorstender ende vorweser zin des Hilgen Gheystes bynnen

[1]) Bemerkung auf der Rückseite: recepta ultima Januarii.
[2]) Angekommen den 24. April.

Lubeke, vorhorende van juw, eft gi sodane summen gheldes, wy dem Hilgen Gheste schuldich vnde plichtich syn, by vns vnde vnsem stichte wolden laten vor sodane mogelke jarlike rente, alze wy id en andern wech hebben konen, alse viff mark vor hundert. Beghere wy noch andachtliken, gi mit juwen medehulperen hiran spreken vnde vns to enbeden, wer gi id so holden willen vnde vijff mark vor hundert nemen. Indeme gi des nicht doen en wolden, so moste wy darane vnser kerken vnde stichtes beste vnde vramen kesen, so wy konden, vnde bidden hirvan juwe enkede antwerde vns wedderscreuen by dessem vnsem jegenwardigen boden, dar wy vns mogen weten na to richtende. Gode sijt beuolen. Screuen an sunte Pawels dage conuersionis, vnder vnsem secrete, anno L sexto.

Aufschrift: Deme ersamen vorsichtigen manne, her Bertold Witeke, raedmanne to Lubeke, vnsem guden besundergen frunde.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CCCIX.

Der Rath von Wismar berichtet dem Rathe von Lübeck über den Vorgang, der dem Herzog von Mecklenburg Veranlassung zu einer Beschwerde gegeben hat. 1456. Jan. 30.

Vnsen vruntliken grud myd vormoghe alles guden. Ersamen heren vnde guden vrunde. Alze gij vns ghesand hebben vnses gnedigen heren breff van Mecklnborch in juvem breue beslaten, darinne he juw ouer vns claget, dat wy den synen in synem lande, nomelken den Plessen to Barnekow, ere huse nedderschaten, tobraken vnde wes se darinne hadden, vorderuet vnde vornichtet hebben, alze denne de breff vurder inhold etc. Leuen heren, desser zake legenheit hebben juw vnse sendeboden wol berichtet in vortijden, wente wij hadden vnse denre gheleent dem vorstendere des gadeshuses Vnser leuen vrowen bynnen vnser stad, dat se myt des gadeshuses knechten scholden pande ryden na lude enes breues, den Curd van Plesse dem gadeshuse darvp vorsegeld hefft, dem se also deden. Des quemen Johan vnde Curd brodere ghenomet de Plessen, wonafftich to Barnekow, myd eren medehulperen vnde deden en wedderstal in der pandinge vnde nemen en de pande wedder vnde hebben darouer mercklike vorhalinge gedan an vnsen knechten vnde hebben se gheslagen vnde swarliken gewundet, des wij vns doch an en nicht hadden vormodet, nademe dat wij myd en anders nicht en wisten den leue vnde vruntschop, wente hadden se ichteswes

Digitized by Google

schelinge to vns ghehat, se hadden dat wol gheweten, dat vnses heren gnade vnser to rechte wol hadde mechtich ghewesen, se dorfften dat an den vnsen so vngudliken nicht ghesocht vnde sodane wald an en vnde vns nicht ghedan hebben, dar des gadeshuses knechte erst vnde vnse darna ouer ghewundet sind vnde dat ere ouer vorloren hebben in vnser stad werue. Also, leuen vrunde, vmme dat wij alsulk sturen vnde torugghe holden vnde den Plessen darvmme ghevolget sind, so hefft zijk dat vnse gnedige here annamet vnde claget ouer vns, dat wij em in synem lande vnde den synen scholen wald ghedan hebben etc., vnde weten doch anders nicht myd em den leue vnde vruntschop. Worvmme bidde wy juw myd gantzer andacht vruntliken, dat gij vns willen to vnsem heren vorscryuen vnde to rechte vorbeden, efft he jenghen vnwillen to vns van der weghen hadde, dat he den wille ouergheuen, he vnde sine redere, gij vnde ander vnser vrunde, de wij darto esschende werden, scholen vnser to eren vnde to rechte van der Plessen weghen mechtich wesen, vnde hopen, mit vnser heren gnade darvmme nenen vnwillen to hebbende. Bidden, leuen heren, dat gij vnser beste hir vurder ane kennen vnde vortsetten, alze wij juw des ghentzliken wol truwen. Dat wille wij vmme juwe ersamen leue alleweghe gherne vordenen. Gode sijd beuolen. Screuen vnder vnser stad ingesegel, am frydaghe vor Purificacionis Marie, anno etc. LVI. Consules Wysmarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCX.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, erwiedert eine von dem Rathe von Lübeck ihm übermittelte Beschwerde des Heinrich Stark mit seinerseitigen Beschwerden über die Art, wie derselbe Mann den Hof Klempow verwaltet habe, und erbietet sich zu einer gütlichen Verständigung. 1456. Feb. 3.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engeren vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romeschen rykes ertzemarschalk.

Vnsen fruntliken gruth vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So alse gij scriuen van wegen Hinrick Starken, juwes borgers, wo dat he juw vnderrichtet hefft, dat wij eme sine gudere, dede he vppe deme haue to Clempouwe hefft, in besate vnde hindernisse hebben,

vnde he juw gesech[ch]t hefft, dat he vns vul vnde al gedan hefft, wes he vns plichtich were etc., mit anderen mer worden hebben wij juwen breff gutliken wol vornamen, vnde don juw hijr vpp to weten, wo dat de genante Hinrick, juwe borger, to der tijt, do he den hoff to Clempouwe int erste bewonde, vant he den wol gebuwet vnde den acker darto belegen wol begadet vormiddelst korne, ghare vnde andere dingk, des wij wol bewisen vnde nabringen willen mit den buren vnde den jennen, dede dat bedegedingeden vnde daran vnde auer gewest hebben. So wij vnderwiset sin, dat juwe borger sodanen hoff vnde acker nicht hefft begadet, alse de vorwort weren, vnde billiken don scholde, sunder den hoff buwfellich gemaket vnde den acker wuste, so hebben wij etlike sine gudere vppe deme haue behindert, so lange dat he den hoff vnde den acker gans begade, alse de vorwort vorhandelt vnde bespraken sin etc. Worvmme, besunderen guden frunde, bidden wij juw mit ganseme flite fruntliken, gij den genanten Hinricke Starken vnderwisen vnde vormogen willen, dat he vns vorwort vnde den hoff mit deme ackere holde, alse gij gerne van vns vnde den vnsen hebben wolden, wenne deme so gelegen were, vnde furder int erste in der vasten juwe amptlude darsuluest to Clempouwe schicken, wen gy vns dat to beuoren scriuen, so willen wij des gelikes vnse amptlude dar ok hebben; wes denne de juwen vnde ok de vnsen an beiden tziden irkennen konnen, dat he vns van des haues wegen plichtich is to donde, dat he vns dat billiken doe, vnde ok na irkantnisse der bure vnde der degedingeslude, de dar ane vnde ouer sin gewesen, so en schal men vns van der wegen nicht vnrichtich vinden. Juw hiirane gutliken to bewisende, vorschulden wij tegen juw, wor wij mogen, gerne. Sijt Gade beualen. Screuen to Louenborch, amme dage sancti Blasij, vnder vnseme ingesegel, anno etc. L sexto.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CCCXI.

Der Rath von Danzig zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass die Liefländischen Städte seine Feinde seien. 1456. Feb. 11.

An den raet to Lubek.

Ok, ersamen heren, so hebben vns de Liflandischen stede, alse Ryge, Reuall vnde Pernow etc., geschreuen, dat se van beuele eres heren, des meisters

van Lifflande, vns an vnse liff vnde gudt to toeuende vnde vptoholdende, deme se denne na vormogen genoch gedaen hebben vnde ok vort to doende gedenken. Worvmme wy in sulkem geliken an en to doende nicht werden vorgeten, woer vns Got helpet, se to bekamen, deme wy juwe leue zalich vnde gesunt beuelen. Geschreuen to Danczik, am asschdage, anno etc. LVI.

Radmanne to Danczik.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Aufschrift und Siegel.

CCCXII.

Der Sechziger-Ausschuss in Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass die Namen derjenigen Lüneburger genannt werden, denen man Unrechtfertigkeiten beim Salzhandel vorwerfe. 1456. Feb. 14.[1]

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wijsen heren vnd leuen frunde. De vorsichtigen Diderick Basedouw, Bernd Basedouw, Hans Greuerode, Hermen Brandes, Hans van Achem, Hinrick Eggerdes, Cord Melmerode, Marquard Twedorpp, juwe borgere, vnd de anderen, de solt voren twisschen Lubeke vnd Luneborg, hadden vor Conuersionis Pauli negest uorleden vns gescreuen, dat ene were bigebracht, dat de soltschepele, darme in korten tijden solt mede to metende plach, scholde vorandert vnd vormynret wesen, vnd dat id ok mit dem soltkope hijr nu anders geholden worde, dan id in vortijden were gewesen, dat on nicht redelick duchte wesen etc. Darup wij ene do wedder screuen, se fruntliken biddende, dat se vns den edder de namhaftich maken wolden, de eyn sodanne ene bigebracht hedden, wanner se vns den edder de also namhaftich gemaked hedden, wolden wij en eyn antwerde schriuen, dat en vnd eren frunden wol scolde behagen, vnd des ore antworde etc. Darup se vns nu hebben wedder gescreuen, dat ene dat nicht to donde sij, personen vns namhaftich to makende, wente se dat van gemenem ruchte vnd in missinge des soltes twijer wispele jewelken schepe soltes etc., dat vns vppe sodanne sware clage vnd schriuent neyn redelik antwerde wesen duncked. Wurvmme, leuen heren, bidden wij juwe ersamen wisheide denstliken, gij willen de vorbenomeden juwe borgere vor jw laten vorboden vnd van ene horen, eft se jw de jenne icht namhaftich wolden maken, de ene eyn sodanne hebben bigebracht, vnd vns den edder de vord namhaftich maken, wente vns dar nicht steit mede to lidende, alsulk vngelimp

[1]) Angekommen den 20. Februar.

Digitized by Google

ouer vns to scriuende, nadem wij enkede vornomen hebben, dat desse suluen vorbenomeden vor juwer ersamheit gewest sin vnd de suluen zake vnd vngelimp vor juwer wisheit gesecht, dat doch vnser stad, vnsem rade vnd vns allen, wanner sick dat in der warheid also voruolgede, vnser ere vnd gelimpe vele to na were, vnd vns des nicht en weigeren. Willen wij mit gantzem flijte gerne vordenen, war wij mogen, vmme desuluen juwe ersameheide, de Gode zij beuolen zalich vnd gesund to langen tijden. Vnd desses juwe gutlike bescreuen antwerde. Screuen vnder Diderick Schellepepers ingesegele, am sonnauende vor dem sondage Inuocauit, anno Domini etc. quinquagesimo sexto. De sostich man to Luneborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CCCXIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, gestattet dem Rathe von Lübeck, Korn und andere Güter durch den Stecknitzkanal gegen Erlegung des Zolles nach Lübeck zu führen. 1456. Feb. 15.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen etc.,
des billigen Romeschen rijkes ertzemarschalk.

Vnsen fruntliken gruth vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So als gij scriuen, wo dat (gij) dorch den grauen vp na juwer stad dorch vnse land korne dencken to forende, wij sodane gud, korne vnde wes gij forende werden, in felicheit vorwaren willen vmme wontliken tolne etc., hebben wij juwen breff wol vornamen. Begeren wij des juw weten, dat wij id gerne vorfogen vnde bestellen willen, wes gij van der wegen behouen vnde den grauen dorch vnse herschop vpwart dencken to vorende vmme den wontliken tolne, in geleide vnde vorwaringe in dem, des an vns is, wol dencken to vorderende vnde nicht to hinderende. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am sondage Inuocauit, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L sexto

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubike, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CCCXIV.

Der Lübecker Bürger Hans Borch beschwert sich bei dem Rathe, dass ihm von der Stadt Söderköping Travensalz genommen sei. 1456. Feb. 18.

Digitized by Google

Witlik zij, dat in deme jare vnses Heren dusent veerhundert vnde sessvndevifftich, des sonauendes vor Oculi in der vasten, Hans Borck, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade to Lubike zijk beelagede, wo dat de van Scheninge, Linckeopingen vnde de van Suderkopingen eme zin trauensolt in vorledenen tijden to Suderkopinghe vth zinen boden genamen hebben, des de vorsereuenen twe stede alse Scheningen vnde van Linckopingen doch darvor zinen willen gemaket hebben, men dat de vorsereuenen van Suderkopingen dergeliken zinen willen noch nicht gemaket hebben, so dat de beschedene man Diderick Dusterholt, Cord Stael, Cleys Duncker vnde Hans Krouwel, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade to Lubeke vormiddelst eren vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren staneder eede in den hilgen swerende tugende vnde warmakende vorrichtet hebben.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Reminisc.

CCCXV.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der jetzt gebräuchliche Salzscheffel den früheren an Grösse übertreffe und dass es auch hinsichtlich der Beladung der Schiffe nicht anders gehalten werde, als früher. 1456. Feb. 26.[1]

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wijsen heren, besundern leuen frunde. Alse juwe ersameheide vns gescreuen hebben, dat de sostich man vnser stad jw vnlanges hebben gescreuen van etliken juwen borgern soltuorern, de van vnsem soltschepel vnd ok van dem soltkope binnen vnser stad itlike gebrek ene bigebracht an se gescreuen hadden, jw fruntliken biddende, desuluen juwe soltvorer vor jw to vorbodende vnd jw de jenne namhaftich to makende, de ene dat hebben bijgebracht etc., darup gij vns ere antwerde hebben gescreuen, dat wij densuluen sostich mannen hebben laten lesen. Vnde alse gij denne na sulkem juwem antwerde fruntliken begeren, dat wij darup willen vorsehn wesen, dat sulkent, so vorscreuen steit, gewandelt vnd gebetert moge werden etc., darup begeren wij juwer leue fruntliken weten, dat wij in jegenwardicheid teyne uthe vnsem rade vnde achte vthe den borgern vnse soltschepele, dar me dagelikes solt mede pleeht to metende, jegen der olden kopperne soltschepel hebben geschicket vnd gemeten vnd in warheit dat also gefunden, dat de schepele, dar

[1] Vgl. № 312.

me dagelijkes mede metet, merkliken groter syn, wen de olde kopperne schepel, des gij vns in warheit wol mogen geloueu, so wij dat ok vmme alle veer wekene, alse dat wontlik is, besehn vnd vorwaren laten. Ok en holden wij dat mit dem soltkope nicht anders, wen alse dat in vortijden geholden is, vnd wolden dat vngerne jemande to schaden wandelen efte anders maken. Vnd wurvan dat tokumpt, dat me vp eyn schip soltes vnderwilen myn, vnderwilen mer stot, weten de jenne wol, de lange mit zolte hebben vmmeghan, vnd en willen dar, eft God wil, nicht anders bij don, wen alse wij dat vor fromen luden mogen bekand syn. Gode deme heren zijt beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am donredage vor dem sondage Oculi, anno Domini etc. quinquagesimo sexto.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXVI.

Breyde Rantzau schreibt dem Rathe von Lübeck, dass es den Bewohnern von Fehmarn zur Zeit, der schlechten Wege wegen, nicht möglich sei, nach Lübeck zu kommen. 1456. Feb. 27.

Mynen denst touoren. Ersamen leuen heren. So gy my screuen, dat ik scholde des sondaghes vor Mytuasten in juwer stad Lubeke by juw wesen, alze van der ghennen weghen, den ik totoseggende hebbe van des seevundes weghen in deme strande, vnde ok van der molen weghen to Peterstorpe, des wetet, dat de lude nů nicht vth enwolden in desseme quaden weghe, men des achteden daghes na Paschen neghest komende, so willen beyde ze vnde ik samelken in juwe stad vor juw komen, dat hebben ze vor my gewillekoret. Hirvmme bidde ik juwe leue, dat gij dat to neneme vnwillen nemen, dat wy dat zo lange vortogeren, vnde bidde juw, dat gy willen deme rade tor Borch scriuen, dat ze ere borgermestere dar denne ok vor juw senden, den hebbe ik ok vor juw totoseggende. Juwe leue sy Gode beualen. Gescreuen vnder myme ingesegel, des vrygdages vor Oculi, in den LVI jare.[1] Breyde Rantzouw, juwe dener.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, synen holden heren vnde guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem jedoch grösstentheils abgesprungenem Siegel.

[1]) Die Insel Fehmarn befand sich zu der Zeit im Pfandbesitz der Stadt Lübeck. Bd. VII, № 750.

CCCXVII.

Friedrich, Herzog von Braunschweig uud Lüneburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass das von ihm angehaltene Gut Lübeckisches Eigenthum nicht gewesen sein könne. 1456. Feb. 29.[1]

Frederick de elder, van Godes gnaden
hertoge to Brunswig vnd Luneborg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen vnd vorsichtigen, leuen besundern. Juwen breff an vns gesand inholdende, dat Hinrick Mussingk mit andern juwen borgern vorrichted hadde, dat sodanne gudere, de wij to Hitzacker hadden vpholden laten, on vnd to Lubecke to hus horden etc., hebben wij gudliken entphangen vnd woll vernomen. Des don wij juw weten, dat wij, alse gij vns darumme ersten screuen, na inholde juwer breue alle den, de juwe borgere weren, sodanne vpgeholden gudere dorch juwen willen willichliken wedder volgen leten, so den juwen woll witlik is, vnd de genante schippman in juwem breue benomed hefft vor vns sulues to Dannenberge in biwesende vnser amptlude bekand, dat sodanne haringk, alse wij vthe sinem schepe setten leten, van Magdeborg vnd nicht Lubecke were, vnd hedde sodane haringh des genanten Mussinges, juwes borgers, gehortt, alse he nu secht, he hedde do sodanen haringh mid dem andern wol vorrichted etc. Also, leuen besundern, werden wij van sodaner vnde ok anderer gudere wegenn beschuldiged, dat wij denne gestalt hebben to rechtes vthdrage, wanne de vorberorde juwe borger vns sodaner klage benympt, mach he vns denne van der wegenn vmbedegedinged nicht laten, so schullen vnse prelaten vnd manne vnses rades vnd de rad to Luneborg, vnse leuen getruwen, vnser van der wegenn to aller redelicheit yo mechtig wesen, vnd gedengken jegen de juwen nicht vngelick to sinde. Gegeuen to Tzelle, vnder vnsem ingesegel, am sondage Oculi, anno LVI°.

Aufschrift: Den ersamen vnd vorsichtigen borgermestern vnd radmannen to Lubecke, vnsen leuen besundern, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

CCCXVIII.

Vollmacht und Instruktion des Raths der Stadt Brügge für seine Abgeordneten zum Lübecker Hansetage. 1456. März 1.

[1]) Empfangen nach einer Bemerkung auf der Rückseite am 13. April. Vgl. № 306.

Digitized by Google

Allen den ghonen, die deze lettren zullen zien of hooren lezen, borchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugghe saluut. Wy doen te wetene allen lieden, dat wij te vullen betrauwende in de wijsheyt voorsienicheyt ende goede nerensticheit van onzen lieuen ende wel gheminden meester Pauwelse van Ouertvelt ende Phelipse Metteneye, onzen poorters, ende mester Donase de Beer, onzen secretaris, hebben bij goeder voorzienicheyt ende rijpen rade de zelue meester Pauwels Philips ende meester Donaes machtich ghemaect ende onze procureurs ghestelt ende by dezen onzen lettren maken machtich, ende stellen onze procureurs, hemlieden of den tween van hemlieden gheuende vulle generale ende speciale macht, omme vuter name van ons ende van der vorseiden stede van Brugge te compareirne binder stede van Lubic ter dachuaert, die voor handen es aldaer ghehouden te zyne vpte matene van der wedercomste des coopmans van der Duutscher hanze binnen den lande van Vlaendren ende stede van Brugghe, ende tallen andern dachuaerden, die daer vute spruten zullen moghen, ende metten eerbaeren heren, den goeden lieden der stad Lubic ende den ghedeputerden ende zendeboden der ghemeenen hanzesteden of eeneghen van dien dies last hebbende, te vergaderne, communicacie ende sprake thebbene, te traittierne taccordeirne ende te slutene of concludeirne vpten pointen ende articlen begrepen in de lettren van recessen tandern tyden ende tandern dachuarden gheauiseirt ende, vp dats nood zij, ander pointen tauiseirne ende daer vp ghelycx taccordeirne ende te slutene, item voort, omme dat de drie leden svorseiden lands van Vlaendren ghebreckelic tote noch gheuallen zijn of eeneghe van dien, in de vorseiden pointen ende articlen in de vorseiden recessen begrepen te consenteirne, tvorscreuene ghebrec ende last vp ons ende de vorseiden van Brugghe te aenuaerdene ende antenemene vp ende by ons zeluen, tot an der tijd dat de vorscreuen drie leden by ghenougheliken weghen int vorscreuen consent met ons gheindueert ende ghebrocht zullen zyn, ende daer toe ons ende de vorscreuen stede van Brugge te belastene ende te verbyndene, ende zulke lettren van beloften ende verbanden den vorscreuen vander Duutschen hanze te gheuene ende te consenteirne, als hemlieden of den tween van hemlieden goed ende vorboorlic dynken zal, ende generalike ende specialike al te doene in de vorscreuen materie van der wedercomste svorscreuen coopmans van der hanze ende dies daer ancleuen mach, dat wy zelue zouden moghen doen, vp dat wij present ende voor ooghen waeren. Ende hebben belooft ende belouen bij dezen onzen lettren, wel ende ghetrauwelike tonderhoudene ende te vulcomene al tgoend, dat by den vorscreuen mester

Digitized by Google

Pauwelse, Philipse ende mester Donaze of den tween van hemlieden hierin ghetractiert gheaccordeirt ghesloten ende ghedaen zal wezen, zonder daer jeghen te commene of te doene of te latene commen of doen in eenegher manieren in tyden toetecommene, vp tverband van ons ende van den goede renten reuenuen ende veruallen vander vorscreuen stede van Brugghe, muebel ende ommuebel, zo waer ende te wat plaetsen die gheleghen zijn of beuonden zullen worden. In orcontscepen van welken dinghen hebben wij deze lettren ghedaen zeghelen metten zeghel van der vorscreuen stede van Brugghe. Gemaect ende ghegheuen den eirsten dach van Marte, int jaer ons Heeren dusent CCCC zesse ende vyftich, naer costume van Vrankeryke. Petrus de Vagheniere.

Nach dem Original. Mit anhangendem ziemlich erhaltenen Siegel.

CCCXIX.

Heinrich IV., König von England, urkundet über den von ihm den Hansestädten, auch der Stadt Lübeck, bewilligten Waffenstillstand auf acht Jahre. 1456. März 1.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, vicecomitibus Londoniensibus salutem. Licet nonnulle displicencie contra federa antiquarum amiciciarum, que inter nos et subditos nostros et ciuitatum hanse Alemanie inhabitatores a diu cum magna humanitate et vtriusque partis commodo viguerunt, inter nos et ciuitatis Lubicensis hanse predicte inhabitatores iam nuper suborte sint et commote, nos tamen, intelligentes, mutuam mercatorum conuersacionem et mercandisarum intercursum hincinde haberi solitos huiusmodi displicenciarum mediis multipliciter diminutos fuisse et subtractos, ad precum quarundam aliarum eiusdem hanse ciuitatum inhabitatorum specialem interuentum treugas inter nos et subditos nostros et Lubicenses predictos ac aliarum ciuitatum terre Prusie incolas ad octo annorum spacium duraturas, ut interim de reformacione attemptatorum hincinde factorum tractari valeat, de assensu consilii nostri iniri et capi fecimus, treugas predictas omnibus et singulis subditis nostris, ne ipsorum cecitate vel ignorancia aliquid contra vim et effectum earundem attemptare presumant, publice notificari volentes, vobis precipimus, quod statim visis presentibus in singulis locis infra ciuitatem predictam et suburbia eiusdem ex parte nostra publice proclamari faciatis et inhiberi, ne quis ligeorum seu subditorum nostrorum aliquibus mercatoribus hanse predicte Lubicensis aut aliis quibuscumque dampnum vel malum aliquod in corporibus bonis seu mercandisis suis per aquam

Digitized by Google

siue terram inferre presumat quouismodo sub pena forisfacture omni, que nobis forisfacere poterit, et imprisonamento corporis sui ad voluntatem nostram, set quod ipsi omnes et singuli in regnum nostrum Anglicum et alia loco nobis subiecta quecumque cum nauibus bonis et mercandisis suis veniendo ibidem morando ac iuxta antiquarum amiciciarum federa conuersando mercandisando et redeundo manuteneantur protegantur et defendantur absque dampno vel grauamine eis aut eorum alicui inferendo quouis modo. Et nos in cancellaria nostra in crastino Ascensionis Domini proxime futuri, vbicumque tunc fuerit, de diebus et locis, quibus proclamaciones huiusmodi feceritis, sub sigillo vestro distincte et aperte reddatis cerciores, hoc breue nobis remittentes, et hoc, prout nobis respondere volueritis, nullatenus omittatis. Teste me ipso, apud Westmonasterium, primo die Marcii, anno regni nostri tricesimo quarto.

Nach dem Original einer erneuerten Ausfertigung des Konigs vom 5. December 1458. Mit anhangendem Siegel des Konigs.

CCCXX.

Der Sechziger-Ausschuss in Lüneburg rechtfertigt sich wegen mehrerer Beschwerden hinsichtlich des Salzhandels. 1456. März 2.[1]

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren. Alse wij juwer wisheid van etliken juwen borgeren gescreuen hebben, de an vns gescreuen hadden, dar wij ene wedder vp schreuen, dar vns doch van ene nen limplik vnd redelik antwerde wedder aff ward, vnd juwe ersamheit ok vnsem erliken rade van densuluen saken gescreuen heft van vorgeuinge dersuluen borgere van vnser stad soltschepele, dat de scholle to luttik wesen, de soltkop nicht scolle gemaket werden, so sijk dat gebord, vnd moten to eneme schepe soltes twe wispel soltes mer hebben, wanne touoren plach, darvan juwe ersamheit vns mit alle nicht wedder vppe schreuen hebben, des wij vns van juwer wisheit nicht hedden vormodet, na dem male dat wij men ene fruntlike bede an jw gescreuen hebben. Wij vormoden vns vnd weten vor war, weret dat juwer borger en allene schreue an vnsen erliken rad, se en leten ene ane antworde nicht, des geliken wij node jw suluen vnd juwe borgere, wen de zake mit jw so gelegen were. Also willet gutliken weten, dat vrome erlike lude vth dem rade vnd van den borgeren darto geschicket worden, alsulkes to noruarende, dede hebben wesen bij dem copperen schepele vnd hebben darbij gehad de anderen holtene schepele, dar me alle dage dat

[1] Vgl. № 312, 315.

solt deme copmanne plecht to metende, vnd hebben in warheyd gevunden, dat de holtene schepele altomale groter syn, wan de vorgescreuene copperne schepel is, dar me alle holtene schepele plecht na to makende vnd ok in allen veer weken to besinde, dat de holtene schepele lijk syn, dar vrome lude to gesett syn, den copman to vorwarende. Alse se ok gedaget vnd gescreuen hebben van dem soltkope, dat de vaken bestande bliue vijff dage, so willet ok fruntliken weten, dat de soltkop is vrij, vnd mach kopen, we de will, alle dage. Id kumpt doch wol selden, dat en dach blift bestande, dat maket, dat dar nen koper is, wo denne des anderen dages de zoltkop gemaket werd, also blift ok de kop van dem vordage. Aldus scolle juwe wijsheit dit in der warheit vinden, dat id nu gescheen is, dat de kop twe, dre, vere edder vijff dage sij bestande bleuen. Ok alze se clagen vnd schriuen, dat se moten twe wispel soltes mehr hebben to eneme schepe soltes, wan me plach, des wille juwe wisheit gutliken weten, dat me deme copmanne dat solt van dem wagen mit den schepelen vorgescreuen tometen leth, dar hebben se ere sworen knechte to vnd heten de entfangere van des copmans wegen, de willen den copman wol verwaren, wel de copman luttik edder vele in de tunnen stoten laten, dat steit bij eme. Ok, ersamen leuen heren, willet weten, welke tijd dat de sole gud is vnd nicht waterich, so is dat solt licht; is de sole quad vnd waterich, so is dat solt swar, men kan dat wol bewisen mit vromen luden, alz vele soltes als me nu stott to eneme schepe soltes, dat dat ok wol vaken geschen is ouer XX XXX XL yaren etc. Darvmme, ersamen leuen heren, willet vor war weten, dat de vnde de jenne, de dat an juwe ersamheit gebracht hebben, ungutliken vnd nicht vromeliken darane gedan hebben vnd scolent ok nummer mit der hulpe Godes war maken, men id is en gedichte. Willen se desses vorder to der warde komen, dat se denne den jennen, de dit an se gebracht heft, vnd van en ok twe edder dre mede senden, dat se dit vorgescreuen suluen sehn, dat were wol mit vnsem willen, vnd we de gebroken hedde na legenheit desser zake, dat de ok de bote entfenge, dar scolen juwe ersamheit vnd alle vrome lude vnser mechtich to wesen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder Diderik Schellepepers ingesegele, des wij anderen hijrto bruken, am dinxedage na deme sondage Oculi, anno Domini etc. quinquagesimo sexto.

De sostich man to Luneborgh.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

CCCXXI.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der Verläumdungen des Hermann Rampe. 1456. März 3.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Wij hebben wol vorvaren, wo Hermen Rampe, vnse borgher, de nw tor tijd an juwer stad ys, vnser an vseme affwesende ouele dencket. Worvmme bidde wij juw vruntliken, dat gij ene dar willen ane vnderwisen, dat he vns des vordrege; hefft he wes to seggende to vns, darane scholen gij vnser to eren vnde to rechte mechtich wesen. Vnde wes wij juwer vnderrichtinghe moghen neten, beghere wij, dat gij vns dat willen benalen by juwen radessendeboden, dede werden komende to dem daghe to Rostock vp Letare. Gode zijt beualen. Screuen vnder vnser stad signet, des mydwekens vor Mydvasten, anno LVI. Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Signet. Es zeigt das Stadtwappen und hat die Umschrift: **signum wismariens.**

CCCXXII.

Der Häuptling Ulrich beglaubigt seinen Secretair Johannssen bei dem Rathe von Lübeck. 1456. März 5.

Vnsen vrundliken grot vnde wes wij juwen ersamheiden to willen vormoghen touorn. Ersamen besunderen gunstigen vrunde. Wij senden wedder an jw Johanssen, vnsen secretarium, vp zodan affschedinge vor Wynachten myd jw van vnser beuelinghe ghehath, vnde syn van juwen ersamen vorsichticheiden vruntliken begherende, gij eme synes wernes darvan wedder an jw weruende gensliken in aller handelinge ghelijck vnser sulues personen to betruwen vnde belouen. Dar doen gij vns dankliken anne vnde willet dat ok vmme jw gherne wedder vordenen, war wij moghen. Ok, ersamen heren, dancken wij jw hochliek gueder bewisinghe, de gij em daen hebben, alse he mit jw was, vnde willen dat gherne weder vor oghen hebben, war wij kunnen. Juwe ersamheit zij Gode an langhen tijden gesunt vnde ewich zalich beualen. Screuen to Emeden, amme vridaghe vor Miduasten, vnder vnsem secrete, anno etc. LVI°.

Olrick, to Emeden, Aurike, Berum, Gretzijl,
Norden in Oestvreesland hoefftling.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lübeke, unsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel. Angekommen den 18. März.

CCCXXIII.

Verpflichtung der Hauseigner einen Sood zu unterhalten. 1456. März 7.

Witlick zy, dat twistinge vnde schelinge gewest is twisschen den ersamen heren Hinrike Lipperoden vnde heren Wennemer Ouerdijk, radmannen to Lubike, Hans Kerkerinck vnde Albert Bemmer mit eren medenabers, vppe de enen, vnde Euerd Jungen, de Monekeschen mit eren zonen, Bernd van dem Berne, vppe de anderen zijden, alse van wegen enes notzodes, de dar belegen is bij der capellen bouen deme Vijffhusen, so ze dat vor dem ersamen rade to Lubike to irkennende gheuen. Darvp de erscreuene rad na beder dele rede vnde wedderrede, vnde na besprake gedelet vnde affgesecht hefft vor recht, dat desse nabescreuenen teyn huse vnde de darinne wonende (sint) nv vnde in tokomenden tijden zodanen vorscreuenen zoet scholt staende holden, so vaken des behoff wert, alse by namen her Wennemer Ouerdijk, Hans Kerkerinck, Albert Bemmer, Frederick Leer, her Hinrick Lipperode, Bruen Struue, her Thomas Kerkeringes kinder, Euert Junge, de Monekesche edder ere zones vnde Bernt van den Berne mit eren eruen vnde nakomelingen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Laetare.

CCCXXIV.

Rentenerhebung aus dem Besitz des Herzogs von Lauenburg. 1456. März 7.

Witlik sij, dat her Cort Brekewolt, radman, hefft entphangen van Greteken Sydenbeckers myt vulbort erer vormunder verhundert lubesche mark, welke erscreuenen IIII^C mark her Curt ergenant hefft angelecht myt synem gelde desser vorbenomden wedewen to gude an lantgudt, dat hee hefft van dem heren hertogen Bernde to Sassen etc. alzo beschedentliken in Twedorp, Schiphorst vnde Stubben geheten belegen in dem kerspel to Zantzekeneuen, darvth de vorgenante her Curdt vpboren schal vervndeveftich mark, so desulue her Curdt des van dem vorscreuenen hern hertogen darvp vorsegelde breue hefft clarliken inholdende. Vth sodanner renthe ergenant LIIII mark de gemelte her Curdt der erscreuenen vrouwen Greteken geuen sal alle jar vppe Marci XXIIII mark; hirvor de erscreuene her Curdt der genanten vrouwen gudt vor is vor sik vnde zyne eruen gutlich vnbeworen vppe vorberurte tijt to betalende edder myt sodaner summe bouengescreuen wedder afftokopende. Gescreuen van beuele des rades.

Durchstrichen 1458, Sept. 20. (vig. Matthaei.)

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1456, Laetare.

Digitized by Google

CCCXXV.

Verkauf von Geeschendorf und halb Obernwolde an den Bürgermeister Johann Lüneburg. 1456. März 7.

De vormundere selgen Hinrick Dives, by namen her Hinrick Lipperode, radmann, Kersten Beseler, Henninck Steen vnde Hinrick Gremmolt, borger to Lubeke, vor dessem boke hebben bekand, dat ze deme ersamen heren Johanne Luneborge, borgermestere to Lubeke, vnde zinen eruen hebben vorkofft dat hele dorp to Jesekendorpe vnde dat halue dorp to Ouerwolde mit allen eren tobehoringen vnde na inneholde der breue daryp gegeuen vnde vorsegelt, welke breue de erbenomeden vormundere dem erscreuenen Johanne Luneborge vor desseme boke hebben ouergeantwordet mit ereme vrien willen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Laetare.

CCCXXVI.

Nachricht über einen Strassenraub und Verzeichniss der Betheiligten. 1456. (Nach März 8.)

In dem jare LVI, des mandaghes na Mydvasten, vp des rikes strate twisghen Giffhorne vnd Sprakensen worden vangen vnd greppen vnd des oren beroeued vnde ghebunden wechghevoert bouen XVI mile alse wante vor de Ghussebrughe mester Johan Spackhoelt, sine dener Petrus vnd sin waghenknecht Hermen Kreyge. Disse dre greppen de naghenoemeden kumppane in der herberghe to Sprakenssen, sunder Henning Lutke vnde Lamberde, koepghesellen hir to Lubke, greppen disse naghenomeden twischen Ösing vnd Sprakenssen.

Dijt sint der stratenroeuer namen en deil, de disse vorscreuen personen vengen vnd banden, vt supra.

Bernd van der Schuwenborgh,
Bernd Roer de junge,
eyn vnecht Roer,
Hans Kemmerer,
Bosse Schilt,
Merten Schilt, sin sone,
Ortghys Klengke,
Beyger, sin knecht vnd noch en ander sin knecht,
Buryvent,

Clawes Quitzaw,
Grethengst, eyn kroegher to Betzendorp der van der Schulenborgh,
Henning van Jeitzs,
Hincek van Jeitzs,
Henning Nennwingkel,
Pluckehane to Soeltweddel, de het vele meldet, dat vint me dar by dem rade,
Soeteminne,
Greuing van Baem vt dem lande van Luneborgh, ys greppen to Soeltweddel, vnde mende, dem sy ok de kop affgheho(wen),
Langen Hermen,
Diderek van Elding,
dre knechte her Bossen van der Schulenborgh, de hadde he darto lent,
twe knechte hern Matthias Jaghawen hadde de darmang,
twe knechte van der Dickhorst Cordes van Maenholte,
dre knechte, lichte mer, Werners van Aluensleue to Gardelóue.

Disse kumpane vnd orer mer hadden tosamen LXX[1] perde vnd weren en deil vt der Prignisse, vt der marke, van den *sloten*[2] in den lande tou Luneborg, sou me vor war weit vnd dat vint.

Nach einer unbeglaubigten Aufzeichnung auf Papier.

CCCXXVII.

Der Rath von Brügge schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er zwar die Einwilligung des Herzogs noch nicht habe erlangen können, jedoch sich weiter bemühen werde, und bittet, die Rückkehr nicht länger zu verzögern. (1456.) März 10.

Eerbare voorzieneghe ende wijze heeren. Wij ghebieden ons te v zeere vriendelic ende met herten, ende v ghelieue te weten, eerbare voorzieneghe ende wijze heeren, dat wij bij den bringher van dezen, uwen bode, ontfanghen hebben uwe beslotene lettren vp zekere onze brieuen, die wij tevooren an v ghezonden hadden, dewelke antwerde wij wel verstaen hebben. Ende laten v weten in der waerheyt, dat wij met grooten eerenste bet eer ghevolght hebben ende noch volghen an vnsen harde gheduchten heere ende prince, onzen heere, den hertoghe van Bourgonien ende van Brabant, graue van Vlaendren etc., vmme te verweruene

[1]) Sichtbar nur XX, vorher eine Lücke im Papier.
[2]) Conjectur, Lücke im Papier.

Digitized by Google

alzulke pointen ende articlen, als gheramet zijn, omme den coopman binnen dezen lande van Vlaendren weder te commen ten oorboire der ghemeyner coopmanscepe, bij v ende den gedeputerden van deser zijde, dewelke articlen gij huidt ouergheslotеn ende gheconsenteret, zo uwe lettren inhouden, twelke ons de vorseide gedeputerede alzo niet anbracht en hebben ende tuutghescrifte daervp ghemaect ende ons ouerbrocht en begrijpt dat alzo niet, maer want onze vorseide gheduchte heere ende prince, wiens consent macht ende auctoriteit als prince ende heere van dezen lande daerin van nooden zijn te hebbene ende zonder wien de zake niet ghevasticht wesen en mach, langhe tijd groote andere zware zaken voor handen ghehadt heift, alzo wel vmme zijne reyse, die hij hoopt te doene jeghen den Turc, als vmme andere zaken zijnen landen angaende, daeromme hij noch es ter tijd van nv binnen zijnen lande van Hollant, zo en hebben wij alnoch tot gheenen hende connen geraken, twelke ons zeere leet es, daeraf wy den ouderlieden des coopmans nv tUtrecht zijnde int langhe gheaduerteret ende onderwijst hebben, ende zijn in meeninghen, metgaders den anderen leden van dezen lande noch daerin dat beste te doene na onze vermoghen ende den voorseiden ouderluden altijts aduerteren van dies wij doen zullen. Bidden v zeere vriendelic ende met herten, dat an uwe zijde v ghelieue sghelicx dat beste te doene ende v te voughene ter wedercomste des coopmans voorseid, want den coopman commen zijnde, van diesser uute zal moghen bliuen staende, wij bij der gracien Godes wel met goeder maten veraccorderen zullen ende bet, dan dus verscheeden zijnde. Eerbare vorseeneghe ende wijze heeren, God almachtich wille v bewaren zalichlic. Ghescreuen den Xsten dach van Maerte (int jaer LVI.)

tUwen ghelieften bereet borchmeesters, scepenen
ende raed van der stede van Brugghe.

Aufschrift: Eerbaren — — raedmannen der stad Lubic, onzen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels. Auf der Rückseite ist bemerkt, dass der Brief den 26. März 1456 angekommen ist.

CCCXXVIII.

Der Prior und das Dominikanerkloster in Kalmar ersuchen den Rath von Lübeck, eine Geldsammlung zur Bezahlung eines von ihnen in Lübeck bestellten Kleinods zu gestatten. O. J. (1456). März 11.[1]

[1]) Das Jahr ist auf der Rückseite angegeben.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grut mit vormoghinge alles gudes in Gode to allen tijden touoren. Wetet, ersamen leuen heren, here borgermestere vnde rad to Lubeke, dat wij arme conuentesbroder hebben en klenodium to vnses closters behuf gemaken laten to Lubeke. Nu is de tijt mit vns ghans hard vnde dur, so dat wij grot kummer hebben vmme vnse vödinghe leyder. So en wolde wij ock node ouergheuen, dat wij to des closters behoff hebben gemaken laten. Worumme, leuen heren, wij juwe ersame wijsheit othmodichlyken vnde vruntliken bidden, dat gy so wol willen don vmme Godes willen vnde vmme vnses armen closters willen vnde geghunnen vnde togelaten willen, dat desse breffwyser, broder Hans vamme Radhe, vnse broder, mochte to Lubeke mit der tafelen vmme gan vnde versöken, ofte he konde wat van Godes vrunden darto to hulpe kryghen, vnde nemet dat lon van Gode vnde syner leuen moder to ewygen tijden vnde vnse innyghe bet dach vnde nacht. Geschreuen to Calmeren, des donredaghes neghest na Mitvasten, vnder vnses conuentes ingezegel.

Frater Albertus, prior, totusque conuentus
claustri Calmariensis ordinis predicatorum.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnde rathmannen to Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCXXIX.

Der Rath von Danzig bittet den Rath von Lübeck, den Kaufleuten mitzutheilen, dass die Schiffsabgaben dort nicht erhöht seien, dass man vielmehr hoffe, sie nach Beendigung des Krieges ganz abstellen zu können. 1456. März 14.[1]

Vnsen gar fruntliken grot mit vormogen alles guden stedes touorn. Ersamen vnde besundern leuen frundes. Wy doen juwer ersamen leue weten, wo vns vorkomen is vnde hebben vornomen, wo mit juw vndir dem gemeynen zeefarenden copman eyn opembar geruchte vnde worde gaen solen, wo wy juwen copman vnde de juwen, de vnse stat vnde hauenynghe mit eren schepen vnd goedern gedencken to besoken, swarliken vnde hochliken mit vpsettinge nyer pondtolle na eren gelde vnde gude beschatten vnde beswaren sulden, vnde vmb des willen so wolden de juwen vnse stat vnde hauenynge mit eren schepen vnd

[1]) Ein gleichlautendes Schreiben an den Rath von Wismar befindet sich im dortigen Rathsarchiv.

Digitized by Google

goederen myden vnd to vns nicht vormeynen to komen effte to segeln. Worvp, ersamen heren vnde besunderen leuen frundes, wy juwer ersamheit begeren weten, dat wy alhir mit vns in vunser stat neue andere pondtolle bouen de pondtolle vnde paellgelde, de van olden jaren vnde vorledenen tyden alhir mit vns van allen nacien vnde gemeynen zefarenden copman, de vnnsir stat vnde hauenynge mit eren schepen vnde goedern besocht hebben, vnd ok vns vnd allen den vnsen van eren schepen vnde godern, alse eynen olden pruschen schilling van elker pruschen marke vnde nicht mer vor pundtol vnde palgelde gegeuen vnde genomen is, vthgenomen allerley gedrenke, dat gift syn sunderlik gelt. Vnde, leuen frundes, so Got almechtich durch gnade fugen vnd helpen wert, dat wy vth dessen krygen vnde noden, dar wy inne syn, gekomen syn, so wille wy semliken pondtolle gantz affleggen vnd affdoen, vnd sal nicht mer alhir mit vns van ymands gegeuen efte genomen werden, vnde hopen to der holpe Godes, den copman daruan to ewygen tyden to fryen, vnd bidden juw, dit allen juwen schippern vnde copluden to uorkundigen vnde to uorstaen to geuende, up dat se sick mitsampt juwer leue darna mogen weten richten. Vnd, leuen frunde, wurde gy ichtiswat vornemen werden, dat vnnsem gnedigen heren koninge efte vns schedelick syn mochte, bidde wy vns dat to uorschriuen vnd syne gnade vnde vns daruor to warschouwen. Dat wille wy gerne weddir in sulken efte andern grottern saken kegen juwe leue vnd de juwen vorschulden, wor wy konnen vnd mogen. Got mit juw. Geschreuen vndir vnsir stat secret, am sondage Judica, im etc. LVI jare. Radmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCXXX.

Die Aelterleute des hansischen Kaufmanns in London zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass der König einen Frieden bewilligt habe, und bitten, dass dies in den wichtigsten Seestädten noch vor Beginn der Schiffahrt bekannt gemacht werde. 1456. März 21.

Vnse vrontlike grote vnd wat wy gudes vormoghen alletijt tovoren. Erbaren leuen heren vnd vrunde. Wy begheren jv to wetten, dat wy juwen breeff myt deme vthangenden seghele van deme bestande von achte jaren vntfangen hebben vnde deme heren konynge vnde synen reden toleuerert. Wairvp

Digitized by Google

de here konynck heuet doen vtropen dor alle sijn rijke vnd gebede vnder sulker forme, alse desse copie hijrinne beslaten inne heldet. Ock sende wy ju hijrbij gebunden des heren konynges beslaten breeff vppe dat selue sprekende, dar gij erbaren heren inne vorstaen moghen, wes in den saken ghedaen es vor dessem Passchedaghe, de tijt vell vns to kort vmme des willen, dat sick de heren des parlaments verschedden vmme der hillighen daghe willen; wanner dat se weder tosamen komen na dessen Passchen, dan welle wy voruolghen de sake to hebbende vnder des heren konynges grote seghell mit etliken punten darmede ingetaghen vnse priuilegie anrorende, dar gij erbaren heren vnd wij alle ane vorwart sijn. Vnd vmme dat de schepe van orloghe ghemeenliken vtghaen int vorjair ter zeewert, so hebbe wy de vtropinge des bestandes vorscreuen doen vorghaen, dat de orlogheslude dar kennisse van hebben, eer se ter zeewert ghaen. Wy en weten ghene van juwen borgheren noch van ghenen hansesteden, de hijr ghe-uangen sijn vppe desse tijt. Ok, erbaren heren, so sij wy vrontlike begherende, dat desse vorscreuene vtropinge des bestandes verkundighet werde in den steden van der hanse, dar de Engelschen meest vorkeren, sunderlinge to Dantzk vnd in den houetsteden tusschen juwer stat vnd deme lande van Pruessen geleghen, dat dat volck dar kennisse van hebbe, dar jv erbaren heren des duncket van noden wesende. De almechtighe Got beware jv erbaren heren alletijt in vrede vnde salicheyt. Gescreuen vnder vnse seghell, vpp den XXI^{ten} dach in dem Merte, anno Domini M^{o} CCCC^{c} LVI°.

Alderman vnd ghemene copman van der
Duetschen hense to London in Englant wesende.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CCCXXXI.

Verkauf von Salz an den Herzog von Schleswig. 1456. März 21.

Peter Kolstorp vnde Arnd Louwe, inwoner der stad Lubike, vor deme ersamen rade to Lubike vormiddelst eren vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren staucdes eedes lijfliken in de hilgen swerende hebben vorrichtet, dat ze van wegene Hermen Sanders, des goltsmedes, gearbeidet hebben zodane sesteyn last soltes, de de erscreuene Hermen Sanders Hanse Badendorpe vorkoffte

Digitized by Google

to des hertogen behoff van Holsten, welk solt vppe des erscreuenen hertogen barsen wart geschepet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Palmarum.

CCCXXXII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, es zu veranlassen, dass die Vorsteher der St. Johannis Kirche in Lüneburg dem Marquard Smyd die ihm schuldigen Renten bezahlen. 1456. März 22.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, guden frunde. Marquard Smyd, vnse borger, toger desses breues, hefft vns to kennende geuen, dat de vorstendere der kerken to sunte Johanse binnen juwer stad em etlike vorsetene renthe, de em to veer terminen elkes jares bedagende wert, vorsetich, plichtich vnde schuldich zin, so he juwen ersamheyden wol vterliken suluen wert berichtende. Hirvmme is vnse fruntlike beger, dat gij de genanten vorstendere darto holden vnde so hebben willen, dat se dessem vnsem borgere zine vorsetenen vnde bedageden renthe gudliken vornugen vnde betalen, dat vns ok yo billich vnde redelik duncket, na deme male de termine der betalinge beqwemelik ingesettet zint, so vorscreuen steit. Guden vrunde, juw gudwillich hijrinne to bewisende, dat vorschulden wij vmme juwe ersamheyde vnde de juwen gerne. Gode deme hern zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, am mandage na Palme sondage, anno etc. L sexto.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborgh, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit grosstentheils erhaltenem Secret.

CCCXXXIII.

Der Ritter Detlev Reventlow bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass er Seeraub gegen Lübeckische Schiffe weder getrieben habe noch treiben werde. 1456. März 31.

Minen vruntliken denst tovoren. Leuen heren vnde frundes. Mi is to weten worden, wo dar sal wesen ruchte for jw vnde in juwer stad, dat ik de juwe solde vp der see rouet laten hebben, welkes ji in der warheit nicht vynden scholen, wente ik hadde min schip gesant kopfard mid sten in de Grinaa mid

Digitized by Google

fer schipmans vnde scholden mi kalk wedder faren, vnde de schipmans hadden ander to sik gesoldet vnde wolden mi min schip vnde gud vntseghelt hebben vnde de wint dreff se to Wartberge in de hauen, vnde se worden dar ouer gegrepen vnde scholden gerichtet hebben worden, in den suluen qwam mins genedigen heren genade dar vnde gaf se kuit, dar ik nicht van en wuste, vnde sint desuluen nw in min brod weddêr gekomen, vnde wolde ik node, dat gi solkes in der warheit an mi befinden scholen, vnde bidde jw vruntliken, oft sollick for jw qweme, dat gi mi darfor antworden willen, wente ik de juwe gerne mid den besten gheforderd hebbe. Nicht mer. Sit Gade beualen. Gheschreuen vp Tranеker, des midwekens na Passchen.

Detloff Reuentlow, ridder.

Aufschrift: Deme erwerdigen heren borghermester vnde rad to Lubeke, minen besunderghen guden vrunden, gheschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem unkenntlichen Rest des als Pressel aufgedruckten Siegels.

CCCXXXIV.

Urfehde des Knappen Carl Kanutteson aus Ternebeholm bei Nyköping im Kirchspiel Hozeboe in Schweden, geleistet dem Rathe von Lübeck und dem Lübeckischen Bürger Hinrich von Velten. 1456. April 5.

Ik Karle Kannutessen knape, geboren tho Ternebeholme by Nyenkopinge in deme kerspele Hozeboe belegen in deme koningrijke Sweden, zeligen wandages Kannut Karles zone. Bekenne vnde betuge openbare in vnde mit desseme breue, dat ik den vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmanne der stad Lubeke, eren nakomelingen, medeborgeren, deneren, inwoneren vnde slichtes alle den ghennen, de ze mit rechte vordegedingen mogen vnde willen, vnde vurder deme beschedenen manne Hinrike van Veltem, borgere bynnen Lubeke vorsereuen, mynen werde houetmanne, vnde sinen eruen vnde frunden, iegenwardigen vnde tokomenden, mit guden vryen willen, sunder yenigerleye fruchten edder vare vor my, myne eruen mage vnde frunde, geboren vnde vngeboren, vnde vort vor alle de ghennen, de vmme mynen willen doen vnde laten willen moghen vnde scholen, vormiddelst mynen vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren, stauedes eedes lyffliken to den hilgen gelouet vnde gesworen hebbe, loue vnde swere in kraft desses breues ene gantze ware vullenkomene vnvorbrekelike ewige orveyde tho ewigen tyden tho holdende sunder alle arch,

Digitized by Google

darvmme dat ik in der ergenanten heren borgermestere vnde radmanne torne vnde sloten vmme des vorbenomeden Hinrik van Veltem vlitigen bede willen vnde vmme ziner schulde vnde koste willen gesettet, gesloten vnde vorwaret was van zake, dat ik eme antworde in zine schult ene bereuen laden mit mynen ingesegele vorsegelt vppe iewelkem crutzebande, dar ik sede ynnewesende vele smydes, goldene vnde suluerne clenode, vnde na der tijd mit gudeme vrijen willen in iegenwardicheit der ersamen heren Cort Molres, radmans, heren Johanne Joden, presters, Wolter Leyden, Hans van Staden vnde mester Hinrikes Gruters, beseten borghere, mit deme slotele in myner eghenen personen desuluen laden vpgesloten hebbe, vnde dar denne nicht ane beseen edder befunden wart, men eyn lynnen budel, vnde dar inne eyn veltsteen bevunden, welkere zake *(der gewöhnliche Inhalt der Urfehden)*, de geuen vnde screuen is na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in deme seszvndevifftigesten jare, des mandages na Quasimodogeniti.

Nach dem Original, an welchem das wohlerhaltene Siegel des Karl Kanuttesson noch hängt. Es ist rund, 3 Ctm., und zeigt ein Reiherbein mit aufwärtsgekehrter Kralle. Umschrift undeutlich.

CCCXXXV.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, an einer Verhandlung mit dem Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg über einige Eingesessene im Lande Hadeln theilzunehmen 1456. Apr. 9.

Vrundliken denst vnde wes wy gudes uormoghen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Wy hebben sunderges to donde mit deme hochghebornen heren Bernde, hertoghen to Sassen etc., van siner herlicheid vnde vnsser vndersaten weghene in deme lande to Hadellen wonhaftich, darvmme wy enen dach mit deme obgenanten heren scholen holden amme mandage neghestkomende up deme closterhoue tome Reinenbeke to vromiddage. Bidden vnde begheren, so wy vruntlikeste moghen, gy juwe drepliken radessendeboden to deme dage mede senden, so dat ze amme sondaghen auende schirstkomende, alse men Misericordia Domini singhet, to Bergedorpe sin in der herberghe, des neghesten daghes in vnssen deghedinghen vns des besten helpen raden. Willet, leuen heren, dit nicht vorlegghen vnde vns nicht vorkeren, dat wij iuw so kortliken scriuen; willen wy vrundliken gerne vordenen vnde begheren desse andwort by dessen boden. Gode beuolen. Screuen des frigdages vor Misericordia Domini, vnder vnseme stad secret, anno LVI. Consules Hamburgenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCXXXVI.

Anstellung eines nichtgeistlichen Messedieners in der Aegidien Kirche. 1456. Apr. 11.

De ersame her Wilhelm van Kaluen, borgermester, her Johan Segeberch, radman, Bernd Dartzouwe vnde Bode van der Hoye, borger to Lubike vnde vorstendere der kerken sunte Egidii bynnen Lubike, vor deme rade vnde desseme boke hebben bekand, dat ze vnde ere nakomelinge, vorstendere der erscreuenen kerken, rechte vnde redeliken hebben vorkofft deme ersamen manne, her Hermen Dartzouwen, radmanne, vnde Hanse Bredelo, borger to Lubeke vnde vormunderen des testamentes Hans Kraens, vijff mark jarliker ewiger renthe in vnde vth der erscreuenen kerken wissesten guderen renthen vnde vpkomen vor hundert mark houetstoels lub. pen., de ze to erer genuge vul vnde al vpgebort vnde entfangen vnde vort in der erscreuenen kerken nut vtgeuen vnde gekeret hebben. Welke vorscreuene vijff mark ewiger renthe ze vnde ere nakomelinge den twen oldesten vicarien in der erscreuenen kerken tor tijd wesende vornogen vnde betalen scholen alle jar, de enen helffte vppe Paeschen vnde de anderen helffte vppe suntes Michele vnbeworen. Mit welken viff marken renthe de genanten twe oldesten vicarii mit wetende vnde vulborde der twier oldesten vorstendere der erscreuenen kerken alle jar to ewigen tijden scholen holden enen vromen man en darto beqweme, de alle dage den gantzen vormiddach van vyuen des morgens an to rekende to den lesemissen denen schole enem iewelken prester, deme des to donde is in dersuluen kerken, vnde des namiddages mach he doen, wat eme beqweme is. Vurdermer hebben de vorstendere vorbenomed vor sijk vnde ere nakomelinge den erscreuenen vormunderen to behoff des erscreuenen mannes, de to den erscreuenen missen dagelix denet, vorkofft ene woninge belegen an der erscreuenen kerken muren vor twintich mark lub. pen., de se ok to erer genoge entfangen vnde in der erscreuenen kerken nut gekeret hebben. Welkerer woninge to ewigen tijden schal bruken de jenne, de to sodanen missen denet. Vnde de twe oldesten vicarii mit wetende der twier oldesten vorstendere mogen sulken dener to den missen to vnde affsetten na ereme willen. Vnde de vorstendere vorscreuen vnde ere nakomelinge scholen de vorscreuene woninge beteren vnde in wesende holden van der kerken gude. Alle desse vorscreuenen stucke vnde

Digitized by Google

artikele louen de vorstendere der kerken vorbenomed vor zijk vnde ere nakomelinge den erscreuenen vormunderen des testamentes zeligen Hans Kraens vnde den twen oldesten vicarien sunte Egidii kerken vorscreuen tor tijd wesende vast vnde vnvorbroken to holdende sunder behelpinge geistlikes offte werlikes rechtes vnde alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Misericordia Dom.

CCCXXXVII.

Der Rath von Danzig ersucht den Rath von Lübeck, zu gestatten, dass eine Partie von der Elbe nach Lübeck gebrachter, für Danzig bestimmter Weine in Lübeck vorläufig gelagert werde. 1456. Apr. 15.

Vnsen fruntliken grot mit vormogen alles guden stedis touorn. Ersamen vorsichtigen heren vnd guden frundes. Wy begeren juwer ersamicheit gutlik weten, wo wy vorstanden hebben, den erkentliken vnd bescheidenen Johann van Karpen, vnsen guden frunt, mit etzliken wynen dee Elffe dael tho juwer stadt vort alhir to wesende van willen is to kamen. Worvmb, ersamen leuen heren, wij juw mit andachtigem flite fruntliken bidden, em sulken wyn in juwer stadt vp dyt mael vmb vnser bede willen vordregen willet tho kellern. Dat vorschulde wy gerne, wormede wy konen, in geborliken saken vmbe juwe vorsichticheit, dee wy Gade almechtich wolmoghende beuelen to langen begerden tyden. Gegeuen to Dantzk, am donnersdage vor Jubilate, anno LVI^to^, vnder vnsem secret.

Rathmanne Dantzk.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CCCXXXVIII.

König Christian beschwert sich über eine Räuberei schwedischer unter Geleite des Raths von Lübeck segelnder Schiffe. 1456. Apr. 18.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, greue to Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunst vnde guden willen touornn. Ersamen guden vrunde. Vns is to wetende worden, wo de Swedeschen schepe, de gij geleidet hadden, alse

Digitized by Google

se vth der hauen segelden, mit sik nemen dre vnser borger schepe van Nestwede vnde Aleborgh mid heringhe vnde anderen kopmans guderen geladen, vnde schoten eneme van vnsen vndersaten van Nestwede dat houet aff. So wij denne, guden vrunde, mid jw nicht men leue vnde vruntschupp en weten vnde sulkes bi iuw to stedende nicht vormodende weren, bidden hirumme gutliken, gij iuw daranne so bewisen, alse gij weten, dat sik ghebort vnde wij iuw des getruwen. Gegeuen vppe vnseme slote Kopenhauen, des sondages alse men singet in der hilgen kerken Jubilate, anno Domini etc. L sexto, vnder vnnseme secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

CCCXXXIX.

Heinrich Blome, Aeltermann der St. Antonius Brüderschaft, bezeugt, dass der von ihm von den Testamentarien des Curd Sanders erkaufte Hof vor dem Holstenthor nicht ihm, sondern der St. Antonius Brüderschaft gehöre. 1456. Apr. 25.

Ik Hinrik Blome bekenne vnde betuge vor al den ghonen, de dessen breef scholen seen efte horen lesen, dat de hof buten dem Holstendore beleghen mit siner tobehoringe, alse he salighen Kurt Sanders tobehoert hadde, den ik cofte van sinen testamentarien vnde my togheschreuen waert vnde vor dem rade vorlaten int jar LV des vridaghes na Vnser vrouwen daghe erer boert in der stat Lubeke bouenste buk vnde ok toschreuen waert tor suluen tijt in dem ghaerden buke bi den wedde heren in dem sosten blade, dat my de hof nicht to en hoert, men he behoert sunte Antonius broderschop to, de me holt tor Borch, den hebbe ik en to ghude ghecoft vnde nicht my suluen; he en konde der broderschop nicht togheschreuen weerden, darvmme leet ik en my toschriuen vp ghelouen, alzo ik de olderman der broderschop was mit Hans Kentzeler, de it alzo ok van my begherende was, dat ik em alzo dede. Wo dur dat de hof ghecoft waert vnde woer dat ghelt heer quam, dar he mede betaelt waert, darvan vint me alle bescheet gheschreuen in der broderschop permint buke mit rodem ledder buten betogen. Aldus so en hebbe ik Hinrik Blome voerschreuen noch numment van miner weghen noch de mine noch mine eruen enigherleye tosegghent to dem voerbenomeden houe. In ghetuchnisse der waerheit so hebbe ik Hinrik Blome dessen breef mit miner eghenen hant gheschreuen, min inghe-

Digitized by Google

seghel hir nedden an ghehenget; vnde vmme de meer tuchnisse willen der waerheeten so hebbe wy her Alf Greuerode vnde Hinrik Greuerode vnde Beernt van dem Beerne vmme Hinrik Blomen bede willen mede elk vnse ingheseghel benedden in dessen breef ghehenghet, de ghegheuen vnde gheschreuen waert in sunte Markus daghe des hilghen ewangelisten, int jar vns Heren dusent veerhondert vnde sossevndeveftich.

Nach dem Original. Von den angehängten Siegeln sind zwei erhalten, das des Hinr. Blome (Hausmarke) und das des Alf Greverode. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 S. 55.

CCCXL.

Der Syndicus Arnold von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck über seine Reise nach Utrecht und seine Verrichtungen behufs Erlangung seiner Pfründe, desgleichen über den Stand des Bisthumsstreites in Utrecht und Lüttich sowie der flandrischen Frage: bittet, ihm zu seinem Rechte wider Bremen zu verhelfen. 1456. April 27.

Beredicheit williges denstes touoren. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Ik begere jw to wetende, dat ik hir to Utrecht myt leue bin gekamen, vnde hedde jw gerne van Bremen ichteswes van der kercken wegene to Douwelsen gescreuen, meer ik en konde dar nichtes vorvaren, dat merklik was to vorscriuende, anders wen dat de Vresen noch vor der erscreuen kercken leghen. Vnde junckher Gert was to Delmenhorst, alse ik dar dór toch, ik en was em auer nicht to worden. Vnde ik en touede to Bremen nicht, so dat ik de tijd mochte hebben, jw to scriuende. Vortmer hebbe ik my hir myt den, de siik erst in myne prouene geseet hadde, vordraghen, also dat he my de prouene vor notarien vnde tughen hefft vorlaten vnde vortheringe vnde kost darvmme gedan soes mark lubesch vnde hundert vornughet. Auer den anderen, de nu darinne sijt, hebbe ik myt mynen breuen vnde processen requirert vnde geeschet, dat he my de vorscreuen prouene rume desgeliken. Wor he dat doude wert offt nicht bynnen soes dagen, gelik em geboden is, en kan ik nicht weten. Mochte ik myne breue deme capittelle toghen vnde vorkundigen sunder vare myns liues, so kreghe ik enen korten ende, meer dat mot ik laten, wente de domdeken hir is myns wedderdeles broder vnde sin van den grotesten slechten hir, genomet de Proysinger, vnde sin van des van Brederode parthie, de nv de ouersten gewalt hir hebben. Vnde sta deshaluen hir in groter vare, doch hebbe

Digitized by Google

ik geleyde, so vele dat geholden mach werden. Vnde gij scolen weten, dat gisterne, namliken in sunte Marci daghe, een greselik beckenslach hir was vnde dat gemene volk to harnsche, also dat de here van Brederode, de syk nomet enen electen to Vtrecht, myt siner parthie van den Hukes den platz wedder de ampte vnde ghilde behelt vnde enen nigen rat settede, de van siner parthie was. Vnde vele vthe den ampten vnde ghilden ok anderen gemenen luden vellen auer de muren, itlike worden in de vengknisse geseet vnde een man dôt geslagen, aldus vorlopen syk de dinge hir. Vnde id is warafftich sunder allen twiuel, dat de pawes heren Dauite, bastarde van Burgundien, dat stichte to Vtrecht hefft gegeuen vnde ok confirmert vnde de electien des van Brederode, vmme dat he vnde de domheren to Vtrecht tor tyd des kores in den banne weren vnde anderer sake willen, de lang weren to scriuende, vornichtet, wol dat men dat hir nicht zegen mach. Vnde wente ik wet, dat id war is, hirvmme moge gy dat so gelouen vnde na zeggen van my. Vnde de vorgescreuen here Dauit, bisscop to Vtrecht, is in den Haghen, holt syk dar vor alsulk enen vnde hefft alle renthe vnde gudere in Hollant vnde Selant der kerken to Vtrecht vnde der clerisey des stichtes bekummert, vnde vele domheren van Vtrecht sin to em getogen, em horsam to donde, deme ik desgeliken dencke to donde, kan my hir nen recht wedderuaren, alse id sune is. De van Brederode kan des nicht stande holden, wente de stede Campen, Deuenter, Swolle vnde Amesfort willen huldeghen den, de de confirmacien van den pawese hefft, aldus en heft de van Brederode nen bistant anders wen den van Vtrecht, dat wart so lange, alse he de bedwingen kan myt siner partie. De here van Burgundien kumpt in den Hag(en to dem)[1] ersten dage van Meyge, so gheit ok dat bestant vth twusschen em vnde den van Brederode. Ik en see nicht anders, de here Dauit beholdt dat stichte wol, wente hir is nen gelt noch macht dar eniegen, de van Brederode wert stille sittende vtgeteret vnde de meste deel der renthe des stichtes sin in Hollant vnde Seelant. Darsulues in den Haghen dencke ick jwe, der gemenen stede vnde copmans beste vorttostellende vnde voruarende, darane gy offt nemant feil vinden edder twiuel hebben scal, vnde jw alle dinge vorscriuen. Spreket Godemanne van Buren an, de wert jw wal zegende, wes en bigebracht is van der Vlameschen sake wegene, de men wert den steden vppe sunte Johannis dach scriuende vnde ok copie des priuilegij, so de here van Burgundien vorsegelen wil, senden, dar gij denne vorder mogen vpp vordacht sin.

[1]) Das Papier hat an dieser Stelle ein Loch.

Vnde so vro ik in den Hagen hebbe gewest vnde my entferdigen laten, dencke ik by jw vor pinxsten to sinde. Vnde isset dat jw enighe dinge geleuen, dat scriuet vnde bedet, ik do itzunder na der sake legenheit vnde holde my an de side des rechten, we kan edder mach iegen recht vnde de ouersten gewalt des paweses don. Darto sin des keysers sendeboden hir imme lande to Arnem, vnde de van Bremen hebben ere sendeboden by en to Deuenter hat van der wyne wegene den van Colne genomen in ereme krige, de se betalen moten. Gode zyt beualen. Gescreuen vnder mynen ingesegel, to Vtrecht, am dinxstedage na Marci Ewangeliste, anno etc. LVI.

Arnoldus de Bremis, juwe sindicus.

Auf anliegendem Zettel. Ik vorsta, dat Arnoldus vamme Loe, iuwe procurator in des keysers houe, myt des heren keysers sendeboden to Arnem sy, by deme wil ik iuwe sake bestellen, offt ik mach. Vortmer ist warafftich, dat de bisscopp to Ludeke dat stichte willichliken hefft vorlaten vnde en is dar nicht to gedwungen offt nodiget enichessins, vnde hefft ene prouisie syk beholden van itliken sloten vnde renthen vnde wil in vreden sin. Vnde de capittele to Ludeke hebben eendracht wedder gekaren den van Burbun, de is confirmert nae willen vnde beleffte des stichtes stede, de darumme ere sendeboden an den pawes mede gesant hadden. Vortmer hefft de here hertoige van Burgundien sine sendeboden in groten stade an den pawes gesant, de to Rome quemen amme palmeauende, dar ik warafftige scriffte aff geseen hebbe, de my de van Brederode sulues hefft getoget. Vnde hirvmme en is hir nene hopenen, dat de van Brederode confirmert moge werden, dat scriuen ok de sendeboden, de van hir dar ligen, van syk. Wes ik in den Hagen vornare, wente de here hertoge kumpt darsulues vnde wert grote feste sinde, wil ik jw sunder sument benalen edder muntliken inbringen, wente ik en dencke nicht lange van jw to sinde, willet Got. Ik en kan hir alle dage nicht komen vnde wor ik sulues nicht en bin, wert my dat houet nicht gedwagen. Ik wolde gerne, dat gy my den willen don wolden vnde de van Bremen vnderwisen, dat se syk myt my vordragen, anzende, dat gy wol gehort hebben, dat se vngelik hebben iegen my. Vnde hadde ik des nicht gelaten vmme iuwen vnde des gemenen gudes vnde copmans willen, vppe dat de van Bremen in der Vlameschen sake nenen hinder don scolden, ik wolde mynen ende myt em wol hebben gehat, des mochte men my bilken laten geneten vnde ok myns denstes in eertiden gedan vnde den ik noch

Digitized by Google

don mach, willet Got, vnde vallen my nicht enjeghen. Doch mach ik iuwer vnderrichtinge nicht geneten, so wil ik en myt rechte don, so we ik mach. See sin auer to Brugge kortliken gewest in eneme groten tale myt eneme scepe vnde hebben Vlamesche vorbodene gudere gekofft vnde voren de vort na iuwer stat. Wo wol holden se der stede gebode, so jw Godeman van Buren wal berichten scal. Vnde zendet dessen bibundenen breff mynem vadere in myn husz, des bidde ik.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, sinen leuen heren vnde guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Pressel.

CCCXLI.

Friedrich, Kurfürst von Brandenburg, antwortet dem Rathe von Lübeck auf dessen Klage, dass auf der Strasse zwischen Anklam und Ueckermünde Lübeckische Bürger beraubt und gefangen genommen seien. 1456. Apr. 28.

Friderik, van Gotes gnaden marggraue to Brandenborch, des hilligen Romeschen rikes ertzkamerer, kurforste vnd burggraue zu Nuremberge etc.

Vnnsen gunstlicken grud thouoren. Ersamen wisen liuen besunderen. Als gy vns geschreuen hebben clagende ouer Hinrik von Heidebreken to Kempenow vnde sinen sone, wo sie mit eren helpperen am negesten vp der strate tusschen Anklem vnd Vkermunde etlicke iuwe borgere gefangen vnd to Kempenow im lande to Stettin upgefurett, sie dar noch swerliken in gefenknisse holden vnd dorby ere want heryngk vnd ander gut vnd ware genohmen hebben etc., dar denne die Blankenborger vom Wulueshagen, die vnnsen, mede scholen sien gewest, wu dat juwe brieff furder vermeldet. Dat hebben wy alles wol vornomen vnd laten iw weten, dat vns ein sulket den juwen, alse bouengeschreuen, wedderfaren getrwliken vnd gantz leyt is. Hinrik von Heidebreke hefft desgliken den vnnsen vormals ok vake so mytgefaren vnd hefft noch etlike die vnnsen gefangen vnd yn sinen fenknisse sittende, des wy mit den vnnsen von em ok vnbesorget sind gewest. Als gy schriuen, wy gy vernomen hebben, dat wy des jungen hern vnd des landes to Stettin vormunder zindt, scholen gy weten, dat wy keiner vormuntschop von sines noch sines landes wegen an vns nicht en hebben vnd weten ok nichts doruon. Wy hebben hertoge Otten von

Digitized by Google

Stettin nichtt anders denne slicht vmb fruntschop willen als vnnsen ohmen by vns vnd an vnseme hofe, nadem hie vns gewant is. Furder, als gy beruren von der vnnsen von Blankenborg wegen tom Wulueshagen etc., so willen wy von stundt an erfaringe dorvmb by en hebben, vnd ist sake, dat sie dormyt gewest sind vnd ein sodans hebben hulppen dhon, als wy doch nicht en meynen, willen wy sie vnderrichten vnd mit en verfugen, dat sie sik wol geborliken in den saken holden scholen. Wes wy ok sust in allen vorgeschreuen saken gudes dhon vnd verfugen helpen mogen, dat schall an vns nicht gebreken vnd willen vnnsen gantzen flit gerne darby dhon na vnnsen besten vermoge. Geuen tho Colne an der Sprewe, am myddeweke na Cantate, anno etc. LVI.

Aufschrift: Den ersamen wisen, vnnsen lieben besunderen, borgermeisteren vnde ratmannen der stat Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit in rothem Wachs aufgedrucktem theilweise erhaltenem Siegel. Auf der Rückseite bemerkt: recepta VIImo Mai anno L sexo.

CCCXLII.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der Ritter Joachim Flemming es in Abrede stelle, ein Lübeckisches Schiff genommen zu haben. 1456. Mai 6.

Vnsen fruntliken grut myt vormoghe alles guden. Ersamen heren, guden vrunde. So gy vns scriuen, dat juw cleghelken vorbracht is, dat de strenghe ridder her Joachim Vlemyngh dorch de synen in vnde vth vnser stat vnde gebede en schip myt teyn lasten soltes vnde anderen guderen etliken juwes rades borgheren vnde inwoneren tobehorende ghenomen schole[n] hebben etc., hebbe wij wol vornamen vnde don juw to wetende, dat wy her Joachim Vlemynghe darup vor vns vorbodet vnde juwen bref en lesen laten hebben, vnde sede vns, dat de synen sodane schip, so ghy scriuen, nicht ghenomen hebben, vnde wil juwer leue dar suluen vmme scriuen by juwem boden, sik darane vnde de synen to entschuldigende. Ok, leuen heren, wy id juwer leue vorbracht heft, dat id in vnde vth vnser stat vnde gebede schole schen wesen, de heft der warheyt dar grofliken ane vorgheten, wente deme so nicht geschen is, vnde willen ok deme vorwesen mit allen vnsen flite, dat deme edder sulkes so nicht schen schal. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stat secrete, in die Ascensionis Domini, anno Domini etc. LVI.

Radmanne to Rozstocke.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCXLIII.

Der Ritter Joachim Flemming zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er kein Lübeckisches Schiff genommen habe, auch bereit sei, die etwa Lübeckischen Bürgern gehörenden Güter zurückzugeben. 1456. Mai 6.

Fruntliken gröt mid begher veles guden thouoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Alze gi scriuen, dat ik (vnde) de minen eyn schipp vnde gud, dat thohórd jwen borgheren vnde radeskumpane, scholen hebben namen etc., leuen vrunde, dö jw leffliken weten, dat ik edder dee minen des nicht ghedan hebben, mer welke mines gnedigen heren des koninghes deenre eyn schipp, dat gheladen vnde ghesegheld was uth der Leba, alze mines heren des koninghes viande hebben ghenamen, vnde hebben dat to mi gheseghel(t) tho Mone, welk schipp vnde güd na welker ueruaringhe ik vmme juwer leue willen an mine bescherminghe hebbe genamen, upp dat id mochte bliuen vnuorrucket vnde mi ok des gantzliken vormode etc. Weret ouer dat welke jwer borger edder radeskumpane gudere hadden upp deme schepe, so latet en enen to mi senden vulmechtich, wes dē mid sineme rechte wil beholden, daer wil ik em gerne tho helpen rechtes vnde em gerne vruntlik wesen. Ok, leuen vrunde, alze gi scriuen vnde clagen auer mi den van Rostok, dat ik dē minen ju vnde deme eren scholde hebben ghedan, so wetet, leuen vrunde, dat schipp vnde gud ghenamen was, eer ik tho desser reyse quam tho Rostok, dat gi suluen hir namals wol mogen eruaren, daerumme jw sulker klaght vnde scriuendes nicht behoff is. Gade tho langhen tiden beualen. Screuen tho Rostok, an deme dage der Hemmeluard vnses Heren, vnder mineme ingesegel, anno etc. L sexto.

Joachim Vlemyngk, ridder.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck gescreuen fruntliken.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckten Siegels.

CCCXLIV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, überlässt dem Kloster Marienwold das Moor zwischen Salem und Dargow gegen die Verpflichtung, jährlich zwei

Digitized by Google

Seelmessen für seine verstorbenen Geschwister, für ihn und seine Erben zu halten. 1456. Mai 10.

Wij Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romeschen rijkes ertzemarschalk. Bekennen openbare an dessem breue vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge, dat wij mit frygem willen vnde vulbort geuen vnde vorlaten vnse moor vnde qwobbete, dat belegen is in vnseme forstendom vnde herschop des landes to Sassen twisschen den beiden dorperen vnde gude alse Salem vnde Dorgouwe, mit allen inflоten, vtfloten vnde besundern der stouwinge des vorbenomeden mores, des se bruken mogen na alle erem willen, wo en dat bequeme is, der erwerdigen Gertrud Krusen, ebbedisschen, dem werdigen heren Marquardo Ghogelouwe vnde alle den gemenen brederen vnde susteren des closters Marienwolde in vnser herschop vorbenomed belegen vnde alle oren nakomelingen to ewigen tyden to beholdende, vtgenomen dat hogeste gerichte, dat dar mach gan in hals vnde hand, dat wij vns vnsen eruen vnde nakomelingen beholden etc., vor welker moor de gemenen brodere vnde sustere des vorbenomeden closters vnde alle ore nakomelinge to ewigen tijden schullen vnde willen vnse zeligen oldern, brodere vnde zustere, vns vnde vnse eruen vmme zalicheit willen der zelen, dede darhen sin vnde noch volgen mothen, dem almechtigen Gode, sinen leuen vterkoren vnde allen zaligen kristen zelen to loue vnde to eren jarlikes twige vor began vnde in dechtnisse holden mit vigilien vnde zelemissen, nomptliken ens des ersten mandages na Misericordia Domini na den hilligen Passchen, tor andern tijt des ersten mandages na Martini. Desses to ener ewigen bestedicheit vnde befestnisse hebben wij vnse erflike maiestaten ingesegel gehenget vor dessen breff, de gegeuen is na Cristi gebort verteynhundert jar darna am sessvndevefftigesten jare, am mandage vor den hilligen Pinxsten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Herzogs Erich, demselben wie zu № 304.

CCCXLV.

Bau eines Schauers vor einem Hause. 1456. Mai 16.

Witlick zij, dat de beschedenen manne Vrisse Grawert, vppe de enen, vnde Hans Northoff, vppe de anderen zijden, twistinge vnde schelinge gehat hebben alze van wegen enes schurs, dat de erbenomede Hans Northoff vor ziner dor tor strate wert gebuwet hefft, de welke schelinge vnde twistinge dorch de

Digitized by Google

ersamen heren Gerde van Mynden, borgermestere, heren Johanne Syna, radmanne to Lubike, vnde Heyne Boltzen vnde andere vrome manne bijgelecht zint in nabescreuener wise, also dat de vorgerorde Vrisse deme vorbenomeden Hanse Northoue togelaten vnde gestadet hefft, dat he zodane schur bruken mach, so dat nv gemaket is, vnde schal dat nicht groter noch wider noch hoger maken in tokomenen tijden, dan id nv is.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Penthec.

CCCXLVI.

Ein Legat zu Lichtern an die Aegidien Kirche. 1456. Mai 19.

Witlick zij, dat in deme jare vnses Heren dusent veerhundert jar darna in deme sessvndevifftigesten jare, des sonnauendes na vnses Heren lichames dage, de beschedenen manne Tymme Schomaker, Cornelius Spegel, Bertold van der Heyde, Eler Brun vnde Bode van der Hoye, borgere to Lubeke vnde vorstender der kerken sunte Egidii darsulues, vor zijk vnde ere nakomelinge dersuluen kerken vor desseme boke hebben bekand, dat ze van der erliken vrouwen Tibbeken, nalatenen wedewen zeligen Gerardi de Boeris des Walen, eren vormunderen vnde negesten eruen to erer genoge vpgeboret vnde entfangen hebben hundert vnde achtentich mark lub. pen. houetstoles, de ze vort in der erscreuenen kerken nut vtegeuen vnde gekeret hebben, darvor de genanten vorstendere vnde ere nakomelinge vth der erscreuenen kercken redesten guderen vnde renthen alle jar negen mark ewiger renthe vornogen vnde betalen scholen, mit welkern negen marken ewiger renthe desuluen vorstendere scholen holden to ewigen tijden eyn waslicht, dat men drage vor dem sacramente, wenner men to den krancken gheit, vnde enen man, de sulk licht drege, zo vaken des behoff wert zinde, de mit vlite darvp warde. Ok scholen de genanten vorstender van dessen erscreuenen negen marken ewiger renthe to ewigen tijden holden seuen waslichte etlick van eneme haluen punde, alle sonauende to Vnser leuen vrouwen missen bernende. Vnde weret zake dat hijr jenich gebreck ane beschege, so dat dat licht vor dem sacramente nicht gedregen worde vnde dar nyn man to geholden worde edder dat de seuen lichte to Vnser leuen vrouwen missen des sonauendes nicht geholden worden, so vorscreuen steit, wenner der drier stucke eyn gebroken worde, so scholen de erscreuenen negen mark ewiger renthe den vicarien, de to der tijd sin in der erscreuenen kercken, vorvallen wesen, de scholen ze van den vorscreuenen vorstenderen vnde eren nakomelingen manen vnde entfangen alle

Digitized by Google

jar vnde darvor denne holden ene ewige memorien mit vigilien vnde zelemissen to veer tijden in deme jare, so wontlick is, vmme zalicheit willen der zelen Gerardi de Boeris des Walen vnde Tibbeken, wandages ziner husvrouwen, beyde zaliger dechtnisse vorbenomed.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Corp. Chr.

CCCXLVII.

Der Rath von Wisby schreibt an den Rath von Lübeck in Betreff einer Partie Wachs, welche in einem von Riga gekommenen, bei Gottland gestrandeten Schiffe befindlich gewesen. 1456. Jun. 3.

Juw ersamen vorsichtigen wijsen mannen, borgermesteren vnde raedmannen der stad Lubeke, vnsen sundergen guden vrunden, wij borgermestere vnde raedmanne der stad Wijsbw op Godland doen wijtlijck vnde oppenbaer in vnde mit dessen breue, dat vor vns is gewessen schipher Hanneken van Peyne, wijser desses breues, vnde ghaff vns to erkennen, wo des nu in dessen tokomenden herueste twe jaer vorleden werden, dat he mit sijnen schepe van der Rijge mit copmans guderen were gezegeld vnde van wijndes vnde weders noden wegen bij Osten Godlandes sijden mit den vorgescreuenen sijnen schepe vnde den ingeschepeden guderen were ghebleuen, darvan doch etlijke gudere, als etlijke stro wasses vnde andere copmans gudere, weren geberget, darmang he negen stro wasses hadde dem schepe vnde den reijderen tobehorende. Vnde ghaff vns vorder to erkennen, wo dat de gestrenge rijtter, her Oloff Axelsson, vnse houetman, van wegen vnses ghenedigen heren, koning Cristijerns, eme van sinen vorgescreuenen negen stro wasses dre stro wasses hadde weder gegeuen vnder dessen merke gemerket, welke stucke wassees he na rade guder vrunde vmme qwader selschop wyllen to beschermende hadde vmmegesmolten vnde ze na juwer stad gevoret, darvmme he bijnnen juwer erlijken stad van der wegen were gekomen in vengnisse vnde in groten schaden, wente (he) jo anders nyn wass hadde vmmegesmolten, denne desuluen dre stucke eme tobehorden propper, vnde anders nyn was. Des wij juwer ersamheide vordermer begeren to wetten, wo de ergenante eddele gestrenge rijtter her Oloff Axelsson vnde sijn amptman, de tughwerdige Magnus Nijst, vnde de tughwerdige bederue man Heghwalder, vnse medeborger, desses vorbenomeden schipher Hannekens werd, de dosulues vor vns sint gewessen, mit eren vthghestreckeden armen vnde vpgerijchteden vijngeren

Digitized by Google

stauedes eydes lijfflijken to den hilgen gesworn hebben vullenkomelijken vnde noghafftigen tugende vnde warmakende de eede gedaen vnde nicht vorlaten, dat de vorgerorden negen stro wasses vnder dessen vorgescreuen merke getekent, de schipher Hanneken vorbenomet vor dat sijne vnde sijner reijdere vordegedingede, were(n) affgesunderget van deme anderen wasse, darvan her Oloff vorbenomet ene de vorgescreuenen dre stucke wasses hebbe wedergegeuen vnde anders nyn was, vnde offt he van anderen wasse, aene vnder sinen merke getekent, weder hedde wijllen gheuen, dat he doch nijnerleije wijs hedde angenamet, dat her Oloff vorbenomet, Magnus Nyst vnde Heghwalder ock mit dessen vorgerorden eren eijden beholden hebben. Vordermer, leuen heren, hebben desse ergenanten her Oloff, Magnus vnde Heghwalder vor vns in desser vorgescreuenen wijse dat in den hilgen vorrichtet vnde wargemaket, dat mang den vorgerorden gebergeden guderen sess vathe thalges sijn gewessen, de in den tijden op dat slot Wijsborgh gevoret worden, zo dat dar nichtes van in des ergenanten Hanneken van Peynen nuth sij gekomen. In tughnisse der warheit is vnser stad secret wijtlijken gehangen an dessen breff. Gheuen vnde geschreuen int jaer vnses heren Cristi XIIII^c in dem sesvndevijftigesten jare, an dem achteden dage des hilgen Lijchams dage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret. Es ist rund, 4,5 Ctm., und zeigt ein Lamm vor einem stilisirten Baum. Umschrift: **secretum civitatis wisbycensis.**

CCCXLVIII.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg, ersucht den Rath von Lübeck, ihm in seinen Bestrebungen zur Abstellung der Strassenräubereien zu Hülfe zu kommen und zu bestimmten Verabredungen darüber eine Gesandtschaft nach Lüneburg zu schicken, wohin er auch Hamburg eingeladen habe. 1456. Jun. 18.

Frederik dy junger, van Gots gnaden marggraue to Branndemborg vnd borggraue to Noremberg.

Vnnsen gunstigen grut touoren. Ersamen wisen liuen besundern. Vnns sint woll dicken vnd vaken clagen vorgekomen, wo de straten vnd kopmanne al vmme her von dessen nageschreuen sloten vnd vesten, mit nahmen Meyemborg, Nigenhus, Stauenow, Sture etc. vaste vele beschediget vnd berouet werden, darumme wij denne woll in willen sin, dartegin to denckende vnd de straten

Digitized by Google

vnd kopmanne na alle vnnsem vormoge to befredende vnd to beschermende, so forder vnns darto von juw vnd andern mechtigen steden, den lichte mede des woll to dunde were, hulpe rad vnd bistant mochte wedderfaren etc. Als were nu juw darane wes to synne, bidden wij in flite, gij willen von deswegen etlike merglike vth juwem rade mit fuller macht sunder ruggesprake nott am dingistage in suntte Peters dage negistkomende vppen auend in de statt to Luneborg laten komen, dar wij alsdenne ok vnnse merglike rede tegin juw dencken to schickende, vth sodannen saken to uerhandeln vnd eyndrechtliken, wo me dem nagan vnd folge dun moge, afftoscheidende. Desgliken hebben wij dem rade to Hamborg ok geschreuen vnd dencken dat an den rad to Luneborg ok laten bringen. Sodanns willen gij, so gy heymelikest konnen, bij juw beholden, vnd wurmede wij juw to willen vnd wolgefallen sin mogen, sint wij alletijd willig vnd dun dat gerne. Des juwe richtig antword. Geuen to Stenndall in vnnsir statt, am fridage na Viti, anno etc. LVI[to].

Aufschrift: Dem ersamen wisenn rade der statt Lubeck, vnnsen liuen besundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem kleinen Siegel.

CCCXLIX.

Schöffen und Rath von Gent, Bürgermeister, Schöffen und Rath von Brügge, Vögte, Schöffen und Rath von Ypern und Bürgermeister und Schöffen des freien Landes bevollmächtigen den Gherard, Schöffen von Brügge, mit den zu Lübeck versammelten Hansestädten über ihre Rückkehr nach Flandern, insbesondere aber über die Anberaumung einer neuen Versammlung an einem westlich von Bremen gelegenen Orte zu verhandeln 1456. Jun. 20.

Wy scepenen ende raed van der stede van Ghend, burchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugghe, vooghde, scepenen ende raed van der stede van Ypre, burchmeesters ende scepenen slands van den vryen, als representerende de vier leden slands van Vlaendren. Doen condich allen lieden, dat wy bij goeden auise ende riper deliberacie ouer ons ende tghemeene land van Vlaendren machtich ghemaect hebben ende in onze stede ghestelt ende by dezen onzen lettren maken machtich ende stellen in onze stede onzen wel gheminden ende ghetrauwen vriendt, Gheeraerd de Groote, jeghenwordelik scepene van der vorseiden stede van Brugghe, den zeluen Gheeraerde gheuende macht, auctoriteyt

Digitized by Google

ende speciael beuel, omme vter name van ons ende van den vorseiden lande te compareerne voor eerbaren ende wijzen heeren, de raedslieden der stad Lubic ende den zendeboden der gemeenre hansesteden, ter dachuaert, die nv binnen der stad Lubic vorseid gheraemt es ghehouden te zine tsente Jans Baptisten daghe midszomers naestcommende, ende tallen andren dachuaerden, die by den vorseiden gemeenen hanzesteden of eenighe van hemlieden last hebbende [last hebbende] geramet ende geordineert zullen worden, ende aldaer van onzen weghe te biddene ende te begheerne ende te verzouckene de wedercomste van den cooplieden van der Duutscher hanze binnen den vorseiden lande van Vlaendren, die zekeren tijd vten vorseiden lande gheweest hebben, daerup handelinghe te hebbene metten vorseiden hanzesteden ofte haren ghedeputeerden ende te ramene alle ghenoughelike weghen daer tor dienende, ende zonderlinghe te biddene, te verzouckene ende te verwernene, dat ter vorseiden dachuaert van Lubic niet gheraemt geauiseert of ghesloten zy, dat commen moghe in quetse ende beieghenteyt van der vorseiden ghemeenre coopmanscepe ende van den vorseiden landen van Vlaendren, ende dat voor eenich slot, dat men ter vorseiden dachuaert bi den vorseiden hanzesteden sluten of nemen zoude moghen, den vorseiden hanzesteden ghelieuen zoude willen, te consenterne eene dachuaert an diszijde der stad van Bremen ende emmer alzo nae den lande van Vlaendren, alst wel wezen mochte, te zulken tijde ende te zulker behoueliker plaetsse als zij ouereendraghen zullen, ende ten vorseiden daghe ende plaetse te ordineerne eenighe steden van der vorseiden hanze metgaders den ouderlieden van der zeluer hanze of der zondere of de vorseiden ouderlieden ende eenighe hanzesteden of cooplieden met hemlieden, omme metten ghedeputeerden van den vorseiden vier leden slands van Vlaendren, die ter vorseiden dachuaert an diszijde Bremen in goeden getale commen zullen, van alzulken ghescillen, als an beeden zijden wesen moghen der vorseiden wedercomst aneleuende, handelinghe ende tusschensprake te hebbene, te veraccorderne ende hendelic slot ende conclusie te nemene. Ter welker dachuaert wy belouen onze ghedeputerde to zendene mit vullen laste, alzo ons dincken sal ter vordernisse van der zake dienende, ende generalike int goend, dat vorseid es, al te doene, te zegghene, te begheerne ende te besoignierne, dat wy zelue doen zoude moghen ende sculdich waren te doene, waert dat wij daer present ende voor hoghen waren. Ende hebben belooft ende belouen by dezen onzen lettren, to houdene goed, vast, zeker ende ghestade tallen daghen al tgoent, dat by den vornomden Gheeraerd de Grote, onzen procureur ende zendebode, hierin of diesser

aneleuen mach, ghedaen sal wezen, zonder daer jeghen te commene of te doene in eenigher manieren. In orcondscepen van welken dinghen hebben wy dese lettren ghedaen zeghelen metten zeghelen van zaken van den vorseiden steden van Ghend, Brugghe ende Ypre. Ende want wy van den Vrijen gheenen ghemeenen zeghele en hebben, zo hebben wij ghebeden eerweerdeghen vader in Gode, mynen heere den abdt van sente Andries by Brugghe, dat hij dese lettren ouer ons beseghelen wille. Ende wij Jacop, oetmoedich abdt van den closter van sente Andries vorseid, ter neerendstegher bede ende verzoucke van den vorseiden van den Vryen hebben deze vorseiden lettren ouer hemlieden bezeghelt met onzen zeghele. Dit was ghedaen den twintichsten dach van Junio, int jaer ons Heeren duusent vierhondert zesse ende vyftich.

Nach dem Original. Die vier anhangenden Siegel sind vorhanden, jedoch theilweise verletzt. Gent: Siegel rund, 8 Ctm. Eine Jungfrau hält einen Schild mit einem steigenden Löwen vor sich, der seitlich von je einem Adler unterstützt wird. Umschrift: **Sigillum : scabinorum : . . . . . . causas.** *Das Rücksiegel rund, 4 Ctm., zeigt eine Jungfrau, den Schild mit dem Löwen vor sich haltend. Umschrift:* **contra : sigillum : scabinorum : gandensiu̅.** *Brugge: vgl. № 301. Ypern: Siegel verdrückt. Abt von St. Andreas: Siegel spitzoval, 7 Ctm. hoch. Unter einem Baldachin der heil. Andreas auf dem Schrägkreuz, darunter ein verehrender Abt. An den Seiten rechts und links Heiligenbilder, darunter rechts die heil. Catharine, links anscheinend die heil. Barbara. Unter dem Abt ein Schild mit einem nicht deutlichen Bilde. Umschrift:* **S : iacobi : abbatis : monasterii . . . andree : prope : brug'.** *Das Rücksiegel zeigt einen mit einem andern nicht deutlichen Gegenstande in ein Andreaskreuz gelegten Bischofsstab. Umschrift: . .* **iacobi : abbatis : sc̅i : andree : ppe : brug.**

CCCL.

Schenkung eines Hausstandes an eine Magd auf den Todesfall. 1456. Jun. 24.

Hans Kentzeler vnde Hinrick Blome, borger to Lubeke, vor desseme boke hebben bekand alse vormunder, dat ze van Taleken Kolpins, nalatenen wedewen Hans Kolpins seliger dechtnisse, hebben gehort, dat er wille zij vnde vorwilkort hebbe, stede vnde vast to holdende, so hirna steit gescreuen, also dat ze mit eren vrijen willen vnde bij wolmacht erer synne dancken vnde redelicheit vmme vordenstes willen Telseken Nippes, den se er in achteyn jaren gedaen hefft vnde noch dencket to donde, er hefft gegeuen al ere ingedomede eres huses vor er vordende lon, ze edder ere eruen edder nymant van erer edder erer eruen wegene dar mer vp to zakende, na inneholde enes openbaren beswornen instrumentes darvp gegeuen, dat vor dessem boke getonet is vnde vngeseriget befunden, dar de ersame her Hinrick Pogetze, prester, notarius to is gewesen,

Digitized by Google

vnde Conradus Kock, clerius, vnde Hartmannus Hacke, layeus, tuge to zint gewesen. Doch der erbenomeden Taleken Kolpines de macht to beholdende, offt de erbenomede Telseke Nyppes er dan de erscreuene Taleke in Gode vorstorue, dat denne desse donacie vnde giffte machtlos sal wesen na inneholde ok enes anderen openbaren instrumentes darvp gegeuen, vor dessem boke getonet dergeliken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Nat. Joh.

CCCLI.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass dem dortigen Bürger Hans Steenborg von dem Schiffer Peyne ein Schiffpfund Wachs geliefert werde. 1456. Jul. 6.

Juw ersamen wysen mannen, heren borgermesteren vnde ratdmannen der stad Lubeke, don wy borgermester vnde ratdmannen der statd Ryge wytlyk vnde openbar, dat vor vns gekomen is her Johan Volbrecht, vnses rades medekumpan, vnde hefft vns to irkennende gegeuen vnde gesecht by synen waren worden, vnde wan des to nouden were, dar he syn recht to don wyl, dat eme wytlyk sy, wo dat in vorledenen tijden, als do men screff LIIII neyst vorleden, her Hinrik van dem Weele recht vnde redelyken gekofft heuet van schypper Hanneken Peynen en schyppunt wasses Rygesscher wychte, dat schypper Peyne vorbenomet to den tijden in syn schypp hadde vor LXXII mark Ryges, vracht vnde alle vngelt bynnen bededynget, sunder dat eventuer van der see solde staen Hans Steenborch, iuwe medeborger, dem schypper Peyne ergenomet sodan vorgescreuen schyppunt wasses Rygesscher wychte myt iuw to Lubeke leveren solde. Des hefft de vorbenomede her Hinryk van dem Wele gegeuen vnde betalt schypper Peynen vor dyt vorbenomede was twe mark ryges vnde de achterstelligen seuentich mark wysede schypper Peyne over synem werde her Hartwych Vote to geuende, alse her Johan Volbrecht vorbenomet ok vor vns bekant heuet. Ok so heuet her Hartwych Voet vor vns bekant, wo dat her Hinryk van dem Wele vorbenomet eme vornoget vnde betalt hebbe seuentych mark ryges van schypper Peynen wegene overwyst gelt. Warvmme, ersamen leuen heren, wy iuwe ersamheyt bydden, behulplik to wesende Hanse Steenborge, iuwem medeborger, dat em vtgerychtet werde in vruntschop eder myt rechte en schyppunt wasses Rygesscher wychte van schypper Hanken Peynen eder van den gennen, dar sodane was vnder bekummert is myt rechte, alse schypper Peyne vorgenomet to den tijden

Digitized by Google

inne hadde vnde Hans Steenborge, iuwem medeborger, myt iuw to Lubeke leueren solde, so hyrvor gerort is. Vorschulde wy gerne iegen iuwe ersamheyt, war wy mogen, dewylke Got almechtych vryste vnde spare lange salychlyken gesunt. Dusses tor tuchnisse so is vnser stat secret ruggelynges vp dussen breff gedrucket, de gegeuen vnde gescreuen is na der bort Cristi verteynhundert iar darna in dem sesundevefftigesten iare, des mydwekens na Visitacionis Marie.

Auf der Rückseite bemerkt: littera Rigensis van wegen I schippunt wasses.

Ohne Aufschrift.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem Secret.

CCCLII.

Der aus Münster ausgewiesene Bürgermeister Tymmo Schenkinck bezeugt nebst Genossen, dass sie wegen einer von dem Hansetage in ihrer Angelegenheit gesprochenen, ihnen unter dem Siegel des Raths von Lübeck zugegangenen Entscheidung den Rath von Lübeck niemals in Anspruch nehmen werden. 1456. Jul. 17.[1]

Wy Themme Schenckynck, Bertold Bysscopynck, Engelbert van der Wyck de yunghere vnd Conradus Poleman. Bekennen openbar in dessem breue vor alle den, de ene seen effte horen lesen. So als de erbaren heren raidessendeboden der gemeynen stede van der Dutschen hanse vpp desse tijd to Lubike to daghe vergaddert des recesses van der sake vnsser vnd vnsser medeparthye, vthweseren der stad Munster, vnd vnsses wedderdeles, inweseren der stad Munster, hijr to Lubike vp desser dachuart gesloten, vnss vnder des erbaren rades to Lubike secrete vidimus gegeuen hebben, also hebben wy vor vns vnd vnsse medegesellen vorsegelt vnde gelouet, vorsegelen vnde glouen in crafft desses breues, dat noch wy noch vnsse medegesellen noch jemant van vnsser offt erer weghen den vorscreuenen raid to Lubeke eder de eren wyllen noch scholen moyghen edder clachte voruol(g) offt manynge doen to enigen tokumpstigen tyden, darvmme dat dat vorscreuene vidimus vnder erem secrete van wegen der gemeynen stede, als vorschreuen steit, vorsegelt is. Vnde desses to orkunde so hebbe ick Themme vorgenant vor my vnde vor all myne medegesellen vorgerort myn ingesegel wytliken an dessen breiff gehangen, des wy Bertold Engelbert

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 146.

Digitized by Google

vnd Conradus mede hijrto gebruken. Gegeuen in dem jare vnsses Heren dusent veirhundert sessvndevifftigh, an sunte Allexii daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2,5 Ctm., und zeigt auf einem gelehnten Schilde einen mit drei Füssen oder Stiefeln belegten Querbalken, darüber steht ein Helm mit zwei nach aussen gekrümmten Widderhornern. Umschrift: **temme schencking**.

CCCLIII.

Der Rath von Lübeck macht die Aelterleute des Kaufmannes zu Utrecht, Johann Elbeck und Johann Lüdeshusen, und ihren Secretär Goswin von Coesveld zu seinen Bevollmächtigten, um einen Injurienprozess gegen Walter Kock, Domherrn zu Utrecht, einzuleiten und eine Satisfactionssumme von 2000 rheinischen Gulden zu fordern, weil er öffentlich im Kapitel zu Utrecht geäussert habe, der Rath habe ein falsches Urtheil gesprochen. 1456. Jul. 21.

Allen heren, forsten, geistliken vnde wertliken, hertogen, marckgrauen, grauen, bannerossen, ritteren, knechten vnde gemenliken alle den, de dessen breff (seen) edder horen lesen, begheren wy borgermestere vnde raetmanne der stad Lubike na denstliker irbedinge vnde behorliker grote witlick to zinde. So alze her Wolter Cock, canonic to sunte Johanne bynnen Vtrech in dessem jegenwardigen sessvndevifftigesten jare, des negeden dages des mantes Januarii, an prime tijd edder darbij, bij des bisschupdoms des alderhilgesten in Gode vaders, vnses hern, heren Calisti, van gotliker vorsichticheit des derden paweses, am ersten jare zines pawestdoms, in jegenwardicheid der werdigen vnde vorsichtigen manne, heren Gerd Vrenck van Winsen, dekens, Lumanni Zuermont, Gysberti Albout, Nicolai Clutine, Gerardi Killestein, Symonis Medenblic, Johannis Voghet vnde Johannis Sciedam, domheren vnde capittelheren to sunte Johanne bynnen Vtrecht vorscreuen, in ereme capittelshus capittelswise vorgaddert vnde in jegenwardicheit enes openbaren notarien vnde tughen darto geeschen vnde gebeden openbar geseecht vnde vorluden hefft laten, wo dat wij in der zake twisschen ene, an de ene, vnde Lubberde Boninge, borgere to Deuenter, an de andere zijde, alse van wegene itliker nalatenen gudere Hanses Volmers, wandages vnses borgers milder gedechtnisse, ene vnrechtuerdige bose vnde quade sentencie vnde ordel vppe itlike breue der stede van Enschede myn den mit rechte scholen hebben vtgesproken vnde affgesecht, gelijk desset vorscreuen alle vth deme instrumente darvp begrepen vnde gemaket clarliken bliket, welk zere hoghe vnse

Digitized by Google

ere ampt vnde staet angaet vnde vns hijrane billiken gebort to vorantwordende, vnde hebben darvmme zodane iniurien vns van deme vorscreuenen hern Wolter Cocke ghedan vnde ghesehen to zinne geropen vnde ropen de to zinne jegenwardigen in kraff(t) desses breues vnde hebben de taxaert vnde achtet vppe twe dusent rinsche gulden, de wij van den vnsen leuer wolden hebben vorloren, wen de vorscreuene honsprake vnde iniurien geleden, beholdende dem richter, dar desset voruolget zal werden, de erscreuenen summen to metigende. Vnde hijr desse vorscreuene zake to noruolgende myt rechte, so vns billiken gebort vnde schuldich zin, hebben wij in der besten wise vnde formen, alze wij van rechte solden vnde mochten, van vnser vnde vnser stad wegene, vmme zodane vorscreuene zake willen to voruolgende, geordinert gesat gevoget vnde gekoren, ordineren zetten voghen vnde kesen jegenwardich in kraff(t) desses breues de beschedenen manne Johan Elbecken, Johan Luderhusen, olderlude des copmans to Vtrecht, vnde mester Goswinum van Coesveld, eren secretarium, jegenwardich, togere desses vnses breues, geuende en samentliken vnde enem isliken van en bisunderen gantze vulle macht, vor allen geistliken vnde wertliken richteren, delegaten vnde subdelegaten, ordinarien etc., wat states de sint, in vnsen namen to irschinende vnde to comparerende, clachte vnde tosprake van vnser wegene jegen den erscreuenen hern Wolter Cock to donde, vnde wes men darsulues wedder vns vorgeuende wert, to horende, to proponerende, to antwordende, excipierende, triplicerende, quadruplicerende, to beslutende vnde to concluderende, entlike vnde andere ordele to biddende vnde to horende, ede in vnse zele, offt des behoff wert, to donde, enen edder mer procuratores in ere stede to settende vnde substituerende vnde de weddertoropende. Vnde wes van en beiden angehauen wert, dat erer eyn dat voruolgen middelen vnde enden moge, vnde gemenliken alle ander dinge vnde sunderges de summe van den twen dusent rinsche guldene, darvp wij de vorscreuene iniurien vns geschen hebben estimert, in maneren, zo bouenscreuen steit, to esschende vnde to biddende in gerichte, darbij to donde, de wij zulues darbij don solden vnde mochten, offt wij personlick iegenwardich wereno, offt ok de zake zulck weren, dat ze groter beueel esscheden, wen hijrinne vtgedrucket steit. Vnde louen, stede vast vnde vnuorbroken to holdende allent, wes dorch de obgenanten Johan Elbecke, Johann Luderhusen vnde mester Goswinum secretarium samentliken vnde bisundern edder de offt den, de van en vort substituert vnde gemechtiget wert vnde werden, schuet, vullenbracht vnde gedan wert. Vnde des to orkunde vnde to ener bewisinge

Digitized by Google

hebben wij vnser stad ingesegel witlicken hengen laten an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bort Cristi vnses heren veerteynhundert in deme sessvndevifftigesten jare, am auende Marie Magdalene.

Nach dem Original. Mit dem wohlerhaltenen grossen Stadtsiegel der Stadt Lubeck.

CCCLIV.

Gerard de Grote, Schöffe von Brügge, beurkundet, dass die Stadt Brügge vor der Rückkehr der Hansestädte die Verpflichtung übernehmen werde, den bei Zahlung der ihnen zuerkannten Entschädigungssumme möglicher Weise entstehenden Ausfall zu decken, auch sie gegen Heinrich Lenzendyk sicher zu stellen. 1456. Jul. 21.

Ik Gerard de Grote, schepen binnen der stede van Brugge. Bekenne in desser jegenwardigen openen lettern, alse twisschen den erbaren sendeboden der gemenen stede vnde des copmans vnde der henze nv hijr to Lubike vorgaddert, an de ene, vnde my alze vulmechtigen sendeboden der veer lede des landes van Vlandern, an de anderen zijde, twe apene recesse eens ludes, darvan de ene dorch my vnde de andere van wegene der vorscreuenen sendeboden vppe manigerhande vnde diuerse artikele vnde puncte begrepen vorsegelt is in formen, zo de recesse inneholden, des isset dat ik bouen sodane recesse mit den gesechten sendeboden vppe enige andere puncte vnde artikele bysiden auisert vnde gesloten hebbe, dat de stede van Brugge dorch ere vorsegelden breue gegeuen an de hande der olderlude, eer de kopman wedder int land van Vlanderen zal komen, zick vorbinden zal bij also, dat Hinrick Lentzendijck den kopman bijrnamals moyede vor enigen weten, dat de kopman darvan nenen schaden solle hebben, all makede he eme parthie jeghen Hinrike vorscreuen, vnde dat de stede van Brugge in aller manere, zo bouenscreuen steit, vnde er de kopman wedder in Vlanderen zal komen, zick vorbinden zal, weret dat enich gebreck bij den anderen leden in der betalinge van erer porcien van den twen dusent punt groten were, dat ze darvor geholden zij, dat to geldende vnde betalende bij penen in den recesse van den twen dusent punt groten sprekende vtgedrucket, altoes de principalen houetsummen vngemynret to zijnde. Des so hebbe ik Gerard de Grote vorbenomet van wegene der veer lede des landes van Vlanderen myn ingesegel to ener orkunde doen hangen an dessen breff in den jaren na Cristi gebort vnses heren veerteynhundert im sessvndevifftigesten jare, am auende Marie Magdalene.

Digitized by Google

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2,6 Ctm. Ein von einer Jungfrau gehaltener Schild, auf welchem unter einem Turnierkragen drei Lilienkreuze stehen und in deren Mitte eine Schelle. Umschrift: **s' gherardi de groote.**

CCCLV.

Christian, König von Dänemark, klagt dem Rathe von Lübeck und den dort versammelten Hansestädten, dass der Rath von Köln seinen Abgesandten, den Bischof Marcellus von Schalholt arretirt habe, und fordert sie auf, ihm Genugthuung zu verschaffen. 1456. Jul. 24.

Cristiern, van Godes gnaden to Denmarken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten koning, greue to Oldemborch vnd Delmenhorst.

Vnnsen gunst touoren. Ersamen vorsichtegen guden frunde. Juwen breff ludende mit meer worden, alswo wij etliken onwillen hebben schullen mit der stad Kollen van wegen des erwerdigen heren Marcellus, bischopp to Schalholt etc., de vnns den sulkes to lanck schulle anbracht hebben, an vns geschicket hebben wij lesende wall vernomen. Also, leuen bezundern, is id an der warheid, dat de genante here Marcellus vns vnd vnnsen leuen getruwen rederen clegelicken vorgegeuen heuet, wo he in vnnser bodeschapp in velichem geleide bynnen Kollen vermiddelst geweltmeister, borchgreuen vnd velen annderen egenen gecleiden deneren der genanten stad Kollen in sijnem egenen hwse gefangen geslagen vnd alles, wes he denn dar gehaddet hebbe, darmanck wij suluest ock etlicke vnnse vnd vnnser rijke markelike priuilegie vnd breue hadden, gantzer dinge berouet sij worden, vnd hebbe sick des, nachdem he der genanten gefencknisse mit der gnade Godes verloset sij gewest dorch dem hoichgebornen forsten, vnsen leuen ohemen, hern Gerhard, hartogen to Gulge, to dem Berge etc., to dickemalen vnd vakentijden mit den vorgenanten van Kollen to rechte erboden vnd hebbe van der sake wegen rechtes willen geneten vnd ontgelden, des eme noch ter tijd alles geyn hebbe van den van Kollen kunnen wedderfaren etc. Angesehen denne, leuen frunde, de vorgenante her Marcellus vnse raide vnd vndersate vnd vns ock also gewant vnd togedaen is, dat he vns billike in sijnen rechtuerdigen saken to verdedingende steijt, warvmme wij andachtigen begeren mit gantzem vlite, gij de vorgemelten van Kollen gutlike willen vnderwijsen, dat vns vnd dem genanten heren Marcelle, vnsem raide vnd vndersaten, vor sodane gefencknisse hoen schaden vnd smaheijd, alse vorgenant is, geburlicke

Digitized by Google

wanndel vnd wederkeringe beschee, effte dat sij komen to ener belegener stede vor heren forsten edder steden, darsuluest wij de vnnsen mit dem gnanten hern Marcello bischop etc. alsdenne gern bij schicken willen, aldair van der vorgnanten sake wegen, upp dat wij van der wegen aller scholt ontlediget blijuen willen, nach gedunckende heren forsten stede vnd aller fromer lude rechtes to geneten vnd to entgelden, so ock vnse senndeboden, wij vor vnlanges to Kollen hadden, alse sij vns berichtet hebben, sijck van vnsen vnd des gnanten hern Marcellus wegen den vorgnanten van Kollen vorgegeuen, wo sij sulkes hetten willen angaen. Vnd efte sij dorch juwe richtige vnderwijsinge to sulker vorgemelten wederkeringe vnd wanndel efte in vorgnanter wijse to dage vnd stede komen willen, darsuluest sick also mit vns vnd dem gnanten hern Marcello in fruntschapp efte rechte verscheiden laten, alsdenne enweten wij forder mit den vorgnanten van Kollen nicht sunder alle guet. Gegeuen vp vnnsem slote Koppenhagen, an dem auende sancti Jacobi apostoli, anno Domini etc. L sexto, vnder vnnsem secret.

Aufschrift: Den — — radessendeboden der gemenen steden der Dudeschen hanze nu ter tijt ter dachuart to Lubike vergadert vnd dem rade darsuluest, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem zum grossten Theil erhaltenem Secret.

CCCLVI.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, den von dem dortigen Rathmann Heinrich Lipperade auf Güter des Rigaer Bürgers Heinrich Gendena gelegten Arrest aufzuheben. 1456. Juli 28.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen allewege touoren. Ersamen vorsichtigen leuen heren vnde guden vrunde. So wij iuwer ersamen wisheit er geschreuen hebben van deme ersamen heren Hinrik Lipperoden, iuwes rades medecumpan, de mit iuw vnses medeborgers Hinrik Gendena syne gudere by twen lasten wasses vmme geringer schult willen, de eme Peter Houintwater solle, als he ment, schuldich zin, noch in besate vnde rostemente heuet, bidde wij noch iuwe ersamen leue deger fruntliken, ene gutliken to vnderrichten, dat he de vorbenomeden vnses borgers gudere vrij sunder lenger vortoch vt der besate wille volgen laten vmme vnser vruntliken bede willen. Hefft he yenige schelinge vpp de nagelaten Peter Houintwaters gudere effte vormundere, dat he dat wille hir enen vulmechtigen van siner wegen beuelen effte her senden, de

Digitized by Google

dat moge in fruntschoppen edder mit rechte vorderen, wij willen zee darto vormogen vnde holden, des ze plichtich zin to dônde. Vorschulde wij gerne, wor wij mogen, vnde begeren des en unvortogerde schrifftlik antword van iuwer ersamheit vnde mit deme ersten to benalen. De god almechtich gesund lange wolmogende mote vristen. Geuen to Rige, vnder vnser stad secrete, am dage Panthaleonis, im etc., LVI° iare. Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Secrets. (Angekommen den 1. Septbr.)

CCCLVII.

Kaiser Friedrich III. befiehlt dem Rathe von Lübeck, die Martini 1458 fällige Reichssteuer an Busso Vitzthum zu bezahlen. 1456. Aug. 3.

Wir Friederich, von Gottes gnaden Romischer keyser, zu allenn zeitten merer des reichs, hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kerndten vnd zu Crain, graue zu Tirol etc. Embietten den ersamen burgermeister vnd ratte der statt zu Lubegk, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles gutt. Ersamen lieben getrewen. Von solcher gewondlicher statstewr wegen, die ir vns von des heiligen reichs wegen in vnser keyserlich camer jerlich pflichtich seitt zu geben, vnd die vns auf sannd Martinstage des jars, als man zallt von Cristi gepurd viertzehennhundert vnd in dem achtundfunfftzigisten jare schirstkunftig erscheinen vnd gefallen wirdet, heissen vnd gepietten wir euch ernstlich mit disem briefe, dasz ir vnserm vnd des reichs lieben getrewen Possen Vitzthumb, oder seiner gewissen bottschafft dieselben stewre an vnser statt vnd in vnserm namen gebet vnd auszrichttet; wan, so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd ewr statt derselben stewre von den benanten sannd Martinstag des egemelten jares ganntz quitt ledig vnd lose mit disem briefe versigelt mit vnserm keyserlichen maiestatt insigel. Geben zur Newenstatt, am vritag vor sannd Oswoltstage, nach Cristi gepurd viertzehenhundert vnd im sechszundfunfftzigisten, vnsers reichs im sibentzehenden vnd des keyserthumbs im funften jaren.

Nach dem Original. Mit anhangendem Kaiserlichen Siegel.

CCCLVIII.

König Christian rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck und die Hansestädte wegen seines Verfahrens gegen mehrere Deutsche Schiffe. 1456. Aug. 7.

Digitized by Google

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, greue to Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touorn. Ersamen guden vrunde. So gij schriuen, alswo wij bouen sodane loffte vnde vorsegelde breue, wij mid vnsen leuen getruwen rederen der ghemenen Dudeschen hentze tho Flensborch gedan vnde versegelt hebben, etlike schepe mid eren inhebbenden guderen in vnseme strome Oersunde gherosteret vnde ghetouet gekummert scholen hebben mid meer anderen worden, hebben wij to guder mate wol vernomen. Angheseen denne, guden vrunde, wij etliker schepe to vnseme vnde vnser rike merklikem bedorffue behouen, hebben wy Hanse Swarten, Hilmeren Bolten vnde Clawes Wolghemoet etc. mid eren schepen ane bekummeringe ere guder to vnseme vnde vnser rike denste in vorgenanter mate rosteren laten, welk ok hir in vnsen riken van oldem herkomen also sedelik vnde wontlik gewest vnde noch is, vnde dosuluest to to Flensborch, also wanne ous vnde vnsen riken des behoff dede, gerurt vnde togelaten wart. So wij ok sodanen denst vnde reise mid den vorgenanten schepen mid der hulpe Godes wol enden, wille wij id gerne alsdenne mid den genanten schipperen vor sodanen denst gutliken nach gebore vorfuegen. Sunder alse vns waraftigen vorekomen is, schulle vns Wolgemoits schipp mid sinen inhebbenden guderen veideplichtich sin, darvppe wij vns denne des soltes, alse darinne was, vnderwunden hebben. Wo sik solkes ok mid der warheit nicht forfolge, wille wij sodan solt vorgenant gerne gutliken betalen vnde vorgelden. Alse gij denne vurder schriuen, alswo vnse vndersaten vnder Borneholme, Mone, in dem Belte etc. des Dudeschen kopmannes van dersuluen hense schepe pillien berouen, pillien vnde berouen laten etc. Welk, gude vrunde, offt id also geschen sij, des wij doch nicht en hopen vnde ok in nenerwijs vernomen hebben, vns vnwitliken geschen were vnde were vns sunderges sere entegen, vnde kome des de ergenante juwe copman, de sulkes mid warheid moge nabringen, vor vns, dar willen wi denne bi varen, so billiken nach vthwisinge der ergenanten tho Flensborch vorhandelt geboren schulle. Ok, guden vrunde, is hir en holk ghekomen, de denne to Kampen to hus hefft, des Nanningh van Duren schipper is, de Engelsche guder hefft innegehad to enem merkliken summen, vnde hefft de genante schipper sodane guder, de vns veideplichtich sint, hemmelcken vns vnwitlik geschicket na Dudeschen landen vnde darbauen ok etlike schepe, de in vnseme geleide weren, berouet, des wy sodan schip vnde guder hir beholden hebben, bet wij des to furderer warheit komen mogen, alse Clawes Minrik, juwe sende

bode, iuw des furder berichten kan. Gegeuen vppe vnseme slote Kopenhauen, am sonnauende vor Laurencii, anno etc. LVI, vnder vnnseme secret.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Secrets.

CCCLIX.

Der Rath von Reval benachrichtigt den Rath von Lübeck, dass er zwei Lübecker Bürger Hans Berskamp und Hans Honerjeger bevollmächtigt habe, um sich durch sie gegen die unwahren von Hans Leitvordreff ausgesprengten Beschuldigungen vor dem Rathe von Lübeck vertheidigen zu lassen. 1456. Aug. 9.

Jw ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren vnde rathmannen to Lubeke, vnsen zunderlingen guden vrunden, don wij borgermeistere vnd radmanne der stad Reuall nach fruntliken grutes dirbedinge witlik opembar in vnde mit desseme breue tugende, dat wij na warafftiger berichtinge woll hebben vornomen, dat en geheten Hans Leitfordrijff vnsen rad swarliken vnde to vnrechte buten landes heuet belastet voruolget vnde sunder schult uor heren vnde forsten, ok uor juwen wijssheiden beclaget, dat he billiken zolde gelaten hebben, nademe em hijr ne rechtes is geweigert. Vnde, ersamen heren, guden vrunde, so wij vornomen hebben, so is de erbenomede Leitfordrijff derzuluen ziner zaken bij juwen vorsichtigen wijsheiden to vruntscoppen offt to rechte vorbleuen. Darvmme hebben wij sunder wedderroepinge vnsen procuratorem vnde vulmechtigen alhijr benoeren uan vns gesettet vnde gekoren in der besten formen wijse vnde rechtesschickinge, alse wij alderbest don konen vnde moegen, zamentliken vnde besunderen vppe dat nie gekoren, geordinert vnde gesettet vnse rechte waren vngetwiuelden procuratores vnde vulmechtigen, de beschedenen manne Hans Berskamp, Hans Honerjeger, jwe medeborger, vnde Gubbin Reezell, vnsen dener, affwesende alse jegenwordige, wijser disses breues, zamentliken vnde besunderen en geuende gantze vnde vulle macht, sodane zake, dar vns Leitfordrijff mede beschuldiget vnde belastet heuet, uor jwen vorsichticheiden in vruntscopp to vortastende vnde ok, off des van noeden wort zijnde, mit rechte to uorsoekende, to uorvolgende vnde to warderende gelijker wijs, off wij dar zuluen jegenwardich vnde uor ogen weren, stede vnde vast to holdende, wat vnse vorscreuenen procuratores vnde vulmechtigen zamentliken vnde besunderen hijrbi werden donde vnde latende. Darvmme jwe vorsichticheide wij deger fruntliken bidden, den vor-

Digitized by Google

screuenen vulmechtigen in dessen saken vmme vnsen willen samentliken off besunderen gunstich vorderlik vnde behulpen to wesende, gelijker wijs gij heren vns vmme jwen wijsheiden in gelijken off vele groeteren zaken wolden to donde. Dat vorschulde wij gerne vmme jwe vorsichtige leue gutliken, wor wij mogen. For tuchnisse is vnser stad secretum an dessen breff gehangen, de gescreuen is in vigilia beati Laurentii martiris, anno XIIII^{C} in deme seesvndevifftigesten jare.

Nach dem Original. Mit anhangendem gut erhaltenem Secret.

CCCLX.

Der Rath von Reval ersucht den Rath von Lübeck, den König von Dänemark zur Herausgabe gewisser Revalischer Güter zu bewegen. 1456. Aug. 11.

Vnsen vruntliken grot tevoren myt vormoge alles gudes. Ersamen vorsichtigen leue heren, besunderen guden vrunde. Als gy denne ane twiuell wol vornomen hebben, dat de here koning to Denemarken am lasten etlike schepe van der Bayesschen vlote beholden vnde ym Sunde gerosteret heuet, dar de schipperen van heten Johan Swarte, Hylmar Bolte, Dobell, Andreas vnde Cleys Wolgemoet etc., in welken schepen vaste solt vnde ander guder syn, deme copman to Vtrecht tobehorende vnde ok myt iuw vnde hijr to hus horende, worvmme wy iuwe ersamheide vruntliken bidden, dat gy vogen vnde bestellen willen myt deme suluen koninge to Denemarken, dat he vns vnse guder wille volgen laten, wente wy yo nene schelinge myt em weten vdstande. Desgeliken vermode wy vns, dat iuwe ersamheide ok don, de God almechtich vristen mote zalichliken gesunt to langen vorhopeden tiden. Gescreuen to Reuall, am mydweken na Laurencii martiris, ym LVI^{ten} iar, vnder vnsem secrete.

Consules Reualienses.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXI.

Ein Lübeckischer Geleitsbrief. 1456. Aug. 13.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit desseme breue vor alsweme vnde sunderges vor alle den gennen, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde scholen,

Digitized by Google

dat wij Johan Mummen, Henneke Wulff vnde alle, de ere medepartie vnde mit en in erer achte zint, mit eren gudern in vnse sunderge velige geleyde genomen hebben vnde nemen ze darin jegenwardigen in kraft desses vnses breues vor Symon Krusen vnde zine medepartie, so lange de zake van wegen enes weges bij Bistorppe twisschen beyden partien bewegen van vns is vorscheden in vruntschoppen offte mit rechte. Des to merer tuchnisse is vnser stad secret ruggelinges gedrucket vppe dessen breff. Geuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in deme sessvndevifftigesten, am vrijdage vor Vnser leuen vrouwen daghe assumpcionis.

Nach dem Original. Das auf der Rückseite aufgedrückte Secret ist zum grossten Theile erhalten.

CCCLXII.

Propst, Dekan und gesammtes Domkapitel in Lübeck bestätigen die Stiftung einer Elemosine (Vicarie) in der Kirche des St. Johannis Klosters, welche aus dem Nachlass des verstorbenen Klostervogts Marquard Timme mit einer Rente von 30 mℓ aus den Dörfern Goldensee und Kolstorf ausgestattet worden ist. 1456. Aug. 14.

Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, Johannes Walling, decretorum doctor, prepositus, Nicolaus van der Molen, licenciatus in decretis, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis sinceram in Domino caritatem. Pia deuocionum desideria fauorabiliter pro posse prosequi compellimur et precipue, que diuini cultus augmentum ac salutem respiciunt animarum. Cum igitur, sicut accepimus, quondam Marquardus Tymme, dum esset in humanis, aduocatus monasterii monialium sancti Johannis Euangeliste Lubicensis ordinis Cisterciensis, feruoris deuocione accenssus et cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, quandam perpetuam elemosinam in honorem Dei omnipotentis sueque gloriosissime matris Marie et omnium sanctorum in monasterio predicto de bonis et facultatibus sibi a Deo collatis erigere instaurare dotare et fundare desiderans, triginta marcarum lub. den. perpetuos annuos redditus in villis et bonis Gholdensee et Kolstorpe parrochie Parkentyn Ratzeburgensis dyocesis inter ceteros redditus in villis et bonis per ipsum quondam Marquardum emptos, prout in litteris desuper confectis et sigillatis plenius continetur, pro dotacione dicte elemosine instaurande assignauerit ac ad eam prima vice dominum Hinricum Vppemberge, presbiterum Lubicensis dyocesis,

elegerit et nominauerit, cum autem, priusquam eiusdem elemosine erectio siue instauracio per nos admitteretur et approbaretur ac littere desuper oportune fierent ac sigillarentur, sicut Altissimo placuit, diem suum clauserit extremum eiusque nichilominus depost pium desiderium superstites ipsius defuncti testamentarii, videlicet Johan Odingh et Johan Grotingh, ciues Lubicenses, ulterius perduci cupientes ad effectum, attendentes et considerantes, premissa sic concepta et incepta subsistere non posse et perfici, nisi autoritate nostra et approbacione fuerint stabilita. Quapropter testamentarii supradicti de triginta sex marcarum redditibus perpetuis a quondam valido famulo Hardwico van Crummesse in villis prenotatis, scilicet Goldensee et Kolstorpe, pro sexcentis marcis lubicensibus de bonis et pecuniis antedicti Marquardi emptis triginta marcarum perpetuos annuos redditus pro erectione dotacione et fundacione prefacte elemosine Deo et nobis sponte et libere obtulerunt et assignarunt ac dominum Hinricum Vppemberge supradictum ad eandem elemosinam prima vice obtinendam et gubernandam, sicut per dictum Marquardum, dum vixit, electus et nominatus fuerat, eciam elegerunt et nominarunt. Et ut eosdem triginta marcarum redditus et summam principalem, pro quibus empti sunt, scilicet quingentas marcas lubicenses et alios redditus Deo propicio pro augmentacione ipsius elemosine in futurum forsan emendos et applicandos sub protectione ecclesiastice libertatis recipere ipsamque elemosinam admittere et confirmare in supradicto monasterio ad altare sancti Johannis Baptiste ibidem in parte australi situatum nostrarum patrocinio litterarum eandemque elemosinam domino Hinrico prenominato ad tempora vite sue gubernandam et tenendam committere dignaremur, humiliter supplicarunt. Nos itaque laudabile propositum prefati quondam Marquardi et testamentariorum predictorum in Domino plurimum commendantes supplicacionibus supradictis duximus annuendum, elemosinam predictam eiusdemque dotacionem cum presignatis triginta marcarum annuis perpetuis redditibus, ut premittitur, emptis vnacum dicta summa principali sub protectione ecclesiastica recipimus et ad altare supradictum auctoritate nostra recipimus admittimus erigimus instauramus et approbamus eamque domino Hinrico antefato habendam tenendam et gubernandam de consensu predictorum testamentariorum duximus committendam et committimus ad tempora vite sue per presentes, sibique de redditibus antedictis singulis annis saluis infradicendis uolumus et mandamus integre responderi, ita videlicet quod prefatus elemosinarius, qui pro tempore fuerit, ipsos redditus suis laboribus et expensis singulis annis emoneat et ex eis omni festo sancti Martini confessoris nobis et

prefato capitulo ecclesie Lubicensis pro memoria eiusdem Marquardi defuncti eciam in ecclesia Lubicensi ipso die obitus sui, scilicet sancte Cecilie virginis, perpetuo peragenda absque retardacione quatuor marcas lubicenses exsoluat. Residuum vero prefatus elemosinarius cum omnibus aliis Deo propicio in augmentum dicte elemosine successu temporis applicandis conseruatis messe ornamentis conuertat in vsus suos. Volumus eciam de consensu dictorum testamentariorum, quod memorato domino Hinrico cedente uel decedente Eggardus Tymme, clericus Lubicensis dyocesis, patruus dicti Marquardi defuncti proxima uice ad hanc elemosinam debeat presentari ex singulari fauore et ut supradicti alii sex marcarum redditus in litteris empcionis expressi post obitum dicti Eggardi ad eandem elemosinam eciam perueniant, quos dicti testamentarii ex nunc prout ex tunc offerunt et assignant ad eandem, et nos eosdem tali modo recipimus cum principali summa totali sub protectione et libertate ecclesiastica et assignamus eciam ad augmentum elemosine supradicte; quodque dictus dominus Hinricus ad onera infradicenda non debeat esse astrictus nec ad ea obseruanda cogi uel compelli, volentes et statuentes, quod elemosinarius, qui post cessum uel decessum dicti domini Hinrici fuerit, personaliter in dicta elemosina continue debeat residere et ad minus tres missas in qualibet septimana, scilicet de domina nostra primam, aliam pro defunctis et terciam, sicut Deus deuocioni eius inspirauerit, pro salute animarum dicti Marquardi et suorum progenitorum per se uel alium orando celebrabit, nisi aliquod festum impedierit, et quod ad hanc elemosinam nullus debeat presentari, nisi actu sit sacerdos uel in tali aetate constitutus, quod infra annum extunc presentacionem ipsam immediate sequentem possit et debeat ad sacerdocium promoueri. Obedienciam uero pro tempore dominis decano et capitulo Lubicensi solitam et debitam in prima sui ad dictam elemosinam recepcione prestabit, ut est moris, ipsi quoque domine abbatisse dicti monasterii in licitis et honestis obediens esse debet. Jus vero patronatus siue jus presentandi ad dictam elemosinam post cessum uel decessum dictorum dominorum Hinrici et Eggardi ad aduocatum, teutonice et vulgariter dictum de voghed, pro tempore dicti monasterii sancti Johannis existentem in perpetuum permanebit sub modo et forma supra et infrascriptis, videlicet quod idem aduocatus de consilio beneplacito et consensu domine abbatisse et tocius conuentus dicti monasterii personam habilem et ydoneam taliter, ut premittitur, qualificatam ad elemosinam ipsam, quociens eam vacare contigerit, presentabit. Et si dictus elemosinarius in agendis negociis aut alias licencia obtenta a domina abbatisa a residencia se absentauerit

Digitized by Google

obsequio dicte elemosine interim non fraudato vnius mensis spacium annuatim et non ultra sibi nouerit indulgendum. Et si ultra dictum tempus absque ulteriori licencia et racionabili causa contumaciter absens fuerit, elemosima predicta extunc se nouerit priuatum ipso facto, ad quam extunc aduocatus predictus modo et forma premissis aliam personam habilem et ydoneam debebit presentare. Demum permittimus domine abbatisse et conuentui antedicto, quod, si prefati redditus aliquo tempore reempti fuerint, extunc summa principalis per dominam abbatissam et conuentum cum scitu ipsius elemosinarii absque distractione et minoracione fideliter conseruetur et diligenter quantocius reimponatur. Littere eciam empcionis et vendicionis dictorum reddituum sigillate et in futurum conficiende et sigillande apud eandem dominam abbatissam et conuentum simili modo sub firma custodia fideliter conseruentur, ipsis tamen prius in registris nostre ecclesie ad futuram rei memoriam registratis. In quorum omnium fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum vnacum sigillo conuentus dicti monasterii presentibus est appensum. Et nos Elizabeth, abbatissa, Benedicta, priorissa, totusque conuentus dicti monasterii sancti Johannis Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis, prout superius descripta sunt, expresse consensimus eaque de nostra libera voluntate sic facta sunt et ordinata, ideoque vnacum sigillo venerabilis capituli ecclesie Lubicensis sigillum conuentus nostri presentibus litteris eciam in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeck, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, in vigilia Assumpcionis gloriosissime Dei genitricis virginis Marie.

Nach dem Original. Mit beiden an rothseidenen Schnüren anhangenden Siegeln. Das Siegel des Kapitels ist rund, 5 Ctm. Es zeigt auf rautigem Grunde die Figur des das Lamm tragenden Johannes des Täufers. Umschrift: **s' capituli lubicen × ad negotia.** *Das Siegel des Johannis Klosters ist spitzoval, 6,5 Ctm. hoch. Es zeigt die Figur einer Aebtissin. Umschrift:* **s' abbatisse sci ioh . . . ewāgl'e ī lubeke.** *Der untere Theil des Siegels ist zerstört.*

CCCLXIII.

Preis des getrockneten Stockfisches. 1456. Aug. 15.

Tydeke Tancke vor deme boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich sint Hinrik Schiltknechte vnde zinen eruen veertich mark lub. pen. van wegen vijff hunnert klippinges, dat he eme affgekofft hefft, namliken dat hundert vor achte mark. Welke erbenomeden veertich mark de erscreuene Tideke Tancke deme vorgerorden Hinrike Schiltknechte an Hermen Scharpenberge

Digitized by Google

ouergewiset hefft, darane Hinrik Schiltknecht tovreden was vnde eme des benogede bij alsodanem beschede vnde alsoverne eme de erscreuenen veertich mark van deme ergenanten Hermen Scharpenberge gutliken vernoget vnde betalet werden, anders so wil de vilgenante Tideke dem erscreuenen Hinrike sodane veertich mark to dancke gutliken vernogen vnde betalen, so he des ok vor deme boke tostont, louede vnde bekande dergeliken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Assumpt. Mar.

CCCLXIV.

Wiederkauf geraubter Güter. 1456. Aug. 15.

Witlick zij, dat itlike kopgesellen van Reuele, namliken Diderick Houet, Hinrick Helmiges, Hans Born vnde Tam Pelkes mit eren medegesellen vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedan hebben to Hinrike Endepotte vnde Ludeken Spickhering vmme zodane drehundert rinsche guldene na partale mede to betalende, darvor de erscreuenen koplude van Reuele ere genamen gudere van hern Oloff Axelsson dener to Colberge weddergekofft hebben, so eyn breff van dem ersamen rade to Colberge vorsegelt vnde uor dem erbenomeden rade to Lubeke gelesen clarliken inneholt. Des de erscreuene rad to Lubeke na besprake vnde rijpen rade deleden vnde affsegeden vor recht, dat de erscreuene Hinrick Endepot vnde Ludeke Spickhering, nademe dat ze vnde ere gudere, de en genamen weren, to Lubeke to hues behorden vnde en na inneholde des breues der erbenomeden van Colberge weddergekart vnde weddergegeuen weren, so en weren ze nicht plichtich, to den erscreuenen dren hundert rinschen gulden wes totoleggende edder to betalende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Assumpt. Mar.

CCCLXV.

Unzulässigkeit der Einrichtung eines neuen Schweinekovens. 1456. Aug. 15.

Witlick zij, dat twistinghe vnde schelinghe ghewest is twisschen Clawes Bruns, eneme bruwer, vnde Hinrike Bruns, zineme zone, vppe de enen, vnde Marqwarde Bruns, deme beckere, vnde Marquarde, zineme zone, vppe de anderen zijden, in der Huxerstrate vppe der Salunenmakerstraten orde wonafftich, alse van wegene enes swinekouens, den de erscreuene Marquard in zineme houe in deme spikere gebouwet hefft, welke twidracht vnde schelinge in fruntliker wijse

dorch de beschedenen manne Peter Nyestad, Eler Brun, Kersten Brun, Cord Ruther, eyn becker, vnde Albert van Velthem darto gebeden sint bijgelecht in nabescreuener wijse, also dat de erbenomede Marqward sodanen swinekouen nicht mer bruken schal to swinen, sunder wil he ene bruken to eneme perdestalle, dat licht an eme, vnde schal den swynekouen weddermaken vppe de stede, dar he van olders ghewest is. Vnde hijrmede scholt ze fruntliken gescheden wesen van der zake wegen to enem gantzen ende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Assumpt. Mar.

CCCLXVI.

Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Rath von Lübeck, ihm ein Pferd zu schicken, allenfalls gegen Bezahlung. 1456. Aug. 16.

Hinrik de elder, van Godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, forste to Wenden vnde here to Stargarde etc.

Vnnsen gunstigen gruth vnde guden willen tovoren. Ersamen vorsichtigen, liuen bisundern. Wij dangken iuw hochgeliken vor dat geschengke vnde juwe ghaue, de gij vns gedahn hebben, vnde wi willen dat jegen iuw vnde de juwen in gude gerne irkennen. Bidde wij, gij vns mochten senden Curd Hoykendorp wente tome Sterneberghe, wij hebben mid em to vorhandelende, dar vns vnde iuw macht an gelegen is. Vnde sendet vns mede eyn suuerk perd; wille gij des nicht entberen, wij willen id iuw gerne betalen vnde gerne vorschulden. Gegeuen to Lubsk, am mandage na Vnser leuen frowen dage erutwiginge, anno Domini etc. LVI°, vnder vnnsen ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde rathmannen to Lubek, vnnsen leuen bisundern.

Von dem Empfänger auf die Rückseite geschrieben: hertog Hinrik van Stargarde bref von wegen enes guden perdes vnde dat de schenke to em kome.

Nach dem Original auf Papier. Mit briefschliessendem, theilweise erhaltenem Siegel in rothem Wachs.

CCCLXVII.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines genommenen Schiffes. 1456. Aug. 20.

Digitized by Google

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnde Gotten etc. koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst.

Vnnse gunst touornn. Vorsichtigen leuen bezunderen. So gij schriuen, alswo Hinrick Schynkell, vnnse dener, en schip vamme Sunde, darinne denne Hinrick Nyestad, juwe medeborger, etlick wagenschot gehaddet hebbe, schulle genomen hebben etc., also, leuen frunde, en is de genante Schinkel nu ter tijt nicht jegenwordich bij vnns, so dat wij dar egentlick nicht to desser tijt kunnen antworden, sunder alse vnns waraftigen vorkomen is, schulle sodanet schip mit sinen inhebbenden guderen van Dantzick gesegelt vnd vnns gantzer dinge veideplichtich sijn. Wo sick ouer en sodanet mit warheid nicht verfolgede, alsdenne willen wij dar gerne bij varen, so sick geboren schulle. Gegeuen vppe vnnsem slote Stegeborch, an dem vridage negest nach Vnser frowen dage assumptionis, anno L sexto, vnder vnnsem secret.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXVIII.

Verpfändung von Braugeräth. 1456. Aug. 29.

Hans Berndes, in der Vischergrouen wonafftich, vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he deme ersamen heren Johanne Zegeberge, radmanne to Lubeke, vorkofft hefft ene brouwpannen vor vijffvndetachtentich mark lub. pen. mit alle eren tobehoringen, namliken twe grote wulue geheten brandroden mit veer dwerbalken, enen vorbalken myt dren benen, ene yseren boeshaken, ene yseren krucken, ene yseren tunghen, dar men dat vuer mede vththuet. Hijrvor schal de erscreuene Hinrick Berndes deme erscreuenen heren Johanne jarlikes to hure gheuen seuen mark, des de erste termyn der betalinge vppe Paeschen negest komende an schal gaen, alze veerdehalue mark van der haluen hure. Hijr hebbet an vnde ouer gewesen Werner Bispinck vnde mester Peter Poltzin de koppersmyd.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Decoll. Joh.

CCCLXIX.

Der Rath von Göttingen ersucht den Rath von Lübeck, die Ausfuhr von 16 Ochsen zu gestatten. 1456. Aug. 31.

Digitized by Google

Vnse willighe denst vor. Ersamen vorsichtigen heren, besundern guden frundes. Vns hebben de ersamen Simon vnde Giseler von Munden ghebrodere vnde etwelke andere vnses rades medekumpane ghebeden, juwer ersamen wisheyt von orer wegen to schriuende vnde to biddende, one sesteyn ossen vth togheuende vnde gunnen vth juwer [juwer] stad na vnser to dryuende etc. Bidde we, besundern heren vnd frundes, denstliken, juwe leue one sodane sesteyn ossen vth gheuen vnde na vnser stad to dryuende willen gunnen vnde staden, wente se de to orer behoff vnde vor sick hebben willen. Juwe ersamheid sick gudwillich vnde tom besten hirane willen bewisen vnde one dusser vnser bede laten gheneyten, so wij vns ock des vnde alles guden besundern to juwer ersamen leue wol vorsehen, vordeyne we, leuen heren, mit vnsem willighen denste gerne, wor wij moghen. Mochte wij ock juwer leue woranne wedder to willen vnde to denste sin, deden wij mit flijte gerne. Datum nostro sub secreto, am dinxstedage na sunte Johannis dage decollacionis, anno etc. LVI[to].

Consules in Gottingen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borghermestern vnde ratmannen der stad Lubecke, vnsen besundern heren vnde guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedruckten Siegels.

CCCLXX.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, Abgeordnete zur Rücksprache wegen des Herzogs von Mecklenburg baldigst zu senden. 1456. Sept. 2.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Alse de ersamen juwe vnde vnse frunde van Hamborg radessendeboden mit den vnsen dalling to Eislinghe to daghe weren vnde darsulues ouerspreken vnde sloten, dat gij vnd se de juwe an beyden syden van sulkes togrepes wegen, alse de heren hertogen to Mekelenborgh an den juwen vnd den vnsen gedan hebben, binnen vnse stad wolden senden etc., dat hebben de vnse an vns vnd vnse borger also gebracht, vnd begheren juwer leue darup fruntliken weten, dat vns vnd vnsen borgheren dat so woll to willen is, dat gij deme also dôn, wannere juw dat beqweme is, vnde seghen gerne, dat gij deme also dôn, so gij aldererersten konnen, denne willen wij darup warden. Sijt Gode almechtich beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am donredage na sunte Egidii des abbates dage, anno Domini etc. LVI[o].

Consules Luneburgenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCLXXI.

Echt- und Leumundszeugniss der Rathleute des Weichbilds Krempe für Tymmeke Holner, worin bezeugt wird, dass er weder eines Webers, noch eines Müllers, noch eines Kesselflickers Sohn sei. 1456. Sept. 7.

Allen vromen luden, in wat state macht vnde ere se beseten sin, vnde besundergen juw ersamen wisen heren burgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen vrunden, vnde juw vorsichtigen werkmesteren edder olderluden vnde ghemeynen amchtbroderen des amchtes der rotlosschere entbede wy radlude des wicbeldes Crempen vnse vruntlike grute, vnde don vord witlik vnde betugen in dussem breue, dat vor vns hebben ghewesen de vromen lude Clawes Grys in dem kerspele to Borsulete vnde Clawes Reborgh bynnen der Crempen wanafftich, erfsetene vmberuchtede vnde louenwerdige lude, vnde hebben mid vppgheholden handen vnde mid vdghestreckeden lijfliken vingheren stauedes edes tho den hilleghen sworen vnde endrachtliken tughet, dat Timmeke Holner, dusses breues wiser, is echte vnde rechte gheboren vte enem echten bedde van echten vmberuchteden bedderuen olderen, alse van sineme vadere Jacob Holnere vnde van Greten, siner moder, de beyde vorstoruen sin, vnde hebben ghewant to Borsulete vnde hebben dar tosamende gheleuet, alse eerliken luden van rechtes wegen bord to leuende, vnde sin van eneme eerliken prestere na der hillegen kerken wanheit to der ee tosamende vortruwet, dar desse vorbenomede, alse Clawes Grys vnde Clawes Reborgh, mede weren in der werschopp. Aldus so is Tymmeke Holner van en quid vnd vryg gheboren vnde nemandes eghen, ok nenes weuers edder mollers noch ketelbuters sone, vnde meenliken nener olderen sone, dar he amchte edder ghilde mach vnwerdich vmme wesen to besittende, vnde weten ok anders nicht van Tymmeken, men dat he siner handelinge en gud houesch gheselle was, dewyle dat he mid vns was, vnde hebben ok anders nicht voruaren, vnde is van siner bord wegen nuchafftich, amchte werke vnde ghilde to besittende in allen wegen, wor he kumpt, vnde wy wolden ene vor vnsen leuen medeburgher hebben gheholden, weret dat he alsodane en amcht hadde gheleret, alse mid vns beghenge sin, vnde wan eme mid vns euene komen hadde to wonende. Des bidde wy juw ersamen wisen heren burghermestere

Digitized by Google

vnde radmanne to Lubek vnde juw vorsichtighen olderlude, ghildemestere vnde ghemeinen amchtbrodere des amchtes der rotlasschere darsulues, dat gij dussem vorschreuen breffwisere Tymmeken Holner ghunstlik behulpen vnde vorderlik wesen, ene to entfangende to juweme medeburger vnde stedigen ene in juwe werk vnde amcht, also dat he sin eghene werk mid juw moge ouen. Vorschulde wij allewege gerne an den juwen in liken efft in groteren saken na vnser vormoge, efft dat so queme. To groter tuchnisse desser vorschreuen stucke hebbe (wij) rad erbenomet vnser stad wanlike inghesegel mid willen hanghen heten neddene vor dessen breff. Ghegeuen vnde schreuen na der bord Godes verteinhunderd iar vort in dem sesvndevefftigesten iare, des neghesten dages vor Vnser vrowen dage, alse de hillige kerke ere bord begheid.

Nach dem Original, von welchem das Siegel abgeschnitten ist.

CCCLXXII.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, die Ausfuhr von 4 Last Butter zu gestatten. 1456. Sept. 7.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren, bisunderen guden frunde. Vns heft borichtet de ersame her Ludeke van Eltze, vnse radeskumpan, wu dat he vormiddelst Marcqwart Twedorppe, juweme borgere, veer last botteren binnen juwer stad hebbe kopen laten to vnser borger behuff; bidden wij juwe ersameheide fruntliken, gij willen deme vorbenomeden hern Ludeken sodanne vorscreuen syne gekoften botteren vthe juwer stad geuen vnd eme gunnen, de na vnser stad to bringende, vnse vnd vnser borger legenheid anseende. Dat willen wij mit gantzeme flijte gerne vordenen, wor wij mogen, vmme desuluen juwe ersameheide, de Gode sij beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, in vigilia Natiuitatis Marie, anno Domini etc. L sexto. Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Secret.

CCCLXXIII.

Hans Backmeister verpfändet ein Altarbild. 1456. Sept. 8.

Hans Backmester vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he Hanse vamme Hagen vnde Hanse Alrade vnde eren eruen hebbe

Digitized by Google

vorpandet ene altar tafelen van twintich voten wijt vnde dre ellen hoch mit aller tobehoringe vor hundert mark lubesch, dar desulfften Hans vamme Hagen vnde Hans Alrad deme geistliken broder Grijsen van Nestwedel vnde Hinrike Sokelande, borger to Lubeke in der Holstenstrate wonafftich, vor gelouet hebben. Vnde weret zake dat de ergenante Hans Backmester der erscreuenen tafelen nv vppe dat fest Paeschen negest komende nicht en beredde vnde den ergenanten Hanse vamme Hagen vnde Hanse Alrad darane misduchte, dat ze nicht bereid mochte werden, so mogen ze zodane erscreuene tafelen denne vppe Lichtmisse negest volgende antasten vnde der bruken vor er voruolgede pand, nynes geistliken edder wertliken rechtes darjegen to brukende. Dit hebben gedegedinget de ersamen her Hinrik Lipperode vnde her Johan Syna, radmanne.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Nativ. Mar.

CCCLXXIV.

Benutzung des Vermögens der Stiefkinder durch den Stiefvater. 1456. Sept. 14.

Hans Leuerman vor deme rade vnde desseme boke hefft bekand desser nabescreuenen kindere vormundern, dat he vnde zine eruen schuldich sint den nalatenen kinderen Hermens van der Lippe, namliken Hermen, Gorigese vnde Hanseken, des erscreuenen Hans Leuermans steffkinderen, veerhundert mark lub. pen. to eren mundigen jaren vth sinen redesten guderen vmbeworn to betalende. Darvor he den erscreuenen kinderen zin hues vppe dem Loberge, dar he inne wonet, dat em vrij vnde qwijt in der stad ouerste boek steit togescreuen, vnde zine redesten gudere vor deme erscreuenen rade vnde desseme boke hefft vorpandet. Vnde de erscreuene Hans Leuerman de schal vnde wil de erscreuenen kindere bij sick holden vnde en truweliken vorwesen in kledingen vnde kosten beth to eren mundigen jaren, so ze des vnder sick eens sint geworden. De vormunder sint Hans Witteshof, Ludeke Valenberch, Hans Heyne vnde Marqward Rucke ouer de heide.

Durchstrichen Apr. 8 (IV p. Oculi). 1458.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Exalt. Cruc.

CCCLXXV.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck um Hülfe zur Abwehr der von dem Herzog von Mecklenburg ausgeübten Feindseligkeiten. 1456. Sept. 18.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wisen heren, besundern guden frunde. Wij entwiuelen nicht, gij en hebben wol irfaren vnd syn ok van den juwen, de gij latest teghen de vnse to Eislinghe to daghe gesand hadden, wol berichted, dat de heren hertoghen to Mekelenborgh vnse vyende geworden sind vnd vnse armen vndersaten in der Mersch bouen vnd benedden Erteneborgh beseten mit korter veyde angegrepen vnd se an enem groten veh namen, alse perden, ossen, koyen, swynen etc. groffliken vnd swarliken beschediged, vnuerclaged vnd vnuerfolged vor vnsen erfbornen heren, noch vor jenighen andern vnsen heren vnd frunden, vnd wij doch mit alle nichtes enweten, des wij on moghen plichtich wesen, alse se ok nene zake in erem veydebreue hebben uthgedrucket. Also, guden frunde, worde desse veyde nicht upgefanghen edder to nener beteren wijse, sunder to furdern harden vnwillen vnd dinghen qweme, des wij vns moten vermoden, vnd wij vns mit hulpe vnser heren vnd frunde vnrechtes jeghen desuluen vnse vyende dechten to irwerende, so wij mit der hulpe Godes dencken to donde, begheren wij van juwen ersamheiden fruntliken to wetende, wat hulpe troste vnd bijligghendes wij vns to juwer leue verhopen verschn vnd an juw hebben vnd vermoden moghen, juwe leue denstliken vnd fruntliken biddende, gij willen vns dat scriftliken laten weten by dessem vnsem boden, darna wij vns moghen weten to richtende, vnd vns desses nicht enweyghern. Verdenen wij mit gantzem flijte gherne, wur wij moghen, vmme desuluen juwe ersamheide, de wij Gode langhe zalich vnd gesund beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am sonnauende na Lamberti martiris, anno Domini etc LVI°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den ersamen wijsen heren borgermestern vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen bisunderen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCLXXVI.

Philipp, Herzog von Burgund und Graf von Flandern, bestätigt den hansischen Kaufleuten, damit sie desto sicherer nach Flandern zurückkehren können, alle ihnen von ihm und seinen Vorgängern zugestandenen Rechte. 1456. Sept. 18.

Philippus, Dei gracia Burgondie, Lotharingie, Brabancie et Limburgie dux, comes Flandrie, Arthesie, Burgondie, palatinus Hanonie, Hollandie, Zellandie

Digitized by Google

et Namurci, sacrique imperii marchio ac dominus Frisie, Salinis et Mechlinie. Vniuersis presentes inspecturis salutem. Cum aldermanni et mercatores Almannie de hanza Theutonica vulgariter nuncupati, qui longis retro temporibus patriam nostram Flandrie mercancialiter sub libertatibus et pryuilegiis per nos nostrosque progenitores, Flandrie comites et comitissas concessis frequentare et in ea conuersari et commorari soliti fuerunt, ob deffectum obsueruacionis et manutenencie, vt asserunt, libertatum et priuilegiorum huiusmodi a dicta nostra patria Flandrie se per certos annos absentauerint, actus suos mercanciales in aliis patriis excercentes, quodque super reditu ipsorum in ipsam patriam nostram certe diete et communicaciones tente sint tam in ciuitate Lubicensi quam alibi, vbi tam ambassiatores nostri quam deputati quatuor membrorum patrie nostre Flandrie missi fuerunt et similiter nuncii seu deputati communium ciuitatum hanze predicte, in quibus quidem dietis inter ceteros articulos per predictos de hanza requisitos signanter petierint et requisierint, quod, priusquam in dicta patria nostra Flandrie reditum facerent, omnes libertates omniaque preuilegia ipsis actenus concesse et concessa per nos et predecessores nostros et sub quibus in eadem nostra patria conuersari soliti erant, eisdem per nos confirmarentur, et ob hoc ex parte dictorum quatuor membrorum nobis humiliter supplicatum fuerit, quatinus predictas ipsorum mercatorum libertates et preuilegia laudare et confirmare dignaremur: notum facimus, quod nos huiusmodi quatuor membrorum supplicacionibus inclinati, desirantes toto affectu, communem mercanciam in nostra patria Flandrie cursum locumque, ut solebat, habere, vt eciam dicti mercatores hanze Theutonice eandem patriam nostram tucius et securius adire frequentare et in ea conuersari valeant, omnes et singulas libertates omniaque et singula preuilegia, que ipsis mercatoribus hanze Theutonice hactenus per nos nostrosque progenitores et predecessores Flandrie comites seu comitissas sub quibuscunque verborum formis concesse sunt et concessa generaliter et specialiter, ac si de verbo ad verbum presentibus essent inserte et expresse, inserta et expressa, de nostra gracia speciali et ex certa nostra sciencia pro nobis et successoribus nostris, Flandrie comitibus et comitissis, laudamus aprobamus et confirmamus per presentes, promittentes fideliter et bona fide, eas et ea obseruare et per nostros officiarios receptores theolonarios ac ceteros subditos nostros obseruari facere absque infestacione seu diminucione quacumque, jure nostro et alieno in omnibus semper saluo. Quod ut firmum et stabile maneat in futurum, presentibus litteris nostrum fecimus apponi sigillum.[1] Datum

[1] Von hier an andere Handschrift.

Digitized by Google

in Wilp prope Deuentriam, in nostro excercitu, die decima octaua mensis Septembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Per dominum ducem Visa.

Mesdach.

Nach dem Original. Mit an roth- und grünseidenen Fäden anhängendem grossen Siegel des Herzogs.

CCCLXXVII.

Der Rath von Hamburg fragt bei dem Rathe von Lübeck an, auf welchem Wege seine Abgeordneten nach Lüneburg reisen würden. 1456. Sept. 19.

Vnnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, bisundern guden vrunde. De alderdorchluchtigheste vnnse gnedigheste here, de keiser, heft mit ener credencien vnde weruen andrepende den olden vnde nigen rad to Luneborgh sinen sendeboden bij vns geschicket, de erst bij juw, so wij vornomen hebben, is gewesen, vnde so wij ene vorstan, scholen gij eme hebben ghesecht, gij juwes rades amme negestkomende midweken auend to Luneborgh in der herberghe hebben willen. Des, leuen heren, wol vns sodans nicht wol ghewand is, doch deme obgenanten vnsseme heren to eren vnde dorch alles guden willen dencken wij de vnssen dar ok to schickende, begherende vruntliken, gij de vnssen ghelike den juwen, wor juw van noden duncket, willen mit gheleide besorghen laten vnde vns bij dessem boden, welken wech de juwen na Luneborgh reisende werden, wedder scriuen, vpp dat sik de vnssen darna richten moghen. Willen wy gherne vordenen. Sijt Gade beuolen. Screuen vnder vnsser stad secrete, am sondaghe vor Mathei apostoli, anno etc. L sexto.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCCLXXVIII.

Verhandlung wegen eines Stavens in Bergen. 1456. Sept. 21.

Witlick zij, dat twistinge vnde schelinge is twisschen den ersamen mester Arnde van Bremen, in beiden rechten doctori etc., vppe de enen, vnde Tilen Middeldorpe, borger to Lubeke, vppe de anderen ziden, van wegen enes stovens to Bergen in Norwegen belegen vnde itliker anderer artikel vnde stucke. Welke twistinge vnde schelinge dorch de ersamen heren Johanne Syna vnde heren

Werner Grambeken, radmannen to Lubeke, in fruntlicheit sint bigelecht in nabescreuener wise. Int erste, dat de erscreuene Tile gensliken hefft vortegen vnde vorlaten des stouens vorscreuen deme erbenomeden doctori, zinen willen darmede to donde vnde de vorpandinge eme darvp gedaen laten delgen.[1] Vnde de erscreuene Tile Middelborch de schal vnde wil deme erscreuenen doctori ouerantworden de breue vppe zodanen stouen sprekende vorsegelt, de welke he bij eme hefft. Vnde hijr weder so schal Tile erbenomed teyn mark lub. pen. boren van zodanen vifftich marken, dede staen bij Hinrike Hardenacken to Bergen, so vro de vtkomen, vnbeworen. Vnde hijrmede so vorlet erer eyn den anderen vor sick vnde ere eruen van der wegen van aller vurder tosprake gensliken qwijt leddich vnde los to enem gantzen ende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1456, Matthei.

CCCLXXIX.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, einem Hamburger Bürger die Ausfuhr von Mehl zu gestatten. 1456. Oct. 2.

Vnnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Wy don juw vruntliken weten, dat vns heft angherichtet Clawes Toppe, vnsse borgher, wo he in deme jar, so men screff na der bord Cristi verteinhundert neghen vnde uertich, vp sine kost vnde euentur ouer zee vnde sant vt Prutzen in juwe stad twintich last roggen hebbe bringhen laten, de dar denne vp hure vnde sinen schaden hebben leghen, so he dat vor vns heft vorrichtet; des hebbe he nu sodanen rogghen to mele laten in juwer stad maken vnde in tunnen slaghen. Begheren wij degher vruntliken, gij willen deme obgenanten vnssem borghere sodane mel, alse he van sinen rogghen, de vp sin euenture ouer zee in juwe stad ghekomen is, heft maken laten, vororlouen vnde gunstichliken ghunnen, vt juwer stad na vnsser to bringhende. Willet vns, guden vrunde, desses nicht weigern, willen wij vruntliken gherne vorschulden. Sijt Gade beuolen. Screuen vnder vnsser stad secrete, des sonnauendes na Michaelis, anno etc. L sexto. Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

[1] Nach einer Inscription von 1457, Invocavit (März 4), hat Arnold von Bremen diesen Staven dem Heinrich Hardenacke, einem Bergenfahrer, verkauft.

Digitized by Google

CCCLXXX.

Der Rath von Lübeck trägt den im Belt liegenden Preussischen Admirälen und Schiffern auf, die Flotte der Bergenfahrer zu ermahnen, dass sie beisammen bleibe. 1456. Oct. 8.

Vnsen fruntliken grut touorn. Ersamen guden frunde. De olderlude des gemenen kopmans van der Dutschen hense binnen Vtrecht wesende hebben vns vppe datum desses vnses breues eren breff gesand, des wij juw ware auescrifft senden hijrinne vorwaret, darna gij juw mogen richten. Vnde begeren, ysset dat gij bij de bergeruarer in der zee komen, dat gij en seggen, dat se tosamende bij malkanderen bliuen, vmme vor anuaringe, de en anders bescheen mochte, zijk to bewarende. Sijt Gode beualen. Screuen mit der hast, vnder vnser stad signete, am vrijdagen auende vor sunte Dyonisii daghe, nemliken vpp den VIII^{den} dagh in Octobri, anno LVI^{to}. De rad to Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen vnde beschedenen mannen, ammerales vnde schipheren vt Prutzen nu in dem Belte wesende samptliken vnde besundern, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem, gut erhaltenem Signet.

CCCLXXXI.

Der geschworene Richter Ludeke Nacke in Vechta urkundet über die Aussage des Priesters Cord Angerbach über die von ihm in Hameln empfangenen Münzsorten. 1456. Oct. 28.

Wy Ludeke Nacke, en swaren richter tor Vechte. Don kundich allen luden, de dessen breff zeen horen eder lesen, vnde bekennen openbare vor alsweme, dat vor vns gekamen synd an eyn geheget richte sunderlinx to desser nabescreuen sake de erbare her Cord Angerbach, nu tor tijd vorer des hilgedomes sancti Anthonii, vnde bekande, dat he in den jaren vnses Heren M CCCC LVI, des donderdages vor Palmarum, to Hamele in der stad hadde vorhandelaget vnde gegeuen vor vefteyn rinsche gulden, de he van deme rade van Hamelen vorgenant weder vppboren scholde van Werneken Steynhus wegen, dat he ome vor jeweliken gulden vornoget vnde betalt hadde XXVIII schillinghe an halen penninghen, als to Hamelen in der herschupp van Schowenborch vnde der herschupp van Homborch in den steden vnde landen ghinge weren, alse myt namen

Digitized by Google

klene penninghe gemuntet na enes louwen wise, vnde andere myt ener borch, dar eyn klene schilt vnder was getekent myt twen baren klawen, vnde klene penninghe myt enen M vnde ok ichteswelke myt enen H, ichteswelke myt enen E, ichteswelke myt enen S, ichteswelke myt ener rosen etc. Desset hefft dusse vorbenompte here, her Cord Angerbach, bekant by syner consciencien vnde presterschopp, als enen prester bort to donde. Vnde dijt is also geschen, als vorgeroret is, sunder jenigerleye argelist. Desses to tuge der warheit vnde mer bekantnisse hebbe wy Ludeke, richter, vorgenant vnse ingesegel vmme bede willen hern Cordes vorbenompt witliken an dessen breff gehangen. Vnde ik, her Cord vorbenompt hebbe ok myn ingesegel myt des richters ingesegel vorbenoempt to merer vestinge witliken an dessen breff don hangen. Hijr weren an vnde ouer vor kornoten des gerichtes vnde tugeslude Hinrick tor Molen, Brun de scherer, borger tor Vechte, vnde ander guder lude en noch. Datum anno Domini M CCCC LVI°, in die Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original mit beiden anhangenden Siegeln. Das des Ludeke Nacke ist rund, 2,8 Ctm.; es zeigt einen Zweig mit sieben Blättern. Umschrift: ludeke nacke. *Das Siegel des Cord Angerbach ist gänzlich verdrückt.*

CCCLXXXII.

Der Rath von Wismar ersucht den Rath von Lübeck, zu gestatten, dass mehrere Wismarer Bürger ihre mit einem Schiffe von Malmö nach Lübeck gekommenen Güter von dort wieder ausführen und nach Wismar bringen. 1456. Nov. 2.

Vnsen vruntliken grud myd vormoge alles guden touorn. Ersamen leuen heren vnde besundergen guden vrunde. Vor vns sind wol ghewesen etlike vnse borger, alze by namen Mathies Rikehere, Hans Holste, Reymer Tymmerman, Cord Grantzin vnde Hinrik Brackow, vnde hebben vns to kennende gheuen, wo schipper Kobrow vthghesegeld van den Nellebagen myd synem schepe in juwe hauen vnde deep ghekomen is, dem se ere gudere mede inneschepet vnde stouwet hebben etc., vnde beclagen zijk wol, dat se alsodane gudere vth juwer hauen sunder orloff vnde willen nicht voren vnde bringen mogen. Worvmme so anualle wy juwe ersame leue othtmodichlik biddende, dat gij dessen genanten vnsen borgeren ere guder vth deme suluen schepe ouergheuen vnde vororlouen willen, ere beste to water effte to lande bet in vnse hauen vnde stad to bringende, wente se dencken dar vurder nene markede, men ere eghene beste vnde profijt

Digitized by Google

myd vns vnde anders nerghen ane to vorsokende. Juw, leuen heren, hir gudwillich ane bewisende willen wij vmme juwe ersamheit im gheliken vnde vele groterem gherne vorschulden, wor wij mogen. Gade sijd beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am daghe Commemoracionis animarum, negest Omnium sanctorum, anno etc. LXVI[to]. Consules Wysmarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem grösstentheils erhaltenem Secret.

CCCLXXXIII.

Philipp, Herzog von Burgund, verspricht, alsbald nach erfolgter Rückkehr der Hansischen Kaufleute nach Brügge einen eigenen aus drei Personen bestehenden Gerichtshof daselbst einzusetzen, welchem es obliegen soll, ihre Beschwerden über Beamte nach Anleitung ihrer Privilegien und in summarischem Verfahren zu entscheiden. 1456. Nov. 3.

Philipus, Dei gracia dux Burgundie, Lotharingie, Brabantie et Limburgie, comes Flandrie, Arthesie, Burgundie, palatinus Hannonie, Hollandie, Zellandie et Namurci sacrique imperii marchio ac dominus Frisie Salinarum et Mechlinie. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod, cum post recessum et absenciam mercatorum Almannie vulgariter de hanza Theutonica nuncupatorum ex patria nostra Flandrie certe dicte et communicationes habite et tente fuerint per et inter certos ambassiatores nostros et patrie nostre Flandrie deputatos, ex vna, et nuncios seu ambassiatores omnium ciuitatum predicte hanze Theutonice tam in villa Lubicensi quam alibi, ex altera, in quibus dictis predicti mercatores hanze ante ipsorum reditum inter cetera pecierint et requisierint, certis rationibus ad hoc eos, ut asserunt, mouentibus, vt de causis, que inter ipsos aut aliquem ipsorum et officiarios nostros bailliuos videlicet receptores theolonarios censitores ac alios quoscunque nostros et dicte patrie nostre Flandrie vassallorum officiarios oriri et insurgere possent racione infractionis seu diminucionis libertatum seu preuilegiorum ipsis mercatoribus in communi seu particulari concessorum, habere possent et valeant summariam expedicionem, quodque, si casus contigerit, quo causam habeant querelandi seu aliquis eorum in particulari querelare voluerit, propter hoc necesse non habeant, predictos officiarios et subditos nostros prosequi, ipsique ab ipsis officiariis et subditis nostris in causam protrahi non valeant extra patriam nostram Flandrie, quinymmo ne a suis negociis et actibus mer-

Digitized by Google

cancialibus abstrahantur, in vno tantum loco jurisdictionem tam agendo quam deffendendo in nostra dicta patria Flandrie sortiri desiderantes, prouisionem desuper per nos fiendam cum instancia postulauerint, et propter bonum publicum dicte nostre patrie Flandrie communisque mercancie eiusdem ad predictam prouisionem per nos fiendam pro parte quatuor membrorum dicte nostre patrie Flandrie humiliter requisiti fuerimus: hinc est, quod nos huiusmodi supplicacionibus inclinati ipsos mercatores amplexu benigno fouentes et ne causam habeant vacandi in factis judicialibus extra locum habitacionis ipsorum, quam specialiter in villa nostra Brugensi eligerunt, prout temporibus retroactis inibi habitauerunt, quinymmo factis suis mercancialibus diligenter et continue vacare valeant pacifice et quiete, predictis mercatoribus hanze Theutonice de nostra gracia speciali pro nobis et successoribus nostris, comitibus et comitissis Flandrie, concessimus et concedimus per presentes, quod, dum et quamcito predicti mercatores hanze Theutonice in predicta patria nostra Flandria et villa nostra Brugensi suas habitacionem conuersacionem et mansionem in communi more pristino facientes redierint, nos ordinabimus et committemus per litteras nostras patentes et speciales tres personas notabiles de nostro consilio Flamingos seu ydoma Flamingum scientes et in dicta villa nostra Brugensi continue residentes, quibus tribus personis aut duabus ex eis committemus et concedemus omnimodam auctoritatem et potestatem, summarie et de plano absque strepitu et figura judicii cognoscendi de omnibus et singulis questionibus causis actionibus querelis differenciis prosecucionibus peticionibus et demandis, quas predicti mercatores hanze Theutonice seu aliqui ex eis in genere seu in specie proponent, prosequi seu intentare volent contra et aduersus quoscunque officiarios nostros bailliuos scultetos withouderer receptores theolonarios firmarios et censitores et alios quoscunque vassallorum officiarios, quocunque nomine censeantur, racione et causa officiorum suorum et dependentium ab eisdem, et super predictis causis questionibus actionibus querelis differenciis prosecucionibus peticionibus et demandis, visis preuilegiis et libertatibus per ipsos aut aliquem ex eis allegandis proponendis et producendis et ad tenorem ipsorum consideracione habita, decidendi ordinandi appunctuandi et sentenciandi et fine debito determinandi partibus hincinde auditis, prout de jure ratione et equitate viderint expedire, et si necesse fuerit et casus requirat et exigat, ipsorum officiarios puniendi et mulctandi et ad emendas condempnandi nobis et parti lese applicandas, sicut ipsis visum fuerit rationis, absque appellacione prouocatione euocatione seu reformacione quibuscunque quoad, jus et interesse

Digitized by Google

partis. Que quidem tres persone per nos committende seu due ex ipsis per eorum juramentum, quod prestare debebunt in ipsorum institutione et sub pena priuationis eorum status et officii, tenebuntur, litis contestacione facta predictas questiones differencias et querelas diffinitiue decidere et fine debito terminare infra quindecim dies proxime sequentes, nisi ipsorum juramento affirmauerint, se infra dictum tempus dictas questiones querelas et differencias terminare non posse, quo casu habere poterunt aliorum quindecim dierum spacium pro omni inducia, excepto quod in materiis nostrum jus et dominium seu proprietatem tangentibus lapsis dictis quindecim diebus infra vnius mensis sequentis spacium pro omni dilacione finire et terminare, si commode hoc facere valeant, tenebuntur. Item dicte tres persone aut due ipsarum per nos committende procedent ad execucionem sentenciarum, appunctuamentorum decisionem et terminacionem ipsorum realiter et de facto juxta sui seriem et tenorem, non obstantibus appellationibus predictis necnon contradictionibus litteris euocationum impetratis seu impetrandis per importunitatem partium aut alias quibuscunque. Erunt autem dicte persone commisse hoc non obstante reformabiles, si et in quantum reperte fuerint in ipsorum senteneiis determinationibus decisionibus appunctuamentis et executionibus eorundem quidquam dolo fraude corruptela seu alias maliuole commisisse quoad correctionem et pugnitionem nobis et successoribus nostris et eciam partis lese satisfactionem, predictis tamen senteneiis et earundem execucionibus in suo robore duraturis, jure nostro in ceteris et alieno in omnibus semper saluo. Quod ut firmum et stabile maneat in futurum, presentibus litteris nostrum fecimus apponi sigillum. Datum in opido nostro Bruxellensi, tercia mensis Nouembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Nach dem Original. Mit an roth- und grünseidenen Schnüren anhängendem grossem Siegel des Herzogs.

CCCLXXXIV.

Die Räthe von Lübeck und Hamburg versprechen dem Johann Hertze, dass, wenn er ihnen das Patronatsrecht über die Kirche in Bergedorf auf seine Kosten werde erworben haben, die erste Verleihung des Rektorats der Kirche auf seinen Vorschlag geschehen soll. 1456. Nov. 3.

Wij borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke vnde Hamborgh. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat, wenner de ersame mester Johan Hertze vns hefft vorworuen de vredesamen vnde

Digitized by Google

rouwesamen leenware der parkerken to Bergerdorppe mit eren renthen vnde tobehoringen vnder zinen kosten, so he vns togesecht hefft, denne wille wij sodanne kerken eneme vromen manne, de der kerken vorwesen kan, dar desulue mester Johan Hertze vor biddende wert, willichliken erstwerue vorlenen, vnde wenner desulue vrome man, deme wij de kerken vmme bede willen mester Johannis Hertzen vorscreuen vorlenet hebben, vorstoruen is, so schal de leenware dersuluen kerken bij den reden vnser erscreuen beyder stede bliuen. To merer tuchnisse zint vnser beyder stede secreta witliken gehenget an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in deme seszvndevefftigesten, amme mydweken na Alle Godes hilgen daghe.

Nach dem Original auf Pergament. Mit zwei daranhangenden ziemlich erhaltenen Siegeln.

CCCLXXXV.

Erich, Herzog von Pommern-Stettin, erklärt dem Rathe von Lübeck, dass der Rath von Rügenwalde den Städten Amsterdam und Ziericksee Absagebriefe geschickt hatte, als er den Dietrich Claus Sohn gefangen nahm. 1456. Nov. 4.

Wy Eryck, van Godes gnaden to Stettin, der Pameren, der Cassuben vnde der Wende hertoge vnde forste to Rugen. Bekennen vnde betughen openbar an desseme vnseme breue vor alsweme, dar he vore kumpt, de ene zeen edder horen lesen, vnde vor jw, vnsen leuen andachtighen besunderghen van Lubeck, dat vor vns vnde vnseme zittenden rade hir vnderscreuen richteswyse zint gewesen de ersamen vnberuchteden louenuaste lude, vnse leuen vnderzaten ghenomet Hinryk Jugeman, Hans Laghebusch, Hans Went, Clawes Golghen, nugafftigen tughet mit vulkamenden rechte gheswaren vnde nicht toghegheuen, dat vnse leuen truwen van Rugenwolde der van Amsterdamme vigende weren vnde entzecht hadden vnde der ock van Cyrkeze, eer de irdochten van Rugenwolde Dideryck Clawes sone grepen, de der van Amsterdamme borgher was, vnde ock vns vnde vnseme rade zunderliken wytlik ys vnde warafftighen weten vnde ock sunderliken bekant hebben, in der van Amsterdamme eghenen breue ock vurder vnse irstegheuenen breue uterliken inholdende zynd. Worvmme wy bidden alsweme, dar desse vnse breff vore kumpt, de ene zeen edder horen lesen, vnde vor iw vnsen leuen andachtighen besunderghen irdachten van Lubeck, den van Rugenwolde edder eren vulmechtighen zendeboden hulpelik vnde vrame-

Digitized by Google

lyk wesen in eren rechten zaken. Wy denken gnedechliken enen iewelik vorschulden, wor wy konen vnde moghen. Hir zin an vnde auer gheweset vnse leuen ghetruwen reden Myckes Massowe, Geireslaf Zitzeuitze, Berent Munkelinge, Kersten Tetzeuitze (Tetzeuze?), Clawes Wyttenuelt vnde vele mer eruerdigher. Des thu orkunde merer tuchnisse zo hebbe wy Eryck, hertoghe vnde forste vorbenomed, vnse inghezegel mit witscop vnde wyllen laten henghen vor dessen vnsen breff, de gheuen vnde screuen ys to deme Rugenwolde, des dunredaghes na Alle Godes hilghen, na der bort Cristi dusent verhundert darna in deme sosvndeuefftigesten yare.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 3 Ctm. Auf geneigtem Schilde, der einen aufgerichteten Greif zeigt, ein Helm mit rankenartiger Helmdecke, bedeckt mit einem oben spitz zugehenden und in einen Pfauenschwanz endigenden Hute. Umschrift: s' erici : duc stettinen . rug . pnci.

CCCLXXXVI.

Der Rath von Bielefeld schreibt dem Rathe von Lübeck, was er wegen der von Hans Heymesad angehaltenen Lübeckischen Pferde und Fische gethan habe. 1456. Nov. 5.

Vnssen fruntlichen grot vnd vormogen alles gudes. Ersamen leuen heren vnd bisundern guden frunde. So gij vnss geschreuen hebben, wo de beschedenen Hans Northoff vnd Euert Crachaff, juwe borger, vnd Euert Rassenberch hebben juw vormyddest clage vnderrichtet, wo Hans Hemesat twe span perde vnd twe stuck vyssches en tobehorende vmme tosprake wyllen, de desulue Hans to dem ersamen Johanne Luneborge, juwer stad borgermester, vormenet to hebbende, bynnen Wydenbrugge hebbe don bekummeren, wo juwe breiff dat vorder inholt etc., hebbe wy wol vorstan. Ersamen leuen heren vnd bysundern guden frunde. So hefft de genante Hans Hemesat bynnen vnsser stad by langen tijden nicht gewesen, vnd hebben ene geleydet vmme juwer leue willen vnd leten eme juwen breiff entogen vnd lesen vnd hebben myd eme ouergesproken vnd vndergewiset, so uele alz wy konden, dat he den kummer vorder affstelde vnd dat gud qwid geue. So hefft he vns darvp berichtet, dat he des nicht mechtich en sy, vnd de gene, de des richtes to donde hebben, willen des nicht tolathen, vnd wy der nicht mechtich synt. Ouch, leuen heren, so hebbe wy myd eme vorder ouergesproken, dat he wyl in juwe stat komen vnd wyl sick myd dem vorscreuenen juwen borgermester scheden vor juwer ersamheyt in fruntschop eder in rechte, indem dat gij eme vnd den genen, de he myt sick bringet, wyllen velich ge-

Digitized by Google

leyde sunder genade aff vnd to schriuen, so gij ouch in juwer schrifft mede geroret hebben, vnd schriuen eme dat weder in Grawerocks hus to Luneborch. Ouch hebbe wy myd eme ouergesproken vmme juwer leue willen, dat he den luden vnd perden, de darto horden, hefft dach gegeuen went to der hilligen Drier konige dage erstkomende na datum desses breues. Wes wy juw vorder to leue vnd to willen don konen, don wy altijd gerne. God sy myd juw. Screuen vnder vnser stad secret, des frigdages na Aller godes hilgen dage, anno etc. L sexto.[1]

Borgermester vnd rad
der olden stat to Biluelde.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, vnssen leuen heren vnd bysundern guden frunden, geschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Secrets.

CCCLXXXVII.

Die Amtleute der Grafschaft Ravensberg ersuchen den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass der Bürgermeister Johann Lüneburg in einem Streit mit Johann Bilfeld sich dem Ausspruch des Herzogs Bernhard von Sachsen-Lauenburg unterwerfe. 1456. Nov. 6.

Vnssen fruntliken groit touorn. Ersamen vorsichtigen bisundern guden frunde. By vns is gewesen eyn des dorlufftigen hoicheborn forsten vnd heren, hern Gerhard, hertogen to Guylke, tom Berge etc. vnd greuen to Rauensberge, vnses gnedigen leuen heren, angeborne vndersathe, genant Johan Biluelt, vnd hefft sich beklaget, wo dat he vnwillich sij myt juwen borgermester, her Johan Luneborch. So wer woll vnse gutduncken vnd fruntlich beger, dat gij myt dem genanten juwen borgermester spreken vnd ene myt dem besten vnderrichteden, dat de partye darvmbe mochten gescheden werden, went de genante Johans des genslich bliuen will by deme hocheborn forsten, hern Bernde, hertogen to Sassen, redeliker fruntschaff eder rechtes, indeme zine genade eme eyn seker geleyde vnd velicheit toschriuen, velich an vnde aff, went de vorscreuene Johans darvmb vppe juwe koplude, vndersathen vnde ouch andere vppe de strate kummert vnde wall vuste mer doit, er dan de sake tom ende is, dat wij gerne vorhoth segen,

[1]) Der Rath von Herford in einem Briefe vom 8. Novbr. (Quatuor Coronati) und Heinr. Ledebur in einem Briefe vom 13. Novbr. (saterdag na Martini) antworten dem Rathe von Lübeck in ähnlicher Weise auf Schreiben in dieser Angelegenheit.

Digitized by Google

vnde ouch ander vnwillen dar anders aff komen mochte. Guden frunde, wer juwen borgermester vorscreuen dyt nv so to synne, ouch redeliker fruntschaff eder rechtes bij dem ergeschreuen hertogen to Sassen to bliuende, so mochte gij vorder vorarbeiden myt dem ergeschreuenen hertogen, dat zine gnade dem vorscreuenen Johanse dach, tijt, stede vnde geleyde toschreue; wer auer sake dat de vorscreuene juwe borgermester dyt allet affsloge vnde nicht so volgen wolde, so is de genante Johan deme vorscreuenen vnsem genedigen leuen heren van Guylke etc. vnd vns van ziner genaden amptes wegen so gewant, dat wij ziner, dar he recht to hefft, nicht vorlaten mogen. Guden frunde, hijr wilt juw mit deme besten inne hebben vnde bewisen, to vorhoden vnwillen, kost vnde arbeit. Will wij van vnsses gnedigen leuen heren wegen vorscreuen gerne vmb juw vordenen. Begeren desses juwe gutliche bescreuene antwort. Gegeuen des saterdages na Allerhilgen dage, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L sexto.

Lambert van Beuessen, ritter, houemester, Ludeke Nagell, amptlude der herschaff tho Rauensberch.

Aufschrift: Den — — raide to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCLXXXVIII.

Der Lübeckische Syndicus Arnold von Bremen bittet die Aemter in Bremen, bei dem Rathe daselbst zu Gunsten seines Vaters Schritte zu thun. 1456. Nov. 6.[1]

Vruntliken grut tovorn vnde wes ik gudes vormach. Ersamen besundern leuen vrunde. Iw mach sunder twiuel wol indechtich sin, wo iuwe rad to Bremen mynen vader vnuorsculder sake to der voruolginge her Hermens van Gropelinge vthe der stad Bremen hebben geenget vnde vele jar darbuten geholden my to smaheit, vmme welker vnde ok auer anderer saken willen de fencknisse myns seligen broder Johans anrorende ik by dem gesechten iuwen rade vele gutlikes vnde rechtlikes voruolghes hebbe gedan vnder swaren kosten, vnde hebbe se doch ny darto konen bringen, dat se mynen vader wedder wolden insteden to rechte, vnde vmme de anderen sake van myns broders wegen don wolden, wes recht vnde redelik hadde gewest. Vnde darna, alse desulue iuwe

[1] Vgl. № 294.

Digitized by Google

rad my nicht hefft willen to rechte stan vor den steden der hanse, hebbe ick wedder se mynen gnedigen heren bisscop to Lubeke van vnsem gnedigesten heren Romeschen keysere vor eren richter beholden, vor dem se sik int recht hebben gegeuen, vnde hebben doch darna so vele drouwbreue an den rad to Lubeke gescreuen, dat ik vmme des besten willen vnde vnwillen to vormidende sodanne recht vnde instancien ouergeuen hebbe to mynen groten achterdele vnde schaden. Des bin ik nv auer am weghe, den vorscreuen vnsen gnedigesten heren keyser to vorsokende vnde sine keyserlike gnade iegen iuwen vorscreuenen rad vmme hulpe vnde recht antoropende, dat ik doch vngerne dede, wanner ik des anders vorhauen mochte sin vnde my recht van demesuluen iuwen rade mochte wedder-uaren, vnde hebbe desset iuweme rade vorscreuen vnde witlik gedan to ener warninge. Vnde bidde jw mit andacht vnde gantzem flite, gy willen den vilgenanten iuwen rad vnderwisen vnde darto vormoghen, dat se mynen vader noch wedder insteden to rechte myt sekerheit vnde vmme de anderen tosprake don so vele recht vnde redelik is, vppe dat my nenes wideren voruolges darumme not sy. Offt auer des nicht schen mochte, so bidde ik jw, indechtich to sinde desser myner vorbedinge. Vnde wes ik juwer gutliken vnderwisinge bij iuwem rade in dessen saken mach geneten, des begere ik iuwe bescreuene antword by bringer van dessem. Zijt Gode beualen. Gescreuen vnder mynen ingesegel, to Erffort, am sondage vor Martini, anno etc. LVI.

Arnoldus Sommernat, doctor, sindicus Lubicensis.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen mannen, den mesteren vnde gemenen ampten der stad Bremen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckt gewesenen Siegels.

CCCLXXXIX.

Der Rath von Wismar versichert dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit, den Lübeckischen Handel nicht zu hindern. 1456. Nov. 8.

Vnsen frundliken grud myd vormogen alles guden touoren. Ersamen heren vnde besundergen guden vrunde. Alze gij scryuen van wegen der schepe, dar juwe borgere ere gudere inne schepet hebben, dat se van vnses rostamentes wegen ere guder myd juw tor stede nicht hebben bringen mogen etc., begeren wij juw to weten, dat wij alsodane schepe vnde gudere hebben los gheuen. Bidden, dat gij desgelikes ok den vnsen don willen, dar wij juw kortes van

Digitized by Google

hebben screuen. Vurder alze gij scryuen, efft dar schepe quemen in vnse hauen myd korne edder andern guderen, de na juwer stad werd segelen wolden, dat wij en des ghunnen, alze vnse vnde juwe voruaren dat gheholden hebben etc., dem wij desgheliken ok so gherne don willen. Sunder wij hebben wol voruaren dat etlike myd eren schepen andere hauen vorsoken, dar se ere gudere durer mogen slyten den myd juw, vnde vmme alsulkes vurder tor warde to komende, so hadden wij de schepe rosteret, dat wij wolden weten, wo id darvmme were, vnde dencken de juwen nicht to touende, sunder gerne to vorderende, wor wij konen vnde mogen. Sijd Gade beualen. Screuen vnder vnsem secret, am mandage vor Martini, anno etc. LVI^to.

Consules Wysmarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

CCCXC.

Breyde Rantzau urkundet über die Bedingungen, unter welchen er die Verwaltung des Schlosses Glambeck auf zwei Jahre unternommen hat. 1456. Nov. 10.[1]

Witlick zy alle den gennen, de dessen breff zeen offte horen lesen, dat ik Breyde Rantzouwe, knape, bekenne vnde betughe openbar in desseme suluen breue, dat ik entfangen hebbe van deme ersamen rade der stad Lubeke dat slot tom Glambeke vppe slotlouen, vnde schal dat slot beholden twe jar lanck van sunte Katherinen daghe na giffte desses breues negest volgende antogande in zodaner wise vnde bescede vnde dat to hebben, alse hijrna bescreuen steit. Int erste, de hure tom slote behorende, de ghulde vam ghersten, twe wyntmolen, de wyssche, de Staberweyde, de vere, den broke ouer dat land mit allem gerichte, hogest vnde sydest, de honer vnde lammere ouer dat land, de de karlude to leydegelde vtgheuen, de visscherie van deme dorsche vnde heringhe, wes deme slote darvan boret, dit vorscreuene alle schal bij deme slote bliuen, men alle ander orbar vnde renthe vppe dem lande Vemeren belegen dem vorscreuenen slote tobehorende schal de ersame rad to Lubeke beholden, vnde ick Brede schal vnde wil zodane orbor vnde renthe deme ersamen rade sammelen in aller

[1] Die Insel stand seit 1437 in Lübeckischem Pfandbesitz (Bd. VII № 750) und ist erst 1491 von König Johann wieder eingelöst.

Digitized by Google

mathe vnde wise, so myne vorvaren gedan hebben, vnde wennere ick ene de orbor vnde renthe bringe offte sende, so scholen ze my geuen dertich mark lub. pen. to fruntschuppe. Vurdermer hebbe ick Brede deme ersamen rade to Lubeke gelouet, dat ick offte de myne de bure vppe deme lande Vemeren beseten nicht beschatten offte schatten laten edder mit jenigerleye vmplicht offte vnwontlicheit bouen ere landrecht beswaren offte belasten wille. Vnde, dar God vor zij, dat dar jenighe schepe bleuen van windes offte waters noden, darvan guder geberget worden offte dar an land slogen, dar jenige clachte van quemen, dar scholen de ersamen heren, de rad to Lubeke, richter ouer zin. Item weret zake, dat God affkere, dat my Brede sodane slot in dessen erscreuenen twen jaren van myner wegen afgesleken edder afgewunnen worde, so schal ick zodane slot deme ersamen rade wedder antworden vnde to erer hand bringen. Men worde my sodane slot van veyde wegen des ersamen rades to Lubeke mit macht vnde sunder argelist affgewunnen, so dorue ick offte myne eruen dar nicht to antworden. Vnde weret ock dat myn gnedige here, her Alff, hertoge to Sleswijk vnde greue to Holsten bynnen dessen vorscreuenen twen jaren dat vorscreuene slot wolde losen, so schal ick Breyde dem rade to Lubeke dat slot ouerantworden. Weret ock dat de erlike rad to Lubeke bynnen desser vorscreuenen tijd mit wemen to vnwillen edder veyde qweme, dat ze des erbenomeden slotes hedden to donde, begerede denne de erbenomede rad to Lubeke des slotes vnde landes, so schal vnde wil ick deme rade vorscreuen dat slot vnde land ouerantworden. Vnde wanner denne zodane erscreuene twe jar irschenen vnde vmmekomen sien, so schal vnde wil ik Breyde Rantzouwe deme erscreuenen rade to Lubeke zodane vorbenomede slot gutliken sunder vortoch vnde wedderrede, in aller mate my dat beualen is, ouerantworden dergeliken. Weret ok zake, dat ik Breyde Rantzouwe in dessen vorscreuenen twen jaren van dodes wegen affginge, dar God vor zij, so scholen vnde willen wij here Alff, hertoge vorbenomed, mitsampt dessen vnsen nabenomeden leuen getruwen, namliken den gestrengen heren Nicolaus Reuentlouwe, ritter, Juries Krummedijk, Keye, Marquard, Peter vnde Pauwel, des genanten Breyden zone, sodan erscreuen slot vnde land dem erscreuenen rade to Lubeke wedder ouerantworden vmbeworen. Alle vorscreuenen stucke vnde articule loue ik Breyde Rantzouwe alse een houedman, vnde wij here Alff, hertoge to Sleswijk etc., Nicolaus Reuentlouwe, ritter, Juries Krummedijk, Keye, Marquard, Peter vnde Pauwel, dessuluen Breyden zone, alse truwe medelouere vnde borgen des erscreuenen Breyden, bij eren vnde bij truwen mit samender

Digitized by Google

hand een vor all, stede vast vnde vnuorbroken to holdende, alle list vnde geuerde vtgenomen, vnde hebben des to merer orkunde vnde vorwaringe vnser aller ingesegel witliken gehenget heten an dessen breff. Gheuen vnde screuen binnen Lubeke, na der bord Cristi vnses heren M CCCC LVI[ten] jare, in sunte Martini des werden bisschoppes auende.

Nach dem Entwurf auf Papier.

CCCXCI.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, verspricht dem Rathe von Lübeck, dass er den geraubten Gütern nachforschen wolle. 1456. Nov. 10.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to
Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touoren. Ersamen vnd vorsichtigen leuen besunderen. Alse gij vns auer geschreuen hebben van des wandes vnd pepers wegen, dat dem vormanne scole genomen vnd vpgehowen wesen van Hermene Bening vnd Diderike van Eldinge, dat denne, so gij irfaren, scole to Demptze gekomen sin etc., hebben wij allent wol vernomen vnd don iw weten, dat vns dat in warheyd vnwitlik is, vnd were vns let, dat sodanes mit vnsem wetende scholde scheen. Jodoch so willen wij furder darvmme vnse bodescop schicken vnd vterker sodanes affrichten laten vnd gedenken, vnsen flijt darumme to donde. Geuen to Greuesmolen, am auende sunte Mertens, anno etc. LVI[o].

Aufschrift: Den — — radmannen der stad tho Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit in rothem Wachs aufgedrucktem theilweise erhaltenem Siegel.

CCCXCII.

Wilhelm von Calven und Bertold Witik, in Lüneburg anwesend, erbitten von dem Rathe von Lübeck eine Instruction. 1456. Nov. 16.

Dominis consulibus Lubicensibus.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden vnde wunschen aller woluare touorn. Ersamen leuen heren, besundern guden vrunde. Wy begeren juwen ersamheiden gudliken weten, dat juwe bode, Hans Brekewold, vppe data desses breues vmme vespertijd dages bij vns gekomen is vnde hefft vns twe breue, enen des irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, hern Hinrik to

Digitized by Google

Brunswijk vnde Luneborgh etc. hertogen, den andern der ersamen vnser vrunde des rades to Brunswijk benalet vnde gebracht, welke breue wij vmme alles guden willen vpgebroken gelesen vnde to guder mate wol vornomen hebben; de wij juwen ersamheiden vort bij deme genanten Hanse Brekewolde vnder mynem Wilhelm van Caluen ingesegel vorsegelt ouersenden. Vnde begeren andachtigen, gij vns vnuortogert scriuen willen, wes juwen wisheiden deshaluen to zinne is, offt wij van der zake wegen hijr to Luneborgh der tijd in dem erscreuenen breue vorramet vorbeyden scholen vnde, offt zijk de zake mit den van Luneborch so vorlepe, dat wij hijr vppe de genante tijd noch weren, offt wij denne ok der erscreuenen zake mechtich scholen zin to handelende, edder offt gij deshaluen hijr to Luneborch vppe de tijd andere heren juwes rades senden willen. Vnde wes desses allent juwe guddunckent vnde wille is, des begere wij juwe vnuortogerde scrifftlike richtige antworde, wente vnse vrunde, de ersamen radessendeboden van Hamborgh, hebben erem rade screuen dergeliken, de hijr vppe data dessuluen breues vmme trent veer in de klocken zin gekomen. Ok so zint hijr vnse vrunde van Bremen Brunswijk Stade vnde Buxstehude. Ok zint hijr de irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, heren hertoge Frederik de eldere vnde hertoge Bernd, zin zone, bischop des stichtes to Hildensem. Vnde, leuen heren, alse wij hijr gekomen weren, qwemen to vns dre borgermestere vnde sestein van der meenheid vnde heten vns willekome vnde danckeden vns, dat wij dar gekomen weren, vnde weren begerende, wenner ze vns vorboden worden, dat wij denne bij ze komen wolden. Aldus en sint wij noch nergen to vorbodet beth vppe desse tijd. Ok, leuen heren, sodanne breue vnde besegelinge, de de nye rad vnde de prouest to Lune mit malkander hadden, gentzliken afgedaen zint, vnde van der wegen hebben de borger de breue, de se vnder malkander deshaluen hadden vorsegelt, ok hebben de borger de breue, de personen des olden rades dem nyen rade hebben vorsegelt. Vurdermer, de rad hefft den borgeren, eren scriueren, vnde etliken eren deneren ere eede gentzliken vorlaten, vnde de rad hefft nyne macht sunder willen der meenheid. Ok hebben wij van auende spade irvaren, dat de gemenen borgher to Luneborgh den olden rad vorbodet hebben, vmme alse morgen, namliken am mydweken vor Elisabeth, vmme trent to middage binnen Luneborgh to komende. Doch desset alle is bescheen sunder vnsem todonde. Vnde wes vurder van dessen dingen vns wedderuaret, schal juwen ersamheiden, de God spare lange wolmogende, wol to wetende werden. Screuen am dinxstedage auende vor Elisabeth, binnen Lune-

Digitized by Google

borgh, vmme trent negen in de klocken, vnder mynem Wilhelm van Caluen ingesegel, des wij samptliken hijrto bruken, anno L sexto.[1]

Wilhelm van Caluen vnde Bertold Wijtijk.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCXCIII.

Bericht des Hofgerichtsprocurators Arnold von Loe. 1456. Nov. 22.

Ersamen wisen besundern leuen heren. Myn wilghe denst vnd wes ich iuwer leue to dem besten vermach. Ich danke iuwer leue, vnd meyster Arnd, myn besunder leue here vnd iuwe dener, hefft my gesand van iuwer wegen als van dissem vergangen jare, vnd iuwe leue sullen sunder allen twijuel syn, dat ik alle iuwe saken vlijtich vnd truwelich verwaren wijl, alle iuwe ere vnd beste vorkeren vnd schaden hoden vnd warnen. Vortmer vor nye mer sullen iuwe leue weten, dat auer vnse here allen korfursten togescreuen hefft, to sunte Georgien dage to Norenberge to komende, wo he in dem leuende sij, vnd dar werden iuwe leue ok sunder twijuel vorbodet. Vnd vnse here is tomale vro, want syn allergroteste vyand, de vele kriges vnd vngelukes in den landen gemaket hefft, graff Vlrich van Cili, is neden to Vngern in des koninges houe van Vngern to dode geslagen vnde syn houet affgehouwen van des gubernators sone, darvan alle land vrolich syn. Nicht mer to dusser tijd, den God spare iuw to langen seligen tijden. Gescreuen to der Nuwenstat, am XXII November, vnder mynen ingesegel, anno Domini etc. L sexto.

Juwe dener Arnoldus vamme Lo, baccalaureus
in legibus, des keyserlichen hofes procurator.

Aufschrift: Den — — rade der stat Lubik, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCXCIV.

Der Freigraf Dietrich Leveking bittet den Rath von Lübeck um Auskunft über die

[1] Der Rath hat den Abgesandten am 18. November aufgetragen, zu bleiben und besonders dahin zu wirken, dass Waarenzüge auf den Strassen des Herzogs Sicherheit haben. Die Sendung war geschehen in Folge eines Ersuchens des neuen Raths vom 9. Novbr. (dinxt. vor Martini) und nach Empfang eines Geleitsbriefs vom 14. Novbr. Die Wiedereinsetzung des alten Raths erfolgte am 19. November. Darauf hat dieser in zwei Briefen vom 24. Novbr. (Katherine auend) und 24. December (Winachten auend) den Rath von Lübeck um Theilnahme an einer weiteren Verhandlung mit den Praelaten ersucht, die anfänglich auf den 8. December, dann auf den 9. Januar 1457 angesetzt wurde.

Digitized by Google

angeblich in dessen Auftrag in Stendal geschehene Beschlagnahme einiger dem Werner Rese, Bürger in Bremen, gehörenden Tücher, spricht auch einige Bedenken gegen das Verfahren aus. 1456. Nov. 24.

Mynen vruntliken wylligen denst to allen tyden. Vorsychtygen wisen manne. Ick do juwer leue weten, wo dat de ersame Werner Rese vnde Hans Rydseke van ydliken vorsten vnd heren vorscreuen synt an myne leuen gnedygen heren vnde junckeren der vryenstole, de ick besytte vnde vrygreue af byn. Alzo wart ick myt rechte des vryenstoles dartho gheeschet, dat ick den vryenstol gheheten ton Raede, gelegen in der landwere tor Lippe, der besreuenen juncheren Dyderkes vnde Hinrikes van Erwitte brodere myt ordel vnde myt rechte beseten vnde gekledet hadde, to richtende na des vryenstoles rechte. Dar vor vns gekomen is de ersame Werner Rese des rechtes werdich vnde heft geclaget ouer den raed to Stendel, de em vnde Hans Rydseken ere gud genomen hebbe in erer stad in erem afwesende, dar se tovoren eren tollen vnde leydegelt aff gegeuen hadden, vnde behynderden dat gud ersten vnde helden dat in rostemente bouen V weken vnde vorboden do sodan gud hindenna, dat se so lange in hindernisse holden hadden, vnde nemen do dat gud vnde sleten dat myt eres rades kumpanen, de dat gelt noch vnder syk holden. Alzo hebben se dat gud genomen vor erem vorbode, vnde Werner dat bewijsen kan, dat he dat gud kofte bynnen Luneborch lijk eren egenen borgeren, de sodane gud gekofft vnde gehanteret hebben dicke vnde mennichwerue na der tijd, ock vor der tijd, mer den V eder VII erer borgher, vnde noch alle daghe, so ick berichtet byn. Vort, alzo dyt gud stunt in hindernisse, so vorgeroret is, bynnen der tijd qwam de ersame Jasper Bockholt, borgermester van Stendel, bynnen Luneborch, dar de vorbenomede Werner Rese myt synen vrunden to dem Jasper Bockholte ginck vnde vragede em, in wat wyse dat de rat van Stendel alzo syn gud in hindernysse helde, dar he vp antwerde, he dede dat van hete vnde bevele wegen des rades van Lubeke, vnde dar enttogede enen breff vppe perment gescreuen, welke breff van juwer leue dem rade to Stendel ghesant was, den desulue Jasper Bockholt darsuluen las, de myt mer worden inhelt, wor se sodanne gud overqwemen, dat scholden se toven vnde vpholden; yff Jasper Bokholt des nycht vordacht en were, so stunde dat wol to tughende myt dren radeskumpanen van Luneborch, de darby weren. Aldus, leuen vrunde, so is deme vorbenomeden Werner vmme juwer scryfft vnde begerynge willen syn gud genomen, dat sijk doch in deme rechte so nicht en bort, vnde ik bevruchte my des, dat ik darto geeschet werde,

Digitized by Google

myt ordel vnde myt rechte des hilligen richtes darto gebracht werde, dat ik mot eschen vnde laden edlike juwes rades kumpane, dar dat dorch gehandelt is, dat se darto moten antwerden vnde don dan so vele, alzo ordel vnde recht vtwiset, des ick doch vngerne dede. Ock so do ik juwer leue weten, dat de rat van Stendel vor erem rechten lantheren, dem markgreuen, vor erem erfboren heren, vorclaget sind vmme ijdlike van dessen Delremundesschen laken, dar se ere vnde rechtes geweygert hebbet vnde nenes rechten plegen wolden, dar de hocheborn vorste, ere rechte here, enen openen breff myt enem hangenden segel vp ouer se vorsegelt hefft, dat en ouel stan wil in dem rechten. Vort, leuen vrunde, so begere ick, dat gy my willen scriuen vppe desse vorberorden punte des gudes, wat ju darvan dunket recht wesen na legenheyt der sake, so se darby vortgevaren hebben, wer de rad to Stendel dat gud myt rechte wol beholden moghe vmme juwer scryft vnde begheringe willen. Ik mene, wor men sodane gud ofte jenych wil eneme nemen vnde vorbeholden, dat gud ofte sodane gud mot men ersten vorbeden vnde openbar vorkundigen in der stad vnde in deme gerichte, dar men dat gud nicht lyden wil, dat mot men tovoren don vnde nicht hindenna, lik andere stede deden, so ik wol gehort hebbe. Ock moten se sodane bot densuluen holden, dyt is nicht geschen aldus. Hyrvp so sende ick en enen vorbreff by dessem suluen boden, de vmme den wyllen to Stendel bynnen ere stad gan mot, vnde ik denke vnde mot de sake vnde de ladinge den vort vorvolgen, so dat recht des vryenstoles vtwyset. Vnde ick byn ouer begerende, yfft Werner vorbenomed edder syn procurator desse sake vnde claghe vorvolgede myt ordel vnde myt rechte, nadem dat he men rechtes begert vnde se em nenes rechtes plegen willen, dat bewyslick is. Wer he ok in juwer stad myt synem gude syne kopenscop vorhandelen moghe sunder juwen eren mot vnde sunder engynge van juwer wegen blyuen moge, begere ick juwe bescreuene antworde by dessen suluen boden. Gegeuen vnder mynem ingeseghel, des negesten gudendages na sunte Cecilien, anno LVI.[1]

Dyderick Leuekinck, vrygreue des hocheboren vorsten vnde heren, her Johannes, hertogen to Cleue vnde greuen van der Marke, Hinrikes vnde Otten der Wende vnde der juncheren ghebrodere van Erwite, eyn vrygreue erer stole.

---

[1]) Der Rath hat darauf in drei Briefen vom 5. Januar 1457 den Rath von Stendal ersucht, die Angelegenheit so zu ordnen, dass den Städten kein Nachtheil daraus entstehe, den Rath von Bremen, den Werner Rese zu veranlassen, dass er sein Recht in Lübeck suche, auch den Freigrafen Leveking gebeten, denselben mit einer etwaigen Klage an die Hansestädte zu verweisen.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — borgermester vnde radmanne der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CCCXCV.

Friedrich der ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ladet nach Wiedereinsetzung des alten Raths in Lüneburg den Rath von Lübeck zur Theilnahme an einer Berathung daselbst ein. 1456. Nov. 23.

Frederick de elder, van Godes gnaden to Brunswig vnd Luneborg hertoge, vnd Bernd sin sone, van densuluen gnaden hertoge darsulues vnd bestigede here des stichtes to Hildensem.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn Ersamen vnd vorsichtigen leuen bijsundern. Gij mogen villichte wol hebben vernomen, dat kortes amme negestuorgangenen frigdage wandelinge des rades vnser stad Luneborg na willen der gemeynen borgere darsulues gescheen is. So denne itlike capittele, ersame prelaten vnd geistlike lude vppe der sulten to Luneborg begudert sin, hebben wij dorch des gemeynen besten willen eynen dach am hilligen auende Concepcionis Marie erstkomende vppe den auend to Luneborg in der herberge to sinde verramed vnd dar de beguderden stichte, capittele vnd ok de rede der stede Hamborg, Bremen, Brunswigh, Stade vnd Buxtehude gebeden to komen, to uersokende, efft wy mit hulpe juwer, dersuluen capittele, sendeboden der genanten stede vnde vnser rede twisschen den prelaten vnde dem rade to Luneborg wes gudes gefinden vnd vnder en gutlike endracht vnd fruntschupp, vppe dat van der wegen vnwille sware kost vnd teringe nicht entstan dorue, mochten maken, daranne vns arbeydes nicht scholde veruelen. Bidden wij juw mit besunderm flite gutliken, dat gij am genanten hilgen auende Concepcionis Marie erstkomende vppe den auend ok to Luneborg sin willen vnde sodans, alse vorgescreuen is, truweliken mede helpen vortsetten. Alsodenne willen wij na gnaden des almechtigen Godes in eygenen personen mit vnsen reden dar ok wesen, vnd willet, leuen bijsunderen, juw darane nichtes vorhinderen laten. Dat willen wij vmme juw gerne verschulden vnde begeren desses juwe antwerde. Gegeuen to Luneborg, vnder vnsen ingesegelen, am dinstage sunte Clementis dage, anno Domini etc. LVI^to^.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten zweier Siegel.

CCCXCVI.

Breyde Rantzau schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er kommen werde, sobald sein Befinden es erlaube. 1456. Dec. 1.[1]

Mynen vnderdanighen denst thovorn. Erwerdighen leuen heren vnde ghuden vrunden. Juwen breff an my ghesant den hebbe ik ghutliken entfanghen vnde wol vornamen, inholdende, dat ik des vridaghes na Andree by jw wesen scholde in juwer stat, deme ik nu zo van not weghen nicht don en kan, men also vro alse ik zo kersch byn, dat ik riden edder varen mach, zo wil ik gherne by juwe leue komen vnde alle dink gherne na juweme rade holden, wor ik kan. Juwe leue zij Gode beualen sund vnde salich tho langhen tyden. Screuen des neghesten daghes na Andree, vnder myneme ingesegel, in LVI°.

Breyde Rantzow.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, zinen holden heren vnde ghuden vrunden ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem unkenntlichem Siegel.

CCCXCVII.

Der Rath von Wismar beglaubigt den Hans Grens und Godeke Warendorp als bevollmächtigt, von der Tochter des erschlagenen Arnd Tavelborn das zu zahlende Mangeld von 45 mℓ in Empfang zu nehmen. 1456. Dec. 10.

Juw ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundergen guden frunden, doen wy borgermestere vnde radmanne der stad Wijsmer nach fruntliker grute wijtlick openbare betugende in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat vor vns ys gewesen Katherina, eelike husvrouwe Peter Vresen, vnses borgers, vnde heuet vns to kennende geuen, wo dat in geledenen tiden Arnd Tauelborn, ere vader selger dechtnisse, bynnen vnser stad van deme leuende to deme dode geslagen sy vnde deselue Arnd, ere vader, darna gegulden vnde betalet worde, welk mangelt, namliken vyfvnde dertich mark lub., vort mit juw by Curde Resen, juwen medeborgere, gelecht sy

[1] Vgl. № [illegible]

to behuff der negesten eruen selgen Arndes vorsereuen, dar ze denne de negeste erue to zy vnde nemant myt er gelike na, so dat de beschedene manne Hans Grens vnde Godke Warendorp, vnse medeborgere, geloffsam bedderue lude, vormyddelst eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren staueder eede lyffliken tho den hilgen vor vns wargemaket vnde betuged hebben, dat Katerina vorsereuen selgen Arndes eres vaders vorbenomed negeste erue sy vnde nemand negher ofte myt er gelike na. Vnde wente denne deselue Katherina vmme sodane gelt to bemanende selffs myt juw tor stede nicht kan komen, so hefft de erbenomede Katherina vor vns in der besten wijse vnde formen, so ze van rechte scholde vnde mochte, gemechtiget vnde to erem vulmechtigen procurator vnde houetmanne gesat deseluen Hans Grens vnde Godke Warendorp jegenwardich, togere desses breues, en samentliken vnde besunderen gheuende gantze vnde vulle macht, in fruntschopen effte myt rechte zodane vorgenante mangelt van Curde Resen vorsereuen to forderende, to manende vnde to entfangende, quytancien darvan tho geuende vnde meenliken alle andere dinghe darby to donde vnde to latene, de de erscreuene Katerina selues darby don vnde laten mochte, offt ze dar jeghenwardich by were, stede vnde vast to holdende allent, wes Hans vnd Godke vakebenomed samentliken vnde bisunderen darby don vnde laten. Worvmme wy van juwer ersamen leue fruntliken sin begherende mit andacht biddende, dat gij denseluen Hanse vnde Godken vmme vnser fruntliker bede darto gunstich vorderlich vnde behulpen wyllen syn, dat en sodane vorgerorde gelt van Curde Resen vorsereuen gutliken ouergeantwort gehandreket vornoget vnde betalet moge werden vnde en endehafftige vorderinge, so vele als recht ys, hijrvan wederuaren moge. Dat vorschulde wy vmme juwe ersamen leue alletijd na gebore gerne, wor wy konen vnde mogen, steden vasten louen vnde een gans zeker touorsicht to vns to hebbende, wes den vilgenanten Hanse vnde Godken van sodanen obgenanten mangelde ouergeantwort wert, dat gij effte de genne, de en dat ouerantworden, nyne vorder namanynge mer darvmme lyden scholen, dar wylle wy juwer leue gud vor wesen in crafft desses vnses breues. In tuchnisse der warheit ys vnser stad secret gehenget beneden an dessen breeff. Gegeuen vnde schreuen na Cristi gebord veerteinhundert jar darna in dem soss vnde vefftigesten jare, des negesten frydages na Vnser leuen vrouwen daghe geheten Conceptionis.

Nach dem Original. Das angehängte Siegel ist abgeschnitten.

CCCXCVIII.

Verzeichniss der zur Unterhaltung der Wasserkunst verpflichteten Strassen und Häuser. 1456. Dec. 11.[1]

Witlik sy in deme namen Godes, do men schreff na der bort Godes XIIII^C jar darna in deme sosvndeveftighesten jare, des neghesten sonnauendes vor sunte Lucien daghe, do weren wy Albert Berndes, Cord Heyne, Titke Grote, vnde Mathias Brun, zotmestere vnde vorstendere des hoghen waterrades vor dem Huxerdore, tosamende vor deme gantzen rade to Lubeke vppe deme neddersten hus. Dosulues in deme rade mede seten vppe desuluen tid vor borghemestere her Johan Luneborch vnde her Gherd van Mynden vnde dosulues hadde wy vorbodet laten vor den rad Hinrik Licherde vnde Otten van Brakelen, beyde wonachtich in der Brunstraten, vnde den spreke wy to vmme dat ghelt vttogheuende to deme waterrade vnde to den soden, vnde do seden se also, se weren des gheldes nicht plichtich vttogheuende. Darto so seden de heren, wer wy en dat wol konden ouertugen, dat se des plichtich weren vttogheuende. Dar sede wy ja to, vnde dosulues weren myt vns vor dem rade Hans Egghe, Kersten Bruns, Hans Wittenborch vnde Albert Kint, besetene borghere to Lubeke, darmede tughede wy en dat ouer, do delede en de erlike rad dat to, dat se vnde ere nakomelinghe dat mer scholden vtgheuen. Vnde vppe desulue tid do sede de rad to vns, dat wy scholden ene rullen maken vnde schriuen dar klarliken in ene schrifft vnde schriuen dar merkliken in alle straten sunderliken by eren namen, wo dat se heten, so mochte wy vnde vnse nakomelinghe weten, wor dat wy mochten van den borgheren vnde van den inwoneren dersuluen straten vnse ghelt sammelen to den zoden vnde to deme waterrade. Also hebbe wy nu desser schrifft also gheramet na hete vnses erliken rades, alse hirna geschreuen steit.

In deme namen Godes so sy witlik vor dat erste, dat wy vorstendere, de nv to der tid synd ghevoget to deme waterrade vor deme Huxerdore vorbenomet, dat ghelt darto vptonemende to beteringhe, so schal men dat vpboren vor dat erste vppe der Santstraten vt deme hus, dar nv Hinrik van Velthem inne wonet, vnde de dar teghen eme ouer wonet, vnde vortan van deme hus to ghande nedder in de Marlenesgrouen wente to deme hus, dat dar steit tegen der Kisowe ouer, vnde van der Kisouwe orde vp to ghande wente vppe den Klyngenberch, desse to beyden siden sind plichtich, dat ghelt vttogheuende to deme waterrade.

[1]) Vgl. Brehmer Beitrage zu einer Baugeschichte Lübecks, in der Zeitschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. u. Alterthumskunde Bd. 5 S. 265 fgg.

Item vortan to ghande van der Merleuesgrouen orde na der Smedestrate lank to ghande wente to dem werkhuse to sunte Petere, desse to beyden siden de dar wonet in desser straten, sind plichtich dat ghelt vttogheuende.

Item de dar wonet vppe deme Kolemarkede vnde vortan alse men geit in de Holstenstraten, alse men neddergheit wente to der Deuestraten, desse de to beyden syden wonet, de scholet ok dat ghelt vtgeuen.

Item alse men gheit vt den Schottelboden in de Brunstrate wente to Hinrik Licherdes hus, dat is dat soste hus van deme orde, alse men de straten neddergeit, vnde Otte van Brakele, de dar tegen eme ouer wonet, dat is dat verde hus vppe de luchteren hant, alse men de straten vp geit, desse scholen ok dat ghelt vtgheuen, de dar to beyden syden wonet.

Item alse men geit bouen der Brunstraten orde an vnde de Schottelboden entlank wente to deme hus, dat dar bouen der Aluestraten steit vppe deme orde to der luchteren hant; desse de dar wonet to beyden syden, de scholen ok gelt darto vtgheuen.

Item de dar wonet in der Koninghstraten, alse men gheit vt der Molenstraten vnde geit de Koninghstraten entlank wente to sunte Jacobes kerkhoue, de dar wonet in de straten to beyden siden, de scholen dar gelt ok to vtgeuen.

Item alse men geit vt der Koninghstraten vnde geit de Hundestrate nedder wente vppe de dwerstraten, de dar wonet to beyden siden in dersuluen straten, de scholen ok dat ghelt vtgeuen.

Item also men geit sunte Johannes straten dale bet to her Jacob Bramsteden hus, darenjegen bet to her Bruskowen hus, to beiden siden de scholen geuen to deme waterrade.[1]

Item so sy witlik, dat wy vorbenomede vorstendere vnde vnse nakomelinghe de scholen de bome leggen van deme hoghen rade wente vppe den ord van der molen vnde ok de in beteringhe holden scholen van deme olden rade, vnde ok in desseme suluen jare do worden desse bome ghelecht vor de molen.

Item de dre houe by sunte Ylyen beleghen, vppe deme enen wonede Bramstede, vppe deme anderen Hermen Korbeke vnde vppe deme drudden haue wonede Vehusen, desse sint ok plichtich vttogeuende to deme waterrade.

Item de molenstrate nedder to ghande wente to deme buwhoue, dar Arnt

[1]) Dieser Satz ist nachträglich eingefügt.

Digitized by Google

vppe wanet, de dar wonet vppe de luchteren hant, de scholen ok to deme waterrade dat gelt vtgeuen.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Pergamentblatte.

CCCXCIX.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg bekennt, von dem Testamentsvollstrecker des Lambert Vroling 275 mẞ zu einer ewigen Messe für ein verstorbenes Kind desselben empfangen zu haben. 1456.[1]

Wy brodere Johannes, prior, Henningus, lesemester, Petrus, supprior, vnde vortmer alle wy anderen vedere vnde ghemenen brodere des closters tor Borch binnen Lubeke predeker orden. Bekennen openbar in dessem breue, dat wy entfangen hebben van den ersamen luden Bertram Luneborch, Hermen Hituelde vnde Hinrik van Ditten, vormunderen Lambert Vrolinges, deme God gnedich sy, CCLXXV mrk. lub. van deme testamente dessuluen Lamberdes saligher dechtnisse, dar he vns inne gegheuen hadde dat verde part van andele eynes kindes tho beteringe der vickerye edder ewyghen missen, de he gemaket heft in vnsem closter tho sunte Laurencius altare, also verne alse dar en storue van synen kinderen eer mundighen yaren. Wente nu dat God so gevoghet heft, so hebben de ersamen vormundere eer ghenomet vor vnse deel gegheuen de vorghescreuenen CCLXXV mrk., de wy anleggen scholen an ewighe rente, vnde wer dat de rente ichteswanne vtgheloset worde, so schole wy dat ghelt edder de summen mit wetenheyt der vorbenomeden vormunder wedder anleggen, so dat de rente ewich blyue, vp dat vnse nakomelinge weten, wat se van der misssen hebben vnde dat se de missen vorgheues nicht enholden. Tho vaster bewysinge der vorghescreuenen stucke is vnses closters yngeseghel mit vnser aller witlicheyt vnde vulbort vor dessen bref ghehenget, de gegheuen vnde ghescreuen is na Godes bort M CCCC LVI.

Aus dem Copiarius des Burgklosters, Fol. 30b.

CD.

Der Rath von Amsterdam bezeugt, dass die Stadt Rügenwalde den Dietrich Claus Sohn, vor Ansage der Fehde gefangen genommen habe, und bittet den Rath von Lübeck, zu entscheiden, dass es nicht gerechtfertigt war, demselben eine Schatzung aufzuerlegen. 1457. Jan. 3.[2]

---

[1]) Vgl. Bd. VII № 696. Bd. VIII № 101.

[2]) Vgl. № 385.

Digitized by Google

Eersamen wijsen ende besceydene allen heren rechteren burgermesteren, scepenen, raden alre goeder steden ende allen gueden luden, die desen brief zullen zien of horen lesen, bijsonderen den eersamen ende voerzienigen heren burgermesteren, scepene vnde raitmannen der stadt van Lubeke, vnsen lieuen geminden vrunden, saluyt vnde alle vruntscappe. Begheren wij scout burgermesteren scepene ende rade der stede van Aemstelredamme vruntlic tho weten, hoe dat ons wael voirstaet ende vernomen hebben, hoe dat Dirc Claessoen, onzen medepoirter, voir v lieue heren van Lubeke, tho recht gaet jeghens enyghe van Rugewolde om tweehondert postulaets gulden, die de van Rugewolde him bouen rechte ende sculde ende bouen enyge wairscuwinge ofte warninge ons of him gedaen wesende afghescat ende genomen hebben, dair ons doe then tijden zeer vreempde toe was ende vpten dach van huden noch is, want wij mit dien van Rugewolde nyet en wisten wtstaende dan min lieue vnde vruntscappe. Ende Herman Kijkebosch van Rughewolde voir v, lieue heren van Lubeke, in den gerechte geseyt zoude hebben, als ons bijgebrocht is, dat die van Rugewolde ons vede vercondighet ende wairscuwinge gedaen souden hebben, eer zij Dirc Claes zoen, onsen poirter, gevangen hadden, dair mede sij hem wael bewairt ende gequeten willen hebben. Ende want wij versocht zijn geweest, die getugenisse der wairheit van desen te geuen, aldus, wt dien dat recht wijst ende reden eyschet, dat men in allen rechtueerdigen saken der wairheit sculdich is getugenisse te gheuen, zo oirconden, tughen ende certificeeren wij v allen voirsereuen, bijsondere v lieue heren van Lubeke, dat ons nye voirbede noch wairscuwinge van desen gedaen en was van die van Rugewolde, dan int jaer vijf ende vijftich des midweeckes na Paeschen, gelijc dattet blijct bij die copie van een van horen brieuen ons gesent bezegelt mit onser stede signet ende oic bij een van hoiren brieuen, die wij v eersame liefden senden bij brenghers briefs, want dair twee brieuen af wairen van eenre substancien ende van woirde te woirde alleens ludende, ende onsen poirter voirseid al te voren gevangen was, als wij hopen, dat die van Rugewolde sulue wel bekennen zullen, ende, ist van node, mit goeden certificacien bewairheden zullen, ende gelijc Dirc Claes zoen, onze poirter voirseid, dat voir ons mit vpgerichten vingheren then heyligen gestauets eedts lijflifken gehouden ende gezworen heeft, want hij gevangen wart vpten eersten dingesdage in den Vasten anno vijf ende vijftich. Ende want wij tot v, lieue heren, goet betruwen hebben, onsen poirter recht te geschien, dair hij to gerecht sal wesen, dair ons nyet an en twijuelt, bidden ende begheren

Digitized by Google

van enen ygeliken vnde bijsonder van jv eerbaren heren burgermesteren, scepenen vnde raetmannen der stadt van Lubeke, dat gij dese onse certificacie geloue geuen willen, wantet in der wairheit also is ende anders nyet, ende alzo vueghen vnde bestellen mit uwen goeden rechte, dat onse poirter bij den synen comen mach. Dat willen wij altoes gerne wedderomme versculden vnde verdienen. In kennisse der wairheit zo hebben wij der voirseiden stede zegele van saken alhier teynden aengehangen. Gegeuen vpten derden dach in Januario, int jaer ons Heren dusent vierhondert seuen ende vijftich.

Nach dem Original. Mit anhangendem jedoch nur zur Hälfte erhaltenem Siegel.

CDI.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, ersucht den Rath von Lübeck, gegen Joachim Blücher nichts Gewaltsames vorzunehmen, sondern über einen etwaigen Zwist zu verhandeln. 1457. Jan. 3.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touoren. Ersamen wisen, leuen besundern. Vns heft wol mit swarer clage vorgebracht de duchtige, vnse leue getruwe Jochim Blucher mit sinen frunden vnd anderen vnsen guden mannen, wo de iuwen amme latesten vppe eme geholden vnd na sinem liue vnd halse gestan hadden, bouen dat dat he nene redelke tosage weet, de gij iegen ene mogen hebben etc. Worumme bidden vnd begern wij mit flitiger andacht, gij willen sodanes in gude mit Jochim bestan laten so lange, dat wij mit iw to dage komen. Denne willen wij iw Jochem vppe lechlike stede bringen vnd iw alles rechtes ouer ene behelpen. Vnd wes he vnses vorschriuendes hyrane mach geneten, begern wij iuwe bescreuen antwerde. Geuen to Godebusse, amme mandage na deme nigen iare, anno etc. LVII°.

Aufschrift: Den ersamen wisen, vnsen leuen besundern — — Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die Forderung des Domkapitels, zuvörderst den neuen Rath und die Sechziger frei zu geben, nicht erfüllen könne, da sie auf Gebot des Kaisers gefangen gesetzt seien, bittet ferner, dass der Rath den nächsten Verhandlungen nicht fern

Digitized by Google

bleiben möge, da, wenn auch das Domcapitel Abgeordnete nicht sende, doch viele andere Praelaten kommen würden, erklärt endlich, dass er zur Zeit seine Lübeckischen Gläubiger nicht befriedigen könne. 1457. Jan. 8.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren, besundern guden frunde. Alsze juwe ersamheide vns wedder gescreuen hebben, dat gij juwe merkliken bodescup dorch juwes radeskumpane bij deme capittele juwer stad hebben gehatt, vnd one vterliken mit gantzem flijte dat affschedent vnd beghêr der prelaten vnd ok vnse, so wij juw vnlanges screuen, hebben laten to kennende geuen etc., darup de heren des capittels na veler verhandelinge entliken gesecht hebben, dat se sodane daghfard nicht dechten to besendende, gij en deden êrst juwen flijt darto, dat de jenne, de mit vns in fengnisse vnd tornen ligghen, qwijd vnde lôsz worden, nademe de van der prelaten wegene mit vnrechte, so de prelaten seden, in vengnisse scolen gebracht wesen etc., hebben wij mit mehr worden woll vernomen, vnd begheren juwen ersamheyden darup fruntliken weten, dat in vnser noch in vnser borgere vnd meenheit gewald vnd macht nicht en iss, de jenne, de in der vengnisse vnd tornen ligghen, qwijt vnd lôsz to geuende, wente de van vnses aldergnedigesten heren, des Romeschen keysers, bodes wegene bij swaren penen vnser stadt meenheit, de so to uorwarende, geboden in sulke vengnisse vnd torne mit rechte gekomen sind, darumme dat se her Johanne Springintgude zeligher dechtnisse in den torn satten vnd one darinne sternen leten, vnd ok vnser anderen eyn deel in de torne satten vnd vnse gud nemen, bouen toseggent velicheit vnses lyues vnd gudes, de se vns toseden, dewijle wij noch bij vuller macht in vnseme râdstole seten, vnd ensijn also in vengnisse vnd torne van der prelaten wegene mit vnrechte nicht gekomen, id enwere denne dat se edder erer eyn deel dar handelinge mede gehatt hedden, dat her Johanne Springintgude vnd vns anderen allen sodane vorescreuen togesechte velicheit vnd loue gebroken ward, des wij vns doch to erer gheistlicheit nicht versehn, juw hochliken danckende vor juwen merkliken flijt vnd arbeit. Vnd alsze juwe leue denne furder roren, dat juw nicht bequeme sij, sulke daghfard to besendende, nademe de prelaten mit den anderen deputerden de nicht besendende werden etc., leuen frunde, wowol de heren vthe den capittelen binnen juwer stad vnd Hamborgh villichte to der daghfard nicht en komen, so vernemen wij doch, dat der anderen prelaten en deel komende werden. Ok hebbet vnse frunde van Brunszwijgk, de wij to dersuluen dachfard hebben bidden laten, vns wedder gescreuen, dat se vppe dessen tokomenden mândagh eren rad vmme-

setten vnd darvmme denne vppe den auend hijr nicht konnen komen, sunder vppe den midwekene auend edder amme donredage morgene negestkomende vullen fro gedencken se, de ere bij vns to hebbende. Würumme, leuen frunde, bidden wij juw fruntliken, gij willen sodane vorscreuen daghfard mit den juwen yo besenden vnd der nenerleijewijs afflegghen, wente vns, so gij wol konnen irkennen, dar merkelken anne to donde iss. Ok, leuen heren, alsze gij roren van deme affschedende vmme juwer borgere renthe etc., darup begheren wij juwer leue fruntliken weten, dat hijr vppe der latesten daghfard ward besproken, dat wij vns nener vpname van der sulten scolden vnderwinden vor desser tokomenden daghfard, also enkonnen wij juwen borgeren erer renthe noch tor tijt nene betalinge don laten, sunder so fro wij to der vpname komen, scollen se mit den ersten an der betalinge wesen, juw fruntliken biddende, gij willen bij one verfoghen, dat se sick darup gutliken willen entholden, vnd juw ok gutwillighen hijranne bewijsen, dat willen wij mit gantzeme flijte gerne verdenen, wur wij moghen, vmme juwe ersamheide, de wij Gode langhe zalich vnd gesund bevelen. Screuen vnder vnseme secrete, amme sonnauende na der hilgen Drijer koninghe dage, anno Domini etc. LVII°. Consules Luneburgenses.

Auf einliegendem Zettel: Ok, leuen heren, so is vnse here van Verden bynnen vnse stad gekomen, wol dat sin gnade alrede wuste, dat de capitle Lubeke vnde Hamborg to der upgenomenen dachvart nicht sendende worden, vnd desgelijken so hebben vns dallinge vnse heren vnde gunre, de domprouest vnde deken van Hildensem, gescreuen, dat se beyde sodane dachvard holden willen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDIII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, erklärt dem Rathe von Lübeck, dass er der Gerichtsbarkeit über das Dorf Warnekenhagen nicht entsagen könne, erbietet sich jedoch zu Verhandlungen. 1457. Jan. 9.[1]

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Suerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touoren. Ersamen wisen, leuen besundern. Alse

[1]) Herzog Albrecht II. hat am 31. Mai 1369 seine Hebungen und Rechte an Warnekenhagen dem Hospital zum Heiligen Geiste verkauft. Vgl. Bd. III № 685.

Digitized by Google

gij vns geschreuen hebben van wegen des Wernekenhaghens, dar wij dat gerichte ane hebben, dat deme Hilgen Gheste in juwer stad, so gij menen, schole tokomen, begerende, wij vns des gerichtes dar nicht ane vnderwinden, sunder bette to vnser beyder muntliken sprake entholden willen etc., hebben wij mank mer worden wol vernomen, vnd hebben doch des alles juwem borgermester vnse meninge wol vnderrichtet vnd don iw furder weten, dat wij darane richten moten, so vnse zeligen eldern vor vnd wij na darmede bewedemet sint, vnd enkonnen vns darumme des nicht entholden. Jodoch so willen wij gerne darumme jegen iw tom Schonenberge efte to Rene to der stede ener riden, wan gij vns dat verteyn nacht touorn verschriuen, vnd willen vns gerne darane beseggen laten vnd vnsen rad darto vorboden, de scal alles rechtes ouer vns mechtich wesen. Hedden wij ok bynnen der tijd wes geboret, des wij nicht dorch recht boren mochten, darane willen wij jegen iw nicht vnrichtich wesen. Geuen to Zwerin, am sundage na Epiphanie Domini, anno eiusdem etc. quinquagesimo septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad tho Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDIV.

Arnold von Loe schreibt dem Rathe von Lübeck über den Prozess des Hermann Rampe mit dem Rathe von Wismar. 1457. Jan. 17.

Ersamen wisen besundern leuen heren. Myn willige denst vnd alle dat ich iuwer leue to eren vnd to dem besten vermach, sij iv altijt vorgescreuen. Hermen Rampe, burger van der Wismar, is hergekomen vmb eins instruments willen eyner appellacien, die den vnser allergnedigeste here, der Romische keyser etc., iuwer leue soll beualen hebben, dat to sokende in der cancellye, vnd hefft ok vnsen heren otmodichlich angeropen. Nu hebbe ik vmme der van der Wismar willen, want ich ouch ir dener vnd procurator byn, so uil myt im gesproken, dat he alle appellacien hefft vallen laten vnd wil rechtes bij iv blyuen, inmaten beyde parthien sich des sullen an iv verwilkort hebben, darvmme dan syne keyserlige gnade an iv schryuende werd, des begerende. Vnd want ich darinne alse vil gededinget hebbe mit im, bidden ich ouch, iuwe ersamheit willen also de sake mit dem besten twischen mynen leuen heren von der Wismar vnd dem manne entscheiden. Dat kumpt iuwer ersamheit to eren vnd beiden parthien to dem besten. Vnd iuwe ersamheit gebede altijt ouer my vnd sijd dem

Digitized by Google

almechtigen Gode beualen. Gescreuen to der Nuwenstat, an sunte Anthonii dage, vnder mynen ingesegel, anno Domini etc. L septimo.

Juwe dener Arnoldus vamme Lo, baccalaureus in legibus, des richs procurator.

Aufschrift: Den — — rade der stad tho Lubik, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

CDV.

Der Freigraf Heinrich von dem Busche ersucht den Rath von Lübeck, die Beendigung des Streites des Johann Richerding mit dem Rathe von Wismar zu bewirken. 1457. Jan. 25.

Mynen wyllighen denst tovoren ghescreuen. Erbaren heren, leuen guden vrunde. Yk beghere yv denstliken to vornemende, wo dat Johan Rechardinck, wandaghes borgher tho Heruorde, mych heft to vorstande gheuen myt swarer clage, wo dat eme de van der Wysmer vorentholden sodane gudere, de vormyddest Telseken Tilemans, erer borgherschen, dode bynnen erer stat vorschenen sint, dar he recht to hebbe vnde darvmme vaken in juwer stat vor juwen ratstole gewezen hebben vnde dar ok to welken tyden de borgermesters van der Wysmer, alze her Hinrich Darbessow,[1] met sines rades gesellen geghenwardich weren vnde gy dat do gherne gesein hedden vnde yv dar ok ane bewyseden met dem besten, so vele gi to den tiden kunden, dat se malk vnder einander vruntliken mochten hebben vorscheden worden efte in den rechten, dat Johan to den tyden by iw ghestelt hadde, des yv de van Wysmer nycht horen wolden vnde eme nicht dyen mochte, des he yuwen ersamycheiden hochliken dancket, so he my berichtet heft. Ersamen leuen heren. Bydde yk yv denstliken met begerynge vnde myt ganssem vlyte, dat gy yv noch wyllen darmede beweren met dem besten vnde wyllen den van Wysmer to kennen gheuen, dat se sich noch wyllen sliten vnde vorscheiden met Johanne vorbenompt in vruntschoppen efte in rechten, dat wylle he van enne nemen vor yuwen ersamycheiden vnde wyl vorder des by yv bliuen na sinem vormoge, des he my sus berichtet heuet, vp dat vorder tokomende hinder vnde schade vnde vnwylle vnder en van beiden siden darane moge vorhot bliuen, de dar noch van komen mach, dat ik besorghe, wente Johan vnde sine vrunde menen, dat he met rechte moghe antasten al de

[1]) *rectius* Dargetzow.

Digitized by Google

ghenne, de den van Wysmer menschop don vnde vorkeringe met enne hebben, nademe he se hebbe in vnses gnedighesten heren, des keysers, achte etc. vnde he se myt gherichte vorwunnen hebbe etc., dat he yuwen ersamycheiden to vorghanghenen jaren to kennen gheuen hebbe, so he my berichtet heuet. Hir bewyset yv inne met dem besten, dat neme ik hoch van yv to dancke vnde wyl dat ok gerne teghen iv vordenen, wor yk kan vnde mach.

Ok, leuen heren, beghere yk yv vruntliken to weten, wo my Johan vorder berichtet hefft, wo dat ein van yuwen borgheren genant Bernt van dem Berne hebbe ghebeden Reineken van Leiden vnde Hermen van Oldendorpe, borghers tor Wysmer, dat de twe solden ghelofte don dem rade tor Wysmer, vp welke gelofte se ouergheuen Herman van Meruelde, wonaftich in dem stichte van Munstere sodane gudere vorgerort, dar wolde se Bernt schadelos van holden. Alsus so sint sine gudere vormyddest siner gelofte eme van der hant gekomen, dat gi ene wyllen vormoghen vnde vnderwysen, dat he nv dat beste ok darto do, dat eme sodane sine guder weder to den handen komen, vp dat Johanne darvmme nene mer schrifte dorue not sin. Wyl ik ok gerne vmme yu vorschulden, wor ik mach, vnde beghere dusses yuwe vruntlike bescreuene antwort weder by bringer desses breues, dar sich inne to richten sy. Vnse here God spare yu langhe gesunt vnde bedet to my. Gescreuen an sunte Pawels dage conuersionis, anno etc. LVII.

Hinrich tom Bussche, vrygreue myns leuen heren gnaden
to Gulke, tom Berge, der herschop to Rauensberge.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermesteren vnde ratmannen der stat to Lubeke, mynen leuen heren, denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDVI.

Abermaliger Verkauf der Brandenmühle. 1457. Jan. 25.[1]

Witlick zij, dat twistinge vnde schelinge gewest zint twisschen Arnde Wilmes, vppe de enen, vnde Tydemanne Remerdinges, borger to Lubeke, vppe de anderen zijde, alse van wegen der Brandemolen belegen bij Moyslingen, de welke twistighe zake dorch de ersamen heren Werner Grambecken vnde heren Hinrike Castorpe, radmanne to Lubeke, van deme ersamen rade to Lubeke darto

[1] Vgl. № 175.

Digitized by Google

gevoget, bigelecht is in nabescreuener wise, also dat de erscreuene Arnd deme erbenomeden Tideman Remerdinge hefft vpgedragen vnde vorlaten, vpdrecht vnde vorlet vor zijk vnde zine eruen allet, dat he an der erscreuenen molen gehat hefft edder hebben mochte, id zij warane id zij, mit allen ackeren, wisschen, weyden vnde mit aller ziner tobehoringe, na inneholde enes houetbreues mit des erscreuenen Arndes willen bij dem erbenomeden Tymanne liggende van heren Johanne Luneborge gegeuen vnde vorsegelt, vppe de erscreuene molen sprekende. Hijrvor hefft de erbenomede Tyman Remerdinck dem vorgerorden Arnde Wilmes gegeuen vornoget vnde betalet twintich mark lub. pen. to deme, dat he eme in vortijden van desser molen alrede betalet hefft na inneholde ener schrifft hijr bevoren anno etc. LIIII Purificationis[1] gescreuen, so he des vor desseme boke bekande. Hijrmede de erscreuene Arnd vnde Tyman vor zijk vnde ere eruen hebben vorlaten zijk van aller vurder ansprake vnde tosaghe, de erer eyn to dem anderen hebben mochte wente vppe dessen jegenwardigen dach, gentzliken qwijt leddich vnde los to eneme gantzen ende in nynen tokomenen tijden hijr mer vp to sakende. Hijr weren an vnde ouer van Arndes Wilmes wegen Marqward Wilmes, Hans Arndes vnde van Tymans wegen Heyne Boltze vnde Werneke Herbordes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Conv. Pauli.

CDVII.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, den Herren des Domkapitels die Versicherung zu geben, dass sie völlig sicheres Geleite für die bevorstehende Zusammenkunft haben werden. 1457. Jan. 30.

Juw ersamen vnd wijsen heren borgermesteren vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden, embeden wij borgermestere vnd radmanne der stad Luneborgh vnsen fruntliken dênst mit begheringhe alles guden. Ersamen leuen heren. Alsze de heren prelaten kortes binnen vnser stad to dage vergaddert, schickeden vnd vogeden den erwerdigen in God vader, heren Fredericke, abbeten to Reynefelde, vnd den werdighen heren Johanne Swanenfloghele, dekene der kercken to Hildensem, an de ersamen heren der capittele Lubeke vnd Hamborgh, mit onen to uerhandelende, dat de dagh mochte werden gecontinueret, verlenget vnd vpgesatt, de vppe den mandagh na der hilghen Drijer koninge dage negestuergangen twisschen den capittelen vnd prelaten etc. vppe der sulten to

[1] rectius Conversionis Pauli.

Digitized by Google

Luneborgh begudерd vnd vns vpgenomen vnd verramet was, de denne densuluen prelaten hijr vppe de tijt vergaddert vnd vns darvan hebben wedder ingebracht, dat se mit der juwen bijwesende vnd hulpe mit den heren der vȯrbenomeden capittele enes anderen daghes verramed hebben to lestende vnd to holdende binnen vnser stad, vnd van der wegene dallingk ouer achte daghen, namelken in sunte Dorothee dage, des auendes darsulues in der herberghe to wesende, so furder doch, dat wij juwer leue to der jennen, de de capittele Lubeke, Hamborgh vnd Brunszwijg hijr sendende werden mit den oren, vnd der prelaten alle, de hijr komende werden, behůff eyn gud zeker vnd velich geleyde toscriuen, vnd se alle vnd juw darane wol verwaren etc. Also, leuen frunde, scriuen wij juwen ersamheiden to der vȯrgerorden heren prelaten vnd der oren, de se mit sick bringende werden, behȯff eyn zeker vnd velich geleide tho, to deme dage, vppe dem dage vnd wedder darvan, vor wȯrd vnd wercke, vor vns, vnse borghere vnd de vnse, vnd alle de jenne, de vmme vnsen willen dȯn vnd laten willen vnd van rechte scollen, sunder alle geferde in vnd mit craft desses breues, vnd willet se alle vnd juw daranne wol vorwaren, juwe wijsheide fruntliken biddende, gij deme wȇrdigen capittele to Lukeke to der oren vnd alle der anderen prelaten behuff, sulk geleide van vnser wegene darup hijr intokomende dar vnd hijr willen toseggen, so one des iss to donde. Dat willen wij mit gantzeme flijte gerne verdenen, wůr wij moghen, vmme desuluen juwe wijsheide. Des to bekantnisse hebben wij vnser stad secrȇt gedrucket laten benedden desse scrift, na Christi bord veerteynhundert darna in deme souenvndeueftigesten jaren, amme sondage vor Vnser frouwen dage Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDVIII.

Bernsteinhandel. 1457. Feb. 5.

De olderlude des amptes der bernsteens paternostermaker, namliken Hans Spencke vnde Hans Sedorp, mit eren medegesellen van wegen eres gantzen amptes vor deme ersamen rade to Lubeke vnde desseme boke hebben bekand, dat se to behoeff des erscreuenen eres amptes van Alberte Bemmer entfangen hebben itlike bernstene de werde van vervndetwintich hundert vnde twelff mark lub., de welke erscreuene vervndetwintich hundert vnde twelff mark ze dem erscreuenen Albert Bemmer van sodanes vorgerorden bernestens wegen schuldich

Digitized by Google

weren, des de vorbenomede Albert Bemmer ok zodane vorgemelde summe geldes, alse vervndetwintich hundert vnde twelff mark, van den obgenanten olderluden to ziner noge entfangen hebbe vnde der vernoget zij, so desulffte Albert des vor deme rade vnde desseme boke bekande dergeliken, vnde hebben zijk vnder malkander van desser vorscreuenen summe geldes wegen vnde erer eyn den anderen vorlaten qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Agathe.

CDIX.

Wilhelm von Calven und Bertold Witik laden das Domkapitel in Braunschweig ein, sofort Abgeordnete zu Verhandlungen nach Lüneburg zu senden. 1457. Feb. 9.

Vnse fruntlike denst mit begere alles guden. Ersamen heren, guden vrunde. De ersamen heren borgermestere vnde rad to Luneborgh hebben to juwer vnde anderer gemenen prelaten behuff, de vppe der sulten binnen Luneborgh begudert zin, den erhafftigen vnsen heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke togescreuen zekerheid vnde velich geleyde in erem openen besegelden breue na lude vnde inneholde desser ingeslotenen notelen, so gij wol werden vornemende, vnde wij doen dijt juwen ersamheiden witlik, juw darna weten to richtende vnde hijr to Luneborgh vnuortogerd juwe vulmechtigen bodeschop to hebbende. Wes wij denne gudes darto vorfogen vnde doen mochten, dat sulk mishegelicheid, de vnder den vorgescreuenen prelaten vnde juw vnde deme rade vnde borgeren to Luneborgh vpgestaen zin, in gudliker fruntschopp bigelecht vnde gevlegen werden mochten, so wij darto van vnsen heren, deme rade to Lubeke, hijr to Luneborgh geschicket zin, des weren wij gudwillich vnde deden dat mit allem vlite gerne. Sijt Gode beualen. Screuen vnder mynem, Wilhelm van Caluen, ingesegel, des wij samptliken hijrto bruken, des donredages na sunte Dorotheen daghe, anno etc. quinquagesimo septimo.

Wilhelm van Caluen, borgermester, vnde
Bertold Witijk, radman to Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren deken vnde cappittele der kerken sunte Blasii to Brunszwijk, vnsen guden vrunden.

Nach dem mit mehreren Correcturen versehenen und vermuthlich deshalb nicht abgesandten Original auf Papier, ohne Siegel.

Digitized by Google

CDX.

Johannes Stumme bittet den Rath von Lübeck, ihm zu der Kaufsumme eines Pferdes zu verhelfen, welches er von dem Lübecker Diener Hartwich erstanden und diesem später für denselben Preis wieder überlassen habe, gegen das Versprechen, seine Streitsachen mit Rigaer Bürgern beim Rathe von Lübeck zu befördern. 1457. Feb. 20.

Minen vnderdanigen willigen bereiden denst vnde wes ik altijd gudes vermach. Erwerdigen leyuen heren. Juwer ersamheit geleyuet to wetende, wo ik hebbe in vorleden tijden, vmtrend do men screff XLVIIII, do dede yk eynen juwen dener genomed Hartwich, de in vortijden plach bode vnde loper to wesen des Dudeschen kopmanss, eyn perd to borghe, welk perd ik in vortyden van den zulfften ergenanten juwen dener gekofft hadde vor X prusche mark, welk perd sijk do sulffest in den osstalle de tungen entwe gebetten hadde, so dat de ergenante juwe dener sijk bevruchtede, dat deme perde de munt toswolle, so dat ik des myd em ens wart, vnde koffte eme dijt perd aff vp euentuer, vnde gaff eme dar X prusche mark vore. Dusse kopp scha ther Memelen, vnde ik betalede den ergenanten juwen dener dijd vorgenante perd myd redem gelde, so he my des do bedankede. So queme wij nades tosamende to Konyngesberge, dar wolde de ergenante Hartwich, juwe dener, en perd kopen, so enbrak eme in deme gelde, so he my verstaen leit, so dat he des kopes vmme sodanes gebrekes willen nicht ens en ward, so bad my de ergenante Hartwich, dat ik dijd perd, dat ik van eme gekofft hadde, eme weder wolde laten, he wolde my bate darvp geuen, so vele als ik darvan begerende wer, wente dat pert do gesund wedder geworden wass vnde do vele beter was, dan do ik dat van eme koffte. So leit ik eme weder vorstaen, ik hadde gebrek vnde schelinge myd deme van Rige, dar behoffte ik des ersamen rades van Lubeke wal tho, in deme he my daranne behulplik wolde wesen vnde myn beste an den raed van Lubeke doen, ik wolde eme dyd vorgerorde perd weder laten vmme sodane gelt, als ik eme darvor geuen hadde vnde wolde eme dat borgen, solange went wij weder tosamende quemen, vnde boit eme hundert rinsche gulden darto to lenende, indeme he des ersamen rades van Lubeke vorgerort beste wuste mede tho donde eder dat syne vmbe oren willen, der de ergenante Hartwich do nicht begerende was, besunder twe rinsche gulden, vnde dijd vorgerorde perd nam he van my to borghe vnde louede, my gutliken wol to betalende vnde myn beste myd deme ersamen rade

van Lubeke to donde, des noch thor tyd nicht gescheen en is. Warvmbe, ersamen leuen heren, ik nv ser vruntliken vnde denstliken van juwer erwerdicheit begerende sy, dat gij den ergenanten juwen dener myd den besten also vnderrichten vnde vnderwisen willen, dat he my alsodane gelt (weddergeue), he my schuldich is, dat ik eme so rechte geloffliken vnde vruntliken vmbe juwer ersamen leyffte willen gelenet vnde geborged hebbe, wente ik nicht gerne hadde geseen, dat de zulffte juwe dener gebrek hadde gehad, des he my nv ouel geneten leit, wente he nympt vromede sake to sijk vnde wil my entegen wesen, dar he my geloffliken gelouet hadde, he wolde my myd all syner macht behulplik wesen, vnde wil nv der van Rige gued manen, de my doch vele mer schuldich vnde plichtich syn, dan ik eme byn. Erwerdigen leyuen heren, hijr wilt myn beste inne doen, went ik allend, dat ik Hart(wich) gedaen hebbe, dat hebbe ik vmbe juwer leyffte willen gedaen, vp dat ik vorder myd den ergenanten juwen dener vmbehad vnde bekroid dorue bliuen. Will ick gerne ewich iegen juwe ersamicheit verdenen. De zulfften juwe ersamicheit God almechtich vrolik vnde gesunt bewaren (mote). Gescreuen thor Klopenborch, amme sondage vor sunte Maties des hilgen apostels, vnder mynen ingesegel, anno Domini etc. L septimo, vnde begere dusses juwer ersamicheit bescreuen antworde myd dussen iegenwerdigen.

Johannes Stumme.

Aufschrift: An de erwerdigen borgermestere vnde raetmanne der ersamen stad Lubeke seer vruntliken vnde denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDXI.

Otto, Graf von Holstein und Schaumburg, bittet den Rath von Lübeck, dem Johann Pape eine Praebende zu verleihen. 1457. Feb. 21.

Otto, greue to Holsten, Stormeren vnde to Schomborch.

Vnsen fruntliken groit touorn. Vorsichtigen guden frundes. Wij begeren juwe weten, dat bij vns is gewesen de beschedene man Johan Pape, borgher to Lemego, vnse man vnde sunderlinges dener, wiser dusses breues, vnde heft sick swarliken vor vns beclaget, wo he siner neringe degher to achter komen sij in den tiden, do de bisschop van Collen myt sinen Hussen, Bemen vnde kettern vor Lemego weren, dewile he don van der van Lemego wegene bij juw in juwer stad Lubeke were in juwem vnde orem denste to den hensesteden, vnde he

hebbe ok ere in juwem vnde juwer borgher denste gewesen vnde wil juw wol vorder denen in saken, wen gij eder de juwe der to donde hedden, als he juw wal berichtende wert. Des so wolden wij ome vmme sines denstes willen vnse tafelen gerne medegedelet hebben vp vnsen sloten etc. Des so berichtet he vns dancknameliken, dat ome dat so nicht bequeme ensij vmme menigerleie gebrekes willen etc. Worumme, guden frundes, bidden wy juw fruntliken myt vlite, dat gij den genanten Johanne Papen willen geuen eyne juwer prouenden vppe dem werkhus vp Vnser leuen vrowen kerkhoue binnen juwer stad belegen to sinem liue eder anders, wor gij des mechtich sin in juwer stad. Enwillen vns dusser bede nicht weigern, willen wij vnde vnse sone jegen juw vnde de juwe gerne vorschulden vnde vor ogen hebben. Mochten wij juw woranne to willen sin, deden wij myt vlite gerne. Screuen tom Rodenberg, vnder vnsem ingesegel, am mandage vor Cathedra Petri, anno etc LVII.[1]

Aufschrift: Den — — rade der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXII.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, für die nächste Tagefahrt einen ihm nahegelegenen Ort zu wählen, beschwert sich zugleich über in Anklam gebrauchtes zu leichtes Gewicht. 1457. Feb. 21.

Vnsen vrundliken grut vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren, guden gunre. Juwer ersamheit brefe by dessen boden an vns gesant, vmme vns stede tosamende to komende tor Wismer vp den ersten sondach in der vasten Inuocauit etc. hebben wij werdelic entfande wol vornomen vnde duncket vns na gelegenheid, alset nw tor seward gewand is, behuf nvtte vnde nod syn. Ouer, ersamen heren, gij hebben wol gehort, wo varlik wij beveydet synt, so dat wij beth tor Wismer van vare vnser openbar vyande vnde erer bileggers nicht wol komen konen. Hijrvmme is vnse vlitige beger, dat gij, leuen heren, juwe erliken radessendeboden mit den andern steden willen laten vort riden up de sulue tid vnde den dach leggen bynnen Rozstok, uppe dat vnse radessendeboden dar tor stede vnde mede bij komen, dat wij gerne hochlik vorschulden vnde bidden

[1] Dieselbe Bitte ist ausgesprochen in einem Briefe der Gräfin Elisabeth, Gemahlin, und in einem Briefe des Grafen Ernst, Bruders des Grafen Otto. Beide Briefe sind undatirt in Lübeck gleichzeitig angekommen am 13. August 1457.

desses juwe enkede bescreuene andward mit den ersten. Ok, leuen heren, so juwe wisheid wol gehord hefft vnde ok eer darup heft gescreuen, dat vnse nabers to Anclam mel vnde molt den vnsen vnde andern copluden to yare mit en tor stede vorkoft vnde vele to licht wegen hebben etc., bidden denstlik, den rad darsuluest to Anclam vnde de eren, de men darvmme schuldigen wil, vp den vorscreuenen dach esschen vnd laden willen, vor de stede dar denne kamende to sulken saken to andwardende vulmechtich vmme des kopmans woluare, dat wij gerne mit den vnsen af vordenen juwen ersamen heren, dede God behude salich. Screuen vnder vnser stad secrete, am auende Catedra Petri, anno LVII.

Radmanne tome Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Secret.

CDXIII.

Bernd Jesvogel empfiehlt dem Rathe von Lübeck einen Verwandten zur Anstellung als Söldner. 1456. Feb. 24.[1]

Mynen wilgen denst alletyd touorn. Ersamen leuen heren. Als ik latest van juw schedede vnde my verlof gheuen, also isset na schickynge Godes gevallen, zo dat ik anders nicht en zee den den bitteren doet. Des hadde ik my vorgenomen vnde wolde na juwer guden ghunst vnde tolatinge enen mynen frund vnde naemaech in juwe deenst hebben mit guetliker bede gebracht, dat my nv myn vnmacht benympt. Worvmme bidde ik juw, leuen heren, deger fruntliken, dat gy densuluen mynen frund in juwe deenste willen entfangen, wente dat en gud vroom weraftich geselle is vnde juw ok wol to willen denen schal, so myn husvrouwe juw de legenheit darvan wol clarliker werd berichtende, de gy myt den besten willen vorhegen, dat gy moghen, vnde nemen dat loen van Gode. Vnde bidde juwe erbarheit vurder vmme God, oft ik juw irghen wormede vortornt hebbe, gy my dat willen vorgheuen vnde weigeren my desses nicht. Dat schal de genante myn frund juwer ersamheit, de Gode sy beuolen, gherne hochliken vnde meer, den em gebort, vordenen. Screuen am donnerdage to Lutteken Vastelauende, vnder Berndes segel van Lunne vmme gebrekes willen myns, anno etc. LVII. Bernd Jesvogel.

[1] Angekommen den 8. März.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — raedmannen to Lubeke, mynen leuen heren d(enstliken) g(escreuen).

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CDXIV.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Stralsund zur Besendung eines Hansetages auf mit der Anheimgabe, die Abgeordneten nöthigenfalls die Reise zu Wasser machen zu lassen. 1457. Feb. 27.[1]

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touoren. Ersamen heren, guden frunde. So wij juwer leue vnlanges gescreuen hebben, begerende, gij juwe vulmechtige radessendeboden mit vuller macht belastet sunder ruggetoch des ersten sondages in der vasten, als men singet Inuocauit, bynnen der Wismer in der herberge hebben wolden, so desulffte vnse breff dat vnder lengeren worden inneholt, darvp wij juwe gutlike antworde wol vornamen hebben, des geleue juw, guden frunde, dat wij vppe data desses vnses breues enen breff der olderlude des kopmans to Vtrecht wesende entfangen hebben, des wij juw warafftige aueschrifft hijrinne vorwart senden. Bidden vnde begheren deger fruntliken, gij vmme des gemenen besten willen sodane erscreuene dachuart Inuocauit beth vpp den derden sondach in der Vasten, namliken alse men in der hilgen kereken singet Oculi, vorlengen willen vnde denne juwe vulmechtigen radessendeboden mit vuller macht belastet sunder ruggetoch bynnen vnser stad des auendes in der herberge hebben, vmme in sodaner zake to sprekende, to radslagende vnde to beslutende, alse des wesen schal van noden, vnde dit nergen mede to vorleggende. Vorschulde wij vmme juwe ersamheide gerne. Ock, guden vrunde, wert zake dat juw misduchte edder juw befruchtende weren, dat gij de juwe vmme vnuelicheit willen bynnen vnser stad to sendende ouer land nicht hebben mochten, so mochten gij juwe to water vmme merer velicheit willen schicken vnde senden. Gode deme heren zijt beualen. Vnde begheren desses noch juwe gutlike richtige bescreuene antworde bij dessen vnsem boden. Screuen vnder vnsem secret, am sondage Esto Michi, anno etc. LVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tome Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit geringen Resten des Secrets.

[1] Vgl. № 412.

Digitized by Google

CDXV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, zwei Abgeordnete nach Esslingen zu senden. 1457. März 4.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, guden vrunde. Wij hebben mit juwen ersamheiden in merkliken zaken to sprekende, der wij juw nicht seriuen offte enbeden konen; worumme is vnse fruntlike beger, dat gij am donredage negest komende, namliken des donredages negest vor deme sondage Reminiscere, iuwe merkliken bodeschopp, nemliken enen borgermester vnd enen radeskumpan to middage to tweluen in de klocken willen hebben to Eyslinge, dar wij de vnse vppe desuluen tijd dencken to hebbende dergeliken, vnd desset nicht en vorleggen, dat vorschulde wij alle wege gerne vmme juwe ersamheide, de Gode zin beualen. Screuen vnder vnsem secrete, des ersten vrijdages in der vasten, anno etc. quinquagesimo septimo. Consules Lubicenses.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Auf der Rückseite ist bemerkt: Responsum quod sic.

CDXVI.

Der Rath von Braunschweig entschuldigt bei dem Rathe von Lübeck das Ausbleiben von Abgeordneten bei der nächsten Tagefahrt. 1457. März 6.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd vorsichtigen wisen heren, besundern leuen frundes. So juwe leue vns gescreuen vnd auescrift eynes breues der erliken alderlude des gemeynen copmans van der Dutschen hense nu tor tijd bynnen Vtrecht wesende an juwe leue gescreuen vnd gesand mede geschicket hebben, begerende, dat wij van sodaner sake wegen de vnse vppe den sondach Oculi in juwer stad willen hebben etc., darinne hebben wij juwer leue meninge wol vornomen vnde don juwer ersamicheyt darup witlijk, dat wij itzunt des weges beueydet sin, so dat wij tegen de tijd de vnse in juwe stad nicht wol schicken en kunnen, begerende, des van vns nich vor vnwillen to nemende, vnd bidden juwe ersamen leue deger flitliken, dat gij mit den erliken steden, de dar komende werden, der gemeynen stede vnd des copmans van der vorscreuen hense beste vorweruen vnd truweliken vortsetten willen, so wij wol wetten, gij gerne don. Dat vordenen wij vnses deles vmme juwe ersamen leue mit bisundern flite gerne. Sijd Godde salich beuolen. Gescreuen vnder vnser stad secret, am sondage Inuocauit, anno etc. LVII.

De rad der stad to Brunswigk.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubecke, vnsen u. s. w.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXVII.

Verkauf eines Stavens in Bergen. 1457. März 6.[1]

De ersame her Arnd van Bremen, in beyden rechten doctor etc., vor deme ersamen rade to Lubeke vnde desseme boke hefft vorlaten vnde vpgedreghen, vorleth vnde vpdreeht jegenwardich in krafft desser schrifft deme beschedenen manne Hinrike Hardenacken, enem bergervare, sodanen stoven in Bergen in Norwegen, belegen in den Lippen, mit aller ziner tobehoringe, so zin broder Meynard den allervryest hefft beseten vnde gebruket, deme erscreuenen heren Arnde tobehorende, eme edder zinen eruen nynerleye rechticheide darinne to beholdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Invocavit.

CDXVIII.

Preis des Kupfers. 1457. März 6.

Symon Gyberman vor desseme boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich sint Hinrijke Brullemsson, zinem steffadere, vnde zinen eruen dre schippunt koppers, namliken dar men gropen aff gutt, dat schippunt so gud alse twintich mark lub., bynnen dren jaren negest volgende vmbeworen to betalende. Vnde wil de erscreuene Brullemsson dem genanten Symon den termyn der betalinge vorlengen, dat schal an eme staen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Invocavit.

CDXIX.

Verpfändung eines Altarbildes. 1457. März 6.[2]

Hans Backmester vor desseme boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich sint Ludiken Groten vnde eruen sesstich mark lub. pen., darvor de erscreuene Hans Backmester deme erbenomeden Ludeken Groten vnde zinen eruen sodane altartafelen, de he nv vppe Paeschen gelouet hefft to beredende, vor dessene boke hefft vorpandet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Invocavit.

---

[1]) Vgl. № 229. 378. [2]) Vgl. № 373.

Digitized by Google

CDXX.

Der Rath von Bremen ersucht den Rath von Lübeck nochmals, die erneuerten Feindseligkeiten des Syndicus Arnold Sommernaed zu verhindern. 1457. März 7.

Vnssen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen bisundern leuen frundes. Wy begeren juw weten, wo doctor Arnd Sommernaet, juwe sindicus vnde dener, vnder juwen vnde anderen sinen weruen dem capitele, vns, vnsseme coepmanne vnde ampten bynnen vnsser stad van wegen sines vaders vnde broders gescreuen vnde mang velen reden geclaget heft, des wy juw der breue enen hirynne mede vorsloten senden, darvth juwe leue, myt watte gunste meninge vns de genanten Sommernade [vns] naghaen vnde wo gherne se twidracht vnde vnvrede mang vns vnde vnsser meenheit seghen, wol erkennen mach. Vnde alz he denne vnder andern worden is rorende, dat wy eme vor den ghemenen steden nicht hebben willen to rechte staen etc., begeren wy juw, ersamen guden frundes, wethen, dat mester Arnd dar to lang vnde sinen moetwillen ane scrift, wente juw mach ane twiuel wol vordencken, wo wy in vortijden, do alz mester Arnd van desser sake haluen eerst an vns screef vnde warf, vns nach vnssen scriften vnde muntliken antworde ouergeuen, sodanne sake vor de ghemenen hensestede to schetende, to erkennende, wo wy vns darynne hebben scholden, vnde oft wy ok de saken bouen vnsser stad vorsegelden, schedinge by de henzestede to settende plichtich weren. Do alz mester Arnd dar nicht to enwolde vnde wy in sodanner wijs der sake myt eme nicht to slote noch vthdrage komen konden, bewilleden wy vns eendrachtliken vnde gheuen vns nach vnssen antwordes scriften vnde ok muntliker sprake ouer myt gantser vulbord, der sake by den ersamen ghemenen hensesteden samptliken ofte by den vijf steden bisunderen, de vnsser stad eendracht vnde schedinge na schickinge vnde ordinancien der ghemenen hensestede vorbenomet mit todaet anderer stede heren vnde erbaren prelaten vorsegeld hebben, vullenkomeliken to bliuende, mit entliker schedinge ouer to trachten, wo id sijk vmme de sake na lude dersuluen vnsser stad schedinge geboren scholde, vnde des noch so gensliken ouerbodich sint. Darenbouen he vns nv up vurderen schaden kosteringe vnde reise, so he alrede gedaen heft, vnvorschuldet up dat nyge mend to bringende, dar vns bouen sulk vnsse hoge vorboth nicht beschedelijk ane geschuet, noch vns darmede wel staen to lijdende. Bidden wy, ersamen leuen

Digitized by Google

frundes, myt gantzer andacht deger fruntliken, angeseen dat vns de genante juwe sindicus in juwen werue vnde deenste, so wy vorstaen, vns bouen vnsse erbedinge mend vngemak totothcende vnde vppe koste vnd mysval to bringhende, ene so berichten vnd vormogen, dat he vns vngemakes vnde last vorkese vnde nach vorscreuener wise recht van vns neme vnde wedder doe, vmme mer invalles vnde vnwillen to vorhodende, vnde hadden vns wol vorhopet, nademe de genante juwe sindicus de sake vor juwer ersamheit gensliken vnde to grunde casserde vnde dalesloch, dat wy dar yo vorbath vnghemoyet sunder vurder belastinge vnde wedderreppinge der saken van den genanten Sommernaden scholden hebben gebleuen vnde des vmbesorget wesen. Juw hijr gutwillich ane bewisen vnde hebben willen, recht oft juw sulkent van den vnssen beyegende, dat wy vns darane hebben vnde bewisen scholden, vorschulden wy vmme juwe ersamheit, de Gode beuolen sij, vnde vmme de juwe mit gantsem willen geborliken gerne vnde begeren desses juwe richtige besereuene antworde. Screuen am maendage na dem sondage Invocauit, vnder vnsser stad secret, anno etc. LVII°.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

CDXXI.

Der Rath von Bremen verspricht, den nächsten Hansetag ungeachtet mancher Hindernisse zu besenden, falls ihm der Rath von Lübeck die erforderlichen Geleitsbriefe verschaffen wolle. 1457. März 7.[1]

Vnssen fruntliken gruet mit vormoge alles guden touoren. Ersamen heren vnde guden frunde. So gij vns gescreuen vnde auescrift enes breues der olderlude des copmans to Vtrecht wesende darynne vorward mede gesand hebben vnde begeren, wy vnsse radessendeboden am sondage, als de hilge kercke singhet Oculi, mit vuller macht vmme des ghemenen besten willen des auendes in der herberge bynnen juwer stad willen hebben etc., worup begeren wy juwer ersamheit wethen, dat wy nv tor tijt myt vpgenomeden dagen vnde anderen wichtigen saken belastet vnde beswart sind vnde deshaluen sodanne upgenomenen dage vake

[1]) Es war der Tag, auf welchem über die Rückkehr der Hansen nach Brügge endlicher Beschluss gefasst werden sollte. Andere hierher gehörige Briefe sind in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 355 und 356 verzeichnet.

vormiddelst den vnssen myt swaren reysen vnde kosten vorsoken lathen hebben. Jodoch willen wy vmme alles besten willen vnde juw to leue den dach to der vorscreuenen tijd myt vnssen vulmechtigen gherne besenden, indem gy vns van deme hochgebornen vorsten vnde heren, hern Bernde, deme hertogen van Sassen etc., ok van Hinrike van Jeynsen, de to vns van wegen vnsses gnedigen heren van Bremen mend tosage to hebben, der wy doch nicht to schickende en hebben, ok van Frederike Snepele, dem wy ny rechtes hebben geweigerd, sekere vaste gude geleide scriftliken erweruen vnde vns de des vrydages vor Oculi in her Alberdes hus van Lune to Stade in vnsse herberge senden. Vnde mochten wy juwer ersamheit, de Gode beuolen sij, vurder wor willen ane bewisen, deden wy mit gantsem willen gherne. Screuen am maendage nae deme sondage Inuocauit, vnder vnsser stad secret, anno etc. LVII°.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubike, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDXXII.

Zeugniss des Raths von Hamburg, dass die von Richard Rodenberg gekauften Feigen nicht gegen das Verbot der Hanse gekauft seien. 1457. März 9.

Juw ersamen wisen mannen, heren borghermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnssen guden frunden doen wy borgermeistere vnde radmanne to Hamborgh neghest vruntlikeme grute witlick, opembar betugende mit desseme breue, dat vnsse borgher Richerd Rodemborch vp den waghenen van Oldeslo in iuwe stad sand veftich coppelen vighen, de entfangen schal Clawes Ozembrugghe, juwe borgher, vnde zodane vighen sind in Zeland vnde nicht teghens ordinancie der stede van der Dudesschen henze koft, daraff wij certificacien hebben, vorzekerd juw des vort mit dessem breue. To tuchnisse is vnsser stad secrete ghedrucket vp dessen breff na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme souenvndeueftighesten jare, des midwekens na Innocauit etc.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

CDXXIII.

Der Rath von Lüneburg theilt dem Rathe von Lübeck die Vorschläge mit, die er

Digitized by Google

den Praelaten gemacht habe, und bittet, das Domkapitel zu bestimmen, dass es sie annehme. 1457. März 11.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen lenen heren, besunderen guden frunde. Juwen ersamheiden iss ane twyuel wol witlik, dat etlike der prelaten, de latest weren in vnser stad, ane ende van vns schededen, so juw des de juwen, de gij darbij hadden gefoghed, wol moghen hebben berichted. Also spreken wij do darna mit den prelaten hijr binnen landes, mit itliken darenbuten vnd ok mit vnsen borgheren vppe der zulten beguderd, vmme hulpe vns to vnsen groten sculden to dônde, darmede men mochte vôrkomen grote vare schaden vnd ewighe verderue, dede mochten ankomen vnser stad vnd ok eren eigen zultegudoren darbinnen beleghen, dar do vp na velen beweginghen ward verramed eyn wijse, alse dat de prelaten mochten to desseme jegenwardigen enen jare ouergeuen de helfte der vôrbate van eren pannen, vnd darenbouen van ener jewelken twelff mark, vnd dergelijken de helfte van all eren wispelen, dede moghen komen van drutteyn vloden, vnd darenbouen sess mark van enem jewelken wispele. Vnd alse wij denne merckeden an densuluen prelaten, was one wol to sinne, dat men mochte sodane vôrgerorden vare vnd vorderue vôrkomen in ener beteren wijse vnd vns darup muntliken seden, se en dechten mit vns vnd vnser stad nene krijghe to forende, des wij mit on woll tofreden syn. Wûrumme bidden wij juwe ersamheide degher fruntliken, gij en willen bij den werdighen vnd ersamen heren des capittels binnen juwer stad mit dem besten, gij moghen, vordsetten vnd verfoghen vnd de ok gutliken vnderwysen, dat se dat ok in dersuluen wijse mit vns willen laten anstan vnd vpp dat darmede vnse stad vnd ok ere eygen gudere nicht furder komen in beswaringhe vnd verderue, vnd vns desses nicht en weigheren, sunder gutwilligen hijrane bewisen. Willen wij mit gantzem flijte gerne verdenen, wur wij moghen, vmme juwe ersameheide, de wij Gode zalich vnd gesund beuelen to langhen tijden, vnd bidden desses juwe gutlike bescreuene antwerde. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Gregorii des paweses auende, anno Domini etc. LVII°.[1] Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

---

[1] In Anlass dieses Schreibens haben die vier Bürgermeister Unterredungen mit dem Domkapitel gehabt, jedoch ohne Erfolg. In einem weiteren Schreiben vom 28. März (mandag na Letare) wiederholt der Rath von Lüneburg die Bitte, die Bemühungen fortzusetzen.

Digitized by Google

CDXXIV.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er bereit sei, einen Geleitsbrief für Claus Werlemann nach Stralsund zu schicken. 1457. März 12.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen tovoren. Ersamen heeren guden vrunde. So gy vns screuen, dat de werdighe mester Arnd van Bremen kortliken uth vnses gnedigesten heren des keysers hove ghekomen is vnde heft iuw berichtet, wo he myt Clawes Werlemanne overen gekomen sy vor notarien vnde tughen, dat desulue Clawes sik heft vorplichteth, by iuw to kamende vnde sik gutliken myt iuw, den van der Wismer vnde vns to vorenende etc., vnde gy, de van der Wismer vnde wij scholen deme suluen Clawes Werlemanne scriflike leydesbreue senden vnde wij sundergen in her Brande Ronnegarven bynnen deme Sunde, so gy screuen vnde begheren etc., hebbe wij gutliken entfangen vnde wol vornomen vnde wij willen deme so gherne don etc. Ok, leuen heren, dencke wij de vnsen to hebbende myt iuw in iuwer stat to Oculi mei negest komende des auendes in der herberge, de iuwe werve gherne horen scholen van den articulen van der wegen in iuwen breuen an vns gesant geschreuen. Siit Gode beuolen. Datum vnder vnser stat secret, in die Gregorii, anno Domini etc. LVII.[1] Radmanne to Rozstocke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDXXV.

Adolph, Herzog von Schleswig, ersucht den Rath von Lübeck, ihm die Versendung einer Partie Korn auf der Trave zu gestatten. 1457. März 26.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswijck,
greue to Holsten, Stormarn vnde Schouwenburg.

Vnnse frundliken gunste touorn. Ersamen guden frunde. Wij hebben en deell korns vth vnnsem lande to Oldenburgh na juwer stad schicken laten, vnnse bartzen vpper Trauene liggende mede vthtoverdegende, vnde vermoden vns,

[1]) Unter dem 7. März (mandage na Invocauit) schreibt der Rath von Wismar dem Rathe von Lübeck, dass er einen Geleitsbrief für Claus Werlemann bereits nach Rostock gesandt habe mit dem Auftrage, ihn nach Stralsund weiter zu befördern.

Digitized by Google

dar noch wes meer an korn to behoff dersuluen bartzen hen to schickende. Begere wij zere fruntliken, gij vnns des mit anderer notrofftigen ware, desuluen vnnse bartzen to ladende, na gelegenheit vppe desse tijd gunnen willen. Wolden ock etlike in bescherme der vnnsen mit veer edder vyff schepen, myn edder meer, medesegelen, den wolden wij vor den irluchtigesten forsten, vnnsem heren vnde leuen ohem, to Dennemarcken etc. koninge, vnde de syne vor schaden stan, so wy meynden, dat wij vnlanges dat jo so ock an juw vnde sunderges den borgermestern vorscreuen hedden. Dat gij dar noch juwen willen to keren vnde eyn sodan vppe desse tijd hengan laten, dat neme wij sunderges van juw to dancke vnde willent am gelijken edder vele mererhem, wor gij des wedder van vns begeren mochten, gerne vor ogen hebben. Vnde wes wij vns des vormoden mochten, juwe gutlike bescreuene antwerde. Screuen to Trittouw, am sonauende vor Midvasten, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den — — raetmannen to Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier, an welchem das aufgedrückte Siegel zum grossern Theil erhalten ist.

CDXXVI.

Der Rath von Göttingen bekennt, dem Prior und den Brüdern des Klosters zur Burg in Lübeck für 800 m℔ eine jährliche Rente von 32 m℔ unter Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft zu haben. 1457. März 27.

We Hinrick von Lese, Bertold Speckbotel, Bertold von Waken, Giseler von Munden de elder, Symon Giselers, Ludeman Wigandes, Bertold von dem Rode, Hinrick Helmoldes, Hans Endeman, Jost Speckbotel von Sneyn de junger, ratmanne to Gottingen. Bekennen openbar in dussem breue vnde betughen, dat we van vnser, vnser nakomen in vnsem rade vnde vnser stad gemeynheid wegen hebben vorkofft rechtes vnde reddelickes kopes den ersamen vnde geistlicken heren vnde broderen, deme priori, subpriori, lesemester vnde den ghemeynen broderen des conuentes der prediger orden to der Borch bynnen Lubecke vnde oren nakomen twevndedrittich marck geldes lubesscher weringe vor achtehundert marck dersuluen weringe, de vns an reydem gelde betalet vnde vorhandelaget sin vnde in vnser stad nuth vnde fromen ghekard vnde ghewand hebben, de gulde to gheuende vnde to betalende alle jar de helffte vppe sunte Michaelis dach vnde de anderen helffte vppe Passchen bynnen der stad Lubecke vth vnser egenanten stad schote renthen gulden vnde guderen reddelicken vnde wol to

dancke. Doch hebbe we vns vnde vnsen nakomen in vnsem rade de macht beholden, dat we de vorschreuen gulden moghen affkopen vnde afflosen, wan we willen, vor de vorschreuen achtehundert marck houetgeldes, dest wy darto betalen alle vmbetalde vnde bedagede gulde na vorlopener tid. To betuginghe desser vorschreuen dingk is vnser vorbenomeden stad inghesegil an dussen breff gehangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, dominica Letare Jherusalem.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 6,5 Ctm. und zeigt unter einem mit drei Thürmen besetzten Bogen einen nach links schreitenden Löwen. Umschrift: ✠ SIGILLUM BURGENSIUM IN COTïEHN

CDXXVII.

Arnold von Bremen ersucht den Rath von Lübeck um Beistand gegen Bremen. (1457. Vor März 28.[1])

Ersamen leuen heren. Ik bidde jw, so ik hogest mach, ist dat de van Bremen her kamen, dat gij dat beste darto don, dat ik myt em vorenet werde in der fruntscupp. Myne macht hebbe ik beualen mynen vadere Hinrikese, mynen vedderen Hinrik Poghetzen vnde Otto Meijger in crafft desser cedulen. Dot darbij, so gij willen, dat ik in iuwen saken don scole. Zijt Gode ewich beualen. Arnoldus de Bremis.

Aufschrift: Den ersamen borgermestern vnde rade to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXXVIII.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck, sich bei dem Domkapitel von Lübeck noch ferner zu bemühen, dass es sich zu einem Abkommen mit der Stadt Lüneburg bereit erweise. 1457. März 31.[2]

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren, besundern guden frunde. So juwe ersamheide vns hebben wedder gescreuen, dat gij juwe merkliken bodescup, alse veere juwer stad borgermestere, bij den heren des capittels

[1]) An diesem Tage in Lübeck angekommen.

[2]) Ein Schreiben vom 2. April (sonnauendes vor Judica) der Aelterleute der Gilden und der ansässigen Bürger in Lüneburg an den Rath von Lübeck und die dort versammelten hansischen Sendeboten, so wie auch die Erwiederung derselben sind gedruckt in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 507 und 509.

binnen juwer stad hebben gehatt vnd on vnsen breff laten lesen vnd darup na vnseme beghere in der besten wijse laten weruen, van den gij na langhen verhandelinghen nicht anders konden hebben, sunder weret dat de geuangen binnen vnser stad sittende, nademe de orsakliken van der prelaten wegen scolen gesatt wesen, qwijt vnd los weren vnd gude endracht binnen vnser stad hedden vnd wij vns ok suluen to vthrichtinge der sculden helpen wolden, denne wolden se sick to betalinge der sculde so bewysen, dat an on neyn vngelimp scolde gevunden werden etc., hebben wy wol vernomen vnd dancken juwen ersamheiden hochliken vor juwen merkliken flijt, den gij in dessen dinghen gedan laten hebben. Vnd alse denne de erbaren heren des vorbenomeden capittels in erem antwerde den juwen geseecht roren, dat de vangene binnen vnser stad sittende orsakliken van der prelaten wegen scolen gesat wesen etc., leuen heren, wij vermoden vns, de juwen hebben na vnser anrichtinge juw wol ingebracht, wurumme se gesatt syn, alse van gebodes wegen vnses aldergnedigesten heren, des Romischen keysers, darumme dat se her Johanne Springintgud zeligher dechtnisse gesund in den torne satten, dar he inne tom dode quam, vnd ok andere vnse radeskumpane in de torne vnd vengnisse satten, dat doch ore sentencie, souele wij vns des vernemen konnen, nicht inneheld vnd ok yo nicht en hopen, dat se dar jenighe handelinge mede gehat hebben. Furder vmme de êndracht binnen vnser stad etc., leuen heren vnd frunde, de hebben wij binnen vnser stad van Godes gnaden so gud, alse de dar binnen langhen jaren mach gewesen syn. Dat wy ok vns suluen to uthrichtinge der sculde helpen scolen etc., leuen heren, deme don wij vnd vnse borghere na alle vnsem vnd erem vermoghe to allen tijden also gerne vnd yo so vele na antale vnser vnd orer gudere alse se, vnd noch mehr, dat wij wol nabringhen konden, wanner des to donde were. Wurumme, leuen heren, duncket vns dat men eyn affleggend wesen; konden vnd mochten juwe wijsheide auer mit on furder spreken, dat se sick in dessen dinghen bet bedachten vnd vns vnd vnse stad mit krijghen ane moye vnd noth leten, vppe dat vnse stad, vnse vnd ere eegenen guder in nene furdere beswaringhe qwemen, vnd en wolden juw vmme vnser leue willen sulkes arbeides nicht vorvelen laten, dat seghen wy also gherne vnd wolden dat ok mit gantzem flijte gerne verdenen, wur wij mochten, vmme desuluen juwe wijsheide, de God zalich vnd gesund langhe friste. Screuen vnder vnseme secrete, am mandage na Letare, anno Domini etc. LVII°.

Consules Luneburgenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen wijsen heren borgermestern vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXXIX.

Adolph, Herzog von Schleswig, dankt für die ihm gestattete Benutzung der Trave, und wünscht, einige Böte mit Lebensmitteln ausführen zu dürfen. 1457. Apr. 4.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswygk, ghreue to Holsten etc.

Vnnse fruntliken gunste touorn. Ersamen leuen frunde. So gy vns, des wy iuw gerne danken, gegunt hebben, vnnse bardesen to ladende, so hebben wy Hinzeke Schiltknecht darto geschicket, van vnnser wegen darvor to radende. Vnde alse wy vns denne noch yo furders antwordes vppe twe edder dre schepe vittallie vns vthtogeuende van iuw vermoden, in wisser touorsicht, gy deme ok so donde werden, hebben wy Marquarde van Rene darto geuoeget van vnzer wegen, de to bestellende, andachtigen begerende, gy vns dar na gelegenheyd to behoeff vnses heren vnde leuen ohmes, des konynges, willen vppe desse tijd willen ane bewisen vnde laten vns dat vmme juw vnde de iuwe wedder verschulden. Gegeuen tom Kile, am dage sancti Ambrosii, anno etc. LVII, vnder vnnsem ingesegel.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubek, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem grösserentheils erhaltenem Secret.

CDXXX.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, fordert den Rath von Lübeck auf, in der Angelegenheit des Raths zu Lüneburg vor dem von ihm abzuordnenden Doctor Hartnid vom Stein Zeugniss abzulegen. 1457. Apr. 6.

Wir Albrecht, von Gotes genaden marggraue zu Branndburg vnd burggraue zu Nurenberg etc. Empieten den ersamen weisen burgermaistern vnd ratmannen der stad zu Lubeke vnnsern freuntlichen gruss vnd guten willen zuuorn. Ersamen vnd lieben besunderen. Als vormals durch den alderdurchleuchtigisten fursten vnd herrn, hern Friderichen, Romischen keisor, zu allen

Digitized by Google

tzeiten merers des reichs, hertzogen zu Osterreich etc., vnnsern gnedigisten herrn, die, die sich nennten des newen rates, die sechtzig vnd gantze gemeinde der stad Lunenburg, fur seyner keiserliken genade camergericht auff anruffen des procurator fiscals vmb swerer verhandlung willen, die sie am alten rat vnd Johansen Springinsgut weib vnd kinderen wider ire glaublichen zugesagten sicherhait begaungen haben sulhen, geladen sein, ist vns deselbe sache, wie die an deme gemelten camergerichte vnnsers gnedigisten herrn vnentschaiden hanghet, durch sein genade vermiddelst seiner keiserlichen genade commission brieff vns darvmb zugeschickt beuolhen, de wir alse eyn gehorsamer furst des reichs, alse vns wol gepurt, mit tzimlicher ererbietung angenommen haben. Deselbe commission innehaltet vnder andern: vnd ab eyncher getzeugnuss oder kuntschaft in den sachen zum rechten zu uerhoren begert wurt, die nach ordnung des rechtens darinnen auch egentlich verhorest, vnd welche person zu den sachen ere getzeugnuss oder kuntscafft zu geben oder zu sagen sich widern ader sperren wurt, in welchem schein das besche, dieselben bey tzimlichen vnd billichen penen des rechten darzu zwingest vnd haltest, das sie dem rechten vnd der warheid zu hilff ire kuntscafft vnd getzeugnuss in den sachen geben vnd saghen, alse recht ist etc. Vnd als ir vormals fur den erwirdigen in Got, vnnsern besundern lieben herrn vnd freunt, ern Arnolten, bisscoff zu Lubek, auff ein keiserlich commission in den sachen getzeugnuss zu geben gefordert seit worden, das durch euch vnd die, den darumb bewost, in allen noch nicht beschen ist, hijrumb so fordern wir euch nachmals vnd gebieten euch das auch in crafft der keiserlichen commission bey eyner pên hundert pfunt lotigs goltes dem genanten vnnserm gnedigisten herrn vnablesslichen zu betzalen vnd bey verliesung aller ewr freigheit, die ir vom reich habet, das ir vnd die, den vmb solich sache bewost ist, auff die artikel, die euch vnd denselben durch den hoegelerten hern Hertnied vom Stein, doctor in dem werltlichen rechte, vnnsern canceler etc., furgehalten werden, demselben wir das sunderlichen an vnnser stad von euch aufzunemen beuolhen vnd darumb zu euch geschikt haben, ewer getzeugnuss vnd kuntschafft, alse recht ist, gebet vnd saget vnd darinnen keyn anders thut nach furnemet, so fern ir die obgemelten pên vnd des gemelten vnnsers gnedigisten herrn swer vngnad vermeiden wollet. Geben zu Tanngermunde, am mitwochen nach Judica, vnder vnnsem ruglings auffgetruckten ingesigil, anno Domini etc. quinquagesimo septimo.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

Digitized by Google

CDXXXI.

König Christian ersucht den Rath von Lübeck, dem Jürgen Snelle den Kalmarschen Draht zu lassen, den er von Ausliegern des Königs gekauft habe. 1457. Apr. 6.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken, Norwegen, der Wende vnd Gotten etc. koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst.

Vnnse gunst tonornn. Vorsichtigen leuen bezunderen. Vnnse dener Jurgien Snelle heuet vnns berichtet, wo ome etlike Kalmers draet, den he van vnnseren deneren, also wy somerlanck negest geleden vppe vnnsen openbare viande vthgeschicket hadden, rechtes redeliken kopes gekoft heuet, van itliken juwen inwoneren behindert werde etc. Also is de genante Jurgien vnns also gewant vnd togedaen, dat he vnns in sinen richtigen saken to vordedingen steit. Warvmme wij juw andachtigen bidden, gij de juwen vnderwisen also, dat deme vorgenanten Jurgien sodane draet onghehindert volgen moge, wente wij sodane guder, nachdem sij vthe Sweden gesegelt sint vnd ock dorch de vnnsen vppe vnnser viande strome genomen sin worden, billiken vor vnnser viande guder vorantworden, war des noit sin werdet, begerende, gij hijr gutwilligen an bewijsen willen, vmme vorderes vnwillen, darvan entstaen mochte, to vormiden. Were vnns also sunderinges to dancke. Gegeuen vp vnnseme slote Kopenhagen, an deme midweken negest nach deme sondage Judica, anno etc. LVII, vnder vnnseme secrete.

Auf einem eingelegten Zettel: Begeren ock, guden vrunde, wes de vorghenante Jurien desser vnnser bede gheneten moge, juwe vnvortogert bescreuene antwort bij bringer desses breues, darna wij vnns weten mogen to richten. Datum ut supra.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXXXII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Rostock um dessen Hülfe zur Wiedererlangung der von Raven Barnekow Lübecker Bürgern geraubten Güter. 1457. Apr. 12.[1]

[1]) Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken Bd. 2 S. 197, 198.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touorn. Ersamen heren, besunderen guden frundes. Etlike vnse borger in enem groten tale sint vor (vns) gewesen zijk swarliken beclagende, wo de duchtige knape Rauen Barnekoue am frijdage negest leden twe myle vp gentzijt Rostock en twe wagene mit gelde vnde guderen genomen vnde ok ere knechte bij den guderen wesende gevangen vnde mit zijk van danne gevort hebben vnde doch nicht voresschen noch vorfaren konen, weckeldes ze darmede gebleuen sint etc. Vnde wante, guden frundes, wij mit deme ergenanten Rauen Barnekouwe mer leue vruntschop vnde alle gud weten, bidden vnde begheren hijrvmme deger fruntliken, gij bij den obgenanten Rauen vnde zus, wor juw des dunken sal wesen van noden, bearbeiden vnde vorscriuen willen, dat den genanten vnsen borgeren sodane ere genomenen guder gutliken weddergekart vnde tor noge ouerantwordet mogen werden. Vnde wes vnse borger Wilhelm Kortsack, toger desses breues, deshaluen bij juw muntliken weruende wert, gij eme des gelijk vns vnde obgenanten vnsen borgern gentzliken gelouen willen. Juw mit den besten hijrinne to bearbeidende, (so) gij wolden, wij den juwen doen solden, offt id mit en, dat God affkeren mote, also bewand were, vorschulde wij vmme juwe ersame leue in gelijker offte an groteren zaken gerne, war wy mogen. Gode deme heren zijt beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, des dinstedages na Palmen, anno etc. LVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Rostock, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Rostock. Von dem aufgedruckten Secret ist Nichts übrig geblieben.

CDXXXIII.

König Christian bittet den Rath von Lübeck, seinem Kammerknecht den Ankauf von 100 Last Mehl oder Korn zu gestatten. 1457. Apr. 13.

Cristiernn, van Godes gnaden to Denmarken, Norwegen, der Wende vnd Gotten etc. koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst.

Vnnse gunst touorenn. Vorsichtigen leuen besunderen. Vnns heft vnnse kamerknecht Lennert Stall berichtet sodans goden willen, gij em sunderges mit juwem schuttenboet van vnnser wegen bewyset hebben, des wy juw andachtigen dancken, vnd willen id ock gerne irkennen. Ock, guden frunde, so wij vnns nu strax dencken na Sweden to fugende, bidden wij juw andachtigen, gij willen

Digitized by Google

vnns to leue Heyne [illegible] juwen borgere, gunnen, dat he moge to vnnsen besten vth juwer stad [illegible] lasten meles offte kornes, ansende to desser tijd [illegible]. Irkennen wij, guden frunde, altyd gerne. Gegheuen vppe vnseme slote to Kopenhagen, am midweken in der stillen weken na Palmen, anno Domini etc. LVII vnder vnseme secret.

Aufschrift: Den vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen besunderen.

[illegible]. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CDXXXIV.

Der Rath von Stralsund berichtet dem Rathe von Lübeck über einen bei Ribnitz vorgekommenen Strassenraub und bittet, dass schleunigst Massregeln zur Sicherung der Strassen getroffen werden. 1457. Apr. 14.

Vnse vruntlike grute vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren touorsichtige gude vrunde. Wij twivelen nicht, juwer wisheit sij enked wol to wetende worden, wo negest in desser geleden weken de vnschuldige varende copman mit twen Rostker wagen vp der vryen herstraten vor der Ribbenitzen heide is mit macht to perden rediken ouervallen, mit schote lemmelen vnde orden toslagen vorwundet schynnet berofet vangen bunden wechghevoret stocket blocket vnde vnmynslik to vorderffe bracht, des gheliken ok eer gheschen is. Vnde wan se ok nv alse touoren dus vngestraffet darmede henkomen, is to besorgende, dat de wanderende man desse strate tusschen vns steden van varewegen mot vormyden, dat vns let is, vnde seghent gerne anders van grund vnser herten, so vele des an vns is. Darvmme wij ok nv vorbodet hadden vp de Hogen Bruggen vor Damgar vnse vrunde des rades to Rostok, mit den wij an desse schicht uterliken gesproken hebben, also int affschedent, dat vns vnde een dunket wesen van noden nutte vnde grod behuff vor den varenden man, dat mene gud vnde vor vns allen, dat wij stede hirvmme tosamende komen yo eer yo beter. Dorch des willen mit juwer leue órlofe hebbe wij beide stede darvp beramet vnde vtesticket den mandach na den achte dagen to Paschen, mit vlitiger andacht vnde groten beger biddende, dat juwe ersame wijsheit desse schicht roff vnde ouerval hertliken betrachte vnde willen hebben juwe merkliken sendeboden hirynne vulmechtich vorleret bynnen Rostok vp den vorschreuen mandach, dat nemlick is des mandages tohand na dem sondage Quasimodogeniti

[1] Vgl. № 432.

des auendes in der herberge, dar wij denne ok de vnsen willen tor stede hebben, mit juw heren vnde der anderen stede hiran to sprekende, alse dem copmanne vnde vns suluen dar macht ane is, vnde mit rypem berade endrachtlick to slutende, wo men sulk grod arch moge wedderstan vnde keren, vnde wat hiiynne geschen is, reddelick to vorrichtende mit der hulpe van Gode, dede juwe wijsheit behude salich. Des begere wij juwe schriftlik antword. Gescreuen am Guden donredage, anno etc. LVII°.

Radmanne vnde borgermester tom Stralssunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CDXXXV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkauft den Vorstehern des Heil.-Geist Hospitals für 300 m₰ eine jährliche Rente von 18 m₰ aus dem Dorfe Buchholz unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1457. Apr. 17.

Wy Bernd, van Gots gnaden hertoge to Sassen, Engern vnde Westphalen. Bekennen in dessem breue vor alle den, de ene sehn horen (edder) lesen, apenbar betugende, dat wy vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge mit gudem rade vnde willen vnses truwen rades recht vnde redelken hebben vorkofft vnde vppelaten, vorkopen vplaten vnde vorlaten myt crafft desses breues den ersamen mannen, her Gherde van Mynden vnde her Bertelt Wyteke, borgermesteren der stad Lubeke, vorstenderen des Hilgen Gestes kerken darsulues, vor dreehundert mark lub. pen., de se vns an gudem grauen pagimente to vnsen willen nogeaftigen tellet vnde betalet vnde woll beret hebben, de wy vort in vnse vnde vnser eruen nuth witliken gekeret vnde vthgegeuen hebben, achteyn mark ingeldes yarliker ewigher rente lub. pen. in vnde vth vnsem gantzen dorpe to Bockholte belegen in deme karspele to sunte Jurigen vor vnde buten der stad Rasseborch vnde in alle synen tobehoringen, beweghelik vnde vmbeweghelik, alset yn syner veltmarke enden vnde scheden begrepen is, mit allen ackeren holten wischen weyden vnde wateren vnde mit aller grundt, droge vnde nath, mit allem rechte vnde richte, hogesten middelsten vnde sidesten, in hals vnde handt, vnde myt aller nuth vnde vryheyt, alse vnse vorvaren vnde wy datsulue dorp vnde gud ye vryest gehat hebben, nichtes buten to beschedende,

Digitized by Google

vor welke drehundert mark vorbenomed wy ok hebben vtheloset veervndetwintich marck geldes jarliker renthe vthe demesuluen dorpe Bockholte, de dar jarlikes inne hadde her Johan van Elsen *(Ilsen)*, vicarius to sunte Yllien kerken bynnen Lubeke, dar datsulue vorbenomede dorp Bockholte mede beswart vnde belastet was. Vnde desse achteyn mark rente, der de twolff marck horen vnde boren hern Hinrico Wulue, vicario to sunte Jacobe bynnen Lubeke, vnde sinen nakomelingen, de tor tidt lesen missen to dem altar vp deme allis (?) ende des sekenhuses, alse see syn darto gelecht bynnen deme Hilgen Geiste vnde de dar vort mede beleent werden, vnde de anderen soss mark dede horen den armen seken to erer behoff, willen vnde scholen wy Berend, hertoge to Sassen vorbenomet vnde vnse eruen vnde nakomelinge vpp vnse egene koste vnde arbeit vnde euenture den benomeden heren Gerde van Mynden vnde Bertold Wyteke vnde eren nakomelingen, vorstenderen des Hilgen Gestes kerken, to behoff vnde nuth her Hinrikes vnde sinen nakomelingen vnde den armen kranken darsulues in deme huse up den bedden liggende gutliken betalen vnde entrichten bynnen der stad Lubeke yn eyner summen alle jar in den achte dagen sunte Martens des werden bisscoppes vnuortogert vnde vmbeworen. Weret ok *(es folgen die üblichen Bestimmungen, auch hinsichtlich des Wiederkaufs in guter Münze,* alse dar denne genghe vnde gheue is butenbescheden de holen vnde kleynen pennynghe). Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy Bernd, hertoge to Sassen ergenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnse ingesegell in jegenwardicheit vnses rades hengen laten an dessen breff. Des to tuchnisse hebbe wy Hans Daldorp, Hartich Parkentyn, Otte Wackerbard de olde, Otte Wackerbard de junge, wonaftich to Kowale in deme karspele to Starlye, Helmolt Scharpenbarch, wonaftich in deme karspele to Sedorpe, als borgen vor vns vnde vnse eruen vor desse vorbenomede renthe vnde houetsummen samentliken een vor alle vnse ingesegele witliken gehangen heten vnde laten vor dessen breff. Gegeuen na Godes bordt veerteynhundert jar darna in deme souenvndevijfftigesten jare, vppe dat fest Paschen.

Nach einer Abschrift in dem älteren Copiarius des Heil.-Geist Hospitals fol. 27 b.

CDXXXVI.

Alfons, König von Arragonien, ersucht den Rath von Lübeck, gegen eine ungesetzliche testamentarische Verfügung des Goswin Offermann Remedur eintreten zu lassen. 1457. Apr. 19.

Digitized by Google

Rex Aragonum et vtriusque Sicilie etc.

Nobiles et egregii viri deuoti nobis dilecti. Expositione dilecti familiaris nostri Johannis Offerman, ciuis vestre ciuitatis Lubicensis, intelleximus, qualiter Gosuwinus Offerman, quondam pater ipsius Johannis, dum in humanis ageret, ad seductionem cuiusdam mulieris, cui nomen Ghesken, suum ultimum condidit testamentum, in quo eiusdem mulieris filios degeneres ac spurios ex illicito coitu procreatos instituit, exheredatis ipso Johanne et eius sorore, quibus bona ipsa jure hereditario ex successione materna proueniunt, nec dictus quondam Goswinus ea bona alienare aut aliter de eis disponere potuit, cum, ut asseritur, solum vsufructuarius fuerit. Et quia dictus Johannes ea bona recuperare velle pretendat et coram vobis super eisdem per suos procuratores subiturus sit judicium, vos precamur et rogamus, quatinus tum nostri contemplatione et amore tum vel maxime contemplacione justicie, cuius vos maximi cultores estis, eundem Johannem, familiarem nostrum, circa adeptionem sue justicie fauorabiliter recommissum suscipere velitis. Quicquid enim in predictis in ipsum Johannem circa celerem expeditionem sue justicie collatum fuerit, in nos collatum esse reputabimus, qui pro vobis parati sumus morem gerere. Datum in Castellonouo ciuitatis nostre Neapolis, die decimonono mensis Aprilis, quinte indictionis, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo.

Rex Alfonsus.[1]
Matthias Joannes.

Aufschrift: Nobilibus et circumspectis viris proconsulibus et consulibus imperialis ciuitatis Lubicensis, deuotis nobis dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXXXVII.

Der Rath von Rostock ersucht den Rath von Lübeck, dem Hermann Lantrider zu seinem Rechte zu verhelfen. 1457. Apr. 22.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij alletijt gudes vormogen touoren. Ersamen leuen heren, besundergen guden frunde. Vor vns is ghewesen Hermen Lantrider, vnse leue borgher, vnde gaf vns to uorstande, wo he to deme Holme, do juwe vnde vnse sendeboden seghelt weren to deme heren koninghe Karle

[1] Es ist die eigenhändige Unterschrift des Königs. Er hat das Wort *Rex* vollständig geschrieben, vom Namen die drei ersten Buchstaben und dann einen Schnörkel.

Digitized by Google

etc., kofte en schip vnde so he denne myt deme suluen schepe in de see quam tusschen Hoborch vnde Resehouede, quemen ene an her Olef Axelssons knechte vnde Liflender vnde nemen em syn schip in guden veligen vrede etc. Vnde so vns desulue Hermen Lantrider heft berichtet, so is datsulue schip myt juw komen to der stede vnde heft dat myt juw bekummert vnde besettet myt rechte. Worvmme, ersamen leuen heren, bidde wij juw vruntliken myt gantzen vlite, dat gy vmme vnses vordenstes willen Hermen Lantrider, vnsem borger, wiser desses breues, syn hulplik, gunstich, vorderlik vnde bistendich, dat he syn schip sunder hynder vnde wedderstal moghe wedder krigen. Vorschulde wij gherne iegen juw vnde de juwen, wor wij konen vnde mogen. Sijt Gode deme heren beuolen. Screuen vnder vnser stat secret, des frygdages na Passchen, anno Domini etc. LVII. Radmanne to Rozstocke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDXXXVIII.

Heinrich Reventlow schreibt dem Rathe von Lübeck, dass nach dem Willen des Grafen von Holstein Wegebriefe nur in Ploen ausgegeben werden. 1457. Apr. 25.

Vruntliken grut touorn. Sunderghen leue ghode vrunde. Ik hebbe juwen breff wol vornomen, alze gij mij schreuen hebben van juwer borgher weghen, nameliken van der karnelude weghen, dat ik schal mynen schriuer bij se hebben, de de hure van em entfanghen schal, vnde gheuen em de wechbreue. Des wetet, leue sunderghe ghode vrunde, dat ik hebbe weset van stund bij mynes gnedighen heren gnaden vnde hebbe myd em ghesproken vmme desse suluen stucke. So heft he mij vorboden, dat ik dar nenen boden schal hebben, mer we de sijne wechbreue hebben wil, de schal se soken tho ziner borch to Plone, dar hebben se se zinen voroldren thouorne vtegeuen. Leuen sunderghen ghode vrunde, vnderwiset juwe borgher, dat se komen vnde halen ere breue, se scholt wol entrichtet werden, wente ik se utgheue van mynes heren gnade weghen vnde nicht van myner weghen, vnde wil dat gherne stan laten vmme juwer leue willen, dat se nicht ghetouet werden desse weken ouer. Juwe ersameheyt zij Gode beualen sunt vnde salich to langen tijden. Screuen vnder mynen inghesegele, amme dage Marci des hilghen ewangelisten LVII etc.

Hinrik Reuentlow.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — ratmannen tho Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. Von dem Wappen ist Nichts übrig. Die Umschrift s' hinrk reventlow *ist zu erkennen.*

CDXXXIX.

Arnold von Bremen schreibt dem Rathe über sein persönliches Verhältniss zu demselben und berichtet einige politische Neuigkeiten. 1457. Mai 1 (angekommen Mai 30).

Beredicheit williges denstes tovorn. Ersamen wisen heren, vorsichtigen vnde gunstigen guden vrunde. Ik begere jw to weten, dat ik hir to Erffort vmbeschediget gekamen bin, vnde al ist dat ik wide van jw sy lyffliken, so sy gy doch myner gedechtnisse vnde memorien stetliken iegenwardich vnde iuwe loff is in myneme munde sunder vnderlaet. Vnde alse denne iuwe leue my een pert hadde gelenet herwerdes, des hebbe ik jw sodane pert by Hanse Wedekinde wedder gesant vnde hope, gy hebben dat entfangen edder entfangen laten dorch de iuwe vnde dancke jw sulk eens vnde alles guden vnde en hadde my nicht vorseen, dat sik iuwe wisheit solde hebben weder my laten reysen bette an de schedinge, anzende, dat ik mannighe nacht slaplos dorch jw togebracht vnde myn liff in arbeide geswacket vnde vornichtet hebbe, alleweghe to iuwer ere profite vnde laue, mer id is an my war geworden, dat men gemenliken secht, heren hulde gheen erue is. Doch hadde ik konen slipen vnde wenden vnde reden vth vlasscher (!) grund edder wes men gerne hadde gehort, ik mene, id solde sik hebben anders gebord, sunder my irvrouwet, dat de munt der warheit hefft gesproken: salich sin de, de voruolginge liden dorch der rechticheit willen. We scolde iummers hebben gelauet edder wo mach id en billik vnde gelik bunt sin, den anderen to vorstrickende vnde ene also to holdende vnde wedderumme vnuorbunden to bliuende. Ik hope, gy willen dat wannerdages anders besinnen, ansende dat ik altoes mynen willen an den iuwen gestellet hebbe vnde noch stelle. Ik en wet jw vppe desse tijd nene nige tidinge to scriuende, mer allene dat men secht, koning Lasslass hebbe den doet van Sili[1] gewraken vnde den Hundelgems myt VIII personen, den mechtigesten im rike to Vngern, de houede laten affslan; de tidinge is hir uth des hertogen van Sassen houe gescreuen vnde

[1]) Sili = der Graf Ulrich Cilli; Hundelgem = Hunyadi. Vgl. Mailath, Geschichte der Magyaren Bd. 2 Cap. 24. Weber Weltgeschichte Bd. 9 S. 200, 201.

Digitized by Google

vorուolghet sik, so my bedunecket. Marckgraue Albrecht hefft tom hilgen blode[1] gewest; wes he dor edder vnderwegen van der Luneborger sake[2] hefft gehandelt, moghe gy bilken wethen, vth dem haue to Rome en hebbe ik van der sake nicht irvaren, sunder nv in twen daghen is hir by my gewest mester Nicolaus Grawerock, wes de van der sake werdt bringende, werde gy lichte irnarende, wente ik des nicht konde en binnen vinden. God geue jw wisheit vnde vorsichticheit sunderges in der vorscreuenen sake, vnde der koningrike Dennemarken vnde Sweden wol to hebbende vnde darto iuwe borger in gutlicheit vnde ock strengicheit des rechten, darna de sake gewant sin, to leidende, is myn beghere, vnde wowol gebaden denst nicht is anname, so en scheme ick my doch nicht, my jw to denste to irbedende, sunder ik gheue my gensliken an jw hute in den dach vnde wil, dat gy myner to iuwem arbeide vnde denste nicht sparen, dar en scal my neen vorseggent denst edder vorbintnisse ane letten, nv efft tokunfftigen, vnde scriue dat vtt gudem herten. Kenne God de almechtige, dewelke iuwe leue mote in salicheit bewaren to langen tiden. Gescreuen an sunte Philippi vnde Jacobi dage, anno etc. LVII, vnder mynem ingesegel. Arnoldus de Bremis doctor, iuwe cappellan vnde dener.

Aufschrift: Den ersamen wisen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, sinen besundern leuen vrunden denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des als Pressel aufgedruckten Siegels.

CDXL.

Busse von Bülow rechtfertigt sein Verfahren gegen den Lübeckischen Bürger Hans Kock. 1457. Mai 1.

Deme rade to Lunenborgh.

Ersamen vorsichtigen heren, bisundern guden frunde. Alse gij my van des ersamen rades wegen to Lubeke gescreuen hebben vnd ore auescrift gesand, begerende, dat ik juwer leue myne meninge vp scriue etc., do ik juwer leue fruntliken weten, dat en geheten Hans Kok dar quam to Blekede am sundage Judica erst vorleden to deme markede vnde sloch dar enen ouer dobelspele, dat ome dat oge vt dem koppe hangede, vnd alse one mine vogede beset hadden,

[1] in Wilsnack. [2] der Praelatenkrieg.

Digitized by Google

do entlep he my vte der besate, des quam he namals vnd let sik vor my geleyden, willen to makende, do leit ik ome allen vnwillen vnd broke to enen gulden, des he nicht geuen wolde vnd reit wedder hen. Na der tijt am fridage in dem Paschen qwam he wedder mit vif perden vnd stål sik dor dat brok hen na der Netze, dar nemant kan noch plecht to wandern, vnd entforde my mynen tollen, alse he vaken eir gedan hadde, des he suluen bekande; alse ome Jaspar, myn vedder, do beiegende, sede he, dat he den tollen hedde vtegeuen enen geheten Albert Wilken, dat he ok loch, des he vor my vnd andern bederuen luden bekande, do desse genante Albert bij one quam, den ik vorbodede. So dedingeden one syne werde van my, so dat ik ome dre perde wedder gaf van den viff perden, dar he my den tollen alsus mede entford hadde, vnd desse genante Hans leit mi twe klopper vor allen vnwillen vnde broke vnde dankede my. So hope ik, dat ik ome hir nein vnrecht mede gedan hebbe; wolde mi ouer darenbouen we vmme schuldigen vnd andegedingen, so schulle gij miner hirane to lijke vnd rechte mechtich wesen. Gescreuen vnder mynem ingesegel, am sundage Misericordiam Domini, anno Domini etc. LVII°.

Busse van Bulow.

Nach einer Abschrift auf Papier, welche der Rath von Lüneburg mit einem kurzen Begleitschreiben nach Lübeck geschickt hat.

CDXLI.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, bittet den Rath von Lübeck, ihm für einen Arzt einen Wagen zu einer Fahrt nach Neustadt zu leihen. 1457. Mai 2.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg und greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen wisen, leuen besunderen. Wij bidden vnd begeren mit flitiger andacht, dat gij vns willen enen wagen lehnen, de in juwer stad vpnemen mochte den werdigen vnsen leuen getruwen meyster Hinrik Schonemberge vnde voren ene bette tor Nigenstad, dar vnse voged Tonnies Nigenkerke is, de siner behuff heft vmme kranckheyd willen, de eme anliggende is. Vns disses nicht enweygeren dat willen wij gerne jegen iw vnd juwe stad in gude wedder verschulden. Geuen ton Merntze, am mandage na Walburgis, anno etc. LVII°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original. Mit grosserentheils erhaltenem Siegel.

Digitized by Google

CDXLII.

Friedrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass er bei den Bemühungen desselben, den Frieden in Lüneburg wiederherzustellen, gerne mitwirken werde. 1457. Mai 8.

Vnsen gunst ind gueden willen zuvorn. Eirsamen lieben besundern. Wir doin jv gutlichen te weten, dat wij bij gnaden des almechtigen Goidtz vnser geuencknisse mit dem eirwirdigen in Goide vader ertzbusschoff zu Coelne etc. zo eyme gueden ende gekomen zijn,[1] vnd dencken bynnen veerteyn dagen na desser tijt vns in vnse lande te voegen. So ervairen wij, dat juwe eirsamheyden tusschen den prelaten vnd der stat van Lunenborg sere gearbeyt ind gehandelt hain, vmb sulchen schele ind vnwille tusschen yn bewant guetlich bijzelegen etc. So is darvmb vnse guetliche meynonge zu vch, off sache wer, dat uwe ersamcheit vnser in den sachen bekoeffden, die guetlicheit zo vinden, darvmb weulden wij gerne vch to willen vns in den sachen arbeyden, eyn myddel darinne te vynden, ind off vch sulche vnse guede meynonge te synne off te willen wer, so moecht ghij juwe schrifftliche boitschafft bij vns voegen ind gelegen stat betzeichenen, da uwe frunde vns entegen moechten komen, vmb alda sodane sake vaste fruntliken ouer te bespreken, dar ouch dan vnse guede meynonge vch moechten berichten, die to gueder scheydonge vnd eyndrechticheit der saken dienen moechte vnd die berichtonge van uwer meynonge wij ouch dan gerne horen vnd to gueden vpneymen willen, vp dat wij die beter in den guetlichen weech mit der saken komen moegen. Vnd wes wij in desen saken off anderen to uwen besten doin moigen, dar willen wij altijt guetwillich to zijn. Dat kenne de almechtige God, die uwe eirsamheit alltyt wailfarende sparen wille. Geschreuen vnder vnsem siegel, vp den VIII. dach in dem maynde Meye, anno etc. LVII.

Frederich, der iunghertzoge zo Brunswick vnd Lunenborgh.

Auf einem eingelegten Zettel: Ouch, lieuen besunderen, so en dencken wij nicht lange in vnsen landen te blynen, mer kurtz to vnnsem guedichsten hern, dem Roemschen keyser, te reysen. Hedde juwe eirsamheit da ichwat te doin, weulden wij gerne uwen eirsamheyden dainne te willen sijn na vnsem vermogen.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

[1] Vgl. Havemann Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg. Bd. 2 S. 686.

Digitized by Google

CDXLIII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Stralsund, dass er das Schiedsrichteramt in dem Streite desselben mit Barnekow gern übernehmen wolle. 1457. Mai 9.

Vnsen fruntliken grud mit vormoghe alles guden. Ersamen heren vnde guden vrundes. Juwen bref van wegen Barnekouwen an vns gesant, darane gij scriuen, dat vnse vrunde van Rostock Wismer vnde wij juwer rechtes mechtich wesen scholen tegen den genanten Barnekouwen, begerende, dat wij juwe rechtesvorbedinge gutliken willen vpnemen vnde bij deme irluchtigen hochgebornen forsten vnde heren, heren Hinrike, hertogen to Mekelenborch, vordern mit den ersten, wes gij darane mogen geneten etc., hebbe wij entfangen vnde wol vornomen, vnde don juw gutliken weten, dat wij juwe rechtesvorbedinge na juwem begere gerne vpnemen willen, vnde wij hebben vnsen vrunden tor Wismer gescreuen, dat se bij deme genanten heren hertogen van Mekelenborch vnde den van Rostocke stede vnde tijd bearbeyden scholen, vnde wes vns deshaluen wedderuart, dat wijlle wij juw vort benalen, darna gij juw denne moghen richten. Sijt Gode beuolen. Gescreuen vnder vnser stadt secret, am mandage na Jubilate, anno LVII. Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — raetmannen tome Sunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

CDXLIV.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Wismar zu einer Zusammenkunft auf, um in einem Streite der Stralsunder mit dem Barnekow einen Spruch zu thun. 1457. Mai 9.

Vnsen vruntliken grut myt vormogen alles guden touorn. Ersamen heren vnde vrunde. Vnse vrunde vamme Sunde hebben vns gesant eren bref, des wy juw ware auescrift hirinne vorwaret senden, darane se scriuen, dat gij, vnse vrunde van Rostock vnde wij tegen Barnekouwen erer rechtes mechtich schollen wesen, begerende, dat wij ere rechtesvorbedynge vpnemen willen etc. Darvp hebbe wij en vor en antworde screuen, dat wij der rechtesvorbedinge na ereme begere vpnemen willen, vnde begeren, dat gij mit deme irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, heren Hinrike, hertogen to Mekelenborgh etc.,

Digitized by Google

juwem gnedigen heren, vnde vnsen vrunden van Rostocke deshaluen stede vnde tijd mit den ersten bearbeyden willen vnde vns van der wegen en antworde denne weddervmme benalen, dat wij vnsen vrunden, deme rade tome Sunde, vort vorscriuen mogen, darna se zijk moghen richten. Dat vorschulde wij vmme juwe ersame leue, de Gode deme heren zij beualen, alletijd gerne. Gescreuen vnder vnseme secrete, des mandages na Jubilate, anno etc. LVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen tor Wismere, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CDXLV.

Heinrich von Stiten giebt dem in Hamburg anwesenden Bürgermeister Gerd von Minden und dem Rathmann Johann Broling Nachricht über das Schloss Bergedorf. 1457. Mai 9.

Minen vruntliken grut myt vormoge alles gudes touoren. Ersamen leuen heren. Ik hebbe iuwen bref wol vornomen, darane gy scriuen, wo dat ene grote samelinge van houeluden hebben vor Molne gewesen vnde ok dat de raet to Hamborch gewarnet sy, vnde gy seryuen my, dat ik schole bestellen, dat dat slot vnde blik Bergerdorpe bewaret werde, also dat gy vnde ik des nicht to schaden komen. Des ysset, leuen heren, also gelegen, dat in dem bleke nement is, dar trost oft hulpe ane is, men id sint blote arme lude vnde hebbet ok nene were myt alle. Dar geyt ok nen thuen vmme dat blick, men dat is opene alvmme, se enwyllet ok nemende holden, de des dages dat dor beware; ok en holdet se des nachtes nene wachte, also me doch in anderen clenen steden plecht to donde. Aldus mot ik se betemen laten, van en hebbe ik nenen trost. Leuen heren, dyt hebbe ik den hern, dem rade to Lubeke, vaken secht vnde screuen, dar wart nicht mer to gedaen. Vortmer, leuen hern, so se ik to dem slote myt allen vlite vnde bin hir suluen stedes sulf twefte ane koke, slutere, porterere, wachtere vnde andere denstlude, de me to dem slote behouet. Vnde na der legenheyt, also id vmme dyt slot gewant is, so duncket my dat ene kranke were wesen, wente me wol mer, wan also vele volkes, behouet, de planken, syngelen vnde portboden mede to bewarende; so mot dat slot io vngemannet bliuen, oft id darto q̃ueme. Leuen heren, myt alsodanem volke vnde were, also ik hir

Digitized by Google

hebbe, wil ik gerne tosen vnde iuwe beste doen myt Godes hulpe. Vortmer so synt de hern hertoch Alf vnde hertoch Bernt eens geworden vnde hebbet dar lude to wonnen vte Hamborch vnde latet de Byllen rumen, vnde des betengeden se se in der weken des hilgen cruses vnde se schicket dar vt beyden landen also vele bure to, dat se des kortliken wyllet enen ende krygen. Ik bin des ok berichtet, dat se dat holt myt schepen wyllen voren van dem Reynenbeke ouer yuwen vnde desses slotes molendiek; wer alsodane holtforent dem slote moge to schaden komen, dar mach iůwe wysheyt myt den hern, dem rade to Hamborch, vmme tor sprake komen, oft id iů also bequeme is. Hirmede spare iů Got sunt an synem denste vnde ouer my bedende. Gescreuen des mandages na dem sondage Jubilate, anno LVII.

Auf einem eingelegten Zettel: Ersamen leuen heren, ik bidde iů, gy wyllen dessen bref den hern, dem rade to Lubeke, lesen laten.

Hinrik van Styten.

Aufschrift: Den voresychtigen wysen heren, her Gerde van Mynden, borgermester, vnde her Yohan Broling, ratman der stat Lubeke, nů tor tid bynnen Hamborch wesende.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckten Siegels.

CDXLVI.

Adolph, Herzog von Schleswig, ersucht den Rath von Lübeck, es zu genehmigen, dass er auf der Bille Holz nach Hamburg flössen lasse. 1457. Mai 10.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleeszwijck,
greue to Holsten, Stormaren vnde Schouwenburgh.

Vnnsze frundliken gunste touoren. Ersamen guden frunde. De hochgebornn furste, vnnsze leue ohme van Sassen, hertoghe Bernd, vnde wij synt in willen, de Billen vpptorumende vnde holt na Hamburgh to vlotende laten, vnde alsse de vlotinge denne dorch de slusze to Bergerdorppe moste, hebben wy myt den ersamen vnsen leuen frunden, den van Hamburgh, darvmme spreken laten, dat sodanne vlotinge vor mogelike bekantnisse samptliken juwe vnde ere wille were, des se eres deyls, so denne de jare in Bergerdorppe juw jegenwardigh tokomen, vppe iuwe behach tovreden sin. Worvan wij van des vorgescreuen vnnsses leuen ohmes vnde vnnser wegene gutliken begeren, gij gelijck den van Hamburgh dar ock vor redelike bekentnisse juwen vulbort to geuen

Digitized by Google

vnde des also gunnen willen. Wes gij vns dare anne behegelijck vnde to willen sin, willen wij mit vnnseme leuen ohme vorgescreuen vmme juw amme gelijken edder mererem gerne wedder irkennen vnde verschulden. Gegheuen to Hamburgh, amme dinxstedage na Jubilate, vnder vnsseme ingesegel, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen borgermesterenn vnde raedmannen der stad Lubecke, vnnssen guden frunden, screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem jedoch theilweise abgesprungenen Siegel.

CDXLVII.

Entscheidung der Sendeboten von Lübeck, Bremen und Hamburg in einem Streit des Rathes von Stendal mit Werner Rese über Niederländisches Tuch und des Rathes von Stade mit Johann Berndes. 1457. Mai 10.[1]

Witlik sij, dat in den jaren vnses Heren dusent verhundert in deme LVII^ten jare, des dinghesdages na deme sondage, alse men in der hilligen kercken singhet Jubilate, hebben de ersamen vorsichtigen radessendeboden der stede Lubeke vnde Bremen vnde de rad to Hamborch, alse van Lubeke her Gherd van Mynden, borgermester, her Johan Brolingh, radman, van Bremen her Dannell Brand, borgermester, Frederick Grund, radman, sijk andachtliken bekummerd, alse van der schelinghe vnde twijdracht twusschen deme ersamen rade van Stendell, vppe de enen, alse in jegenwardicheit Caspar Bockholtes vnde hern Leuyn Kutze, darto van deme rade gevoget vnde gedeputeret, vnde Werner Resen, vppe de anderen sijden, alse van etliker Dellermundesche lakene wegene, de de vorbenomeden van Stendell alse vorbodene gudere, na vthwisinghe des recesses van der Dutdeschen hense darvpp beleuet vnde gegheuen, bynnen erer stad to Stendell myt rechte vppgeholden vnde getovet hadden, so hebben de erbenomeden beyde parte erer twydracht vnde schelinge van der wegen gantzliken gebleuen by de ergenanten dre stede in frundschupp to vorschedende, vnde na sodaner frundschupp scholde noch en wolde de vorbenomede Werner Rese darvpp furder nicht zaken iffte spreken, spreken iffte zaken laten, noch he edder syne eruen jenighewijs. Aldus hebben desse dre vorbenomeden stede beyden parthen in frundschupp affgesecht, dat de rad van Stendell scholde Werner Resen de helffte van sodanen laken weddergheuen, were ok dat welke lakene darvan vorbracht edder vorkofft weren, wouele der wesen mochte, vor

[1] Vgl. № 394.

Digitized by Google

islik lakene schall de rad van Stendell Werner Resen wedder bereden vnde betalen negendenhaluen rineschen guldene, vnde sodane gheld schall de rad van Stendell schicken an de ersamen, den rad van Lubeke, vppe sunte Jacobi dagh, negest tokomene, to Werners truwen hand; darvpp scholde Werner Rese affdon laten sodane ladinghe, de he betenghet vnde gedan hadde by den frygen stoll iegen den borgermester van Stendell, Caspar Bokholt, vnde deme rade darsulues. Vnde darvpp deden desse beyde dele ere hande to hope vnde weren des to vrede, danckeden dessen dren steden, dat se syk hir gudliken mede kummert vnde bewiset hadden. Hir weren mede by an vnde ouer de werdige here mester Johan Myddelman, domprouest to Hamborgh, de ersamen Tideke Luneborgh, Clawes de Sworen vnde Clawes Foppe, borgere to Hamborgh. Gheuen to Hamborgh vppe jar vnde dagh so vorscreuen is.

Item hebben de vorbenomeden sendebaden van Lubeke vnde Bremen mit deme rade to Hamborgh sodane twidrachte vnde schelinghe, alse twisschen deme rade to Stade vnde heren Johanne Berndes, radmanne darsulues, nu buten Stade wesende, de den vorbenomeden steden van den sendeboden der ghemenen stede van der henze to vorschedende beuolen was, mit heren Otten vamme Gheren, Hinrik Harmens, Andreas Bocke, borghermesteren, Alberte van Lune, Johanne deme Sworen vnde Berteld vamme Damme, radmanne to Stade, van des rades weghene darsulues vnde heren Johanne vruntliker wise sleten vnde vorhandelt in desser wise, dat de rad to Stade deme velgemelten heren Johanne Berndes schal ghunnen vororlouen vnde tolaten, dat he binnen Stade schal vnde mach komen, dar wesen vnde wonen, vnde alse he dar komet, schal he vruntliker wise ghan vor den rad, vnde bidden, dat ze eme gutliken van rade orlof gheuen vnde des rades vordreghen willen, vnde laten ene binnen erer stad vor enen ghehorsamen borgher wesen vnde wonen. Alse dat geschen is, so schal ene de rad vor erer stad borgher hebben, holden vnde ghelik anderen eren borgheren vorbidden vnde vordeghedinghen, vnde darna mach he mit wiue vnde kinderen binnen Stade ghelik eneme anderen borghere wesen, wonen vnde des sinen rostliken binnen vnde buten Stade, wor he dat heft, bruken. Vnde sodane vruntlicheid hebben de sendeboden des rades to Stade van eres rades weghene annamet, beleuet vnde vulbordet. Ouer de vilgenante here Johan Berndes heft vp desse handelinghe ver weken beraed ghebeden mit sinen vrunden to sprekende vnde oft he sodane vorscreuen articule annamen vnde beleuen wille, dat schal he deme rade to Stade binnen dessen neghestuolghenden ver weken enckede

wedder scriuen, he schal vnde wil ok binnen densuluen ver weken neghestkomende mit der van Stade ergheste nicht vmmeghan vnde teghens ze vnde de ere nicht don ienighewijs. Dit is geschen binnen Hamborgh, vp dach vnde tid vorghescreuen.

Nach einer unbeglaubigten Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier. Auf der Rückseite steht: Dit recess is sprekende van heren Johanne Berende unde Werner Resen etc. Es sind zwei verschiedene Handschriften.

CDXLVIII.

Die Herzoge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verlangen von dem Rathe von Lübeck, dass er den Verkauf des Salzes der Praelaten in Lübeck nicht gestatte, drohen widrigenfalls mit Feindseligkeiten. 1457. Mai 13.

Wilhelm vnde Hinrik broder, van Godes gnaden
tho Brunswigk vnde Luneborch hertogen.

Vnsen gunst vnde guden willen touoren. Ersamen vnde vorsichtigen, leuen besunderen. Gij weten sunder allen twiuel wol, in welker mathe vnd wijse vnse leuen getruwen, de nie rad vnser stad Luneborch, de vormiddelst der sentencien vnses hilligen vaders, paweses Nicolai des veifften, in den radstoll darsulues gekomen weren vnd nu darvth wedder God vnd recht gebracht sin, allent bouen togesechten louen vnde sunderlike ede en van der meynheid dersuluen vnser stad Luneborch geschen, vnde se vnde de sestich personen bouen vnde jegen alle redelicheit nu merkliken vnde swarliken geschattet vnde vordoruen werden vnde ok sunderliken bouen dat, dat wij vor densuluen nien rad vnde de sestich, alse vns de stad Luneborch gewand vnde togedan is, beden mit aller gutlickheit, dat men se vth orer gefengknisse vnde inleger lethe vnde se vor vns alse eren naturliken vnde rechten forsten vnde heren to rechter antworde komen mochte laten, dar vns neyn endich antworde vpp wart, dar vns van one vngutliken ane schen is. So enlatet se noch nicht van orer vormetenen vnde quaden vpsate in vorder beschattinge dersuluen vnser leuen getruwen gar jammerliken jegen alle redelicheit, vnde alsmen secht, so gedengken se, de vthe vnser stad Luneborch in elendicheit to wijsende, vnd gebruken darto vnd to mehrer vnredelicheit der sulteguder darsulues belegen, der denne vnser leuen andechtigen, vnser geistliken lude, vnder vns in vnsem forstendome wonhafftich vnd besethen vele mede tokumpt, der se sijck vnderwinden ane oren willen vnde vulbort, darauer desulue vnse papheit in grot vorderff vallen, dat vns nene wijs mede to lijdende steit. Hijrumme bidden vnde begeren wij van juw gutliken, dat gij

Digitized by Google

sodan unser papheit genomen solth van oren sultegudern dar in iuwer stad van nemende kopen noch innemen laten willen jegen oren willen vnd vulbort. Vnd wu id auer dar enjegen geschege, des wij vns doch to juw vnd den juwen nicht vormoden, so mosten wij denne mit vnsen heren vnde frunden jegen juw vnd de iuwen darenjegen dengken, wes vns denne behuff vnde nod were. Willet juw hijrane so ernstliken bewijsen, dat vns en sodan mit juw neyn behuff en dorue werden. Dat vorschulden wij vmme juw gerne vnde begeren dusses iuwe antwerde bij dessem jegenwardigen vnsem boden. Gegeuen to Brunswigk, vnder vnsen ingesegelen, am fridage negest deme sondage Cantate, anno Domini etc. quinquagesimo septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der beiden aufgedrückten Siegel.

CDXLIX.

Vergleich wegen eines Ersatzes für geraubte Güter. 1457. Mai 15.

Witlick zij, dat de beschedenen Jacob Heydorn, Hermen Rosenbergh, Taleke, nalatene wedewe seligen Marquard Mattes, Hans Netze vnde Thomas Husker vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedan hebben to Jacobe Hauemanne, borger to Dantzijk, darvmme, dat he en etlike guder in der zee affhendich gemaket hadde, de werde van dusent vnde twelff mark lub., so se dat darsulues vor dem rade to Lubeke hadden vorrichtet, de welke zake dorch de beschedenen manne van wegen der erscreuenen Jacob Heydorn, Hermen Rosenberg etc. namliken Hans Cleyhorst, Hermen Sundesbeken vnde Hinrike Peppen etc., vnde van wegen Jacob Hauemans Johan Brus van der Wismer, Cleys Moller van Dantzijk vnde Cleys Duncker van Lubeke an bejden zijden darto angebeden in fruntlicheit zijn bijgelecht vnde vorlikent in nabescreuener wise, also dat de erscreuene Jacob Haueman den erbenomeden Hermen Rosenberge, Jacob Heydorn, Taleken Mattes, Hans Netze, Thomas Husker van der erscreuenen erer guder wegen anderhalff hundert mark lub. pen. alse nv vppe Pinxsten negest komende vort ouer eyn jar samentliken schal vnde wil gutliken vornogen vnde vmbeworen betalen, so desulffte Jacob Haueman dat vormiddelst zinen vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes

[1]) Einen ganz ähnlichen Brief haben die beiden Herzoge an demselben Tage an die Bürgerschaft (deme gemenen kopmanne to Lubeke, ampten gilden vnde der gantzen meynheid darsulues) gerichtet.

Digitized by Google

edes lijffliken in den hilgen swerende truweliken hefft gelouet to holdende, ane alle argelist, vnde hefft vurder gelouet, dat he, zine eruen noch nymant van sodaner siner vencknisse wegen, dat he in der heren to Lubeke sloten gebracht wart, vppe de ergenanten personen, ere eruen, borger edder inwoner der stad Lubeke, noch vppe den varenden kopman deshaluen wille edder schole zaken edder spreken, so he dat ok bij sineme ede vorrichtede dergeliken vnde zin oruedes breff[1] ok sulkent clarliken hefft begrepen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Cantate.

CDL.

Eine Bausache. 1457. Mai 15.

Witlick zij, dat Hans Dickman vor deme ersamen rade to Lubeke gaff to uorstande, wo dat he twe dore hadde in zineme huse belegen in der Huxerstrate, darinne he nv tor tijd wonet, van den welken he vmme etlikes buwtes willen, so he dechte to donde, in willen were, ene dore vorgan to latende, bij also dat eme de rad des gunnen wolde, wert dat eme offt sinen eruen in tokomenden tiden des geleuede, dar ene dore wedder to makende, dat he vnde de erscreuenen zine eruen dat don mochten na erem willen vmbehindert, vnde begerede, etlike heren vth deme rade darto to uogende, de een sodanes beseen mochten, offt he zijk des mochte beholden. Des de erscreuene rad darto vogede de ersamen heren Corde Brekewolde vnde heren Aleue Greueroden, radmanne to Lubeke, na welkerer inbrenginge de obgemelde rad dorch de ersamen heren Wilhelme van Caluen, borgermester, deme ergesechten Hans Dickmanne gaff to antworde, dat he sodane dore mochte nv tor tijd vorgaen laten vnde mochte dar ene wedder maken laten in tokomenen tijden, wanner dat eme offte sinen eruen des geleuede to donde, sunder hindernisse offt wedderrede enes jewelken. Welk de erbenomede Hans Dickman to ener witlicheid in der stad boeck begerde to scriuende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Cantate.

CDLI.

Kölnische in Treptow mit Beschlag belegte Waaren. 1457. Mai 15.

De heren, de rad, hebben gegeuen eren touorsichtes breff an den rad to

[1]) Die Urfehde ist noch vorhanden.

Digitized by Google

Trepetouw Hartmanne Hacken vnde Arnde Hacken, borgere to Collen, darinne se mechtich hadden gemaket eren knecht Johan Greuensteen, ok borger to Collen, vmme to bemanende desse nabescreuenen gudere, de de rad to Trepetouw Bertolde dem lopere genomen vnde affhendich gemaket hadde den erscreuenen Hartmanne vnde Arnde tobehorende, alse namliken XVI punt loser zijden, XII punt stranckzijden, dre dosin kolsches goldes, dre dosin kolsches suluers, twe dosin kolscher budel. Vnde dat dar nyne vurder namaninge mer vmme beschen schole, dar sint deme rade to Lubeke gud vor Hinrick Medinck vnde Hermen Rosenberch, borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Cantate.

CDLII.

Papst Calixtus III. schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines Testaments des Goswin Offermann. 1457. Mai 15.

Calistus papa tertius.

Dilecti filii. Salutem et apostolicam benedictionem. Scripsit nobis carissimus in Christo filius noster Alfonsus, rex Aragonum illustris, in commendationem dilecti filii Johannis Offerman, familiaris sui, quod, cum quidam Gosuinus Offerman, ciuis Lubicensis, condiderit testamentum de certis bonis suis vsufructuariis, que post ipsius mortem de jure, ut asseritur, prefato Johanni, filio suo legittimo spectabant et illa indebite legauit quibusdam filiis suis spuriis spreto et excluso dicto Johanne legittimo, ut premittitur, filio, dignaremur de benignitate apostolica indemnitati ipsius Johannis, serenitati sue ob grata seruitia fideliter impensa cari et accepti, opportune prouidere. Nos uero de premissis certam notitiam non habentes et uolentes precibus ipsius regis annuere et commendationes suas exaudire, hortamur ac rogamus nobilitates uestras, ut uocatis uocandis simpliciter et de plano auditis omnibus, que partes hincinde dicere et allegare uoluerint in premissis, eidem Johanni justiciam expeditam administrari faciatis, habentes eum in huiusmodi causa et omnibus aliis, quantum honestas pacietur, in sua justicia fauorabiliter commendatum. In qua re nobis eiusdem regis intuitu ualde complacebitis. Datum Rome, apud Sanctum Petrum, sub annulo piscatoris, die XV Maji MCCCCLVII, pontificatus nostri anno tertio.

N. Ferrarii.

Digitized by Google

Aufschrift: Dilectis filiis . . proconsulibus . . et consulibus imperialis ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Original auf einem kurzen breiten, in Briefform zusammengelegten Streifen von feinem Pergament. Das aufgedruckte Siegel ist noch erkennbar.

CDLIII.

Arnold von Bremen schreibt dem Rathe von Lübeck über persönliche und über Lüneburger Verhältnisse. 1457. Mai 17 (angekommen Mai 28).

Beredicheit willigen denstes tovorn. Ersamen heren, besundern leuen vrunde. Ik hebbe jw to twen tiden gesereuen, danckende vmme iuwe pert, twelke ik jw by Hanse Wedekinde weddergesant vnde gy dat, so ik mene, entfangen hebben. Ok hebbe ik jw witlik gedan, in wat manneren ik iuwe saken mester Arnde vam Lo na iuwer scrifftliken begerte beualen vnde vnderwisinge darby gesant hebbe, darby rorende, dat ik nicht anders en wiste, ik en worde omtrent achte offt XIIII dage na Pinxten van wegen der ersamen van Erffort in des keysers hoff ridende, irbedende my darsulues jw to denende vnde iuwen vrunden nicht schedelik to sinde etc., so gy desset vthe mynen scrifften wol vorstan mogen hebben. Aldus vorsta ik nv, leuen heren, dat markgraue Albrecht, alse een commissarius vnses gnedigesten heren, des keysers, itlike sendeboden by jw vnde den van Hamborgh gehat scole hebben, vmme to vorhorende de heren, de iegenwordich weren, do de rad to Luneborgh den radstol vorleet. God geue, dat gy jw wisliken hebben gehat vnde iummers also, dat gy dem rike nicht vnhorich sin worden in den stucken, de recht vnde reden eschen etc. Vnde al ist, dat ik noch anders nicht en wet, ik en werde to dem keysere ridende in manneren, so bouenscreuen steit, so bidde ik dat doch nicht to sprengende, wente ik vorsta, dat ik itlike achterkosere to Lubeke hebbe gelaten, de my lichte in sodanen mynen scrifften, offt de reyse na legenheit der saken affghande worde, behalen vnde vorspotten wolden, so se doch dichten, ik en hebbe nene lecturen hir, vnde meer stucke, de neen not to scriuende is. God geue em so vele to schaffende, dat se myner vorgeten. Vortmer bidde ik, dat gy myn gesinne nicht vorhasten, sunder gunnen en, myn ding to slitende in mynen wandages vnde nv iuwem huse, doch hebbe ik id yo bestellet, dat se syk spoden scolen, ik hadde my sulker vnuorsichtliken wandelinge kleyne vorseen, de Godes vorghetenen to weghe gebracht hebben. God mote se raken, so

Digitized by Google

he enen myner vrunde, de sik des weynich vormodede, alse ik versta, geraket hefft. De almechtige mote em gunstiger sin in der warheit, wen he my was in desser logenhafftigen werlt, de welke jw bewaren vnde bette gy sine hulde vordenen, vristen mote. Gescreuen myt der hast to Erffort, anno etc. LVII, am XVII dage in Meyge, vnder mynen ingesegel.

Arnoldus de Bremis, juwe cappellan.

Vnde alse denne de van Bremen, van myner wegen, sodder dat her Hermen van Gropelinge myt jw to Lubeke was, vor den keyser geladen sin, so bidde ik jw, noch dat beste darto to donde, dat sulke vnwille bigelecht vnde frundscup gesleten moge werden, gy scolen der vnde aller sake, de my anroren moghen, stetliken mechtich sin vnde in nenen dingen vnredelik vinden, wil men my anders gelik naseggen, id were iummers een arm bedrouet mynsche, de siner olderen vnde sine eghene vnere vnde schaden nicht voruolgede, so vele an em were. Scriptum ut supra.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, sinen sunderlinx leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDLIV.

Adolph, Herzog von Schleswig, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die einem auf verbotenen Wegen fahrenden Fuhrmann genommenen Waaren dem Eigenthümer zurückgeben wolle. 1457. Mai 17.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswijgh,
greue to Holsten Stormarn vnde Schouwemborgh.

Vnsen fruntlijken grut vnde behegelken guden willen touornn. Ersamen guden vrunde. Juwen breff inhebbende van dren boten rummenien vnde sos tunnen sepen, de vnnse amptman to Trittowe Volrad van Bockwolde getouet hebbe, darumme de vorman vnwondlijke strate vorsocht hefft, de denne juwem borger Heyne Boltzen vnde siner selschop tobehoren, biddende, wij dem obgenanten Heynen sodanne dre bote rummenie qwijt vnde los weddergeuen willen etc., hebben wij mank andern wol vornomen. Des, guden frunde, willen wij juw to willen dem vorscreuenen juwem borger Heynen sodanne dre bote rummenie vnde sepen weddergeuen vnde dat dem erbenomeden vnnsem vogede to

Trittowe vorschriuen, dat se em sunder lettinghe scholen wedder geantwerdet werden. Begheren frundlijken, gij bij den juwen willen voruogen, dat se varen vnde holden de olden wondlijken straten, de wij denne gerne dencken to vorbiddende, so sik bord. Screuen to Gottorpe, am dinxtedage na Cantate, vnder vnnsem secrete, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDLV.

Der Kardinal Jacob von Sanct Eustachius schreibt dem Rathe hinsichtlich des Testaments des Goswin Offermann. (1457). Mai 19.

Honorandi ac spectabiles uiri. Intellexi, quod Gosuynus Offerman, uester conciuis, certos suos spurios filios vniuersales heredes in suo testamento instituit et quendam Johannem Offerman, suum legittimum filium, in quinque florenis seu quinque marcis jure legati aut alias instituit in ipsius Johannis graue preiudicium. Que res si sic se habuit, nulli dubium, quod dictus Johannes grauatus magnopere existit. Verum ne legittimus filius sua defraudetur ac spolietur hereditate et hii, ad quos bona non spectant, contra Deum et eorum conscienciam aliena occupent, vos rogo, ut tum propter Deum tum etiam mei contemplacione dictum Johannem Offerman in sua iustitia defendere placeat neque permittere uelitis, quod per prefatos spurios sua spolietur hereditate, quia indecens esset, ut, ubi iustitia semper conseruatur, tanta iniustitia locum sibi uendicaret. Quod ad gratiam a vobis accipiam, quos summa felicitate gaudere desidero. Ex Vrbe, XIX Maji. Cardinalis sancti Eustachii † Jacobus.

Aufschrift: (Nobilibu)s ac spectabilibus uiris, (proconsu)libus et consulibus impe(rialis ci)uitatis Lubicensis, amicis (nostris mag)nis.[1]

Nach dem Original. Mit Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

CDLVI.

Johann von Mengden, Ordensmeister in Liefland, zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er nochmals ein Lübeckisches Schiff zurückgeben wolle, obwohl er

[1]) Die eingeklammerten Worte fehlen. Sie haben auf dem Briefe selbst niemals gestanden, vermuthlich auf einem übergelegten Streifen.

Digitized by Google

Recht hätte, es zu behalten, bittet dagegen um Begnadigung des Heinrich Swynde. 1457. Mai 22.

Broder Johan van Mengede, anders genant Osthoff,
meyster Dutsches ordens to Lyfflande.

Vnsen fruntliken gruet stedes thouoren vnde alle guth. Ersamen vnde vorsichtigen, besundern guden vrunde. Wy hebben to vele tyden vmme juwer schryfftliken vnde vnser leuen getruwen, des rades vnser stadt Rige, muntliken bede willen scheppe vnde guder weddergeuen, de wy na vnser warschuwinge an juwe vnde ander stede ghescheen hedden mogen beholden. Vnde nu ouer eyn schep vnde guth vth der vyende hauen mit namen van Danssyke her ingekomen is mit juwen breue an vns geschreuen inholdende, Werneke Herbordes vnde Hans Busse, juwer stadt medeborger, lifflikeu sullen in den hilgen gesworen vnde vor juw war gemaket hebben, dat sodane schep vnde gudt, darouer nu tor tidt Cristoffer Kroger, bewyser juwes breues, schepper is, nemande anders denne en dem schepper vorgerurt vnde erer selschop anhoren sulle, also dat nemandes in Pruessen an demsuluigen schepe vnde gude part ader deyl hebbe, so syn vns de dinge vrommede vnde vast byster to vornemen, nadem juwe breff des sunnauendes na Purificacionis Marie negest vorleden gheschreuen is, den wy juw hirinne vorsloten wedder senden, vppe dat ghy den lesen vnde also tho herten mogen nemen sommelike beweginge, dar wy vns anne stoten, dat schep vnde gudt in der tidt alrede aldar to Lubeke besworen synt gewurden, effte dat gud do ingheschepet was, do de eyde scheghen, denne ofte de vnde somelike guder seder to Danssyke ingheschepet syn gewurden. Wo sick denne deshaluen de dinge mochten ghehat hebben, daranne were vnse warschuwinge vnuorhindert, nadem sulck schep vnde gudt van Danssyke in vnser hauen komen is, so konde men sick doch mit sulcken eyden neen recht wynnen, darmede sulck schep vnde gudt van vnser warschuwinge mochte entledyget vnde ghefryet werden. Sunder wowol denne datsuluige shep vnde gudt vorbort syn gewesen kegen vns, so hebben wy doch vmme juwer, vnser leuen getruwen, des rades vnser stadt Rige, bede vnde bynamen vnde in besundern vmme vnses werdes Hinrick Swynden willen sodanen schep vnde gudt nu ouer qwyt vnde los gegeuen, also doch vnde in der maten, dat gy, besundern vnde leuen frunde, juw laten tho herten komen vnde anseen vnse fruntlike wederkeringe veler schepe vnde guder, de wy na wysen vorberurt hadden mogen beholden, vnde der vnde vnser fruntliken begerliken vnde gans vlitigen bede Hinrike Swynden,

Digitized by Google

vnsem werde, willen geneten laten also, offte he sick waranne, in wodanewijs dat mochte ghescheen wesen, weder juw vorsumet hedde, dat gy dat vmme vnser bede willen vorgerurt gutliken ouerseen vnde ene sommeliker gefengnisse vnde besweringe, als wy vornemen, darmede he belastet sulle wesen, los qwyt vnde fry laten vnde juw darinne also gutliken vnde gutwillich bewysen, als wy juw des vnde alles gudes sunderliken to getruwen. Wy bidden ok fruntliken, offte we in besunderen demsuluigen vnsem werde vorgemeldet vnwillen wolde todriuen, dat gy juw an den nicht keren, wente wy vorseen vns, dat dat villichte mochte desulue syn, de alhir im lande ok wal er wes vorgenomen heuet, dat nicht enduchte. Willet vns ok mit dem ersten als van Hinrik Swynden, wo he vnser geneten moge, eyn gutlick vnde vorhopt antwort scriuen. Dat willen wy vmme juw gudtwillich weder dirkennen vnde vorschulden. Ghegeuen vppe vnsem slothe Kercholme, am sondage Vocem iocunditatis, anno etc. LVII.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDLVII.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, zu veranlassen, dass Lübecker Schiffe nicht unmittelbar von Danzig nach Riga segeln, sondern inzwischen einen andern Hafen besuchen, bittet auch, auf Wunsch des Ordensmeisters von Liefland, den in Lübeck gefangen gesetzten Heinrich Swinde zu begnadigen. 1457. Mai 25.

Vnsen fruntliken grut mit allem vormogen touoren. Ersamen leuen heren, gunstigen guden vrunde. Juwer ersamheit bidden wij iegenwardigen gutliken to vornemende, wo dat en schipper, Cristoffer genant, ut juwer hauene na Dantzk gesegelt, de vor juw nach utwisinge ziner breue van juwer ersamheit uppe Lichtmissen negest vorgangen vorsegelt etlike guder vorrichtet vnde voredet hefft, de juwen medeborgeren vnde inwoneren tokomen vnde behoren sollen, de denne nu na deme sondage Cantate van dem Pruschen strome mit Pruschen guderen hijr in vnse hauene vnde vor vnse stad gekomen is, to welken guderen vnde schepe de grotmechtige erwerdige here meister to Lijfflandt grot mysdunkent vnde darumme, so nu de dinge gewant zin, recht mende to hebbende, vnde an vns darvmme vorwaringe dede vnde datsuluige schipp vnde gud forderde

Digitized by Google

etc. Darumme wij denne vmme juwer vnde der juwen leue gunst vnde fruntschopp willen an den ergedachten heren meister manichuolt vnsen vlijt, groten arbeit vnde fruntlike bede gedan vnde bewiset hebben, so dat wij vngerne wolden, dat de juwen efft yemand anders hir to schaden vnde moye komen solden vnde dat schipp vnde gud wedder van ziner herlicheit gutliken gefriet hebben, des he vns upp dat maell gutliken enthoret hefft in vnde alzo, dat gij mit den juwen willet bestellen vnde so vogen, dat de yenne, de den Pruschen strom willen efft werden vorzoken vnde hir int land komen, dat de so straks nicht van dar hir, sunder ersten in eyne andere hauene segelen vnde so her komen; wes em denne darinne steit to donde vmme gudes gelimpes willen, wyl he zijk gutliken inne hebben etc. Dessuluigen erbenomeden heren meisters werdicheit vns ok dorch de vnsen, de wij in der vorgemelten zake an em besand hadden, vns hefft benalet, wo he iruaren vnde vornomen hebbe, dat juwe medeborger Hinrik Swynde vmme villichte etzwelker ziner vnrichticheit willen in juwen vencknissen vnde sloten entholden zin solle etc. Bidden darumme juwer aller wysheit leue vnde fruntschop samptliken vnde bysundern demodichliken mit gantzem vlite deger vruntliken, efft zik de ergedachte Hinrik Swynde worane vorzeen effte vnrichtigen tegen juwer allir ersamheit gehat, bewiset effte mysdan hebbe, dat gij de fruntliken des ergedachten heren meisters vnde vnse vlitige bede gutliken willet uppnemen vnde em der by juw geneten laten vnde upp desse tijd vnde to dyssem male em dat ouergeuen vnde vorlaten, vppe dat des heren meisters erbenomed zine hochwerdicheit irkennen vnde merken moge, dat zine fruntliken bede van juwer wisheit angezeen vnde enthoret zin moge, darvan groter leue gunst vnde willen juw vnde den juwen hir in tokomenen tiden wert wedderuarende. Moge wij ok vmme juwer allir vnde der juwen leue vnde fruntschop wes wedder in geliken edder vyl groteren zaken to willen vnde leue don, willen wij allewege gerne gudwillich vnde bereet inne gefunden werden, de God almechtich to langen vorhopeden tiden zelichliken mote bewaren. Geschreuen in Rige, vnder vnser stad secret, am dage sancti Vrbani, ymme etc. LVII[ten] jare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

Digitized by Google

[illegible]

[illegible] warheit [illegible] solde he [illegible] vrage [illegible] Durkope, [illegible] degedingen [illegible] hebbende [illegible] Cord Durkope [illegible] Hans Castorpe [illegible] were ok [illegible] edder handelinghe [illegible] vromen [illegible] degedingen [illegible] tijden [illegible] delede vor recht, dat Cord Durkop dat wolde in den hilgen beholden, dat he de vorscreuen her Hinrike vnde Hansz Castorpe, Hinrike Prumen noch ere gesellen nicht beseecht en hadde, so vorscreuen is, ok dat eme nicht witlik en were, dat se mit vorbodenen Vlamesschen guderen kopenschop edder handelinghe gehad hadden. De eit wort eme dar gestauet vnde swor in de hilgen, so vorscreuen is. Darna so erboden zijk de erscreuen her Hinrick vnde Hans Castorp vor zijk vnde de eren, wolde he ze jergen vmme wedder schuldigen, de rad solde erer mechtich wesen to rechte. Darvp de vorbenomede Cord Durkop sede, he en wiste ze

noch de ere nergene mede tobeschuldigende. Vurdermer so bekande de obgenante Cord Durkop darsuluest vor deme rade, dat he suluen alsulke Vlamesche lakene, darvth desse vorscreuen vnwille entstan were, gekofft vnde vorkofft hadde, darbij seggende, dat he sijk daraff mit deme rade to Rige vordragen hadde, welk he deme rade to Lubeke vorborgede bij Tydemanne Remerdinge vnde Hans Redyke, bewysz daraff to brengende. Vurdermer so quam dosuluest vor den rad Hans Byginck vnde openbare bekande, gelyk he dar beuoren to Rige vor deme rade, vnde to Bergen vppe deme Some vor des kopmans rade to den hilgen beholden hadde, dat an sulken Vlameschen lakene, so he van Corde Durkope gekofft hadde, dat de erscreuen her Hinrick vnde Hans Castorp, Hinrick Prume noch alle ere gesellen part offte deel, rad offte daet, willen offte weten mede gehad hadden, sunder argelist. Hijr weren an vnde ouer to tughe van wegene heren Hinrikes vnde Hans Castorpes de ersamen vnde beschedenen manne, her Hinrik Lipperode, her Werner Grambeke vnde her Hinrick Ebelingk, radmanne to Lubeke, Olryk Cornelies, Hans Honreyeger, Hinrick Gremmolt, Godeman van Buren, Herman Soberhusen, Frederyk Penningkbuttel, Albert Bisschoppe, Bernd Dartzouwe, Herman Dartzouwe, Hans Pleskouw, Albert Bemmer, Euert Bokel, Hans Lidingk, Hans Ebelingk vnde Godert van Houele vnde van wegene Cord Durkopes Heyne Boltze, Tydeman Remerdingk, Donyes Trauenvoget vnde Hans Redijk, besettene borgere to Lubeke. Vortmer in deme sulfften jare, amme auende vnses Heren lichammes, de ersame her Hinrick Castorp, radman to Lubeke, begherde in jegenwardicheit Cord Durkopes to lesende enen breff van deme rade to Righe vtgesant, sprekende an den ersamen rad to Lubeke, inneholdende vnder anderen lengheren worden, wo dat de erbenomede her Hinrick Castorp heren Johan Volbrecht, radmanne to Righe, teghen de olderlude vnde des kopmans rad to Vtrecht residerende, solde belut vnde bescreuen hebben, also dat he van Hanse Byginge etlike Vlamesche vorbodene lakene entfangen vnde by nachtslapender tijd hemeliken vpgeschepet vnde also tegen der gantzen gemenen stede van der Dudeschen henze ordinancien vnde recesse in zin beholt gevort vnde gebracht solde hebben etc., des zyk doch de erscreuen her Hinrick Castorp vor deme ersamen rade to Lubeke vorantworde, dat he deme also nicht gedan hedde, vragende deme erscreuen Corde Durkope, offte he ene also jegen heren Johanne Volbrecht belut vnde bescreuen hedde, darto he antworde, dat sin broder Hans Durkop eme dat, also vorgerort is, gescreuen hedde, also hedde he dat vort an heren Johanne Volbrecht gescreuen. Vnde na desser bekantnisse

Digitized by Google

begherde her Hinrick Castorp vorbenomet van deme ergesechten Corde Durkope, dat he dat, so vorscreuen steit, van den olderluden vnde des kopmans rade to Vtrecht residerende solde nabrengen, alse recht were, darvp de ersame rad na besprake delede vnde affzede vor recht, dat de erscreuen Cord Durkop na siner eghenen bekantnisse vorgerort dat solde nabringen van den olderluden vnde kopmans rade to Vtrecht, so recht were, dat de vakebenomede her Hinrick den ergesechten heren Johanne Volbrecht, alse vorgerort is, na inneholde des erscreuen breues des rades van der Righe belut vnde bescreuen hedde, vnde des borgen setten, deme also to donde, id ginge dar vurder vmme, alse recht were. Also heuet darsulues Tyman Remerdingk vor Corde Durkope gelouet, dat he des rades delinghe schole genoch doen. Vortmer so bekande de erscreuen Cord Durkop, dat de erscreuen her Johan Volbrecht van Hanse Bygingo sodane gelt, alse he van sodanen vorbenomeden Vlameschen vorbodenen lakenen schuldich was, entfangen hebbe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Ascens. Dom.

CDLIX.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Lüneburg Abschrift eines Briefes des Herzogs Friedrich des Jüngeren von Lüneburg und bittet zugleich um Zahlung der rückständigen Renten an Lübecker Bürger. 1457. Mai 27.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. De irluchtige hochgeborne furste vnde here, here Frederik de jungere, to Brunswijk vnde Luneborgh etc. hertoge, hefft vns gescreuen vnde gesand synen breff, des wij juw ware auescriffte hijrinne senden vorwaret, darna gij juw mogen weten to richtende.[1] Vnde worane wij juw vorderen willen bewisen mogen, don wij alle wege gerne. Ok, guden vrunde, is vnse fruntlike beger, gij vnsen borgeren ere vorsetene renthe vornugen vnde betalen, vmme vordere last, de darvan entstaen mochte, to vormidende. Gode deme heren zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am vrijdage vor deme sondage Exaudi, anno etc. quinquagesimo septimo.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

[1]) vermuthlich № 443.

Digitized by Google

CDLX.

Der Rath von Schwerin verlangt von Lenard van der Eeck, dass er nur guten Wein in den dortigen Keller schicke. 1457. Mai 27.

Vnsen fruntliken grud myt beghere alles guden tovorn. Leue Lenard. So wy juw vnsen keller hebben gedaen to hure vppe sodanen louen vnde voerrede, dat gy gude vnstrafflike wyne dar wolden an senden vnde vorhandelen, des hebbe gij nu an vnsen keller gesand een vat Kasseborger, dat nynes rechten kópmannes ware is, dat vor vns io van eerliken vnsen borghern is clarliken vortughet vnde vns ok mede wol witlik is, dat juw doch nicht wol temelk were, dar wy nů tor tijd vmme sake willen mede sliten. Beghere wy, dat gij sodan gedrenke, dat strafflik is, an vnsen keller nicht meer en senden; were dat id meer schege, so wille wy darmede varen, also recht is. Hijr weset vpp vordacht. Gade beualen to allen tijden. Screuen vnder vnser stad secrete, sequenti die Ascensionis Domini, anno etc. LVII°.

Consules Swerinenses.

Aufschrift: Dem ersamen voersichtigen Lenarde van der Eeck to Lubic fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Secret ist abgesprungen.

CDLXI.

Die Rathmänner Heinrich Lipperade und Johann Sina entscheiden als Schiedsrichter in einem Streite des Raths von Lübeck mit dem Priester Otto Lentzik über die Verwendung von 200 m℔. 1457. Mai 28.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, indictione quinta, die sabbati vicesima octaua mensis Maji, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape tercii, anno tercio, coram honorabilibus et prouidentibus viris et dominis proconsulibus et consulibus imperialis ciuitatis Lubicensis pro tribunali ad causas audiendas, vt moris est, sedentibus et congregatis, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti honorabiles et circumspecti viri, domini Hinricus Lipperode et Johannes Zyna, consules Lubicenses, a toto consulatu Lubicensi deputati, ut causam, quam honorabilis vir

Digitized by Google

dominus Otto Lentzijk, presbiter, mouebat contra dictum consulatum Lubicensem ad instanciam illarum ducentarum marcarum, quas idem dominus Otto Lentzijk apud dictum consulatum ad fideles manus, vt asseruit, posuisset et locasset, amicabiliter componerent, vbi dicti domini proconsules et consules, dominus Otto Lentzijk, presbiter, et dominus Johannes Zegebergh, consul ciuitatis prefate, in dictos honorabiles et circumspectos viros, dominos Hinricum Lipperoden et Johannem Zyna solempniter compromiserunt ipsosque in suos arbitros, arbitratores et amicabiles compositores pure et simpliciter meliori modo iure et forma, quibus potuerunt, occasione dictarum ducentarum marcarum eligerunt, dantes et concedentes dictis dominis arbitris plenam et omnimodam potestatem, in premissis pronunctiandi, prout eis in amicicia videbitur expedire. Quibus sic, vt premittitur, peractis dicti domini arbitri in amicabilem composicionem inter dictas partes pronunciauerunt, quod dictus dominus Otto Lentzijk a prefatis ducentis marcis centum marcas in prompta pecunia debeat subleuare et in vsus suos necessarios conuertere et expagare. Et pro aliis centum marcis debeant certi redditus annuales emi, quibus soror dicti domini Ottonis Lentzijk ad eius totam vitam vti debeat et ipsa defuncta iidem redditus ad quandam domum sitam apud cimiterium beati Egidii in ciuitate Lubicensi dicti domini Johannis Zegeberges conuent vulgariter nuncupatam debeant conuerti et apud eandem domum in eternum permanere sine dicti domini Ottonis seu cuiuscunque alterius impedimento vel contradictione. Qua amicabili composicione sic, vt prefertur, per dominos arbitros pronunctiata prenominati domini proconsules et consules, dominus Otto Lentzijk et dominus Johannes Segeberg eandem amicabilem composicionem ratificauerunt et approbarunt et in eam sine ulla contradictione consencierunt. Demum dictus dominus Otto Lentzijk pro se suis heredibus et interesse putantibus libere et sponte dictos dominos proconsules et consules et eorum successores, dominum Johannem Zegebergh et eius heredes dimisit et quitauit ab omni ulteriori monicione impeticione molestacione iuris canonici aut ciuilis agitacione et vexacione occasione prefatarum ducentarum marcarum penitus et omnino, promittens michi notario publico infrascripto manuali stipulacione solempni interueniente, dictam dimissionem et quitacionem ratam atque firmam in perpetuum habiturum et eam nunquam contrauenire velle. Super quibus omnibus et singulis dicti domini proconsules et consules ac dominus Johannes Zegebergh me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, ut illis desuper vnum vel plura, publicum seu publica conficerem instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec Lubec.

Digitized by Google

in pretorio consulatus ibidem, sub anno indictione die mense hora et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris Hildebrando Hoyemann et Nicolao Schutten, ciuibus Lubicensibus, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Nach dem Original. Mit dem Notariatszeichen, jedoch ohne die übliche Beglaubigung.

CDLXII.

Der Rath von Parchim erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass am Montag vor Pfingsten keins seiner Mitglieder in Lübeck sein könne, weil er an demselben Tage den Besuch beider Herzoge von Mecklenburg zu erwarten habe. 1457. Mai 28.

Vnsen willighen denst myt begheringhe alles guden touoren. Leuen ersamen heren, sunderghen gude vrundes. Alzo juwe vorsichtigheyt vns scryuet klegheliken, wodanne de meyne varende kopman vppe des hilligen Romesschen rikes vryen straten vakene vnde vele berouet ys, vnde dar in to sprekende, wo me deme vorwesen mochte, hebbe gy myt anderen steden ene dachuart bynnen juwer stad to holdende vorramet, vnde begheren van vns, dat wij vnses rades sendebaden darsulues ock hebben wolden etc. Des wille, leuen heren, juwe ersamecheyt weten, wodannewijs vnse beyde gnedighen heren, de hertogen van Mekelenborgh etc., hebben ener dachvart ok vorramet bynnen vnser stad vppe den suluen mandagh vor Pynxsten to holdende, dar beyde man vnde stede to kamen, also dat wy suluen noch vppe de tijd to schickende hebben etc. Worvmme, leuen heren, bidde wij juwer erbarheyt, dat gij dat vor nynen vnwillen nemen vppe desse tijd, wente wij dat van nod weghen nychte beteren konen, vnde ys vns van herten leyt, dat yd leyder so vaken schut; konde wij jw wes gudes rades darto gheuen, dat wolde wij gherne dôn. Saligh vnde zund sijt Gode beualen to langhen tijden. Screuen to Parchem, vnder vnsem secrete, amme sonauende vor Exaudi, anno M° etc. LVII.[1]

Borghermestere vnde radmanne to Parchem.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen mannen vnde heren borghermesteren vnde radheren der stad Lubeck, vnsen besunderghen gunstigen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

[1]) Der Rath hat dann die Stadt Parchim zu einer anderen Tagefahrt in Wismar am Donnerstag nach Pfingsten (Juni 9) eingeladen.

Digitized by Google

CDLXIII.

Abt Hildebrand von Reinfeld schreibt dem Rathe von Lübeck wegen einer Zahlung, die von dem Kloster für einen Studenten in Köln gefordert wird. 1457. Mai 30.

Vnse ynnige bed in God mit andachtigen guden willen. Ersamen leuen heren, gunstigen vrunde. Als juwe herlicheid an vns schriuen, wodanewijs vor juw sij gewezen de beschedene Johannes Smuseken van Kolne, weruende van ichteswelker schulde, der plichtich scholde wezen vnser kloster to betalen na siner guden meninge van wegen enes studenten, in vortijden vnses conuentes meddebroder etc. Darup, leuen heren, geleue juwer wijsheit to wetten, dat wij up desuluen zake rades hebben geleuet bij dem irrulchtdiden *(sic)* hochgeboren heren, heren Alffe, hertogen to Sleswik etc., vnsen gnedigen leuen heren, vnde bij dem erwerdigen in God vader vnde heren Arnold, bijschop to Lubec, alzo entliken, dat wij de zake vnde recht hebben gelacht wlmechtich bij dem vorgenanten erwerdigen, vnsen leuen heren van Lubec, also wes he vnser to rechte vindet, wille wij altijd gerne vndergan. Weret darenbouen, dat juwer wijsheit duchte, dat wy darmede nicht hadden wul geboden, zo wille wij dôn alle wat juwer wijsheit dunket recht wezen vnde redelich na bore des geleghes, dat doch enen anderen grund heuet, wan juwer wijsheit velichte is vorgebracht. Juwe erbare wijsheid beuale wij Gode almechtich sund vnde salich to langen tijden. Gescreuen am mandage na vnsen Heren hemelvard dage, anno L septimo.

Juwer ersamheid
willige Hildebrandus, to Reyneuelde etc.

Aufschrift: Den — — radmannen Lubec, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Siegels.

CDLXIV.

Vertrag des Raths von Lübeck mit Cord von Stocken über Söldnerdienst. 1457. Jun. 1.

Wytlik zy allen, de desse scrift zeen ofte horen lesen, dat zijk de ersame raet to Lubeke vordragen hefft mit deme vorsichtigen Corde van Stocken vthe deme stichte van Meydeborch, in desser nabescreuenen wise vnde mate en jar lanck to denende, wor en de raet hebben wil. Int eerste, dat de erscreuene Cord sal riden des ersamen rades to Lubeke egene perde vnde en holden laten

Digitized by Google

in kost mit redeliker spise vnde kouente sulf derde, alse mit enem knechte vnde enen jungen. Des denne desulue Cord vorgemelt in dat erscreuene denst komen zal vnde wijl vppe sunte Johannes dach to middensomer schirst komende vnde deme erbenomeden raede myt truwen denen een jar lanck van der eberurten tyd an. Worvor em de erscreuene raet to Lubeke gheuen schal vnde wijl dijt erscreuene jar langk souentich rinsche gulden, darmede he suluest zyne knechte mit kledinghen vnde andern nottroftigen zaken besorghen vnde vorwesen schal. Vnde wanner zodane erscreuene jar vorgangen vnde bijkomen is, dat danne by dem ersamen rade to Lubeke stan schal, offte ze ene lenger vor enen dener vmme zodanne ghelt jarlikes beholden willen. Dergeliken de ergenante Cord van Stocken zijk ok beholden heft, efft he vurder er dener blyuen wille, welk, so vorscreuen steit, vppe beyder behach staen schal. Vnde wanner eme sodanne erscreuenen souentich rinsche ghulden betalinghe geschen is, dat danne desulfte Cord van Stocken vppe den raed to Lubeke nyne tosage derwegen hebben zal ane alle argelist vnde behelpinge. Vnde desses to steder holdinge vnde witlicheid zo zynt desser tzeddelen twe en vth der andern gesneden. Gegeuen int jar vnses Heren verteynhundert darna im souenvndefeftigesten jare, am midweken vor Pinxsten.[1]

Nach dem ausgezackten Original. Ohne Siegel.

CDLXV.

Geleitsbrief des Herzogs Heinrich von Mecklenburg für Sendeboten des Raths von Lübeck zu einer Reise nach Wismar. 1457. Jun. 1.

Wij Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc. Bekennen opembar betugende in dessem breue vor alsweme, dat wij de ersamen wisen, vnse leuen besundern, radessendeboden der stad to Lubeke, de to dem dage komende werden, den wij mit en scolen holden des donredages in deme Pinxten in vnser stad Wismer geveliget vnd geleydet hebben vor vns vnd de vnsen vnd alle de jennen, de vmme vnsen willen don vnde laten scolen vnd willen van rechtes wegen, to deme dage, vppe deme dage vnd wedder van deme dage vth vnde to hus, vnd veligen vnd leyden se

[1]) An demselben Tage hat der Rath einen Contract mit Hans Dusse, ebenfalls aus dem Stifte Magdeburg, geschlossen. Dieser wurde verpflichtet, drei Knechte und einen Jungen zu halten, und erhielt dafür 200 rheinische Gulden. Uebrigens ist der Contract völlig gleichlautend.

Digitized by Google

so sulues iegenwardigen in craft disses breues mit vnsem vpgedruckeden ingesegele vorsegelt. Geuen to Zwerin, am midweken vor Pinxten, anno etc. VII°.[1]

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem grösstentheils erhaltenen kleinen Siegel.

CDLXVI.

Heinrich von Stiten dankt dem Rathe von Lübeck, dass er ihm zehn Knechte senden wolle, bittet auch um zwei Tonnen Pfeile. 1457. Jun. 3.

Minen vruntliken grut myt vormoge alles gudes touoren. Ersamen leuen heren. Ik hebbe iuwen bref entfangen vnde wol vornomen, darane gy scryuen, dat gy hir wyllen senden tein knechte, myt my dat slot to vorwarende, wenere hir sodane knechte komen vnde my iuwen bref mede bringen, so wyl ik de gerne entfangen vnde vplaten, vnde wyl ok myt hulpe Godes dit sulue slot waren vnde waren laten myt allem vlite na alle mynem vormoge. Vnde dat gy, leuen heren, my myt den knechten wolden senden twe tunnen pyle, dat duchte my wol nutte vnde ratsam wesen. Ok bidde ik iů, gy wyllen dem rade to Bergerdorpe ernstliken scryuen, dat se bestellen also, dat yewelik borger hebbe en armborst vnde enen schilt, wente se dat wol vormogen, wenere gy dat hebben wyllen. Ok, leuen heren, so hebben her Hinrik Leseman, amtman vp Ripenborch, vnde ik in der Boochorst grauen vnde lantwere maken laten, so dat wy hopen, dat dessen landen deshaluen nen schade schole tokomen. Vnde desulue her Hinrik vnde ik synt ens geworden, dat wy de dyke willen maken laten na sodaner wyse, alse id hir van den hern sendeboden vorhandelt vnde vtgesproken wart by also, dat vns des de sworen volgaftich wyllen wesen. Vnde, ersamen leuen hern, also id nu gewand is, bidde ik iu, gy wyllen my somals io bodeschopen vnde weten laten, wo sik de dinge vorlopen. Hirmede spare iu Got sunt to ewygen tiden. Gescreuen des vrygdages vor Pinxten, anno LVII.

Hinrik van Stiten.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke myt werdicheit gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

---

[1] Dieser Geleitsbrief genügte dem Rathe nicht, weil darin nur die Rathssendeboten selbst genannt waren, nicht ihre Begleitung. Er forderte daher den Rath von Wismar auf, einen besseren bei dem Herzog zu bewirken. Dieser entsprach dem Verlangen und stellte am 6. Juni (mandages na Pinxten) einen andern aus, in welchen die Worte eingefügt waren: mit al eren deneren vnd den eren, de se dar mit sik bringende werden.

Digitized by Google

CDLXVII.

Der Rath von Lübeck fordert seine in Wismar anwesenden Mitglieder zur Vorsicht bei der Rückreise auf. 1457. Jun. 10.

Vnsen vruntliken grut mit vormoghen alles guden touorn. Ersamen heren vnde besundern guden frundes. Vppe gifte desses breues ys by vns gewest Hinrik Cosse, vnse dener, de van der Vredeborch gekomen was, vns gheuende to irkennende, wu dat dat geruchte dar zij, dat itlike Priggenitzers vnde Mekelenborgescher vppe der straten wesen scholen vnde ene vorsamelinge tosamende hebben, vmme villichte totast to donde etc. Begeren hirvmme deger vruntliken, dat gij juw in juwer wedderkumpst wijsliken vorseen vnde itlike van juw voran riden laten vnde vmme de strate to beseende schicken willen, vmme juw vor anval, dat God afkeren mote, to vorhodende, so gij ok wol don wijllen, darane vns nicht en twiuelt. Gode deme heren zijt beuolen. Screuen vnder vnsem signete, am mandage na Pinxsten, anno etc. LVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen vnde wijsen mannen, heren Wilhelm van Caluen, heren Johanne Luneborge, borgermesteren, heren Hinrike Lypperoden vnde heren Johanne Bro(lin)ghe, raetmannen to Lubeke, nu tor tijd tor Wismer to dage vorgaddert, vnsen leuen heren vnde besunderen ghuden vrunden detur littera.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Signet ist gänzlich abgesprungen.

CDLXVIII.

Maneke von Hitzacker und Ulrich Lützow bezeugen dem Rathe von Lübeck, dass sie bei dem vorgekommenen Strassenraube nicht betheiligt seien. O. J. (1457). Jun. 10.[1]

Vnsen grot vnde wes wy vormogen. Ersamen leuen heren. Vns ys tho wetende worden, wo gy vns hebben in vntychten van des nemendes wegen, alzo latest schach van deme Ganze van Potlyst etc., dar wy vns nu vor jw vnde de juwen af vruchten, welkerer tycht wy doch vnschuldych syn, dar wy tho don wyllen, alzo vns behort. Bydde wy juwe ersamecheyt, gy vns bescheden vp ene belegen stede, dar wy velych af vnde tho mogen wesen vnde vnse

[1] Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt.

Digitized by Google

vnschult vorantwerden, wente de jw dat vorebracht heft van vns, luchtet vns auer, alzo nen bedderue man, mer alzo schalk van kort wegen, wente wy rades edder dades vnschuldych syn vnde botugen wyllen myd Bussen van Bulowen vnde deme rade van Hydzacker vnde myd allen den borgeren darsulues, dat wy vp de tijd weren tho Hydzacker, also de schycht schach, vnde aller tijchte vnschuldych synt. Darvp gescreuen juwe gudlike antwerde, wor wy vns na richten mogen, wer wy ok velych mogen wesen, rijden edder gan, wor wy wyllen, vor juw edder de juwen. Darmede syd Gade bevalen. Gescreuen vnder vnsem ingesegel, am auende Barnabe apostoli. Moge gy vns nicht notlos laten, so wylle wy vp eyne legelyke stede tyegen jw kamen, so vorscreuen is, vnde vns vorantwerden, alzo vns yd to den eren behort.

Maneke van Hydzacker vnde Olryck Lutzow.

Aufschrift: Den — — radmannen tho Lubeke vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDLXIX.

Aufzeichnungen über die bei Ribnitz und bei Siebeneichen geschehenen Strassenräubereien. 1457. Zwischen Mai 28. und Jun. 10.

1.

Desse nabescreuenen stede weren to Lubeke vmme vruntliker bede willen der van Lubeke des mandages vor Pinxsten to daghe vorgaddert vmme des totastes willen, de denne dagelix schuet vppe der keiserliken vrien strate.

Int erste van Hamborch her Hinrik Lopow, borgermester, unde her Erick van Tzeuen, radman,

van der Wismer her Peter Langejohan, borgermester, vnde her Bertold Nyeman, radman,

van Luneborch her Hinrik Schomaker radman,

van Gustrouwe Riqwert Wuluesberch, borgermester, vnde Hans Holtensten, radman,

van Sterneberghe Hennynck Pozerin, borgermester, vnde Hans Blucher, radman,

van Swerin Hinrik Rickman, borgermester, vnde Hans Alberdes, radman,

van Godebusch Ertman Wyneken vnde Gereken Rotgers, borgermester,

van Wittenborch Hans Preen, borgermester,

van Kriuitze Bernd Sasse, Hans Badigow, radmanne,

Digitized by Google

van Grabouwe Hinrik Moller vnde Hans Spenynk, radmanne,
van Greuesmollen Claus Wulff vnde Bernd Hoker, radmanne,
Item de van Rostock de vorlegeden den dach vnde de van Parchem.

2.

Dit is de tosprake, de de ersame raed to Lubeke ment to hebbende to hertogen Hinrike van Mekelenborch van des totastes weghene, alze denne vppe der hilgen Romeschen keiserliken vrien strate, namliken bi den Seueneken nv in korter (tid), des vridages vor Jubilate anno etc. LVII beschen is.

Des denne Jaspar Gans vnde Vicke Plote houetlude vnde hantdadighe gewest sint mit eren medehelperen endels hirna benomet, alze namliken

Vlatow tom Stuer vnde Wintervelt to Dalmyn, de de houelude sammelte.

Item Hans van Quitzowe vnde sin broder vnde Bernt Roer, de hebben dar hundert perde mede gehat, mer ze weren dar zuluest nicht mede, vnde sin de ritmesters darvan gewest vnde butemesters.

Item de voghet to Boysenborch de was in deme ritte mede, imme kerspel to Grantzin vnde vorde dat ritt dorch dat kerspel vnde reet van en bi dem dorpe Grantzin, bi den bolen. Ock was do zulues to Grantzin Hans Holst, voghet to Wittenborch.

Item was dar ock een houetman mede vth deme lande Mekelenborch, de hundert mark darvan kreech to bute.

Item een houeman genomet Bertolt Olderhusen, besetten vppe desse zijd Gottingen, scholde den Bulouwen in dat erscreuene rijt to denste gereden hebben, sunder he quam to spade, jodoch is he nv in der Prignisse, vmme villichte den copman mede to beschedigende.

Item tor Eldena vnde vppe deme berghe to Bluten dar deleden vnde buteden ze de genamenen guder.

Item zodane houelude mit eren medehelperen vnde medegesellen mit deme gantzen hupe sint gereden vnde getoghen dor Gorloze. Item bleuen se mit XXXIIII perden bynnen der lantwere to Kleynouwe.

Item des is den heren radessendebaden beualen, vmme mit hertogen Hinrike to sprekende int erste, dat de vanghene qwijt ledich vnde loes moghen werden, so vnsen radessendeboden tor Wismar togesecht wart[1] vnde gelouet; item dat men siner gnade dat vidimus sines vorsegelden breues lesen late vnde dat he de handadighen vnde de des houelude gewest sint, darto vormoghen

[1]) Am 5. Juni fand in Wismar die Verhandlung statt, die hier erwähnt wird.

Digitized by Google

wille, dat deme copmanne vnde vnsen borgheren ere genamenen guder mochten gegulden werden.

Dit is dat werf vnsen heren radessendeboden mede gedaen alze van der tosprake wegen, de de ersame raed to Lubeke to hertogen Hinrike van Mekelenborch menen to hebbende van des totastes wegen, de nu latest in der Vasten, namliken des vridages vor Palmen anno etc. LVII^{c}, vppe der Ribbenitzer hede bescheen is, des houetlude scholen gewest sien Barnekow vnde Marckqwart Nossentin, vnde vorden sodane vanghene dorch siner gnaden lant, namliken tom Stritvelde, des Otte Molteke zodane vanghene en deels darsulues in den vencknissen zwarliken geholden hefft, de denne mit Godes hulpe vt zodaner vencknisse gekomen sien, vnde nv noch Jochim Plate, hertogen Hinrikes van Stargarde marschalk, to des erscreuenen Nossentins handen vppe deme slote Wesenberghe etlike andere personen swarliken in vencknissen holt, namliken Claus Schelen vnde Hinrike Grauen, de welcke Claus geschattet is vp verhundert rinsche gulden, ene last heringe vnde botteren vnde twe leidesche lakenne, vnde Hinrich Graue geschattet is vp twehundert rinsche gulden vnde eyn leidesch laken, welke summen geldes men van erent wegenne vornoghen schal bynnen Rostock heren Roleue Kerckhoue, Clauwese Holsten vnde Hanze Detmers. Des doch hertoge Hinrik vnsen radessendeboden togesecht vnde gelouet hadde, dat he sodane vanghene in kortes qwijt bearbeiden wolde, so dat ock der Wismarschen radessendeboden vns gheuen to vorstaende, dat de erbenomede here dat muntliken gesecht hadde, dat zodane erscreuene vanghene qwijt ledich vnde loes werden scholden vnde vns de wedder tor hant schickken wolde sunder sument, deme doch bet herto alzo noch nicht bescheen is, des wi vns doch to siner gnade nicht hadden vorhopet.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier.

CDLXX.

Der Rath von Greifswald schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er den Anträgen Lübecker Bürger nicht habe Folge geben können, weil sie gegen Personen gerichtet gewesen seien, die als Abgeordnete reiseten. 1457. Juni 11.

Vnsen myt veler beheghelicheyt vruntliken gruth allent wes wy gudes vormoghen touoren. Erewerdighen leuen heren vnde besunderghen guden vrundes. Juwen breff, dar gi ane scriuen van weghen juwer borgher, alze Dyderik Baze-

Digitized by Google

douw, Hinrik Junghe vnde Hans Kummerouw, dede klaghen, dat wij juwe breue weynich achtighet hebben vnde der nicht wolden entfanghen, dede inhelden van enes schepes weghen, dat des ghestrenghen ritters, her Oleff Axelsson, vndersaten vnde denre en scholen genamen hebben vnde nu mit vns tor stede schole ligghen etc., an vns ghesant hebbe wij gutliken entfanghen vnde sine inholdinghe mank andern worden wol vornamen etc. Des willet, leuen heren vnde vrunde, weten, dat de vorbenomeden juwe borgher gantz sere vns durane to kort dôn, wente wy vns des nicht vordenken, dat zee vnsem rade van des weghen gheantwerdet hebben welke breue. Ouer alze gi scriuen van demsuluen schepe, dat mit vns tor stede is, wille juwe erewerdicheyt weten, dat de irluchtede hochgeborne forste vnde here, here kouingh Cristiernn, vnde de strenge ritter her Oleff Axelsson ere sendebaden mit demsuluen schepe vmme welker merkliker vnde vruntliker werue willen, de wij juwer erliken wisheyt nicht breffliken konen vorscriuen, zamentliken to vns ghesant hebben, de wij doch sunderghes nicht gheleydet hebben. Worvmme wy des sunder vorwyt nicht wol tolaten moghen, desuluen sendebaden in eren weruen vnde mit eren guderen to schuttende vnde to touende. So juwe erbarheyt dat suluen wol irkennen kan, dat sendebaden yo vrigh vnde velich scholen zin. Weret ouer, dat zee in anderer wise to vns weren ghekomen, wolde wij juwen borghern na juwem bogher rechtes gherne ghunnen vnde behelpen. Gode almechtich sijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am auende Trinitatis, anno Domini L septimo.

Radmanne tom Gripeswolde.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, eren *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDLXXI.

Vereinbarung eines Schuldners mit seinen Gläubigern. 1457. Jun. 14.

Cord Heymer vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen redeliker schult schuldich sint eneme itzliken bisundern hijr nabescreuen, namliken Hinrike Molre twehundert vnde twevndetwintich mark, Diderike van der Beke drehundert derteyn mark, Arnde Eseken hundert sessvndetwintich mark teyn schillinge vnde Otten van Brakele twehundert eynvndenegentich mark myn veer schilling, van welken vorscreuenen schulden de erscreuene Cord Heymer

Digitized by Google

schal vnde wil eneme itzliken ziner schuldener na sineme andele vppe Winachten negest komende den veerden penningk, vnde vppe Paeschen darnegest volgende echter den veerden penning, vnde denne vppe Paeschen denne negest volgende ouer den veerden penning, vnde denne vppe Paschen dar echter negest komende den lesten verden penning vmbeworen vornogen vnde betalen. Darvpp de vorgenanten schuldener den erbenomeden Cord Heymer vnde zine gudere veliget vnde geleidet hebben. Vnde weret zake dat de obgenante Cord sodane vorscreuenen termine nicht en helde vnde der een breke, so schal vnde wil he edder sine guder in nenen steden edder platzen veliget noch geleidet wesen. Screuen des dinstedages vor vnses Heren lichames dage, anno etc. LVII.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Nativ. Marie.

CDLXXII.

Eccard Westranse erklärt dem Rathe von Lübeck, dass er bereit sei, wegen seiner Forderung von 300 mℓ mit ihm und mit den Städten Wismar und Rostock zu verhandeln. 1457. Jun. 17.[1]

Fruntliken grot vorgescreuen. Ersamen leuen heren. Juwer leue ik begere to wetenn, dat ik in den saken, de Werleman kegen iuw hefft vnd to anderen twee stede als Wiszmar vnd Rosztock, van der kompanye mit em und gelike em gemechtiget bin, als de machtbreue, de Werleman int gerichte ingelecht, dat clarliken in en beholden. Leuen heren, wy sin gemechtiget, de sake im rechte to volvorende, sunder nicht, dat wy de sake solen vorliken vorkopen effte vorgeven etc. Also, leuen heren, hebbe ik in der sake III^c^ mark, de my propper to behoren, als is my vorlouet, myne III^c^ mark im rechte to vorderenn vppe iuw vnde ok vp de anderen twee stede. Sus, leuen heren, sin my etlike breue van der hant gekomen vnd bin er affhendich gemaket vpp desser reisze, dar my gantz lede ane gescheen is. Hirumme, leuen heren, wille gy iuw nw mit den anderen twen steden bespreken vnd geuen my de III^c^ mark vnd iuw ok myt my to vordregenn vmme dem schaden, de darvpp gekomen is, dat wil ik in vruntschopp so gerne vppnemen, offte gy dat doen willen, dat moge gy my wedder vorschriuen tusschen hir vnd sunte Bartholomewes dach. Vnd dit sulue hebbe ik den anderen twen steden ok geschreuen. Nicht mer vpp desse tijd, men hebbet vele guder nacht. Gott spare iuwe ersame gude sunt vnd

[1] Vgl. № 65.

salich to langen ewigen tyden. Geschreuen to Colberge, upp den vrydach na Corporis Cristi, anno etc. LVII^{mo}.[1] Eggerd Westrandze.

Aufschrift: Den — — rathmannen der statt Lubeke kome desse breef.

Nach dem Original auf Papier.

CDLXXIII.

Hans Kentzeler, Aeltermann der Antonius-Brüderschaft, bekennt, dass das von ihm von Johann Heymesod für 75 mℓ gekaufte Hopfenland, obwohl ihm zugeschrieben, doch der Antonius-Brüderschaft gehöre. 1457. Jun. 23.

Ik Hans Kentzeler, medeolderman der broderschop sunte Antonis, de me to der Borch holt, bekenne vnde betughe vor alzeweme mit dessen jeghenwaerdeghen breue, dat ik hebbe gecoft van Johan Heymsade, de werkmester to dem dome gheweest hadde, en hoppenlant of hoppenhof, wo me it nomen wil, dat is gheheten dat kromme stucke vnde is beleghen bi dem vurhus an de Trauen an de side to sunte Jurien wart, dat dar tovoren salighen Kurt Sander tobehoert hadde, dat Heymsaet van sinen testementarien ghecoft hadde. Dit lant of hof cofte ik van em vor vifvndesouentich mark lubesch int jaer LVI to mitwinter vnde it steit my toschreuen in dem ghaerdenbuke bi den weddeheren in den derden blade. Dit lant of hof en hort my nicht to, mer it hort sunte Antonis broderschop to, der cofte ik en to ghude vnde waert my toschreuen vp ghelouen, alzo me en der broderschop nicht togheschreuen krighen konde. Wor de LXXV mark heer quemen, de hirvoer gegheuen worden, dat vint me in der broderschop buke schreuen in perminte. In tuchnisse der waerheit so hebbe ik Hans Kentzeler voerschreuen min ingheseghel benedden an dessen breef ghehenghet vnde vmme miner bede willen vnde de meer sekerheit so hebben Bernt van deme Beerne vnde Hinrik van der Alre ok ere inghesegel benedden an dessen breef ghehenghet, de ghegheuen vnde geschreuen wart int jar XIIII^{C} vnde LVII jar, acht daghe na des hilghen Lichams daghe.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Die beiden ersten sind Hausmarken. Heinr. v. d. Alre s. Siegel des M.-A. Heft 10 S. 72.

CDLXXIV.

Eine Anzahl Adeliger erklärt dem Rathe von Lübeck, dass sie sich feindlich gegen

[1]) Ein gleicher an den Rath zu Wismar geschriebener Brief ist im dortigen Rathsarchiv vorhanden.

Digitized by Google

ihn stellen würden, falls er den Rath von Lüneburg in einem Bestreben, dem Kloster Riddagshausen Einkünfte zu entziehen, unterstütze. 1457. Jun. 23.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen vrunde. Wij hebben gescreuen an de ghilde ampte vnd meynheit to Luneborg na lude der copien hirinne vorsloten, darvth gij vnsse menynge woll vornemen willen. Bidden wy juwe leue fruntliken, dat gij de van Luneborg willen vnderwisen, dat se deme goddeshuse to Riddageshusen, also vns dat mede tokumpt, laten, dat ohn van vnsen voreldern vnd vns dorch God gegeuen iss, vnd, efft se dem denne also nicht don enwolden, so wisen wij vns to juw vnd juwen borgeren vnd koppmannen gensliken, dat gij vnd se sik entholden vnd de genomen guder in juwe stad nicht en nemen noch darmede myd ohn enkopslagen, vppe dat wij van der wegenn myd juw vnd den juwen to nenen vnwillen doruen komen, wente wij juw vnde den juwen vil leuer to denste wan to vnwillen wesen wolden. Vnd begeren hijrvan juwe fruntlike bescreuene antwerde, dar de genanten geistliken lude van Riddageshusen vnd wij vns na richten mogen. Gescreuen vnder itliken vnssen ingesegelen, der wij samptliken hijrto bruken, anno etc. LVII, am achtendage Corporis Cristi.

Guntzel, ritter. Hinrik, Hans, Lodewich, Bartram, Godschalk, Hinrik, Hans, Ludeleff Hinrik, Cord Hinrik, Hartwich Hinrik, Hinrik Clawenborch, alle van Velthem, Riddach van Wenden, Johan van Ghartzenbuttel, Wilhelm vnd Huner van Tzampleue, Gheuerd, Euerd, Harwich van Kisleue, Hinrik Aschwin vnd Aschwin vnd Hinrik, Hans, Hinrik van Bortuelde, Ludeleff Busse vnd Geuerd van Aluensleuen, Laurentius van Honlage.

Aufschrift: Den — — rade to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit elf kleinen als Pressel aufgedrückten Siegeln.

CDLXXV.

Der Rath von Köln theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass die Kaiserliche Acht

[1] An demselben Tage und in gleicher Weise haben dieselben Personen an den Rath und die Gilden von Lüneburg geschrieben. Die Gilden haben energisch dagegen protestirt. Auch diesen Protest hat der Rath von Lüneburg nach Lübeck geschickt.

Digitized by Google

über die Länder Holland, Seeland und Friesland, nachdem dieselben die schuldigen Zahlungen geleistet, nunmehr aufgehoben sei, und bittet, dies den dortigen Bürgern anzuzeigen. 1457. Jun. 25.

Lubeke, Basel, Spijre et Franckfort divisim.

Vnse fruntliche groisse etc. Eirsamen etc. Dis eyne dadijnge in bijwesen vnser geschickder frunde verraempt ind gesloissen tusschen den landen Hollant, Zeelant ind Vrieslant, an eyne, ind etzlichen parthijen, die die selue lande in des keysers acht ind oeueracht gehadt haint, an die andere sijde, da inne vnder andern begriffen steit, dat die parthijen, asbalde die leste summe van wegen der lande vurs. bracht wurde, yre acht ind oeueracht brieue mit yren machtbrieuen den vurg. landen oeuerlieveren, vort vertzichenisse vp die ansprachen ind vorderongen der vpdrachten ind gijfften ader momberschaften doin, ind dat vrre eirsamheit vort verkundigen seulden laissen. Ind want dan die parthijen sulche oeuerlieueronge, vertzichenisse ind wederrouffonge vur vns gedain ind vns vort gebeiden haint, sulchs vrre eirsamheit zo verkundigen, in alre maissen die brieve darup sprechende ind mit vnser steide ingesiegele ad causas besiegelt sulchs vorder begrijffen, die uch vnse boide, brenger dis briefs, zeunende ind vurbrengende wirt, so begeren wir fruntlichen van vrre eirsamheit, sulche vpgeschrevene brieue an uch zo neymen ind die meynonge dairvan vren burgeren ind vorder, wo des noit is, zo doin verkundigen ind na der verkundongen die selue brieue vnsme boiden weder zen henden zo stellen, behalden vrre eirsamheit offt yre gelieffden darvan gewair copie, vch gude frunde dar inne bewijsende, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen. Ind wes yr hie inne doende werdt ind uch wederfert, begeren wir vre offen besiegelde kuntschafft brieue der ergangenre sachen vns bij diesme vnsme boiden weder zo senden, darna mit den parthijen zo richten van vrre eirsamheit, die vnse herre Got etc. Geschr[even des 25. dag]es in dem maende Junio.

Nach einer Eintragung in das Kölner Briefbuch № 23(?) fol. 58 a. Mitgetheilt von Dr. Bruns.

CDLXXVI.

Adolph, Herzog von Schleswig, zeigt den Bürgermeistern von Lübeck an, dass er am nächsten Mittwoch in Lauenburg sein werde. 1457. Jun. 25.

Alff, van Godes ghnaden hertoghe to Sleswik, greue to Holsten.

Vnse ghunste vnde ghuden willen touorn. Ersamen ghuden frunde. Do

Digitized by Google

ik juwer leue witlik, dat nu am daghe sancti Johannis neghest vorghanghen hadde vnse ohm hertoghe Hinrik van Mekelenborch sine bodeschopp vormyddelst Detleff Parkentine by vns, is begherende, dat wy am mydweken neghest kamende wyllen by em wesen to Louenborch, dar he myt vns drepliken heft to weruende, deme wy[1] so dencke to donde, dat juw dat witlik sy. Juwe leue God sund spare. Screuen to Trittow, des sonauendes na Johannis Baptiste, vnder vnsem secrete, anno LVII°.

Aufschrift: Den ersamen heren, hern Wilm van Caluen vnde her Bertold Witik, andachtighen schreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Secrets.

CDLXXVII.

Bruno, edler Herr von Querfurt, fragt bei dem Rathe von Braunschweig an, ob die Nachricht, dass der Rath von Lübeck Söldner anwerbe, begründet sei. 1457. Jun. 26.

Bruhen, edler herre zum Querunfurt.

Vnsern grus vnd gunstigen willen zeuuor. Ersamen vnd wolwisen lieben besundern. Wir sind vnderrichtet wurden, wie das die von Lubich hobelute vf solt vfnehmen. Ab das also ist, meynen wir, uch das wol wissentlichen sie. Vnd were des also, so bitten wir uch in allem vnnde besunderm vlies, ir wollet an die von Lubich bestellen vnde derfaren, ab sie furder ruter vfnehmen wolden. So wolden wir mit eyner zeal hobelute bie sie ryten vf solt, alse das sie vns darvmb thun wolden, das wir das vnser bie yne nicht zusetzen, nach am schaden sien bedurften. Veh sulcher muwe vmb vnsen willen nicht swer sien lassen, so wir des eynen besundern vortruwen zeu uch haben, des wollen wir in glichen adir in grossern sachen, wu die an vns gelangen, vmb uch allezeijt gerne vorschulden. Gegeben vnder vnserm ingesegel, vf suntag nach sente Johannes tage, anno minori etc. LVII^to^. Vwir beschreuen antwert bittende.[2]

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Brunswig, vnnsernn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit noch vorhandenem jedoch unkenntlichem Siegel.

---

[1] *ik* ausgestrichen, *wy* übergeschrieben.

[2] Der Rath von Braunschweig sendet mit Schreiben vom 2. Juli (Visit. Mar.) den Brief nach Lübeck, mit dem Erbieten, dem Briefsteller die Wünsche des Raths von Lübeck mitzutheilen.

Digitized by Google

CDLXXVIII.

Eccard Heest bittet den Rath von Lübeck wiederholt um sicheres Geleit, um nach Lübeck zu kommen. O. J. (1457). Jun. 26.[1]

Vruntliken grut touorn. Eersamen gude frunde. Juw is wol vordacht, dat ik leider hebbe eer van juw begherende wesen, des my doch nicht wedder beuaren en konde, vnde ik darenbauen noch twe gude manne to juw hebbe ghehaet, alzo Volrad van Bockwolde vnde Claws van Bockwolde, den noch van myner weghen neen antword konde wedderuaren, wer ik konde juwer velich wesen edder nicht. Leuen frunde, alzo juw wol witlijck is, dat her Wylm van Caluen vnde her Berteld Wytich weren to Trittou bij myns hern gnaden, des ik ghynck myt edliken myns heren rade vnde myt synen guden mannen vnde sede em, efft de rad van Lubeke my wes totosegghende hadde, so scholde myn here hertoghe Alff vnde myn here van Mekelenborch vnde erer beider rad myner to rechte mechtich wesen. Dar vraghede ik se up, ifft ik juwer mochte velich wesen, dar se wedder up antworden, dat ik scholde in den rad scriuen, my scholde den wol en antword werden. Deme ik noch so ghedaen hebbe[2] vnde my noch neen antword konde werden. Eersamen gude frunde, alzo beghere ik noch juwe bescreuen antword bij dessem jegenwardighen boden, wer ik juwer mach velich wesen vnde der juwen offte nicht. Sijt Gode beualen to allen tijden. Screuen des negesten sondaghes na sunte Johannes dach Baptiste to Trittow, vnder mynem ingheseghel.

Egghert Heesten.

Aufschrift: Den — — rade to Lubeke fruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDLXXIX.

Adolph, Herzog von Schleswig, theilt den Bürgermeistern von Lübeck mit, dass er noch zwei bis drei Tage in Trittau bleiben werde. 1457. Jun. 30.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswijck, greue to Holsten.

Vnnse frundliken gunste touoren. Ersamen guden frunde. Gistern am dage sunte Peters vnde Pawels weren wij dem hochgebornen fursten vnde heren,

[1] Das Datum ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt.
[2] Der Brief ist am 24. Juni geschrieben

Digitized by Google

herrn Hinricke, hertogen to Meklemburgh, greuen to Swerin etc., vnnsem leuen ohm, to worden. So vorneemen wij, dat mit demsuluen vormiddelst dem hochgebornen fursten, herrn Hinricke van Stergerde vnde juw eyn dagh ys vorramet vnde morne schole werden geholden. Ift wij vmme des ghemeenen besten willen mochten wes gudes darto don, so gedencken wij vns twee dage edder dre vpp vnsem slote to Trittouw noch to entholdende. Screuen to Trittouw, am donredage na Petri et Pauli, vnder vnnsem secret, anno etc. LVII.

Aufschrift: Den vorsichtigen vnnsen guden frunden herrn Wilhem van Kaluen vnde herrn Bertolde Witicke, borgermestern to Lubeke, samptliken vnde besundern screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDLXXX.

Heinrich der ältere, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass sein Vetter, der Herzog Heinrich, die Freilassung der gefangenen Lübecker schon angeordnet habe und, falls nöthig, nochmals anordnen wolle, bittet, Verhandlungen mit ihm nicht auszuschlagen. 1457. Jul. 1.

Hinrik de elder, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborch vnd furste to Wenden etc.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen wisen, leuen besunderen. Alse wy vnd juwes rades sendeboden vns am latesten to Godebusse schededen, dat wij dalling iegen iw scolden komen bette tor Boken vnd vnsen leuen vedderen dar mit vns tor stede bringen. Alse wij dar stede dalling quemen vnd na vnsem affschede vnsen vedderen medebrochten, quam vns juwe wedderboth, dat gij dar nicht komen konden etc. Alse gij denne in juwem breue roren van vnsem vedderen, dat he iw de fangenen, de iw affgegrepen sint, los to schaffende gelouet heft, des doch nicht gescheen sij, mochten wij ene vermogen, dat he iw de noch los schope, denne wolden gij ere vnd recht van eme nemen etc., hebben wij wol vernomen vnd don iw weten, dat wij mit eme darumme gesproken hebben, vnd he heft vns berichtet, wo he bij den jennen, darmede de fangene sint, enkede bestellet hebbe, dat se am vergangenen sondage scolden quijt vnd los wesen, jodoch wo deme alles sij, so heft he noch van stund an darumme vppet nige geschreuen, weret sake dat se nicht los sin, so scolen se los werden. Vortmer heft sik desulue vnse vedder vor vns vnd andern sinen heren vnd frunden vnd

Digitized by Google

sinen rederen vnd steden to like vnd to rechte hochliken verboden. Alse bidden vnd begeren wij mit flitiger andacht, dat gij sodanes nicht affenslan, sunder eme lechlike tijd vnd stede verschriuen, dar wij mede bikomen mogen, denne so willen wij mit andern sinen heren vnd frunden vnd sinen rederen vnd steden siner in allem rechte wol mechtich wesen. Geuen to Boytsemborg, in Vnser leuen frowen auende visitacionis, anno etc. LVII°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit zum grosseren Theile erhaltenem Secret.

CDLXXXI.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck für eine Gesandtschaft nach Utrecht einen Geleitsbrief des Grafen Gerd von Oldenburg, mit der Anfrage, ob derselbe als genügend anzusehen sei. 1457. Jul. 1.

Vnnsen frundliken grut vnde wes wij leues vnde gudes vermogen touorne. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Alse gij vns nv by dessem jegenwardigen juwem deure gescreuen hadden van des geleydes wegen to junchern Gherde, greuen to Oldemborg etc., to behoff vnser sendeboden, de sodanen dagh to Vtrecht werden besokende etc., dat wij vnse eghene bodeschupp mit juwem vnde ok vnsen breue by den dorchluchtigen hochgebornen fursten, hern Alffe, hertogen to Sleswig etc., mit den ersten bestellen wolden: also beghere wij juwer leue frundliken weten, dat wij van stund, alse wij juwen breff entfangen hadden, vnsen scriuer, hern Michele Synneghen, sanden to deme vorgenanten vnsem gnedigen leuen heren, hertoghen Alffe, de sine gnade dar willich vnde berede to gevunden hadde, so dat sin gnade in der besten wyse darumme gerne wolde scriuen an den vakenomeden siner leue ohem, junchern Gherde etc., so desulue vnse scriuer vns berichtede. Vnde desulue her Michel brachte vns ene copien vnde auescrifft, alse de vorbenomede hertogh Alff an junchern Gherde de in siner gnade brefe besloten vnde alse de luden scholden, gesand hefft. Sodane auescrifft wij juw hirane van worden to worden besloten senden,[1] vnde ifft juw hir wes ane wanede iffte myssehagede, dar mogen juwe leue vpp vordacht syn, vnde sodanen breff willen wij van stund an junchern Gherde by vnsen eghenen boden senden vnde benalen. Dem vilgenanten vnsem gnedigen

[1]) Die Abschrift liegt bei.

Digitized by Google

heren hertogen Alffue duchte nicht nutte vnde raedsam wesen, dat me mede in dem leydebreue beroren vnde benomen scholde van der jennen wegen, dede juw vmme junchern Gerdes willen entsecht hadden, so vns de vakenomede vnse scriuer des so hefft vnderrichtet vnde alse gy ok in juwem breue an sine herlicheit gesandt mede vorwaret vnde beroret hadden. So gij ok denne furder in juwem breue roreden, dat gy juwes rades sendeboden dencken to hebbende to Odeslo nv am dinxsdage schirst tokomende, vmme to sprekende van wegen der Billen vnde des copmans etc., begerende, wij dergelijken ok darsulues de vnse hebben wolden tor stede, also, leuen heren vnde frunde, dencken wij vnses rades ok vp den genanten negest tokomenden dinghesdagh to Odeslo tor stede to hebbende dergelyken, will God, de juwe ersamheit lange sund vriste vnde spare. Screuen vnder vnser stad secret, am frighdage in dem auende Vnser leuen frowen visitacionis, anno etc. L septimo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDLXXXII.

Heinrich von Stiten schreibt dem Bürgermeister Detlev Bremer in Hamburg wegen einer von Hans Berkhusen beabsichtigten Holzschifffahrt auf der Bille. 1457. Jul. 2.

Minen vruntliken grut myt vormoge alles gudes touoren. Ersame leue her Detlef, here vnde gude vrund. Gy moghen lichte gehoret hebben, wo dat Hans Berkhusen de Byllen vprumet, vnde menet, vademholt myt schepen to forende over des slotes molendik, vnde dat is wol to merkende, dat me dar vele schepe mot to bederuen, van welken schepen dessem slote groet noet vnde schade mochte entstan, also gy des de legenheyt wol konen erkennen. Hirvmme bidde ik, iuwe leue wylle dyt den ersamen heren yuwes rades to kennende geuen, vnde oft id also geuelle, dat welke hern yuwes rades myt den hern, dem rade to Lubeke, kortliken to dage quemen, dat desse sake denne mochte vorhandelt vnde also betrachtet werden, dat gy hern van den steden vnde ok de ynhebber desses slotes van der wegen nicht komen to schaden. Ok dunket my wol wesen van noden dat gy hern darvmme spreken, also id gelegen is, oft dessem slote noet anvelle, to weme ik scholde doen bodeschoppen ofte trostes

Digitized by Google

modende wesen, wente de wech to Lubeke denne sere lank wesen wolde, vnde ik mene, dat in dem bleke nicht twe armborste en synt, legerde syk yement in de kerken, de behelde se wol. Leue her Detlef, kennet hir dat beste ane, also gy altid gerne dot, vnde wylle gy my wat wedder weten laten, dat sendet my io by enen enkeden boden. Dat vorschulde ik gerne tegen iuwe ersamheyt, de Gode sunt sy beuolen. Gescreuen vp Vnser leuen vrowen dach vor der arne, anno LVII etc.

Hinrik van Styten.

Aufschrift: Deme vorsichtigen wysen hern Detleff Bremere, borgermester to Hamborch, myt werdicheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (Hausmarke).

CDLXXXIII.

Wennemar vom Stuell, Hauptmann des deutschen Ordens in Memel, fordert vom Rathe von Lübeck die Herausgabe eines dort mit Beschlag belegten Schiffes. 1457. Jul. 4.

Minen fruntlicken gruet mit dirbedinge gudis willen etc. Ersame besundern leuen heren vnde frunde. Alse ik jw denne eer gescreuen hebbe vmbe myn schipp, dat my darsuluest to Lubick vorentholden is, welck schipp, alse ick mit manchim guden manne betugen will, recht vnde redelick gekofft hebbe, zo ick jwir leue ock voir alle gelegenheit clar genog darvan gescreuen hebbe, so is nach myne demodige fruntlicke bede, dat jwe herlickeit wal wille doen vnde fugent, dat my dat myne wedder werde. Weret sake dat my des nicht geschen muchte, zo werde ick den jenen moten clagen, dee jw wat neger geseten syn, wen ick, dee en sodant wal vorderen werden, wen ick myns schepes vnde des mynen nicht entberen wil vnde sullent irvaren, dat id my leeth wurde syn, zo my dat myne to vnrechte vorentholden wurde, alse ick doch nicht hape, dat gy don werden. Ick hebbe hir nw toens utd jwir statd wol zo veele in der hauenen, dat ick des mynen wal nae wolde komen, des ick dach vmbe guder bequemickeit willen nicht doen wil, wen ick vorsee my yo nach, jwe herlickeyt sulle my by rechte laten vnde dat myne mit gewalt nicht vorentholden. Vnde bitte jwe herlickeit mit besundern vlite vmbe en karth antwort. Geuen thor Memell, am dinstage infra octauas visitationis Marie, im etc. LVII jare.

Wenemar vam Stuell andirs gnanth Plater,
Dutschs ordens houetman thor Memell.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeck mit aller ersamckeit.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CDLXXXIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, flandrische Tücher noch eine Zeit lang nicht zuzulassen und das Ersuchen nach Rostock und Stralsund zu befördern. 1457. Jul. 6.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Wij sanden juwen ersamheyden vnlanges in vnseme breue vorsloten ene copie van wegen des kopmans wedderkumst in Vlandern begerende darbij, gij sulke copie vnsen vrunden van Rostok vort benalen vnde en darbij scriuen wolden, dat ze sulke copie vnsen vrunden vam Stralessunde vort benalen wolden etc., vnde en twiuelen nicht, gij na vnseme begere vnde vmme woluare des gemenen kopmans, so wij juw screuen, hebben gedaen. Aldus, guden vrunde, isset, dat de olderlude des kopmans van der Dutschen hense vns nu vppet nye vnder andern gescreuen hebben biddende vnde begerende, dat wij noch nu desse kleyne tijd langk vlijtlike achte vnde toseent hebben vnde alse vorwaren, dat nyne Vlamsche ofte vorbodene laken vnde gudere geleden werden vnde dat men de holde vnde thoue vnde darmede vortvare, alse de recesse van den steden vtwisen, vppe dat de gebode vnde ordinancie van den steden ene tijd langk gelijklik bij enen igeliken geholden bliuen to woluard den gemenen steden. Worumme, guden vrunde, is vnse fruntlike beger, gij yd so voruogen willen, dat deme erscreuenen recesse mit juw genuch beschee vnde desset vort vnsen vrunden van Rostok benalen vnde en darbij scriuen willen, dat se sulkent vnsen vrunden vam Stralessunde benalen dergeliken, vmme anderen steden en belegen dat vort to benalende, vppe dat zijk een jewelik deshaluen vor schaden to wachtende moge weten. Dat vorschulde wij vmme juwe ersamheyde, de Gode zin beualen, gerne. Screuen vnder vnser stad secret, am mydweken na Visitacionis beate Marie virginis, anno etc. L septimo.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern vnde radmannen tor Wismer, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

Digitized by Google

CDLXXXV.

Der Rath von Riga schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Johann Buddenbrok mit Unrecht von ihm eine von seinem verstorbenen Bruder auf Leibrente ausgegebene Summe zurückfordere, und bittet, etwaigen Versuchen desselben, Rigaisches Gut mit Beschlag zu belegen, entgegen zu treten. 1457. Jul. 7.

Vnsen fruntliken grut unde wes wij gudes vormogen allewege tovoren. Ersamen wisen leuen heren, sunderlinges gunstigen guden vrunde. Wij bidden juwer ersamheit iegenwardigen gudliken weten, dat mit iuw ein genant Johann Buddenbrock, to huss mit Hinrik van Veltem, de denne vnlange hir ymme lande gewest is, vmme to forderende de nagelaten gudere zines zeligen broder Hinrik Buddenbrock, hir vmme lande in God vorstoruen, welke vorgemelte Hinrik Buddenbrock by vns utgedan vnde zin liffgedingh als viffvndvertich mark vor vifftehalffhundert mark Rigesch gekofft hadde. Welke vorgeschreuen zine liffrente nach gewonliker wise in allen cristliken landen vnde steden wij eme gudwilligen gerne vull vnde all de tijd zines leuendes wol vornoget vorrenthet vnde gantzliken betalet hebben, vnde vmme fruntliker vlitiger bede willen etliker ziner vrunde na zineme dode, mer dan wij vorplichtet zin gewesen, eme togekeret vnde gegeuen hebben XXXI mark Rigesch, vmme zine schulde to betalende. Des is de ergenante Johann mannichvolt vaken vnde vele hir vor vns vnde ok vor de gemeynen landesheren, prelaten, ridder, knechte vnde stede desser lande to Lijflande vpp eyneme gemeynen landesdage geweset, vmme alsodanich gelt vorgescreuen wedder van vns to forderende vnde en gutliken affgerichtet hebben, dat wij eme nichtes plichtich efft plege zin van der zaken wegen. Darumme dann nu de ergedachte Johan vns twe ziner breue eyns ludende van Lubeke gesand hefft, alsodanich gelt vorgeschreuen noch van vns to forderende, to manende vnde bescheet eme to donde, edder wo des nicht en geschege, zijk an de vnse vnde ere gudere to water vnde to lande meynet to holdene vnde den vnsen alzo vnuorschuldet to beschedigene, so iuwe ersame wysheide dat clarliken vornemen werdet vt eyner copien ziner breue an vns gesand, de wij iuwer leue hirinne vorsloten ouersenden etc. Worvmme, ersamen leuen heren, guden vrunde, bidden wie iuwe vorsynnicheit mit gantczer andacht deger fruntliken, willet vmme vnser fruntliken bede vnde vordenstes willen deme erssamen Conrado Gumpracht, toger desses breues, gunstich, forderlijk vnde behulpen wesen in desser vorgemelten zake, dat he den ergedachten Johann Buddenbrock vor iuwe wisheide

Digitized by Google

moge laten vorboden vnde gij ene gutliken willet vnderrichten vnde vnderwisen, dat wij effte de vnsen edder ere gudere van alsodanigeme losen lichtverdigen gesellen nicht werden mogen vorweldiget efft beschediget, sunder willet vmme vnser bede willen ene darto hebben vnde vormogen, dat he vns vor iuw gantzliken vorlate, wente wij mit eme nicht anders dan leue vnde vruntschopp enweten, vnde wes wij mit zineme zeligen brodere vorbenomet ouereyngekomen weren, hebben wij vns inne gehat vnde bewiset, als behorlijk is vnde mĕr, so hir vorgerort is, vnde kennet God, wy ungerne vnde node mit willen eyneme iuwelken anders don willen, dan wij vorantworden mogen. Hir willet iuw, leuen heren, so gutliken inne bewisen, als wij des gantczen vasten vnde truwen gelouen to iuwer leue hebben vnde vorhopende zin. Moge wij iuwer ersamheit worane wedder to willen zin, wille wij allewege gudwillich vnde bereet inne gefunden werden, de God almechtich lange wolmogende gesund mote bewaren. Geschreuen to Rige, vnder vnser stad secrete, am negesten donnerdage na Visitacionis Marie virginis gloriose, anno etc. LVII[ten].

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDLXXXVI.

Der wiedereingesetzte alte Rath zu Lüneburg beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über mehrere Geistliche, insbesondere den Dekan in Halberstadt und die Kapitel in Lübeck und Hamburg, berichtet über die Massregeln, die er gegen sie zu nehmen beschlossen hat, und bittet um Unterstützung. 1457. Jul. 9. (angek. den 12.)

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren, besundern guden frundes. Wij en twiuelen nicht, juw vnd velen vromen luden sij wol witlik vnd hebben wol gehort, wo dat capittel in juwer stad mit dem capittele to Hamborg vnd itliken anderen geistliken, de nicht den teinden deel vppe der sulten in vnser stad hebben, wedder vns vnd de stad to Luneborg vppet nye sware vngehorde banbreue van dem dekene to Haluerstad scolden vthgerichtet hebben, de doch in warheid furder nen richter mer is, wente he sin gerichte van pawes Nicolai breue wegen zeliger vormals gantz geendiget, vnd sin macht

Digitized by Google

vppe de stucke to richtende, dar he nu van scrifft, deger vth vnd dot is na anrichtinge rechtwiser lude, wente gij vnd mennige vrome lude wol weten, alse de deken to Haluerstad van iuwes capittels vnd anderer geistliken anbringinge wegen scrifft, dat wij vns mit egener walt wedder in den radstoll schullen settet hebben, dat sodanes vnwar is, wente wij darto vthe iuwer stad den mereren del geesschet vnd van den jennen dar wedder gesettet sin, de ordelken enen rad to kesende vnd settende hebben, alse van vnser menheit in jegenwardicheit vnses erffbornen fursten, de vns darinne van erer esschinge wegen ok bestediget hefft, vnd vns vorwundert sere, dat sik iuwe capittel vnd desuluen geistliken dar so hoge mede beweren vnd nu dat dar io hen hebben willen, dat de pawes hir to lande van erer vpsate in den steden vnder dem Romischen rijke belegen de rede setten vnd entsetten schall, dat eme doch in den steden vnder demsuluen rijke belegen nicht tosteit vnd nywerlde ehr in dissen landen gehort effte sehn is, vnd schal sulke ere vorsatlike vpsate vortghan, dat de geistliken nu na erem willen de rede in den steden setten vnd entsetten vnd erringe vnd dwelinge in dem rijke maken schullen vnd gy, wy vnd ander erlike vmmegelegen stede darmede lijden willen, befruchten wij vns, dat se noch in all dissen steden sodane werk maken, dat beide de geistliken vnd wij des to ewigem vorderue komen mogen, dar God vore sij. Watte redelicheit desuluen geistliken iegen vns geforet hebben vnd noch dagelkes voren, mogen gij hiruth merken, do wij van fruchten wegen der ungehorden processe den radstoll ouergeuen, alse iuwer vnd der van Hamborg erliken radessendeboden hijr weren vnd vppe louen der sestich vnd gantzen menheit to Luneborg vnse guder in ere hende setteden, wente dat wij van sodanem erem banne geloset weren, do mosten wij in fengnissen, alse wij vnd ein islick bij sinem eede in sin hus darna tohant gelecht was, mester Dethleue Hoyer, domheren to Lubeke, enen vnser ouersten weddersaten, mechtich maken, dat he vns ene absolucien behelde van dem dekene to Haluerstad; darto geuen wij vnd ein islik eme ok macht, vns na wontliker wijse to uorplichtende, alse dat wij den rechtuerdigen boden der hilgen kercken vnd des richters wolden horsam sin, deme wij so gedan hebben, so hefft doch darenbouen de sulue mester Detleff, alse he vns leth absolueren, vppe demsuluen vote vns wedder in den ban don laten, darto wij sampt effte besundern eme nene macht gegeuen vnde des ok newerlde wente an desse tijd geweten hebben, men dat men dat nu seggen vnde kundigen scal in juwer stad vnd ok andern steden vppe den predikstolen. Ouer sulke valscheit des vorbenomeden mester Detleues

Digitized by Google

klagen wij juw vnd allen vromen luden vnd willen dar ok heren, fursten, riddern vnd knechten furder vp scriuen vnd clagen vnd darto don mit vnser heren vnd frunde hulpe, wes wij mogen, vnd alse denne desulue mester Detleff vnd andere iuwes capittels vnd de capittele van Hamborgh vnd Brunswijgk vns vnd vnse stad vorsatliken yo dencken to vorderuende vnd ok de jenne, de jarlike renthe vnd tinse bij vns hebben, vnd ere vnd rechtes van vns nicht willen nemen, sunder twidracht mordes vnd vorderues begeren vnd de dagelkes mit menniger-hande vndersettinge vigentliken vpsetten vnd openbar logene in der stede der warheit to Hamborg vppe den predickstolen seggen laten, besundern dat wij personen des rades vor dem dekene to Haluerstad in vnsen baren knyen vnd in blo-teme houede mit vpgerichteden vingern to Gode vnd den hilgen scholen gesworen hebben, dat wij in den radstoll to Luneborg nicht wedder ghan willen, wij en worden dar van dem pawese denne wedder ingesettet, sodanes latet vns desuluen capittele in der stede der warheit vorbenomed mit vnwarheit ouerseggen, wente nemend vnses rades binnen teyn jaren vnd den mereren del newerlde to Hal-uerstadt gekomen sin, vnd noch vele myn dat jemande van vnser wegen to swe-rende beualen hebben. Darto secht desulue prediger, her Hermen, to Hamborg vele vngehorder vnwaren sproke, alse dat de pawes den keiser affsetten moge, wan he wille, sunder jenigerleye zake, dar he vnrecht ane secht vnd eme dar-van to seggende nicht belouet is vnd daranne sundiget in dat hogeste, wente he committert sacrilegium vnd crimen lese maiestatis. Sodanes horen de capittelheren gherne, vppe dat se dat gemeyne simpel volk vorleiden laten vnd wedder ere ouersten reissen moghen. Van sulker iuwes vnd anderer vorbeno-meden capittele vnd geistliken vorsatliken bosen vpsate wegen vnd darvmme dat se vns stan mit walt vigentliken na verderue vnser stad, vnses lyues vnd gudes, dat doch nenen geistliken tosteit vnd darinne nenes rechtes effte frunt-scop mit ene bekomen konnen. So hebben wij na rade vnd anbringende vnser borger vnd menheit eindrechtigen sloten, dat wij de jenne, de so wedder vns vnd de stad to Luneborg vorsatliken krigen bouen mannigerleye ere vnd rech-tes verbedinge, vth vnser stad nicht dencken to sterkende, alse vnse vigende, vnd hopen ok nicht, dat wij des plichtich sin, vnd willen der jennen sulteguder vnd renthe vppe recht hir bij vns beholden so lange, dat se ere vnd recht van vns willen nemen vnd vns sodanen vorsatliken schaden, den wy des hebben vnd sick bouen hundertdusent gulden verlopt, na rechte gelden, darto juwe ersameheid vnd alle de jenne, de in desser zake vnuordechtlik vnd nicht par-

Digitized by Google

thies sin, vnser vnd der stadt to Luneborg tegen desuluen capittele vnd geistliken mit andern vnsen heren vnd frunden to ere to rechte vnd aller redelicheit samptliken schullen mechtich sin, vnd bidden fruntliken, gij darup bij juwem capittele vnd wor des to donde is, willen verfugen, dat se sulke vorgerorden vngehorden processe iegen vns affdon vnd ere vnd recht in vorscreuener wijse van vns nemen, so sich wol behorde. Dat willen wij vmme juw vnd de iuwe allewege gerne vordenen, wur wij mogen. Vnd wes wij juwer guden vnderrichtinge hiranne tegen iuwe capittel mogen geneten, darvan bidden wij juwe bescreuene antworde. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am sonnauende vor Margarete virginis, anno Domini etc. LVII.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat to Lubeke, vnnsen besundern frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

CDLXXXVII.

Der Ritter Andreas Nigelson erklärt die in Lübeck beschlagnahmten zwei Last Osemund für sein rechtmässiges Eigenthum. 1457. Jul. 9.

Minen fruntliken groten tuuor. Ersamen leuen heren. Juwer ersamycheyt to wetende, wo dat ik kofte van dem wolbaren manne her Olef Axelsen synem voghede twe last osemundes, welke twe last osemundes ik sande an den vramen man Hennynk Deterdes, also dat he my den osemunt hir senden scholde to Alborch. Aldus ys my to kennende gheuen, wo dat juwe ersamycheyt den osemunt bekummert het van des copmans weghen, de en ansprykt vor dat syne. Wente, ersamen leuen heren, so ys mynes gnedeghen heren openbaren vygende ghenamen vnde afghekomen, ik hope, dat dar nen kopman en sy, de ouer my klaghen schal, noch arm ofte rike. Hirvmme, ersamen leuen heren, so betrachtet yt also, dat my myn gut vmmebekummert bliue, wente ik yt nicht vorbroken hebbe, dat ik dar vorder mynes heren gnade nicht vmme bekommeren dorfe, des ik doch node don en wolde, wente wes ik juwer erbarycheyt kan to willen wesen vnde den juwen, dat do ik alletyt gherne. Des beghere ik van juwer ersamycheyt en antworde to wetende, wente yt het my groten schaden ghedan, dat my myn gut nicht to der stede quam vnde ik in mynes heren vorval was

Digitized by Google

in Lyflande. Ghescreuen vppe Kokadale, vnder mynem ingeseghel, dusent verhundert LVII, acht daghe na Vnser leuen vrouwen daghe visytasyonys.

by my Ander Nyghelson, rydder, van Kokadale.

Aufschrift: Den — — rat to Lubeke, mynen guden vrunden, vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDLXXXVIII.

Der Rath von Riga bittet den Rath von Lübeck, sich dafür zu bemühen, dass Johann Penning, Bürgermeister von Köln, dessen Güter dort wegen eines Streits mit dem Rigaer Bürgermeister Johann Soltrump mit Beschlag belegt seien, die deshalb am Kaiserlichen Hofe erhobene Klage zurücknehme und einen Bevollmächtigten nach Riga schicke, um die Sache dort entscheiden zu lassen. 1457. Jul. 9.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wi gudes vormogen alle wege tovorn. Erszamen vorsichtigen wisen heren, sunderlinges gunstigen guden leuen vrunde. Juwer erszamen leue bidde wi gotliken to vornemende, dat de erszam her Johan Pennynk, borgermeister der stat Collen, vmme twist vnde schelinge etzwelker rekenschop tusschen em vnde den erszamen hern Johan Soltrump, vnser stat borgermeister, entstan van wegen ener geselschop in vorleden tiden tusschen dem ergenanten hern Pennynk vnde dem seligen hern Reynolt Soltrump gemaket, van welker rekenschop her Johan Soltrump mannichvolt vaken vnde vele geschreuen heft an hern Johan Pennynk tho Collen in vorgangen iaren, em vnde den synen beschet to schriuende vnde donde, wente nach den schrifften synes seligen vaders menet syner van der vorgerorden geselschop in etzwelken parselen to achter to syn, vnde als dan her Johan Pennynk nach velen vormaninghen vnde schrifften sunder antwort vnde boschet gelaten hefft her Johan Soltrump, so hefft he mannichvolt vaken vnde vele vns vnde vnse recht angeropen vormanet vnde gebeden, em to gunnende vnde to vorlouende, her Johan Pennyng syne godere hir mit rechte tho arrasterende vnde to bekummerende, bet dat em boschet vnde rekenschop geschege vnde he van her Johan Pennynk an der suluigen geselschop gensliken tom ende mochte entscheden werden. Des wi van vnser rechten wegen nach velen anlangingen togelaten vnde gunnen hebben moten, sodane goder vp en recht vnde nicht anders to besettende, bet dat se

Digitized by Google

gevriget mochten werden. Des hefft vns de erbenômde her Johan Pennynk geschreuen vnde in synen breuen gebeden, dat wi solden vnderrichten her Johan Soltrump, dat he em syne godere vri vnbehindert volgen laten solle, vnde wi em schrifftliken benalet hebben, als iuwer vorsichticheit wol berichtende wert dusse vnse iegenwardige breffwiser Hinrick Vos, wo wi em vruntliken weddergeschreven hebben, dat sik her Johan Soltrump vaken vnde vele hochliken vor vns vorboden hefft, begernde, dat her Johan Pennynk enen hir solde mechtigen efft enen mechtigen her senden, rekenschop to donde vnde to entfangende, vp dat se an der rekenschop entscheden mochten werden, welke vnse schriffte vnde breue her Johan Pennynk tor hant gekomen, als Petêr Halfvisch, syner dener hir vor vns openbar bekant hefft. Erszamen leuen heren vnde guden vrunde, bouen alsodaninge vnse vruntlike vorschriuinge vnde hern Johan Soltrumpes sin irbedinge, so hefft de ergedachte her Johan Pennynk vor dem allerdorchluchtigesten, hochwerdigsten, hochgebornen vorsten vnde vnsem allergnedigsten heren, hern Frederick, Romischen keiser, vorbringen laten, wo wi em sin gut in vnser stat vnbillich entholden, dardorch em dat entfremdet si worden, vnde vns vor syne keiserlike maiestat vnde konnichlike gnade to rechte hefft laden vnde setteren laten. Des wi doch wedder em nicht vorschuldet hebben vnde sin gut em ok hir alzo nicht entfremdet, so vns dat ouergesecht is etc. Vnde wente denne, erszamen leuen heren vnde vrunde, wi iuwe wisheide, als vor en hovet vnde oversten der gantzsen gemeynen Dusschen Henze irkennen vnde holden, so bidden wi iuwe erszame leue alle vnde besundern demodichliken mit gantszer andacht vnde vruntliken vlitigen vnsen beden, willet vmme vnser wolvart vnde gedien dessen ergenanten iegenwardigen Hinrik Vos mit iuwen schrifften vnde breuen an de erszamen heren to Collen vorderlik vnde behulpen wesen, dat se dorch iuwe vlitige bede den ergedachten hern Johan Pennynk gotliken willen vnderrichten vnde vnderwisen, dat he sodane ladinge, rechtgank vnde grote besweringe vns vnde vnser stad to groten schaden wille affstellen vnde nach der gemeynen henzestede résses, van den lozen lichtverdigen gesellen sprekende, em dat nicht totoleggende, sunder vmme geliken so seggen wille laten genogen, wente syne goder em hir vnentfromdet syn vnde vri solen wesen vnde ouergeantwordet werden, darto wi vns vor iuw vorbeden vnde dorch desse vnse schrifft vorsekeren, bi alzo dat her Johan Pennynk hir enen mechtige, de rekenschop don vnde ok entfangen moge van der vorgeschreuen geselschop, dat her Johan Soltrump eme gerne weddervmme don wil unde zal dergeliken. Vnde

Digitized by Google

wert den noch ouerweginge beyde rekenschop irkant, dat her Johan Pennynk de besatten godere alle tokomen mogen edder mer, dan das tosecht, zal her Johan Soltrump wedder tokeren in al, wes he schuldich vnde plichtich is, in vruntschope edder mit rechte vnde dat her Johan Pennynk weddervmme do dergeliken, vmme grote sware koste vnde moge to vormydende. Hir willet iuw, erszamen leuen heren, gerne so gutliken vmme vnser vlitigen demodigen bede willen ynne bewisen vnde truweliken alzo gude myddelér ynne bearbeyden vnde vns hirynne hanthebben, beschutten vnde beschermen, so wi des to iuv alzo to vnsen leuen vnde besunderen guden vrunden sekern vaste truwen gelouen ane twivel hebben. Moge wi iuwer aller ersamheit worane wedder to willen sin, willen wi allewege gerne gutwillich vnvordroten vnde bereit ynne gevunden werden. Gode almechtich selichliken gesunt lange wolmogende zijt beuolen. Schreuen to Rige, vnder vnser stat secret, am negesten sunnavende na Visitacionis Marie, anno etc. LVII.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDLXXXIX.

Friedrich der ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg erwiedert auf eine Anfrage dem Rath von Lübeck, dass er die Regierung seinen Söhnen überlassen habe. 1457. Jul. 12.

Frederick de elder, van Godes gnaden hertoge van Brunswig vnd Luneborg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen vnd vorsichtigen, leuen besundern. Alse gij vns scriuen, dat de hochgebornn furste her Hinrick, hertoge to Mekelenborg etc., vnd de sine mit dem stichte vnd der stad to Magdeborg beueydett schulle sin, als juw dat sij bigebracht, mit meher worden in juwem breue van wegenn juwer borgere vnd inwonere, de denne mit den Magdeburgeschen in vorkeringe vnd kopenschuppen vnder eynander sytten, berored, biddende dat wij juw willen scriuen, efft juwe vnd der van Magdeburg borgere vnd inwonere mit eren gudern, in dem se so vormenget sin, in vnsen landen vnd gebeden zeker velich vnd vngeletted wangken vnd vorkeren mogen, darane hebben wij juwe meninge wol vernomen vnd don juw daruppe gudliken weten, dat wij den

Digitized by Google

hoichgebornen fursten, vnsen leuen sonen, hertogen Bernde vnd hertogen Otten, dat regemente vnser lande vnd lude regementes wise hebben beuolen, so dat vns dat nu tor tijd nicht to enkumpt, alse gij vns woll geloueu mogen, vnd wurane wij juw to willen sin mochten, deden wij gerne. Gegeuen to Tzelle, vnder vnsem ingesegel, am dinstage na Septem fratrum, anno Domini etc. LVII^to^.

Aufschrift: Den ersamen vnd vorsichtigen borgermestern vnd radmannen der stad to Lubecke, vnsen leuen besundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CDXC.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen vorgekommener Seeräubereien. 1457. Jul. 12.

Vnsen vrundliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen bisundern leuen heren vnde frunde. So vnse erliken radessendeboden nv am latesten to Odeslo tosamende weren, dar vnse sendeboden do den juwen vorstan lethen vnde to kennende gheuen van der roueryge, dede dar schut in der zee int Vlyg etc., dat de juwen sendeboden myt den copmannen in juwer stad wesende bestellen wolden, dat se to den schipheren, de hir ere gudere inne hebben, bynnen quemen, myt en vmme alsodanes to sprekende, deme iodoch so noch nicht geschen is, worumme senden wij nv twe vnser stad borgere to juw, biddende frundliken, gij myt den vnde den juwen kopmannen, de alsodane gudere mede ingheschepet hebben, samptliken willen spreken, wo men best darby varen moghe, alse juwer ersamheit vor juw vnde de vnse allerbest duncket nutte wesen, dat se sunder schaden van der wegen mogen blyuen. Syd Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am auende Margarete, anno etc. LVII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem noch gut erhaltenem Secret.

CDXCI.

Entscheidung des Raths über die Benutzung eines Gebäudes. 1457. Jul. 13.

Witlick zij, dat twistinge vnde schelinge gewest sint twisschen Diderik Basedouwen, vppe de ene, vnde Euerde Ingenhusen, vppe de anderen zijden,

Digitized by Google

alse van wegene enes huses, belegen bij den heringboden bij der Holstenbruggen. Des de erlike rad to Lubeke na beider dele vorgheuent vnde clachte vnde antworde, na besprake vnde ripen rade en affzede vor recht, dat sodan hus schal wesen eyn heringkhus vnde nyn roeckhus, kornhus noch solthus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Margarete.

CDXCII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass Kaufleute durch sein Land mit Sicherheit ziehen können. 1457. Jul. 14.

Bernd, van Goddes gnaden to Brunswigk vnde Luneborch hertoge, bestedigede here vnde vorstender des stichtes to Hildensem.

Vnsen gunst vnde guden willen touor. Ersamen vorsichtigen leuen bisundern. So gij vns gescreuen hebben, wu jw bigebracht sij, dat de hochgeborne forste vnde here, her Hinrick, hertoge to Mekelenborch vnd greue to Swerin etc., vnse leue ohem, myt den sinen myt dem stichte vnde der stad Magdeborch befeydet schulle sin vnde denne juwe borger vnde inwonre ore handelinge vnde kopenschopp myt den Magdeborgesschen hebben, so dat ore gudere sin tosamende vormenget, vnde van vns begerende sin, ifft juwe vnde der van Magdeborch borger myt oren gudern, dar se inne so vormenget sin, dorch vnse lande vnde gebede zeker vnde velich myt oren gudern wancken mochten etc., so dat juwe breff mit mer worden innehold, hebbe wij juwe meninge wol vornomen. Des, leuen besundern, so gij beroren den kopman dorch vnse lande vnde gebede velich to wanderende, menen wij, jw des nen nod gewesen hedde, darvmme an vns to scriuende, wen wij de jo myt allem vnsen vormoge, de dorch vnse lande vnde straten theynde werden, vordegedingen willen vor allen den, dede vmme vnsen willen don vnde laten schullen vnde willen. Mochte wij jw wur vorder anne to willen vnde to denste sin, deden wi gerne. Gegeuen tom Sturewolde, am donrsdage na Margarete, vnder vnsem secrete, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen borgermestern vnde rade to Lubeke, vnsen leuen besundern, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

CDXCIII.

Güterbesitz des Segebode Crispin. 1457. Jul. 15.

Den vormundern nagelaten zone Zegeboden Crispins myt nahmen her Bertolt Witigk, borgermester, Hermen Zobberhusen, Diderik Basedow, Bertram Lunenborgh deme jungheren, vor deme rade hefft vorlaten Clawes Karbouwe hundert vnde soesvndedertich mark jarliker wicbelde renthe in zynem gude buten deme Molendor, alze in Blisestorppe vnde in der Grynnouwe halff vnde in Kronsforde halff vnde in der Willmenouwe vnde in alle dem holten, wischen, weide, wateringhen vnde in alle deme, dat den Crispinen plach to behorende, nichtes buten bescheiden, also dee vorscreuen vormunder em dat hebben ouergeantwert, welk en de radt hefft heten toscriuen, de mark to losende vor XX to betalende, de helffte vppe Michahelis vnde de helffte to Paschen.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1457, Nicol., Div. Ap.

CDXCIV.

Der Rath von Hamburg ladet den Rath von Lübeck ein, an einer Verhandlung mit dem Erzbischof von Bremen wegen des Verkehrs auf der Elbe theilzunehmen. 1457. Jul. 17.

Vnssen vrundliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Wy hebben to velen tiden mit juw vorhandellen laten, wo de here ertzebisschop van Bremen bilanghes der Elue des copmans gudere, de leider van noden int lant komen, antastet vnde deme copmanne de nicht wil wedder gheuen, darmede de stede an vrigheiden zere vorkortet werden. Des is vns to anderen tiden van juw vnde den van Bremen wol tosecht, gij darvmme juwe sendeboden mit vns bij den obgenanten heren bisschop van Bremen gherne schicken wolden. Des, leuen vrunde, werden de vilgenanten here van Bremen, ok des rades sendeboden van Bremen am sondage vor Jacobi schirst komende binnen Stade sinde, begheren vruntliken, gij juwe erliken sendeboden mit vns dar ok schicken willen, so dat ze am sonnauende vor Jacobi binnen vnsser stad sin des auendes in der herberghe, alse wij sodanes to weruende ok juwen erliken radessendeboden bevolen vnde ze darvmme beden hebben. Willet desses nicht vorlegghen, willen wij gherne vorschulden vnde

Digitized by Google

begheren desses andwert. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secrete, am sondaghe na der Twelff apostele daghe, anno etc. L septimo.[1]

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXCV.

Arnold von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck, dass er von Erfurt noch nicht abgegangen sei. O. J. (1457.) Jul. 18[2].

Beredicheit williges denstes tovorn. Ersamen heren, besundern leuen vrunde. Ik screff jw nelkest, wodanewys ik van der van Erffort wegen myt enem andern doctore an des heren Romeschen keysers hoff geuoghet were to ridende vnde dachte iuwer stad beste mede uorttosettende etc. Des was ik myt mynem gesellen hir vtgereyset, vns quemen vnder oghen der van Northusen sendeboden, de in des keysers haue gewest weren, brachten an my breue van iuwem procuratore, mester Arnde vam Lo, berichteden vns ok des houes gestalt vnde legenheit, vnde alse wy vorstanden, dat de gerichte weren vpgeschouen bette vppe Michahelis scirst komende, vnde andere legenheit des keyserliken houes, kore wy vor dat beste wedder an de van Erffort to ridende, en der sake to vnderrichtende, nachdem wy buten landes noch nicht weren gekamen, vnde ik sande gelikewol iuwem procuratori vorscreuen iuwe vidimus, instrumenta vnde scriffte latest an my gescicket to iuwen saken denende myt mynen informacien by dem werdigen mester Hinrik Sedelen, de myt vns vppe der reyse was vnde vort an reth, donde by iuwen saken, alse ik sculdich bin. In alsulker wise bin ik hir wedder tor stede gekamen, sinde alleweghe berede to iuwem denste. Vortmer, leuen heren, scrifft my iuwe procurator vorscreuen, wo he jw by dem abbetekere Hinrikese iuwer saken vnde des houes legenheit gescreuen hebbe. Hirvmme en scriue ik jw dor nicht aff, vthe welken scrifften gy sunder twiuel wol hebben vorstan, dat id iuwem gnedigen heren keyser wol by steit, wol dat he itliken schaden hefft geleden, vnde hirvmme en wundert my demodigen clerike nicht, dat id my nicht tosteit na mynem willen. Mit geduld mach

[1]) Am nächsten Tage schreibt der Rath von Hamburg, die Zusammenkunft sei aussichtslos, es werde richtiger sein, sie nicht zu beschicken.

[2]) Auf der Rückseite bemerkt: angekommen den 2. August 1457.

Digitized by Google

men alle vngelucke vorwynnen, alse Job dede, vnde werde ik wanner auer in des keysers hoff ridende, ik do gerne, wes gy begerende sin. Kennet God, de jw sparen mote to langen tiden in salicheit. Gescreuen myt der hast to Erffort, am mandage vor Marie Magdalene, vnser mynem ingesegel. De here keyser is nv to Villach in Kernten vnde hefft wedder de stad Sili vnde hefft sodder Philippi et Jacobi, do em sine rede affgevangen worden, gewunnen XXII slote in der grauescupp van Sili. Hir sin nene nige tidinge anders, wen dat de marggraue Albrecht vnwillen vornympt vnde socht wedder de stad to Erffort. Hir schint een comethe, God geue, dat id een guet teken sy, leuer wedder de groten heren wen dat gemene volcke. Dat korn vnde alle vruchte sin hir wol geoghet, de wyn steit redeliken vnde lustliken, van den besten wyne hir imme lande gewassen een quarteer vmme viff lubesche na golttalen, vnde scal kamen vppe enen witten vor Michahelis, des God mote sin gelauet, de jw sparen mote in salicheit. Vt supra.

Arnoldus van Bremen doctor,
iuwe cappellan.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXCVI.

Der Rath von Wismar ersucht den Rath von Lübeck um eine Aeusserung darüber, wie er sich in Bezug auf die Aufforderung anderer Städte, einer Verbindung zur Sicherung der Strassen beizutreten, verhalten werde. 1457. Jul. 19.

Vnsen fruntliken grut mid vormoghen alles guden tovorn. Ersamen heren vnde guden frunde. De ersamen vnde vorsichtigen manne, heren radessendeboden der stede Grypeswold, Anclem vnde Demmin, tom Stralessunde vorgaddert vnde de rad darselues hebben vns nv geschreuen, rorende, wo de vnschuldigen coplude vp der vrijgen strate werden ouerfallen schynnet berouet vormordert wechgefuret stocket blocket pyneget plaget beschattet vnde toslagen, vnde van der wegen de lande so inronnych werden, dat drade nemand en klene blek weges velich wanken dor etc., vnde scriuen, wo ze vnder zijk des ens geworden sint, vmme des menen besten willen zulkes gerne na erer macht to kerende, vnde menen, effte ze dar wes vmme deden, de handdadigen to zukende, dat id vns

nicht kone myshagen nach insette der gemenen henzestede, vnde esschen vns, dat wij dar to vnde by en don, alse vns toboret, vnde bidden, effte ze van der wegen vurder to veyde vnde to vordreyte quemen, dat wy en by erem boden enkede vorschriuen willen, effte wy en ok to hulpe komen vnde se entsetten willen, edder wat wy denne by en don willen edder nicht, dar ze zijk na mogen weten to richten, mit meer worden in erem breue begrepen, alse wy vns vormoden, de vorbenomeden radessendeboden juwer ersamen leue ok geschreuen hebben dergeliken. Worvmme, ersamen leuen heren vnde guden frunde, bidden wy juwe leue deger fruntliken, effte gy den vorbenomeden radessendeboden hirvp wes wedder scryuende werden vor een antword, dat gy vns denne sodaner juwer antworde vnuortogert by dessem seluen boden een auescrifft in juwem breue vorwart mede schicken willen. Vorschulden wy weddervmme in geliken effte an groteren zaken, wor wy konen vnde mogen, altijt wyllichliken gerne vmme juwe ersamheyt, de Gode dem heren moge sin beuolen. Gescreuen vnder vnsem signete, am dinxedage vor sunte Marien Magdalenen dage, anno etc. LVII^mo^.

Consules Wysmarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXCVII.

Heinrich Ledebur und dessen Sohn Heinrich, Amtleute in Wiedenbrück, verwenden sich bei dem Rathe von Lübeck für ihren in die Streitsache des Bürgermeisters Johann Lüneburg verwickelten Knecht Hans Bilveld und ersuchen ihn, diese Sache zu Ende zu bringen. 1457. Jul. 20.

Vruntliken grot tovorn myt vnsen denste. Ersamen vorsichtigen gueden vrunde. By vns ys ghewesen vnse knecht Hans Biluelt vnde hefft sick beclaget, wo he van ichteswelken juwen borghers, nemptliken Euerde Kragaff vnde Johanne Northoff gheenghet sy, alze he latest in iuwer stad wer, vnde darto vele smeliker honliker wort eme ghegeuen bouen sollich geleyde vnde velicheyt, gy vns toghescreuen hebbet to behoff vnses knechtes vorgenant, des wy vns so nicht vormodet en hedden. Ock so hefft he vns berychtet, wo eme sodane deghedynck noch nicht vullenthogen en sy, alze vormyddelst iuwen vrunden tusschen den erbenomeden her Johanne Lunenborch, iuwen borgermeyster, vnde eme ghedeghedynget

Digitized by Google

sy vnde darvp iuwer borger guet vt deme rychte to Wydenbruge qwyt gheschulden ys vp sodane deghedynck vnde ghelouen. So syn wy vruntliken van iv begherende, dat gy Kragaff vnde Northoff, iuwe borgher, berychten wyllen, dat se vnsen knecht vngheenghet laten vnde doen eme vmme den schaden vnde hôn so vele, alze se eme plichtich syn, vnde eme ock sodane deghedynck, alze ghedeghedynget ys myt her Johanne Lunenborch, vullenthogen werde sunder synen schaden, vnde wyllen iv hijr guetwyllich myt den besten an bewysen. Dat wyl wy gerne vordenen. War dyt auer so nicht en scheghe, so wyl wy Kragaff vnde Northoff, iuwe borgher, hijrvmme vor iv voruolget hebben vnde vorclaget, vnde ock de sake, off wy dar wes an manen konden, went yo vp iuwen ghelouen dat guet vt dem kummer to Wydenbruge ghekomen ys.[1] Vnde beghert hijr iv guetlike bescreuene antworde, dar wy vns ynne to rychtende hebben, went gy wol merken moghen, dat vnsen knechte to groten schaden komen ys vnde kumpt, dat he dus vaken to Lubeke lopen moet vnde dar ligghen vnde teren. Got sy myt iv. Gescreuen vnder vnsen inghesegele, des godensdages vor sente Marien Magdalenen dage, anno etc. LVII.

Hinrik Ledebur vnde Hinric, syn sone, amptlude to Wydenbruge vnde to den Reynenberge.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wysen borgermeysters vnde raed to Lubeke, vnsen sunderlyngen gueden vrunden ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CDXCVIII.

Adolph, Herzog von Schleswig, erbietet sich gegen die Bürgermeister von Calven und Witik, die Wiederherstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses mit dem Grafen Gerd von Oldenburg zu vermitteln. 1457. Jul. 22.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleeswijgk,
greue to Holsten Stormarnn vnde Schouwenborgh.

Vnnse frundliken gunste touorn. Ersamen leuen vrunde. So wij lest vnder andern weruen word mit juw hadden van dem vnwillen twisschen dem eddelen vnnsem leuen ohme Gherde, greuen to Oldemborgh etc., vnde iuw, des hebben wij mit em vormiddelst etliken vnnses rades darvmme vorhandelen laten,

[1] Vgl. № 386.

so dat wij siner to vruntlikem bestande vnde redelicheit scholen mechtich sin. Nu hebben wij waraftige tijdinge, dat he vnde syne partie in Vresslande den andern Vresen, sinen vigenden, vppet nyge dallinge achte dage vorleden twisschen dree vnde veerhundert vangenen affgewunnen hebben, deshaluen he nu to schickende heft. Ift gij nu begherden, twisschen em vnde juw dar furder wes anne to vndersettende, so werde wij vnde he nu am negesten daghe sancti Jacobi erst komende bynnen Stade by enander komende. Daranne wolden wij vns juw to willen vnde dorch gesletes willen gerne bearbeyden vnde juw des de menynge tohand na vnser wedderkumpst personliken mit iuw beyden to worden to komende edder ock mit vnnsen scrifften edder bodeschupp to benalende, vnde begernn des juwe bescreuene antwerde. Screuen to Trittow, am (dage) sancte Marie Magdalene, vnder vnnsem secrete, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den ersamen vnnsen guden frunden Willehm van Kaluen vnde Bertelde Wijtke, borgermesternn to Lubecke, screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDXCIX.

Werner Todrank, Amtmann in Falkenberg, beschwert sich über eine dem Hans Bilveld in Lübeck angethane Beschimpfung und bittet, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen. 1457. Jul. 22.[1]

Vnsen vruntliken grote tovorn. Ersamen vorsichtighen bysundern gude vrunde. Gy scholt weten, ersamen leuen heren, dat vns hefft berichtet Hans Biluelt, vnse deyner, wo dat Euerd Cragaff vnde Northoff, wo se eme to Lubeke wolden in den torne bryngen eder in de bodelyge, dar se ser juwe gheleyde an vorkortet hebbet, alz vnss duncket, wente juwe ersamheyt de wolde dat nicht tolaten, wente gy hebben Ludeken Nagel, dem droste der herschop to Rauenberche screuen vnde den Ledeburs vnde den van Heruorde vnde den van Biluelde. Dat wete wy wol vor wår, dat vnsem knechte dat holden wylt, vnde he en wolde de smaheyt nicht lyden vmme vertich gulden, den se eme ghedan hebbet in juwer stad vormyddest scryfft, de Hans Hocker vnde Hans Snydewynt en screuen, dat doch in der warheyt nicht en was, vnde dat ed van groten hate schach, dat wyset der Ledebur segel vnde breff wal vt, den syn sone to Lubeke

[1]) Aehnliche Schreiben sind ebenfalls eingegangen von dem Rathe von Bielefeld vom 15. Juli (fridages na Margareten), und dem Lambert von Bevessen am 18. Juli (mandages na der twelff aposteldage). Vgl. auch № 497.

Digitized by Google

brachte. Vortmer so bydde wy juw, ersamen guden vrunde, dat gy vnsem knechte vnde deyner gunstich vnde wyllich syn myt her Johanne Lunnebörche, also dat ghedegedinget ys von den vromen heren, de gy darto gheset hadden, wente he en darff nyne sorge vor hebben van Alherdes weghen van Hoyrde, wente Bilueldes husfrouwe vnde Hinrik Ledebur de weren dar beyde to em ghereden. Leuen vrunde, hyr bewyset juw an, dat wyl wy tegen juwe ersameheyt vordeynen. Ouch, ersamen leuen heren, dat Hans Biluelt hadde vorset huss vnde hoff vnde de råd van Biluelde de hadde ouch vor ene ghelouet, dat Hans Snydewynt vnde Hans Hoeker syner nynen schaden hebben scholden, alze se doch nynen hebben; sunder wat to Lubeke ghescreuen wart, dat schach altomale von hate. Leuen vrunde, hyr bewyset juw an, dat wyl wy allwege tegen juwe ersamecheyt aff vordeynen. Juwe ersamecheyt bede altijd auer my. Ghescreuen vnder mynen ingesegel, anno Domini M°CCCC°LVII^{c}, ipso die Marie Magdalene virginis.

Werner Todranch, amptmann mynss ghenedighen
heren van Collen vnde amptman to Valkenberghe.

Aufschrift: An de ersamen hern borgermester vnde rad tho Lubeke, mynen besondern guden frundn ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit ziemlich erhaltenem aufgedruckten Siegel.

D.

Der Rath von Riga schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Cord Dürkop sich wegen verbotenen Handels mit Flämischen Tüchern abgefunden habe. 1457. Jul. 26.[1]

Unsen fruntliken grut mit vormogen allis guden touorn. Erzamen vorsichtigen leuen heren, besunderen guden vrunde. Juwen breff vnlanges an vns geschreuen vnde gesand mit eyner ingeslotenen auschulterden copien ut iuwer stad boke van wegen etzwelker handelinge tusschen deme erszamen heren Hinrik Castorpp, iuweme mederadeskumpane, vnde Cord Durkopp mit iuw wesende gewant, vnder anderen velen langen articulen eyn inholdende, dat Cord Durkopp des van vns en bewyz an iuw bringen solle, dat he zijk van wegen der kopenschopp der verbodenen Vlamesschen laken vor vns bekant mit vns vordragen hebbe etc., hebbe wy gutliken entfangen vnde woll vornomen. Vnde begeren

[1] Vgl. № 458.

Juwen ersamheiden des gutliken weten, dat wij in tiden vorleden, als de gnante Cord Durkopp vnde Hans Evring hir vor vns weren, gelijk anderen vnsen medeborgeren vnde geselien, de rik desdanig by eren eeden mosten entleggen, mit en vordregen hebben vnde des ok mit deme ergeschreuen Cord Durkop wol tofreden sin. [illegible] gesund lange wolmogende zijd bevolen. Schreuen to Rige, vnder vnser stad secrete, am dage sunte Annen der hilgen vrouwen, anno etc. LVII^mo jare.

Consules Rigenses.

Anschrift: Den ersamen ratmannen der stad Lubeke.

[illegible] Mit Resten des Secrets.

DI.

[illegible] Ekhorst. 1457. Jul. 28.[1]

Lubke Vere heft gekoft van den vormunderen zeligen heren Thomas Kerkrinkges dat dorp genomet tor Ekhorst offte alle veerdel dessuluen dorpes belegen binnen deme Holstenlande, so et belegen is myt alle zynen rechten vnde tobehoringen na lude vnde inholde der breue darvp begrepen vnde vorsegelt, welk em de stad myt willen der erscreuen vormunder hefft hethen toscriven, [illegible]

[illegible] vom J. 1457, Pantaleonis.

DII.

Der Rath von Lübeck beschwert sich gegen König Christian über Jürgen Snelle's Verhaftung [illegible] Kolmarschen Drahts. 1457. Jul. 30.[2]

Domino Cristierno, regi Dacie etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gunstige leue here. Wij don juwen koningliken gnaden gutliken weten, dat euer geheten Jurien Snelle vnser borger schipp, dar nu tor tijd Hinrik Bulowe schipper van is, vnde dat gud darinne wesende vnsen borgher mede tobehorende, binnen deme Stockholme schole hebben bekummert vnde besatet, vnde darto den genanten schippere Hinrick Bulowe darsulues in borgehande gebracht, darvmme dat des erscreuenen Hinrick

[1] Vgl. Bd. III № 209, Bd. IV № 456, Bd. VIII № 401.
[2] Vgl. № 431.

Digitized by Google

Bulouwen broder, vnse borger, genomet Hans Bulouwe, mit ziner geselschopp etliken Kalmerschen draet, de dem genanten Hinrik Bulouwen dorch des gestrengen heren Olef Axelsone deure in den zee afhendiget scholde wesen, vor dat zine angesproken vnde mit rechte bekummert vnde besatet hadde. Vnde alse denne sulke bekummeringe vnde besathe was bescheen, darna qwam de genante Jurien Snelle in vnse stad, vmme den erscreuen bekummerden draet to entsettende, vnde beklagede de erscreuen vnse borger van der wegene vor vns, darvpp wij en zeden, dat ze vor vns weddervmme komen scholden to vullen rade, vnde dewile desse zake so vor vns in rechte vnuorscheden hengede, is de genante Jurien zinem rechte entweken vnde vth vnser stad getogen, vnde darenbouen hefft he sulke besate erscreuen tom Stokholme gedaen vnde den genanten schipperen darsulues in borgehand gebracht, so bouenscreuen steit. Vnde wante, gnedige leue here, wij mit juwen koningliken gnaden vnde den juwen nicht den leue vnde vruntschopp en weten, vnde de genante her Oleff Axelsone juwer gnaden man is, vnde sulk erscreuen draet dorch de zine den vnsen afhendiget schole zin, so wij zint berichtet, des wy vnde de vnse doch billiken vnbesorget scholden zin, darvmme bidde wij juwe koninglike maiestad deger andachtigen, gij yo so willen voruogen, dat sodane erscreuen vnser borger schipp vnde gudere vth der besate qwyt vnde losz, vnde de genante schipper Hinrik Bulouwe sodaner erscreuen borgetucht entslagen mogen werden, vnde den genanten Jurien Snelle darto vermogen willen, dat he in vnse stad kome vnde desse erscreuen zake dar vort vordere, nademe de vor vns imme rechte noch vngescheden henget, wij willen eme allent, wat recht is, van der zake wegene wedderuaren laten. Gnedige leue here, juw hirinne to des erscreuen schippers vnde vnser borger vnde des bekummerden schepes vnde guder besten gnedichliken to bewisen, vordenen wij etc. Gode etc. Datum sabbato ante Petri ad vincula, anno quinquagesimo septimo.

Nach dem Concept auf Papier mit der Bemerkung: Pariformiter scriptum domino Magno Green, capitaneo in Holmis, necnon consulatui ibidem mutuo.

DIII.

Der Rath von Braunschweig bittet den Rath von Lübeck um Nachricht, ob er geneigt sei, den Grafen von Querfurt mit einer Anzahl Reiter in Dienst zu nehmen. 1457. Aug. 6.[1]

---

[1] Vgl. № 477.

[illegible] willigen [illegible] lenst tovorn. Ersamen vnd wisen besundern [illegible] Wij don juwer leue witlik, dat de eddele vnde wol- [illegible] vns in vortijden enen breff gesand heft [illegible] hebbe, dat gij vromde ruther vnde houelude [illegible] ieme suluen breue, weret dat gij des [illegible] juwer leue riden myd enem tale ruther etc., so [illegible] worden inholde. Leuen frundes, sodanen [illegible] in vnsen breffe besloten geschicket, [illegible] antworde van geworden. Des heft id sijk vor- [illegible] eneme dage to Isleue geschicket hadden, [illegible] ok was vnde na sodannem antworde [illegible] seden, wij hedden sinen bref juwer ersame- [illegible] darvan noch neyn antworde entfangen. Des [illegible] leuen wolden voruogen, dat em des eyn [illegible] he wolde juwer leue so truweliken vnde [illegible] seit keme, dat gij eme scholden danken. [illegible] dat gij vns uppe sodanne syne schrifte vnde [illegible] willen schriuen, dat wij sinre eddelicheid [illegible] mogen. Dat vordene wij vmme juwe [illegible] stad secret, am dage sancti Sixti, anno [illegible]

De rad der stad to Brunswigk.

[illegible] wisen heren borgermesteren vnde rad- mannen [illegible] besundern guden frunden.

[illegible] Resten des aufgedrückten Siegels.

DIV.

[illegible] 1457. Aug. 7.[1]

W[illegible] schelinghe gewest sint twisschen den erwerdighen heren prouesto priori vnde capittele to Ratzeborgh van erer lude

[1] Nach einer Inscription vom 17. Januar (Antonii) haben zehn Stecknitzfahrer dem Hans Rabeld wegen der Tödtung seines Sohnes Hans 70 ℳ bezahlt.

Nach einer Inscription vom 25. Juli (Jacobi) hat Godeke Bramstede in Mölln dem Hans Storck wegen der Tödtung seines Vaters Wedege Storck 40 ℳ bezahlt.

Digitized by Google

wegene, genomet de Kopken, vppe de enen, vnde de Bekemans alse van slachtinghe wegene eres seligen broders, vppe de anderen zijden, des de erbenomeden beiden parthie sodane ere zake an beiden zijden bij den ersamen heren Wilhelme van Caluen, borgermestere to Lubeke, in fruntlicheit to vorschedene vnde bytoleggende gebleuen vnde bij eme gesettet hebben, des denne de erscreuen her Wilhelm desse erbenomede twistige zake in fruntlicheit geulegen vnde bijgelecht hefft in nabescreuener wijse, also dat de obgemelden heren prouest prior vnde capittel van wegene der erscreuen erer lude, genomet de Kopken, hebben vorborget den erbenomeden Bekemans sesztich mark lub. penninge vppe desse nabescreuen termine bynnen Lubeke gutliken vmbeworen to uornogende vnde to betalende, namliken twintich marck vppe dat fest Laurency negest komende vnde twintich mark in den achte daghen sunte Mertens negest volgende vnde de lesten twintich mark in den achte dagen der hilgen hochtijd Paeschen, dar denne negest volgende, vnde dat desse betalinge vppe desse vorbenomeden termine, so vorgerort is, vmbeworen beschen schole, dar hebbet vor gelouet vnde sint gud vor Hinrick Kosse vnde Hans Vosz, borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Donati.

DV.

Calixtus III. beauftragt den Propst von Schwerin, einen Streit der Räthe von Lübeck und Hamburg mit dem Bischof von Ratzeburg wegen des Patronatsrechts über die Kirche in Bergedorf zu entscheiden. 1457. Aug. 12.[1]

Calistus episcopus, seruus seruorum Dei. Dilecto filio, preposito ecclesie Zwerinensis, salutem et apostolicam benedictionem. Querelam dilectorum filiorum, proconsulum et consulum ciuitatis Lubicensis ac opidi Hamburgensis Bremensis diocesis, accepimus continentem, quod, licet obtinentes pro tempore dominium castri Bergerdorpe Razeburgensis diocesis sint ueri patroni parrochialis ecclesie dicti castri et in pacifica possessione uel quasi iuris presentandi personam ydoneam ad dictam ecclesiam, cum uacat, et propterea ius patronatus et presentandi huiusmodi ad ipsam ecclesiam ad dictos proconsules et consules, cum ipsi communiter sint ueri et legitimi domini ipsius castri et in illius pacifica possessione uel quasi, pertineat, tamen prepositus ac prior et capitulum ecclesie Razeburgensis Premonstratensis ordinis ab aliquibus annis citra de regimine et gubernatione

[1] Vgl. № 384.

dicte ecclesie se intromiserunt ac eam per aliquem ex canonicis dicte ecclesie Razeburgensis regi et gubernari fecerunt, fructus redditus et prouentus eiusdem parrochiales ecclesie interim percipiendo et in suos usus conuertendo ac impediendo, ne proconsules et consules predicti iure patronatus et presentandi huiusmodi uti potuerint siue possint, in animarum suarum periculum dictorumque proconsulum et consulum non modicum preiudicium et grauamen. Quare pro parte eorundem proconsulum et consulum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis in premissis oportune prouidere paterna diligencia curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, uocatis qui fuerint euocandi et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernas, faciens quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Rome apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, pridie Idus Augusti, pontificatus nostri anno tercio.

auf der Falte: A. Lampe.

Nach dem Original. Mit an hanfener Schnur anhängender Bulle.

DVI.

Heinrich Reuss von Plauen, Comptur in Elbing, ersucht den Rath von Lübeck, ihm zehn Mühlsteine gegen Bezahlung zu überlassen. 1457. Aug. 12.

Vnsren gar fruntlichen grus mit fleisiger gantz vnsirs vormogens irbittunge stetes zcuuor. Ersame vorsichtige vnd gestrenge, besundere lieben heren frunde vnd gonnere. Wir thun euwir liebe zcu wissen, das wir edlichen gebroch an molsteynen zcu desser czeit haben, der wir auch so schire nicht bekomen nach bestellen kunnen, also vornemen wir, das ir der wol eyne notdurfft zcu Lubeke habet, worvmbe wir mit gar sunderlichen dinstlichen bete zcumale fruntlichen euwir aller ersamkeit bitten, das ir vns in solchen vnsiren noten nicht vnderwegen wellet lassen, sunder eyne tzehen steyne bey Kristen, dessem beweyser, geruchet vmbe vnsir gelt fulgen zcu lassen, derselbige Kristan sy euch gutlichen zcu woller gnuge vnd danck samtleich van vnsiren wegen sal betzalen. Lasset euch, wurdigen lieben heren vnd gutten frunde, hirinne vmbe vnsir fleisigen bete wille, gutwillig befinden vnd vns yo nicht vnderwegen, das wellen wir alle czeit, womitte wir mogen, ken euch vnd die euwiren vortmer vnd fruntlichen

Digitized by Google

vorschulden. Geben zcu Konigsberg, amme freitage vor Assumptionis Marie, im LVII[ten] jar.

Bruder Hinrich Rewsze von Plauen,
kompthur czum Elbinge Dewtschs ordens.

Aufschrift: Den wirdigen ersamen vnd wolweiszen mannen, burgermeisteren vnd rathmannen der stadt Lubeck mit aller wirdikeith, vnsiren besunderen lieben heren frunden vnd gonneren.

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrücktem, grösstentheils abgesprungenen Siegel.

DVII.

Preis des Hopfens. 1457. Aug. 13.

Thomas Kerkering vor desseme boke hefft bekand, dat he to siner genoge entfangen hebbe van Corde Heymer vnde ziner husfrouwen sodane twehundertvndevijffvndetwintich mark, so ze eme van wegene negenvndesestich dromte hoppen schuldich weren, vnde hefft hijrmede vor zijk vnde zine eruen vorlaten vnde vorlet den ergenanten Cord Heymer, zine husfrouwen vnde ere erven van der erscreuenen twehundertvndevijffvndetwintich mark wegene to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Clare.

DVIII.

Adolph, Herzog von Schleswig, benachrichtigt den Rath von Lübeck, dass er bereit sei, sich an dem ihm angegebenen Tage in Schönberg einzufinden. 1457. Aug. 12.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswig, greue to
Holsten, Stormern vnd Schowenborg.

Vnnse vruntliken gunste touornn. Ersamen guden vrunde. Alse de hochgeborne vurste, vnnse leue ohem van Meklemborg, hertoge Hinrik, van vns begert hebben, twisschen iuw beiden parten des achteden dages Vnser leuen vrouwen Assumpcionis erstkomende, nomptliken des mandages vor Bartholomei, vppe vromiddach tom Schonenberg to wesende etc., also denken wy iuw beiden deelen to willen deme so to donde vnde vppe desulue tijd vnde stede myt

Digitized by Google

Godes hulpe dar tor stede to wesende. Waende iuw dar wes ane, darvan de dach wedderwendich werden mochte, des begere wy iuwe betijtlik bescreuen antwerde. Gegeuen to Trittouwe, am sondage vigilia Assumpcionis Marie, anno Domini etc. LVII°, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubecke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem kleinen Siegel.

DIX.

Weigerung der Aelterleute der Knochenhauer, Krämer und Schmiede, eine ihnen durch testamentarische Verfügung des Heinrich Zerrentin überwiesene regelmässige Almosenvertheilung zu übernehmen. 1457. Aug. 15.

Witlick zij, dat de olderlude des amptes der knokenhouwer bynnen Lubeke sint gewest vor deme ersamen rade to Lubeke mit den vormunderen seligen Tzarrentins vnde bekanden, wo dat ze vnde dat gantze ere ampt zijk bespraken hadden vnde ouereensgekomen weren, dat se sodaner twelff almissen, so de erscreuene Hinrik Tzarrentin in sineme testamente vnde lesten willen begherende was van den erscreuenen olderluden vnde deme gantzen ampte der knokenhouwer antonemende vnde de to ewigen tijden alle weeken eens tweelff armen, enem itliken armen ene almisse so gud alse enen schillingh lubesch, in de ere Godes to gheuende, to uorwarende vnde to vorgeuende, nicht annamen wolden.[1]

Es folgen ähnliche Erklärungen der Aelterleute der Krämer und der Aelterleute der Schmiede.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Assumpt. Mar.

---

[1]) Heinrich Zerrentin stiftete in seinem am 25. Juli (Jacobi) 1451 errichteten Testament 12[0] Almosen, jedes von einem Schilling wöchentlich, und übertrug die Vertheilung derselben mehreren Corporationen, unter andern den Schmieden, Krämern und Knochenhauern. Er verfügte ferner: weret ok dat van dessen vorscreuenen broderschoppen ofte ghilden welke sik nicht en wolden vnderwinden ofte annamen vnde to lenende, so scholen myne vormundere vrye vulle macht hebben, ener andern ghilde, broderschop ofte ampte datsulue ouertolatende, de dat vmme Godes willen gherne annamen willen vnde besorgen. Die Aelterleute der Gewandschneider haben 1458 Jan. 6. (Epiph. Dom.), die Aelterleute der Bergenfahrer 1458 Apr. 23. (Jubilate) ebenfalls die Verwaltung abgelehnt. Vermuthlich hat weniger die Scheu vor der mit solcher Almosenvertheilung verbundenen Mühe, als die Abneigung andere, als eigene Almosen zu verwalten und zu vertheilen, solche Erklärungen veranlasst.

Digitized by Google

DX.

Die hansischen Aelterleute in Brügge ersuchen den Rath von Lübeck, sich dafür zu verwenden, dass der irrthümlich für einen Engländer gehaltene und deshalb in Treptow verhaftete Portugiesische Kaufmann Jürgen Consalvi seine Freiheit wieder erhalte. 1457. Aug. 17.

Vruntlike grote vnd wat wij gudes vermoghen alletijd tovoren. Erbare wise vnd vorsenighe heren. Jv wille geleuen to weten, wo dat vp data van dessen vor den erbaren vnsen heren radessendeboden der ghemenen stede van der Duitsen hanze vnd des ghemenen coopmans raed ten Carmers int reuenter bynnen Bruege vorgaddert ghekomen syn desse nabescreuenen personen vte namen vnde van weghen der erbaren nacien van Portegalen, to weten de erzame Ruy Mathade, porter to Bruege, Peter de Nijs, Fernando Aluaria, Loye Laurentze, cooplude van Poort Loye, Martines vnd Johan Alofantze, cooplude van Lissebonen, dewelke vorbrachten vnde clagelick to kennende gheuen, wo dat een gheheten Jorges van Saluis, gheboren to Lissebonen vte Portegalen in der stad Treptow ghevanghen vnde rostirt were vor enen Engelschen man, vnde begherden van den vorseiden heren vnde coopman, dat se on an jv heren beholpen vnde gunstich wolden syn, vmme an de vorseide stad Treptow eder dart behort to scriuende vnd to certificerende, dat de vorseide man Jorges Saluis vry vnd quijd van der vorseiden vancknisse vnde rostemente mochte entslagen werden, wente he gheen Engelsman en were, meer een Portugaloser, dat se ock alle alzo bij oren eden wolden waermaken vnde gud doen, alze dat van rechte behoren solde, vnde begherden, dat men de warheyt daraff van en vorhoren wolde. Vnde alzo bekanden de vorseiden parte samentlick vnd bisunder by oren eden on dar hoechlick vp ghestauet, alze dat van rechte behorde, myt vpgherichteden vingeren lijfliken to den hilghen swerende warmakende vnd guddoende, dat de vorseide Jorges Saluis een Portegaloser were van Lissebonen gheborn vnd nyen Engelsman, noch handelinghe noch gheselschop mytten Engelschen hedde, sunder al argelist. Welke orkunde der warheyt wij ock alzo claerliken in des vorseiden coopmans register hebben tekenen laten, vmme daraf tuchnisse der warheyt in tokomenden tijden to gheuende, alze des van noeden vnd behoeff wert. Dat welke wij jv heren myt dessen vnsen beslatenen breue alzo vortan orkunden vnd certificeren. Vnd want vnse breue vnd certificacien bij der vorseiden stad Treptow so wol nicht ghehort noch ghezeen syn, alset den vorseiden partien

Digitized by Google

wol van noeden were, hirvmme so syn wij van juwer heren wisheyt zeer vruntliken begherende, dat jv heren gheleuen wille, dorch God vnd recht vnd vnser vruntliken bede vnd der vorseiden nacien, an de vorseide stad Treptow, eder dort behort van noeden to syne, to scriuende vnd to certificeren dat gond, dat vorseid is, se biddende, so gij vruntlikest kont vnd moghet, angheseen dat gij heren vnd wij de warheyt daraf weten, dat deselue Jorges Saluis een Portegaloser is vnd nyen Engelsman, vrij quijd ledich vnd loes sunder synen schaden, kostloes vnde schadeloes, vter vorseiden vancknisse vnde rostamente to latene, vntslagen to syne. Vorschulde wij dat alletijd gherne, dar wij solt konnen vnd moghen teghens juwer heren wisheyt, dede God ewelick bospare in salicheyt. Ghescreuen vnder vnsen ingesegelen, vpten XVII dach in August, anno LVII.

Alderlude des ghemenen coopmanns van der Duitsen hanze, vp desse tijd to Brucge in Vlandern wesende.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit drei als Pressel aufgedrückten Siegeln.

DXI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Kiel, den Lorenz Stael zu bewegen, dass er nach Lübeck komme und dort Recht nehme, verspricht auch freies Geleit für denselben. 1457. Aug. 18.

Vnsen vrundliken grud mit vormogen alles guden. Ersamen besundern guden vrunde. Vnse borgere Hans Velt heft vns getoget vnde laten lesen enen bref, den eme Laurentz Stael, ok vnse borger, de vns der borgerschop nicht vpgesecht heft, zo zijk behoret, gesant schole hebben, inneholdende van itliken vorworden, de Hans Velt deme erscreuenen Laurentz Stael nicht schole hebben geholden, des Laurentz to grotem vorderflikem schaden schole komen zyn vnde zyner werdynnen vrunden mit werliken vnde geistliken rechte offte anders, wo he kan vnde mach, dat gha ouer lanck offte ouer kort, dencket to bemanende vnde lijk davor to hebbende etc. Worvp wij juw gutliken don weten, dat de genante Hans Velt vnde Laurentz Stael in vorleden tijden vor vns vmme itliker twistigen zake willen zyn gewest, darane wij zee mit rechte na klage vnde antworde hebben vorscheden. Aldus en wet Hans Velt mit dem genanten Laurentz Stale nyne zake, darvmme he eme zulke erscreuene drouwbreue scriuen dorfte. Vnde al hedde Laurentz jenighe redelike tosprake to Hanse Velde, were

Digitized by Google

wol billik, dat he ene darvmme vor vns beclagede, wente wij ene to rechte vorbeden vnde zyner darto ok mechtich wesen willen. Wurvmme ys vnse vruntlike begher, dat gij ene darto vormogen, dat he in vnse stad kome vnde zyk mit dem erscreuenen Hans Velde in rechte benugen late vnde zijk sulkes drouwendes entholde, wente wij em rechtes willen behulpen wesen. Ok so schal he, vmme in vnse stad to komende, vor vns (vnde) den genanten Hans Velt in veylicheit vnde geleyde wol vorwart wesen. Ghuden vrunde, juw hir so ane to bewisende, gelijk gij willen, wij in geliken zaken don scholen, dat vorschulde wij vnde begeren desses juwe bescreuene antworde by dessem jegenwardigen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secrete, am donredage na Assumpcionis Marie virginis, anno Domini etc. LVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Kyle, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Schleswig. Mit Resten des Secrets.

DXII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Wismar in Betreff einer mit Lübeck zu haltenden Tagefahrt. 1457. Aug. 19.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborch vnde greue to Swerin.

Vnsen ghunstigen grud touorn. Ersamen vnde vorsichtigen leuen getruwen. Alse gij vns geschreuen hebben, wo juw de van Lubeke vppe den dach, den wy vppe den tokomenden mandagh mit en holdende werden, vordaget hebben, hopende, icht gij densuluen dagh besendende worden, dat en sulkes jegen vns nicht en sy etc., hebben wy manch andern meer worden woll vornomen vnde doen juw weten, dat sodane dagh vppe juw twysschen en vnde vns nicht vpgenomen is, sunder vppe den hochgebornen fursten heren Alffe, hertogen to Sleswig etc., vnsen leuen ohme is de gemaket, de vns vnde se denne vppe deme suluen dage in vruntschopp schall vorslyten. Wolden ze vns darto gestadet hebben, dat gij darmede mochten hebben bygekomen, wy wolden jw dar yo so woll vnde vell eer hebben vorschreuen, bytokomene, alse de van Lubeke. Yodoch willen gij darmede bykomen, is vnsse wille woll. Auer wij hapen, dat gij so

Digitized by Google

trump bynnen der stat Rijge, ind des gelichs her Johan Saltrump yem ouch weder bynnen vnser stat gude gewijsse burgen setzen in sulchen maissen, so wat vre eirsamheit, daran vnse rentmeister vurseid willich is, dat zo erkentenisse komen zo laissen, erkennen wirt, yrre eyn dem andern vmb sulche rechenunge schuldich sij zo volgen, dat sulchs ind ouch watt yn mid reichte erkent, eyn dem andern zo doin is, vnuertzogentlich vollentzien ind genoich doin soile, dat die burgen darvur behafft ind verbunden sijn soilen, ind sall her Johan Penninck darup die keyserliche ladonge vntgain die van Rijge erworuen ind verkundiget anstain laissen dese neeste zokomende vier maende lanck, ind as verrne die van Rijge dar bynnen den egenanten hern Johan, onser stat rentmeister, versijcheren ind geleufflichen vorkundigen, dat sulch beschweirnisse up sijn guet geschiet aue sij ind yem sijn guet gevrijet werde, so dat yem dat ain indracht volge, so sall sulch des vurseiden hern Johans keyserliche ladonge gentzlichen aue doit ind machtlois sijn, as vrre eirsamheit sulchs van beyden parthyen wail vorder vorbracht sall werden. Ind vp dat die vurgenanten parthyen yrre tzweydracht zo vyssdracht komen moige, so begeren wir van vrre eirsamheit fruntlichen, uch des erkentenisse zo doin, zo gesijnne der parthijen zo beladen ind damit zo gutlicher vyssdracht zo helpen, vp dat vorder cost ind moetenisse vorhoedt moige werden. Ind wilt uch darinne bewijsen, as wir des gentzlichen getruwen vrre eirsamheit, die vnse herre Got zo langen tzijden gesparen wille. Geschreuen des XX. dages des maendes Augusti, anno etc. LVII°.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Aufschrift: Den — — der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen. (Angekommen den 31. August.)

DXIV.

Der Rath von Gadebusch giebt Kunde von einem in der Nähe der Stadt verübten Todtschlag. 1457. Aug. 21.

Wij borghermestere vnde radmanne der stad Gadebuss, bekennen vnde don witlik, vor alle den jenen, de dessen breff seen edder horen lezen, dat vor vnser gnedighen herschop stad Gadebuss wart ghesclaghen vnde vormordet en man, ghenomet Hinrik Holste, vnde vorder berouet van eneme vndedere ghenomet Hinrik Smit, des doch deme zuluen doden wart aff gherichtit de hand vnde mede varen, alzo Lubess recht vdwyset, vnde ok deme mordere vnde deme

Digitized by Google

mordere vnde deme zuluen rouere volghet ward vnde beclaghet myt Lubesscheme rechte vnde vestet, alzo recht is es. To witliker warheit desses jarmerken (!) mordes vnde roues, so hebbe wy vorscreuen borghermestere vnde radmanne vnser stad ingheseghel henghen laten an dessen breff. Screuen na der bort Gades dusent veer hundert darna an deme zouenvndeuefftighesten jare, des zondaghes vor zunte Bartholomeus daghe des werden apostoles.

Nach dem Original, an dem das Siegel fehlt, Einschnitt für das Siegelband sichtbar ist.

DXV.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass der Rath von Rostock die im Jahre 1435 den aus Rostock Ausgewanderten geliehenen 300 ℔ und 20 ℔ Rente, welche Rostock als eigene Schuld anerkannt habe, zurückzahle. 1457. Aug. 21.

Vnsen fruntliken grud mit vormoghen alles gudes touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Wy don juwen ersamheyden klageliken weten vnde clagen juwer leue ouer etlike bynnen Rostock, nameliken ouer her Johann Otbrechte, borgermestere, Gosschalke Buke vnde Curde Klingenberge, borgere darsulues, wo vns sellighe her Hinrik Buke, des genanten Gosschalkes vader, her Johan Otbrecht vnde Curt Klingenberch vorbenomet in deme jare vnses Heren veerteenhundert jar darna an deme vyffvndedortigesten jare, des vrydages na Bartholomei, vthsetten vnde louen hebben heten in eren groten noden, so se buten Rostocke weren, vor dreehundert lubessche marke vnde vor twintich mark van der wegene jarliker renthe, welke dreehundert mark ze entfangen hebben van selgen hern Hinrike Rapezuluer, wandages borgermester juwes rades, deme welken wy vnsen besegelden breeff darvp gegeuen hebben, vnde de van Rostok ergescreuen vns den breeff vppe ere egene koste schaden vnde theringhe vrijg vnde quijtt wedder to renthe vorschreuen vnde aller vnkoste vnde theringe van der wegene mit dem houedsummen gelouet hebben, worvor ze vns vorpandet vnde gesettet hebben alle ere gudere bewechlick vnde vmbewechlick, wor ze de hadden, welkes ze allent gelouet hebben woll to holdene by truwen, by eren, by vasten louen mit eren eruen vmbrecklik, sunder insaghe vnde alle helperede vnde sunder alle argelist, ouergeuende alle beschermynge vnde vthnemynge geistlikes vnde werlikes rechtes, darmede ze eren breeff breken effte krenken mochten jenygerleye wijs na lude vnde inneholde eres besegelden breues, den ze vns darvp gegeuen hebben. Ersamen leuen heren vnde guden frundes, also ysset,

Digitized by Google

dat wy vmme desser zake willen mannichwerue to velen tijden grote dreplike koste theringe vnde schaden gedan vnde geleden vnde vns nv kortliken vakene vnde vele scrijffliken vnde muntliken jegen de van Rostok vorbenomet, der zake im rechte to vorschedende, by juwer leue allene vnde ok by juw vnde by vnssen frunden van Hamborch samptliken to bliuende vorboden hebben, so vnsse breue dat wol clarliker inneholden, welkes vns allene bethe heerto mit allen nicht helpen heft mogen, sunder vorleggen vns dat van dage to dage, dat wy darmede to nenen ende komen en konnen vns to grotem hinder vnde schaden. Darvmme van sodaner nod wegene en konnen wy dar nicht lenger mede lyden, sunder wy en moten vnde willen dat mer clagen heren, fursten, ritteren, knapen, erberen steden vnde anders, wor des van noden is, dar wy nv to gedrungen werden, vnde doch node hadden gedan, dat wy nv don moten vnde moten sodanen eren besegelden breeff ouergheuen denjennen, de vns vnse gelt darvor geuen scholen, de id lichte beth wen wy van en weten to manende. Worvmme wy van juwen ersamheyden fruntliken sin begerende mit gantzem vlyte biddende, dat gij desse vnse scrijffte deme ersamen rade to Rostoke willen to kennende geuen vnde en medeschriuen, dat ze de eren noch darto holden vnde se ernstlikes darto vormogen willen, dat ze zijk mit vns vmme desser zake willen in fruntschopen vorghan willen, vmme vurdern vnwillen kost theringe vnde schaden, de darvan entstan mochten, to vorhodene. Willen wy gerne willichliken vmme juwe leue vorschulden, wor wij konen vnde mogen. Wenner deme auer also nicht bescheen en mochte vnde ze vns yo nicht holden en wolden ere zegele vnde breue, so moten wij dat Gode tovorn vnde vnssen frunden klagen vnde zeen, wo wy denne dat vnsse best manen, dar wy recht to hebbet, vnde den besegelden breeff ouergeuen, so vorgescreuen steit, welkes wy leuer vorhod zegen. Vnde begeren hijrvan ener beschreuenen antworde mit dem ersten, dar wy vns na weten mogen to richten. Gode deme heren zijt beuolen. Gescreuen vnder vnser stad secret, am sondage na Assumpcionis Marie, anno Domini etc. LVII^{mo}.[1]

Consules Wysmarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

[1]) Der Rath von Wismar sendet noch einmal am 9. Septbr. (frydages na Nativ. Mar.) eine Bitte um Antwort. Der Rath von Rostock antwortet auf den ihm abschriftlich gesandten Brief am 12. Sept. (mandages na Nativ. Mar.), dass die drei Genannten auf die nächste Tagefahrt der Städte einen Bevollmächtigten schicken wollen, um die Sache, falls Wismar zustimme, von dem Domkapitel und dem Rathe in Lübeck, allenfalls unter Zuziehung des Raths von Hamburg entscheiden zu lassen.

Digitized by Google

DXVI.

Hans Langenschede, Jaspar Vrund und Hans Zule beschweren sich bei den Aelterleuten des alten und des neuen Stavens in Riga über die ihnen von dem Rathe in Riga widerfahrene Gewalt. 1457. Aug. 22.

Den ersamen vnde vromen mannen, olderluden vnde der gemenen zeltschopp des olden vnde nyen gildestauen tor Rige, vnsen guden vrunden.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen vrunde. Wij clagen mit groter wemot vnde clegeliken Gode, allen vromen luden vnde juw alze leeffhebberen des rechten, so gij to guder mate ok suluen van gemenen geruchte wol gehoret vnde vornomen hebben, dat de borgermestere vnde de gantze rad iuwer stad Rige nu kortliken, alze am mandage na sunte Johannis dages to Lichten negest vorgangen, vns samentliken vnde enen ysliken besunderen ane rede vnde recht mit sulffwalt vnde vnuorschuldiges alze mysdedere vnde qwade lude leten antasten vaen vnde in ere sware gevangenisse setten, darane ze vns vnmynschliken helden vnde van dem leuende tom dode wolden gebracht hebben, hadde de almechtige God, dat hilge blot vnde de moder Godes vns nicht schinbarliken van dar gehulpen, welke gewalt hoen smaheit vnde vnrecht wij vnde vnse vrunde, der wij darto denken to brukende vnde in vnse hulpe to nemende, vmme twelff dusent rinsche gulden nicht wolden geleden hebben, vnde denken dat to vorderende in mate vnde wise, so wij des best konen bekomen. Wolde ok juwe leue ze vormogen vnde gutliken vnderwisen, nachdeme gy vnde juwe guder deshaluen mochten komen in hindernisse vnde schaden, dat zee, vmme to midende kost teringe moye vnde arbeit, vns vor sodane gewalt, hoen smaheit vnde vnrecht vorbeteringe doen vnde recht werden wolden, dat wolde wij by juw hochliken vorschulden. Vnde wes wij juwer gutliken vnderwysinge hirane mogen geneten, des begere wij juwe beschreuene antword bynnen twen manden van giffte desses breues. Schreuen vnder en signete, des wij hirto samentliken bruken, amme auende sunte Bartholomeus, anno etc. LVII.

Hans Langenschede, Yaspar Vrund vnde
Hans Czule, juwe guden vrunde.

Nach einer dem Rathe von Lubeck gesandten Abschrift auf Papier.

DXVII.

Der Rath von Riga berichtet dem Rathe von Lübeck die Missethaten, welche einige Lübecker Söldner sich haben zu Schulden kommen lassen. 1457. Aug. 26.[1]

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen leuen heren, guden vrunde. Wij bidden iuwer ersamen leue iegenwardigen to vornemen, dat wij am auende sancti Ruffi ymme sittenden stole vnses rades van den olderluden vnser menheit ut beiden gildestauen enen breff an zee samptliken van Hans Langenscheden, Yaspar Vrund vnde Hans Zulen mit iuw wesende geschreuen, entfangen hebben, des wi iuw ene aueschrifft van worden to worden hirinne vorsloten ouersenden, de gij in ouerlesende werdet vornemen, dar ze vns sere vngutliken vnde to kort inne dôn vnde de warheit groffliken darane sparen etc. Leuen heren, guden vrunde. Wij don iuw iegenwardigen der zaken gelegenheit, darvmme en dat hir weddervaren is, gutliken in korten worden witlik. Yd is alhir gescheen an sunte Johannes dage to Lichten negest vorgangen am auende spade, dat do ene twidracht vnde slachtinge geschach in eneme wynhusze tuschen etliken des erwerdigen ordensheren vnde etzwelken czoldeneren, de mit des koppmans gudern van Lubeke her quemen, alzo dat eyn der czoldenere van eneme des ordensheren gewund wart, darvan do en rumôr mank deme volke enstunt, so dat de wachtere vnser stad darto qwemen, vnde als de do mit gewolt to en in breken vnde dat sturen wolden, des wart do in der mangelinge eyn here des ordens swarliken gehouwen vnde beth in den dôt gewund vnde an ziner hand gelemet, so dat eme twe vingere gantzliken affgehouwen worden, de daresulnest beliggende bleeff, beth dat he zine bicht gesproken hadde. Vnde de ander here ok do alzo gewund vnde geslagen wart dergeliken, dat he in korter tijd tome dode qwam etc. Des worden do van der slachtinge wegen betegen vnde beschuldiget van deme erwerdigen grotmechtigen heren, dem meistere to Liifflande vnde den zinen desse dre vorbenomeden vnde etzwelke andere, dat ze de rechten handdadigen zin solden, darvmme wij do ze in borgehand drengeden, dar ze etlike tijd inne weren. Aldus villen de clachte swarliker vppe desse vorgemelten vnde worden zo de mêr beschuldiget, alzo dat Yaspar Vrund den vorstoruen heren mit eneme armborste in den kopp geslagen hadde, des ok vnse wacht bekant vnde togestan hefft vor vns, vnde Hans Langenschede wart beschuldiget van deme orden, dat

[1]) Vgl. № 516.

Digitized by Google

he den suluigen heren hebbe by zinen haren genomen vnde en an de érde geworpen vnde mit voten getreden vnde dat Hans Czule mit luder stempne hebbe geropen: sla dôt, sla dôt den heren, ze sollen doch in kort alle geslagen werden etc. Leuen heren, vppe sodanige beschuldinge vnde clachte worden do desse vorscreuen dre vnde welke andere ingesat vpp eyn recht vnde nicht anders, efft ymand wes ouer ze hadde bringen mogen mit rechte, dat ze darvor antworden solden. So zin zee vns ut vnser gefencknisse entworden vnde entkomen vnde vns sust hønliken beschriuen vnde drouwen, so gij ut ereme breue mogen vornemen. Des bidden wij iuwe ersamen leue deger fruntliken mit alleme vlite, willet desse dre vorbenomeden personliken vor iuw vorboden vnde nogafftigen vor iuw vorborgen laten vnde ze vorder underrichten, dat ze nach ordinancie vnde recesse der gemenen henzestede vns moye vordregen vnde vns effte de vnsen noch ere gudere nicht beschedigen, wente wij de zaken an iuw vnde de gemenen henzestede stellen, wor de am negesten vorgaddert werden, dar willen wij de zaken mit vnsen sendeboden vorantworden[1]. Hir willet iuw, leuen heren, gutliken inne bewisen vnde dat ze in der middelle tijd zijk an nymande vorhalen, vnde wes wij iuwer hirinne geneten mogen, bidden wij iuwe beschreuen antword vns mit deme ersten to benalen. Gode zijd bevolen. Schreuen to Rige, vnder vnser stad secret, am negesten fridage vor Egidii, anno etc. LVII°.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DXVIII.

Arnold, Bischof von Lübeck, berichtet dem Kaiser, dass er die ihm aufgetragene Eidesleistung des Raths von Lübeck in einem Prozesse gegen Michael Mort veranlasst habe und dass dieselbe ordnungsmässig vor sich gegangen sei. 1457. Aug. 30.

Juw alderdurchluchtighesten hochgebornen fursten vnde heren, hern Frederike, van Godes gnaden Romisschen keyser, to allen tijden merere des rikes, hertogen to Osterrik, to Steyr, to Kernnten vnde to Crayn, grauen to Tirol etc., vnseme gnedigesten leuen heren, enbede wy Arnoldus, van den suluen

[1]) Die nächsten Hanserecesse enthalten Nichts darüber. Vermuthlich haben die Söldner es nicht für zweckmässig gehalten, sich über den Rath von Riga zu beschweren.

Digitized by Google

gnaden bisschup to Lubeke, vnsen plichtigen willigen denst vnde don witlik vormiddelst dessen scrifften, alse vns iuwe keyserlike gnade am negesten vorkundigede, vorschreff vnde witlik dede, wodanewijs den ersamen borgermesteren vnde rade der statt to Lubeke, iuwen vnde des rikes leuen getruwen, vor iuwem keyserliken camergerichte en eyd wedder Michel Mort vor vns to donde, were orteylt worden in tijd formen vnde wyse, alse wy dat vth deme gerichtes effte ortelebreue vor iuwem keyserliken camergerichte darauer uthgeghangen wol vornemende worden, darvmme iuwe keyserlike gnade vns dosulues ernstliken geboth, dat wy sulke eyde van den benanten van Lubek, eft se de so don wolden, in der benanten tijd van en upnemen vnde, vp welken dach wy solke eyde van en also upnemen wolden, dat deme benanten Michele Mort vor tijdliken vorkunden, efft he darby syn edder schicken wolde, to seen vnde to horende solke eyde to vullenvoren; ok deme upgenanten Michele vnde den, de he darsulves hen myd eme bringen edder schicken wurde, vnse seker gheleyde, darby to synde vnde wedder van dar beth an syn gewarsam to komende, van iuwer vnde des rykes wegene gheuen, alse denne iuwer keyserliken maiestat commissie vns van wegen Eggerd Westranss, vulmechtiger anwald des benanten Michel Mordes, vor vnseme slote Uthin in Vnser vrouwen avende visitacionis, dat is des ersten dages des mantes Julii schirst vorgangen, gepresenteret vnde geantwardet sulk een vnder anderen eghentliken inneholt vnde clarliken uthwisede. Dus hebbe wy, aldergnedigeste here, sodaner iuwer keyserliken maiestat commissien, so wy schuldich weren, horsam gewest vnde de myd sulker, alse sick temet, werdicheit entfangen vnde den genanten Eggerd Westranss by vnseren gesworen boden vor vns up vnsen hoff bynnen Lubeke des negesten dages na Decollacionis sancti Johannis, dat is des negesten dages vor dem lesten des mantes Augusti, to erschinende, efft he by sulker der eyde upneminge syn wolde, gefordert vnde esschen laten, vnde ok vnsen geleydesbreff bynnen de statt Colberghe, dar he do was, gesand vnde geschicket, vnde ok etlike borgher uth deme rade to Lubeke na inholde ener cedulen vns van demesulven Eggerd Westranss by syneme boden geantwardet vor vns up desulven tijd to erschinende geesschet vnde gefordert laten. Des synd vor vns gekomen up densulven negesten dach na Decollacionis sancti Johannis up vnsen hoff bynnen Lubeke, dar wy do to rechte seten, de ersame man, her Johan Blyveke, vicarius to Vnser leuen vrouwen kerken bynnen Colberghe, myd vuller gewald Eggardes Westranszs to seende vnde horende, dat sodane eyde, darvan de ordelsbreff ruret, gescheen vnde vullentogen wurden

Digitized by Google

vnde nicht vurder, des he nochafftige bewisinge vor vns toghede vnde in gerichte gelesen ward. Vnde de ersamen manne vnde heren Johan Luneborgh, borgermester, Johan Gherwer, Johan Segebergh, radmanne, Brun Warendorp, borger to Lubeke, vnde darsulves in iegenwardicheit heren Johanne Blyveken, anwaldes Eggerdes Westransses, sworen myd vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren to den hilgen, de ergenomeden Johan Luneborgh, Johan Segebergh, Johan Gherwer vnde Brun Warendorp, dat to den tijden, alse krich vnde orlogh was twisschen deme irluchten fursten, heren Ericke, do tzumall koninghe to Dennemarken, vnde den steden Lubek Wismer Rostock Hamborgh Luneborgh vnde Sunde, de benanten van Lubeke nicht synd hovetsacker efft hovedlude der genanten stede gewest des genanten kriges, vnde dat en van deme breue, darvan in deme urtelbreve beruret is, myd alle nicht witlik is vnde dar ok myd alle nicht van gehoret hebben efte weten. Des to merer orkunde vnde tuchnisse der warheit, dat alle desse vorscreven stucke aldus vor vns geschen synd, hebbe wy dessen versloten breff vorsegheld myd vnseme inghesegel, dede gegeuen is na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert darna in deme sovenunde vefftigesten iare, des negesten dages vor deme lesten dage des mantes Augusti.

Deme alderdurchluchtigesten hochgebornen fursten vnde heren, hern Frederike, van Godes gnaden Romisschen keyser, to allen tijden merer des rikes, hertegen to Osterrik, to Steyr, to Kernnten, to Crayn vnde graven to Tiroll etc., vnnsem gnedigesten leuen heren.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift.

DXIX.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, die Herbstschiffe durch 40 Söldner begleiten zu lassen, die während des Winters dort bleiben und mit den Frühjahrsschiffen zurückkehren sollen. 1457. Aug. 31.

Vnsen vruntliken grut mit vormoge alles guden touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Als denne juwer leue wol egentliken witlik is, dat id itzund nicht woll in der zee steit vnde ane grote vare qwader lude des vnschuldigen koppmans guder dorch de zee nouwe komen mogen vnde vppet tokomende vorjar groterer varlicheit villichte entstan moge, des wy vns beuaren, vnde denne sodane varlicheit vnde schade, de deme gemenen kopmanne tokomen mochte, to vorhoden, bidden wij juwe ersamen leue deger fruntliken, willet mit dem koppmanne, de

Digitized by Google

hir vorkeren, vns mit XL drapliken mannen uppe tzoldie, edder darna denne dat de guder geschepet werden, vorsorgen vnde wynnen an vnde ut deme lande vmme eyne summe geldes, so gij mynst bedingen mogen enem jewelken vnde nicht by weketale, vnde de den winter ouer hir de vrien koste hebben mogen vnde de mit den heruest schepen vmme des gemeynen besten willen vppe des koppmans guder hersenden willen vnde mit en yo vogen vorwachten vnde bestellen alzo, dat ze by deme koppmanne hir bliuen vnde zijk nicht van en sundergen, upp dat ze int vorjar, God geue mit leue, mit den ersten schepen van hir umme merer zekerheit willen mit den gudern, de to beschermende, wedder utsegelen mogen dergeliken. Vorschulde wij allewege gerne, wor wij mogen. Gode almechtich zelichliken gesund zijd beuolen. Schreuen to Rige, vnder vnser stad secret, am auende sancti Egidii, anno LVII[to].

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DXX.

Die Aelterleute der Portugiesen in Brügge ersuchen den Rath von Lübeck, die Befreiung des in Treptow angehaltenen Jürgen Consalvi zu bewirken. 1457. Aug. 31.[1]

Post salutem in Christo. Venerabiles prouidi et discreti viri et amici nostri predilecti. Verum, quod nos consul et ceteri mercatores incliti regni Portugalie comparuimus coram magistris et deputatis vestre ville hic Brugis presentibus ex eo, quod quidam mercator dictus Georgius Consalue nacionis dicti regni et ciuitatis Vllixbone oriundus veniens de ciuitate Dansicke, vbi se transtulerat ad exequendum pariter et expostulandum certas mercancias et bona sibi et aliis mercatoribus dicti regni Portugalie pertinentes, que bona vna cum mercanciis quidam ciuis vester dictus Arnoldus Hoornebuech, magister nauis cuiusdam vulgariter nuncupate Christofforus, in cuius manu et protectione prefata bona fuerunt commissa, ad portum debitum non deduxit, sicut contractus continebat inter ipsos, sed aliunde, qui Georgius directam suam veniens de Dansicke ad prosequendum dicta sua bona sicut presens arrestatus fuit pariter et comprehensus tanquam Anglicus a quibusdam cuiusdam ville dicte Treptow, domino duci de

[1] Vgl. № 510.

Pomere pertinentis. Nos igitur ad exhibendum testimonium veritati certificauimus et ratificauimus burgimagistris et vestris deputatis solempniter, sicut decuit, quod prefatus Georgius non est nacione Anglicus nec attinentia quacunque neque quod quouismodo mercationum tractatum cum eis habuerat aut eciam conuersacionem, sed quod prefatus Georgius validus et fidelis mercator est ville Vllixbone regni pretacti, sicut clarius patet per litteras vestrorum burgimagistorum ac deputatorum ad contemplacionem nostram nobis datas Brugis nouissime existencium, quas per presencium latorem vobis destinamus. Et quia vsque ad presens inter nos et vos et subditos vestros non aliud versatum est, quam quod sit firmi amoris, debite pacis et tranquillitatis et graciose inuicem conuersacionis, supplicamus igitur dominacionibus vestris humilius, quo valemus, ac sincerius, vt talem certificacionem et recommendacionem intimare dignemini ville predicte de Treptow, vt prefatus Georgius tanquam innocens de ergastulo captiuitatis liberetur indempnis, quia ipse iniuste inibi et sine causa racionabili detinetur. Et in prefatis nostram ad contemplacionem et juris requisicionem sic vos habere dignemini, vt in casu simili vel maiori vobis complacere valeamus, cuius beneplacito nos fore promptos semper et paratos dinoscere dignemini testante altissimo, qui vos venerabiles dominos nobis intime amicos conseruare dignetur per tempora cariora. Scriptum Brugis, vltima Augusti, anno LVII.

Vestri ad omnia beneplacita parati consul
et natio regni Portugalie Brugis residentes.

Aufschrift: Venerabilibus prouidis ac discretis dominis burgimagistris et consulibus ville inclite Lubicensis, nostris amicis sincere predilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem geringen Reste des Siegels.

DXXI.

Der Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Rathe von Kiel den dortigen Bürger Goslik Brus als Bevollmächtigten des Lübecker Bürgers Heinrich Meding. 1457. Aug. 31.

Juw ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to deme Kyle, vnsen guden vrunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik openbar betugende in vnde mit desseme breue, dat Hinrik Medingk, vnse borger, hefft vor vns, alse he van rechte scholde, gekoren vnde gesat in zinen waren procuratorem vnde houedman den beschedenen Goslik

Brus, juwen borger jegenwardich, toger desses breues, eme geuende gantze vnde vulle macht in vruntschoppen offte mit rechte to vorderende, to manende vnde to entfangende vth den nalatenen guderen zeligen Hans Moller mit juw vorstoruen eluen mark vnde sess schillinge lubesch vor kramerie, de he eme schuldich is gebleuen, van welkem gelde de helffte Hinrik Medingk hefft gegeuen den grawen monneken binnen juwer stad wesende, wes Goslik Brus entfangende wert, quitancie darvan to geuende vnde meenliken alle andere dinge darbij to donde, de Hinrik Medingh dar suluen bij don mochte, offt he dar jegenwardich bij were, stede vnde vast to holdende allent, dat Goslik Brus darbij deyt vnde donde wert. Worvmme bidde wij juwe ersamheyde deger fruntlik, eme gunstich vnde behulpen to zinde, dat em sodan vorscreuen geld vornuget vnde betalet moge werden vnde, wat recht is, van der wegen wedderuare. Dat vorschulde wij vmme juw allewege gerne. To merer tuchnisse is vnser stad secret ruggelinges gedrucket vppe dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi dusent veerhundert jar darna in dem seuenvndevefftigesten, am mydweken na sunte Johannis Baptisten daghe decollacionis.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Schleswig. Das Secret ist abgesprungen.

DXXII.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge ersuchen den Rath von Lübeck um Unterstützung eines Anspruchs, den Peter von dem Velde wegen einer im Jahre 1428 von Wismarer Ausliegern ihm genommenen Partie Pelzwerk an den Rath von Wismar macht. 1457. Sept. 3.

Vnse vruntlike grote mit begeringe alles gudes alletyt touoren. Erbare wyse vorsenige heren. Jw wille gelieuen to wetene, woe dat Peter van den Velde, porter to Brugge, vor de erbaren vorsenigen heren radessendeboden der gemenen stede van der Duytsschen hanze vnd des copmans gedeputierde vor der wet van Brugge gekomen is, clagelick vorbrengende vnd to kennene gheuende, woe dat he in deme jare MCCCCXXVIII in der maend van Octobri mit synen guede van Lyfflande gekomen sy, vmme daermede to Lubeke edder to Arremude to wesene, by vnwedere vnde wynde van quader euenture gekomen sy to der stad Wysmaer in eene cogge, dar schipher aff was een genompt Clais Frederixsone van Campen, daer in he geladen hedde eene tonne vocl schoens graes werxs, eme to behorende, so he seggede, vnd de selue tonne vten schepe gedaen hedde in syns werdes huys, genompt Peter van Borken, also weren daer

Digitized by Google

gecomen de soldeners van der stede Wismar vnd hedden dat vorscreuen vat graes werxs vten vorscreuen huyse genomen vnd dat gedragen in eens anderen mans huys, vnd hedden dat daer vnderlinge gepartet vnd gedelet, so syn brieff van der stede Brugge eme gegeuen an jw heren sprekende breder vnd claer de saken jw heeren ouerscriuet inneholdet etc., vnde woe vele he darvmme veruolget hedde, so en hedde doch he van den van der Wysmar daraff nicht mogen vernoget vnd betalt werden to synen vorderffliken schaden, hinder vnd achterdele, vnd was begerende vruntlike brieue an jw heren to scriuen, vmme vort an de vorgenante stat van der Wismar to biddene vnd to scriuene de gelegenheit der saken, vnd se to vnderwysene vnd to biddene, dat se deme vorscreuen Peter syn vorscreuen gued, alse sunder cause sal bynnen der vorscreuen stat genomen syn, weder richten vnd betalen, wente se daer ghene cause noch redene to hebben, so he seggede, daervmme se dat gedaen hebt. Erbaere wyse heren, wente jw heren de vorscreuen stat van Brugge desse saken breet vnde claerliken heuet ouerscreuen vnd gebeden, dat beste darby to doene in dessen saken an de van der Wismar, also syn wy oock van juwer heren wysheit begerende vnd vruntliken biddende, dat ju gelieuen wille, desse vorscreuen clachten der vorscreuen stad van der Wismar claerliken oene to scriuene, se biddende vnd vnderwysene, dat se de saken wol ouerweghen, wes daraff in tokomenden tyden van ghedien mach, dat se de weghe vnd myddele vynden, vmme den vorscreuen Peter tovreden to stellene, dat he sick mit rechte off redene up se nicht en hebbe to beclagene. Vnd wes jw heren daraff vor een antwert wert, wilt vns dat mit den eersten oeuersenden, vmme den vorbenomeden Peter tovreden to stellen. Vorschulde wy dat alletyt gherne tegene juwer heren wisheit, de God ewelick bespare in salicheit. Geschreuen vnder vnsen ingezegelen, upten derden dach in Septembri anno etc. L septimo.[1]

Olderlude des gemenen copmans van der
Duytsschen hanze up desse tyt to Brugge
in Vlanderen residerende.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

[1]) Der Rath von Wismar hat auf diesen ihm mitgetheilten Brief erwidert, dass es unmöglich sei, über eine vor so langer Zeit geschehene Sache Auskunft zu geben.

Digitized by Google

DXXIII.

Der Rath von Stendal schreibt dem Rathe von Lübeck hinsichtlich der von Busse und Jaspar Gans und Hans von Quitzow verübten Beraubungen Lübeckischer Bürger. 1457. Sept. 4.

Vnsen fruntliken willigen dinst mit vermoge alles guden tovorn. Erbaren liuen heren, besundern gunstigen guden frunde. So gy vns kortlinges vorgangen ouergeschreuen hadden van sodanns togrepen wegen, alse Busse vnde Jaspar Gensse an den juwen gedan hebben etc., begerende, dat also by vnseme gnedigen heren to bearbeidende, dat juwen borgern sodanne ore genohmen gudere mochten weddir gekeret werden etc, hebben wy juwen briff na synen inholde wol vernomen. Also, liuen heren, weten gy wol, dat wy vns alrede vaste in den saken by vnsen gnedigen heren bearbeydet hebben vnde hedden gerne gesehen, dat sodanne saken in gude hedden verfolget vnde gesleten worden, vnde wy vnsen gnedigen heren deshaluen anlanget hadden so ferne, dat he siner gnade rede beth to Lunenborgh wolde to dage gesendet hebben, dar men denne verhandelinge vth den saken mochte gehat hebben mer den wy juwer liuen vorschryuen konen, dar wy siner to mechtig weren, sodans gy denne affgeslagen hebben etc. Vnde alse gy furder schriuen, dat gy vnser borger guder van sodanner sake wegen mit rechte weddir denken to touende vnde vpptoholdende etc., erbaren liuen heren, vorsehen wy vns wol, juwe liue wol sulues merken kan, efft de Gensse effte Hans van Quitzouwe den juwen wes nehmen, dat wy effte de vnsen deshaluen vor en nicht antwerden deruen. Darvmme bidden wy deger fruntlike, juwe liue willet also verfugen vnde bestellen, dat vnsir borger guder deshaluen nicht bekummert effte vppgeholden werden, dat wy vmme juw vnde de juwen in sodannen eddir vil grotteren saken gerne vordynen. Begeren des juwe richtige antwerde. Schreuen vnder vnsir van Stendall secret, am sondage nah Egidii, anno Domini etc. LVII.

Radmanne to Stendall vnde der andern
stede in der alden Margke.

Aufschrift: Den erbaren vnde wolwisen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen liuen heren vnde gunstigen liuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Secret.

Digitized by Google

DXXIV.

Der Rath von Amsterdam ersucht den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass dem Martin Molenaer sein ihm von den Danzigern widerrechtlich genommenes und angeblich nach Lübeck gebrachtes Schiff zurückgegeben werde. O. J (1457.) Sept. 5.[1]

Eersame bijsondere lieue ende seer gemynde vrienden. Mertijn Molenair ende sijn mederederen, alle onse poirteren, hebben ons bijgebrocht ende te kennen gegeuen, hoe dat den voirscreuen Mertijns scip, dat hem in dem jare voirleden benomen wart in der Niemen van die van Dansick, binnen uwen bedrijue ende bewijnde gecomen soude wesen. Wairvp, gemynde vrienden, v gelieuen wil te weten, hoe dat die van Dansick dat voirscreuen scip mit die gueden, die dairin waren, mit groter gewelt bouen recht ende redene genomen hebben, want die van Dansick nye verbodinge ofte wairschuwinge gedaen hebben, dat men in der Niemen niet en souden moten zeilen, ende oic want wij mit die van Dansick voir der tijt, dat sij onse scepen ende gueden in den voirleden jare soe geweldelic genomen hebben, niet wtstaende en hadden noch en wisten dan alle mynne lieue ende vruntscap. Ende want, gemynde vrienden, wij onse voirscreuen poirteren gaerne beholpen ende gevordert sagen in horen rechtvairdigen saken, begheren hieromme an uwer eerbairheden seer vruntliken biddende, dat gij den voirscreuen Mertijn Molenair, onse poirter, behulpich ende vorderlic wesen willen, dat hem sijn scip also genomen mit groter gewelt weder te hande comen moge, wantet wel in uwer machte ende moge is, als ons geseit is. Ende of yemant seggen soude willen, dattet voirscreuen scip mit v geleyt soude wesen, om onse voirscreuen poirter dairmede van der hant te wijsen, dat soude ons en onredelic sake duncken wesen, dat men alsulke gueden geleyden souden, die onsen poirteren sonder enich vpseggen also scandeliken benomen sijn. Ende want een ygelic coepman na den waterrecht sijn goet mach aenvairden, so wair hij dat vijnt, dat een oude custume van recht is, mids welke redene gij v wael verandwoirden mogen, als ons duuct, want wij in geliken uwen burgeren gaerne doen souden, oft hem also mit ons gelegen ware. Ende, gemynde vrienden, wes v hierin gelieuen sal te doen, dairvan begheren wij uwe guetlike bescreuen andwoirde, dair wijr ons tot onsen poirteren behof sullen

---

[1]) Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem auf der Rückseite des Briefes bemerkten Datum des Empfanges.

Digitized by Google

mogen weten nae te rechten. Onse here God behuede uwe liefden altijd in langen saligen gesonde. Gescreuen vpten vijften dach in Septembri.

Die stede van Amstelredamme.

Aufschrift: Eersamen ende wijsen burgermesteren, scepenen ende raedtmannen der stadt von Lubeeck, onsen lieuen ende gemynden vrienden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten eines aufgedrückten Siegels.

DXXV.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der Forderung des Benedict Wittenborg. 1457. Sept. 6.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen heren, besundern leuen frunde. So gij vmme de jarliken renthe hern Benedicti Wittenborges, juwes belehnden cappellans, gescreuen hebben etc., also, leuen frunde, wete gij woll, dat vnse cappellan, her Johan Ror, de vnser stad sculde vnd register vorwaret, jegenwardigen nicht bij vns, sunder in juwer stad is; wanner de wedder bij vns komende wert, willen wij gherne furder darup verdacht syn. Gode sijt beuolen. Sereuen vnder vnseme secrete, am dinsedage vor Natiuitatis Marie, anno Domini etc. LVII.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DXXVI.

Vererbung des Mangeldes. 1457. Sept. 8.

Witlick zij, dat Hermen Visscher vor deme ersamen rade to Lubeke itlike tosprake gedan hefft to Hanse vnde Symon broderen genomet de Bekemans, alse vmme dat mangelt van wegen Hinrik Bekemans, des genanten Hermen Visschers wiues vaders. Darvpp de erscreuene rad na beyder partye vorgeuent, clachte vnde antworde delede vnde affzede vor recht, dat id eruede in de swertzijde vnde nicht in de spillenzijde. Darvmme sint de genanten Bekemanne vor zijk vnde ere eruen van deme erscreuenen Hermen Visscher vnde zinen eruen van der wegen vor deme erscreuenen rade van aller ansprake in alleme rechte vorscheden to eneme gantzen ende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Nativ. Mar.

Digitized by Google

DXXVII.

Der Rath von Neu-Stargard zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er in Gemässheit früherer Beschlüsse der Hansestädte eine Ladung vor ein Westphälisches Gericht abgelehnt habe, fragt an, ob seitdem andere Beschlüsse gefasst seien, und bittet erforderlichen Falls um Schutz. 1457. Sept. 8.

Vnsen behegeliken guden willen mit vruntlikeme behorlikeme grute tovorn. Ersamen heren vnd bosundrigen leuen guden vrunde. Wij vordenken vns, dat in vorgeledenen tijden, alse de ersamen heren radissendebaden der stede van der Dudisschen henssen vorgadert weren yn ywer stad Lubeke vp velen vnd mennychuarden daghuarden, mangk anderen merkliken gescheften vorhandelt wart vnd eyndrechtliken ouereyngekamen, dat men bade vnde achtebreue, de vthgan vnde gegeuen worden van den vrighgreuen der vrighen stole yn Westualen edder Sassen landen, nicht vpnemen, geruken edder achten scholde in den steden der Dudisschen henssen vnd darvan nicht holden na anbildinghe der reformacien, de ok alzo ludet vnd ynholt, alse vns ok alsodanich mennichuard van jw werdigen heren to des varenden kopmans vnser borger behuff wol vorscreuen is. So werden nu, werdige heren, wij van deme hochgeborn forsten heren, heren Wlrike, hertogen to Mekelenborch etc., dorch des vruntlike breue vnderrichtet vnd gewarnet, dat eyn sij yn sinem haue, de vns mit alsodanigen gebaden vnd achtbreuen der vrighen stolgerichte meynt to ouervallen, dat vns denne beschegge wedder God vnd recht vnd sunder vnse schulde etc. Wy hebben ok, werdigen heren vnd guden vrunde, vp alsulk, so vorgescreuen is, gesceten vnd van desenthaluen vor de gerichte to Westualen nicht gesandt anders den mit affvorderinghe breuen vnser genedigen heren to Stettin vnd to Pameren etc., de wy an de richter to Westualen geschicket hebben na lude der reformacien, an welke vnser aller eyndracht, so vorgescreuen is, wij vns noch hute to daghen holden vnd vorlaten. Weren gij nu, werdigen heren, anders wes to rade geworden, vnde ouereyngekomen mit den heren vnd sendeboden der Dudisschen henssen, dar wy nicht bij gewest synt, van desenthaluen bidden wij mit bogerliker andacht, jwe herlicheit wille vns alsodanich vorscriuen bij dissen vnd vruntliken witlijk dhon, vp dat wy vns vnd de vnsen medeborger, de wonliken den merket mit erer kopmanschop vnd haue mit iw plegen to versukende, mogen versorgen vnd mit den besten betrachten. Vnd offt dat geschege, dat gij werdigen heren, mit den van der Wismere vnde van Rostok to bequemen dagen

Digitized by Google

worden kamende, bidde wij jwe herlike leue, gij willen desuluen ersamen, vnse leuen vrunde, vruntliken begeren, dat se ere genedigen heren van Mekelenborch darto vermogen, alsulkes in eren landen ouer vns nicht wolden gestaden, so wij dat in vnsen breue en ok vorscreuen hebben, des wij jwer herlicheit gerne bedanken vnde synt iw vnd den jwen alltijd to willen, wormit wij mogen. Mit ewiger woluard beuelen wij Gode iwe herlicheit. Gescreuen vnder der stad secreto, anno etc. LVII^mo^, am dage Natiuitatis Marie virginis.

Radmanne to Nien Stargarde.

Aufschrift: Den — — radheren der stad Lubeke, vnsen leuen heren vnd vruntliken vordenern.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DXXVIII.

Gerhard, Graf von Oldenburg, gewährt der Stadt Lübeck Frieden, zunächst auf zwei Jahre. 1457. Sept. 8.

Wij Gherd, to Oldenborgh vnde to Delmenhorst greue. Bekennen vnde betugen opembar in dessem breue vor alle den jennen, de ene zeen offte horen lesen: So alse veide vnde vnwille is twisschen vns vnde deme rade to Lubeke, eren borgeren inwoneren vnde deneren, des hebben wij vmme fruntliker medebeweringe willen des irluchtigen hochgebornen fursten, vnses leuen heren vnde ohmes, hern Aleffs, hertogen to Sleswijgk, greuen to Holsten, Stormarn vnde Schouwenborgh, densuluen van Lubeke vnde alle den eren, de wij mit rechte vppe se veiden mogen, enen vrede vnde fruntlik bestand to water vnde to lande gegeuen vor vns vnde alle de jenne, dede vmme vnsen willen ere vigende geworden sin edder vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, wellik vrede vnde bestand nv beghinnen schal vppe den achten dagh sunte Michaelis erstkomende vnde duren vnde waren vort de twe negest volgende jar. Vnde wanne de twe jar vmme komen sin, welkerem dele denne furder sulliken vrede nicht geleuet to holdende, de schal deme andern en halff jar touorne toseggen. Dessen vrede vnde fruntlik bestant louen wij Gherd greue vorbenomed vor vns vnde vnse medehelper, vnde wij Wilken Vrese, Rembert Bernevur, Helmert van Fikensolt vnde Bories van Oldemborgh, anders geheten de Melker, knapen, mit sampt vnsem gnedigen juncheren vorscreuen dem vorbenomeden (rade) van Lubeke in guden truwen wol to holdende sunder alle argh, vnde hebben to orkunde

desses vredes vnde bestandes vnse ingesegell an dessen breff laten hengen. Vnde went wij Alff, hertoghe to Sleswiigk etc. erbenomet twisschen vnsem leuen ohme Gherdes, greuen to Oldenborgh etc. vorbenomet, vnde den ersamen leuen besundern, den van Lubeke, dessen bestand mede vorhandelt hebben, hebben wij beiden parten to willen vnse ingesegel tor witlicheit mede an dessen breff laten hengen. Gegeuen vnde screuen na Godes bort verteinhundert am seuenvndevefftigesten jar, am hilgen daghe Vnser leuen frouen natiuitatis.

Nach dem Original. Mit den sechs anhangenden Siegeln. Graf Gerhard: Siegel rund, 3,3 Ctm. In einem Vierpass über gelehntem Schilde mit zwei Querbalken ein gekrönter Helm mit nach aussen gekrümmten Hörnern. Umschrift: s' gherardi comit' i oldēb et delh *Wilken Vrese: Siegel rund, 2,5 Ctm. Auf gelehntem Schilde ein Helm mit drei Federn; auf dem Helm drei Knollen und auf jedem eine Feder. Helmdecke rankenartig. Umschrift:* s' wilken urese *Rembert Bernevur: Siegel rund, 2,6 Ctm. Ein geständerter Schild, 3 Ctm. Umschrift:* s' rembert: bernewr *Helmert von Fikensolt: Siegel rund, 3 Ctm. In einem aus drei längeren und drei kleineren nach innen gekehrten Spitzen gebildeten Dreipass eine nach unten geöffnete geflügelte Pferdebremse. Umschrift:* sigillū helmert ... solte *Bories van Oldenborg: Siegel rund, 2,7 Ctm. Ein Turnierkragen mit fünf Lätzen, darüber zwei Rosenkränze. Umschrift:* s' bories vā oldenborg *Herzog Adolph: Siegel rund, 3 Ctm. Ein quadrirter Schild, in 1 und 4 zwei Leoparden, in 2 und 3 ein Nesselblatt. Umschrift undeutlich.*

DXXIX.

Die Vögte in Falsterbode bitten den Rath von Stralsund um Schutz gegen Seeräuber. O. J. (1457.) Sept. 10.

Ratmannen tom Stralessunde.

Juw ersamen leuen heren borgermesteren vnde radmannen (to) Stralessund do wij vogede witlik vnde apenbar, dat wij hebben voruaren, dat dar sin barsen vnde snicken in der see myt volke, de bescheddigen vnde nemen vnsen copman. Worvmme bidde wij, gij dat vorkundigen den anderen steden alse Lubeke Rozstock vnde Wismer, vnde dot wol vnde keset dat beste darane, wente wij vnde juwe copman behouet hulpe van juw vnde van den vorbenomeden steden. Vortmer, leuen heren, willen wij ok in kort bodeschup hebben bi vnser erliken vrouwen, der koniginnen, vnde vns dar clegelken ane beclagen, dat vns dat wedderuart in enem veligen vrede vnde in gudem louen. Vnde wes vns wedderuart, wille wij juw benalen vnde bedet ouer vns. Screuen vnder des vagedes ingesegel van Lubeke, am sonnauende na Natiuitatis Marie.

De vogede nu tor tid in Valsterbude wesende.

Nach einer von dem Rathe von Wismar mit Begleitschreiben vom 18. Sept. (sondag na Exaltacionis crucis), aus welchem sich auch die Jahreszahl ergiebt, eingesandten Abschrift. Der Rath von Wismar bittet zugleich Lübeck, sich der Sache anzunehmen.

Digitized by Google

DXXX.

Vertrag zweier Nachbarn über die beiderseitigen Verpflichtungen in Bezug auf ihre Häuser. 1457. Sept. 13.

Witlik zy, dat na der bort Christi vnses heren dusent veerhundert darna in deme souenvndefofftigesten jare, des dinxstages vor Exaltationis sancte crucis, vor deme ersamen rade to Lubeke Cort Sidenbecke, vppe de enen, vnde Wernceke Kok, vppe de andern zyde, zint ouerene gekomen dusser nabescreuen puncte vnde artikel vor sik vnde ere nakomelinge to holdende. Int erste, dat zee an beyden zyden holden vnde besorgen scholen samentliken de husronnen, de twischen eren beiden husen licht, des danne de erscreuen Werneke allene de voderynge der sulfften ronnen [allene] holden schal, wente zee vppe zynen sparen licht. Item den grunt sôt in deme houe vnde de glyntmuren langk den hoeff gande scholen zee an beiden zyden holden, alzo dat ene wonheit is, des danne Cort erscreuen Werneken wiken schal myt deme glynde van der muren vppe dat syne. Ok scholen zee den druppenual der beiden huse, belegen in der Molenstrate vppe deme Veghefure orde, holden, so see dat gefunden hebben vnde dat nu begrepen is an beiden zyden der ergedachten huse. Item so hebben zee furder endrachtliken vorwilkort vnde an beiden erscreuen deelen sic befulbordet, dat dee vredene want, alzo dee nu tor tijt begrepen is, vpgande twischen Werneken spikere vnde Cordes gemake, de danne dee beiden rume schedet, dat dee suluen schal Werneke Kok offte zyne nakomelinge vppe ere koste in alle orem wesende bestande holden, an bretwerke offte an muren, vnde derwegen schal Cort Sidenbecke edder syne nakomelinge, in tokomende tyden vnbeswaret blyuen. Des danne ok int lateste dee ronnen des spikers ligende to Euert Kragaffes spiker wart schal vnde wil Werneke vorbenomet allene besorgen vnde holden, vnde den druppenfal der gansen syden des erscreuen spikers schal Werneke Kok entfangen in synen hoeff, dergeliken danne Cort Sidenbecke den druppenfal des erbenomeden spikers van der anderen zyden liden vnde entfangen schal. Gescreuen van beuel des ersamen rades.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs (Nicolai), vom J. 1457, Lamberti.

DXXXI.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, sich dafür zu bemühen, dass mehrere bei König Christian angebrachte Klagen über Liefländische Städte nicht feindselige Massregeln desselben zur Folge haben mögen. 1457. Sept. 16.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken grut mit vormogen allis guden touorn. Ersamen vorsichtigen heren, guden vrunde. Wij hebben iruaren vnde vornomen van etliken, de ut deme ryke to Sweden gekomen zin, dat vor deme irluchtigesten hochgebornen fursten vnde heren, heren Cristiernen, to Dennemarken, Sweden, Norwegen koning etc., vnde ziinem rade gewest is eyner, Johann Wyninckhusen genant, vnde hefft darsulvest ziner gnade vnde den zinen in clage angebracht vnde swarliken beschuldiget de heren van Darppt vnde de eren, vmme dat he in vnwille vnde vordreet is gewesen mit etliken ut der selschopp der Swarten hovede bynnen Darppt, vnde hefft de Swarten hovede bynnen Reval, Pernouw vnde vnse darmede in getogen vnde beschuldiget, de des doch vnschuldich zin vnde van sodaner veyde nicht en weten. Vnde ok eyner Werner Vroriipp ouer de Darptschen, vnde eyner Mattys Maen genant sunderlinges ouer vns vor de genanten heren ere clage angestellet hebben vnde hebben den heren konungk vnde de zinen angeropen vnde gebeden, en bystant to donde vnde to erem rechten wedder vns vnde de vnsen behulpen zin. Darupp en vast bystant vnde starke hulpe tor zeewort gelouet unde togesecht is, so vns dat angebracht is, de villichte rede in de zee zin. Vnde de gnante Johann Wynninckhusen ok to landewort by de heren hertogen vnde greuen, an iuwer zijden belegen, denket to forderende vnde to vorfolgende, dardorch de vnschuldige koppmann to water vnde to lande beschediget mochte werden, dat wij vngerne zegen vnde uns leet were. Hirvmme bidde wij iuwe ersamheit mit vlite, deger fruntliken begerende, darto willet trachten vnde vorsynnich inne zin, dat de heruest schepe hir int lant na wērde der gudere, als wij ok nu vnlange iuw geschreuen[1] vnde gebeden hebben, mit drapliken mannen vmme zekerheit willen laten vorsorgen vnde bemannen vnde dat ze zijk vor schaden weten to vorhoden vnde van dessen ergedachten vnde erer vorsamelinge vnbeschediget mogen bliuen. Gode almechtich zelichliken gesund zijd beuolen. Schreuen to Rige, vnder vnser stad secret, an sunte Lambertus auende ymme etc. LVII[t] iare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

[1]) Vgl. № 517.

Digitized by Google

DXXXII.

Der Rath von Lippe bittet den Rath von Lübeck, dem Heinrich Swinde, dem er das Leben geschenkt habe, auch die fernere Wohnung in der Stadt gestatten zu wollen. 1457. Sept. 17.[1]

Vnse vrontlike groit mit begeringe alles guden vurgescreuen. Ersame vorsichtigen ind wysen bysunderen, leuen gunstigen heren ind guden vrunde. So wij uwer vorsichtigen wysheit gutlike geschreuen ind gebeden hebben vor Hinrike den Swynden, den gij in uwen hachten sittene hebbet, vorsta wij van synen dreplike vrunden magen ind sweygern, wo gij den ergenanten Hinrike vns to wijllen ind to leue begenadiget ind ene vmme vnser bede wijllen dat liff gegeuen hebben, des deseluen sijne vrunde ind wij van erer wegen vns sere hoichliken to jw bedancken, io doich dat he solle vte iuwer stad vorwyset werden ind jw dar borghen ind gelouen vor setten, dat so to holdene, in mate iuwe leue dat mijt eme vorstellende werden etc. Also, leuen heren ind guden vrunde, wolde dan uwe vorsichtighe wysheit anseyn solike vorderinge leue wijllen ind gunste, de sijne mage sweygere ind vrunde sus lange to uwer stad ind borgheren, de tijdlix ere gude hijr to lande pleget to schickende, gehad hebbet, ind ock wol vorder, dan wy so kunnen geschriuen, erkrighen moighen mijt soliker leiffmodicheit, gij ene ind vns an deme vurgenanten Hinrike vorder bewijsen ind don moghen, biddet se ind wy van erer wegen sere gutlike, so wij vruntlixste moghen, stedet vmmers to donde, dat gij dan den ergenanten Hinrike vmme vnser bede wijllen begenadighen, redelike genoichhafftige borghen ind gelouen van eme to nemende ind laten ene bijnnen uwer stad wanen. Dat wijllen sijne mage sweijgere ind vrunde, eff se vmmers mogen, ind wij gerne vmme jw vordenen. Dusser vnser vruntliker bede vns nicht to vorkerende ind ene der geneten to latene, betruwe wy vns genslike ind biddet des eyne gutlike richtige beschreuene antword van uwer vorsichtigen wijsheit, de God almechtich an langem gesundem liue wijlle vristen. Gegeuen vnder vnser stad secret, ipso die beati Lamberti, anno etc. L septimo.

Burgermester ind rait der stad Lippe.

Aufschrift: Den — — raide der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem ziemlich wohl erhaltenem Secret.

[1]) Auch der Rath von Soest hat sich zweimal, am 26. Mai (Donnerstag vor Exaudi) und am 26. Aug. (Freitag nach Bartholomaei), brieflich bei dem Rathe von Lübeck für Heinrich Swinde verwandt.

DXXXIII.

Der Rath von Reval ersucht den Rath von Riga, die unberechtigten Ansprüche des Olav Axelsson auf den Gothenhof in Novgorod zurückzuweisen. 1457. Sept. 20.[1]

Vnsen vruntliken grot tovoren myt vormoge alles gudes. Ersamen vorsichtigen leuen heren, zunderlinges guden vrunde. Wy don iuwen ersamheyden gutliken to weten, wo dat her Oleff Axelsson vns vormals wol gescreuen heuet vnde sick ok tegen ander lude, de id vortan an vns gebracht hebben, heuet vorluden laten van etliker gerechticheit, de he to der Gothen houe to Nowgarden vormeynet to hebbende, darvpp wy en denne in eertiden wol gescreuen hebben alle gelegenheit, wo sick de sake als van dessulues houes wegen hebbe. Des he denne allikewoll, als wy vornemen, tovreden sulle syn, sunder he gedencke noch ander bescheet deshaluen van vns to vorderende. Wente gy denne, leuen heren, wol weten, wo id in vortiden myt den domheren to Gothlande gemaket vnde egentliken vorlaten vnde besloten is, wo vele wy en alle iar van des houes wegen, nemeliken V rinsche gulden, vdrichten sullen, de wy en ok alle iar betalet vnde vernoget hebben, so bidden wy iuwe ersamheyde deger vruntliken, dat gy deme genanten her Olaue in der besten forme hijrvan schriuen willen, em gutliken to vnderrichtende, also dat he id myt den saken na older wonheit late bestan vnde vns vorder darmede vnbelastet late. Dat willen wy alle tijt, wor wy mogen, vmme iuwe ersamheyde vorschulden, de God almechtich vristen vnde sparen mote zalichliken gesunt to langen verhopeden tiden. Screuen to Reuall, vnder vnsem secrete, vpp den auent Mathei apostoli, ym LVII iare.

Borgermeyster vnde raetmanne tho Reuall.

Aufschrift: Den — — borgermeysteren vnde raetmannen der stadt Lubecke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DXXXIV.

Claus Rantzau ersucht den Rath von Lübeck, seinem Lansten das ihm in Lübeck gestohlene Pferd wiederzuschaffen. (1457.) Sept. 20.[2]

Mynen vruntliken grut vnde wes yk leues vnde gudes vormach thouorn. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Desse ieghenwardighe breffwyser,

---

[1] Vgl. Bd. VIII № 73 und von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 560.

[2] Die Jahreszahl ist auf der Rückseite des Briefes von dem Empfänger bemerkt.

Digitized by Google

Make Sterke, mynen lansten, worden twe perde stolen, do yk myt myneme gnedighen heren to Lubeke was, de yk sodder in mennighen enden hebbe soken laten. Alzo sunt ze gevunden in juwer stad by juwen borgheren, alzo de man juw wol muntliken vnderrichten wart, we se by namen sunt. Doch hebben ze em alrede eyn pert wedder antwert vnde segghen, dat ander pert sy wedder vorkofft, alzo juw myn wert Tomas Scarbaw ok wol vnderrechten wert, de darby was, do se em dat ene pert wedder antwerden. Alzo, leuen heren vnde guden vrunde, bidde yk vnde beghere vruntliken, dat gy desseme suluen armen manne, mynen lansten, wyllen helpen ouer juwe borghere, dat em syn pert moghe wedder werden edder gulden vor achte mark, alzo he dat suluen kofte. Leuen heren, yk entwiffel nicht an juw, gy wyllen juw hyr gutliken ane bewysen, dat sulke duuede haue an juwer stad nycht entholden werde vnde segghen, me hebbe ze koft, mogen de eren warsaghen vorbrynghen. Des juw dunch(t), des myn man entghelden schal, des sunt gy mynes mechtich; want dat woldan were, zo stunde sulk eyn ghelich wol tho spelende, dat yk doch vngherne wolde, dat yd van den mynen scheghe. Leuen heren, wes myn arman myner mach neten yeghen juw, des seriuet my juwe vruntlike antwert by dessem ieghenwardighen boden. God vriste juwe leue sunt vnde salich tho langhen tijden vnde bedet ouer my. Screuen to Salsow, in deme auende des apostel sunte Matheus, vnder mynen ingesegel.

Clawes Ranssow.

Aufschrift: Den — — radmanne der stad Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DXXXV.

Volrad von Buchwald schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er zur Zeit Trittau nicht verlassen könne, weil der Graf seine Ankunft angekündigt habe, dass er acht Tage später kommen werde. O. J. (1457.) Sept. 22.[1]

Minen vruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren vnde frunde. Vmme sodannen vnwillen, alse gij mhenen to hebbende to mynem vogede tor Lutken Redewisch van Eler Bunsers wegen, darumme ick morgen am frijgdage to achte vren bynnen iuwer stad wesen scholde etc., begere ick juw fruntliken weten, dat ick deme mit gantzem willen so gerne dan hadde, men dat my nu

[1]) Die Jahreszahl ist auf der Rückseite von dem Empfänger bemerkt.

Digitized by Google

myn gnedige here sine tokumpst to Trittouw vorkundiget heft, des ick denne van dagen to dagen vormodende vnde ock jegenwardigen in sinen weruen bekummert bin, so dat ick des morgen nicht wol warden kan, dat my doch in warheit neyn qwath wille deit. Vnde bidde gutliken, dat de sake wente morgen ouer achte dagen in gude moge bestande bliuen vnde ick mit mynem vogede vorbenomed bynnen der tijd vnde aff vnde an to juwer stad in geleyde vnde velicheit moge vorwaret sin. So dencke ick mit God vppe densuluen frijgdagh tor vorscreuenen tijd dar tor stede to wesende in aller mate, alse ick dar nu schulde gewest hebben. Vnde begere des iuwe gutlike bescreuene antwerde. Screuen vnder Detleff Gronewaldes ingesegel, am dage Mauricii.

Volrad van Bockwolde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubecke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DXXXVI.

König Christian schreibt nochmals an den Rath von Lübeck wegen des Kalmarschen Drahts, welchen einer der Königlichen Beamten und gleichzeitig ein Lübecker Bürger in Anspruch nehmen. 1457. Sept. 22, (empfangen den 7. Decbr.)

Cristiernn, van Godes gnaden to Denmarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnd Gotten koning, greue to Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnnse gunst touorenn. Vorsichtigen leuen bezunderen. Juwen breeff vnns geschicket inholdende, alswo Jurgien Snelle juwer borgere schipper Hinrick Bulawen besatet vnd ene hijr tom Holme in vnnser stad in borgehande gebracht hebben van der wegen, dat Johan, Hinrikes broder, van siner wegen itliken Kalmars draet (hadde behindert), den de vorgenante Jurgien reddeliken kopes [hadde] erkoft heft van her Magnus Green vnde anderen vnnsen vndersaten, alse wij in de zee geschicket hadden, sodane gudere to hinderen, de vthe Sweden to den tijden vnnser viande lande, kemen, so wij jv denn in eertijden vterliker vorschreuen hebben etc., hebbe wij to guder mathe wol vernomen. Also, guden frunde, nachdeme de vorgenante Jurgien, vnnse leue getruwe dener, den vor-

[1]) Vgl. № 431.

Digitized by Google

genanten Hinrick Bulawen, von des wegen sodane sine gudere in juwe stad bekummert gewest sint, hijr in vnnsen jegenword gefonden heuet vnde vnns vmme recht van der wegen angeropen, so denn de genante Jurgien vnnse dener is, mochten wij ene rechtlos nicht laten. Also heuet de vorgenante Hinrik Bulawe vor vnns borgen gesettet, dat vnnse dener vorgenant mit densuluen guderen, de also in juwer stadt bekummert sin, vor eme vnde alle de jene, des tokumpt, vrij bliuen scholen, vnd ock, dat desulue vnnse denere sodane gudere vngehindert van en allen to sineme nuttesten keren mogen, sunder were sake dat welck were, de sick to densuluen guderen jenigerleye rechte vermente to hebbende, dede kome vor vnns, deme willen wij her Magnus Green vnde andere vnnse denere vnde vndersaten, den sodanes billiker wan Jorgien, vnnseme dener ergenant, bort to uorantworden, to rechte stellen. Bidden ock, gij deme Jurgien, vnnseme dener vorgenant, van deser dedinge wegen nenen vnwillen toenkeren, wente he is jo nichte to don de en heuet, sunder von sines richtigen kopes wegen. Irkennen wij gerne. Gegeuen vppe vnnseme slote Stockholm, an dem dage sancti Mauritii et sociorum eius, anno Domini etc. LVII, vnder vnnseme secret.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnd radmannen der stad Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Secrets.

DXXXVII.

Der Rath von Danzig ersucht den Rath von Lübeck, den König Christian zu bestimmen, dass er Friedensverhandlungen mit Polen veranstalte, und verspricht, in gleicher Weise auf den König von Polen einzuwirken. 1457. Sept. 23.

Vnsen frundliken grot mit vormogen alles guden steds touor. Ersame wolwise herrn vnd besundere guden frunde. So alsedenne juwer vorsichtigen wisheit wol apembar is, wo dat de irluchte furste vnd herr Cristiern, to Dennemarcken etc. koningk, vnses gnedegisten herrn koniges to Palen vnde vnse apembare viend is vnd de vnsen in fyndliker achte vorfolget hefft, nemen latende an lieff vnd gud nah allem vormogen, vnd denne nu bynnen kortes gescheen is, de Dehnen mit hulpe vnd todoen der Lieffflender eczlike van vnsen schepen vnd copmannen vth Liefflande na Reuell komende hebben angeferdiget mit trefflicker macht, so dat de vnsen vormiddelst Godes hulppe de ouerhandt

beholden, eczlicke geslagen vnd gefangen hebben, so dat sick to uormoden is vnd to besorgen, kegent voerjar vele volkes van den Denen vnd den vnsen to mercklichem schaden der kopenschopp tor zeewert sick to uorsamelnde, so dat wol to betrachten were vnd van noden, to auerwegen, wo durch gud middel sulkeynem arghen vortokamen, daruan wie juwer vorsichticheit nicht langes vorgangen ok geschreuen hebben, juwe hulppe bistandt vnd guden raeth biddende vns to kennen geuen vnde mede to delen etc. Also, ersame herrn guden frundes, kunden wie nicht beth, so musten wie kriege mit kriege wedderstaen, des wie doch gerne ouerhauen weren, so dat nah juwem rade sulkeynt durch gued middel vndernomen mochte werden, in wyse dat gij ersame herrn juw bij dem vorgemelden hern konige Cristiern moyen vnd bearbeiden woldet vmbe vnsern willen, zam van juwes sulues herkamen, effte gij an deme dele de zaken vaten kunden. Dergelijken wie ock bij vnsem genedigsten hern konige to Palan vns bearbeiden wolden, sick ock to frundlicker vordreginge deshaluen to geuen, so dat eyn dach vorramet mochte werden, sulke zaken to entfligen, im ryke to Sweden als tom Stockholm to holden, vmb willen dat wie folen van dem ryke to Sweden, dat zee hochlyken begeren, mit den steden bij der zee gelegen vnd deme lande to Prussen frede vnd frundschopp to holden vnd to hebben. Wenne so sulkeynt in wise bauengeschreuen gefatet wurde, denne wie vnsen genedigsten hern koningk darto vormogen welden, syner genaden rades darto to fugen, vmbe sulkeynt mit der hulppe Godes int gude to entfligen. Mochte dat auer so nicht tokamen, bidden wie juwe gude menynge vnd touorlath vns to benalen, vpp dat wie vns darnah mogen weten to richten. Wenne wo sulkeynt nicht vndirnamen wurde, denne wie to hulpe nemen musten vns darto denende, dar denne de gemeyne copman vnder beschediget mochte werden, dat vns van gantzem herten leith were. Ersame herrn, guden frundes, wes juw rath vnd gutwille hiruan is, bidden wie vns mit den ersten to uorschriuen. Vorschulden wie gerne, wormede wie sollen, vmbe juwe vorsichtige wisheith, welke wie Gade beuelen to entholden in wolfarender gesundheit to langen begeerden tiden. Geuen to Danczk, am frydage negst na Matthei apostoli et ewangeliste, im etc. LVII[ten] jare.

Rathmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

Digitized by Google

DXXXVIII.

Der Rath von Lüneburg erklärt sich bereit, die zum Markt nach Lüneburg kommenden Lübecker von der Elbe ab zu geleiten, wünscht aber, dass sie gemeinschaftlich reisen. 1457. Sept. 24.[1]

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wijsen heren vnd leuen frunde. Alse gij vns auer vmme de strate to befredende vnde, oft wij ienighe sammelinge irfaren konden, de teghen iw vnd den gemehnen varenden kopman wesen mochte, wij iw dat by dage ofte nachtes ane sumend willen to wetende werden laten, gescreuen hebben, also, leuen heren vnd frunde, dôn wij deme na alle vnser moghelicheit also gerne vnde willet gij vns dergeliken ok don. Ok is vnse fruntlike begher vnd seghen gerne, dat gij mochten bestellen vnd ver fogen laten, dat de iuwe, de vte iuwer stad dessen instanden vnsen marcket versokende werden, sik uppe enen eenkeden dagh edder tom hogesten in twen dagen na enander volgende to Molne sammelen vnd so to hope wente vppe de Elue komen mochten vnd gij vns de tijd thekenen wolden, denne wolden wij se vppe desse sijt der Elue upnemen vnd befreden laten, so wij starckest vnd best konnen, wente wanne se in wontliker wijse allentelen komende worden, dar mochte wes vmbequemes invallen, so gij suluen wol konnen irkennen. Gode sijt beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am sonnauende vor Cosme et Damiani, anno etc. LVII.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DXXXIX.

Adolph, Herzog von Schleswig, theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass er bei Jachim Blücher wegen eines gegenseitigen sicheren Geleites angefragt habe, und dessen Erklärung sofort mittheilen werde. 1457. Sept. 26.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswijk, greue to Holsten etc.

Vnnse fruntliken gunste touornn. Ersamen leuen vrunde. So gij vns gescreuen hebben, dat, wenner wy na sodanem ouersprekende, alse wy mit dem

[1] Angekommen den 25 September.

Digitized by Google

ersamen Wilhelm van Kaluen, burgermester, van wegen Jachim Bluchers gehat hebben, juw vorschriuen, dat gij vnde de juwe dessuluen Jachymes vnde der sinen schullen velich wesen, denne schullen he vnde de sinen juwer wedder velich wesen etc., don wy juw gutliken weten, dat gisterne, alse wy an vnnse hus Trittouwe kemen, vunde wy vor vns des hochgebornen forsten, vnses leuen ohmes van Sassen schriuer Andreasse, den wy fluchtiges na allem affschede myt dem burgermester vorgenant na demsuluen vnnsem leuen ohme vorderden, Jachim to vorbodende vnde vrede vnde velicheit to vndersettende, darvpp wy van stunden to stunden antwerdes verbeiden. Wes vns darvpp wedderuart, gedenken wy juw ane alle lettinge vort to benalende, darvth gij de grund vnde legenheit des ergeschreuen Jachyms wol to kennende krigen. Gegeuen to Trittouwe, am mandage vor sancti Michaelis dage, anno etc. LVII°, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen burgermesteren vnde raedmannen der stad Lubeke, vnnsen leuen besundern, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

DXL.

Markgraf Friedrich der jüngere bittet den Rath von Lübeck, ihm die Ausfuhr von zwei Last Butter zu gestatten. 1457. Sept. 27.

Frederick de junger, von Gots gnaden marggraue
to Brandemborg etc.

Vnnsen gunstigen grut touor. Ersamen wisen liuen besundern. So wy vnnsen liuen getruwen, ern Symon Rosenwinckel, proueste to Tangermunde, vnnsen husschriuer to Soltwedel, in der octauen Natiuitatis Marie mit vnnsen credencien hadden to juw geschickt vnd darvpp dorch em liten bydden, gij vnns wolden gonnen vnd tostaden, to kopende twe last botteren vnd vnns de wolden vtgeuen, dem gij denn vnns to willen eyne last to kopende tostaden vnd ok wolden vtgeuen, wen de vorman juw, hern Johan von Luneborg, tospreke, so juw, hern Johan, lichte wol vordenckt, (dar desse jegenwardige Diderick Ellenberge, borger to Luneborg, is mede an vnde ouer gewesen), alse is vnns vorgekomen, dat gij der nu nicht willen vtstaden etc. Alse bidde wij juw mit allem flite, gij willen vnns noch sodanne gekoffte last bottern, de woll vernuget vnnd betalet is, (alse juw desse sulue ok wol werd vnderrichten), vnns vtgeuen

Digitized by Google

vnd furen laten. (Mochte gij dem ouer so nicht don, gij willen dan dessem suluen gunnen, dat he sodanne last bottern dar wedder moge verkopen, wen he vnns mit dem gelde den to Hamborg schal ander botter kopen), vnde vnns des vppe ditmall nicht enweygern, so wij juw gentzlick to getruwen. Daran schut vnns van juw sunderliken wol to dancke vnd willen dat jegen juw alletijd gerne vorschulden. Des juwe richtige antwerde. Geuen to Soltwedell, am dingistage na sunte Mauricius dage, anno etc. LVII.[1]

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem kleinen Siegel.

DXLI.

Verkauf einer Schmiede. 1457. Sept. 29.

Hermen Delendorp vor desseme boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen schuldich sint den vormundern Gesecken Moneken to truwer hand dersulfften Geseken vnde erer eruen vifftevn mark lub. alse van ener smede wegen, de he der erscreuenen Geseken affgekofft hefft, vppe Michaelis negest komende vort ouert iar vmbeworen to betalende. Vnde weret sake dat de erscreuene Hermen der genanten Geseken edder eren eruen sodane vorgenanten vifftevn mark vppe den vorbenomeden termyn nicht en betalede, so schal sodane kôp der smede dot vnde machtlos zin. Vortmer so verwillekorde vnde bekande de obgenante Hermen, dat he sodane teyn mark renthe, so de obgemelde Geseke in der erscreuenen smede heuet, nicht vtlosen wille, denne mit zinem egenen gelde.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1457, Michaelis.

DXLII.

Der Rath von Pernau schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er über das Schiff des Schiffers Ingemer keine Auskunft geben könne. 1457. Sept. 30.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden stedes touoren. Ersamen leuen heren, besunder guden frunde. So gij denne van schipper Clauwes Ingemer, juwem borgher, schriuen, dat de huskompthor hijr tor Pernouw em sin schipp mit etlijken anderen innehebbenden guderen, wagenschot hoppen etc.,

[1]) Die in Parenthesen eingeschlossenen Stellen stehen im Original als einzufügende und als solche bezeichnete Randbemerkungen. Derselbe Brief ist dann am 28. October (Simon et Jude) noch einmal geschrieben und dabei sind die Randbemerkungen in den Text aufgenommen. Beide Schreiben sind nach einer Bemerkung auf der Rückseite im November, anscheinend gleichzeitig, in Lübeck angekommen.

Digitized by Google

solde genomen hebben, ersamen heren, wij hebben laten vmmevragen, wij konen noch tor tijd nicht voruaren, dar sodane schipp vnde gudere mochten wesen, hijr to Pernouw is nicht. Men doch, leuen heren, wij willen an vnsem gnedigen heren bearbeiden vnde doen so vele darbij, also wij van juw begerden, offte vns des behoff were. Is sake dat wij id konen vtfragen, juwer ersamicheit sal to weten werden, de wij Gode dem heren zalichlijken gesunt to synem gotlijken beuelen. Geschreuen vnder vnser stadt secret, in die sancti Jeronimi confessoris, anno etc. LVII°.

Borgermester vnde radmanne tor Pernouw.

Aufschrift: Den — — radmanne der stadt Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DXLIII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ersucht den Rath von Lübeck, die Ausfuhr einer zu seinem persönlichen Gebrauch bestimmten Last Butter zu gestatten. 1457. Oct. 1.

Bernd, van Godes gnaden to Brunszwig vnde Luneborg hertoge, bestedigede here vnd vorstender des stichtes to Hildensem.

Vnsen gunst vnd guden willen touoren. Ersamen vnd wisen leuen besunderen. Wy hebben dessen jegenwerdigen Bernde Baltazere, vnsen borgere to Tzelle, vthgesand, vnd eme beualen, dat he vns to vnser egenen behuff eyne last botteren bynnen juwer stad Lubeke kopen schal, als vns des nu to dunde is, bidden wij juw mit gantzem flite gudliken, dat gij vns sodane last botteren, alse desulue Bernd kopende werd, vthe juwer stad geuen vnde volgen laten willen, nadem wy de to vnser egenen behuff gedengken to hebbende, vnd vns des nicht enweygeren. Darane bewisen gij vns sunderliken dangk vnd willen vnde vorschulden sodanes vmme juwe vnd de juwen in gelyken effte vele groteren saken alle tyd gerne wedder. Gegeuen vnder vnseme ingesegel, amme sonnauende na sunte Michaelis dage, anno Domini etc. quinquagesimo septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

DXLIV.

Der Rath von Hamburg lehnt es ab, Abgeordnete zu einer Tagefahrt in dem Lüneburger Praelatenstreit zu senden. 1457. Oct. 3.

Vnnssen fruntliken grud vnde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leuen hern, besundern guden frunde. So vns juwe leue screuen hebben, wo gy vt eghener beweghinghe mit hulpe vnde todaet des erwerdighen in Gode vaders vnde hern, heren Arndes, bisschoppes to Lubeke, vnsses gunstighen leuen hern, handelinghe mit deme capittele binnen juwer stad hat hebben, so dat ze vruntlike deghedinge mit den van Luneborch dorch juwer flitighen vndirwisinghe nicht vorlegghen, sunder gherne vorsoken willen, darvmme de heren juwes capittels deme capittelle binnen vnsser stad hebben screuen, begherende, wij vnsse sendeboden mit den juwen binnen Luneborch vmme der sake willen schicken, vnde oft wij deme so dencken to donde, so willen gij vns dach vnde tid vorscriuen etc, hebben wy mit mer worden wol vernomen. Des, ersamen leuen heren, guden frunde, is war, so juwe ersamheide scriuen, gij, wij vnde mer stede vele koste vnde arbeides in der twistighen sake dan vnde euenturs gestan hebben den heren prelaten vnde der stad Luneborgh to gude, des vns doch ghar kleyne werd ghekeret to deme besten, so wij vns vt etliker erfaringhe, der de vnssen juw, alze ze bij juw komen, vnderrichten scholen, befruchten. Ok zin edder werden wij noch tor tid van den schelaftighen delen to sodaner dachfard nicht gheladen, esschet edder beden. Dorvmme duncket vns nicht radzam, wij vnsse sendeboden to sodaner dachfart schicken. Bidden, gij willen vns sodanes keren to deme besten. Dat willen wij alletid vruntliken gherne vorschulden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsser stad secrete, am mandaghe na Michaelis archangeli, anno etc. L septimo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

DXLV.

Der Rath von Lübeck theilt dem Rathe von Lüneburg mit, dass eine verdächtige Reiterschaar sich bei Mölln gezeigt habe, und bittet, die in Lüneburg zum Jahrmarkt anwesenden Lübeckischen Kaufleute nur unter sicherem Geleite ziehen zu lassen. 1457. Oct. 4.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grud myd vormogen alles guden touorn. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, dat wij iruaren hebben, dat mercklik houewerk vppe ene offte twe myle na Molne zijk am midweken offte donredage negest komende vorsammelende wert, vnde wij nicht en weten, vppe wene zulk houewerk schole gelden, vnde alse denne de copman mit juw in deme markede is tor stede, darvmme is vnse fruntlike beger, dat gij den copman myt zynen guderen tosamende holden, so lange juw nutte duncket, vn̄de gij iruaren hebben, wo dat ryd henne gelde, vnde denne den copman myt zynen guderen samptliken wedder na vnser stad laten trecken vnde dat gij se beth vppe de Elue beleyden vnde vnseme vogede Corde van Stocken to Molne vorscriuen, wanner he der coplude vppe der Elue schole gewarden, vmme se vort na vnser stadwerdes to beleyden dergeliken. Dat vorschulde wij vmme juwe leue, de God spare alle tijd, gerne. Screuen vnder vnseme signete, am dinxstedage na Michaelis, anno etc. LVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tho Luneborgh, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit als Pressel aufgedrücktem wohlerhaltenen Signet.

DXLVI.

Der Rath von Riga versichert dem Rathe von Lübeck nochmals, dass der Bürgermeister Johann Soltrump bereit sei, alle rechtmässigen Ansprüche des Johann Penning zu befriedigen, auch sich dem Ausspruche des Raths von Lübeck zu fügen. 1457. Oct. 4.[1]

Vnsen fruntliken grud mit vormogen allis guden. Ersame wise besunderen guden vrunde. Juwen breff mit twen ingesloten copien der stad to Colne vnde heren Johan Penningkes, rentbemeyster darsulvest, breuen hebben wij gutliken entfangen vnde wol vornomen vnde eren wysheiden dar wedder up benalet, wes wij nach vnser vnderwijsinge van heren Johan Saltrumpp, vnser stad borgermeisteren, ziner beleuinge vorstanden hebben, de nach vorlegginge der zaken an vns geschreuen vns gutliken hefft berichtet vnde secht, dat he

[1] Vgl. № 488 und 513.

vmme alles gelimpes willen ouerbodich vnde bereet is, alsodanich gelt, als he hir mit rechte entfangen hebbe, vull vnde all, dat mynste mit deme meisten, sunder invall wedder utrichten vnde ouerantworden wyll den yennen, de dat van heren Johan Pennigkes wegen hir entfangen sollen, by alzo dat her Johan Pennigk hern Johan Saltrumpp hir dorch wisse borgen, der he hir wol bekomen mach, vorsekere, so wes he vppe den gnanten heren Johan Penningk in schelinge erer twistzaken bringen mach, darvor vorbunden zin sollen, vnde des gelikes, nademe her Johan Saltrumpp mit eme in der mate wedderumme wissliken to vorborgende mank eren borgeren vnde inwoneren vnbekant is, so hefft he eyne bede an vns gestellet alzo: wes in der vorgemelten zake her Johan Penningk wedder up her Johan Saltrump bringen mach, eme gantzliken vnvortogen wedder to donde, darvor wij gud zin sollen, vnde see dorch vnsen breff vorsekert hebben, darvor vorbunden zin willen. So wes iuwe ersamheit nach beider partien vorbrengent vnde schrifften in fruntschöppen edder to rechte irkennen wert, vnvortogen don wyll, vnde hefft vns noch hirenboven don to vorstande, dat he in desser middeltijd zine rekenschopp in allen zinen articulen der schelinge, darupp he hern Johan Penningkes zine egene hantschrift hefft, clarliken an erer stad renthemeister wyl vorschriuen vnde benalen, efft ze zijk darnach suluest inne, vmme vorder koste to vorhoiden, voreffen mochten. Geschege dat auer nicht, dat id den in wyse vorgeschreuen dorch iuwe ersamheit bynnen iuwer stad Lubeke entscheden werde vnde eyne gefochlike tijd, beiden parten beqweme, darto vpgenamen ingestellet vnde vorkundiget werde, dat de zaken entliken entscheden vnde gevlegen mogen werden etc. Bidden hirumme iuwe leue deger fruntliken, gij dit an den ersamen rad to Colne, vnsen guden vrunden, vmme vnser bede willen ok so vort vorschriuen willen, dat de zaken in fruntschoppen, des hern Johan Saltrumpp altoes ouerbodich vnde bereet is gewesen, vnder en tusschen edder mit rechte vor iuw nach vorbrengent beider partien vnde schrifften in mate vorgeschreuen entscheden vnde entrichtet werde. Gode deme heren zijd beuolen. Schreuen to Rige, vnder vnser stad secret, am dage sancti Francisci, anno etc. LVII[t].

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten des Siegels.

Digitized by Google

DXLVII.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, die Ausfuhr einer Last Butter zum Besten eines dortigen Armenhauses zu gestatten. 1457. Oct. 8.

Vnsen fruntliken denst tovoren. Ersamen vnd wijsen, besunderen guden frunde. De ersame Cunradus Hôsterne, ghastmester vnd vorweser der armen tome Hilgengeiste binnen vnser stad, heft vns berichted, wo he vormiddelst desseme iegenwardighen Vicken Ottensteden, vnsem borghere, to dersuluen armen behůff eyne last botteren binnen iuwer stad to kopende bestellet hebbe. Bidden wij iw fruntliken, gij demsuluen ghastmestere sodane botteren, eft eme Vicke de kopende worde, to syns godeshuszes behuff gutliken uthgeuen vnd vns des nicht weigheren willen. Vordenen wij vmme iuwe ersamheide gerne, wur wij moghen, de wij Gode beualen. Screuen vnder vnseme secrete, amme auende sanctorum Dyonisii et sociorum eius, anno Domini etc. LVII°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DXLVIII.

Der Rath von Stade bittet den Rath von Lübeck, dem Andreas Nigehus den Verkauf von Kramwaaren zu gestatten. 1457. Oct. 11.

Juw ersamen wisen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek, vnssen bisunderen leuen heren vnde frunden, enbeden wij borghermestere vnde radmanne to Stade vnssen fruntliken grut, witlik donde vnde apenbar betughende in vnde mit desseme breue, dat Andreas Nygehus, wiser desses breues, is vnsse leue medeborgher. Worumme bidden wij, guden frunde, iuwe ersamheide fruntliken mit begheriger andacht, dat gij deme ergenanten Andreas na loueliker wonheid willen ghunnende wesen, in iuwer stad mit synem krame vnde kopenschop vthtostande vnde to uorkopende vnde sodaner iuwer stad vrijheid vnde rechticheid gheneten laten, ghelijk gij gerne wolden, dat wij by den iuwen don scholden. Dat willen wij jegen de vorbenomeden iuwe ersamheyde gerne vorschulden, wor wij moghen, vnde hebben desses in getuchnisse der warheid vnser stad secret ghedrucket

Digitized by Google

heten vppet spacium to ruggehalue desses breues int jar na Godes bord verteynhundert darna am souenvndeviftigesten jare, am dinxdaghe na Dyonisii.[1]

Nach dem Original. Mit ziemlich wohl erhaltenem Secret.

DXLIX.

Kämmerer und Geschworene des Landes Fehmarn klagen dem Rathe von Lübeck, dass die Schuldner des Heinrich Lipperade der Dürre wegen in diesem Jahre nicht im Stande seien, ihm Rente zu zahlen. 1457. Oct. 16.

Vnsen plichtigen willigen denst myt vormoge alles guden. Ersamen leven heren. Juwe leue wille weten, dat vor vns synt gewesen de schuldenere des erbaren heren, hern Hinrik Lipperaden, vnse medeinwonere des landes, syk klegeliken beclagende, wo se van drogecheit des weddere kleyne korne gebuwet hebben, so dat se to desseme yare de schulde nicht betalen en konen. Wurumme, leuen heren, juwe leue wij andachtliken bidden, dat gij vmme de leue Godes ze to her Hinrike vorbidden, dat he dijt jar noch myt en wille lyden vnde dat myt hern Johanne Holsten bestelle, dat ze van der wegen den ban nicht lyden en doruen, ze willen to dessem negesten sunte Michaelis dage myt willen bij willekore des bannes, alze ze ere vor vnsem proueste vorwillekoret hebben, betalen. Vnde, leuen heren, dat ze juwes vorbiddendes hirane geneten mogen, bidden wij juwes bescreuenen antwerdes, dat wij gerne, alze wij doch plichtich syn, vordenen willen, wur wij konen vnde mogen. God de here spare juw gesund to langen tijden. Gescreuen vnder vns landes Vemeren ingesegel, in sunte Galli dage in dem LVII jare.

Kemerere vnde gantzen sworen des landes
Vemeren, juwe armen vndersaten.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

---

[1]) Aehnliche Briefe hat der Rath von Stade nach Lübeck geschrieben 1459 Oct. 17 (Lucas avende) für denselben Andreas Nygehus, 1459 Oct. 25 (donnerdages vor Symonis unde Juda) für Bertold Heyme und für denselben nochmals 1460 Nov. 4 (mandages na Alle Godes hilghen), auch 1451 Nov. 19 (Elisabeth). In diesem Briefe heisst es: uthtostande dree daghe mit syner kopenschup vnde krameryge, alze dat wonlik is.

Digitized by Google

DL.

Der Rath zu Burg auf Fehmarn zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass Breyde Rantzau, Hauptmann in Glambeck, in Folge der Weigerung des Curd Krul, eine Abgabe an die Herrschaft zu bezahlen, demselben ein Viertel Heringe abgepfändet habe. 1457. Oct. 17.

Juw ersamen wisen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen ghunstigen leuen heren, don wij borgermestere vnde radmanne to der Borch vppe deme lande Vemeren witlik, openbare betugende in vnde myt desseme breue, dat de duchtige knape Breyde Rantzouwe, nu tor tijd houedman vppe deme Glambeke, vor vns is gekomen vnde hefft vns to bekennende geuen, wo dat he van eneme genomet Cord Krul, juweme borgere to Trauemunde wonende, fruntliken eschede der herscop rechticheit, alze besceden eyn verendel herynges, dar eyn yewelk, dede achter dem Stobere den heruest vp den herynghvanck lich(t), dat bord der herscop plichtich is to geuende, des de benomede Cord Crul Breyden weygerde. Item des hefft Breyde myt syk vor vns gebracht de bescedene manne Johan Helde, Johan Mewese vnde Clawes Helde, vnse erffbesetene leue medeborgere bynnen der Borch, tughes vnde wollouenwerdige vrome manne, dede myt eren vthgestrechdeden armen vnde vpgerichteden vingeren staueder eede lyffliken in den hilgen swerende vnde tugende vor vns, alze ze van rechte scholden, hebben wargemaket, dat ze an vnde ouer weren, segen vnde horeden, dat Breyde Rantzouwe vruntliken eschede van Corde Krul, borgere to Trauemunde, eyn verendel herynges, dar he der herscop to vorplichtet was van dem Stoberlege, des de vorbenomede Cord Krul em weygerde vnde nicht geuen wolde. Darvmme bekummerde Breyde ene tunne herynges Cord Krulles vnde is noch in Peter Duren, borgermesters, huse so lange, went ze vorlikent werden in vruntscop effte rechte. To merer tuchnisse der warheit so hebbe wij borgermestere vnde radmanne vnses stedeken Borch ingezegel witliken gedrucket laten to rugge an dessen breff na der bord Godes Cristi vnses heren verteinhundert jar vnde in deme souenvndvefftigesten jare, in sunte Lucas auende.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

DLI.

Der Rath von Lübeck entlässt den Syndicus Arnold von Bremen aus seinem Amte. 1457. Vor Oct. 18.[1]

[1]) 1457 Luce (Oct. 18) wurde magister Arnoldus Sommernad de Bremis, iuris utriusque doctor

Wy borgermestere vnde ratmanne to Lubeke. Bekennen in dessem breue, so alse de werdige mester Arnd van Bremen, lerer beider rechte, itlike jar vnse vnd vnser stad gesworne amptman sindicus vnde dener is gewest, dat wy ene sodanes amptes sindicates vnde denstes gutliken hebben vordreghen vnde vorlaten, vnde dancken em sines guden vnde flitigen vorwesendes vnde weten van vnde myt eme nichtes wen erbarheit doghet vnde alle gude. Des tor orkunde hebbe wy vnser stad secret witliken an dessen breff don hangen. Gegeuen etc.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier, anscheinend von Johann Hertze's Hand.

DLII.

Der Rath von Lübeck erlaubt dem Arnold von Bremen die Resignation auf eine Vicarie. O. J. (1457. Vor Oct. 18.)[1]

Wy borgermester vnde ratmanne der stad Lubeke. Bekennen in dessem breue, dat wy dem werdigen mester Arnde van Bremen, lerer beider rechte, hebben gegunnet vnde irlouet, irlouen vnde gunnen in crafft desses breues, dat he sodane vicarie in Vnser leuen vrouwen kerken bynnen Lubeke belegen, darto wy ene in eertiden alse patrone presentert hebben, resigneren vnde permuteren moghe, wanner em dat geleuet, bij alsulker condicie, dat he sodane resignacie vnde permutacie doe myt enem ersamen personen vnde vnser wisscup. Des tor orkunde hebben wy borgermester vnde ratmanne bouen genompt vnser stat secret an dessen breff don witliken hangen. Gegeuen etc.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier, anscheinend von Johann Hertze's Hand.

DLIII.

Entwurf einer Bestallung des Syndicus Simon Batz. O. J. (1457.)[2]

necnon Traiectensis Swerinensis et Lubicensis ecclesiarum canonicus zum Rector der Universität Erfurt für das bevorstehende Wintersemester gewählt. Sein Amtsnachfolger in Lübeck Simon Batz von Homburg war in Erfurt sein Amtsvorgänger als Rector während des Sommersemesters. Vgl. Weissenborn Ueber die Erfurter Universität Th. 1, S. 260. 263.

[1]) Vermuthlich gleichzeitig mit der vorhergehenden Urkunde gegeben.

[2]) Der Entwurf liegt in einer von einem Rathssecretair, und einer von Simon Batz selbst geschriebenen Ausfertigung vor. Auch auf dem ersteren findet sich von Simon Batz Hand die Bemerkung, welche seine Auslösung bei etwaiger Gefangennahme betrifft. Man erkennt daraus, dass ihm der Entwurf vorläufig zur Kenntnissnahme hingegeben wurde und er ihn dann noch einmal geschrieben hat. Der Inhalt beider Entwürfe ist übereinstimmend. Da ersterer mehrfach verletzt und durchlöchert ist, ist letzterer hier zum Abdruck gebracht und des Inhalts wegen hier angeschlossen.

Digitized by Google

Wij burgermeisters vnde radtmanne der stadt Lubeck. Bekennen offentlicken an vnde in dessem breue vor allesweme, nademe alse wij an dem ersamen meyster Symoni van Homburch, vnser vnde vnser stadt sindico, in der tijd alse hee vns bysheer to wyllen getruweliken denst mit vliet bewyset heft, hebben erkant, dat wij on darvmme furderer meer de tijd sines leuens to vnserm vnde vnserer stadt sindico besproken opgenomen vnde in solker maten nascreuen vns mit ome verdragen hebben. Int erste, dat de ergenante meyster Symon bij sime eyde, den hee vns vnd vnser stadt gedan heft, sin ampt vnde officium sindicatus na inholt eyner roteln edder vthgesnedener czedeln darop ludende, alse hee alsodanns teygen Gode verantwerden wyl vnde wij ome des gantz to getruwen, in vnserem vnde vnser stadt denst truweliken vorstan vnde exerceren schall de tijd sines leuens, id en weer danne sake dat hee sick gantz to dem geystigen stande geuen wurde, so mach hee vns vnseren denst vnde officium sindicatus eyn halp jar vor sinem affscheyd affseggen. Vnde wurde sake dat wij begeren wurden van ome radt vnde daet, eynen anderen to bestellen in sine stede, darinne schall hee vns getruweliken furderliken wesen. Deshaluen wyddervmme wyllen vnde schullen wij burgermeysters vnde radtmanne vorscreuen vnde vnse nakumelinge vmme alsodannen des vorscreuenen meysters Simonis denst ome de tijd, dat hee mach vnde kan to rade komen edder in eyniger mate vns nutte wesen, van vnsers rades vnde stadt cameren alle jarlikes to twen tiden en hundert lub. mark vnde teyn mark vt den winkeller to Lubeke optoburen, nameliken op sunte Johannis Baptisten dage vnde Winnachten allernegeste tokunfftich, op itlike tijd de helffte vnd also to jaren, vor eynen solt vnde loen vthrichten vnde genugentliken betalen. Des de mynner nicht schall ome alle ander geneyt vnd touall, als id gewoneliken vnd herkomen is, van vnsen radte vnd camerie volkomeliken volgen mit nuttinge vnd gebrukinge des huses vnd waninge, dar he to desser tijd in is vnde wonet, desgeliken de tijd sines leuens. Queme edder gevyl id also van Godes verhencknisse, dat de obgenante mester Simon lieues gebreckens halff vns vnde vnser stad in vnde myt vermiddels sinem ampt vnde officio gantz vnnutte wurde, so schullen vnde wyllen wij borgermeisters vnde radtmanne vorscreuenen vnde vnse nakomelinge ome gelikewol de tijd sines leuens op de ergenanten twee termyn vnde tijden gutliken betalen vnde vernughen mit hundert vnde twintich mark der erscreuenen munte, vp itlike termyn egenant de helffte, mit allem geneyt touall vnde gebrukinghe des huses, alse bouenscreuen steydt. (Neme he auerst orloff, so vorscreuen is, so schal em nener-

Digitized by Google

leye denstgelt volgen.)[1] Des to eyner merer sekerheyd vnd warheyd hebben wij etc. Gegeuen etc.

Ok, dar God vor sij, wurde ick getuwet edder geuangen in des rades vnde der stad weruen, in guden truwen sunder schrifft vnde versegelinghe vmme sake wol ik gern verstaen, wes trostes vnde hulpe ick my mochte versehen.

Vmme furdere probirunge betastinge vnde versukinghe duncket my gut wesen, dat eyn itlike part noch eyn jar lanck vrie wese an versegelingh der vorscreuenen schrifft vnde an toseggende, also doch, dat in dem jare suluen geholden werde vermiddels denst vnde solt etc., als de schrifft vurderer vthwyset.

Nach dem Entwurf auf Papier.

DLIV.

Donhof Kalbe bittet den Rath von Lübeck, nicht zu gestatten, dass ein ihm gehöriger Schiffspart mit Beschlag belegt werde. O. J. (1457). Oct. 23.[2]

Mynen vruntliken grot stedes tovoren vnde wes gudes vormach. Wetet, besundere vrunde, also gij my scriuen, dat to Lubeke gekomen is eyn man, geheten Michell Wernecow, vnde hefft bekummert myn part[3] van myner bersen vnde secht, dat ik [ome] eder myn selschop ome sall nomen hebben so gut also op seuen hundert mark, dar he my doch vnrecht ane deit. So wetet, leuen heren, dat ik nemende genomen hebbe, sunder my myn here de koningk vnde de mester to Liflande,[4] de jenne, de van dem Holm to Danseke eder van Danseke tom Holm vnde to Danseke aff vnde to wolden, vnde ik ome eder nenen kopman genomen hebbe al myn dage, vnde my ok nement ouersegen schal eder kan, besunder he do my vnrecht, dat ik weme vp eyn penningk eder eyn lubesken genomen hebbe eder in sinen wege hindert hebbe vnde den guden man nicht en kenne eder im geseen hebbe. Ok, leuen heren, ist sake dat he eder jemant my ouersegen kan, dat ik one genomen hebbe vp eyn penninchk, ik wille hundert mark vor eyn pennichk weder geuen, went ik des nicht gedan hebbe, vnde bidde jw, leuen heren, vmme myns vordenstes willen, dat gy wol don vnde holden

[1]) Der eingeklammerte Satz ist nicht von Simon Batz Hand geschrieben, sondern vom Rathe hinzugefügt.
[2]) Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt.
[3]) Im Original pert.
[4]) hat befohlen anzuhalten fehlt ersichtlich.

Digitized by Google

myne bersen in vorwaringhe vnde vnbekummert van siner wegen, wente Kortsack, juwe medeborger, heft my de bersen afhendich gemaket. Hirvmme, leuen erwerdigen heren, so wille ik mynen scaden an Kortsack soken, juwen medeborger. Vortmer, ist sake dat deme ergenomeden Michell wat schelt vp my eder sake to my heft, so mach he komen to Kalmeren, wen dar des rikes rat to kumpt; sij ik eme wes plichtich, wille ik ome don vor mynen heren vnde vor des rikes rade. Nicht mer to dusser tid, wen Got spare ju gesunt. Bedet ouer my also ouer juwen truwen vrunt. Gescreuen tom Holm, vnder mynen ingesegel, des sondages na der Eluen dusent megede dage.[1] Donhof Kalbe.

Aufschrift: Dene ersamen vnde vorsichtigen heren borgermesteren vnde rade der stat to Lubeke mit aller ersamecheyt vnde vlite vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DLV.

Die Königin Dorothea von Dänemark verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für ein genommenes Schiff. 1457. Oct. 27.

Dorothea, von Godes genaden tu Denmarcken, Sweden, Norweyen, der Wennden vnd der Goten etc. konigin, greuyn tu Alldenborg vnd Delmenhorst.

Vunsern gonstliken grot vnde alles gude tuuor. Leuen besundern. Vns heft berichte(t) de geinwortige vnnse borger von Karsor, Martem Gensson, dat eme syn schep vnde guder de Prussen up jwem strome genomen heben vnde he vor jwe darvmbe gewesen, des hebe gi eme tu antwort gegeuen, wat den vnsern up jweme strom genomen is, dat scholle en wedder werden. Hirvmbe bidden wy jwe gantz vlitliken, gi wellen den obgenanten vnnserm borger helpen, dat he syn schep vnde guder moge weder kregen, darby thun, allse gi wollden, wy by den jwern thon sollden vnde ok gern thun wolden, vnde wollen dat ok gern vlitliken vmb jwe verschulden. Datum in sant Symon Judas abent, tu Coppenhauen, vnder vnserm insigl, anno Domini etc. LVII.

Aufschrift: Den — — vnnsen leuen besundern — — rade tu Lubich.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

[1]) König Christian hat die Bitte durch ein besonderes Schreiben vom 14. October (crastino Calixti) unterstützt.

Digitized by Google

DLVI.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bittet den Rath von Lübeck, den Joachim Blücher mit Erfüllung der von ihm übernommenen Verpflichtung, vier Bürgen nach Lübeck zu schicken, um mindestens vierzehn Tage zu befristen. 1457. Nov. 2.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romeschen rijkes ertzemarschalk.

Vnsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So als van saken de duchtigen knapen Volrad van Bockwolde vnde Hans Daldorp twisschen juw vnde Jachim Bluchere gedegedinget vnde berecesset hebben, so dat Jachim na vthwisinge des recesses sine frund, so de by namen sind vortekent, twisschen der benanten tijd vnde sunte Mertens dage negest anstande to Lubeke in schicken scholde, van dersuluen sake vorder mit juw to vorhandelende, alse dat recess inneholdet etc., guden vrunde, de genante Jachim Blucher hefft dorch der sake willen to sodanen veer sinen louers in malkes husen gewesen vnde sind nicht bynnen landes vnde denen vnsem leuen ohme van Mekelnborch vormiddelst hauewerke, vnde en kan siner frund vor dessem tokomenden sunte Merten bynnen der stad Lubeke in nicht vormogen van denstes wegen. Worvmme, besundern guden vrunde, bidden wij juwe ersamheit deger fruntliken, dat sodane sake twisschen juw vnde Jachim Blucher gelegen dorch vnser bede willen in gude sunder jenich vorhael bliue bestande bette dre weken edder tom mynsten verteyn dage na sunte Merten bliue bestande. Bynnen der tijt wil he alle dingk na vtwisinge des recesses bestellen vnde de veer louers bynnen Lubeke vormogen. Mochte gij auer deme also don, so schriue wij juw vnde den juwen mit Volrade van Bockwolde van Jachim Bluchers wegen gelouen vnde velicheit to mit sinen twen knechten im recesse benomet vnde ok vor alle dejennen, dede vmme sinen willen dôn laten scholen vnde willen, so furde he mit den synen in gelouen vnde felicheiden van juw vnde de juwen in gelijke juwer wedderscrifft werde besorget, welken gelouen wy, Volrad van Bockwolde vnde Hans Daldorp, juw in krafft desses breues bette dre weken edder veerteyn dage na sunte Merten toscriuen. Wes gij vnser bede hijrane antwerden willen vnde Jachim siek moge weten na to richtende, begere wij des juwe bescreuene antworde bij dessem jegenwardigen. Sijt Gade beualen. Screuen tome Nigenhuse, am midweken negest na Omnium sanctorum, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DLVII.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck, seine dortigen Gläubiger zu bewegen, dass sie bis nach Weihnacht Geduld haben. 1457. Nov. 8.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wijsen heren, besunderen guden frunde. So gij vns van itliker iuwes rades medekumpane vnd borghere wegen, de renthe vnd tinsse mit vns hebben, vmme ere versetenen vnd bedageden renthe van Michaelis erst uergangen gescreuen hebben etc., also, leuen frunde, bidden wij iuwe ersamheide degher gutliken, gij mit dem besten, gij moghen, by den iuwen vorgerord bearbeiden vnd vordsetten willen, dat se vns sodaner renthe vord gutliken stunden vnd de anstan laten wente na Wynachten erst komende, denne wille wy on ore tinse vnd renthe van beyden termynen gutliken entrichten laten, so wij er gedan hebben. Gij iw hijrane vmme vnser leue willen flitigen bewisen willen, wij vmme iuwe ersamheide, de wij Gode lange gesund beualen, mit flijte gerne vordenen, wur wij moghen. Screuen vnder vnseme secrete, am dinxedage vor Martini, anno Domini etc. LVII.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DLVIII.

Der Knappe Claus von Buchwald verkauft dem Rathmann Andreas Geverdes für 200 m℔ eine jährliche Rente von 14 m℔ aus dem Dorfe Himmelsdorf. 1457. Nov. 11.

Ick Clawes van Boekwolde, knape, wonhaftich tho Hemmijngestorpe in deme kerspel Raetkow des stichtes to Lubeke. Bekenne vnde betughe openbar yn desseme breue vor allesweme, dat ik myt vulbort alle der jennen, der ere vulbort hir van rechte to behorde, vor my vnde myne eruen, vryges wolberadenen modes, rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten hebbe, vorkope vnde vplate vnde vorlate myt krafft desser scrifft deme erliken manne, hern Andres Gheuerdes,

Digitized by Google

radmanne tho Lubeke, vnde synen eruen, vor twehundert mark lubescher weringe vnde pagementes, de hee my an guden grouen pagemente to myner noghe wol ghetellet vnde betalet hefft, dee ik vort yn myne vnde myner eruen nut ghekeret vnde vtegheuen hebbe, verteyn mark jarliker ewigher renthe lub. pen., in vnde vd mynen vorscreuen dorpe vnde gude Hemmyngestorpe vnde in allen des vorscreuen dorpes vnde gudes tobehoringen, beweghelik vnde vnbeweghelik, alse see bynnen vnde vp den veltmarken butene yn eren enden vnde scheden begrepen synd, mit allen ackeren, holten, wysschen, weyden vnde wateren, myt aller grunt droghe vnde nat, myt allem rechte vnde richte, myt aller nut vnde vryheyt, alse myne voruaren vnde ik datsulue dorp vnde gud myt den tobehoryngen ie vryest ghehat hebben, nichtes butene to beschedende men allene den Hemmyngestorper sehe, den yn dessen koep nicht to rekende. Vnde desse vorscreuen verteyn mark renthe scholen vnde willen ick Clawes *(es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Vnde ik hebbe see vor my vnde myne eruen yn de brukeliken were vnde vredesamen besittinge dessuluen gudes vnde dorpes myt den tobehoringen renthe vnde houetsummen witliken gheuoret vnde ghesettet, vnde wyse vnde sette see daryn myt krafft desses breues vnde wil, dat myne eruen en alle dinck darane keren to deme besten, sunder alle arch vnde eren schaden. Doch hebben se my vnde mynen eruen der vruntschop gheghund, dat wij de vorsprokene renthe alle jar in den achte daghen sunte Mertens vor twehundert mark lubesch wedderkopen moghen, deme suluen heren Andrese vnde synen eruen vnde hebberen desses breues myt ereme willen den houetsummen myt der plichtighen renthe vnde myt allen schulden vnde schaden, bynnen der stat Lubeke tosamende to betalende myt guden grouen pagemente, alse denne darsulues ghenge vnde gheue is, alle clene vnde hole ghelt butene bescheden, en des yn betalinge nicht to bedende. Wij synt ok plichtich, en den wedderkop yn den achtedaghen der hochtiit Pynxsten touoren witliken to vorkundighende vnuorsumet, vnde en vp de vorkundigede tyt nochafftige betalinge vnde entrichtinge, sunder eren schaden van allen dingen to donde vnbeworen. Alle desse vorscreuen stucke samentliken vnde en jewelk besunderen, loue ik Clawes van Bockwolde, knape vorbenomet, vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medelouers, alse wij Volrad van Boekwolde vnde Hartich van Boekwolde, brodere des vorbenomeden Claues houetmanns, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt deme suluen Clawese vnde synen eruen vnghescheden, myt samender hant vnde en jewelk vor vns alle deme vorscreuen heren Andrese Gheuerdes

Digitized by Google

vnde synen eruen, vnde den jennen, de dessen breff hebben myt eren willen, see syn gheystlik edder wertlik, yn guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnuorbroken to holdende in aller wiise, alse vorscreuen is, vnde nenerleye ynsaghe, nygevunde effte arghelist, vnde ok nyger vdnemynge, were, beschermynge edder behelpinge dar ieghen to brukende edder to netende, darmede desse koep waringe vnde betalinge effte desse breff yn jenighe wijs mochten ghekrenket effte ghebroken werden na gheystlikes edder wertlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantnisse wytlikheyt vnde vorwaringe hebbe wij houetman vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen myt endrachtighen guden willen, wolberadens modes vnse ingheseghel wytliken ghehenget an dessen breff. Ghegheuen na der bort Cristi verteynhundert jar vnde darna yn deme souen vnde vefftigesten jare, vppe sunte Mertens des werden bisschoppes dach.

Nach einer dem Original entnommenen Abschrift in der Sammlung von Urkundenabschriften im Grossherzoglichen Haus- und Centralarchiv in Oldenburg.

DLIX.

Der Rathmann Andreas Geverdes und der Bürger Gerd von Lente beurkunden, dass von dem zu einem Rentenkauf bei dem Ritter Joachim Breide von ihnen verwandten Gelde 400 mℓ der Antonius-Brüderschaft gehören. 1457. Nov. 11.

Wij her Andreas Gheuerdes, radman to Lubeke, vnde Gherd van Lente, borgher darsulues, bekennen vnde betughen openbar mit dessem breue vor vns vnde vnse eruen vnde in dessen nascreuenen renten nakomelinge, dat de erbaren manne Hans Kenseler vnde Hinrik Blome, olderlude vnde vorstender nu ter tijd der broderscup sancti Anthonii, de men plecht tho beghande to der Borch bynnen Lubeke, hebben mit vns anghelecht in rente to dersuluen broderscop behoff veerhundert mark lubesch, de wij hebben entfangen van den vorscreuenen olderluden vnde van dersuluen broderscop weghen in guden grouen pagemente, alse to Lubeke to der tijd ghenge vnde gheue was, vnde de wij vort mit vnseme ghelde, alse dusent mark lubesch, hebben anghelecht vnde ghekofft achte vnde neghentich mark lubesch jarliker ewigher rente van her Jachym Breyden, ridder, vnde in synen guderen, alse de kopbreue des heren van dem lande vnde dessuluen heren Jachim den vorscreuenen heren Andres vnde Gherde, eren eruen vnde nakomelingen, darvp beseghelt clarliken inneholden, also dat de vorsprokenen

Digitized by Google

olderlude vnde ere nakomelinge scolen entfangen to der obgenanten broderscop behoff alle jar achte vnde twintich mark lubesch jarliker rente, wanner dat de rente betalt vnde vtekomen is, edder wes darvan betalt is, dar scholen see van entfangen na antal eres houetsummen vnde erer rente. Weret ok dat vns de rente vteloset wurde, so scole wij vnde vnse eruen, wannere dat vns de houetsumme mit den bedagheden renten betalt is, den vakenomeden vorstendern vnde olderluden vnde eren nakomelingen ere vorsprokenen houetsummen mit den bedagheden renten wol vornoghen vnde betalen sunder arghelist. Ok so hebbe wij vor vns vnde vnse eruen vnde hebber der vorsprokenen breue de macht beholden, dat wy moghen de vorscreuenen veerhundert mark mit eren renten vdlosen alle jar, wanner vns dat bequeme is, den vorscreuenen olderluden, vorstendern vnde eren nakomelingen losekundige vnde nochafftige betalinge eres houetsummen mit den bedagheden renten to donde in aller wijse, alse de koepbreue vorbenomed darvp beseghelt clarliken inneholden. Des to groterer tuchnisse vnde vorwaringe hebbe wij her Andres vnde Gherd vorghescreuen vnse ingheseghel wijtliken ghehenget nedden an dessen breff. Gheuen na Godes bord verteyn hundert jar vnde darna in dem souenvndeveſftigesten jare, vppe sunte Mertens dach des werden bisschoppes.

Nach dem Original. Mit beiden anhängenden und wohlerhaltenen Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 S. 54 und 80.

DLX.

Der Rath von Lübeck bevollmächtigt den Magister Johann Hertze, vor dem Gerichte des Propstes zu Schwerin aufzutreten, um dort den Streit mit dem Domkapitel zu Ratzeburg über das Patronatsrecht über die Kirche in Bergedorf zum Austrag zu bringen. 1457. Nov. 12.[1]

Wij Wilhelm van Caluen, Gerd van Mynden, Johan Luneborg, Bertold Witijk, borgermestere, Johan Gerwer, Johan Zegebergh, Hinrik Lipperode, Johan Brolingk, Johan Zyna, Johan Westuael, Hinrik Ebbelingk, Johan van Wickede, Werner Grambeke, Wennemer Ouerdijk, Hinrik Castorp, Cord Moller, Cord Brekewold, Alff Greuerode vnde Godeke Burmester, radmanne der stad Lubeke, van vnser, vnser stad vnde meenheid wegen doen witlik vnde opembar betugende in vnde mit desseme breue vor alsweme. So alse wij vnde vnse vrunde, de

[1]) Vgl. № 384. 505.

Digitized by Google

raed to Hamborgh Bremesches stichtes samptliken hebben in vnser were vnde rouwesameliker besittinge de vogedie, de stad vnde dat slot to Bergerdorppe mit eren tobehoringen ghestlik vnde werlik, vnde darvmme vns ok tobehoret de leenware der gestliken lene, also der kerken darsulues belegen, so isset dat de heren prouest, prior vnde dat gantze cappittel der kerken to Rasseborg tho etliken vorgangenen tiden jegen vnsen willen der leenware der vorscreuenen kerken zijk hebben vnderwunden vnde de vorscreuene kerken dorch enen eres cappittels jarlikes laten regeren vns to vorvange vnde groten schaden, des wij mit en dencken to komende to vtdrage vnde vordernisse vnses rechtes: hijrvme wij in der besten formen vnde wise, so wij van rechte scholden vnde mochten, hebben gemechtiget vnde constitueret in vnsen waren procuratorem vnde houedman, den ersamen mester Johan Hertzen, vnsen borger, jegenwardich, wiser desses breues, em geuende gantze vnde vulle macht van vnser wegen sodanne zake andrepende, de leenware der kerken tho Bergedorppe vorgescreuen, vnde so de zake nu hanget vnde hangende wert vor dem ersamen proueste der kerken to Zwerin twisschen vns vnde vnsen vrunden, deme rade to Hamborgh, vppe ene, vnde deme proueste, prior vnde deme gantzen cappittele der erbenomeden kerken to Ratzeborgh van der erbenomeden kerken wegen vnde der leenware, vpp andere zijden, em geuende gantze vnde vulle macht, van vnser wegen vor deme erbenomeden heren proueste in gerichte to gande, vnse klagelibel vnde tosprake in scrifften edder muntlik to donde vnde weddervmme to entfangende, darentegen to seggende, litem to contesterende vnde to horende, darvmme eede to donde, articule to geuende vnde tho entfangende, darentegen to seggende, vnse priuilegia instrumenta tuge vnde alle andere bewisinge to donde vnde to horende, darentegen to seggende, inrede vnde vtrede darane to hebbende, de zake to slutende vnde to biddende ordel vnde recht to esschende vnde to horende, darvan eens edder meer to appellerende vnde dat vor borlike richtere to stellende, apostele to biddende vnde to entfangende, de appellacien to voruolgende, enen edder meer procuratores in zine stede to settende, to makende, vnde de weddertoropende, wanner em geleuet, vnde gemeenliken alle andere dinge darbij to donde vnde to latende, de wij suluen darane vnde bij doen vnde laten scholden vnde mochten, offt wij darbij personliken weren, stede vnde vast to holdende allent, dat de erbenomede mester Johan suluen edder de jenne, de he vort mechtich maket, hijrane deit vnde let. In tuchnisse der warheyd so hebben wij borgermestere vnde radmanne vorscreuen van vnser, vnser stad vnde gemeentes wegen vnse secret

Digitized by Google

witliken heten hengen an dessen breff, dar ok to tuge worden geesschet de bescheden manne Hildebrand Hoyeman vnde Hartich van Tzelle, vnse medeborgere. Gheuen int jar vnses Heren veerteynhundert seuenvndevefftich, des sonauendes na Martini des werdigen hilgen biscoppes.

Johannes Arnoldi, notarius ad premissa requisitus.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenem Secret.

DLXI.

Der Rath von Hamburg bevollmächtigt für sich und den Rath von Lübeck den Johann Hertze, um vor dem Propst von Schwerin einen Streit mit dem Bischof von Ratzeburg über das Patronat der Kirche in Bergedorf zu führen. 1457. Nov. 14.

Wy Hinrick Kotingk, Diderik Luneborgh, Detleff Bremer, Hinrik Lopouwe, borghermeistere, Johan Sasse, Vicke Wigerschop, Cord Moller, Diderik Moller, Johan Gherwer, Clawes Vetel, Willem Brand, Ludeke Struwe, Helmich van Rentellen, Godeke Thode, Erick van Tzeuen, Albert Schillingk, Johan to dem Berghe, Hermen Wulhose, Hinrik van Dulmen vnde Ludeke Vos, radmanne to Hamborgh Bremesschen stichtes, van vnsser, vnsser stad vnde menheid weghene doen witlick vnde opembare betughende in vnde mit dessem breue vor allesweme. So alse wij vnde vnsse vrunde, de rad der stad Lubeke, samentliken hebben in vnsser were (*u. s. w. Der fernere Wortlaut der Urkunde ist genau wie № 560*).

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenen Secret.

DLXII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen des Schenken Cord Hoykendorp. 1457. Nov. 16.

Hinrick, van Godes gnaden herttoge tho Meckelnborch etc.
vnde greue to Zwerin.

Vnnsen gunstigen grud touorn. Ersamen vorsichtigen leuen besundern. Vns heft wol to uorstande geuen dusse jegenwardige vnse man Jachim Lustzow, dat he reddelick toseggent heft to juwem schencken Cord Hoykendorpe, als he jw wol vnderrichten wert etc. Bidden wy jw mit zundergem flite, dat gy juwen schencken so hebben, dat he Jachim do, wes he em plichtich is. Schadet Corde

Digitized by Google

wes to Jachim edder anderen vnsen mannen, wy willen em ouer se behelpen. wat recht is, wanner he dat van vns begeret. Iw dar mit flite ane bewiesen, dat willen wij alletijt in gude jegen jw in eynem geliken edder groteren gerne vorschulden. Gegeuen to Dobberan, am middeweken negest na Martini, anno etc. L^{mo} septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DLXIII.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg überlässt dem Heinrich Nyenborch und dessen Ehefrau eine Wohnung in dem Praebendenhofe auf Lebenszeit. 1457. Nov. 18.

Wy brodere Johannes, prior, Henningus, lesemester, Petrus, supprior, vnde alle wy anderen ghemenen brodere des closters tor Borch binnen Lubike predikers orden. Bekennen openbar in dessem breue, dat wy endrachtlyken hebben vorkoft vnde vorkopen in kraft desses breues deme ersamen manne Hinrik Nyenborch vnde Talcken, syner husvrowen, tho erer beyder leuende eyne woninge mit ener tobehoringe belegen in vnser prouener houe int norden vor seventich mark lub., de wy alrede enttangen vnde in vnses closters profyt vnde nut ghekeret hebben, mit alsodanen beschede, waneer dat se beyde vorscheden sint, dat denne desulue woninge wedder schal vry vnde qwyt wesen. Tho vaster bewisinge vnde tugnisse desser vorsereuenen stucke so hebbe wy mit vnser aller wiscop vnde vulbort vnses closters ingeseghel gehangen vor dessen bref, de ghesereuen vnde gegheuen is na Godes bort MCCCC in deme LVII jare, vp sunte Elysabeth auende.

Aus dem Copiarius des Burgklosters Fol. 31 a.

DLXIV.

Die hansischen Aelterleute in Brügge berichten dem Rathe von Lübeck über die Erledigung mehrerer ihnen ertheilter Aufträge. 1457. Dec. 2.

Vnse vruntlike grote vnd wat wij lieues vnd gudes vermogen altijt touoren. Erbare wijse vnd vorsenige heren. Wij hebben juwer erbarheit hijr beuoren geschreuen, woe dat wij in willen weren, vor sunte Mertin to achter-

Digitized by Google

uolghene de saken vns beuolen in den Hagen van den zeroue vnd ock to Vtrecht van heren Wolter Kokes saken, canonick to sunte Johanne etc. Also is vnse diener vnd secretarius mester Gossen van beiden reysen kort vor dato van dessen weddervmme gecomen, inbrengende vor een antwort ersten angande den zeroue etc. De raed van Hollant vnd de regent in den Hagen noch ter tijt dar nicht en weren vorgaddert vmme der sterffte willen aldar ene tijt gheregnert, mer de ghenne, de dar weren present, hedden eme vorantwert, dat de raed vorscreuen noch regent daer nicht en weren present, meer vormodeden sick, dat de bynnen veerteyn daghen edder dar vmmetrent weder by een worden komende, vnd deseluen sake van deme zeeroue hedden dat lant van Hollant vnd Zelant beghert dergelijke remediert to hebben, dattet nicht meer en geschege, anderssins mosten de lande vorscreuen darup ander auijs hebben. Also hadde de vorscreuene raed deseluen saken vnd ock de vorscreuenen lande vor eren grotmechtigen heren, heren hertoghen van Borgondien, to Brussele wesende vor syne gnade vortgestelt, vmme daraff synen guden willen vnd raet to weten, daerin to doene eder to latene. Also duchte den vorscreuenen heren oirber vnd nutte wesen, dat wij der tijt vorbeideden, dat se alle daraff antwert hedden, vnd dat gehat vnd dan de raed van Hollant vorgaddert were, wij solden dar vnse boden edder breue weder senden, men solde vns daraff entlick antwort laten weten, dar gij heren vnd wij vns wisten na to richten. Der tijd vnd antwort mote wij vorbeiden vnd en dencken der nicht to vorgheten, wij en solt vnse bodeschap bij den vorscreuenen raed hebben edder scrifftlick antwort van en begeren to hebben, dat welcke wij ju heren mit den ersten sollen laten weten. Vortmer, erbare wijse heren, van der sake angande heren Wolter Kock, canonick to Vtrecht[1] vorscreuen, de ju heren mit vnwarheit vor deme capittele to sunte Johanne solde vorachtert hebben, so gij heren dat vortijdes wol verstaen hebt gehat etc, also heuet vnse secretarius vorscreuen darvmme mit eme vor de vorscreuenen heren van dem capitele van sunte Johanne to Vtrecht scharpelick to rechte gewest vnd ene aldaer geladen vnd angesproken, vmme ju heren vnd den copmanne darvor betteringe to doene, alset van rechte behoirde etc. Erbare wijse heren, na langen vorvolghe heuet vnse secretarius vorscreuen den vorscreuenen heren Wolter vutgerichtet vnd ene dar mit rechte to gebracht, dat he heuet moten vor dem capittel vorscreuen recht, offte gij heren vnd wij dar iegenwardich weren gewest, vnd up sine kne gracie vnd gnade beghert vnd oetmode-

[1] Vgl. № 353.

Digitized by Google

liken gebeden van den ghenen, dar he tegens jw heren sunderlinx vnd ock vns vnd den copluden by synen procuratoir mit vnrechte up der vrijen straten bekommert mysdaen hedde, vmme Godes vnd synre lieuen moder willen vorgeuen wolden, dat were eme van grunde syns herten leyt vnd dat en solde nicht meer geschien. Vnd begerde ock, dat de vorscreuenen heren van deme capitele an ju erbare heren vnd vns vruntlike breue vor eme schriuen wolden biddende, dat gij heren vnd wij eme dat alle vmme Godes willen vorgheuen wolden, wente he een arm man were vnd mit hastighet in dessen saken sick vorsumet hedde, vnd satten eme dartoe vele andere penitencie vnd misse to lesende etc., vnd na den inbringen vnses vorscreuen secretarius vnd na inholde der vorscreuen heren van dem capitele breue an vns gesant, so syn wij darinne tovreden vnd hebbet eme dat allet vmme Godes willen vnd der vorscreuenen heren bede vorgheuen. Also bidde wij ju, erbare heren, dat gij dergelijck deme vorscreuenen hern Wolter dat ock vmme Godes willen vorgeuen, gelick ock der vorscreuenen heren van dem capittel bref an ju heren gesant, so wij vorstaen, inneholdet etc. Vnd want de vorscreuenen heren van dem capitele nicht anders en weten, den dat de vorscreuene her Wolter Cock dat beste recht heuet an den nagelatenen gudern zeligen Johan Volmers, also begert de vorscreuenen heren, dat ju heren gelieuen wille, deme vorscreuenen heren Wolter Kocke in synen rechtuerdigen saken gunstich vnd vordelick to syne, dattet vorscreuene gelt vnder Hinrick Berck roestirt, dat Lubberte Bannick von Deuenter solde tokomen, in roistemente bliue stane, so lange dat de vorscreuene her Wolter Cock mit deme vorscreuenen Lubberte Bannick mit rechte eder vruntschap syn gescheiden, vp dat de copman vmme erer beider geschille willen nicht mer vpter vrijen straten getouet en werde. Dat welle wij allet juwer heren wijsheit beuelen. Vorder, erbare wijse heren, so hebben wij in den XVI dach in Nouembri juwer heren twe breue vntfangen, enen inholdende mit ener ingeslotenen copije van dem breue, den ju de erbaren heren van der Wismar vor een antwort geschreuen hebt upte sake vnd clachte angande Petere van dem Velde,[1] porter to Brugge etc., welcke antwert vorscreuen wij Petere vorscreuen vnd oock der stede van Brugge willen to kennende gheuen vnd vort dat beste darby doen, dat wij solt konnen vnd mogen. Ock so gij heren roren in den seluen breue, dat beste gedaen hebbende, dat de geuanghene Portugaloser to Treptouwe[2] in den steen gelecht vrij vnd

[1]) Vgl. № 522. [2]) Vgl. № 510. 519.

Digitized by Google

quijt van vancknisse gegaen sij, dat is vns van herten lieff, vnd gij heren solt dar groten danck an began hebben. Vortmer, erbare wijse heren, de ander juwer heren breff ock upten vorscreuenen dach vntfangen mit ener ingelachten copijen van der antworde, dat welcke de vormunder Hinrick Sassen up dat affschedent Herbortes Tasschen[1] juw heren ouergegeuen hebt etc., vnd want gij erbaren heren dan wol weten, dat de vorscreuen vormunders upte vorscreuene copije des affschedens ore entlick antwort vor sunte Mertijn leest leden solden hijr gesant hebben, wat se in den vorscreuenen saken na inholde des vorscreuenen ouerdraghes doen eder laten wolden, dar sick dan de vorscreuen Herbort Tasche vnd syne vrunde mochten hebben weten na to richten; vnd woe woll wij ju heren dat mer dan eens vermaent hebt, dat gij ere antwort yo vor sunte Mertijn hijr wolden ouersenden, vmme den affscheden genoch to doen, so en isset doch nicht geschien, dat vns van herten leyt is, wente de vorscreuen Herbort en wolde dat vorscreuen antwort nicht entfangen, nw vns dat na sente Mertijns gekomen were, noch de scriffte offte breue zeen offte horen lesen, mer he seggede vnder mer andern worden, de sake were vute synen handen; hedde dat vorscreuen antwert vor sunte Mertijn gekomen, so eme dat van heren Gerde van Mynden vnd den anderen heren radessendeboden belouet were gewest, dar hie ock lange noch na gebeiden hedde, he hedde dat gerne genomen, mer nw so en dechte he des nicht to vntfangen, men dechte syn beste to doen, vnd genck also mit vnwillen van deme copmanne sonder dat vorscreuen antwort to horen lesen. Also bevruchte wy vns, dat he up den gemenen copman vnd sunderlinx upte van Lubeke touen will, dat gij heren vnd de vormunder by vorsichticheit wol mochten verhoet hebben. Aldus so moet de copman in allen platzen vnd wegen synre in vresen stan, vmme lijff vnd gud rostert to syne, darvan de copman vnschuldiges in groten vorderffliken schaden mach komen, dat better verhoet were gewest, vnd begheren darvmme van juw heren, dat gij juw an de vorscreuen vormunders woll vorwart weten, offte enich copman darvmme enigen schaden lede, dat se eme den uprichten vnd betalen, wente he vnd syne vrunde, den he de saken in handen ouergegeuen heuet, dencken vnd willen mit eren breuen vortvaren, also en in dessen saken duncket best vnd van noeden wesen, by den welcken de copman van Lubeke sunderlinx vnd wij alle bevreset vnd in anxte syn, lijues vnd gudes geroistert to werden. Erbare

---

[1] Vgl. № 566.

wijse heren, ten ersten wij wes vorder in den vorscreuen saken eder andern wes vernemen, wille wij juwer heren wisheit, de Got ewelick bespare in salicheit, mitten ersten ouerschriuen. Geschreuen vnder vnsen ingezegelen, upten anderen dach in Decembri, anno Domini etc. quinquagesimo septimo.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytsschen hanze, residerende to Brugge, nw wesende to Bergen upten Zoom in Brabant.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der drei aufgedrückten Siegel.

DLXV.

Wechselverkehr. 1457. Dec. 8.

De ersame her Diderick Palle, prester vthe Liftlande bordesch, vor desseme boke hefft bekand, dat he vnde zine eruen rechter redeliker schult schuldich sint Hanse van Lone vnde zinen eruen hundert rinsche gulden alse van ouerkofftes geldes wegen, dat her Johan Schedingk, radman to Rijghe, dem ergesechten heren Diderike ouergekofft hadde, to Lubeke to entfangende, des he doch nicht hefft entfangen, mer de erbenomede Hans van Lone eme de wedder ouergekofft hefft vp hern Johanne erbenomed, welke erscreuene hundert rinsche gulden de erbenomede her Johan Schedingk deme gesechten Hans van Lone edder sinem vulmechtighen procuratori bynnen Rijge dre wecken na Paeschen schirst tokomende sunder lenger hindernisse offt wedderstal gutliken schal vnde wil vornogen, vnde enen isliken gulden vor seuen verdinghe vnde dre schillinghe rijgesches pagements betalen sunder nyevunde wedderrede offte behelpinge geistlikes edder wertlikes rechten. Vnde offt vorsumenisse hindernisse edder schade, dat God affkeren wille, hijrinne beschege vnde sodane vorgerorde hundert rinsche gulden vppe stede vnde tijd van dem ergesechten hern Johanne Schedinghe edder zinen eruen nicht vornoget vnde betalet worden, so schal vnde wil de erscreuene her Diderik Palle edder zine eruen dem genanten Hanse van Lone edder zinen eruen sodanen schaden vorboten vprichten vnde deshaluen schadelos holden sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1457, Conc. Mar.

Digitized by Google

DLXVI.

Philipp, Herzog von Burgund, fordert den Rath von Lübeck auf, dafür zu sorgen, dass die Ansprüche des Herbord Tasche an den Nachlass des Heinrich Sasse befriedigt werden. 1457. (Dec. 11.)[1]

Spectabilibus ac egregiis burgimagistris et consulibus opidi Lubicensis dux Burgundie Brabancie et Lymburgie, comes Flandrie, Arthesii, Burgundie, Hannonie, Hollandie, Zellandie, Namurci. Honorabiles viri, amici nobis sincere dilecti. Grauem pro parte nostri dilecti Herbergi Tasseken, mercatoris nacionis Almanie, nobis porrectam querimoniam accepimus continentem, quod, cum defunctus quidam Henricus Zass, opidanus vester, tenetur et fuit efficaciter obligatus dicto Herbergo conquerenti in summa quingentarum quatuor librarum grossorum monete patrie nostre Flandrie, vti per litteras obligatorias datas apud Boelswin et per sentenciam diffinitiuam imperatorie maiestatis in iudicio contradictorio super hoc promulgatam, quas penes se habens ipse conquerens clarius constare potest. Post cuiusquidem sentencie pronunciacionem prefato Henrico Zass adhuc viuente dictus conquerens ab opido vestro Lubicensi pro aliis negociis suis recessit in exteras alias regiones, vbi fuit quasi vnius anni spacio absens rebus suis et mercanciis prepeditus, quo pendente tempore vos aut predecessores vestri, extunc opidi predicti legislatores, ipsi conquerenti, prefatum Henricum obiisse, litteris vestris nunctiastis, consulentes, vt ad idem opidum reuerteretur solucionem predicti debiti prosecuturus attento eiusdem Henrici obitu. Cui consilio vestro acquiescens conquerens ipse visis litteris ad dictum opidum vestrum mox se contulit, a tutoribus dicti defuncti Henrici Zass solucionem sibi fieri, vti racionis erat, instanter petens et requirens. Qui quidem tutores responderunt, se vllam noticiam de eodem debito non habere nec ad eos spectare, talem soluere pecuniarum summam, ymmo, quod deterius est, non obstantibus litteris vestris predictis iidem tutores prefatum Herbergum conquerentem, vti sibi intimatum fuit, ibidem capi et detineri facere voluerunt ingeniis et exquisitis mediis, ne ad huiusmodi solucionem iuridice compelli possent. Quod percipiens ipse Herbergus conquerens saluti sue prospicere et imminens periculum persone sue euitare cupiens, justo metu ductus clam inde aufugit, quo minus valuit solucionem dicti debiti a prefatis tutoribus hucusque obtinere in grauem sui jacturam dampnum et preiu-

[1]) Bei der Datirung des Schreibens ist der Monat nicht genannt; da es sowie auch das nächstfolgende in dem vorhergehenden Schreiben (№ 565) vom 2. December nicht erwähnt wird, waren beide vermuthlich damals noch nicht geschrieben. Vgl. auch № 163.

Digitized by Google

dicium maximum, vt dicit conquerens sepefatus a nobis humiliter implorans subsidium, attento eciam, quod dictus noster effectus est subditus, cum in opido nostro Brugensi presencialiter moram agat, fauores nostros et auxilia sibi ad hoc graciose impertiri velle. Cum igitur, honorabiles viri, dilecti nostri, dictum Herbergum intuitu et contemplacione reuerendi in Christo patris, illustris principis, nepotis nostri carissimi, episcopi Leodiensis, cui plurima Herbergus ipse impendit obsequia, carum habeamus et specialiter recommissum, vestras dilectiones precamur attentius, ut premissis sane consideratis saltem nostri amore et contemplacione antedicto Herbergo solucionem integram predicti debiti per tutores suprafatos aut alios, quos decebit, suadente iusticia fieri facere eosdemque ad hoc realiter compellere iuxta formam obligacionis et sentencie prelibate ac alias in hoc, quantum cum racione poteritis, ipsum Herbergum suscipere et habere velitis fauorabiliter recommissum, adeo quod merito debeat contentari et sibi non opus sit, in vestri defectum aliud juris remedium a nobis efflagitare, nobis, quod circa hoc facere volueritis, presencium cum latore fideliter rescribentes. Honorabiles viri, amici nobis sincere dilecti, Altissimus vos salubriter conseruet. Ex opido nostro Bruxellensi, die XI mensis anno LVII°.

Nach einer Abschrift in der Briefsammlung des Syndicus Simon Batz Fol. 112 b.

DLXVII.

Zweites Schreiben des Herzogs von Burgund an den Rath von Lübeck in derselben Angelegenheit. O. J. (Nach 1457. Dec. 11.)

Spectabiles ac egregii viri, amici carissimi. Litteras vestras ex manibus Henrici Summernaet, latoris presencium, recepimus, continentes in effectu, quod super quadam materia inter Herborgum mercatorem, ex vna, et heredes quondam Henrici Zass, ciues vestros, partibus ex altera, iam dudum exorta et adhuc extante[1] aldermannis mercatorum nacionis Almanie in hoc opido nostro residentibus sepius scripseritis, quod dictum Herbergum taliter inducerent et informarent, quod prefatos heredes super hoc sineret pacificos et quietos, quod minime curabit Herbergus, ymmo sibi animus est, prout dicti aldermanni vobis rescripserunt, contra insontes vestre ciuitatis mercatores huc venire solentes procedere, quod, si sic fieret, minus iuste futurum narrant dicte littere vestre. Quam ob rem attentis racionibus in dictis litteris vestris contentis, quas eciam scriptotenus

[1] Im Ms. extanti.

nobis longius exposuit Henricus Sommernact antefatus, nos hortamini, memoratum Herbergum inducere velle, quatenus viam iuris assumere sit contentus dictosque heredes pacificos dimittat presertim visis oblacionibus pro parte vestra et dictorum heredum factis, de quibus amplior mencio habetur in litteris vestris antefatis. Super quibus, spectabiles ac egregii viri, amici carissimi, vos scire optamus, postquam in favorem dicti Herbergi super hac re semel vobis scripsimus, vlteriorem ab eo prosecucionem habuisse non meminimus. Et si forte in posterum ad nos redierit Herbergus ipse vlterius quidquid contra heredes prefatos aut vos super hac re impetrandi gracia, bene recordabimur eorum, que nobis circum hoc exponi facere voluistis, firmumque teneatis, nos contra vos aut vestros nihil facere velle, quod non iustum fuerit aut consonum racioni, ymmo potius vos et vestros intendimus, quantum in nobis est, prout hactenus fecimus, fauore semper prosequi gracioso etc.

Nach einer Abschrift in der Briefsammlung des Syndicus Simon Batz Fol. 113 a.

DLXVIII.

Der Knappe Luder Heest verkauft dem Detlev Rantzau als Vicar in der Kapelle am Mägdebach für 300 m℔ eine jährliche Rente von 21 m℔ aus dem Dorfe und Gute Tönningstedt im Kirchspiel Leezen unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1457. Dec. 13.

Ik Luder Heesten Vollerdes sone knape, wonaftich to Tremesbuttel in deme kerspel to Berchteheyle beleghen des stichtes to Bremen. Bekenne unde betughe opembare in desseme breve vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik myt wolberadenen mode vulbort unde willen myner eruen unde der ghennen, de dat van rechte vulborden scholen, rechte unde redeliken hebbe vorkofft unde uppelaten, vorkope uplate unde vorlate in krafft desses breves deme erwerdighen heren Detlevo Rantzouwen, domheren to Lubeke unde vicarius in der cappellen des hillighen cruces to der Meghedebeke ghenomet, unde alle sinen nakomelinghen, vicarien darsulves in der benomeden cappellen, vor dreehundert mark lub. pen., de he my an ghuden groven pagemente to myner nughe vulghetellet unde to danke wol betaled hefft, de ik vort in myne unde myner erven nuth witliken ghekeret hebbe, eenundetwintich mark lub. pen. iarliker ewigher renthe in unde uthe mynen dorpe unde ghude to Tonnynghestede beleghen in deme kerspel to Leetzinghe des stichtes to Lubeke unde in alle

dessuluen dorpes tobehoringhen beweghelik unde umbeweghelik *(u. s. w., es folgt der gewöhnliche Wortlaut solcher Rentenkäufe).* Alle desse vorschreven stucke unde en isliik by sick love ik, Luder Heesten, knape erbenomet, vor my unde myne erven myt mynen truwen medeloveren, also wii Detleff Meynerstorp, wonaftich to Hornestorpe in deme kerspel to Slamerstorpe, Volrad van Boekwolde, Detleves sone tor Redthwysch in deme kerspel to Odeslo, Hartich Hummesbuttel to dem Borsteld in deme kerspel to Zulvelde, Bertram van Boekwolde, Detleves sone to Prunstorpe in dem kerspel darsulves, Clawes Kule to Nuskouw in deme kerspel to Odeslo, unde Detleff vamme Damme to Bardenvlete in deme kerspel to der Nygenkerken beleghen des stichtes to Bremen, knapen, loven vnde segghen vor uns unde unse erven myt deme sulven Luder Heesten hovetman unde myt synen erven unghescheden myt samender hand unde en isliik vor uns alle deme vorbenomeden heren Detlevo Rantzouwen, vicario to der Meghedebeke, unde alle sinen nakomelinghen, vicarien darsulves, unde deme wytliken hebbere desses breves myt ereme wyllen in ghuden truwen myt gantzeme loven stede unde vast unde umvorbroken to holdene in aller wyse, so voreschreuen is, unde nenerleye insaghe unde argheliist unde ok nener uthnemynghe were efte behelpinghe darieghen to brukende ofte to netende, darmede desse koep waringhe unde betalinghe offte desse breff mochten krenket offte tobraken werden na esschinghe unde tolatinghe gheestlikes unde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse unde bewaringhe hebbe wii hovedman unde medelovere alle vor benomet vor vns unde unse erven myt eendrachtigheme ghuden wyllen unse ingheseghele wytliken ghehenget an dessen breff. Gheven na Godes bord veerteynhundert iar unde darna in deme sovenundeviftighesten iare, uppe den dach sunte Lucien der hillighen iuncfrouwen.

Nach einer vom Archivar in Schleswig Dr. de Boor mitgetheilten, dem Original im dortigen Archiv entnommenen Abschrift.

DLXIX.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, bittet den Rath von Lübeck, mit der Zahlung der 400 Gulden noch kurze Zeit zu warten, schreibt auch wegen einer Schuld des Hasenkop an Johann Wickede. 1457. Dec. 20.[1]

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd graue to Swerin etc.

[1]) Die Bürgen des Herzogs, Hans Parkentin, Eccard Quitzow, Detlev Buchwald, Henning Parkentin bitten in mehreren Schreiben um noch etwas weitere Erstreckung der Termine.

Digitized by Google

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd wisen, leuen besundern. Alse gij vns schriuen vmme veerhundert rinsche gulden, de wij iuwen sendeboden tom Schonenberge scolen tosecht hebben to betalende vppe Martini vergangen etc., hebben wij allent wol vernomen. Also, leuen besundern, bidden vnd begeren wij mit flitiger andacht, dat gij vns der veerhundert gulden willen stunden bette tohand na den Twelften, denne willen wi in juwe stad Lubeke de vnsen schicken, de mit iw van vnser wegen scolen dat also verhandelen, dat wij nene schuld jegen iw hopen to hebbende. Alse gij ok vord in juwem andern breue roren van deme ersamen Johanne Wickede, juwen mederadman, dem wij scolen gelouet hebben vor twehundert mark vor Hasekoppe, begerende, wij ene betalen mochten etc., hebben wy wol vernomen vnd bidden vnd begeren mit andacht, gij willen hern Johan darto vermogen, dat he sine bodescop bij vns hebbe to Zwerin in dem Winachten vppe sunte Johannis dach, denne kumpt Hasekop dar ok, so willen wij eme dar wol to behulpen wesen. Vns disses alles nicht en weygern, dat willen wy vmme iw vnd de juwen gerne in gude wedder verschulden. Geuen to Zwerin, in sunte Thome apostels auende, anno etc. LVII°.

Aufschrift: Den — — radmannen — — der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DLXX.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, beschwert sich über die Eingriffe des Lübeckischen Vogts in Mölln in seine Jurisdiction. 1457. Dec. 21.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoge.

Vnsen frunthliken gruth vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen vorsichtigen guden frunde. Vor vns sin gewesen Henneke Woldeken, Gereke Blomeken vnde Clawes Borcherdes, vnse armen vndersathen tor Boken wonende, vnde hebben vns vnderrichtet, wo dat se mit enem losen gesellen by Gusterde vppe Hanse Daldorpen guderen vnwillich vnde schelafftich worden, so dat dar ichteswelke wunden gewracht worden, dar sik juwe vaget to Molne an keret, sodane broke van den vnsen to manende vnde hefft vnse armen lude to huse vnde haue gesocht, dergeliken vppe orem velde by den plogen vnde sint van der wegen swarliken beanxstiget etc. Worvmme, besundern guden frunde,

Digitized by Google

bidden wij juw mit ganseme flite, so wij fruntlikeste mogen, gij vormiddelst juwem vogede to Molne befogen vnde bestellen willen, dat he vnsen vorbenomeden armen vndersaten vngemakes verkese, wente wij der vnsen to allem rechte sin vulmechtich vnde gij deshaluen de juwe to mogelken tijd tor stede schicken, darsulues wij de vnse ok gerne senden willen, en sodan to beschnde, vppe wes gudern sodan is bescheen, dat me deme dat denne billiken betere. Wes gij ouer hijran bestellen willen, begeren wij van juw des juwe richtige bescreuene antwerd bij dessem jegenwardigen. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am dage Thome apostoli, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L septimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten zweier aufgedruckten Siegel.

DLXXI.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg nimmt die Dorothea Woltwisch in den Praebendenhof auf. 1457.

Wy brodere Johannes, prior, Henningus, lesemester, Petrus, supprior, vnde alle wy anderen vederen vnde brodere des closters tor Borch binnen Lubeke prediker orden. Bekennen openbar in dessem breue, dat wy endrachtliken hebben vorkoft vnde vorkopen in kraft desses breues der ersamen vrowen Dorthyen Woltwisches de nyen woninge mit der nyen cameren in vnser prouener haue de tyd eres leuendes vnde dartho schole wy er alle wekene gheuen dre wetene brot, alse wy vnsen proueners gheuen vnde alse vnse brodere dachlykes eten in vnsem closter, dartho ene halue tunne conuentes, also vakene alse wy bruwen. Qwemet also ok van redeliker brukynge, dat de halue tunne conuentes er vtqweme, er wy bruweden, so schole wy to erer personliker notroft conuentes pleghen wente tho deme neghesten bruwende. Vp dat nu Dorthye vorbenomed nicht vndanknamich en were alsodaniger vorplichtinge vnde vorbindinge, so heft se vnsem closter gegheuen hundert mark lub., de wy rede vpgheboret vnde an vnses closters nut ghekeret hebben. Vnde dartho schole wy hebben dertich mrk. na ereme dode, dar me se vor begrauen schal in vnsem crucegang vnder den sten, dar Hans Woltwisch, deme God gnedich sy, vnder begrauen licht. Tho ener vaster betugnisse vnde bewysinge aller vorscreuenen stucke so is dat ingeseghel vnses closters mit vnser aller witschop vnde vulbort gehenghet vor

Digitized by Google

dessen bref, de ghescreuen vnde gegheuen is na Godes bort M CCCC in deme LVII jare.

Aus dem Copiarius des Burgklosters. Fol. 30 b.

DLXXII.

Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg bittet den Rath von Lübeck um ein Pferd. 1458. Jan. 1.

Bernd, van Godes gnaden to Brunswig vnde Luneburg hertoge, bestedigede here vnde vorstender des stichtes to Hildensem etc.

Vnsen gunst vnde guden willen touoren. Vorsichtigen leuen besunderen. Wij schicken to juw dessen jegenwordigen Hermen Michgelken, vnsen getruwen knecht, vnde bidden juw mid flijte gudliken, gij willen eme belouen, wes he nu tor tijd van vnser wegen jegen juw wernende werd, gelijk efft wij personlik mid juw to worden weren, alse sunderken van enes perdes wegenn, vnde willen vns des nicht weygeren, vnde juw dar gudwillig inne vynden laten, dar is vns vpp desse tijd mercliken anne to donde. Dat verschulden wij vmme juw gerne wedder, wor wij mogen. Gegeuen to Winsen vpp der Lu, am hilgen dage des nygen jares, vnder vnseme ingesegel, anno Domini etc. LVIII[vo].

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen leuen besunderen gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlich gewordenem Siegel.

DLXXIII.

Simon Batz berichtet aus Erfurt dem Rathe von Lübeck einige Neuigkeiten. 1458. Jan. 1.

Na bereytheym dinst alletijt myt wyllen. Ersamen wysen liuen heren. Lût vnde inholt juwer wydderschrifft my vndinesbar gedan hebbe ick mit dancke vnde mit eren entphangen, welker wydderschrifft ick gern vnde wyllentliken wyl nagan, als ick dan dat gereth vnde verphlichtet han etc. Wyrdigen heren, nygen tydungen juwe anlangende verneme ick nith, sunder queme her doctor Arnold von des keysers houe vor myme abscheyt von Erfford, so mochte ick vyllichte etwas ervaren, dat dan stunde juwer wysheyt to ertelende. Etlicke ander tydinge verneme ik; wat is bedût, dat en kan ick nith gemercken, dat op den Ryn bouen Strasburch vergadert sint woyl CCCC knaben vnde kynder van XIIII adder XV jaren, dij da seggen, dat sij von etlicher oppenbarungen, dij

Digitized by Google

yn gescheen sij, sij trecken sallen to dem berge Garganum, do senct Michael eyn patron vnde heubther is. Vnde dij kinderken alle trecken von stede to stede vnder senct Michaelis banner etc. Ander nyge mere hebbe ick op dyesen dag entphangen eynen ganczen sexterne fol von eyner vngenanten personen, gesanten vnser hohen schulen, byddende dat sick dye doctores vnde meyster vnder schriben wollen, dye schrifft vnde inhalt zcu bestetende, dij do vbergesanten is, dat doch nit gescheen sal noch byllick is to gescheen vmbe vngloben vnde ketzerige, dij do yn gerurt wyrt, want in der genanten schrifft wyrt berurt, wye wôyl vnde mogelik sin II sone in der eywycheyt des eywigen vaders, vnde dat Johannes de Castro Coronato, des koninges van Cypren legat, der dan nun eyn tijt gefangen gelegen hat to Erfford yn des byschoues von Mencz houe, derselbigen sune eyn sij, vnde dat dye cristenheyt yn vylen artikel vnde punkt geirret hebbe van langen tijden her, vmbe welche artikel vnde punkt sick vnse hohe schole bekummert, dij dan juwer vorsichtikeyt to lange weren to ertelen, dye ick dan op dys mal stan late vmbe der kurte wyllen. Nit meer, wan der almechtige gefrist juw alle ewentliken, gebedende alle stunde to my. Geben an dem suntage des nygen jares M° CCCC LVIII° durch juwern diner

Simonem van Homborch, doctorem,
vicerectorem der hohen schulen to Erfford.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen rade vnde radesheren der stad Lubeck, sinen liuen heren vnde besunderen gunderen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DLXXIV.

Der Ritter Jürgen Laurensson benachrichtigt den Rath von Lübeck, dass ein in Lübeck angesprochenes Schiff sein Eigenthum sei, und bittet, weder dem Schiffe noch dem Gute noch seinen Dienern Schaden zuzufügen. 1458. Jan. 5.

Witlik sy allen ienen, de dessen breff seen edder horen lesen, besunderghen vor iw ersamenden wisen heren borghmesteren vnde ratmannen der stat Lûbycke, bekenne ik Jorgen Laurenss, ridder, wo vor my west is myn denstman vnde myn brodighe knecht Francischus Knake vnde hefft my bekant ghewen, wo hee anghelaget is van jwen borgher ghenomet Hennik Deters vor juwer erliken wisheyt van eynes schepes vnde ghudes weghne, dat schal namen wesen den

Digitized by Google

Růwoldeschen. Des wetet, lewen heren, dat myn knecht Greyers Manghenss dat schip ghekofft hefft, vnde ik dar mynen brodighen knecht Franciscus Knake vor enen houitman vnde schippere wp gesat hebbe, to dünde vnde to latende, vnde he dat schip vnde dat ghut nicht ghekofft hefft, men dat ik ene darwp ghesattet hebbe, alse eyne knecht, hir vorscreuen is. Worvmme, erwerdighen lewen heren, bidde ik jwe lewe denstliken myt allen vlite, dat ghy wol dôn vnde laten mynen knecht, wiser desses breues, seker vnde velich vnde wnbeschediget van der weghen sunder jenigherleye schaden bliffuen, wente ik des en recht houitman byn. Vordermer, erwerdighen lewen heren vnde besunderghen ghuden vrunde, bidde ik jwe lewe denstliken mit gantzer andacht, dat ghy wol doen vnde voghen dat so, dat myn knecht dar moghe myt jw wnbesuart [moghe] bliffuen, dat wil ik mit den mynen jeghen jw vnde de juwen vordenen, wor ik kan. Edder is dar jemant, deme dar wat to schelt offte tosprake moghe to hebben, de kame vor mynes ghnedighen heren vnde vor synen erliken rát, den wil ik dôn vor mynes gnedighen heren allent, dat eme vnde syneme erliken rat dunket recht wesen. Darwmme, erwerdighen lewen heren, schude dar bowen mynen knecht jenighen schaden offte wnghevoch vnde sta em vul vnde all to van des schepes vnde ghudhes weghene vnde ik des eyn recht howitman byn, so bidde ik jwe lewe, dath ghy des vordacht syn, dat we vorder nenen wnwillen edder vordret darffuen hebben. Vorder, ersamen lewen heren, dar dit nicht ghescheghe, so mot ik dat manende wesen, wor ik kan vnde mach, des my jwe lewe nicht vorkere, wente he dar neyne schult ane hefft. Scriptum Bahws, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, in vigilia Epiphanie Domini, meo sub sigillo interius impresso.[1]

Nach dem Original. Mit geringen Resten des untergedruckt gewesenen Siegels.

DLXXV.

Der Rath von Buxtehude ersucht den Rath von Lübeck, ihm die Freiheit der Stadt von Erlegung des Zolls zu Oldesloe schriftlich zu bestätigen. 1458. Jan. 6.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen

---

[1]) König Christian hat in einem Schreiben vom 23. Januar (mandag vor Conv. Pauli) das Gesuch unterstützt. Franz Knake selbst hat am 17. März (sunte Gertruden dage) geschrieben und in seinem Briefe bemerkt, dass sowohl der König als der Ritter Laurensson Antworten auf ihre Schreiben erwarten.

vnde vorsichtighen heren vnde besundern guden frunde. Juw is ane twiuele wol vordacht, wudanewijs wij am somer erstuorleden hern Johanne Nigenborghe, vnsen schriuer, to iuwen ersamicheyden alse van wegen des tollen to Odeslo, des wij vnde vnse borghere ghelyk den erliken van Bremen vnde van Stade, darmede wij vnder eynem heren vnde lande beseten syn, meynen nicht plichtich wesen to geuende etc., ghevoghet hadden. Vnde alse denn desulue vnse schriuer vns van der weghen manck anderen wedder inbrachte, gij dar nicht scholden to luden, dat wij vnde vnse borghere, alse de ersamen van Bremen vnde van Stade erbenomet, des vorgenanten tollen to Odeslo furder meher vorhauen bliuen mochten, so wij doch ghelijk densuluen in vortijden ghewesen hebben, vnde ok de ergenanten juwe ersamicheyde eynem vnsem mederadman Hinrik Schroder benomet sulk am jar, do me schreff na Godes bort dusent veirhundert vefftich, bynnen juwer stad Lubeke, alse de erliken sendeboden der Dudeschen henzestede vppe sunte Mathei apostoli daghe dessuluen iars, den koepman vthe Flanderen to esschende, dar do vorghadert weren, so he vns do manck andern wedder inbrachte, in yeghenwardicheyt der ersamen sendeboden der erliken rede van Bremen vnde Stade ergenant, dede ane twiuele sodannes noch wol enbynnen wesen moghen, scholden togesecht vnde em ok darup eynen juwer deyner wente to Odeslo, sodann van iuwer wegen bij juwem tolner darsulues to bestellende, medegegeuen hebben. Nadem syk denn doch eyn sulk nicht voruolghet, hadden nu vnlanghes vorleden de ersamen Alberd Aldach vnde de vorbenomede Hinrik Schroder, vnses rades medecumpane, bynnen Hamborch dem vorsichtighen hern Bertold Witinge, iuwes rades medeborgermester, in biwesende des ersamen hern Hermen Gropelinges, borgermesters to Bremen, deme de ergenante sake mede witlijk wesen schal, so he des syne witlicheyt deme erscreuenen hern Bertolde darsulues to Hamborch vortellet hadde, sulker vorgenanten sake van des tollens wegen vormanet vnde vorniget, dede do on schal gheantwordet hebben, he eyn susdann an de vpgenanten juwe ersamicheyde myt flijte bringhen vnde des juwe schrifftlike antworde vnuormanet van juw forderen vnde vns bij juwem boden schicken wolde. Alse denn sulkes langhe tijd vorleden an vns sodanne juwe antworde van der weghen noch nicht gekomen is, bidden wij myt gantzem flijte deger denstliken vnde so wij fruntlikest moghen, de erbenomede iuwe ersamicheyde sijk an der vorscreuenen sake, so dann vorgheroret, vnde ok dat desulue tollen nicht hoghe endrecht, angesehen, gutliken hebben vnde gutwillich vinden laten vnde vns noch darup juwe endighe antworde gutliken, dar wy vnde vnse borgher

Digitized by Google

vns na richten moghen, bij disses breues wisere schicken willen. Dar do gij vns sundergen groten willen ann vnde vordenen ok sulk vmme de vilbenomede juwe ersamicheyde, dede Gode almechtich salich vnde ghesund to langhen tijden beuolen syn, alle weghe myt gantzem flijte gerne, wur wij konen vnde moghen. Screuen vnder vnser stad secret, am hilghen Driger koninge daghe, anno etc. L octauo. Consules Buxtehudenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DLXXVI.

Pacht und Kauf von Grundstücken in Wesenberg. 1458. Jan. 6.

Drewes Pape, wonafftich to Weseberge, vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he deme ersamen heren Andrese Geuerdes, radmanne to Lubeke, vorhuret vnde to hure gedan hebbe dre wissche, namliken de Menhert, den Gronenborn vnde de Krumwisch vppe der Trauen vppe der Weseberger velde belegen vijfteyn jar langk vor sestich mark lub., de de erscreuene Drewes Pape von deme erbenomeden heren Andrese to ziner noghe deger vnde all hefft entfangen, so he des dosulues vor desseme boke bekande, deme erscreuenen Drewese edder zinen eruen bynnen den viffteyn jaren vppe de erscreuenen dre wissche nicht to sakende.

Drewes Pape vorscreuen vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he hebbe vorkofft vnde oppelaten, vorkofft vnde vpleth jegenwardigen in krafft desser schrifft deme erbenomeden heren Andrese Geuerdes vnde zinen eruen alle sodanen zinen acker, den he liggende hefft vppe deme Neppenkroge in eneme slaghe, vnde dre stucke, de he liggende hefft by deme Heitbroke, vnde dre stucke bij der Můss belegen vor teyn mark lub., de he to ziner noge van dem vorgenanten hern Andrese hefft entfangen, bij also, wert zake dat id Drewes Papen herschop nicht en were, dat he denne sodanen acker bynnen vijffteyn jaren vor sodane teyn mark wedderkopen moghe.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Trium Regum.

DLXXVII.

Eine Zahlung für lebenslänglichen Unterhalt. 1458. Jan. 6.

Digitized by Google

Tideke Hopesomer vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he to ziner genoge deger vull vnde all entfangen hebbe van Gretken Milden sestich mark lubesch, darvor de erscreuene Tideke de genante Gretken de tijd eres leuendes vrije koste, voringhe vnde woninge geuen vnde bestellen schal, bij alsodanem beschede, weret zake dat de erscreuene Gretke des genanten Tideken dod' vorleuede vnde zine negesten der erbenomeden Gretken sodane vrije koste, voringhe vnde woninge, so vorgerort is, nicht geuen wolden, so scholen ze er sodane sestich mark vmbeworen gutliken weddergheuen, vernogen vnde betalen. Hijr weren an vnde ouer Pawel Span vnde Hans Stenborgh, besetene borger to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1458, Trium regum.

DLXXVIII.

Der Rath von Lüneburg setzt dem Rathe von Lübeck die Sachlage auseinander und stellt dabei sein Verfahren und seine Stellung als vollkommen rechtmässig dar. 1458. Jan. 9.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wijsen heren, besundern leuen frunde. Vele lude segget vele. Vppe dat gij alse vnse besundern frunde weten moghen de claren warheit des verlopes an den zaken, dar wij ane alle vnse scult inne vorfolget werden, so don wij iw fruntliken weten, dat am mandage vor Wynachten erstuorgangen eyn doctor, mester Hartungus van Cappen genant, procurator fiscalis des camergerichts vnses gnedigesten heren, des Romischen keysers, vns rade vnd mênheide vnser stad vorgadert vpp vnser stad vorbrachte ersten vijff keyserbreue, daranne wij verstan hebben, dat, dar wij ersten hadden ene vormetene zake, de ieghen vns vorderden ane alle vnse scult itlike geistlike, de guder vnd renthe hadden vppe der sulten in vnser stad belegen, in dem houe to Rome vnd vor pawes richtern buten. Vnd desulue vermetene zake is nu dreualdich geworden, so dat de enen, de hochgebornen fursten, heren Wilhelm de elder vnd heren Hinrick to Brunswijg etc. hertogen, hebben laten vorbringen mangk anderen an den vorscreuenen vnsen gnedigesten heren den keyser, wo se reigerers syn vnser statt vnd de nige rad vnd sestich van vns der mênheit gekoren vnd den vorscreuenen hertogen confirmeret on vnderdan vnd gehorsam syn, vnd wij de scolen stocket blocket vnd beschattet hebben, vnd laten vns darumme manen vnd laden to gerichte vor densuluen keyser. De andere zake

Digitized by Google

is dergelijk vnd is des procurators, fiscals des vorscreuenen keysers, de nimpt vor sick desuluen clage vnd bringet dat bij, wo wij scolen misbruket hebben der ersten bode des vorscreuenen keysers, indem dat wij scolen de personen des nigen rades vnd sestich gefangen geschattet vnd de to ewigen tijden uth der statt gewiset, des wij nicht scolden dan hebben, sunder se allene gearresteret vnd beheftet. De drudde zake is vppe clage des capittels to Lubeke, wo wij on scolen genomen hebben to vnsen egenen handen ore rente, de se hebben vppe der vorscreuenen sulten vnd laten vns ok laden darumme vor den vorscreuenen keiser. Also, leuen frundes, wete gij woll, dat wij in vortijden in des pawes houe vnd vor synen richteren ny en konden komen to bescherminghe vnses rechten, wowol wij her Alberde van der Molen, vnses rades borgermester, mit itliken anderen heren dar gesant hadden, vnse appellacien to uerfolgende vnd vnse recht to beschermende, de men nicht horen wolde, sunder twee erbare prelaten van den vnd Clawes Staketo, nu vnsen statscriuer, in vengnisse lechten. Deshaluen syn wij sodaner ladebreue wol tofreden, vppe dat wij moghen an dem weghe des rechten gehoret werden vnde de bosheit der processe, de itlike geistlike ieghen vns bosliken orer ere vngestraffet gheuordert vnd beholden hebben, vnd vnse grote recht darentyegen der werlde moge witlick werden. Darumme dencken wij in des vorbenomeden keysers hoff vór to sendende vnd sodane stucke vorscreuen dar to uerclarende vnd vnse recht to beschermende. Gij mercket wol, dat dat vórgeuent der vorscreuen twijer hertogen nicht en is, wente se hijr nene reigerer en syn, sunder dat is vnse gnedige here hertoge Bernd allene, deme dat syn leue vader heren Frederick to Brunszwijg vnd Luneborg hertoge beualen heft. Ok en is hijr nên nije rad edder sesztich, sunder hijr is eyn ratt na rechte vnd wonheit desser stad gesatt, ok de sick nomen de nije rad vnd sosztich, nv van vns der meenheit gekoren worden, sunder se sick intruderden mit orer eegenen vermetenheit in den ratstôl, also en was ok alsodane vermeten confirmacie nicht bindende, ok en weren se nicht, noch do, noch nû, vnderdan noch hôrsam na rechte der vôrscreuen hertogen Wilhelms vnd hertogen Hinricks, vnd noch vele mehr anderer stucke, de wij dar entyeghen vnsem rechten to hulpe hebben to seggende. Ok wil vnse gnedige here hertoge Bernd vorescreuen, alsz om desse zake mede angeit, procuratores constitueren, sick vnd vns vor deme genanten keyser vordegedingen. De andere zake des procurators fiscals de is ouerlang vormiddels dem hochgebornen fursten vnd heren heren Albrechte, marggrauen to Brandemborg, do commissario dessuluen keysers, vnd in

Digitized by Google

sinem namen gescheden vnd endiged, so he vns dar wol wil by beholden, alsze he vns dat vormiddelst dem hochgelerden doctore meister Hertnide vamme Steine, sineme kentzelere vnd des vorscreuen vnses gnedigesten heren des keysers sendeboden, to entboden hefft. Vnd so wille wij ok vor demsuluen gerichte des keisers vns entsculdigen laten, dat de gefangenen van den vorscreuen, de sick nomen des nyen rades vnd sosztich, de noch gefangen syn, in de vengnisse nicht gekomen syn van der ersten breue wegen des erscreuenen keysers, sunder van pijnliker clage weghen vnser der meenheit darumme, dat se den togesechten louen, den wij den personen do vnses rades vor zekerheit liues vnd gudes hadden togesecht, dar se mede weren, vorbreken vnd ok heren Alberde van der Molen na orem vorsegelden louen vnd zekerheit vengen, in den torn setteden vnd om alsodanen breff mit grotem gelde vnd gude wedder affschatteden. De drudde zake mit deme capittele to Lubeke etc. heft sus lange duster gewesen, sunder de dencken wij darsulues so laten to vorclarende, dat gij vnd alle andere vnse heren vnd frunde sehn scolen vnd vorstån, dat mit vns vnredelken vmmegegån is, wente gij wol mercken in dessem artikele, wo redelik de is, dat se vns moyen vor geistliken vnd werltliken richteren tolyke vpp ene zake, wij dencken vns mit der hulpe Godes ieghen se mit rechte to uerdedingende vnd ok mit rechte natobringende de jenne, de renthe vnd gudere vppe der sulten to Luneborgh hebben vnd sick mit vns fruntliken nicht vergån en hebben, dat de mynste deel iss, alse wol plichtich sijn malk na antale to leggende to den sculden to betalende, de vmme vnser statt vnd der vorscreuen sulten nůt vnd nod willen gemaket sijn, mede to leggende, de to betalende, alsze de mehrer vnd groteste deel, de wol vijff dėl der sulten hebben, dan hebben vnd willen, vnd dar en schall ok nicht to helpen, dat se in oren kauel dree grote prelaten gescreuen, de sick mit vns ouer lang fruntliken verghån hebben. Ok is vns gesecht, dat welke van den vorscreuen, de sick nomen des nyen rades, vnd van den sesztigen, de mit wolberadenem mode hebben alsodane laudum, alse de sendeboden des vorscreuen marggrauen Albrechtes in des keysers ståt gedan, vnderghån hebben vnd to den hilgen gesworen, dat woll to holdende, dar manck anderen mede is, dat se vth vnser stat willekort hebben vnd vppe twintich myle weghes na nicht to komende vppe vnse des rades vnd der měnheit gnade, scollen gekomen syn van Rendesborch wente to Hamborgh, dat van vnser statt nicht men souen myle iss. Also iss vns seltzen, dat se so opembare měneydich werden edder wo id moghe tokomen, seggen welke lude, se hebben sick laten absolueren van alsodanen

eeden, dat bünde woll to der sele halue, dar God vnd eyn jewelk synssulues richter iss, allene sunder to den eeren hijr up erden kan dat nicht binden, na deme yo alle eede, de men holden mach vnd kan ane vordomenisse der zele, na rechte yo holden schall, vnde wee sich darvan wolde laten absolueren vnd sine ere nicht betrachten, de mod na rechte den jennen, dem he de eede gedän heft, vor gerichte laden laten vnd den also gud hebben, dat he om der eede verlate, anders en is alsodane absolucio nicht bindende, sunder we sick darup trostet, de werd êrlosz. Desse stucke scriuen wij iuwen wijsheiden, vppe dat gij weten, wo de vorescreuen zake stän vnd wo vnd in welker mate wij mit rechte dencken vns to beschermende jeghen de vorscreuen, de gestän hebben vnd daghlikes noch stän na ewigem vorderue vnser guden statt. Gode almechtich sijt zelichliken beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, amme mandage na Trium regum, anno Domini etc. quinquagesimo octauo.

Consules totaque communitas Luneburgensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DLXXIX.

Bartholomaeus Voet fragt bei den Bürgermeistern in Lübeck an, ob er sich in Dienst einer Baieschen Flotte begeben dürfe. O. J. (Vor 1458. Jan. 12.)[1]

Minen wilgen denst vnde wes ik ghudes vormach. Willet weten, myne leuen heren, dat dar schipheren sint, de in de Baye scholen zegelen, de hadden my gherne mede, so verne alse it iuwe wille were. Leuen heren, dat scriuet my wedder to, wat iw ghud dunckende is. Hijrmede sijt Gode beualen to langer tijt. by my Bertholomeus Voet.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermeysteren to Lubeke detur.

Nach dem Original auf einem Streifen Papier. Mit aufgedrücktem Siegel, auf welchem die Umschrift **bertelmeuns voet** *noch lesbar ist.*

DLXXX.

Reymar von Plesse beschwert sich über den Kirchherrn in Schlutup. O. J. (1458).[2] *Jan. 22.*

---

[1]) Auf der Rückseite bemerkter Tag des Empfanges des Briefes.

[2]) Auf der Rückseite ist bemerkt: Recepta XXVIII Januarii LVIII.

Digitized by Google

Minen willigen dinst mit bogeringe alles guden. Ersamen vorsichtigen leuen heren. Ik claghe clegelken ouer juwen vicarium hern Benedictum to Slukup, de binnen juwer stad mynem armen manne sine seelrepe entwey snet vnde touede mit walt sine perde vmme ghelt, dat bolegen is to ener vicarien, dar erer twe vmme krigen etc. Doch dat sulue ghelt bynnen Lubeke van twen jaren tosamen is; welk des recht werd, de mynem armen manne vorwaringe deyt, den scal id to truwer hand liggen. Worumme, leuen heren, bidde ik flitigen, gy juwen vicarium so vormogen, dat myn arm man sine perde vnde borghen los krige, vnde my van mines armen mannes weghen vor walt, hoen, vnrecht vnde smaheyt vorbote sche, des ik juwer wisheyt gherne horen wil. Dat wil ik gherne jeghen juw vnde de juwen vorsculden, wor ik mach. Des juwe breflike antwerde. Gode boualen to langher tijd. Screuen vnder mynem ingesegel, des sondages vorme Alleuia. Reymar van Plesse.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen heren burgermeisteren to Lubek, mynen sunderghen vrunden, vrundliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DLXXXI.

Vergleich einiger Lübecker Bürger als Besitzer von Grundstücken in Thandorf mit dem Domkapitel in Ratzeburg. 1458. Jan. 25.

Witlick zy, dat itlike twistinge vnde schelinge gewest sint twisschen dat capitell to Ratzeborgh, vppe de ene, vnde Hanse Ludemanne, Herman Ludemanne, broderen, vnde Diderike Dusterholte, borgern to Lubeke, vppe de anderen zijde, alse van enes erues wegen to Tandorpe belegen, wandages Kersten Tymmeken tobehorende vnde van itliker anderen gudere wegene etc., welk schelinge dorch fruntliken degedingen des ersamen hern Johannis Wartbergh, des vorgenanten capitels to Ratzeborch vulmechtigen procuratori, vnde der beschedenen manne Aleff Westeden, Hans Eggen, Hans Voss, Bernd Badegouwen, Hinrik Kossen, borgern to Lubeke, vnde Hinrik Remsteden, des vorgenanten capittels vogede, sint bijgelecht in wise nabescreuen, also dat de genante Hans Ludeman, Hermen Ludeman vnde Diderik Dusterholt vor deme ersamen rade to Lubeke vor zijk vnde ere eruen hebben vorlaten vnde vorlatet dat ergenante capittel to Ratzeborg vnde ere nakomelinghe van des vorgenanten eres erues wegen vnde vort van

aller vurder ansprake, de ze edder ere eruen to dat genante capittell to Ratzeborgh deshaluen beth an dessen (dach) gehad hebben edder in tokomenden tijden deshaluen hebben mochten, van aller vurder ansprake vnde namaninge gentzliken qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Conv. Pauli.

DLXXXII.

Klage wegen eines nicht bezahlten Wechsels. 1458. Feb. 2.

Witlick zy, dat vppe den sonauende vor Groten vastelauende vor deme ersamen rade to Lubeke irschenen zin de beschedenen manne Otte Meyer vnde Hans Busse, besetene borgere darsulues, tuges vnde louen wolwerdich, vnde hebbet mit eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren staueder ede to den hilgen gesworen, de ede genomen vnde nicht vorlaten, tuget vnde wargemaket, alse ze van rechte scholden vnde mochten, dat se dar ane vnde ouer gewest sint, geseen vnde gehort hebben, dat de vorsichtigen Hinrik Swinde vnde Henningk Brockman, ok tuges vnde louenwerdighe borgere bynnen Lubeke vorscreuen, in gehegeden gerichte, dar stede vnde stoel mit ordelen vnde mit rechte geeledet was, vry, sunder vruchten, angest vnde vare, in iegenwardicheit der vorsichtigen wisen mannen vnde heren, hern Cord Mollers vnde heren Cord Brekewolde, radmanne, van des rades wegen vorbenomet darto geuoget, staueder ede mit ordelen an den hilgen gesworen, tuget vnde wargemaket hebben, sunder alle argelist, alse ze dorch recht scholden vnde mochten, dat ze int jar LVI weren to Dartzouwe in deme lande to Mekelenborgh, vppe den anderen vrydach na sunte Johannis dage to middensomer, dar se alle gheste weren vngeleidet vnde vngeueliget, vry, velich vnde vngefangen, ane vnde ouer weren, zegen vnde horden, dat Heyne Boltze tosprake dede vnde schuldigede Hans Diuessen van Rostocke, wo eme de drevndetachtentich pund grote vnde verteyn schillingh grote nicht geworden weren, de he eme hadde ouerscreuen tho Middelborch van Johanne Wallinghe to entfangende, de weren eme nicht betalet, wente ze weren van ziner wegen mit rechte beset bekummert, darvppe he eme vpp louen achtvndetwintich Leydesche lakene hadde gesent vnde negentich mark, de he van heren Bernde Krusen entfangen hadde, dat he eme betalde de Leidesche lakene vnde de negentich mark lub., vnde betalde zin wesselgelt sulues. Dar Hans Diuess to antworde, he hadde de lakene vnde de negentich mark entfangen vnde

Digitized by Google

stont to, dat he eme de noch plichtich vnde schuldich wer, men he en hadde dar nyn gelt, betalinge mede to donde, vnde bat Heynen, dat he gelt makede van wasse offte van Leideschen lakenen, war de mynneste schade off queme, vnde betalde dat ouerkoffte gelt, he wolde schipper Hans Rodeloff mechtich maken vnde to Middelborgh senden, de scholde eme drevndetachtentich pund grote vnde verteyn schillingh grote dar vry vnde losz maken, weren ze nicht betalt, dat se Heynen noch dar scholden betalt werden, wat schade vppe den ouerkop queme, wolde he by gude mannen setten. Dat annamede Heyne Boltze vorscreuen. So desse zake in gehegeden gerichte vnde vor deme ersamen rade to Lubeke geschên, getuget vnde gehandelt zint, sint ze van beuele des vorgescreuen rades in der stadt Lubeke boke in schrifften vorwart dorch des vorscreuen Heynen Boltzen bede willen.

Nach einer Inscrription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Purif. Mar.

DLXXXIII.

Streit über ein Grundstück in Volksdorf. 1458. Feb. 2.

Witlick zij, dat twistinge vnde schelinge gewest zint twisschen Arnde Stoltinge to Israhelstorpe wonafftich, vnde Ludiken Visscher, borger to Lubeke, vppe de ene, vnde Beneken Schroder, wonafftich to Volquarstorppe, vppe de anderen zijden, van enes erues wegen darsuluest to Volquarstorppe belegen, dar de genante Beneke Schroder nv tor tijd vppe wonet, welke schelinge in fruntliken degedingen dorch den duchtigen knapen Detleue van Bockwolde, wonafftich to Johanstorppe, vnde de beschedene manne Hanse Volsche, Gerd Wulue vnde Clawes Velde sint bijgelecht in nabescreuener wise, also dat de vorgenante Beneke Schroder schal vnde wil den erbenomeden Arnde Stoltinge vnde Ludiken Visscher vornogen vnde betalen twelff mark lub., de desulffte Arnd vnde Ludike van deme genanten Beneken to erer noghe deger vnde all hebben entfangen, so ze des vor desseme boke bekanden. Vnde hirmede scholen de ergenanten Arnd vnde Ludike vor zijk vnde ere eruen van deme genanten Beneken vnde zine eruen van des vorgenanten erues wegen geschichtet vnde geschedet zin to eneme gantzen ende, den ergenanten Arnde, Ludiken, eren eruen offt jemant anders van erent wegen vppe den genanten Beneken edder zine eruen, offte vppe dat vorgenante erue deshaluen nicht meer to zakende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Purif. Mar.

Digitized by Google

DLXXXIV.

Heinrich von Stiten schreibt dem Rathe von Lübeck über die Schlösser im Schlosse zu Bergedorf. 1458. Feb. 6.

Minen vruntliken grut myt vormoge alles guden touoren. Ersamen leuen heren. Dat inholdent iuwes breues hebbe ik gutliken vornomen vnde wil to dem slote myt Godes hulpe sen na alle mynem vormoge vnde wesen hir stedes vppe. Vnde alse id hir denne oldinges wonlik is, dat me de cloppendore vnde de waldore yewelike plecht myt enen slote to slutende vp dem adelhuse, dar denke ik denne by yewelike slot noch en taskenslot to slutende ouer de tid, alse gy my dat gescreuen hebben. Vnde, leuen heren, ik bidde iw myt allen vlite vruntliken, gy willen merkliken laten vruaren de warheyt, wo id moge wesen vmme de naslotele vnde denne darvan de legenheyt willen scryuen, vppe dat ik my wete darna to richtende, wente gy wol konen kennen, dat id vor my helet worde, wen id also were. Hirmede spare iu Got sunt in sinem denste, ouer my bedende. Gescreuen des mandages na Lichtmissen, anno LVIII.

Hinrik van Styten.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, myt werdicheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DLXXXV.

Der Rath von Lüneburg theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass Lüneburger Bürger und Güter widerrechtlich in Folge einer päpstlichen Bulle, deren Gültigkeit bestreitbar sei, in Hamburg angehalten seien, und dass er sich dadurch genöthigt gesehen habe, in gleicher Weise gegen Hamburger Bürger und Güter zu verfahren. 1458. Feb. 10.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren vnd frundes. Wij hebben warhaftigen irfaren, dat de ersame råt to Hamborgh vnd ere borgher angenomen vnd sick dan ingegeuen hebben, dat se de vnse vnd der vnsen lijff vnd gud willen upholden in erer statt bouen dat, dat wij mit on vnd den eren yo nicht men leff vnd alle fruntscup en weten vnd ok nenerleye wijs dencken konnen, wormede wij sodan jeghen ere ersamheide efte de ere mochten hebben versculdet. Eft se auer wolden seggen, se mosten dat van etliker pawes breue wegen dôn, dede gegeuen syn scollen itliken menedigen vnd lofflosen luden wandages vth dem nigen rade vnd sestigen vnser statt, so scollen gij weten, dat

wij to sodanen breuen, alse de gegeuen worden, nicht syn geesschet, alse sick van rechtes wegen hedde geboret, vnd wanne sodane breue dorch recht weren vteghân, alse se nicht en syn, so enkonden se efte ere borger mit rechte doch vnse efte der vnsen gud nicht upholden, er van enem richter na rechte irkand worde, dat se des so sculdich weren, vnd verstan daruth, dat se vnd ere borger ieghen vns vnd de vnse sulfweldichliken vordfaren willen. Vnd vppe dat wij sodane sulfwald vnd scaden, de vns vnd den vnsen darvan entstân mochte, vorekomen konnen, so hebben wij van der wegen itlike ere borgere mit erem liue vnd gude in vnser statt getouet, so lange dat wij vnd de vnse mit on vnd den eren der vorscreuenen zake to rechtes uthdrage moghen komen, vnd hebben dat in warheit nicht gedân van boser vôrsate, wente Gode bekant is, dat wij nicht men fredes vnd eendracht begeren, den etlike geistlike leider to vorderue desser vmmegelegenen stede mit erer gnaden upsate sere verbreken, dat Gott na sinen gnaden wille wenden. Gode almechtich syn iuwe ersamheide zelichliken beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am frijdage vor deme sondage Esto michi, anno Domini etc. LVIII°. Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — râtmannen der statt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

DLXXXVI.

Der Ritter Andreas Nigelson ersucht den Rath von Lübeck abermals, die dort mit Beschlag belegten, ihm gehörigen zwei Last Osemund frei zu geben. 1458. Feb. 16.[1]

Mynen fruntliken grot stedes touoren geschreuen. Wetet, ersamen leuen heren vnde besunderlike gude frundes, alzo ik juwer erlicheyt wol er hebbe geschreuen, alze vmme de twe leste osemund, de my vnder iw bekummert syn, dar ik doch nen antwert aff hebbe gekregen, dat gy so wol don vnde wesen darupp vordacht, dat ik myn gûd moge gefryet krygen, wente it myn rechte wolgekofte gûd ys, vnde ik it nicht kegen iw edder den jwen vorbraken hebbe vnde ik yt ok dar nicht en sande, vmme to vorkopen, sunder to myner egen behoff, dat men it van dar solde ouerschepen to Aleborch. Hyrvmme, leuen heren, so bidde ik iw fruntliken, dat gy de jwen vnderrichten, dat myn gûd

[1]) Vgl. № 487.

Digitized by Google

gefryet moge werden, dat ik dar forder nene clage darff vmme don, dat ik doch node dôn wolde. Valete in Cristo. Geschreuen to Kogdal, anno Domini M CCCC in dem LVIII[ten], des donnerdages vor Inuocauit me dominus.

Andreas Nyge(l)sson, ritter.

Aufschrift: Den — — råd der stad to Lubeke fruntliken geschreven etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, jedoch unkenntlich gewordenem Siegel.

DLXXXVII.

Der Rath von Lüneburg spricht gegen den Rath von Lübeck die Hoffnung aus, dass er die von den aus Lüneburg Ausgewiesenen erworbenen, rechtlicher Verbindlichkeit überdies ermangelnden päpstlichen Bullen unberücksichtigt lassen werde. 1458. Feb. 17.[1]

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wijsen heren vnd besunderen guden frundes. Vns is vorgekomen, wo men juwe ersamheide vnd ok juwe borgere gedencke to esschende mit itliken pawes breuen, de newerlde in dessen landen mer gehord sin, darinne de pawes schulle orlouen, vnse vnd vnser borgere lijff vnd gud vptoholdende in juwer stad. Also, leuen heren, do wij juw gutliken van der wegen weten, dat sodane pawes breue nach orden vnd formen des rechtes nicht vthegan sin vnd gij ok mit rechte vns ofte der vnsen lijff vnd gud darmede nicht touen mogen vnd sind densuluen breuen nicht schuldich to parerende vnd hebben van der wegen van groten rechtwijsen luden to juwer vnd vnser behuff rechtes anwijsinge merkliken vorarbeidet, de wij juwen leuen hijrby vorwaret senden in juwem besten, daruth gij egentliken mogen antwerden, ifft gij mit sodanen vorgerorden vngehorden pawes breuen geesschet werden, vnd en twiuelen nicht, gij vnd juwe borgere en willen yo den vrede, fruntscop vnd leue, de wente herto twisschen juw vnd den juwen, vns vnd den vnsen gewesen is, vulstendichliken mit gantzer andacht stede holden vnd sulken menedigen lofflosen luden, darvp de vorgerorden pawes breue gegeuen zin, nicht bijliggen in erer missedad. Gode zijt zalich beualen. Screuen vnder vnsem secrete, des frijdages vor Groten vastelauende.

Consules Luneburgenses.

---

[1] In einem Rescript vom 10. Mai 1458 hat Kaiser Friedrich III. erklärt, dass Erlasse geistlicher Behörden in der vor seinem Gericht angebrachten und von ihm zu entscheidenden Angelegenheit ungültig seien. Vgl. № 614.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DLXXXVIII.

Offenes Hülfsgesuch des Raths von Danzig. 1458. Feb. 20.

Vor allen vnde itezliken, in der kegenwerdicheit desse vnse breff kompt, getoget wert effte gelesen, embeden wy borgermester vnde radmanne der stat Danczik vnsen fruntliken groet mit vormogen alles guden, begerende witliken tho siende, nademe wy in swaren orloyen vnde kregen syn vmgeuen vnde vmfangen, darynne vns to entzetten wy alle vnse frunde, de vmme vnsen willen doen vnde laten willen, vmme hulpe, bystant vnde raet anropen moten, hijrvmme wy alle menlik, de vmme vnsen willen doen vnde laten vnde to vns komen willen, vnse finde helpen to lande vnde to water to swechen vnde to krenken, anropen vnde inladen, darynne zee alle itezliken van en besundern eyne fryghe zekerheit vnde geleyde, to vnser stat to kamen vnde wedder van dar faren vnde bynnen vnser stede vnde stat fryheide beschutt vnde beschermynge hebben sullen, hirvth wy doch theen kerkenrouer, morder vnde dee in vnser stat achte syn vnde vth vnser stat vorwyset. Des to warem bekentnisse hebben wy vnser stat Danczik secret hir up dessen breff laten drucken im jare vnses Heren dwsunth veerhundert vnde achtvndevefftich, am mandage na Innocauit.

Nach dem Original. Mit untergedrücktem zum grösseren Theile erhaltenem Secret.

DLXXXIX.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Kiel, dass er ganz bereit sei, den Streit des dortigen Bürgermeisters Marquard Pael mit dem Lübecker Bürger Matthaeus Oldboter auszugleichen. 1458. Feb. 21.

Unsen fruntliken grut mit vormogene alles guden. Ersamen besunderen guden vrunde. So alse de ersame her Marquard Pael, iuwe borgermester, bii unsen borgermesteren unlanges is gewesen, klagende over enen geheten Matheus Oldboter mit uns wonafftich, begerende, men ene vor uns vorboden wolde laten, aldus sanden unse borgermestere to deme erscrevenn Mathewese, umme bii ze tor vespertiid dessulven dages to komende. Do enbod desulve Matheus unsen borgermesteren, he konde bii ze uppe de tiid nicht komen, sunder he hedde ene

steketiid upgenomen, uppe desulven tiid bii deme heren biscoppe to Lubeke to wesende, welk unse borgermestere deme genanten her Marquarde Pael, iuweme borgermestere, to kennende gheven unde bescheden ene, vor uns des negesten dages to komende, dar denne de genante Matheus ok wesen scholde hebben. Aldus is de genante her Marquard uth unser stad in dessen myddelen tiiden gereden. Jodoch is de ersereven Matheus vor uns gekomen unde wii hebben mit eme van sulker zake wegene, de he to iuw vormenet to hebbende, handelinge gehad unde yd so vere mit eme utgesproken, dat he van der zake halven bii uns fruntschopp unde rechtes bliven wil. Gelevet iuw, deme ok so to donde, so moge gii wene deshalven vulmechtich in unse stad vor uns senden, wii willen uns dar gerne mede bekummeren, dat de zake in fruntschoppe offte mit rechte biigelecht unde gevleghen mochte werden. Vnde wes iuw des to zinne is, begere wii iuwe bescreven antworde mit den ersten. Siit Gode bevalen. Screven under unseme secrete, des dinxstedages na deme sondage Invocavit, anno etc. LVIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tome Kyle, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit Resten des aufgedrückten Secrets. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

DXC.

Hans Poggewisch bittet den Rath von Lübeck um einen Fürsprachen. O. J. (Vor 1458. März 4.)[1]

Vruntliken grut tovorn. Ersamen heren, gude frunde. Ik bidde juwe ersamecheit vruntliken, dat gij dessem jeghenwardeghen breffwiser willen gunnen vt juwer stad enes vorspraken, wente he scholde spreken vor twe arme wedewen, de vorvnrechtet werden. Vnde nemet my vnde de mynen wedder to denste, vnde wil id gherne teghen juw vnde de juwen vordenen, wor ik kan. God spare juw sund vnde salich to langhen tijden. Schreuen vnder minem inghesegel.

Hans Pogwische.

Aufschrift: An de — — radmanne der stad to Lubeke, minen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

[1] Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

Digitized by Google

DXCI.

Der Rath von Danzig rechtfertigt gegen den Rath von Lübeck den dort in Gefangenschaft befindlichen Wilhelm Petersson, und bittet, ihn als unschuldig freizulassen. 1458. März 4.

Vnsen fruntliken grot mit vormogen alles guden steds touorn. Ersamen heren, besundere guden frundes. Vns is vorgekamen, wo juwe vorsichtige wisheit eynen mit namen William Petersson in gefengknisse hebben sulde setten laten, vmbe willen hee mede gewesen were, do de guder vnd schepe in der Memel vnd Balge, vnser vinde hauene, genamen wurden, in meninge villichte en vmbe des willen laten richten etc. Ersamen heren, besundern guden frundes. Vns twifelt nicht, juw wol indechtich wesen, [1] in tijden juwes orloijges vorgangen vmbe willen schadens den vnsen togetagen vpp warschuwinge vns gedaen nymands juw biliggende anuerdigeden laten, noch in gefengknisse gestaden to bringen. Hirvmb, ersamen heren, besundern guden frundes, wij juw mit allem flijte fruntliken bidden, gij den genanten William Petersson vrigh willet geuen vnd vmb der genanten saken willen nicht gestaden to schaden vnd vmpunthen kamen. Vorschulde wij gerne, wormede wij sullen, na geborthe. Gade deme heren beualen. Gegeuen tho Dantzk, am sonnauende vor dem sundage, zo man singet in der hilligen kerken Oculi mei etc., anno etc. LVIII°, vnder vnsem secret.

Rathmanne Dantzk.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXCII.

Eine Ansegelung. 1458. März 5.

Witlick zij, dat twistinge vnde schelinge gewest zint twisschen schipper Hinrick Vinger, vppe de ene, vnde Hanse Berndes, ok enem schippern, vppe de andern zijde, darvmme dat de erscreuene Hinrick Vingher int vorjar in der zee, alse ze van Reuele zegelden, deme ergesechten Hanse Berndes in der nacht an bort scholde hebben gesegelt, darvmme se doch fruntliker wise dorch de beschedenen manne Hinrick Krampowen vnde Jacob Boytzenborghe, van Hinrick

[1] wi hebben scheint hier ausgelassen zu sein.

Digitized by Google

Vingers wegen, Goderde van Houele vnde Ertmanne Koster, van wegen Hans Berndes, sint vorscheden in nascreuener wise, also dat de erbenomede Hans Berndes deme genanten Hinrike Vingher vyff mark lub. vor sodanen vnwillen, alse van der wegen vnder en irresen is, gutliken schal weddergheuen vnde vmbeworen vernogen vnde betalen, vnde hyrmede de obgenante Hinrik Vingher vor zijk vnde zine eruen hefft vorlaten vnde vorleth den vorgenanten Hanse Berndes vnde zine eruen van der wegene gentzliken qwyt leddich vnde losz, in nynen tokomenden tyden mit geistliken edder wertliken rechten dar mer vpp to sakende, ane argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Oculi.

DXCIII.

Der Rath von Crivitz schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines angeblich gestohlenen Pferdes.[1] *1458. März 13.*

Vnsen vruntliken denst to allen tiden. Willet weten, leuen ersamen heren vnde sunderghen ghude vrunde, juwen breff lefliken wol vornamen, so gij schriuen van enem perde etc. Des wille juwe ersamheyt weten, dat wij hebben ghekoft perde to vnser not vnde behoff vp vnsen vrigen veygelen markeden vmme vnse reden heydenschen pennynghe, des wij nicht hebben gheweten noch en weten, wer se gherouet, ghenamen edder ghestalen sint. Schadet den juwen dar wes ane, de kamen to Criuitze, vnde wes se dar myt rechte ane winnen konen vnde willen, des willen wij en behulpen sin vnde nynerleyge wijs anne hinderen. Darmede beuele wij juwe ersamheyt Gade to langen tiden. Geschreuen vnder vnser stad ingesegel, des sondaghes alse men singhet Reminiscere, anno Domini etc. LVIII°. Radmanne to Criuitze.

Aufschrift: Den — — radmannen der erliken stad Lubeke vruntliken geschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DXCIV.

Urfehde des Wilhelm Meewe, geboren zu Rosenberg in Preussen, geleistet dem Rathe von Lübeck und dem Hans Werneke aus Bielefeld. 1458. März 16.

---

[1]) Vgl. Hach das alte Lübische Recht S. 283.

Digitized by Google

Ik Willem Meewe geboren tome Rosekenberge in Prutzen beleghen Bekenne vnde betuge openbare in vnde myt desseme breue vor alleszweme, dat ik den ersamen vnde wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren nakomelingen, medeborgeren, inwoneren, deneren vnde slichtes alle de jennen, de se mit rechte vordegedinghen mogen vnde willen, vnde vurder deme bescheden Hanse Werneken to Bileuelde in Westualen geboren, — — swere in kraft desses breues ene ware ghantze vullenkomende vnuorbrokene ewige orveyde to ewigen tiden to holdene sunder alle arch, darvmme dat ik in der ergenanten heren borgermestere vnde raedmanne sloten vorwaret vnde gesettet was, van zaken, dat ik deme vorscreuen Hanse zyn gud in der Memelen nemen halp, dat denne de ersamen heren hochliken an my richten hadden mogen, *(es folgen die üblichen Worte)*. Ghegeuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren veerteynhundert jar darna imme achtvndeveftigesten jare, amme douredaghe vor Judica in der hilgen vasten.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel (Hausmarke).

DXCV.

Papst Pius II. bestätigt der Stadt Lübeck alle ihr von seinen Vorgängern und von Königen und Fürsten ertheilten Privilegien. 1458. März 18.

Pius, seruus seruorum Dei, dilectis filiis, consulibus et communitati ciuitatis Lubicensis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit racionis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in Domino filii, uestris iustis supplicationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates uobis a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus siue per priuilegia uel alia indulta uobis concessa necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis christifidelibus uobis racionabiliter indultas, sicut eas iuste et pacifice possidetis, uobis apostolica auctoritate confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Senis, anno incarnacionis dominice millesimo

Digitized by Google

quadringentesimo quinquagesimo octauo, quintodecimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Auf der Falte: Seruatius.

Nach dem Original. Mit an roth und gelb seidenen Fäden anhangender Bulle.

DXCVI.

Ein Streit unter Handelsgenossen. 1458. März 19.

Witlick zy, dat itlicke twistinge vnde schelinghe gewest zint twisschen den beschedenen mannen Corde Hurlemanne, borghere to Lubeke, vppe de ene, Laurentz Langen vnde Jacobe Wittenborgh, eneme Bergervarer, ziner zelschopp, vppe de anderen zyden, alse van sendegudes wegen, dat de genante Cord deme ergesechten Jacobe gesant hefft, van deme jare na Christi gebord dusent verhundert beth int viffvndevefftigeste jar, vnde Jacob erbenomet deme vorgemelden Corde wedder gesant hefft an vissche, lakennen vnde in gelde, wente vppe dessen dach. Des denne sodane twistige zake vnder beiden delen vorberort irresen dorch de beschedene manne Hinrick Constine vnde Hinrick Warendorppe, borgeren to Lubeke, in fruntliken degedinghen bygelacht is in nabescreuen wise. Int erste, dat de erbenomede Jacob deme ergemelden Corde schuldich blifft viffte-halffhundert mark vnde twelff mark lubesch, vnde is enbuten vngerekent de zelschopp, de se vnder malkander hebben, ok is vngerekent dat vngelt vnde varwe lôn, dat Cord erbenomet vthgegeuen hefft vppe veer packen vnde seuede-halff laken, vnde ok veer punt grote vnde eyn halff, dat de erscreuen lakene to kort weren. Item is vngerekent vppe anderhalffhundert vnde sesz mark, de Corde enbreken an den guderen, de he Jacobe vnde Laurentze gesant hefft int jar LIIII vnde LV, ok bliuen vngerekent sodane gudere, alse Cord den ergesechten Jacobe Wittenborge vnde Laurentz Langen gesant hefft in deme LVI jare na inneholde Cordes breuen darvpp gesant vnde erer beider hantschrifft, noch bliuen vngerekent sulke lakene, alse Hinrick Sunderbecke Jacobe antworde to Cordes behoff vppe achtvndetwintigestehalff punt grote, noch is vngerekent hundert viffvndetwintich mark van wegen verhundert rinsche gulden, de Cord erbenomet vppe Jacob Wittenborge ouergekofft hefft to Bergen to betalende. Item so wil Jacob in ansprake beholden dreyndevertich mark mit Thomas Bussouwen vnde vertich mark mit Hinrike Ratgheuen, viffvndedertich mark mit Hanse Fricken, twintich mark, de he schal in Bersteden schepe an vissche ge-

Digitized by Google

schepet hebben, vervndesestich mark, de Jacob erscreuen ok menet vthgegeuen hebbene, desse parcelen scholen open stan so lange, dat zyk de erscreuen Cord vnde Jacob in fruntschoppe offte mit rechte gentzliken vorscheden hebben. Int leste is gededinget vnde de erscreuen Jacob Wittenborgh hefft ok vorwilkort, dat he vppe dessen tokomenden herwest wille ouer komen van Berghen to Lubeke mit Laurentz Langhen, vnde willen dar vnder malkander gutliken rekenen vnde er dingh clar maken, so zyk behort, vnde des en schal noch en wil de erbenomede Cord deme gesechten Jacobe vnder den middelen tijden nyne besweringe desser erscreuen zake haluen don edder bewisen, don offt bewisen laten sunder argelist, so dit de erscreuen Cord vnde Jacob alsus vor desseme boke vnde in jegenwardicheid Hinrik Constins vnde Hinrik Warendorppe vorbenomet hebben bekant vnde beleuet.

(Durchstrichen am 2. Mai, sabb. ante Cantate, 1461.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1458, Judica.

DXCVII.

Frau Abel Schacke und ihr Sohn Volrad Scharpenberg verkaufen dem Werkmeister der Marien-Kirche für 300 mℓ eine jährliche Rente aus den Dörfern Gross- und Klein-Klinkrode. 1458. März 20.

Ik vor Abele Schacke unde Volrad Scharpenberch, er sone, knape, bekennen unde betugen openbar in desseme breve vor alsweme, dat wy myt vulbord alle der iennen, der ere vulbord hir van rechte tobehorde, vor uns unde vor unse erven vries wolberadenen modes rechte unde redeliken vorkofft unde uppelaten hebben unde vorkopen uplaten unde vorlaten myt krafft desses breves deme beschedene manne Hinrike van deme More, werkmestere to unser leven vrouwen binnen der stad Lubek, unde synen nakomelingen vor drehundert mark lubescher weringe unde pagimentes, de he uns an gudem grovem pagimente to unser noge wol getellet unde betalet hefft, de wy vorth in unse unde unser erven nuth gekereth unde uthegeven hebben, eynundetwintich mark iarliker ewiger renthe lubescher penninge in unde uth unsen nagescreuen veltmarken, alse de veltmarke to deme Lutken Clinckrode unde de veltmarke to deme Grotem Clinckrode belegen in deme lande to Sassen in deme kerspele to Nutzee in deme stichte to Rasseborch, unde in allen dessen veltmarken vorgescreven unde eren tobehoringen, bewechlik unde unbewechlik, also de binnen up den veltmarken unde buten in

Digitized by Google

eren enden unde scheden begrepen sinth, myt allen ackeren, holten, wyschen, weyden unde wateren *(u. s. w., es folgt der gewöhnliche Wortlaut)*. Doch so hefft he uns unde unsen erven der vruntscup gegunth, dat wy de vorgescrevene renthe alle iar in den achte dagen sunte Martens vor drehundert mark lubesch wedderkopen mogen, dem vorbenomeden werkmestere Hinrike van deme More unde sinen nakomelingen unde hebberen desses breves, also vorgescreuen is, den hovedsummen myt der plichtigen renthe unde myt allen schulden kosten schaden binnen der stad Lubeke tosamende to betalende myt gudeme grovem pagimente, alse denne darsulvest genge unde geve is, alle kleine unde hole geld butene bescheden, en des in betalinge nicht to bedende. Wy sinth ok plichtich, en den wedderkop in den achte dagen der hochtiid paschen tovoren witliken to vorkundigende unvorsumet unde en up de vorkundigeden tiid nochafftige betalinge unde entrichtinge sunder eren schaden to donde van allen dingen unbeworen. Alle desse vorgescreven stucke samentliken unde ein iewelk bysunderen love ik Volrad Scharpenberch, knape, myt vor Abelen, myner moder, vor uns unde unse erven myt unsen truwen medeloveren, alse wy Hermen Scharpenberch, Hans Daldorp, Clawes van Bockhold unde Volrad van Ritzerouwe, alle knapen, loven unde seggen vor uns unde unse erven myt vor Abelen unde Volrad Scharpenberge, erem sone, knapen, unde eren rechten erven ungescheden myt samender hand unde ein iowelk vor uns alle deme vorgescr. werkmestere unde sinen nakomelingen unde den hebberen des breves myt erem willen, se syn geystlik effte werlik, in gudeme truwen myt gantseme loven stede vast unvorbroken to holdende in aller wyse also vorgescr. is unde neinerleye insage nye vunde effte argeliist unde ok nier uthneminge were effte bescherminge edder behelpinge dariegen to netende effte to brukende, darmede desse kopp waringe unde betalinge effte desse breff in ienige wiis mochte gekrenket effte broken werden na geistlikes effte werlikes rechtes eschinge. Des to groter bekanthnisse unde witlicheyt hebbe wy hovedman unde medelovere alle vorgenomet vor uns unde unse erven myt eendrachtigen guden willen wolberadens modes unse ingesegele witliken henget vor dessen breff. Gescreven na Godes bord verteinhundert iar darna in deme achtevndevefftigesten iare, des mandages vor palmen.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Die Siegel der Abele Schack (mit Wappen wie Ritzerau) und des Volrad Scharpenberg sind beschädigt, das an dritter Stelle befestigt gewesene Siegel des Hans Daldorp ist abgefallen, die Siegel der drei anderen Bürgen sind ziemlich gut erhalten. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

Digitized by Google

DXCVIII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, urkundet über den unter Vermittelung des Herzogs Adolph von Schleswig und des Bischofs Arnold von Lübeck von ihm auf drei Jahre geschlossenen Frieden mit der Stadt Lübeck. 1458. März 20.

Wij Hinrik, van Godes gnaden hertoge van Mekelnborgh, greue to Zwerin, furste to Wenden, der lande Rostock vnde Stargarde here, vor vns, vnse zones vnde eruen bekennen opembar in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat de irluchtige hochgeborne furste vnde here, here Alff, hertoge to Sleswijk, greue to Holsten etc., vnse leue ohem, mit todaet des erwerdigen in Gode vaders vnde heren, hern Arnoldi, biscoppes der kerken to Lubeke, twisschen vns vnde deme ersamen rade darsulues vppe etlike schelinge twisschen vns wesende hefft gededinget, so hijr nascreuen steit, also dat alle schelinge vnde zake twisschen vns vnde deme irluchtigen hochgeborn fursten vnde heren, hern Hinrike, hertogen to Stargarde etc., vnsem leuen vedderen, vnser beyder zone vnde eruen lande vnde lude, vppe de enen, vnde deme ersamen rade to Lubeke, eren borgeren vnde inwoneren vnde alle de eren, vppe de anderen zijden wesende, in gudeme veligen vrede vnuorbroken vppe datum desses breues anstan scholen, duren vnde waren dre jar langk negest volgende vppe Paschen nu negest komende antogande, de ene den anderen nergene ane in dessen middelen tijden mit willen offte weten to beschedigende edder beschedigen laten. Wij, de genante vnse leue vedder, vnser beyder zones eruen edder nakomelinge, vogede vnde amptlude scholen vnde willen de van Lubeke, ere nakomelinge, borgere, koplude, inwonere vnde den gemenen varenden man mit eren guderen vnde kopenschoppen in vnsen landen, gebeden vnde steden gudliken vorderen vnde liden, vnde des rykes vnde vnse straten, de van Lubeke vnde den gemenen varenden man mit eren guderen vredesamliken beschutten vnde beschermen, ere ergeste keren vnde ze mit deme besten vorderen, wor wij mogen. Wij willen ok nymande dorch vnse vorscreuen stede lande vnde gebede steden, noch dar enbinnen husen offte hegen, se to beveydende, to berouende edder to ergerende mit vnser witschopp vnde willen, men dat mit vlite hinderen vnde keren na vnsem vermoge. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articule loue wij hertoge Hinrik to Mekelnborgh vorbenomed vor vns, vnsen vedderen hertogen Hinrike vorscreuen, vnser beyder zone vnde eruen vnde vnsen vndersaten den ersamen borgermesteren vnde rad-

Digitized by Google

mannen der stad Lubeke vnde deme obgenanten heren hertogen Alue, vnsem leuen oheme, to erer truwen hand stede vast vnde vnuorbroken desse negest navolgende dre jar langk ane alle argelist to holdende. Vnde wanner de dre jar vmmekomen zint, so scholen vnser beyder vorscreuen partie schelinge vnde zake stan vppe vruntschop offte rechte. Vnde desse vnse breff schal den van Lubeke vnde allen anderen breuen en van vns offte vnsen vorvaren gegeuen vnde vorsegeld to nynem vorvange wesen. Vnde des to merer zekerheid vnde vorwaringe hebbe wij hertoge Hinrik to Mekelnborgh vor vns, vnsen leuen vedderen vorbenomed, vnser beyder zones, vnde eruen vnse ingesegel witliken mit gudem willen hengen heten an dessen breff. Vnde wij Hans van Bulouwe, Eggerd van Qwitzouwe, Joachym Pentze, Hans Parkentin, Hartich van Bulouwe, Hinrik van Bulouwe vnde Vicke Basseuisse, knapen, so wij in dessen degedingen mit vnseme gnedigen heren to Mekelnborgh mede gewest zin, hebbe wij to merer witlicheid vnse ingesegele mede gehenget an dessen sulnen breff. Gheuen binnen Lubeke, na der bord Cristi dusent veerhundert jar darna in deme achtvndevefftigesten, am mandage na deme sondage, alse men in der hilgen kerken singet Judica.

Nach dem Original mit acht anhangenden wohlerhaltenen Siegeln. Das des Herzogs ist rund, 4 Ctm., zeigt in einem Dreipass drei Schilder mit dem gekrönten Stierkopf, dem Rostocker Greif und dem getheilten Schild der Grafschaft Schwerin. Umschrift: **s' hinrici ducis magnopolen comitis zwerinensis.** *Die übrigen Siegel s. bei Crull in den Mecklenburgischen Jahrbüchern Jahrg. 52.*

DXCIX.

Der Rath von Bremen fordert den Rath von Lübeck zu einer Zusammenkunft auf. 1458. März 21.[1]

Vnssen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen heren, besunderen leuen frundes. So als wy, vnsses rades frunde myt juwen vnde anderer stede drepliken sendeboden bynnen Hamborch vmme mannigerhande zake ouertosprekende vorgaddert weren, als sunderges van der van Luneborch clagescrifte vnde vorbedinge, dat se to rechte nicht gestadet mochten werden, zo se vns dat ok mit clage hebben vorscreuen, ok van der swaren senckliken sake vnde requisicien der pawestliken bullen vnde van der hemeliken sake etc., zo

[1]) In einem ferneren Schreiben vom 4. April, Erwiederung auf eine Aeusserung des Raths von Lübeck, schlägt der Rath von Bremen eine Zusammenkunft am Sonntag Jubilate (Apr. 23) vor, und fordert den Rath von Lübeck auf, Städte einzuladen, de juw in den saken bequemelik duchten sin.

Digitized by Google

juwes rades sendeboden juwer ersamheit de alle ane twiuel wol ingebracht vnde to kennen geuen hebben, vurder van eneme samkome desser aller saken, so doch itlijken merkliken vnde dreepliken luden vnde vns, dat van deshaluen een vorghadderinge vorramet wurde, sere raetsam duchte sin vnde dar ok wol so vele nutticheit vnde gudes, zo vth mannigen anderen samkomen doen kan, erspreten vnde irsaken mochte. Vnde de erbare coepman vth Vlanderen, wan een samkome der stede wurde vorramet, ere sendeboden van wegen erer vnde anderer sake dat ghemene gud andrepende, wo men en dat touorn vorscreue, zo wy vth eren scriften vorstaen, gherne hebben wolden, vnde bidden fruntliken desset vmme des ghemenen gudes willen to sinne nemen vnde ouertrachten, wat juw vnde den ersamen van Hamborch van desser halue nutte duncket sin vnde darvor dat beste vthkesen vnde juw darmede beweren willen vnde sodanne juwe ouertrachtinge vnde meninge vns by dessem vnssem boden scriftliken benalen, ok oft gy, de ersamen van Hamborch, wy vnde andere stede juw vnde vns belegen, de gelijk vns mit der pawestliken bullen sind requirert, enen drepliken man tosamende up gelijker vnde ghemenen kost vnsser alle appellacien vordan to prosequerende vpsenden wolden, seghen vnde wisten wy ok gherne. Juw hijr guetwillich vmme des ghemenen gudes willen ynne to bewisende in guder vorderinge vorschulden wy vmme juwe ersamheit, de Gode deme heren sij beuolen, gherne. Screuen am dinxsedage na deme sondage Judica, vnder vnsser stad secrete, anno etc. LVIII. Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren vnde raedmannen der stad Lubike, vnssen bisunderen leuen frunden.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DC.

Papst Pius II. gestattet der Stadt Lübeck, dass die Bulle des Papstes Calixtus III, welche die Beschlagnahme Lüneburgischer Güter bei Strafe des Bannes befiehlt, während der nächsten sieben Monate keine Anwendung auf sie finden soll, damit sie während dieser Zeit einen Versuch machen könne, die Lüneburger zum Gehorsam gegen die päpstlichen Befehle zu bewegen. 1458. März 21.

Pius episcopus, seruus seruorum Dei. Dilectis filiis, proconsulibus et consulibus ac communitati ciuitatis Lubicensis salutem ac apostolicam benedictionem.

Digitized by Google

Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita nonnunquam uindictam, quam iusto suadente iudicio delinquentibus intulit et seu posset infligere, sua ad tempus relaxat seu protrahit benignitate consueta et digne extractum sue potestatis gladium clementi consideratione suspendit, patienter expectans, quod illi in humilitate spiritus procurent tandem sancte Dei ecclesie monitis et mandatis efficaciter obedire, ut, quibus penam debitam disposuerat infligere, debite obedientibus uberem gratiam largiatur. Sane dudum cum perditionis filii, olim proconsules, consules et communitas opidi Luneburgensis Verdensis diocesis in tantam prorupissent temeritatis audaciam, quod ipsi ecclesiasticas et miserabiles personas bonis suis ac redditibus ecclesiasticis de facto spoliare et illa suis dampnatis usibus applicare personasque mandatis apostolicis obedientes, quarum aliquas crudeli morti tradi fecerant, carcerali cruciatu ac indebita ab ipso opido proscriptione suorumque rerum et bonorum ablatione miserabiliter affligere presumpsissent, nec non in rebellionem aduersus mandata sedis apostolice impudenter insurgentes censuras ecclesiasticas, sub quibus, quatinus huiusmodi mandatis parerent, sepe moniti fuerant, contempsissent et propterea auctoritate litterarum felicis recordacionis Nicolai V et Calisti III, Romanorum pontificum, predecessorum nostrorum, censuras eosdem incidisse declarati ac rebellione et demeritis ipsorum crescentibus aggrauati et reaggrauati et ut tales publice denunciati ac loca incolatus ipsorum et ad que ipsos declinare contingeret, ecclesiastico supposita interdicto ac tandem censure et pene predicte omni accumulate fuissent ex aggregatione penarum, prefatus Calistus predecessor prouida deliberatione attendens, quod inuadens et restituere non curans alienum suo conuenit illum priuati, ut iuxta sapientis eloquium mulctato homine pestilente sapientior fiat paruulus, ac uolens in causa huiusmodi ultrice mediante iusticia procedere, litteras suas represalias aduersus proconsules, consules et communitates predictos apostolica duxit auctoritate sub certis modo et forma concedendas, mandans inter alia singulis ciuitatum et locorum prefatis rebellibus confederatorum dominis temporalibus, proconsulibus, consulibus, scabinis, scultetis, justiciariis et aliis officiariis necnon communitatibus ciuitatum et vniuersitatibus opidorum et locorum ipsorum ac vniuersis incolis et inhabitatoribus eorundem auctoritate predicta, quatinus prefatos proscriptos et proscribendos ac illis adherentes, ut iniusta ab eis extorta et damna per ipsos suscepta recuperare possent, represaliis huiusmodi eciam in dictis ciuitatibus opidis et locis uti, et que ex illis ad eorum manus peruenirent, in eisdem ciuitatibus opidis et locis contractare et de illis ad eorum utilitatem disponere ac negotiare libere et licite per-

Digitized by Google

mitterent sub excommunicacionis sententia, quam, si secus facerent, eo ipso incurrerent, prout in dicti Calisti predecessoris desuper confectis litteris plenius continetur. Cum itaque uos, sicut exhibita nobis postmodum pro parte uestra peticio continebat, proponatis pro bono pacis et concordie in causa predicta procurando et ut proconsules consules et communitas dicti opidi Luneburgensis ad obedientiam sedis apostolice salubriter reducantur, vices uestras efficaciter interponere et ad hoc operosa cum diligentia laborare, nos igitur, qui pacis et concordie ac obedientie bonum huiusmodi desideranter appetimus, licet dilatio infrascripta spoliatis et proscriptis prefatis ac eis adherentibus et aliis apostolice sedi deuotis et obedientibus materiam posset afferre discriminis, uolentes tamen, ne discordia et inobedientia huiusmodi admodum periculose multorum motis animis ac plurimorum cordibus exinde turbatis magnis et variis causam posset dare periculis ipsius ecclesie, pietate benignis circa uos uti expectationibus, si interim forte possetis predictorum rebellium emolliri duritiam, quos saluari cupimus potius quam perire, ex premissis et aliis rationabilibus causis permoti uestrisque ac eciam carissimi in Christi filii nostri, Frederici, Romani imperatoris semper augusti, per litteras suas nobis super hoc porrectas supplicationibus inclinati uos et quemlibet uestrum a dicta excommunicationis et quibusuis aliis sentenciis, censuris ecclesiasticis atque penis, quas litteris et mandatis predictis uobis debite insinuatis non obtemperando quomodolibet incurristis, apostolica auctoritate tenore presentium absoluimus et absolutos esse censemus necnon represaliarum huiusmodi et quascunque alias litteras apostolicas, que contra uos communiter uel diuisim tanquam cum dictis rebellibus participantes a prefato Calisto, predecessore nostro, uel a nobis emanasse noscuntur, ac processus habitos per easdem requisitiones quoque ac monitiones et mandata eciam in uim litterarum represaliarum huiusmodi et presertim per dilectum filium Sifridum de Hoym, prepositum ecclesie sancti Pauli Halberstadensis, seu quemuis alium apostolica seu etiam delegata uel ordinaria auctoritatibus in Romana curia uel extra eam etiam in causis inter nonnullos prelatos et personas ecclesiasticas tunc expressas Maguntinensis, Magdeburgensis, Bremensis, Halberstadensis, Hildensemensis, Lubicensis et Verdensis diocesium ac dilectos filios, nouos proconsules consulatus dicti opidi Luneburgensis nec non prefatos rebelles super certis salinis et bonis salinaribus in prefato opido consistentibus facta habita et promulgata, necnon que haberi et promulgari contigerit in futurum, usque ad septem menses a data presentium computandos auctoritate predicta ex certa scientia tenore presentium suspendimus ac suspensa

Digitized by Google

esse uolumus et decernimus per presentes quoad uos duntaxat, prefatis represaliis ac Nicolai et Calisti, predecessorum nostrorum, litteris huiusmodi ac inde secutis quoad omnia alia in suo robore permansuris. Et insuper, si infra dictos septem menses dicta non fuerit subsecuta concordia ipsique rebelles inductione nostra salutifera uilipensa elegerint arreptum continuare mortis iter, uolumus, quod uos absque nouo declarationis oraculo in pristinas sententias censuras, quibus ante data presencium habebamini irretiti, relabamini eo ipso, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque, etiam si de ipsis eorumque totis tenoribus necnon nominibus et cognominibus huiusmodi specifice et expresse presentibus habenda foret mentio specialis. Nos enim irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter attemptatum forsan est uel imposterum contigerit attemptari. Et nichilominus uos et quemlibet uestrum in virtute sancte obedientie eadem auctoritate monemus, requirimus et hortamur, quatinus pro nostra et sedis apostolice reuerentia, quantum uobis fuerit possibile, circa efficiendam pacem et concordiam huiusmodi operose diligentie uestre studium iuxta spem de uobis in corde nostro repositam adhibere curetis, sciturі pro certo, quod dilationem, quam pietate suadente hac uice largiri censuimus, amplius uobis in diffugium iusticie concedere non intendimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre suspensionis, uoluntatis, decreti, monitionis, requisitionis et hortacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. Datum Senis, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, duodecimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Auf der Falte: Jo Ortitius.

Nach dem Original. Mit an roth und gelb seidenen Schnuren anhangender Bulle.

DCI.

Der Rath von Lübeck beschwert sich gegen den Rath von Danzig darüber, dass Danziger Auslieger auf Lübeckischem Gebiete Schiffe genommen haben, und bittet, dies zu verhüten. 1458. März 24.

Consulibus in Dantzik.

Post salut. Ersamen vorsichtigen heren, besundern guden vrunde. So

Digitized by Google

wij juwer leue vakene vnde veele gescreuen hebben vnder anderen begherende, dat gij juwe krighe vnde veyde, zo gij myt juwen wedderdeelen hebben, alzo vullenforen wolden, dat deshaluen wij, de vnse vnde de vnschuldige varende copman des zinen mochte bliuen vnbeschediget, zo vnse breue vortijdes an juw gesandt dat vterliken inneholden etc., des, gunstigen leuen vrunde, hebbe wij vppe data desses breues warhafftighen irvaren, wu dat juwe zoldeners vnde vthliggers in enen merkliken tale in vnsen lantklouen stromen vnde gebeden, namliken in deme Vemerssunde, itlike schepe dar vmmetrent myt itliken innehebbenden guderen, de na vnser stadt dechten to zegelende, deme varenden vnschuldigen copman vorbenomed vnde itliken vnsen borgeren genomen vnde affhendich gemaket hebben, des wij vns denne vppe zodannen erscreuenen vnsen stromen vnde gebeden vnde vppe de negede nicht hadden vormodet wesende to befruchtende, darvth wij anders nicht erkennen konnen, danne dat desuluen juwe vthliggers vormeynen vnse hauene to stoppende vnde to slutende, dat vns nynerleige wies steyt mede to lidende. Bidden vnde begheren hirvmme noch deger andachtigen, dat gij bij juwen erscreuen vthliggers willen vorfoghen vnde also bestellen myt den ersten, vmme den erbenomeden varenden copman van den juwen des eren vnberouet vnde vnse hauene myt touore vnde affuore vnbeschediget to bliuende. Vnde wu deme van juw vnde den juwen, zo vorberurt is, nicht enbeschege, des wy vns doch to juw nicht en vorhopen, offt wij denne darvmme vurder wes deden, vmme en zodannes to sturende vnde afftokerende vnde de zodanne totast deden, wu wy vns erer benalen mochten, darmede dechte wij to varende, alzo recht is. Juw gudliken hirinne to hebbende, vmme vurder arch, dat hirvan irstan mochte, to vormydende, dat vorschulde wij vmme juwe ersambeide gherne, de Godde deme heren zij beuolen. Gescreuen des vridages vor Palme, vnde begheren hirvan juwe richtige bescreuen antwert, anno etc. LVIII°.

Consules Lubicenses.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

DCII.

Der Rath von Rostock bittet den Rath von Lübeck, die von Danziger Ausliegern genommenen, in Lübeck verkauften Pferde, welche Rostocker Bürgern gehören, zurückzuliefern. 1458. Apr. 10.

Vnsen vruntliken grut touorn myt begherte alles guden. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Vor vns sint ghewesen vnse borghere Curd Kone,

Curd Houel vnde Hans Burmester vnde geuen vns mit clachte to uorstande, wo de vthliggers van Dantzke ghenamen hebben welke perde in deme Wismerschen depe, de vnsen borgheren tobehoren, vnde welke koplude van juwer stad de suluen perde van den vthliggers scholen ghekoft hebben, alse vns berichtet is etc. Worvmme, ersamen leuen heren, is vnse vruntlike begher, dat gij vnsen vorbenomeden borgheren willen behulpen wesen, dat se sodane ere perde mochten wedder krigen. Vnde ofte juwer stad dar wes van mochte gheboren, gij dat up dyt mal gutliken vmme vnser bede willen ouerseen vnde dat los geuen. Dat wy gherne tegen juwe ersamheydt wedder vorschulden, wor wij konen. Gode deme heren sijt beualen. Screuen vnder vnser stad secretum, am mandage nest na Quasimodogeniti, anno etc. LVIII°.[1]

Ratmanne to Rozstok.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCIII.

Fürschreiben des Herzogs Heinrich des Aelteren von Mecklenburg-Stargard für Cord Hoykendorp. 1458. Apr. 14.[2]

Hinrick de elder, van Godes gnaden hertoghe to Mekelnborch etc. unde here to Stargarde.

Vnnsen ghunst vnde guden willen tovoren. Ersamen lieuen besundern. Wij hebben wol irfaren, wodanewijs dat gij iuwen eghenen denre Curd Hoykendorpe vmme welkes seggendes, alse iuw vorghebracht is, in hefften ghebracht hebben vnde lichte, alse men meyned, nyne schuld darane hebben mochte. Wo deme nu sij, bidde wij, gij ene vmme vnser bede willen uppe dit mall mochten los gheuen. Vorschulde wij in sodanem geliken weddervmme ieghen iuw gherne. Vnde disses iuwe beschreuene antwerde, wes he vnnser bede ieghen iuw mochte genethen. Gegeuen upp vnnsem slote Luptze, anno Domini etc. quinquagesimo octauo, am fridaghe vor dem sondaghe Misericordia Domini.

Aufschrift: Den — — radmannen tho Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

---

[1]) Ein ganz ähnliches Gesuch hat mit Schreiben vom 14. April (vrigdag na Quasim.) der Rath von Stralsund an den Rath von Lübeck gerichtet.

[2]) Ein ähnliches Fürschreiben hat Dorothea, Gemahlin des Herzogs Heinrich IV. von Mecklenburg-Schwerin am 3. Febr. (Blasii) an den Rath erlassen.

Digitized by Google

DCIV.

Johannes Moller, Vogt in Gadebusch, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass an Orten, welche dem Herzog Lämmer zu liefern haben, die Knochenhauer nicht eher kaufen dürfen, als bis dies geschehen sei. O. J. (1458.) Apr. 14.[1]

Minen vruntliken grud mit bogeringe alles guden. Erwerdigen vornaemen borgermesteren vnde ratmannen. Juwer ersamheit breff an my ghesand hebbe ik otmudigen entfangen vnde dancknamegen gantzelken wol vornomen. So juwe wisheyt scrijft, dat juwe borgere des amptes der knakenhouwer jw hebben to uorkennende geuen, dat myne knechte vnde landrider eren knecht Bertolt Hantelman scholen gegrepen hebben, des gi jw nicht vormodet hadden in mines gnedigen heren lande von Mekelenborch, so do ik juwer werdicheit vruntliken weten, dat ik hebbe vorbaden allen mines heren mannen vnde an dorpen, dar mines heren gnade hefft sinen lammertegeden vnde hure vnde wes dar vd kamende wert, dat dar nummend schal er kopen, er mynes heren gnade rechticheit hebbe sneden vnde teged. So heft desse vorbenomede Bertolt koft an mynes heren guderen sunder jenigerleyge willen vnde vorword, dar is he vmme toued, jodoch so hebben se em nicht genamen dat swerd, dat led he liggen myt synem willen, dat is syn. Vnde wen ik horde, de den juwen wes quades tokerden, ik wolde dat keren; konde ik dat nicht don mit den, de ik hebbe, ik wolde dar so uele wol bij bringen, dat ik vruntliken myt jw gern stan wil. Jodoch wen se willen hir kopen, vd vnde in, is my wol to uorkennende geuen, dat se jo mit willen vnde vorword der amptlude gern scholen wesen, jodoch so schal dit an guden willen stan, wen ik to juwer erwercheit suluen werde kamende, vnde syne borgen nicht to beswarende. Juwe erwerdige vorname wisheit dem alleweldigen Gade beualen. Screuen am vrygdage, ipso die Tiburcii, vnder minem ingesegel.

Johannes Moller.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubek, synen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

---

[1]) Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt, auch ist Johannes Moller als advocatus in Godebus bezeichnet.

Digitized by Google

DCV.

Aufzeichnung über eine Verabredung des Raths von Lübeck mit dem Bischof von Lübeck und dem Grafen von Holstein, die Aussöhnung zwischen König Christian und dem Deutschen Orden, sowie den Preussischen Städten betreffend. 1458. Apr. 18.

Memoriale conceptum domini ducis Slesvicensis et episcopi Lubicensis cum proconsulibus Lubicensibus in Strucktorppe, 3a feria post Misericordiam Domini, anno etc. L octavo.

Int erste is vorramet, dat de van Lubeke willen van stund bearbeyden, ift se mogen, bij den steden in Prutszen, dat se de ere uth der see to huss ropen vnde ock nicht wedder vthsteden beth to deme antwerde, des men sijk in navorrameder wijse vormoden mochte.[1]

Vppe dessetsulue begripp wil ock myn here hertoge Alff van stund in gudeme flijte bearbeyden by sineme ohme, deme koninge, dat he ock de syne to huss rope vnde nemande vppe de Prutszesschen zake wedder in de zee stede beth to deme antwerde dergelijcken.

Hijrvp wil myn here hertoghe Alff bij demesulven sineme ohme deme koninge vndersetten laten, dat he sijck syneme rijke Dennemarcken vnde dessen ieghenen wat neger vogen wolde vnde des myneme heren hertoghen Alffve tijd vnde stede vorteken; so willen de van Lubeke des ersten, se mogen, ere sendeboden bij sine gnade schicken van dessen vnde anderen eren werven furder to vorhandelende.

Item is furder vorramet, ift desst begrijpp vortganck neme, dat denne de koningk van stund na deme daghe, alse de van Lubeke bij eme gewest weren, mercklike bodeschupp dede an den Orden; dergeliick wolden ock don de van Lubeke an de stede in Prutzen, ift men erer in beiden sijden mochte mechtich wesen, dat men de gantssen sake mit sulker vorsokinge erst in eyn bestand vnde szo vort to degedingen bringen mochte.[2]

Item de Pruszen scholen velich theen in sineme lande, doer vnde wedder doer, ane vaer, bed so lange dat me sued, wat geendiget werd in deme vorrame hijr vmme gescreven.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier. Ohne Beglaubigung.

[1] Am Rande: Item vmme de segelacien in de Memel unde Ballie, dat schal stan bij syck vnde desseme vorrame vnschedelick wesen.

[2] Von anderer Hand auf der Rückseite: Item van des heren loper wil he setten bij den raed to Lubeke.

Digitized by Google

DCVI.

Der Rath von Stettin ersucht den Rath von Lübeck, das Schiff des Schiffers Matthias Smed absegeln zu lassen, und leistet Bürgschaft wegen aller Forderungen, die an dasselbe oder an die Fracht gemacht werden könnten. 1458. Apr. 19.

Vor allen in Cristo gelouigen, de dessen breff zeen horen offte lesen, vnde in besundern vor juw werdygen ersamen heren borgermesteren vnde radmannen, vaged vnde richteheren der stad Lubek, vnsern besundern leuen guden frunden, bekennen wij borgermestere vnde radmanne der stad Olden Stetin, so alze de vorsichtige schipper Matias Smed, wyser desses breues, zin schyp mit juw tor stede is angekamen vnde mit rechte alze zin gud mit juw vorme bome hefft gewunnen, so dat em dat schip mit der vracht togerychtet zij vppe zin vorborgent vor namanynghe, so he vns des berichtet hefft, darvp hefft he vns gebeden, vor em jegen juw to lauende, vnde hefft vns des vort schadeborgen settet, also lauen wij juw in vnde mit krafft desses breues vor den vorgenanten schypper Matias Smed vor de vorderynghe zines schepes vnde de vracht vnde bydden, juwe leue em dat wyllen folgen laten. Weret dat imant qweme, dede rechte offte redelke insage wedder des vorberoreden schepes vnde der vracht forderynghe don worde, dar wyllen wij juw gud vor wesen vor alle namanynghe. To orkunde dysses breues mit vnser stad anhangenden secreto vorzeghelt, de geuen vnde screuen (is) in den jaren na der bord Cristi Jhesu vnses leuen heren veertheynhundertvndeachtvndevefftigesten, am myddeweken name sondage Misericordia Domini.

Nach dem Original Mit anhangendem wohlerhaltenem Secret. Es ist rund, 4,5 Ctm., und zeigt einen gekronten Greifenkopf in einer verzierten Rundung, die mit drei in die Umschrift hineinragenden Spitzen besetzt ist, jede von drei Kreuzen begleitet. Umschrift: Secretum civitatis stetin.

DCVII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bittet den Rath von Lübeck um eine Zusammenkunft in Sarau, wohin er auch Joachim Blücher mitbringen werde. 1458. Apr. 22.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen hertoge.

Vnsen fruntliken gruth vnde wes wy gudes vormogen alletijt touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. Wij hebben mit juw van wegen der

Digitized by Google

Crummessen gudere wes to vorhandelende in merkliken dingen vnde ok van andern saken, der wij juw vormiddelst scrifften offte bodeschuppen nicht benalen konen. Bidden juw fruntliken, gij tegen vns senden willen juwes rades sendeboden bette to Groten Zarouwe am mandage negest komende to vromiddage, darsuluest gij ok mede bringen willen juwen voget van Molne, darmede wij van vnser lude wegen to schickende hebben, to besukende en sodan to slitende. Willen desset nergen mede vorleggen, vorschulden wij vmme juw gerne. Ok, guden frunde, willen wij darsulues mit vns bringen Jachim Bluchere, so furder juw dat is to willen, vmme sine sake mit juw to sprekende; konen wij wes gudes an beyden parthen bestellen, scholen gij vns gudwillich vinden. Begeren wij van juw van allen dessen puncten scrifftlike antworde bij dessem jegenwardigen. Sijt Gode beualen. Screuen to Raceborch, am sonnauende vor dem sondage Jubilate, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LVIII°.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermestern vnde radmannen der stad to Lubeke, vnsen besundern guden frunden gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCVIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, wählt einen der ihm vom Rathe von Lübeck vorgeschlagenen Tage für eine Zusammenkunft. 1458. Apr. 23.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hillegen Romesschen rijkes ertzemarschalk.

Vnsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So gij vns wedder gescreuen hebben, dat gij sodanen dach, alse wy juw vortekend hadden, nicht konden vullenbringen van saken, so dat juwe breff vnder andern worden inneholt etc., den offt id vns geleuede vppe dessem negesten vrydach offte sonnauende erst volgende, willen gij juwes rades sendeboden gerne bij vns schicken. Aldus, guden frunde, willen wy mit God am frydage negest anstande halffwege to middage wesen to Groten Zarouwe juw fruntliken biddende, gij denne dar ok tegen vns senden vnde juwen vaget van Molne dar medebringen willen, deme gelijken wij Jochim Blucher vmme juwer beyder sake willen ok mit vns bringende werden, so wij juw vnlanges gescreuen hebben, vns gerne daran mit dem besten to bewerende, vppe dat alle dingk fruntliken hengelecht wurde, darane gij vns alletijt gerne gutwillich scholen vinden.

Digitized by Google

Wes gij hijrvan don konen, begeren wij des juwe richtige antwort. Geuen to Raceborch, am sondage Jubilate, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LVIII°.

Aufschrift: wie der vorhergehende Brief.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCIX.

Johann von Mengden, genannt Osthof, Ordensmeister in Liefland, urkundet über das von König Christian I. von Dänemark auf fünfzehn Jahre mit ihm eingegangene Schutzbündniss. 1458. Apr. 25.

Wy broder Johan van Mengede anders gnanth Osthoff, meister Dutsches ordens to Lyfflande. Bekennen vnde betughen apenbar yn dussem vnsem apenen breue vor vns vnde vnse nakomelinge vnde vnsen orden tho Lyfflande. Nademe alse dee allirdurchluchtigeste vnde grotmechtige, vnse genedige herre, herre Cirstiernn, van Godes genaden der rike Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der Wenden vnde Gotthen koningk, greue tho Aldenborch vnde Delmenhorst, Gade dem almechtigen tho laue vnde syner werden moder Marien, vnses ordens hogsten patron, tho eeren, ock der gemeynen cristenheit tho gude vnde tho fredesamickeit vnde bestantnisse vnser, vnses ordens vnde vnser lande vnde lude, vns vnde vnsen orden tho Lyfflande yn syne vnde syner nakomelinge, koninge dersuluigen rike vorberurt, koninglicke beschermingc beschuttinge vnde beuall genediclich entfangen vnde vppgenomen heuet, im namen Godes gelauende vnde vorhetende, dusse vyffteyn jar lanck vam negesten sondage na Vnsir leuen vrouwen dage natiuitatis allirlatest vorleden anthoheuende, mit namen vns vnse nakomelinge vnde vnsen orden tho Lyfflande yn nageschreuener wyse dee suluen vyffteyn jar langk tho beschuttende vnde to beschermende vor alsweme, dee vns, vnse nakomelinge, vnsen orden, lande vnde lude tho Lyfflande gedochten adir wolden vngeborlicken mit vnrechte drengen veyden beschedigen offte geweldiclicken ouirfallen, des denne deesuluige vnse genedige herre, dee koningk vorgemelt vnde syne nakomelinge ergeschreuen vns, vnsen nakomelingen vnde vnsem orden tho Lyfflande bynnen den vorgenanten jaren tho entsettinge, so vorgemelt is, so hee vnde syne nakomelinge van vns, vnsen nakomelingen vnde vnsem orden tho Lyfflande darumme angelanget werden, drehundert uffte vyffhundert werafftiger vftte alse veele, alse wy, vnse nakomelinge vnde orde vorgerurt bynnen dem tale begerende werden, veer weken langk van der titd an, alse see van en segelen

Digitized by Google

oder vtdreysen, mit vitalie vnde nottrufft tho eerer entholdinge besorget yn Lyfflantd schicken willen vnde sullen, darna wy, vnse nakomelinge vnde vnse orde vorgenant see in eyme sulcken na vorgescreuener wyse besorgen vnde vorstan sullen, alse dat yn den riken vorberurt vnde benomet gebruket werdet vnde geholden. Geschege ock dat dee suluen, dee also van vnsem genedigen heren dem koninge vnde synen nakomelingen vorgerurt tho vnser, vnsir nakomelinge, vnses ordens, vnsir lande vnde lude entsettinge, so vorgescreuen steit, vtdgesendet werden, vnsen vyenden ouirlegen, gefangen kregen uffte schepe gewonnen, alsdenne sullen see sodane gefangne vnde dee mersschepe vns vnsen nakomelingen vnde vnsem orden tho Lyfflande ouerleueren, auer ander schepe ware guth gelt vnde allerley tuch sullen vnde mogen see buten, so dat geholden wert yn den riken ergescreuen. Were ock sake dat deesuluigen, dee vns so tho entsettinge geschickt wurden jegen vnse viande, darouir jenighen schaden nemen, sodanen schaden sullen wy, vnse nakomelinge vnde vnse orde tho Lyfflande vorgerurt en uprichten vnde wederleggen, so eyn sodant by heren, fursten, ritteren vnde knechten gemeynlicken wert geholden vnde gebruket. Vnde wy, vnse nakomelinge vnde orde tho Lyfflande sullen ock sodanen vnses herren des koninges vnde syner nakomelinge deneren vor redeliken vnde mogeliken schaden stan na redelicker erkentnisse, so lange dat se weder an vnsen herren den koningk komen. Wurden wy, vnse nakomelinge vnde vnse orde tho Lyfflande bynnen der vorgenanden titd tho sodaner vnsir entsettinge vmme meer hulppe, wan vorgescreuen steith, vnsen heren den koningk vnde sine nakomelinge anlangen, vmme sulck hulppe sullen wy vns mit syner genade vnde synen nakomelingen sunderghes vordreghen. Vordir zo sullen wy, vnse nakomelinge vnde vnse orde tho Lyfflande dem genanten vnsem heren, dem koninge, vnde synen nakomeden koningen ergescreuen dee vorbenomeden vyffteyn jar langh alle jar synem uffte synes nakomenden koninges baden yn genanter wyse, dee denne syne vnde synes nakomenden koninges quitancienbreue mit sick brenge vnde ouerleuere, van syner wegen geuen vnde betalen tho Rige dusentd gude rynesche ouerlendesche gulden gut van golde vnde van rechter wichte, dee erste betalinge antogande vppe sunte Johannes Baptisten dage tho middensamer na der betalinge tho ende eyn jar darna, alse sick de vorgenante vnse here dee koning vns vnde vnsem orden van wegen der krige in Prussen, so denne syne breue darupp gegeuen vordir vtdwisen, vorsereuen heuet, dach also dat de genanten vyffteyndusent gulden am ende der genanten vyffteyn jare to grunde vnde all synen genaden vnde synen

Digitized by Google

nakomenden koningen, so vorgescreuen steyth, betalet vnde vornoget wesen sullen. Vordermer sullen ock sodane vorgescreuene beschermynge beschuttinge hulppe vnde bystantd vnses genedigen heren des koninges vakengedacht vnde syner nakomenden koninge vns vnsen nakomelingen vnde vnsem orden tho Lyfflande yn vorgemelder wyse tho gescheende vns vnsen nakomelingen vnde vnsem orden tho Lyfflande an vnsen herlicheiten, landen, freyheyden wanheyden vnde priuilegien, older besittinge vnde oltheerkomen vnschedelich bliuen, dee wy danne vnse nakomelinge vnde vnse orden tho Lyfflande ergescreuen beholden vnde der volkomelicken gebruken sullen van dussir iegenwerdigen beschermynge beschuttinge vnde dedinge wegen vngekrencket. Des thor orkunde unde thor thuchnisse der warheit so hebbe wy meister vorgenanth vnse yngesegell vnde dee ersamen vnde geistlicken vnses ordens Goddert van Plettenberge, lantmarschalk, Berntd van der Heyde to Vellyn vnde Ghert van Mallingrade tho Reuall, kompthure, erer ampte ingesegelle tho merer withlicheit vndene an dussen breff laten hangen, dee gegeuen vnde gescreuen is vppe vnses ordens slathe thor Nyenmolen, am dage Marci Ewangeliste, in den jaren na Cristi gebort dusend veerhundert vnde darna in dem achtevndevyfftigesten.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Johann von Mengden; Siegel rund, 4 Ctm. Es stellt die Flucht nach Aegypten dar; Maria mit dem Kinde auf einem Esel, dahinter die Figur des heil. Joseph, darunter zwei Schilde, rechts mit einem durchgehenden Kreuz, links viermal gestreift. Umschrift: sigillum magistri liuonie *Godert von Plettenberg: Siegel rund, 3,8 Ctm. Ein sprengender Ritter mit einem Schilde, worauf ein Kreuz. Von der Umschrift nur zu lesen ...* schalci *Bernd von der Heyde: Siegel verdrückt, anscheinend die Krönung der Maria. Gerd von Mallingerode: Siegel rund, 4,4 Ctm. Die Auferstehung; der Heiland aus dem Grabe steigend mit drei Kriegern umher, einer unter dem Grabe liegend. Umschrift durch die Schildfigur unterbrochen:* s' com c dator' revalie

DCX.

Der Rath von Pernau schreibt dem Rathe von Lübeck, dass, da nun ein Jahr nach dem Tode des Walter Stavelken verflossen sei, die Ordnung des Nachlasses nicht länger verschoben werden könne. 1458. Apr. 25.

Vnsen vruntliken grud myt vormoghe alles guden touorn. Eersamen leuen heren, besundern guden vrunde. Juwer vorsichticheid breff gudliken entfangen vnde vornamen hebben van weghen der nalaten gudere zeligen Wolters Stauelken, darynne gi begerden, desuluen nalaten gudere jar vnde dach vnder vnser guden bewarynge wolden voruoghen, darvp wij juwer eersamheid vnder ander gheschreuen hebben, dat wij deme so gherne vmme juwer leue willen doen wolden

Digitized by Google

vnde ghedaen hebben. Mer nu de tied na juwem beghere vorlopen is, werden de vormundere des testamentes zeligen Wolters swarliken anghelanget von den, den testament ghegheuen is vnde nyn lenger vortoch konen hebben, sunder se moten vdrichtinge doen. Weme dar wat vp schelende is, benale sick vns, rechtes schall em vnghewegherd syn. Ock als zeligen Wolters moder vormundere gheld vnde ghold bi juwen borgheren besattet hebben, begheren, dat eerghedachte Wolter testamentes vormunder enen vulmechtigen int vorjaer juw tor stede scholden senden, dat vorgherorde gheld vnd gholt wedder to entsettende, dem se so volghende sin vnde twee vulmechtighe een vor al auersenden, als ere machtbreff inholdende clarliken betughet, hirvumme, eersamen leuen heren, bidde wi densuluighen vulmechtigen vorderlik vnde behulplick to wesen. Vorschulde wi gherne, wente dat testament sunder dat ghelt vnde gholt nicht vdgerichtet kan werden. Sijd Gode beualen. Screuen an sunte Marcus daghe, anno etc. LVIII.

Borgermester vnde radmanne tor Pernau.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Siegels.

DCXI.

Joachim Blücher verpflichtet sich, den Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg und die Knappen Hans Daldorp und Hartwich Parkentin wegen etwaiger Nachtheile, die ihnen daraus entstehen könnten, dass sie seinen Zwist mit dem Rathe von Lübeck vermittelt haben, schadlos zu halten. 1458. Apr. 28.

Ik Jachim Blucher bekenne unde betuge apembare an desseme breve vor alsweme. So alse de hochgeboren furste, heren Bernd, hertoge to Sassen, myn gnedige leve here etc., de duchtigen unde vramen knapen Hanse Daldorp unde Hartwich Parkentin twisschen den ersamen borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke unde my dorch sake unde schuldinge willen, dede wii underlanges hadden, sick fruntliken mit degedingen mede hebben beworen unde mit den ersamen van Lubeke uppe deme dage Groten Zarouwe overens sind gekomen, so dat alle unwille twisschen den van Lubeke unde my hengelecht is unde in fruntschup unde gude sunder ienige vorhalinge schal anstan, van stund duren unde waren nu to Pinxsten an vort aver en iar, so dat vorder myn breff, den ik deme rade to Lubeke vorsegelt unde gegeven, inneholt, hebben alse denne myn gnedige here etc. Hansz Daldorp unde Hartwich Parkentin vor my unde myne twe knechte an deme sulven myneme breve benomed deme ersamen rade

to Lubeke dar up hebben gelavet unde loven sechcht(!) unde ere ingesegel bii myn gehenget hebben umme vastheit willen der vorwaringe etc., so bekenne ik Jachim vorbenomed, offt en sodane van myner edder myner knechte wegen vorbraken edder vorkrencket wurde unde de van Lubeke de vorscreuen myne lovere unde borgen esschende wurden unde eren schaden deden, dat God affkere, welkes lofftes unde schaden ik deme merbenomeden myneme gnedigen heren, Hanse unde Hartwige vorbenomed deger unde al schal unde wil benemen sunder alle eren unde ienigen schaden. Dit lave ik Jachim vorbenomed vor my deme hochgeboren fursten heren Bernde, hertogen to Sassen etc., Hanse Daldorppen unde Hartwige Parkentine unvorbraken wol to holdende ane alle argeliist unde geverde unde hebbe desses to mereme geloven unde furderer vorwaringe myn ingesegel witliken mit gudeme willen hangen heten to dessemc breve, de geven unde screven is na Cristi unses heren gebort verteynhundert darna in deme achteundeveffligesten iare, ame ffrydage vor deme sonndage Cantate.

Das am Pergamentstreifen hängende Siegel ist abgenutzt. Mitgetheilt nach dem Original im Kgl. Preuss. Staatsarchiv zu Schleswig vom Archivar Dr. de Boor.

DCXII.

Eidesleistung einer Frau. 1458. Apr. 30.

Taleke, elike husfrouwe Hans Teddels, vnde Leneke, nalatene wedewe mester Johans van Franckenford, vor deme ersamen rade to Lubeke bij eren eden, ere hande vppe ere borste leggende, hebben vorrichtet, dat Jurgen Sems in deme lande to Holsten to Segeberge, van Reymer van Qwale vorslagen zeliger dechtnisse, grote vader vnde Geseken, eliken husfrouwen Peter Schroders, vnses borgers, elike vader weren twe broder, vnde dat de erschreuene Geseke zij de negeste erue to des erscreuenen Jurgens nalatenen guderen vnde nymant neger noch mit er allike na.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Cantate.

DCXIII.

Verkauf eines Schiffes. 1458. Apr. 30.

Schipper Johann Blicksleger van Bremen vor dessem boke hefft bekant vor zijk vnde zine eruen, dat he rechte vnde redeliken hefft vorkofft Kasper Tydemanne van Hamborgh eyn schipp, eyn koggenschute mit aller tobehoringe, so id vth der zee gekomen is, eme vnde zinen reders tobehorende, vor twehundert vnde teyn mark lub, de de erscreuene Johann Blicksleger van dem genanten

Digitized by Google

Kaspere to siner genoge deger vnde all hefft entfangen, so he des vor desseme boke bekande, deme sulfften Johanne, sinen erbenomeden reders vnde erer aller eruen in nynen tokomenden tijden mit geistliken noch wertliken rechten dar mer vpp to sakende. Hijr weren an vnde ouer Hinrik Kyke, Jost Olysleger, Marqwart Hopp vnde Godike Olysleger, borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Cantate.

DCXIV.

Kaiser Friedrich III. verbietet den Hansestädten, den an das Kaiserliche Gericht erwachsenen Streit des alten Raths in Lüneburg mit den Herzogen Wilhelm dem Aelteren und Heinrich von Braunschweig, mehreren Klöstern und Prälaten vor geistliche Gerichte zu ziehen. 1458. Mai 10.

Wir Frederich, von Gottes gnaden Romischer keyser, ztu allentezeiten merer des reychs, hertzog zu Osterrich, ztu Steyr, ztu Kernten vnde zu Crayn, graue ztu Tirol etc. Embieten den ersamen vnsern vnde des reichs lieben getruwen borgermeistern reten vnde gemeinden der vereinung der han(s)ischen stette vnsern gnad vnde alles gute. Ersamen lieben getrewen. Als wir nechst die sachen der zwitrecht vnde des handels zwischen dem hochgebornen Wilhelmen dem eltern vnde Heinrichen gebrůdern, hertzogen to Brunswigk vnnde ztu Lunemburg, vnsern vnde des reichs fursten(n), ettlichen prelaten vnde clostern im laande zu Sachssen vnde den des newen rates der stad Luneburg, an eynem, vnde denen des alten rates der sttad zeu Lunemburg vnde von der gemeinde daselbs, dẙ in den sachen mit in waudt seyn, am andern teyle, zeu rechtlichem austrag an vns eruordertt vnde denselben partheyn rechttag darumb fur vns gesetzt haben nach laut vnser keyserlichen brieff darumb ausgegangen, gelangt vns an, wie nach solchen vnusern ladungen in hanngenden rechten die vorgnanten des alten rates, burgermeister vnde gemeinde der benanten stad Lunemburg mit etlichen geistlichen processen vnderstanden werden, ztu bekumbern vnde zu beswern, vnd wan nu solichs, wa(n) das also beschicht, wider vnser vnde des heiligen reichs geordente gerichts gewaltsam vnde oberkeit is, darumb so empfellen wir euch allen vnd yeglichen mit disem brieff ernstlich gebietende, das ir nit gestattet, das einich teyle der gemelten partheyen in crafft einiger geistlicher processe den andern teyle, alle de weil solich vorgemelt sachen vor vns vnentscheiden hanngen, weder an seinen liebe noch gute in eynich wyse bekumber noch beswere vnde sy vor rechtlichem austrag vor vns dersulben zwitrecht vnde

Digitized by Google

sachen auch selbs nit bekumbert noch beswerct, als lieb euch sy, vnser vnde des reichs hulde vnde gnad zu behalten vnde swere vngnade zu uermeyden. Geben ztu der Newenstatt, am zehenden tag des monads Maji, nach Cristi geburt viertzehen hundert vnde im achtvndfunfftzigestem, vnsers reichs im neuntzehenden vnd des keyserthumbs im sibenden jarenn. Ad mandatum domini imperatoris Vlricus Weltzli vicecancellarius.

Nach einem dem Rathe von Lübeck von dem Bischof Johann von Verden am 10. Juni 1458 mitgetheilten Transsumpt.

DCXV.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck, eine dort mit Beschlag belegte Partie Salz frei zu geben, da es nicht Eigenthum der Prälaten sondern der Stadt sei. 1458. Mai 17.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wisen manne, besundern leuen heren vnd frundes. De ersame her Meyne Tobing, vnnse mederadman, hefft van vnses beueles wegen etlick solt in juwe stad to kope gesand an den vorsichtigen Euerde Ighenhusen, juwen borger. Also vornemen wy, dat eyn geistlick persone datsulue solt schulle angeuerdiget vnde mit rechte besatet hebben, also dat id syner moder vnde synes stiffvaders wesen schulle etc. Alse denne de gnante Euerd dat solt van sodaner besate wegen verteyn dage geborget hefft, vppe vorder entsettinge deshaluen to donde, so do wy juwen ersamheiden van sodanes soltes wegen gutliken weten, dat sodane solt vns vnde der stad to Luneborg tohoret vnde hebben dat her Meynen Tobinge, vnnsem mederadmanne, to vorkopende beualen. Vnde is an vns gekomen in dusser wise. Vnse aldergnedigeste her, de Romsche keyser, manede van etliken vth deme nigen rade vnde sestigen, de an vns fredebrake gedan hadden, de penen der karolinen der guldenen bullen vnde koningliken reformacien to Franckford gemaket vnde des geliken de penen in synem keyserliken breue begrepen, dar de vorbenomeden des nigen rades vmme vredebrake vnde eres vnhorsames willen in geuallen weren. Also worden vormiddelst des keysers vulmechtigen van der pene vnde vredebrakes wegen ock de personen des nigen rades vnde sestich mit erem lyue vnde gude bynnen vnser stad arresteret van wegen vnses aldergnedigesten heren, des Romschen keysers, by ener pene van dusent punt lodigen goldes. Alse sick denne de merer deel des nigen rades vnde sestich van sodanner fredebrakes vnde vnhorsames wegen fruntschoppeden, was dar eyn uth den sestigen mede,

genomet Hans van Brome, dem horede sodane vorgerurde arresterede solt, vnde de en wolde siek mit dem keyser effte den anderen parten vnder der sake gewant nicht fruntschoppen, sunder wolde van der wegen syn recht stan. Also is de vorgerurde fredebrake vnde vnhorsam vor vnses aldergnedigesten heren, des keysers, commissariese nuchafftigen bewiset vnde de meiste deyl des nigen rades vnd sestich hebben siek darvmme mit dem keyser effte sinem commissario entliken vordragen, also dat wy vnde de stad to Luneborg dem keyser vmme sodane auervaringe van des nigen rades vnde sestich wegen eyne mer(k)like grote summen goldes in pene namen vnde to bute geuen scholden vnde van densuluen des nigen rades vnde sestich wedder nemen scholden ere arresterede gud in vnse were, sodane golt daruth to sokende. Also is sodane solt van des keysers wegen vns mit rechte voreygent vnd so an vns gekomen vnde enstan Hanse van Bromen syner husfrowen effte syneme stiffsone darane nichtes to. Warvmme bidden wy juwe ersamheide deger gutliken, gy willen sodane vnse solt fry vpschepen vnde dorch de vnse, wo wy dat bestellen, vorkopen vnde hanteren laten, alse wontlick vnde recht is. Mach des gnanten Hanses van Brome stiffsone vns van des soltes wegen ane beschuldinge nicht laten, vnse gnedige here hertoge Bernd van Brunswick vnd Lunenborg schal vnnser jegen ene to ere vnnde to rechte mechtich syn, eme to donde so vele wy eme in dem rechte plichtich werden, vnnde vorseen vns to juwen ersamheiden gensliken, dat gy vnse solt darenbauen nicht touen effte bekummeren laten willen effte konen van rechtes wegen. Scholden wy ock hirvan vorder bewisinge don, so wy hapen nicht plichtich syn, der synt wy ouerbodich to donde vor juw na juwer irkantnisse. Sit Gode benalen. Gescreuen vnder vnsem secrete, am middeweken vor Pinxsten, anno etc. LVIII. Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCXVI.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lüneburg, dass er die Ausführung der von den aus Lüneburg Vertriebenen erworbenen Repressalien Bullen nicht werde hindern können. 1458. Mai 17.

Dem rade to Lunenborg.

Post salutacionem. Ersamen leuen heren, besundern guden vrundes. So gy vns vnder mer worden up vnnsen breff to antwerde screuen hebben, wo de

redere der stede Lubeke, Bremen, Hamborg, Brunswig, Stade vnde Buxtehude juwer jeghens de geistliken, de mit juw vnde juwer stad in krige sin, vnd juwer borger scholen mechtich sin to eren, to rechte vnde aller redelicheit etc., vnde hopen, dat wij edder vnnse borger juwe vnde der juwen gudere darenbouen nicht mogen upholden vnde willen des ock in vnser stad nemande staden etc., des, erbaren leuen heren, guden frunde, moghen de juwe bynnen vnnser stad na wontliker wise van vnses vnde vnser borger wegen, so wij anders nicht en weten, wancken vnde vorkeren, men alse vnse hilgeste vader, de pawes, den uthgewiseden juwer stad represalien teghens juw vnde de juwen hefft gegeuen, offt de nu van der wegen juwe borgere edder ere gudere in vnnser stad dechten uptoholdende, deme wij mit beschede, alse id gewant is, nicht wol vorwesen konen, so is noch vnnse fruntlike beger, up dat men deme vorkomen moge, gij bij juwen borgeren voruogen vnde bestellen, dat se sick tor tijd entholden vnde in vnse stad nicht en komen, noch ere gudere dar senden, so lange men seen moge, offt sick de sake icht anders schicken wille, up dat juwe borger des neynen schaden liden, wij vnde vnnse borger ock sunder last bliuen. Wes wij doch to juwen vnnde der juwen besten mit redelcheit don mogen, don wij mit flite gerne, dat kennet God, de juw selichliken bewaren wille, vnde begeren des noch juwe bescreuene antwerde. Screuen vnder vnser stad secret, des middewekens vor Pingesten, anno etc. LVIII. Consules Hamburgenses.

Nach einer Abschrift, welche der Rath von Lüneburg am nächsten Tage nach Lübeck geschickt hat, um sich einen Rath wegen seines Verhaltens zu erbitten.

DCXVII.

Joachim Blücher zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass Joachim Dessin nicht mehr in seinen Diensten sei. 1458. Mai 19.[1]

Mynen willigen denst touorn. Ersamen guden frunde. Ik begere juw andechtigen weten, wo dat myn knecht Jachim Dessin is van my vnde is myn knecht nicht. Dor wetet juw na to richtende. Offt he wes vnfochlikest dede, dar wil ik nicht to antwerden vnde vmbeschuldiget bliuen. Wor ouer ik juw to willen vnde denste mach wesen, do ik alletijt gerne. Sijt Gade beualen. Screuen des frydages vor Pinxsten, vnder mynem ingesegel, anno etc. LVIII°.

Jachim Blucher.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, synen guden frunden.

[1] Vgl. № 608, 611.

DCXVIII.

Arnold, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Aegidien-Kaland gestiftete tägliche Armenspeisung. 1458. Mai 28.

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad perpetuam rei memoriam. Inter cetera acceptabilia, que Domino offerri potuerunt, miseracionum opera, non inter minima sed pociora reputari arbitramur pauperum ac miserabilium personarum subvenire inopiis, eorum succurrere necessitatibus ac eis egentibus in cibo potuque, ne fame pereant, salubriter prouidere, cum testante scriptura Deus altissimus in elemosinarum semine cunctorum posuit remedia peccatorum. Cum itaque dilectorum nobis in Christo dominorum Marquardi Becker, Jacobi Wittenborch, vicariorum in ecclesia beate Marie virginis, ac Godfridi, capellani ibidem, Bernardi Darzowen, Brunonis Struven, Petri Nigestatt, ciuium Lubicensium, fraternitatis gloriosissime virginis Marie, a reverendo quondam patre, domino Bertramo, episcopo Lubecensi, antecessore nostro, dudum confirmate, cuius peractiones in ecclesia sancti Egidii infra muros Lubicenses cum vigiliis et missis solempniter fieri solent, rectorum et fratrum principalium, relacione certa novissime accepimus, quatinus diuini amoris igne arcius accensi cum bonorum et devotorum hominum elemosinarum larga erogacione ac pia subvencione salubriter statuerunt, ut futuris perpetuis temporibus ultra alia opera laudabilia misericordie, que per eos fiunt, singulis diebus tredecim pauperes indigentes sive miserabiles persone in memoriam illius benedicte et gloriose cene, quam transiturus de mundo ad patrem salvator noster Jhesus Christus, cum tempus sue passionis instaret, cum duodecim suis apostolis fecit, ubi ipse tredecimus interfuit, cum cibo et potu in uno prandio per dictam fraternitatem competenter procurentur et reficiantur, ut illi sic refecti Deum fideliter orent pro bono et felici statu omnium confratrum dicte fraternitatis adhuc in humanis agencium ac pro salute animarum omnium eorum, qui de dicta fraternitate decesserunt, et tam vivorum quam mortuorum, ad tam pia opera manus suas adjutrices porrigencium. Nos vero Arnoldus, episcopus prefatus, dictorum confratrum piam et devotam et Deo gratam intencionem ac laudabile propositum in Domino commendantes ad ipsorum confratrum humilem peticionem, illorum piorum operum participes fieri cupientium omnia premissa auctoritate nostra ordinaria per presentes approbamus, ratificamus ac auctorizando confirmamus. Volentesque dictos confratres et alios ad hanc elemosinam manum adjutricem porrigentes ac operam auxilium et favorem illis prestantes spiritualibus donis animare atque ad vivaciora virtutum studia

misticis thesauris militantis ecclesie mentes eorum excitare, omnibus et singulis vere penitentibus et confessis, largam manum juxta graciam a Deo datam in prefate elemosine augmentum tribuentibus ac porrigentibus, de omnipotentis Dei misericordia confisi quadraginta dies indulgenciarum et unam carenam de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. Datum Lubick, in curia solite residencie nostre, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, ipsa die benedicte et indiuidue Trinitatis, nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso.

Nach einer Abschrift in v. Melle Lubeca religiosa p. 626.

DCXIX.

Eine Bausache. 1458. Jun. 1.

Diderick Ratzeborg vnde Matthias Brun vor desseme boke hebben bekant, dat se vnder zijk eens sint, gededinget vnde beleuet hebben dessen willekor nabeschreuen. Interste hefft de erbenomede Matthias beleuet vnde vorwillet, dat de erscreuene Diderik Ratzeborgh ene dorne vppe erer beider muren mach buwen. Darvor schal de erbenomede Diderick entfangen den druppenval von Mathias kameren vppe Diderikes zijde. Ok so schal vnde mach Mathias buwen eyn kaffvinster vppe dersulfften zijde, wor eme dat bequemest is, vnde twe schap vppe der kameren vnde enen swybogen in der dornsen, so de erscreuene Diderik vnde Matthias des vor desseme (boke) vorwillet vnde erer eyn deme anderen des gegunnet vnde togelaten hefft sunder erer beider eruen offte jemande anders wedderstalt offte insage.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Corp. Chr.

DCXX.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Wismar zur Mitvollziehung eine in Bergen für das dortige Comptoir beliebte Ordnung, welche bestimmt ist, den Hansischen Kaufleuten Schutz gegen Holländische zu gewähren. 1458. Jun. 3.

Consules Lubicenses consulibus Wismariensibus.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen. Ersamen leuen heren, besundern guden vrunde. De olderlude der Bergeruarers myt vns wesende hebben vns van wegen des gemenen varenden kopmans to Bergen vorkerende geuen to irkennende, wo dat de nederlage to Bergen yn Norwegen van

Digitized by Google

den Suderseschen, namliken den Camperen vnde Hollanderen zere bezweret vnde vernychtet werde, des denne eyn breff van deme erscreuenen kopmanne to Bergen beleuet na ereme begerte ys vorramet, den juw toger van dessen antwerden wert. Bydden vnde begeren hijrvmme deger andachtigen, gij vmme nuttycheyt vnde bestantnysse der kopenschop, orbor vnde profijt des gemenen besten den vorscreuenen breff myt vns mede bevulborden, beleuen vnde versegelen wyllen edder vns vorscryuen, offt wij van unser aller wegen sodanen vorscreuenen breff vorsegelen scholen, wante wo men denne bij tijden nycht vor en were vnde den varenden kopman hijrinne besorgede, were to befruchtende, dat sodane erbenomede nedderlage myt sodaner wijse bij der Suderseschen stede vns allen to vorfange komen mochte, dat God affkeren wylle. Vnde begeren desses juwe gutlike richtige bescreuene antwerde. Gode deme heren zijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secrete, am sonauende na Corporis Cristi, anno etc. LVIII.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

DCXXI.

Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar setzen gewisse Regeln für den Verkehr in Bergen fest. 1458. Jun. 3.

Wy borghermestere vnde radmanne der stede Lubeke Rostok Stralessund vnde Wysmer, vmme nutticheit vnde woluart des ghemenen besten vnde der nedderlaghe bestantnisse to Berghen in Norwegen hebben angeseen mennygherhande gebreke schaden vnde anval, dar de nedderlaghe darsuluest sere mede geswaket wert, vnd deme vortowezende so hebbe wy mit hulpe vnde rade anderer stede desse nascreuenen stucke vnde artikele bevulbordet vnde beleuet, bydden vnde beden. Int erste dat de koplude to Bergen nyn meel beer ofte molt er to der rechten kopsteden vtsteden scholen, nadem de vorsteuen mit endracht vmme des gemenen besten willen affgedan is. Item alse denne de Suderseschen de Hollandere vnde de Kampere vnwontlike kopenschop to Bergen driuen, alse mit redem golde vnde gelde to kopslagende, darvmme bede wy borgermestere vnde radmanne vorbenomet, dat nymand mel molt ofte beer to Bergen vmme rede gelt ofte golt, sunder allene ware vmme ware geuen schole, so oldinges wonlik is gewesen. Item so denne ok to Bergen grot vorderflik schade beschut van wegen des pagimentes, so vorbede wy, dat men nynerleye golt durer utgeuen vnde entfangen schal to Bergen sunder allene den sosteynden pennyngh durer, dan id in vnsen steden gelt, vppe dat des irluchtigesten hochgeborn forsten

Digitized by Google

vnde heren, heren konynges to Dennemarken munte van werde bliue, alse dat alsus lange wonlik is gewesen. Item gebeden wy allen kopluden van der Dusschen henze, de to Bergen in Norwegen sint ofte komen moghen, dat ze to deme schote, also de copman vp sik settet vnde ouereendregen, dat en jewelik dar willich to zy vthtogeuende to rechten tyden. Weret ouer sake vmme meynygerleye anual vnde schaden, de deme kopmanne ouergeit vnde sik van dagen to dagen vermeret vnde nicht vormynnert, vnde de kopman darvmme mit eendracht vppe sik enen drachtliken scat settede vmme nutticheit vnde der nedderlaghe bestantnysse wyllen, dar schal willich to wesen kopmanne vnde schipheren, ampte vnde alle de genne, de in der henze begrepen sint, de der nedderlage to Bergen bruken willen, vorsoken vnde vorkeren. Vnde weret dat dar jemend were ofte queme, de des mit willen nicht vtgeuen, so schal de kopman edder de vor den kopman raden, de macht hebben, dat se em syn gud dôn rosteren vnde hinderen, vnde schal denne vtgeuen dubbelden schat ofte sodane vorbenomede schot. Vnde were id sake dat iemend van denne queme, de syn schot edder vppesettenden schat nicht vp ofte vthghegeuen en hadde, de schal deme kopmanne ghebroken hebben hundert schillinge engelsch. Vortmer, were jenich kopman ofte iemand anders, de des kopmans rechticheit bruket, to Bergen queme vnde vorbodene reyse ghevaren hadde, dar mach de kopman borgen van nemen bette vor de stede. Item so bede wij, dat nymand van der henze sunderlike stede ofte lande vorsoken schole in Norwegen mit kopenschop to holdende ofte to vorsokende, sunder allene in den saken, alse wonlik is, by broke hundert schilling engelsch na vthwisinge der priuilegie. Vortmer confirmeren vnde bestedigen wy vnde wyllen gheholden hebben den breff in alle synen puncten vnde artikelen, de bynnen Luneborch van den steden der gantzen gemenen hense vmme des gemenen besten willen na Godes bort veerteynhundert jar darna in deme twelften iar amme auende der hemmeluart vnses Heren is beleuet vnde gegeuen. Vurdermer so bede wy eneme jewelken kopmanne schippern vnde amptmanne to Bergen vorkerende vnde in de henze behorende, ofte de gemene kopman to Bergen jenigerleye puncte vnde artikele vmme nutticheit des gemenen besten vpsettede, dat men de also schal holden by alsodanem gebroke, alse de kopman darvp settet. Item so gebeden wy alle den gennen, de meel molt vnde ber vth vnsen vnde anderen steden by der Osterzee belegen to Bergen bringen, dat de mit orer ware vnse vnde andere stede darsuluest by den Osterze belegen wedder vmme vorsoken scholen. Vurder so bede wy, dat nyne olderlude to Bergen

Digitized by Google

wesen scholen, dan de allene, de na older loueliker wonheit plegen to wesende van der Dudesschen henze, by vorlust hundert schillinge engelsch vnde des kopmans rechticheit. Alle vorscreuenen stucke vnde artikele gebeden wy vorbenomeden stede Lubeke Rostock, Stralsund vnde Wysmer in dem namen der gemenen stede van der Dutschen henze vmme woluart des gemenen besten vnde sunderlinge der nedderlage bestantnisse willen to Bergen in Norweghen eneme jewelken van der Dutschen henze dar vorkerende stede vast vnde vnuorbroken to holden, vnde oft ze nicht gheholden worden, dat God vorbeden mote, so moste wy myt hulpe vnde todont der anderen stede darto belegen dar anders vp vordacht wesen, dat se holden mosten werden, vnde dat mit eneme so richten, dat dar en ander an gedechte. Des to vrkunde vnde merer vorwaringe aller vorscreuenen stucke hebben wij vnser stede ingesegele witliken don henghen an dessen breff. Gegeuen vnde screuen bynnen Lubeke, na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert iar darna in deme achtvndevefftigesten, des ersten sonnauendes na des Heren lichame daghe.[1]

Nach einer beglaubigten Ausfertigung der Aelterleute des Hansischen Komtors in Bergen vom 26. Mai 1463. Mit anhangendem Siegel desselben. Es ist rund, 4,5 Ctm. Ein Engel fasst mit beiden Händen einen gespaltenen Schild, der rechts einen halben Stockfisch, link einen halben Adler zeigt. An beiden Seiten des Schildes zwei lang gestreckte Drachen als Schildhalter. Umschrift: sigillum mercatorum bergensium norw .... hanse teutonice

DCXXII.

Christian, König von Schweden, Norwegen und Dänemark, bestätigt den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und der ganzen Deutschen Hanse die ihnen von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien. 1458. Jun. 5.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden to Sweden, Denmarken, Norwegen, der Wende vnd Gothen koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst. Bekennen vnd betughen openbar in vnd mit dessem vnnsem breue, dat wij vmme sunder-

[1]) Die Beglaubigung lautet: Allen vnde eneme jewelken, de dessen ieghenwardygen breff scholen zeen edder horen lezen, dôn wy olderlude des gemenen copmans van der Dudeschen henze to Berghen in Norweghen residencie holdende witlick openbar betugende in vnde mit demsuluen, dat wy vppe data van dessen eynen openen pargamyntes breff mit der stede Lubec Rostok Stralessund vnde Wysmer anhangenden ingezeghelen vorseghelt hebben geseen vnde horen lezen, ludende van worden to worden so hirna volget. — —

Vnde wente denne wy olderlude bouenscreuen densuluen breff in alle synen artikelen vnde puncten gans heel vngheschauen vnghedelget vnghecancellert vnde slichtes aller vordechtnisse anich hebben gevunden, hirvmme to orkunde vnde tuchnisse hebbe wy vnse inghesegele don hangen an dessen breff. Gegeuen vnde screuen na Cristi gebord in dem verteynhunderdesten vnde twevndesostigesten jare, an dem hilgen auende der hemmeluart vnses Heren.

Digitized by Google

liker leue, fruntschapp vnd gunst willen, de wij vnd vnnse rijke an den borgermesteren vnde radmannen borgeren kopluden deneren vnd inwoneren der stede nabeschreuen, alse Lubeke Rostock Stralessund vnd Wismer vnd alle, dede in erer Dudeschen hentze nu zint, bevunden hebben vnd wij vnd vnse rijke noch vordan hopen vnd van en vormodende zyn, so hebben wij van sunderliker leue vnd gnade wegen na eendrachtigem rade vnd guden willen vnnser vnd vnnser leuen getruwen radgeueren van Sweden nageschreuen, alse des erwerdigesten vnd erwerdigen hern Johann, ertzbisschoppe to Vpsale etc., Benedicti to Schare, Sigges to Strengnes, Olaffues to Westeraars, Laurentz to Vexo bischopen, Erick Axelsson, Bo Steensson, Eringijzell Nielsson, Magnus Green, Gustaff Karlsson, Fader Vlfson, Karl Magnusson, Thure Thuresson, Erick Nijpertz, Birge Trolle, Eskill Ysacsson, Age Jensson, Gregorius Matsson vnd Niels Cristiernsson, riddere, den vorbenomeden steden vnd eren borgermesteren, radmannen, kopluden, deneren vnd inwoneren (stediget), stedegen vulborden vnd confirmeren alle vnd islike ere rechticheide, priuilegia vnd vrijheide, de erer welk bezunderen edder een mit deme anderen van saliger gedechtnisse vnnsen olderen vnd voruaren, konigen to Sweden, vorlenet vnd gegeuen zint, also dat ze der vnd erer islick sunder hinder vnnser vnd vnnser amptlude, vogede vnd vndersaten bruken scholen in aller wise articulen vnd puncten, alse ze van vnnsen olderen vnd voruaren, koningen to Sweden, vorberurt vorsegelt zint. Vnd weret sake dat van vnnsen voruaren, koningen to Sweden, edder vnns jenige priuilegia effte breue jemande gegeuen weren den erschreuenen steden edder eren priuilegien to voruange, dat de vermiddelst desser vnnser confirmacien gedodet vernichtet vnd kraftlos wezen scholen vnd den ergeschreuenen steden in eren priuilegien nene hindernisse doen, vnd ock, dat wij vnd vnnser rijke vndersaten ock bruken vnd geneten scholen aller rechticheide articule vnd puncte, dede desse vorbenomeden stede vnnsen olderen vnd voruaren, koningen to Sweden, versegelt vnd verbreuet hebben. Vnd des to merer verwaringe vnd zekerheyd alle desser vorgerorden stucke so hebben wij koning Cristiernn vorgenant mit vnnsen vorgeschreuenen getruwen radgeueren vnnse secreet vnd ere ingesegele vor dessen breeff laten hengen, de gegeuen vnd geschreuen is vppe vnnseme slote Stocksholm, an deme dage sancti Bonifacii des hilligen bisschopes, na Godes bord dusend veerhundert darna in dem achtvndeuiftigisten jare.

Nach dem Original. Mit zwanzig anhangenden wohlerhaltenen Siegeln.

König Christian: Siegel rund, 6 Ctm. Ein durch ein Kreuz quadrirter Schild. Im ersten Felde drei Leoparden, im zweiten drei Kronen 2, 1, im dritten der Löwe mit

der Hellebarde, im vierten ein Schwan (Dittmarschen). Auf der Mitte des Kreuzes liegt ein Herzschild mit zwei Querbalken. Zwei stehende lang gestreckte Männer, die mit einem Bein durch den Schriftrand hindurch reichen, sind Schildhalter. Umschrift auf einem fliegenden Bande: **secretum cristierni dei gra dacie swecie norvegie sclavorum gotorūque regis ac comitis d. oldēborg et delmenhorst.** Das Siegel hängt an roth und weissen seidenen Fäden.

Johannes, Erzbischof von Upsala: Siegel rund, 5,5 Ctm. Unter einem Baldachin sitzend ein König mit Scepter und Reichsapfel, an jeder Seite ein Engel einen Schild haltend, der Schild rechts zeigt ein Kreuz, der Schild links eine Ochsenstirn. Umschrift: **secretum iohannis dei gra archiepiscopi upsaliensis**

Benedict, Bischof von Skara: Siegel rund, 4,5 Ctm. Die Mutter Gottes unter einem Baldachin sitzend, zu ihren Füssen ein schräg getheilter Schild, dessen Theilung mit drei Rosen belegt ist. Umschrift: + **s: benedicti dei gra · epi · scarensis**

Sigges, Bischof von Strengnäs: Siegel rund, 5,5 Ctm. Unter einem Baldachin ein segnender (?) Bischof; seitlich des Baldachins unten rechts ein Schild, auf welchem ein Schwert und ein Schlüssel sich kreuzen, links ein solcher mit einem Sparren. Umschrift auf einem Bande: **secretum stygonis dei gra epi strengenensis**

Olav, Bischof von Westeraars: Siegel rund, 5,2 Ctm. Ein Baldachin, unter welchem eine Madonna kniet, rechts und links daneben ein Engel; unter dem Baldachin zwei Schilde, rechts mit dem Lamm Gottes, links ein schwebendes Scheiben-Tatzen-Kreuz. Umschrift: **secretum fratris olavi · dei gra · epi · arosien**

Laurentius, Bischof von Wexiö: Siegel rund, 4,5 Ctm. Unter einem Baldachin ein Bischof, Johannes den Täufer verehrend, darunter ein Schild mit drei ausschauenden Mönchs-(?)Köpfen. Umschrift: **sect: laurecii · dei : g r acia : epi werionen.**

Erick Axelsson: Siegel rund, 3 Ctm. Ein gelehnter, gevierteter Schild, Helmzier getheilte Hörner, Helmdecke geschlitzt. Umschrift: **sigillū : erici · absolonis : militi**

Bo Steensson: Siegel rund, 2,8 Ctm. Ein getheilter Schild. Helmzier und Umschrift undeutlich. Vgl. Bd. VIII S. 366.

Eringisel Nielsson: Siegel rund, 3,2 Ctm. In einem langgezogenen Vierpass ein gelehnter gespaltener Schild, bedeckt mit einem Helme, auf dem ein mit einer Pfauenfeder besteckter, in eine Mondsichel endigender Spitzhut ruht. Umschrift: **s' arengils · nielesson** ::

Magnus Green: Siegel rund, 3 Ctm. Ein gelehnter Schild mit rechtshin quergelehnter Spitze, darüber ein Helm mit Hörnern. Helmdecke tuchartig. Umschrift: **s' magnꝰ g reen miles**

Gustav Karlsson: Siegel rund, 3,3 Ctm. Auf gelehntem Schilde ein ausschauender Widderkopf, auf dem Helme zwei Widderhörner, jedes besteckt mit zwei aufwärts und zwei seitwärts gerichteten kreuzförmigen Zierrathen. Helmdecke rankenförmig. Umschrift: **si gotsta vi karuli milit**

Fader Ulfson: Siegel rund, 3 Ctm. Gelehnter Schild mit einem Sparren, darüber ein Helm mit Hörnern, spärliche Ranken als Helmdecke, der übrige Grund ist mit kleinen Kreuzen bestreut. Umschrift: **s ◌ fadheri olffon · militis**

Karl Magnusson: Siegel rund, 3 Ctm. Gelehnter Schild mit einem Schrägbalken, Helm mit Hörnern, Helmdecke tuchartig. Umschrift: **si gillum × karl mansson**

Thure Thuresson: Siegel rund, 3,5 Ctm. Gelehnter dreimal getheilter Schild, auf dem Helm ein Spitzhut mit einem Pfauenfedernbüschel(?), die Helmdecken sind geschlitzt. Umschrift: **sigilln × thor e thursson**

Erich Nipertz: Siegel rund, 2,9 Ctm. In einem Dreipass, dessen Grund schraffirt ist, ein Schild mit einem aufgerichteten Einhorn. Umschrift: **s × err ik ni pers**

Birger Trolle: Siegel rund, 2,8 Ctm. Gelehnter Schild mit einem Bogenschützen(?) ohne Kopf(?); auf dem Helm ein ausschauender Stierkopf, jederseits mit zwei sich kreuzenden Hahnenfedern besteckt, die Helmdecken rankenförmig. Umschrift auf einem Bande: **s birger × tr elle ridder**

Eskil Ysacsson: Siegel rund, 3 Ctm. Auf einem gelehnten Schilde eine links gelegte Spitze, auf dem Helme je sechs Fähnchen, Helmdecke rankenförmig, unbedeutend. Umschrift: **s eskilli ysacsson**

Age Jensson: Siegel rund, 3 Ctm. Auf einem gelehnten Schilde ein Boot, welches auch die Helmzier bildet. Helmdecke tuchartig. Umschrift: **s ahonis iensson**

Gregorius Mattson: Siegel rund, 3,2 Ctm. Gelehnter Schild mit einer rechtgestellten Lilie, dieselbe gespalten auf dem Helm. Helmdecke geschlitzt. Umschrift auf fliegendem Bande: **s' gregorij mathie mi litis**

Nils Christiernsson: Siegel rund, 3 Ctm. Auf links gelehntem Schilde ein rechts gestellter Wedel; auf dem links gewendeten Helme der Wedel zwischen Hörnern. Helmdecke geschlitzt. Umschrift: **s ⁖ niclis ⁖ cr istiernso**

DCXXIII.

Arnold von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck über einige politische Verhältnisse und über die Lage mehrerer Prozesse am Kaiserlichen Gerichte, bei denen der Rath betheiligt war. 1458. Jun. 8.

Williges vnde fruntlikes denstes irbedinge. Ersamen heren, besundern leuen vrunde. Ik hebbe jw sodder Paschen vthe dem keyserliken houe dicke gescreuen vnde wet nicht, offt sodane scriffte an jw gekamen sin. Int erste screff ik jw by den baden, den mester Johan Hertze vnde de andern testamentarien seligen Hans Hilgers heer gesant hadden, darna by enem notario Jacobe Helt genomet, tom drudden male by enen kleynen baden van Brunswick sinde, tom verden male van der innoringe des heren keysers vnde der keyserinne hir to Wyene, vnde sodanen brieff sande ik an mynen dener to Erffort ligende, vmme den vort an jw to scickende. Also is desset de veffte breff, in welken ik jw begere to wetende, dat vnse here Romesche keyser vorscreuen myt der keyserinne nv in de verden weken hir gelegen hefft dedingende myt sinem

brodere hertogen Albrechte vnde sinem vedderen hertogen Zigmunde van desses landes wegen to Osterick, wo men dat vndertwisschen delen moghe vnde we van en dat regeren scole, vnde wowol men itlike daghe stetliken vnsen heren den keyser im harnsche bewaret vnde wachtet hefft vmme vplopes wyllen des gemenen folkes, wente itlike den keyser vnde itlike sinen broder vor enen regerer hebben wyllen, ok darumme dat vnse here de keyser sinen broder vnde vedder nicht wel gelouet hefft, wente we van dem vure gesenget is, vruchtet dat na der tyd stetliken, so ist nochtan darto gekomen, dat de vorscreuenen heren de borch hir to Wyene, welk dat hus to Osterrik is genomet, vnde se alle den namen darvan hebben, samentliken ingenomen, alle klenode daruppe sinde gedelet, de geachtet sin to hundert dusent ducaten, vnde ere schelinge vndertwischen by de grauen, ridderscupp, prelaten vnde stede desses landes to Osterick gensliken gesettet hebben, so dat ik hope vnde ok nicht en twyuele, hir im lande scole deshaluen nene vnfuge offt vnvrede enstan vnde vnse here de keyser werde een regerer desses landes blyuende, des he doch nicht seer achtet, alse my bedunket vnde ok war is. Vortmer begere ik jw weten, dat de Turken sik auer wedder de cristenheit beweghen vnde sin kortliken auer van den Vngern vppe der grensse der lande vorslagen worden, vnde der cristenen houetmann hefft an den cardinal, den legaten, de to Owen licht, gescreuen vmme hulpe, de men een don wil, wanner des tyd is. Van dessen tidingen hebbe ik worafftige scriffte geseen, men kan desses weders van hir in VIII dagen vppe der Dunow in Turckien kamen, darvmme kan men hir dagelinges tidinge irvaren van sodanen gescheffte. Ik en kan nicht anders merken, wanner vnse here keyser myt sinem broder vnde vedderen vorscreuen vorenet is van der schelinge wegen vorscreuen, he en werde denne desse lande dorch se bestellende vnde in dat rike theende, to Nurenberg vnde by den Rin alumme, dat heft he den korfursten in eertiden tosecht to donde, wanner he vredesam worde. Ok licht em de keyserinne in de oren, de im rike gerne wesen vnde dat beseen wolde, de he nicht gerne vortornet, wente he hefft se leff vnd holt se in groten eren, he queme vngerne in ere iegenwardicheit vor allem folke, he en blotede vnde neghede sin houet vnde bode eer sunderlike ere, wente se wol ere wert is, sie is schone, dogentsam, wis vnde vorsichtich vnde men secht se nv swanger sinde, des were wol not, wente van den Osterikschen heren is nemant, de eruen hefft, vnde hebben bekant den drudden vot in Dutschen landen, ane dat se amme Wendeschen vnde Crabaten hebben. Vortmer bidde ik jw to weten, dat hir nv een

Digitized by Google

bade gekomen is, de van der Nuwenstad to Luneborgh vtgesant vnde vort to jw geghan was, de selbige bade sede my, wo dat gy na my geuraghet hadden vnde gesecht, gy hadden irvaren, ik were van hir to hus geesschet etc, vnde togede my twe breue van jw vnde itlike andere breue van mester Johanne Hertzen vtgesant sprekende an mester Arnde vamme Lo, de ik nicht entfangen wolde, als dat billik was, mester Arnd vorscreuen was vppe de tyd hir nicht, sunder to der Nuwenstad by siner husfrouwen vnde hefft nv by my gewest vnde enen van iuwen vorscreuen breuen gelesen, des ik doch nicht begerde, darinne scriue gy van enem Roleues genomet, de Curde vam Hamme, iuwen borger, vmme der sake willen Burlemans getouet, vnde gy mester Johanne Brachte, iuwen scriuer, tom Gripeswolde darvmme gesant hadden etc., so dat iuwe breff mit mer worden innehold. Leuen heren vnde vrunde, gy weten wol, dat ik in der vorscreuenen sake Burlemans vnde allen anderen saken jw anlangende vele flites vnde arbeides gedan hebbe, vnde wet wol, dat gy nicht seggen mogen, dat ik ye enich ordel in sodanen saken hebbe vorlaren, dat loff geue ik Gode vnsem heren, sunder de ordele, de ik in den vorgerorden saken wol gewunnen hebbe, de hebben andere personen wedder verlaren, crafftlos vnde to nichte spreken laten. Wete gy nicht, dat ik vor den steden Stettin, Gripeswolt, Stargarde vnde Treptowe alse wilkorden richteren in der vorscreuenen sake Burlemans een entlik ordel vnde sentencie vor jw behelt, darvan gy noch nochafftige orkunde by jw hebben, welk ordel Cunrat Billung, vppe de tyd iuwe procurator, hir wedderropen vnde to nichte spreken leet? Wete gy ok nicht, dat ik na der tyd mannichvoldige tuchnisse in der suluen sake bescheen updreff, vppe welke nv een ordel wedder jw vorlaren is, vnde alse gy nv beroren in dem vorscreuenen breue mester Arnde togescreuen, gy hebben iruaren, wo gy alse serouers hir condempnert sin, dat en is also nicht, gy edder iuwe vorvaren hebben ny sodane lude gewest, sunder dat ordel, dat wedder jw gespraken is, gheit vppe dre dusent mark, als gy van erst angeclaget sin, vnde nicht anders, vnde al is de sake also vtgesproken, doch sin dornach tor tyd nene breue vpgegeuen, vnde ik wyl darvor wesen, dewyle ik hir bin, dat id nicht en schee; vnde offt id schege na des dat ik van hir toghe, so ik my doch nicht vorsee, so hefft nochtan iuwe procurator sulke vnderwisinge vnde hulpe by em, dat jw sulke sentencie vnschedelik wert sinde. Ik hebbe jw eer gescreuen, dat Wesiras, de jw de schedelikeste in der sake was, kranck were geworden vnde sodane kranckheit nicht worde vorwinnende, desset is also. Van dem anderen dar gy

Digitized by Google

van roren, Hermen Kogge genomet, do ik nene grote achtunge, he is vnreyne vnde vinnich, dar he gheit, vnde wert hir nicht lange behusende, so ik my vorsee. Den Roleues, darvan gy scriuen, de Curde vam Hamme gevangen, den en kenne ik nicht, meer he en is nicht visch vppe de graden, dat merke ik vthe sinen vorgifftigen scrifften, de he an my hir sinde gedan hefft; de sulue Roleues hefft nene macht, ichtes in den saken to donde, darumme sit myt em vnvorworen, men hefft so vele hir to schaffende myt groteren saken, dat men nene richte holt, vnde villichte werden de vpgeschouen bette Martini, so men secht. Dewile richte geholden sin, is wedder jw nicht begunnet edder gescheen. Ik werde hir noch bliuende omtrent IIII weken vnde nicht lenger, denne dencke ik by jw to kamende, so verre ik nicht verhindert werde, so ik dat eer gescreuen hebbe, van aller vmmestendicheit muntlike vnderrichtinge to donde. Vruchtet den almechtigen vnde dot wat recht is, so gy alle tyd gerne hebben gedan, so werdt jw nichtes en brekende, iuwen vyant achtet nichtes to ringe, wente des mannes man lichte de schaden don mach vnde in der tyd des vredes dencket vppe den krich. See gy nicht, dat de emeten vnde andere vnuornunfftige dere sammelen in dem somere, dar se des winters van leuen? volghet eren votsparen, so en kone gy nicht dwelen, wente se werden van den, de vnbedrechlik is, geleidet vnde geleret. In der sake der prelaten iegen de van Luneborch hebbet jw vorsichtliken, weghet like dem enen alse dem andern; do gy anders, so maket vngelike wychte schele oghen. Wo id in der sake hir steit, kan ik alles nicht scriuen, ik zege gerne, dat gy ghennen mochten sin, dorch de sulue sake mochte vorenet werden. Kenne de almechtige, iuw sparen mote in guder eendracht vnde salicheit to langen tiden, allewege an my bedende. Myt der hast gescreuen to Wyene in Osterik, in octaua corporis Cristi, anno etc. LVIII, vnder mynen ingesegel. De vthe dem alden rade to Munster vnde de nige rat vnde menheit darsulues sint erer sake by erem heren, dem biscope to Munster, gebleuen in fruntschop to schedende, vnde darupp sin beider dele procuratores van hir getogen. Ik hope, de sake werde in fruntscupp gesleten vnde nicht wedder in desset richte komen.

Arnoldus de Bremis, capellanus uester quondam sindicus etc.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, sinen besundern leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. Es besteht aus einem einfachen Schilde mit einem aufgerichteten Pferde und der Umschrift: **sigillum arnd samernat**

Digitized by Google

DCXXIV.

König Christian bevollmächtigt Abgeordnete zu Friedensverhandlungen mit dem König Kasimir von Polen und der Stadt Danzig. 1458. Jun. 13.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden to Denmarken Sweden Norwegen, der Wende vnd Gothen koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst. Doin witlick bekennen vnd betugen opembar in craft desses breues vor alsweme, dat wij vmme vlitiger bede der ersamen radessendeboden der stad Lubeke, alse nv bij vnns weren tom Holme, durch des gemenen besten willen an vnns oidmodigen gelanget, efte en sodane krijck vnd onwille twisschen vnns, vnnsen rijken, dem irluchtigestem herun Kazimir, koninge to Polen, der stad Dantzick vnd eren biliggeren des landes Prussen wezende gestillet vnd nedergeleget mochte werden, schicken desse nageschreuene vnnse leue getruwe redere Clawes Ronnowe, marschalk vnnses rijkes Denmarken, Magnus Green, houetman vnses slotes Borcholm, Werner van Parsperch, amptman vnses slotes Holbeke, riddere vnd Daniel Kepken van Nuland, vnnsen secretarium vnd doemheren to Trontheym, an den irluchtigesten forsten, heren Kazimir, koninge to Polen etc., sinen gubernator der lande Prussen, vnd borgermester, raidmanne, gemeynhede der stad Dantzike vnd eren biliggeren des landes Prussen samptliken effte to enem islikem bezunder, wie, war vnd welkerwijs des behoeff vnd nach erem besten dirkentnisse noid sijnde werdet, densuluen vnnsen leuen getruwen rederen vorgenant volmacht geuende in craft desses breues, mit den vorgenanten irluchtigistem forsten, herun Kazimir, koninge to Polen etc., sinem gubernator der lande Prussen, borgermesteren raidmannen vnd gemeynheden der stad Dantzik vnd eren biliggeren samentlick efte bezunder, in welker wijse den genanten vnsen leuen getruwen rederen sulkes vortonemende duncket nutte behoeff efte noid zijn, van alles onwillen krijge twijdracht vnd veyde wegene twisschen vnns vnnsen rijken vnd den vorgenanten allen wezende, in welker mate de ersproten vpgenomen vnd ontstaen sint, to dedingende vortonemende verramende handelende vnd to beslutende vnd darbij van vnnser wegene volmechtigen to doende vnd to laten in aller mathe, wij suluest personliken mit sampt vnnsen leuen getruwen rederen daranne dedingen vornemen verramen handelen besluten doin efte laten scholden edder mochten in jeniger wijs, nichtes darvan vthgenomen, sunder alle argelist vnd wedderropend, vnd hebben des ter witlicheyd vnnse secrete an dissem breue doin hengen, de gegeuen is vppe vnnsem slote Stockholm, an dem dinxtage negest vor Viti vnd Modesti, anno Domini etc. L octano.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

Digitized by Google

DCXXV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Stralsund wegen der Ansprüche Stralsunder Bürger an von Preussischen Ausliegern genommenen Pferde. 1458. Jun. 14.

Vnsen fruntliken grut myt vormoge alles guden touoren. Ersamen leuen heren vnde guden frunde. So gy er Hans Juten vnde schipper Clawes Schoning, jwe borghere, an vns vorschreuen hebben, dat en de utligghers van Prutzen vyf perde vyentliker wyse genomen hebben vnde van Clawese Wildeshusen, vnsem borghere, vordan vorkoft sint, de yn vnser stad sloten sittet vorwaret, beghere wy, jw to wetende, jw den genanten jwen borgheren benalen, dat ze des negesten vrydages vor sunte Johannis daghe erst komende by vns to Lubke willen wesen; wat recht is van allen saken, en weddervaren schal. Desses jwer herlicheyt antworde, de Got almechtich wolmoghende spare, beghere wy myt den allerersten, bedende to vns. Geschreuen des myddeweken vor Viti et Modesti martirum, anno LVIII, vnder vnseme secrete.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Sund, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Siegels.

DCXXVI.

Der Cardinal Prosper von Colonna bezeugt dem Rathe Dank für dessen gute Meinung und drückt die Hoffnung aus, dass er Gelegenheit finden möge, diesen Dank durch die That zu beweisen. 1458. Jun. 17.[1]

Magnificis et potentibus viris, proconsulibus et consulbus Lubicensibus, amicis nostris carissimis (Prosper cardinalis de Columpna).

Magnifici et potentes domini, amici nostri carissimi salutem. Rediens nuper prestans vir, dominus Paulus Justianus, reuerendus pater, episcopus Bergensis, a rege suo nobis mira opera, miras virtutes magnificencie vestre retulit cum excellentis iusticie in ditione vestra et regendi vrbem industrie, tum maxime erga se benignitatis nostra presertim, vt ayt, gracia, qui amici et nostri amatores sitis, rem profecto nobis gratam. Nam etsi pridem multorum nunctiis intelleximus summum vestrum erga nos amorem, propter quem vos vnice diligebamus, tandem, quoniam nunc eciam vestra erga nostros benignitas singularis,

[1] Das der Genannte Verfasser des Schreibens ist, erhellt aus einem andern Schreiben vom 22. März 1459.

Digitized by Google

(nobis cognita est),[1] mirum in modum letamur. Itaque summas magnificencie vestre gracias pro tempore agimus dabimusque operam, vt quam primum eciam opere graciam referamus. Studemus enim pro viribus, vt erga vos grati existimemur, quod non post multum tempus consequi existimamus, si magnificencie vestre nobis significabunt, si quid istic est, quod desiderent. Nam omnem operam uestra gracia assumemus in hiis perficiendis, que vos cupere intelleximus. Valete. Ex vrbe, die XVII Junii, anno etc. LVIII.

Nach einer Abschrift in der Briefsammlung des Syndicus Simon Batz Fol. 116 a.

DCXXVII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Stralsund, die Besiegelung eines Documents in Angelegenheiten des Komtors zu Bergen nicht zu verzögern. 1458. Jun. 28.[2]

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen vorsichtigen leuen heren, besunderen guden frundes. So gij vns vnlanges van der besegelinge des copmans breues to Bergen in Norwegen etc. wedder vor eyn antworde geschreuen hebben, dat juw gud duchte, nademe de dachvart tor Wismer to holdende so na bij were, dat wij id denne mit sodaner vorsegelinge also lange bestan leten, vppe dat wij stede dar denne samentliken mit eyndracht in spreken mochten etc., gunstigen leuen frundes, alse denne sodane erscreuene dagh tor Wismer vorramet beth to sunte Jacobs daghe mit juwem vulborde vnde willen vtgestellet vnde vorlenget is, so zin wij van den olderluden des kopmans der Bergervars vppe dat nye angelanget, begherende, an juw to schriuende vmme sodane segelinge van juw to beschende. Bidden vnde begheren hijrvmme deger andachtigen, gij den erscreuenen breff nach sunder lenger vortoch mede beleuen vnde vorsegelen willen, gelijk wij vnde ersamen vnse frunde van der Wismer sodanen breff beleuet vnde vorsegelt hebben, vppe dat men mit der negesten vlote na begerte des kopmans to Bergen vorbenomet sodanen breff den olderluden darsuluest to Bergen benalen moge. Juw gutliken hijrinne to bewisende vnde desset nergen mede to uorleggende, vorschulden wij vmme juwe ersamheide, de Gode deme heren zin beualen, allewege mit vlijte gerne. Screuen vnder vnser stad secret, am auende Petri et Pauli apostolorum, anno etc. LVIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen tom Strallsunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

[1] Dies oder etwas Aehnliches fehlt.
[2] Vgl. № 621.

Digitized by Google

DCXXVIII.

Die Mönche des St. Catharinen-Klosters bekennen, von dem Bürgermeister Bertold Witik, dem Rathmann Joh. Broling und dem Bürger Peter Nyestad 50 mẞ zur Anlegung eines Wasserlaufs empfangen zu haben. 1458. Juli 11.

In nomine Domini amen. Wy brodere, meister Wernerus, principal, Johannes Parchym, coster, vnde broder Hinricus Risebiter, gardian, broder Bertoldus Valcke vnde broder Hinricus Lenschawe vnde broder Gerardus Plate, broder Mathias Holtorp, oltuedere, vnde ok ghemeenliken de anderen vedere vnde brodere des klosters sunte Katherinen bynnen Lubeke ordinis sancti Francisci, bekennen apenbar, dat de erlike man, her Berteld Wytik, borgermester, vnde her Johan Brolinck, radman, vnde Peter Nyestad, borger to Lubeke, hebbet angeseen de noet vnses klosters vnde hebben vns in reden pennyngen gegeuen L mark van dem testamente ghude Hans Overkampes saliger dechtnisse, to buwende vnde to makende enen waterlop dor vnse kloster bet in de klockgheterstraten. Vor desse woldaat vnde vor tokomende gut, dan wy van en vorhapen, so beorloue wy heren Bertelt vnde heren Johan vnde Petere vorbenomet, dat se mogen buwen ene cappellen by vnser kortreppen lyk den anderen dren cappellen, vnde wen de cappelle rede is mit aller tobehoringe, so wylle wy brodere vorbenomet to ewigen tyden laten singhen mit twen junghen ene selemissen vnde enes in der weken ene missen van der hilghen Dreualdicheit edder van deme lidende vnses Heren. Vnde weret sake, dat me de misse nicht konde synghen vppe ere daghe van grotes festes weghene edder van anderen reddelken saken weghene, so moge wy de vorbenomeden missen lesen in der cappellen vorgheroret. Desse stucke stede vnde vast to holdende sunder argelist so hebbe wy dat inghezegel vnses klosters ghehenget vor dessen breff na Godes bort M CCCC in deme acht vnde vefftighesten jare, vndecima die mensis Julii.

Nach einer Abschrift in v. Melle Lubeca religiosa S. 385.

DCXXIX.

Arnold von Bremen schreibt dem Rathe über seine persönlichen Verhältnisse und über Vorgänge in Wien. 1458. Jul. 15.

Truwen vnuordratenen vnde willigen denst tovorn. Ersamen wyse heren gunnere vnde gebedegere. Alse gy my by dessem bewysere, to irkennende vor myne fruntliken vnde denstliken irbedinge an jw scrifftliken gedan, dancket

Digitized by Google

vnde jw, sulkes to irkennende vnde myt my also to beholdende, gensliken my truwende juwe beste to weten, gutliken irboden hebben etc., des begere ik jw weten, dat gy my vor sulke vorgerorden myne denstliken vnde scrifftliken irbedinge nicht dancken, noch vele myn dat to irkennende vorbeden doruen, wente ik bin jw to sulk eneme plichtich, vnde we wes plichtich is deme andern, en dorff men dar nicht vor dancken, doch do gy darane, so de guderternen plegen to donde, de alletyd meer, wen se sculdich sin, offereren vnde beden, dar late ik dat by blyuen. Vortmer alse gy jw entsculdigen der appellacien haluen, so gy gedan hebben van den processen genomet represalien des paweses, dat gy de nicht van freuels wegen, sunder juwer stad vnde borger ewich vorderff to schuwende gedan hebben in formen, so iuwe breff dat in lengeren worden begrepen hefft etc., juwe entsculdeginge hebbe ik gerne gehort deshaluen, wente dardorch bin ik tor kentnisse gekomen des ghennen, dat my vorhalen vnde vordecket was, wente ik en wuste nicht, dat enighe represalien van dem pawese vtgegan weren in sulker formen, so gy roren, ik wuste auer wol, dat se vam keysere nicht weren gegeuen, dar late ik dat by bliuen. De im rore sit, snit pipen na siner genuchte. Ik hadde my vormodet, dat ik omtrent Johannis edder Jacobi by jw gewest wolde hebben, kallende vnde conuerserende vthe alle dem, dat vnder vrunden bilken is to handelende, nv vorlopen sick de dinge so misliken myt my, alse deme de sins sulues nicht en is, dat ik sulke vorsate nicht wol to weghen mach bringen, nichtemyn scal my iuwe leue stetliken iegenwardich sin in guder andacht vnde truwer meningen, in guden hopen sinde, dat ik, noch eer ik sterue, personlik iuwe guderternheit seen moghe. Nv vorder in ene andere materie der nigen tidinge to ghande, de gemenlik behegelik is to horende, quia noua placent et delectant etc., bidde ik jw to wetende, dat ik hir beuorn jw vorkundet hebbe int brede,[1] myt wo groten eren vnse here, de keyser, vnde de vrouwe keyserinne to Wyene omtrent Pinxsten ingevoret worden, men id is war, dat na sulker ere grote smaheit ouer em vorhenget wort, wente, alse he omtrent VII weken to Wyene gelegen hadde handelende myt sinem brodere vnde vedderen van der delinge des landes to Osterik vnde sin broder em to vnbilker delinge engen wolde, wart vam rade to Wyene vorhenget, dat sin broder in der nacht der stad porten vpsloch myt gewalt vnde brachte in de stad twe dusent Bemen to perde, dar he den keyser mede vorveren vnde engen wolde to

[1]) Vgl. № 623.

Digitized by Google

sinen willen, also dat men den keyser im harnsche wachten moste, vnde aller borger huse stunden gesloten twe dage lang, een yderman was to harnsche vruchtende vor vplop. Darnå schach id, dat de keyser myt sinem brodere vnde vedderen der delinge eens wart, vtgescheden de stad Wyene, de der keyser allene innehebben vnde regeren wil, vnde dat steit by der ridderscupp to verschedende twusschen hir vnde Lechtmissen, also dat dem keysere togeuallen is in der delinge dat nedderland antorekende hir van der Nuwenstad vpwart na Beyern bette an een water, de Ens genomet, vnde ouerlant van dem vorscreuenen watere bette schir to Passow in Beyern is togeuallen sinem broder to regerende vnde hertoge Sigmund uthe der Etz hat sin deel beualen vnde is to hus in de Etz gereden. Aldus vmme desses vorhengendes wyllen des rades to Wyene is vnse here, der keyser, van Wene, na des dat de van Wene em gehuldeget hadden, tor Nuwenstad gereden, dor he nv resideret, vnde alse vnse here de keyser tor Nuwenstad dre dage gewest was, entseden den van Wyene de koninge beyde to Vngern vnde to Bemen vnde vele rittere vnde lantheren in Osterik beseten vnde hebben de Dunow, dar Wyene vppe licht, bouen vnde neddene geslaten, ok de lantstraten gestoppet, so dat de van Wyene nerghen moghen, sunder allene hir tor Nuwenstad na Walschen landen, vnde de koning van Bemen licht in Merern ver mile van Wyene vnde hefft gewunnen ene stad Bruck genomet. Desset vorhenget de keyser auer de van Wyene, my beduncket, dat se dat wol hebben vorsculdet, wente se hadden dem keysere gelauet, dat sin broder nen volk bynnen Wyene bringen scolde bauen den tal, de vtgenomet was, vnde dorenbouen vorhengeden se de anbringinge vorscreuen. Darto, er vnse here, der keyser, to Wyene inquam, vorhengeden de van Wyene, dat des keysers broder dorsulues to Wyene angrep vnde vengk enen den mechtigesten lantheren vnde ritter, de in Osterik is beseten, her Vlricke Itzinger genamet, de van den van Wyene geleidet was, vnde voreden den van dar, vnde sulke vengknisse nemen de heren koninge etc. vorscreuen vor ene rechte orsake erer entseginge, doch valt darto de smaheit dem keysere gescheen, so vorgerort steit. Aldus steit de werlt hir in rore, vnde dat de van Wyene des keysers broder aldus vele vorhenget hebben, is de sake, wente se hadden ene gerne gehat vor enen regerer des gantzen landes to Osterik vnde sunderges erer stad, wente he is arm vnde hefft nicht, vnde were wol na erem willen, se mochten mede regeren, vruchtende, worde de keyser erer mechtich, dat he dencken wolde der smaheit, de se em deden, alse he van Rome tor Nigestad

Digitized by Google

gekomen vnde keyser worden was, do se sik leden vor de Nigestad vnde engeden den keyser darto, dat he en seligen koning Lasslasse, dar he sin vormunder was, lange er sinen mundigen jaren antwerden moste, de noch wol geleued hadde, hadden se ene by dem keysere to sinen mundigen jaren to laten bliuen, in welkem koning Lasslasse der cristenheit grot affgegan is, vnde id is warafftich vnde hebbe dat hir gehort van koning Lasslasses meistere vnde bichtuadere, dat de sulue koning in sinem lesten neen ding so sere beclaget hadde, alse dat he by sinem veddere dem keysere to sinen mundigen jaren to nicht were geblenen west, he was myn XVII jare, do he starff, vnde in sinen kintliken dagen vmmegeuort nv in Bemen, nv in Vngern bette to Grekeschen Wyssenborch vor Turkien, dar he liden moste dat siner grotemoder brodersone, der van Cili, in siner iegenwardicheit van sinen eghenen vndersaten geslagen wart; vnde was in manniger anxste in sinen kintliken dagen, des de van Wyene alle orsake sin gewest. Vortmer wetet, dat des koninges dener van Palen, der Isgra mit den Vngern gestriddet hefft vnde der ver dusent geslagen, de Turcken hadden sick irhauen auer wedder de Cristenen vnde sin nv wedder torugke getogen, de legate des paweses, de cardinal Caluial *(Carvajal)*, is noch to Owen in Vngern sammelende volck iegen de Turcken. Vnse hilgeste vader, de pawes, sande nv kortliken dorch sinen secretarium vnsem heren, dem keyser, de guldenen rosen, darvppe stunt bauen een saffir so grot als eens mynschen lyt des ersten vingers, de suluen rosen de secretarius dem keysere vor amme hilgen dage Vnser vrouwen visitacionis scirsten vorleden hir tor Nuwenstad, alse der keyser na der processien vmme den kerckhoff ginck, de bisscop van Gurck sangk de missen vnde na der missen droch men dem keysere de rosen vor vthe der kercken vppe dat slot, dar entfeng he de vthe den henden des obgenanten secretarii vnde lett se bysluten, de rose wart geachtet vppe VI dusent ducaten. Gescreuen mit der hast tor Nuwenstad, Diuisionis apostolorum, anno etc. LVIII.

Arnoldus de Bremis.

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen heren borgermestern vnde rade der stad Lubeke, sinen gebedigern vnde gunstigen hanthauern, gunnern vnde frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren der Versiegelung.

DCXXX.

Stiftung und Satzungen der Leonhard-Brüderschaft, auch Erwerb eines Altars. 1458. Jul. 22.

Digitized by Google

Witlik zij, dat na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert im achtvndefeftigesten jaren am dage sunte Marien Magdalenen sint wy Hinrik Greuerode, Hinrik Lycher, Bertold Rese, Johan Kaldenborn, Lammet Velthusen, Lutke Lanckouwe, Knutse Zutsenheymer, Hildebrand Losekingh vnde Arnd Hacke samptliken ouereyngekomen, so dat wy Gode to loue, ziner werden moder Marien vnde allem hemmelschen heer tho eren vnde dem hilligen heren sunte Leenharde to werdicheit hebben gefunderet, gestifteth vnde gemaket eyne nye broderschopp to dem altare des hilligen heren sunte Lenhardes in der borchkerken belegen, de welke men jarlikes hebben vnde holden schall achte dage na der broderschopp sunte Anthonies, beschedeliken vppe den mandach in nabescreuener wyse.

Int erste so zint wy mit den broderen in desse broderschopp behorende samptliken eyns geworden, so dat wy hebben gekoren dree olderlude, de welke der vorscreuenen broderschopp myt dem besten, se mogen, vorwesen scholen. Vnde wanner van den dren olderluden eyn in God vorstoruen ys, denne so scholen de anderen beyde myt vulbord vnde willen der oldesten broder in de broderschopp behorende eynen bedderuen man̄ en dartho nutte vnde beuellich in des doden stede, so vaken des behoff werd, to zijk wedderumme kesen.

Vortmer so hebbe wy eyndrachtliken gekoren veer schaffer, de der broderschopp alle dingk dartho behouich schaffen scholen, vnde wanner denne de gemenen broder des jars, namliken vppe den mandach vorbenomed, eyns tosamende komende werden, denne so schalmen twey, de oldesten van den veren, de des jars de kost gedan hebben, afsetten vnde denne vppe desulue tijd twey wedderumme in ere stede kesen. Vnde de beyde, de also afgeghan zin, scholen den dren olderluden rekenschopp van des gantsen jares wegen don vnde plegen.

Vurdermer eyn juwelk broder offte suster in desse vorbenomede broderschopp behorende scholen vppe densuluen vorscreuenen dach tor Borch wesen vnde darsulues to der selemyssen offeren by broke enes haluen punt wasses.

Ok so en schall men nyne nye brodere offte sustere in desse broderschopp nemen vnde entfangen, dan allene uppe densuluen dach, alse de broderschopp geholden werd, vnde welk man, de denne in de broderschopp vorbenomed ersten kumpt vnde also entfangen werd, schall vor sick twey mark vnde syne eliken husfrouwen eyne mark in de broderschopp gheuen.

Vnde wanner ok eyn van vnsen broderen vthe vnser broderschopp in

Digitized by Google

God vorsteruet, de schall dar in geuen vyff mark lub. Steruet auer eyn suster dar vth, schall druddehalff mark lub. dar in gheuen, vmme darmede de almissen den armen to geuende in bestentnisse to holdende. Vnde willen de ghenne, de also vth vnser broderschopp vorsteruen, dat vorbeteren, steyt in erem wilkore.[1]

2.

Int jar, do men schreff na der bord vnses heren Jhesu Cristi dusent verhundert achtvndeuefftich, na deme feste der hilligen vrowesnamen Marien Magdalenen, to deme loue des almechtigen Godes vnd der juncvrowen maget Marien, in de ere alle Godes hilgen und des hilgen vaders sancti Leonardi, to troste vnd to sellicheit allen cristenselen, so hebben vorgeseth vnd angehauen dusse nagescreuen erbaren mannes, alse by namen her Johan Barenstecker, Hynrick Greuerode, Lambert Velthusen, Hynrick Lichardes, Johan Koldenborn, Bertold Rese, Hillebrant Loseken, Arnt Hacke, Kuntze Zutzenheymer, Ludeke Lankouwe. Dit synt de fundatores der broderschop des hilgen vaders sancti Leonardi, vnd eyn jewelick van dessen vorgescreuen hefft sunderlike gaue vnd klenode darto gegeuen. Item so synt de ersamen heren, myt namen broder Johan Woltuisch, prior, Hynricus Horneborch, mester in der hilgen schryfft, Johannes Barenstecker, Hogerus Oldenborch, Hermannus Osenbrugge, Johannes Vos, Johannes Assel, lesemester, Vredericus van Essen, subprior, vnd vortmer wy anderen brodere des cloisters to der Borch bynnen Lubeke prediker ordens, myt den vorgeroerden broderen der erschreuenen broderschop ouereyngekomen also, dat se en gedaen hebben eyn altar in der erscreuenen kercken tor Borch achter dem predike stol belegen, vmme des to behoiff erer erschreuenen broderschop to brukende vnd in de ere vnd to loue des almechtigen Godes vnd sancti Leonardi mysse darvor to holdende. Vnd wes en op dat erschreuene altar van klenoden wert geoffert, dat schollen vnd mogen de broder der vorscreuenen broderschop sunder jemandes insage to sijck nemen vnd des to behoff dersulfften erer broderschop bruken vnd keren, wu en dat allernuttest duncket wesen. Item wert sake dat jemand in tokomenden tijden de erbaren broder myt gewalt van sodanen altar drengen wolde, so hebn de sulfften broder der obgenanten broderschop ock vulle macht, alle reschop klenode ornamente vnd myssegewaet, so se in de broderschop getuget vnd gegeuen hebben vnd en geoffert is, wechnemen,

[1]) Im J. 1503 wurde beschlossen die Almosen zu verbessern. Während bis dahin jeder Arme wöchentlich ein Brod (Schönroggen) erhalten hatte, sollte in Zukunft jeder vier Brode, vier Pfennige und ein Pfund Butter empfangen, in der Fastenzeit an Stelle der Butter sieben Heringe.

Digitized by Google

laten vnd keren, war se willen, sunder insage vnd bewerynge enes jeweliken. Item so schollen vnd willen de broder der ergescreuenen broderschop den vorscreuenen broderen tor Borch vor eren godesdenst, den se doude werden, geuen eyn mogelike almysse. Vortmer schollen alle nye sustere vnd brodere, de erst in de broderschop komende werden, geuen beschedeliken islijck broder twe mark vnd islike suster ene mark.

Item dusse hijrna gescreuen synt de nyen broder vnd sustere:

Es folgen nun die Namen von 232 Personen, darunter einige wenige weibliche; bei 57 Namen ist noch besonders bemerkt, dass auch die Ehefrauen beigetreten sind. Da in unmittelbarer Folge und mit gleicher Handschrift die Namen der bis zum J. 1470 Aufgenommenen verzeichnet sind, ist anzunehmen, dass obige Eintragung erst in diesem Jahr geschehen ist, die Liste also die Mitglieder während der ersten zwölf Jahre umfasst. Die Verzeichnisse der Aufnahmen sind fortgesetzt bis 1526. Die Brüderschaft hat jedoch auch nach der Reformation noch fortbestanden und fortgefahren, Almosen zu vertheilen. Erst 1846 bei einer allgemeinen Reform des Armenwesens ist sie aufgelöst.

Nach dem Statutenbuch der Leonhards-Bruderschaft.

DCXXXI.

Die in Danzig anwesenden Lübecker Rathmänner Johann Lüneburg und Johann Westphal berichten dem Rathe von Riga, dass sie in Gemeinschaft mit dem Rigaer Rathmann Heinrich Mey drei von Danziger Ausliegern genommene Rigaer Schiffe nebst der Ladung, bei der auch Lübecker Kaufleute betheiligt seien, wiedergekauft haben. 1458. Jul. 21.[1]

Borgermesteren vnde raetmannen to Rige.

Ersamen heren, besundern guden vrunde. Wij twiuelen nicht, juwen ersamheiden sij wol tor kentnisse gekomen, dat der van Dantzik vthliggere desse nascreuenen dree schipheren, namliken Hermen Meyger, Hanneken Borstel vnde Bartold Hanen mit eren schepen vnde des copmans guderen van juwer stad gezegelt in der zee genomen vnde hir to Dantzik gebracht hebben vnde de gudere darinne wesende mit juw to hus behorende, vnde allend, dat dat cruce andrepet, dencken se vor vyende gut to holdende. Vnde nadem wij hijr to Dantzick tor stede sint gewesen vnde den ersamen her Hinrike Meij, juwes rades kumpan, darsulues geuunden hebben vnde ok etlike gemechtiger dersuluen gudere van wegen vnser borgere vnde gemenen copmans mit vns to Lubeke

[1] Vgl. № 696.

Digitized by Google

vorkerende by vns mit enem machtbreue van vnsem rade vorsegelt sint gekomen, so hebbe wy, de ersame her Hinrick Mey vnde vnser borger vnde copmans gemechtiger vnde procuratores juwen ersamheiden vnde juwen borgheren to gude vor dat beste gewegen, dat desulue her Hinrick Mey vnde vnser borgere procuratores sulke schepes part vnde gudere mit juw to hus behorende, nademe gij alse vyende van den van Dantzick geachtet werden, weddergekofft hebben, beschedeliken Hermen Meyers vnde Hanneken Borstels schepe mit den guderen vor XXXII^C postulaten gulden, darvan her Hinrick Mey II^M vnde vnser borger procuratores XII^C postulaten gulden vorwillet hebben vthtogeuende, vnde Bartold Hanen schip mit den guderen vor V^C postulaten gulden, der vnser borger procuratores mit medewetende vnde beleuinghe des genanten hern Hinricks Mey hebben vorwillet vthogeuende dergeliken. Vnde wy hebben deshaluen grote moge vnde arbeid gehatt, eer wij id darto konden bringen, so juw de genante her Hinrick wol vterliker kan berichten, vnde begheren, dat juwe ersamheyde vnde juwe borgere dat int beste vpnemen vnde den genanten hern Hinrick Mey deshaluen nicht vordenken willen, wente wij sulkent endrechtliken to juwen vnde juwer borger besten gedan hebben. Dat kenne God almechtich, de juwer aller ersamheit personen sparen vnde bewaren mothe. Screuen bynnen Dantzick, vnder mynem Johan Luneborges ingesegel, des wij samentliken hijrto bruken, in sunte Marien Magdalenen auende, anno etc. LVIII.

Johan Luneborch vnde Johan Westfål, radessendeboden
der stad Lubeke, nu bynnen Dantzik to dage wesende.

Nach einer Abschrift auf Papier, bezeichnet: copia littere alse her Johan Luneborg vnde her Johan Westuael vte Dantzijk dem rade to Rige screuen.

DCXXXII.

Schliessliche Regulirung des Schuldenwesens des Christian Vollen. 1458. Jul. 25.[1]

Anno etc. LVIII° des dinstedages vor sunte Jacobs daghe weren vorgaddert Hermen Mener, Hans Luneborgh vnde Hans van Stade, van hetes wegen der gemenen schuldeners Kersten Vollens, vnde helden wort vnde spreken to hope, wes se mit Kersten handelende worden vnde sloten, dat wolden de vorgenanten schuldener van werde vnde by macht holden. Aldus so hebben de vorbenomeden lude muntliken jegenwardich mit Kersten vorbenomet gesproken

[1]) Vgl. № 74 und Bd. VII S. 845.

Digitized by Google

vnde gehandelt vnde enen gantzen ende mit eme gemaket van wegen der genanten schulden, in desser wijse alse nagescreuen steit, by aldus to vorstande, dat Kersten Vollen van stund wil wol vorwissen vnde vorborgen vijff hundert mark lub., dar de betalinghe van scheen schal bynnen Lubeke vppe dessen tokomenden Wynachten anno etc. LIX derdehalffhundert mark, item darnegest volgende vppe den winachten int jar LX de anderen derdehalffhundert mark, dit sind de erbenomeden dage tyd der betalinghe der vijffhundert mark, de den vorscreuenen schuldeneren vorwisset sint, vnde so wil en Kersten vort, wan de vyffhundert mark betalet sint, echter vorwissen derdehalffhundert mark, dar schal de betalinghe van scheen vnde vthkomen vppe Winachten int iar LXI, wen desse betalinghe ouer geschen is desser derdehalffhundert mark, so wil Kersten den genanten schuldeneren de latesten derdehalffhundert mark wol vorwissen vthtokomende in guder betalinghe vppe den Winachten, de komende wert int iar etc. LXII, dit sint to hope dusent lubesche mark den schuldeneren, den Kersten schuldich is, na penningktalen gelyk to delende, welke schuldeners vnde schult der stad Lubeke boeck hefft begrepen, dat geschreuen wart anno etc XL int vorjar. Vurdermer hefft zyk Kersten vorwillekort vmme ziner zele salicheit willen vnde de to nutten der erbaeren schuldenere, wes he bouen desser vthrichtinghe desser vorscreuen dusent mark naleth, na syneme dode eme tobehorende, dat scholen de vromen schuldener hebben vnde delen gelyk den dusent marken, wente he gerne beth dede, wen he mochte offte gedan hadde, wen id in ziner macht hadde gewesen. Vnde wenner de erbenomede Kersten den latesten termyn hefft geholden, vnde de dusent mark gensliken, so vorscreuen steit, sint betalet, denne schal he vnde zine eruen qwyt vnde vorlaten wesen van den erbenomeden schuldeneren vnde eren eruen de tyd sines leuendes van aller namaninge van sodaner schulde gensliken in ienigen tokomenden tijden, vtgenomen alsulke guder, so he na zineme dode naleth, de sullen denne den genanten schuldeneren vorvallen zin, so vorscreuen steit. Item so was Kersten Vollen to Lubeke noch schuldich welken luden, dar der stad Lubeke boek nicht aff begrepen hadde, jodoch sint desse suluen lude vnde schult in dessen vorscreuen termynen vnde eyndracht gelyk den anderen to donde vnde to entfangende mede begrepen, vnde sint desse, de hijr na bescreuen stan, her Hinrik Castorpp, Ludike van Emissen, Jost Barduremaker, Busse Breske, de Schoneweddersche, Hans van der Houe vnde Telseke Kule.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Jacobi.

DCXXXIII.

Der Rath von Stade fragt bei dem Rathe von Lübeck an, ob neue päpstliche Bullen gegen die Stadt Lüneburg angekommen seien und wie der Rath sich dabei verhalten werde. 1458. Jul. 26.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermoghen touorn. Ersamen leuen heren vnde frunde. Wij begheren iuwen ersamheiden fruntliken to wetende, wo dat wij van ichteswelken loffwerdighen irfaren hebben, dat nu vppet nyge etlike sware vnde vorfenglike pawesbreue vnde bullen scholen gekomen wesen, alse van wegen der vthwesere van Luneborgh vnd darmede men iuw, de van Bremen vnde vns ghedencke to esschende, den horsam to wesende, vnde scholen ok alrede bynnen iuwer stad wesen. Worumme bidden wij, leuen heren vnde frunde, mit gantzer andacht, offt des wes in der warheid zij vnde wo gij in dessen saken juw gedencken to hebbende, wanner iuw eyn alsulk tor hand qweme, vns iuwen guden raed vnde meninghe benalen willen by dessem boden. Desgelik wij alleweghe gerne wedderumme don willen, offt vns vnde wanner alsodanes wes to wetende werdet, gerne benalen willen scrifftliken by vnssen boden. Dat willen wij alleweghe vorschulden, wor wij konen vnde mogen, vnde bidden desses iuwe gutlike beschreuene antworde. Sijd Gode deme heren benalen salich to langhen tiden. Screuen vnder vnssem secrete, am hilgen dage sunte Annen, anno etc. L octauo.

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des aufgedrückten Secrets.

DCXXXIV.

Abgeordnete der Könige von Dänemark und Polen schliessen unter Vermittelung des Raths von Lübeck einen Waffenstillstand auf ein Jahr und bestimmen einen Tag, an welchem die von ihnen erwählten Schiedsrichter in Lübeck zusammenkommen sollen, um entweder einen beständigen Frieden oder eine Verlängerung des Waffenstillstands zu Stande zu bringen. 1458. Jul. 28.

Witlik zij alle den gennen, de dessen breff zeen offte horen lesen, dat na der gebord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in dem acht vndevefftigesten jare in sunte Panthaleonis dage vpp deme radhuse binnen Dantzijk zint vorgaddert gewest de gestrengen vnde erbarn manne her Nicolaus

Digitized by Google

Ronnouwe, her Magnus Green vnde her Werner van Parsbergh, rittere, vnde her Daniel Kepken van Nuland, secretarius, vulmechtige sendeboden des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, hern Cristiern, der rijke Dennemarken Sweden vnde Norwegen etc. koninges, ziner gnaden lande lude vnde vndersaten, vppe de enen, vnde de gestrenge vnde erbare her Stiber van Ponitz, vnderkemerer to Posenouw vnde staruste in Grot Polen, ritter, vnde her Nicolaus Schonbergh, notarius, sendeboden des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, hern Kasimiri, koninges to Polen, grotfurste to Letthouwen, to Rutzen vnde Prutzen erbelingk vnde here etc., de ersamen her Symon Holste vnde her Johan Landgreue, radessendeboden van der Elbinge vnde de ersame rad to Dantzijk van wegen vnde vulmechtich des genanten heren koninges to Polen ziner lande lude vnde vndersaten, vppe de anderen zijden, vmme veyde krige vnde vnwillen, alse denne twisschen beyden heren koningen vorscreuen vnde erer beyder landen etlike tijd wente an dessen dagh gewest zin, vnde hebben zijk dorch todaet vnde vlitige medebeweringe der ersamen Johan Luneborg, borgermesters, vnde her Johan Westuaell, radmans, radessendeboden der stad Lubeke, der erscreuenen krige veyde vnde vnwillen in enen vrede vnde fruntlik bestand gesettet in wise, so hirna bescreuen steit. Interste dat de erbenomeden beyde heren koninge mit erer beyden gnaden rijken landen luden vndersaten medehehoeren byliggeren vnde de mit en sulke krige hebben, helpen voren vnde in dessen krigen begrepen zint, enen vrede vnde fruntlik bestand holden vnde liden scholen vnde willen, de beginnen vnde angan schal vppe datum desses breues vnde duren vnde waren beth vpp sunte Bartholomeus dagh negest komende vort ouer een jar ane geverde. Vnde nymand van dessen suluen beyden koningen edder erer beyder vndersaten en schal in desseme suluen vrede vnde bestande nynes deles vyende sterken offte ene jergen ane bijstendich wesen vnde ok jemande husen hegen offte vppholden, de des andern lande offte vndersaten beschedigen edder ergern wolde in jeniger mate ane alle argelist. Vnde vmme furdern vrede zone vnde lengern vpslach to bearbeydende is vorramet een dagh binnen der stad Lubeke to holdende vppe sunte Philippi vnde Jacobi dage negest komende, vppe welken dagh de genanten heren sendeboden des heren koninges to Dennemarken etc. vor ere schedesheren vtgenomet hebben den irluchtigen hochgeborn fursten vnde heren, hern Alue, hertogen to Sleswijk vnde greuen to Holsten, vnde den ersamen rad der stad Lubeke, vnde de sendeboden des heren koninges to Polen, de van der Elbinge vnde van Dantzijk vtgenomet

Digitized by Google

hebben de ersamen rede der stede Rostok Wismer Stralessund Gripeswold vnde Stettin, twe stede van den vyuen, vppe de erscreuene daghuard alse ere schedeshern to bringende. Vnde sulke erscreuene veer schedesheren scholen samptliken vnde eendrechtliken vulle macht hebben, allen schaden an beyden zijden bescheen, welkerleye de zij, to irkennende. Vnde offt de veer schedesheren der schedinge nicht eensdregen konden, dat se denne samptliken vnde eendrechtliken dar tor stede enen ouerman kesen mogen. Ok so scholen desuluen veer schedesheren gantze vnde vulle macht hebben, vppe dem erscreuenen daghe enen ewigen vrede to makende offte vurdern bijvrede vnde fruntlik upslach to vorlengende. Vnde, dar God vor zij, weret dat jenich deel in den middelen tijden desses vredes vnde bestandes beschediget worde, dat schal vpp dem erscreuenen dage vor allen dingen irkand werden. Vnde vppe sulken erscreuenen vrede mogen vnde scholen de vndersaten des heren koninges to Polen mit eren gudern in vnde dorch de dre rijke to lande vnde to watere zeker vorsoken mit tonore vnde affvore vppe ere breue vnde olde priuilegia in den dren rijken en gegeuen gelijk andern in der henze, vnde de vndersaten des heren koninges der drijer rijke mogen vnde scholen de lande vnde gebede des heren koninges to Polen etc. weddervmme in aller mathe ok so vorsoken dergeliken. Vnde to vurder orkunde vnde vorsekeringe hebbe wy Nicolaus Ronnouwe, Magnus Green, Werner van Parsbergh vnde Daniel Kepken in namen vnde van wegen vnses gnedigesten heren koninges to Dennemarken etc. vnde wij Stiber van Ponitz, Nicolaus Schonbergh, borgermestere vnde radmanne der stad Dantzijk vor vnse vrunde van der Elbinge vnde vns seluen vnser aller ingesegele vnde secret im namen vnd van wegen vnses gnedigesten heren koninges to Polen etc., vnde wij radessendeboden der stad Lubeke vorscreuen als gude mijddelers tor witlicheid vnse ingesegele hengen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen binnen der stad Dantzijk, im jare vnde dage, zo alse bouengescreuen steit.

Nach dem Original. Mit neun anhangenden Siegeln. Nicolaus Rönnow: Siegel rund, 2,7 Ctm. Ein gelehnter gespaltener vorn gegitterter Schild, auf welchem ein Helm mit Hörnern. Umschrift: **clawes ronnow** *Magnus Green vgl. № 622. Werner von Parsberg: Siegel rund, 3,2 Ctm. Ein getheilter Schild, die untere Hälfte gespalten; darüber ein gekrönter Helm mit einer mit Federn bedeckten gekrönten Spitze. Umschrift:* **s : wer . . . van par . . erg** *Daniel Kepken: Siegel rund, 2,7 Ctm. Ein Schild mit drei Rosen in den Schildwinkeln. Umschrift undeutlich. Stiber von Ponitz: Siegel rund, 2,7 Ctm. Auf stehendem Schilde zwei von einander gekehrte und an einander geschlossene Halbmonde mit einem Kleeblatt darüber; darüber ein Helm mit rankenartiger Helmdecke. Umschrift undeutlich. Nicolaus Schonberg: Siegel rund, 2,3 Ctm. Unter einem Halbkreise ein Schild mit einem Rade(?). Umschrift:* **s . nicolai schonberg** *Es folgen noch das Secret der Stadt Danzig und die Siegel der Lubecker Rathmänner Johann Luneburg und Johann Westphal.*

Digitized by Google

DCXXXV.

Der Rath von Stargard beschwert sich wiederholt über Gewaltthätigkeiten der Stettiner, erklärt zugleich, sich einem Schiedsspruch unterwerfen zu wollen. 1458. Jul. 31.

Vnsen bohegeliken guden willen vlitich myd vruntlikem gruthe allethidt thovorn. Werdigen vnde ersamen heren vnde leuen besundergen guden vrunde. Wij hebben juwen bryff antwerdes wijse vpp vnses gnedigen heren hertogen Erickes vnde vnsen bryue nv an vns gheschreuen willichliken entfangen vnde wol vornamen. Besundergen bodancken wij juw juwer getruwen rade vnde vruntliken bogheringhen in bowetinghe vnses besten, wij alsulke twistige saken tusschen den Stettinschen vnde vns irresen den bijsteden bij vns beleghen noch gudtliken vorsuken vnde bijleggen laten etc., deme wij na juweme rade alle thijdt so gherne don, wente juwe werdicheyt vnde alle vrame heren stede vnde manne lykes rechtes ok aller mogelicheyt ouer vns wol mechtich syndt, alse wij juw, leuen heren vnde vrunden, dat ock mer vnser anuallichliken nodt vnde gewalt, dede vns boscheen is van den van Stetin, wol eer vorhen vorschreuen hebben, dat juw wol, wij nicht twiuelen, in gedencke is, darvan wij dhone boghereden hulpe trost vnde juwen guden getruwen radt vnde hebben vns alle thijdt vorbaden to rechte vnde mach vns doch weynich helpen. Dar hadden ock, werdigen heren vnde leuen guden vrunde, vnse genedigen heren vrededage tusschen en vnde vns na afscheydende begrepen. Bynnen deme hebben sij vns vorpalet dee vardt vor de Ine vnde benemen vns also vnse zegelatzien tiegen vnse priuilegia vnde to vornychtinge dersuluen vnde krencken vns an vnser neringhe wedder Godt vnde alle recht, dat wij Gode van hemmelryke heren vorsten juwer werdicheit vnde allen vramen vrunden klegeliken klagen mothen, so lange wij en recht vmme alsulk affmanen. Wes trostes hulpe vnde gudes rades vns noch van desenthaluen van juw weddervaren moghe, bogheren wij vlitigen juwe myldichlike gunstige beschreuen antwerde, wenne gy alle thijt, so wij eer vake geschreuen hebben, rechtes ouer vns mechtigh syndt. Gode almechtigh bovalen myd steder wolvardt. Geschreuen vnder der stadt secret, anno etc. LVIII, an dem auende sancti Petri ad vincula.

Radtmanne tho Nyenstargharde.

Aufschrift: Den — — borgermeisteren vnde radtheren der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem gut erhaltenem Secret. Ein rechtsschender Greif zwischen zwei Thürmen. Umschrift: **secretum civitatis Stargard**

Digitized by Google

DCXXXVI.

Der Rath von Stettin schreibt dem Rathe von Lübeck über sein Verhältniss zu der Stadt Stargard, beschwert sich insbesondere, dass die Stadt das Stapelrecht Stettins beeinträchtige. 1458. Aug. 5.

Vnsen fruntliken dinst touoren. Ersamen heren, besunderen leuen frundes. Alzo juwe leue vns auer geschreuen heft van der Stargardeschen wegen vnde sunderliken beruren, dat gi noch ter tid van vns nen antwarde wedder entfangen hebben, alzo don wij juwer leue gutliken to weten, dat wij vp juwen ersten breff vnde schriffte juwer leue antwerde am dinstage nach sunte Johannes Baptisten dage geschreuen vnde gegeuen, gesant vnde benalet hebben, vnde wij hebben dar nenen twiuel ane, datsulue vnse antwarde sy io an juwe leue gekamen, wan wij juwe leue edder nymande ane antwerde gerne laten wolden. Vnde alzo denne juwe leue in juwen forderen vnde ok nu in juwen breue beruren vnde juwe begheren is, dat wij den Stargardeschen ore schepe, rodere vnde segele ghenomen hebben, gutliken wedderkeren ofte to borghe don willen, etc., alzo don wij juwer leue gutliken to wetende, alzo wij jw ok er geschreuen hebben, dat de saken vnse nicht sin, sunder vnses gnedigen heren hertoge Otten, de mit willen vnde fulbort siner rede, man vnde stede de Stargardeschen heft touen laten vmme siner tolle vnde rechticheit willen vnde ok vmme vnwonlike haueninge vnde nedderlage willen, de se mit oren schepen vnde guderen in sinen junghen jaren gesocht hebben vnde noch soken, dar se sinen forstendom mede sweken vnde wedder vnse priuilegia, were vnde wanheit ghedan hebben, des wij juwer leue to fullen nicht vorschriuen konen. Alzo sin de Stargardeschen vth sodaner rosteringe vnde touinghe vnsen genanten heren hertogen Otten mit gewalt enthogen vnde vth der rosteringe entsegelt, alzo suket vnde wardet unse genante here vnde de sinen vp Stargardeschen guderen so lange, beth se om don van sodaner gewalt wegen, wes se plichtich moghen sin. Vnde alzo de Stargardeschen vns vor juwe leue vorclagen vnde vorclaget hebben, so hebbe wij dat vppe juwe leue gebaden vnde beden dat noch vp jw, dat gi vnser vp der negesten dachuart mit den anderen steden, de dar denne kamende werden, to eren, to rechte vnde aller redelicheit mechtich sin scholen; vnde weren wij worane vnrecht, wij wolden vns wol beseggen laten; wolden dat ok de stede vmmelangk vns belegen to sik nemen, wij woldens on horen. Alzo denne hertoge Erik in sinen breue, des gi vns eyne copie gesant hebben, beroret vnde schrifft, dat de Stargardeschen van deshaluen sine gnade vormanet hebben

Digitized by Google

ore privilegia siner vorolderen vnde mennighen Stetinschen heren vnde sunderliken sines vaders vnde siner deme rade vnde ghemeynte der stad Stargarde gegeuen vnde vorsegelt hebben, sunderliken alzo ludende: Oft de Stargardeschen van den van Stetin edder van jemende vth deme lande van Stetin an orer segelacien behindert worden, so scholen de van Stetin vnde de vth deme lande to Stetin so lange vnser strome, der Swine vnde der Pene vormiden, so lange dat de van Stargarde frig, feilich vleten vnde varen, leuen heren vnde frundes, wij hebben ok privilegia vnde breue van den Stetinschen heren van langher tid her, bauen twehundert jar edder darby, dat alle, de dar segelen, wen se vp de Ader kamen, vpwart edder nedderwart, so scholen sy de rechte uart vp der Ader holden beth vor Stetin vnde dar de nedderlaghe holden. Vnde hebben des confirmacien van heren to heren beth an hertogen Otten, de noch leuet, dat vns ok hertoge Wartslaff seligen mit sinen sons vnde eruen vorsegelt heft, dat wij vns der strome to watere vnde der straten to lande frig bruken schullen vnde vns der beth an dessen dach fredesam gebruket hebben, de vns doch de Stargardeschen mit gifft vnde ghauen nu vorhinderen. Wente se dar eynen merkliken summe geldes vmme gebaden hebben, dat men vns de strome vorhinderen schulle, vnde de Stargardeschen sik nicht anders, wen rechtes bruken noch ter tid, alzo hertoghe Erick schrift. Is dat recht, dat se darvor gelt beden vnde ghebaden hebben, dat men vns vnde den vnsen de strome, alzo wij priuilegert sin, vorhinderen schole? Dat mach juwe leue vnde wisheit merken nach gelegenicheit der saken, alzo de ortsprunkliken vnse nicht sin, sunder vnses heren hertogen Otten. De Stargardeschen hebben vns ok heren vnde forsten vnde sunderliken den koning van Palen ouertoghen vnde bigeflegen, al vp vnsen merkliken schaden vnde vorderff. Se hebben vns ok enen vnser borghere afgrepen, ghenant Jacob Broker, den se noch in oren tornen vnde stocke suarliken holden vnde liggende hebben, dat wij alle liden vnde anstan laten, wente dat vns God dat betert vnde weddervallen moghe. Wes wij juwer leue vnde wisheit to willen vnde dinste sin moghen, des sin wij gantz willich vnde don dat mit willen to allen tiden gerne. Geschreuen amme sonauende nach Inventionis sancti Stephani, vnder vnseme secrete, anno Domini etc. 58.

Radmannen der stad Olden Stetin.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Secrets.

Digitized by Google

DCXXXVII.

Die Vögte in Falsterbo und die Aelterleute des Kaufmanns in Malmoe bitten den Rath von Lübeck um Schutz gegen Dänische Auslieger. O. J. (1458).[1] *Aug. 23.*

Vruntliken grod tovorn. Erwerdighen vromen heren borghermestere vnde radmannen der stad to Lubeke. Ik Willem Storringh, voghet to Valsterbode van juwer erbarheyd weghen, vnde her Betke Schening, voghet to Valsterbode van der van dem Sunde, vnde olderlude des kopmans van dem Elleboghen, wy don juwer erlickheyd weten, wo dar lijgghen Dene in der see, de houetman is gheheten Jes Mortensen, vnde licht dar mit vijf schepen, alze myd eneme holke vnde myd dren kregeren vnde myd ener barsen, vnde don dem kopmanne groten schaden vnde den visscheren, so dat se en nemen, wat se hebben, vnde driuen grote schande myd megheden vnde myd vrouwen, so dat id juwer erbarheyd mach vntfarmen. Sus is vor vns gheklaghed van mennighem manne vnde kumpt van daghe to daghe so grod, so dat wy dat juwer erbarheyd nicht to vullen konen schriuen, dat wij dar gherne wes vmme deden, wy en hebben is nicht an schepen noch an were. Hijrvmme by(d)de wy, dat juwe* erbarheyd darvp wille vordacht wezen, dat vns sullik schade nicht en schee, vnde see ligghen tusschen dem Darse vnde Mone af vnde an vnde don na der wyze, alze do gy Broder Swense to hus halden, oft id juwer erliken wisheyd so behaghede. Gheschreuen an sunte Barto(lo)meus auende. Valete in Cristo.

Willem Storingh vnde her Betke Scheningh vnde
de olderlude des kopmans to dem Elleboghen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke kame desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlichem Siegel.

DCXXXVIII.

Adolph, Herzog von Schleswig, bezeugt dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit, in der Lüneburger Angelegenheit ferner zu helfen, und äussert seine Ansicht, wie ferner zu verfahren sei. 1458. Aug. 27.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswijgk,
greue to Holsten, Stormarn vnde Schouwenburgh.

[1]) Nach einer Bemerkung auf der Rückseite ist der Brief am 27. Aug. 1458 angekommen. Vgl. № 529.

Digitized by Google

Vnnse fruntliken gunste touorn. Ersamen leuen frunde. Alse gij begernn vnnse gudduncken, wo men furder vortuare in der Luneborger sake na lude enes openen besegelden breues vns vnde iuw mit sampt den andern steden darann benompt togescreuen etc., des is na vnnsem begripe vnnse zuneste gudduncken, gij van vnser vnde iuwer wegen des flitegesten, gij mogen, spreken mit dem cappittele bynnen iuwer stad vnde dat gij so den andern steden de legenheit vorschriuen. Wor gij vns denne furder begeren bynnen edder buten juwer stad bij iuw to komende, dar willen wij vns gerne to leddigen. Wij hebben desse dinge vnnsem cappittele to Hamburgh vorgelecht, de zijck denne, alse ze mit den andern in dem krige beslagen sin, rades vnde bespreke tom cappittele van Lubeke geschoten hebben vnde vns so eyn antwerde to benalende. Wes vns nw vor eyn antwerde wedderuaret, willen wij juw ane scrifte edder bodesschupp nicht laten, dat gij vns dergelijken des genanten cappittels bynnen juwer stad antwerde vpp juwe vorgeuent wedder benalen, vnde wes gij zus in der besten wijse in weruende vnde schriuende van vnnser wegen na begripe desser stucke donde werden, des synt gij van vnser wegen vulmechtich. Screuen to Segeberge am sondage na Bertolomei, vnder vnsem ingesegel, anno etc. L octauo.

Aufschrift: Den — — raedmannen to Lubecke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

DCXXXIX.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bittet den Rath von Lübeck um eine Zusammenkunft. 1458. Aug. 30.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen hertoge.

Vnsen fruntliken gruth touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. Wij hebben mit juw to sprekende, des wy juw vormiddelst scrifften offte bodeschuppen nicht benalen konen, bisundern van dem vnwillen, dede is twisschen itliken vnsen mannen vnde juwen denern, vnde van der sake Jachim Bluchers wegen. Bidden hijrvmme juw fruntliken, gij de juwen vulmechtich tegen vns schicken vnde senden willen bethe Groten Sarouwe am mandage erstkomende am vromiddage, dar wij denne gerne mit der besten wise van beyden partigen an spreken willen, so dat alle legenheit deshaluen fruntliken moge hengelecht werden. Willen desset nergen mede vorleggen, alse wij de vnse dar tor stede

hebben willen. Vorschulden wij vmme juw, wor wij mogen, gerne. Begeren desses juwe gutlike bescreuene antworde by dessem jegenwardigen. Sijt Gode beualen. Screuen to Raceborch, am midweken na Decollacionis Johannis, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LVII°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCXL.

Ernst, Bischof von Hildesheim, klagt dem Rathe von Lübeck, dass Herzog Bernhard von Braunschweig sich weigere, über 6000 rhein. Gulden Rechenschaft zu geben, die er als früherer Administrator des Stifts erhoben habe, und bittet den Rath, in Gemeinschaft mit dem Herzog Adolph von Schleswig diese Sache zu ordnen. 1458. Sept 1.

Ernst, van Godes gnaden electus vnde confirmatus tho Hildensem.

Vnsen wyllighen gunstighen grod thovoren. Ersamen vorsichtighen wysen leuen bysunderen. Wy begheren juwe wysheyde gudliken wetten, dat de hochgeborne forste hern Bernd, herteghe tho Brunswick vnde Luneborgh, in vorganghen tyden, do he vnse kerken vnde stichte tho Hildensem in vormundeschupp vnde vorstenders wyse inne hadde, vaste vele ghudes vnde gheldes van dersuluen vnser kerken vnde stichtes haluen vnde bysundercheyd eyne merkelicke summen gholdes van pandesschupp weghen des slotes Grubenhaghen vpghebord heft. Solke summen der pandeschupp vnse vorfare zeliger dechtnisse, byschupp Magnus myd vulborde vnser leuen andechtighen, des cappittels tho Hildensem, vorwyset hadde an entlastinghe effte betalinghe itwelker schult, dede de kerke tho Hildensem in breuen myd oren inghesegel bevestend schuldich was Ernste vnde Hanse van Vsler ghebroderen, in sodanen behoff sick wol gheboret hedde, dat herteghe Bernd de summen hedde folghet laten, vnde van der weghen gheholden hedde sine trvwe gheloffte, de he vppe dat hogheste ghedan vnde gheredet hadde, tho behöff der kerken vnde stichtes tho Hildensem, imme ersten do he tho dem anghenamet vnde entfanghen ward. Doch, leuen bysunderen, hefft desulue hertoghe Bernd solke summen der pandeschupp tho sick ghenomen vnde in andere weghe na sinen wyllen ghekard vnde so vorhindert de entlastinghe vnde betalinghe vorberoert, darvan denne vnser kerken vnses stichtes lande vnde lude harde swarlicke veyde vnde grote vare gheleden

Digitized by Google

vnde gheduldet hebben, vnde noch dusses hudighen daghes lyden vnde dulden. De genante herteghe Bernd hefft ok am lesten, do he alles rechten, dat he idwanne an der kerken vnde stichte tho Hildensem ghehad hadde, vorvallen vnde vorlustich gheworden was, vnde ome van Godes eren vnde rechtes weghen gheborde, de kerke vth sinen machtbeholde vnde handen frig vnde ledich tho vorlatende ane alle gheld giffte vnde ghaue, erdrunghen soes dusent rinsche ghulden, de men vth vnsem stichte ome vnde den jennen, dar he de vorwysede, gheuen moste vnde mod, scholde he vnse stichte vnde kerken vorlaten vnde rumen. Leuen bysunderen, wu godlick vnde na rechte bestendlick sij, vor vorlatinghe gheysliker werdicheyde vnde prelaturen so dat stichte vnde kerke tho Hildensem sin gheld vnde tydlick gud tho nemende, twyuelen wij nicht, wyllen jvwe wysheyd vnde alle redelicke wyse lude, dede God frochten vnde vor oghen hebben, wol erkennen. Alse wij denne na gnaden des almechtighen Godes van dem hilghen stole to Rome vorsein vnde begnadet sin myd der kerken vnde stichte tho Hildensem, hopen wij vnde twyuelen nicht, hertoghe Bernd sy van rechtes weghen schuldich vnde plichtich, vns enkede ware rekenschupp tho donde sodanes vorberorden gheldes vnde ghudes, dat he in vormundesschupp effte vorstenders wyse van vnser kerken vnde stichtes weghen vpgheboret hefft, wur he dat in vnses sthichtes nud fromen edder behoff ghekard hebbe, vnde in bysunderheid van der summen der vorberorden pandeschupp, vnde vor den allen ghebore ome, ok sij he plichtich vnde schuldich, de vorghescreuen soesdusend rinsche ghulden vnser kerken vnde vns tho kerende vnde wedderthogheuende, van Gode eren vnde rechtes weghen, he enmoghe ok myd salicheyd siner sele eren vnde rechte, sodane soesdusent ghulden nicht vpgheboret hebben noch vnder sick ane wedderkare beholden. Dut alle, leuen bysunderen, wij sathen vnde stellen an jvwe wysheyde myd sampt dem irluchtighen hochghebornen forsten hern Alffe, hertoghen tho Sleszwick, greuen tho Holsten, Stormeren vnde tho Schomborgh, vnsen leuen heren vnde vedderen, in rechte tho erkennende, vnde jvwe wysheyde schullen vnser vnde vnser kerken mechtich wesen van der weghen, tho nemende vnde tho gheuende, wes sick van Godes eren vnde rechtes weghen gheborende werd, des wij vns, vnse kerken vnde stichte erbeden vppe jvwe wysheyde jeghenwardich in dussem breue, vnde bydden gutliken, jvwe wysheyde wyllen sollick vor vns tho dem ghenanten herteghen Bernde beden vnde vnderwysen, vns vnser kerken vnde stichte tho donde vnde tho kerende, wes sick van Godes eren vnde rechtes weghen deshaluen gheboret, daranne

Digitized by Google

wij na jvwen vnde vnses leuen heren vnde vedderen besegghende eyn ganz benoghend hebben wyllen. Were auer dat herteghe Bernd dusses vorberorden sampt effte bysundere vorweygheringhe dede vnde vorsatich worde, verhope wij vns tho jvwer wysheyd vnde bydden fruntliken, gij vns denne nicht verlaten, sunder behulpen wesen wyllen, recht van ome tho erforderende vnde tho ermanende, dem almechtighen Gode tho loue vnde tho eren solke sware sunde tho rechtverdighende, so wij vns des vnde alles guden gensliken vorseen tho jvwer wysheyd. Dat vorschulde wij vmme jw gherne, vnde begheren hirvp jvwe godlicke antworde. Ghegeuen tho Tzerstede, am fridaghe Egidii, vnder vnseme ingesegel, anno Domini etc. L octauo.

Aufschrift: Den — — rade tho Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem theilweise abgesprungenen Siegel.

DCXLI.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge schreiben dem Rathe von Lübeck über die Wegnahme Lübeckischer Schiffe durch Englische Auslieger, die Beschlagnahme Hansischer Güter in Amsterdam und einige andere Gegenstände. 1458. Sept. 1.

Vruntlike gruete vnde wat wij guedes vermoghen alle tijt tovooren. Eerbare wijse vnde voorsieneghe heeren. Wij hebben corts hier beuooren iuwer heeren twee breue vntfanghen, daeraf wij dat inneholt van beyden wal hebben vorstanden. Eersten van den vredeschepen, die mit den schepen, dewelke des koopmans gued gheladen hebt, van der Elue sullen seghelen int Vlee, vnde dan zo sullen de vredeschepe voort voor dat Swen af vnde an loopen, vmme, de guderen van oostwaert wedervmme dochten te sendene, to beschermene etc. Eerbare heeren, wij hebben metten capeteijns van den vredescepen ghesproken vnde on daeraf onzen zin vnde guedduncken ghesecht etc. Voortmeer, eerbare lieue heeren, alse van deme anderen breue, inholden dat des koninghes van Enghelant vutligghers eder inghesetten XVIII schepe mit den guderen ghenomen hebt, toebehoorende iuwer heeren stede coopluyden, dat welke allet bouen den tractaet van paeijse achte jaer lanc gheduerende ghescheet is etc., vndt begheeren, dat wij daer dat beste vmme doen willen etc., dat de voornoomdt schepe vrij ende quijt mit den guderen ghegheuen mochten werden etc. Eerbare wijse heeren, ten eersten wij dat vornemen, zo en sparde wij kost noch ghelt, ende

Digitized by Google

sanden to watere ende to lande boden darwaerts, vnde so wes vns daerof van deme coopmanne to Londen voor een antdwoort gheworden is, hebben wij jv heeren daeraf langhe tijt hier beuoren antdwoort ghescreuen vnde copie ons breues ghesant, vnde ten eersten wij vorder wes vornemen van deme voornoomden saken eder koopmanne, wille wij jv heeren dat metten eersten laten weten. Voortmeer, eerbare wijse heeren, vmme des willen dat gij vnde de stat van Hamborch vmme woluaren des ghemeenen besten de soldeners voornoomt mitten vredescepen bi des coopmans gued vutghereet hebt, vmme schepe vnde gud velich ouer see int Vlee vnde int Swen to brenghene etc., so deseluen bi der gracien Gods somighe int Swen vnde int Vlee to Amsterledam ghekomen zijn, also hebbet se to Amsterledam alle des coopmans gued aldaer ghekomen rastirt vmme des willen, dat men van oren guderen to Hamborch pontol ghenamen heuet etc., vnde daervmme nemen se van allen guderen, dat daer ghekomen is, wat se willen, ghelijc dese cedule hier inne besloten wal vutwijsen sal. Eerbare wijse heeren, alzulke groote swaerheyt, de de van Amsterledam vp des koopmans gued ghestelt hebt, dat komet deme koopmanne to grooten verderfliken schaden vnde kosten, dat gij heeren vnde de van Hamborch myt voorsienicheyt wel mochten belet hebben, wentet is to beiden zijden contrarie den payse vnde bestande to Cappenhouen ghemaket. Vnde vmme deser sake vnde meer andere, de se deme koopmanne van der hanse vnde deme ghemeuen besten contrarie alle daghe doen vnde langhe ghedaen hebt etc., so ware grootlick wal van nooden, dat gij heeren daer al solke voorsenicheyt tosamen vp hedden, dattet ghebetert worde, alset jv heeren alle duncken solde daer to behoorende etc. Oock, eerbare heeren, hebbe wy jv voortydes ghescreuen van deme schotte, wes vns to Antwerpen daeraf mitten Colners vnde anderen weddervaren is to Antwerpe in pincxtemaerct lestleden etc., woe dattet vns in den seluen markede ghegaen heuet mit dein van Coolne vnde Zuderseeschen steden etc., daervp wij juwer heeren wijsen raed vnde bystant begheerden to hebbene. Vnde daerna hebben wij jv heeren oock ghescreuen, wes vns de stat van Antwerpe voor een antdwoort heuet ghescreuen, vnde de kopie ores breues jv heeren ouerghesant, also en hebbe wij noch nyen antwoorde van jv heeren vntfanghen, wowal juwe eerbaerheyt vns ghescreuen heuet, sunder antdwoort vns nicht to laten voor Bamyssen neist komende. Eerbare wijse heeren, de van Colne vnde de Zuderzeesschen steden zyn daervmme binnen der stede Wesele voor dato van desen to daghe gheweest, also dat se vns daer vute ghescreuen vnde ghebeden hebt,

Digitized by Google

so gij heeren in der auescrift ores breues hierinne vorwaert lesende ore meyninghe wal werden vernemen etc. Vnde wij hebben em wedervmme ouerghesereuen, dat wij dencken voort to varene na inholde der ghemeenen steden recesse vnde ghebode, daervp wij juwer heeren guden raed vnde antdweert noch mytten eersten begheeren to hebbene. Vnde derghelike begheeren wij, wes jv heeren mit deme coninghe van Vranckerike etc. vnde den van Bremen etc., so wij jv heeren ghescreuen hebt, gheleuen sal te doene, vp dat se vns alle daghe aldus jammerliken nicht en nemen, so zij doen. Oock so wetet, dat des koopmans saken noch alle appen staen, ghelijc se stonden, do de coopman eersten int land van Vlaenderen quam, dat vns van guden herten leyt es. Kent God almechtich, de jv eerbare wijse heeren eewelic beware in salicheyt. Ghescreuen vnder vnsen ingheseghelen, vpten eersten dach van Septembre, anno LVIII.

Alderlude des ghemeenen coopmans van der Duitscher hanse, nv to Brueghe in Vlaenderen wesende.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubike, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Von den drei aufgedrückt gewesenen Siegeln sind nur Spuren übrig.

DCXLII.

Der Rath von Colberg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er niemals Ausliegern gestatten werde, dort Güter aus befreundeten Städten abzusetzen, bittet ferner um 60 Knechte für seinen Zwist mit dem Bischof von Cammin. 1458. Sept. 4.

Vnsen vruntliken gruth myd behegelikem guden willen tovorn. Ersamen heren, guden vrunde. So gy schriuen in juwem breue an vns gesand van Yesse Mortensen, dede scholde wesen in der zee myd grotem volke to vorfange vnde schaden dem meynen kopmann vnde scholden menen toflucht to vns to hebbende etc. Ersamen heren, God derkennet, dat it vns van herten led ys, dat leyder sodan quát schút to water vnde to lande dem meynen kopmanne vnde wolden sodane lude in vnse hauen nicht gerne leyden to vorfange vnsen vrunden vnde dem menen besten vnde scholen vnser vrunde in vnse hauen nicht bringen myd vnsem wetende. Vortmer, ersamen heren, gy weten wol, wo wy befangen synt myt veyde myd dem bisschoppe van Cammin, de vns vnse stad wolde aff vorraden hebben vnde wolde vns mordet vnde dodet hebben, vnde wo wy ok myd der herschopp to Pameren, dar gy vns mede entflegen hebben, to vnseme groten schaden bofangen synt. Mochte gy vns nu senden to hulpe vnde to troste

Digitized by Google

LX knechte to vnser nod, dat wy vnse vyende mochten wedderstan, des gy vns doch wol plichtich weren, dat zege wy gerne. So scholde juw des scriuendes nen nod wesen, sodane lude vptonemende, wente wy wolden dem menen besten gerne zo wol bistan na vnsem vormogen, alse gy. Ok, leuen heren, wy hebben juw vaken vnde vele irgescreuen vnde ok vnse sendeboden to juw gesant, dat gy vnde juwe naber van der Wismer jw yegen vns mochten richten, dem noch zo nicht geschen is. Mochte dem noch zo schen, dat zege wy gerne, vppe dat vurder nenes plasses, moghe vnde vnwillen darvmme behoff were, des de gebreke nicht an vns schal wesen vnde wy vns gudliken willen darane vinden laten. Schreuen des mandages vor Natiuitatis Marie virginis, vnder vnser stad secret, anno Domini etc. LVIII.

Radmanne tü Colberge.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCXLIII.

Der Praeceptor des Antoniushofs in Tempzin bestreitet, wegen eines Gemäldes dem Johann Kulitz Etwas schuldig zu sein. 1458. Sept. 9.

Innich bet to Gade deme heren mit fruntlikeme grute vnde denste thouoren. Leuen heren. Zo juwe ersame wysheyt screuen heft, dat Johans Koulitze anders geheten Snakenborch vor juwer leue hefft gheweset vnde claghet, wo ik em van ener tafelen weghen schal schuldich wezen vertich gude lubessche marke vnde de ik em vor etliken myner medebrodere vnde heren tosecht schal hebben to gheuende etc., vnde bidden vnde begheren, dat ik em de vertich mark erscreuen schole gheuen, vp dat em dar nynes arbeydes vurder vmme behof sy etc., ersamen leuen heren, ik byn eme in deme rechten noch pennigh noch scerff schuldich, vnde dat he my mant, deyt he my to vnrechte, vnde vor juwer ersamen wisheyt vorclaghet vnuorschuldes, is my let. Wodoch ik wil tuschen hir vnde sunte Michels daghe edder darby in juwe stad Lubek inkomen, juwe ersame leue vnde wysheyt na ansprake vnde antwerde schal alles reddeliken vnde rechten ouer my mechtich wezen; dunket juwer ersamen wisheyt, dat ik em wes plichtich byn, ik wilt em don. Isset ok zake, dat ik em nicht pleghe byn, dat he my vnghemakes vordreghe. De almechtighe God late juwe ersame leue to langhen tijden salich, ouer my to bedende. Screuen an juweme gadeshus

Digitized by Google

sunte Anthonius to Temptzin, anno Domini M° CCCC° LVIII°, des sonnauendes na der Bort Marien, vnder vnseme ingesegel.

her Hinrik Haghenouwe, preceptor humilis domus sancti Anthonii in Temptzin.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCXLIV.

Der Rath von Braunschweig bittet den Rath von Lübeck um eine Belehrung in Bezug auf Lübeckisches Erbrecht. 1458. Sept. 12.

Lubeke.

It is gescheyn, dat eyn fruwesname voruallen is van dodes wegen in steden, dar men lubesches rechtes plecht to brukende, vnde desulue salige fruwe heft nagelaten eynen mansnamen, de is orer halfsuster van moder wegen sone, vp eyne sijd. Ok heft desulue salige vorstoruene fruwe nagelaten ichteswelke mansnamen, welker mansnamen vader vnde de vorberorde vorstoruene fruwe weren rechte susterkinder vnde broder kinder, vp ander siden, welke parte denne to beiden siden de nalatenen guder der vorscreuenen saligen fruwen denken to uorderende. Des bidde wij juwe leue deger andachtigen vnde myt flite gutliken, dat juwe wisheit vns bescheden vnde des in juwen openen vorsegelden scriften beleren willen, welker part vnder dessen twen to den nalatenen guderen der vorberorden vorscreuenen fruwen na Lubeschem rechte de negeste erue, edder oft se darto like na eruen sin, vnde willen gijk hir gutwillig inne laten vinden, vns hir gunst vnde willen ane to bewisende. Des is vns myt den vsen wes to donde. Dat willen wij vmme juwe wisheit in geliken ofte groteren saken gerne wedder vordenen. Juwe gutlike bescreuene antwerde. Gescreuen am dinxdage na Natiuitatis Marie LVIII.

Nach einer Eintragung in einem Briefcopiarius im Stadtarchiv zu Braunschweig.

DCXLV.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass das dortige Domkapitel den Streit mit Unrecht als einen geistlichen ansehe, und erklärt sich abermals bereit, Bevollmächtigte zu schicken. 1458. Sept. 13.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren vnd frundes. Alse gij vns hebben screuen, dat de hochgeborne furste, her Alff, hertoge to Sleswijg

Digitized by Google

etlike sine rede, vnd gij ok iuwes rades kumpane by den heren des capittels in iuwer statt hebben gehatt vnd on toghet vnd lesen laten vnsen breff mit vnsen anhangenden ingesegele vorsegelt, daranne wij vnd de vnse alle twistighe zake twisschen den prelaten vnd geistliken, uppe de enen, vnd vns vnde de vnsen, vppe de andern sijden, wesende by den obgenanten heren hertogen, iw vnd ander stede in vnsem breue benomet gensliken hebben gesettet, vnd wo gij van on beghered hedden vmme des besten willen, dat se dem in aller mathe ok so don wolden etc., darup se iw van erer vnd des cappittels to Hamborg weghen eyndrechtigen weddersecht hadden vor antworde, wo de zake geistlik were, vor vnsem hilghen vader dem pawese hangende vnd ere gewunnene recht were, also en mochten se der zake nenerleye wijs van der hand setten etc., hebben wij mangh andern wol vernomen. Also, leuen heren vnd frunde, alse se scriuen van ereme groten rechte, dat se to hebbende menen, so wundert vns sere, worumme se sodane ere grote recht den genanten fursten iw vnd ander stede in vnsem ergenanten breue vthgedrucket nicht besehn laten willen, vnd hebben van der wegen mit vnsern borghern gesproken. Des, leuen heren, duncket vnsen borghern vnd vns, dat wij vnd se vns nogaftigen tegen de geistliken verboden hebben na inneholde sodans versegelden breues, alse bij iw rede is. Wanner gij erer ok so to ere rechte vnd aller redelicheit mechtich syn alse vnser, wor gij vns denne to dage esschen, willen wij gerne komen vnd hopen, dat wij dar vull ane boden hebben vnd noch vull beden. Gode almechtich weset wol gesund beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am dage Exaltacionis sancte crucis, anno Domini etc. LVIII°

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der statt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit grösstentheils erhaltenem Secret.

DCXLVI.

Urfehden des Knappen Cord Hoykendorp und seines Sohnes Jaspar unter Bürgschaft der Knappen Joachim Pentz, derzeit Vogt in Schwerin, Bertold Berse zu Rambow bei Wismar, Hermann Tarnevitz zu Tarnevitz, Heinrich van dem Broke zum Broke, Joachim Plesse zu Hoykendorf, Johann und Joachim von Lützow. 1458. Septbr. 16.

Ik Cord Hoykendorp knape. Bekenne vnde betuge openbare in desseme breue *(es folgen die üblichen Ausdrücke)* orveyde to ewigen tyden to holdene

sunder alle argelijst, darvmme dat ik in der ergenanten heren borgermestere vnde raedmann sloten vnde vengnisse vorwaret vnde gesettet was van rechtuerdiger ansprake, de se to my hadden, doch myner gunstigen vnde gnedichliken schonende, vnde vorlate se samentliken vnde enen isliken besunderen by truwen, by eren vnde myneme eede vor my vnde myne eruen van aller manynge, wrake vnde tosprake geistlikes offte werlikes gerichtes, vnde loue vnde zwere by deme erscreuen myneme eede vppe dessen suluen bref, dat ik wille ofte schole noch nemant van myner wegene dersuluen heren borgermestere vnde raedmanne der stad Lubeke, erer nakomelynge, medeborgere, denere offte inwonere vnde alle der eren vnde erer aller gudere nummermeer argeste weruen, weten edder don [wille], noch jemant van myner wegene. Ik wyl noch en schal ok zodannes vnwillen, alse de erscreuen heren to my to seggende hadden, nummermeer reppen offte vppen, reppen edder vppen laten, dorch jemande anders den erbenomeden heren offte den eren to schaden edder to vorvange, ik wil noch en schal ok edder jemant van myner wegene neynerleyge gnade aflosynge noch vrygheyde hir jegen bruken, darmede desse myne orveyde in jeniger mate mochte gekrencket offte gebroken werden, vnde dancke en alles ghuden. Vnde wij Jachim Pentze, nu tor tydt voget to Zweryn, Berteld Berse to Rambouw by der Wismer, Hermen Tarnevytze to Tarnevytze, Hynrik van deme Broke tome Broke, Jachim Plesse to Hoykendorpe wonaftich, Johan vnde Jachim de Lutzouwen genomet, brodere, knapen, vor vns louen vnde seggen mit deme genanten Corde Hoykendorpe vnde mit zynen eruen vngescheden vnde een vor alle den obgenanten heren borgermesteren vnde raedmannen, eren nakomelijngen vnde alle den eren, desse vorscreuen orveyde in allen artikelen vnde puncten, so vorgerort is, stede vast vnde vnuorbroken to ewighen tyden to holdende sunder alle argelijst. Vnde ik Jasper Hoykendorp, des genanten Cordes elike sone, van gantzeme vulborde vnde wetene mynes vorscreuen vaders, loue vnde zwere, desse vorberurten orveyde in allen artikelen vnde puncten, so vorscreuen is, to holdende, welkere loffte vnde eede ik Cord vakenbenomet myt wyllen vnde vulbord Iden, myner leuen huszvrouwen, bestedige, beueste vnde beleue. In tuchnisse der warheit desser vorscreuen stucke hebbe ik Cord Hoykendorp, houetman, vor my, myne eruen vnde vrunde mit gudeme vrygen willen myn ingesegel witliken gehenget an dessen breff. Vnde ik Jasper Hoykendorp vorscreuen hebbe van vulbord vnde willen des genanten mynes vaders myn ingesegel vor my vnde myne eruen by dat zyne hir angehangen. Vnde wy erbenomeden knapen, borghen vnde mede-

Digitized by Google

louers hebben vor vns to groterer sekerheyt vnde merer vorwarynge desse vorscreuen orueyde to holdende vnse ingesegele by der genanten Kordes vnde Jaspers ingesegele witliken gehenget benedden an dessen breff. Gheuen vnde screuen na Cristi gebort veerteynhundert jar dar na imme achtvndeveftigesten, des sonnauendes vor sunte Lambertes dage.

Nach dem Original mit neun daranhangenden wohlerhaltenen Siegeln. Cord v. Hoykendorp: Siegel rund, 3 Ctm. In stehendem Schilde ein Mühlstein mit einem Ausschnitt an der linken Seite. Umschrift: s . curt × van × . . . endorp *Jaspar Hoykendorp: Siegel rund, 3 Ctm. wie das vorige, doch ohne Ausschnitt und anscheinend der obere Theil des Steins schraffirt. Umschrift:* s caspar hoykendorp *Joachim Pentz: Siegel rund, 3,4 Ctm. Unter einem Helm ein gelehnter Schild mit einem nach rechts schreitenden Stier. Als Helmzier vier kreuzweise durch einander gesteckte Stäbe, die an den Enden mit Hahnenfedern besteckt sind. Bertold Berse: Siegel rund, 2,4 Ctm. Im Schildeshaupt zwei Rosen, der untere Theil des Schildes sechsmal quer gestreift. Hermann Tarneritz: ein rechter Schrägbalken. Heinrich Brohe: drei Längsstreifen, Joachim Plesse: ein schreitender Stier, Johann Lützow: eine viersprossige, Joachim eine dreisprossige Leiter. Die Umschriften sind überall unkenntlich.*

DCXLVII.

Johannes Walling, Dompropst in Lübeck, sendet dem Siegfried Hoym, Propst in Halberstadt, eine Ausfertigung der Bullen des Papstes Alexander IV, durch welche der Rath und die Bewohner der Stadt Lübeck gegen Citationen vor entfernte auswärtige geistliche Gerichte geschützt werden. 1458. Sept. 20.

Venerabili et circumspecto viro, domino Siffrido de Hoym, preposito ecclesie sancti Pauli Halberstadensis a reuerendo patre, domino Bertoldo, abbate monasterii sancti Egidii Brunswicensis Halberstadensis diocesis, judice et commissario siue delegato cum certis suis in hac parte collegis cum clausula *Quatinus vos uel duo aut vnus eorum per vos uel alium seu alios* etc. in causa et causis, que vertitur vertuntur seu verti et esse sperantur inter venerabiles viros dominos proconsules et consules et vniuersitatem, ciues et incolas ciuitatis Lubicensis, ex vna, et honorabiles viros dominos proconsules et consules de nouo consolatu opidi Luneborgensis Verdensis diocesis, ut dicitur, proscriptos et eorum adherentes de et super represaliis ipsis dominis de nouo consulatu per sedem apostolicam concessis et aliis in huiusmodi causa deductis seu deducendis ac eorum occasione, parte ex altera, subdelegato Johannes Walling, decretorum doctor, prepositus ecclesie Lubicensis, per ciuitatem Lubicensem archidiaconus sacrique palacii apostolici causarum auditor, salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Noueritis, quod dudum felicis recordacionis

Digitized by Google

Alexander, papa quartus, ad instanciam reuerendissimi patris bone memorie domini Hugonis, miseracione diuina tituli sancte Sabine presbiteri cardinalis, volens dictos venerabiles dominos, proconsules et consules ac vniuersitatem dicte ciuitatis Lubicensis singulari priuilegio honorare, per certas litteras apostolicas, vnam videlicet graciosam cum filis sericis rubri croceique coloris, aliam vero executoriam, cum cordula canapis eius veris bullis plumbeis more Romane curie impendentibus bullatas, sanas et integras non viciatas non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspectione carentes, priuilegium singulare dictorum dominorum proconsulum et consulum ac vniuersitatis dicte ciuitatis Lubicensis in se continentes dedit et concessit, prout in eisdem litteris plenius continetur, quarum tenores inferius de verbo ad verbum sunt inserti. Et tenor vnius videlicet graciose de verbo ad verbum sequitur et est talis: Alexander *(folgt die Urkunde Bd. I Nr. 236).* Alterius vero videlicet executorie tenor eciam de verbo ad verbum sequitur et est talis: Alexander *(folgt die Urkunde Bd. I Nr. 237).* Post quarum quidem litterarum apostolicarum concessionem et earundem religioso viro, domino Bertrando, abbati monasterii in Reyneuelde Cisterciensis ordinis Lubicensis diocesis tunc in humanis agenti factam presentacionem idem dominus Bertrandus tunc in humanis agens iuxta tenorem earundem litterarum sibi directarum processus solitos decreuit, per quos inter cetera sub excommunicacionis pena et censuris ecclesiasticis vniuersis et singulis dominis judicibus ordinariis necnon delegatis subdelegatis, executoribus et conseruatoribus a sede apostolica uel eius legatis datis mandauit et inhibuit, ne dictos venerabiles consules et vniuersitatem Lubicensem contra huiusmodi litterarum apostolicarum tenorem permitterent a quoquam indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compesci mandando, prout in eisdem litteris et processibus plenius continetur. Dictis igitur litteris apostolicis et processibus huiusmodi nobis insinuatis constitutus coram nobis Johanne Walling, preposito Lubicensi predicto vt et tamquam archidiacono eiusdem ciuitatis Lubicensis, cum prepositus pro tempore ipsius ciuitatis Lubicensis archidiaconus existat, venerabilis et circumspectus vir magister Symon de Homborch Metensis diocesis, utriusque iuris doctor, sindicus eorundem venerabilium virorum, dominorum proconsulum et consulum ac vniuersitatis prenominate ciuitatis Lubicensis et sindicario eorum nomine nobis conquestus fuit, quod, licet iidem venerabiles viri, proconsules et consules ac vniuersitas semper fuerint, prout hodie sunt, parati, omnibus de se conquerentibus coram nobis,

nunc preposito et archidiacono prefate ciuitatis Lubicensis iusticie complementum exhibere, tamen vos, domine Siffride, preposite, subdelegate, contra ipsos proconsules et consules ac vniuersitatem prefate ciuitatis Lubicensis post et contra dictas litteras apostolicas et contra tenorem priuilegii in eisdem contenti extra muros eiusdem ciuitatis Lubicensis et ad ciuitatem Halberstadensem coram vobis virtute dictarum litterarum represaliarum traxistis seu conamini trahere in causam licet nulliter et de facto, cum talia fiant, vt apparet et idem venerabilis magister Symon syndicus allegauit, contra dictarum litterarum apostolicarum et priuilegii in eisdem contenti tenorem, nulla facta mencione de eodem, per quod priuilegium decernitur, quod, si aliquid contra dicti priuilegii tenorem a quoquam temere presumeretur, foret irritum et inane, et eciam si forte alique sentencie in eos hac occasione prolate forent, nullum robur obtinerent firmitatis. Quare dictus dominus syndicus nomine dictorum venerabilium virorum, dominorum proconsulum et consulum ac vniuersitatis ciuitatis Lubicensis prelibate nobis supplicauit nosque dictis nominibus requisiuit, quatinus litteras apostolicas prenominatas superinsertas et earum totum tenorem vobis, domino Siffrido, preposito sancti Pauli, subdelegato, cui causa et cause huiusmodi ad presens dicuntur commisse, ceterisque judicibus delegatis et subdelegatis ac eciam ordinariis tam in Romana curia quam extra eandem et presertim in ciuitate Halberstadensi aut alias in quibuscunque locis existentibus intimare insinuare et notificare literasque intimatorias desuper in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Johannes prepositus, archidiaconus et auditor prefatus attendensque requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam racioni nobisque videatur, quod premissa racionabiliter negare non possimus, maxime cum dictas litteras represalias non vidimus nec cognoscere potuimus, vtrum dicto priuilegio ipsorum dominorum pro consulum et consulum ac vniuersitatis ciuitatis Lubicensis prefate derogarent, vobis, domino Siffrido preposito, subdelegato ceterisque judicibus delegatis subdelegatis ac ordinariis tam in Romana curia quam extra eandem et presertim in ciuitate Halberstadensi ac alias vbilibet constitutis, dictas litteras apostolicas, privilegium prenominatorum venerabilium virorum dominorum proconsulum et consulum ac vniuersitatis eiusdem ciuitatis Lubicensis in se continentes earumque totum tenorem intimamus insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum ac eorum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, ne de premissis imposterum aliquam ignoranciam pretendere possitis seu alter vestrum uel eorum pretendere possit seu quomodolibet allegare. In quorum omnium et

singulorum fidem et testimonium presentes nostras litteras siue presens publicum instrumentum dictas litteras apostolicas et priuilegium huiusmodi in se continens seu continentes exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo in dicto palacio causarum apostolico vti consueuimus, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Lubick, in curia prepositure nostre, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, indictione sexta, die vero Mercurii vicesima mensis Septembris, hora terciarum uel quasi, presentibus ibidem honorabilibus viris domino Johanne Makenisse, perpetuo vicario in ecclesia maiori Lubicensi, necnon Johanne Stampel et Stephano Rabetzijn, presbiteris Monasteriensis et Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes ten Broke de Borken, clericus Monasteriensis *u. s. w.* *(Folgt die übliche Beglaubigung.)*

Nach dem Original. Von dem an Schnüren angehängten Siegel sind nur geringe Bruchstücke übrig.

DCXLVIII.

Kaiser Friedrich III. verbietet dem Rathe von Lübeck den Verkehr mit den Holländischen in Reichsacht befindlichen Städten. 1458. Oct. 7.

Wir Friedreich, von Gottes gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs, herczog zu Osterreich vnd zu Steyer etc. Enbieten den ersamen burgermeyster vnd rate der stat zu Lubeck, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles gutt. Lieben getrewen. Wann ettweuil stette in Holland Seeland vnd Westfrieslannd von vnserm vorfarn am reiche, keyser Sigmunden, in des heyligen reichs achtte vnd oberachtte mit recht geurteilt gesprochen vnd verkundt sind, als recht is, van clag wegen Ludwigs von Lyndemberg vnd Lorentzen Tubeney von Aschaffenburg, als das die achtt vnd oberachtbriefe daruber gegeben eigintlich ausweisen, vnd wann dieselben stette lange zeitt vnd vil jare in solcher achte vnd aberachte freuenlich vnd vngehorsamlich mit verherttem verstocktem gemutte gelegen vnd noch sind, vns vnd dem heyligen reiche zu smehe vnd zu widerdriess, vnd auch gerichte vnd vrteyl nicht nutz weren, wo dem mit gewondlichem schutz schirme vnd eruolgung nit nachgegangen wurden, darumb so gepieten wir euch von Romischer keyserlicher macht mit disem brieue ernstlich vnd vesticlich, daz ir die vorgenanten

Digitized by Google

aberachtere weder hawset noch hofet, etzet noch trencket noch gancz dheinerley gewerbe noch gemeinschafft mit inen habet, noch die eweren haben lasset, heimlich noch offenlich, sonder disem gegenwurtigen Johann Meynershagen vnd seinen mithelffern von vnsern des reichs auch der obgenanten clagere erben wegen, wenn vnd als offt ir von im oder seinen helffern darvmb ermont werdet, wider die vorgenanten vnser vnd des reichs offembar aberachter hilfflich seyt, inmassen sich das gegen vnsern vnd des reichs offembaren vnd vngehorsamen aberachteren ze tunde gepurt, als lang vnd als uil, bis das sy in vnser vnd des reichs gnad vnd gehorsam wider komen sind, als recht ist, vnd tuet dawider nicht oder es wurde darumb zu euch gerichtet, als vnser vnd des reichs recht ist. Geben zu Wienn, am sambstag vor sant Dionisien tag, anno Domini etc. quinquagesimo octauo, vnsers reichs im newntzehenden vnd des keyserthumbs im sibenden jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris
Vlricus Weltzli, vicecancellarius.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist zum grösseren Theile abgesprungen.

DCXLIX.

Sühne wegen Todtschlags. 1458. Oct. 9.

Witlick zij, dat schelinge gewest sint twisschen Hinrike Kleue to Kurouwe wonafftich, vppe de ene, Greteken, Hinrik Korffmakers, der stad Lubeke inwoner, eliken husfrouwen, vnde Katherinen Kregen, der vorgenanten Greteken zuster, vppe de anderen zijden, alse van ener dotslachtinge wegen seligen Hinrik Kregen, der vorgenanten Greteken vnde Katherinen broder, de van deme genanten Hinrike Kleuen to Kurouwe van deme leuende to deme dode gebracht is, welke schelinge dorch de beschedenen manne Marquarde Witijk, mester to deme Hilghen Geiste bynnen Lubeke, Danquarde Stapel, vogede to sunte Johannese, Eler Brun, Clawes Relam, Arnde Eggerde, borgere to Lubeke, Hinrik Springup, Kersten Qwistorpe vnde Werneken Ficken, to Kurow wonafftich, an beiden zijden darto gebeden sint bijgelecht in nabeschreuener wijse, also dat Hinrik Kleue vorscreuen den genanten twen zusteren, Greteken vnde Katherinen, vnde eren vormunderen schal gheuen vnde vornogen dreyndedertich mark lub., vnde van den dreyndedertich marken schal stan to der heren broke dre mark vnde veer schillinghe, welke vorscreuene summe de erbenomede Greteke, Katherine vnde ere vormunder

van erentwegen van deme ersamen heren Gerd van Minden, borgermester der stad Lubeke, tor noghe hebben entfangen, so se des vor desseme boke hebben bekant. Vnde van den vorscreuenen drevndedertich marken schal de erscreuene Katherine boren vnde entfangen teyn mark lub., vnde dat andere nastande gelt schal Greteke erbenomed entfangen vnde vpboren, so dat dorch de genanten schedeslude gededinget is. Vnde des so scholen de erbenomede Greteke vnde Katherine vnde ere vormunder vorwaringhe don vor dem kerspele to Kurouw, alse deme lande eyn recht is. Vnde hijrmede de erscreuene Greteke vnde Katherine vnde ere vormundere vor zijk, ere frunde vnde ere eruen, geboren vnde vngeboren, hebben vorlaten vnde vorlatet den vorgenanten Hinrik Kleuen, zine frunde vnde eruen geboren vnde vngeboren van der erbenomeden slachtinghe wegen van aller wrake vnde vurder ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los. Der erscreuenen Greteken vormunder sint Hinrik Korffmaker vnde zine sone, vnde der genanten Katherine vormunder is Peter Steen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Dionysii.

DCL.

Der Rath von Köln schreibt dem Rathe von Lübeck, dass die dort untüchtig befundene Kölner Goldschmiedearbeit auch in Köln für untauglich erklärt sei. 1458. Oct. 20.

Lubeke.

Vnse fruntliche groisse etc. Eirsame wyse besonder gude frunde. As vre eirsamheit vns geschriben hait durch anbrengen der olderlude ind geswoiren meister des amptz der goltsmede vrre stat, wie grote bedrochnisse beschien soele in etlichen vntze spannen etc., hain wir wale verstanden. So hain wir daromb mit den meistern des goltsmytamptz bynnen vnsz stat doin sprechen, die vns darup bescheiden ind bericht haint, dat vre eirsamheit yn ouch darvan geschriben ind etliche span mit gesant haue, wilche span sij besten gepuyrt ind also befonden hauen, dat sij de seluen oder der gelyche spann, oft die bij yn gewyrckt weren, nach gesetze ind ordinancien yrs amptz wandelbar ind nyet vprechtich na yrre vurgeroirter ordinancien gewyrckt ordelen ind zoslagn ind die boisse darvan neymen sculden. Darna mach sich in dem besten wissen zo richten vre eirsamheit, die vnse herre God etc. Geschr. vp vrijdach 20. dage in octobrij, anno dm. etc. L octauo.

Nach dem Concept im Stadtarchiv zu Köln (Briefbuch 24 fol. 107). Mitgetheilt von Dr. Bruns.

by Google

DCLI.

Der Rath von Lüneburg macht dem Rathe von Lübeck auf dessen Wunsch Mittheilungen über die Grösse der Antheile an den Salzgütern, welche den noch jetzt in Zwist mit der Stadt befindlichen Praelaten gehören. 1458. Nov. 2.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wisen heren, besunderen guden frunde. Alse gij van vns begherende syn, iw to vnderrichtende, wo uele pannen herscup de geistliken vnd prelaten mit vns hebben vnd wo uele dersulven van sodaner erer pannen herscup wegen sick mit vns nu voreniged, vnd wo uele der noch syn, de buten stan vnd mit vns in krighe hanghen, vnd wo uele pannen herscup eyn islik capittel, namelken in juwer statt, to Hamborg vnd to Brunswijg mit vns hebben etc., hebben wij wol vernamen vnd don iw darup gutliken weten, dat uppe der zulte in vnser statt ouerall syn twehundert vnd sesteyn pannen herscup, der horen LXXVI vns vnsen borgheren vnd personen, der wij to donde hebben, de andern C vnd XL pannen herscup horen ebbten closteren capittelen vnd geistliken personen. Von sodanen L vnd XL pannen herscup horen by C vnd X pannen herscup den geistliken, de mit vns voreniged syn, vnd den iennen, de nicht wedder vns ageren; de iennen auer, de wedder vns ageren, alse wij se vinden in den processen, syn dat capittel in iuwer statt vnd heft veftehalue pannen herscup, dat capittel to Hamborgh vnd heft dre pannen herscup vnd eyn verdendel, dat capittel to Brunswijg vnd heft twe pannen herscup, dat closter to Dubbrán vnd heft III pannen herscup vnd eyn druddendel, de abbet van Walkenrede vnd syn closter anderhalue pannen herscup, dat closter to Amelungesborne twe pannen herscup, dat closter to Michelsten IIII pannen herscup, dat closter to Riddageshusen ver pannen herscup, dat closter to Distorppe twe pannen herscup, dat closter tom Jsenhagene veer pannen herscup, dat closter to Wynhusen en panne herscup, dat sind tosamen XXX pannen herscup vnd eyn twolften deel, dar rekenen de agentes nu besundern to. De clostere to Lune vnd Ebbekestorppe de hebben negentein pannen herscup vnd eyn verdendell sambtliken. Also heft vnse gnedige here hertoge Bernd nu enen administratorem to Ebbekestorppe gesatt, dergelijken is ok eyn to Lune gesatt, mit densuluen syn wij wol ên vnde hopen vns ok kortliken mit etliken agentibus wol to uorenigende. Alsus vint men hijruth, dat de iennen, de wedder vns ageren, ane de vorescreuenen wandages prouestе to Ebbekestorppe vnd Lune,

men allene hebben XXIX pannen herscup vnd en twolftendel. Also moghen ok iuwe ersamheide wol irkennen, wo redelik dat sy, dat desuluigen so vôrsatigen mit vns krighen vnd nicht den sostendel an der sulten hebben. Juwe ersamheide friste Gott lange gesund. Screuen vnder vnsem secrete am dage Commemoracionis animarum, anno Domini etc. LVIII°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der statt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DCLII.

Rentenrecht. 1458. Nov. 3.

Witlick zij, dat in deme jare na Godes bord veerteinhundert amme LVIII^ten^ jare, des vrijdages na Aller Godes hilgen dage, vor desseme boke schach eyn willekor vnde ene beleuinghe twisschen Hanse Papen vnde Hinrike Losekannen, also dat Hans Pape Hinrike tosede dat hus to deme Swarten arne, dar Hans Kerstens inne wonede vnde kroger inne was, welk hus Hans Kerstens vorbenomed doch vordinget vnde vorkofft hadde, jodoch Hans Pape den koep annamede, nademe he des huses eyn renthener was vnde is, to Hinrik Losekannen nut vnde behoff, vnde deme sulfften Hinrike den koep vmme gunst vnde fruntschopp willen ouerlaten vnde ouergeuen hefft na vorworde vnde beschede, der zijk Hinrik Losekanne Hanse Papen louede vnde vorwillekorede to holdende vor zijk, zine eruen vnde nakomelinge, also dat Hans Pape sine renthe vort in deme suluen huse schal beholden vnde Hinrik eme der renthe nicht vthtolosende, id en schege mit sineme egenen gelde, vnde sine renthe eme nicht hoger to beswarende mit jenigem gelde, sunder argelist. Jodoch Hans Pape vorscreuen deme genanten Hinrike wedder gegunt hefft, welke tijd he kan vnde wil wes aff vnde vthlosen vnde de renthe vormynneren mit zineme egenen gelde, dat mach he don. Vortmer weret dat Hans Pape kortes in God vorstorue, so schal Hinrik vorscreuen Hanses kinderen alsodane renthe darinne beholden laten na allen vorworden, dede Hans Pape zijk dar suluen ane beholden hefft to beholden. Vortmer hefft Hinrik Hanse gelouet, welke tijd he dat hus wedder vorkopen wil, vnde de denne des huses eyn koper vnde eyn hebber wert, mit eme to bescheden vnde to beuorworden, Hanse zine renthe darine to bliuende vnde to beholdende na aller wijse, so vorgerort steit, sunder alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Omn. Sanct.

DCLIII.

Die Bürgermeister Gerd von Minden und Bertold Witik, Vorsteher des Heil.-Geist-Hospitals, bezeugen, dass von den 3000 mℓ, welche sie dem Henning Poggewisch geliehen, 2600 mℓ dem Clemens Kaland gehören und dass demselben auch ein verhältnissmässiger Antheil an den jährlichen Renten zukomme. 1458. Nov. 11.

Wij Gherd van Mynden vnde Bertold Wijtik, borghermester der stad Lubeke, vorstender des Hilghen Gheystes bynnen Lubeke, bekennen vnde betughen openbar yn dessem breue vor vns vnde vnse nakomelinge, dat de erliken manne her Euert Alardes, her Hinrik Kote, her Gherd Petershaghen, prester, Hans Kentzeler vnde Gherd van Lente, borgher to Lubeke, vorstender des kalandes sunte Clementen bynnen Lubeke, hebben myt vns anghelecht vppe renthe sosvndetwintich hundert mark lubesscher penninge, de se mede hebben ghelecht yn de gantzen houetsummen, alse dredusent mrk. lub., de wij hebben ghedan Henninge Pogwisch vp syne guder, alse de breue darvp beseghelt vnde de wij by vns clarliken hebben, ynneholden. Vor welke sosvndetwintichhundert mark de vorbenomeden vorstender des kalandes sunte Clemente vnde ere nakomelinge scholen entfangen vnde vpboren to dessuluen kalandes behuff alle jar in den achte daghen sunte Mertens hundert mark vnde eynvndeachtentich mark lubescher weringe jarliker ewigher renthe, so verne alse de ghantzen renthe des koepbreues al vtekomen vnde betalet ys vnde wij de entfangen hebben. Weret ok dat de renthe nicht al betalt wurde to rechter tijd, de vnse mit eren, so scholen desuluen vorstender des kalandes vnde ere nakomelinge entfangen van deme, dat darvan vtekomen ys vnde betalt ys, na antal erer renthe. Ok weret dat de gantzen renthe myt erem houetsummen des breues vteloset wurde na inholde des breues darvp beseghelt, so scholen se entfangen eren vorbenomeden houetsummen myt der bedagheden vnde allen nastanden renthen. Ok weret dat vnkost darvp van quader betalinge weghen scheghe, de renthe to manende, de scholen desuluen vorstender myt vns vnde vnsen nakomelingen dreghen vnde vdrichten na antal erer renthe. Des to groterer tuchnisse hebbe wij borghermester vorscreuen vnse ingheseghel witliken henget an dessen breff. Ghegheuen na Godes bort verteynhundert jar vnde darna in dem achtevndeveftigesten jar, vppe sunte Mertens des werden bisschoppes dach.

Nach dem Original. Mit noch anhangenden, jedoch verletzten Siegeln.

DCLIV.

Die Vorsteher des St. Clemens Kalands bekennen, von den Vorstehern der St. Antonius Brüderschaft 800 m℔ empfangen und für diese Summe nebst 2600 m℔ aus dem Vermögen des Kalands Renten in den Gütern des Henning Poggewisch gekauft zu haben, auch von den eingehenden Renten einen verhältnissmässigen Antheil an die Brüderschaft abgeben zu wollen. 1458. Novbr. 11.

Wij Euerd Alerdes, Hinrik Kote vnde Gherd Petershaghen, prestere, Bertolt Wijtik, borghermester, vnde Gherd van Lente, borgher to Lubeke, vorweser vnde vorstendere der armen, de men plecht to spisende daghelikes to Lubeke yn der Hundestraten vd deme kalande gheheten de kaland sunte Clementen. Bekennen vnde betughen openbare yn vnde myt desseme breue vor vns vnde vnse nakomelinge, dat wij hebben entfangen van den erbarn mannen Hinrike Blomen vnde Hanse Kenseler, borgheren to Lubeke, vorstenderen der broderscop sunte Anthonij, de men plecht to holdende to der Borch bynnen Lubeke, achtehundert mark lubesch, de wij hebben mede anghelecht vppe renthe myt vnseme ghantzen summen, alse sesvndetwintich hundert mark lubesch, de wij hebben ghedan Henninge Pogwisch yn syne gudere, de he vns darvor vorpandet hefft, alse de breue darup beseghelt vnde by den vorstenderen des Hilghen Gheystes bynnen Lubeke liggende clarliken ynne holden, vnde vor desse vorsprokene achtehundert mark houetsummen scholen se vnde ere nakomelinge entfangen to der suluen broderschop behuff alle jar in den achte daghen sunte Mertens sesvndevefftig mark lubesch jarliker ewigher renthe, wanner dat de ghantzen renthen des houetbreues al betalt vnde vtekomen synt. Weret ok dat de ghantzen renthe nicht al betalt wurde to rechter tijd, so scholen se entfangen na antal erer renthe vnde houetsummen, wes darvan betalt vnde vtekomen ys. Weret ok dat de ghantzen renthe des houetbreues vteloset wurde vnde vns de vdlosinge kundighet wurde na inholde der breue, so schole wij vnde vnse nakomelinge den vorbenomeden vorstenderen sunte Anthonij broderschop vnde eren nakomelingen vord losekundinge don, also dat se scholen, wanner dat de houetsumme des breues mit der bedagheden vnde nastanden renthen betalt syn, eren vorsprokenen houetsummen myt den renthen entfangen. Ok weret dat vnkost darvp queme, desse vorscreuene renthe to manende, de scholen se na antal erer renthe mit vns dreghen vnde vdrichten. Des to groterer tuchnisse, hebbe wij

Euerd Alerdes vnde Bertolt Wijtik eerbenomet van vnser aller vorsproken weghen vnse ingheseghel ghehenget an dessen breff. Gheuen na der bord Cristi vnses heren verteynhundert jar vnde darna in deme achtevndevefftighesten iare, vppe sunte Mertens des werden bisschoppes dach.

Nach dem Original mit zwei daran hangenden wohlerhaltenen Siegeln. Ebert Alardes: Siegel rund, 3 Ctm. Auf gelehntem Schilde in geperltem Kreise ein einmastiges Schiff. Umschrift: **sigillum ⚘ euerdi ⚘ alardi ⚘** *Bertold Witik, vgl. Siegel des. M.-A.-Heft 10 S. 86.*

DCLV.

Ein Legat an den St. Clemens Kaland. 1458. Nov. 11.

Witlick zij, dat de erbaren heren her Euert Alardes, vicarius to sunte Jacobe, her Hinrik Kote, vicarius to Vnser leuen vrouwen, her Gerd Petershagen, vicarius to sunte Peter, de ersame her Bertold Witijk, borgermester, vnde de beschedenen manne Hans Kentzeler vnde Gerd van Lenthen, borger to Lubeke, vorstender der armen des kalandes to sunte Clemente darsulues to Lubeke, mit vulborde willen vnde weten der gemenen brodere des vorscreuenen kalandes vor dessem boke hebben bekant, dat se van den vormundern seligen Hinrik Sarrentins, namliken Hanse Kerckringe, Hanse Gudouwen vnde Hermen Hituelde, tor noge hebben entfangen twelffhundert vnde sestich mark lub. pen., daruor de gemenen vorstender des erscreuenen kalandes, jegenwardich vnde tokomende, scholen vnde willen sess arme lude vth dem vorscreuenen kalande alle dage ene maltijd spysen vnde eneme isliken enen penningh in de hant geuen to ewigen tijden. Vnde so scholen to uorstendern der geistliken vnde ok der werliken elker dre zin vnde nicht mer. Vnde de dre werliken scholen alletijd dat ouerste inseggent hebben vnde mechtich zin des genanten kalandes der vorscreuenen sess almissen to uorstande na ereme willen sunder alle argelist. Ok en schal dit vorscreuene gelt mit den genanten kalandes broderen nyn doent hebben, men id schal allene denen to den erscreuenen armen, so vorscreuen is. Ok weret dat dit gelt wedder vthgeloset worde, so schalmen dat gelt leggen in ene kisten mit dren sloten, darto de ouerste der geistliken enen slotel vnde twe van den werliken malk enen slotel hebben scholen. Vnde weret dat sodane gelt nicht so drade na der vthlosinge angelegt edder de renthe nicht betalet en worde van den, dar de renthe bij gekofft worde, vnde also vorsatich worden, dat zodane renthe in welken jaren, dat God affkeren mote, nicht betalet worde vnde vortogeringe darinne beschege, so dat wol er mit anderen luden beschen is, so scholen vnde willen de ergenanten

vorstender de armen to holdende, so vorgerort is, vnuorbunden zin, so lange beth sodane gelt wedder angelecht vnde de renthe betalet werde, dar de vorscreuenen vorstender alle eren vlijt to don scholen vnde willen, dat sodane gelt, alse vorgerort is, angelecht vnde de renthe ingemanet werde na alle erem vormoge, so de vorbenomeden vorstender vnde vormunder samptliken zijk vor desseme boke des ok vorwillet vnde beleuet hebben. Vortmer so schalmen in de vorscreuene kisten leggen eyn instrument ludende na inneholde desser schrifft. Ok schal dar in der kisten liggen eyn boek, dar desse schrifft van worden to worden in Dutschen geschreuen sta na lude der stad boek vnde des gesechten instrumentes. Ok weret zake dat zijk der erscreuenen armen gelt vnde renthe van den zulteguderen, de ze hebben bij dem godeshuse tom Hilgendale bynnen Luneborgh edder anderswar beterende worde, sodane gelt vnde renthe schal to hulpe komen den erscreuenen olden almissen vormiddest twelff personen to holdende, dessen sess almissen erbenomed nicht to uorfange to wesende[1].

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Martini.

DCLVI.

Verhandlung über von Danziger Ausliegern genommene Güter. 1458. Nov. 11.[2]

Witlick zij alsweme. So alsdenne de borger inwoner vnde de varende kopman der Dutschen hense hir to Lubeke tor stede liggende in eneme merkliken tale vor deme rade darsulues mechtich hadden gemaket Corde Franken vnde Hanse von Lonen, en samptliken vnde besunderen geuende gantze vnde vulle macht, to entfangende vnde antonamende to behoff der erscreuenen borger inwoner vnde des ghemenen kopmans sodane twe schepe mit den guderen, darvan de schipperen weren Hermen Meyer vnde Hanneke Borstel van der Rijge gesegelt, de der von Dantzik vtligger, namliken Hartwich Cordes vnde Hildebrand van deme Wolde borgere darsulues, mit eren medehelperen in der zee hadden genomen vnde to Dantzijk gebracht. Vnde wes desuluen Cord vnde Hans entfangende worden, darvan to qwiterende, alse dat de machtbreff van deme rade to Lubeke darvpp gegeuen vnde vorsegelt vurder inneheelt. Vnde wante denne van wegen sulker erscreuenen schepe vnde guder bynnen Dantzijk de rad darsulues vnde de ersamen heren Johan Luneborgh, borgermester, vnde her

[1]) Gleichzeitig haben die Testamentsexecutoren des Heinrich Zerrentin dem Aegidien Kaland ein Legat von 1000 *m* & übergeben zu einer ähnlichen Stiftung für vier Arme. [2]) Vgl. № 631.

Johan Westual, radman, radessendeboden der stad Lubeke, enen vtsproke hebben gedan vnder andern inneholdende, dat de guder, de den van Lubeke vnde frunden tobehoreden, de scholden vryg wesen vnde nyne beswernisse hebben, wente Hildebrand van dem Wolde vnde Hartich Cordes ny vppe der van Lubeke edder frunde guder tosprake deden edder don wolden vnde wisten mit en ok nicht den leue vnde fruntschupp, so ze seden, men sulke guder, de to der Rijge offte vnder dat crutze behoreden, dat de vtligger van Dantzijk vor vyende gudere helden, darvan scholde men gheuen twevndedertich hundert postelaten gulden, darvan de ersame her Hinrik Mey, radessendebode van der Rijge, twedusent vnde de erscreuene Cord vnde Hans twelffhundert, vppe dat de guder bij eynander bliuen mochten, to des kopmans besten vthegheuen hebben, wowol Cordes vnde Hanses machtbreff dat nicht inneheelt, vnde van wegen solken twelffhundert postellaten gulden desuluen Cord vnde Hans, vppe de enen, vnde de gemene kopman, vppe de anderen zijden, vor deme rade to Lubeke sint gewesen, vnde de rad darsulues hefft en vor recht affgesecht, dat se zulken vtsproke vnde degedinge, de to Dantzijk, so vorscreuen steit, bescheen zin, van werde vnde vuller macht geholden willen hebben, so dat der van Lubeke vnde frunde gud, dat to der Rijge vnde vnder dat crutze nicht behoret, id zij in zelsschoppe offte buten zellsschopp, dat schal vryg wesen, men dat gud, dat to der Rijge vnde vnder dat crutze behort, schal sulke erscreuenen twelfhundert postlaten gulden gheuen vnde betalen. Vnde wes Cord Franke vnde Hans von Lonen in desen bouenscreuenen zake to des kopmans besten gedan hebben, dat wil de rad van Lubeke van werde geholden hebben.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Martini.

DCLVII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, und dessen Sohn Johann urkunden über den Verkauf einer Rente von 102 mḱ aus dem Hofe und Dorfe Klempau und dem Dorfe Klein Sarau an den Lübecker Bürger Ludeke Bere für 1700 mḱ unter dem Vorbehalt, die Rente durch Rückzahlung des Kapitals, allenfalls in zwei Terminen, wiederkaufen zu dürfen. 1458. Nov. 13.

Wy Bernd, van Godes gnaden, vnde Johan, zin sone, van dessulfften gnaden to Sassen, Engeren vnde Westualen etc. hertogen. Bekennen vnde betugen opembare in vnde myt desseme breue vor alle den, de ene zeen edder horen

lesen, dat wij vryes wolberadenen modes, vor vns vnde vnse eruen rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten hebben, vorkopen, vpplaten vnde vorlaten in krafft desses breues deme ersamen manne Ludeken Beren, borghere to Lubeke, vnde zinen eruen vor souenteynhundert mark lubesch, de he vns in gudeme grouen lubeschen gelde to vnser noge wol getellet vnde betalet hefft, de wij vort in vnse vnde vnser eruen nottrofftige nuth gekeret vnde vtegheuen hebben. hundert vnde twe mark jarliker ewiger renthe guder grouen pennynge, also tor tijt nv bynnen Lubeke ghenge vnde gheue synt, in vnde vth vnsen gantzen guderen, houe vnde dorpe to Klempouwe in deme kerspel to Parkentin vnde in deme dorpe Lutteken Sarouwe belegen in deme kerspel to Gronouwe, des stichtes to Razeborgh, vnde in allen eren tobehoringen, bewegelyk vnde vmbewegelyk, also ze in eren endeschedigen vnde veltmarken begrepen sint, myt allen ackeren holten wischen weyden vischdijken wateren vnde vischeryen, myt aller grund, droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, hogesten, myddelsten vnde sydesten, in hals vnde in hand, myt deme roekhone, myt denste vnde denstgelde vnde myt gantzeme eghendome, myt aller nuth vnde vrijheijt, also vnse voruaren vnde wij desuluen gudere ye vrigest gehat hebben, nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorschreuenen hundert vnde twe mark renthe scholen vnde willen wij Bernd vnde Johan, zin sone, vorbenomet myt vnsen eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde euenture deme genannten Ludeken Beren vnde zinen eruen bynnen der stad Lubeke fruntliken betalen vnde entrichten alle jar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes, sunder vormynneringhe offte afflath, vnuortoghert vnde vmbeworen, van der ersten vnde besten hure pacht vnde nuth, vthe den vorschreuenen guderen jarlikes komende, vnde vthe isliken huse een roekhon. Scheghe des nicht, so hebbet ze vryge vulle macht, de renthe vthe densuluen guderen to pandende, vnde de pande vnuoruolghet wech to bringende, wor ze willen, vnde to brukende to eren besten, alse eren willen behaget, sunder alle naschuldigend broke offte bekumringhe enes iewelken, vnde der pandinghe vnde aller manynghe willen vnde scholen wij vnde vnse eruen zee degher schadelos holden. Weret ouer dat en jenich gebreck offte hinder darane scheghe, dat God affkere, so scholen vnde willen wij vnde vnse eruen offte jemant van vnser weghene vns myt den vorbenomeden guderen vnde eren tobehoringhen nenewys beweren, to brukende offte to netende in jenigen dinghen, men de vorbenomede Ludeke vnde zine eruen moghen zijk denne daran holden, vnde der vrij bruken myt alleme rechte, myt aller vryheyt vnde nuth, vredesam, beqwemelken

vnde vmbeworen, alsolange went ze ere vorsetenen renthe myt allen kosten, de ze dar vmme doen, gantzliken darvth entfangen vnde wedder nomen hebben, so vakene en des behuff wert. He vnde zyne eruen hebben ok vrye vulle macht, de vorschreuene renthe, in krafft desses breues vort to uorkopende, to uorgheuende, to uorsettende vnde ouertolatende, weme ze willen, nemande butene to beschedende, sunder vnser vnde vnser eruen offte anders jemandes vulbort vnde esschinge offte behuff nyger breue, vnde den ze also ouerlaten werden, sint wij schuldich vnde plichtich to holdende in allen dinghen na vthwijsinghe desses breues, gelyk alse deme kopere suluen. Wij vnde vnse eruen scholen vnde willen deme erbenomeden Ludeke Beren vnde zinen eruen, vnde deme witliken (hebbere) desses breues, so uakene also des nod vnde behuff werd, de ergenanten gudere vryg holden vor aller beswaringhe, vnde der vorgeschreuenen hundert vnde twe mark ewiger renthe vnde eres vorbenomeden houetsummen rechte darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes iewelken, vnde desuluen gudere myt nener renthe vurder belasten, vorpanden offte vorargheren, vnde de lude darinne wonende myt nenen vurderen dinghen, bede, denste edder vnwonlike schattinghe beswaren offte beschedighen, bouen ere wontlike plicht in jeniger mathe. Also hebbe wy vor vns vnde vnse eruen deme suluen Ludeken Beren vor en vnde zine eruen vnde nakomelinghe, hebbere desses breues, in de were vnde vredesamen besittinge dersuluen gudere renthe vnde houetsummen myt alleme rechte witliken ghevoret vnde geseet, vnde wisen vnde setten ze dar in myt krafft desses breues, vnde willen vnde scholen myt vns vnsen eruen en alle dingh darane keren to den besten sunder alle argh. Jodoch so hebbe wij vns beholden, dat wij vnde vnse eruen de vorschreuene renthe alle jar in den achte daghen sunte Mertens, vor souenteynhundert mark lubesch wedderkopen moghen, deme suluen Ludeken Beren vnde zynen eruen, vnde deme witliken hebberen desses de houetsummen myt der plichtighen renthe vnde myt allen nastanden schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende in gudeme grouen lubeschen ghelde, also dar denne ghenge vnde gheue is, sunder de holen vnde klenen pennynge. Wij beholden vns vnsen eruen vnde nakomelingen de macht vnde krafft an desseme suluen breue, offte vns, vnsen eruen vnde nakomelingen, desse vorschreuenen souenteynhundert mark an eneme summen to sware villen weddertokopende, dat wij vnde vnse eruen de souenteynhundert mark myddelen vnde delen mogen, vnde de to twen tyden van Ludeke Beren vnde zynen eruen offte hebbere desses breues myt syneme willen wedderlosen moghen, wo vns dat

beqwemest vnde beheghelikest is, vnde wes wij denne van deme summen vorbenomet van Ludeken offte zynen eruen wedderkopen vnde vtgheuen, scholen se vns vnsen eruen vnde nakomelingen ere qwitebreue gheuen vnde den summen darane benomen, des Ludeke vnde syne eruen offte de holder desses breues myt ereme willen entfangen vnde geboret hebben. Wij sint ok plichtich, en den wedderkopp en gantz jare touorn witliken to uorkundigende vnuorsumet, vnde en denne vppe de vorkundigeden tijt nogafftighe betalinge vnde entrichtinghe to donde van allen dingen sunder eren schaden vmbeworen. Alle desse vorschreuenen stucke vnde een islyck besunderen louen wij, hertoge Bernd vnde Johan, zin sone erbenomet, vor vns vnde vnse eruen deme vorbenomeden Ludeken Beren vnde zinen eruen vnde den ghennen, de dessen breff hebben myt zineme offte ziner eruen willen, ze sin geistlick edder werlick, in guden truwen myt gantzeme louen, stede vast vnde vnuorbroken to holdende vnde nenerleye insaghe offte argelyst nyer offte older vunde vnde ok nener vthnemynghe were behelpinge offte ander zake darieghen to netende offte to brukende, wo men de zake denken offte handelen mochte, darmede desse koepp waringhe offte betalinge offte desse breff mochten krencket offte broken werden in jeniger mate na geistlikes offte werlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebben wij hertoge Bernd vnde Johan, zin sone erbenomet, vor vns vnde vnse eruen, beyde vnse ingeseghele myt vryen willen witliken gehanget an dessen breff. Vnde wij Hans Daldorp wonafftich to Louenborch, Hartich Parkentin to Gudouwe, Vicke Karlouwe to Razeborg, Vollerd Ritzerouwe to Ritzerouwe vnde Otte Wackerbard de junge, knapen, louen vor vns vnde vnse eruen samentliken vnde en vor vns alle, deme erbenomeden Ludeken Beren vnde zinen eruen vnde hebbere desses breues alle vorschreuen stucke myt deme obgenanten hern hertogen Bernde, zineme sone Johanne vnde eren eruen stede vast to holdende, vnde hebben to ener witlicheit vnse ingesegele by de ingesegele des gesechten heren hertogen Berndes vnde zines sones Johans myt witlicheit hangen heten an dessen breff, de gheuen vnde schreuen is na Godes bord veerteynhundert jar in deme achte vnde voftigestigen jare [jare], vppe den dach sunte Brictij des werden bisschoppes.

Nach dem Original mit sechs daran hangenden wohlerhaltenen Siegeln, sowie einem Siegelband, von welchem das Siegel (vierte) abgesprungen ist.

DCLVIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, und sein Sohn Johann verkaufen dem Bernd Darsow, Bürger in Lübeck, für 2050 mℓ eine jährliche Rente von

143½ mℓ aus dem Dorfe Lankau, dem Dorfe und der Mühle Anker und der Mühle in Göldenitz, unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1458. Nov. 13.

Wij Bernd, van Godes gnaden, vnde Johan zin sone, van dessulfften gnaden to Sassen, Engeren vnde Westualen etc. hertogen. Bekennen vnde betughen opembare in vnde myt desseme breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat wy vries wolberadenen modes vor vns vnde vnse eruen rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten hebben, vorkopen, vplaten vnde vorlaten, in krafft desses breues, deme ersamen manne Bernd Darssouwen, borghere to Lubeke, vnde synen eruen vor eenvndetwintegestehalffhundert mark lubesch, de he vns in gudeme lubeschen grouen pagemente to vnser noge wol getellet vnde betald hefft, de wy vort in vnse vnde vnser eruene nottrofftige nud gekeret vnde vthegheuen hebben, hundert vnde veervndevertigestehalue mark jarliker ewiger rente guder grouen pennynge, alse tor tijt bynnen Lubeke ghenge vnde gheue sint, in vnde vthe vnsen gantzen guderen, houen, dorperen vnde molen, also nameliken in deme houe vnde gantzen dorpe Lanckouwe belegen in deme kerspel to sunte Jurgen vor Razeborgh, in vnsem houe, dorpe vnde molen tome Anker belegen in deme kerspel to Beelendorpe vnde in der molen to Goldenisse, belegen in deme kerspel to Parkentin des stichtes to Razeborgh, vnde in allen eren tobehoringhen, beweghelyck vnde vmbewegelyk, alse ze in eren veltmarken vnde endescheden begrepen sint, myt allen ackeren, holten, wischen, weyden, zeen, dyken, wateren, tovloten, affuloten, stowingen vnde vischeryen, myt aller grund droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, hogesten, myddelsten vnde sydesten, in hals vnde in hand, myt denste vnde denstgelde vnde myt gantzeme eghendome myt aller nuth vnde vrygheyt, also vnse voruaren vnde wij desuluen gudere je vrijgest gehat hebben nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorschreuen hundert vnde veervndeveertigestehalue mark renthe scholen vnde willen wij hertoge Bernd vnde Johan, zin sone vorbenomet, myt vnsen eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde euenture deme genanten Bernd Darssouwen vnde zynen eruen bynnen der stad Lubeke fruntliken betalen vnde entrichten alle jar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes, sunder vormynneringhe offte afflath, vnuortoghert vnde vmbeworen van der ersten vnde besten hure pacht vnde nuth vthe den vorschreuenen guderen jarlikes komende. Schege des nicht, *(Der weitere Inhalt entspricht der vorhergehenden Urkunde. Auch werden dieselben Bürgen genannt und die Datirung ist dieselbe.)*

Nach dem Original, mit sieben daran hangenden wohlerhaltenen Siegeln.

DCLIX.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg verkauft dem Rathmann Johann Gerwer eine Grabstelle im Chor der Kirche und verpflichtet sich zu Messen für ihn und die Seinigen. 1458. Nov. 16.

Wy brodere Johannes, prior, Hinricus Horneborch, mester in der hilghen scrift, Henningus, lesemester, Petrus, supprior, vnde alle wy andere vedere vnde ghemenen brodere des closters tor Borch binnen Lubecke predikers orden. Bekennen vnde betughen openbar in dessem jeghenwardighen breue, dat de ersame man, her Johan Gherwer, radman to Lubeke, wolmechtich by leuendeghem lyue heft syne graft by vns ghekoren, vnde wy scholen vnde willen na syneme dode ene erliken begrauen in vnse chor. Vnde dartho hebbe wy vns vnde vnse nakomelinge vorplichtet vnde vorplichten in desseme breue tho ener ewighen missen, de wy alle daghe tho ewyghen tyden scholen vnde willen laten holden vnde lesen tho sunte Thomas altare to troste vnde selicheyt der zelen her Johans vorbenomet vnde syner olderen, husvrowen, kinder vnde eruen, vnde alle jar vp de jartyd synes dodes laten erliken began mit vigilien vnde zelemissen vnde syner laten denken van vnsem predikstole to ewighen tyden. Vp dat nu de vorbenomede ersame her Johan nicht vndanknamich en were alsodaner vorplichtinge vnde ghestliker gudere, so heft he vnseme clostere ghegheuen vertich mark lub., viue vor hundert, ewigher rente nu belegen by deme erliken rade van Hamborch, der wy dertich hebben scholen vor de ewighen missen, vnde tein scholen wy bruken to ener pietancien vp de tyd, wenn wy den ersamen her Johan vorghescreuen vnde syne vrunde beghan mit vigilien vnde zelemissen na erlyker wonheit vp syne jartyd tho ewighen tyden. Quemet ok in tokamenden tyden, dat de vorscreuene rente nu beleghen by deme erliken rade van Hamborch worde vthgeloset, so schole wy mit den vormunderen des ersamen her Johans, also vakene alse dat schut, dat ghelt wedder anleggen, also dat de rente ewich blyue. Tho ener vaster bewysinge vnde tuchnisse desser vorscreuenen stucke so hebbe wy mit vnser aller witscop vnde vulbort vnses closters ingeseghel laten hengen vor dessen bref, de gescreuen vnde ghegheuen is na Godes bort MCCCC in deme LVIII jare, des donnerdaghes na sunte Martin.

Aus dem Copiarius des Burgklosters. Fol. 31b.

DCLX.

Freilassung aus der Gefangenschaft gegen Bürgschaft. 1458. Nov. 19.

Hans Slyman, Katherine, elike husfrouwe Tideken Mouwen, borgers to Lubeke, Mathias Dorne, Kersten Bode, Hinrik Vincke vnde Hans Vur, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulues vnde desseme boke in jegenwerdicheit des ersamen heren Hinrik Bentzins, des irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, hern Hinrikes, hertogen to Mekelenborgh etc., cancellario, hebben geborget van dem genanten heren hertoge Hinrike Hanse Leituordriff vte ziner gnaden slote vnd vengnissen vor twedusent mark lub. bij also, dat se dem genanten heren hertogen Hinrike sodane twedusent mark lub. nv vppe deme sondage negest volgende vort ouer veer weken vmbeworen scholen betalen edder dem sulfften heren hertogen Hinrike den gesechten Hanse Leituordriff vor deme bome bij der Herenborch bij Lubeke leuendich edder doet wedder ouerantworden, dar en de erscreuene her hertoge Hinrik den vorscreuen Hanse velich aff vnde an geleiden schal. Vnde ok weret dat de vilgenante Hans Leytuordriff desse twedusent mark lub. vppe den vorgenanten termyn vtgeue, so schal Hans Leytuordriff dem gesechten heren hertogen Hinrik ene orveyde don, dar zine gnade vnde de zine ane vorwart zin, so de obgenanten borgen vor deme rade vnde desseme boke loueden vnde vorwilleden.

Durchstrichen 1459, Januar 5 (in profesto Trium regum), *auf Antrag des Heinrich Bentzin.*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Elisabeth.

DCLXI.

Notariatsinstrument über den Inhalt einer von dem Bürgermeister Springintgut zu Lüneburg bei dem Bürgermeister Johann Bere in Lübeck deponirten Kiste und Rückgabe derselben. 1458. Dec. 8.

Witlick zij, dat in den jaren vnses Heren dusent verhundert amme achtvndevefftigesten jare, des mandages vor Thome apostoli, in der ersamen vnde vorsichtighen manne, her Andreas Geuerdes vnde her Wennemars Ouerdykes, radmanne der stad Lubeke, van deme ersamen rade darsulues vmme begher vnde bede willen desser nascreuen beider partye darto gevoget, vnde in des bescheidenen Johannes Arnoldi, openbaren notarij, vnde tugen nabescreuen jegenwardicheit in der slapkameren des huses zeligen her Johan Beren des jungeren, wandaghes radmans der stad Lubeke, irschenen vnde jegenwardich weren de ersamen her Gerd van Minden, borgermestere, Ludike vnde Hermen brodere geheten Beren, alse testamentarii vnde vormundere des testamentes zeligen her Johan

Beren vorgescreuen, vppe de enen, vnde de ersame her Diderik Springintgud, radman to Luneborgh, seligen her Johan Springintgud, wandages darsulues borgermesters, elike broder, vppe de anderen zijden, in welkerer vorscreuen slapkameren de genanten testamentarii vnde vormunder ene veerkante klene kisten myt hoye bestoppet, mit linen doken betogen vnde mit touwen bereuen leten openen, de de genante selige Johan Springintgud deme erbenomeden seligen her Johanne Beren to truwer hand geantwordet hadde laten, in welkerer kysten weren desse nabescreuen parcele vnde stucke. Interste eyn bijgordel mit gelde, togesegelt vnde vnuorseriget, twe budel, de ene van twen schuren, de ander van dren schuren, ok mit gelde, togesegelt vnde vnuorseriget, een horen genetze anders genomet een vatingk van suluere, twe sulueren kannen, een sulueren schouwer, twe sulueren koppe, ene nut mit suluer belecht, dre suluern soltuate na vlamischer wijse, dre suluern krose mit leden, veer suluern krose ane leden, dre suluern schruffvote to glesen, een suluern beker mit eneme vote, teyn suluern schalen, luttick vnde grot, souenteyn suluern leppele vnde een sulueren kopp mit eneme lede. Vnde alse desse erscreuen parcele vnde stucke vth der erscreuen kisten gesettet vnde geulegen weren, vrageden de vorbenomeden testamentarii deme genanten her Diderike Springintgud, offt he der parcele tovreden were. Darto he antworde, he were der gantz wol tovreden vnde de parcele weren dar all na inneholde ener cedulen, de her Diderik darsulues togede, sunder he hedde zyk vorhopet, dat in dersuluen kysten etlike besegelde breue gewest scholden hebben, dar eme vnde zinen frunden merkliken ane hadde gewest to donde, jodoch was he der wol to vrede vnde leet de erscreuen parcele des suluersmydes dorch zinen knecht deger vnde all in de erscreuen kysten vligen vnde entfenck de to ziner gantzen genuge vnde brachte de vort in zin beholt, vnde vorlėt vor zyk zine eruen, des genanten zeligen her Johan Springintgudes nalatenen husfrouwen vnde erer aller eruen, des genanten zeligen her Johan Beren vnde de vorbenomeden zines testamentes testamentarii vnde vormunder vnde erer aller eruen, van wegen der erscreuen parcele vnde der besegelden breue, de he zyk vormodet hadde in der erbenomeden kysten to zinde, van aller vurder namaninge, wrake vnde ansprake geistlikes offte werlikes rechtes to eneme gantzen ende qwyt leddich vnde losz; so dit ok alle in eneme instrumente dorch den erbenomeden Johannem Arnoldi, notarium, dar vppe gemaket wol clarliken bliket. Hyr weren an vnde ouer to tughe Marquard Vincke vnde Godeman van Buren, erffbesetene borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1458, Conc. Mar.

DCLXII.

Silvester, Erzbischof von Riga, verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für den im Gefängniss befindlichen Heinrich Swinde. 1458. Dec. 21.

Heylsame leue, vruntliken grod myt vnsers vormogens dirbedinge. Ersamen vorsichtigen vnde wollwisen, besunder leuen vrunde vnde gunner. Wy hebben etlike tyd vorstanden, dat gy Hinrick Swinden, yuwen medeborger, villichte vmme syner vorsumenisse edder vnbedacht willen in gevenknisse sollen geholden hebben vnde noch hebben. Nu ys vns desulue Hinrick vorgenant vnde vnser kercken also vruntlick gewegen vnde geneget gewest, dat wy en willich sehen vnde weten gevordert vnde ock medelident billick hebben myt syner bekummernisse. Vnde nachdeme denne wy vns to yw vorsehen alle gunst vnde vruntschopp, so bidde wy yw mit gantzem vlite, dat gy den genanten Hinrick Swinden vnser vlitigen bede wyllen geneten laten vnde wyllet eme vry vnde qwid geuen desulue gevenknisse vmme dusser vnser ersten bede wyllen, vnde dat he syne vorkeringe na older gewonheyt gelick anderen plegen vnde voren moge. Dat wylle wy im gelikem, oft dat sick geboren worde, edder in eme vele groteren gerne vorschulden kegen alle yuwe vorsichticheyt goede vnde leue, de wy ock bidden, dat de by dussem bewiser wedder schryuen wyllen, wat de genante Hinrick geneten moge vnser truwen vnde vlitigen bede. Wat wy wedder vmme yuwe leue doen sullen, dat wylle wy mit der daet gerne bewisen. Gegeuen vppe vnsem slote Lemzel, vnder vnsem secrete, am dage sancti Thome apostoli, int yar Cristi vnses heren etc. im LVIII ten jar.

Siluester, van Godes vnde des Romschen stols guaden
der hilligen kercken to Rige ertzbisschopp.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wolwisen mannen, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen leuen vrunden vnde gunneren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret. (Angekommen den 21. Februar 1459.)

DCLXIII.

Der Rath von Danzig bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass der dort angesprochene Bernstein von Danziger Ausliegern dem Feinde abgenommen und an Werner von Bocken verkauft, folglich dessen rechtmässiges Eigenthum, nicht aber Raubgut sei. 1458. Dez. 22.

Juw ersamen vnde wolwysen mannen, heren borgermeister vnde rathmannen der stat Lubeke, vnsen besunderen guden frunden, embeden wy borgermeister vnde radmanne der stat Dantzik vnsen fruntlicken grot mit vormogen alles gudes, begerende witlicken to siende, dat vns nicht twyuelende is, juwen ersamheiden wol sy witlick, wo wy juw heren vormiddelst vnsen schrifften hebben vorkuntschoppet vnde bethlicken vorschreuen, nademe wy mit dem orden der Crueziger in apenbaren swaren feyden vnde orloyen stunden, juwe borger vnde coplude mit juw vorkerende to warschouwende, dat dar nymand der gnanten vnsir finde hauenne porte vnde strome, alse Memel vnde Balge, mit synen schepen vnde guderen sulde bezoken, wente worde jemands darouer to schaden komen, daruor wy nicht antworden welden etc., dem gy heren vnde guden frunde, alse wy durch juwe breue vnde andere opembare geruchte syn vndirwyset, also gedan hebbet, des wy juwer ersamheit fruntlicken danken, willende sodann gerne wedder hochliken na gebore vorschulden. Also, leuen heren vnde frunde, is id gescheen, dat bouen sodanne vnse warschouwynge vnde juwe vorkundiginge schipper Pauel Snyder mit synem schepe van den gnanten vnsen finden vnde vth erer hauenne, alse Memell, is gesegelt, den etzlicke vnser stat vthliggere, alse schipper Hans Bornholm, hebben angehalet vnde her to vnsir stat gebrocht. In welkem schepe vorbenomet ze mit andern gudern gekregen vnde befunden hebben veer tunnen bornesteyn, welken vorschreuenen bornesteyn desulue Hans Bornholm myt synen reders vnde volke dem vorsynnigen Werner van Bocken, dessem bewyser, recht vnde reddelicken hebben verkouft. Also, leuen heren vnde frunde, heft vns de genante Werner van Bocken vndirrichtet, dat he den vorschreuenen bornesteyn mit juw tor stede heft gesant vnde aldar em desulue bornsteyn vor affgerouet gud sy angespraken, vnde vormeynen, em den weddir mit recht afftogewynnen, vns anropende vnde biddende, wy syne rechtuerdicheit, dat de vorschreuene bornsteyn van vnsen finden vnde vth iren hauenn gekamen vnde genamen is, juw heren wolden vorschriuen vnde vorkuntschoppen. Vnde nademe dat recht der vernunfft esschet vnde begeret, tuchnisse der warheit to doende, wo offte dat van noden irkant wert, des so is id, dat wy juwen ersamheiden certificeren vnde vormiddelst dessem vnsem breue vorschriuen, dat vor vns in sittendem rade de vorschreuene schipper Hans Bornholm mit synen quartermeister vnde volke hebben by eren eden getuget vnde wargemaket, dat se den vorschreuenen schipper Pauell Snyder mit synem schepe, de dar van den gnanten vnsen finden vnde vth irer hauenne, alse Memell, quam vnde was gesegelt am

Digitized by Google

dage Visitacionis Marie negestuorgangen, hebben angehalet, darinne se de vorschreuenen veer tonnen bornsteyn, de se dem vorschreuenen Werner vorkoft, befunden vnde gekregen hebben. Worvmme wy juwe ersame wisheit mit gantz sunderm flite fruntlicken bidden, willet, leue heren, anseen der gestalt der sake, dat de gnante bornsteyn also van vnsen finden vnde vth eren hauenn gekamen vnde darouer genamen is vnde nicht roffgud is, vnde willet dem vorschreuenen Werner in dessen synen rechtuerdigen saken forderlick vnde hulplick wesen, dat he by synem gekouften bornsteyn mit rechte bliuen moge. Dat willen wy gerne weddir fruntlicken in sulken edder andern zaken na gebore vorschulden vmme juwe ersamheit vnde de juwen, wor wy mogen. Des to orkunt der warheit mit vnsirn der stat Danzik secret hiran gehangen ist, vorsegelt im jar vnses Heren dusenth veerhundert vnde achtvndevifftich, am frigdage vor Natiuitatis Cristi.

Nach dem Original. Mit anhangendem sehr beschädigten Secret.

DCLXIV.

Bestimmungen über die Almosen-Stiftung der Antonius-Brüderschaft und Einrichtung einer besonderen Stelle zur Vertheilung derselben, auch Ankauf eines Hopfenhofes. 1455—1458[1].

Item so hebben gheordineert vnde ouereenghedreghen de olderlude van sunte Antonis broderschop, alzo Hinrik Blome vnde Hans Kenseler, mit den schaffers, de do to der tijt weren, vnde den anderen broderen hir achter navolghende benomet, de prouene bi de broderschop ghemaket hebben, dat me schal gheuen vt sunte Antonis broderschop in Godes ere vnde siner leuen moder vnde sunte Antonis prouene alzo vele, alze me vtreden vnde betalen kan, alle wekene ens to ewighen tiden notdroftighen armen luden, dat schal wesen en punt botteren, so me se best to cope hebben kan, vnde darto twe schonrogghen elk van enen lubeschen penninghe vnde darto twe lubesche penninghe in de hant to der prouene, also langhe bet dat me se vorbeteren kan.

Item darto hebben se noch gheordineert, oft dar jemant were van den broderen, de ene prouene of meer bi de broderschop begheerde to makene, de schal dar vor elke prouene gheuen souentich mark lub. vnde nicht min bi alsulkem beschede, dat me dar so vele rente mede copen kan, alse de prouene costet; konde me des nicht don, so schult se so vele meer gheuen, als se meer kostet.

[1] Vgl. № 210. Bd. VII № 692.

Item konde me it ok nicht tor hast an rente belegghen, so en schal me dat ghelt nicht nemen, ten were, dat de gone, de dat ghelt vtgheue, des tovreden were, dat me de prouene nicht en gheue, er dat ghelt belecht were vnde de rente daraf wedder in queme.

Int jaer XIIII° LV jar vor sunte Michels daghe so heft ghegheuen Hildebrand Loseken seligher dechtnisse , dat sine voermunder of testamentarie den voerschreuen olderluden betaelt vnde vornoghet hebben, de to der tijt weren, twehondert vnde tein mark lubesch in Godes ere vnde des hilghen vaders sunte Antonius, darvoer schal me gheuen vt der broderschop dre prouene, alzo voer gheordeneert steit, alle weken ens to ewighen tiden, de schult sine eruen to vorlenende hebben.

Item Hinrik Blome heft ghegheuen in Godes ere to der broderschop des hilghen vaders sunte Antonis hondert vnde veertich mark lubesch voer twe prouene, de me vt der broderschop gheuen schal to ewighen tijden alle weken ens, alze vor gheordineert staet; de enen heft he vorleent den armen luden int elende hus in sunte Johans straten int ghemene to bruken to ewighen tiden, vp dat se vnsen heren Got truweliken vor em bidden, de anderen wil he suluen vorlenen de tit sines leuens, darna so schal se Telseke, sin weerdinne, vorlenen de tit eres leuens vnde Hinrik van der Alre darna de tit sines leuens vnde Blomen negeste eruen na em, de ene na dem andern alzo lange, alze erer een leuet, in Godes ere vnde sunte Antonius.

Item Hans Kentzeler heft ghegheuen to sunte Antonius broderschop in Ghodes ere souentich mark lubesch, darvor schal me dar vtgheuen alle wekene eens to ewighen tijden ene prouene, alzo voer benomet is, de heft he vorleent den aermen luden in dat elende hus in sunte Johans straten samentliken to delende vnde vptoborende to ewighen tiden vnde Got vor em to biddende.

Item Beernt van dem Berne heft ghegheuen in Godes ere in sunte Antonis broderschop seuentich mark lub., darvoer schal me dar vtgheuen alle weken eens to ewighen tijden ene prouene, alze voer benomet stoet, de wil he suluen vorlenen de tijt sines leuens, darna sult se sine neghesten eruen to vorlenende hebben.

Item Hinrik Ghreuerode heft ghegheuen to sunte Antonius broderschop souentich mark lubesch, des schal me darvoer vtgheuen alle weken ens to ewighen tiden ene prouene, alze voer benomet stat, de wil he vorlenen vnde na em sine eruen.

Item Hermen Euinkhusen heft ghegheuen to sunte Antonius broderschop souentich mark lubesch, darvoer schal me dar vtgheuen alle wekene ens to ewighen tijden ene prouene, so voer benomt staet, de wil he suluen vorlenen de tit sines leuendes vnde darna sult se sine eruen vorlenen.

Item LV so hebben ghegheuen salighen Kurt Sanders voermundere of testamentarien in sunte Antonis broderschop souentich mark lubesch vor ene prouene, de is den aermen luden vorleent int elende hus in sunt Johans straten to ewighen tijden.

Item mit dessem vorschreuen ghelde vor desse tein prouene waert de hoppenhof betalt buten dem Holstendore, de saligen Kurt Sanders tobehort hadde, dar dat hus vp staet.

Item Hans Kentzeler, medeolderman der broderschop, cofte to der broderschop behuf van Johan Heymsade, de werkmester to dem dome gewest hadde, en hoppenlant of hoppenhof geheten dat Kromme stucke, vnde is beleghen bi dem vurhus an der Trauen an de side to sunte Jurien wart, dat dar tobeuoren saligen Kurt Sander tobehort hadde vnde Heymsaet van sinen testamentarien ghecoft hadde. Dit lant of hof cofte he vor viuevndesouentich mark lub. to mitwinter int jar XIIII^C LVI jar vnde steit vp Hans Kentzeler schreuen in dem buke bi den weddeheren in dem dorden blade. Dit lant of hof en hort em nicht to, it hort sunte Antonis broderschop to, der he it to ghude cofte, vnde wart em toschreuen vppe louen, vmme dat me it der broderschop nicht toschreuen krighen konde[1]. Desse LXXV mark lub., dar dat lant mede betaelt waert, gaf darto Clawes Schele, Wolter Leide suster sone, in Godes ere. Item vt dessem lande of houe heft de raet van Lubeke alle jaer veer schill. lub. to woerttinse, der me nicht vtlosen mach. Want nu comt to sunte Mertens dage int jar LVII, so schult de olderlude der broderschop de erste rente daraf vpboren vnde darna alle jaer achtervolghende van jare to jare. Hir heft Hans Kentzeler der broderschop enen beseghelden breef vp ghegheuen mit dren ingheseghelen besegelt, de licht in der broderschop kisten mankt eren anderen breuen.

Int jar XIIII^C LVII jar. vor Paschen ghaf Clawes Schele, Wolter Leyde suster sone, der broderschop sunte Antonis souentich mark lub. vor ene prouene vt der broderschop alle wekene to hebben, de he vnde sine eruen na em to vorlenende hebben schult. Item darto ghaf he noch dre mark darvor, dat he nu to Paschen de prouene vpboren mochte, anders mochte he noch en jar ghebeidet

[1] Vgl. № 473.

hebben, er em de prouene gheworden hadde vnde dat de rente inkomen hadde. Item darto gaf he noch twe mark darvor, dat me en do in de broderschop vntfengk vnde inschreef, alzo me plecht to donde, wan de broderschop de cost to hope holden. Dat is nu in al, dat he darto gheuen heft, LXXV mark, dar wort dat bauen schreuen hoppenlant mede betaelt.

Int jar LVII worden de olderlude, alse Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, des ens, dat me to allen Paschen schal gheuen to den almissen soes eyer ghaer ghesoden, se sin dur of ghuden cop, dat is ens in dem jare, den armen to erer notroft to elker almissen.

Int jar LVII to sunte Simon et Juden daghe vntfenghen Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler van saligen Ludeke Poppen testamentarien, dat he in de broderschop ghegheuen hadde vor ene almissen, souenvndesouentich mark, de solen de olderlude to vorlenende hebben; dit gelt quam in der broderschop kisten.

Int jaer XIIII^C LVII jaer to sunte Michels daghe so hebbe wij olderlude van sunte Antonis broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, to dersuluen broderschop behuf vntfanghen van salighen Hinrik Serntins weghen, dat vns sine testamentarien betalt hebben, achtehondert vnde veertich mark lubesch, darvoer schalme gheuen vt dersuluen broderschop twolf almissen of prouene, alle weken ens, alzo wonlik is, vor sine seele to ewighen tijden. Item van dessen voerschreuen ghelde worden belecht achtehondert mark in Albert van Herle hus, dat he van Clawes Brun cofte bi sunte Jacobs kerken tusschen Hans Northolte vnde Kurt Hurleman, dar schal he alle jaer veertich mark gheldes voer to rente gheuen, des schal he dat erste jar vry sitten vnde nene rente gheuen, darvoer dat he vns de renthe ghonde vor enen andern. To Paschen vnde sunte Michels daghe int jar LIX so bedaghet de erste rente vnde darna alle jaer achtervolghende van jare to jare. Item so sint vnse vorwort mit den testamentarien also ghemaket: weert dat de botter so dur worde, dat wi mit dem ghelde voerschreuen nicht tokomen konden, alzo vele almissen of prouen to gheuen, so schole wy elke van den twelf prouenen gheuen van enen schilling, costeler en begehren se er nicht, of elkem enen schillingh an ghelde in de hant gheuen vor de prouen, bet dat de botter wedder beter copes wert. Item darto sint noch vnse vorwoort: weert dat de rente vtgheloset worde of, dat Got vorbede, vnwis of nicht betalt worde, of dat me dat ghelt nicht na willen wedder an rente belegghen konde, so en schal de broderschop dar nicht to vorbunden sin, de prouene meer to gheuen eer

der tijt, dat dat ghelt wedder in comt of wedder betaelt wert vnde wedder belecht is vnde me it vpboert, eer noch anders nicht.

Int jaer XIIII^{C} vnde LVII jaer to sunte Mertens daghe do coften her Andrees Geuerdes, de raetman, vnde Gheert van Lente, de wantsnider, bi enen houeman, de het her Jochym Breyde, wonende int lant to Holsten, in sinen ghuderen bi dem Kyle beleghen achteneghentich mark lubesch jaerliker ewighen rente vor veerteinhondert mark lub., dat is souen vor hondert, de se alle jaer in den achte daghen van sunte Merten van em vntfanghen schult, dar se van em den beseghelden breef vp hebben mit eren ingheseghelen beseghelt. Vnde ok hebben se enen breef darvp van hertoghen Alue van Holsten beseghelt, dat dat mit siner witlicheit vnde volbort togheghaen is. Item want kumt to sunte Merten ins jar LVIII, so bedaghet daraf de erste rente. Item van dessen voerschreuen ghelde en hoert her Andrese vnde Gheerde voerbenomet nicht meer to dan teinhondert mark vnder em beiden. Item de anderen veerhondert mark lub. de horen sunte Antonis broderschop to, de de olderlude van der broderschop, alzo Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, darto betaelden an ghuden schillinghen, de se vmme de leue Ghodes vnde sunte Antonis darto nemen vnde vmme vnser bede willen mede in beleden. Darvan schult alle jar her Andres vnde Gheert voerbenomet, wan se de XCVIII mark rente vntfanghen hebben, den olderluden of voerstendern van sunt Antonis broderschop betalen achtevndetwintich mark lubesch alzo langhe, bet se of Jochym Breyde vns wedder vtlosen vnde den houetstoel mit der rente wedder gheuen. Hir hebben her Andrees Gheuerdes vnde Gheert van Lente enen breef vp ghegheuen der broderschop, dat dat alzo is, dar elk sin ingheseghel angheheughet heft to tuchnisse.

Int jaer XIIII^{C} LVII jaer in dem somer do leten de olderlude, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, dat hus buwen vp Vnser frouwen kerkhof in den oert tusschen de twe piler van der broderschop ghelde in de ere Ghodes vnde siner leuen moder vnde sunte Antonis by orleue vnde volbort der voerstender der kerken vnde werkmester, de tor tijt weren, dar me de almissen ghift van der broderschop weghen.

Item so betalde wie dem werkmester vor de stede des huses tein mark bi Hinrik Ghreueroden vp Paschen int jar LVIII, de he van dem rente ghelde vtgaf van Kortsacke. Dus hebbe wi de stede ghecoft vnde hebben se nicht vorgheues, vnde he louede dat vns in dat buk to schryuen, dar he de schappe in schrift, dat wie se van em ghecoft hebben.

Item so hebben de olderlude vnde schaffere gheordineert vnde ouereenghedreghen, were dar jement, de begerende were, ewighe prouene bi de broderschop to maken, de schal gheuen vor elke prouene of almissen tachtentich mark lub. vnde nicht min, bi alsulkem beschede, dat me it wete vort in rente to belegghen, of dat se des tovreden sin, dat me daraf nene almissen gheuen dorue, eer dat ghelt belecht is vnde dat de rente darvan inkomt. Item weret ok sake dat men hirna van jemende meer dan tachtentich mark vor de almissen kryghen konde, dat en is nicht vorboden, wente behuuet me des to den almissen nicht, so wert dat wol nutte, meer almissen hirna darvan vnde van andern ghelde to maken.

Int jar XIIII[c] LVIII to sunte Mertens daghe do vntfenghen de olderlude van sunte Antonis broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, van Diderik Wedeghen tachtentich mark lub. vor ene almissen vt der broderschop to hebben alle weken, de wil he suluen vorlenen vnde na em, dem he des begheert. Dit ghelt was belecht mit des kalandes ghelde, den me to sunte Klemente holt, vp ens houemans ghut in lant Holsten geheten her Hennyngh Pogghewisch; wan de rente nicht betalt wert, so en schal me ok de almissen nicht gheuen.

Int jar LVIII to sunte Mertens daghe vntfenghen de olderlude van sunte Antonis broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, van Hermen Evinghusen tachtentich mark lub. vor ene almissen vt der broderschop to hebben alle weken, de wil he suluen vorlenen vnde na em, dem he des begheert. Item dat ghelt was belecht mit des kalandes ghelde, den me to sunte Klemente holt, vp ens houemans ghut int lant to Holsten, gheheten her Hennyngh Pogghewisch; wan de rente nicht betaelt wert, so en sal me de almissen nicht gheuen.

Int jar LVIII to sunte Mertens daghe vntfenghen de olderlude van sunte Antonis broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, van Wobbeken, salighen Hildebrant Swenghels wedewen, tachtentich mark lub. vor ene almissen vt der broderschop to hebben alle weken, de wil se suluen vorlenen vnde na er ere eruen. Item dat ghelt waert belecht mit des kalandes ghelde, den me to sunte Klemente holt, vp enes houemans gut in lant to Holsten, gheheten her Hennyngh Poggewisch; wan de rente nicht betalt wert, so schal me de almissen nicht gheuen.

Int jar LVIII to sunte Mertens daghe vntfenghen de olderlude van sunte Antonis broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, van Bernt van

dem Beerne tachtentich mark lub. vor ene almissen vt der broderschop to hebben alle weken, de wil he suluen vorlenen vnde na em sine eruen. Item dit ghelt waert belecht mit des kalandes ghelde, den me to sunte Klemente holt, vp ens houemans ghut im lande to Holsten gheheten her Henningh Pogghewisch; wen de rente nicht betaelt wert, so en schal men der almissen nicht gheuen.

In jaer LVIII to sunte Mertens daghe vntfenghen noch de olderlude van sunte Antonis broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, van salighen Hermen von Alen weghen, dat sine testamentarien vtgheuen, tachtentich mark lub. vor ene almissen vt der broderschop to hebben alle weken. Dit ghelt waert belecht mit des kalandes ghelde, den me to sunte Klemente holt, vp ens houemans ghut int lant to Holsten gheheten her Hennyngh Pogghewisch; wan de rente nicht betalt werd, so en schal men de almissen nicht gheuen. De waert ener beghinen vorleent, wan de dot is, so schult se de olderlude to vorlenen hebben.

Int jar XIIII^c LVIII jar, acht daghe vor sunte Mertens daghe, do deden de voerstender van dem Hilghen Geeste, alze her Gheert van Minden vnde her Bertold Wytik, beide borgermesters, enem houemanne vt dem lande to Holsten gheheten her Hennyngh Pogghewisch en van des Hilghen Gheestes ghelde vp rente dredusent mark lub. vp sine gudere.

Item darto deden noch demsuluen houemanne vppe rente vp desuluen gudere de voerstender van dem kalande, den me to sunte Klemente holt, alze her Euert Alardes vnde her Hinrik Kote vnde her Gheert Petershaghen, prestere, vnde her Bertelt Witik vnde Hans Kentzeler vnde Gheert van Lenten twedusent vnde sosshundert mark lub. Vor elke hondert mark lub. schal de houeman betalen alle jar in den acht daghen van sunte Merten souen mark lub.

Item vp al dit vorschreuen ghelt hebben de voerstender des Hilghen Gheestes bauen benomet de beseghelden breue in erer were vnde bewaringhe, de de houeman darvp vorseghelt heft. Des stan de dredusent mark bi sik vp se geschreuen vnde vp de voerstender des Kalandes stan sossevndetwintichhondert mark gheschreuen bi sik in dem breef.

Item so en behoert doch dem kalande dar nicht meer van to, dan veftein hondert mark, de se darto betalt hebben, vnde Gheert van Lente behort daraf to drehondert mark, de he darto betaelt heft.

Item so behoren daraf to sunte Antonis broderschop achtehondert mark lubesch, de de olderlude der broderschop, alze Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, darto betaelden van der broderschop weghen dem voerschreuen her Hennyngh

Pogghewische bi Hinrik Ghreueroden, dar hebbe wy en beseghelden breef vp van den vorstendern des kalandes, dat dat so is, de licht in der broderschop kisten. Ok is dat in des kalandes buk gheschreuen, dat dat so togheghaen is. Item so is dem houeman toghesecht, wan he dat erste jaer de rente betalt heft, betaelt he den dat ander jaer wol vnde alle jaer darna volghende, so schal he des jaers mer soss mark vor hundert gheuen, mer dat steit in dem breue nicht, den he darvp vorseghelt heft.

Item van dessen voerschreuen achthundert marken quam veer hundert mark vt der broderschop kisten ghenomen, de darin vorghadert weren, dat ander ghelt betaelden darto de vijf personen hirna ghenomet vnde ok in dem blade vor dessem rede ens gheschreuen stan, alze Dirk Wedeghe vnde Hermen Euinkhusen vnde Wobbeke, salighen Hildebrant Swenghels wedewe, vnde Bernt van dem Beerne vnde salighen Hermen van Alen testamentarien van ziner weghen, elk LXXX mark lub., dat sin ok nu veerhondert mark, dat sin nu to hope de achthondert mark, de de broderschop darmede inneheft to rente.

(Es folgen noch vier Aufzeichnungen über den Empfang von je 80 mℓ zu Almosen, mit der Bemerkung, dass das Geld in Verbindung mit dem Clemens Kaland belegt ist, und dass die Almosen nur gereicht werden können, wenn die Renten eingehen.)

Aus dem Statutenbuche der Antonius Bruderschaft Fol. 15 fgg.

DCLXV.

Johann Schulte, Burgmann in Horneburg, beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über das ihm von dem Rathe von Stade geschehene Unrecht und bittet um Beistand. 1459. Jan. 6.

Minen fruntliken gruth mit myneme denste touoren. Ersamen heren vnde leuen frunde. Ick do juwer ersamheyden gutliken weten mit swarer clage, dat ik geweldichliken ouervallen werde van den van Stade vnde to rechte nach redelicheit myner sake nicht mit en gekomen en kan. Wente, ersamen leuen frunde, dat juwe ersamheit de sake in warheit irkennen moge, begehre ik iuw gutliken weten, dat ick ouer zoss effte zouen jaren vor datum desses breues myne clage zwarliken hebbe daen ouer de van Stade an den erwerdigen in God vader, mynen gnedigen leuen heren van Bremen, siner gnade cappittell prelaten man vnde stede, an den irluchtigen fursten vnde heren, hern Bernde, hertogen to

Sassen, hern Alffe, hertogen to Sleswigk etc., de eddelen mynen leuen juncheren Mauricius vnde Gerde, greuen to Oldemburgh etc., den bisschupp van Verden vnde der ersamen stad Hamburgh, vnde alle ere vnde recht in mynen scriftliken clagen begert vor mynem lantheren, des my doch nicht wedderuaren kunde, sunder van myner noet wegen eres geweldigen ouerualles muste rumen vth deme stichte van Bremen, vmme myn recht to irmanende, dar ick mynem liue vnde gude zere wee vmme gedan hebbe, vnde bin mit gunsten fromder heren vnde juncheren gekomen an den frijgenstoll vnde (hebbe) se vmme myner noet willen geesschet vnde geladen, so sick dat na frigenstols rechte gebort. Dar do myn gnedige here van Bremen vorgescreuen sinen breff mit siner gnaden angehangeden ingesegel zande ind gerichte vnde dem vrijggreuen mit twen guder manne angehangeden segelen, de vrijgschepen weren, vorborgede dem gerichte vnde vrijggreuen, dat my de van Stade don scholden in myner bikumpst, des se my van eren vnde rechtes wegen schuldich weren. Wente ick denne mynem gnedigen heren to eren vnde to willen dat zwerlike gerichte gefristet vnde vpgerucket hebbe an myne bikumpst vnde hebbe in myner wedderkumpst myner velen dage gezocht mit mynen scriften vnde irmand mynes vorborgeden rechtes, dat my all nicht helpen kunde, sunder van myner noet wedder vth deme stichte by mynen gnedigen heren van Sleswijgk sine gnade angeropen, vmme God vnde denst my arme man bistand to donde to mynem rechte, so hebben sine gnade sijck mildichliken bewiset vnde my vorscreuen to eynem openbaren dage vppet Steengraff vor mynes heren gnade van Bremen capittel prelaten man vnde stede, dar ick myne ansprake geopend vnde de van Stade geschuldiget vnde rechtes begert hebbe, wente se doch dat recht vppe de tijd vormeden vnde henleden vnde begerden, in fruntschupp mit my to degedingende, des ick vmme gudes sletes willen na rade mynes heren vnde der vrunt volichhaftig was, dar do vorramet word in fruntschupp, dat ick myn hues to Horneborgh amptmans wijs van den steden Bremen Stade vnde Buxstehude (hebbe) achte jaer mit sulker toduet, de se darto hebben van den van Luneburgh, mit namen drehundert marck lub., dre grone tunnen bottern, achteyn tunnen zoltes, ein Leydesch laken. Wan de achte jar vorleden weren, so scholde ick ifte myne eruen dat vorscreuene hus van den steden vorscreuen losen vor dusent marck lub. ifte antwerden den vorbenomeden steden wedder vor eyn pand vor dusent marck. Desser klarliken vorhandelinge vor vnnser beider landheren vorhandelt entfallen my de van Stade deger vnde all vnde kan mynes rechtes to nener redeliken wijse mit en komen vnde bidde[n]

iuw, leuen heren vnde frunde, juwe ersamheit vmme woldaet my willen vorscriuen jegen de van Stade to myneme rechten wente vor mynen landheren, dat ick den van Stade den rechtdach, den vnse gnedige here vns leggende wert, alse ick sine gnade gebeden hebbe, vorborgen will by veer edder viffhundert marck, den rechtdach mit mynes sulues lyue en nicht to rumende, ick en hebbe en allent gedan, des ick en van eren vnde rechtes wegen schuldich bin, in deme dat se my des gelijck wedderumme vorborgen vnde don willen. Hijr scholen myne gnedigen heren van Bremen, van Sleswijck, van Lubecke vnde juwe ersamheit myner mechtich to wesen. Mach dijt alle nicht helpen vnde vmme myner groten noet willen hijr wes vmme donde worde, so hope vnde truwe ick, juwe ersamheit my gunstich vnde forderlick willen sin vnde myn grothe recht vnde vele voruolgent willen seen, ifte ick juwer ersamheit vnderwisinge to mynem rechten vorscreuen wes genethen mochte. Begere ick juwe gutlike bescreuene antwerde. Screuen to Segeberge, amme dage der hilgen Driger koninge, vnder mynem ingesegel, anno etc. L nono.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubecke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. Man erkennt einen getheilten Schild, in der untern Hälfte sieben Kugeln und in der Mitte zwei kleine Rechtsquerbalken. Der Brief ist nicht unterschrieben, der Verfasser ergiebt sich aus dem Zusammenhang und auch aus einer Bemerkung auf der Rückseite.

DCLXVI.

Rückgabe von Gütern aus gestrandeten Schiffen. 1458. Dec. 26 1459. Jan. 6.

Witlick zij, dat Hans Dichtlingh vor deme ersamen rade to Lubeke irschenen is togende darsulues enen breff eme van deme gestrengen heren Oleff Axelsson, ritter, houetman vppe Wisbu, gegeuen vnde vorsegelt inneholdende van ichteswelken guderen, so deme erscreuenen Hanse van deme genanten hern Oleff Axelsson van sodanen guderen, so vnder Godlandes zijden gebleuen weren, wedder geuen weren, de de ghemene kopman, deme ere gudere ok darsulues vnder Godlande gebleuen weren, in ziner were hadde etc. Des de vorscreuene Hans Dichtlingh den erbenomeden gemenen kopman darsulues vor deme rade to Lubeke vmme sodane guder mit rechte anlangede. Des de rad den erscreuenen beiden parten affsede vor recht: wolde Hans Dichtlingh dat mit syneme ede beholden, dat sodane gudere, so eme her Oleff wedder geuen hadde, zine propperen guder weren, so solde em de kopmann sodane gudere vmbeworen wedder ouerantworden. Darto Hans ouerbodich was zinen eet to donde, den eme doch de kopman togaff.

Witlick zij, dat twistinge gewest sint twisschen deme ghemenen kopmanne to Lubeke vorkerende, vppe de ene, Hermen Schrin, Hanse van Collen, Hinrik Gremmolde vnde Euerde van der Linden, vppe de anderen sijden, alse van wegen etliker gudere, de de gestrenge her Oleff Axelsson, ritter, den erbenomeden personen van deme verden penning, alse her Oleff vor bergegud van den guderen, de se in Cleys Wolters vnde Kersten Schoff geschepet hadden vnde vppe Gotlande gebleuen weren, entfangen hadde, (gegeuen hadde). Des de ersame rad to Lubeke en affgesecht hefft vor recht, dat de kopman vorscreuen den erbenomeden personen sodane gudere, alse her Oleff en wedder ghegeuen edder wedder gesant hefft, gutliken scholde volgen laten vmbehindert.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1458, Thome, und 1459, Tr. Reg.

DCLXVII.

Das Domkapitel in Lübeck spricht die Bedingung aus, unter der es sich hinsichtlich der Salzgüter einem Schiedsgericht unterwerfen will, und Erwiederung zweier nach Lübeck gekommenen Bürgermeister von Lüneburg. 1459. Jan. 9 u. 10.

Dit nascreuen setten de here biscopp vnd capittel den Luneborgeren vore to bringen in eren rad vnd ere menheid.

Wanner de prelaten aff disse siid der Elue all edder eyn dell de van Luneborg des vorsekerd hebben, dat se in der zake, de twisschen den prelaten vnd den Luneborgeren is, compromitteren willen an schedesheren, alze de Luneborger gedån hebben, so scholen de Luneborger van stund de prelaten, de alzo mit en efte gelijk en compromitteren willen, weddersetten in de possession vnd brukinge erer renthe vnde gudere, de se binnen Luneborg hebben, desgelyk alle de genne, de mit en in dat compromiss noch tredende werden vor deme vthsproke, edder wen de vtsproke schen were, den suluen vtsproke medebeleuen vnde vnderghan willen.

In desse vorscreuen insettinge schallme alzo vorstan, dat dar ynne affgha sodane hulpe, alze de schedeslude vthsprekende worden. Datum des dinxedages in den VIII dagen Epiphanie, anno LIX°.

Den heren biscoppe vnd capittele to Lubeke.

Leuen heren. Alze gi vns ersten muntliken gesecht vnd dat sulue iuwe muntlike secgend na in scrift gegeuen hebben vort an de vnse to bringhende, leuen heren, allent dat de vorgerorde scrift ynneholt, dat zeege wij vor vnze personen

mit jw, dat id wol redelick were, dat me deme alzo dede, vnd ok vmme der zake willen, de gy darby seegen, wurvmme gij de scrift alzo gesetted hebben, alzo dat gij juwe medekrigesgenoten darmede to gijk then mochten, duchte vns ok wol redelick wesen. Doch, leuen heren, wy hebben myt grotem arbeyde by vnser menheid dat vortgebracht, dat wy de zake twisschen juw vnd vns wesende alzo rúme van vns gesad, vorbreued vnd vorsegeld hebben, vppe dat alle insaghe buten besloten were. Begereden wy denne darenbouen nu wat nyes vore to bryngende, so vrochte wy vnd hebbent ok alze, eft id alrede gheschen sy, dat dar eyn vpstöt inkome vnde vorderue vns alle vnse guden meninge vnd vpsate, de is, dat wy yo gerne mit jw etc. to endracht vnde gelouen komen wolden. Darvmme leuen heren, dód id vmme Godes, iuwes eghenen vnd vnser aller besste willen, vnd latet dat togân mit dem compromisse van iuwer halue, alze wij gedan hebben van vnser halue, vnd de tiid steyd in iuwen handen, wat de schedesheren denne vns vnd vnser menheyd seegen, dat si vore an in dem middele edder in dem ende, dar mót sijk malk ane ghenogen laten. Vnd in sodaner wise moghe wij disses werres vnder anderen to ende komen, anders so beurochte wy vns sodanes anualles, alse vorgerored steid. Ok, leuen heren, so entwiuelen wij nicht, wan id yw allen ernst is, gij enkonnen iuwen medekrigesgenoten dat alzo woll bybringhen, dat iw sodaner vorgerorden scrift neen behuff is. Vnde disses iuwe vruntlike antwerde, vnd latet vns nicht vorgheues heer gekomen wesen. Gheuen des midwekens in den achtedaghen Epiphanie Domini, anno etc. LIX.

Hinrik Lange vnde Hartwich Schomaker,
borgermestere to Luneborch.

Nach einer Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Luneburg.

DCLXVIII.

Die hansischen Aelterleute in Brügge senden dem Rathe von Lübeck Schreiben des Königs von England und bitten zugleich um eine Versorgung des nach langem treuem Dienste des Alters wegen nicht mehr brauchbaren Boten. 1459. Jan. 11.

Vnse fruntlike grote vnd wat wy leues vnd gudes vormogen altyt touoren. Erbare wijse vorsenighe heren. Wij hebben vp data van dessen des coopmans van Londen breue entfanghen, inholdene, wo dat se vns ouersanden des coninges breff van Engelant myt twen anderen breuen an jv heren vnd an de stad van

Dantzike sprekende, de gij heren lesende wol werden dat inholt van den vornemende, de welke se begerden myt den ersten ju heren ouer to sendende, also isset dat wij juwer heren wysheyt deseluen breue by Henninghe, vnseme lopere, brenghere van dessen, ouersenden. Vortmer, erbare wyse heren, Henninck de loper vorscreuen heuet den steden vnd coopmanne van der hanze langhe tyd ghedenet, vnd deme denste vp syne olden daghe heuet ghevallen vnd daer aff grot gebreck ghekregen, also dat he deme nicht wol denen kan, vnd bat orleff van deme coopmanne, synes denstes vorlaten to syne, wente he deme coopman nicht wol profitlick en were, vnd begerde, dat wij vruntlike breue an ju heren scriuen vnd bidden wolden vor eme, dat gij heren dorch juwer groten doghet vnd woldaet one wolden besorgen vp ene platze, dat he syne leuedaghe syn brot mochte hebben, wente he langhe ghedenet hedde. Erbare wijse heren, angezeen dat he langhe tyd ghedenet heuet vnd in deme denste ghequetzet is, so isset dat wij van juwer heren erbarheyt begeren vnd zere vruntliken bidden, dat ju heren gheleuen wylle, dorch God vnd vnser vruntliken bede deme vorgenanten Henninck besorghen wijllen tot alzolker officien na syner personen ghelegenheyt, daer he dat brot van hebben mach. Vorschulde wij dat alle tyd gerne wedder tegens juwer heren erbarheyt, de God ewelik beware in salicheyt. Gescreuen vnder vnsen ingezegele, des XI daghes in Januario, anno LIX.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytsschen
hanze, nw tor tyt to Brugge in Vlanderen residerende.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Die Siegel sind gänzlich abgesprungen.

DCLXIX.

Cord Hoykendorp bittet den Rath von Lübeck, sich wegen des Schenkenamts mit ihm abzufinden. (1459.) Jan. 21.

Mynen vruntliken grut tovorn. Ersamen leuen heren. Also gij wol weten, dat my gheschen is an iwer stad Lubeke, dar gij alle nên schul(d) ane hebben, vnde des ik vororveydet hebbe, dar sake ik nicht vp etc. Men vmme sodane leen, so gij my vorleent hebben, alse dat schenkammet, dar her Luneborch vnde her Wilhelm deghedingheslude weren vp juwer ratkamere, do gij my setteden van juwer voghedie, do ik bat vmme fruntlik orloff, do sede gij my dat schenkenammet myt vrier waninghe de tijd mynes leuendes (to). Leuen heren, gij

weten wol, dat ik dat nicht vorbraken hebbe etc., beghere ik doch fruntliker schedinghe tu(s)schen iw vnde my vmme desset vnvorbraken len vnde vmme ander sake willen, de ik to iw to segghende hebbe vnde myn orveyde breff nicht en holt. Leuen heren, weret zake dat my nen vruntlike deghedinghe mach schen, so mot ik dat suken vor den ouerrechteren, wor ik mach. Leuen heren, vp sonedane word, so my her Luneborch sede an dem ratstol, dor ik nicht kamen an iwe stad sunder leyde, vnde louet zodder der tijd vele loghennafftighen worden Hans Jaghers, so he vor dan hefft Hans Kobe, vnde ik schal antworden vor enen bedderuen man vor allen richteren etc. Leuen heren, begere ik, dat gij vraghen her Luneborgh, wat zake he to my hefft, vnde scriuen my des iwe lefflike antwarde by dessen jeghenwardighen baden. Gescreuen des sundages vor Pauli, vnder mynen inghesegel. Iwe leue zij Gode beuolen to allen tijden.[1]

Curd Hoykendorp.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke mit leffligheyt ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Spur eines Siegels.

DCLXX.

Cord Hoykendorp bittet den Rath von Lübeck, zu gestatten, dass er seine Familie und seine Habe aus Lübeck abhole. 1459. (Nach Jan. 21.)

Vruntligen denst mit begheringhe alles gudes touor. Ersamen lieuen heren. Alse my iuwe ersamheit vnlanges an iuwe staet in iuwem besegelden breue geleidet vnde gefeliget hadden bynnen vnde buten Lubeke, aff vnde to, vor worden vnde werken velich vnde fredesam to wesende vor alle den jenen, de vmme iuwen willen don vnde laten schollen vnde wolden, vnde vppe sodanigen breff geleide vnde velicheit quam ik vppe iuwen louen an juwe staet etc. Des vorbodeden gij my, lieuen heren, vor iuw vppe dat radhus etc. Des worden my ver van iuwen knechten togevoget vnde geschicket, de my darsulues vor iuwer ersamheit anlangenden mit swaren stucken vnde saken, de ik arme bedrouede man iuw vnde en vororueidet hebbe, de ik holden wil, id ga wo id ga, des ik my doch an juwer ersamheit nicht vorhopet en hadde, gij scholden sulke clage ouer my vnde beswaringe togelaten hebben etc. Des bath ik van iuw, lieuen

[1]) Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt, ergiebt sich auch aus dem folgenden Brief.

heren, gij wolden my frist vnde ene tijt geuen, in der ik my mochte bespreken vnde beraden mit mynen frunden, vppe sulke sware zake to antworden. Des hebbe ik my, lieuen heren, beraden vnde mit mynen frunden besproken, de my des nenerleie wise raden, dat ik mit sulken lichtuerdigen knechten vnde kort van louen schole to rechte gaen etc. Bidde iuw, lieuen heren, alse ik fruntlikest mach, dat gij my myne husfrouwen vnde myne kindere mit mynen gudern vnde haue in sulkem louen vnde vaer mit fruntschup vnde velicheid vth iuwer staet vnbehindert halen leten, dat ik gerne myt den mynen vmme iuw vordene, wur ik kan edder mach. Vortmer bidde ik sere fruntliken, alse ik er gebeden hebbe, gij wellen hern Johanne Luneborgen afffragen de zake myner vornolginge, dat he my armen manne so swar is wedder God ere vnde recht vnde scriuen my de, wente gij myner to rechte mechtich sin. Ok, lieuen heren, so wil ik mynen schuldenern gude betalinge don, soverne gij de iuwen vormogen, dat se my desgeliken ok also don. Wes iuw, lieue heren, desses tho synne sij, bidde ik iuwes bescreuenen antwordes. Gode almechtich weset beuolen sunt vnde salich to ewigen tijden, ouer my bedende. Screuen vnder mynen ingesegel, anno etc. LIX.

Cordt Hoykendorpp.

Aufschrift: Den — — raadmannen der staet to Lubeke, synen lieuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten des Siegels.

DCLXXI.

Der Rath von Stade berichtet dem Rathe von Lübeck über seinen Streit mit Johann Schulte, Burgmann in Horneburg, und bittet, zur Ausgleichung desselben förderlich zu sein. 1459. Jan. 25.

Vnssen fruntliken grut touorn mit vermogen alles gudes. Ersamen leuen heren vnde frunde. Juwen breff mit eyner inghelechten auescrift enes breues, den juw Johan Schulte ghesand hebbe vns andrepende, hebben wij entfangen vnde wol vernomen. Vnde alse denne roret in sulker auescrifft, dat he van vns werde ouerfallen vnde enkone noch to rechte edder redelicheyd mit vns komen mit manningherleye verfolghe vor heren vnde fursten etc., ersamen guden frunde, darupp begeren wij iuwer ersamheyd den orsprungk desser sake to wetende. Vnde is dat in vorledenen tiden seligne Frederik Schulte, des genanten Johan Schulten vader, to synne was, vmme syner noed willen sin huss vnde

borchleen to Horneborch to nerpendende, vnde boed vns dat, so dat wij sodan huss vnde borchleen van mannigerleye beweghinghe vnde wolfard des ghemenen besten na rad vnsser frunde van Bremen vnde Buxstehude van demsuluen Frederike gheweddeschattet hebben vnde in pandisschen weren entfanghen vor dusent lub. mark, de he in sine vnde syner kinder beste vnde nutticheyd ghekert hefft, mit enem wedderkope na inholde sodaner breue darup ghegeuen. Bouen sulke vnde andere breue, de wij mit den ghemenen borchmannen tosamende ghegeuen hebben, der he suluen wol enbynnen is, wo de mit lofften vnde eden ghevestighet zint, hefft he vns anghelanghet vor dem frygenstole, so dat vnsse gnedige here, nachdem sin gnade, dersuluen capittell prelaten manschup vnde stede vnsser allewege hebben vnde noch sint to eren vnde to rechte vulmechtich, van dem frygreuen vnde sinem gerichte hefft afforderet na inholde der reformacien van dem alderdorchluftighesten fursten vnde heren, her Frederike, Romischen keyser, to Franccford gemaket,[1] deme genanten Johan Schulten van sulker syner claghe wegen ere vnde rechtes to plegende vor vnssem rechten heren, vnde sint also vermiddelst groter kost vnde theringhe bouen sodane vorgerorde ghegeuenen breue mit eme vor dem erbenomeden vnssem gnedigen heren, anderen heren prelaten vnde manschop vnde stede sines stichtes vp itliken daghen to claghe vnde to antworde gekomen vnde vns rechtes vorboden vnde furder vp anderen fruntliken dage(n) na rade vnsser beyder frunde om to willen fruntlike vorhandelinghe vorghenomen bynnen vnsser (stad) in sulker wise, dat he sodan huss vnde borchleen amptmans wise van vns entfanghen scholde vnde dat hebben ene tall van jaren to vnsser truwen hand mit sulker todaet vnde fruntschop, so dat besproken wert van den gennen, de dar jegenwardich weren. Vnde hedden ghemend, he hedde des volgafftich ghewesen. Nu saket he vppet nyge vorsatliken to vns mit sulken vorgerorden vnd anderen klagebreuen, de he ouer vns an heren prelaten vnde iuwe ersamheyde scrifft, daran he vns vngutliken ghedan hefft vnde iegenwardighen deyt, bouen vnse irbedinghe ere vnde rechtes, so vorschreuen steid. Mochte vns nu vnsse gelt vor huss vnde borchleen wedder werden na vtwisinghe der breue, dat wolden wij gerne nemen vnde desset ouerantworden, so wij dat in pendischen weren hebben, so wij vns allewege vorboden hebben vor heren fursten steden vnde allen guden luden. Ok, guden frunde, so he scrifft vurder in densuluen breue, dat amme stichte to Bremen vp dem Stengrauen vorramet worde, dat he sin hoff to Hornborch scholde hebben amptmans

[1] Vgl. Bd. VII № 97 S. 124.

wise van den steden Bremen Stade vnde Buxtehude achte jar mit sulker todaet, de se darto hebben van den van Luneborch etc., so sin breff dat ynneholt, darane scrifft he sinen willen vnde en is vns vnde den gennen, de tom suluen dage weren, also nicht vordacht vnde willen dat vurder verantworden, wo sik dat gebord, dar wij des plegende sint, Vnde (gij) mogen ok vurder wol merken, efft sulk fruntschop twisschen vns vnde em vorramet were vp den Stengrauen, so hedde he de leste vorraminghe bynnen vnser stad van den ersamen vnsen frunden van Bremen vnde Buystehude, van vnsser, den duchtigen Segeboden Marschalke vnde Johanne van Borch, van syner wegen, an beyden tziden bilke naghebleuen, welker vorramynghe he do utscrift in synen henschedende mede nam, an sine heren to bringhende, vnde nu nedderfellich wert, so dat desset an om, nicht an vns gebleuen is. Vnte wante denne bouen alle, guden frunde, de vilgenante vnsse gnedighe leue here, sin capittel prelaten manschop vnde stede alle vorbenomet, juwe ersamheide vp geborliken dagen vnsser allewege scholen vulmechtich wesen vnde sint to eren vnde to rechte jegen den genanten Johan Schulten, so bidden wij denstliken, desset vor vns to beden vnde vnsse vorbodes andechtich to wesende vnde vns desgelik gunst bestand vnde forderynghe to donde, nachdem wij desset vmme wolfard des ghemenen besten, so gij wol irkennen moghen, aldus vnschuldighen nu tor tijd lyden moten, dar wy ok vurder to denken moten, wanner vns God recht vnde frunde des eyn wandel behelpen konen. Sijd Gode dem heren salich beualen. Screuen vnder vnssem secret, am dage Conuersionis Pauli, anno etc. L nono.[1]

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCLXXII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass er dem Hartmann Scharpenberg nichts Nachtheiliges zufügen werde. 1459. Jan. 26.

Bernd, von Goddis gnaden hertoge to Sassen,
des hilgen Romisschen rikes ertzemarscalk.

Vnsen gunstigen willen mid fruntliken grute touoren. Ersammen bisunderen guden frundes. Juwen breff van wegen Hartman Scarpenberch hebbe wij gut-

[1] Die Bitte wird in einem ferneren Schreiben vom 13. Febr. (dinxstag na Invocavit) wiederholt.

liken wol vornomen, wu de sulue Hartman hefft ju to kennende geuen, dat wij scholen welke vngunste to ome hebben, darvmme he in willen was, ju sine gude(re) to uorkopende, vnde vns bidden, wij vmme juwen willen vorvogen, dat he vnde sine gudere van vns vnde den vnsen nicht ghelettet en werden, sunder vns(er) vnde der vnsen velich moge sin, mank andern worden hebbe wij wol vornomen vnde begeren ju gutliken weten, dat wij vmme juwen willen deme so gerne don willen, so furder he weddervmme vns vnwillen vordreghen wille, vnde mochte wij ju furder to willen sin, dede wij gerne. Gescreuen vnder vnsen ingesegel to Louenborch, am daghe Polycarpi.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCLXXIII.

Der Rath von Stade schreibt dem Rathe von Lübeck, dass man dort von einer Schuld an Volrad Scharpenberg wegen Todtschlags keine Kenntniss habe, erbietet sich übrigens zu Recht. 1459. Jan. 26.

Vnssen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen heren vnde guden frunde. Juwen breff an vns ghesand mit ener ingelechten auescrifft enes clagebreues Volrades Scharpenberges, darane he ouer vns claghet, dat wij in vortijden enen syner vedderen scholen entliuet vnde gedodet hebben etc. mit mer worden, hebben wij alsodane breue entfanghen vnde wol uernomen vnde begehren iuwen ersamheyden darup gutliken weten, so wij ok in vortijden an andere heren fursten vnde steden geschreuen hebben, dat wij van sodaner gheschicht wol gehoret hebben, men nu tor tijd en is nemand leuendich in vnssem rade, deme de sake witlik is, wo vnsse vorfaren in den saken gedan hebben. Doch entwiuelen wij nicht, se en hebben mit allem rechte darby ghefaren vnde en hebben ok anders nicht irfaren. Vnde bidden, so wij fruntlikest mogen, den vorbenomeden Volrade gutliken to vnderwisende, dat he alsodane clage aff-setten wille. Mach he ouer vns clage van der wegen nicht vorlaten, de erwerdigste in God vader, vnsse gnedighe leue here to Bremen, sin capittell prelaten manschop stede des stichtes to Bremen vnde juwe ersamheide schullen vnsser alleweghe vp geborliken daghen to rechte mechtich wesen, vnde bidden fruntliken, desset vor vns to beden vnde vnsses vorbades andechtich to wesende. Sijd Gode

deme heren salich beualen. Screuen vnder vnssem secrete, am negesten dage na Conuersionis sancti Pauli, anno etc. L nono.

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCLXXIV.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, Männer zu senden, die bei Wiederbeginn der Schifffahrt an der Zollerhebung theilnehmen. 1459. Febr. 11.[1]

Vnnsen vrundliken grud vnde wes wij gudes vormoghen touorn. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Alse gij vnde wij van des kopmannes weghen vnde vmme dat ghemene beste orbar vnde profijt den tollen bynnen vnser stad vptoborende vppgenomen hebben vnde gy van der weghen etlike juwe vnde wij vnnse borghere darto gheschicket hebben, sodanen tolne wartonemende vnde to entfangende vnde dar vort, so yd syk gheboren mach, bij to varende, also hebben nv de juwe synd sunte Merten edder darby hir nicht ghewesen, alse yd geleghen is ghewesen van wynters weghen. Alsus hebben de vnse, de wy darto gheschicket hebben, int beste gerne to vordacht wesen vnde darvpp gewardet. Vnde alse denne nv de zee wedder open is vnde de schepe vth vnde to hus gan werden, so en dencken de vnse nicht allene darby to wesende, men hebben vns angevallen, dat wij juwer ersamheyd sodanes wolden witlik don. Is vnse fruntlike begheringhe, gij myd den juwen bestellen willen, dat de vnuortogerd hijr wedder by de vnse komen vnde sodanen tolne wartonemende to der zee vnde van der zee, so yd syk geboren mach, wente de vnse des furder sijck allenen nicht vnderwinden willen, so se vns vnderrichted hebben. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am sondaghe Inuocauit, anno etc. LIX.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrucktem theilweise erhaltenen Secret.

DCLXXV.

Rente der Zirkelgesellschaft in Lüneburg. 1459. Feb. 18.

[1]) Vgl. № 13 n. 40.

De heren, de rad, hebben gegeuen eren touorsichte breff an den rad to Luneborgh deme ersamen Hinrik Ebelinge, radmanne, vnde den beschedenen mannen Bernd Dartzouwen, Hermen Hituelde vnde Hinrik Constine, borgeren to Lubeke, vorstenderen vnde schafferen der broderschop des cirkellages darsulues to Lubeke, darinne Kersten Haueman is mechtich gemaket, to bemanende vppe des hochgeborn fursten vnde heren, heren Wilhelme to Brunswig vnde Luneborgh etc. hertogen, tollen to Luneborgh belegen anderhalffhundert mark lub., so der vorscreuenen broderschop des cirkellages vppe Wynachten latest vorgangen van vorsetener renthe weren bedaget. Vnde darvmme nyne vurder maninge schen schole, dar sint de vorscreuenen vorstender vnde schaffer deme rade to Lubeke gud vor.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1459, Reminiscere.

DCLXXVI.

Der Rath von Kopenhagen beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über die Aufbringung dänischer Schiffe durch Lübecker und bittet um Aufklärung darüber. O. J. (1459) Feb. 21.[1]

Vnsen vruntliken grot touorn. Eersamen leuen vrunde. Also jw wol witlijk is, dat vnse gnedige here, here koningh, vthmakede vnde sande vredeschepe in der see, syn ryke vnde lande vnde jw vnde de juwen to bevreden vnde to beschermen, so synt de juwen by den vnsen gekomen in der zee vnde hebben se myd macht vnde welde geuort to Lubeke to jw, vnde gij hebben see dor laten vnde heten setten in juwen sloten vnde yseren vnde hebben en affnemen vnde entholden laten ere harnisch were cleyder vnde vitalie, dat noch eyn deels dar myd jw is in juwer stad, dat vns doch tomale seer verwundert, dat gij alsulk doent steden vnde doch nicht by en vonden vnde ok nicht by en vonden en hebben, vnde wy doch myd jw vnde den juwen anders nicht en weten dan leue vnde vruntschopp. Nw wolde wy gerne weten, wo vnde in wat maten dat wy dat vorstan vnde holden scholen, vnde synt hijraff begerende jw bescreuene antwort by dessen jegenwordigen breffwyser, vnsen leuen getruwen medeborger Claws Nyieman, de jw ok vordermeer wol alle bescheit seggen schal, dat wy jw vppe desse tijt nw nicht all scryuen en konnen. Vnde gij vns so scriuen wyllen, dat wy weten mogen, wor wy vns na richten

[1]) Der Brief ist am 15. März 1459 angekommen.

scholen vnde wy vnses vorbenomeden gnedigen heren gnaden, des rykes raet vnde vnsen vrunden berichten mogen vnde vorstaen laten. Dat wy gherne vorschulden in sodanen off in meren saken, wor wy konnen vnde moghen. Hijrmede beuele wy jw Gode. Gescreuen to Copenhauen, vnder vnser stad secret, vpp sunte Peters auende cathedra.

Borgermeyster vnde ratmanne der stad Copenhauen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke ghescreuen etc. detur hoc.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

DCLXXVII.

Der Rath von Grabow urkundet über ein von ihm gesprochenes Urtheil, von welchem an den Rath von Lübeck appellirt worden. 1459. März 3.

Vor alle den jennen, de dussen breff seen edder lesen, vnde besunderen vor jw ersamen vnde vorsichtigen wisen heren borgermesteren vnde radmanne der statt Lupke, vnsen gunstigen guden vrunden, bekenne wy borgermestere vnde radmanne der statt Grabow in dusseme vnseme open breue, dat vor vnseme sittende stole des rades in vnser iegenwardicheyd syn gewesen de ersame vmberuchtide bedderne lude Tiges Bremer, Lubbeke Berndes, Hans Berndes vnde Gereke Budeler, borgere, mit vns in werk vnde in gulde besethen, tuges louen vnde eren werdich, vnde hebben gethuget, szo se van rechtes wegen scholen, mit vthgestrecke[den] armen, mit upgerichten vingeren stauedes eedes to den hilgen geswaren, alzo Hermen Smijt, vnser borger, Laurentze Kotze, wanafftich to der Wismer, tosprake dede vmme kop mit hulpe vnde thuge, vnde Laurentze Kotz beschutthe der thuge mit rechte vor bewaret hadde, so nam Hermen Smyth synes wyues vader to hulpe vor synen thuch, synen kop to bethugende, na deme male dat se scheden brod hadden, vnde Laurentze Kotz beschutte den tuch, nachdeme dat id synes wyues vader is vnde mit em yn eynen husze is, so schal he em sines rechtes to thugende nicht behelpen, dar de borger vp vunden, nachdeme dat sines wiues vader eyn bedderue man vnde eyn vmberuchtiget man werd, wol dat se in eynen husze weren, so muchte he on synen kop bethugen, dat Laurentze Kotz schold vor den rad, de em dat sulue ok so vunden, dat Laurentz do vorth scholt vor de wysheyth der heren to Lupke, vnde hopede to Gode vnde deme rechte, nachdeme dat id synes wyues vader were vnde mit em in

eynen husze were, wol dat se scheden brod hadden, he scholde in syneme rechte neen tuch wesen. Dat id aldus vor vns ghescheen vnde vorhandelth is, to eyner grotter tuchnisse vnde witlicheyt, hebben wy, borgermestere vnde radmanne der statt Grabow, vnser statt secret witliken lathen hangen an dussen vnsen open breff, de gegheuen vnde gescreuen is na de bord Christi dusent verhundert jar darna in deme LIX° jare, des sonauendes vor Letare.

Nach dem Original mit anhangendem ziemlich erhaltenen Siegel. Vgl. Siegel des M.-A.-Heft 4 S. 33.

DCLXXVIII.

Der Rath von Danzig schreibt dem Rathe von Lübeck in einer Rigaer Angelegenheit, bittet, die Städte Wismar und Stralsund zu bewegen, dass sie das Schiedsrichteramt in dem Zwiespalt zwischen Polen und Dänemark annehmen, und bittet ferner, Geleitsbriefe für die demnächst zu sendenden Abgeordneten selbst auszustellen und bei dem Herzog von Mecklenburg zu erwirken. 1459. März 12.[1]

Vnsen frundlicken grot mit vormogen alles guden steds touoren. Ersamen hernn vnd wolwise besundere guden frunde. Juwen breeff am mandage nah Oculi negstuorgangen gegeuen wij mit temeliker geborlickheit empfangen vnd lesende wol hebben vornamen, darynne gij schriuen, dat de rath van der Ryghe juw hernn eren breeff gesant hebben, inholdende vnd antreffende sodane schepe van der Ryge gesegelt mit eren gudern vnd darsoluest to huws behorende, de vnse vthliggers im zamer negstuorleden in der zee anqwemen vnd alse fynde gudere in vnse hauene vnd stat gebrocht hadden, vmbe dee alse viende gudere hir to partende vnd to butende, welket dach mit juwer heren radessendeboden durch vele moge vnd arbeit densoluen van der Ryge tom besten wart hengelecht vnd entflegen, des desoluen van der Ryge nicht dancknamich, sunder gancz vndancksam syn, so wij denne vth dersoluen van der Ryge breffe affscrifft, dewelke gij hernn vns in demsoluen juwem breffe sendeden, wol clerlick worden vornemen etc. So twifeln wij nicht, desoluen juwe erlicken zendebaden, her Johan Lunenborch vnd her Johan Westuall, hebben juw der zake, wo dat durch zee alhir entscheiden wart, wol clarlick ingebrocht vnd vnderrichtet, dat wij ock den vnsen, de wij vp Walpurgis senden werden, in beuell clarlick willen medegeuen. Vnd wouol wij densoluen juwen breeff am mandag nah Oculi bauenberurt gegenen empfangen hebben, dach hebben wij de affschrifft des breues der van der Ryge,

[1] Vgl. № 631. 696.

de wij in juwen breue finden solden vorslaten, nicht gefunden nach gekregen, vnd so denne de grundlicke meyninge juwes breffes der zake haluen vp de copie vnd affschrifft wijset, bidden wie juwe ersampheit mit gar sunderlickem vlite, gij vns desoluen affscriffte mit den ersten in juwem breffe beslaten ouersenden willet. Vnde alse wij juwer ersamen wisheit denne touoren ock hebben geschreuen, so also wij vth vieff steden twe stede to vnsen schedeshernn in der schelinge twisschen den allerirluchtigsten forsten vnd grotmechtigen hernn, hernn konigen to Palen etc., vnsem allergnedigsten hernn, vnd Dennemarcken, erer beider ryken landen vnd vndersaten wesende vthkisen sollen etc. vnd dat wij darto de erliken stede Wismar vnd Stralessundt gekaren hebben, biddende gij hernn en weldet ock schriuen vnd zee van vnser wegen vlitich bidden, so alse wij nicht twifeln, gij gerede gedaen hebbet, dat zee semlike vnse bede vnd de zake, anne van sick vorschufende, annemen welden etc., des wij doch van juwer ersamheit sowol alse van en keynen neen antwurt hebben gekregen. Worumbe wij juwe ersampheit ock gancz frundlick bidden, hebben gij herrn an desoluen stede van vnser wegen in desser zake nicht geschreuen, dat gij nach darumb schriuen willet vnd, wes gij vor eyn antwurt dirfaret, vns dat ock mit den ersten willet vorstan laten, dat wij vns darnah mogen weten to richten. Vnd alse wij juwe ersamheit touoren ock bethlick geschreuen hebben, so bidden wij juw nach mit ganczem vlite, dat gij vns eyn zeker geleyde van dem hernn van Mekelborch vnd juw hernn van juwer stat wegen woldet schaffen vnd ouersenden, dat de vnsen, de wij vp Walpurgis negstkamende to juw werden senden, mit eren schepen gudern vnd gesynde, to water vnd to lande zeker to juwer stadt kamen, darsoluest velich wesen vnd sumen aff und tho, so vake dat van noden syn worde, to theen vnd wedder vnuorhindert beth heym kamen mogen. Dat willen wij williglich gerne wedder vorschulden, wor wy konnen vnde mogen, ken juwe ersame wijsheit, de welke wy Gade gesundt beuelen seliglick to entholden to langen begerden tiden. Geuen to Danczk, am mandage nah Judica des dages Gregorii pape, im etc. LIX[ten] jare, vnder vnser stat secrett. Rathmanne Danczek.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCLXXIX.

Schreiben bei Rücksendung von Söldnern nach Lübeck. 1459. März 13.

Vruntliken grut myt allem vormoghe. Ersamen leffen vrunde. Juwen breff vns ghesant hebbe wij wol vornomen etc. Des so hebbe wij dem radde

weddere toleffert de werre, bussen pollexen ende gleftien ende kallikputte, so dat en noch enbrecket CXXXII ℔ crud vnde XXX^ten^ pylle, II^C^ bussenstene. Ende wij hebben myt en ghesproken, dat se dat ghelt dar leffer aff nemen wen cruet ende schoet. Doch wylle gy en so ghut cruet ende schot wedder senden, so dat erre was; wij vormoden vns, dat se is sollen den wol tovredden wessen. Item so vormode wij vns, dat Ebert Buckholt wol bij juw hefft ghewest vnde to kennende gheuen, wes he van vitallie ende werre entfanghen hefft. Item dat anckere steit hir by dem crane. Hirmedde sijt Gode beuallen sunt vnde sellich. Screffen des dingesdages vor Palmen, anno LIX.

Hinrik Arnsdes. Wyllem Holthussen. Tijtke Luneborg.

Aufschrift: Den ersamen Hermen Seberhussen, Hans Breckeluelde, Peter Droghen to Lubeke presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedruckter Hausmarke.

DCLXXX.

Der Rath von Lüneburg verspricht, seinen Lübischen Gläubigern zwei Termine Zinsen zu bezahlen. 1459. März 16.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren, besunderen guden frundes. Alse gij vns auer van juwer vnd iuwer borgere bedageden renthe wegen hebben screuen vnd bidden vnd raden, dat wij dar so vore syn willen, dat sodane betalinge beider termine, alse van Michaelis vnd Wynachten erstuorgangen, sche sunder lengeren vortoch etc., leuen heren, wol dat id vns sere swar is vnd vns to grotem wedderstalle mit anderen vnsen schuldeneren komen mach, dat wij iw vnd de iuwe in vuller renthe betalen schullen, jodoch willen wij iw iuwes guden rades vnd wolmeninge gherne horen vnd iw to desser tijd de vorgerorden twe termine bestellen in vuller renthe to betalende. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, des vrijgdages vor Palme, anno Domini etc. LIX°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit dem als Pressel aufgedruckten Siegel.

DCLXXXI.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck um Auskunft darüber, ob die von ihm zu Schiedsrichtern ausersehenen Städte, sowie auch der Herzog von Schleswig, das Amt übernehmen wollen. 1459. März 16.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wisen heren, besunderen guden frundes. Alse wij na iuwem vnd des hochgebornen fursten, hern Alffes, hertogen to Sleswiig etc., beghere vnd rade vnse vnd vnser borghere zake ieghen de geistliken, de mit vns noch krijchaftich syn, by den genanten heren hertogen to Sleswijg, iw, de van Bremen, Hamborg, Stade vnd Buxtehude gensliken gesettet hebben in erem rechte vnde aller redelicheid to irschedende etc., so heft eyn sodan nu lange tijt hir gestan, dat wij van iw efte andern vnsen vorgenanten frunden doch nicht hebben vernomen, ift wij des teghen de genanten geistliken, de mit vns so krighen, mochten to entlikem slete komen. Wurvmme bidden wij iuwe ersamheide degher gutliken, gij vns mochten witlik don, mit watte redelicheit de genanten geistliken sodane vnse hoghen rechtbode versloghen vnd vns vnd erer kercken guder to sodanem groten vnuorwinliken schaden vnd ewighem vorderue, dat vor oghen is, dechten to bringende, vppe dat wij vns hijrinne furder na iuwem vnd anderer vnser frunde rade na vnser legenheid vnd nod mochten weten to schickende, vnd vns darby ok willen witlik don, wes wij vns denne gudes to iuwen ersamheiden vnd den juwen vorsehn scullen. Darto verlaten wij vns so gensliken vnd willen dat ok alletijt gerne vordenen, wur wij iummer moghen. God almechtich spare vnd friste iw zalich vnd gesund to langen tijden. Screuen vnder vnsem secrete, am frijdage vor Palmarum, anno Domini etc. LIX°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der statt Lubeke, vnsen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCLXXXII.

Der Rath von Lüneburg bittet das Domkapitel in Lübeck inständig, die von ihm vorgeschlagenen Friedensbedingungen anzunehmen. 1459. März 16.

Deme deken vnde gantzen cappittele tho Lubeke.

Post salutacionem. Werdige vnd ersame heren. Wij en hedden nicht ghehopet, dat gij mit sambt anderen geistliken, de mid vns denne noch krigaftich sin, vns vnd der stad to Luneborgh so swarliken vnd gruntliken na vorderue stan hedden, so wij vornemen, dat gij vnd se suslange ghedan hebben vnd juwer en del ok noch heftigen don. Vnd vnse borgermester her Hinrick Lange vnd her Hartwich Schomaker, de nilkest bij ju to Lubecke weren, en hebben vns ok

jo sodanes nicht inghebracht; sundergen hadden wij gemenet, gij en hedden vns jo bouen ere vnd rechtes vnd aller redelicheyt erbedinge billiken nicht leng vppe grote sware kost vnd schaden ghedrungen vnd juwer kerken gudere so ringe achtet, so wij jo lengh jo mer vornemen, wo gij vnd juwe medekrigaftigen vns vnd der stat tho Luneborch nu na ewigem vnd grundliken vorderue stan, dat Gode claget sij. Worumme were noch vnse othmodige bede, gij wolden betrachten groten vnvorwinliken schaden mord roff brant vnd mennigerleye argh, dat hijrvan rede entstan is vnd nu alle dage darvan heftiger entstan vnd ankomen mach tho juwer kerken gudere vnd ok vnsem ewigen vorderue. Vnd wolden ok ansehn alle legenheyt, wo mit vns vmmeghegan is vnd noch dagelikes vmmeghegan wert, vnd kereden juwen sin to vrede vnd eyndracht, vppe dat wij alle Gode mochten darinne denen vnd behagen, wente wij en weten vns jo vurder nicht to vorbedende, men dat men vnser vnd vnser borgher mechtich schal sin to ere tho rechte vnd tho aller redelicheyt, so de ersamen, unse frunde van Lubeke, des vnse orkunde vnder vnsem segele hebben. Vnd wes juw hijrinne noch to donde efte to latende sij, darvan bidden wij juwe bescreuene antworde, dar wij vns entliken na mogen weten to richtende. Vnd ift gij dijt jo vorslande werden, so wy nicht en hopen, so willet jo disses vnses jegenwardigen schriuendes vnd odmodigen bede andechtich sin. Valete. Schreuen vnder vnsem secrete, am frijdage vor Palmsondage, anno Domini etc. LIX.

Consules Luneburgenses.

Nach einer Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg.

DCLXXXIII.

Der Rath von Lüneburg bittet den Bischof von Lübeck, das Domkapitel zur Eingehung eines Friedens zu bestimmen. 1459. März 16.

Vnsen fruntliken willighen dinst to allen tiden. Erwerdige in Gode vader, holde leue here. Wij hebben deme capittele iuwer kercken to Lubek gescreuen na lude disser ingelechten auescrift, daruth gij vnse meninge egentliker wol werden vernemende, vnd bidden iuwe herlicheid degher denstliken, gij willen to herten nemen groten schaden mort roff vnde brand, de rede der twedracht haluen geschen is vnd yo mer vnd heftiger vor oghen is, vnd willen iuwe capittel vnd andere, war iuwen gnaden dat nuttest duncket, vnderwisen vnd so berichten, dat se sick geuen to frede vnd eendracht, vppe dat furder scade vnd vorderff.

dat hijrvan ankamen mochten, vorbliuen. Des versehn wij vns to iuwer herlicheid so gensliken. Vnd wes wij iuwer vnderrichtinge hijraue konnen geneten, darvan bidden wij iuwe gutlike antworde. Juwe gnade beware God lange gesund. Screuen vnder vnseme secrete, des frijdages vor Palmarum, anno Domini etc. LIX.

Vobis beniuoli.

Consules Luneburgenses

Aufschrift: Deme erwerdigen in Gode vader vnde heren, hern Arnoldo, bisscoppe to Lubeke, vnsem holden leuen heren.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCLXXXIV.

Kasimir, König von Polen, ertheilt seinen Abgeordneten Vollmacht, mit Abgeordneten des Königs Christian von Dänemark in Lübeck zu verhandeln. 1459. März 17.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnidux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc. Significamus tenore presencium, quibus expedit, vniuersis, quomodo vigore sufferenciarum pacis per plenipotentes et nuncios nostros, ab una, et serenissimi principis, domini Cristierni, Dacie Swecie et Noruegie regis etc., fratris nostri carissimi, partibus ab altera, firmatarum gracia vlterioris pacis tractande in dieta profesto beatorum Philippi et Jacobi appostolorum proxime affuturo in ciuitate Lubek parte nostri et prefati domini regis instituta generosum spectabiles et famosos fideles nostros dilectos Prandotham Lubyeschowsky, concapitaneum castri nostri Marienburg, Reynoldum Nedirhoff, capitaneum et proconsulem, necnon Conradum Dalen, consulem [consulem] ciuitatis nostre Gdanensis de certa nostra sciencia, amore boni communis ad eandem conuencionem delegimus impresenciarum transmittendos, dantes et concedentes eysdem nunciis nostris plenam et commodam facultatem tenore presencium mediante nostro omnium subditorum et signanter ciuium nostrorum de Danczk nominibus cum antefato domino Dacie Swecie et Norwegie rege aut suis oratoribus ad id plenarie designatis agendum, tractandum, dampna nobis et nostris quocumque modo irrogata ad satisfactionem expetendum ac eorundem recompensam tollendum, pacem vlteriorem pactandum diffiniendum concludendum, inscriptionibus muniendum et roborandum ac omnia et singula, que expedierint, faciendum et firmandum. Promittimus etenim et pollicemur presentibus verbo nostro regio, quicquid per prelibatos nuncios nostros Prandotham Lubyeschowsky, Reynoldum Nedirhoff et Conradum Dalen actum

factum gestum et ordinatum fuerit in premissis et quolibet premissorum, ratum gratum atque firmum obseruare, inuiolabiliter tenere harum, quibus sigillum nostrum presentibus est appensum, testimonio litterarum. Datum in castro nostro Grodno, sabbato ante dominicam Ramispalmarum, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.

Relacio reuerendi in Cristo patris, domini Johannis,
Dei gracia episcopi Wladimir et regni Polonie cancellary.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Königs. Es ist rund, 6 Ctm. In einem stehenden Dreipass, über welchem ein kleiner Schild mit einem Doppelkreuz, ein quadrirter Schild. Im ersten Felde ein gekrönter Adler, im zweiten ein galoppirender Reiter, welcher ein Schwert schwingt, im dritten auf geschachtem Grunde ein gekronter Stierkopf mit Nasenring, im vierten eine aus einem halben rechtsgewendeten aufgerichteten Lowen und einem halben Adler zusammengesetzte Figur, vielleicht mit einer Krone darüber. Umschrift: × s × kasimirus dei gracia × rex × polonie magnus dux × . . . .

DCLXXXV.

Maneke von Estorf rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck wegen einer Beschuldigung. 1459. März 20.

Minen fruntliken grud touorn. Ersamen borgermestern vnd radmannen. Andreas Geuerdes, jwe radeskumpan, scal ju to kennende geuen hebben, wo ick scolde jw nv in kort vorleidet hebben twe gesellen vppe des hilligen Romesschen rikes straten, des ick juwen breff vnd meninge vornomen hebbe. Do jw weten, dat sodane knechte na mynes sulues hues vnd knechte gestan hebben vnd vns furder dechten to bescedinge, des wij vns an den jwen nicht hedden vormodende west, dar denne sodanes aff gekomen is vnd vns twe perde tohowen vnd tosteken hebben, dar wij scaden inne nomen hebben. Wurumme wij den suluen knecht nicht quyd vnde loes geuen konnen, vns sodane scade gelegerd sy. Gescreuen vnder mynen ingesegel, des dinxstages na Palme LIX.

Maneke van Estorppe.

Aufschrift: Den ersamen borghemestern vnd radmannen der stad Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DCLXXXVI.

Der Rath von Stargard bezeugt dem Rathe von Lübeck abermals seine Bereitwilligkeit, ihm Folge zu leisten, und fragt an, ob Stargarder Schiffe den Hafen von Lübeck mit Sicherheit besuchen können. 1459. März 20.

Vnsen behegeliken guden willen vnd vruntliken grudt tovorn. Ersamen vnde grotwerdigen leuen heren vnde gunstigen guden vrunde. Wie hebben jwen antwerdes breff vp den vnsen gerne entphanghen vnd wol uernamen mit danknamicheit der moge vnd vlites, den gi samentliken mit den ersamen heren van Rostock vnde der Wismer, vnsen guden vrunden, vp iw nemen willen, vns vnde de van Stettin in vrundlicheit edder mit rechte vp meydagh mit iw bynnen to vorscheidende, vnde wij werden deme werdigen heren, des gij vns vorscriuen vnde vorscreuen hebben, also gerne vulle noghe dhonde, vnde hadde gij vns vele meher gescreuen to donde, weren gij vnser alle tijd wol mechtich. Men, werdigen heren, wij syndt merkliken gewarnt, dat de van Stettin to dem wolgeborn hern Oloff Axelsson in Godlande gescreuen scholen hebben vnde andern, gan ok darmede vmme, dat see vnse gudere, de wij to iw schepen laten, muchten nemen, vnde alse wij anders nene merkede edder hauene vnse copmanne vorsuken laten, den mit iw, bidden wij, iwe werdige leue wille vns hirto mededeylen iwen gunst vnde guden rad, ok offt vnse copman mit eren gudern in jwen merket kamen, see mogen geveyliget vnd geleydet syn vor alsweme, wente gij, leuen heren, aller redelicheit na derkantnisse to rechte ouer vns vnd see mechtich syndt. Worden ok, werdigen heren, de van Stettin vp den benomeden meydagh to iw bynnen nicht kamen willen, bidden wij vns to vorscriuende, wente wij willen dat alldar to kamende to iw yn nenygher mate affstan, sunder, wil God allmechtich, gern kamen, so verne van dissen dagen, de tusschen en vnde vns bynnen landes beramet to Colbatz amme middeweken ymme nakamende hilgen Passchen, nicht endes wert mit vtdracht anderer fruntlicheit, dat wij ok jwer werdigen leue gerne vorscriuen, offt wij vns fruntliken vordragen, vnde syndt jw mit willigen densten to guden wolbeuallen alletijd boreyt. Mit ewiger guden woluart sijt Gude almechtich beualen. Gescreuen vnder der stat secrete, anno etc. LIX, amme dingestedaghe na Palmen.

Radmanne to Nien Stargarde.

Aufschrift: Den — — borgermeisteren vnde radheren der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

DCLXXXVII.

Der Kardinal Prosper von Colonna bezeugt dem Rathe von Lübeck seine volle Bereitwilligkeit, ihm zu dienen, kann aber nicht versprechen, dass für

die Gewährung des Wunsches des Raths sichere Aussicht vorhanden sei. 1459. März 22.[1]

Magnificis dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis P(rosper) cardinalis de Columpna.

Magnifici domini, amici nostri carissimi, salutem. Reddite sunt nobis littere vestre et quidem gratissime, ostendunt enim summum amorem vestrum erga nos, quoniam tam amice in rebus vestris ad nos scribitis. Est enim magnum amoris signum, cum vltro res nostras alteri committimus. Igitur amore magnificencie vestre merito inclinati, tum eciam precibus reuerendi patris episcopi Bergensis rem vestram sic suscepimus, vt si esset nostra. In qua quidem nihil opera studio consilioque pretermisimus, vt ex voluntate vestra omnia conficeremus. Verum, vt ipse Bergensis testis esse potest, qui pro magnificencia vestra mirum in modum et apud sanctissimum dominum nostrum et apud omnes curie dominos laborat, non facile expedire potest, quod vniuerse curie exosum est. Neque tamen frustra laboratum est, nam in tanta re plus iam actum est, quam quisquam existimasse(t). Illi enim excommunicati adeo sua duricie sanctissimum dominum nostrum exasperarunt, vt iam omnia alia libentius audire(t) quam de hiis rebus. Sed enim hortamur magnificenciam vestram et oramus, ne aliorum res pocius considerare velitis, quam maiorum vestrorum vestigia imitari et sanctissimum dominum nostrum assequi, qui vobis non mediocri amore inclinatur, ad quem augendum nos semper solicitos inuenietis. Cupimus enim magnifencie vestre omni decore excellere. Valete, magnificencie vestre, quibus nos offerimus. Senis, XXII Marcii, anno CCCC LIX.

Nach einer Abschrift in Simon Batz Briefsammlung. Fol. 116 b.

DCLXXXVIII.

Pius II. beauftragt den Erzbischof von Bremen und die Bischöfe von Verden und Schwerin, einen Streit der Räthe von Lübeck und Hamburg mit dem Propst und Domkapitel in Ratzeburg wegen des Patronatsrechts über die Kirche in Bergedorf zn entscheiden. 1459. März 27.[2]

Pius episcopus, seruus seruorum Dei, venerabilibus fratribus, . . archiepiscopo Bremensi et . . Verdensi ac . . Swerinensi episcopis salutem et apostolicam

[1] Vgl. № 626. [2] Vgl. № 505.

Digitized by Google

benedictionem. Querelam dilectorum filiorum, consulum et communitatis ciuitatis Lubicensis ac vniuersitatis opidi Hamburgensis Bremensis diocesis, accepimus continentem, quod, licet ipsi ueri patroni parrochialis ecclesie in Bergerdorp dicte diocesis ac in pacifica possessione uel quasi iuris presentandi personam ydoneam ad ipsam ecclesiam, dum pro tempore uacat, fuerint et existant de presenti, tamen prepositus et capitulum ecclesie Raseburgensis Premonstratensis ordinis ipsos, quominus personam ydoneam ad dictam ecclesiam, dum uacat, presentare possint, impedire presumpserunt hactenus et presumunt in graue ipsorum preiudicium atque dampnum. Quare consules, communitas et vniuersitas predicti nobis humiliter supplicarunt, ut super hijs oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Quocirca fraternitati uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis ueritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hijs exequendis poteritis interesse, duo aut vnus uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Senis, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, sexto kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.[1]

Auf der Falte: Seruatius. *Auf der Rückseite:* Baudetus pro Francisco.

Nach dem Original. Mit an hanfener Schnur anhangender Bulle.

DCLXXXIX.

König Christian bevollmächtigt Otto Nielssen, Nicolaus Rönnow und Daniel Kepken, mit Abgesandten des Königs Kasimir von Polen und der ihm untergebenen Preussischen Städte in Lübeck endgültig zu verhandeln. 1459. März 30.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden to Denmarcken Sweden Norwegen, der Wennden vnnd Gotthen koning, greue to Oldenborg vnd Delmenhorst. Don witlick, bekennen vnnd betugen opembare in crafft desses breues vor alsweme, dat wij desse nagescreuen vnnse leuen getruwen redere, Otte Nielssen, Niclawes Ronnowen, vnsen marschalk in vnseme rike Denmarcken, riddere, vnnd Daniel Kepken van Nulande, domhere van Drunthem, vnsen secretarium, schicken to

[1] Oben in der Ecke hier geschrieben: affigatur valvis per Valentinum, *und* affixa est A. de Cortesiis.

Lubeke, darsulues sodanen dedingesdach, alse denne vppe Philippi vnd Jacobi dach negest komende twisschen vnns, vnsen riken vnde vndersaten, vppe de ene, vnd dem irluchtigesteme fursten, hernn Kazimir, koninge to Polen, synem rijke, landen, steden vnd vndersaten to Prussen etc., vppe de anderen sijde, vorramet is, ene gantz vnd alle fulmacht geuende, sodanen dedingesdach van vnser wegene to holdende vnd darsulues nach aller nodrofft vulmechtich mit den sendeboden des vorgenanten irluchtigesten fursten hernn Kazimiri, konynges der stede Dantzick, Meluinck, Thorne vnd gantzen landes to Prussen, dem vorgnanten herrn koninge vnderwesende, vor sodanen scheideshernn, alsdenne in dem recesse to Dantzik verhandelt begrepen synt, to dedingende, to handelende, to verramende vnd to beslutende, in welker wijse den vorgnanten vnnsen leuen getruwen rederen sulkes vortonemende duncket nutte behoff effte nod wesen vnd darbij vorder fulmechtich van vnser wegen to donde vnd to latene in aller mathe, wy suluest personliken mitsampt vnsen leuen getruwen rederen daranne dedingen verramen handelen schicken besluten don vnd laten scholden vnd in jeniger wijse nichtes darvan vthgenomen sunder alle argelist vnnd wedderropend, vnnd hebben des ter witlicheit hijranne vnse secret laten hengen. Gegeuen vp vnnsem slote Hintzegawel, des negesten fritages na Passchen, in dem jare na vnses heren Cristi gebort virteynhundert vnd negenvnduifftigestem.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret des Konigs.

DCXC.

Der Rath von Neu-Stargard schreibt dem Rathe von Lübeck über seinen Streit mit Stettin und fragt an, ob der Rath geneigt sei, den Transport einer Partie Korn nach Lübeck zu schützen. 1459. Apr. 1.

Vnsen bohegelken guden willen vnde vruntliken grud tovorn. Ersamen vnde werdigen heren, bosundergen vorderliken guden vrunde. Wy hebben nu vpp dat nye juwen breff gerne willichliken vornamen mit alsodaniger danknamicheid, also wy bowisen mogen, nicht also wy scholen van rechter plicht vnde willen, werdigen leuen heren, des besten beramen vnde na willen Godes to juw vpp den hilgen sondagh Jubilate bynnen kamen tiegen de van Stettin na juwem beger vnde willen. Ok screue wij juw, dat wy myt en bedaget weren to Colbatze amme midweken yn dissen hilgen Paschen etc. Don wy van dessent haluen juwer werdicheit to weten, dat wy nenes rechtes edder redelicheid van

en bekamen mogen vor heren edder vrunden, vnde holden vns nichtes nicht vnde syndt myt en nicht gevlegen, men wy clagen juw, dat de van Stettin yn disser veylicheid vppe vnse argeste stricken vnde schepe hebben vthgeuerdiget yn der see vnde besundergen meynen se vns to nemende de guder, de wy yn de Diuenow geschepet hebben, de to juw yn den market vnde hauene kamen schol-den na willen Gades. Ok hebben wy noch etlicke korne, dat wy ok gerne to vnser stad behuff to juw schepen wolden. Bidden wy vnde begeren vruntliken van juwer herlicheid to wetende, wat vruntlikes bystandes vnde trostes vns van juwer leue wedderuaren mach, ok offt gy de se to der vnsen behuff vnde erer guder willen helpen bovreden, dat se veilich to juw mogen kamen in de hauene. Vnde vorbeden vns to juw, den ersamen van der Wismer vnde Rostok, ok allen werdigen steden yn der Dudeschen hansen in dat recht, vnde gy synt alletydt rechtes ouer vns mechtich. Vorbat alse vns juwe werdicheid bescreuen hefft, vmme vnsen bowyslicheid, jura vnde rechticheid myt vns to bringende vor juw, des willet weten, dat desuluen by den ersamen vamme Stralessunde, Gripeswolde, Anklem vnde Demmyn syndt, to den gy de saken ere boualen hebben. Muchtet nu boqwemeliken boschen dorch juw edder ere bodescopp, dat gy alzulk to vortschyne krigen mochten, juwe werdicheit deste bet darvth to bolerende vnde to vnderwisende, er wy dar to juw vpp den hilgen sundach Jubilate quemen, were wol vnse gude boger. Wolden gy, werdigen heren, de ersamen radessen-deboden der veer stede vorscreuen vpp den vorscreuenen dagh ok bidden to kamende, were vnse wille rechte woll. Wes wy ok juw vnde de juwen myt willen vnde vordernisse bowisen konen, dat do wy gerne, vorbedende vns to willigen dynsten. Myt ewiger woluard sydt by Gade. Gescreuen vnder der stad secret, anno etc. LIX, amme sundage Quasimodogeniti.

Radmanne to Nien-Stargarde.

Aufschrift: Den — — radheren der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCXCI.

Herzog Wartislav von Pommern schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die Stadt Stettin in dem Streite mit Stargard schützen müsse. 1459. Apr. 1.

Wartslaff, van Godes gnaden to Stetin, der Pomeren, der Cassuben vnde der Wende hertoge vnde forste to Rugen.

Vnsen fruntliken grut thuoren. Vorsichtigen vnde ersamen leuen besunderen. Wy twyuelen nicht gy hebben wol vornomen, wo vnse leuen getruwen, de van Stetin mit den van Stargarde to vnwillen gekomen sin vnde eres vnwillen by de vam Sunde, Gryppeswolde, Anklem vnde Demmyn, vnsen leuen getruwen, gebleuen weren to vorscheidende nach schriffliken schulden vnde schriffliken antworden, de se denne an beyden syden vnderlanges ouergegeuen hadden, vnde forder darby gedan, wes en an beyden syden furder was to donde mit bewysinge vnde priuilegien vnde de schulde vnde antworde mit orer rechticheit an de heren vorscheydere geschicket vnde sand hadden. Dar wy mit en to der stede weren vnde se des vthsprokes aldar wardende weren, also screuen vnse leuen getruwen, de vam Sunde, en dat aue vnde nicht scheden wolden vnde de anderen vnse stede de tijt der vorschedinge leten bykomen vnde sik der nicht gebruket hebben. Also seggen vnde scriuen nu de van Stargarde, de van Stetin sin en des rechtes vntreden, dar se en doch vngutliken ane don vnde gedan hebben vnde de saken vnsem veddere hertoghe Otten mede anlangen vnde leten den van Stargarde seggen, dat se vnsem vedderen an synem furstendom herlicheiden vnde tollen nicht to na weren vnde makeden nicht nyges edder sochten nyge hauenunge, dar se syne forstendom mede swekeden, sunder leten dat bliuen by der olden wisen, also dat so lange holden were, dar sik de van Stargarde noch nicht ane keren. Also mogen wy vnsen vedderen vnde de van Stetin nicht auergeuen vnde moten by orer hulpe blyuen also lange, beth de van Stargarde sodan nyge hauenunge aue don vnde vnseme vedderen vnde den van Stetin don, wes se plege sin vnde by der olden wise blyuen laten. Gescreuen am sundaghe, alse men in der hilgen kerken singet dat ambacht Quasimodogeniti, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. LIX.

Aufschrift: Den — — borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem, undeutlichem Siegel.

DCXCII.

Der Rath von Stettin schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er zur Besendung einer Tagefahrt bereit sei, und beschwert sich über Stargard. 1459. Apr. 2.

Vnsen fruntliken dinst vnd wes wij juwer liue mer to willen sin mogen thuuoren. Ersamen heren, besundere liuen frundes. Als gij vns auer van des

dages wegen, den men vp Meydach nehstkomende van itliken steden bynnen juwer stad holden werd, geschreuen hebben vnd nv sedder der tijd etlike andere stede van der Dudeschen hense bynnen juwer stad vp den sondach, alse men in der hilgen kercken singet Jubilate, to komende vorbodet hebbet vnd dat den van Stargarde ok vorschreuen hebben, vnd oft vns nv leuer vp Meidach edder vp den sondach Jubilate in juwe stad to komende beleuet, dat setten gy to vnsem willen etc. Ersamen leuen heren vnd frundes, des don wy juw gutliken to weten, alse wy juw ok vor geschreuen hebben, dat vnser twier frunde eynen dach twisschen vns vnd den van Stargarde beramet hadden vnd dat men de sake dar mochte gutliken geflegen hebben; also mochte dat nicht geschen, wan de van Stargarde dat bij der olden wise, alse dat van older geholden is, nicht willen bliuen laten vnd de vnsen in eren tornen und stocken holden, de sij in frien vnd veiligen merckten gegrepen hebben, vnd driuen oren ouermod mit vns vnd den vnsen vnd vorhindern vns de strome vnd straten vnd maken vns vngnedige heren vnd fugen vns also vnuorwintliken schaden to, dat vns de lenge nicht mede steit to liden. Doch wille wij dage nicht vtslan vnd wy willen de vnsen mit juw hebben vnd schicken vp den Meidach nehstkomende, so vorder wij mit groten merkliken saken des nicht vorhindert werden. Wes wij juwer leue mer to willen sin mogen, des sin wij willich vnd dont dat gerne. Geschreuen am mandage nah Quasimodogeniti, vnder vnsem secrete, anno Domini etc. LIX.

Radmanne der stad Olden Stetin.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCXCIII.

Heinrich Damelow, Bürger der Stadt Burg auf Fehmarn, verkauft den Vicaren der Petri Kirche drei Rentebriefe, einen über 2 m$\!\!\!/\!\!\!k$ gekauft für 25 m$\!\!\!/\!\!\!k$ von Peter Laurens in Puttgarden, einen über 2 m$\!\!\!/\!\!\!k$ gekauft für 25 m$\!\!\!/\!\!\!k$ von Peter Welle in Mursvelstorp, einen über 2 $\!\!\!/\!\!\!k$ 12 ß gekauft für 34 m$\!\!\!/\!\!\!k$ 12 ß von Heinrich Bertold in Burg, und bekennt, die Kaufsumme dafür empfangen zu haben. 1459. Apr. 5.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, indictione septima, die Jouis quinta mensis

Aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno primo, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti honorabiles et circumspecti viri Johannes Duncker, baccalaureus in decretis, officialis curie Lubicensis, Reynaldus de Indagine, Petrus Nyeman, Johannes Wyer, Johannes Ludinghusen et Bruno Hanen, perpetui vicarii in ecclesia parrochiali sancti Petri Lubicensi, eorum propriis et omnium et singulorum aliorum, presencium et futurorum vicariorum eiusdem ecclesie nominibus, ex vna, et prouidus vir Hinrik Damelowen, opidanus opidi Borch terre Imbrie Ottoniensis diocesis, pro se ipso et suis heredibus, ex altera partibus, prehabitis inter se certis tractatibus de et super empcione, vendicione et translacione infra dicendorum reddituum tandem ad hunc finem deuenerunt, videlicet idem Hinrik Damelowe, principalis, in medium exhibuit tres litteras in pergameno et in teutonico conscriptas, quarum prima erat de data anni Domini millesimi CCCC quinquagesimi quarti, die sancti Gregorii, de et super duarum marcarum lub. den. annuis redditibus a quodam Petro Laurens in Pudgarden pro XXV mrc. lub. den. emptis et ipsius Petri Laurens, Hinrik Schachtes et Johannis Radelffes habitancium in dicta terra Imbrie tribus impendentibus sigillis, ab extra de cera communi et ab intra de cera viridi sigillata. Altera vero siue secunda littera erat eciam de et super duarum marcarum annuis redditibus a quodam Petro Welle in Mursuelstorppe eciam pro XXV mrc. lub. den. a dicto Hinrico Damelow emptis et magno sigillo tocius terre Imbrie ab extra de cera communi et ab intra eciam de cera viridi sigillata, data anno Domini M° CCCC° L quinto in profesto sancte Elizabeth. Tercia vero et ultima littera erat eciam de et super trium marcarum lub. den. annuis redditibus minus quatuor sol., a quodam Hinrik Bertold, consule dicti opidi Borch, pro XXXIIII mrc. et VI sol. lub. den. emptis et sigillo dicti opidi Borch eciam ab extra de cera communi et ab intra de cera viridi sigillata, de data anno Domini M° CCCC° LVIII°, die sancti Georgii martiris. Eciam omnia hec pretacta sigilla singulis litteris predictis appensa fuerunt rotunde figure siue forme. Has itaque tres literas prefatas Hinrik Damelow, principalis, nomine suo proprio et heredum suorum prenominatis dominis vicariis sponte voluntarie et libere tradidit et presentauit et estunc memoratus dominus Johannes Duncker, officialis atque in dicta ecclesia sancti Petri vicarius et memoriarum reddituum et distribucionum inibi collector, dictas litteras ad se recepit nomine omnium vicariorum prefatorum. Preterea prefatus Hinricus Damelow subiunxit, dixit et

Digitized by Google

fatebatur, pretactas tres litteras et redditus inibi descriptos, videlicet primam pro XXV mrc. et similiter secundam pro XXV mrc. et terciam pro XXXIIII mrc. et VI sol. lub. den. prefatis dominis vicariis ad sanctum Petrum in Lubic realiter vendidisse, prout et ibidem realiter vendidit cum effectu et publice sponte et libere recognouit et fatebatur, se huiusmodi pecuniarum summas, pro quibus dicti redditus empti sunt, in bona legali moneta et numerata pecunia totaliter et integre a domino Johanne Duncker, collectore et vicario prefato nomine omnium vicariorum aliorum predictorum recepisse et subleuasse et eosdem vicarios et quemlibet eorundem de hiis modo et forma melioribus, quibus potuerat et debebat, quitauit et quitos et liberos pronunciauit, volens et consenciens, quod iidem vicarii et eorum posteri de cetero et inantea dictis litteris uti debeant in omnibus et per omnia et redditibus huiusmodi cum eis pro se emonere et subleuare, ac si littere ipse ipsis vicariis asscripte essent et ipsi in litteris huiusmodi nominatim forent expressi. Super quibus omnibus et singulis dicti domini vicarii pro se et successoribus suis ac Hinricus Damelow pro se et heredibus suis me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, vt super hiis vnum et plura conficerem et traderem instrumenta. Acta fuerunt hec Lubic in domo habitacionis memorati Johannis Duncker, sub anno indictione die pontificatu et aliis, prout supra, presentibus ibidem laudabili viro domino Thiderico Poll, officiante in dicta ecclesia sancti Petri Lubicensi et Hinrico Moller, clerico Lubicensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Es folgt die notarielle Beglaubigung des Johannes Stormer de Dasle in den üblichen Ausdrücken nebst dem Notariatszeichen.

Nach dem Original.

DCXCIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den König Christian um sofortige Bezahlung der von ihm aus einem Lübeckischen Schiffe genommenen 6½ Last Fleisch und um Herausgabe geborgener Güter. 1459. Apr. 11.

Domino Cristiern, regi Dacie etc.

Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. Wij don juwer gnaden gutliken weten, dat vor vns zin gekomen Bernd Basedouw, Hans Ragedael, Jorden Ebelingk, Albert Voss vnde Wilhelm Schonewedder, vnse borgere, hebben vns vorbracht, dat ze enen schipper geheten Hans Borcherdes mit zinem schepe

tor Landeskrone hadden laten laden mit vlessche vnde anderen kopmansguderen, den juwe gnade mit schepe vnde guderen darsulues rosteret schole hebben laten vnde vort na Kopenhauen laten zegelen, vnde darsulues juwe koninglike persone vth dem erscreuenen schepe hebben entfangen VII last vlessches, de juwe gnade schole hebben gesecht gudliken to betalen dosulues mit redem gelde, dem doch so nicht en is bescheen, so wij zint berichtet. Vurdermer beklageden zijk de erscreuenen vnse borgere, dat ze vnde de erscreuene schipper ouer sulker vorscreuenen juwer gnaden rosteringe vnde thouinge des erscreuenen schepes vnde der anderen gudere affhendich geworden zint, wente dat schipp bleff vor juwer gnaden hauene vor dem Reueshole vnde de guder, de darvth geberget worden, hefft juwer koninglike gnaden voged vppe juwe slot to Kopenhauen laten voren vnde bringen. Worumme bidde wij juwe koninglike herlicheid deger andachtigen, gij Hanse Ragedale, bringere desses breues, sulke erscreuene VII last vlessches, de gij personliken gekofft vnde gesecht scholen hebben to betalende, gudliken vornogen vnde betalen willen to behuff der anderen vnser erscreuenen borger, den des mede tokomet, vnde dat gij en ok sulke erbenomeden gebergeden gudere vppe juwer gnaden slot gebracht to behuff vnser andern borgere gnedichliken weddertokeren vnde volgen willen laten vor redelik vnde gnedich bergelon, angezeen dat vnse erscreuenen borger erer guder van wegen juwer gnaden rosteringe afhendich geworden zin, so wij van en zin berichtet. Dat vordene wij vmme etc., de Gode etc. Datum feria quarta ante dominicam Misericordiam Domini, anno LIX°.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DCXCV.

Sühne des Raths von Lübeck mit dem Knappen Joachim Blücher. 1459. Apr. 13.

Wytlik sy alsweme, dat de ersamen heren, de rad to Lubeke, Jachym Blucher in tichte heelden, dat he dorch enen geheten Godert hadde laten dot scheten bij deme Schonenberghe enen genomet Tile, der van Lubeke waghendriuer, vnde vmme dat Jachijm desser tichte entslagen worde na vruntliken degedingen geholden to Groten Zarouwe vor den irluchtighen hochgebaren vorsten vnde heren, hern Bernde, hertoghen to Sassen etc., vnde hern Johan, dessuluen heren Berndes elikeme zone, vnde eren reden Hanse Daldorppe, Vicken Karlowen, knapen, vnde Andrea Wagendriuer, secretario vnd scriuere, in jegenwar-

dicheid der ersamen heren Bartold Witick, borgermestere, vnde her Hinrick Lipperaden, radmans to Lubeke, van dem rade darsulues hijrto ghesehicket, hefft de erscreuene Joachim Blucher vormiddelst zinen vtghestreckeden armen vnde vpgherichteden vingheren stauedes edes lijffliken to den hilghen geswaren vnde wargemaket, dat he der erscreuenen schicht nicht hebbe don heten, sunder der deger vnde al rades dades vnde medewetendes vnschuldich zij, dat eme Got so helpe vnde syne hilghen, sunder jenigherleye argelist. Vurdermer alzo denne Jachim Blucher de van Lubeke dorch Hans Daldorppe vmme sodanen schaden, den der van Lubeke vaghet to Molne deme erscreuenen Jochim in zineme houe tome Prethen hadde ghedan, mit ener scrifft anlangen let, darinne Jochym de van Lubeke vor rouere beklaghede vnde bescreff, dat de rad van Lubeke to grotem vnwillen hefft ghenamen, vnde vppe dat demesuluen Jachim sulk vnwille toghegheuen wurde, hefft he in jegenwardicheid der bauenscreuen twijer vorsten vnde erer rede bauen benomet de erscreuenen her Bartold Wijtijk vnde her Hinrick Lipperade im namen des gantzen rades to Lubeke hochliken vmme Gades willen gebeden, eme sulken vnwillen to uorgeuende, dar de genanten beyden vorsten van Sassen mit eren reden bouenbenomet vlitighen mede vor beden, vnde Jachym zede, dat id van vnuoruarenheid des gennen, de eme de scrifft ghescreuen hadde, byghekamen were, dat de van Lubeke rouere ghescreuen weren, vnde he dat mit nener qwaden vorsate hadde don laten. Aldus angeseen sulke erscreuene vlitighen bede hebben de genanten her Bartold Wijtijk vnde her Hinrick Lipperade im namen des gantzen rades to Lubeke deme genanten Jachym sulken vnwillen togegheuen vnde vorlaten. Dijt is gheschen to Groten Zarouwe, des vrijdaghes vor dem sondaghe Jubilate, anno LIX.

Nach dem Original. Ohne Beglaubigung.

DCXCVI.

Ausspruch Danziger und Lübecker Rathmänner über das Verfahren in Bezug auf zwei von Danziger Ausliegern genommene Rigaer Schiffe nebst deren Ladung. 1459. Apr. 14.[1]

Wy burgermeister vnd rathmanne der stat Danczk doen witlick vnde bekennen apembar mit dissem breeffe allen vnd iczliken, den hee vorbracht wert, dee en zeen effte horen lesen, dat am auende Margarete virginis negstuorgangen

[1] Vgl. № 631. 656.

vppe vnsem rathuwse eyn mechtich vthsprack is gedaen durch de ersamen vnd vorsichtigen manne, hern Johan Lunenborch, burgermeister, Johan Westuall, rathman vnd radessendebaden der statt Lubeck, vnde rathmanne Danczk twisschen schipper Hartwich Cordes vnd Hildebrandt vam Wolde vnd erem volke, van eyner, vnd her Hinrick Meyh, radessendebade der stat Righe, vnd den copgesellen van darsoluest wesende, van der andern syden, so alse hirnah uolget, alse van solken twen schepen, alse Hermen Meyer vnd Hanneke Borstel geforet hebben, de de genomeden schippere mit eren inhebbenden gudern genomen vnd her in vnse hauene vnde reyde gebracht hebben, alse dat ock in vnser stat boke to gedencken steit geschreuen. Int erste, dat de genomeden schippere, alse Hartwich vnd Hildebrant vnd ere medegesellen alle guder, woranne de syn, de den brodern Dutsches ordens vnde eren brodigen knechten behoren, van bauen to nedden parten vnd delen mogen. Item allet dat gegeten vnd gedruncken is beth vp dissen dach, dat sal gegeten vnd gedruncken blyuen, sunder wat noch van vitalie vnd gedrencke is vor ougen, dat sollen zee ane alle vorhinderinge wedderhebben. Item aller frunde guder sollen vortan fryh syn, so alse dat touor vorwillet vnde vorleuet is. Vort van allen andern gudern, daruan twifel gewest is, sollen de genomeden schippere vnd gesellen tweevnddortich hundert postulatissche gulden hebben, darmede sollen zee alle guder, welkerley dee syn, mitsampt den schepen fryh wedderkeren. Vnd wes van copmannes gudern vnderslagen weren, dat men nahbringen konde, dat in den schepen gewest vnd nu nicht vor ougen gebracht were, dar sollen de schippere vor antworden. Also alse dith vthgespraken is vnd vp vnsem rathuwse gescheen in bauengeschreuener wyse, also tugen vnd bekennen wij dat vor allen vnd iczlicken, wor dat van noden wert wesen, in vnd mit dissem breffe, de in tuchnisse der warheit mit unser stat secret hirvnder angehangen is, vorsegelt vnd gegeuen am sonnauende negst vor dem sundage Jubilate, nach Cristi gebort vnses herrn im duwsentveerhundert vnd negenvndvefftigsten jare.

Nach dem Original. Mit anhangendem, jetzt sehr verletzten Secret.

DCXCVII.

Gestattung einer Wasserableitung. 1459. Apr. 15.

Witlick zij, dat vor dissem boke twisschen Hermen Priggen vnde Hans Mauritius eyn endracht vnde willekor beschen is, also dat Hans Mauritius hefft

Digitized by Google

gegunt Hermen Priggen, zinen eruen vnde nakomelingen, dat zin water vthe zineme houe schal lopen dor Hans Mauricies hus twischen Sirouwen vnde der Mouweschen in der Koningstrate belegen to ewigen tijden, deme vorgenanten Hans Mauritius zinen eruen noch nakomelingen in nynen tijden darvpp to sakende. Des so schal Hermen Prigge zine eruen vnde nakomelinghe holden to ewighen tijden vnder eren kosten ene runne, dar dat water dor lope, so vaken des nod vnde behoff is, sunder jenigerleye stanck edder vulenisse, vtgescheden de aketucht, de dar licht in Hans Mauricies huse vorgenant.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Jubilate.

DCXCVIII.

König Karl Knutson schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er von Christian von Delmenhorst ungerechter Weise beschuldigt werde, dass derselbe vielmehr ihm ein Schiff während des Friedens genommen habe. 1459. Apr. 19.

Karolus, van Godes gnaden Sweden
Norwegen vnd der Gothen koningh.

Vnsen fruntliken grot vnd gutwillige bewysinge na vnsen besten vormogen alletit touoren. Ersamen leuen frunde. Wy begeren ju fruntliken to weten, dat de ersame rat van Dantzik vns in dissen negest vorgangen winter eynen breff leten lesen, darinne Kerstern van Delmenhorst, de sik nomet koningh in Denmarken, en togeschreffuen hefft, dat Karl Knutssone, ritter, den se noch dagelikes mit sik entholden, sal gedan hebben wedder de deydinge, de se mit den synen to sommer makeden, vnd sal em sudder de tit Wyborgh vntuerdiget hebben etc. Isset dat he vns densuluen Karl Knutzsson ritter menet, so isset Gode, em suluen ok mer luden vnd landen wol witlich, dat wy so rechte gekaren, gewyget, gesaluet vnd geeroniget koningh sin als he. Ok were vele vp sulche sine schriwunge to antwerden, dat wy nu vp dit mal willen laten anstan, sunder he noch nymant anders mach mit warheit seggen, schryuen edder bewisen, dat wy icht wedder de deydinge, de de rat van Dantzik mit den synen to sommer hir makeden, gedan hebben, mer als war, als de schriffte innehilden, de he ouer eneme jare to Dantzik an de kerkedore vnd mer enden vpkleuen let ouer vns, so war is ok dit, dat he nu ouer vns geschreuen hefft. Wy konden vnse egene slote vor vorredere nicht vorwaren, do wy noch in vnse macht in vnsem rike weren, als in manigen landen wol witlich is, wo vns vnse rike vnde slote

Digitized by Google

aff vorraden wurden, wo mogelich is, vns denne nu syne slote to vorwaren. Als wy vornamen hebben, so is sulkeynt vp Wyborgh geschen by dersuluen tit, als juwe vnde des vorbenomeden Kerstierns sendebaden to Dantzik weren. Al weret van vnser wegen geschen, als it nicht geschen is, dat wol witlich is, so hape wy, wy moeten it mit eren vor Gode vnd allen guden luden wol bekant sin, wente Wiborgh vnd al Sweden rike vnd dat rike to Norwegen horen na Gode vnd van rechte vns to vnd nymand anders. Em genuget noch nicht, dat he vns vnd vnsen armen kynderen tegen Got vnd recht genamen hefft allent, dat vns vnd en tohoret, sunder dichtet vns noch sulche vnware sake ouer, der wy ny van geweten hebben vppe dat he vns mit sulche liste noch in groter vorderff bringen mach. Item hir segelden welke gesellen vt mit vnsen barssen fittalien vnd were in der stad von Dantzik denste mit des rades openen besegelden breffe darsuluest vnd vp der stad van Dantzik beste vnd erer fijnde argiste. Desuluen dreff de wint so, dat se dorch noet de Finschen scheren besoken mosten, dar sint se vpholden vnd vnse schip vnd gudere wurden dar genamen. Sulch schade is vns vnd den vnsen geschen in densuluen frede, de hir do gelauet vnd vorsegelt wart. Darvmme, ersamen leuen frunde, nademe dat in kort sal eyn merklike dachfart geholden werden in juwe stat, dar wy vormoden dessuluen Kerstierns sendebaden by to wesen, vnd oft gy denne van densuluen synen baden edder ymand anders anders vmme de vorberorden saken vnderwist werden, wen alz hir vorgeschreuen steit, so bidde wy jw fruntliken, dat gy dar keynen louen to setten willen, wente dat sal sik vmme de sake nymmermer in de warheit vorfunden werden anders, wen alz hir vorgeschreuen steit. Hirmede beuele wij jw Gode dem almechtigen. Datum Putzik, feria quinta proxima ante festum beati Georgii martiris, nostro sub secreto, anno etc. quinquagesimo nono.

Aufschrift: Den — — borgermester vnd ratmannen der stat Lubeck, *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

DCXCIX.

Urfehde, geleistet für den Krüger in Marienwold. 1459. Apr. 22.

Harder Sluckeber, Hermen Sluckeber, Hans Suborgh, Mathias Suborgh, Heinrik Busman vnde Hinrik Lange hebben geborget Hans Kuren, de do kroger was to sunte Birgitten to Marienwolde, vt der heren van Lubeke sloten vnde vengnissen, bij also dat de erscreuene Hans Kure darsulues to sunte Bir-

Digitized by Google

gitte to Marienwolde nyne herberge noch nynen kroch mer holden edder nyn beer tappen schole. Vnde dat desulffte Hans Kure, sine eruen, frunde noch mage geboren edder vngeboren vppe de heren den rad to Lubeke, ere borgere edder inwonere noch de ere darvmme, dat he in der genanten heren van Lubeke sloten vnde vengnissen gesettet was, nicht saken scholen, sunder argelist, dar sint de erbenomeden borgere deme rade to Lubeke gud vor mit samender hand vnde eyn vor all.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Cantate.

DCC.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, mahnt den Rath von Lübeck um Mangeld. 1459. Apr. 25.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd wisen, leuen besundern. Vns hebben wol berichtet vnse manne Henning vnd Hinrik Preen, wo gij vnd de juwen en eren grotevader Hinrike Bote affgeslagen hebben, darvmme se iw wol eer geschreuen vnd gij en wedder geschreuen hebben, dat se scolden in juwe stad komen, gij wolden en wol rechtes behelpen. Also hebben wij wol van en vorstan, dat en nicht wol bequeme is, dat se in iuwe stad scolden komen, also bidden vnd begeren wij mit andacht, dat gij juwes rades sendeboden twe wolden senden vppe ene leghelken stede, dar se ok komen mochten, vnd mochten en vmme vnser bede willen helpen, dat en ere geslagene grotevader mochte gegulden werden. Dat willen wij gerne vmme iw vnd de juwen in gude wedder verschulden. Vnd wes se vnser bede hijrane mogen geneten, begeren wij juwe beschreuene antwerde. Geuen to Temptzin, am dage Marci Ewangeliste, anno etc. LIX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCI.

Heinrich Crispin im Kloster Linden in Polen, bittet, die ihm von Heinrich Zerrentin vermachten 100 mℒ dem Hermann Darsow zu geben und aus dem Nachlass dem Kloster zwei silberne Kelche zu verehren, da der König während des Krieges die früheren geraubt habe. 1459. Apr. 25.

Digitized by Google

Myn paternoster vnde myn ynnich gebet tovoren. Wetet, ir leuen vrundes, so ich vornomen hebbe vnde verstanden, so ir vormunders sit Hinrich Serentin, deme der almechtige God genedich mote sy(n) vnd vns allen, so sollet ir wissen, ir leuen vrundes, so we myr goede vrunde geschreuen hebben, so we Hinrich Serentijn, deme God genade, my bedacht in sinen testamente vnde myr gegeuen hat ein hundert mark lub.,[1] dat em de almechtige God mote lonen, so bidde ich vuch, ir leuen vrundes, dat ir wol doet vnde wilt dat selue gelt geuen Hermen Darsschow, so sy ich es wol tovreden vnde he solt myr wol bestellen. Vort so wisset, ir leuen vrunde, dat ir mich wilt irhoren mit eyme beden, de ich van vuch begeren sy, vnde willen vnse cloester begauen mit twen sulueren kelchen, de vns groesse noet sin to desser tijt, vmme errer byder selen salicheit, her Tydemans vnd Hinrichs, dat en der almechtige God byde genedich si vnde to ener ewigen gedechtnissen, so want wat is der armen selen bet noetdoerf, dan dat dagelix gebet, vppe dat ze werden deylhaftich aller der goeder werken, de dar gescheyn dagelix in vnsem cloester. Vnde ich han vnse broders gebeden, dat men sol se beyde scrijuen in vnse broderboech, vnde se solen vollencomen broder sin, vp dat den armen zelen to troeste comen mach alle de goede werke vnde gebede, de dar geschin in vnssen ganssen orden, so wit de cristenheit ist. Want, leue Hans Kerinck vnd ir leuen vrundes met den ande(rn), dat vuch wol witlich ist, dat myn vader, deme God genade, grote selschap vnde verkeringe met en byden gehat han. Darvmme so bidde ich vch desto vruntlich, vp dat myn bede desto bet gehoert sin, vp dat men de arme selen desto bat bedenke vnd myr to leyfnissen geschee, vmme mer goens to becrigen van vnsen broders, want God weyt, se sin vns groesse noet, want vns der conick desulue benomen haet, de wir hadden, vnde ander clinoet mer in dessen orloge. Der almechtige God der so moet sich darvuer verbarmen, dat et darto comen ist. Darvmme, ir leuen vrundes, so wes ir hirinne doen wilt, dat antwort al Hermen Darssow. Nicht mer to deser tijt, dan vur lyff [lyff] vnde vur zele sy Gode bevolen. Gesreuen to der Linden in Polen, vp sunte Marcus dach, anno LIX.

broder Hinrik Crispin, professus to der Linden.

Aufschrift: An de ersame vnde wyse mannen Hans Kerrinck, Hermen Hitvelt, Cort van Tunen to Lubeke come desse bryff.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Spur eines Siegels.

[1] In dem noch vorhandenen Testamente des Heinrich Zerrentin vom 25. Juli 1451 findet ein solches Legat sich nicht. Testamentsvollstrecker waren Johann Kolmann, Hans Kerkring, Heinr. Dives. Joh. Gudow.

Digitized by Google

DCCII.

Die in dem Streite zwisschen dem König Christian von Dänemark und dem König Kasimir von Polen erwählten Schiedsrichter beschliessen, da eine Schlichtung des Streits ihnen nicht gelingt, Ruhe desselben während der nächsten vier Jahre und Wiederaufnahme der Verhandlungen nach drei Jahren. 1459. Mai 5.

Wy Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleswick, greue to Holsten Stormarn vnde Schouwenborch, wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, schedesheren des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Cristiern der rike Dennemarken, Sweden vnde Norweghen koninges etc., vnde wij Otto Voghe, borgermester, Erasmus Steynwech, Mathias Dorn, radmanne, vnde Bertoldus Vitze, secretarius vam Stralessunde vnde wij Peter Langeiohan, Bernd Pegel, borgermestere vnde Georgius Belouwe, secretarius van der Wismer, des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Kazimir tho Polen koninges etc., vnde der stede vnde lande Pruzen schedesheren, hebben ouerwaghen vnde mit ernste ouertrachtet sodane twistige zake vnde mishelicheyt, alze vnder beyden obgenanten heren koningen, der stad Dantzijk vnde deme lande Prutzen irresen sint, de welke twistige zake wy schedesheren vorbenant bynnen der stad Lubeke vorgaddert vppe dytmal vruntliker wise offte im rechten nicht vorscheden mochten, mer wij hebben na velen vorhandelingen vndertwisghen bescheyn eynen vruntliken vpslach vnde bestant desser erscreuenen twistighen zake haluen van macht wegen des olden recesses tho Dantzijk in dem achtvndeveftigesten jare am dage Pantaleons[1] gemaket ghededinget ghesloten vnde vthgesproken, so hijrna volghet: Int erste dat twischen den vorghemelten beyden parten eyn vruntlik vpslach vnde bestant anghan schal vppe sunte Bartholomei daghe negest komende vnde schal duren vnde waren vort veer jar langk darneghest volghende ane middel, sunder al gheuerde. Vnde des so benome vnde totokene wij schedesheren vorbenomet den sendeboden beyder koninge der van Dantzijk vnde des landes Prutzen dach stede vnde tijd namliken nu to sunte Jacobi daghe schirst tokomende vort ouer dren jaren, vmme dan wedder hijr bynnen Lubeke tho wesende vnde denne tho seynde vnde tho horende desse erscreuene twistige zake, de vppe desuluen tijd in frunschopp offte mit rechte van vns schedesheren bytholeggende vnde entliken tho vorschedende. Des denne bede erbenomede parte vns schedesheren ere jura scriffte vnde rechticheide tho desser zake denende eyn

[1] Vgl. № 634.

halff jar edder eyn verendel jars touorne ouersenden vnde schicken scholen vnde willen vnuorsumet. Vnde des schal de erbenomede olde recess bliuen vnde wesen by werde vnde bi vuller macht vngekrenket. To merer orkunde vnde witlicheyt hebben wij hertoge Alff vnse ingesegel, vnde wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnser stad secret, alze schedesheren des obgenanten irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Cristiern, koninges to Dennemarken etc. witliken hengen heten an dessen breff. Vnde wij radessendeboden vamme Stralessunde vnde van der Wismar, alze schedesheren des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Kazimiri, koninges to Polen etc., der stad Dantzijk, der stede vnde des landes Prutzen erbenomed bruken dessulfften der van Lubeke secretes hijrmede tho, des se vns gutliken ghegunt hebben vmme vnser vlitigen bede willen vnde gebreke vnser segele. Gegheuen vnde screuen na der bort Cristi vnses heren veerteynhundert darna in dem negenvndevefftigesten jare, des sonnauendes na vnses Heren hymmeluardes daghe.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Secreten des Herzogs Adolph und der Stadt Lübeck. Ersteres ist rund, 3 Ctm., und zeigt in einem gevierteten Schilde in 1 und 4 zwei Leoparden, in 2 und 3 das Nesselblatt. Umschrift: secret ○ dni ~ adolphi ✧ ducis ○ slefwig. *Letzteres ist beschrieben in Siegel des M.-A. Heft 1 S. 9.*

DCCIII.

Mehrere Adelige aus der Priegnitz zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass sie gegen das dortige Domkapitel Feindseligkeiten ausüben würden, falls es nicht den über das Kloster Medingen verhängten Bann aufhebe. 1459. Mai 6.

Vnsen fruntliken grud touorn. Ersamen vnd vorsichtigen leuen frundes. Vns hefft vnderrichtet de ersame her Ludeleff, to Medinge prouest, wo de heren van dem capittele in juwer stad wonaftich one vnd sin closter mit swareme vnlidelikem banne mit walt wedder God ere vnd recht ouervallen sunder jenige redelike schult, vnd hefft sik vor vns verboden, wij schullen alle samptliken vnd en juwelick besundern siner, sines closters vnd der sinen beide tegen geistlik vnd werlick mechtich wesen. Bidde wij, dat gij de genanten capittel heren

[1]) Das Domkapitel erwiedert auf den ihm mitgetheilten Brief in einem Schreiben vom 25. Mai (vridag na Corp. Chr.), dass es allein den Bann nicht lösen könne, da es ihn nicht allein verhängt habe, unterwirft sich dem Urtheil des Bisschofs und des Raths von Lübeck. In einem Schreiben vom 23. Mai (auend Corporis Christi) äussert der Rath von Hamburg die Besorgniss, dass die Genannten bei der Rückkehr über die Elbe in Bergedorf Unfug verüben möchten, und bittet den Rath von Lübeck, desfalls Vorkehrungen zu treffen.

Digitized by Google

vermogen vnd so hebben willen, dat se sodanen ban affdon vnd ome vnd vns van one dar gelick vnd wandel vmme schee, so uele he vnd wij darvmme egen, de gij siner vnde vnser vulmechtich to wesen schullen. En schage des auer nicht vnd wy mit vnsen heren frunden mederiderен mit one vnd juw edder den juwen to uordereme vnwillen edder verdrete quemen, dat gij denne weesten, wor id vmme schege. Dat sodane nicht nod en werde, sege wij leuer. Dusses juwe bescreuene antwerde. Screuen des achteden dage to Pinxsten, vnder vnser Berend Rors, Frederickes van Bulouwe vnd Hans Lutzouwen ingesegelen, der wij andren alle hirto mede bruken, anno etc. quinquagesimo nono.

Berend Rór, Frederick vnd Hans brodere van Bulouwe, Hans Lutzouwe, Kersten Halberstad, Mathias Radlouw Berendes sone, Merten Halberstad, Clawes vnd Maneke van Hidzaker, Filippus Clenouwe, Clawes van Quitzouwe, Clawes Winterueld.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der drei Siegel.

DCCIV.

Vorläufiger Schiedsspruch einiger in Lübeck versammelten Hansestädte in den Streitigkeiten zwischen Stettin und Stargard. 1459. Mai 8.

Witlick zij, dat in den jaren vnses Heren M CCCC LIX[ten] jar, vmmetrent sunte Philippi vnde Jacobi der werden hilgen apostole dage, bynnen der stad Lubeke wij nabescreuenen radessendeboden to daghe weren vorgaddert, alse van wegen der twistigen sake vnde schelinge twisschen den ersamen van Oldenstettin, vppe de ene, vnde den van Nienstargarde irresen vnde vpgestan, vppe de anderen zijden, namliken van Rostock Clawes Lubekerman, borgermester, vnde Johann Langhe, radman, van deme Stralessunde Otte Voghe, borgermester, Erasmus Steenweck, Mathias Darn, radmanne, vnde Bertoldus Rutze, secretarius, van der Wismer Peter Langejohan, Bernd Pegel, borgermester, vnde mester Jurgen Belouwe, secretarius, van Dantzijk Reynold Nedderhoff, borgermester, vnde Cord van Dalen, radman, darsuluest denne ok jegenwardich weren de erliken vulmechtigen radessendeboden der obgemelten beiden stede, namliken van Oldenstettin Albrecht Glind, borgermester, vnde Clawes Randes, radman, vnde van Nienstargarde de erbaren heren Johan Kone, der vrijen kunste mester, vnde her

Digitized by Google

Henningh Krusepeter, des hilgen geistliken rechtes licenciaet, in jegenwardicheit des rades darsuluest to Lubeke, des wy erbenomeden radessendeboden mit den ersamen van Lubeke, vmme veles arges, qwades vnde schaden, alse van desser sake gekomen is vnde noch dagelix, wanner dat men deme nicht bij tijden vor en were, komen mochte, desse twistigen sake vnde schele auertrachtet vnde auerwogen hebben na inneholde enes artikels des recesses van den ghemenen steden van der Dutschen hense in dem XLVII jar, Ascensionis Domini, bynnen Lubeke berecesset anheuende: Offt jenige stad van der hense mit ener anderen to vnwillen qweme, so scholen etc.,[1] so desulffte artikel vurder vnder lengeren worden innehold, welkeren artikel na vlitiger vorhoringe de erscreuenen radessendeboden van Oldenstettin vnde Nienstargarde bevulbordeden vnde beloueden, seggende, se deme artikele ok nicht enjegen don wolden noch enjeghen gedan hedden. Des wy ersreuenen radessendeboden mit den erbenomeden van Lubeke in namen der ghemenen stede van der Dutschen hense vth macht vnde krafft des erscreuenen artikels vnde recesses den erbenomeden beiden parthien geboden hebben bij pene hundert mark lodiges suluers na vthwisinge des erscreuenen recesses desse nabescreuene artikele to holdende, so de erscreuenen sendeboden van Stettin vnde Stargarde de ok mede beleuet vnde bevulbordet hebben. Int erste so scholen de erbenomeden beide parte vnder malkander vrede holden, de anghaen schal veer weeke na Pinxsten negest komende vnde eyn islik deel schal vnder den middelen tijden de zine to hus ropen laten beide to water vnde to lande, vmme an beiden zijden nyne scheddinge to donde. Item van der strome wegen is vtgesproken vnde besloten, dat de beiden delen scholen vrijg zin, also dat de ene deel deme anderen darane nicht behindere, sunder eyn islik deel bruke, so he vor dem krige gedan hefft wente to der vorschedinge desser sake. Item van der vangenen wegen, de an beiden sijden gegrepen sint, is vtgesproken, dat men den schal dach gheuen, vnde we nynen louen hefft, de schal vnde mach louen maken, bet desse sake erbenomet ok zij gescheden. Item van der genamenen guder wegen is vurder vthgesproken, welker guder, de noch vor oghen vnde vnuorbracht sin, dat men de ok so lange schal to borge doen, vnde de vorbracht edder affhendich gemaket sint, scholen ok stan to der vorschedinge desser sake. Vnde des so scholen beide erbenomeden parte bij eren heren vnde zus, war des behoff is, truweliken bearbeiden, dat desse erscreuene artikele vnde vtsproke genslikeu degher vnde al vnuorbroken geholden moghen werden, so wij erbenomeden

[1] v. d. Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 186.

stede van der Dutschen hense dit ok der erbenomeden beider parte heren vterliken hebben vorscreuen. Vnde vppe dat desse erscreuene twistige vnde mishegeliken zake des de er bijgelacht mogen werden, so scholen desse erscreuenen beide parte na lude des obgemelden recesses dre offte veer stede van der erscreuenen hense bij en belegen bidden vnde vormogen, vmme desse sake in fruntschoppe offte mit rechten bijtoleggende vnde to uorschedende, so men ersten kan. Mochten auer desulfften stede, de se darto biddende vnde theende werden, desse beide parte nicht vorscheden, so scholen de erbenomede beide parte vulmechtich ok van erer heren vnde erer egen wegen bynnen Lubeke des sondages der hilgen Drijervaldicheit negest tokomende vort auer eneme jare wedder komen, vmme denne sodane erscreuene twistige sake vnde twidracht van den steden deshaluen dar denne vorgadderende, namliken Hamborgh, Rostock, Stralessund, Wismer vnde meer stede, de de erscreuene rad van Lubeke villichte dar denne vurder to biddende vnde vorbodende wert, in fruntschopp offte mit rechten bijtoleggende vnde entliken to uorschedende, jodoch sodaner beider parte jura bewijs vnde rechticheide den van Lubeke eyn verdendel jars darbeuoren to schickende, vppe dat men zijk des de beth desser sake haluen beleren moghe. To merer orkunde vnde tuchnisse hebben wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vorbenomed vnser stad ingesegel witliken henget an dessen breff. Vnde wij erbenomeden radessendeboden bruken dessulfften der van Lubeke secret hijr mede tho, des se vns gutliken gegunt hebben vmme vnser vlitigen bede willen vnde gebreke vnser segele. Geuen vnde screuen na Christi gebort XIIII^{C} amme LIX^{ten} jare, des dinstedages vor dem hilgen Pinxsten.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier. Ohne Beglaubigung. Das Datum ist etwas später hinzugefügt.

DCCV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen einer schuldigen Rente. 1459. Mai 11.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoge.

Vnsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So gij vnns gescreuen hebben, wo dat de vorstender des hilligen Lichammes bynnen juwer stad Lubeke vor juw sind gewesen vnde hebben juw berichtet, dat wij en schullen schuldich wesen van dessem vorgangen feste Martini LXXXIIII mark jarliker renthe etc., alse dat juwe breff vnder

andern worden innehold etc., hebben wij merceliken wol vernomen vnde begeren juw hirvp to weten, dat wij in warheit des bette hertho nicht hebben geweten, vnde is van vorsumenisse wegen aldus lange vorbleuen, dat vnns doch let is etc. Worumme bidden wij juw mit flite, so wij fruntlikest mogen, gij bij den sulften vorstendern dorch vnnsen willen vorfogen vnde bestellen mochten, dat se vnns der LXXXIIII mark willen stunden bette to dessem anstanden sunte Jacobi dage, dat de schepe vnde solt bett gande wert. Wij willen bynnen der tijt deste flitliker vormiddelst den vnnsen vorarbeyden laten, so dat gude betalinge en van vnnser wegen bescheen vnde wedderfaren schal sunder jenigen twivel. Juw hijrane mit guder vndersettinge to bewisende vorschulden wij vmme juw gerne. Sijt Gode beuolen. Screuen to Louenborch, am frigdage in der Pinxteweken,[1] vnder vnnsem ingesegel, anno etc. LIX°.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen, vnnsen leuen besundern, borgermestern vnde ratmannen der stat to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCCVI.

Arnold von Bremen bittet den Rath von Lübeck um Entlassung von seinem Eide und berichtet Neuigkeiten. 1459. Mai 23.

Vruntliken grut myt irbedinge behegelikes willen tovorn. Ersamen heren, leuen besunderen vrunde. Ik begerde van jw amme negesten, sodaner eede, darmede ik van iuwes denstes weghen, des ik vorlaten bin, vorstricket was, vorlaten to sinde, so ik der ok uan rechte, nademe de vmme iuwes vorlatenen denstes wyllen gescheen weren, so alrede bin entbunden vnde vorlaten, darup ik neen antwerde gekregen hebbe. Ik bidde darumme myt andacht, iuwe meninge my hirvp to scriuende sunder togeringe. Vortmer vor nige tidinge begere ik jw to weten, dat der koning to Bemen, der Gersik vnde beide hertogen to Sassen, der olde vnde der jungere, hebben kortliken enen dach geholden to Egree[2], vppe welkem dage se vorenet sin aller schelinge vndertwusschen gehat uormiddelst

[1]) Da der Brief am 12. Mai angekommen ist, muss hier der Freitag **vor** Pfingsten gemeint sein. Die Rente gehörte einer Leichnams-Brüderschaft und scheint zu dem versprochenen Termine bezahlt zu sein. Aus dem Jahre 1460 findet sich nach einer wieder nothwendig gewordenen Mahnung ein Entschuldigungsschreiben vom 30. August (fridages na Decollat. Joh). Auch später noch kommen dergleichen Schreiben vor.

[2]) Vgl. Böttiger, Gesch. v. Sachsen 2. Aufl. Bd. 1 S. 395. Palacky, Gesch. v. Böhmen Bd. 4 Abth 2 S. 87.

Digitized by Google

desser wyse, dat des olden herren van Sassen vorscreuen jungeste sone sal hebben tor ee des Jersikes dochter vnde des jungen herren van Sassen dochter sal desgeliken tor ee hebben des vorscreuenen Jersikes sone, vnde nach sulker voreninge is id gescheen, dat de junge here van Sassen vorgerord ingenamen hefft van der kercken to Mentze dat Echsfelt, dar doch sick de ersamen van Gotingen seer bevruchten vor auerual, so gy lichte myt jw wol iruaren mogen. De edeleren vnde storcke vorenen sick, vppe dat se deste bequemliker auer de vrossche mogen herschuppen vnde de vorteren. Vortmer sin de artzebisscop to Mentze vnde de bisscopp to Babenberge beide vppe enen dach, namliken den mandach imme Pinxsten, vorstoruen in dem heren. Dat capittel van Babenberge hefft wedder enen bisscopp gekoren, namliken den, de domprouest was. De almechtige mote vns van Erffort enen gnedigen heren van Mentze bescheren vnde weddergeuen, de welke ju sparen mote to langen tiden in salicheit. Gescreuen to Erffort, am hilgen auende des hilgen Lichammes Cristi, anno etc, LIX.

Arnoldus de Bremis, decanus facultatis
juridice studii Errfordensis etc.

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke vruntliken geschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCVII.

Der Rath von Lübeck erbietet sich gegen den Herzog von Mecklenburg, den Brüdern Preen wegen der Tödtung ihres Grossvaters, falls ihm eine Schuld nachgewiesen werde, Genugthuung zu leisten. 1459. Mai 25.

An hertogen Hinricke van Meckelenborch.

Post sal. Irluchtige hochgeborne furste, gunstige leue here. So vns juwe herlicheit van wegen juwer guden manne genomet de Prene gescreuen hefft van slachtinge wegen eres grotevaders etc., hebbe wy wol vornomen vnde begheren juwen furstliken gnaden des gutliken weten, dat vns noch den vnsen van sodaner slachtinge nichtes witlick is, darvan ock nichtes gehort hebben. Vnde hebben van der wegene den zulfften Prenen meer dan to ener tijd gescreuen vor een antwort. Mochten ze vns noch de vnse van der wegen sunder clachte vnde tosprake nicht laten, dat se dan in vnse stad quemen edder wene vulmechtich sanden, wi wolden en doen vnde ouer de vnse behulpen wesen, wes wi en van

Digitized by Google

ere vnde rechtes wegen mochten plegen wesen, vnde dat ze vnde de ere, de ze myt sick brengende worden van der wegenn, in gudeme veligen geleyden wol vorwaret wesen, aff vnde an, vth vnde weder to hues, vor vns vnde de vnse vnde alle, de vmme vnsen willen doen vnde laten scholen vnde willen, deme wi ock noch alzo ouerbodich sint to donde, so wi en dat toschriuen in crafft desses vnses breues. Bidden vnd begheren hirvmme degher andachtigen, juwe furstlike herlicheit wille de vorbenomeden Prene gutliken vnderwisen, ze darto vormogen vnde also hebben, dat ze vns vnde den vnsen vngemakes vordreghen vnde sick an rechte laten benoghen. Dat vorschulde wi vmme dezulfften juwe herlicheit gerne, de Gode deme heren zij beualen. Vnde dat wi dezulfften juwe herlicheit alzuslange sunder antwort vp juwer gnaden ersten breeff gelaten hebben, is bescheen vmme groter vnledicheit willen vnde der hilgen daghe vorgangen vnde nicht myt vorsate, welck wi begheren to nynen vnwillen to nemende. Vnde begheren hirvan juwe gutlike bescreuene antwort. Screuen des vridages na Corporis Cristi, anno etc. LIX.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCVIII.

Der Rath von Lübeck schreibt den Knappen Henning und Heinrich Preen wegen der von ihnen geforderten Genugthuung für den Tod ihres Grossvaters. (1459. Mai 25.)

An de duchtigen knapen Hennynghe vnde
Hinrike genomet de Prene etc.

Post sal. Guden vrundes. So de hochgeborne furste vnde here, here Hinrick, hertoge to Mecklenborch etc., vnde ock gij zulues vns meer dan to ener tijd van wegen juwes zelgen grotevaders genomet Hinrick Boet, de van den vnsen juw schal affgeslagen zin, gescreuen hebben, sodane breue hebbe wi mit ereme inneholde entfangende wol vornomen vnde juw der sunder antwort nicht gelaten, so vnse breue van der wegen an juw gesant dat vterliken vorclaren.

[1]) Der Brief ist eine Antwort auf zwei Schreiben des Herzogs vom 25. April (Marci, № 700) und 25. Mai (Trinit.); in ähnlicher Weise hat der Rath am 8. April (Miser. Dni.) an die Brüder Henning und Heinrich Preen geschrieben und nochmals, vermuthlich gleichzeitig mit obigem Briefe, den als № 708 folgenden. Eine weitere Mahnung des Herzogs liegt noch vor vom 20. April (mandages na Quasimod.) 1460, eine abermalige Anforderung der Brüder Preen vom Novbr. 1461.

Digitized by Google

Alsus, gunstigen vrundes, so gheue wi juw noch vor een antworde, dat wi vnse oldesten dener, de wi in vnsem vnde vnser stad denste hebben, vor vns hebben vorboden laten, en ensodans gheuende to irkennende, de vns darvp samptliken vnde besunderen vp geantwort hebben, dat se van der schicht vnde slachtinge juwes erbenomeden grotevaders nicht gehort hebben, en darvan ock nichtes witlick zij. So in vnseme rade ock nymant is, den dar ock wes witlik van zij dergeliken, wowol vnser endels bouen vertich jar den raedstoel beseten hebben. Vnde alze denne sodane schicht, darvan gi schriuen, also bescheen were, des wi vns doch nicht vormoden, so were yo wol billick redelick erlick vnde lymplick gewesen, dat gi edder de juwe in vertich effte vefftich jaren dar maninghe vnde tosprake to den jennen, de des hantdadigh scholen gewest zin, gedaen hedden vnde des alsus lange nicht vorbeidet hebben, wente vns een sodans nicht lymplick noch redelick duncket wesen. Bidden vnde begheren hirvmme degher andachtigen, gi vns desser sake haluen bouen sodane vnse entschuldinghe vnde vnse vorbedinghe na inneholde der erscreuenen vnser breue an juw gesant vurder moye vnde tosprake vorkesen willen, wente gi van der wegenne to vns vnde den vnsen nyne redelike maninghe noch tosprake hebben moghen, so gi sulues wol konen irkennen, wanner en sodans to besprake queme, id were ock vor geistlicke effte wertlike personen, wat states de sin mochten. Schicht van vertich jaren her effte vefftich so lange to vorswigende vnde dan erst to vppende, wat rechtes darvan is, vynt men wol beschreuen. Wi hebben wol irvaren, dat juwe erbenomede grotevader vnser stad openbare entzechte vient gewest is vnde hefft sick myt den ergesten, he mochte, jeghen vnse vorvaren vnde de vnse myt roue vnde brande bewiset, so wi des sin berichtet. Wer he darouer geslagen worden, so vns nicht witlick is, vnde wi doch rades vnde dades vnschuldich sint, so en sin noch en weren wi dar antworde to nicht plegen edder dage darvmme to holdende, men dat se solke schulde jeghen vns soken myn dan mit rechte. Hirmede sijt Gode deme heren beualen. Screuen etc.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCIX.

Instruction Lübeckischer Abgeordneten für eine Verhandlung mit König Christian in Heiligenhaven. O. J. (Vor 1459. Mai 27.)[1]

[1]) Die Datirung erhellt aus № 710.

Dat is dat werff mede gedaen den sendeboden to weruende bi deme koninghe tor Hilgenhagen.

Item to sprekende mit deme heren koninghe[1] vmme den varenden unschuldigen copmanne tor zewart to etliken iaren to beschuttende vnde to beschermende.

Is des rades wille, wil de koning dat vorsegelen, so wilt de van Lubeke deme alzo doen dergeliken, vnde dat hertoge Aleff dat ok mede vorsegele.

Item konet ze de van Prutzen, de vamme Sunde vnde ander stede mede myt deme heren koninge dar in theen, dar moghen de heren radessendeboden des besten in ramen.

Item van der Engelschen wegenn, alze van der Bayesschen vlote weghenne, de deme copmanne vnde vnsen borgheren genamen is, zal men spreken mit deme heren koninghe erbenomed, dat zodane zake stande blyue wente to Paeschen, alzo dat sin gnade myt en nyn bestant en make. So willen de erscreuen heren van Lubeke deme koninghe vorschriuen edder muntlike bodeschupp hebben, wes men myt siner gnade anghaende werde.[2]

Item mit deme heren koninghe to sprekende, alze van der Engelschen wegene, is des rades meninghe, dat behoeff zij, mit den Wissmerschen vnde den van Rostock vnde meer steden vnde vnsen borgheren to sprekende, welcke tijd nu to kort vallen is, darvmme schal dat bestande bliuen, wente dat des heren koninges sendeboden hir mit vns myt vuller macht der stede komen vnde dar dan myt den besten in to sprekende.

Item dat de here koning vor sick vorboden late heren Johanne Frylle, alze van der guder wegenne, de vnsen borgheren vnde copmanne genamen zin, so de schrifft vtwiset, myt deme breve darbi wesende, so iuw overgeantwort is.

Item to sprekende van der vanghene weghenne van Coppenhagen gesegelt.

Item to sprekene van des schepes wegenne to Calmeren, namliken enes kregers van XL edder van vefftich lesten, dar uppe gewest sint de zerover, de den copman beschediget hebben.

Item Henneken Juten nemen her Johan Frillen knechte etc.

Item to sprekende myt deme heren koninge, alze van der guder wegenne, de vnder Gotlande gebleuen zien, dat de here koning an heren Oleff Axelsson schriuen wolde, vmme ere guder vmme een recht bergheloen wedder to krigende. Moghet de heren radessendeboden des besten ramen.

---

[1] folgt: vnde een vorbunt mit siner gnade to makende. Ist durchstrichen.

[2] Dieser Absatz ist durchstrichen und der folgende eingefügt.

Digitized by Google

Item, leuen hern, dot wol vnde weset Hans Bruns deme goltsmede beholpen, dat he mothe van deme heren konyngh manen XX mark van schipher Swarten, sin vordende lo[en] vnde ok van deme solt, dat he vt deme schepe nemen let.

Item to sprekende van iuncher Gerde van Oldenborch, dat he wolde de strate velich holden vnde den kopman velich varen wolde laten.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier von der Hand des Secretairs Johannes Bracht.

DCCX.

König Christian ersucht den Rath von Lübeck um Auskunft über ein einem seiner Räthe gehöriges Schiff. 1459. Mai 27.

Christiernn, van Godes gnaden to Dennmarken, Sweden Norwegen, der Wenden vnnd Gotthen koning, greue to Oldenborch vnd Delmenhorst.

Vnnsen gunst touornn. Vorsichtigen leuen besundere. Alse gij ane twiuel wol en bynnen syn, in wodaner wijse nelekest, alse wij to Hilgenhauene weren, dar denne de ersamen juwe sendeboden mede tor stede weren, vorhandelt wart van wegen des schepes vnnd knechten, Johan Frillen, vnsem leuen getruwen rade vnd manne tobehorende, also dat sodanet schip vnd knechte dem gnanten Johanne wedder vrijg mochten geantwordet werden etc., des wij denne sodane antwordt bit to dessem dage nicht vernomen hebben, sunder dat sodanen syn knecht in juwer stad gerichtet schulle syn vnd dat vorgnante schipp den gnanten, vnsem leuen getruwen rade, so he syne denere dem gemenen besten to gude darmede vthgeschicket hadde, noch vorentholden werdet. Begeren andachtigen, gij vnns deshaluen scrifftlich benalen, darnach wij vnns mogen weten to richten. Gegeuen vp vnsem slote Kopenhagen, des sondages negest Corporis Cristi, anno Domini etc. LIX, vnnder vnnsem koningliken secret.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCXI.

Die hansischen Aelterleute in Brügge berichten dem Rathe von Hamburg über Seeräubereien der Franzosen und bitten um Schutz dagegen. 1459. Mai 27.[1]

[1]) Der Rath von Hamburg hat das Schreiben am 5. Juni (Bonifacii) nach Lübeck geschickt mit dem Ersuchen an den Rath, das Erforderliche zu verfügen.

Consulibus Hamburgensibus.

Post salut. Erbare wise vnde vorsenige heren. Juwer wisheid wille geleuen to weten, wo dat wij vp data van dessen qwade tidinghe leider vornomen vnde ghehort hebt van den visschers vter zee vnde anderssyns, wo dat de Fransoyzers zerouers vp der zee ligghen in allen huken, wachtende elkerlik, des ze mechtich werden to nemende, vnde men secht waraftich, dat ze schiphern Johan Waghen van Hamborch komende, vmme int Tzwen edder Hollant to zyne, vndirweghen schep vnde gud zolt ghenomen hebben vnde dat gheuort, dart em heuet gheleuet. Ok hebben enen ander schep cogghen in dat Maesdep weddervmme geyaghet vnde[1] sin in willen, elkerlik to beschadighen, darvmme wy in groten vrese syn, dat ze ok de anderen schepe mit Ostersschen vnde Liflandesschen gudern geladen, de welke to Lubeke gekomen syn edder komende werden, der ghelike warden vnde nemen zolt, dat God vorhode. Hirvmme, erbare wise heren, so syn wij van juwer heren wisheid begerende vnde mit vlite biddende, dat jw heren gheleuen wille, alsolke vorzenicheid darvp toe hebben, alse juwer heren wisheid van noden dunken zal, dat gij deseluen schep vnde gudere also mit soldeners vnde anderssyns, alset behort, vorwart wetten, dat des copmans gud vnde schepe vry vnde velich vnbeschadighet komen moghen dor de zee tor stede vnde hauene, darhen ze voruracht syn. Vorschulde wij dat alletid gherne teghens juwer heren wisheid, dede Got ewelik bespare in zalicheid. Screuen vnder vnssen ingeseghel, vpten XXVII dach in Meye, anno LIX.

Alderlude des ghemenen copmans van der Dutschen hanse,
vp desse tid in den jarmarkt to Andwerpe wesende.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DCCXII.

Dietrich, Erzbischof von Köln, bezeugt, dass die Gefangennehmung des Bischofs Marcellus in Köln auf Befehl des Papstes Nicolaus V. geschehen sei, und dass die bei demselben vorgefundenen nur in Hausrath und Schriften bestehenden Gegenstände von ihm unter Siegel genommen seien. 1459. Mai 29.

Wir Diederich, van Goitz gnaden der hilliger kirchen zo Coelne ertzbusschoff, des heiligen Roymschen rijchs kurfurste ind in Italien ertzcanceller, hertzouch zo Westfailen ind zo Gigel etc. Doin kunt allen ind ycligen den ghienen,

[1] Im Ms. *in*.

die diesen brieff sullen sien oder horen leisen, dat vns die eirsame vnse leue getruwen burgermeister ind rait vnser stat Coelne anbracht haint, so wie dat yren mitburgern ind kouffluden, die yre narunge ind kouffmanschafft zo soechen ind zo hantiren plegent in den rijchen Denmarcken Norwegen ind Sweden, yre wijne ind ander gude in den vurseiden konynckrijchen van weigen meister Marcellus, der sich helt vur eynen busschoff zo Dronten, mit orloff des durluchtigen fursten, vnss lieuen heren, des konyncks van Denmarcken vurseid, bekummert genomen ind affhendich gemacht sijnt ind in zokomenden zijden sulchs noch besorgt sijn, yn me zo geschien, vmb dat die vurgnanten vnse lieuen getruwen burgermeister ind raid ouermitz die yre denseluen meister Marcellum ind die sijne vurtzijden angetast gefangen ind dat sijne seulden hauen doin nemen, ind want yn ind den yren damyt vngutlich ind ze kurtz geschiet ist, so sij des anstasts gefencknisse ind der naymen vnschuldich sijnt ind (s)ich da ynn nyet anders gehalden haint, dan yn geburlich ind voechlich geweest ist, as vns waile kundich sij, so haint sij vns angeruffen ind mit ernsten gebeden, sij da ynne zo vntschuldigen ind die rechte wairheit sulchs geschichts van vns zo schrijuen. Heromb, vp dat mallich die rechte wairheit darvan kundich sijn moege, so verkundigen wir eyme yeden vur die rechte wairheit, dat der vurseide meister Marcellus van besonderm beuele vns hilligen vaders des paisses Nicolai des vunffden seliger gedechtniss, hie darup dem eirwirdichsten in Goide vader herren Niclais cardinaill sancti Petri ad Vincula, der eyn legait was in den zijden in Duytzschen landen, gedain ind gegeuen hadde vmb sachen willen sijnre hillicheit ind den vurseiden cardinaill waill kundich waeren, ind van besonderm geboide dessuluen legaten bynnen vnser stat Coelne angetast geholden ind gefencklich gelacht, as dat von alders gewoenlich geweest ind mit geistlichen luden gehalden ist worden. Ind wes die vorseiden vnse lieue getruwen burgermeister ind rait dair gedan haint, hauen sij van sulchem swaren geboide des legaten vurseid, ind auch van verdrach tusschen vnsen vurfaren vns ind yn van langen jaren her geweist ist, moissen doin, ind haint da ynne nyet anders gedain, dan yn waill zemelich was ind geburde na sulchem geboide ind ordinancien vurseid. Int wat meister Marcellus hynder yem gehat hait zo derseluer zijt, ist anders nyet geweest dan huysrait ind missiuen, dat allet hynder vnsen siegel zo Coelne, as sich dat ouch geburde ind der vurseide vnse her der cardynaill ind legat sonderlinge beuolen hatte, int nyrgent anders komen, der ouch eyn inuentarium darup gemaicht hait ind ouch des nyrgent anders en hait moissen laissen komen

Digitized by Google

buyssen sonderling beuele vnss heiligen vaders des payss. Ind dat hey vill saget ader claget van gelde ind cleynoden yeme affhendich gemacht sulden sijn, wann hey sich waill bedechte, so weyss hey, dat sulchs nyet en ist, noch mit wairheit erfynden sulde. Heromb so ist vnse fruntliche bede ind begerde van alremallich, die vurseiden vnse lieue getruwen burgermeister ind rait, yre mitburger ind koufflude von sulchen antast gefencknisse ind namen an den vurgenanten meister Marcellus van beuele vns heiligen vaders des payss ind ouch vns heren des cardinails vurgnant ind vnsem ouermitz die vnse geschiet ist, vnschuldich zo halden ind darvur zo verantworden, ind sij nach die yre darvmb nyet zo bedadingen noch zo archwilligen laissen, want sy darynn geyne schoult en haint, noch des en tygen na gelegenheit vurseid. Gegeuen in vnsem slosse Poppelstorp, vnder vnsen siegell zo getzuge der warheit herangehangen in den jaren vnss Heren duysent virhondert nuynvndvunfftzich uff dynstach na des heiligen sacraments dage.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DCCXIII.

Die Domkapitel in Lübeck und Hamburg bitten den Propst in Halberstadt, die von ihm in Auftrag des Papstes erlassene Bannbulle wegen der Nachtheile, die daraus namentlich für die Stadt Lübeck entstehen würden, bis zum Abschluss der bevorstehenden Verhandlungen zu suspendiren. 1459. Mai 29.

Domino Sifrido de Hoym, preposito ecclesie sancti Pauli Halberstadensis etc.

Erbare leue holde here vnde vrund. Wij begheren juwe erbarheit to wetende, dat vnse hilge in God vader vnde here paues Pius de andere den ersamen heren borgermesteren radmannen vnde menheide der stad Lubeke beualen vnde geboden hefft, dat se zijk darmede beweren vnde vlitigen bearbeiden scholen, dat de schelinge vnde twidracht, de dar is twisschen den prelaten vnde den van Luneburg, moge gevredet werden, alse de bulle vnses hilgen vaders, de offte ere ware transsumpt, juwer erbarheid vorkomende wert, vurder inneholt. Alse denne desuluen Luneburg mit banne vnde interdicte sint beswaret vnde zere vndrechlijk den inwonern der stede, namliken der stad Lubeke, were, dar me disse vorgerorde sake vorhandelen mot, dat me de tijd ouer der vorhandelinge godesdenst scholde liggen laten, so bidde wij fruntliken, dat gij to eren vnsem hilgen vader, dem pawese, vnde dem gemenen gude to nutte dat interdict, dat vmme

der Luneburger willen gelech[t] is, willen suspenderen van sunte Johannis dage an negest komende, den suluen Johannis dach mede innebesloten, vortmer de tijd ouer, alse desse vorgerorde vorhandelinge vmme vrede vnde eyndracht warende vnde vorlenget wert. Dat wille wij gerne vmme juw vorschulden, wante, so sodane suspensie nicht gegeuen worde, so konden desse vorgerorden degedinge nenen vortganck wynnen. Gode almechtich zijt beualen salich vnde sunt to langen tijden. Screuen des dinxdages in den achte dagen Corporis Cristi, anno Domini LIX°, vnder vnsem des capittels to Lubeke secrete.

Decani et capitula ecclesiarum
Lubicensis et Hamburgensis.

Nach einer nicht beglaubigten Abschrift auf Papier.

DCCXIV.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Lüneburg um Beistand zur Wiedererlangung in der Mark geraubter Güter. 1459. Jun. 13.

An den raed to Luneborch.

Post sal. Ersamen leuen heren, besunderen guden vrunde. Vor vns sint gewesen de ersame her Hinrick Castorp, vnses rades medekumpaen, vnde de beschedene man Hermen Sobberhusen, vnse leue medeborger, vns geuende to irkennende, wo dat se geladen hebben ver terlinge lakenne vp enes vormans waghen genomet Peter Schulte, darvan deme erscreuenen Hinricke Castorpe vnde Bertramme vamme Damme, borgher to Brunswijck, in ere selschup dre terlinge, darinne LXI engelssche lakenne, vnde Hermen Sobberhusen vnde Clawese Volckfeld, borgher to Stendal, enen terling lakenn darinne wesende Amstelredammesche lakene XXV tobehorende, welcke lakenne tuschen Stendal vnde Soltwedel vor eneme dorpe genomet Plate in des hochgebornen fursten vnd heren Fredericke𝑠, marckgreuen to Brandenborgh etc., vrien veligen geleide, in siner gnaden landen vnde des hilgen Romeschen rikes vrien straten myt weldiger hant weder God vnde recht vpgehouwen vnde wechgevort sin, der dan houetlude vnde hantdadighen gewest sint Ludolff van Estorpe vnde Diderick van Eldinghen myt eren medehulperen vnder den hochgebornen fursten vnde heren, heren Bernde, to Brunswijck vnde Luneborg hertigen, juweme gnedigen heren besetten etc. Bidden wi hirvmme degher andachtigen, gi bi dem erbenomeden juweme gnedigen heren dorch muntlike botschapp effte dorch juwe ernstlike schriffte gutliken bearbeiden

Digitized by Google

willen, dat den ersereuenen heren Hinricke, Hermen vnde erer selschup zodane ere genomenen lakenne wedder gekart vnde gehantreket mochten werden. Vnde juw gutliken hirane to bewisende, gelick gi in geliken van vns begherden to donde, dat vorschulde wi vmme juwe ersamheide gerne, de Gode deme heren zij beualen, vnde begheren hirvan juwe richtige gutlike bescreuene antwort, wes wij juwes gutliken vorschriuendes moghen geneten. Actum quarta feria ante Viti, anno LIX.[1]

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DCCXV.

Der Rath von Danzig zeigt, unter Klagen über die vom Deutschordensmeister ausgegangenen Verletzungen des Friedens, dem Rathe von Lübeck an, dass er den Krieg am Margarethen-Tage (Juli 13) wiederbeginnen werde, und warnt vor dem Verhehr mit dem Orden, besonders vor dem Besuch der Häfen Balga und Memel. 1459. Jun. 15.

Vnsen fruntliken groet mit vormogen alles guden stedes touorn. Ersamen vnde wolwysen heren vnde besundern leuen frundes. Wy twyuelen nicht, juwer ersame wisheit sy wol apembar, in wat mate twusschen dem irluchtigesten hochgebornen forsten vnde grotmogenden heren Kazimir, konige to Palen, grotforsten to Littouwen, to Russen vnde Prussen heren vnde erffelinge etc., vnsem allergnedigsten heren, syner gnade landen luden vnde vndirsaten, an de eyne, vnde dem homeister Duytsches ordens, synen helpern vnde byliggern, an de ander zyden, eyn fruntlick vpslach vnde eyn cristlick byfrede by truwen vnde eren to holden vpgenamen gelauet vorschreuenn was vnde vorsegelt in syner macht warende vnde durende beth vp Margareten dach schirste kamende, vnder welken fruntlicken vpslage vnde byfrede wy vorhapet hedden eyn bestendig frede bedeidinget syn solde werden, dat denne, Gode dem almechtigen vnde allen cristliken herten geclaget durch vorrethliker vntruwe is vndirnamen, dat welke wy Gade dem heren, allen cristliken forsten vnde heren vnde allermeynlick, den truwe vnde ere leuet vnde vntruwe leidet, beclagen moten vnde willen. Darvmme so clagen wy juw ersamen heren, guden frundes, ouer den gnanten homeister, syne helper vnde byliggere clegeliker clage, dat se vorgeten ere ere

[1] Gleiche Briefe sind geschrieben an den Kurfürsten Markgrafen Friedrich von Brandenburg, an den Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg und an die Städte Stendal und Salzwedel.

Digitized by Google

vnde truwe, de welke se kegen vnnsem gnedigsten koninge vnde syner gnaden vndirzaten vorschreuen vorpendet hebben, kegen sulkeyn cristliken gelaueden vnde vorschreuenn byfrede vnses heren konigs gnaden vndirsaten vnuorwaret in fryen stromen straten vnde jegenoden jamerliken berouet benamen gemordet gefangen gepyniget vnde geschattet, etlike to sick gesekert vnde in sulker zekerheit angegrepen hebben, des wy vns denne vmme touorlaet des vorschreuen cristliken fredes, louen vp des gnanten homeisters vnde syner byliggere gelouede by truwen eren vorsegelt settende, nicht hedden vormodet, wenne so wy des gewarnet gewest weren, wy vns des wol wandell, als wy vormiddelst Gades hulpe vnde vnses gnedigsten hern konigs in vorschenen jaren vnde apennen kregen gedaen hebben, geschicket wolden hebben. Darvmme, ersamen heren vnde guden frunde, de gnante vnse gnedigste here konig mitsampt syner gnaden landen luden vnde vndirsaten weddervmme to krege genodiget werd vnde gedranget, vmme sulke gewalt vnde vnrecht vndir guden sekern louen vnde vorschreuen frede so vreueliken vnde vorrethliken syner gnaden vndirsaten vnde guden mannen togetagen vnde gedaen mit Gades hulpe to wreken vnde de gnante erenanige vnde truwvorgetene homeister vnde syne byliggere, de sulken frede medegelauet hebben vnde vorsegelt to holden, mit ernstem krege vnde veede to uorfolgen. Worvmme wy juwe ersame wisheit mit degerem andachtigem flite fruntliken bidden, willet anzeen vnde to herten nemen sulkeyn swaren vnlouen vnde vntruw, de vns van dem gnanten homeister, synen byliggern vnde medehelpern wedderfaren is, vnde willet durch Got alze leeffhebbere aller eren truwen vnde reddelicheiden alle gude lude vor den gnanten homeister vnde syne medehelpere vnde byliggere, de sulkeynen byfrede medegelouet vnde gelouet hebben to holden, warnen, dat sick eyn juwelick vor sulke erenvorgeten vnde truwenanicke mach weten to hoden, vmme in schaden nicht to kamen, vnde eynen juweliken mit juw vorkerende darto tho warschuwen, vmme der vorschreuenn erer ere vorgeten, erer helper vnde byliggere hauenne, alse Balge vnde Memell etc., nicht to besokende, de vnsem gnedigsten hern konige to uorlengynge syner gnaden krege nergen an to spysen efte tho sterken, vp dat deshaluen nemand to schaden kamen dorffe, wente wy na vthgange des vorschreuenn byfredes, den vnuorseret vnse gnedigeste herre konigh mitsampt syner gnaden vndirzaten in allen puncten clausulen vnde artickeln vprichtich geholden vnde ock to vthgange alse beth vp sunte Margarethen dach negestkamende to neddergange der zonne Got helpende holden wert, de vnsen in de zee maken vnde vthreden willen, vmme sulkeyn to keren, vnde

Digitized by Google

worde jemand darouer to schaden kamen, dat vns van herten leith were, dorane willen wy vns vorwaret weten vnde nicht vorantworden. Dit, ersamen heren guden frunde, vor keynen vnwillen nemende, dat wy, vmme grontlick vorderff to myden, nicht beteren mogen vnde dorch de harde vterste noeth sulket moten na vormogen vornemen. Dat vorschulden wy gerne, wormede wy sollen, vmme juwe ersame wisheit, de wy Gade gesunt beuelen. Geuen to Danczik, am dage Viti vnde Modesti, im etc. LIX jar.

Radmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit in rothem Wachs aufgedrücktem wenig verletztem Siegel.

DCCXVI.

Das Heil.-Geist Hospital nimmt kein Erbrecht an den Nachlass seiner Insassen in Anspruch. 1459. Jun. 15.

Anneke Bruns, seligen Agaten Barses in dem Hilgen Geiste to Lubeke in God vorstorunen elike dochter, vor desseme boke hefft bekant, dat se van den ersamen heren Gerde van Mynden vnde heren Bertold Witijke, borgermesteren vnde vorstenderen des godeshuses tom Hilgen Geiste to Lubeke, to erer genoge hebbe entfangen alsodane gelt vnde gud, so er van der genanten erer zeligen moder nalatenen guderen tokomen vnde boren mochte, vnde hefft hijrmede vor zijk vnde ere eruen vorlaten vnde vorleth de vorbenomeden vorstendere, ere nakomelinge vnde erer aller eruen van der wegen van aller namaninge gentzliken qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1459, Viti.

DCCXVII.

Friedrich, Markgraf von Brandenburg, erklärt sich bereit, die geraubten Tücher wieder herbeizuschaffen, fragt an, welche Hülfe er von Lübeck zu erwarten habe, falls Gewalt müsste gebraucht werden. 1459. Jun. 18.

Frederick dy junger, van Gots gnaden marggraue to Brandenborg etc.

Vnnsen gunstigen grut touorn. Ersamen wisen liuen besundernn. Juwen breff van sodaner veer terlinge laken wegen, de denne upper frien straten in vnsem orde landes vor Plate vpgehewen sind, hebben wy wol vornahmen vnd

dun jw darvp weten, dat wy van der wegen den hochgeborn fursten, hern Bernde, hertogen to Brunswig etc. geschreuen vnd ok etlike von den hantdadigen in juwen schrifften benomet in jegenwardicheit vnser mannen vnd stede von der wegen tor stede gehat hebben, de denne sick vorboden, eren deel, wes sij darvon gnoten hebben, weddertokerende edder to geldende, dar wy on vp antwerden liten, dat sij sick by eren medehulperen bearbeiden, ere genot vnd darto alles, wes dar denne gnamen were, weddertogeuende vnd nuchafftigen to vorboten binnen virteyn dagen, anders wolden vnd musten wy sodans by on weten vnd von on erfordern vnd vermahnen. Vnd wurdet nu sake, liuen besundern, dat sij denne bynnen sulker tyd nicht endeden vnd vns nod worde, sulk gud von on to erfordern, wolden wy gerne weten, wes totrost hulpe vnd touorsicht wy an hulpen vnd bistande in den saken to jw scholden hebben, darvp wy denne de suluen guder weddertofordernde anfangen muchten. Begeren des juwe richtige antwerde. Geuen to Witstock, am mandage na Viti, anno Domini etc. L nono.

Aufschrift: Den ersamen wisen, vnnsen liuen besundern, borgermeisteren vnd radmann der stat Lůbeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten des Siegels.

DCCXVIII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg um Vermittelung bei dem Herzog von Braunschweig wegen auf der Elbe angehaltener Güter. 1459. Jun. 18.

Beredicheit vruntlikes denstes vnde wes wij gudes vormogen touorn. Irluchtige hochgeborne forste, gunstige leue here. Vns is tor kentnisse komen, wo dat de hochgeborne forste vnde here Bernd, to Brunswig vnde Luneborg etc. hertoge, des varenden copmans guder, de de Elue dagelix vorkeren, nu amme vrijdage vnde sonnauende negest vorgangen bekummert vnde getouet schole hebben, namliken to Winsen vnde in anderen enden, welk wij van juwer gnade vns nicht vermodet hadden wesen to befruchtende. Vnde wente denne de Elue bethher enen jewelken na older loueliker wonheid is vrijg gewesen mit zinen guderen darvpp to vorkerende vmbehindert vnde wij nywerlde irfaren hebben, dat des kopmans gudere vppe der Elue sint behindert vnde getouet worden, bidden vnde begheren hirvmme deger andechtigen, juwe gnade bij dem

Digitized by Google

genanten heren hertogen Bernde gutliken vorfogen vnde bearbeiden wille, dat sodane tovinge affgestalt moge werden vnde dat zine gnade des kopmans guder to des kopmans besten by eynander wille holden vnuorrucket vnde vngedelet, so lange dat wij mit den ersamen vnsen vrunden van Hamborgh van der wegen gesproken hebben, de in kort bij vns komende werden. Denne wille wij zinen gnaden vnse meninge wol vurder to irkennende gheuen vnde begheren desses juwer gnade, de God de here friste sund vnde salich to langen tijden, gutliken bescreuen antworde bi dessem jegenwardigen. Screuen vnder vnser stad secret, am mandage na Viti, anno etc. LIX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Deme irluchtigen hochgeboren forsten vnde heren, hern Bernde, tho Sassen, Engeren vnde Westualen etc. hertogen, vnsem gunstigen leuen heren.

Nach dem anscheinend nicht abgesandten Original. Von dem aufgedruckten Siegel sind nur einzelne Buchstaben der Umschrift erhalten.

DCCXIX.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, schreibt dem Rathe von Lüneburg, dass auf Verlangen des Heinrich Steinhorst, der ihm einen Kaiserlichen Achtbrief gegen die Holländer vorgelegt habe, Holländische Güter von ihm angehalten seien. 1459. Jun. 21.[1]

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Vorsichtigen leuen getruwen. De meninge sodans breues, alse de van Lubeke an iw vnd gij vord an vns gesand hebben vns andrepende vnd inholdende, wo wij des varenden kopmans gudere, de de Elue dagelix to uorsokende plegen, getouet hebben vnd vpgeholden, hebbe wij wol vornomen vnd don iw darvp gutliken weten, dat wij vor der geschicht van eynem genant Hinrick Steynhorst mit warhafftigen ledegantzen vngeserden keiserliken breuen alse eyn gehorsam furste des rijkes geeschet wurden, dat wij eme teghen de Hollander, de he in des kaisers achte hedde, to sinen rechten vnde nicht anders wolden behulpen vnd vorderlik sin, des wij eme denne mit gelike nicht wol weigern mochten. Also heft he sodane gudere mit vnsem wetende vnd willen vppe de Hollander getouet vnd vpgeholden vnd nicht vppe de uan Lubeke effte de ore. Were auer dat de van Lubeke edder

[1]) Der Herzog hat von dem Vorgang dem Rathe von Lübeck am 18. Juni (mandages na Viti) Anzeige gemacht mit der Aufforderung, dass, falls etwa Lübecker auf die Güter Anspruch machten, sie sich melden möchten.

Digitized by Google

de ore vorgescreuen dar jenich gud mede hedden, dat de jenne, dat deme tobehorde, vor vns edder in vnsem affwesende vor vnsen amptluden to Winsen vppe der Lu, dar sodanne guder noch vnuerrucket sin, vor sin egene egentlike gud vnd nemande anders to gude efte schonerhude vorrechtigen wil, dat de twisschen dit vnd sunte Johannis dage to middensomer erstkomende darsulues to Wynsen kome vnd sodanne sin gud in vorgescreuener wise vorrechtige, daranne wij vns denne effte de vnse, so wij den van Lubeke vnd van Hamborg ok ehr gescreuen hebben, nicht vngeborliken werden holdende. Gegeuen vnder vnsem ingesegel, am donredage na sunte Viti dage, anno Domini etc. LIX°.

Deme rade to Luneborg.

Nach einer Abschrift auf Papier, welche der Rath von Lüneburg mit Schreiben vom 22. Juni (fridag vor Joh. Bapt.) eingesandt hat.

DCCXX.

Der Lübeckische Rathsschreiber Joh. Arnoldi schreibt dem Wismarer Stadtschreiber über die Art der Beilegung des Zwistes zwischen Lübeck und Colberg. 1459. Jun. 20.

Se ipsum pro salutacione. Leue magister Jeorrii. Ik dancke juw vnde magistro Johanni, dem apothecario, gudliken vor juwe woldedicheid, de gij my bewiseden samptliken vnlanges geleden. Vnde alse gij my do to kennende gheuen van wegen der zake der van Kolberge etc. begerende, ik juw darvan de legenheid scriuen wolde etc., des isset, gunstige gude vrund, dat myne heren den van Kolberge hebben gescreuen vor en antworde: geleuet den van Kolberge sulke twistige zake noch to settende bij de van Rostok vnde den vam Stralessunde, so ze ok eer gescreuen hebben, so willen myne heren deshaluen enes dages gewarden binnen Rostok achte dage na sunte Johannis Baptisten dage negest komende. Vurdermer hebben de van Kolberge mynen heren gescreuen, dat ze ere zake willen setten bij den heren koning to Dennemarken vnde dem heren hertogen Alue etc. Darvpp hebben myne heren en gescreuen, dat ze de zake ok setten bij den heren hertogen Alue vnde de van Hamborgh, vnde dat de van Kolberge binnen Lubeke deshaluen komen scholden. Vnde offt nu de van Kolberge ere zake bij den van Rostok vnde vam Stralessunde setten vnde deshaluen binnen Rostok vpp den erscreuenen dagh besenden willen, edder offt ze der zake haluen binnen Lubeke senden willen, des en hebben myne heren noch nyn antworde entfangen, vnde so vro sulk antworde

Digitized by Google

komet, denne werden myne heren juwen heren ane sument wol benalende. Item so alse denne ene daghuard twisschen den prelaten vnde den van Luneborgh binnen Lubeke was vorramet to holden vpp sunte Johannis dagh vorscreuen, des isset dat de daghuard noch veerteyn dage vort darna, nemliken beth vppe sunte Kyliani dagh is vorlenget, denne des auendes binnen Lubeke in de herberge to wesende. God geue ene zalige stunde, dat de zake denne bijgelecht moge werden. Sitis Deo commissus. Ex Lubeka scriptum feria quarta ante Johannis Baptiste natiuitatis, anno LIX, meo sub secreto.

Vester Johannes Arnoldi.

Aufschrift: Deme ersamen manne mester Jurien Burouwe, stadscriuer tor Wismer, sinem besundern guden frunde detur.

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist gänzlich verschwunden.

DCCXXI.

Geleitsbrief des Raths von Lüneburg für die nach Lübeck zu einer dort angesetzten Tagefahrt reisenden Praelaten. 1459. Jun. 25.

Juw irluchtigen hochgebornen fursten vnd heren, heren Alffe, hertogen to Sleszwijg vnd greuen to Holsten etc., vnseme gnedigen leuen heren, vnde den ersamen heren borgermesteren vnd ratmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden, embeden wij borgermestere vnd ratmanne der stad Luneborg vnsen fruntliken willigen denst touoren. So alse iuw, deme rade to Lubeke, van vnseme alderhilgesten vader pawese Pyo deme anderen in siner paweslikeu bullen beualen vnd irlouet iss, gutlike verhandelinge vnd richtinge vptonemende vnd to uorsokende twijschen den prelaten vnd geistliken, de mid vns vnd vnsen borgheren in krijge syn, verramed vnd vpgenomen hebben binnen iuwer stad Lubeke wesende, vppe den sondach vor Margarete erstkomende, darsulues in der herberge to synde, vnd alze gij denne van vns begheren, dat wij desuluen prelaten an geleyde vnd velicheyd vorwaren vnd besorgen willen, so scriuen wij iuw vorbenomeden vnseme gnedigen leuen heren, heren Alffe, vnd heren borgermesteren vnd ratmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden, zeker geleyde vnd gude velicheyt sambtliken to behöff der werdigen vnd ersamen heren, alse bij namen heren Johans to Walkenrede, heren Sanders to Amelungesborne, heren Mathias to Riddageshusen, heren Hinricks to

Digitized by Google

Michelsteyn, ebbeten des capittels sancti Blasij to Brunswijg, heren Helmoldes to Winhusen vnd heren Hinricks to Ysenhagen, prouesten, heren Hildebrandes van Eltze, heren Diderick Scapers vnd heren Diderick Tijtzen vnd aller anderen geistliken personen, de mid vns in krijge vnd in vnwillen syn, vnd alle der yennen, de se alle vppe den vorgescreuen dagh mid sik bringende edder sendende werden, to vp vnd wedder van deme ergenanten dage vor vns vnd de vnse, vnd al de yenne, de vmme vnsen willen don vnd laten willen vnd van rechte schullen. Vnd wij borgermestere vnd ratmanne to Luneborg ergemelt reden vnd louen in crafft vnd macht desses vnses breues den obgemelten vnseme gnedigen heren, hertogen Alffe, vnd deme ersamen rade to Lubeke des erscreuen vnses geleyds haluen sunder argelijst deger vnd all schadelosz to holdende. Des to bekantnisse hebben wij vnser stad secret ruggelinges heten drucken jeghen desse scrijfft na Christi bord verteynhundert dar na in deme negenvndeveftigesten jare, des mandages na Johannis Babtiste natiuitatis.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

DCCXXII.

Der Rath von Danzig dankt dem Rathe von Lübeck für die seinen Abgeordneten erwiesene Freundlichkeit, klagt über die von König Christian Danziger Schiffen im Sunde zugefügte Gewalt und bittet um des Raths von Lübeck Verwendung. 1459. Jun. 25.

Vnszen fründlicken grot mit vormogen alles guden stets tovor. Erszame vorsichtige heren vnd wolwisze beszundere guden vrunde. Her Reynoldt Nedderhoff vnd here Cordt van Dalen, vnszir stat sendebaden, de wy vp Phillippi vnd Jacobi negstvorgangen mit juw to dage hadden, hebben vns vnder anderen werfen ingebracht, dat gij heren en vele frundschafft bewiszet hebben, des wij juw gans fründlick dancken, alletijd gerne wedder ken juwe erszame wiiszheit na allem vormogen to vorschulden. Vnd so juwer erszamptheith denne ock opembare is vnd wij dorch desoluen heren Reynoldt vnd Cordt syn vndirrichtet, in welkere wisze twisschen beiden heren konigen van Dennemarcken vnd Palen etc. durch den irluchten forsten hertoch van Holsten, den heren bisschopp juwer stat vnd den andern schedeszhern beider heren koninge vorbenompt eyn forder bestant vnd cristlick frede van Bartholomei negstkamende vort veer jar lang durende is vpgenamen vorschreuen vnd dorch den genomden hern hertoch vnd

Digitized by Google

juw hern vorsegelt etc., so hefft de genomde here konigk van Dennemarcken kortlick nah solker vorschrifinge vnd vorderen vpgenamenen vrede eczlike vnsir borger im Sunde laten mit eren schepen vnd guderen an landt ropen, vnd do de an landt gingen, wurden eczlike in der herberge beholden, dar denne eczlick schepe sick arges vormodende van dar syn gesegelt. So hebben desoluen, de dar an landt syn beholden, hergeschreuen, dat men en schuldt wolde geuen, dat de schepe vnd eczlicke gudere in Engeland to huwsz solden horen. Des hebben desolven frunde, de part vnd deel an densolven schepen vnd guderen hebben, gecertificeret, dat desolven schepe vnd gudere en vnd anderen kopluden van der Dutschen henszen, de ock eyn deel in juwer stat syn wanhafftich vnd mit densoluen schepen wechgesegelt, tobehoren vnde dat keyn Engelsche part nach deel daranne hefft denne ze vnd desolven koplude van der Dutschen hensze alleyne, so alsze desolue certificacio ock schrifftlick an den genomden hern konigk van Dennemarcken geszant is vnd geschicket. Worvmbe, erszame heren vnd beszundern guden frunde, wij juwe erszame wijszheit mit gantzem vlite fruntlick bidden, dat gij dem vorgeschreuenen hern konige to Dennemarken willet schriuen vnd den heren hertoch van Holtsten, de solken frede personlick mitszampt den anderen schedeszheren vortgestellet hebben, willet vormogen, dit an den benomden heren koningk also to bestellen vnd to bearbeiden, dat desoluen vnsze borgere mit erer haue mogen wedder losz vnde fryh werden vnd dat solk vpgenamen frede ock vorder nicht gebraken sunder gancz vnd volkamen werde geholden, so alsze wij to Gade getruwen, de ock durch vnzen gnedigsten hern koningk vnd all syner genaden vndirszaten in allen synen puncten vnd clausulen to volkamenem ende vnvorbrocklick sal geholden werden. Ock, leuen heren vnd frunde, so gij denne her Reynolde hebben togesecht, dat gij Claus Greffen van Konigeszberge, vnszem gefangenen, syn geleyde mit juw tor stat nach holden woldet beth vp sunte Margareten dach negstkamende, vnd wurde wij eth van juw begeren, so wolden gij em dat geleide vpseggen etc., so bidden wij juwe ersampheit mit vlite, dat gij eme syn geleide willet vpseggen vnd en vormanen, dat he syne truwe vnd ere holde vnd sick vns wedder her in gefengnisse gestelle. Dat willen wij williglick gerne wedder vorschulden vmbe juwe ersame wijszheit, dewelk wij Gade geszundt beuelen to langen begerden tijden. Geuen to Dantzk, am mandage negst nah Johannis Baptisten, im etc. LIX[ten] jare.

Radmanne Dantzike.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

Digitized by Google

DCCXXIII.

Bürgermeister und Rath von Stettin ersuchen den Rath von Lübeck, die von Kersten Runge nach Lübeck gesandten von Andreas Goryesen von Stargard in Anspruch genommenen Güter frei zu geben. 1459. Jun. 26.

Vor jw ersamen heren borgermeisteren radmannen vnde richtuogeden to Lubeck bekenne wy borgermeistere vnde radmanne der stad Olden Stetin, dat sodane guder, also Kersten Runge van Dantzke heft gesand an Jordan Ebbelinck to Lubeck, nemliken soss laste teer ane veer tunnen vnde wat des edder der mer is, dat Merten Vicken vnde Dobbermalkantz anlanget, dat alle Andreas Goryesen van Stargarde anspreckt vnde bekummert heft, van vns vnde den vnsen in der see an sunte Marcus dage negestuorgangen mit mer gudern, de noch vor Lubeck komen mogen, mit vorwaringe in orloge genomen sin vnde sin des bekenner. Vnde also denne van jw heren obgenanten berecesset vnde vorsegelt is also ludende: „van der genomen guder wegen is vorder besproken, welke guder noch vor oghen vnde vnvorbracht sin, dat men de ok so lange schal to borge don, vnde de vorbracht vnde afhendich gemaket sin, scholen ok stan to der vorscheidinge desser saken“, also bidden wij juwe leue, nachdeme wij der guder bekenner sin vnde dat also berecesset vnde vorsegelt is, gi wilt dar neyn gerichte ouer gan laten. Dat vordine wij gerne. In bekantnisse vorsegelt myt vnser stad angehangeden secret, am dage Johannis et Pauli, anno Domini etc. LIX°.

Nach dem Original. Mit anhangendem jedoch unkenntlich gewordenen Siegel.

DCCXXIV.

Der Rath von Lübeck dankt dem Markgrafen Friedrich für seine Bemühungen und bittet ihn, zu bewirken, dass die Tuche von den Räubern entweder zurückgegeben oder nach ihrem Werthe bezahlt werden. 1459. Jun. 28.[1]

Frederike dem jungheren, marggrauen to Brandenborch etc.

Post sal. Irluchtige hochgeborne furste, gunstige leue here. So juwe furstlike herlicheit vns van wegen der veer terlinge lakene de vppe der keiserliken freystraten in juwer gnaden orde landes vor Plate vnsen borgheren tobehorende vppgehouwen sint etc., gescreuen hefft, sodanen dersulfften juwer gnaden

---

[1]) Vgl. № 718. In einem Antwortschreiben vom 9. Juli (mand. na Kil.) wiederholt der Markgraf seine Bereitwilligkeit, aber auch seine Bitte um Beistand, falls er wegen der Sache in Fehden gerathen sollte.

Digitized by Google

breff hebben wij gutliken entfangende mit sinem inneholde gensliken degher vnde all wol vornamen. Vnde alze sick denne juwe herlicheit desbaluen gutliken bearbeidet hefft mit ernstliken vorvolghe vnde arbeide darvmme bescheen, des dancke wij juw hochliken, wente juwer gnaden ensodans to donde temelick was, nademe sodane veer terlinge lakenne in vnde vnder juwer gnaden vortollen vnde geleide ghelde, de van der wegenn vtgegheuen sint, genamen sint, des sick de erbenomeden vnse borgher billiken nicht solden hebben to bevruchtende. Vnde nademe wij denne ock mit juwen gnaden vnde den juwen nicht dan leue vnde vruntschupp weten, hirvmme is vnse vruntlike begher, degher andachtigen biddende, dat juwe obgemelde furstlike herlicheit sodane hantdadigen erbenomed also hebben vnde ernstliken vnderwisen wille, dat den erscreuenen vnsen borgheren sodane ere genamenen vnde affhendigen veer terlinge lakenne in sulker tijd in dersulfften juwer gnaden breue vtgedrucket vnde benomet effte na ereme werde gutliken weddergekart vornoghet edder betalet mogen werden. Juw gutliken hirinne to hebbende, gelick juwe gnade in eneme geliken effte anderen saken begerte van vns den juwen to bescheende, wanner en des behoeff were, so desulffte juwe furstlike herlicheit mit vlite gerne doet, darane vns nicht entwiuelt, de Gode dem heren zij beuolen. Screuen etc. amme auende Petri et Pauli der werden hilgen apostele, anno etc. LIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXXV.

Der Rath schreibt dem Markgrafen nochmals, dass die geraubten Tuche in seinem, des Markgrafen, Lande verzollt und mit seinem Geleitsbriefe versehen gewesen seien, dass ihm, dem Rathe, der Ort für eine Hülfe mit Waffengewalt zu ferne liege. O. J. (Nach Jun. 28).[1]

Frederike deme jungheren, marggrauen to Brandenborch.

Post sal. Irluchtige hochgeborne furste, gunstige leue here. So juwe furstlike herlicheit vns van wegen der veer terlinghe lakenne, de vppe der keiserliken frien straten in juwer orde landes vor Plate vpgehouwen sint etc., gescreuen hefft, sodanen juwer gnaden breeff hebbe wi gutliken entfangende vnder lengheren worden wol vornomen. Des wi sodanes vlitiges vorvolges vnde

[1]) Der Rath hat seine Bemühungen fortgesetzt und es liegt noch eine Reihe von Schreiben in der Angelegenheit vor.

Digitized by Google

arbeides juwer obgemelden herlicheit gutliken dancken. Vnde alse denne ock, gunstige leue here, sodane veer terlinge lakenne juwen gnaden vortollet vnde vnder dersulfften juwer gnaden geleide gelde genomen sint, hirvmme is vnse vruntlik begher degher andachtigen biddende, dat juwe obgemelde forstlike herlicheit sodane handadigen erbenomed also hebben vnde ernstliken vnderwisen wille, dat vnsen borgheren sodane ere veer terlinge lakenne in sulker tijd in dersulfften juwer gnaden breff benomet gutliken weddergekart edder vornoghet vnde betalet werden moghen, wente sodanighe handdadighen vns to verne vmme se to straffende affgeseten sint. Juw hirinne to bewisende, so juwer furstliken herlicheit wol temelick is, dat vorschulde vnde vordene wi vmme de vorgemelden gnaden gherne, de Gode deme heren sij beualen. Screuen etc.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXXVI.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Lüneburg in Betreff einer Partie Waaren, die der Herzog von Braunschweig bei Winsen an der Elbe angehalten hat. 1459. Jul. 8.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. So alse denne am donredage negest vorleden to Erteneborgh mit juwem gnedigen heren vnde juwen erliken radessendeboden van wegen der gudere, de desulue juwe gnedige here to Winsen van dem Elfstrome angehalet hefft laten, etlike vorhandelinge zin ghehad vnde gij in dessen myddelen tijden yd so verne deshaluen vorhandelt hebben, dat de sulue juwe gnedige here sulke erscreuenen gudere deger vnde al qwijt vnde los hefft gegeuen, so wij van juwen erliken radessendeboden mit vns tor stede wesende hebben vornomen, des wij juw gudliken dancken, aldus so hebben de genne, den sulke gudere behoren, mechtich gemaket dessen vnsen leuen getruwen, Heyne Schenkenbergh, vnsen dener, bringer desses breues, vmme sulke gudere to entfangende vnde darbij to donde na inneholde enes machtbreues em van vns darvpp gegeuen. Wi hebben ok iruaren, dat mangk sodanen erscreuenen gethoueden guderen noch twe vate vlasses vnd meer andere gudere zin scholen, de noch nicht vorrichtet vnde ok in vnsem machtbreue nicht beroret zin. Darvmme bidden wij juwe ersamheyde deger andachtigen, gij juwe merkliken bodeschop, gelijk vns juwe erliken sendeboden bouenscreuen hebben berichtet, darmede bij willen senden,

Digitized by Google

dat sulke erscreuenen gudere deger vnde al, ze zin vor vns vorrichtet edder in vnsem machtbreue beroret edder nicht, desseme suluen Heynen to vnser borgere vnde des gemenen kopmans behuff ouer geantwordet mogen werden. Dat vordene wij vmme juwe ersamheyde alle wege in geliken vnde merern zaken gerne. Sijt Gode dem hern beualen. Screuen vnder vnsem secret, am sondage Kylyani, anno etc. LIX.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborgh, vnsen besunderen guden vrunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Siegel theilweise erhalten.

DCCXXVII.

Bestimmungen der Schiedsrichter in dem Streite der Stadt Lüneburg mit den Praelaten über das zur Beendigung des Streites einzuschlagende Verfahren. 1459. Jul. 11.

Witlik zy, dat na der bord Christi vnses heren dusent veerhundert jar darna in deme negenvndevefftigesten, des mydwekens vor sunte Margareten daghe, vppe dem oૂersten radhuse tho Lubeke, in der zake, dede is twisschen den werdighen prelaten vnde gheystliken, de noch mit den van Luneborg in krige sint, vppe de enen, vnde de van Luneborch, vppe de anderen zyden, dorch den irluchtigen hochgeboren fursten vnde heren, heren Alue, hertogen tho Sleswigk vnde greuen tho Holsten etc., de erwerdigen in God vaderen vnde heren heren Nicolaum, tho Sleswigk, vnde heren Arnde, tho Lubeke, bisschoppen, den ersamen rad tho Lubeke, de ersamen radessendeboden der stede Hamborch, namliken her Detleff Bremer, borgermester, her Godeke Thode vnde her Albert Schilling, radmanne, van Brunswigk her Cord van Caluen vnde her Hinrik Lucken, borgermestere, vnde mester Hinrik van Hacten, doctorem vnde sindicum, is bededinghet bereccesset vnde besloten in aller mate, so hir na ghescreuen steyt. Int erste, dat de erscreuen heren prelaten vnde geystliken conpromitteret vnde in ere schedesheren ghekoren hebben den obgenanten heren hertogen Alff, de beyden heren bisschoppe vorbenomet vnde dartho den erwerdighen in God vadere vnde heren, heren Wernerum, bisschoppe der kerken tho Sweryn, zo ere conpromis van en darvpp gegeuen wol dupliker vthwisende wert. Item de ersame rad tho Luneborg compromitteret vnde in ere schedesheren gekoren

hebben den suluen obgenanten heren hertogen Alff, de ersamen rede der stede Lubeke Hamborch vnde Brunswigk, alze ere compromis van en darvpp gegeuen wol dupliker vthwisende wert dergeliken, welk ere compromis se twisschen desset vnde deme mydweken negestkomende deme rade tho Lubeke ouerantworden scholen. Item scholen beyde parte vorscreuen ere clage vnde thosprake binnen dren weken negestuolgende den erscreuen eren schedesheren ouerantworden binnen Lubeke, item darna bynnen verteyn daghen scholen beyde parte ere exceptiones vnde darna denne bynnen veerteyn daghen ere replicationes vnde darna denne noch vort bynnen veerteyn daghen ere duplicationes den erscreuen eren schedesheren ouerantworden bynnen Lubeke dergeliken, vnde denne scholen zee an beyden zyden nyne vurderschriffte ouergheuen, sunder deseluen ere schedesheren schullen denne darvpp bynnen veer weken denne negestuolgende bynnen der stad Lubeke sentencieren, pronunctieren vnde vthspreken. Item vppe dat deme zo bescheyn moghe vnde dat ock beyde vorscreuen parte ere claghe tosprake vnde antwort, exceptiones replicaciones vnde duplicaciones ouergheuen moghen, zo scholen beyde parte, dat ene deme anderen vnde eren sendeboden in dessen middelen tijden velicheyd vnde zeker gheleijde holden ane alle gheuerde. Item so willen de heren prelaten na erem besten vormoge vnde mit vlite in dessen middelen tiden van deme heren richtere tho Halverstad ene vpschuuinghe vnde suspencien des interdictes bestellen to behoff der van Luneborg, vnde zee vnde alle de ghenne geystlik offte werlik, de der zake tho donde hebben, in den kerken van den predegestolen nicht laten to banne vorkundigen, vnde ock nicht vurder tegen zee procederen. Item, dar entieghen vmme ghudes gelimpes willen de radessendeboden van Luneborg by ereme rade vnde meynheyd bearbeyden scholen, dat zodane vanghen, de zee in eren sloten der zake haluen sittende hebben, vpp ere ede loffte vnde zekerheyd in dessen middelen tiden an ere huse komen vnde darynne wesen moghen, vnde de van Luneborg scholen deshaluen den van Lubeke twisschen nu vnde deme mydweken negest komende eyn antworde benalen. Item, dat beyde parte vorscreuen nichtes niges van vnseme hilgesten vadere, dem pawese, offte vnseme gnedigesten heren, deme keysere, edder van jenigem anderen richtere impetreren edder weruen scholen, jenigem parte vorscreuen to uorvanghe; vnde worde in dessen middelen tyden van jenigem dele wes erworuen, des schal nymant in den suluen tijden brukhafftich wesen. Item vppe sulke erscreuen conpromisse hebben de erscreuen beyde parte eren bouenscreuen schedesheren vullemacht gegeuen, pene vnde bote

Digitized by Google

darvpp tho settende, dat de vthsproke deste bed geholden moghe werden. Item desse vorscreuen vorhandelinge hebben dat erwerdige capittel to Lubeke vnde de erwerdige abbet tho Dubberan beleuet vnde beuulbordet, zo verne dat capittel tho Hamborch deme ock so don wille, wente de sendeboden des capittels tho Hamborch vnde de procuratores der ouerheydeschen prelaten willen sulkent an ore oldesten thorugge bringen, des denne dat cappitel tho Hamborch bynnen desset vnde deme mandage negest komende vnde de ouerheydeschen mit den ersten, se mogen, deme rade tho Lubeke richtige antworde scholen benalen. To merer zekerheyd vnde vurderer vorwaringhe is desser scriffte tweij enes ludes, de ene vth der anderen gesneden, darvan de obgenante here bisschop tho Lubeke de ene vnde de ersame rad to Lubeke de anderen hebben in vorwaringe. Ghegeuen vnde ghescreuen so vorgescreuen steyt.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Blatte Pergament. Die vier Schriftsätze sind zu den bestimmten Fristen eingegangen, ein Ende des Streits aber ist dadurch nicht herbeigeführt.

DCCXXVIII.

Erwähnung von Aelterleuten der Maurer. 1459. Jul. 13.

Witlik zy, dat schelinghe gewest sint twisschen Borchard Schorsteyn, vppe ene, Tideken Ghisen, Hinrik Peters vnde Pawel Vogelken, vppe de anderen zijden, alse van ener auetucht in Borchardes huse vnde ener watervorlust wegen in dessulfften Borchardes houe belegen, des denne de beschedenen manne Clawes Holste vnde Euerd Krepeshagen, olderlude der tymmerlude, Hans Witte vnde Hans Swarte, olderlude der murlude, vor deme ersamen rade to Lubeke vormiddest eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren staueder ede lijfflikeu hebben to den hilgen gesworen vnde wargemaket, dat se bij der auetucht vnde ok bij der watervorlust gewest vnde beseen hadden vnde dat se noch tor tijd nicht zeen edder erkennen konden, dar schade aff gekomen were edder dat schaden don edder schaden inbringen mochte. Darvpp de rad to Lubeke na besprake beiden vorgenanten parten affzede vor recht, weret zake dat in tokomenden tijden van sodaner auetucht vnde watervorlust wegen enich schade qweme, de kentlick vnde bewijslick were, dardorch clachte bescheghe, dat schal Borchard Schorsteyn vnde zine eruen edder de jenne, den dat hus tokomet, en sodanes schaden vprichten vnde gentzliken benemen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Margar.

Digitized by Google

DCCXXIX.

Der Rath von Lüneburg compromittirt auf den Herzog Adolph von Schleswig und die Räthe von Lübeck, Hamburg und Braunschweig. 1459. Jul. 16.

Iw irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, hern Alffe, hertoghen to Sleswig, greuen to Holsten, Stormarn vnd Schouwenborg etc., vnsem gnedigen leuen heren, vnd heren borgermesteren vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen guden frunden, enbeden wij borgermestere vnd radmanne to Luneborg vnsen fruntliken denst touorn vnd don iw witlik mit orkunde desses breues, dat wij vnd alle de vnse alle twistige zake twisschen den prelaten vnd geistliken, de noch mit vns vnd den vnsen in krijge sin, welkerleye de sin moghen, vnd allent dat darvan irstan is edder ane kleuen mach, id zij van geistliken effte werliken personen, by iw vnd de ersamen rede der stede Hamborgh vnd Brunswig in eren, rechte vnd aller redelicheit setten, gensliken deger vnd all to vorschedende. Wij geuen iw vnd den rederen der erscreuenen stede ok vulle macht in crafft desses breues, in deme vthsproke ene pene to settende, dardorch desulue vthsproke deste beth geholden moghe werden, vnd bidden deger andechtigen, gij de so gutliken van vns in dem besten vpnemen. Dat vordenen wij vmme iw gerne vnd hebben des to orkunde vnser stad ingesegel witliken laten henghen an dessen breff, na Cristi bord verteinhundert vnd in dem negenvndveftigesten jare, des mandages na Diuisionis apostolorum.

Nach einer in das Notariatsinstrument vom 20. August 1459 aufgenommenen Abschrift.

DCCXXX.

Der Bürgermeister Wilhelm von Calven und der Rathmann Bertold Witik ersuchen den Rath von Lüneburg, zwei Bürgermeister zu einer Verhandlung nach Schnakenbeck zu schicken. 1459. Jul. 21.

Dominis consulibus Luneborgensibus.

Ersamen heren, besunderen guden vrunde. De erwerdige in God vader vnde here, her Arnold, biscop der kerken to Lubeke, vnde wij zint alse dallinge bij dem irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, hern Alue, hertogen to Sleswijk, vp ziner gnaden slote to Trittouwe [zint] gewest vnde de genante here bischop vnde wy dencken alse morgen twe stunden na middage, beschedeliken to twen in de klocken vmme trent vespertijd dage, tom Snakenbeke to wesen.

Digitized by Google

Bidden deger andachtigen, gij darsuluen vp de genante tijd twe juwer radeskumpane, namliken juwer borgermestere, de vnlanges binnen vnser stad to dage weren, senden vnde desset nicht vorleggen willen vmme merklike zake willen, de de obgenante here bisschopp vnde wy den juwen dar tor stede komende vterliken werden berichten. Sijt Gode dem heren beualen. Screuen vnder mynem Wilhelm van Caluen ingesegel, des wij vppe ditmal hirto bruken, to Trittouwe, am auende sunte Marie Magdalene, anno LIX.

Wilhelm van Caluen vnde Bertold Witijk, radessendeboden des rades to Lubeke, nu to Trittouwe to dage wesende.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXXXI.

Die Kardinäle Wilhelm tit. sancti Martini, Alavus tit. sancte Praxedis, Petrus tit. sancti Marci und Roderich tit. sancti Nicolai bewilligen Ablass für den Besuch der St. Gertrud-Kapelle. Bestätigung desselben durch den Bischof Arnold von Lübeck. 1459. Jul. 24.

Gwiliermus, des tytels sunte Martins in den bergeten, Alauus, des tytels sunte Praxedis, Petrus, des tytels sunte Markes, prestere, Rodericus, des tytels sunte Nycolaweses in der vengknisse, dyaken cardinale, allen gelouigen cristen, de desse jegenwardigen scrifte anseyn ofte horen, heyl vnde lutter leue in God. Wente nach deme sproke des apostels werde wy alle stande vor deme gerichtestole Godes, annemende, so wy dat beghan hebben in deme lychame, dat sy gewest gud ofte qwad, also behoret syk vortokomende vormiddest werken der barmherticheyt den dach der lesten ernynge, antoseynde de ewycheyt vnde dat wy also seygen hir in der erden, dat wy Gode weddergeuen tweualdige vruchte, desuluen wy mogen wedder to hope sammelen in dem hymmel, vnde dat wy holden vasten vnde truwen louen. Wente we weynich seyget, weynich dat he wedder inernet, vnde we de seyget van der benedyginge, mach wedder van der benedyginge inernen dat ewyge leuent. Wurumme gij begerende sint, dat de kerke der hilgen juncfruwen sunte Gertrud buten der stadmuren Lubeke vormiddest steden eren gesocht werde vnde ok de getruwen cristen deste beth vmme ynnycheit willen to dersuluen tovlucht hebben vnde ok darsulues vruchtbarer weten de gaue vnde hymmelschen gnade, se to vorqwickende, vnde van den louigen cristen ewichliken geeret werde, van macht wegen der gnade vnde

barmherticheyt Godes van walt sunte Peters vnde Pawels siner hilgen apostele, bevestigen wy erbenomeden cardinale alle lude van beyden kunnen, de gebichtet vnde ware ruwe hebben vnde de de gesechten kerken in den erliken festdagen des festes dersuluen hilgen juncfruwen sunte Gertrud, in deme dage der vpstandinge vnses heren Jhesu Cristi vnde ok siner gebort vnde in der juncfruwen Marien hymmeluard dage jarlikes ynnichliken soken vnde to der verwaringe des gebuwetes, der kelke edder der beredinge vnde anderer siringe der kerken to deme gotliken ampte in der sechten kerken behof ore milden hant darto leggen, wy vorgesechten cardinale vor juwelken bouenbenomeden festdach, de de ynnychliken werder sokende vnde also ere milden hande toleggende werden, eyn juwelk vnser barmhertichliken in God vplosen van eren gesatten boten hundert dage aflates iegenwardigen ewigen vnde in allen tokomenden tiden blyuende. In welket dusser aller vnde besunderen gelouen hebbe wy gemakent laten desse jegenwardige scrifte vnde vormiddest vnser aller anhangeden segelen laten beuestigent vnde bestedigent. Gheuen to Senis, int jar vnses Heren dusent veerhundert am negenvndeveftigesten, der seueden indictien.

Vnde wy Arnd, van der gotliken gnade vnde stols to Rome bisschop tho Lubeke, desset jegenwardige aflat vormiddest den erwerdigen in Godde vedere vnde heren, heren cardinale bouengescreuen, der gesechten cappellen sunte Gertrud also gelegen vnde myldichliken gegheuen vormiddest vnser egen macht vnde schickinge bestedigen vnde beuesten wy dat. In welkers dinges tuchnisse hebbe wij vnse ingesegel jegenwardigen laten anhengen. Gheuen to Lubeke, in vnses bisschopdomes houe, int iar vnses Heren dusent veerhundert am negenvndeveftigesten, des dinxstedages, de dar is de veervndetwintigeste dach des mantes Julii.

Nach einer Aufzeichnung, ersichtlich Uebersetzung, auf einem breiten Pergamentstreifen; die beiden Initialen sind roth, die erste ist überdies kunstvoll verziert.

DCCXXXII.

Bernhard Rohr schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Droh- oder Fehdebriefe an ihn nicht habe ausgehen lassen, bittet, ihm zu einer Zahlung zu verhelfen, die ihm der frühere Bischof Nicolaus von Schwerin schuldig sei. 1459. Jul. 25.[1]

[1]) Vgl. № 703.

Digitized by Google

Mynen denst touorn, leuen heren vnde frunde. My ys wol to wetende worden, wo de proueste van Mydinge an juw schal gescreuen hebben drowbreffe, de vppe fede luden, de van mynent weghen vnde ander guder lude schollen screuen wesen, der wy en doch nicht an bekennen, men he heft vns gebeden, juw vor em to scriuende vnde an dat capittel, dat em mochte vt dem banne laten vnde recht van em nemen, wen fede breffe sta wy em nicht to. Gij vns sodaner tijdh vordraghen, vordene wy alle tijd gerne ieghen juw, war wy schollen. Ock, leuen heren, bidde ick, dat gij mochten vnderwysen hern Nicolaus, de dar bisschop heft geweset to Tzwerin, de my heft gegeuen eynen vorsegelden breff vppe twintich mark geldes vnde vorholden heft dre jar. Bidde ick, leuen heren vnde guden frunde, dat gy em vnderrichten mochten, dat he my sodan geld voghen late, vppe dat ick juw vnde den capittel nicht vorder darouer claghen mach, eft ick des vorder met em vnde met dem capittel to vnwillen queme, dat id ieghen juw nicht en ys. Gescreuen tor Wilsnack, in sunte Jacobs dage, vnder mynen ingesegel, anno Domini LIX.

Bernt Ror.

Aufschrift: Den — — heren to Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem unkenntlich gewordenem Siegel.

DCCXXXIII.

Durch Hinrichtung mit dem Schwerte wird ein kirchliches Begräbniss nicht verwirkt. 1459. Jul. 25.

Witlik zij, dat in deme jare etc. LIX eyn genomet Clawes Dummestorpp, wandages wonafftich to Dissouw, hefft dotgeslagen enen genomet Tideke Kleue in deme dorpe Ouerwolde, darvmme he is beherdet vnde in der van Lubeke slote gebrocht vnde van deme rade darsulues vorordelt, dat men ene radebraket scholde hebben. Aldus sint vor den rad darsulues gekomen desse nabescreuenen Tideke, Detleff vnde Hinrik, broder, to Dissouwe wonafftich des vorgenanten seligen Tideken Kleuen sones, Hinrik Kleue to Kurouw, dessulfften Tydeken Kleuen broder, Tideke Kleue, Tymme Kleue, Hinrik Kleue to Kurouw, Clawes Kleue to Bobitze, des erbenomeden seligen Tideken Kleuen vedderen, vppe de enen, vnde Marquard Dummestorpp to Dissouw, des bouenscreuen Clawes Dummestorpes vader, Marquard Dummestorpp ok to Dissouw, sin broder, Hans Dummestorpp to Gnessouw, Clawes Dummestorpp to Serkeuitze, zine vedderen, vnde

Digitized by Google

Hans Nyeman tom Krumbeke, zin ohem, vppe de anderen zijden, vnde hebben alle samptliken den rad to Lubeke gebeden, dat se den genanten Clawes Dummestorpp van der bouenscreuen dotslachtinge wegen begnaden; eme dat swert gegeuen vnde des kerckhoues ghegunt hebben. Vnde louen alle samptliken vnde besunderen, den rad to Lubeke, ere borgere vnde alle de ere deshaluen van aller vurder namaninge wrake vnde ansprake schadelos to holdende deger vnde all ane alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Jacobi.

DCCXXXIV.

Eine Zahlung des Priors in Odensee an das Kloster in Antworskow. 1459. Jul. 25.

De ersame her Johan Brun, prior des closters to Anderschouwe sunte Johannis orden in Dennemarken vor dessem boke hefft bekand, dat he van Hanse van Colne, borgere to Lubeke, to ziner ghenoge hebbe entfangen hundert vnde seuentich rinsche gulden, de de vorgenante Hans van Coelne van heren Jacob Mertensson, priori to Odensee, to des vorgenanten closters behoff entfangen vnde bij zijk in vorwaringhe hadde. Vnde de genante her Johan Brun vor zijk, zine nakomelinghe, vnde dat gantze closter to Andersschouwe hefft vorlaten vnde vorlet den vorscreuenen Hanse van Collen vnde zine eruen van der wegen van aller vurder namaninge gensliken qwijt leddich vnde los. Hijr weren an vnde ouer Hinrik Medingh, Pawel Louwe vnde Fricke van dem Velde, besetene borger to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Jacobi.

DCCXXXV.

Nicolaus, früherer Bischof von Schwerin, schreibt dem Rathe von Lübeck in Betreff der von Bernhard Rohr geforderten Zahlung. 1459. Jul. 30.

Nicolaus, olim episcopus Zwerinensis.

Vnsen vruntliken grut touorn. Ersamen heren vnde besunderen guden vrunde. Alze gij vns ghesand hebben vtscrift enes artikels vns anlangende, den, alze wij vorstan, de duchtige knape Bernd ghesanth hefft in synem breff an juw ghescreuen vnde alze desulue artikel ynnehold, dat wij dem ghenanten Bernde scholen ghegheuen hebben enen vorsegelden breff vpp twintich marke gheldes etc.

Digitized by Google

Ersamen leuen heren, menningherhande handelinge sint gheschen bynnen den tijden, alze dat stichte to Zwerin vnse was, der wij beschedelken nicht to danken hebben, sunder wy bidden, dat gij deme suluen Bernde scriuen willen, dat he juw edder vns wille senden ware afscriff(t) van deme vorbenomeden breue, so wille wy dar gerne vp antworden, alze dat wij nicht vngelik willen ghevunden werden. Gode sith bevalen. Screuen vnder vnsem signete, des mandages vor Vincula Petri, anno etc. LIX°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCXXXVI.

Die in Hamburg befindlichen Bürger und Mitglieder des neuen Raths von Lüneburg zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass Hamburg ihnen der gelegenste Ort für weitere Verhandlungen sei. 1459. Aug. 3. (angek. d. 4.)

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij ghudes vormoghen thouorn. Ersamen guden frunde. Also vns vormyddelst hern Johan Ruden, juwen sendeboden, is vorgebracht worden, wodanewijs gij tho Oldeslo am sondage negest vorgangen hebben gewesen vnser dar gewachtet, so wetet, dat wij in juwen breue de stede Oldeslo nicht benomed hebben gevunden, sunder dat dre effte veer van den vnsen in der herberge scholden wesen, des wij anders nicht konden vernemen effte duden, wan dat gij hir tho Hamborch juwe sendeboden wolden schicken, dar wij dre effte veer van den vnsen scholden tho schicken in ere herberghe, deme wij also gerne hebben gedan, alse gij vth vnsem antwerde mochten vernemen. Hijrvmme hebbet van der weghen vppe vns neynen vnmod, dat van vorsumenisse juwer scriuer is thogekamen, des juwe sendebode vorgenant hefft togestan, don he den breff horde vnd suluen hadde gelesen etc. Vort alze de ergenante juwe sendebode noch van juwer weghen vns hefft geesschet vnde gebeden, dat wij dre effte veer van den vnsen am dynsdage negest tho komende tho Oldeslo wolden schijcken, dat vns na legenheit vnser sake tomale swer were tho donde, benemliken vmme twyerleye sake willen, int erste van vnsekerheyt wegen liues vnde gudes, nademe dat wij leyder meer vientschapp hebben, went gud is, int ander vmme vormydinghe vnkost, vnnutte mogenisse vnde arbeyde, wente den dren effte veren, de wij tho juw schickende worden, gij juwe andacht mochten openen vnde vorgeuen, sunder see darvpp nicht mochten effte kunden antwerden,

Digitized by Google

see hedden myt vns ollen thorugghe gespraken, nademe dat vns dusse sake allijke depp is antredende etc. Hijrvmme bidde wij fruntliken vnde andechtigen, dat gij vns des nicht vorkeren, fruntlike dage wij nicht vorleggen in steden, dar wij vrijgheit bequemheid vnde sekerheid mogen hebben. Vns is van vnsem alderhilgesten vader, dem pawese Calisto seliger dechtnisse, gegeuen eyne bulle vnde nu van vnsem alderhilgesten vader dem pawese Pio secundo confirmeret, dar vns inne is gegeuen, dat wij in allen hensesteden wichbilden etc. vrijgheit bequemycheit vnde vorkeryngħe lijk anderen borgeren vnde inwonneren scholden hebben, dar gij vnde ock andere stede synt mede geesschet, sunder alleyne de van Hamborch vnde Buxtehude sijk in den horsam hebben gegeuen. Wolde gij nu tusschen vns vnd den van Luneborch dedinge vnde fruntlike dage begripen na inneholde juwer bullen, des sij wij wol thovreden vnde begeren ock van juw, dat gij de van Luneborch dartho willen vormogen, dat see vns don recht vor vnrecht, ere vor vnere, wes see vns myt vnrechte vnde wolt hebben affgeschattet, weddergeuen, so is juw vnde vns van der wegen neyne stede so bequeme, dedinge vnde sprake samptliken tho hebbende als bynnen Hamborch, dar gij vns van der gnade des almechtigen Godes tho allen tijden bereyt mogen vynden, de juw beholde in suntheyt der sele vnde des liues tho langen salighen tijden. Gescreuen vth Hamborch, in dem dage Inuencionis sancti Stephani, anno etc. LIX, vnder Hinrik Riben ingesegel, des wij hijr samptliken tho bruken.

De nye rad vnde ore borger van Luneborch, nu thor tijt tho Hamborch.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen heren borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden frunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCXXXVII.

Der Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Rath von Lüneburg den Johann Vrolike als beauftragt, für die Zirkelgesellschaft in Lübeck rückständige Renten einzufordern. 1459. Aug. 7.

Juw ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborch, vnsen guden frunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik opembar betugende in vnde mit dessem breue, dat vor vns

Digitized by Google

gekomen sint de beschedenen Jorden Pleskouwe vnde Hinrik Russenberg, vnse medeborger, wandages vorstender vnde schaffer der broderschop des cirkellages bynnen vnser stad Lubeke vnde hebbet vormiddest eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren stauedes edes to den hilgen gesworen vnde war gemaket, dat se van der Dalenborgeschen, juwer borgerschen, to behoff der vorgenanten broderschopp nicht mer dan eyn jar renthe, namliken hundert mark lubesch, entfangen hebben, sunder alle argelist. Vurdermer sint darsulues vor vns irschenen de ersamen her Hinrik Ebbelingh, vnse rades medekumpan, vnde de beschedene Bernd Darsouw, vnse medeborger, desses vorgangenen jars vorstender dersulfften broderschup des cirkellages, vnde hebben vns berichtet, wo dat en van sodanem jar vorgenant an der Dalenborgeschen van wegen der genanten broderschupp noch eyn jar renthe, namliken hundert mark, bedaget vorseten vnde vorschenen zin scholen vmbetalet, vnde hebben darupp darsulues vor vns gekoren vnde gesettet in eren waren procuratorem vnde houetman den beschedenen, vnsen leuen getruwen Johannem Vroliken jegenwardich toger desses breues, eme gheuende gantze vnde vulle macht, sodane vorgerorde achterstellinge hundert mark bedageder vnde vorsetener renthe van der vorgenanten jûwer borgerschen, der Dalenborgeschen, vnde eren vormundern in vruntschopp vnde ok, offte des behoff worde, mit rechte to uorderende, intomanende vnde to entfangende, quitancien darvan to gheuende vnde vort allerleye dingk darbij to donde, de de vorscreuenen her Hinrik Ebbelingh vnde Bernd Darsouwe, vorstender der ergenanten broderschopp sulues darbij don vnde laten mochten, offt se personliken mit juw tor stede weren, stede vnd vast to holdende allent, wes Johannes Vrolike erbenomed darbij deith vnde leth. Warvmme bidde wij juwe ersamheide deger fruntliken mit andacht, gij demsulfften Johann Vroliken dorch vnser bede willen darto vorderlik vnde behulpen willen zin, dat em sodane vorgenante achterstellinghe hundert mark vorsetene renthe van der vorgenanten juwen borgerschen, der Dalenborgeschen, to behoff der obgenanten broderschopp des cirkellages gutliken vornoget vnde betalet mogen werden vnuortogert vnde deshaluen, wat recht is, wedderuare. Dat vorschulden wij vmme juwe ersamheide vnde de juwen in eneme geliken edder vele groteren, wor wij mogen, na gebor gerne. In tuchnisse der warheid is vnser stad secret gedrucket ruggelinges vppe dessem breff na Cristi gebord verteynhundert amme negenvndevefftigesten jare, des dinstedage vor Laurencii martiris.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Luneburg. Mit aufgedrucktem Secret.

Digitized by Google

DCCXXXVIII.

Der Rath von Lüneburg beglaubigt die Bevollmächtigten, die er nach Lübeck sendet, um die Klage gegen seine Widersacher zu übergeben und deren Klage entgegenzunehmen. 1459. Aug. 7.

Juw irluchtiden hochgebornen fursten vnd heren, hern Alffe, hertoghen to Sleswig, greuen to Holsten, Stormarn vnd Schowenborg etc., vnsem gnedigem leuen heren, vorsichtigen heren borgermestern vnd ratmannen der statt Lubeke, ersamen borgermestern der stede Hamborg vnd Brunswig, vnsen gekornen schedeshern, embeden wy borgermester, radmans vnd menheyt to Luneborg vnsen fruntliken denst mid begheringe alles guden vnd don iuw gutliken weten, dat wij hebben vulmechtich gemaket vnd maken vulmechtich in crafft desses breues vor vnse sendeboden vnd procuratores de ersamen heren Johanne Gerbrechte, vicarium in der kerken to Verden, vnd hern Rotgher, kerkheren to Rodemborch Verdesches stichtes, bij iuw erliken rade to Lubeke vnse klage vnd ansprake iegen vnse wedderparthe in den saken, daranne wij vppe ene vnd se vppe de anderen sijden an iuw vorbenomeden leuen schedesheren conpromitteret hebben, na inneholde des recesses darouer gemaket to bringende vnd den genanten wedderparthen edder yemande, de van orer wegen morne midweken to Lubeke mid iuwer witschup is, dergelijken ok ouer to gheuende, vnd ore vormethene clage vnd ansprake iegen vns wedder to entfangende vnd an vns to bringende. Vnd offt iuw, leuen schedesheren, edder iuw erliken rade to Lubeke duchte nod edder behoff to wesende, dat de vorgenanten vnse klage vnd ansprake mit vnser stad secrete vorsegeld wesen scholden, dat wij denne de gerne vorsegelen willen, sik van vnser wegen to vormechtigende vnd furder na deme suluen iuwes des rades to Lubeke gutdunkende to seggende vnd to donde in aller wise, alse wij suluen seggen vnd don scholden, offt wij suluen liffliken iegenwardich weren. Vnd hebben desses to bekantnisse vnd meherer wissenheyt vnser statt ingesegel wijtliken heten hengen an dessen breff, de gegeuen is vppe vnsem radhuse hijr sulues in deme jare na der bort Cristi dusent verhundert iar darna in deme negenvndveftigesten iare, am dinxdage vor sunte Laurentii dage des hilgen mertelers.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel.

DCCXXXIX.

Der Abt von Riddagshausen und andere Praelaten schreiben dem Rath von Lübeck, dass sie sich wegen Suspendirung des Interdicts während der Verhandlun-

gen mit Lüneburg an die Domkapitel in Lübeck und Hamburg gewandt haben und ihrerseits dazu bereit sind. 1459. Aug. 7.

Vnse innige gebed to Gode mit begeringe alles gudes touorn. Ersamen wijsen heren, besunderen guden frunde. Juwen breff an vns gescreuen inneholdende mangk meer worden, dat sodan interdict jegen de van Luneborg gegeuen na inneholde eyns recesses nu in kort in juwer stat begrepen, beth so lange eyn vthsprake twischen den prelaten etc. vnd den suluen van Luneborg gescheen zij, suspenderet mochte werden etc, hebben wij to guder mathe wol vorstan. Also, guden frunde, vpp dat de sake twischen den van Luneborg vnd vns vpp gude fruntlike vnd bestendige richtinge vallen vnd komen mochte, der men vns to aller reddelicheid yo gutwillich ane vinden schall, so hebben wij darvmme geschicked mit dem ersamen heren Johanne Dasle an de erbaren capittele to Lubeke vnd Hamborg, myt on vor der vorgerorder suspensien wes ouertosprekende vnd to vorhandelende ettlike stucke, dar on vnd vns ane to donde is. Wan wij vns des vnder anderen besproken vnd vorramed hebben na dem besten, so wille wij vns an der suspensien jw to willen gern bewisen na alle vnser mogelicheit. Worane wij juw vorder to willen zin konden, deden wij gerne. Gescreuen vnder vnsem des capittels to sunte Blasii ingesegel, der wij anderen hijr mede to bruken, des negsten dinxdages na Oswaldi regis, anno etc. LIX.

Mathias, abbed to Riddageshusen, deken vnd capittel
to sunte Blasii to Brunswig vnd andere ouerheideschen
prelaten mit den van Lunborg in krijge wesende.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCXL.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen des Französischen Seeraubes bei Flandern. 1459. Aug. 13.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes uormoghen. Ersame leue heren, guden vrunde. Juw mach wol vordenken, dat de olderlude des Dudeschen copmans ut Flandern juw vnde vns in nicht langhe vorledenen tiden van der rouerie, de ut Frankrike schut, screuen, wo ze van erbaren copluden erfaren hadden, dat de, wo men des vruntliken an den heren koningk vorsochte, wol afghedan worde etc. Darup den olderluden, dat se ere merklike bodesschop darvmme senden

Digitized by Google

scholden, wart ghescreuen, so vns vordencket. Also is nu bij vns ghewesen ein bode des obgenanten heren koninghes, des wij ut sinen reden vornemen, dat sodane rouerie wol afghestellet worde, wo me des noch versochte. Oft gij, leuen heren, den boden willen horen laten, so mach men ene to juwes borgers Hinrickes hus van Velten vinden. Duchte juw denne radsam, dat gij vnde wij des to vorderer sprake komen scholden, oft men den olderluden dar wes af scriuen vnde vorder in beuele gheuen wolde, sette wi to juwer wisheid vnde begeren des juwe antwerd. Gode deme almechtigen bevolen. Screuen am dage Ipoliti, vnder vnsser stad secret, anno LIX.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit grosstentheils erhaltenem Secret.

DCCXLI.

Contract über Lieferung von Kupfer. 1459. Aug. 13.

Albert Kind, Johan Jwen vnde Hans Kelner, borgere to Lubeke, vor desseme boke hebben bekand, dat vor se gekomen sin de beschedenen Hans van Leiden vnde Bertold Borstelt, en togende twe denckerullen, de ene vthe der anderen bij a b c gesneden, welcke denckerullen de vorgenante Bertold Borstelt vor en secht louet vnde bekand hadde in alle eren innehebbenden puncten vnde artikelen stede vast vnde vnuorbroken to holdende, de welcke denckerullen weren ludende van worden to worden, so hijrna volget. Item ick Bertold Borstelt hebbe bekand vnde ouereyngedregen in vruntschoppen vnde gededinget vppe sunte Laurencius auend anno LIX vor besetenen borgeren, alse Albert Kind vnde Johan Jwen vnde Hans Kelner, dat ik schuldich bin Hans Leiden hundert mark lub. Hijrvor beloue vnde vorwilkore ik, em to snyden teyn stucke koppers, sulke stucke, so wij beide weten vnde vor dessen besetenen borgeren bekand hebbe etc. Item dat erste kopper, darvpp dat cruce to snyden, dat beloue ik em rede to leuerende vor sunte Mertens daghe negest komende anno LIX; do ik yd nicht, so uorwilkore ik em to gheuende vertich mark lub. vnde allikewol beloue ik em rede to makende. Item de seuen stucke de beloue ik em alle rede to leuerende, so ik de snyden sal vor Winachten negest komende; do ik yd nicht, so vorwilkore ik em to gheuende twintich mark lub., all breke em ok mer eyn stucke, vnde allikewol beloue ik se em alle kortes rede to makende. Item noch sin dar twe

stucke, vppe yd ene sal ik em snyden yd richte, vppe yd ander de storien Troyen vnde ilk so grod, so dat vorscreuene cruce is. Id ene beloue ik em to leuerende anno LX vor sunte Johannis dage to middensomer, do ik yd nicht, so vorwilkore ik em to gheuende vertich mark lub., vnde allikewol beloue ik yd em kortes rede to makende. Vnde dat ander alse yd leste stucke beloue ick em to leuerende vor sunte Mertens daghe den negest komende; do ik des nicht, so vorwilkore ik em to gheuende vertich mark lub., vnde allikewol beloue ik yd em kortes rede to makende. Aldus efft ik Bertold Borstelt storue, dar God vor sij, er ik Hans Leiden all leuerde, na partale wes ik em dan nicht geleuert hadde, darvor vorwilkore ik vnde late em to vnde beloue em, dat he an mynen nalaten gude zin gelt soken sal vnde mach, wes ik em denne plege were, so vorscreuen is vnde na. Item wor ik de tijde holde vnde leuer Hansen, so vorscreuen steit, dar sij ik Bertold Borstelt Hanse nenen wilkore schuldich to holdende, gelt to gheuende. Vnde desse vorscreuen stucke beloue ik Bertold vnde alle wilkore to holdende vnde wol to maken na mynen besten weten. Wer an enich gebrek, dat wil ik beteren na guder lude seggen. Vnde alle desse stucke ok nyn nummer natomaken effte laten maken vnde ok nicht afftosetten offte setten laten, to uorkopende effte to uorgheuende efft der gelijk, sunder alle argelist, bij dersuluen wilkore vppe ilk stucke to uorborende, de he voresschen kan. Vnde alle stucke beloue ik em mit den kopperen to leuerende bij densuluen penen, wente ik zij van Hans Leiden van dessen vorscreuenen stucken betalt vnde bekenne em dit tenetur to synde, wente ik yd em all holden hebbe, so vorscreuen steit. Dus beloue ik yd em vnde zin eruen all secker vnde vast to holdende. Des to tughe de jegenwardigen vromen lude, de hijr ouer wesen hebben, de vorscreuen stan in desser schrifft, vnde des ik ok to merer tuchnisse desser sedelen twe gesneden vth a b c. Bertold Borstelt hefft ene, vnde Hans Leiden hefft de anderen all vor dessen vorscreuenen besetenen borgern entfangen, vnde schach int jar LIX, des mandages (vor) Vnser leuen vrouwen der krutwiginge.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Laurentii.

DCCXLII.

Der Rath von Anklam klagt dem Rathe von Lübeck die Noth, in die er durch feindliche Angriffe versetzt sei, und bittet um eine wo möglich zinsfreie Anleihe von 4000 rheinischen Gulden. 1459. Aug. 14.

Digitized by Google

Vnse flitigen denste mit steder beheglicheit voran. Ersamen heren, leuen sundergen frundes. Wij nichten twiuelen, juwer ersamheit wol is vorekomen, wodanewijs Gade gheklaghet de Swerine to Spantkow, de Vosse vam Lyndenberge, de compter van Mirow, de Gans van Putlist vnde meer andere hijr bi vns vnde ock in vromeden landen beseten mit erer selschopp vns beschynnet vnde de vnsen affgheslagen vormordet gefangen vnde gegrepen hebben in veligen daghen vnuorwart vnde vnentsecht jegen God ere vnde recht vnde de vnsen am dele beschattet vnde noch am dele swarliken in eren benden blocken vnde hechten sittende hebben. Darvmme wi angeropen hebben vnse eghene vnde ock fromede heren vnde ander vrunde vnd fromede, dede bi vnsem rechten vnde hulpe mit dige vnde vorderue erer lyue guder lande vnde lude flitigen vnde ernstliken blyuen, alsodane ghewald vnde vorretlike ouermûde an den vnsen vnde vns jamerliken in grotem louen vnde freden bescheen to jegenstande vnde to sturende, dat wij alle mit gifft gaue groter swarer kost vnde theringe vnde arbeid, so juwe leue wol kan irkennen, moten dore drengen. Des konen wi van vnser egenen macht vnde rikedûmes nicht vullentheen, sunder wij moten anropen vrunde vnde vromede, vnde sundergen to juw, leuen heren, vnde grote noet, de vns vmme bevangen hefft, vns maket vluchtich, alze vnsen sundergen bistenderen, juw mit andachtigen vnde demudigen stemmen gantz vlitigen biddende, gi vns in sulken jamerliken noden, dar wij leider vnwarliken sint bigekamen, juwe milde hende der hulpe willen tostrekken, so wi gentzliche touorsicht an juwe leue hebben sunder jennigen twiuel, vnde vns lenen vmme vruntschopp sunder rente veer dusent rinsche gulden dre effte veer jar vmme, vnde efft gi der rente jo nichten wolden darvore entberen, wi juw se mogelken jarliken willen vorrenten, vnde wenne juwe leue den summen wil wedder van vns hebben, den willen wi juw gutliken vnd dancknamichliken sunder vortoch ghentzliken wol tor nuge weddergheuen, scholden wi ock groten schaden darvmme doen. Wi willen juwer leuen, de God beware to ewigen saligen tiden, louen holden vnde to merer sekerheit wi se juw mit vnsem kopmann willen vorsegelen. Leuen heren, vns hijrane willet. Vorschuldent gerne denstliken mit ewichliken beheglicheiden. Screuen vnder vnser stad secret, am auende Assumptionis Marie, anno Domini etc. L nono. Des juwe gutlike bescreuene antwerde bi toger desses breues.

Radmanne to Ancklem.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubich, *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

Digitized by Google

DCCXLIII.

Der Rath von Danzig erklärt dem Rathe von Lübeck, unter Dankesbezeugung für dessen bisherige erfolgreiche Bemühungen zur Beilegung eines Zwistes mit dem Herzog von Schleswig, dass er sich der Entscheidung des Raths auch ferner fügen werde, und bittet zugleich, der Rath wolle dahin wirken, dass der König von Dänemark den mit dem Könige von Polen geschlossenen vorläufigen Vertrag genau beachte. 1459. Aug. 17.

Vnsen frundlicken grot mit vormogen alles guden steds touor. Ersame herrn vnd wolwyse besundere guden frunde. Alse juwe ersame wysheit vns denne hefft geschreuen, dat gij solke schelinge, alse wij mit dem irluchtsten hochgebornen forsten, herrn Alue, hertoch to Sleswyck etc., van syner gnaden loper[1] wegen vthstande hebben, beth vort vp Martini negestkamende in eyn bestand gebrocht hebbet, begerende to weten, effte wij der zake ock nach bij juw vnd den ersamen van Hamborch blyuen willen etc., welkes wij juwer ersamen wysheit mit gantzem vlite frundlick dancken vnd willen dat gerne mit gantzem vlite, wor wij konnen, vmb juw wedder vorschulden vnde staen datsolue noch nicht aff, sunder de zake nach bij juw herrn vnd den ersamen van Hamborch blyuen willen vnd hapen gentzlick vnd getruwen, so alse gy der zaken durch vnser schriffte vnd ock mundlick wol syt vnderrichtet vnd desolue loper nicht in vnser stat noch mit vnsem rade nach dade gefangen is, sunder durch vnser bearbeidinge vnd vlitiger bede los is geworden, den wij ock vortan, wedder heym to kamen, mit teringe begauet hebben, dat wij vnd vnser stat deshaluen vmbelastet sollen wesen vnd blyuen. Vnd so vns denne her Reynoldt[2] vnd her Cort van Dalen, de wij am negesten mit juw to dage hadden, hebben vnderrichtet, dat Hans Schutte vpp syne zake eyn antwurt van vns wolde hebben, so hebben wij jw touor geschreuen vnd bidden juwe ersampheit noch mit gantzem vlite, dat gij densoluen Hans Schutten willet vnderrichten, dat hee, dewijle wij noch also in kriegen staen, vnser stat myde. So Got de almechtige wert helpen, dat wij to frede kamen, dat Got in kort durch syne barmherticheit foge, vnd hee hir denne begert to kamen, so getruwen wij, dat em dat nicht vorsecht sal werden. Ock, leuen heren vnd frunde, so gij denne weten, in welker mate eyn

[1] Herzog Adolph legte die Gefangennehmung eines seiner Läufer der Stadt Danzig zur Last, nach Aussage des Raths von Danzig aber war sie durch den damaligen Gubernator von Preussen, Hans von Baisen, geschehen. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 5 № 606.

[2] Reinold Nedderhof, Rathmann in Danzig.

Digitized by Google

cristlick bifrede vnd bestant twisschen den irluchtigesten forsten vnd herrn, herrn konigen Dennemarken vnd Palen gemaket is, de durch den irluchten forsten, herrn Alleff, hertoch etc., vnd juw herrn is vorsegelt, darinne dat olde recess, dat alhir to Danczk is gemaket, in allen synen clausulen vnd articlen bij machten is beholden, in welkem vnder andern puncten clarlick steit vthgedrucket, dat des herrn koniges van Palen vndirsaten in vnd durch alle des genomden herrn koniges der drijer rike lande mit affore vnd tofore mogen to water vnd to lande vorkeren vnd besoken vp de olden priuilegien gelijck andern in der hense etc., so werden vnse borger im Sunde vpgeholden vnd moten dar vam schepe eyne nobbele geuen vnd mogen solker olden priuilegien na vthwisinge der vorschrifinge nicht gebruken. Worumb wij juwe ersame wijsheit mit sunderlickem vlite deger fruntliken bidden, willet, leuen heren vnd frunde, dem genomden herrn konige to Dennemarcken schriuen vnd den berorden herrn hertoch vormogen, ock an densuluen herrn koningk to schrifen, to bearbeiden vnd to bestellen, dat syne genade daruor wese vnd mit synen amptesmannen also make, dat vnse borger forder im Sunde vnd an andern enden vmbelastet vnd vmbeschediget bliuen vnd solken bifrede, de in kegenwerdicheit genanden herrn hertoges vnd bywesen etzliker juwes rades is gemaket, holden, so alse den vnse genedigste herre konigk to Palen vnd wij in allen puncten vnd articlen gentzliken vnd vnuorbroken holden willen. Vorschulden wij alletyd gerne wedder nach allem vormogen, wor wij konnen vnd mogen, ken juwe ersame wysheit, de Gade deme almechtigen in wolfarender gesundheit genediglick sy beualen to langen begerden tiden. Geuen to Danczk, am frydage negst na Assumptionis Marie, im etc. LIX[ten] jare, vnder vnser stat secret.

Rathmanne Danczck.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Secrets.

DCCXLIV.

Der Rath von Danzig schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er bei dem feindseligen Verhalten Rigas gegen den Deutschen Orden und gegen Danzig zu seinem Bedauern sich genöthigt sehe, den Verkehr mit Riga zu hindern, dass er aber den Verhehr mit Reval nicht belästigen werde. 1459. Aug. 17.

Digitized by Google

Vnsen frundlicken grot mit vormogen alles guden stets touor. Ersame heren vnd wolwise, besundere guden frunde. Juwer ersampheit breeff am sonnauende na Ad vincula Petri geschreuen vnd vns gesant, antwurt vnser warschuwbreffe, begerende to weten, effte juwer heren copman Lieffland besokende ock vmbeschediget vor vns vnd den vnsen bliuen vnd syn worden vnd effte zee sick ock der vnsen besorgen dorfften etc. mit mehr worden inneholdende wij gutlick empfangen vnd lesende wol hebben vornomen. Worupp wij juw heren gutlicken bidden weten, dat de van Rige van begynne vnser krijge vns vnde de vnsen mit allem arge vth erer hauene hebben laten vorfolgen vnd ock de vnsen in erer stat geholden syn an erer lieff vnde gud, so alsedenne juwer heren erlicke sendebaden vor eynem jare in vnser stat wesende in der genomden van Rige breffe, de wij en lesen leten, eynsdeles wol hebben vornamen. Vnd, ersame heren, gij wol weten, wij den irluchtigesten forsten vnd herrn, koningk to Palen etc., vor eynen herrn hebben vnd holden, de denne mit alle syner genaden vndersaten des homeisters vnd synes ordens vindt is vnd vorfolger, vnder den de genomde stat Rige is beseten vnd vnderdaen, konnen gij, ersame heren vnd guden frundes, wol mercken, wij vor synen genaden nicht vorantwurden konden, syner genaden fynde to starken gestaden. Darumb, ersame leuen heren, besundern guden frunde, wij nicht anders doen konnen, sunder nah vormogen to keren, dat de genomden vnse fynde to Rige nicht gestarcket werden, eth wene denne, dat ichtes bestandes twisschen vnsem herrn konige, syner genaden vndersaten vnd den van Rige gemaket wurde. Doch, ersame leuen heren, besundere guden frundes, de ersamen van Reuell sick in alle dissen krijgen andirs nicht denn frundlick na erem vormogen kegen vns geholden vnd bewiset hebben vnd noch de vnsen mit frundschopp in allen wegen vorfolgen. Darumb getruwen wij to bestellen, dat dee, de ere hauene besoken willen vnd werden, vor den vnsen ann schaden wol bliuen sollen. Ersame leuen heren, besundere guden frundes, wij bidden, dith vnse antwurt gutlick vptonemen vnd vns nicht to arge to keren, wenn Got weet, dat vns de harde noth darto dranget vnd wij es mit nichte gebeteren konnen. Dat willen wij mit vnsen vlitigen vnd frundlicken deensten gerne vorschulden vmb juwe vorsichtige wijsheit, de wij gesunt beuelen Gade deme almechtigen to langen begerden tiden. Geuen to Danczk, vndir vnser stat secreet, am frijhdage negst nah Assumptionis Marie, im etc. LIX jar.

Radmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

Digitized by Google

DCCXLV.

Der Rath von Lüneburg giebt die Erklärung ab, dass er die von ihm angerufene compromissarische Entscheidung auch auf die Zwistigkeiten mit den Verwiesenen bezogen habe. 1459. Aug. 20.

In nomine Domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat euidenter, quod alias, videlicet anno presenti millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, die Mercurii undecima mensis Julii, spectabiles domini proconsules et consules opidi Luneborgensis Verdensis diocesis quoddam compromissum sigillo eorum sigillatum spectabili consulatui Lubicensi transmiserunt, ut asseruerunt, huiusmodi sub tenore: *(folgt die Urkunde Nr. 729).* Expost videlicet data presencium spectabiles et circumspecti viri, domini Johannes Luneborg et Bertoldus Witik, proconsules ciuitatis Lubicensis coram dicto consulatu Luneburgensi ad hoc solempniter congregati constituti dictus dominus Johannes Luneborg et dicti domini Bertoldi, socii sui, nominibus rogauit consulatum Luneburgensem ibidem presentem et intelligentem, quatinus ipsi per vnum ex eis vellent facere proponi coram nobis notariis publicis testibusque infrascriptis ambasiatam eorum per spectabilem consulatum Lubicensem eis mature iniunctam et ipsis iam clare propositam. Et tunc de mandato dicti consulatus Luneburgensis dominus Albertus van der Molen, vnus ex proconsulibus dicti opidi Luneburgensis, proposuit et dixit in effectu hec verba vel eis similia: Ecce domini notarii, alias nos proconsules et consules Luneburgenses hic presentes et tota nostra ciuitas compromissum superius descriptum cum bona deliberacione fecimus, nunc autem spectabilis consulatus Lubicensis direxit istos duos spectabiles ipsorum proconsules prenominatos ad hoc, quod animos nostros vellemus declarare, vtrum sub illo compromisso vellemus eciam comprehendi exiticios et eorum consortes, ita quod dictus consulatus Lubicensis eosdem de hoc posset certificare. Et statim dictus dominus Albertus van der Molen direxit verba sua ad proconsules Lubicenses ibidem presentes et supranominatos et dixit pro parte consulatus et communitatis Luneburgensis, quod tempore dicti compromissi tunc et nunc eorum fuisset intencio et esset, quod per illa verba *werltliken personen* predicti exiticii et consortes eorum voluissent comprehendisse et comprehendere, ita quod compromissum predictum ad nos et ipsos actiue et passiue deberet extendi. Et subiunxit dictus dominus Albertus hec verba: Spectabiles domini proconsules Lubicenses, hoc consulatui Lubicensi nostri parte poteritis referre. Quo dicto responderunt iidem

Digitized by Google

domini proconsules Lubicenses, quod hoc libenter audiuissent et vellent eorum consulatui plenarie referre. Super quibus dicti proconsules Lubicenses et totus consulatus Luneburgensis nos notarios publicos infrascriptos requisiuerunt, quatinus ipsis super premissis vnum vel plura publicum seu publica conficeremus instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec Luneborg Verdensis diocesis in domo consulari ibidem, sub anno, quo supra, indictione septima, die vero Lune vicesima mensis Augusti, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno primo, presentibus ibidem discretis viris Nicolao Netzeman, clerico, et Dankleuo van Calle, laico dicte Verdensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[1]

(Zwei Notariats-Zeichen.) Et ego Johannes Bracht, clericus Monasteriensis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia *u. s. w.*

Et ego Bernhardus Stake, clericus Verdensis diocesis *u. s. w.*, *(es folgen die notariellen Beglaubigungen in den üblichen Ausdrücken).*

Nach dem Original.

DCCXLVI.

Der Rath von Harderwik ersucht den Rath von Lübeck, sich für die Freilassung des in Winsen gefangen gehaltenen Harderwiker Bürgers Heinrich von Helle zu verwenden. 1459. Aug. 25.

Vrientlike gruete vnde alles wij guedes vermoegen tovuren. Ersame bisondere lieue gemynde vriende. Wij begeren v vrientlic to weten, woe dat ons angecomen is, woe dat Henric van Helle, onse burger, gevangen is van den van Wijnsen, seggende dat hij eenn Hollander is, ende anders geen toseggen vp hem en hebben, so wij verstaen. So dan, lieue heren ende gude vriende, die selue Henric vuergenomed onse geboren burger is ende gheen Hollander en is, so bidden wij v, als wy vrientlixste moegen, den van Wijnsen so mit vrienscappen ende gunsten willen to onderwijsen ,ofte mit hem se to willen to scicken, dat Henric vuergenomed van der vangenscop quijt gescouden mach werden, so hij onsculdelic

[1]) Nach einer andern am gleichen Tage und von denselben Notaren ausgestellten Urkunde haben die Verwiesenen abgesonderte Verhandlung und rechtliche Entscheidung verlangt. Zu Beidem hat der Rath von Lüneburg seine Zustimmung gegeben.

Digitized by Google

gevangen is. Jv hierynne, lieue heren ende guede vriende, vmme onses bedes ende verdienstes wille so duechtelic willen to bewijsen, als wij des ende alles gueds volkomeliken ende wol to betruwen ende wij ons verlaten tot uwe eersame liefden, die God almechtich salich ende gesont bewaren moet, ons niet to sparen in alles, wij v to lieue vermoegen. Gescreuen onder onser stat secreet, altera die Bertolomei apostoli, anno etc. LIX.

Scepen ende rait der stat van Herderwijck.

Aufschrift: Den eersamen wijsen besceiden burgermeistern ende raitsheren der stede van Lubicke, onsen bisondern lieuen heren ende gueden vrienden.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem geringen Rest des aufgedrückten Secrets. Angekommen d. 22. Septbr.

DCCXLVII.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge berichten dem Rathe von Lübeck, dass sie hinsichtlich der von Gerd Bussow erhobenen Ansprüche noch keine Entscheidung haben erlangen können. 1459. Aug. 30.

Vnse vruntlike grote vnd wat wy gudes vermoghen altijt touorn. Erbare wijse vnd vorsenighe heren. Juwer wijsheit wille geleuen to weten, dat wy vpten XVII^{sten} dagh van Julio leestledden juwer heren breff vntfangen hebt, inneholdende van sodanen schaden vnd gude, alse de van Amstelredam vte schipher Bertolt van Eltze, vnd de van Horne vte schipher Johan Vincken vortijdes solt gedaen vnd genomen hebben, werdich synde in al van beiden vorseiden schepen V^{c} LIII pont vlaems tobehorende Gerde Bussauwen, juwer heren stad borgher etc. Darvmme gij heren ok an de erbaren heren, de ver ledde slandes van Vlandern dickwijle vortijdes geschreuen hebt, biddende vnd begerende, deme seluen Gerde in synen vorscreuenen rechtuerdigen saken gunstich behulplich vnd vorderlick to syne, dat deme vorscreuenen Gerde Bussauwen syn vorgerorde schade vnd gudere van den van Amstelredam vnd Horne weddergerichtet vnd betalt werde vnd ock by den vorgerorden ver ledden bearbeiden, dat deme vorgerorden Gerde deshaluen nyner vorder clagge vnd voruolges van noeden en werde. Erbare wijse heren, darup juwer erbarheit wille geleuen to weten, dat wy mittem vorscreuen Gerde korts hijrbeuorn vor de vorgerorden ver ledde in de kameren van Brugge gewest hebt, dar se vorsamelt weren, dar de vorscreuene Gerd den vorscreuenen juwer heren breeff vp presentirde vnd he vnd wy mit eme begerden na inneholde juwer heren breue ore guetlick antwert

Digitized by Google

to hebbende, dat welck wy alletijt vor de vorgerorden ver ledde vnd ock vor de stat van Brugge voruolget vnd alletijt vormaent hebt, vmme antwert vpten vorgerorden breff to hebben, dat vns noch bet hertoe nichten heuet mogen geboren, meer stellen vns alletijt vut bet ter ersten naesten vorgadderinge, so willen de vorgerorden ver ledde vmme de vorscreuenen saken spreken vnd dan antwert geuen. Anders so en heuet de vorgerorde Gerd noch wy moghen vorweruen noch ander antwort vorkrigen, vnd ten ersten wy ander antwert van den vorgerorden ver ledden entfangen, willen wy juw heren dat mitten ersten laten weten by der hulpe van Gode, de juw erbare wijse heren ewelick beware in salicheit. Geschreuen vnder vnsen ingesegelen, upten XXX dagh in Augusto, anno Domini etc. LIX.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytschen henze, vp desse tijt to Brugge in Vlandern residerende.

Nach dem Original auf Papier. Mit den drei als Pressel aufgedrückten jetzt unkenntlichen Siegeln.

DCCXLVIII.

Arnold von Bremen bittet den Rath von Lübeck um Beistand bei Einforderung einer Schuld von 55 Gulden. 1459. Sept. 1. (angek. den 13ten).

Denstlike erbedinge myt stedicheit. Ersamen heren, leuen besundern frunde. Ik hebbe jw wol ere gescreuen vnde witlik gedan, wo ik by Hanse Wedekinde, itzund mit jw sinde, so ik vorsta, hundert Gulden rinsch, do ik my van jw heerwerdes wendede, hir sunder togeringe to betalende ouerkoffte, so he ok dat gelt van iuwen kemerern entfeng etc. Des ist, ersamen heren, dat my Hans Wedekint vorgenant van sulken hundert gulden noch viff vnde veftich gulden warafftigen schuldich is vnde schuldich gewest hefft schir dre jar lang. welke LV gulden van em to manende ik itlike iuwe borgers gemechtiget hebbe na inneholdinge myns versegelden machtbreues, welken gy wol horende werden, wert des behoff sinde. Bidde darvmme jwe ersamen guticheit, wanne gy van den vorscreuenen mynen procuratoren vnde gemechtigeden sulker sake haluen angeropen werden, gij en denne to der vorderunge sodaner vorscreuen LV gulden gunstich, behulpen vnde vorderlik, so dat ik der sunder lenger togeringe moge betalet werden, willen wesen vnde Wedekinde darwedder nicht geleiden. Wil ik vor oghen hebben vnde gerne am geliken vordenen ofte groteren. Kenne de almechtige, dewelke jw sparen vnde to sinem denste vristen vnde vorderen mote. Gescreuen myt der hast, am dage Egidii confessoris, anno etc. LIX.

Digitized by Google

Auf einem eingelegten Zettel: Ok is hute vppe den sondach vor Natiuitatis Marie juwe sindicus doctor Symon van hir na dem pawese gereden etc.

Arnoldus de Bremis etc.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCXLIX.

Arnold von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck über die Gefangennehmung des Syndicus Simon Batz. O. J. (1459). Sept. 4.[1]

Vruntliken grut myt denstliker irbedinge touorn. Ersamen heren, leuen besundern vrunde. Vppe data desses breues is hir warafftige tidinge gekomen van den, de dar sin bij gewest vnde geseen hebben, dat iuwe sindicus doctor Symon, alse gi scriuen, to Arnstede twe mile van hir gelegen sulff veerde geuangen ingeuoret is vnde dar entholden werden. Vnde darsulues syt ok geuangen mester Nicolaus Grawerock, vnde is in myns heren van Swartzborgh lande vnd herscup. Vnde alse ik vorsta, was de here van Swartzborgh iegenwardich in der stad, alse desset gescheen is. Desset vorkunde ik iv by dessem boden, de hir tor stede was, den ik van Brunswick bette to Lubeke, vmme dessen breff iv to bringende, gewunnen hebbe vor XXVI schillinge, de gy em geuen willen. Hirvmme moge gij nv na legenheit iuwer sake vorder darup dencken, wes jw to donde sij, altoes auer my bedende, vnde is my van herten leet, dat iuwe sake van sulker geuencknisse vnde touinge wegen mester Simons vorhindert scolden werden. Doch [e]en wet ik nicht, offt eme de here vorscreuen wedder los gegouen hebbe edder los geuen wil. De tidinge is hir nv erst gekomen vnde men secht, dat he geuangen is darumme, dat he in der van Luneborgh sake wedder den stol to Rome vordere vnde breue vore bij sik sodane sake berorende. Wes des is, is my vordecket. Kenne God, de iw to sinem denste alle tijd sparen mote. Gescreuen myt gantzer hast, am dinxstedage vor Natiuitatis Marie omtrent twelf ore in de klocke. Desse tidinge hefft hir gebracht de prouest van Lubus, de darsulues to Arnstede was, vmme den vorscreuenen mester Nicolaum Grawerock vt der vengnisse to bringende, vnde de hoge scole hir to Erffort wert darumme arbeydende, dat iuwe sindicus los werde, na erer macht.

Arnoldus de Bremis doctor.

[1] Am 12. Septbr. ist der Brief in Lübeck angekommen.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — rade to Lubeke denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem unkenntlichen Siegel.

DCCL.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Hamburg, zu veranlassen, dass die nach Hamburg gebrachten geraubten Güter ihren Eigenthümern wiedergegeben werden. 1459. Sept. 7.

An den raed to Hamborch.

Post sal. Ersamen leuen heren, besunderen ghuden frunde. De ersame her Hinrick Castorp, vnse radesmedekumpaen, vnde Hermen Sobberhusen, vnse leue medeborgher, hebben vor vns gewesen vns gheuende to irkennende, wa dat van zodanen LXXXII Engelschen Kosescher lakenne, alze vitzen vnde blawe, de en vnde erer selschup latest in der Marcke vor Plate vppe der keiserliken vrien strate van Ludelue van Estorpe vnde siner geselschup genomen vpgehouwen vnde myt gewalt roffliker wise wechgevort sint, XIII laken namliken vitzen bynnen juwer stad van eneme genomet Diderick Gosseler van Vollenborstelde vnde van Sueverdinghe in deme lande to Luneborch belegen gebrocht zin etc., so Tymen Bye, togher desses, juwen ersamheiden des wol vterliken wert vnderrichtende. Bidden vnde begheren hirvmme degher andachtigen, gi deme zulfften Thymen Byen, Alberte Schelen vnde Johanne van Meren, de ze vor vns deshaluen mechtich gemaket hebben na lude des machtbreues en van vns darvp ghegheuen vnde vorsegelt, gunstich, vorderlick vnde behulpen willen zin, dat en sodanne vorgerorde XIII lakenne vnde offt noch welke andere der sulfften laken myt juw ock tor stede komende werden, de se vthsporen konden, gutliken gehantrekent vnde wedergekart mochten werden. Vnde juw hirane gutliken to hebbende vnde to bewisende, gelick wi gerne by den juwen doen wolden, effte id en myt vns also gewant were, so gi gerne doen, darane vns nicht en twiuelt. Gode dem heren zijt beualen. Screuen fer. VI^ta^ (ante) Natiuitatis Marie, anno LIX.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

[1]) Vgl. № 714 und 717. Weitere Intercessionsschreiben liegen noch vor vom 17. Sept. 1459 (2da p. Exalt. cruc.) an den Rath von Salzwedel und den Markgrafen Friedrich, desgleichen zwei aus dem Jahre 1460 und einer aus dem Jahre 1463. Es ist nicht anzunehmen, dass sie Erfolg gehabt haben. Als Anstifter des Raubes erscheinen Ludolf von Estorf, Dietrich von Eldingen vnd Ludolf von Knesebeck.

Digitized by Google

DCCLI.

Der Bürgermeister Johann Lüneburg protestirt Namens des Raths von Lübeck dagegen, dass der Kaiserliche Hofrichter Markgraf von Hochberg in einer durch Schiedsspruch bereits entschiedenen Sache von Nicolaus Werlemann, Eccard Westranse und Hermann Kogge eine Klage angenommen und ein der Stadt Lübeck nachtheiliges Urtheil gesprochen hat, und appellirt an den Kaiser. 1459. Sept. 7.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, indictione septima, die vero septima mensis Septembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno eius secundo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, in theatro inferiori, in presencia magnificorum honorabilium ac prouidorum virorum, dominorum proconsulum et consulum inclite ciuitatis Lubicensis constitutus personaliter honorabilis et circumspectus vir, dominus Johannes Luneborg, proconsul prefate ciuitatis Lubicensis, nomine et pro parte honorabilium et circumspectorum virorum proconsulum et consulum ac tocius communitatis prefate ciuitatis Lubicensis, animo et intencione ab infrascriptis senteneiis et grauaminibus prouocandi et appellandi, apostolos petendi et recipiendi dixit et in medium proposuit, nondum decem diebus elapsis ad eorum noticiam deuenisse sentenciam et grauamina huiusmodi in curia imperiali contra dictos proconsules consules et communitatem latas fuisse et esse, et quia prefati domini proconsules consules et tota communitas prefata verisimiliter ab eisdem sentencia et grauaminibus infra tempus debitum in dicta curia imperiali commode prouocare non potuerunt seu appellare, vt asseruit, ideoque a dictis sentencia et grauaminibus ac judice infrascripto infra decennium a tempore eorum noticie saltem computando propter longinquam ipsius judicis absenciam nomine, quo supra, prouocauit et appellauit, apostolos tales, quales sibi de jure deberentur, si quis esset ibidem, qui illos sibi nomine et pro parte dominorum proconsulum consulum et tocius communitatis prefate ciuitatis Lubicensis dare vellet et posset, et saltem a me notario publico infrascripto testimoniales primo secundo et tercio ac instanter instancius et instantissime sibi dari peciit et concedi, aliasque dixit fecit protestatusque fuit et egit, prout et quemadmodum in infrascripta appellacione, quam ibi tunc facto et realiter in scriptis in medium exhibuit et produxit michique notario infrascripto ad manus tradidit, plenius continetur et

Digitized by Google

habetur. Cui quidem prouocanti et appellanti ac apostolos, vt premittitur, petenti ego notarius publicus infrascriptus apostolos testimoniales et quos de jure potui dare, dedi et assignaui. Cuius quidem prouocacionis et appellacionis cedule tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Coram vobis honorabili viro Johanne Ruden, clerico Lubicensi, publico imperiali auctoritate notario et testibus hic astantibus ego Johannes Luneborch, proconsul imperialis ciuitatis Lubicensis, nomine et pro parte proconsulum consulum ac tocius communitatis prefate ciuitatis Lubicensis animo et intencione prouocandi et appellandi apostolosque petendi et recipiendi ac prouocacionem et appellacionem huiusmodi insinuandi et prosequendi in hiis scriptis protestor allego dico et propono, quod, licet inter proconsules et consules ac communitatem huiusmodi, ex vna, et quosdom Nicolaum Werleman, Ekhardum Westerhans et Hermannum Kogge nec non quosdam alios opidanos opidi Dantzke Wladislauienis dyocesis in terra Prusie situati de et super pretensis bonis dictis opidanis, vt ipsi asserunt, in via maris ablatis rebusue aliis in actis cause lacius designatis et illorum occasione, partibus ex altera, dudum sit agitata differencia atque discordia et tandem coram consulibus opidorum Gripeswoldensis Stetinensis et Stargardensis tanquam arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus a partibus hincinde electis juxta tenorem instrumenti arbitralis desuper confecti per ipsorum laudum seu arbitralem sentenciam, deinde coram reuerendo in Christo patre et domino, domino episcopo Lubicensi, tanquam judice commissario occasione quondam Michaelis Mertens, vt dicitur, interfecti, et tandem per amicabilem composicionem seu quandam exactionem sit et fuerit penitus et omnino sopita terminata atque transacta, nichilominus tamen predicti Eckardus et Hermannus, excommunicati et anathematizati propter violencias et iniurias per eos et alios sacro ordini beate Marie virginis Theutonicorum Prusie illatas, et nedum hiis censuris irretiti verumquidem banno imperiali banniti atque surbanniti cum juuamine quorundam, vt dicitur, qui pacti dicuntur cum eis de quota litis — qualem quotam idem paciscentes adhuc sperant obtinere, nescitur — quo spiritu ducti pacis emuli et pacti violatores huiusmodi litem et discordiam plene sic sopitam atque transactum coram quibusdam certis judicibus curie imperialis contra Deum et justiciam in magnum preiudicium et grauamen predictorum proconsulum consulum et tocius communitatis resuscitarunt et inchoarunt eosque in causam traxerunt et processibus atque litteris citatoriis, vt dicitur, citarunt et euocarunt seu citari et euocari fecerunt atque procurarunt. Qua quidem lite coram dictis assertis judicibus pendente pretensi opidani actores prefati

Digitized by Google

per quandam subordinacionem et subarracionem a quodam Johanne Roleues, vt dicitur, factam quosdam ciues Lubicenses dicte litis occasione captiuari incarcerari et spoliari procurarunt. Et quamuis in et contra personas sepedictorum actorum et contra omnia per eos inique et perperam lite pendente attemptata huiusmodi coram judicibus dictis assertis ex parte dictorum proconsulum consulum et communitatis Lubicensis nonnulle legitime pertinentes et releuantes obiectiones et excepciones sepius dicte fuerant et exhibite, dicti tamen judices et presertim marchio de Hochberg huiusmodi legitimas obiectiones et excepciones, ad quas probandum se eciam obtulerunt predicti proconsules consules et communitas, minime curantes neque attendentes ipsasque tacite reicientes extra imperialem curiam ad susurracionem dictorum pretensorum actorum processerunt, vt dicitur, ad quandam pretensam atque nullam et nullitate cessante iniquam senteneiam, memoratos proconsules et communitatem in quadam summa pecuniarum pretensis antedictis actoribus condempnando, eisdem talem summam nulliter et de facto adiudicando in non modicum preiudicium atque grauamen sepenominatorum proconsulum consulum et communitatis. Que omnia, vt dicitur, acta et facta nondum decem diebus elapsis ad noticiam nostram deuenerunt. Quare sensi dictos proconsules consules et communitatem ex illis multipliciter grauatos atque lesos timensque eos in futurum amplius grauari atque ledi ideoque nomine, quo supra, ego Johannes Luneborch, proconsul antedictus, a dictis litis et concordie resuscitacione et reinchoacione ac in causam traxione necnon citacione et euocacione captiuacione incarceracione et spoliacione seu eorum factione procuracione et disposicione ac obiectionum et exceptionum reiectione necnon pretense sentencie fulminacione seu promulgacione condempnacioneque et adiudicacione necnon ab omnibus et singulis mandatis communicacionibus sentenciis et execucionibus necnon quibuscunque grauaminibus aliis ex hiis et actis cause quomodolibet colligilibus dictis proconsulibus et communitati coniunctim et diuisim quomodolibet illatis vel inferendis ad prouocandum et appellandum sufficientibus et presertim a predicto marchione de Hochberg, asserto judice, ad serenissimum dominum Fredericum, Romanum imperatorem semper augustum, cui immediate dicti proconsules consules et communitas Lubicensis sunt subiecti, in hiis scriptis prouoco et appello apostolosque primo secundo et tercio ac instanter instancius et instantissime michi dari peto, si quis sit, qui eos michi dare velit et possit, alias a vobis notario publico hic astanti michi dari et exhiberi peto, subiciens per hoc me et dictos proconsules consules et communitatem, partes meas, nobisque adherentes et adherere volentes

cum meis et eorum bonis protectioni defensioni et tuicioni dicti domini nostri Frederici serenissimi imperatoris, sub cuius obediencia semper steteramus et in futurum firmiter stare proponimus, saluo iure addendi minuendi mutandi corrigendi, aliam vel alias prouocacionem vel prouocaciones, appellacionem vel appellaciones interponendi eamque vel eas temporibus et locis congruis iustificandi et prosequendi protestor,[1] prout est juris moris atque stili. Super quibus omnibus et singulis premissis memoratus dominus Johannes Luneborch, proconsul prefatus, nomine et pro parte proconsulum consulum ac tocius communitatis ciuitatis Lubicensis predicte sibi a me notario publico infrascripto vnum vel plura publicum seu publica fieri peciit instrumentum seu instrumenta Acta sunt hec Lubic, sub anno indictione die loco mense hora et pontificatu omnibus quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis et magistris Johanne Wonstorp, Johanne Bracht et Johanne Arnoldi, notariis publicis, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[2]

Et ego Johannes Ruden clericus Lubicensis *u. s. w.* *(es folgt neben dem Notariatszeichen die Beglaubigung in den üblichen Ausdrücken).*

Nach dem Original.

DCCLII.

Der Syndicus Simon Batz berichtet über seine Gefangennehmung und Freilassung. (1459.) Sept. 7.[3]

Mynen schuldighen dinst alle tijt tovorn. Ersame leuen heren. De graue von Swartzburch hadde my geuanghen vp de sake der van Luneburg, also vant hee nicht mit alle by my, dat se anrurede, dat dan juwer wisheyd vnde my eynen groten gelimp bringet vnde do he dat vernam in instrument vnde breue, de ik by my hadde juwer saken anlangende, do gaff he my loes vnde ledick an deme derden daghe vnde ik moste to allen Godes heylighen sweren, dat ik den

[1]) Im Or. protestatur.

[2]) Eine ganz gleiche, in unbeglaubigter Abschrift vorhandene Appellation hat am 20. October 1459 der Lübeckische Syndicus Simon Batz vor dem Notar Fridel de Cobercke in Mantua eingelegt.

[3]) Er war auf dem Wege nach Mantua, wo damals Papst Pius II. sich aufhielt, und hatte den Auftrag, eine weitere Erstreckung der Frist zu erwirken, für welche in der Bulle vom 21. März (№ 600) dem Rathe von Lübeck die Nichtanwendung der päpstlichen s. g. Repressalienbriefe gestattet war. Der Graf von Schwartzburg, ein Gegner des alten Raths von Lüneburg, wollte die Sendung hindern. Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 127.

Digitized by Google

von Luneborg in orer sake noch radt noch dått geuen offte don woll, als ik dan nee gedan hebbe etc. De pawes bliuet noch eyne klene tijt to Mantua vnde darna wyl hee wydder to Senis komen, dar he geborn is. God gefrist juw gesunt. Geuen in vigilia Natiuitatis Marie.

Simon, juwe dener.

Ik schriue vaken deshaluen, want komet eyn briff nicht to der stede, so komet jo, als ik hope, de ander.

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen heren borgermeystern vnd radtman to Lubeck, mynen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCLIII.

Der Syndicus Simon Batz berichtet dem Rathe von Lübeck über Mehreres, insbesondere über die geringen Aussichten des alten Raths von Lüneburg. 1459. Sept. 8.

Mynen schuldighen dinst mit willen vorsereuen. Ersamen leuen heren. Als ik vth des grauen van Swartzburch henden komen bin, so qwam ik to Bamberg vnd vân(t) dar doctorem Hertnidum, de da gewesen is eyn cancellirer des margrauen Alberti, de vns van Lubeck gedrowet hadde etc., welke doctor my beholden hefft den decanat vnde prebende to Bamberg vnde darop is he eyn prister worden, darto hebben eme geholpen de prelaten, der van Luneborg widderpart, op dat dat hee in der sake tovreden wesen schall. Desulue doctor Hertnidus vnde deken heft my eyn gůtt geleyde bestalten vnde geschicken durch des margrauen lant vnde heft my oppenbard in guder truwen alle sake vnde besunder in dat erste, dat de van Luneborg vaste der sake achter geyn in des keysers houe na lude eynes breues, den he my lesen leyd der von Luneborgs procurator in des keysers houe, want de V dusent gulden van den XV dusent sint noch nicht dem keyser betalet, vnde ok hebben de van Luneborg dem doctor Hertnido verscreuen drehundert gulden, de he noch nicht entphangen hefft. In dem houe to Rome, as he my vor waer verstaen heft laten, so is id der saken also eyn gestalt, dat de bulle der van Luneborg, darvan ik juwer leue gesegget han, dat de eyne tijt opgeschouen is vnd henget noch aldus, vnd were gelt bij der saken gewesen, sij were gans gangen ore genge. Vnd dat hebben gedan desuluen, de dar myne sake verbisterd hebben, de dan op dese tijd alle

Digitized by Google

tohoep bij dem pawes sin personlick vnde op de tijt verstrowen waren. Ik en weyd nicht, wey men dun schall in der sake, dewyl dat de pawes, de gansse hoeff vnde de keyser dar wydder is vnde contrarie vnde alle man de fluch de sake, doctor Hertnid vorscreuen, doctor Sanckenstede vnde ander vrunde der sake vermiden vnde vlehen alle tomal de sake, de ik dar mich vermodede to finden. Ik weyd nicht, watt ik dar maken schall, dat weyd de almechtige Got wol. Darvmme latet my jo nicht ane schrifft so eer so bafs, op dat ik van der martel komen moghe. De Margarete Bernstede heft eyne cytacien vnde ladebreff weder juw geschicket per edictum, de copien latet my voeren to Mantua, vnde ik wyl mynen vlitt darin vnde in andern saken don vnde wyl bij der saken gelt laten, op dat se nicht vorsumet werde, als ik vrochte versumet is der van Hamborch sake. God gefrist jw alle tyt. Geuen an dem dage Natiuitatis Marie etc.

Simon, juwe dener.

Gij moghen nye tijdinge vraghen bringer deses breues, de dan van Mantua komet.

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen heren, borgermeystern vnde radtmannen to Lubeck, mynen leuen besundern heren vnde gunstigen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlichem Siegel. Nach einer Bemerkung auf der Rückseite ist der Brief am 23. Sept. 1459 angekommen.

DCCLIV.

Johannes Gerbrecht setzt dem Rathe von Lübeck auseinander, dass durch seine Anwesenheit in der Stadt der Gottesdienst nicht gehindert werden könne. 1459. Sept. 11.

Minen willighen denst touorn. Ersamen vnd wisen leuen heren. Mik hebben angerichted myne heren de borgermestere vnd rad to Luneborg, wo iuwe wijsheid on scolle gescreuen hebben mangk andern, dat se my furder in eren zaken iw to willen to Lubeke nicht senden scollen, vpp dat dat godesdenst in iuwer stad nicht verstored werde etc., so villichte iuwe breff dat lengher inneholt. Leuen heren, so uele iuwe breff in den stucken my andrepende is, so is nod vnd behüff, dat ik sodans ieghen iuwe ersamheide vorantwerde. Hijrvmme, leuen heren, ensette ik dat in nenen twiuel, gij sind wol andechtich, alse ik mehr wenne to ener tijt, dat ik nicht en wiste ok mik noch nicht witlik is, dat ik in befleckinge ienighes bannes were, iuwe ersamheide angerichtet hebbe, wurumme dat men dat godesdenst in iuwer stad in myner iegenwardicheid nedderleggen edder vallen laten scolde edder mochte. Do ward my tom ersten

Digitized by Google

van iw, leuen heren, vorgegeuen, wo ik scolde in dem banne syn nicht van der van Luneburg wegen, sunder id were in ener sake, de ginge den prouest van Lune an etc. Ersame vnd wisen leuen heren, do sede ik my vor iw van der wegen to den tijden gensliken, so ik ok noch tor tijt bin, vnsculdich vnd toch my des an nochaftige vulstendige vnd apenbar instrument vnd versegelde breue darouer van dem werdighen heren Johan Walling zeliger dechtnisse, domproueste to Lubeke, gegeuen vnd versegelt, desuluen breue ik denne to mehrer versekeringe vnd furderer tughnisse am midweken negestuergangen an den dom vnd andere parrekercken in iuwer stad, so sik behored, openbarliken hebbe vorkundigen vnd anslan laten, dat ik woll bewisen kan. So is iw, leuen heren, woll witlik, dat ik uppe densuluen midweken to vespertijt dages, alse ik mit mynem medeprocuratore, alse vulmechtige sendeboden des erliken rades vnd gantzen meenheid to Luneborg, vnse replicacien ouergegeuen hadden na inneholde des recesses etc., gy my anlangeden, dat ik wolde vmme gudes gelimpes vnd ander zake iw to willen myne zake so schaffen vnd verfoghen, dat ik des anderen dages deste ėr vth iuwer stad riden mochte, dat were des rades to Lubeke flitige bede, anders wolden de domheren vnd andere geistlike in myner iegenwardicheit to Lubeke godesdenst vallen laten, dat were tomale eyn grot vmbequemicheid vnd misfallend dem rade to Lubeke vmme des erwerdighen heren willen, hern Clawes Bodekers, ichteswanne bisscuppes to Sweryn, de do van dodes wegen verscheden were vnd des exequien vnd begengnisse uppe den dagh schen scolden, dar ik to den ersamen mynen heren, iuwes rades borgermestern, vor antwerde gaff, ik hedde on vaken secht, dat ik van nenem banne en wiste, vnd hedde des myne guden versegelden breue, alse vorescreuen steit, vnd were mik vnmogelik vnd vorfenglik, dat ik van sodanen mynen breuen treden scolde, dar mik wedder up gesecht ward, ik were wedder in den ban gefallen, dar ik in vergangenen tiden van gelozet was, so men sede etc., darup ik mit flitigher bede anlangede de vorbenomeden myne heren, de borgermestere, dat se my alsodane breue des wedderinfalles des vermetenen bannes ene wårhaftige auescrift van dem wedderparthe schicken wolden, so were ik des auerbodich, darto to antwerdende vnd mik gensliken to geuende ieghen alle de iennen, de my bedagen edder van der wegen tosprake to my hebben mochten, in rechte to irschedende, gensliken vnd all setten vnd des bliuen by dem erwerdigen in Gode vader vnd heren, hern Arnde bisscoppe, vnd den ersamen borgermestern vnd rade to Lubeke, wes de irkennen mochten, des ik iemande, de my beclagen wolde, he were

geistlik efte werltlik, im rechte plichtich syn mochte, scolden se myner to allem rechte vnd redelicheit vulmechtich syn, vnd protesterede vôrd vor densuluen mynen heren den borgermesteren vnd veer notarien, dat ik de stad to Lubeke van vruchten wegen der vermetenen reintrusien, eft se sy in wesende, nicht rumen edder myden wolde, sunder watt des scheghe, dat wolde ik don deme erliken rade to Lubeke to lêffmode vnd willen. Na der tijt, leuen heren, hebbe gij my gesand ene copien enes vermeten instruments by iuwen egenen knechte, des ik iuwer ersamen wijsheid hochliken dancke, ener vermetenen reintrusien, datsulue instrument, leuen heren, doch nicht werdich geheten is, als men dat nomed, vnd is gensliken machtlos, lofflos vnd in ichteswelken sinen vermetenen vthgedruckeden stucken mit orloue geredet valsch, vnd is furder also, dat demsuluen instrumente nicht to louende steit. Tom ersten, wente id gescreuen vnd gedichtet is ane macht gehete vulbord edder willen ienighes richters van eynem vermeten notariese, dede van sinem eegenen willen annimpt de wald enes richters, de dat nicht in rerum natura is. So konne gij, leuen heren, woll mercken, watt dat vermetene instrument ieghen myne loffwerdigen vulmechtigen versegelden breue don moghe, de desulue notarius ok vnderscreuen heft, so ik dat alle mit der hulpe Godes vor dem vorgenanten mynem heren, dem bisscoppe, vnd iw, leuen heren, woll bewisen will na rechte, vnd bin van der wegen in nener befleckinge ienighes bannes, so gij, leuen heren, van my dat gescreuen hebben, vnd wanne ik my dar schuldich ane wiste in ienigerleye wise, sulde mik innichliken vnd van herten lett wesen, dat ik iuwe ersamheide in iuwer stad darmede bevnwillighen vnd mik suluen van ere, lehnen vnd gude bringen wolde. Vnd dat iuwe wijsheide des to gantzer warheid komen moghen, so bidde ik desuluen iuwe wijsheide vmme des aldermechtigesten vnd rechtuerdigesten richters, ok myns vnderdenigen willigen denstes willen, ett ik den to ienighen tijden iw efte den iuwen dôn mochte, dat gij desse zake, alse vorescreuen is, annemen willen in rechte edder redelicheid to irschedende mit dem vorbenomeden mynem heren, dem bisscoppe, den ik ok darumme mit flitigher vnd vthmodiger bede anlangen will, vnd twiuele nicht, sine gnade vnd iuwe ersamen wijsheide willet alsodan myn verbedent annemen vnd to herten ghan laten, wente gij, leuen heren borgermestere, my yo togesecht hebben, wanne iuwe ersamen wijsheide myner to rechte mechtich weren, so wolde de rad to Lubeke mik nicht ouergeuen. Vnd bin ouerbodich, dem vilgenanten mynem heren, dem bisscoppe, vnd iw leuen heren borgermestern vnd rade alle caucien vnd zekeringe to donde, de sick in

Digitized by Google

dem rechte behoren mach to donde, se sy mit witliken eeden, mit vullenkomen borghen edder noghaftigen panden, wo dat in dem rechten irkand werd, dat ik also myn recht ieghen enen yderman, de tosprake to my heft, na mynem antwerde vor iw, leuen heren, gensliken vthstan wille, vnd geue my van stund in crafft desses breues in de gewald, beholdinge, bescherminge vnd verbiddent des ergenanten myns gnedigen heren, des bisscoppes, vnd iuwe des erliken rades to Lubeke. Vnd uppe sodan verhopend vnd verbedent, leuen heren, verseh ik my gensliken to mynes heren gnade vnd iuwer ersamen wijsheid, dat he vnd gij my touoren in iuwer stad liden to mynem rechte vnd zeker velich geleide van der wegen geuen willen. Vnd duchte sinen gnaden vnd iw, dat ik hogher groter edder mer zekeringe vnd wisseninge don, wo de wesen scolde, des bin ik ouerbodich, wente ik en kan vnd will de vermetenen sentencien vnd penen in dem vorgeroreden vermetenen vnd lofflosen instrumente uthgedrucket nicht vnderghan, id werde denne, des ik nicht en hope, in rechte irkand, dat ik des sy plichtich. Ok, leuen heren, bidde ik iw to merkende, dat desuluen heren, wee de syn, ere godesdenst nicht daruen vallen laten in iuwer stad vmme desser vermetenen reintrusien willen, de hebben se geholden vnd angenomen van erer sulues wald vnd nicht van gebodes wegen ienighes richters, so en is des nēn nod, dat se sick darmede behelpen, sunder se moghen ok van eres sulues wald dar wedder affghan, wente de richter nicht en is, so is ok de vermetene reintrusie nicht, so dat iuwe ersamen wijsheide suluen wol konnen irkennen. Desse zake all angesehn, leuen heren, so kan vmme mynen willen in iuwer stad nen Godes denst verstored werden, id schee denne mit gewald, dar ik nicht ieghen en kan, doch en hope ik nicht, dat Lubeke sy eyn stad der gewald, iemande to bewisende, sunder eyn stad aller redelicheid vnd rechtuerdicheit, dar ik my gensliken to verlathe. Vnd willet, leuen heren, desser myner scriften, de ik van nod vnd desser zake legenheid wegen iw der to vnderrichtende nicht wol korter bybringen kan, iw nicht laten verdreten, noch dat vngutliken van my vpnemen, vnd bidde desses iuwe gutlike bescreuene antwerde by dessem iegenwardigen, dar ik my na richten moghe. Dat will ik alletijt vmme iuwe ersamen wijsheide, de ik Gode lange gesund beuele, gerne verdenen, wur ik iummer mach. Screuen vnder mynem ingesegele, am dinxdage vor Exaltacionis sancte crucis, anno Domini etc. LIX°.

Johannes Gherbrecht, iuwe willighe dener.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen mannen, heren borgermestern vnd radmannen der stad Lubeke, mynen besunderen leuen heren vnd gunstighen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCLV.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass seines Wissens Kaiserliche Urtheile gegen ihn nicht ergangen seien. 1459. Sept. 12.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen heren vnd besunderen guden frundes. Alse gy vns mank anderen hebben screuen vnd in eyner ingelechten cedelen iuwes breues witlik gedan, wo in vnses aldergnedigesten heren des Romischen keisers houe twe ordele tegen vns geghan sin schullen, in mathe vnd wise, alse de vorgerorde cedele dat lenger inneholt, hebben wij gutliken wol vernomen vnd don iuwen ersamheiden darup gutliken weten, dat vns noch van sodanen tydingen noch mit alle nichtes witlik iss, vnd vermoden vns ok nicht, dat sodane ordele teghen vns gheghan sin efte mit rechte ghan konnen, wente wy io vnses aldergnedigesten heren, des keisers, vnd ok des hochgebornen fursten, marggreuen Albrechtes van Brandemborg, vorsekeringe deshaluen hebben vnder erer beider vnd enes iewelken segele, vnd wanner sik nu eyn sodanne vorfolgede vnd wedder vns scheghe teghen segele vnd breue, duchte vns dat tomale fromde vnd vngehort. Gode weset salich beualen. Screuen vnder vnseme secrete, amme mitwekene vor Exaltacionis sancte crucis, anno LIX.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: — — Den radmann to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCLVI.

Arnold von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck, was er zur Bewirkung der Freilassung des Simon Batz gethan habe. 1459. Sept. 14.

Denstlike irbedinge tovorn. Ersamen heren, besundern leuen vrunde. Ik screff jw kortliken by enen boden van Brunswik darto gewunnen, wo iuwe sindicus, doctor Symon, am mandags vor Natiuitatis Marie scirst vorleden to Arnstede van dem heren van Swartzborgh were getouet, hindert, vpgeholden vnde vangen worden, darvmme dat he vor de van Luneborgh vorderen vnde in erer

Digitized by Google

sake wedder de prelaten handelen scolde, vnde alse desse tidinge erst to Erffort by my dorch den prouest van Lubus gebracht wart, de to Arnstede was vnde iuwen sindicum vorscreuen geuangen invorende sach, brachte ik van stunt dat vort an heren vnde vrunde, iuwe sindicus mochte lichte anders achte edder XIIII dage geseten hebben, eer men daraff gewust hadde. Des vorgadderden de doctores vnde mesters desser vniuersiteten vnde hogenscole to Erffort vnde scickeden ere sendeboden to Arnstede an den van Swartzborgh obgenant vnde deden so vele, dat he iuwen sindicum quit leddich vnde los gaff myt sinen deneren, selscup, haue vnde gude. Dyt schach vppe den mitweken uor Natiuitatis Marie erscreuen omtrent XII vre in de klocke, vnde alse iuwe sindicus leddich vnde quit was, reth he sines weghes. De dat sach vnde iegenwardich was, dót dar tuchnisse aff vnde sine tuchnisse is warafftich, vnde alse de gesechte van Swartzborgh sulues gesecht sal hebben, wuste he iuwes sindici tokumpst lenger wen VIII dage tovorn. Doch deme sy also offt anders, de in groten steden int apenbar IIII edder viff dage pausert, dar volget gerne sulk vnrath na. Deme hern zijt beualen, an my stetliken bedende. Hadde men ok enigen breue der van Luneborgh by em gevunden, iuwe sindicus hadde nicht mogen los werden in der wise, so vorscreuen is. Gescrouen myt der hast, Exaltacionis sancte crucis, anno etc. LIX°.

Arnoldus de Bremis.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCLVII.

Glashütte in Holstein. 1459. Sept. 14.

Ludike Bispingk van Luneborgh vor desseme boke hefft bekand, dat he van deme ersamen heren Andrese Gheuerdes, radmanne, vnde Hinrike Holthusen, borgere to Lubeke, to ziner ghenoge hebbe entfangen anderhalffhundert mark lub. na inholde enes vorsegelden breues vnder des irluchtigeden hochgebornen fursten vnde heren, hern Alues, hertogen to Sleswig etc., ingesegele vorsegelt, by dem vorscreuenen heren Andrese in vorwaringe wesende, sprekende vppe drehundert mark lub., darvor den vorscreuenen heren Andrese vnd Ludiken de glasehutte im lande to Holsten in deme kerspele tor Koldenkerken belegen is vorpandet. Vnde de obgenante Ludike Bispingk vor zijk vnde sine eruen

Digitized by Google

hefft vorlaten vnde vorlet de erbenomeden heren Andres Geuerdes, Hinrik Holthusen vnde ere eruen vnde ok den erbenomeden breff van aller vurder tosage vnde tosprake gentzliken qwijt leddich vnde los, zijk edder zinen eruen nynerleye rechticheid darinne to beholdende edder dar nicht mer vpp to sakende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Exalt. Cruc.

DCCLVIII.

Der Syndicus Simon Batz berichtet dem Rathe seine Gefangennehmung und Freilassung. 1459. Sept. 15.

Mynen schuldighen dinst in truwen alle tijt tovor. Ersame leuen heren. Als ik juwer wysheyt han schrifticlichen weten lan, dat ik to Erford IIII daech was vnd konde juw noch my nyemans bestellen, doctor effte licenciatus, do satt ik op vnde reyt vor den Doringer walt in eyn fleck, dat heyd Ylmenaw. Des morges, als ik wolde opsitten, dan qwamen X mans wol geharnest vnd gewabent mit panser, spis, gleue, nien arnbrost etc., vnde XX gebur mit barten, axe vnde kulen vnde vingen my vnde de knechte, vnde furen vns, als de Juden vnsen heren Got foren, II grote myle weges to Arnsteyn op dat slot in dat gefencknisse des grauen van Swartzburch, dar Grawrock vnd Wölf Witijck ligen. Vnde ik was verraden, dat ik schulde der van Luneborg vnde ok Graurocks sake furen. Vnde darvmme lůsen sij de breue vnde instrumente wol II dage lanck vnde besuchten vnde durchstacken vnse zedele, secke vnde kledere, dar se in suchten gelt vnde breue. Doch vant he my vnschuldich, dat dan juwer ersamekeyt vnde my eyn grot trost is. Also als Jonas was in dem wallfiss twee nacht vnde drye daghe vnde vnse here God ok also lange in dem grawe vnde stonde op in dem derden daghe, so was id mit my, dat ik gevanghen was twee nacht vnde drye daghe vnde qwam an groten schaden an dem derden dage widder vth. De vnniuersiteten to Erfford vnde ok de stad Erfford vnde her Cord Muller vrunde daden groten flit vor my, doch were ik schuldich gewest, id hedde altomal nicht geholpen. Ander veel geschicht latt ik staen, bis dat ik komme. Hebbe gij wat to schicken in dissen landen, dat latt my op deser reysen vthrichten, wantt vromede lude ryden in vare. De ruter vnde ander sint mager worden op desser reysen der fursten vnde hedden gerne watt. God spare juw gesunt. Gegeuen to Nurenberg, am sunabende na Natiuitatis Marie.

Simon, juwer diner.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen heren borgermeystern vnde radtman to Lubeck, sinen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCLIX.

Johann, Bischof von Verden, erklärt, dass das Domkapitel in Lübeck mit Unrecht wegen der Anwesenheit des Johann Gerbrecht den Gottesdienst daselbst untersagt habe. 1459. Sept. 15.

Johan, van Godes gnaden bisschup to Verden.

Vnsen fruntliken grud vnd wes wij gudes vormoghen touoren. Ersamen vnd besunderen guden frundes. Wij hadden ghehopet, dat vormiddelst deme vruntliken compromisse, dat nu ghescheen is[1] twisschen den werdighen prelaten vnd capittel, dede noch mid den van Luneborch in kryghe syn, vppe ore, vnd der van Luneborch, vppe de anderen halue, angheghân alle schantflackinge hedde een ende ghenomen. Des hefft sijk vorlopen, dat de erlike rad van Luneborch den erbaren prester, hern Johann Gherbrechte, beneficiatum in vnser kerken to Verden, mid oren claghen excepcien vnd replicacien bij jw, erbaren rad to Lubeke, alse schedesheren to brijnghende, dede sijk trostede vppe den recesse, dede mangk anderen inneholt, dat beyde parthe vnd ore sendeboden bynnen der tijd des hangheden compromisses zeker gheleyde scholden hebben een vor deme anderen to beyden sijden, ghesand hadden. Des hefft he zijk vor vns nu swarliken beclaghet, dat, in deme do he in sodaneme werue in juwer stad Lubeke was, alsodane anclaghe excepcien vnd replicacien bij juw to brynghende van des erschreuen rades weghene van Luneborch, hebbe dat capittel in juwer stad ome to schande vnd to hone diuina perturberet vnd ghevallen lathen, ghelik wo he interdictus were ab ecclesia Dei, des he doch nu ghewezen hefft, dat se bewysen konen, alse he vorware menet. Vnd alse wij vorder van ome vorstan hebben, dat he darvan meer weten wolde, scholle ome datsulue capittell lathen hebben gheantwerdet vormiddelst juw ene aueschrijfft enes vormetenen instrumentes, dat gans suspect iss, vnd, efft eme des to donde were, des ome nicht en is, in velen artikelen, alse he secht, de falso wol redargueren wolde, alse gij suluen vthe siner absolucien, dede ghegeuen iss vppe densuluen dach, also dat eerste deel des vorschreuen instrumentes ok ghegeuen is, wol zeende

[1] Vgl. № 725.

vnd erkennende werden. Ok so is yo datsulue vormetene instrument relatum, darumme ghebort sijk yo, dat datsulue capittel vorbrynge alsodane processus dar datsulue instrument aff sprickt, alse heren Lamberti dagheforde, de hebbe wij in vortijden wol ghezehn vnd vordenken vns nicht, dat dar jenich interdict mede were van siner weghen, vnd menen des ok noch. Des, ersamen leuen frundes, hefft vns desulue her Johan vorder vnderrichtet, dat he alsodanner zake sijk beropen hebbe an den erwerdighen in God vader vnd heren, heren Arnde, bisschuppe, vnd vpp juw erliken rade to Lubeke in rechte to erschedende. Des bidde wij juw, so wij vruntlikest moghen, dat gij ome in vnd to sinen rechte ghunstich vnd vordelik wezen willen, alzo dat ome darumme moghe scheen, also vele he van der weghene eghet, vnd bewiset juw hijr ghudwillich anne, alse gij van vns in desseme gheliken gerne hebben wolden, dat wille wy jeghen juw willichliken erkennen. Geschreuen to Luneborch, amme sonauende na Exaltacionis sancte crucis, vnder vnseme inghesegel, anno etc. LIX.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrucktem Pressel.

DCCLX.

Der Rath von Köln ersucht den Rath von Lübeck, sich bei dem König von Dänemark für die Freigebung der von ihm mit Beschlag belegten Kölner Bürgern gehörenden Weine und für die Fortdauer des gewohnten Verkehrs zu verwenden. 1459. Sept. 17.[1]

Vnse fruntliche gruesse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsamen wijse besonder gude vrunde. Wir hain vrre eirsamheit in vurleden jairen geschreuen wie dat vnsen burgern etzlike wijne van meister Marcellus, der sick nu bisschoff zo Drunten noempt, in vnss genedigen herren des coenincks van Denmarcken landen kummers wijse beschweirt ind auehendich gemaicht weren bij vrloue dessuluen vnss heren des coenincks, ind roirten in dersuluen schrifft dat gelech der gefenckenisse an den vurgenanten Marcellus vmb sunderlinger swarer misdediger sachen willen gekeirt etc. So is id, lieue vrunde, dat vnse burger ind kouffude, die van alders yre kouffmanschaft ind naronge zo suechen plient in Denmarcken, vmb sulch beschwerniss vurseid yre lijff noch guet nyet durren waegen noch yre kouffmanschafft soechen in des egenanten vnss gnedigen herren des coenincks

[1] Vgl. № 145 355.

landen, dat dem gemeynen gude ind deser lande, so vns bedunckt, nyet cleyn achterdeel brengt. Ind want wir ain allen tzwijel syn, vre eirsamheyt soile waile vyss vnser vurschrifft ind ouch sust zo andern zijden van vnsen deputierden vrunden ind sendeboiden gehoirt ind verstanden hain vnse vnscholt ind dat vns ind vnsen burgern an nemongen irre wijne vngutlich geschiet is, as ir dat ouch vorder verstain moigt vyss getzuycheniss[1] brieuen des eirwirdigen fursten ind herren hern Diederichs, ertzbusschoffs zo Coelne etc., davan wir vrre eirsamheit copie hieinne besloissen senden, so begeren wir fruntliken van vrre eirsamheit, den vurgnanten vnsen gnedigen herren, dem ir, as wir verstain, in sunderlinger fruntschafft bewant sijt, to profijt des gemeynen gutz van desen sachen in schrifften ind sust zo bidden, dat sijne gnaden daran sijn ind voegen wolle, dat vnsen burgern yre wijne ind gude buyssen yren schaden gericht ind gekeert werden ind vort den vnsen guetlichen zo gonnen, dat sij in sijnre gnaden landen vp yren gewoenlichen toll tot wailfart des gemeynen gutz vnbesweret ind vngeschediget van yederman verkeren moigen, gelich sij van alders plegen zo doin. Vch, besonder gude frunde, dainne bewijsende, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen, ind wat uch hie inne wederfaren mach zo vnsen off der vnser besten, des begeren wir eyne gutliche wederbeschreuene antwerde van vrre wijsheit, die vnse herre Got zo langen tzijden gesparen wille. Geschreuen des XVII dages in dem maende Septembri, anno etc. LIX°.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Aufschrift: Den — — raitmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCLXI.

Irrung in Anlass des Verkaufs eines Schiffes. 1459. Sept. 21.

Schelinghe sint gewest twisschen Hanse Rampen van der Wismer, vppe de ene, vnde Kersten Ruesse, borger to Rostock, vulmechtich Peter Oddensen to Kummesbach in Norwegen, so Kersten zede, vppe de anderen zijde, alse van wegen enes schepes, dat gewest scholde hebben van XLVI lasten, welk doch nicht groter gewest zij dan van XXXVI lasten, vnde van wegen enes ankers vnde seuenhundert sparren, de in deme schepe brekafftich zin gewest, dat de erscreuene Peter Oddensen deme erscreuenen Hanse Rampen vorkofft hadde, des

[1]) Vgl. № 712.

denne desulffte Peter deme genanten Kersten ouerwiset hadde to entfangende van Hanse Rampen vorscreuen vijffvndetwintich gulden etc. Welke schelinge dorch fruntlike degedinge der beschedenen manne Euert Haleholtschen vnde Henning Dethardes sint bijgelecht also, dat Kersten Ruesse Hanse Rampen darvor, dat dat vorscreuene schip X last myn gewest solde sin, denne em Peter dat togesecht hadde, vnde vor dat ancker vnde sparren vorscreuen, de in deme schepe nicht scholden gewest zin, schal affkorten twelff gulden, vnde Hans schal Kersten rede vernogen XIII gulden, de desulffte Kersten to ziner genoge heft entfangen, so he vor dessem boke bekande. Vnde hijrmede Hans Rampe vnde Kersten Ruesse van wegen Peter Oddensen hebben zijk vorlaten van der XXV gulden wegen gentzliken qwijt leddich vnde loes, vnde Kersten sede vnde louede, Hanse Rampen van der XIII gulden wegen schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Matthaei.

DCCLXII.

Eidliche Certificationen der Eigenthümer gestrandeter und geborgener Güter. 1459. Sept. 21.

Henningh Reynerdes vor deme rade hefft vormiddest zinen vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren stauedes edes lijffliken to den hilghen gesworen vnde wargemaket, dat he vorloren hebbe in Cleys Wolters (schip) twe schynmesen, de werde van twehundert vnde vijffvndeseuentich mark, vnde dre ferdinghe rigesch, noch eyn dusent vnde seuen tymmer troyntzen, de in siner kisten weren, de werde hundert vnde dreyndedertich mark rigesch, noch ses vnde twintich hermelen, noch twedusent troyntzen stan hundert vnde negentich mark rigesch.

Helmick Pollert vor dem rade hefft *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters)* eyn stro wasses woch negenteyn lijspunt Reuelscher wechte, vnde hefft gemechtiget Peter Drogen, sodan was van ziner wegen to entfangende vnde darvan to quiterende vnde vort allerleye dingh darbij to donde, dat he sulues darbij don mochte, offt he personliken hijr tor stede were.

Hinrik Houesche vor dem rade *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters)* eyn schippunt wasses vijfftehalff lijspunt myn twe marketpunt, eyn dusent vnde negedehalff tymmer rotlus werkes, veer tymmer troyntzen lijk lusewerk, derde-

Digitized by Google

halff tymmer ganckwerkes vnde verdehalff tymmer poppen, vnde in Kersten Schone twe schippunt wasses verdehalff lijspunt myn dre marketpunt.

Cleys Kerkrode van Collen vor dem rade *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters)* dre stro wasses, de wogen dat ene sesvndetwintich lijspunt myn twe marketpunt, dat ander veervndetwintich lijspunt, dat derde eynvndetwintich lijspunt myn eyn marketpunt reuelsch.

Hans Krutzeman vor dem rade *(u. s. w. wie oben bis* dat he*)* in Kersten Schone vorloren hebbe eyn bereuen vat, darinne eyn dusent bagenwerkes vnde vijffdusent ganckwerkes vnde ene halue last trans.

Ludike Spickheringh vor dem rade *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters)* ene tunne, darinne twevndedertich tymmer klockwerkes, negenvndedertich tymmer Swedes schonewerkes, summa twehundert twevndevefftich mark rigesch.

Diderick van der Becke vor dem rade *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters)* vnde Kersten Schone veer schippunt veer lijspunt myn twe marketpunt was, veer dusent scheueschen myn eyn tymmer, eluen tymmer hermelen, twe tymmer beuerwammes, derteyn tymmer mencken, twe dusent lasten, noch eynvndetwintich tymmer lasten.

Wolter Breetholt vor deme rade *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters vnde Kersten Schone)* derteyn schippunt, achteyn lijspunt myn twe marketpunt wasses.

Borchard van Schin vor deme rade *(u. s. w. wie oben bis Cleys Wolters)* eyn stro wasses, darinne twe stucke, de woghen twe schippunt myn vijff marketpunt reuelscher wechte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Mathaei.

DCCLXIII.

Der Rath von Stargard ersucht den Rath von Lübeck, das dem Stargarder Bürger Andreas Jörs gehörige, auf Betrieb Stettins dort mit Beschlag belegte Geld gegen Bürgschaft freizugeben. 1459. Sept. 21.

Den ersamen mannen, heren borghermeystern vnde radtheren der stadt Lubeke, vnsen leuen heren vnde gunstighen vrunden, entbyden wij radtmanne tu Nyen Stargarde vnsen behegeliken guden willen vnde vrundtliken gruth tuvorn. Ersamen heren, bosundergen gunstigen guden vrunde vnde vorderer. Vns hefft berichtet dee vorsichtige Andreas Jörs, vnse medeborger, desses wyser, dat alsulk gelt, dat van synen affgeroueden gudern geworden is, dar sijck de genomede Andreas myt vuller macht an helt, so wij van desent haluen dhon bij deme sul-

Digitized by Google

uen schreuen hebben, noch bij juw licht in gerichte vpp alsulk der van Stetin schryuent, dat dee gudere vnsem medeborger van Stargharde alse vyander gudere vorwardt vnde vorhen entsecht genamen weren etc. An sulkeynem, offt der van Stetin bryff also ludede edder na der wise inholdende were, werdigen heren vnde vrunde, der warheyt sere hirynne gesparet wert van enthaluen der van Stetin, nademe vnde alsulk roff den vnsen boschach in sunderlikem louen vnde vreden na der thijt, alse vnser beider parte radessendeboden mit juw bynnen dat recess aldar dorch juw mit den heren der Dudisschen hensen gemaket geannamet hebben. Ock hebbe wij juwer werdigen leue allethijt geschreuen vnde vruntliken vns boclagen laten, dat dee van Stetin vns alle gewalt schyn vnde roff, vorpalinge vnses vlytes etc. wedder Ghodt vnde recht in louen vnde vrede vnuorwaret vnde vnentsecht gedan hebben, dat wij nughesam, wil Ghodt, myt alsulken rechticheyden vnde producten, alse boslaten ligghen tum Grypeswolde, vnde anderen reddeliken behorliken tuchnissen nabringen vnde botugen mogen vnde willen. Bidden wij myt gantzer otmodiger andacht, wowol dee van Stetin dat recess nichten holden in yenygen syner artikele, ock vor den steden van der hense bij vns bolegen neynes rechtes horen willen, vnde wes dorch ere bodeschop vor heren vnde vorsten, ock anderen erboruen mannen geannamet werdt, nicht holden, jodoch wille juwe werdige leue alsodanige jura vnde rechticheyde, der van Stetin vnde vnse, dee tum Grypeswolde vorslaten syndt vnde ligghen bij dem rade darsuluest, tu juw halen laten vnder vnser kost vnde theringhe na parttale, alse behorlik is, wente wij vppe den dach Trinitatis nach lude des recesses negestkomende vnses rechtes bij juw, werdigen heren, dencken tu wardende na dem willen Godes almechtigh. Vpp alsulk bidden wij juwe herlicheyt myd andacht, ghij willen, werdigen heren, deme vakegenumeden Andreas alsodanich gelt tho borghe dhon vnde volgen laten tho syner behuff, alse it in gerichte bij juw licht, gantzen vnuortwyuelden louen des hebbende tho vns, dat wij juw alsulk vul vnde all tur nughe instellen willen vpp den vorgeschreuen rechtdach Trinitatis, vnde offt desser vnser gelouetucht nicht genuch were, des wij nichten hopen, denne wert desulue mit juw bynnen alsodanich myt lyffliken nugaftigen borghen vorsorghen. Vns des guden willen bowisen nemende wedder vnse vnuordraten dynste, stede bydende ouer vns. Blyuet Gode almechtigh bovalen. Gheschreuen vnder der stadt secret ruggelingen vpgedruckt, anno etc. LIX, am daghe sancti Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

DCCLXIV.

Heinrich, Graf von Schwartzburg, theilt dem Rathe von Nordhausen mit, in Folge welches Missverständnisses der Syndicus Simon (Batz) festgenommen, und dass er sogleich wieder freigelassen sei. 1459. Sept. 23.[1]

Heinrich, graue zu Swartzpurg, herre in Arnstet vnd Sundershausen.

Vnsern fruntlichen grus zuuorn. Ersamen wisen, lieben besundern. So ir vns geschribin vnd der ersamen wisen des rats zu Lubicke brief in uwerm verslossen mitgesand had, darinne sie schriben, das die vnsern den erbarn meister Symon von Homburg, yren sendeboten, sollen vfgehalden vnd zu vnsern handen gein Arnstet bracht habe, bittende, by vns zu bearbeiten, das der mit sinen dienern vnd habe mochte ledig vnd los gegeben werde, wie das uwer vnd auch yr brief forder innehalden, haben wir alles wol verstanden vnd thun uch wissen, daz vns gleublich gesaget vnd furbracht wart, daz der genante meister Symon von den von Luneburg in sachen wider die prelaten vnd auch wider vns als von Grauwrocks wegen solde[n] vssgeschicket sy, vnd als dan nu von vnsirs heiligisten vaters des babists vnd der heiligen Romischen kirchen wegen etliche process, bullen vnd briefe ubir die von Luneburg als ubir widersetzige der heiligen Romischen kirchen vnd alle, die yn darinne zulegunge thun, vssgegangen, dadurch wir auch hochlich irsucht vnd angeruffen wurden sin, darumb habin wir als ein gehorsamer graue der heiligen Romischen kirchen den genanten meister Symon durch vorgemelter vrsache willen auch vfhalden lasse in meynunge, das er von yrentwegen vnd wider vns vssgeschicket were. Vnd alsbalde wir der sache gelegenheyt vnd das er von den vorgenanten, den ersamen der stad vnd rathe zu Lubicke, vssgeschicket, auch yr diener vnd sindicus were, so er vns des gleuplich hat berichted, habin wir den von Lubicke zu willen yn vf solliche sine worte zu stund mit sinen dienern, pferden vnd habe alles vnuerrucket wider ledig vnd los gelassen vnd meynen auch, das er selbir vns andirs in der warheyt nicht nachgeseggen konne. Danne alse vnser sache mit den genanten, den von Lubicke, gewant sint, wolden wir sie vnd die yren yo liebir eren vnd fordern, dan das wir sie mit ichtis verhindern solden, als wir das meister Symon dismals auch so verczalt haben, das er auch mit grossem angenehmen willen vfgenomen had, dan womit wir uch vnd yn konden furder zu willen gesien, theden wir besundern gerne. Gebin vnder vnserm ingesigel zu Sundirshusen, vf sontag nach Mauricii, anno etc. nono.

[1]) angekommen den 8. October.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen wisen, dem rathe zu Northusen, vnsirn liebin besundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCLXV.

Der Rath von Erfurt schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er sich wegen der Befreiung des Simon Batz bemüht habe. 1459. Sept. 24.[1]

Vnnsern fruntlichin grus vnnd was wir gutes vermogen zcuuor. Ersamen lieben herrenn vnd besundere guten frunde. Als ir vns vmb den ersamen ern Symon von Homborg, iuwern syndicum vnd sendeboten, wie der mit synen dynern habe vnd pherden von des edelen herren Henrichen, grauen zw Schwartzborg etc., dynern vnd vndersassen gefangen vnnd gein Arnstete gefurtt sin sullen etc., geschriben habt, also haben wir vns durch vnnsere ratesfrunde vnd burger ettliche wyle fur uwer schrifft an den genanten grauen so vil bearbeyt, das der vorgemelte er Symon, uwer syndicus, mitsampt syner habe ledig vnd los ist. Vnnd was wir uwer ersamekeyd in den ader anndern sachen zu willen vnd fruntschafft gesin konnen, thun wir besundern vnd mit vliss gerne. Gegebin vnder vnnserm secrete, am montage nach sanct Mauricii tage, anno etc. LIX°.

Der radt zu Errfordtt.

Aufschrift: Den — — rathmannen zw Lubecke, vnnsernn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCLXVI.

Der Syndicus Arnold von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck, dass Simon (Batz) seiner Gefangenschaft entledigt und weiter gereist sei, er selbst eine Sendung nach Mantua übernommen habe. 1459. Sept. 27.[2]

Beredicheit denstliker irbedinge tovorn. Ersamen heren, besundern leuen vrunde. Ik hebbe vppe data van dessen iuwen breff van Hanse Brekewolde, iuwem denere, entfangen, darinne gy vnder andern beroren van der fengnisse iuwes sindici doctor Symonis, begerende, offt de nicht los en were, ik dar denne to denen vnde arbeiden wille, dat he myt sinen deneren vnde haue quit moge werden etc. Des hebbe ik jw, ersamen heren vnde vrunde, to twen tiden gescre-

[1] Aehnlich hat auch der Rath von Nordhausen am 27. Septb. (Cosme et Damiani) geschrieben.
[2] angekommen den 12. October.

uen, dat de vorgenante iuwe sindicus am drudden dage siner geuenknisse, namliken des mitwekens vor Natiuitatis Marie, gelik Jonas vthe dem waluissche steech, quit vnde los were gegeuen worden, zinen wech nemende, darhen gy ene gesant hadden, vnde mene, gij hebben sodane myne scriffte wol entfangen, dar ik dat late by bliuen. Ik hebbe ok iuwe breffe an de hogenscole vnde den rad to Erffort van der wegen gescreuen in Brekewoldes iegenwardicheit vpgeantwerdet, darvan gy wol antwerde krigen, so ik my vorsee, vnde hedden de dinge so gelegen gewest, dat ik ichteswes wider in sulker sake gedan scolde hebben, arbeides wolde ik hebben nicht gesparet jw to leue vnde willen. Vortmer, leuen heren vnde vrunde, moge gij lichte iruaren hebben, wo hir twusschen my vnde mester Hinrik Colman alse van der kost vnde theringe wegen am houe to Rome in der sake der procuratoren to Lubeke gescheen vnder andern bededinget worden is, dat een juwelik van vns beyden enen des cappittels to Lubeke scal kesen vnde nomen, vnde wes sodane twe gekornen vnde genomeden vor sunte Mertens dage negest komende vtsprekende werden, wy beyden dat annamen vnde belouen scolen vnde darup scal ik personliken edder dorch myne procuratores to Lubeke irschinen vnde vorarbeyden, so vele des my tokumpt, dat sulk vtsprake in der vorscreuenen tijd vor Martini geschee, by pene alse denne dar benotelt vnde bespraken is. Nv scolde ik vmme alsulker vnde meer anderen anligender sake willen to Lubeke in juwe stad komen, vmme de to vullenbringende vnde hadde my ok gensliken darto geschicket, deme also to donde, meer id is gescheen, dat my de hochgeborne vnde grotmechtige forste, here Wilhelm, hertoge to Sassen, marchgraue to Myssen vnde lantgraue des forstendoms to Doringen, vor sinen sendeboden vnde gesworen rat hefft vpgenamen vnde myt anderen sinen reden vnde sendeboden an vnsen hilgesten vader den pawes to Mantua geordinert to ridende, welke reyse ik vpgenamen hebbe vnde kan darumme to Lubeke vppe desse tyd nicht auerkumen, dat my seer leet is vnde doch nicht wenden kan. Bidde darumme, so ik demodigest vnde vlitigest kan, gy myt todonde des werdighen capittels to Lubeke, dem ik deshaluen ok gescreuen hebbe, by mester Hinrick vorscreuen bearbeiden vnde beholden willen, dat he de sake vngeuerlick anstan laten wille bette to Vastelauende negest komende, anzende myne anligenden notsake, also dat vor Vastelauende geschee, wes vor Martini in der suluen sake gescheen scolde hebben. Vnderdes dencke ik auertokamende, so verne ik leuendich bliue, vnde myns deles so vele to donde, dat de vtsproke twusschen my vnde dem sulfften mester Hinrick geschee in aller mathe, alse

de vor Martini gescheen hebben scolde. Willet jw hirane bewysen, alse ik jw betruwe, nemende wedderumme mynen denst, wor gy des begerende sin, vnde wes ik juwer guder vnderrichtinge by mester Hinrick myt todonde des cappittels bouenscreuen in dessem geneten mach, bidde ik my sunder sumen to vorscriuen vnde sodanne scriffte an den werdigen deken to Vnser leuen vrouwen hir to sendende. Gescreuen am dage Cosme et Damiani, anno etc. LIX, ouer my stetliken bedende.

Arnoldus de Bremis.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, mynen sunderges leuen gunnern vnde vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel (ein steigendes Pferd.)

DCCLXVII.

Der Rath von Göttingen sucht bei dem Rathe von Lübeck Hülfe für einen von Gans von Putlitz gefangenen Göttinger Bürger. 1459. Sept. 27.[1]

Vnse willighe denst vorscreuen. Ersamen vnde vorsichtigen heren, besundern ghuden frundes. Alse wij juwer leue hirbeuoren von wegen Segeboden Euernhusen, vnses medeborgers sone, den de Gans von Potlist gefangen vnde in gefengknisse hild, geschreuen, bij dem genanten von Potlist tom besten to vorsorgende vnde to bearbeidende, dat he sodanner gefengknisse quid vnde los komen mochte, ghebeden hebben, vorsehen wij vns, leuen heren, sodanne vnse schriffte vnde bede juwer ersamen wisheyd noch wol indenckende moghen sin etc. Des so bidde wij, besundern guden frundes in mathen alse uor mit flijte denstliken, juwe leue des in dechtnisse willen hebben, vnde eft id twisschen dem vorscreuenen von Potlist vnde juwer wisheit to jenigen verhandelingen vnde dedinghen qweme, alsedenne mede tom besten von des vnsern wegen vorbenomed rede willen hebben vnde bearbeiden, dat he quid vnde los komen vnde werden mochte, denne wij io mit eme neyne schelinge noch nichtes en weten, des wij effte de vnsen ome plichtich sin mochten. Juwe leue sick wille bewisen hiranne gudwillich vnde tom besten, so wij vns des vnde alles guden besundern to juw vorsehen. Vordeyne wij, leuen heren, mit vnserm willigen denste gerne. Datum nostro sub secreto, am donnersdage na Mauricii, anno etc. LIX°.

Consules in Gottingen.

[1] angekommen den 29. October.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des als Pressel aufgedruckten Siegels.

DCCLXVIII.

Der Rath von Danzig verspricht dem Rathe von Lübeck, den Verkehr zwisschen Riga und Lübeck während des Herbstes nicht zu belästigen, bittet jedoch, Balga und Memel, Danzigs Feinde, zu meiden. 1459. Sept. 28.

Vnsen fruntliken grot mit vormogen alles guden steds touorn. Ersamen leuen heren, besunderen gunstigen guden frunde. Juwer heren breeff am sonnauende vor Natiuitatis Marie gegeuen innehebbende, wy eth zo vorfogen welden, dee vnschuldige copman in keringe vnde vorkeringe ken der Rige nicht tho schaden queme vnde dee sake des voruolges dessen herwest ouer welden laten anstaen, vpp dat de koupman mit jw vorkerende bynnen sulker tijdt syne guder van dar bringen vnde krigen mochte etc., wy empfangen vnde lesende wal hebben vornamen. Worvpp wy juwe ersame wisheit bidden gutlik weten, dat wy sulk juw begerte vnde bede mit sampt vnsen borgeren flitigen betracht vnde tho harten genamen hebben vnde willen vmbe juwer ersamen wisheit bede willen gerne so doen vnde juwer bede vnde begerte genochhafftich wesen vnde dessen herwest sulk voruollich gutliken laten anstaen. Dach alzo, ersamen heren gunstigen guden frunde, bidde wy juw deger fruntliken, dat zo vorfogen by dem kouppmanne mit juw vorkerende, dat dee Balge vnde Memell, vnser vinde hauene, gemeden vnde nicht besocht werden in keyner wise, upp dat nymandes deshaluen tho schaden kame, wenne wy vns deshaluen an eynen juwliken vorwaret willen hebben. Dat vorschulde wy gerne vmbe juwe erbare wisheit, dee wy Gade deme heren walmogende selichliken to enholden beuelen tho langen hapeden tyden. Gegeuen to Danczk, am auende sancti Michaelis, im iare etc. LIX.

Rathmanne Danczck.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCLXIX.

Verpfändung und gleichzeitige Miethe eines Braugeräths. 1459. Sept. 29.

Hinrik Schacht vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he rechtes vnde redelikes vorkofft vnde vppelaten hebbe, vorkope vnde vplate jegenwardigen Hermen Hituelde vnde sinen eruen sodane zine brouwpannen, so de

Digitized by Google

in zineme huse in der Vleshouwerstraten bij Marquarde Schroder, vppe de ene, vnde Hinrik Wittenborge, vppe de anderen zijden belegen steit bemuret mit deme iserwerke, brouwkuuenen vnde allent deme, dat to dem brouwerke behoret, vor hundert mark lub., de desulffte Hinrik Schacht van deme vorscreuenen Hermen Hituelde to ziner genoge hefft entfangen, so he des vor dessem boke bekande. De welke brouwpanne mit deme iserwerke, brouwerke vnde aller tobehoringe de vorscreuene Hinrik Schacht van deme genanten Hermen Hituelde wedder to hur entfangen hefft des jars vor vijf mark. Jodoch so hefft Hermen Hitueld dem vorscreuenen Hinrik Schachte vnde zinen eruen gegunt, dat se de vorscreuenen pannen iserwerk mit aller tobehoringe vor sodane hundert mark wedderkopen mogen, wenner en dat geleuet, demsulfften Hermen vnde zinen eruen erer hur des jars doch vnuorsumet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Michaelis.

DCCLXX.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, die dort befindlichen Lübeckischen Kaufleute zu warnen und aufzufordern, dort bis auf weitere Nachricht bei einander zu bleiben. 1459. Oct. 3.

Vnsen fruntliken grud mit vormoghen alles ghuden touoren. Ersamen heren vnde ghuden frunde. Wij hadden myt deme hochgebornen fursten vnde heren, heren Bernde, hertogen tho Sassen etc., enen fruntliken dach tho Groten Sarouwe vppe morghene vorramet tho holdende, welken dach wij vmme merkliker zake willen vns darane hinderende vorlecht vnde affgescreuen hebben. Bidden vnde begheren hijrvmme degher andachtigen, ghij vnse borghere vnde copman, de nu tor tijd mit juw noch mit ereme liue vnde ghuderen tor stede sint, ghutliken weruen vnde warschuwen laten willen, dat se sick mit juw by enander tor stede holden, so lange dat wy juw anders wes bij vnser eghenen bodeschopp vorschriuen. Juw gudliken hijrinne tho bewijsende vnde tho hebbende, dat vorschulde wij vmme juwe ersamheyde gherne, de Gode deme heren ziu beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, am midweken vor Francisci, anno etc. LIX. Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborch, vnsen ghuden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das Siegel ist abgesprungen.

Digitized by Google

DCCLXXI.

Papst Pius II. gestattet den Schwestern des Aegidien Kalands, einen Betsaal weihen und in demselben bei offenen Thüren Messen lesen zu lassen. 1459. Oct. 6.

Pius, episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis in Christo filiabus, sororibus tercii ordinis sancti Francisci domus Lubicensis egenorum, in dem Elendenhuse apud sanctum Egidium nuncupatis, salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, ac alia uirtutum merita, quibus apud nos fidedigno comendate estis testimonio, nos inducunt, ut uos specialibus fauoribus et gratiis prosequamur. Hinc est, quod nos uestris supplicationibus inclinati uobis, ut oratorium uestrum consecrari et in eo per presbiterum secularem uel regularem absque tamen rectoris parochialis ecclesie preiudicio de uenerabilis fratris nostri, episcopi Lubicensis et rectoris predicti beneplacito apertis ianuis celebrari facere libere et licite possitis et ualeatis, auctoritate apostolica tenore presencium concedimus pariter et indulgemus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Mantue, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, pridie nonas Octobris, pontificatus nostri anno secundo.[1]

Auf der Falte: F. de Maffeis.

Nach dem Original. Mit an roth und gelb seidenen Schnüren anhangender Bulle.

DCCLXXII.

Johannes Moller, Küchenmeister in Gadebusch, schreibt an den Rath von Lübeck wegen eines aus Mecklenburg heimlich Entwichenen. 1459. Oct. 16.

Minen denst touorn mit bogeringe alles guden. Ersamen leuen borgermesteren vnde ratmannen. Van mines heren gnaden is my to wetende worden, dat in juwer stad wesen schal Hans Gusteuel, dede mines heren gnade hemelken

---

[1]) Auf der Rückseite ist von wenig späterer Hand geschrieben: Desse breff vnde gracie stund dessen huse bouen twintich ducaten, als ik verstund van her Johannes Zegeberge, mer he versloch vns nicht vele.

an nachtslapender tijd enttogen is van Gustrowe vnde heft nicht ghedan sinen plicht vnde plege vnde alze im lande en recht is, vnde schal myt jw gheleydet wesen. Worvmme bidde ik juwe ersamheit van mines gnedigen heren wegen, dat gij ene vnderwisen, dat he dessen jegenwardigen wiser desses breues do van mines heren vnde miner wegen, wes he plichtich vnde plege is, vnde vorlate dat erue vor syk, syne eruen vor boren vnde vngeboren, also alse id recht is, dat he dar juwes leydes nicht vor nete. Weret sake dat he deme so nicht don en wolde, so bogere ik, dat gij mines heren knechte willen bystan an sinen werue, dat he juw vruntliken wol vnderrichtende werd. My van mines heren wegen jw fruntliken an bewisen, dat wil ik van mines gnedigen heren an jw vnde de juwen gerne vorschulden. Gade alweldich beualen. Screuen am dage Galli et Lulli, vnder minem ingesegel.

Johannes Moller, kokemester to Gadebusch.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Siegels.

DCCLXXIII.

Intercessionsschreiben des Domkapitels zu Ratzeburg für Heyne Rodejohann. 1459. Oct. 17.

Vnsen vruntliken grut touorn. Ersamen leuen heren. Vns heft l(aten) vorstan vnse arme man Heyne Rodeiohan, wo de juwen h(ebben) em affgegrepen sinen sonen Copeken vnde ene gevuret an juwe slote, de doch aldus lange men reyne handelinge gevuret hefft. Bidde wij juwe ersamicheyt myt sunderger andacht, gy willen synen vorbenomeden sone quyd vnde los laten efte ene don an borgehenden, zo lange dat gy vorvaren syne vnschult. Bidden ok, dat gy em wedder willen gheuen syn pert, dar se synen sone vppe wech vurden, vnde dat dartho hort, enen swert, en par sparen vnde twe hasenpande, de se em entvuren vth syneme huse. Vnde wes he vnser bede vnde vorscriuendes hirane neten mach, des begere wy juwe bescreuene antward. Sijd Gade beuolen. Screuen vnder vnser kerken secret, am midwegen vor Luce Euangeliste, anno etc. LIX. Capitulum ecclesie Razeburgensis.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten des aufgedrückt gewesenen Secrets.

Digitized by Google

DCCLXXIV.

Herzog Adolph von Schleswig schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Ochsen durch Ploen nicht durchgetrieben werden dürfen, sondern dort zu Markte stehen müssen. 1459. Oct. 18.

Alff, van Godes gnaden hertoge to Sleeswijgk,
greue to Holsten, Stormarn vnde Schouwenburgh.

Vnnse fruntliken gunste touorn. Ersamen leuen frunde. Juwen breeff inhebbende van twen Denschen mannen, den teyn ossen van vnnsem amptmanne to Plone, Clawese Rantzouwen, scholen affhendich gemaket sin, darumme dat se to Plone mit eren ossen nicht hebben to markede stan, biddende, wij Clawese erbenomed so hebben willen, dat he en de ossen wedderkere edder ock na werde betale, hebben wij mangk anderen mer worden wol vornomen. Des, leuen frunde, begeren wij iuw weten, dat van oldinges wente herto woudlik is gewesen, dat en jewelick, de mit ossen dorch Plone edder dar vorouer plecht to driuende, plichtich is, so verne men en des nicht vorkesen wolde, darsulues to markede to stande. Vnde went sodanne erbenomede Densche lude dat vorbroken hebben vnde darvpp behindert vnde besettet sin vnde doch vthe der besate in nachtslapender tijd, so wij sin berichtet, gedreuen hebben de nicht to achtende, duncket vns, Clawes erbenomed hebbe en darane nicht vorkortet, sunder gnedigen darbij varen, wente se alle ossen vorbroken hebben, indeme dat se sijck settet hebben jegen vnse priuilegie vnde frijgheit. Screuen to Segeberge, am dage Luce Ewangeliste, vnder vnsem secrete, anno etc. LIX°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCLXXV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Braunschweig, den Lübecker Bürgern zur Wiedererlangung ihrer geraubten Tücher behülflich zu sein. 1459. Oct. 20.

An den raed to Brunswig.

Post sal. Ersamen vorsichtigen heren, besunderen ghuden vrunde. Juwen ersamheiden is wol tor kentnisse gekomen, darane vns nicht entwiuelt, wo dat de ersame her Hinrick Castorp, vnses radesmedekumpaen, vnde de beschedene

man Hermen Sobberhusen, vnse leue medeborgher, IIII terlinge lakenne vppe enes vormans waghen, genomet Peter Schulte, geladen hadden, darvan deme erscreuenen heren Hinricke Castorpe vnde Bertramme vamme Damme, juweme borgher, in ere selschupp dre terlinge, darinne LXI engelsche lakenne, vnde Hermen Sobberhusen vnde Clawese Volckfelde, borgher to Stendel, enen terling, darinne wesende XXI der sulfften lakenne, tobehorende, welcke lakenne tuschen Stendel vnde Soltwedel vor eneme dorpe genomet Plate in des hochgebornen fursten vnde heren, heren Frederikes, marggreuen to Brandenborg etc., vrien veligen geleide in siner gnaden landen vnde des hilgen Romeschen rikes vrien straten mit weldigher hant weder God ere vnde recht vpgehouwen vnde wechgevort sint, des denne houetlude vnde hantdadighen gewest scholen sin Ludolp van Estorpe vnde Diderick van Eldinghen mit eren medehelperen vnder den hochgebornen fursten vnde heren, hern Bernde, to Brunswijck vnde Luneborch hertoge etc., beseten, so wi dit juwen erliken radessendeboden, de myt vns hir vmme trent Kiliani vnde ock nv Galli confessoris vnlanges vorleden tor stede weren, to irkennende hebben gegheuen, se fruntliken biddende, en sodans bi juwen ersamheiden to bringende, gi juw gutliken vnde ernstliken vmme vnser leue willen darane hebben vnde bewisen wolden bi den erscreuenen hantdadigen, de juw vppe de neghede wol besetten sint, also dat den erscreuenen hern Hinricke, vnseme borgher, vnde erer selschup ere genomenen ghuder gutliken wedergekart gehantreket vornoghet effte betalet mochten werden. Alsus hebbe wi wol vornamen, wu dat sij also vele bearbeidet zijn, dat juwe borgher ere genamenen vnde affhendighen lakenne dorch den ergemelden heren hertogen Bernde myt juw tor stede endels weder geschicket sint geworden vnde juw de anderen nastendigen, de juwen borgheren tokomende sint, von den obgemelden heren hertogen Bernde weder togesecht sint, weder to schickende, des wi vns yo vorhopet hedden, dat de vnse ergemeldet dar vthbesloten nicht solden hebben gewesen etc. Bidde vnde beghere hirvmme degher andachtigen, gi juw gutliken vnde ernstliken vns to willen hirane bi den obgemelden hantdadighen vnde war juw des zus duncket van noden wesen, dorch muntlike bodeschupp edder juwe gutlike schriffte eder dergeliken na juweme besten vormoghen willen bearbeiden, dat den erscreuenen heren Hinricke Castorpe vnde Hermene Sobberhusen vnde erer selschupp sodane ere genomene vnde affhendige lakene weder gekart, gehantreket vornoghet vnde betalet, zo vorgerort is, moghen werden, juw gutliken hirane to hebbende vnde to bewisende, gelick gi van vns begheren wolden in

Digitized by Google

geliken saken, effte id den juwen myt vns also gewant were, dat God affkeren wille, darane wi vns denne na vnseme vormoghen gherne bewisen vnde hebben wolden, so wi bet herto vns den juwen an desser egge landes juwer borgher ghud gelick den vnsen na inneholde der stede recesse van der Dutschen hense begrepen vordegedinghet vorvolget vnde nicht vtgesunderghet hebben, so gi ock gherne doen dergeliken, dar vns nicht en twiuelt, welck wi vmme juwe obgemelde ersamheide gerne vorschulden, de Gode deme heren zin beualen. Vnde responsum. Screuen etc., in profesto XI milium virginum, anno LIX°.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCLXXVI.

Die sechs Wendischen Städte und die Stadt Braunschweig theilen Namens der Hansestädte den Aelterleuten der Hansischen Kaufleute in Brügge den Beschluss der Hanse vom Jahre 1447 über den in Brügge zu bezahlenden Schoss mit, mit der Aufforderung, denselben genau zur Ausführung zu bringen. 1459. Oct. 23.

Allen vnde enem isliken, de dessen vnsen breff seen, horen edder lesen, vnde besundern juw ersamen vorsichtigen mannen, olderluden des ghemenen kopmans van der Dutschen hense nu tor tijd to Brugghe in Vlanderen residerende, vnsern besundern guden vrunden, doen wy borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke Hamborch Rostock Stralessund Wysmer Luneborgh vnde Brunswiig witlik opembar betughende in vnde mit desseme breue, dat in den jaren vnses heren dusent veerhundert seuenvndevertich Ascensionis Domini de vulmechtigen radessendeboden der ghemenen stede van der Dutschen hense binnen der stad Lubeke to daghe weren vorgaddert, sittende een del to der vorderen hand, alse namliken van Collen her Godert Watzeruass, borgermester, Gherard Haer, radman, van Bremen Johan Vrese, borgermester, vnde Daniel Brand, radman, van Rostock Hinrik Buek, Johan Otbrecht, borgermester, Roleff Kerkhoff, radman, vam Stralessunde Otto Voghe, borgermester, Clawes Krakouw, radman, van der Wismer Peter Wilde, Hinrik Poel, borgermester, Reyneke van Leyden, radman, van Meydeborch Hans van Emeden, schepe, vnde Hans Mauricii, radman, van Brunswijgh Albert van Vechten, borgermester, van Gotlande Johan van Elten

---

[1] Ein ähnliches dringendes Schreiben ist am 23. Oct. (dinst. na XI mil. virg.) an die Städte Stendal und Salzwedel gerichtet. Vgl. № 714. 717. 725. 750.

Digitized by Google

borgermester, Hermen Kelre, radman, van Bresslouwe Nickels Porck, borgermester, van Rijghe Johan van dem Weghe, borgermester, van Darpte Gherd Schroue, radman, van Reuele Johan Dusborg, radman, van Stettin Jacob Rosouw vnde Gherd Grote, radmanne, van Stendel Merten Klosse, borgermester, van Soltwedel Johan Allingstede, borgermester, van Gotinghen Wedekind Swanenogel vnde Ghiseler Beyde, radmanne, van Stade Hinrik Swarte, borgermester, Helmich Pape, radman, van Vltzen Diderick Robeler, borgermester, van Nyenstargarde Henning van der Lynden, borgermester, vnd Henning Kartlouwe, radman, van Palborne Bode Bringman, borgermester, van Lemegouw Johan Pape, radman, vam Kyle Henning van der Kameren, borgermester, vnde Marquard Pael, radman, tho der luchtern hand van Hamborch her Henning Kotingh, Detleff Bremer, borgermester, vnde her Johan Rotgeri, secretarius, van Luneborch Johan Schellepeper, borgermester, vnde Hartich Schomaker, radman, van Gripeswolde Bertold Segeberch, radman, van Munster Hermen Warendorp, borgermester, Johan Hesselman, radman, van Colberge Euerd Horne vnde Clawes Soltkouwe, radmanne, de rad to Lubeke, van Nymweghen Johan van Hersen, borgermester, van Deuenter Euerd Krite, borgermester, van Sutphen Gerd Olrijkes, borgermester, van Swolle Johan Erte, borgermester, van Harderwijk Leffert Vuer, radman, van Groninghen Vlger van Nordijk, Hermen Hoppers, radmanne, van Remunde Johan van Suchtelen, borgermester, van Arnen Gherard Gruter, radman, van Campen Tideman Schursack, borgermester. Ok weren darsuluest ieghenwardich de olderlude des kopmans to Brugghe vth Vlandern bij namen Hinrick Castorp, Hinrik van Scheden, kopmanne, vnde Johannes Ghebbingh, secretarius. Ok weren darsuluest de olderlude des kopmans to Lunden vth Engeland bij namen Christianus van Bleken, Frederick Penningbuttel, kopmanne, vnde Hinricus Greuensteen, clerick, alse vulmechtige radessendeboden des erbenomeden kopmans, Ludeke Nyenborch vnde Hinrik tor Hopene, vulmechtighe sendeboden des kopmans to Berghen in Norwegen, welke vorbenomede radessendeboden darsuluest sijk ernstliken vnde andechtichliken hebben bekummert myt velen ghebreken vnde anliggenden notsaken, de den ghemenen steden vnde deme kopmanne van der Dudesschen hense do tor tijd mer wen in velen vorgangenen jaren anligghende weren, darvmme se Gode to loue, dem hilghen Romisschen rijke to eren, vmme bestentnisse der ghemenen stede, woluart der kopenschop vnde des ghemenen gudes vnder velen artikelen vnde puncten dessen nabescreuenen artikel hebben ordineret vnde eendrechtichliken gesloten ludende van worden to worden, so

hijrna volghet. Item wante de kopman van Brugghe sijk beclaget heft, vor den ghemenen steden, dat he dagelix grote last heft, vmme der stede vnde des kopmans priuilegia in Vlandern etc. to beschermende, vnde ok vele koste deyt mit composicien vnde eendracht van vrijheyd to krigende in markeden vnde in tollen in Braband Holland vnde Seland etc., welke kost deme kopmanne to swar vallen, wente de ghemene man, de de lande vorsoket, dar men dat schot aff entfanghen scholde, vnwillich is vnde mit vreuele dat weygert to betalende. Hijruth so hebben de ghemenen stede ordineret vnde eendrachtliken ghesloten, dat en islik kopman van der hense, de in den vorscreuenen landen sine kopenschopp hanteret, id sij bij water effte bij lande, schal den oldermannen daraf schot gheuen vnde betalen bij der pene van enem pund grote vnde dubbelden schote to vorborende. Vnde efft welk man des weygerde vnde ane betalinghe des schotes weck toghe, so scholen de vorscreuenen olderlude dit vormiddelst eren breuen vnde scrifften kund don der stad, darane he borgher is effte wonet, vnde denne schal de stad gheholden wesen, also vaken, alse se van dem kopmanne also vermanet werd, van eren borghern dat dubbelde schot vnde pene, alse een pund grote, intomanende, welk pund grote de stad halff schal beholden vnde de andere helffte myt dem schote schal desulffte stad senden vnde benalen den vorscreuenen olderluden, alse se erst konen vnde moghen. Vnde wante denne wij borgermester vnde radmanne erbenomed vnse radessendeboden ouer sodanem inghesattenen vnde beslotenen artikele ghehad vnde den in vnsen recessen van worden to worden, so vorgerort is, bevunden hebben, hijrumme beden wij allen vnde eneme isliken vnde besunderen juw olderluden des kopmans to Brugghe in Vlandern vorscreuen in namen der ghemenen hensestede vnde horsam der hense, dat gij sodanem bouenscreuenen artikel volgaftich sin vnde deme ghenoch don vnde de vnhorsamen, de alsodanen schot vreueliken weygheren vthtogeuende vnde to betalende, corrigeren vnde straffen na juwem besten vormoghen, beth so lange de vorgemelten stede van der Dudesschen hense juw deshaluen anders wes vorscriuen edder beuelen effte van der weghen anders wes vorhandelen berecessen vnde besluten. To merer tuchnisse vnde sekerheyd desser bouenscreuenen puncte vnde artikele hebben wy borgermester vnde radmanne to Lubeke vor vns vnde de ersamen van Brunswijgh vmme erer vrundliken bede willen, vnde wij borgermester vnde radmanne to Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismer vnde Luneborch erbenomed in namen vnde van wegen der ghemenen hensestede vnser stede secret witliken henghet heten an dessen breff.

Digitized by Google

Gheuen vnde screuen na Cristi ghebord veerteynhundert am neghen vnde veftigesten jar, des dinxstedaghes na der hilghen Eluen dusent meghede daghe.

Nach dem Original. Mit den sechs anhangenden Siegeln.

DCCLXXVII.

Der Rath von Lüneburg bezeugt dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit hinsichtlich des in Winsen mit Arrest belegten Talges und der angehaltenen Kaufleute seinen Einfluss bei dem Herzog von Braunschweig zu verwenden, räth übrigens, selbst eine Botschaft an ihn zu schicken. 1459. Oct. 24.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wijsen heren, besundern guden frunde. So gij vns gescreuen hebben in eneme juwem breue, wo iuwe frunde van Hamborg by iw gewesen vnd gij mit on een geworden syn, dat gij samptliken iuwe radessendeboden am sondage vor Martini negestkomende des auendes binnen Molne in der herberge van der munte wegen to uerhandelende dencken to hebbende, begherende, wij vppe desuluen tijd vnses radessendeboden deshaluen vnd ok van des totastes wegen vppe dem Glindesmor beschen darsulues denne ok mit vuller macht schicken vnd hebben willen etc., hebben wij wol vernomen vnd don iw darvp gutliken weten, dat wij sodanen dagh to Molne van der munte wegen to uorhandelende vppe de vorbenomede tijd gerne willen medebesenden, auer de sake des totastes tom Glindesmor geschen willet laten anstan wente to dem daghe, de Andree negestkomende binnen juwer stad, so iw wol witlik is, syn schall, darsulues denne van der wegen to uerhandelinge to komende. Vnd bidden iw fruntliken, gij des nicht vngutliken van vns willen vpnemen. So iuwe leue vns ok in enem anderen breue van dem talghe, dat mangkt anderen guderen vppe der Elue in vortijden gethoued vnd to Winsen angehalet worden is, vnd ok van den vromen kopluden vth Freslande vpp dat nye to Winsen vor Hollander vppeholden gescreuen hebben etc., also, leuen frunde, is vns sodane schicht deger vnd van herten leth vnd gij weten wol, dat wij van der angehaleden guder vnd nu tom lesten van sodans talghes wegen vele flijtes arbeides scriffte bodeschup vnd ok muntlike verhandelinge gedan laten hebben by vnsem gnedigen heren, vnd hadden vmme der vorescreuenen vpgeholden vangenen willen an dissem negestuorgangenen sondaghe twe vnses radesmedekumpane by densuluen vnsen gnedigen heren to Winsen geschicket, de denne allen flijt deden tom ersten, dat se leddich vnd los vnd on dat ore wedder werden mochte, vnd darna,

Digitized by Google

dat se vppe ere eede ghan efte in de herberge louen vnd sweren mochten, dat densuluen kopluden vmme der vnsen van vnser wegen flijtes vnd bede wegen do tor tijd nicht wedderfaren mochte. Darembouen hebben wij nu iuwes breues van sodans talghes vnde vppeholden koplude wegen an vns gesand mit vnsen scrifften an vnsen gnedigen heren hertogen Bernde geschicket, vnd watt vns darvp vor eyn antworde komende werd, willen wij iw by vnser eghenen bodeschup wol benalen. Ok, guden frunde, duchte vns wol radsam syn, dat gij deshaluen ok an vnsen gnedigen heren merkliken screuen. Mochten wij auer noch furder wes gudes darto don, dat vnse gnedige here sodane talgh wedder geue edder gulde, vnde ok dat sodane vpgeholden koplude quijt vnd los vnd on dat ore wedder werden mochte, deden wij iuw to leffmode vnd dem gemehnen kopmanne to gude gerne vnd en is vmme vnses flites willen nicht vorsumed, des juwe leue, de God lange friste, vns in der warheid wol moghen gunnen. Screuen vnder vnsem secrete, am midweken vor Symons et Jude apostolorum, anno Domini etc. LIX.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückt gewesenen Secrets.

DCCLXXVIII.

Bernhard, Herzog von Lauenburg erklärt sich bereit, seinerseits die Schleusen zu bessern, jedoch die Frauweider Schleuse nur zur Hälfte, und macht auf den Missbrauch der Knechte der Salzhändler aufmerksam, den sie dadurch treiben, indem sie mehrere Schiffe fahren. 1459. Oct. 25.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engeren vnde Westualen hertoge.

Vnnsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So gij vnns gescreuen hebben van gebreke wegen der damme vnde der slusen, dede vnns mit juw behoret to vorbeterende, so Bernd, juwe slusemester, vnns muntliken furder hefft vnderrichtet, hebben wy merkliken wol vornamen vnde begeren juw hirvp gudliken weten, dat vnns sodane gebreck an vnnser siden der slusen nicht bette an dessen dach is witlik gewesen. Alse denne de vormeringe des waters sick van dagen to dagen irheuet, so dat men de slusen vnde damme nicht wol kone vorbeteren ane to wedersdagen, so willen wij vns gerne mit delen vnde andern retschappe darna richten

Google

vnde vnnse del gelijk dem juwen vorbeteren. Alse denne gij vorder scriuen van de slusen tor Vroweyde, dat de gans sere sij vordoruen vnde vnns allenen schal behoren to bouwende etc., guden frunde, vnnse zeligen eldern vnde wij na sind nicht anders bewonen, den dat alle de slusen, dede liggen twisschen Louenborch vnde Molne, halff plegen to bouwende, dar wij vnns ok gerne nach wontliker wise to stellen willen. Ouer wes in vorlettinge des varenden kopmans beschued, is der soltkoper knechte schuld, dede sick vnderwilen dre schepe underwinden, de vort to treylende, vnde laten de liggen van sluse to sluse vnde halen dat ene schip na dem andern, darauer wy vnses vnde gij juwes tolnen missen. Mochten gij bij den soltkopern bestellen, dat se ere knechte mit enem schepe leten henne voren nach wontliker wise, vppe dat des kopmans gud gefordert werde, dat segen wij gerne. Sijt Gode beuolen. Screuen to Louenborch, am donresdage vor Symons vnde Judes, vnder vnnsem ingesegel, anno etc. LIX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCLXXIX.

Kaiser Friedrich III. ersucht den Rath von Lübeck, die hinterlassenen Güter des Dietrich Steckchen an dessen Bruder verabfolgen zu lassen. 1459. Oct. 26.

Friderich, van Gots gnaden Romischer kayser, zu allenn czeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, herczog zu Osterreich, ze Steir etc.

Ersamen lieben getrewen. Als weilent Dietreich Stekch in dem land zu Prewssen gedient ettweuil hab vnd guts zu weg gebracht vnd des ain tail bey ettlichen in der stat bey ew gehabt vnd gelassen sol haben, als vns is anbracht, vnd sich auch vnser getrewer Jacob Stekch, vnser diener, yecz zu euch fuget, solh des egenannten Stekchen, seins bruder, gelassen hab vnd gut anstat sein vnd seiner bruder, die noch in leben sind, ze eruordern vnd einzebringen, begern vnd biten wir ew mit vleiss, wo ew der benant vnser diener bey ew anczaig, die solh des egenanten seins bruder gelassen hab vnd gut innehaben, das ir bey denselben darvb im auch furderlich beholffen vnd ratsam seit, damit im das geantwurtt vnd daran gelassen, auch des habhaft werde, vnd ew also darinn gen im beweiset, damit er vnsere bete emphinde ze geniessen. Daran tut ir vns sunder gut geuallen vnd wir wellen das gen ew gnediclich erkennen. Geben zu

Digitized by Google

Wienn, an freitag vor sand Symon vnd sand Juda tag der heiling zwelfpoten, anno Domini etc. LVIIII, vnsers kaysertumbs im achten, vnserr reich des Romischen im zwainczigisten vnd des Hungrischen im ersten jaren.

Commissorio domini Imperatoris per
dominum Johannem de Vorbach.

Aufschrift: Den ersamen vnnsern vnd des reichs lieben getrewn, dem burgermaister, richter vnd rat der stat zu Lubigk.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCLXXX.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg vertheidigt sein Verfahren hinsichtlich der angehaltenen Personen und Güter. 1459. Oct. 27.[1]

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Brunswig vnd Luneburg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Vorsichtigen leuen getruwen. Alse gij vns gescreuen vnd auescrifft eins breues der van Lubecke an juw gesand vns andrepende in juwen breue vorwart mede gesand hebben, darinnen se roren van twolff vathen tallges, de van deme gude, dat Hinrick Steynhorst vppe de Hollender vppholt, schullen nagebleuen sin, vnd van itliken kopluden vthe Westervreslande, de nu kortlicken to Winsen schullen vppgeholden sin etc., mid meher worden darinne begrepen hebben wij wol vernomen vnd don juw darup gutliken weten, dat wij im ersten, do dat gud vppgeholden wert, den van Lubecke vnde ock Hamborg screuen, in welker mathe wij van Hinricke Steynhorste, vnsem vndersaten, mid ledegantzen vngeserden warhafftigen keyserliken breuen, de he upp de Hollender vnd de Westervresen gefurdert vnd de darinne vorachtet hedde, geessched weren, om to sinen rechten, alse wij om doch plichtich sin, wann des nicht en were, vpp de behulppen to sinde. So hedden wij om alse eyn gehorsame vnd vnderdanich furste des hiligen Romsschen rikes irlouet, de Hollender vnd de jenen, de he also in des rikes achte hedde, in vnsen gebeiden to touende, so lange dat om van en gelik vnde redelicheyt konde wedderuaren, vnd dat scholde he nemen vnd don, vnd dat en sodanns vppe se vnd ore borger nicht geschein were; vnd hedden se vnd de ore dar wes mede, scholde om vnuerholden bliuen, welkes gudes wij dem koppmanne, juw, den van Lubecke

[1]) Vgl. № 777.

Digitized by Google

vnd Hamborg to willen weder behulppen ane dat tallech, dat denne als Hollendesch gud, so dar villichte wol meher mangket wes, de genante Steinhorst beholden heft, vnd alse denne om jo noch neyn gelick van den Hollandern vnd ok Westervresen kunne wedderfaren, so hebbe he mid rechte itlike Westervresen getoued, als wij sind berichted. Mochten gij nu mid todath der van Lubecke vnd Hamburg wat gudes darto don, dat Hinricke Steinhorste sin schade wedderlecht worde vnd gelick mochte schen, darumme he de Hollender vnd Westervresen mid rechte vorwunnen hefft, scholde he gerne nehemen vnd wij wolden dat vmb jw vnd se gerne verschulden. Gegeuen to Tzelle, vnder vnsem ingesigel, am sonauende sunte Simonis vnd Jude auende, anno Domini etc. LIX°.

Deme rade to Luneuborg.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DCCLXXXI.

Die Brüder Jaspar und Wedege Gans versprechen, den Lübeckern nichts Feindseliges zuzufügen. 1459. Oct. 29.

Wy Jaspar vnde Wedeghe brodere genomet de Gense, heren van Potlest. Bekennen vnde betugen opembare in vnde mit dessem breue vor alsweme, dat wy mit dem ersamen rade der stad Lubeke van weghenne sodanes vnwillen, den wi van vnser moder weghenne to en hadden, vnde van aller schelinge weghenne to enen gantzen ende vruntliken vereninghet sint, so dat wi den raed to Lubeke, eren nakomelingen, borgere, inwonere, alle de eren effte ere ghudere van der weghenne nicht beschedigen willen edder scholen offte schedigen laten mit vnsem weten vnde willen, sunder ze na vnseme besten vermoghen beschutten vnde beschermen, ere ergeste keren vnde ze mit deme besten vorderen, wor wi konen vnde mogen. Desset vorscreuen alle louen wi Jaspar vnde Wedeghe vorbenomet vor vns vnse eruen vnde alle, de van vnser weghenne mit den van Lubeke van der bouenscreuenen sake wegen tor feyde gekomen weren, vast vnde vnvorbroken ane alle argelist to holdende, vnde des to merer vorwaringhe vnde orkunde hebben wi Jaspar vnde Wedeghe vnse insegele mit gudeme vrien willen gehenget laten an dessen breeff. Vnde wi Busse van Bulouw, Lutke Moltzan, knapen, vnde Hennynck Florinck, radman to Wystock, wente wi desset bouenscreuen alle gededighent hebben hulpen, hebben wi to mehrer witlicheit vnse insegele mede gehenget an dessen suluen breeff. Geuen vnde schreuen bynnen

Digitized by Google

der stad Lubeke vorbenomet, na der bort Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in deme neghenvndeueftigesten, des mandages na sunte Symonis et Jude daghe des hilgen apostels.

Nach dem, ohne Zweifel vom Rathe vorgeschriebenen Entwurf auf Papier. Dass die Brüder Gans ihn besiegelt haben, ergiebt sich nicht mit Sicherheit. Doch erwiedert auf erhaltene Mahnung einer der Bürgen, Henning Florinck, am 31. März 1460 (mand. na Judica), dass Beide dazu bereit seien und dass er Lübeckern, die um Ostern nach Wilsnack kommen würden, die besiegelte Urkunde mitgeben werde.

DCCLXXXII.

Hans Smyt bittet den Rath von Lübeck, ihn aus seinem Amte als Rathsdiener zu entlassen und ihm das bisher von ihm benutzte Pferd zu schenken. (1459). Oct. 29.[1]

Vruntliken grut vnde wes ik gudes uormach touorn. Leuen heren. Ik bidde juwe erlicheit vmme orlof vnde bidde andachtigen, gij my willen geuen vnde to gude theen dat perd, dat ik van juwer herlicheit wegen hadde vnde plach to riden. Ik wil gherne wedder juwe truwe dener wesen buten vnde bjnnen, wor ik schal, so gij des wol to der warde scholen komen. Ik konde my nycht myt mynen stalbrodern uorghan, wente zee my to juwer erlicheit myt logen bezeden, anders wolde ik juwen denst nummer ouergheuen hebben, wente ok alse ik an dat uoriar to jw bezecht wart myt logen vnde gij my do orlof gheuen vnde nene schult hadde, vnde hedde ik nicht wech gekomen, so hadde ik mynes koppes quid worden, dar ik groten schaden af nam vnde arm wart, so dat ik my to Lubeke nicht lenk neren vnde voden konde, alse ik her Bertolde[2] vakene mynen armod to kennende gaf, als em wol vordacht mach wesen. Hedde gij my dat len to dem Enzedelinghe beorleuet wold hebben, alse ik dar drye vmme bad vnde ok de oldeste to dem lene was, dar mochte ik my af gheneret vnde vodet hebben. Do gij my des vorwesen, do konde ik my myt wiue vnde kinde dar nicht entzetten van armodes wegen, vnde ok nu noch hellink edder penningk uth juwer stad brochte, vnde doch do alse ik an juwen denst quam, wol by ghelde was, alse seuen gulden vnde LX mark, de ik vnder juwen denste vorteret hebbe. Wil gy mij dat perd gheuen, bidde ik, gij my en vruntlik antwerd darvan willen scriuen, wil gij des nicht don, so hebbe gij

[1]) Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt.
[2]) Bertold Witik, Rathmann.

Digitized by Google

sedel vnde tôm by deme perde, alse gij my dat daen hebben, vnde juwe ander tuch, dat ik van jw hadde, dat hanget up deme Klockgheter torne, dar moghe gij dat vinden laten. Sennewolt, de bruwer, de heft juwen iseren hot, dar moste ik nu am sonnauende ene mede bereden vor twe tunnen bers. Myn geld, dat ik up Wynachten to lone hebben scal, bidde ik, leuen heren, gy dat gheuen willen Laurentius Kuper up deme damme vnde ok dat grawe want, dat ik heb ben schal up sunte Clawes dach. Her Johan Wicken de dede my twe mark. My hir willen ane to wisende, uordene ik gherne, wor ik kan. Juwe erlicheit Gode dem heren beuolen. Geuen des negesten mandages na Symonis et Jude, vnder enes vromeden ingezegel.

Desses juwe vruntliken antwerde by dessem ieghenwardigen boden.

Hans Smyt, juwe dener.

Aufschrift: Den vorsichtigen borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke denstliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCLXXXIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf einer Rente von 21 mẞ aus dem Dorfe Müssen für 300 mẞ Seitens des Otto Schacke an die Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals unter Vorbehalt des Wiederkaufs für sich und seine Nachkommen, sowie für Otto Schacke und dessen Nachkommen. 1459. Nov. 6.

Wy Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engeren vnde Westualen, des hilgen Romischen rykes ertzemarschalk. Don witlick in desseme breue alle den jennen, de ene zeen edder horen lesen, openbare betugende, dat vor vns vnde vnseme rade vnse leue getruwe Otte Schacke, vnse borchman to Louenborch, knape, hefft mit vnseme vulbord behegelicheide vnde willen, vor zijck vnde zine eruen rechte vnde redeliken vorkofft vpgelaten vnde vorlaten den ersamen mannen her Gherde van Mynden vnde her Bertold Wytick, borgermesteren to Lubeke, nu tor tijd vorstenderen tome Hilgen Gheiste darsulues, vnde deme mestere in deme suluen huse vnde eren nakomelingen, vorstenderen vnde mesteren des vorscreuen Hilgen Geistes huse, to behuff der armen herberge darinne hebbende vor drehundert mark houedstols, de se eme, als he vor vns bekande, an guden reden pennigen to ziner genuge vul togetellet vnde betalet

Digitized by Google

hebben, de he vort in zine vnde ziner eruen nud gekeret vnde vthgeuen hefft, eenvndetwintich mark jarliker ewigen renthe in vnde vth zinem haluen dorpe to Mussen, vnde vth ziner haluen molen darsulues in vnseme lande Louenborch belegen, vnde in allen dessuluen haluen dorpes vnde der haluen molen tobehoringen, mit tovalle, rechte vnde vrijheiden, alse vnse vorvaren vnde vns datsulue halue dorp vnde de halue mole ye vrijest tobehort hebben, vnde se Otto Schacke erbenomed nu van vns hefft vnde besittet, nichtes buten to bescheden, also beschedeliken, dat Otto Schacke vorbenomed vnde zine eruen vpp ere egenen koste, arbeid vnde euenture desse vorscreuen eenvndetwintich mark renthe scholen vnde willen fruntliken vmbeworen vnde vnvortogert betalen den vorbenomeden vorstenderen, mesteren vnde eren nakomelingen, jegenwardigen vnde tokomenen, alle jar in den achte dagen sunte Mertens des hilgen bisscoppes bynnen der stad Lubeke van deme besten, ersten vnde wissesten gelde, vth deme vorscreuen haluen dorpe vnde der haluen molen jarlikes komende. Desulue erbenomede Otte Schacke vnde zine eruen scholen vnde willen dat vorbenomede halue dorp vnde halue molen mit eren tobehoringen, van aller beswaringe anderer rente vnde vorpandinge vrij holden, vnde desser vorscreuen houetsummen vnde renthe rechte darane waren, beschermen vnde entweren vor alle ansprake vnde bewernisse enes jewelken, mit steder vasten holdinge aller articule vnde beschedinge in dem kópbreue begrepen, den Otte mit zinen medeloueren darup vorsegelt hefft. Aldus hebbe wij Bernd, hertoge to Sassen etc. erbenomet, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge desse vorscreuen vorkopinge vnde kópp vnde alle articule des breues darup gegeuen vmme Otte Schacken leue vnde bede willen gevulbordet vnde jegenwardichliken vulborden, vestigen, mechtigen, bestedigen vnde vplaten den vorbenomeden vorstenderen, mesteren vnde eren nakomelingen vnde den hebberen desses breues mit ereme willen houedsummen vnde renthe qwyt, vrij vnde vredesam in deme vorscreuen haluen dorpe vnde der haluen molen to hebbende mit kraft desses breues, vns, vnsen eruen vnde nakomelingen nichtes darane to beholdende, men mene landtwere vnde wes dat mene landt deyt, doch vns vnsen eruen vnde nakomelingen vnde Otten Schacken vnde zinen eruen den willen vnde macht tho beholden, dat wy de vorschreuene rente na lude des kopbreues wedderkopen moghen vnde den vorbenomeden vorstenderen, mesteren vnde eren nakomelingen der houedsummen mit aller plichtigen vnde nastendigen renthen vnde schulden in guden grouen penningen bynnen der stad Lubeke, alse dar denne genghe vnde gheue zin, in ener summen to betalende,

Digitized by Google

vnde en den wedderkopp eyn halff jar in den achte dagen to Paschen touoren to vorkundigende. To merer tuchnisse der warheid hebbe wy hertoge Bernd vorbenomed vor vns, vnse eruen vnde nakomelingen vnse ingesegell witliken gehengen heten an dessen breff. Ghegeuen vnde gescreuen na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert in deme negen vnde uefftigesten jare, amme dinxtedage vor sunte Mertens dage des hilgen bisscoppes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Herzogs.

DCCLXXXIV.

Marquard Rantzau verkauft den Vorstehern des Heil.-Geist Hospitals für 1000 mℓ. eine jährliche Rente von 60 mℓ. aus seinem Hofe Neversdorf unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1450. Nov. 10.

Ick Marquard Rantzouwe, wonhaftich to Neverstorpe in dem kerspele to Lutkenborch in dem stichte to Lubeke. Bekenne vnde betuge in vnde mit dessem breue, dat ick vor my vnde mine eruen vryes wolberaden modes rechte vnde redeliken vorkoft vnde vpgelaten hebbe, vorkope vplate vnde vorlate myt kraft desses breues den ersamen mannen, hern Gerde van Mynden vnde hern Bertelt Wyteke, borgermesteren to Lubeke, nu ter tyd vorstenderen tom Hilgen Geeste darsulues, vnde deme mestere in deme suluen huse, vnde nakomelingen [vnde], vorstenderen vnde mesteren des vorscreuenen Hilgen Geestes to behuff der armen herberge darinne hebbende vor dusent mark hovetstols lub. pen., de se my in guden grauen pagimente to myner noge vulle getellet vnde betalet hebben, de ick vor myne vnde myner eruen notrofftige nut vnde vromen gekert vnde vthegeuen hebbe, sostich mark jarliker ewiger renthe lub. pen. in vnde vth mynen houe to Neverstorpe vorscreuen vnde in allen dessuluen houes tobehoringen, bewechlick vnde vmbewechlick, alse de in sinen enden vnde scheden in siner veltmarke is begrepen, myt allen ackeren holten wischen weiden vnde wateren, mit aller grunt *(u. s. w., es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Doch hebbet se my vnde mynen eruen de vruntschop gegunt, dat wy de vorscreuene renthe alle jar in den achte dagen sunte Mertens vor dusent mark lub. wedderkopen mogen, densuluen vorstendern, de tor tyd synt, den houetsummen mit der plichtigen renthe vnde mit allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende mit gudem grauen pagimente, alse dar denne ghenge vnde geue is. Wy sint ock plichtich, en den wedderkop in den achte dagen der hochtijd

Digitized by Google

Paschen tovorne witliken to vorkundigende vnde ene vppe de vorkundigende tijd nochafftige betalinge vnde entrichtinge sunder eren schaden to donde van allen dingen vmbeworen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islick by sick loue ick Marquard Rantzouwe vorbenomed vor my vnde myne eruen mit vnsen truwen medeloueren Wulf Poggewisch, hern Wulues sone, to Gneninge in deme kerspel Hansune, Keye Rantzouwe vorbenomed to Panker im kerspele to Luttekenborch, Hans Rantzowe to Lanke im kerspele to Ghikow, Hinrick Rantzowe to Damen im kerspele to Grobe, Hartich Rantzowe to Rantzowe im kerspel to Nyenkerken, alle seligen hern Schacken Rantzowe sones, Wulff Ratlowe, Emeken sone, to Voderkampe im kerspele to Blekendorpe, Gotschalk Rantzouwe Gosliks sone, to Bernstorp im kerspele to Lutkenborch, alle knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen mit deme suluen Marquard Rantzouwen vnde mit sinen eruen vngescheden mit samender hand vnde islik vor vns allen den ergenanten vorstenderen vnde eren nakomelingen, de tor tijd sint, vnde den jennen, de des behuff hebben, mit eren edder erer nakomelinge willen, se syn ghestlick edder werlick, in guden truwen mit gantzem louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller vorscreuenen wyse, nenerleye insage vthneminge edder behelpinge darjegen to brukende ofte to netende, darmede desse kop waringe vnde betalinge ofte desse breff mochte gekrenket edder gebroken werden na geistlikes ofte werlikes rechtes esschinge, sunder alle argelist. Des to groterer bekantenisse vnde bewaringe hebbe wy houetman vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen myt endrachtigem guden willen vnse ingesegel witliken gehen get an dessen breff, de ghegeuen vnde ghescreuen is na der borth Cristi veerteinhundert jar in dem neghen vnde vefftighesten jare, des sonnauendes vor sunte Mertens dage des werden bisschoppes.

Nach einer späteren Abschrift im Copiarius des Heil.-Geist Hospitals Fol. 51. Auch gedruckt in der Zeitschr. d. Vereins f. Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Geschichte Bd. 2 S. 161.

DCCLXXXV.

Otto Schacke, Burgmann zu Lauenburg, verkauft den Vorstehern des Heil.-Geist Hauses für 300 m℔ eine jährliche Rente von 21 m℔ aus seinem halben Dorfe Müssen und der halben dazu gehörigen Mühle unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1459. Nov. 10.

Ik Otte Schacke, borgman to Louenborch. *(Der Inhalt ist übereinstimmend mit Nr. 783).* Vnde desse vorscreuen eenvndetwintich mark *(u. s. w.*

Digitized by Google

es folgen die üblichen Bestimmungen). Alle desse vorscreuen stucke vnde yslik by sik, loue ik Otte Schacke vorbenomet, vor my vnde myne eruen mit vnsen truwen medeloueren, alse Hartich Parkentin to Gudouw, Hans Daldorp to Louenborgh, Volrad Scharpenberch ok to Louenborgh, Bertolt Daldorp de junge to Kitlist, Volrad van Ritzerouwe to Ritzerouwe vnde Otte Schacke tor Basthorst wonende, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen mit demesuluen Otten Schacken houetmanne vnde mit zinen eruen, vngescheden mit sameder hand vnde islik vor vns alle den ergenanten vorstenderen vnde eren nakomelingen, de tor tijt zint, vnde den jennen de dessen breff hebben mit eren edder erer nakomelinge willen, se zin geistlik edder werlik, in guden truwen mit gantzeme louen stede vast vnde vnuorbroken to holdende in aller vorscreuen wise, nenerleye insaghe uthnemynge edder behelpinghe daryegen to brukende offte to netende, darmede desse kop waringe vnde de betalinghe offte desse breff mochten gekrenket edder gebroken werden na gestlikes offte wertlikes rechtes esschinge, sunder alle argelijst. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy houetman vnde medelouere, alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen mit endrachtigen guden willen vnse ingesegele witliken ghehenget an dessen breff, de gegeuen vnde gescreuen is na der bord Cristi verteinhundert in deme negenvndeveftigesten jare, des sonnauendes vor sunte Mertens daghe des werden bisscoppes.

Nach dem Original mit sieben daran hangenden wohl erhaltenen Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 S. 57 90. Heft 6 S. 106 108 112.

DCCLXXXVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Stralsund um Zahlung der dem Heil.-Geist Hospital schuldigen rückständigen Renten. 1459. Nov. 12.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. De ersamen her Gerd van Mynden vnde her Bertold Witijk, vnse borgermestere vnde vorstendere des Hilgen Geistes godeshuses binnen vnser stad, senden to iuwen ersamseiden dessen beschedenen Marquard Wijtijk, mester dessuluen godeshuses, bringere desses breues, vmme to weruende van wegen erer vorsetenen renthe bij iuw bedaget, vnde ok vmme andere sake dat erscreuene godeshus andrepende, so he iuw wol muntliken wert berichtende. Worvmme bidde wij iuwe ersamheide deger andechtigen, gij eme sulke vorsetene renthe to behuff der armen krancken mit vns tom Hilgen Geiste vpp den bedden

liggende, de der sere notrofftich zint, gudliken vornugen vnde betalen vnde eme in den anderen zinen weruen gunstich vorderlik vnde behulpen willen zin. Dat vordene wij vmme iuwe ersamheide vnde de iuwen an geliken vnde groteren saken gherne. Sijt Gode deme heren beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am mandage na Martini, anno etc. LIX.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

DCCLXXXVII.

Detlev Schotze bekennt, von den Vorstehern des Aegidien Kalands 50 mℓ empfangen zu haben, und verpflichtet sich dafür zu einer jährlichen Rente von $3^1/_2$ mℓ, jedoch unter Vorbehalt der Rückzahlung der Summe. 1459. Nov. 18.

Ik Detleff Schotze wonafftich to Dannekendorpe. Bekenne vnde betuge apenbare in desseme breue vor alle, de en zeen edder horen lesen, dat ik vryges wolberaden modes vor my vnde vor myne eruen recht vnde redeliken vorkoft vnde vplaten hebbe den erliken vorstenderen, beyde geistliken vnde werliken, to der armen lude behoff, de men dageliken spiset an des kalandes huse to sunte Ylien, verdehalue mark lub. pagimentes jarliker renthen vor vefftich mark, angelecht van Hinrik Sernentyns testament, in vnde vte Clauwes Boytyns erue nedden an deme Nygenhagen, de ik vort an myne vnde myner eruen nottroftige nut gekeret vnde vtegheuen hebbe. Welke verdehalue mark ewiger iarliker renthen loue ik Detleff vorbenomet, den erbenomeden vorstenderen alle jar wol to danke tho betalende vp sunte Mertens dach bynnen der stad Lubke vp myne vnde myner eruen kost schaden vnde euenture; wert ok sake, dat dat so nicht en scheghe vnde se schaden, kost vnde arbeit darvmme deden, den schall ik vnde myne eruen den erbenomeden vorstenderen vprichten to erer noghe. Ok loue ik Detleff vorbenomet vor my vnde myne eruen, dat ik dat vorbenomede erue vnde ghut nycht vorsetten edder vorpanden wyl vurder, ane et sy myt wylle vnde volbord der vorstendere erbenomet, jodoch hebben desuluen vorstendere erbenomet my vnde mynen eruen geghund, dat wy desse vorschreuene jarliken renthe wedderkopen moghen alle iar bynnen den achtedagen sunte Mertens vor vefftich mark lub. vnde betalen en de vp desulue tyd myt der plichtigen renthen vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke in gudeme pagymente, alze dar dan ghynge vnde gheue is, wo wy en den wed-

Digitized by Google

derkop eyn halff jar touorne witliken vorkundigen. Alle desse vorschreuenen stucken vnde saken loue ik Detleff vorbenomet vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medeloueren vngescheyden, alze Hinrik van deme Broke, Hans Bôt vnde Hinrik Quitzowe, Eggerdes sone, louen myt Detleff vorbenomet vor vns vnde vnse eruen, alle desse vorschreuenen stucken vnde saken stede vnde vaste to holdende sonder all argelist. Des to merer vorwaryughe hebben wy vnse ingeseghele henghet myt wytlicheit vor dessen breff, dede gheuen vnde schreuen is in deme jare vnses heren Cristi verteynhundert jar darna in deme negenvndeveftigsten jare, des sondages na sunte Mertens daghe des hilghen bisschoppes.

Nach dem Original. Die Siegel sind von den Siegelbändern abgeschnitten.

DCCLXXXVIII.

Gericht und Rath von Friesland beschweren sich bei dem Rathe von Lübeck, dass vier ihrer Mitbürger auf freier Strasse gefangen genommen worden seien. 1459. Nov. 29.[1]

Vryenscip ende al dat wy vermoghen tot uwen dienst altoes voerseid. Wetet, eerbare heren ende guede vrienden, hoe dat wy hebben vernomen, dat die hertoch van Lunenborch heft faughen ende in banden ver scamel helden ofte mannen, onse inwonere ende landesluden, des ons seer vreemd domt te wesen van den vorseiden hertoch, want wy mit hem niet hebben wtstaen, daer wy weten, dan guede vryenscip, ende oeck doncket ons des dades noch feelmer vreemd ende wonder, om dat gy eerbare heren al duske daden ghescyen laten yn uwen fryen straten. Doch hebben wy verstaen van segghen, dat die vorseide here solde dat ghedaen hebben van onsen here die keyser van den Roemsken rijck weghen, die solde ghelecht hebben den keysers achte op Brabant, Hollant ende Westfryeslant etc., menende dat die vorseiden fanghenen onse ynwoners synt van Westfrieeslant. Hierom laten wy uwen eerbaren wysheit te weten, dat die voerseiden fanghenen synt onse ynwoners, dat wy getughen mit desen breeff, ende wy synt frye Freesen ende kennen op ertrike ghenen landeshere, den den hoghenboren eedelen keyser van Roma, ende wy ghien doen hebben mit den hertoch von Borghonyen ende ghien renten of syns hem gheuen, al ist dat hij ons anfecht ende wy en stedich oerlich teghen hem hebben ende

[1]) Vgl. № 719 780.

Digitized by Google

syn landen, als daer ghien bestant tusken ghemaect wert. Ende die vorseiden fanghenen synt niet wt dat Westfryeslant, daer onder den hertoch van Borghonyen hoert ende ouer dat water des sees gheleghen ist. Waeromme wy seer mynnentlike bidden uwe eerbaren ende wisen mogentheit, dat ghy onsen inwoners, die nv ghefanghen synt, willet wt horen elendighen fanghenscip helpen, als ghy aldereerst moghet, op dat wy weten moghen, oft ghy eerbaer heren willet uwen straten fryen ofte nyet ende waertoe onse andere koepmannen ende ynwoners hem moghen setten, ende oeck op dat wy weten moghen, wat ende waervan dat wy sullen claghen den hoghenboren keyser van Roma, onsen moghende her, daer gy syn keyserlike wapen moghen aenscouwen in dem segel onses breues, begherende hirvan en guetlic bescreuen antwoert bi den brengher deses breues. Hiirin so doet, als wy an v betrouwen ende als ghy wolden, dat wy deden om uwen ynwoners, daer wy altoes willen toe wesen bereit. God bewaer v salich ende sond nu ende in allen stond. Ghescreuen onder onse landes segel, int jaer van LIX, op sinte Andrees auent apostel.[1]

Recht ende raed der landen van Fryesland, uwen seer ghemynde vriende.

Aufschrift: Den eerbaren wisen heren raed ende burghermeester der stad van Lubijck, onsen lieuen vrienden.

Nach dem Original. Von dem aufgedrückten Siegel ist wenig erhalten.

DCCLXXXIX.

Vertrag zwischen dem Kloster Hilgendal in Lüneburg und den Vicaren der Jacobi-, der Marien- und der Petri-Kirche so wie mit dem Clemens Kaland in Lübeck über die Besiedung zweier Pfannen in der Saline, geschlossen auf sechs Jahre, während welcher der in Rom geführte Prozess ruhen soll. 1459. Dec. 2.

Witlick zij alle den gennen, de dessen breff seen horen offte lesen, dat twisschen den erwerdigen vnde gheistliken mannen, hern Johanne, proueste, hern Bernde, prior, vnde gantzen conuente des closters tom Hilgendale bynnen Luneborgh belegen, vppe de enen zijden, vnde den ersamen vnde vorsichtigen mannen, hern Euerde Alerdes, to sunte Jacobi, hern Hinrike Koten, to Vnser leuen vrouwen, hern Gerde Petershagen, to sunte Peter bynnen Lubeke vicarien, hern

[1] angekommen den 19. December.

Bertolde Witijke, borgermestere, Hanse Kentzeler vnde Gerde van Lenthen, borgeren darsulues, vorstenderen der deerteyn armen, de men dagelikes spiset an der Hundestraten vth deme kalande Vnser leuen vrouwen, de men hold to sunte Clemente binnen der stad Lubeke, vppe de anderen sijden, etlike schelinge vnde twidrachte zint gewesen vnde vpgestan van wegen twier pannen herscop vppe der sulten to Luneborgh tobehorende dren vicarien vnde den vorscreuenen derteyn armen luden, welke twe pannen herscop dem vorbenomeden heren proueste vnde zinem gantzen conuente beualen zint to besedende, so de besegelden breue darup gegeuen wol clarliken vnde vterliken vthwisen. Vnde alse denne de erscreuene beyde parte to langen jaren her in krige tegen malkandern in deme houe to Rome sint ghewest vnde noch zint, alse van wegen der lutken vruntscope der vorscreuenen twier pannen, so hebben se doch vmme alles guden willen an beiden sijden malk enen middeler desser sake haluen in vruntscoppen to vorschedende gekoren, beschedelken de obgenante here prouest vor zijk vnde zinen gantzen conuent den erwerdigen heren mester Alberd van Rethem, domhere vnde cantor der kerken to Lubeke, vnde de obgenanten vorstendere der derteyn armen den ersamen heren Andreas Geuerdes, radman darsulues, welke beide middelere na vlitiger vorhoringe beider vorscreuenen parte ansprake vnde wedderrede, na guder ouertrachtinghe vnde ripen rade eendrechtliken in der vruntscop vthgesproken vnde affgesecht hebben, so hijrna volget. Int erste, dat alle kost vnde theringhe, de an beiden zijden an desser sake beth vppe dessen dach ghescheen zint, scholen in beiden zijden deger vnde al dod zin. Item de obgenante here prouest vnde sin conuent scholen den erscreuenen vorstendern bouen de vorbate der erscreuenen twier pannen vor de lutken vruntscop der suluen twier pannen samptliken alle jar geuen vnde binnen der stad Lubeke vppe zin vnde zines conuentes kost arbeyd vnde eueuture senden vmbeworn vnde tor nuge betalen vefftich mark lub. pen. Item dat desse vorscreuene fruntlike vthsproke schal duren vnde waren sess jar langk ane middel negest volgende ane alle geuerde bij sulkem vnderschede, dat enem jewelken parte zin recht openstande schal bliuen, so dat im haue to Rome hanget, nymande in dessen sess jaren to voruange to zinde, sunder argelijst. Vnde dede jenich part tegen dat andere in dessen middelen tijden ichteswes, dat schal allent krafftlos vnde machtloes zin. Vnde wanner desse sess jar gentzliken vmme komen zin vnde denne beide parte zijk in vruntscoppen nicht vordregen konden, sunder dat ene part wolde myn gheuen vnde dat andere part wolde meer hebben, dan vorscreuen steyd, so schal

Digitized by Google

desse vorscreuene vruntlike vthsproke deger vnde al machtloes wesen vnde een jewelik part vorscreuen mach synes open rechtes to zineme schonsten gebruken. Vnde dat wy mester Alberd van Rethem vnde Andreas Geuerdes alse gekorne middelere desser bouenscreuen sake sulken erscreuenen fruntliken vtsproke twisschen beiden vorscreuenen parten in aller mathe, so vorscreuen steit, vthgesproken hebben, so hebben wij in tuchnisse der warheid vnde merer orkunde vnse ingesegele witliken gehenget heten an dessen breff. Vnde dat wij Johannes, prouest, Bernhardus, prior, vnde vnse gantze conuent vorbenomet vor vns vnde vnse nakomelinghe, vnde wij erscreuenen vorstendere van wegen der dryer vicarien vnde derteyn armen lude vnde vnser nakomelinghe sulken bouenscreuen fruntliken vtsproke in allen zinen articulen vnde puncten deger vnde al willichliken angenomet beleuet vnde bevulbordet hebben, des hebben wij Johannes, prouest, vnse vnde vnses gantzen conuentes ingesegele vor vns vnde vnsen gantzen conuent vnde nakomelinghe, vnde wy Euerd Alerdes vnde Bertold Witijk van vnser vnde vnser medevorstendere wegen vnse ingesegele vor vns vnde vnse nakomelinghe mit gudem vriem willen witliken gehenget laten an dessen suluen breff, der twe zint enes ludes, darvan wy Johannes, prouest, mit vnsem conuente den enen vnde wy vorstender vorbenomet den andern hebben in vorwaringhe. Gheuen vnde screuen binnen der stad Lubeke, na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in dem negenvndeuefftigesten, des sondages na Andree dage des hilgen apostels.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit den sechs anhangenden Siegeln.

Albert von Rethem: Siegel rund, 3,2 Ctr. Auf dem gerauteten und mit kleinen Kreisen versehenen Siegelfeld die heil. Barbara, zu ihren Füssen ein Schild mit einem Adlerkopf. Umschrift: **alberti de rethem cantor ∘ ecclie ∘ lubicen.**

Andreas Geverdes: Siegel rund, 3 Ctr. Ueber einem gelehnten Schilde, auf welchem ein Windspiel mit Halsband und Ring vor einem Baume läuft, steht ein Helm, über welchen der Hund des Schildes zwischen zwei Stangen mit Pfauenwedeln hindurch läuft. Umschrift: **andrewes gheuerdis**

Propst Johannes: Siegel spitzoval, 4,8 Ctr. hoch. Unter einem Baldachin eine mit drei Kleeblättern gekrönte Madonna, zu ihren Füssen ein Stern. Umschrift: **s' prepositi i hilgendale pmons ordinis**

Der Prior und der Convent: Siegel rund, 5 Ctr. Auf der mit Rosen und Lilien bestreuten Siegelfläche links die Maria, vor ihr rechts der die Geburt des Herrn verkündigende Engel, am Grunde zwischen beiden in den Schriftrand hineinreichend, unter der oberen Hälfte eines aus Kreisbögen bestehenden Sechspasses ein knieender Priester mit einem Kreuz in der Hand. Umschrift: **s' covet' i hilgheda lc p' mo st'tes ordinis**

Digitized by Google

Ebert Alerdes: Siegel rund, 2,8 Ctr. Auf gelehntem Schilde ein einmastiges Schiff. Umschrift: **sigillum everardi alardi**

Bertold Witik: Siegel rund, 2,5 Ctr. Auf gelehntem Schilde drei aus den Winkeln nach der Mitte zusammenlaufende, einen Ring im Maul haltende Fische, darüber ein Helm mit blattartiger wehender Helmdecke und auf demselben ein aufrecht stehender oben umgerollter Flügel. Umschrift auf fliegendem Bande: **sigillū × bertoldi witik ⁖**

DCCXC.

Heinrich Witik, Rathmann in Lüneburg, urkundet über die Bedingungen unter denen er die Besiedung einer Pfanne in dem Hause Hoynge für das Heil. Geist Hospital übernommen hat. 1459. Dec. 10.

Ik Hinrick Wijtick, radtman to Luneborg. Bekenne vnde betuge openbare yn vnde mit desseme breue vor alleszweme, dat de ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren Gherd van Mynden vnde heren Berteld Wijtick, borgermestere to Lubeke vnde vorstendere des godeshuses des Hilgen Geistes darsulues, my geghund hebben, dat ik dessuluen godeshuses des Hilgen Geistes ene pannen in deme huse to Hoynghe, vppe der zulten bynnen Luneborch belegen, vyff jar lanck sunder middel negest uolgende vppe deme feste Wynachten negestkomende antogande, schal vnde wil beseden, vnde darvor schollen vnde willen ick myne eruen vnde nakomelinge den erbenomeden vorstenderen vnde eren nakomelingen to behuff der armen yn deme Hilgen Geiste vppe den bedden liggende vnde der gantzen sammelinge darsulues achtentich marck lub. pen. tor fruntscop vnde darto vorbate vnde boninghe, vor vnde na int iare, alse syck dat behoret vnde wontlick is, van der pannen to geuende, vnde noch furder darenbauen, wes jarlikes kumpt van dren wispelen vth dersuluen pannen tho Hoynghe vnde van eneme wyspel vth der luchteren gunepannen to Erderinghe, vnde van eneme wyspel vnde dren rumpen vth deme gantzen huse to Egetinghe, vnde van eneme voder vth der forderen gunepannen to Muntzinge, de ik ock van erentwegene in vorwaringe hebbe, vnde ock van vyffvndetwintich husen vppe der zulten vorbenomet bremer suluer, alse van eijneme yewelken huse achte vndetwintich schillinge der vorgerorden weringhe, dat ik ock van dersuluen vorstendere wegen sammele alle jar vppe vnse eghene kost, arbeit vnde euenture, geuen vornogen vnde betalen bynnen der stad Lubeke vmbeworen. Desset loue ik Hinrick Witick vorscreuen vor my myne eruen vnde nakomelinge stede vast vnde vnuorbroken ane alle argelist vnde geuerde wol to holdende, vnde hebbe

Digitized by Google

des in irkantnisse der warheit myn ingesegell vor my, myne eruen vnde nakomelinge witliken gehenghet an dessen breff. Vnde wy Bertelt Lange vnde Meyneke Tobingk, radtmanne to Luneborch, to witlicheit aller vorscreuenen stucke, tuchnisse der warheit vnde vmme bede willen des vorbenomeden heren Hinrick Witikes, hebben wy vnse ingesegele by dessuluen heren Hinrikes ingesegele gehenget an dessen breff. Gegeuen to Luneborch, na Christi vnses heren bordt verteynhundert vnde in deme negenvndeveftigesten iare, des mandages na Vnser leuen frouwen dage conceptionis.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln.

DCCXCI.

Hans Merre, Bürger von Lüneburg, urkundet über die Bedingungen, unter denen er die Besiedung einer Pfanne in dem Hause Nieder-Dorntzing für das Heil.-Geist Hospital auf fünf Jahre übernommen hat. 1459. Dec. 10.

Ick Hans Merre, borger to Luneborch. Bekenne vnde betuge openbare in vnde mit desseme breue vor mij, myne eruen vnde vor alszweme, dat de ersamen vnde wysen manne, heren Gherd van Mynden vnde heren Bartold Witick, borgermeistere to Lubeck vnde vorstendere des Hilgen Geistes gadeshuses darsulues, my gegunt hebben, dat ik dessuluen gadeshuses des Hilgen Geistes ene pannen yn deme huse Nedderendorntzinge vppe der zulten bynnen Luneborch belegen vyff jar lanck sunder middel negestuolgende, vppe deme feste Wynachten negestkomende antogande, schal vnde mach beseden vnde darvor scholen vnde willen ik vnde myne eruen vnde nakomelinge den erbenomeden vorstenderen vnde eren nakomelingen to behoff der armen tome Hilgen Geiste bynnen Lubeke vorbenomet vppe deme bedde liggende vnde der gantzen sammelinge darsulues achtentich mark lub. pen. tor fruntscop vnde darto vorbate vnde boninge, vor vnde na int iare, alse sick dat behoret vnde wontlick is van der pannen to geuende, vnde noch furder dar enbouen wes iarlikes kumpt van vyff wispelen vlotgudes, de ik ok van erentwegen in vorwaringe hebbe, alle yar vppe vnse eghene kost arbeit vnde euentur geuen, vornogen vnde betalen bynnen der stad Lubeke vmbeworen. Desset loue ik Hans Merre vorscreuen vor my, myne eruen vnde nakomelinge stede vast vnde vnuorbraken, ane alle list to holdende, vnde hebbe des to bekantenisse der warheit myn ingesegel vor my myne eruen vnde nakomelinge witliken gehenget heten an dessen breff. Vnde ik Johan

Schele, radtman to Luneborch, vmme bede willen dessuluen Hans Merren, vnde to merer wissenheit aller vorscreuen stucke hebbe ik myn ingesegele ghehenget an dessen breff. Geuen vnde screuen bynnen Luneborch, na der bordt Christi vnses heren verteynhundert darna yn deme negenvndeveftigesten iare, des mandages na Vnser leuen frouwen dage conceptionis.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln.

DCCXCII.

Auszahlung des Erlöses aus den bei Gottland durch Schiffbruch verlorenen Gütern an die Eigenthümer. 1459. Dec. 13.

Witlick zij, dat int jar etc. LVIII° vmme trent Michaelis ouerdroch de kopman mit vulbord vnde willen des ersamen rades to Lubeke, alse to besendende vmme sodane gudere, de vppe desulffte tijd vnder Godlande gebleuen weren in schipper Cleys Wolters vnde Kersten Schone, darvpp de rad vnde de ghemene kopman ordinerde vnde vulmechtigede de beschedenen manne Hinrik Berke, Hermen Soberhusen, Wolter Bretholte, Godemanne van Buren, Hans Castorppe, Marquarde Vincken, Diderike van der Becke vnde Hermen Vrolinghe, vmme de vorscreuen gudere to besendende. De welke achte personen vulmechtich mit vulborde des rades vnde des ghemenen kopmans vortan mechtigeden de beschedene manne Johanne Arndes, des rades to Lubeke schriuer, vnde Hanse Richardes, deme God gnade, borgere darsulues to Lubeke, vmme de gebergeden gudere to norderende, intomanende vnde to entfangende, darvan to quiterende etc., so ere machtbreff en darupp ghegeuen vnde vorsegelt clarliken vtwiset. Alsus de genante Johannes Arndes anno etc. LIX° des midwekens na Katherine vor deme rade to Lubeke in jegenwardicheid der achte personen sede vnde bekande, dat he in deme bouenscreuen LVIII^ten jare an sunte Symonis vnde Jude dage entfangen hedde van heren Oleff Axelsson, ritter, sodane guder, so her Oleff deme kopmanne vppe de tijd wedder ghunde, de[1] he deme kopmanne vor geantwordet vnde de kopman de ok to ziner genoge entfangen hedde, so de vorgenanten achte vulmechtigers des vor deme rade bekanden, darupp de rad to Lubeke delede vnde affzede vor recht, dat sodane vorberorde gudere stan scholden jar vnde dach to des kopmans rechte, vnde wenner jar vnde dach irschenen were, so scholde men eneme isliken dat sine gheuen, welk jar vnde dach de rad delede vnde sede anno LIX° an sunte Lucien daghe irschenen vnde bedaget to wesende.

[1]) *lies* dar.

Digitized by Google

Es folgen nun 54 verschiedene Quittungen:

Hans Honerjeger quittirt für sich und für Gerd Schale über 128 ℳ 8 ß 3 ₰ für Wachs.

Alf Westede für sich und Heyne Bulke und Gobele vamme Lo über 378 ℳ 6 ₰ für Pelzwerk.

Heinrich Blome für sich und für Jochim Feddeler über 29 ℳ 3 ß 6 ₰ für Wachs.

Hermann Smeding für sich und für Johann Dusborch über 40 ℳ 1 ß 3 ₰ für Wachs.

Bertold Floer für sich und für Dietrich Grove, Hartmann Raven und Dietrich Beseler über 297 ℳ 9 ß 6 ₰ für Wachs.

Hans Lüneburg für sich und für Hans Koppelow über 264 ℳ 14 ß 6 ₰ für Wachs.

Gerd Susing für sich und seinen Bruder Sander über 91 ℳ 14 ß für Wachs.

Godeke Pleskow für sich und für Andreas Witte und Hans Bredeveld über 202 ℳ 13 ß für Wachs.

Friedrich Kortsack für sich und für Gerd Sasse und Hans Kortsack über 127 ℳ 7 ß 5 ₰ für Wachs und Pelzwerk.

Hans Kerckrinck für sich und für Gerwin Buck über 353 ℳ 14 ß 6 ₰ für Wachs.

Hans Castorp für sich und für Hans von Parchem über 226 ℳ 9 ß 9 ₰ für Pelzwerk.

Godemann von Buren für sich und für Röttger Borsteld, Hans Duderstadt und Dietrich Digemann über 589 ℳ 1 ß 10 ₰ für Pelzwerk.

Hermann Soberhusen für sich und für Ebert Peppersack, Hermann Collen und Hermann Detmer über 510 ℳ 2 ß 8 ₰ für Wachs und Pelzwerk.

Hans Berck für sich und Lubbert Holthusen über 121 ℳ 10 ß 2 ₰ für Pelzwerk.

Walter Breetholt für sich und seinen Bruder Marquard, ferner für Henning Reynard, Heinrich Borchdorp und Hans Springmann über 514 ℳ 5 ß 11 ₰ für Wachs und Pelzwerk.

Marquard Vincke für sich und für Ludeke Spickhering über 192 ℳ 13 ß 3 ₰ für Wachs und Pelzwerk.

Hermann Vroling für sich und für Johann Supers über 286 ℳ 9 ß für Wachs.

Dietrich van der Beke für sich und für Hermann Duding über 220 ℳ 13 ß 4 ₰ für Pelzwerk und Wachs.

Godeke Olyesleger für sich und für Kersten Voged und Tam Pelkes über 135 ℳ 9 ₰ für Pelzwerk.

Hans Keller für sich und für Hans Duncker über 148 ℳ 7 ß 5 ₰ für Pelzwerk.

Bernd Darsow für sich und für Gerwin Buck über 136 ℳ 10 ß für Pelzwerk.

Hermann Darsow für sich und für Hans Diderikes über 196 ℳ 9 ß 5 ₰ für Pelzwerk.

Hans Berskamp für sich und für Albert Rumoer, Hermann Krummogen und Albert Stoppesack über 437 ℳ 10 ß 11 ₰ für Pelzwerk.

Heinrich Hovesche über 121 ℳ 6 ß für Pelzwerk.

Gottschalk Gerken für sich und für Bertold Bolting über 6 ℳ 13 ß 10 ₰ für Pelzwerk.

Jürgen Boliken für sich und für Gobele vamme Lo über 37 ℳ 8 ß für Wachs.

Borchard Schin über 62 ℳ 1 ß 9 ₰ für Wachs.

Hans Krutzemann über 51 ℳ 2 ß 6 ₰ für Pelzwerk.

Claus von Calven für sich und für Otto Mestorp über 195 ℳ 15 ß für Pelzwerk.

Claus Brunswig für sich und für Gerd Witte über 195 ℳ 15 ß für Pelzwerk.

Cord Dürkop für sich und für Hartmann Raven über 390 ℳ 9 ₰ für Wachs.

Albert Bemmer für sich und für Johann von Rethem, Hans Bemmer und Bertram Kerckhof über 80 ℳ 4 ß 4 ₰ für Wachs.

Digitized by Google

Hermann Beer für sich und für Ludwig von Sinderen und Lubbert Holthusen, über 153 mℓ 15 ß 9 ₰ für Wachs.

Hans Kregenpot für sich und für Gerwin Bornemann und Wilhelm von Hurlen über 107 mℓ 3 ß 9 ₰ für Pelzwerk.

Hans Cleyhorst und Heinrich Hovemann für sich und für Cleys Kerckrode und Heinrich ton Orde über 145 mℓ 3 ß 9 ₰ für Wachs.

Friedrich Penningbüttel für sich und für Tidemann Roper über 18 mℓ 9 ß 6 ₰ für Wachs.

Wennemar Overdik für sich und für Hans Fredeking über 76 mℓ 5 ₰ für Pelzwerk.

Peter Droge für sich und für Hans Sasse, Tideken Roland und Helmich Pollerd über 143 mℓ 1 ß 6 ₰ für Wachs.

Werner Grambeke für sich und für Lubbert Holthusen über 64 mℓ 8 ß 4 ₰ für Wachs.

Heinrich Moller für Herwich Kabbeling, seinen Gast, und dessen Schwestern über 343 mℓ 12 ß für Wachs.

Detlev van Halteren für sich und für Hans Okerhof über 162 mℓ 15 ß 7 ₰ für Wachs und Pelzwerk

[1]) Godeke Olyesleger für Kersten Voged über 43 mℓ 8 ß 4 ₰ für Häute.

Walter Breetholt für sich und für Henning Reynard über 30 mℓ 3 ß 2 ₰ für Häute.

Godemann von Buren für Hermann Nork über 4 mℓ 9 ß 4 ₰ für Thran.

Hermann Soberhusen für Kersten Voged über 14 mℓ 8 ß 6 ₰ für Osemund.

Claus Brunswig über 17 mℓ 12 ß 3 ₰ für Osemund.

Godeke Pleskow für sich und für Hans Bredeveld über 6 mℓ 14 ß 8 ₰ für Häute.

Hans Krutzemann über 3 mℓ 8 ß 3 ₰ für Thran.

Jürgen Rolcke über 5 mℓ 12 ß für Gobele vamme Lo für Thran.

Heinrich Hovemann über 12 mℓ 10 ß 4 ₰ für Heinrich ton Orde für Osemund.

Detlev van Haltern für Hans Okerhof über 31 mℓ 3 ß 4 ₰ für Häute.

Wennemar Overdik für Hans Fredeking über 6 mℓ 6 ß 11 ₰ für Osemund.

Hans Kregenpot für Gerwin Bornemann über 4 mℓ 3 ß 8 ₰ für Osemund.

Bernd Darsow für Hans Duncker 8 mℓ 1 ß 3 ₰ für Osemund.

Der Schluss lautet:

Hinrik Berk, Hermen Soberhusen, Wolter Bretholt, Godeman van Buren, Hans Castorpp, Marquard Vincke, Diderik van der Beke vnde Hermen Vrolingh, achte vulmechtige vorsereuen, vor desseme boke hebben bekant, dat ze van Hermen Claholte to erer genoge hebben entfangen verteyn mark vnde eluen schilling lub., de en noch nastendich weren van den Gotlandeschen guderen, welke XIIII mark eluen schill. se denne vortan gekeret vnde gegeuen hebben in de ere Vnser leuen frouwen, *Salue* mede to singende. Vnde hebben darmede vor zijk vnde ere eruen vorlaten vnde vorlatet den erbenomeden Hermen Claholte vnde zine eruen van der wegen van aller vurder namaninge vnde ansprake gentzliken quijd leddich vnde los.

Nach einer Reihe von Aufzeichnungen des Niederstadtbuchs vom J. 1459, Lucie.

[1]) Von hier an sind die Quittungen am 16. April (fer. 2 post Letare), die drei letzten am 3. Mai (Cantate) 1461 auf ein in das Niederstadtbuch eingeheftetes Pergamentblatt eingetragen.

Digitized by Google

DCCXCIII.

Siegfried von Hoym, Propst von Halberstadt, spricht den Bann über die Stadt Lübeck aus, da sie den aus Lüneburg Verwiesenen den Gebrauch der Repressalienbriefe nicht gestatte. 1459. Dec. 19.

Vormiddelst desseme ordele, vtsproke vnde ordineringhe, welcke wi in richteswise sittende, allene Gode vor oghen to hebbende, vnde in dessen schrifften vtspreken, vorkundighe wi, openbaren vnde vorclaren erlike Johannem Luneborch, Wilhelmum van Caluen, Gerharden van Mynden, Bertoldum Witick, Johannem Gerwer, Johannem Segeberch, Hinricum Lipperode, Johannem Syna, Wilhelmum Ouerdijck, Johannem Westuael, Johannem Vrolinck, Hinricum Ebelinck, Johannem de Wickede, Andream Geuerdes, Hinricum van Stiten, Godfridum Burmester, Wernerum Grambecken, Hinricum Castorp, Adolffum Greueroden, Cunradum Muller, Cunradum Brekewolt, burgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, darvmme dat ze nicht hebben horsam gewesen den pewestliken manebreuen zelger dechtnisse heren Calisti des derden, paweses, vnde siner vndergesattenen richtere, van wegen der vorsichtigen heren vnde mannen Hinrici Riben, burgermesters, Johannis van Greue, Hinrici Vplegger, Ludeken Varendorp, Ludeken de Elzen, Detmari vamme Haghen vnde Johannis Rubouwen, radmannen des nien rades des wickbeldes Luneborch Verdeschen stichtes, dorch in etliken tiden de olden burgermesters vnde radmannes vnde etlike burgher to Luneborch van deme zulfften wickbelden vordreuen, houetlude, klegers, vtgeghanghen, vp dat in krafft vnde macht des hilgen horsames vnde vp vermidinghe des bannes hir vndergescreuen se in tijd sosz daghen, na vormaninghe vnde eschinge en gedaen allerneghest tokumptstich den vorgescreuen vnde allen anderen van deme zulfften wickbelde Luneborg vordreuen vnde de noch vordreuen mochten werden, van geleide vnde sekerheit in erer vorscreuen stad stede vnde lande to staende vnde to wonende, vnde ere werff vnde gescheffte in eren gebeden to handelende, nademe ze ze anlangende worden, vullenkomelick bestellen zollen, vnde de vorscreuen vordreuenen vnde noch vordreuen mochten werden, in alsulken eren steden vnde gebeden leffliken vpnemen scholen vnde handelen, vnde se alse ere medeborgher vnde inwoners vordeghedinghen vnde beschermen scholen vnde nicht tolaten scholen, dat men zee nynerleie wyse hinderde, bemoyede, vp dat ze sulcke stad vnde gebede inwonen vnde darinne ere gescheffte vnde vorhandelinghe vrieg driuen drofften, vnde allikewol de vorge-

Digitized by Google

screuen vordreuenen vnde ere anhanghers scholden laten bruken de represalien breue, de dar vtgeghangen zin dorch den zulfften heren Calistum, pawese, vp dat de erscreuen vtwisers eres schaden, den ze deshaluen geleden hebben, vnde ere ghuder, de van en mit vnrechte genamen zint, mochten nakomen zien vnde vp dat ze mochten vrieg handelen allet, dat deshaluen in ere hant komen mochte, vnde de van Lubeke der represalienbreue haluen vnder anderen tidliken heren burgermesteren, radmannen, richteren vnde gemeynheit, stede vnde wickbelde van der hanse, recht vnde redeliken gemanet vnde geeschet, tom ersten int ghemeyn vnde darna, alze vnse allerhilgeste vader vnde here, here Pius, van gotliker vorsichticheit des anderen paweses[1] de appellacien der burgermestere vnde radmanne to Lubeke, de ze ingelacht hadden van den vorscreuen vormaninghen vnde bode to deme stole to Rome, dorch sine witliken breue vns allerlest geantwordet alze vreuelike vnde schentlike vorworpen hadde, vnde de processe vnde breue, de de vtgeghanghen van zelger dechtnisse Calisti paweses bestediget hadde vnde ock geboden hadde, dat men solke breue vnde processe wedder de zulfften burgermestere vnde radmanne to Lubeke vorvolgen zolde, also langhe dat ze deme zulfften processen genoch deden vnde in allen horsam wezen, nadem alze de zulfften breue inneholden, darvmme in crafft vnde macht der erscreuen breue vnses heren Pii des anderen, paweses, vnde to vorvolgende van der zulfften crafft vnse rechten redeliken angehafenen breue wedder de vorscreuen burgermestere vnde radmanne to Lubeke, de dar sint genochsam vnde sunderlighen certificert, van wegene der erscreuen represalienbreue wente vp de vorclaringhe des bannes, wente se alsolken vormaninghen vnde boden des stoles to Rome nicht gehorsam sint gewesen, vnde se genochsam darto geeschet vnde geladen nicht hebben bewiset, dat ze horsam hebben gewest, vnde deshaluen pawes Calistus dat ordel des bannes in zulken represalienbreuen wedder ze vnde enen isliken gegheuen hefft, van welcken banne nymant ze zal lozen, dan de pawes, vtgenamen in der noet des dodes, dat men zee vor alsulke lude opembar holden vnde vormiden schole vnde zee deshaluen koste vnde schaden den vorscreuen vordreuenen affleggen scholen. Hirvmme vorclare wi vnde openbaren de vorscreuen van Lubeke, dat ze in sodanen ban vorvallen zin vnde ze darvor holden vnde myden schal vnde dat ze alsulke kost vnde schaden affleggen scholen, welcke schattinge der kost wi uns hir negest vttosprekende beholden.

Welcke puncte vnde artikele vorbenomet wi juw bisschuppen, prouesten,

[1]) rectius: de andere, pawes.

Digitized by Google

dekanen, domheren, kercheren etc. vnde eneme isliken besunderen bynnen der stad Lubeke bi gehorsam vnde by pene des bannes beden, dat gi in dren daghen, na vormaninghe desser breue, de juw van wegene der vorgemelden vtwisere gescheen wert, de zulfften Johannem Luneburch, Wilhelmum van Caluen etc. in alsolken ban Calisti des paweses vorvallen vnde dorch vns also vorclaret zin vnde van allen cristliken luden vormydet scholen zin, openbarliken in juwen kercken vnde klosteren vorkundighen scholen vnde aff nicht laten, er ze ene absolucien van dem stole to Rome edder van vns hebben irworwen edder van vns anders wes werden in beuel hebbende. Gegheuen vnde schreuen na der bort Cristi vnses heren dusent veerhundert in deme neghenvndevefftigesten jare, an deme neghentendesten daghe des maendes Decembris.

Nach einer von der Hand des Secretairs Johannes Bracht angefertigten Abschrift und Uebersetzung des Originals, wobei der Eingang weggelassen ist. Der deutschen Uebersetzung folgt abschriftlich ein Theil des lateinischen Originals. Das Manuscript trägt die Ueberschrift: Dit ist dat ordel des bannes, dat her Sifrid van Hoyem, domprouest to Halberstad, teghen de stad to Lubeke vtgesproken hefft.

DCCXCIV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, und dessen Sohn Johann verkaufen den Bürgermeistern Gerd von Minden und Bertold Witik als Vorstehern des Heil.-Geist Hospitals für 1000 m℔ eine jährliche Rente von 70 m℔ aus der Fähre zu Esslingen oder einer andern anzuweisenden Stelle, von welcher Rente dem Bürgermeister Witik persönlich 35 m℔ bezahlt werden sollen. 1459. Dec. 19.

Wii Bernd, van Godes gnaden, unde Johan, zin zone, van densuluen gnaden to Sassen Engeren unde Westvalen hertogen etc. Bekennen vnde betugen openbare in unde mit desseme breve vor alle den, de ene seen horen offte lesen, dat wii mit rade unde vulborde unses truwen rades vriies willen unde wolberadenen modes vor uns unse erven unde nakomelinge rechte unde redeliken hebben vorkofft upgelaten unde vorlaten, vorkopen uplaten unde vorlaten iegenwardigen in unde mit krafft desses breves den ersamen mannen here Gerde van Mynden unde here Bertolde Witiike, borgermesteren der stad Lubeke, nu tor tiid vorstenderen tome Hilgen Geeste, unde deme mestere darsulves unde eren nakomelingen vorstenderen unde mesteren to behuff der armen dar herberge hebbende vor dusent mark lubesch, de ze uns in gudeme groven pagimente to

unser genuge vulgetellet unde betalet hebben, de wii vort in unse, unser erven unde lande nut gekeret unde uthegeven hebben, seventich mark iarliker ewigen renthe lubescher pennige in unde uth unser vere to Erteneborgh edder wor wii de leggende werden, alle iare in den achte dagen tho Wynachten umbeworen bynnen der stad Lubeke uppe unse egene kost arbeid unde eventur to betalende. Weret over sake, dar God vor zii, dat de betalinghe in vorscrevener wise nicht en beschege, so scholen unde mogen de erscrevenen vorstendere unde mestere offte ere nakomelinge, so vakene en ere bedageden renthe in maten vorscreven nicht betalet wert na den achte dagen to Wynachten, wan en dat beqweme is, uppe de vorscrevene vere to Erteneborgh edder war wii unse erven unde nakomelinghe de leggende werden, enen man setten, de dar uppe so langhe wesen schole, beth dat he de erscrevenen seventich mark renthe uth der vere entfangen unde to vuller genuge upgeboret hefft. Unde wes he in den myddelen tiiden sulkerer entfanginge vorteret, schal unde mach he don van vnser erscrevenen vere. Unde wenner he sulke seventich mark vul unde al to ziner genuge entfangen hefft, scholen unde willen wii, unse erven unde nakomelinghe den sulven man, de sulke seventich mark entfangen hefft, mit dersulven renthe in gudeme veligen geleyde dorch unse egene bodeschopp unde upp unse egene kost unde eventur vorsekeren unde bringen laten unbeschediget beth bynnen de erscrevene stad Lubeke ane alle argeliist. Vurdermere wii hertoge Bernd unde Johan, zin zone, in krafft desses breves umme sunderger woldaet uns van deme genanten her Bertolde Witiike bewiset deme sulven her Bertolde gegund hebben unde vorwillekoren vor uns unse erven unde nakomelinge, dat he, zine erven unde hebbere sodannes breves mit zineme unde ziner erven willen, den wii hertoghe Bernd allenen mit unsen medeloveren eme uppe viffundedertich mark renthe vor viffhundert mark hovedstoles in der erscrevenen vere vorsegeld hebben, desulven viffundedertich mark renthe alle iare in allere mate unde wise, se vorscreuen steyt, manen unde boren scholen laten uth der erscrevenen unser vere, bii also, dar God vor zii, dat wii, hertoghe Bernd, Johan, zin zone, vnse erven unde nakomelinge en sulker vorscrevenen viffundedertich mark renthe vorsatich wurden, unde weret zake, dat God vorbeden mote, dat ienich unwille krich offte orlich twisschen uns unsen eruen unde nakomelingen unde den van Lubeke upstunde, de en scholen dessen erscrevenen betalingen nergen ane hinderen offte ienigerleye wiisz schedelik zin. Alle vorscrevenen stucke unde articule samptliken unde en islik bisunderen loven wii hertoge Bernd unde Johan, zin

zone, vorbenomed vor uns unse erven unde nakomelinghe mit unsen truwen mannen unde medeloveren, alse wii Hans Daldorpp to Louenborgh, Hartich Parkentin to Gudouw, Vicke Karlouwe tome Tusschenbeke, Volrad Ritzerouwe to Ritzerouwe, Otte Wackerbard de iunge to Kowalle unde Volrad Scharpenberch, knapen, loven *(u. s. w. wie gewöhnlich).* Geven unde screven na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert iare darna in deme negenundevefftigesten, des mydwekens vor deme hilgen feste Wynachten.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Die Siegel sind sämmtlich abgefallen, die Urkunde ist cancellirt. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

DCCXCV.

Der Rath von Hildesheim zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er mit Zustimmung des Bischofs und Domkapitels beschlossen habe, jährlich zwei freie Märkte in der Stadt zu halten. 1459. Dec. 21.

Vnsen fruntliken willigen denst touorn, vorsichtigen wisen heren, besunderen guden frunde. Wij bidden juwe ersamheide denstliken wetten, dat wy vnde vnse borgere, mit witschup vnde vulborde des erwerdigen vnsen gnedigen heren van Hildensem vnde der erbaren vnser heren vam dome eyn geworden syn, dat wy bynnen vnser stad dusse neisten anstande veer jar vmme jo des jares twene frigge jarmarkede holden willen, so dat de erste frigge market schal anstan alle jarlikes dre dage vor deme sondage Misericordia Domini, dat is nemlicken de andere sondach na Paschen, vnde waren wente an den dinxedach neist na deme suluen sondage, den dach al vth, vnde de andere tijd des friggen markedes schal anstan alle jarlikes dree dage vor sunte Michaeles dage nach en ander volgende, vnde waren wente vppe den drudden dach na sunte Michaeles dage, den dach al vth. Vnde vppe vnde in dussen vorschreuenen twen markeden mach eyn jowelk vorkeringe mit kopenschup hebben vnde don mit allerleie kopmans waringe ane fahr. Hirvmme, leuen heren, vnde guden frunde, bidde wij gijk goitliken, gij willen dijt den juwen vorkundigen vnde witlik don, dat se sik darna wetten to richtende. Vordene wy tigen juwe ersamheide gerne, wur wij mogen. Gescreuen vnder vnser stad secret, amme Lateren dage sancti Thome apostoli, anno Domini etc. LIX.

De rad der stad Hildensem.

Aufschrift: Den — — rade to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

Digitized by Google

DCCXCVI.

Rath und Kämmerer in Burg und die Geschworenen des Landes Fehmarn bezeugen ihre Bereitwilligkeit, Harnisch anzuschaffen und dem Vogt auf Glambeck Beistand zu leisten. 1459. Dec. 21.

Vnsen plichtigen wilgen denst myt vormoge alles guden. Ersamen leuen heren. Juwen breff an vns gescreuen hebbe wij wol vernamen, alze juwe erbare leue scryfft van harnsche etc. vnde deme vogede vp dem Glambeke bystant to donde. Leuen heren, wij willen mit juwer hulpe vnde gudeme rade vns na vnseme vormoghe dar gherne na richten vnde don, alze gy vns scriuen. God de gheue vns na juweme willen gude beschermynghe enes guden heren. Hirmede wj juwe leue Gode to langhen tijden gesund vnde bij wolmacht beualen. Gescreuen vnder des rades tor Borch ingesegel, des wij hir samelken to bruken, na der bord Cristi M° CCCC° LIX, in sunte Thome daghe.

Radmanne kemerere tor Borch vnde sworen
des landes Vemeren, juwe armen vndersaten.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCXCVII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg schreibt dem Rathe von Lüneburg, dass er die gefangenen Friesen vorläufig nicht frei lassen könne. 1459. Dec. 26.[1]

Herthoge Bernd deme rade to Luneborg gescreuen.

Vorsichtigen leuen getruwen. Juwen breff an vns gesand mit eyner ingelechten aueschrifft enes breues recht vnd rade der lande van Fresland an jw gescreuen hebben wij wol vernomen vnd don jw darup to weten, als wij jw ok rede gescreuen vnd jw alle vere borgermestern vnse meynunge muntlichen gesecht vnd ok ware aueschrifft enes breues vnses gnedigesten hern, des Romischen keysers lesen laten hebben, darinne syne gnade vorachted hebben mangk andern de Westerfresen vnd wij mit sodannen breue geessched sin etc., vnd alsodanne desuluen gefangenen im ersten vnd ok jhen syck vor Westerfresen gesecht vnd bekant vnd de van Lubecke vnd Hamburg se darvore mid jw vorscreuen hebben, konnen wy wol marken, dat wij se sus hinder den jennen, de se also an

[1] Vgl. № 780. 788.

Digitized by Google

vns gebracht, getoued vnd vppgeholden hebben, wuwol wij jw gerne, dar wij dat jummer don mogen, to willen sin, nicht quit geuen konnen, so lange dat wij mid en doruan ersten sint to worden gewest. Gegeuen to Tzelle, vnder vnsem secret, am dage Steffani, anno Domini etc. LX°.

Nach einer von dem Rathe von Lüneburg am folgenden Tage nach Lübeck gesandten Abschrift auf Papier.

DCCXCVIII.

Arnd Wullenwever (Priester), schreibt an Bernhard Darsow in mehreren persönlichen Angelegenheiten. O. J. (Vor 1460). Jun. 29.[1]

Vruntliken grud touoren. Leue Bernd, besunderghe ghude frund. Alse gi my klagheden auer etlike vnsen heren lantsen, de juw schaden vnde enteghen syn, dar gy den vaghet ane holden an tychten, he see teghen jw to herdende, dar ik ene so ane hebbe vnderwiset, dat he will komen to Crummesse vppe ene tijd, wenner gy em dat toscriuen, vnde wil vorbaden vor juw al de jenne, dar gy schelinghe up hebben, vnde wil juw rechtes ouer se helpen vnde se darto vormoghen, dat se juw nicht mer scholen schaden don an dem juwen. Item, leue Bernd, were juw wat vmme den hoff to Klempouw to hebbende na der wise, alse gi hebben den hoff to deme Ankere, efte wuste gi enen ghuden frunt, dem gy des ghunden, deme wolde ik dar wol by helpen vmme juwen willen. Dyt beuel hebbe ik van vnseme gnedighen heren. Item, leue Bernd, alse vmme dat want, dat gi my laueden, des ik juw fruntliken danke vnde gherne wil vordenen, dat hebbe ik gheuen dessem armen scholere, deme ik vorder mit andern vromen luden hebbe holpen, dat he is prester worden, vnde schal in kort syne ersten missen don vnde schal dat want hebben to syner kledinghe. Kone gi dat dón, so schicket id em, he schal dat har scheren laten. Vnde wes juw is to synne mit desseme houe, dat schryuet my by dessem geghenwordeghen. Hyrmede Gode beualen to langhen tyden vnde beghere juw sund vnde wolmoghende mit al den juwen. Screuen vnder mynem secrete, amme daghe Petri et Pauli apostolorum.

her Arnd Wullenweuer, juwe leue holde frund.

Aufschrift: Dem ersamen Bernd Darsouwen, wonafftich to Lubeke, sinem besunderghen guden frunde.

---

[1]) Bernd Darsow wurde 1460 in den Rath gewählt. Da er hier noch nicht als Rathsherr bezeichnet wird, muss der Brief vorher geschrieben sein.

Digitized by Google

DCCXCIX.

Erich, Herzog von Pommern, zeigt den Räthen von Lübeck, Rostock und Wismar an, dass er freien Verkehr mit Stettin von nun an nicht mehr zugeben könne. 1460. Jan. 2.

Erick, van Godes gnaden tu Stetin, tu Pomeren, der Cassuben vnde Wende etc. hertoge vnde forste tu Rugen.

Vnsen ghunstigen guden willen tuvorn. Ersamen leuen besundergen. Wij hebben juw eer geschreuen van des varenden kopmans wegen, dee myt juw vorkereth, en to warnende vmme alsodaniger twidracht vnde vneyninghe, dee twisschen den vnsen leuen getruwen van Stargharden vnde den van Stetin is, vnde nu etlyke thijdt gestan hefft, dat see vnser lande vnde vnse strome vormyden mosten etc., darmede wij doch nu dyt jar vmme juwer aller willen, des ghemeynen besten vnde veler vlijtiger bogheer mede geleden hebben, ock vmme alsulker vrundelicheyt, so vns van juw vorschreuen is, vnde ock tusschen beyden parten na lude des recesses vpgenamen is. Darmede wij nu nicht meer lyden moghen edder willen, nademe dee genanten van Stetin vnse landt vnde de vnsen geschynnet, gemordet, gebrandt, gerouet vnde weldichliken gebraken hebben vnvorwardt vnde vnentsecht wedder Ghodt vnde alle recht. Dartu is vns dat also mit den van Stargharde gewandt, dat wij se in erem rechte nicht ouer gheuen moghen konnen edder willen. Begheren wij vnde is vnse andacht, ghy willen dee juwen vnde den kopman, dee myt juw vorkerdt, warnen, dat sij vnse lande vnde strome nicht besuken eer der thijt, dat vns lyk vnde wandel gescheen is vnde dee van Stargharde myt den Stetinschen van juw durch recht derscheyden synt. Wurde deme so nicht gescheen vnde yumment darouer beschediget edder behindert worde, des willen wij neyne schulde dragen. Dit sulue gij witliken mogen in der stede bij juw vmmelanck bolegen. Wij synt juw gherne to willen, wormede wij mogen, vnde weren alsulkes, Gode bokandt, gherne vorhauen, de juw beware myt woluardt. Gheschreuen tu Nyen Trepetow, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LX, des negesten dages na dem hilgen Nyenjare.

Aufschrift: Den ersamen borghermeistern vnde radtheren der stede Lubeke, Rostock vnde Wismer, vnsern leuen bosunderghen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

DCCC.

Drei Revaler Kaufleute bitten den Rath von Lübeck, ihnen in einem Briefe an die Liefländischen Städte zu bezeugen, dass sie sich unerlaubten Handels nicht schuldig gemacht haben. 1460. Jan. 2.

Vnsen vrundliken groed myd irbedinge alles guedes stedes voran bereid. Ersamen vnde vorsichtigen leuen heren, bysonderen gueden gonners vnde vrundes. Als denne de ersamen mannen, her Hinrik Lipperade, her Werner Grambeke, jwes rades medekumpane, vnde etlike andere guede vrunde jwen ersameheiden van vnser weghene in sittenden stole des rades to irkennen gegeuen hebben van itswelken der ersamen heren van Darpte breuen vnde desser bynnenlandescher stede sendeboden alse Righe Darpte vnde Reuel ressese vppe welke vntschuldighe sake, darmede wy swarliken smeliken weder God vnde recht groffliken belud verachted vnde vordaght sollen sin, als van etliker vorbodener reysse vns togelecht, der wy vns doch myd tuchnisse vnde darenbouen myd vnssen gestaueden eyden vntlediged hebben, berecessed vnde beslotten,[1] vnde jwe ersamheide vmme enen slechten sendebreff, sodanne vnsse vnschold des de mer to bevestyghende vnde to vorantwerende, an dusse bynnenlandesche stede, so dat wy someliker swarer vnschuldigher ticht, off vns jemand deshaluen noch vnbyllicheid toleghen wolde, des de bed vntsaed beschermed vnde der kleffer mund sonder haed vnde nyd vnde sonder vnsse grote vorder bekummernisse vnde moye, de darvan vntstaen mochte, gestilled mochte werden, to scriuende demodichliken angelanget hebben, so is vns to weten geworden, dat ghy sodanen breff to geuende gewegert vnde vorsecht hebben, eyn welkend itslick wonder heuet, wente, ersamen vnde vorsichtighen leuen heren, wij doch wol vorstan hebben vnde darby vorvaren, dat in der tijd, als jwer stad borgermester am lesten to Brughe was vnde de kopman van der Duytzen hensse wedder to Brughe quam, dat dar doe mannigherleyghe schellynghe vnde gebrecke als van vorbodener vnde geholdener reysse, de ter euentur vnde villichte en deil waraftich geschen were, in des kopmans reuenter gewandeld worden, vmme mer quaed, dat dar villichte aff komen mochte, to vormydende. Solde wy nv in vnsser vnschuld vnde rechtferdigen besworen saken, de jwe ersameheide myd waren betugenden vnde besegelden breuen wydlick gedan is, neyne bevestynghe vormyddelst slechter sendebreue van jv beholden konnen, beduchte vns ene vnlike

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 № 478 § 2.

Digitized by Google

vnde swar lastighe borde to dregende. Vnde darvmme, ersamen leuen heren, so bydde wy myd sonderliken vlite vrundliken jwe ersameheide alse houede der gantzer Dudschen hensse vnde des gantzen gemenen kopmans beschermer, dat ghy vns noch myd sodanen breue, als wy jv in ertiden dorch de vorbenomeden gueden vrundes hebben ansynnende ghewessen, besorghen wyllen, eyn sulkend nicht afftostellende vmme des wyllen, dat wy van dessen bynnenlandeschen steden vp vnsse vnschold vorsegelde breue vntfangen hebben, wente jwe ersameheide dat na vnssem gueddunckende in nenen dinghen enteghen en is, sonder ene bevestinghe vnsser breue is, vnde nicht breue vpp breue gegeuen is, als dat wol suluen konnen erkennen desuluen jwen ersamen wijsheide, de God almechtich motte salich vnde gesond bewaren to langhen ewighen tijden. Gescreuen in Reuel, den nasten dach na dem instanden Nyghen jaer, anno LX.

Gerwin Bornum. Lubbert Holthusen. Hans Verlinck.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

DCCCI.

Der Deutschordensmeister Ludwig von Erlichshausen rechtfertigt sich gegen die Beschuldigung, dass er den mit dem Könige von Polen geschlossenen Vertrag nicht gehalten habe, und warnt vor dem Verkehr mit Danzig. 1460. Jan. 2.

Bruder Ludwig van Erlichshwsen, homeister Deutsches ordenns.

Vnsirn fruntlichen grus mit allir behegelichkeit stets zuuor vnd alle gutte. Ersame vnd weyse gutten frunde. Wir vorsteen, wie die vngetrawen manne, vnsere vorreter, die eynsessen vnser stadt Danczk, vns vnd vnsere helffer ken fursten vnd heren, euch, ouch andere stete vnd gutte lewte beschreben vnd vorvngelimpt, ire vntadt gereyniget vnd vns vnd vnsere helffer geczegen haben, wir solden vns an gesetzen des beyfredes zwusschen dem konige czu Polen vnd en vnd vns vnd vnsern helffern gemachet vnd vorsegelt groblich vorworcht vnd vns darynne anders, denn zemlich ist, han gehalden. Darvmb haben wir vorlouffinge solicher sachen an eym etczlichen teyle vormeldet durch die eyngelegete schrifft vnd bitten mit frundtlichen vleisse, wellet soliche sachen den euwern, nemlich dem kouffmanne, offembaren, vff das ir vnd sie durch logenhafftige schriffte der van Danczk vnd andere vnsere finde, ouch durch die sichtige tad, die sie

Digitized by Google

vnd der konig czu Polen widder Got ere vnd recht an vns vnd vnserem orden han begangen, moget mercken vnd befinden, wie vorrettlich sie mit vns han vmbgegangen vnd mit was falschen eyden vnd gelobden, logen vnd trogen sie vns gebracht han van vnsirn landen vnd lewten. Wellet ouch forder, lieben frunde, vff ir reden vnd schreiben keynen getrawen setczen, sundir sie alse bennyge vnd vorachte lewte vnd irer heren vorreter van euch, den euweren, euwrer habenunge vorkerunge vorsamelunge vorstossen vnd sie bey keyne erliche sachen lassen komen. Vnd dabey (wy begheren, dat gy)[1] die euwern vnd nemlich den kouffman warnen, das nymandt durch eyngerley weyse die Weysel adir ander habenunge vnsir finde besuche, en etczwas czu adir abe fure adir sie widder vns stercke, denn wir die vnsern in die zeh vormeynen ausczumachen vnd vnsirn finden die czu vnd abefart czu weren. Worde denne obir desse vnsere warnung ymandt van den euweren benomen gefangen adir sust geleidiget an leybe adir an gutte, das were vns leidt, dach so wellen wir darvmb nicht antwort geben, sundir vns deshalben hiemit haben vorwaret. Begebe sichs abir also, das vnsere ausleger vnd zehfarende dinstlewte durch vngewitter, vnser finde gedrenge, ymb kouffunge willen irer vitalien adir vmb andir notlichen adir lustlichen sachen willen, wie sich die mochten schicken, in euwere strome wasser habenungen stede adir lande wurden komen, bitten wir frundtlich vnd vleislich, wellet sie, lieben frunt, darynne frundtlich leyden vnd handeln, en die czu vnd abefart, die vorkerunge vnd kouffunge irer notdorfft darynne gonnen vnd mit den euweren schaffen, das si geleden vnd en, alse berurt ist, vnd ouch die vffart gegonst werde. Denn wir allen den euwern in vnsere habenungen strome wasser stete vnd lande willen gonnen, sicher czu komen, dorynne czu uorkeren vnd widder dar vs czu czihen, vnd nach vormogen wellen wir sie darynne willielich beschirmen. Geben vff vnserm hawse Konigsberg, am tage der heyligen Drey konige, im etc. sechczigsten jare.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubek, vnsern sunderlichen gutten gonnern.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCCII.

Ein Legat an das Gasthaus neben dem Heil.-Geist Hospital. 1460. Jan. 6.

[1]) Die eingeklammerten Worte fehlen im Text, sind am Rande von anderer Hand, anscheinend in Lübeck, hinzugefügt.

Digitized by Google

Hans Wulues, gastmester des gasthuses belegen bij dem Hilgen Geiste in jegenwardicheid der ersamen heren Gerdes van Minden vnde heren Bertold Witijkes, borgermesteren vnde vorstenderen des godeshuses tom Hilgen Geiste bynnen der stad Lubeke, vnde Bertoldes van Hamelen vnde Cord Kerffs, ziner vrunde, borgere darsulues, vor dessem boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen schuldich sint dem gasthuse bij dem Hilgen Geiste belegen vnde den armen, de men dar des nachtes herberget, twehundert mark lub. pen., darvan men to behoff des erscreuenen gasthuses vnde der armen darinne wesende teyn mark jarliker ewiger renthe maken schal, de welke teyn mark renthe de erscreuene Hans Wulues mit ziner eliken husfrouwen schal vnde mach bruken vmbehindert de tijd zines leuendes, vnde wenner desulffte Hans Wulues in God is vorstoruen, so scholen de teyn mark geldes vorvallen vnde to ewigen tyden bliuen bij dem erscreuenen gasthuse sunder wedderstalt vnde hindernisse enes jewelken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Epiph. Dom.

DCCCIII.

Der Rath von Pernau schreibt dem Rathe von Lübeck, dass das fragliche Salz an den Ordensmeister in Liefland verkauft sei, dieser jedoch versprochen habe, es zu bezahlen, sobald eine Anforderung aus Lübeck an ihn gelange. 1460. Jan. zwischen 6—13.[1]

Vnsen fruntliken grud mit vormoge alles guden touorn. Ersamen leuen heren vnde besunderen guden frundes. Juwer vorsichticheit breff gutliken entfangende wol vornamen hebben van zoltes wegen juwem medeborger Albert Bemmer vnd zinen kindern tohorende, welker zolt zelige her Rotger Schriuer vnse mederadeskumpan gewesen in vorwaringe to guder hand sal hebben gehad, als vns wol derdencket. Mer sodan zolt he sunder vnsen raed vnde daed bi sinen volmechtigen leuedagen vnsem erwerdigen hern mester to Lijflande vnd etzelken sinen medegebedigeren ouergeleuert heuet, darvan gi vns schrifftliken bidden den obgemelten her Rotger vnderrichtende, dat sodan zolt dem ergerorden Alberte vnd sinen kinderen vernoget werde, deme wi ernstliken vnd gantz vlitigen so gedan hebben, wente wi vnd zeligen vorgescreuen hern Rotgers nagelatene eelike husfrouwe vnd sine testamentarien muntliken in vnser stadt vnserm gedachten erwerdigen hern vnd etzewelken sinen medegebedigeren to worden

[1]) angekommen den 13. Mai.

Digitized by Google

gewesen zijn vnd demodigen anlangende gebeden hebben, sodan erbenomede zolt to Lubeke to hus horende vornoget mochte werden, vp dat wi, de vnsen vnd vnse copman vnbelastet mer van deshaluen mochten bliuen. Darvp vns vnse irgedachte erwerdige here gutlick antward gaff in desser nauolgenden worde formen: wi willen zeligen her Rotgers nagelatene eelike husvrouwe vnd sine testamentarios noetlos holden van des zoltes wegen to Lubeke to hus horende, vnde wanner dat vns de Lubeschen schriuen van sodanem zolte, so si wi vnd vnse orde rike noch, dat zolt to betalende. Hirvmme, wolwise vnd ersamen vorsichtigen leuen heren, mit andachtigem beghere vlitigen degher vnde fruntliken bidden vnde willen mit den aldererstsen, gi konen, vnsem ergedachten erwerdigen heren van zodanen zolte fruntliken vnde gutliken schriuen, so dat he vnde etzwelke sine medegebedeger, de des zoltes genaten hebben, in de betalinge sik willen zetten, vp dat wi vnde de vnsen van deshaluen nyne not doruen liden. Vorschulde wi alle wege gerne in enem groteren an juwer ersamen vorsichticheit, de God almechtich gesund spare to langen tiden. Screuen vnder vnser stad secreto, infra octauas Epiphanie, anno etc. LX°

Borgermester vnd radmanne to Pernouw.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

DCCCIV.

Der Rath von Bremen erklärt sich bereit, einem Frieden mit der Krone Frankreich beizutreten, in der Voraussetzung jedoch, dass, falls ihm für den erlittenen Schaden Ersatz nicht gegeben werde, er auch seinerseits keinen Ersatz zu leisten habe. 1460. Jan. 19.[1]

Vnssen fruntliken gruet thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. So gy vns latest vnde nv auer van deme vnwillen tusschen der cronen van Franckrijken vnde vns wesende van wegen enes holkes weren vnde sind scriuende, vmme enen ewigen vrede deshaluen mit der vorscreuenen cronen na juwer vnde des copmans vnde der Duetschen henze vorraminge antonemende, vnde nv vnder anderen worden roren, dat juw alsulk vnsse antworde latest an juw vnde den vorscreuenen copman beschicket nicht nochaftich dunket wesen, vnde begeren, wy sodannen ewigen vrede myt juw vnde anderen steden annamen

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 5 № 7.

Digitized by Google

willen etc. Worup wy juwer ersamheit begheren weten, dat wy sodannen vorderflijken schaden vns vnde den vnssen van der vorscreuenen cronen beyegend to mannich malen vor juwer ersamheit vnde den ghemenen hensesteden, als de enen samkone heelden, ouer langen tijden scriftlijken vnde muntlijken, so juw ane twiuel wol is vordacht, hebben vorclaget vnde des gherne wedderstadinge hadden ghenomen, dat vns wente heertho nicht baetlijk is gewesen. Also duncket vns vnsse vorgerorde antworde, nademe en jewelijk, de dar is beschediget, sines schaden gherne richtinge seghe, noechaftich sin. Jodoch, leuen frundes, wowol vns bouen den vorgerorden vnssen vorderflijken schaden de vorscreuene ewige fredo swarlich antonamende is, den schaden gans to vorghetende, willen wy doch juw vnde dem vorbenomeden copmanne to leue, vppe dat de vortgang des ghemenen gudes dorch vns nicht vorhindert en werde, indeme gy desset so konen fogen, wor vns neen richtinge vnsses schadens mochte bescheen, wy denne desgelix alsulker wedderrichtinge enthauen mogen bliuen, nicht enthoren, men vns dar mit juw vnde dem vorscreuenen coepmane gheborlijken ynne hebben, dar gy vnde desulue coepman vnsser in vorgerorder mathe almechtich to wesen scholen. Desulue juwe ersamheit Gode dem heren syn beuolen. Screuen am auende Fabiani et Sebastiani, vnder vnsser stad secret, anno etc. LX°.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Secrets.

DCCCV.

Aufforderung des Kaisers Friedrich III., seinem Boten bei Bestellung von Ladungen zu einem Reichstage behülflich zu sein. 1460. Feb. 2.

Wir Fredreich, von Gots gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs, zcu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. kunig, herczog ze Osterrich vnde ze Steir etc. Enbieten allen vnde yeglichen fursten, geistlichen vnde weltlichen, grafen, freyen heren, rittern, knechten burgermeistern, richtern, reten, burgern vnde gemeinden vnde sust allen andern vnsern vnde des reichs vndertanen vnde getrewen, den dieser vnser brieff geczaigt wirdet, vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen hochgeborn edeln ersamen vnde lieben getrewen. Wann wir Hanns Helben, vnsern reittenden boten, yetz mit etsweuil briefen von der tag wegen antreffende den gemainen herczug wider die Turken, so auff den

sontach Jnuocauit zcu Nurenberg vnd darna uff den suntag Judica in der vasten schiristkumftig vor vns in vnserm keyserlichen hofe sullen gehalten werden, von vnsern wegen zu antworten bepholhen haben, begeren wir an euch all vnd yeden besunder, welhe dieselben vnser brieff dem vorgenanten vnserm botten auf diesem seinem ritte zu antworten vnlegen weren, das ir dan die von im nemet vnde bey ewern aigen botten zu furdrung derselben sachen vnuorczogenlich an dieselben ende, dahin sie lautten, antwurttet, dadurch derselb vnser bott an ander ende, dahin wir in deshalben auch geferttigt haben, deste furdelicher komen muge. Daran erczaigt ir vns ein bisunder dancknemig gut geuallen. Geben zu Wienn, an Onser lieben frawen tag purificacionis, anno Domini etc. sexagesimo, vnser reich des Romischen im zwanczigesten, des keisertumbs im achten vnd des Hungrischen im ersten jaren.

Ad mandatum serenissimi domini Imperatoris.
Vlricus Welczli cancellarius.

Nach einer dem Rathe von Lübeck von dem Rathe in Goslar gesandten beglaubigten Abschrift, auf deren Rückseite bemerkt ist: littera consulum de Goslar, qui mittunt Lubicensibus litteras domini Imperatoris dirigendas huiusmodi cum quadam copia littere Imperatoris aperte. Vgl. № 808.

DCCCVI.

Vereinbarung des Raths von Lüneburg mit seinen Lübeckischen Gläubigern über Zinszahlung. 1460. Feb. 14.

Witlick zij, dat in dem jare na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert in dem sostigesten jare, vppe sunte Valentini daghe, weren bynnen der stad Lubeke de ersamen radessendeboden der stad Luneborch, nemliken her Albert van der Molen vnde her Hartich Schomaker, borgermestere darsulues, vor deme ersamen rade to Lubeke in ieghenwardicheit etliker erer radeskumpane vnde borgher, de tynse vnde erfflike renthe bi deme ersamen rade to Luneborch erbenomed hebben, vnde vorgheuen begherende in namen des erscreuenen eres rades to Luneborch, dat de zulfften rentheners vppe twintich gulden effte lubesche marck houetghudes enen gulden effte lubesche marck tynses, gelick anderen eren schuldenern, van en vortan vp Paschen erst tokomende antoghaende betalinge to done vpnemen wolden. Des denne na beider parthe begherte de vorbenomede raed to Lubeke de eren dartho gevoghet vnde geschikket hebben, vmme dar gutliken in to sprekende, namliken de ersamen heren Johanne Luneborghe, bor-

Digitized by Google

germester, her Johanne Segeberghe, her Hinricke Lipperode vnde her Werner Grambecken, radmanne, de denne na der erberorden radessendeboden van Luneborch vlitiger bede vnde begherte, so vorberort is, gedegedinghet hebben in nabescreuener wise. Int erste dat sodane renthe, alze den erbenomeden radeskumpanen vnde borgheren to Lubeke vppe Michaelis vnde Wynachten vorgangen irschenen vnde bedaget sint, de vorgemelden van Luneborch twischen hir vnde Mitvasten[1] negest volgende na inneholde der breue darvp gegheuen vnde vorsegelt gutliken vornoghen vnde betalen scholen, vnde dat vurder de zulffte rentheners to Lubeke myt en teyn jar lanck negest volgende vppe twintich guldene effte lubesche mark houetghudes enen gulden effte lubesche marck tynses gelick anderen eren schuldenern nemen scholen vnde willen bi also, dat sodane renthe vppe de termyne bedaget ane jenigerleie vortoch hindernisse effte hulperede ock moghen vornoget vnde betalet werden, vnde wo dat hirane jenich gebreck effte hindernisse schege, dat sick denne de erbenomeden rentheners holden moghen vnde scholen na inneholde der vorgemelden erer breue. Vnde wanner sodane erscreuenen teyn jar vorschenen sint, so scholen desse degedinghe den houetbreuen vppe sodane renthe vnde tynse gegeuen vnde besegelt vnschedelik sin. Vurdermer is ock mede bedegedinget alze van der twier jare vorsetener renthe also, dat wenner de erbenomeden van Luneborch mit den prelaten vnde geistliken, darmede ze noch tor tijd in krige sint, voreniget vnde vorsonet werden, dat denne de gescchten van Luneborch ere radessendeboden bynnen der stad Lubeke in eneme haluen jare darnegest volgende hebben vnde schickken scholen, vmme dan van sodaner twier jare vorsetener renthe vorhandelinge to hebbende, termine darvan to makende vnde gutlike betalinge to done. Ock weret sake dat de zulfften van Luneborch in dessen zulfften teyn jaren yemande van den radesmedekumpanen edder borgeren van Lubeke vtlozen wolden, so scholen de zuluen van Luneborch en erst gheuen vnde vornoghen den houetstoel vnde nastande renthe na vtwisinge der houetbreue darvp gegheuen vnde vorsegelt. In tuchnisse der warheit sint desser schrifft twe eens ludes, de ene vth der anderen gesneden, de ene by dem obgemelden rade to Lubeke vnde de andere by dem vorgemelden rade to Luneborch in ghuder vorwaringhe liggende, de welke schriffte vnde degedinghe van dem zulfften rade to Lubeke myt erem anghehangeden secrete tor witlicheit vnde van deme obgemelden rade to Lune-

[1]) März 23.

Digitized by Google

borch vnder erem anghehangeden secrete to orkunde vnde merer sekerheit versegelt sint in jare, daghe vnde stede vorbenomet.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Pergament. Mit den anhangenden Secreten der Städte Lübeck und Lüneburg.

DCCCVII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, bekennt, von dem Rathe von Lübeck unter Verpfändung eines goldenen Gürtels ein Darlehn von 600 m℔ Pfenn. empfangen zu haben. 1460. Feb. 24.

Wy Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelenborgh, greue to Swerin etc. Bekennen vnde betugen opembar ouermitz desseme breue vor vns vnde vnse eruen, dat wy den ersamen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen besunderen, witliker schult schuldich sint seshundert mark lubescher penninge, de se vns dorch vnser fruntliker bede willen rede gelenet hebben, vnde wy de van en to vnser noge entfangen vnde vort in vnse vnde vnser eruen nut gekart vnde vthegeuen hebben. Welke seshundert mark wy en seggen vnde louen in guden truwen vnde gelouen vppe dat negest tokomende fest sunte Johannis Baptisten gutliken vnde vmbeworen to betalende. Darvor wy den genanten borgermesteren vnde radmannen to merer sekerheit eyn gordel van golde gewracht wegende vyff mark lodiges goldes gesath hebben vor eyn pant vnde hebben desses in tuchnisse der warheit vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegel witliken henget an dessen breff, de gheuen vnde schreuen is binnen Lubeke na Cristi gebord verteynhundert amme sostigesten jar, des sondages to Groten vastelauende.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Vgl. № 598.)

DCCCVIII.

Der Rath von Goslar sendet dem Rathe von Lübeck Briefe des Kaisers theilweise zur Weiterbeförderung. 1460. Feb. 25.

Vnse fruntlike denst touorn. Ersamen vorsichtigen wisen leuen heren, besundern guden frundes. Vnse allergnedigeste here, de Romsche keyser, hefft

---

[1]) In gleichzeitiger jedoch unbeglaubigter Abschrift auf einem Doppelblatt Papier sind noch drei andere Schuldbriefe des Herzogs vorhanden, vom 2. April 1460 (midw. vor Palmen) über 200 rheinische Gulden, vom 6. Mai (auend der hemelvard) 1467 über 700 rheinische Gulden, vom 7. Aug. 1476 über 200 m℔, der erste ausgestellt in Mecklenburg, die beiden andern in Lübeck.

Digitized by Google

vns by siner egen bodesscopp am mandage na Mathie erstuorgangen itlike scriffte gedan vns andrepende. Vnde desulue bode hadde mer breue jw vnde anderen heren vnde forsten, reden vnde steden gescreuen, vnde sek beklagede, de tijd ome to kort vnde de wech gar verne affgelegen were, dat he jw vnde anderen heren, reden vnde steden, dar sodane breue an gescreuen sin, nicht benalen konde vnde vns na inholde synes bybreues des obgenanten vnses allergnedigesten heren, des wij juw ware auescrifft senden,[1] sodanne vorbenanten breue by vnser bodesscopp an jw to schickende vnde gij de vordan to sendende gebeden etc. Des senden wij jw by dussem vnsem boden sodanne breue gutliken biddende, gij de vort schicken vnde bestellen an de jenne, daran se gescreuen sin. Vordenen wij tigen juwe ersamen leue, dar wij mogen, gerne. Screuen vnder vnsem secrete, am dinxdage na sunte Matthie dage, anno Domini etc. LX[2]. Consules Goslarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

DCCCIX.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, sich durch eine Bannbulle des Propstes von Halberstadt nicht einschüchtern zu lassen, da die rechtliche Wirkung derselben durch eine Appellation aufgehoben werde. 1460. März 5.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besundern guden frundes. Alse gij vns mank andern hebben screuen, wo de vthwesers vnser stad van hern Siuerde van Hoyem, vermetenen richter, etlike sware processe vnd banbreue tegen iw, den rad by namen genomed, vorworuen hebben schullen, de se vppe Inuocauit erstuorgangen bynnen Hamborg vnd in anderen steden menden to verkundigende, welke breue inholden scullen, dat gij sunder ruggetoch vnd sunder vurder declaracien in deme banne sin schullen, hebben wij guder

[1] Vgl. № 805. [2] Auf einem beiliegenden Blatt Papier ist bemerkt: Johannes Esbach tercia Marcii anno LX, cursor dominorum de Gosler, asportauit litteras domini Imperatoris concernentes dominum archiepiscopum Bremensem, consulatum ibidem, consulatum Hamburgensem, cum quibus eodem die iuit Nicolaus Salomon;

item litteras concernentes Lubicenses, Wismarienses, Rostoccenses, Stralessundenses, Gripeswoldenses, Wetzlar, dominis episcopo to Lubus, duci Stetinensi et duci Pomeranie, cum quibus iuit Cord Hartman.

item litteras concernentes dominos Hinricum, Magnopolensem ducem, et Hinricum Stargardie, quas eodem die recepit dominus Hinricus Bentzin;

Actum in ecclesia beate Marie virginis, de mane.

Digitized by Google

mathe wol vernomen. Also, leuen heren, menen wij, dat de genante vormetene richter dar nicht to komen konde mit rechte na legenheid desser sake, dat he juwe ersamheide lete bannen; wolde he ok bouen recht yo don, alse he vns vngeachtet vnser rechtuerdigen appellacien vor sinen vormetenen banbreuen angelecht vaken gedaen hefft, so hebben gij yo de arstedye vnd hulpe des rechten, dat gij van sodanem sinen vermetenen banbreuen, wanner iw de, alse recht is, verkundiged werden, dat doch noch tor tijd, so wij ok vthe iuwen scrifften verstan, nicht gescheen is, mogen appelleren, edder hefft he deshaluen sake vnd processe teghen iw angestellet vnd holden, darmede he juw beswarede, vermoden wij vns, gij io van hebben gedinget vnd appelleret, also dat sulke vermetenen banbreue, ifft de in macht vnd wesende sin, des wij vns nicht vermoden, tegen juw nene stede hebben. Vorder, leuen heren, alse gij scriuen, dat gij juwe borgere in enem groten tale vor iw hebben vorbodet, mit ene to beslutende, wer beter were horsam effte vnhorsam to vndergange, vnd menen also, vthe twen argen dat mynste argh to kesende etc. Leuen heren, wij en konnen nicht vornemen, woranne gij vnhorsam sin, wanner gij, alse vorgerort is, appellert hedden edder jegenwardigen appelleredden to vnsem hilgen vader dem pawese, wanne gij beswaret weren edder beswaret worden, wente, we dat deyt, de gifft sik vnd sin liff vnd gud in sinen horsam vnd bescherminge. Ok menen wij, dat gij billicken tegen vns nicht scholden vpthen, dat wij effte vnse borger mit erem liue vnd gude juwe stad nicht scollen versoken, er wen juwe ersamheide darann mit rechte weren verordelt edder darto mit nogafftigen rechtuerdigen breuen, alse recht is, gemanet, dar id io nenerleywijs hen komen kan, er dat juwe appellacie na rechte voruolged sij, daruan wij noch tor tijd nichtes hebben vernomen. Sunder alse vns dit alsus nu van juw wederfaret, des wij vns doch nenewijs to juw hedden versehn, nadem gij wol verdacht sin, dat gij to mer tijden de erliken sendeboden juwes rades bij vns geschicket hebben, vns vnd vnse borger darhen to bringende, dat men vnser mochte tegen de bouenscreuen vthwesers vnd ok de geistliken, de mit vns vorsatliken krighen, to rechte mechtich wesen, daran wij juw alletijd gerne gehoret vnd juw dat nicht allene togesecht, sunder des vnse vorsegelden openen breue geuen vnd sand hebben, dat gij vnser vnd vnser borger tegen alsweme vnd in allen saken to ere vnd rechte vnd aller redelicheid mechtich sin scollen, dat vns nicht gedegen, sunder vppe grote kost vnd schaden komen is, besundern darinne, dat vnse wedderparth bynnen der tijd, alse wy mit one compromitteret hadden, mennigerleye tegen vns behelden vnd deden,

Digitized by Google

dat doch afgesecht was, vnd ok bouen dat dat vnse hilge vader de pawes de sake vpgeschouwen hadde souen mante langk vnd vns togesecht ward, wes se behelden, nene macht hebben scolde. Auer wij vermoden vns, dat gij hir noch wol anders vpp vordacht sin willen, wente wanner gij hirbij bliuen wolden, mochte dar wol vele van enstan, dat noch juw effte vns to desser tijd to wetende steyt. Sijt Gode salich beuolhen. Screuen vnder vnsem secrete, am mitweken na Inuocauit, anno Domini etc. LX.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCCX.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Lüneburg, er habe es erreicht, dass Lüneburger Kaufleute und Bürger ungeachtet des päpstlichen Bannes nach Lübeck kommen und Handel treiben dürften, und fordert ihn auf, eine Zusammenkunft in Schnakenbeck zu beschicken.[1] *1460. März 7.*

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Wij screuen juw vnlanges, wo vnde in wat mate wij mit vnsen borgeren eens geworden weren, dat wij, de rad, den pewestliken breuen vnd processen horsam wesen mosten, vnder lengeren worden so vnse breff an juw gesand dat vurder inneholdet vnde vthwiset, in welkeme vnseme breue wij iuw vnder anderen screuen begerende, dat gij iuw darvpp jo doch een tidlangk entholden wolden, dat doch in juwem besten is bescheen. Darvpp wij iuwen antwordesbreff alse dalinghe hebben entfanghen vnder langhem inneholde, des nicht van noden is to vorhalende, sunder wij dôn juw darvpp gudliken weten, dat wij vppe sulke sake bouenscreuen vurderen vlijt vnde arbeyd hebben gedân vnde yd so verne gebracht, dat iuwe borgere vnde kopmanne mit eren lyuen vnde guderen, gelijk ze in dessem hangenden krijge beth herto gedan hebben, noch vortan dagelix sunder vare vnse stad vorsoken vnde na wontliker wijse mit vnsen borgeren ere vorhandelinge hebben mogen, vnde zint darvpp fruntliken begerende, dat gij iuwe erliken drepliken radessendeboden am mydweken negest komende to teynen in de klocken tom Snakenbeke tor stede hebben willen, dar wij denne ok vnse radessendeboden dencken to hebbende dergeliken, vmme darsulues juwen radessendeboden desser bouenscreuen zake legen-

[1] Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 231.

Digitized by Google

heid vterliken to kennende to geuende. Guden frunde, gij desset nicht willen vorleggen, des vorlaten wij vns genssliken to iuwen ersamheiden, de Gode dem hern zin beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am vridage vor dem sondage Reminiscere, anno etc. LX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborgh vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das Siegel ist grosstentheils abgesprungen.

DCCCXI.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen unbefugter Fischerei einiger Ratzeburger Bürger in einem dem Kloster Marienwold gehörigen See. 1460. März 8.[1]

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoge.

Vnnsen fruntliken gruth mit vormogen alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. So gij vnns ouer gescreuen hebben van vnnsen borgern itliken van Raceborch vnde den heren van Marigenwolde van des visschendes wegen to Goldenzee andrepende etc., hebben wij juwen breff vnde(r) mer worden gutliken entfangen vnde wol vernomen vnde willen der saken haluen vmme juw mit vnsen borgern vnde dem clostere vorbenomet gerne gutliken laten anstan vppe juwe scriuent, so lange dat wij vnde gij hirvmme to muntliker sprake komen, men wij en konen juw van deshaluen van sunderges anuals wegen so kortes nenen dach vortekennen vmme anderer dage willen, dede wij van vnns verscreuen hebben. So fro wij de gelestet hebben, willen wij juw vmme vnser borger vnde des klosters Marienwolde willen gerne benalen, den mit den Plessen, so gij scriuen, vnde Luder Lutzouwen, des hebben wij nichtes to dunde vnde enkonen der tor dachstede, alse wij juw vorscriuende werden, nicht bringen. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am sonnauende uor Reminiscere, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LX°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke, vnnsen besundern guden frundes.

Nach dem Original auf Papier. Mit grosstentheils erhaltenem aufgedrückten Siegel.

---

[1]) In einem Schreiben vom 4. März (dinxst. na Invocavit) hat sich der Herzog für die Freilassung einiger wegen Befischung des Sees bei Blankensee in Lübeck gefänglich eingezogenen Ratzeburger Bürger verwandt.

Digitized by Google

DCCCXII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, dem Bertold Rese die schuldigen 100 mℓ. für Wein zu bezahlen. 1460. März 10.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen touorn. Ersamen leuen heren, besunderen guden frundes. So wij juw vaken vnde vele gescreuen vnde ok mit juwen erliken radessendeboden, de gij nelkest bynnen vnse stad to dage geschicket hadden, muntliken sprake vnde handelinge gehat hebben, alse van der hundert mark wegene, de Bertold Rese, vnse leue getruwe, an juw alse van etliker wine wegen schal nastellich zin, so desulffte juwe radessendeboden juw ensodans wol hebben ingebracht etc., bidden vnde begheren hijrvmme degher andachtigen, gij noch gutliken vorfogen vnde also bestellen willen, dat dem obgenanten Bertolde Resen sodane sine nastendige hundert mark noch mogen gutliken vornoget vnde betalet werden, vppe dat vns deshaluen doch gynes vurderen schriuendes behoff si to donde, vns, ersamen leuen frundes, noch willen hijrane to bewisende. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide allewege gerne, de God de here spare sund to langen tijden. Screuen vnder vnser stad (secret), am mandage negest na deme sondage Reminiscere, anno etc. LX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den radmannen tho Luneborg, vnsen besundergen guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Luneburg. Mit aufgedrucktem gut erhaltenen Siegel

DCCCXIII.

Der Rath von Riga rechtfertigt gegen den Rath von Lübeck das von ihm erlassene Verbot des Handels Fremder mit Fremden, schreibt auch über Richtigkeit der Gewichte. 1460. März 11.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen allis guden touoren. Ersame vorsichtige wise leue heren, gude vrunde. Juwe breue van wegen des bodes vnlanges in vnser stadt affgesproken an vns vorschreuen, berorende sodane nye geboth juw vnde den juwen nicht allene, sunder ock deme gemeynen varenden koppmanne andrepet vnde to uorfange vnde van vnsen zeligen voruaren ny er gehort noch bescheen en is etc., hebben wij entfangen vnde wol vornomen, vnde juwen wijsheiden des ergescreuen vnses bodes vppsettinge iegenwordigen gutliken vnder-

Digitized by Google

richtinge don, dat vor vns mannichualdigen vaken vnde vele gewest sin vnse borghere vnde inwonere, zijk sere der geste beclagende, ze en groffliken in allen hanteringhen to schaden vnde vorfanghe sin, vns vlitigen anlangende, en sodanich to wandellen, welk wij ock wol to herten getogen vnde degelix vor ogen angeseen vnde dupliken ouerwegen vnde betrachtet en sodanich, als nu etzwelke, nicht allene de juwen sunder ock vele andere van buten vórnomen hebben, to vnser stadt vnde inwonere gruntlike vorderff in de lenge komen solde, dat ock in vórtiden van den juwen vnde anderen van buten ny er bescheen is vnde vorder nicht mede to lidende steit. Darumme wij denne vnse, vnser borghere vnde inwonere beste orbor vnde gedye, als temelick vnde behorlick is, vorsorget hebben, gelijck juwe ersamheide vnde andere erlike redere der gemeynen stede in allen landen allewege to ereme besten gerne dón, welk juw vnde den juwen noch nymanden in vorkortinghe noch towedder bescheen is, hopende, so gij der saken gelegenheit vnde andere mer merklike sake vns darto drengende to herten nemen, en sodanes vns nicht vorkeren werden, dat wij vnser stadt bestentlicheit irkant hebben, vnde darumme mit juw vnde anderen gemeynen steden van der Dutschen henze nicht in vnwillen sin willen, sunder de allewege gerne in deme vnsen vnde wor ze in dessen landen vorkerende werden, noch vnseme vormoghe na older loueliker fruntschopp, de an vns nicht enbreken sall, vorhegen vnde beschermen willen. Vordermer, leuen heren, so gij vns ock geschreuen hebben van velen clachten vnser wichte, begheren wij juw to vornemen, dat wij vnsen sleper der wicht nu mede to desser bynnenlandeschen stede daghuart gesant hadden vnde darsuluest vnse wichte bij der Darptschen vnde Reuelschen wichte gewroget, vorliket vnde voreffent laten hebben, de rechtuerdigh is sunder alle wankell, als van oldinges ywerlde gewest is. Yodoch upp datsulue clagen wol de vnsen, hebben grote myszdunken, dat ze[1] nu mêr dan in olden vorleden tiden an juwem wichte gebreck vynden, bidden, dar vorsynicheit upp to hebben na deme olden, so wij gedan hebben, dat eynen iszliken mede vull bescheen moge. Gode ziit lange wolmogende beuolen. Schreuen vnder vnseme secretum, amme dinxedaghe na Reminiscere, ymme etc. LX[ten] jare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit ziemlich erhaltenem aufgedrücktem Secret.

[1]) Im Ms. zo.

Digitized by Google

DCCCXIV.

Ausstellung von Zahlungsanweisungen eines in der Fahrt begriffenen Schiffers an seine Rheder. 1460. März 16.

Schipper Wichman van Binghen vor deme rade to Lubeke vnde dessem boke hefft vormiddest sinen vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren stauedes edes lijffliken to den hilgen gesworen vnde wargemaket, dat he int jar etc. achtvndeveftich vmmetrent Pinxten van Koningesberge vthbrochte enen kreger, darane parteden Hans Busse vnde Jacob Wulff, borger to Lubeke, Andres Kortzener, borger to Dantzijk, vnde Kersten Wakendorp, borger to Koningesberg, darvpp he to behoff des sulfften schepes do ouerkoffte vppe Hanse Bussen vorscreuen an gelde vnde an vitalie vppe twehundert vnde vervndevertich mark lub., darvan den vorscreuenen reders, namliken Andrese Kortzener to Dantzijk, vullenkomen rekenschop gedan hebbe, dar en dosulues ane benogede, vnde dat de erbenomede Andres Kortzener vor zijk vnde van wegen der vorgerorden reders ene do vort van Dantzijk vthrede na Flandern, darvpp he do in Norwegen ouerkoffte vppe Hanse Bussen vorscreuen to des ergenanten schepes behoff an molte vppe seuen mark lub. sunder alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Oculi.

DCCCXV.

Claus Rantzau, Amtmann in Ploen, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass es nicht erlaubt sei, anderswo Korn zur See auszuführen, als in Heiligenhaven. 1460. März 16.

Mynen fruntliken grut vnde wes ik gudes vermach tovorn. Ersamen leuen heren vnde guden frunde. Juwen breff hebbe ik entfangen, darinne gij scriuen van etliken juwen borgeren, dede in den lande tho Oldenborgh jarlikes plegen korne to kopende vnde to Oliendorpe tosamende to vorende, to weddersdage to schepe to bringende, hebbe ik vnder meer worden wol vornamen. Alse, leuen heren vnde frunde, gij scriuen, dat sij ene wonlike wijse vnde ene olde louelike wonheit, dar to schepende, ersamen guden frunde, gij weten sunder twiuel wol, dat de herschop rechticheit heft in deme lande to Oldenborgh, dat men dar neen korne vthschepen schal, sunder tor Hauen, darsuluest de herschop tolne heft, vnde gifft vor de last VIII schill., wes dar schepet werd, dar juwe borger

vaken jegen dan hebben vnde enen guden wech geschepet hebben vnde mines seligen heren tolne entfored. Ok heft myn ergenante selige here hertogh Alff dat vaken an juwen rad vorscreuen vnde vorclared, ok, alse juwes radeskumpane ane twiuel wol vordencket, dat id myn ergenante selige here hertogh Alff muntliken suluen vorclagede vor den, de gij geschicket hadden vthe juwem rade tor Hauen, do myn selige here dar was jegen den koning van Dennemarken, de do mynem seligen heren vor en antword gheuen, se wolden dat gerne bringen in den rad, de rad scholde dar gherne vore wesen, dat id meer nableue. Alse, leuen heren, bidde ik fruntliken van wegen der gantzen redere der lande, dat gij juwe borger so willen hebben, dat se ne vnwonelike schepestede soken, dar se ere korne schepen, also lange wente vnses gnedigen heren, des hertogen to Sleswijcg. greuen to Holsten vnde Stormeren, tokumpst. Mogen juwe borger in dem lande to Oldenborg enen andern wech schepen wen tor Hauen mit rechte, des werdet juw sunder twiuel myn gnedige here wol gunnende. Sijd Gode dem heren beualen. Screuen to Plone, am sondage Oculi, vnder minem ingesegele, anno Domini etc. sexagesimo.

Clawes Rantzouw, amtman to Plone.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

DCCCXVI.

Otto, Graf von Holstein, Stormarn und Schaumburg bittet den Rath von Lübeck um Theilnahme an einer Besprechung in Hamburg. 1460. März 21.

Otto, graue to Holsten Stormaren vnde tho Schauwenborch.

Vnsen fruntliken grot vnde wes wij leues vnde gudes vormogen touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. So wij juw vor dusser tijd vnd ok nu am negesten de juwe vppe dem dage to Mollen hebben bidden laten, de juwe vns to sendende bynnen Hamborch tho sodanen dage, alse wij van den rederen beyder lande, des hartichdomes vnd der graueschop to Sleswygk vnd Holsten, vorschreuen hebben, so hebben se vns nu van dussem dage to Rendesborch gheschreuen, dat se vppe dussem negesten tokomenden dinxedach na Letare so don willen, so gij dat in oreme breue, des wij juw hirynne ware auescrifft

mede senden.[1] wal vornemen willen. Bidden wij juw gudliken, dat gij vns to willen de juwe vppe dussen negestkomenden dinxedach na Letare so don willen, so gij dat in orem breue, des wy juw hirynne ware auescrifft mede senden, wal vornemen willen. Bidden wij juw gudliken, dat gij vns to willen de juwe vppe dussen negestkomenden dinxedach tegen den auent by vns tho Hamborch hebben willen vnde vns des nicht weigern. Wille wij vmme juw gerne vordenen vnde vorschulden vnde bidden des juwe gudlike antworde. Mochten wij juw wes to denste vnde to willen wesen, deden wij gherne. Gheschreuen tho Hamborch, vnder vnsem ingesegel, am frigdage na dem sondage Oculi, anno etc. LX°.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke, vnsen leuen heren vnde besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCCCXVII.

Der Rath von Odensee beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Jens Michelsson als Bevollmächtigten der Geschwister Volkman, Peter und Gese Broyer, um von den Testamentsexecutoren des Lübecker Bürgers Hildebrand Swengel 83 mℒ zu erheben, welche sie als Erben ihres Grossvaters Hermann Schild von demselben zu fordern haben. 1490. März 21.

Juw ersamen wisen mannen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden gunren vnde vrunden, na vorbedinge vnses vruntliken denstes don wy borgermestere vnd radmanne to Odenzee witlik u. s. w. *(Der weitere Inhalt ergiebt sich vollständig aus dem Regest.)* In tuchnisse der warheyt is vnser stad ingesegel gehenget an dessen breff screuen int jar vnses heren dusent verhundert in dat sostich jar, des vridages vor Mydvaste sondagh.

Nach dem Original mit anhangendem guterhaltenem Siegel. Es ist rund, 5,3 Ctr., und zeigt einen Mann in einem Brustharnisch mit einem Rittergürtel und langen geschlitzten Aermeln, eine Krone auf dem Haupte, in der Rechten eine Fahne mit einer Lilie, in der Linken einen nicht zu erkennenden Gegenstand haltend. Zwischen den Füssen eine Lilie. Der Grund ist mit Sternen bestreut. Umschrift auf einem Spruchbande: sigillum ⁊ civitatis ψ otonien

---

[1]) Der erwahnte Brief ist unterschrieben von Nicolaus Bischof von Schleswig, Arnold Bischof von Lübeck, Hans Poggewisch, Gotsik von Ahlefeld, Claus Rantzau, her Schacken Sohn, und den gemeinen Räthen von Schleswig und Holstein. Es handelte sich um Ordnung der Verhältnisse nach dem Tode Adolphs VIII, der am 4. Decbr. 1459 gestorben war. Schon am 27. Febr. (des ersten donredages in den vasten) bat der Graf Otto von Schaumburg den Rath von Lübeck um seinen Rath (bidden jw, so wij gudlikest mogen, gij vns juwen truwen rad in den zaken mede deylen willen, so wy vns des in gantzer thouersicht int aller beste to jw vorseyn). Dann folgt in einem Briefe vom 12. März (Gregorii) die Bitte um Theilnahme an einer Besprechung in Hamburg, dann dieser Brief vom 21. März. Noch früher, schon

Digitized by Google

DCCCXVIII.

Die Jacobi-Christoph- und Valentin-Brüderschaft in der Jacobi-Kirche. 1460. März 23.

Hinrik Nigeman, Albert Werneken, Marquard Poyss vnde Bertram Peters, olderlude vnde vorstender der broderschopp sunte Jacobi Cristoferi vnde Valentini in sunte Jacobi kercken bynnen Lubeke belegen, vor zijk ere nakomelinge vnde gantzen meynheid dersulfften erer broderschopp vor dessem boke hebben bekand, dat se bij zijk hebben in vorwaringe hundert mark lub., darvan se willen vnde scholen maken vijff mark jarliker ewiger renthe, vmme darvan to stichtende ene elemosine to behoff dersulfften erer broderschopp, der welker vijff mark renthe Johannes Bremer, elike son Diderik Bremers, borgers to Lubeke, schal bruken de tijd sines leuendes. Vnde de erscreuene broderschopp schal vnde will den erbenomeden Johan Bremer besorgen mit lichten to erem altar to sunte Jacobi kerken belegen, der vorscreuenen broderschopp tobehorende, de tijd dessulfften Johannis leuende, bij sodanem beschede, dat de vorscreuene Diderik Bremer sodane elemosine wil vnde schall vorbeteren mit anderhalff hundert mark lub., vmme de to dersulfften elemosine vnde broderschopp behoff ok in renthe to leggende, der de gesechte Johannes ok schal brukende wesen de tijd sines leuendes. Vnde na dode des erbenomeden Johannis Bremers scholen de vorscreuenen hundert mark vnde ok de anderhalffhundert mark houetstols vnde de renthe darvan werdende to ewigen tijden bliuen bij der obgenanten broderschopp, so de vorscreuene Diderik Bremer des vor dessem boke bekande.

Durchstrichen 1461, Sept. 5. (sabb. a. Nat. Mar.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Letare.

DCCCXIX.

Preis eines Schiffes. 1460. März 23.[1]

Hans Hinrikesson, borger to Koppenhauen, vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he hebbe vorkofft Jacobe Schulten, borgere

---

am 15. Januar (dinxedage post oct. Epiph.): hat auch der Graf Ernst von Schauenburg, Bischof von Hildesheim zwei Abgeordnete bei dem Rathe beglaubigt. Vgl. Waitz, Schleswig-Holsteins Geschichte Bd. 1 S. 391 ff.

[1]) Nach einer Inscription vom 30. Novbr. (Andreae) 1460 hat Marquard Stange, Bürger in Travemünde, ein Schiff von 18 Lasten dem Heinrich Bare, Bürger in Lübeck, und dem Hans Wantmaker, Diener des Raths von Lübeck, für 40 m$\mathcal{A}$ verkauft.

Digitized by Google

to Lubeke, eyn schipp van vifftcyn lasten mit alle siner tobehoringhe, em vnde dem ersamen heren Borcharde van Hamelen, borgermester to Kopenhauen, samptliken tobehorende, vor seuenvndevertich mark lub., de desulffte Hans Hinrikesson van dem erbenomeden Jacobe Schulte to siner genoge hefft entfangen, so he des vor desseme boke hefft bekand. Vnde de ergenante Hinrik Hinrikesson will dem ergesechten Jacobe Schulte vnde zinen eruen sodan schipp mit siner tobehoringe waren vrijg vnde qwijt van allen anevangk tosage vnde ansprake enes jewelken. Hijr weren an vnde ouer Hinrik Voss, Peter Plate vnde Hans Velt, besetene borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Letare.

DCCCXX.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen seiner Schulden und bittet um abschriftliche Mittheilung der von den Ausgewiesenen bewirkten Erlasse, um sich darüber zu erklären. 1460. März 28.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wijsen heren, leuen besunderen frunde. Alse gij vnlanges an vns gesand hebben enen iuwen breff van des inbringendes wegen ichteswelker handelinge, der de erliken juwer vnd vnser stad sendeboden nilkest to Molne geschên, biddende mangk anderen, dat wij iw vnd den juwen betalinge dôn erer renthe na lude der lesten verscriuunge vnd er wintergoten zolt volgen laten vnd iw des nicht en witen willen, dat gij de paricien annamet hebben, wente gij mosten dat dôn van nod wegen vnd nicht van wreuele efte vngunst, men van vorfolge der vthweser processe ouer iw irworuen vnd na willen vnd vulbord juwer borger etc., dat allent hebben wij vnseren borgeren lesen vnd vorstan laten. Alsus is ere vnd vnse gudlike bede, dat gij vns van stund mit dessem boden ware copien van sodanen processen ouer iw vns to vorfange irworuen ouersenden willen, de gij yo ane twiuel mit eren houetbreuen auschulteren hored vnd so hebben entfangen. Scolden gij sodane nod anders dorch recht vndergan, so mogen wij darinne sehn, dorch watte vnuordenst sodane processe ouer vns irkant vnd we dar to richter vnd mit watte macht de gegeuen sin, vnd anders, wes gij vnd wij daranne to vruchtende hebben etc. So willen wij juwen ersamheiden vnse vnuorsumede antwerde darup, so wij bestentlikest redelikest vnd vochlikest mogen, gutliken wedderscriuen vnd hopen an vnsem deele nên ôrsake to werdende jeniger twistinge twisschen iw

Digitized by Google

vnd vns, dar ok God vor sy, de iuw zalich vnd gesund spare. Screuen vnder vnsem secrete, des vrigdages vor Judica, anno Domini etc. LX°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

DCCCXXI.

Kaiser Friedrich III. zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass der Reichstag verschoben sei, und erneuert die Aufforderung, ihn zu besenden. 1460. Apr. 1.

Friderich, van Gottes gnaden Romischer keyser, zu allen tzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc.

Ersamen lieben getrewen. Als wir euch am nechsten geschriben[1] vnd vnder anderm begertt haben, ewer machtbotschafft zu vns in vnsern keyserlichen houe zu senden, daselbs die stuck vnd sachen zu dem gemainen cristenlichen hertzuge notturfticlich dienende zu besliessen, also ist derselb tag durch den legatten des heiligen stuls zu Rome vnd vnser machtbotten auff dem tage des suntags Inuocauit nechst zu Nuremberg gehalten bis auff den suntag als man in der heiligen kirchen singet Cantate schiristkunfftig erstreckt vnd geschoben. Das verkunden wir euch, darnach wissen zu richten, mit fleiss ernstlich begerende vnd gebiettende, dar ir zu demselben schiristkunfftigen tag ewer machtbotschafft zu vns in vnsern keyserlichen houe in den vorberurtten sachen, die zw ainem loblichen ende helffen zu betrachten vnd zu besliessen, vnuortzogenlich schicket. Daran tut ir vnser ernstlich maynung vnd geuallen. Geben zu Wien, am pfintztag vor sanct Ambrosien tag, anno Domini etc. sexagesimo, vnser reiche des Romischen im zwantzigisten, des keyserthumbs im newnden vnd des Hungerischen im andern jaren.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris.
Vlricus Weltzli, cancellarius.

Aufschrift: Den ersamen vnsern vnd des reichs lieben getrewen burgermeister vnd rate der stat zu Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

---

[1]) Von dieser Ladung ist eine von dem Notar Hermann von Soltwedel beglaubigte Abschrift auf Papier vorhanden, sie ist datirt vom 2. Febr. (Purif. Mar.)

Digitized by Google

DCCCXXII.

Der Rath von Danzig rechtfertigt in einem Schreiben an den Rath von Lübeck seinen Abfall vom Deutschen Orden durch eine Schilderung des Verfahrens, namentlich des derzeitigen Ordensmeisters. 1460. Apr. 1.

Vnsen fruntliken grot mit vormogen alles guden touorn. Ersamen leuen heren, besundir gude frunde. Juwen breef des dingestdags vor Petri ad kathedram negest uorgangen geschreben vndir andern artickeln inneholdende, de homester Dutsches ordens juwer ersamheit vorschreuen hedde, daruan gij vns im suluigen juwen breue eyne ware copie ok sendende, dewelke wy mitsampt juwer ersamheit breue lesende wol hebben vornamen, de smelike logenhafftige vnere, de vns vnd den vnsen durch den gnanten homeister durch vnwarhafftige gedichte togetagen wert vnde wedder alle warheit ouerschreuen, indem he vns syn vnd syns ordens vorreder benomet, ze vmbe lande vnde lude bringende vnde wy ze mitsampt eren helperen wedder warheit kegen heren vnde forsten vnde steden etc. beschreuen sulden hebben, als des byfreds haluen, de vor eyme jare twusschen dem irluchtigsten hochgebornen forsten, vnsem gnedigstenn herrn konige to Palen etc., vnde syner gnaden vnderdanigen, von eyme, vnde dem gnanten homeister, synem orden vnde en anhangenden, vam andern delen, begrepen, zo dat ze sick in den gesetten des byfredes vorworcht sulden hebben, vnsir vndaet darinne gereyniged vnde zee darmede betegen etc. Wes, ersamen heren, juwer ersamen wisheit vnde andern heren vnde steden durch vns daruan er geschreuen is, willen wy myt der warheit an allen enden vnde steden nabringen vnde bewisen, sundir als wij durch den genanten homeister vor syne vnde syns ordens vorreder beschreuen syn vnde vnerliken bedichtet, sal de genante homeister edder jemand anders mit der warheit nummer nabringen, sunder in sulken schantmalen suluen besticken vnde synes suluest vorreder vnde synes ordens mitsampt synen rathgenoten befunden werden vnde bliuen, angezeen vnde to herten genamen orsake, dardurch ere lande vnde stede desser lande Prussen durch den gnanten homeister vnde rathgenothen synes ordens gedranget worden vnde genodiget, ere eide vnde manschop vptoseggen vnde vnder beschermynge vnde beschut des gnanten irluchtigstenn hochgebornen forstenn, vnsen gnedigsten herrn konig to Palen etc., vth des irluchtijcheit crone vnde ryke desse lande getagen syn, to begeuende vnde to settende. Wenne, ersamen heren besundir guden frunde, wij nicht twyuelen, juw wol vorkomen sy, mit wat thyrannicheit des gnanten ho-

Digitized by Google

meisters vorfaren vnde synes ordens amptsheren dee insetenden desser lande ouerweldigeden vnde bedrangeden nymandes schonende, sunder eynen juwelick na erem willen thormeden, stockeden, pynigeden, beschatteden vnde dat mer is, ane recht, ane gerichte eft ordill jamerliken vam leuende thom dode bringen leten vnde vp eren sloten vnde straten vormorden, frigheit vnde priuilegien landen vnde steden vp de tyd ere vndirzaten vorkorteden vnde mit wreueliker gewalt entnemen, in eren anfallenden noden nicht beschermeden, sunder to grontliker vnd merckliker vndirdruckinge in fremden landen vnde jhegenoden bestelleden berouet to werden vnde benamen vnde darto vorhingen vnde vortstelleden vth den rechten vnde gerichten, darmede lande vnde stede vorgenant bewedemet weren vnde befryheidet, in fremde rechte vnde gerichte, als de veheme, getogen worden vnde geladen, vnde vele mer vnthemeliker gewalt, der wy in vormitliker schennisse vorswygen vnde nicht vortellen vnde vormelden, vormiddelst welker angesten desser lande vnde stede ingesetene beuallen weren vnde vmbe sulke gewalt to keren, de gemeyne lande vnd stede desser lande mit orloue des irluchtigestenn hochgebornen forsten herrn, herrn Frederichs, Romisschen keysers, vp de tyt Romisschen konigs, vnde weten vnde willen vp de tyt homeisters, herrn Pauell Russdorffs seligs gedechtnisses, vmme zwarer tweedracht synes ordens vp de tyt wesende to slichten, eyne billige vorenynge vnde bunth makeden, daruan wij juw hirinne eyne ware copie senden, welke voreyninge vnde bondt durch den gnanten hern keyser togelaten wart, geconfirmeret vnde bestediget, als wij dat mit syner maiestat breff vnde segill bewysen mogen, vp welke vorenynge vnde bunth des gedachten homeisters vorfaren, herrn Conrad van Erlichshawssen seligs gedechtnisse, durch de gemeyne lande vnde stede wart gehuldeget vnde manschopp togesecht, de ok lande vnde stede in vpnemynge der holdinge darby gelauede to latene, deme he ok so dede. Dem im meisterampt Lodewich van Erlichshwssen, de sick noch schrift homeister Dutsches ordens, volgede, dem de gnanten lande vnde stede in keyner mathe holdigen wolden, ane gelouede, se to latene bij sulken puncten vnde voreyninge, alse se weren, dem he denne in vpnemynge der holdinge mit vpgelechter hant vp syne brust by eden gelauede vnde vorhete to doende. Des welken he kortes vorgeten mitsampt synen rathgenothen, vorsochten mit manicher vorkereden synlicheit vnde grotem vngelimphe vmthobringen, lande vnde stede vorgeschreuen van erer enynge to drangen, vmbe sulke gewalt vorgeschreuen durch syne vorfaren begangen mitsampt synes ordens brodern wedder vortonemen vnde vort

to driuen, vor welker grusamer gewolt sick alle mynschliken hertenn billigen entsetten vnde vorschrecken, darvmb lande vnde stede desser lande vorbenomet den genanten homeister dorch prelaten bisschoppen abbatenn prouestenn vnde andere geistlike personen alse karthuser etc. leten bezokenn, biddende dorch Got, angeseen sulke gelouede in eydes stat synen vndersatenn gedaen in vpnemynge erer huldinge, vnde welde lande vnde stede by eren rechten priuilegien vnde fryheiden laten, vmme grontlik schade daruan kamende to uorhodende, dat welke in dem gnanten homeister by keynem irhoret was, darna lande vnde stede vakegemelt veer van den oldesten riddernn vnde veer borgermeister vth den meisten steden weddervmbe thom gnanten homeister schickeden, de welke en vp eren gebogeden kneen mit fletenden ogen dorch Got beden, antozeen de thokamenden manichuoldigen jamer vnde noeth, de em synem orden vnde dessen gemeynen landen entstaen mochte, vnde de gemeyne lande vnde stede sulker angenamenen gewolt ouerheuenn vnde de zo jamerliken nicht vndirdrucken, welke bede de vilgenante homeister nicht vpnemen wolde, sunder na syner vorgenamenen tyrannicheit vorsmade to horen vnde yo lenger yo mer nyerfunde vornemende vptosetten, dardurch lande vnde stede so bedrucket hedden most werden mehr denne egengekofte lude, zo als juwe ersame leue in eyner copien hirinne vorslaten lesende wol wert vornemenn, welke to follenforen de gnante homeister mit synes ordens brodern soldener buten landes vp leten nemen, in vormenynge, lande vnde stede velegemelt to ouerfallen vnde, sulke gewalt to dulden, bedrangen. Darvmme, ersamen leuen heren, guden frunde, lande vnde stede vorgeroret in manichueldigen betrachtinge vorschreckliches exempels gereyset worden vnde getagen to bedenken, in wat mate sulker vnmynschlicher gewalt vortokamen, vmbe sick daruor to beholden, vornemen vnde dem genanten homeister ere eyde holdinge truwe vnde manschop erst vpzeden vnde darna em vnde synem orden in vintliker achte entzeden, ere apembare finde to wesende etc., vnde darna in beschutt vnde beschermynge des irluchtigsten hochgebornenn forsten, vnses gnedigstenn herrn konig to Palen etc., begeuen, Got helpennde so to bliuende in allen tokamenden tyden, worby, ersamen heren guden frunde, gy wol merken konnet, wat froyde vns to sulkeyn gereyset heft vnde gedranget vnde we des gnanten homeisters vnde synes ordens vorreder gewest is, ze vmbe lande vnde lude bringende, wente he suluest mit synen tyrannischen raetgenoten, den na vnschuldigem blode vnde grontlicken vorderff dorstede erer vndirsatenn. Hirvmme, ersamen heren, besundir guden frunde, eft juwer ersamen wisheit anders worde vorkamen, bidden wij

Digitized by Google

mit begordem flite, dar keynen slouen totosettende, wente de zaken in mathen vorgeschreuen sick vorlopen hebben. Vnde willet, ersamen heren, guden frunde, der vnwaren gedichtenn ouerschriuinge des genanten homeisters vns nicht tosaken, sunder der hebben entschuldiget. Dat vorschulden wij gerne wedder vmme juwe vorsichtige vnde ersame wysheit, wor wij konnen vnde mogen. Gode dem heren sijt benalen. Geschreuen to Danczike, des dingestdages negest na dem sondage, alse men in der hilgen kerken singet Judica, im etc. LX[sten] jare.

Radmanne Danczike.

Aufschrift: Den — — radmannen vnde gemeynen borgeren der stat Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem theilweise erhaltenen Secret.

DCCCXXIII.

Der Rath von Danzig giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass seine Auslieger die Schwedischen, Liefländischen und hansischen Schiffe nicht belästigen werden unter der Voraussetzung jedoch, dass dieselben nicht feindliches Gut führen und nicht feindliche Häfen besuchen. 1460. Apr. 7.

Vnsen fruntlicken grot mit behegelikem willen stedes touorn. Ersamen leuen heren vnde besundern wolwysen guden frundes. Juwenn breeff vns gesant mit eyner ingelachten copie inholdende van vnser warschouwinge, de wy juwer ersamheit vmme trent Cathedra Petri vorschreuen hebben, dat wy gedechten in der zee to makende, vmme vnse finde to krenken, darup gij vns wedder vorschreuen, wij id so wolden vorfugen vnde bestellen, dat de farende vnschuldige Swedissche, Lifflandissche vnde van der Dutschen hense copmann, juwe borger vnde inwoner sick deshaluenn nicht to befrochtende hedden, schaden to nemende etc., vnder mer worden inholdende wij entfangen vnde lesende wol hebben vorstanden. Worvpp, ersamen leuen heren vnde besundern guden frunde, wy juwer ersamheit allreyde vmmetrent Purificacionis Marie antwert vp desse zaken eygentliken vorschreuen hebben, wo sick vnse vthliggers jegen juwe borgers vnde mer ander vnsen frunden vth der hense etc. holden solen. Ydoch, leuen heren vnde guden frunde, hebben wy vnsen vthliggers so medegegeuen vnde beuolen, dat se juwe borgers vnde den farenden vnschuldigen Swedisschen Lifflandisschen vnde ander vnser frunde vth der hense copman, de de Lifflandisschen vnde Swedisschen haueninge besoken vnde aff vnde tho seglen, vrij vnde sunder alle beschedeginge

Digitized by Google

wedder vnde fort segelen vnde faren solen laten, ydoch by also, dat desulugen vnsir finde gut nicht vp erer schepe boddeme nemen vnde mit en nicht vormengingе maken efte vnsir finde guder nicht vor de eren vordeydingen solen, wente worde hirinne emandes befunden werden, so konen gij, leuen heren, wol irkennen, dat vns darmede nicht stunde to lyden. Vnde hirvmme so bidden wy juwe ersamheit deger fruntlikenn, eynen juweliken mit juw hiruor to warnen, dat eyn sulkeyn nemandt doe, vmme schaden darvan komende to vormydende. Wij hebben den gnanten Lifflandisschen steden desse zake ok vorschreuen vnde se gewarschouwet, dat se daruor syn willen, bestellen vnde voruogen, dat vnse finde vth eren hauenyngen in gheynerleye wyse nicht gesterket werden vnde ok dat se gheyne vormenginge mit vnsen finden maken eft ere guder vp ere boddeme nicht nemen solen, wente worde hirvmme emandes begrepen befunden vnde to schaden kamen, daruor willen wij nicht antwerden vnde willen vns jhegen se vnde eynen juweliken darmede vorwaret weten. Gade deme heren syt beualen. Geuen to Danczik, am mandage na Palmarum, im etc. LX[sten] jare.

Radmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — radmannen der stath Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCCXXIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Stargard, den Ankauf von 200 Last Roggen zu gestatten, und theilt mit, welche Massregeln er getroffen habe, um sichere Schiffahrt zwischen Stargard und Lübeck zu bewirken. 1460. Apr. 25.

An den raed to Nyenstargarde.

Post. sal. Ersamen leuen heren, besunderen ghuden vrunde. So gi vns latest gescreuen hebben, wo gi vnde etlike juwe medeborger gerne etlike schepe mit korne vnde anderen kopmansguderen geladen van jw na vnser stadwardes schickken wolden, indeme gi velich zegelen vnde varen mochten etc., begherende juw to vorschriuende, wer wi ock sodane juwe schepe aff vnde an in vnse hauene vnde dar vth dorch de zee willen helpen laten bevreden etc., so de zulffte juwe breff, den wi gutliken entfangende wol vornomen hebben, vnder lengheren worden inneholt. Des begere wi, guden vrundes, juw gutliken darvp to weten, dat wi nv ieghenwardigen vmme woluart des ghemenen besten vnse mercliken were myt dren schepen in de zee vtgeverdiget hebben, de juwe vnde

den gemenen varenden manne, de na vnser stad wart dencken to zegelende, na erem besten vormoghe to beschuttende vnde to beschermende, also juw des togher desses breues, Gert Kortsacke, alle vterliken wert vnderrichtende. Bidden vnde begheren degher andachtighen, gi deme zulfften vnseme dener bynnen juwer stad ghunnen vnde staden willen, dat he to vnser stad beste twehundert last roggen kopen moghe vnde eme de vtstaden willen, vnde wes he deshaluen van vnser weghenne an juw weruende wert, gi eme gelick vns zuluen des genslike geloucn gheuen willen. Vnde effte dezulffte vnse dener myt juw etlike schepe to bevrachtende myt deme erscreuenen roggen bekomen mochte, dat gi eme des ock ghunnen willen dergeliken. Mochte ouer he sodaner schepe to bevrachtende myt juw nicht bekomen, denne zo wille wi id vurder alzo bestellen, dat vnse eghenen schepe sodanen erbenomeden roggen halen vnde schepen scholen. Vnde wanner vnse erscreuene dener sodanen roggen myt juw tor stede gekofft geschepet vnde geladen hefft, dat gi denne myt den besten ock myt juwen borgheren vnde inwoneren, de na vnser stad wart myt korne vnde anderen copmansghuderen dencken to zegelende, in den middelen tiden alzo vorvoghen willen, dat de vppe de zulfften tijd myt den vnsen afftozegelende berede zien dergeliken, vnde vnsen vtliggeren de beredeschupp der schepe mit sodaneme roggen vnde der juwer myt desseme vnseme erbenomeden denere in de ze willen laten vorkundigen, denne zo scholen zee, indeme dat wedder vnde wynt nicht benympt, zick myt den allerersten juwer hauenunghe benalen, so wi en dat mede in beuel gegheuen hebben, vmme zee zamptliken na vnser stad wart des de vredesamer to segelende. Ock, gunstigen leuen frundes, so beghere wi ock van juw degher andachtigen, gi id bi juweme gnedighen heren hertogen Ericke dorch gutlike schriffte effte muntlike bodeschupp bearbeiden vnde bestellen willen, dat sodane twehundert last roggen myt siner gnaden gunst vnde willen myt juw gekofft vtgegheuen vnde vort velich vnd vredesam van siner weghenne in vnse beholt komen moghen vnbehindert. Juw, guden vrundes, hirane gutliken to bewisende vorschulde wi in geliken effte groteren zaken vmme de obgemelden juwen ersamheide na ghebore gherne, de Gode deme heren etc. Scriptum Lubeke, in die Marci Ewangeliste, anno etc. LX.

Nach dem (durchstrichenen) Concept.

DCCCXXV.

Bericht über eine Besprechung von Abgesandten des Raths von Lübeck mit Räthen

Digitized by Google

des Königs Christian kurz nach der Wahl des Letzteren zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein. 1460. Apr. 26.

Wytlik sy, dat int iar vnses Heren dusent veerhundert sostich am sonnauende na sunte Markes daghe des hilgen ewangelisten do weren de ersamen heren, alse her Wilhelm van Calven, her Johan Luneborch, borgermester, vnde her Johan Westfal, radman, radessendeboden des erliken rades to Lubeke bynnen Zegeberge tho daghe van vorscriuendes wegen des irluchtigesten hochgebornen forsten vnde heren, heren Cristiernes, der rike Dennemarken Sweden vnde Norwegen, der Wende vnde Gotten koning, hertoge to Sleswygk, greue to Holsten, Stormaren, Oldenborch vnde Delmenhorst, vnde leed darsulues vor Zegeberge in dem Monneke kloster imme sale de erscreuene here koning in bywesende siner truwen radgeuen dorch den erwerdigen in God vader vnde heren, hern Arnolde, bisscop der kerken tho Lubeke, den erscreuenen sendeboden vorgeuen desse nabeschreuenen artikel.

Int erste so dankede he deme rade to Lubeke vterliken sere, dat zee de eren vmme sines heren genade vorscriuendes willen dar tor stede gesand hadden, vnde dergeliken vor dat geschenke alse vor twey vate wyns vnde eynen stoer, dat sine gnade in eynen geliken gerne dechte to uorschuldende.

Item so vorgaff de erscreuene here bisschop to Lubeke also: Leuen vrundes, nademe de irluchtige hochgeborne forste vnde here, hertoge Alff zeliger dechtnisse in God vorstoruen is, deme God gnaden mote, so hebben de prelaten ridderschop vnde manschop des hertichdomes vnde der greueschop vorberort eyndrachtliken vpgenomen vor eren erffboren heren den erbenomeden heren koning alse den negesten eruen van blodes wegen, vnde was begerende, dat sodane kör dem rade to Lubeke behagede vnde to willen were, wente de here koningk de van Lubeke, den ghemenen varenden man dorch de erscreuene herschopp, lande vnde gebede to water vnde to lande jo so wol vnde in maten de erbenomede zelige here hertoge Alff to donde plach, beschutten vnde vredesam beschermen wil. Darup em na besprake de erbenomeden radessendeboden antworden vnde seden, dat se sodanes vorberorten kores also bescheyn tovreden weren vnde behagede en wol.

Item so vorgaff de erscreuene here bisschop vurdermer, dat de here konyngk gerne confirmeren wille alle der van Lubeke privilegya vnde ok vorsegelde breue, de en vormals gegeuen sint van dem erscreuenen zeligen heren

Digitized by Google

hertogen Alue vnde alle sinen voruaren ouer de erscreuene herschopp gegeuen etc. Densuluen artikel myt sinen inholde de erscreuenen radessendeboden annameden vnde beleueden vnde dankeden sinen gnaden darumme rechte fruntliken vnde gotliken.

Item so vorgaff vurder de here bisschop to Lubeke darsuluest vnde was begerende, dat, wanner de ergedachte here konyngk in den vorscreuenen herschoppen, alse des hertichrikes vnde der greueschop to Holsten, nicht bynnen landes en were, sunder an synen riken, offte yd danne so qweme, dat de vorscreuenen beyde herschoppe van weme beveydet vnde angetastet worden, dat denne de van Lubeke datsulue vmme guder naberschopp willen wolden helpen sturen vnde afkeren, gelik se by heren zaligen hertogen Alues tyden gedân hadden etc. Darup em de erbenomeden radessendeboden na besprake antworden vnde seden, wu dat zee van sodanem artikel nicht gewust hadden vnde hadden darvan neyn beueel, men se wolden dat gerne an eren rad torugge bringen, vnde vorrameden malkander darup stede vnde tijd, alse tome Reynevelde to wesende vppe den dinxstedach Philippi vnde Jacobi negest komende tydliken des morgens to negen in de klocken, vmme siner gnaden darvan eyn antwerde wedder intobringende etc. Vnde sede vurder de here bisschopp to Lubeke, dat yd danne ok also moste bestande blijuen myt der vultegynge der confirmacien der privylegia.

Item so begerde de obgemelde here bisschopp in dem namen des heren konynges erscreuen, alse denne eyn dach begrepen were vppe den negest volgende sondach, des auendes bynnen Lubeke in der herberge to wesende, twisschen dem edelen van Schouwenborge, vppe de eyne, vnde den hertich eren tho Sleswyk vnde den Holsten, vppe de anderen zijden, dat de rad to Lubeke dar mede an vnde ouer wolde wesen etc. Darup de erscreuenen sendeboden antwerden, dat se deme sinen gnaden to willen gerne so dôn wolden vnde vormoden syk ok, dat se de van Schouwenborch darto byddende worden dergeliken.

Vortmer was he begerende geleyde vor de syne, de he bynnen Lubeke schikkende worde. Darup em de radessendeboden antworden, dat synen gnaden en sodans nicht behoff were, jodoch so scholde he gerne geleydet syn.

Item so hefft de rad to Lubeke besloten an dem mandage morgen na Misericordia Domini vppe dem radhuse, alse van deme vorscreuenen artikel sprekende van dem inbringende dem heren konynge tom Reynevelde, dat se gherne myt em gude naberschopp holden willen, inmaten zee myt zeligen hern hertogen

Digitized by Google

Alue gedaen hebben, vnde siner gnaden lande beste gherne weten, vppe dat zin erscreuene gnade by den van Lubeke ok so do dergeliken.

Item so woruen de erscreuenen heren radessendeboden an den heren konyngk in bywesende siner truwen radgeuen darsuluest to Segeberge alse van der sake wegen hern Peter Langejohans, borgermester tor Wysmar, in aller mathe, alse dat de rad darsuluest an den ersamen rad to Lubeke vorscreuen hadde, alse ere breff dat vterliken inholdet etc. Darvp de here bisschopp to Lubeke na besprake van wegen des obgenanten heren konynges antworde vnde sede aldus, dat eyn sodanes ok bestande bleue beth vppe den mydweken morgen negest tokomende, wente synes heren gnade vermode syk, dat de here hertoge Hinrik van Mekelenborch kortliken by em komende worde tom Reyneuelde, so wolde sine gnade myth em daruth muntliken spreken vnde den sendeboden des rades van Lubeke vppe de erscreuene stede vnde tijd darvan eyn antworde seggen.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier.

DCCCXXVI.

Die zur Zeit in Bergenopzoom befindlichen Aelterleute des Hansischen Kaufmanns in Brügge schreiben dem Rathe von Lübeck über die Wegnahme eines Schiffes durch französische Auslieger, über das Verhältniss zu Holland und über den Nachlass eines Verstorbenen. 1460. Apr. 30.

Vnse vruntlike grote mit vormoginge alles gudes stedes touorn. Erbare wijse vnd vorsenighe heren. Wy hebben juwer heren erbarheit korts hijrbeuorn antwert geschreuen vp de saken vns gemechteget, angaende den pays vnd vrede to makende mit der cronen van Franckrike, de vns leder alle daghe nemen vnd hebben nw vnlanxgeleden bynnen ener maent vor data van dessen een grot schep mit Enghelsschen laken vnd anderen kostliken gudern van Engelant gekomen, vmme in den market to wesende edder dat one geleuet hedde, mit gewalt genomen vnd dat schip vnd gud mitten luden gebracht to Hanichvelt, welck guet dar noch wesende, so wy vorstaen, wilt se vorwaren tot elkes mans rechte tot halff Meye; we by den middelen tijden komet mit certificacien, alse darto behort, de mach dat mit rechte invordern, den willen se dat wedderkeren, so se scriuen, welck schip vnd gud mestich tobehort copluden van juwer heren stad, Colne, Hamborch, Bremen vnd elders in velen steden etc. Also hebbe wy vute

Digitized by Google

juwer heren beuele dat beste in der vorscreuenen saken begunt to doende by der coninckynnen van Franckrike, vnd ten ersten wy daraff antwert van krigen, wille wy juw heren dat mitten ersten vurschriuen etc. Vnd van den Hollandesschen bestande to vorweruene, darup hebbe wy juw heren ock geschreuen antwert van vnsen gudduncken up juwer heren vorbetteren vnd vmme juwer heren antwert vnd raed darvan ersten to hebbende, nichtemyn wy vorstaen, dat de here hertoge van Borgonien etc. hijr to Brugge kortz komende wert, vnd by also dattet also geschuet, so dencke wy vnse vrunde by syne gnade to sendende vnd de vorscreuen saken ten besten, wy kont, vorttostellen vnd juw heren daraff ock antwert laten weten mitten ersten. Vortmer, erbare wijse heren, so hebbe wy juwer heren breff entfangen, inneholdende van den nagelatenen guderen zeligen Hinrikes Panckenhagen, de by een to vorwarende etc., erbare wijse heren, wy hebben in den vnde in allen saken dat beste altijt gedaen, meer et is van noeden den vrunden, de de naesten eruen willen syn tot des vorscreuenen Hinrikes nagelatenen gudern, dat se van stunt vnder juwer heren stadzegell ene certificacie vnd touorsicht ouersenden na inneholde des copmans priuilegie, dat se de naesten eruen syn vnd nemant negher noch gelike naa, de guder vorscreuen to vntfangen, vnd dat ock syne schulde, wat der is, in tijden vnuersumet ingemaent werden, anderssins, alset jaer vmme is, so nemet de heren alle des vorscreuenen Hinrikes nagelatenen guder, dat better vorhoet were. Kennet Got, de juw erbare wijse heren ewelick bespare in salicheit. Geschreuen vnder vnsen ingezegelen, vpten leesten dagh in Aprill, anno Domini etc. LX.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytsschen hanze to Brugge in Vlanderen residerende vnd up desse tijt to Bergen upten Zoom in den vrijen markede wesende.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren der drei aufgedruckten Siegel.

DCCCXXVII.

Papst Pius II. beauftragt den Bischof von Lübeck, die von ihm den Lübeckischen Geistlichen ertheilte Absolution wegen Verrichtung geistlicher Handlungen während des Interdicts im Namen des Papstes zu bestätigen. 1460. Apr. 30.

Pius episcopus seruus seruorum Dei. Venerabili fratri . . episcopo Lubicensi, salutem et apostolicam benedictionem. Pia mater ecclesia, de salute filiorum semper solicita, in cunctis suis actibus clementiam comitatur ac uotis gratia pietatis libenter annuit humilibus, deuotosque debitum obedientie amplectentes prosequitur benignitate consueta. Sane dudum, cum perdicionis filii, antiqui proconsules et communitas opidi Luneborgensis Verdensis diocesis in tantam prorupissent temeritatis audaciam, quod ipsi ecclesiasticas et miserabiles personas bonis suis ac redditibus ecclesiasticis de facto spoliare et illa suis dampnatis usibus applicare personasque mandatis apostolicis obedientes, quarum aliquas crudeli morti tradi fecerant, carcerali cruciatu ac indebita ab ipso opido proscriptione rerumque et bonorum suorum ablatione miserabiliter affligere presumpsissent necnon in rebellionem adversus mandata sedis apostolice impudenter insurgentes censuras ecclesiasticas, sub quibus, quatinus huiusmodi mandatis parere curarent, sepius moniti et requisiti fuerant, contempsissent et propterea auctoritate felicis recordationis Nicolai V et Calisti III, Romanorum pontificum, predecessorum nostrorum, censuras easdem incidisse declarati ac rebellione et demeritis ipsorum crescentibus aggrauati et reaggrauati et ut tales publice denuntiati ac loca incolatus ipsorum et ad que ipsos declinare contingeret, ecclesiastico supposita interdicto ac tandem censure predicte omnium accumulate fuissent exaggeratione penarum: prefatus Calistus predecessor, volens in huiusmodi causa ultrice mediante iustitia procedere, litteras suas represalias adversus proconsules, consules et communitatem predictos apostolica duxit auctoritate sub certis modo et forma concedendas, mandans inter alia singulis videlicet Lubicensis et aliarum civitatum et locorum prefatis rebellibus confederatorum dominis temporalibus, proconsulibus, consulibus, scabinis, scultetis, iusticiariis et aliis officiariis necnon communitatibus ciuitatum, universitatibus opidorum et locorum ipsorum ac uniuersis incolis et inhabitatoribus eorundem auctoritate predicta, quatinus prefatos proscriptos et proscribendos ac illis adherentes, ut iniuste ab eis extorta et dampna per ipsos suscepta recuperare possent, represaliis huiusmodi eciam in Lubicensi et aliis ciuitatibus opidis et locis predictis uti, et que ex illis ad eorum manus pervenirent in eisdem Lubicensi et aliis ciuitatibus, opidis et locis contrectare et de illis eciam ad eorum utilitatem disponere ac negociari libere permitterent sub excommunicationis, quam singulares persone, et interdicti sententiis, quas uniuersitates Lubicencis et aliarum ciuitatum, opidorum et locorum predictorum, si secus facerent, eo ipso incurrerent et a quibus ab

alio, quam a Romano pontifice preterquam in mortis articulo absolucionis beneficium obtinere nequirent, prout in dicti Calisti predecessoris superinde confectis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut nobis postmodum exhibita pro parte proconsulum atque consulum dicte ciuitatis Lubicensis petitio continebat, licet ipsi in parendo litteris prefatis ex certis causis aliquamdiu supersedere et animos suos quoad hoc in suspenso tenere aut eciam eisdem litteris in aliquibus forte non paruisse seu eciam contrauenisse dicerentur, iidem tamen proconsules et consules, ut deuotionis sinceritas, quam ipsi ad obedientiam dicte sedi ac illius mandatis habere noscuntur, cunctis innotesceret, suis ac communitatis dicte Lubicensis ciuitatis nominibus represaliis litteris prefatis ac inde secutis humiliter parere et obtemperare curaverunt, prout in publicis desuper confectis documentis plenius contineri dicitur, tuque propterea ac eciam propter dicte civitatis Lubicensis a Romana curia distantiam necnon pro euitandis scandalis, que alias exinde emergi uidebantur, proconsules et consules a premissis et quibuscunque aliis sententiis censuris atque penis, si quas litteris et processibus prefatis non parendo seu illis contraueniendo ubicunque et qualitercunque incurrerant, de consensu partium huiusmodi, ita tamen quod, quam primum commode possent, a sede apostolica seu eius auctoritate munus absolutionis sibi impendi procurarent, sub spe apostolice approbationis, et quantum in te fuit, ad cautelam duxeris absoluendos, pro parte proconsulum atque consulum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut absolutioni pro bono pacis et concordie et de partium consensu ac pro euitandis scandalis et periculis, ut premittitur, impense et de cuius iuribus nonnulli forsitan ex dilectis filiis rectoribus et presbyteris singularum parochialium ecclesiarum dicte ciuitatis Lubicensis confisi cum illius proconsulibus et consulibus predictis participarunt et coram eis missas et alia diuina officia celebrarunt et se illis immiscuerunt, apostolice confirmationis robur adiicere et absolutionem huiusmodi ad cautelam tibi de simili partium consensu committere ipsisque rectoribus et presbyteris, proconsulibus et consulibus de oportune prouisionis remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui salutem ac pacem et quietem appetimus singulorum, de premissis certam notitiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue per apostolicam scripturam mandamus, quatinus absolutionem predictam auctoritate nostra approbes et confirmes et nichilominus eosdem rectores et presbyteros necnon proconsules, consules et alias singulares personas dicte ciuitatis Lubicensis, si hoc humiliter petierint, a quibuscunque sententiis, censuris et penis, si quas propter premissa et illorum

Digitized by Google

occasione quomodolibet incurrerint, auctoritate nostra hac uice duntaxat in forma ecclesie consueta pro suarum serenatione conscienciarum de simili partium consensu ad cautelam, absoluas, eis inter alia in uirtute iuramenti per absoluendos huiusmodi in manibus tuis prestandi, quod de cetero tuis ac ecclesie et sedis apostolice atque nostris mandatis parebunt et aliis, que de iure fuerunt iniungenda, ac cum illis ex eisdem rectoribus et presbyteris, qui missas et alia diuina officia huiusmodi coram proconsulibus et consulibus Lubicensibus huiusmodi aut eorum aliquo post seu eciam ante paricionem et per te eis impensam absolutionem huiusmodi non tamen in contemptum clavium celebrarunt et seu illis se immiscuerunt, super irregularitate, si quam preterea quomodolibet contraxerunt, eadem auctoritate dispenses et aboleas omnem inhabilitatis et infamie maculam siue notam per eosdem rectores et presbyteros exinde contractam, statui et indempnitati eorundem rectorum et presbyterorum alias etiam in premissis et circa ea oportune prouidendo, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscunque. Datum Macereti diocesis Senensis, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo, prid. kal. Maji, pontificatus nostri anno secundo.

Auf der Falte: Jo Ghiselberti.

Nach dem Original. Mit anhangender Bulle.

DCCCXXVIII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die nach Lübeck zurückkehrenden Kaufleute warnen, auch bis an die Elbe sicher geleiten wolle. 1460. Apr. 30.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wijsen heren, besunderen guden frunde. So gij vns gescreuen hebbet van enem geruchte etlikes houeuolkes, dat vppe de strate dencke to ridende, vmme den gemenen varenden man an liue vnde gudern to beschedigende, wanner de wedder van vnser stad wardes uth dem marckede thende werden, vnd begheren, dat wij den copman vnd vorman warnen vnd wårschuwen, dat se by enander bliuen, so lange gy vns anders wes scriuen, se denne to beueligende wente uppe de Elue etc., hebben wij wol vernomen vnd don iw darup gutliken weten, dat wy den copman vnd vôrlude also gerne warnen und wårschuwen, se ok, wenne gij vns dat witlik dôn, gerne vpnemen vnd na vnser mogelicheit veligen laten wente vppe de Elue.

Digitized by Google

Woranne wij iw furder to willen vnd denste syn konnen, don wy gerne. Zijt Gode zalich beualen. Screuen vnder vnsem secrete, in profesto Philippi et Jacobi, anno etc. LX°. Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCCXXIX.

Der Ritter Eler Trorsson berichtet dem Rathe von Lübeck über die aus Hans Wesers Schiff geborgenen Güter. 1460. Mai 2.

Vruntlyken grot tovoren. Wetet, leuen heren vnde guden vrunde, dat yk jwen breff vnde willen vorstan hebbe vmme de gudere, de hyr vorghyngen in den Scheren fan Hanes Wesers schepe, vnde dat gy dessem breffwiser, Kersten Trechow mechtich ghemaket hebben, to anamende de gudere, de darvan berghet ys, vnde gheuen dar quittancia van. Leuen vrundes, so moghi weten, dat desse vorbenomede breffuiser heft alle de gudere zen, de myne vogheden van demesuluen schepe ghekreghen hebben, cleyne vnde grot, so vele alse dat ys, dat my witlik is. Item so heft desse vorbenomede breffuiser van mynen voghet entfangen IIII stucke wasses vnde II bodeme, dar ys eyn mede van synen merke vnde de ander van Peter Schewen merke; van den anderen stucken wet he jw wol beschet aff to seggen. Oc was dar ander dynk, beyde cabelgarn vnde werk, geberghet, dat vorderffuet is, alse he wol sach. Item so ys he myt my ouereens worden vmme dat bergherlon, so dat he my gheuen schal en Leydesch laken brwn efte gron, nw to Pinxsten negest tokomende, vnde vor syn heft he my ghenoghet to dancke. Hadde dar mer to myner hant ghekomen, so scholde he ze wol hebben kreghen vmme jwer leue willen. Oc is my to wetene worden, dat dar ys was vorkoft bowen ymme lande; kan yk dar wat aff wtfraghen, dat schal jw wol to wetende werden. Vnde allent dat yk vmme jwe willen don kan, dat wol dan ys, dat wyl yk altyt gherne don. Darmede, leuen vrunden, dot wol vnde bedenket desse breffuiser darane, dat he nicht schade darane hebbe, wente he heft grote terynge darouer hat, beyde to den Holmen to my vnde nw heruert to Calmeren, alse gy wol suluen merken konen. Nicht mer vppe desser tyt, men syt Gode befalen to ewighen tyden. Gescreuen to Calmeren, des hilghen cruces auent inuencionis, vnder myn ingezegel.

Ik Eler Throrsson, ridder vnde houetman tome Holme vnde Calmeren etc.

Aufschrift: An — — borghermeyster vnde ratmanne der stad Lubeke, *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCCXXX.

Vertrag des Rathes von Lübeck mit dem Ritter Clavenberg Busche über vom Letzterem zu leistenden Waffendienst. 1460. Mai 4.

Witlick sij alsweme, dat int jar vnses Heren dusent verhundert sostich, dre weken na Paeschen, de ersamen her Wilhelm van Caluen, her Johan Luneborch vnde her Bertold Wijtick, borgermestere der stad Lubeke, van dem rade darsulues darto gheuoget, mit dem gestrengen hern Clawenberge Busschen, ritrer, muntlike sprake gehat hebben, vmme dem sulfften hern Clawenberge dem rade vnde der stad to Lubeke eyn jar langk sulff teynde to denende, des denne de vorscreuenen heren borgermestere vnde her Clawenberch Busche ouereyn gekomen sint in nabescreuener wijse, also dat her Clawenberch angenamet vnde deme rade vnde der stad to Lubeke togesecht hefft, eyn jar langk sulffteynde to denende, darvor eme de rad hefft tosecht ene last roggen, ene last moltes, ses tunnen kovlesches, twelff sijde speckes, ene tunne bottern, ene tunne rotscher vnde ene prame berneholtes. Item is em gheuen to zines ingedomtes behoff vifftich rinsche gulden, item vor zine kost sulff teynde mit der knechte kledinghe twehundert rinsche gulden, item vor zinen tzolt sulff teynde twehundert rinsche gulden. Item so was her Clawenberch noch begherende vefftich rinsche gulden, darvpp em is gesecht, dat men zijk des nicht vorseggen wolde, men, wenner dat jar vmme qweme, hedde he dem rade to behoff der stad denne wol gedenet, wolde em de rad denne vurder wes tokeren, dat scholde stan to dem rade. Item is vurder gedegedinget, dat her Clawenbergh Busche mit zinen perden zin beste mach don, de hijr to vorkopende edder to husward to schickende. Item des schal vnde wil de ersame rad to Lubeke ene mit perden besorgen vnde de in eren kosten vppe ereme stalle holden, dewile dat her Clawenberch in des rades denste is. Item van heren Clawenberges valen henxstes wegen is bedegedinget, dat he den bij zijk beholden mach, vnde weret dat em de in des rades denste vordoruen worde, so scal vnde wil de rad em den vor sostich rinsche gulden gutliken vornogen vnde betalen. Vnde desses in orkunde der warheit sint desser schriffte twe enes ludes, de ene vthe der andern gesneden bij A

Digitized by Google

vnde B, der de erscreuene rad to Lubeke de ene vnde her Clawenberch Busche de andere hefft in vorwaringe. Gheuen vnde screuen in jar vnde tijd bouenberort. Vnde wy borgermester vnde radmanne vnde Clawenberch Busche erbenomed hebben to merer witlicheit ok vnse secret vnde ingesegel hijran witliken henget int jar vnde tijd bouenscreuen.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret, das andere Siegel ist abgesprungen.

DCCCXXXI.

Der Rath von Hamburg erinnert den Rath von Lübeck an die unter ihnen getroffene Vereinbarung, nicht einseitig mit König Christian zu verhandeln. 1460. Mai 4.

Vnnssen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, guden frunde. Wij don juw weten, dat de irluchtigheste furste vnde here Cristiernn, to Dennemarken etc. koningh, vns heft gheesschet, bij sine gnade to komende na lude desser ingelechten copien.[2] Alse denne gij vnde wij sind ouerenghekomen, dat vnsser nen in sundercheid confirmacien van eme nemen edder anders wes, des vns steden samptliken edder bisundern andrepende, mit sinen gnaden handellen schole, so begheren wij, gij juw entholden vnde bij sine gnade nicht voghen edder schicken willen. Wij ghedencken, wil Got, de vnsse am dinxsedage edder midweken schirstkomende bij juw in juwer stad to hebbende, de mit juw, wes in den saken gheborlick vnde van noden is, vorhandellen scholen, vp dat wij vnde gij in den saken samptliken vnghescheden bliuen, alse dat twisschen vns is bespraken, vnde begheren desses juwe antwerde. Sijt Gode beuolen. Screuen am sondage na Inuencionis sancte crucis, vnder vnsser stad secrete, anno etc. sexagesimo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

---

[1]) In einer Urkunde vom 30. Jan. 1461 (vridach vor Lichtmissen) erkennt der Ritter Busche seine Verpflichtungen an und bezeugt, dass er von dem Rathe nicht nur alles Zugesagte, sondern ausserdem noch 44 *m℔* 8 *β*, die er auf dem Wege nach Lübeck, und 70 *m℔* 13 *β*, die er in einer Herberge in Lübeck vor dem Abschluss der Vereinbarung ausgegeben, wieder empfangen habe. An der Urkunde hängen sein und seines Vetters Dietrich Siegel.

[2]) Das Schreiben des Königs, vom 2. Mai, enthält einfach die Aufforderung an den Rath von Hamburg, ihm Antwort auf gewisse Botschaften am 6. Mai durch Abgeordnete nach Segeberg zu schicken.

Digitized by Google

DCCCXXXII.

Bischof Arnold von Lübeck schreibt dem Rathe von Lübeck über seine Bemühungen, die Bestätigung der Privilegien durch König Christian zu erwerben. 1460. Mai 6.

Arnoldus, van Gades gnaden bisscup to Lubeke.

Vnsen fruntliken behegeliken guden willen thouoren. Ersamen guden vrunde. So gij dem erwerdigen heren, hern Nicolas, bisscuppe to Sleswig, vnde vns by dessem jegenwardigen boden gheschreuen hebben, begerende, wy wolden vorfögen vnde bestellen, dat juwe leue de confirmacie juwer priuilegie na inholde des conceptes darupp vorramet vorsegelt mochte werden etc., des geleue juwer ersamheit to wetende, dat wy in jegenwardicheit des vorschreuen hern bisscuppes vnde ok na in sinem affwesende dar nicht ane vorsumich sind ghewesen, so wy juwe leue wol vurder vnderrichten willen, wan wy, eft God wil, personlijk juw to worden komen, vnde vinden den heren koningk sere gudwillich, doch sine redere konen dar nicht entlikes nu tor tijd ane besluten, wente erer nicht vele hijr nu tor stede jegenwardich sind. Worvmme de here koningk fruntliken begerende is, gij willen dat gutliken laten anstan beth en donerdage negest volgende, so komen sine redere by enander, so wil he juwer leue en entlijk antward darvan benalen. Sin gnade schedet nicht gans van hir, so gij schriuen, nu en donerdage, sunder he heft deme rade van Hamborch gisterne vorschreuen, dat se de eren by sinen gnaden hebben scolen hijr to Segeberge en vrydage negest volgende auendes in der herberge vnde des morgens in dem sunnauende myt en to weruende. Leuen vrundes, latet juw der tijd nicht vordreten, id schud in nener bosen meninge. Gode almechtich sy juwe leue beuolen salichliken wolmogende to langen tijden. Screuen to Segeberge, vnder vnseme secrete, in sunte Johannis dage ante portam latinam, anno etc. LX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets

Es schliesst mit den Worten: hirane juw wolwillich vnde richtich vinden to latende, dat willen wij dorch juw gutwillighen gherne irkennen. In einem weiteren Brief vom 5. Mai meldet der Rath von Hamburg, dass der König nicht länger als bis zum 6ten in Segeberg bleiben werde, weshalb es nöthig sei, sogleich Gesandte zu schicken, widerruft aber in einem an demselben Tage geschriebenen Briefe (vmme sunderges anualles willen) diesen Wunsch und bittet, bis auf weitere mündliche Botschaft zu warten.

Digitized by Google

DCCCXXXIII.

Olav Axelson, Vogt auf Wisborg, meldet dem Rathe von Lübeck, dass ein in Wisby wrack gewordenes, dann von ihm erkauftes ausgebessertes und mit Gütern nach Lübeck befrachtetes Schiff dort mit Unrecht von dem früheren Schiffer in Anspruch genommen werde. 1460. Mai 9.

Mine vruntlike grote vorgescreuen. Ersamen leuen heren, sundergen guden vrunde. Zo juwer ersamheide des wol indechtich magh sijn, wo myns heren gnade in tijden geleden mit den inwoneren Swedenrijke in oppenbaren krijge besittende is gewest, in densoluen tijden myns heren genade vthgemaket welk volk tor zeward hadde, de dosulues en schip genomen hadden vnde in Wijsbu hauene brochten. De houetlude darvan Clawes Theszeke vnde Claws Gusterowe, de schipher des genomenen schepes Mathias sint gheheiten, int land to Stetin to hus horende in enem kroghe geheiten de Kabel. Des ik juwer ersamheide begere to wetten, dat dit vorgerorde schip in Wijsbu hauen an den bolwerke vnde op den grund gebleuen is vnde vor eyn wrak lijggende bleff, vnde de guder, de vnvordarfflik weren, worden geberget vnde ward zo gevlegen, dat dem koepmanne etlike der gudere weder worden togekert, vnde dem schipheren wart geboden, dat wrack vth der hauene to bringende, zo sick dat ock van rechtes wegen gebort hedde. Men de schipher beclagede sick, dat he der macht nicht en hedde, wente dat wolde gheld vnde gud kosten. Des wettet, leuen heren, dat ik em dosulues vmme vruntschop willen anbut eyne summa penninge to lenende, XL offt L mark, des he doch nicht wolde annamen, men he vorkofte dat dren borgeren in der stad Wijsbu vnde zegelde zo van dar. Des ik juwer ersamheide begere to wetten, dat ik in den tijden dat vorgerorede wrak annamede vor densuluen koep bij sodanen vorworden, den schipher vorbenomed to betalende. Aldus, leuen heren, hebbe ik dat vorberorde wrak angenamet, vnde dar nicht mer tobehoringe, wen dat zegel vnde opstande thowe, vnde hebbe dat zo weder beteren vnde buwen laten, vorich tor zewart vthgereydet mit thakel vnde thowe etc., vnde hebbe dar eynen myner dener Cleis van der Vecht genant vor schipher opgesettet vnde vthgereydet mit der ladung dar to juwer hauene op juwen strom in de Trauen to zegelende. Des is in den tijden de ergenante Mathias dar mit juw tor stede bynnen gewest vnde mynen dener Cleys vorbenomet angelanget vnde dat vorgerorde schip affgedrungen vnde my affhendich gemaket de ingeschepeden gudere vnde allent, wes my dat vorgerorde

Digitized by Google

schip gekostet hadde. Warvmme, leuen heren, ik juwe ersamheide vruntlijken biddende sy, nademe desse sake dar mit juw bynnen zo geschen is, dat gij dat zo vorhandelen mit dem ergenanten Mathias, dat my dat myne vnde allent, wat my dat vorgerorde schip gekostet hefft, wes ik darvan to achter sy, in vruntschop vorholden vnde wederlecht werde, zo juwe ersamheide wol erkennet, dat ik dar recht to hebbe. Vnde begere desses juwe scrijftlike merkelike antword, war ik my na moghe wetten to richtende. Darmede sij juwe ersamheide Gode almechtich beuolen ghesund vnde salich. Gescreuen vnder mynen ingezegel, des vrijdages vor dem sundage, als men in der kerken singet Cantate, anno etc. LX.

Oloff Axelsson, rytter vnde houetman op Wijsborgh
van wegen myns genedigen heren koning Cristierns.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

DCCCXXXIV.

Urfehde des Claus Tziker aus Lübz in Mecklenburg, ehemals Klausner bei dem Kloster Reinfeld, geleistet dem Rathe von Lübeck und dem Abte Hildebrand von Reinfeld. 1460. Mai 10.

Ik Clawes Tziker, geboren to Luptze, belegen imme lande to Mekelenborgh, wandages klusener by deme klostere Reynevelde. Bekenne vnde betuge *u. s. w. wie gewöhnlich,* darvmme dat ik in der ergenanten heren borgermestere vnde radmanne vengnisse vnde sloten vorwaret vnde gesettet was, van saken dat ik hochliken vnde swarliken besecht vnde bewanet was van mordes wegene seligen Hinrick Kremers bij der vorscreuen klusz vnde my ok nicht klusenerliken vnde alse een eensedelingh gehad vnde geholden hebbe, vnde vorlate se *u. s. w. wie gewöhnlich.* Geuen vnde screuen na der bord Cristi verteynhundert jare dar na in deme sostigesten, des sonnauendes vor Cantate.

Nach dem Original mit daranhangendem Siegel. (Hausmarke.)

DCCCXXXV.

Erich, Herzog von Pommern, erklärt dem Rathe von Lübeck, dass durch die Schuld Stettins der Recess wegen des Streites mit Stargard nicht zur Ausführung gekommen sei, und beglaubigt die Abgeordneten von Stargard. 1460. Mai 10.

Digitized by Google

Wij Erick, van Ghodes gnaden to Stettin, der Pomeren, Cassuben vnde Wende hertoghe vnde furste to Rughen etc. Bokennen openbar vor alsweme, in sunderlicheit vor jw ersamen borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubecke, vnde allen anderen richteren vnde radessendeboden van der Dusschen henze to Lubek vppe den dach nu komende negest vp Trinitatis en dachuart vorgaddert vmme der twistigen sake willen der van Stettin vnde Stargarde, dat wij alsodanigheme recesse, also de van Stargarde to Lubek hadden angenamet, gerne willen hadden gheuen vnde vns van vnser wegen darinne boholden, was wij deme so gerne ghedan hadden, also de van Stargarde ock truweliken bij vns vorsocht vnde so arbeidet hebben, vnde is van eren schulden nicht, dat deme recesse so nicht nughe boschen is, ane de van Stetin hebben dat sunderghen mid houarde, morde, brande vnde ghewalt an vns vnde den vnsen vnde vnser herschop lande vnde luden vorbracht etc. Wes doch in aller redelliken mathe de van Stargarde in vnsen namen weruen, bidden vnde bogheren wij, gij ene darinne willen louen etc. Gegheuen vp vseme slote Belgarde, vnder vnseme ingesegel, anno Domini M° quadringentesimo LX°, des sonnauendes vor Cantate.[1]

Nach dem Original auf Papier. Mit in rothem Wachs untergedrücktem Siegel.

DCCCXXXVI.

König Christian bestätigt der Stadt Lübeck die ihr von früheren Herzogen von Schleswig und Grafen von Holstein verliehenen Privilegien. 1460. Mai 14.

Wy Cristiern, van Godes gnaden tho Dennemarken, Sweden vnde Norwegen, der Wende vnde Gotten konyngk, hertoge to Sleswygk, greue tho Holsten Stormeren Oldenborch vnde Delmenhorst. Bekennen vnde betugen openbar in vnde myt dessem breue vor alszweme, dat wy vmme sunderliker leue fruntschopp vnde gunste wyllen, de wy vnde de vnse ingesetene der lande Sleswygk Holsten vnde Stormeren an den ersamen borgermesteren radmannen borgeren kopluden inwoneren vnde deneren der stad Lubeke bevunden hebben vnde der wy vnde vnse vndersaten vorbenomet noch vordan vorhopen vnde vormodende sint to bevindende, so hebben wy van sunderliker leue vnde gnade wegene na eyndrachtlikem rade vulborde vnde guden willen vnser vnde vnser leuen getruwen mederadgeuen der erscreuenen lande Sleszwygk Holsten vnde Stormeren hyrna bescreuen der vorbenomten stad Lubeke, eren borgermesteren radmannen borgeren

[1] Auf der Rückseite bemerkt: Recepta per ambasiatores Rostoccenses XIX° Julii.

Digitized by Google

inwoneren vnde deneren bestediget bevulbordet vnde confirmeret, bestedigen bevulborden vnde confirmeren jegenwardigen in krafft desses vnses breues alle vnde iszlike ere rechticheyde pryvilegya vryheyde olde louelike woenheyde vnde besegelde breue, de en samptliken offte besunderen van vnsem seligen ohme, heren Alve, hertogen tho Sleszwygk, greuen tho Holsten, Stormeren vnde Schouwenborch nu vnlangens vorstorven, vnde alle zynen vorvaren, dersuluen lande wandages heren, alle zeliger dechtnisse, vorlenet ghegeuen vnde vorsegelt sint, welkerleyge vnde worvan zee syn, also dat zee der vnde erer iszlik sunder hinder vnser vnde vnser amptlude vogede vnde vndersaten bruken scholen in aller wyse articulen vnde puncten, alse en de van vnsen vorvaren allen vnde besunderen, hertogen tho Sleszwygk, greuen to Holsten vnde Stormeren, vorbreuet vnde vorsegelt sint. Vnde sulke pryvilegia vnde breue wyllen wy van alleme werde holden, gelik offt de van worden tho worden in desser vnser confirmacien gescreuen vnde vthgedrucket stunden. Vnde wered sake dat van vns offte vnsen vorvaren, hertogen tho Sleszwygk, greuen tho Holsten vnde Stormeren, jenige pryvilegia vryheyde offte breue jemende ghegeuen weren edder noch ghegeuen worden der erscreuen stad Lubeke, eren pryvilegyen vryheyden vnde breuen tho vorvange vnde schaden, dat de vormyddelst desser vnser confirmacien vordodet vornichtet deger vnde all kraflosz wesen vnde en in eren pryvilegien vryheyden vnde breuen nynen hinder offte wedderstal doen scholen in den articulen vnde stucken, dar zee jegen ere pryvilegya sint, vnde ok dat wy vnde vnse vndersaten der lande Sleszwygk Holsten vnde Stormeren bruken vnde geneten scholen aller rechticheyde artikele vnde puncte, de de van Lubeke vnsen vorvaren, hertogen tho Sleszwygk, greuen tho Holsten vnde Stormeren, vorsegelt vnde vorbreuet hebben dergeliken. Wy vnse vndersaten vogede vnde amptlude scholen vnde wyllen de van Lubeke, ere nakomelinge borgere koplude vnde den ghemenen varende man, dar wy neyne sunderlike veyde mede hebben edder see mit vnsz, myt ereme lyue guderen vnde kopenschoppen na older loueliken woenheyd vnde vryheyd in vnsen erscreuenen gebeden vnde steden, beyde tho water vnde tho lande, goedliken vorderen vnde lyden, ere argeste keren vnde zee mit deme besten vorderen, wor wy moghen, vnde vnse straten beschutten vnde beschermen. Wy wyllen ok, dat nymant vnser erbenomten lande ingeseten de van Lubeke offte de eren veyden offte beschedigen scholen, men sick an rechte scholen laten benogen, so verne en dat weddervaren moge. Alle desse vorberorten stucke vnde artikele to merer vorwaringe, vaster holdinge vnde vorderer zekerheyt so

Digitized by Google

hebbe wy konyngk Cristiern vorbenomet alse eyn arffboren here van blodes weghen vnses zeligen leuen ohmes, hertogen Alues mylder dechtnisse, vor vnsz vnse eruen vnde nakomelinge vnse ingesegel wytliken vor dessen breff laten hangen. Vnde wy Nicolawesz vnde Arnd, van dersuluen gnade to Sleswygk vnde Lubeke bysschoppe, vnde wy Jochim Breyde, ritter, Clawes Rantzouwe, Gotzik van Alevelde, Otto Splijt, Benedictus van Alevelde tho Dorninghen, Wulff van der Wysch, Volrad van Bockwolde, Detleff van Bokwolde vnde Hennyngk Poggewysch, ridder vnde knapen, alle vnses gnedigen heren redere vorbenomet, hebben vnse ingesegel myt vryem wyllen vnde vulborde vnde tho merer wytlicheyt an dessen breff mede laten hengen, de ghegeuen vnde ghescreuen is na Goddes gebort dusentveerhundert darna in deme sostigesten jare, vppe vnseme slote Segeberge, an mydweken na deme sondage, alse men in der hilgen kerken singhet Cantate.

Nach dem Original. Mit zwolf anhangenden Siegeln.

Das Siegel des Königs ist zwar übrigens dem zu № 622 beschriebenen gleich, doch enthält hier der quadrirte Mittelschild in 1 und 4 die Schleswiger Leoparden, in 2 und 3 das holsteinische Nesselblatt und in einem Herzschilde die Oldenburgischen Querbalken. Umschrift: **secretum cristierni · dei · gra · dacie · suecie · norwegie · slavorn · gotorum · que · regis · ducis · slesvicensis ac · holsacie · stormarie · i · oldenborch · et · delmehorst · comitis**

Nicolaus, Bischof von Schleswig: Siegel rund, 3,7 Ctr. Der Apostel Petrus mit Nimbus und Schlüssel auf einer Bank sitzend; zu seinen Füssen ein knieender Bischof zwischen zwei Schilden, von denen der an der rechten Seite zwei gekreuzte Schlüssel, der an der linken einen laufenden Hund zeigt. Umschrift: **s nicolai · episcopi · ecclesie · sleswicen**

Arnold (Westphal), Bischof von Lübeck: Siegel rund, 4,3 Ctm. Johannes der Täufer, an dessen linker Seite das Lamm sich aufrichtet, stehend auf einer Console unter einem Baldachin vor einem rautenförmig gemusterten Hintergrunde. Zu den Füssen zwei Schilde, der zur Rechten zeigt ein durchgehendes Kreuz, der zur Linken das zu Bd. 8 № 723 beschriebene Wappen.

Joachim Breyde: Siegel rund, 2,3 Ctm. Ueber gelehntem Schilde mit einem aufgerichteten Löwen ein anscheinend gekrönter Helm. Umschrift undeutlich.

Claus Rantzau: Siegel rund, 2,6 Ctm. Gespaltener Schild, dessen linke Seite rautenförmig gegittert ist. Auf dem Helm zwei Hörner. Von der Umschrift nur zu lesen **rantsowe**

Goslik v. Ahlefeld: Siegel rund, 3 Ctr. Vorne ein Adlerflügel, hinten viermal gestreift. Helmzier: ein sitzender Hund. Umschrift: **goslik va . . . . veld**

Henning Poggewisch: Siegel rund, 2,5 Ctm. In der Rundung ohne Schild ein nach links laufender Wolf. Umschrift: **s' henningh pogghenwisk**

Digitized by Google

DCCCXXXVII.

Der Rath von Riga bittet den Rath von Lübeck dringend, zu bewirken, dass Rigaer Schiffe von den Danziger Ausliegern nicht gehindert werden. 1460. Mai 17.

Vnsen fruntliken grut mit vormoghen alles guden touoren. Ersame vorsichtige leue heren, besunder guden vrunde. Juwen breff mit der ingelechten copien der ersamen heren van Dantzik by schipper Hanse Beckemanne an vns vorschreuen vnde gesand hebben wij gutliken entfangen vnde wol vernomen vnde der fruntliken warschuwinghe juwer ersamheit deger dancken, ymme geliken, wor wy moghen, vorschuldende, de wij ock denne den vnsen witlick gedan vnde de schippheren mit den andern gearrastiret hebben, sick darna weten to richtende vnde tor tijdt, beth wij anders van juw schrifftliken vorsekert werden, mit der segellacien to entholdende etc. De gnanten ersamen heren van Dantzike hebben vns vnde ock den heren van Reuall samptliken imme negesten vorleden winter eynen breff benalet, de aueschrifft[1] gij ock hijrinne vorsloten van worden to worden wol werdet vornemen, darvmme wij denne vnsen groten vlijt vnde arbeit mit allen truwen an de heren dusser lande vmme des gemeynen besten vnde zeevarenden mannes willen int beste, kennet God, gerne gedan hebben vnde darinne doch nicht hebben beweruen noch beschaffen moghen, dat de eeren hijr velich aff vnde an komen vnde varen moghen, dat vns sere van herten leet is vnde in vnser macht nicht wol is dat to weren vnde to keren, welk wij den ergeschreuenen heren to Dantzik ock manniguualdigen geschreuen vnde de gelegenheit, so it hijr mit vns gewant is, en allen ock wol witlijck benalet hebben etc. Worumme wij juwe ersamheide deger andachtigen mit allem vlite fruntliken bidden, dat gemeyne beste, so gij alletijdt ok gerne don, hijrinne vorsorgen vnde an de heren van Dantzik des gemeynen zeeuarenden vnde vnses koppmannes velicheit dorch de zee vor eere uthliggers aff vnde an willen beweruen, vnde dat ze juwer ersamheit effte vns dat vordeckede antwort entbloten vnde entdecken, nadem wy doch mit en nicht anders dan leue vnde fruntschopp en weten vnde de eeren in dem vnsen gerne eren vnde fordern nach vnsem vormoghe, effte zee vns vnde de vnsen ock vor ere opembare vyende gedencken to beschedigende, des wij doch an zee nicht vorhopen. Hijr willet juw, leuen heren, gutliken inne bewisen vnde vns mit dem ersten juwe vnuortogerde schrifftlike antwort wedder

[1]) Die Abschrift des Briefes liegt bei, der Inhalt ergiebt sich aus dem Obigen.

Digitized by Google

benalen, vns darna weten to richtende. Gode almechtich gesund zijt beuolen. Schreuen vnder vnser stadt secret, am sonnauende vor dem sondaghe Vocem iocunditatis etc., ymme LX° jare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit fast vollständig erhaltenem Secret.

DCCCXXXVIII.

Kaperbrief des Raths von Danzig für Matthias Schulte. 1460. Mai 17.

Allen vnd iczliken, den disse breeff vorbracht wert, dee en seen effte horen lesen, vnsen besundern guden frunden, bekennen wij burgermeister vnd rathmannen der stat Danczk mit frundlickem grote vnd williger behechlicheit all vnses vormogens, begerende, witlick to syn, dat wij van beuell des allerdurchluchtigesten vnd grotmechtichsten herrn, herrn Kazimir, koniges to Palen etc., vnses allergenedigsten herrn, den vorsynnigen schipper Mattis Schulten mit syner selschopp mit eyner snycke vp dithmall vthgeferdiget vnd vthgemaket hebben vp vnse apembare fynde, alse de Cruzziger Dutsches ordens, vnd de van Ampstelredam vnd alle dee, de Balge vnd Memel besoken willen, besoken effte besocht hebben, de antohalen vnd to vnsir stat to bringen. Worumb wij alle juwer herlicheit leue vnd fruntschopp, de mit dissem vnsem breffe besocht vnd angeropen werden, mit vlitiger andacht frundlick bidden, willet, besundere leuen herrn vnd frunde, dem genomden Mattis Schulten vnde syner selschopp in dissen rechtferdigen zaken vnd werfflicken gescheffften forderlick hulplick vnd bistendich wesen vnd vmb vnsir vnd vnsir stat willen guden willen bewisen vnd en gonnen, in juwe lande jegenade hauene vnd stede frijh vnd vnuorhindert aff vnd to to segeln vnd, so en dat van noden wert wesen, vitalie to kopen vnd zee ock mit juwem cristlickem geleide, wor zee des begerende syn, to vorsorgen. Dat willen wij gerne in solken vnd velen andern grottern zaken ken juwer aller herlicheit vnd frundschopp vorschulden, wor wij konen vnd mogen. Des to forderem bekentnisse hebben wij vnser stat signet hir vnden andrucken laten dissem breffe, de gegeuen is to Danczk, am sonnauende negest vor dem sondage Vocem jocunditatis nah Cristi gebort vnses heren, im duwsentveerhundirt vnd sostigsten jare.

Nach dem Original. Mit untergedrucktem, noch erhaltenen Signet.

Digitized by Google

Digitized by Google

› anderen dages dat gansen lant vnde ratvrageden ok myd en, wo se id myd :m konynge holden scholden. Do ret en ok dat ganse lant, konden se vortoch ·n dem konynge krygen, so solden se ersten myd jw ratvragen, wo se id myd ·ı holden scholden. Des sanden se de swaren an den konynk vnde beden ›me vortoch vnde seden dem konynge, wo se myd jw darane weren. Des ·lde en de konynk nen vortoch geuen vnde sede[n], wat em dyt la(n)t mer :jten wolde, wan em dat ganse lant van Holsten gedan hedde, vnde wes juwe :ike wijsheit an dessem lande hedde, dat solde gij wul vnde all beholden, ·ıde de huldynge solde jv nergen ane to na wesen. Darup so hebben se em ·huldyget. Vort, leuen heren, alse gij my scriuen van dem breue, den dyt ıt vorramet hadde an jw erliken wysheit, des wetet, leuen heren, ik hedde my ›rmodet, dat de breff an jw gekomen were, men nv na desser huldynge so geit dat ıchte in dem lande, dat id gestot heft, dat de breff nycht vortgekomen is, Henke Johans, Peter Dure vnde Hans Tank. Hijrmede syd Gode beuolen vnde :ebedet ouer my. Gesereuen vp dem Glambeke, des mydwekens vor Pynxsten, ›nno LX.[1] Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrucktem wohlerhaltenen Siegel.

DCCCXLI.

Bericht über die Fahrt einer Hansischen Flotte. 1460. Mai 29.

Vnsen wylligen denst touoren. Weten schole gij, ersamen ghuden frunden, dat wy juwen breff hebben wol vorstan, den ghy vns senden by Hans Cleynen, den hebbe wy entfangen des donderdages vor Pynsten by Leysue in den Belt. Ok entfyngen wy juwen breff des dynxdages vor Pynsten to den Schagen, den lete wy lesen den helen flote. Alzo entsegeleden vns ver schepe van Danske vnde twe van Kampen, de sess segelden na dem Sunde, do se den breff hadden ghehord. Aldus is vnser noch twelff, de wyllen gern in den Belt segelen. Hirmede weset Ghode beualen. Gheschreuen des donderdages vor Pynsten, int jar LX.[2] Borgerd Wydut vnde Hans Strunen, ammerale als nv tur tyt van der Baygesschen flote.

Aufschrift: Den radmannen to Lubek kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Siegels.

[1]) Die Kämmerer und Geschwornen des Landes haben am 13. Juni (fridag negest na des hilgen lichams dage) über die Huldigung berichtet. Sie schreiben, dass sie dieselbe nicht hätten weigern können, jedoch dem Könige nur als Erben des Landes gehuldigt hätten. Ohne Zweifel ist unter dem oben erwähnten Briefe ein solcher damals nicht abgegangener Bericht zu verstehen. [2]) Vgl. № 839.

Digitized by Google

DCCCXLII.

Claus von der Wisch klagt dem Rathe von Lübeck, dass eine der Kirche in Gelting von dem Giesser Curd Meyer in Lübeck gelieferte Taufe schlecht gearbeitet sei, und bittet, der Kirche Schadenersatz zu verschaffen. O. J. (1460). Jun. 6.[1]

Vrunlyken grod tovorne vnde wes ik gudes vormach. Ersamen heren, sunderghen guden vrunde. Juwe erbarheyt wille weten, wodanewys Kort Meyer, juwer stad inwoner, vnser kerken to Gheltingk ghegoten heft ene dope, dar hee syk also nicht ane bewyset heft, alse ik vnde vnse kerspel em wol belouet hadden, wente de dope heft hole vnde lecket an deme bodemme in mennyghen steden vnde deme godeshus grot ghelt ghekostet heft vnde doch nenerleye wyss ane bewaret is. Leuen heren, ghude vrunde, bydde ik juwe erbarheyt andachtlyken, alse ik aldervruntlikeste kan, dat gy vmme Godes willen juwen borgher Kort Meyer vorbenomed willen vnderrychten vnde so ghut holden, dat hee vnseme godeshus wille uprychten sodane schaden, alse dat van syner vorsumenisse weghen ghenomen heft, vnde dat hee darby do also vele, alse juwer vorsi(chti)cheyt duncket, dat recht sy, sunder langhe vortogeringhe. Ersamen heren, ghuden vrunde, juw hir gutliken by to bewysende vorschulde ik gherne teghen juw vnde den juwen, wor ik mach. Gode syd bewalen. Screuen vnder mynen ingheseghel, des vrygdages vor deme daghe der hilghen Drewaldicheit daghe.

Clawes van der Wisch.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke vruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCCXLIII.

Ulrich von Lützow rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck. 1460. Jun. 11.

Minen denst tovoren vnde wes ik vormagh. Vorsichtigen leuen heren. My is van ghuden vrunden wol to wetende worden, wo ik hochliken jeghen juwe wisheyd schal besecht wesen, dat ik de juwen schal beschedighet hebben vnde dat ere namen, des ik doch, zo Ghod weet, vnschuldich byn vnde des ny gedacht hebbe, ik swighe denne, ghedan, wente wen ik sodane dyngh vorhandelede, so kan ik dat wol merken, dat my de lenghe dar nyn ghud auer scheen wolde, so myns dynghes gheleghen is. Worvmme, leuen heren, willen gij my

[1] Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt.

Digitized by Google

des nycht vordreghen, vnde magh ik veylich to vnde aff to der stede kamen, so wil ik my des entleddighen, so ik van rechtes weghen schal. Edder mach my de tosende(t) werden, de dat juwer wisheyd anghebracht hefft, den wil ik straffen, so en arm held enen vorreder straffen schal, wente ik aller ticht vnschuldich byn. Darmede bedet alleweghe ouer my, vnde begher des juwe brefflicke antwerde. Schreuen vnde myme ingesegel, am auende Corporis Cristi, anno Domini LX°.

Olrik Lutzouw to Slveechouw.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, mynen ghuden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCCXLIV.

Drei Danziger Auslieger versichern dem Rathe von Lübeck, dass sie Lübecker Kaufleute weder befeindet haben, noch befeinden werden. 1460. Jun. 14.

Vnsen vruntliken grot mit vormogen alles guden. Erwerdigen leuen heren borgermester vnd rat der stat Lubeke. Wetet, dat wy jwne breue wal vornamen hebben, dar gy vns in schrifen vnd vormanen, sollen vp jwnen strome gelegen hebben vnd hebben jwne vnschuldigen kopman beschediget, des wy doch nicht gedan hebben vnd denken des ok nicht to donde, vnd it ok vns nicht mede geuen is van dem erwerdigen rade van Danczke. Vortmer, erwerdigen leuen heren, ok sollen it jw de koplude wol seggen, de van Parnow vnd van Reuel vnd van Rige off ut den riken offt van wennen dat se komen sin, wente wy hopen der guden stat van Lubeke beth to neten, dat wy se so nicht utsetten willen. Erwerdigen leuen heren, offt it jw juwne utligger anders vorgebracht hebben, wen wy jw hir schriuen, des wille wy vns vorantwerden vor heren vnd vor forste vnd lant und stede. Dat wy dar to Heddensee vpgelegen hebben, dat hebbe wy gedan vp de Hollander, de to dem Gripeswolde laden hebben, wente vns warafftich vorkomen is, dat se van Amsterdame sin vnd sin vnse apenbar fyande. Erwerdigen leuen heren, alse vmme de snikke vnd gefangen, de de jwnen gebroch(t) hebben, des sole gy weten, dat vns is to weten worden van jwnen borger vnd kopluden in de see, dar dat sulken schip solde van Rige komen, dat der heren guder in hadde; hefft Matias Schulte dat schip darvp gerouet to vnrechte, dat he it to rechte weddergeue, wente it is vns vnwillik, wente de schepe, de wy nemen vnsen fianden, dat wy de noch parten

Digitized by Google

offte de(le)n mogen, sunder de erlike rat van Danczke spreke se vns aff offte to Geuen to Bornholm, den sunnauent na des hilgen Lichammes dage, int jar LX.

Symen Lubbelow. Tideke Linenspeler. Hinrik Kordsson.

Aufschrift: Erwerdigen — — der stat Lubeke kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit zum grosseren Theile erhaltenem Siegel (Hausmarke).

DCCCXLV.

Heyne von Naldewick, Königlicher Münzmeister, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der König zunächst der Verpflichtungen gegen seine Brüder und die Schaumburgischen Herren entledigt zu sein wünsche, dass er aber Alles thun wolle, um auch Ebert Junge zu befriedigen. 1460. Jun. 16.

Willige erbedinghe mynes vruntliken grots vnde wes ik gudis vormach stedis touorun. Ersamen heren, besundern leuen vrundes. Juwen breff my nw nehest gesanth am dingstdage nae deme sondage, alse de hillige kercke singet Exaudi, geschreuen, darinne beroret steit van Euert Junghen syner betalinghe vndir andern worden etc. hebbe ik mit gantzir erwerdicheit entfangen vnd lesende wol vornomen. Ersamen leuen heren. Ik begere juwer leue to wetende, dat myn gnedige here koningk hefft syner gnaden vogede ouer alle Sweden in de lene geschreuen, dat se van stunt an sunder alle vortogerynghe alle den schatt, den se to wege bringen konnen, mit juw tor stede in affbetalinge vnd vorkortinghe der summen, de syne gnade nw im negsten myt syner gnaden gebrodere vnd mit den Schouweborschen heren gemaket hefft, gewisliken vnde sunder alle vortogerynge senden sulden, vpp dat syne gnade sulker summen vorder vmbelastet moghe blyuen. Vnd wen mynes heren gnade sulke summe betalet hefft, wurde my denne syner gnaden schatt vorder beuolen vpptoborende, so will ik my denne vmme juwer leue willen darinne gutwillich bewisen, dat Euert Junghe vorbenometh van mynes gnedigen heren schatte vornoget vnd betalet sal werden. Vnde wat ik vorder vmme juwer leue willen vnd den juwen doen kan, darinne sal my alletyt denstliken vynden juwe ersamkeit, de Gode almechtich ewichliken in langer gesuntheit sy beuolen. Geschreuen tom Holm, am dingsdage nae Viti et Modesti martirum, meo sub sigillo, anno etc. LX^{mo}.

Heyne van Naldewick, mynes gnedigen heren montemeister tom Holm etc.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeck, synen besundern leuen vrundes, kome desse breff mit ersamkeit.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCCXLVI.

Claus Rantzau, Amtmann in Ploen, rechtfertigt das Verfahren des Detlev Stake gegen Lübeckische Fuhrleute. 1460. Jun. 17.

Mynen fruntliken grut vnde wes ik gudes vormach tovorn. Ersamen leuen heren vnde besundergen guden frunde. Alse gij my lastet screuen van Detleff Staken, wo he etlike juwer borger vnde vorlude perde vthgespannen vnde se vnwonliken beschattet hadde, dar ik juw do wedder vpp screff, dat ik etlike, de des mede beveel hebben, van mynes gnedigen heren wegen wolde darvmme bebodeschoppen, vnde wy denne den ergenanten Detleff Staken to vns vorbodende vnde mit em vorhandelende, also dat den juwen dat ere mochte wedder werden, dat he en affgeschattet hadde, so gij scriuen, also, ersamen guden frunde, hebbe ik densuluen Detleff Staken jegen my vorbodet, wente ander der redere, de des mede beveel hebben van wegen mynes ergenanten gnedigen heren, de in desser lande egge bezeten synt, nicht by de hand en weren, vnde em alsodane sake to irkendende gegheuen na lude juwes breues. Also beclaget he sick, dat juwe vorlude, de de straten varen twuschen juwer stad vnde Hamburgh, em vnde synen vedderen een gantz dorpp wuste maken, alse benomet Blomendorpe, so dat se varen vnwonlike wege buten der rechten heerstraten ouer der armen lude winterzaed vnde ander korne, dat se zeged hebben, vnde ok wol etlike kampe wuste holden, de se nummer zegen konen vmme des willen, dat se vnwonlike wege maken. Des quam he darouer to mate, dat en grot tal der vorlude ouer syn vnde syner vedderen arme lude korne buten der heerstraten voren, dar he en do vmme schaden willen, den se den armen luden deden, etlike perde vthspen. So weren dar etlike wagen, dar he van den vorluden gheld genomen heft, de em dat mit gudem willen geuen hebben vor den schaden, den se den armen luden gedan hadden, vnde vormodet sick, dat de jennen, de em sodane gheld gegeuen hebben, juw nicht en clagen van der wegen. Doch willen de vorlude, de alsulken ende mit em gemaket hebben, des nicht tovrede wesen, waneer erer een ofte twe to em komen vnde sodane gheld wedder hebben willen, so wil he yd en gudwilligen wedder vorantwerden mit sulkem beschede,

Digitized by Google

dat em vnde synen armen luden sodane schade moge wedderlecht werden, vnd hebbe dat so mit em vormocht, dat he id gherne wil laten bestan wente to mynes gnedigen heren tokumpst, dat min gnedige here denne tor stede zende vnde gij dergeliken, vnde de leghenlicheid to bezeende. Heft de ergenante Detleff Stake denne vngelijk gedan, he wil gherne beteren den juwen, alse vele mines heren gnaden vnde sinem rade duncket, wat recht is, dergeliken de juwen ok, wes mines heren gnaden vnde juweme rade beleuet, wat recht is. Hijrumme, leuen heren vnde guden frunde, bidde ik van wegen mines gnedigen heren, ofte gij jenigen vnwillen van der wegen to dem ergenanten Detleff Staken hebben, willen affkeren vnde bestan laten, wente mines heren gnade wedder bij de hand wert komende, alse sick min gnedige here in sinem affwesende alles guden to juw wol versucht. Wes ik dem vakenomeden Detleff Staken moge wedder to wetende don, beghere ik juwe bescreuene antwerde. God vriste vnde spare juw alle zund vnde vrolich to langen tijden. Screuen to Plone, am dingesdage bynnen den achtedagen des hilgen Lichames, vnder minem ingezegele, anno Domini etc. LX.

Clawes Rantzouwe, amptman to Plone.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, sinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCCXLVII.

Der Rath von Lüneburg spricht gegen den Rath von Lübeck die Erwartung aus, dass derselbe den Vertriebenen die Benutzung ihrer Repressalienbriefe nicht gestatten werde. 1460. Jun. 19.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wijsen heren, besundern guden frunde. Vns is van rechtes wegen to wetende worden, wo gij vnd iuwe borghere na dessem tokomenden sunte Johannis dage vppe ichteswelke represalien breue den vthwesenden vth vnser statt, so men secht, gegeuen vnse vnde vnser borger liff vnd gud denken vptoholdende. Also, leuen heren vnd frunde, entwiuelen wij nicht, gij vnd iuwe borgere sin wol indechtich, dat gij vnser in der vnd in allen anderen zaken, de darane kleuen mochten, to êre rechte vnde aller redelicheyt vulmechtich gewest syn, hopen vnd vorsehn vns deshaluen vnd ok van tohopesate vnd vordracht wegen der henze, gij vnd iuwe borger nenewijs staden effte den vthwesenden in iuwer stad vorghunnen willen, vnse

Digitized by Google

vnd vnser borger liff vnd gud to touende, vnd vns ok io ghans vnbillik duchte. Vnd wes wij vnd de vnse sik des so to iuwen ersamheyden vnd den iuwen schullen vorsehn, darvan begeren wij juwe endige bescreuene antworde bij dessem yegenwardigen. Juwe ersamheyde sin Gode wol gesund beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am dorndage octaua Corporis Cristi, anno Domini etc. LX°.[1]

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DCCCXLVIII.

Die Bürgermeister von Lübeck laden die Bürgermeister von Lüneburg zu einer Zusammenkunft in Schnakenbeck ein. 1460. Jun. 20.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen heren, besundern guden frunde. Juwen breff an vns gesand hebben wij vppe giffte desses vnses breues gutliken entfangen vnde wol vornomen, vnde begheren juw des fruntliken weten, dat wij van der weghen vnde vmme ander zake willen vnse radessendeboden tom Snakenbeke am mandage negest komende to vromyddage hebben willen, begheren hirumme deger andachtigen, gi twen juwer borgermestere vppe de sulften tijd vnde stede ok hebben willen dergeliken, vnde dyt nicht to uorleggende. Vorschulde wy vmme juwe ersamheyde gherne, de Godde dem heren zin beuolen. Screuen vnder vnser stad signete,[2] des wy hijr nu tor tijd vmme hastes willen to bruken, anno etc. LX, des vrijdages vor Johannis siner gebord.

Borgermester der stad Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren to Luneborch, vnsen gunstigen guden frunden, fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier im Archiv der Stadt Lüneburg. Signet als Pressel, in rothem Wachs, erhalten.

DCCCXLIX.

Die Aelterleute der Novgorodfahrer in Lübeck berichten dem Rathe von Reval über die zur Begleitung dreier Schiffe gesandten Söldner. 1460. Jun. 26.

[1]) In einem ferneren Schreiben vom 15. August (Mariä Himmelfahrt) äussert der Rath Ueberraschung darüber, dass der Rath von Lübeck die Lüneburger nicht schützen werde, und bittet um Sicherheit wenigstens für die zur Zeit dort befindlichen Güter, damit seine Bürger Zeit gewinnen, um sich vor Schaden zu hüten. Vgl. № 820. [2]) vorher stand secrete und ist ausgestrichen.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen wysen heren bormesteren vnde ratmanne der stat to Lubeke, vnsen leuen heren, gescreuen etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

DCCCLII.

Freibrief des Deutschordensmeisters Ludwig von Erlichshausen für die von ihm ausgesandten Auslieger. 1460. Jun. 29.

Allen vnd itglichen, besundern den alderdorchluchtighesten forsten vnde grosmechtighen heren Cristerno, konink zcu Dennemarken vnd Sweden etc., allen anderen forsten vnd heren, gheystlichen vnd wertlichen, grauen, frygen, amtluden, houetluden, ritteren, knechten, steden, ghemeynden, eren vorweseren vnd ghemenlich allen houetluden der schepe, schipferen vnde allen den bey vnd in der offenbaren zehe, welkerleye wysens adels adir statinus dye sint, zcu der keghenwerdicheyt disser vnser breff kompt, vnseren vnd vnsers ordens gheduchteghesten gnedighen heren frunden vnde ghemenen empitten wir broder Ludewich van Erlichusen, homeyster Dudesches ordens, denstlichchen willen myt alle vnsers vormoghens erbittinghe vnd fruntlichen grusse stets zcuvoren vnd alle gude. Euwer aller herlicheyt liebe vnde fruntschaff bitten wir vor den erbaren vnd wolduchtighen Baltazar Krae, vnseren deyner vnde lieben besunderen, vnd vor den bescheydenen vnseren leuen besundern Peter Koch, dye wir myt ener barsse in dye offenbare zehe wider vnser vigende myt eren ghesellen vthgheuerdighet hauen, das ir zie, so sie in de zehe, vnd sunderlich, wenne sie in euwere rieghe lande stette water strome vnde haueningen myt den ghedachten vnseren schippen vnde eren ghesellen werden kamen, ghutlich wellet vpnemen, en ouch forderlich vnd hulefiich sin, handhaben vortreten vnde beschermen, en ouch daselbest kopen vnd vorkopen vnde, wes en noth tete, myt euweren sicheren gheleyten vorsorghen vnd denne wyder zicher velich vnde vnvorhundert (*sic*) van dannen willen tên varen vnd seghelen latzen. Vnd sunderlichen bitte wir euch allerdorchluchtighesten forsten vnd grosmechtighen heren, heren Cristerno, koningh zcu Dennemarken obghemelt, so sy en euwer gnaden richge lantstrome vnd hoveningen myt vnseren schyppe vnd eren ghesellen werden kamen, dat ze juwer gnade sam vnsere ghetruwen welle handhaben vnd beschermen vmme vnser fleyssigen bette willen, das wir, gnedighe heren frunde gonner, ken euwer aller herlicheyt leve vnd fruntschaff gherne willen vordenen, wormitte wir sollen kennen vnd mogen. Gheuen op

Digitized by Google

vnseren hawse Koninghesberghe, am tage der hilghen apostelen Petri vnde Pauli, in verteynhunderdesten vnde sostighesten jare, vnder vnseren anghedruckeden seghele.

Nach einer Ausfertigung auf Papier. Ohne Siegel.

DCCCLIII.

Balthasar, Herzog von Schlesien, ersucht den Rath von Lübeck, einen Schuldbrief des Königs Christoph von Dänemark vorläufig noch für ihn aufzubewahren. 1460. Jun. 30.

Von Gots gnaden Balthasar, hertzog in Slezien vnd zcum Sagann.

Vnser sunderliche gonst in allem gutte. Ersamen vnd wolweyszen, besundern gutten gonner. Wir haben eynen schuldbrieff, den vnns vnser gnediger herre konig Cristoffer in Dehnemarcken zelgis gedechtnis gegeben had, vnseren lieben ohmen, hertzog Adolffe von Slezewig ouch zelger, zu getrauwer hand geantwart, der da lawtet obir sebendehalbtawsend reynischer golden, als had derselbe vnserer lieber ohme, als wir vndirricht seyn, uch denselben brieff zu getrawer hand vns zu gutte vorbas ingeantwert; bitten wir uch mit besundrem vleisse, ir wollet solchen brieff in bewaringe halden, als lange bas wir bequemlich dornoch geschicken konnen, ouch was vnser diener, der erbare woltochtige Caspar Knobelszdorff, disser kegenwertige, dismols van vnser wegen mundlich an uch werbin wert, des wollet im gentzlich glewben, als vnns selbes, vnd wollet im ouch hulfflich seijn mit geleyte vnd forderunge, wo ir das beqwemlich gethun mogit, das her seynen weg vnsers gescheftis sicher getzihen moge. Das allis wollen wir mit vleisse, wo wir sollen, vmb uch gernne verschalden. Geben am montage vor Visitationis Marie, anno etc. LX°.

Aufschrift: Den ersamen vnd wolweyszen burgermeijster vnde rathe der stadt Lubigk, vnsern besunderen guttenn gonnerenn.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

DCCCLIV.

Kaiser Friedrich III. ladet den Rath von Lübeck, auf die Klage des Michael Mort vor dem Kammergericht zu erscheinen. 1460. Jul. 6.[1]

[1] Vgl. № 518.

Digitized by Google

Wir Frederich, von Gottes gnaden Romischer keiser, zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterreich vnd zu Steir etc. Embieten den ersamen, vnsern vnd des reichs lieben getrewen burgermaister vnd rate der statt zu Lubegk vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getrewen. Wan Michel Mort sein clag, so er von wegen Hennigk Morts, seins bruders, der vom leben zum tod gebracht ist, zu euch getan auf den viertzehenden tag des monats Martij des jars, als man zalt nach Cristi gepurdt viertzehenhundert vnd im newnundfunffczigisten nechstuergangen, in vnserm keiserlichen kamergericht mit vrtail vnd recht behabt vnd erwonnen hat, sein im in demselben vnserm keiserlichen camergericht ladung vmb costen vnd schaden wider euch zu geben auch erkant worden, darumb so heischen vnd laden wir euch mit disem brief ernstlich gebietend, das ir auf den dreyundsechtzigisten tag, den nechsten tag na dem tag, als euch diser vnser brief geantwurt oder verkundt wirdet, derselben dreyundsechtzig tag wir euch ainundzwantzig fur den ersten, ainundzwantzig fur den andern vnd ainundzwantzig fur den dritten vnd letsten rechtstag setzen vnd benemen, peremptorie, oder ob derselb tag nit ein gerichtstag sein wurde, auf den nechsten gerichstag vor vns oder den, dem wir das an vnser stat beuelhen, wo wir danntzumal im reich sein werden, durch ewer volmechtich anwelt komet vnd rechtlich erschinet, dem obgenanten Michel Mort oder seinem volmechtigen anwallt der gemelten kosten vnd scheden halb im rechten cundtlich zu antworten. Wann ir komet senndet als dann also oder nit, nichtsdestmynder wirdet auf des obgenanten Michel Morts oder seins volmechtigen anwallt anruffen vnd eruorderung im rechten volfaren vnd procedirt, als sich das nach seiner ordnung geburet. Darnach wisst euch zu richten. Geben zu Wienn, am sechsten tag des monads Julii, nach Cristi geburdt viertzehenhundert vnd im sechtzigisten, vnser reiche des Romischen im ainundtzwantzigesten, des keyserthumbs im newnden vnd des Hungerischen im annderen jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris
Vlricus Weltzli, cancellarius.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

DCCCLV.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, die Stadt Danzig vor allem Verkehr mit Riga zu warnen, da der Ordensmeister ihn nicht dulden wolle, zugleich den Wunsch auszusprechen, dass die Rigaer Schiffahrt von den Danziger Ausliegern nicht belästigt werde. 1460. Jul. 7.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersame vorsichtige leue heren, guden vrundes. So denne de erwerdige grotmogende here, meister to Liefflande, juwer ersamheit vnde andern mer steden by juw belegen in vorleden tiden warschuwinge gedan hefft vnde wij ock datsuluige juw van siner herlicheit wegen vmme des gemeynen besten vnde zeeuarenden mannes willen, zijck vor schaden to hoyden, witlick gedan hebben, vmme de ersamen heren van Dantczick, vnse vrunde, vort tho warschuwende, dat de eren desser hauene zijck entholden scholden, vmme eren schaden to uormydende, de vns van herten leet is, darumme wij denne vele arbeides vnde vnsen groten vlijt to erem besten vnd gedye gerne beworuen vnde beschaffet hebben, so dat ze to jare vnde ymme vorleden herueste hijr vnbeschediget bleuen. Sust is hir nu eyn schipp mit gudern van Dantczik in de hauene gekomen, welk de gnante here meister hefft anhalen laten vnde der guder mit alle zijck vnderwunnen, darumme wij ock nu vnsen groten vlijt an sine herlicheit, de guder wedder tho vryende, gedan hebben vnd doch nicht to erem, so wol ock to vnser egenen borgere besten beschaffen konden, seggende, he zijck mit den Dantczkern vnde eren gudern beweren vnd nemen laten wyll, wor he de bekomen mach, nademe ze sine vnde sines ordens opembare vyende sin, vnde darumme ock, dat de van Dantczik vnde ere utliggers wachten upp sine vrunde vor der Balghe vnde Memell vnde darsuluest nemen vnde beschedigen alle, de en aff vnde tho voren, dem he ock so wedder genoch don gedenket dergeliken, ze horen tho hus, wor dat ze horen etc. Bidden hirumme juwe ersamheide deger fruntliken, vns an de ersamen heren van Dantczik hijrinne to entschuldigen, vns ock nicht to uorkerende, wij juw dit benalen, dat wij gerne, kennet God, int beste vnde nicht anders en don, vmme eren vnde der eren schaden vnde vngedye to uormiden, de vns van herten leet were, vnde dusse hauene noch tor tijd nicht vorsoken, wente wij it, so et hir mit vns gelegen is, juw allen wol witlick nicht wol keren konen. Hir willet juw, ersame heren, gutliken mit truwen inne bewisen vmme des gemeynen besten willen, vmme vordern schaden vnde vnwillen to uorhoiden vnde de vnsen mit eren guderen darvmme vnbeschediget, wor ze de ankomende werden, segellen komen vnde varen laten. Gode almechtigh zelichliken gesund lange wolmogende zijt beuolen. Schreuen vnder vnser stadt secret, am mandage na Visitacionis Marie virginis gloriose, ymme etc. LX[ten] jare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

Digitized by Google

DCCCLVI.

Schutz- und Geleitsbrief der Königin Dorothea von Dänemark für die während des Jahres das Land Schonen besuchenden Lübeckischen Bürger und Kaufleute. 1460. Jul. 9.

Wy Dorothea, van Godes genaden der rike Denmarcken Sweden Norwegen, der Wenden vnd der Gotten etc. konigin, hertogynn to Sleswik, greuyn to Holsten Stormarn Alldenborg vnd Delmenhorst. Bekennen vnd don kont allen den, de desen vnnsen breue sehen ofte horen lesen, dat wy der von Lubich gemenen varenden kopman borger vnd inwonern, de dit jar to Schonen soken vnd komen werden, seker velich geleide gegeuen hebben vnd geuen mit desem vnnsem breue, na older gewonheit fryheit priuilegia vnd rechtigheit rusamlichen geneten vnd gebrwken latten vmbehindert mit eren liuen vnd gudern, af vnd an, vth vnd weder to hws vnversomet an vnnser rechtigkeit vnd gepietten hir vmme allen vnsers gnedigen heren vnd vnnsen vogeten ametluden vnd vndersaten vnd allen den genen, de vmme vnnsen willen don vnd laten wellen vnd sollen, der ergenanten von Lubich kopman borger vnd vndersatten nenerly wise hindrung don noch don latten, sunder in guden velikem geleide vervaren latten sollen vnd wellen an geverde vnd argelist. Des to vrkunde hebben wy vnnser insigel an den brif hetten henngen vnde geuen to Coppenhauen, an mitwochen vor sant Margreten dagh, na Cristi gepurt dusent vierhundert vnd in dem sestigisten jar.

Nach dem Original. Mit anhangendem gut erhaltenem Siegel. Es ist rund, 6 Ctr. Ein durch ein Kreuz quadrirter Schild mit einem Mittelschilde enthält im ersten Felde drei leopardirte Löwen über einander, im zweiten drei Kronen, im dritten einen an einer gekrümmten Hellebarte steigenden Löwen, im vierten einen Drachen. Der Mittelschild ist ebenfalls quadrirt und zeigt in 1 ein fünfmal gestreiftes Feld, in 2 einen Adler, in 3 einen Löwen, in 4 ein geviertetes Feld. Umschrift auf geschlungenem Bande: secr etum : dorot re . dei gracia : dacie : swecie . norweg : ſcla : g otor' q re giue : coī tisse . ī oldeb delmeh'

DCCCLVII.

Die von dem Deutschordensmeister ausgesandten Auslieger erklären, dass sie nur dessen Feinde angreifen, übrigens den Kaufmann nicht beschädigen werden, und verpflichten sich dazu insbesondere gegen den Rath von Lübeck. 1460. Jul. 10.

Ic Baltezer Krae vnde Simon Sonstol vnde Erasmus Kapasche, houetlude myns gnedighen heren homesters van Prussen van dren schepen, vnde Mattiges Beneke, Peter Kok van Wollin van twen schepen vnde Simon Sonstol van dem

Digitized by Google

dorden schepe schippers vnde de ouerste, Jenneke Hamersten, Karle Bernewal, Tymme Lozwis, Niclos Scrodener, Merten van Daczin, Pawel Lobeschits, junker Hans Vreddel, Lange Herczog, Steffen Wonderlich, Mattis Hostler, Simon Sipzer Ludeke Vlint, Clene Matiges, Kasper Ghobel, Hans Plotzeuische, Jurigen Gheske, Bernart Walenstat, Michahel van Euske, Hinseze Swicyte, Peter Richert, de ouerste van der dren schepen vnde ratgheuers. Wy alle vorscreuen myt den anderen, der er name hir nicht vor en is, to hunderden vnde to LXX personen, wy hebben alle gheswaren mit vpgherecheden vingeren stauedes edes in den hilgen behaldende dem ersamen rade van Lubeke, dat wy den vnschuldigen kopman nicht en willen beschedigen noch er gud nemen, se sin van Lubeke, van Reuele, van Righe, van Dansche, vamme Holme vnde alle rech(t)uerdige koplude, de tor seewart seghelen, sunder allenen vnses gnedigen heren homesters vigende sin. Vnde wy lauen, nu tor stunt van hir to segelende in de Ballege to Koninghesberghe, vnde willen nicht suken vp der Lubeschen strom, alle argelist vtghescheden, nu vppe desser reyse noch to jenighen tijden den kopman beschedigen willen. Hirenbauen hebbe wy alle, en jewelik vor sik, ghelauet deme rade vnde der stad to Lubeke ene venckenisse vnde intokomende, wen vns de ersame rat van Lubeke eschen, in so verne wy jenich van dessen vorschreuenen puntten brekafftich weren nu ofte in nakamenden tijden vnde dar nicht in to holdende sunder jenighe argelist. Desse vorscreuene belofte vnde ede entfinghen de houetlude nu tor tijd mechtich wesende van beuele wegen des ersamen rades van Lubeke Peter Droge, Peter van Schenen, Curd Franke, Hans Kregenpoet. Dyt gheschach to Barneholm, in dat jar vnses Heren dusent CCCCLX, des dunnerdages vor sunte Margareten der hilghen juncfrowen. Desser serten is twe, de ene vt der anderen sneden a b c, de ene in den handen des vorscreuenen heren homesters vtligers, de andere in den handen der vorscreuenen houetlude van Lubeke.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Blatte Papier.

DCCCLVIII.

Der Rath von Riga schreibt dem Rathe von Lübeck über Ersatz der für Söldner zur Begleitung von Schiffen aufgewandten Kosten und rechtfertigt nochmals das Verbot des Handels Fremder mit Fremden. 1460. Jul. 12.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen allis guden touoren. Ersame vorsichtige wolwise leuen heren, guden vrunde. Juwe breue an vns vorschreuen

hebben wij entfangen vnde wol vernomen. Ymme ersten. gij vns, den anderen Liifflandesschen steden vnde den gemenen vnschuldigen köppmann tho gude juwe mercklike were mit juwen vredeschepen in de zee gehat vnde nu noch mercklike hebben, des wij juwen ersamheiden deger fruntliken danken, ymme geliken nach vnseme vormoghe wedderumme vorschuldende, begherende darumme, wij bij vnsen borgeren vnde köppluden voruogen vnde dat beste dartho don willen, gij ichtesz welke wedderlegginghe sulker swaren kost in juwer stadt vorlichtinghe wedder-vmme krigen mogen, welk wij, leuen heren, wol besynnen vnde irkennen, nademe sodane uthredinghe vns, den vnsen vnde eren guderen medebelanget, gij billiken wes wedderumme darvan egen, settende to juwer ersamen wyszheit, wes gij darbij donde werden int beste, des wij mit juw to vreden stan, by also dat it drechliek vnde redeliken, so gij allewege gerne dôn, vórnomen werde. Vnde nademe denne, leuen heren, wij de vnsen vnde ere gudere sodane kost mede sollen helpen dregen, gij it so vorfogen vnde mit juwen vredeschepen bestellen willen, dat de schepe mit den guderen herwarde na vnser stadt segellende ock van den juwen, dar des best van noden ist, tusschen der Wyndaa vmmet Nest vnde an de Rune beleidet, vnde nicht beth an Godlande, geliick nu geschen is, vorlaten werden. Vordermer, ersamen heren, guden vrunde, so gij denne schriuen van deme bode, dat wij in vnser stadt uppgesat vnde uthgesproken, vnde vnsen antwordes breff vnder lengeren worden, den gij denne wol vernomen, in dusser negesten vorleden vasten bij deme lopere dar wedder upp entfangen hebben, de juw denne vnnogafftigh duncket wesen, indeme wij vnse, vnser borghere vnde inwonere beste orbor vnde gedye, geliick juwe ersamheide vnde alle erlike redere allir gemenen stede to ereme besten dôn, als temelick redelick vnde behorlick is, vorsorget, vnde doch sodanich juw, den juwen, noch nymanden anders in vorkortinghe edder thowedderen gedan hebben, sunder allene, so hir vorberort is, hopende noch, nademe wij vnser stadt bestentlicheit darinne irkant vnde vornomen hebben, wij mit juw vnde den anderen gemeynen steden van der Dutschen henze darumme in vnwillen nicht sin willen vnde en sodanes vns nicht vorkeren werden. Yodoch de juwen vnde den gemenen köppmann van buten heer mit erer kopenschopp wankende gelikewol in deme vnsen, vnde wor zee in dussen landen vorkerende werden, nach vnseme vormoghe nach older loueliker fruntschopp, de ock an vns nicht enbreken sall, allewege gerne vorhegen vnde beschermen willen, vnde en sodane ock vor heren fursten vnde allen erliken guden steden, wór vnde wenn des nôt vnde behoff zin wert, wol ver-

Digitized by Google

antworden willen. Biddende juwe ersamheide deger andachtigen mit vlite, sodanes to vreden stan vnde vns vorder darumme vnbemoyet bliuen laten willen. Mogen wij vorder juwer ersamheit, de God sparen mothe lange wolmogende gesund, worane behechlick sin, sal men vns gutwillich inne vynden. Schreuen vnder vnser stadt secret, amme auende beate Margarete virginis, ymme etc. LX[ten] jare.

Consulatus Rigensis.

Aufschrift: Den — — rathmanne der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrucktem ziemlich erhaltenen Siegel.

DCCCLIX.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei dem König Karl VII. von Frankreich über die von seinen Unterthanen gegen hansische Kaufleute verübten Gewaltthätigkeiten, bittet um Rückgabe des Geraubten und Freilassung der Gefangenen und erbietet sich zu Verhandlungen durch Abgeordnete. 1460. Jul. 15.

Obsequiosos affectus omni, qua decet, reverencia regie celsitudini possetenus preoblatos. Rex christianissime ac princeps illustrissime. Non vertimus in ambiguum, quin regalis vestre celsitudinis recens ferat memoria, que et quante libertates et privilegia de innatis nobilissimis virtutum insigniis a vestra regali dignitate et eius perhempnis memorie predecessoribus, Francie et Anglie regibus, negociatoribus necnon mercatoribus quibuscunque et presertim hijs de confederatione et hansa thetunica nuncupatis ac sacrosancto Romano imperio subiectis, quatenus ipsi rebus et bonis atque suis corporibus salvis secure et libere possent per terram mareque in regnis Francie et Anglie et terris eis adiacentibus negotiari, mercandisare, pergere, perire et navigare, prout in desuper confectis literis plenius continetur, graciose et salubriter concessa sunt pariter et indulta. De quibus quidem privilegiis atque libertatibus sic graciose concessis et indultis mercatores nostre hanse hactenus confisi pro salute et incremento reipublice ac sui sustentacione dicta regna et regiones circum circa commutationis necnon communicationis causa visitarunt et frequentarunt, si ipsis ad dicta regna tutus pateret accessus, qui tamen, ut veridica didicimus relacione, non patet. Nam revera, illustrissime princeps ac domine, quod dolenter referimus, non longe retro vestre regie celsitudinis regnorum Francie et Anglie aliqui homologii atque subditi

Digitized by Google

vestra maria taliter qualiter queritantes contra Deum et iusticiam, contra treugas et pacis federa intér regiam vestram sublimitatem et nos dudum initas et adhuc ad certa prefinita futura tempora, quantum per nos stabit, inconcusse et inviolabiliter duraturas, nostros innocentes negociatores et mercatores multipliciter dampnificarunt eosque bonis et rebus maximis spoliarunt et depredarunt et, quod omnibus hijs deterius, quorumdam personas captivando diris carceribus demeritis eorum minime exigentibus manciparunt, quemadmodum et hodie ipsi in animarum eorum magnum periculum nituntur, dictos nostros spoliare depredare et captivare. Qua de re vestram regalem magnificentiam flexis cordis et copporis genubus humilime[1] flagitamus, quatenus ipsa ad innumera pericula, que pro tanto emergi possent, evitanda huiusmodi nostris atque nostrorum tot et tantis dampnis et, ut premittitur, iniurijs illatis oportuno remedio clementer dignetur succurrere, dictosque spoliatores et detentores ad restitucionem cogere aliasque taliter providere, quod huiusmodi inter nos treuge et pax tam sancte et salubriter incepta suum plenarium effectum sorciantur et pro salute regionum, hominum in eis habitancium et reipublice feliciter continuentur. Et ne per nos stet, quominus pax et treuge dicte serventur et continuentur, et ut pro iam gestis et de facto attemptatis litium dispendia amputentur discordiisque futuris vie precludantur, ideoque, cum ob viarum discrimina ac alia quam plurima ultra vires ardua hijs diebus nobis imminencia personaliter coram regia maiestate, sicuti bene expedietur, comparere nullatenus valemus, nostros ambasiatores et negociorum gestores oldermannos cum pleno mandato substituendi et constituendi, qui secundum instructiones a nobis receptas vestre celsitudini super predictis ac aliis ad plenum aperient et exponent, quibus quesimus benignam audienciam et plenam fidem in dicendis, quemadmodum et nos personaliter presentes essemus et ea cum regia maiestate viue vocis nostre oraculo talia tractaremus, proponeremus et concluderemus, adhibere velitis, nos vestris regalibus scriptis tandem super huiusmodi tractatibus et conclusis inter vestram regiam celsitudinem et nostros missos prenominatos, responsiue certificando, quod ut donum beniuolencie et gracie singularis a dominacione regali accipiemus, quam omnium bonorum auctor felicibus incrementis stabilire dignetur. Datum nostro sub sigillo, die decima quinta mensis Julii, anno 60°.

Vestre excellencie dominacionis humili (!) et deuoti proconsules ac consules imperialis civitatis Lubicensis.

---

[1]) Im Ms. humilimus.

Digitized by Google

Aufschrift: Cristianissimo illustrissimo principi necnon excellentissimo domino, domino Karulo(!), Francie et Anglie regi, domino ac preceptori nostro merito honorando.

Nach dem im Stadtarchiv zu Köln befindlichen (also vermuthlich an den König nicht gelangten) Original. Mit Spuren des briefschliessenden grossen Siegels. Mitgetheilt von Dr. Bruns.

DCCCLX.

Detlev Buchwald und Hans Rantzau, Amtmann zu Segeberg, verpflichten sich gegen den Bürgermeister Bertold Witick und die Rathmannen Johann Broling und Heinrich Castorp zum Einlager in Lübeck, falls König Christian I. die von ihnen geliehenen 3000 mℓ nicht rechtzeitig zurückzahlen und das von ihm gegebene Pfand, bestehend in einem goldenen Halsband mit zwölf Spangen und einer grossen Spange, sich als unzureichend erweisen sollte. 1460. Jul. 16.

Wy Detleff van Bockwolde, hern Detleues sone, vnde Hans Rantzouwe, hern Schacken sone, amptmann to Segeberge. Bekennen vnde betugen openbar in krafft desses breues vor alsweme, de dessen breff seen effte horen lesen, so alse de erwerdige in God vader vnde her Arnd, bisschup to Lubeke, geantwar det vnde gerekent hefft euen guldenen halsband mit twelff spannen vnde en ander gut span, so de spanne alle in erer schickinge in tween cedulen, en vth der anderen gesneden, der en by deme erbenomeden heren bisschuppe vnde de ander by den ersamen hernn Berteld Witick, borgermester, her Johanne Brolink vnde hern Hinrik Castorpe, radmannen to Lubeke, vorwaret, vterliker vthgedrucket syn, van wegen vnses gnedigesten heren Cristiernn, to Dennemarken, Sweden vnde Norwegen etc., koninge, hertogen to Sleswijgk, greuen to Holsten, den ersamen heren Bertelde, Johanne vnde Hinrike vorgenant, dar se denne deme suluen heren koninge dreedusent mark lubesch an redem getelledem gholde vnde grouen suluer penningen, so to Lubeke ghenge vnde gheue synd, fruntliken vp geleenet hebben, nu to sunte Jacobs daghe neghest komende vort ouer enem jare to dancke to betalende. Worvmme wy Detleff vnde Hans vorgenant vor vns vnde vnse eruen louen vnde seggen in krafft desses breues densuluen heren Bertelde, Johanne vnde Hinrike vnde eren eruen effte hebberen desses breues mit eren willen in sulker mate vnde wise, nachdem dat sodanne vorbenomede halsband vnde clenode vor sodannen vorgescreuenen summen vormiddelst den vor-

Digitized by Google

genanten heren Bertelde, hern Johanne vnde hern Hinricke nicht got genoch geachtet en werdet, effte sodane vorgenante summe vppe daghe vnde tijd vorbenomed nicht vornoget vnde betalet en worde, so scholen vnde willen wy Detleff vnde Hans vorgenant effte vnse eruen vor sodanne dreedusent lubesche mark, so wan wy darto van en effte eren eruen edder van hebberen desses breues mit erem willen geesschet werden, ane inseggent to Lubeke inrijden vnde dar nicht vth to scheden, wy en hebben denne den vorbenomeden heren Bertelde, Johanne vnde Hinricke effte eren eruen edder hebberen desses breues mit erem willen wol vnde all in sodanem vorgenanten gholde vnde grouen suluerghelde vornoghet vnde betalet. Vnde desses to groterer tuchnisse der warheit hebben wy Detleff van Bockwolde vnde Hans Rantzouwe, knapen bouenscreuen, vnse ingeseghele witliken hengen laten an dessen breff. Vnde wy Arnd, bisscup vorbenomed, hebben ok vnse secret by de ingheseghele Detleues vnde Hanses to ener witlicheit an dessen breff laten hengen, de gegeuen vnde screuen is to Lubeke, na der bord Cristi veerteynhundert darna in deme sostigesten jare, des negesten midwekens vor sunte Marien Magdalenen daghe.

Nach dem Original mit den anhangenden drei Siegeln. Bischof Arnold vgl. Bd. VIII № 723. Detlef Buchwald vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 S. 15. Hans Rantzau ebend. S. 23.

DCCCLXI.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck unter anderm, dass die Ausbesserung von Schleusen in der Steckenitz bis zum folgenden Jahre aufgeschoben werden müsse. 1460. Jul. 17.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engeren vnde Westualen etc. hertoge.

Vnnsen fruntliken gruth touoren. Ersamen vnde vorsichtigen guden frunde. So gij vnns gescreuen hebben van Hartman Scharpenberges, juwes schencken, wegen, darumme wij eme van der wusten veltmarke to Lellekouwe(?) gescreuen hadden vnde gy mit eme gesproken hebben, dat sodane sake in gude moge bestande bliuen, so lange dat wij malkander darumme gescheden sin, deme willen wij also gerne don. Men en juwer denre van Molne hefft dem burmestere van Poterouwe, er dat Hartman vorbenomed dat vorboden let, genomen ene exsen, dat gij darbij vorfogen vnde bestellen willen, dat dem suluen burmestere de exse moge wedder werden, nadem dat alle dingk van deshaluen fruntliken stan schal etc. Vortmer, alse gy denne an juwem anderen breue

Digitized by Google

schriuen, dat gij juwe retschop stellen vnde schicken willen, de slusen altohant na sunte Jacobs dage to vorbeterende, wij dergelijken ok don scholden, deme konen wij also vppe dit jar nicht don van merklikem anfals wegen vnde ok vmme der arne willen, dat wij denne nen volk dartho vormogen effte hebben konen, vnde wij swar bekummert vnde belastet sint, vor der Elue to dikende vmme des gemenen landes beste, alse wij Ertenneborch mit siner tobehoringe wedder ingenamen hebben. Jodoch willen wij vnnsen flijt wol stellen vppe de slusen to vorbeterende, dat dem kopmanne nen hinder, so wij vnns vorhopen, beschen schole, so lange bette tom andern jare, dat wij des leddiger werden. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am donresdage na Diuisionis apostolorum, vnder vnnsem ingesegel, anno etc. LX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCCLXII.

Der Rath von Bremen ersucht den Rath von Lübeck, zwei Söhne eines Bremer Bürgers, falls sie sich unter den gefangenen Danziger Ausliegern befinden sollten, frei zu lassen. 1460. Jul. 23.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. Wy hebben irvaren, wo gy itlijke vthliggere vnde knechte den van Dantseke hebben afghegrepen, dar Kersten vnde Rolef brodere ghеheten de Buschmanne, vnsses borghers Johan Buschman sones, beyde edder erer een mede wesen schullen, de doch nae nener vndaet men allene vmme ere coopfaerd vthghereiset weren vnde se to Dantseke leghen vnde sijk nywerle vor ruthere offte eenspannigh ghesellen noch to watere ofte to lande vthgegeuen noch darane gheouet en hebben, zo wy desset alle vorstaen. Bidden wy, ersamen leuen frundes, degher fruntlijken, oft vnsses borgers sones mang den knechten sin ghewesen, de aldus van juw upgeholden sind, gy vns to willen vnde leefmode de van der hindernisse qwijt vnde loes gheuen, vnde weigeren vns desser vnser fruntliken bede nicht vnde vorlegghen vns dat nerghen mede. Willen wy vmme juwe ersamheit, de Gode dem heren sij beuolen, vnde vmme de juwe, wor sijk dat also gefoghede, alletiit myt gherne vorschulden, wenthe gij vns dar hoch danckname ane doet. Vnde begheren desses juwe guetlike antworde

Digitized by Google

bij dessem boden. Screuen am midweken na sunte Marie Magdalenen dage, vnder vnser stad secret, anno etc. L.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCCCLXIII.

Der Rath von Danzig ersucht den Rath von Lübeck als Vermittler des zwischen den Königen von Dänemark und Polen bestehenden interimistischen Vertrage Ersteren zu bewegen, dass er mehrere widerrechtlich von ihm angehaltene Danziger Schiffe frei gebe, bittet auch wiederholt um die Freilassung des Matthias Schulte. 1460. Juli 24.[1]

Vnsen fruntlickenn grot mit vormogen alles guden stedes touorn. Ersamen leuen heren, wolwysen besundern gunstigen frunde. Wij twyuelen nicht, juwer ersamheit sij wol witlicken, wo juwer stat erlike sendebaden, alse de ersamen hern Johan Luneborch vnde Johan Westuall, vor twen jaren van vnser zake wegen, de wij mit dem heren konige der dryer ryke vthstaende hadden, tom Stoxholm weren vnde aldar welke deydinge mit flite vornomen twussken beiden delen, dar men doch vp de tyt nicht eyns werden konde, sundir darna desuluen zaken hir in vnse stat Danczik vorlecht vnde dorch middel der gnanten juwer heren erliken sendebaden an beiden delen eyn fruntlick vpslach van Bartholomei an beth ouer eyn jar vthgestellet vnde ok darouer etlicke tractate vnde vorschriungen vorsegelt vorramet vnde gemaket worden, bynnen welkem fruntlickem vpslage beide dele eynen andern dach bynnen juwer stat Lubeke vp Philippi vnde Jacobi to holden vorloueden vnde vpnemen, darin de irluchste forste vnde here, here Aleff, hertoch to Slesewich etc., vnde juwe ersame wisheit van des genanten hern konigs wegenn, an de eyne, vnde de ersamen vam Sonde vnde Wismaer van vnsir stat wegen, an de ander zyden, vulmechtige gekorne schedesheren weren, vnde so hebben vns vnse sendebaden ingebrocht, dat desuluen vorschreuenen zaken twusschen dem gnanten hern konige der dryer ryke etc. vnde vnsem gnedigsten hern konige to Palen etc. vnde vnser stat veer jar lang in fruntlickem vrede vpgenamen vnde vthgestellt syn, darouer denne ok welke vorsegelte schriffte vnde breue gemaket syn,[2] daruan wij juwer ersamheit, beyde

[1] von der Ropp Hanserecesse Bd. 5 № 31. [2] Vgl. № 702.

Digitized by Google

van dem ersten vnde ok nu van dem latesten vpslage mit juw tor stede gemaket, wowol wij doch wol weten, juwe ersamheit daruan suluest ok schriffte heft, ware copien vnde auescriffte senden hirinne vorwart, in welker vorschriuinge vnde fruntlicken vpslage des fredes also steit begrepen vnde beramet vnde bedeidinget, dat alle vnses gnedigsten hern konigs to Palen etc. vndersaten mogen vnde scholenn mit eren guderen in vnde dorch de dree ryke to lande vnde water zeker vorsokenn mit touore vnde affore vp ere breue vnde olde priuilegia in den dren rykenn en gegeuen glick andern in der hense, derglicken weddervmme des hern konigs vndirsaten der drier ryke etc. in aller mate in vnses gnedigsten hern konigs landen etc. doen mogen. Des, ersamen heren, besundern gunstigen frunde, is id nw gescheen, dat welke vnse schepe vp den vorschreuenen vthgestelleden byfrede vnde fruntlike vorschriuinge durch den Belt segelen vnde to Marstrande gekomen syn, sick vormodende des byfredes seker vnde velich to wesen vnde des na syner inholdinge to gebrukenn, syn se aldar suluest durch den gnanten hern konig in eygener persone angeferdiget vnde schepes vnde gudes entfremdet vnde entweldiget vmbe orsake willen, dat de vorschreuene vthgestellede byfrede vnde fruntliek vpslach inholden sal, dat de vnsen verbonden wesen solen, alleyne durch den Orsundt vnde nicht durch den Belt van sunte Jacobs dage an darna negest volgende bynnen veer jaren to segelen, also vns de gnante here konig heft vorscreuen etc., welk artickell, leuen heren vnde besundern guden frunde, alse wij vns des vornemen, in der berurten fruntliken vorschriuinge vnde vthgestelleden byfrede also nicht vorschreuen vorsegelt gedeydinget vthgedrucket gespecificeret vnde beruret steit, vnde darvmme sulken antast vnde anhalinge vnsir vorschreuenen schepe mynner denne mit rechte gedaen hebbe vnde wij vns to dem gnanten hern koninge in gheynerley wijse vormodet hedden vnde vorseen, he den gnanten vorsegelden byfrede vnde fruntliken vpslach an vns also sulde vorrucket gebraken vnde vorseret hebben. Hirvmme, ersamen heren, besunderen gunstigen frunde, werden wy getwungen, juwer ersamheit vnde andern vnsen guden frunden sulkeyn mit swarem gemode in clagender wyse antobringende, fruntliken mit begerlikem flite biddende, den gnanten heren konig gutliken willet vnderwisen, he vnsen borgern vnde copluden schipp vnde gut wedder to keren vnde to geuen vnde de saken so to uorfogen, dat de vnsen forder seker in vnde durch syne lande segelen vnde vorkeren mogen na inholdinge des gnanten byfredes vorschriuinge. Vnde wat vns vnde den vnsen durch juwer ersamheit fruntlike vnde forderlike gonst vnde flitige bearbeidinge, so als

Digitized by Google

juwe ersamheit allewege gutwillich in dessen zaken gedaen heft, des wij juwer ersamheit grotliken dank seggen, willende dat wedder na alle vnsem vormogen hochliken vorschulden, to grote bescheen moge van dem gnanten hern konige, vns dat mit den ersten weder benalen. Ok, ersamen heren, gunstigen frunde, so als wy mer mael juwer ersamheit van Mattis Schulten vnde syner medepartie geschreuen vnde fruntliken gebeden hebben, densuluen Mattis mit syner geselschop vnde schepe weder fry geuen etc., also bidden wij juwe ersamheit noch fruntliken, deme so to doende, dat he vnsir flitigen bede jegen juwe ersamheit moge geneten. Dat willen wij gerne fruntliken wedder mit allem, deme wij vormogen, vorschulden vmme juwe ersamheit vnde de juwen, de wij Gade dem hern salich beuelen to langen tijden. Geuen to Danczik, am auende Jacobi apostoli im etc. LX^sten jare, vnder vnsem statsignet, des wij op desse tyt vmme gebreke vnses secrets gebrukende syn.

Radmanne Danczcke.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedruckte Signet ist sehr verletzt und unkenntlich.

DCCCLXIV.

Kasimir, König von Polen, fordert den Rath von Lübeck auf, bei dem König Christian die Freigebung der während des Waffenstillstandes von ihm genommenen zehn Schiffe zu bewirken, mit dem Bemerken, dass er sonst andere Massregeln zum Schutze seiner Unterthanen ergreifen werde. 1460. Aug. 3.

Kazmirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux
Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Famosi grate nobis dilecti. Pendentibus sufferencijs pacis per vestri et ducis de Holsten bone memorie consulumque de Wysmar et Stralessund medium et interposicionem inter nos, dominia nostra ac famosos et fideles ciues nostros Gdanenses ac inter serenissimum principem, dominum Cristiernum, Dacie et Swecie regem, suaque dominia in ciuitate nostra Gdanensi ad vnius anni defluxum et tandem ad quadriennium confectis et compactatis, litteralium inscripcionum hinc inde ac vestre ciuitatis secreto de obseruando solenniter solidatis et firmatis, vigore quarum nostri mercatores de ciuitate dicta Gdanensi assecurati, dum gracia

negociandi cum rebus et mercibus suis per et in dicti regis dominia transitum eorum convertissent, eisdem decem naues insignes non modice importancie rebus onustas (!) in aqua Belt appellata hostiliter et presumcione temeraria sunt apprehense et recepte inhactenusque occupate minus iuste detinentur in spretum et leuipensionem humanarum sponsionum et treugarum pacis taliter acceptarum, que non solum inter principes, verum et passim christianos et gentiles cum magna integritate et honestate obseruantur et custodiuntur. Sed ex quo vestre famositates tanquam pacis communis zelatores ipsarum induciarum sitis initium medium et consumacio, easdem affectamus et rogamus requirimusque, quatinus vices vestras studia ad prefatum dominum regem interponere velitis eumque inducere, vt innitendo sufferencys pacis, prout regem et principem decet christianum, bona merces et naues fidelibus nostris prelibatis de Danczk in dominiis suis sic receptas et occupatas in pristinam restituat et restituere procuret proprietatem et libertatem, ne maiora incomoda et displicencie exinde erumpant et subsequantur, cum necessario cogeremur, subditis ipsis nostris de remedio prouidere oportuno, attento quod per nos et nostros subditos huiusmodi inducie inviolabiliter custodiuntur in futurumque, quantum in nobis est, easdem nitimur conseruare. Non solum in eo nobis exhibebitis complacentem beniuolenciam, verum et communi mercatorum negociacioni salubriter prouidebitis, litterale ad premissa a uobis affectantes responsum. Datum Calisch, die dominico post festum sancti Petri ad vincula, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo.

Relacione venerabilis Johannis de Brzesze, vtriusque juris doctoris, archidiaconi Gnezensis, regni Polonie viceecancellarii.

Aufschrift: Famosis magistris ciuium et consulibus ciuitatis Lubicensis grate nobis dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckt gewesenen Siegels.

DCCCLXV.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass mit den Waaren zugleich Agenten gesandt werden, welche darüber zu verfügen haben. 1460. Aug. 6.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersame vorsichtige leue heren, guden vrunde. Wij bidden juwe ersamheide deger frunt-

liken mit gantzer andacht, vmme vnser flitigen bede vnde des gemeynen besten, so wol der juwen als vnser vnde vnser borgere vnde kopplude willen, mer vorsenicheit to hebbende uppe juwer vnde der vnsen gudere here int lande tho schepende, vnde darto ordineren vnde schicken willen etzwelke ersame vrome manne van den juwen nach juweme guddunckende, geliick juwe ersamheide mit den Reuelschen gedan hefft vnde degelix dôt, dat de vulmechtigh des koppmans nach eren besten vormoghen to schepe her int lant na der Dune eyndrachtliken vorfrachten, schicken vnde vogen, dat des koppmans gudere so vele de beth vorsorget werden, deme wij hijr ock so gerne don willen dergeliken. Hir willet juw, leuen heren, gutliken mit vlite inne bewisen vnde des besten darinne vorramen. Gode ziit zelichliken gesund beuolen. Schreuen amme myd weken vor Laurencii, anno etc. LX[ten]

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCCCLXVI.

Der Deutschordensmeister Ludwig von Erlichshausen bittet den Rath von Lübeck in der Streitsache zweier Königsberger Bürger über in Lübeck mit Beschlag belegtes Geld beide Parteien an ihn zu verweisen. 1460. Aug. 7.

Bruder Ludwig von Erlichshusen, homeister Deutsches ordens.

Vnnsern frunttlichen grus stets zcuuor vnd alle gutte. Ersame vorsichtige vnd wolweise, besundere gutten frunde. Vns hat vorzalt vnd furbracht vnser lieber vnd getrewer Merten Fellenstein, vnser stad Konigsberg im Kneipaff mitteburger, deser kegenwertiger, wie das her vm etzlich gelt bey Hermann Ringer, euwerm mitteburger, habe stehende, solich gelt em gehemmet habe Hans Meisener, der ouch von hynnen ist vssem Kneipaff, wiewol her sich mit em vor ein recht alhie in vnsern steten habe beruffen, das habe em nicht mogen gehelffen, doruber hat her em sein gelt gleichewol gehemmet vnd gerostiret vnd vormeine mit em zcu Lubeck zcu rechten etc. Vnd dorvmb, besundere gutten frunde, so bitten wir euch mit sunderm begerlichem vleisse, ir wellet den gnanten Hans Meisener vnd Merten zcu vns als zcu irem rechten herrn, nachdeme sie von beiden teilen vnser vndersassen sein, vnd in das recht, dorvnder sie gesessen sein, weisen, dorinne wir itzlichem teile rechtes wellen lassen pflegen. Vnd wellet

Digitized by Google

lieben frunde, ober solich erbittunge dem gnanten Merten sein gelt nicht lassen vorhalden oder arrestiren. Das vorschulden wir williglich ken euch, wannte wir sullen. Geben im felde vor Welaw, am donnerstage vor Laurencii, im etc. LX^ten jar.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCCLXVII.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck in Betreff der Bezahlung Lübeckischer die Schiffe begleitenden Söldner. 1460. Aug. 9.

Vnsen vruntliken grot tovoren myt vormoge alles gudes. Ersamen wisen vnde vorsichtigen heren, sunderliges guden vrunde. Juwen breeff am donnerdage na Natiuitatis Baptiste negest vorgangen gescreuen hebben wy gutliken entfangen vnde ouerlesende woll vornomen, darynne iuwe ersamheide mang meer anderen worden schriuet, wo dat gy den van Rige, den anderen Lijfflandesschen steden, vns vnde deme gemenen copmanne to gude iuwe mercklike were vnder groten swaren kosten in de see gehad hebben, de schepe tusschen iuwer stadt vnde hijr segelende dor de see to vriende. Vnde alse gy vorder darby begerende syn, dat wy myt den borgeren vnde copluden myt vns tor stede wesende also vogen welden, dat gy sodaner kost ichteswelke wedderlegginge in vorlichtinge iuwer stadt wedder krigen mochten etc., darvpp so don wy iuwen ersamheiden gutliken to weten, dat wy den soldenern, de iuwe ersamheide vtgeuerdiget hadde vnde hijr tor stede quemen, ilken derdehalf gulden rigesch tor weke gegeuen hebben, gelijck de olderlude des Nowgardessches copmans myt iuw tor stede wesende vns ok gescreuen hebben,[1] daran id an gelt weddir ouerkoft is. Ersamen leuen heren, wes gy nv vorder deme gemenen copmanne to gude, so dat de nicht to hoge belastet werde, don willen, dat sette wy to iuwen ersamheiden, de wy myt sunderlikem vlite vruntliken bidden, dat beste darby to donde, als wy iuw des vnde alles gudes to getruwen. Dat wille wy alle tijt gerne, wo wy kunnen, vmme iuwe ersamheide vorschulden, de Gode syn beuolen to langen zaligen tiden. Gescreuen vnder vnsem secrete, am auende Laurencii martiris, im LX^ten iar.

Borgermeyster vnde raetmanne to Reuall.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

---

1) Vgl. № 849.

DCCCLXVIII.

[illegible]ivester Erzbischof von Riga ersucht den Rath von Lübeck, die Stadt Stralsund zur Zahlung eines der Rigaer Kirche schuldigen Kapitals anzuhalten. 1460 Aug. 10.

[illegible] vnnd des Romischen stoles
[illegible] kercken to Rige ertzbisschop.

V[illegible] vnsirs vormogens dirbedinge. Vorsichtigen [illegible] besundern leuen herrn frunden vnnd gunnern. [illegible] vorsichticheit vnd ersamcheit sy wol yn [illegible] iaren vorleden to juwen herlicheiden ock [illegible] doen, den ersamen vnnd geystliken hern [illegible] mede domherre vnnd broder, dussen yegen [illegible] hinderstelliger merckliker jerliker rente, de [illegible] borgermeyster vnnd radt der stadt Stralissund [illegible] vnsem capittell to Rige jerliken vthtorichtende, yn [illegible] fruntliken vnnd vlijtich bewijseth hadden, [illegible] to Rige vorschreuen souen dusent marcg [illegible] margk, mit juw in juwer stadt Lubeck (plich[illegible] Martini, alse dat inneholdt clerlicken ere [illegible] vppe de tijdt gemakt vnnd gegeuen. Also [illegible] angebracht, dat van semeliken souendusent marken [illegible] hebben, denne eyn dusenth, vnnd dat [illegible] syn vthtorichtende, vnnd hebben darvmme [illegible] gedan, wenne en sodann semelich gelt geworden [illegible], dat se dat hedden mocht aneleggen ane [illegible] grunde, darvan se denne jarlike rente edder [illegible] denne alles nw komen is to groten schaden, [illegible] mach, wenne se hebben dardorch mothen [illegible] rente, dat denne gekomen is to grotem vorsúmenis [illegible] de dardorch gemeret were worden. Darvmme so [illegible] capitell van Rige den mergenanten heren Johan [illegible] borgermeyster vnd radt der stadt to Stralissund vnnd bidden [illegible] fruntschopp vnnd leue, dat de genanten van Stralissundt willen vnderwysen vnd fruntlicken vnderrichten, dat se de bouengenante

eyndracht am latesten vorsegelt holden willen vnnd genuch don vnnd semelicke achterstellige sosdusenth marcgk dem gedachten vnsem capitell vthrichten yn ener summe mit juw yn juwer stadt Lubeck vppe dussen latesten termin Martini edder dar vôr. Wat juwe herlicheit vnnd fruntschopp vnsir kercken vnd capitell to Rige hirinne thum besten kan beweruen, bidden wy juw darinne to vlijtigen, dat vorschulden wij weder na alle vnsem vormogen to allen begerden tijden. Gegeuen vppe vnseme kercken slote Cokenhusen, am donnerdage Laurencii, im jare Christi dusent jar LX^ten [1]

Aufschrift: Den — — radtmanne der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrucktem Pressel

DCCCLXIX.

Der Rath von Danzig bittet den Rath von Lübeck, bei König Christian die Freigebung der von demselben bei Marstrand genommenen Schiffe zu bewirken, auch eine nach Danzig gehörige Snicke, die zum Schutz des Handels nothwendig sei, zurückzuschicken. 1460. Aug. 12.

Vnsen frundlicken grot mit vormogen alles guden steds touoren. Ersame vorsichtige herrn vnd wolwise besundere gunstige guden frunde. So alse wij juwer ersamen wijsheit in uortiden wol hebben geschreuen van der vpholdinge vnd nemynge, de de irluchtigeste forste vnd here, here Cristiern, to Dennemarcken koningk etc., to Marstrande vnsen borgeren ere schepe vnd guder mit vnrechte bauen solken bedeidingeden bifrede vnd vpslach, alse wij juw am negsten daruan rechte ware affschriffte gesant hebben, der houetbreffe ock ane twifel bij juw syn in guder vorwaringe, hefft genamen, vnd so juwe ersamheit solker deidinge vpslach gemakedes bifredes alhir to Dantzk gescheen vnd vort mit juw vorlenget wol clarlick bynnen is, darvmb juwer ersamheit alhir in dissem bijgebundenen breffe vnse gnedigste here koningk to Palen etc. ock schrifft, bidden wij noch mit begerlikem vlite, willet, besundere leuen heren vnd frunde, den genomden hern koningk to Dennemarcken irmanen vnd anlangen, dat syne gnade vnsern borgeren solke ere schepe vnd guder weddergeue vnd gutlich volgen late, wenn gij soluest wetet vnd irkennet, dat en de ane schuldt vnd mit gantzer gewoldt vnd vnrechte vnder guden cristliken glouen syn genamen vnd entfremdet, vp dat nicht forder vngunst wedderwille vnd twedracht daruth kamen

[1]) Der Laurentius-Tag war im J. 1460 ein Sonntag, *vor* oder *na* scheint ausgelassen zu sein.

vnd entstaen bedorffe. Vnd so wij denn ock juwer ersamen wijsheit vake geschreuen hebben vmb de snycke, de Mattis Schulte, vnse dener, hefft geforet, vnd dat volk darinne wesende, darvan wij noch keyn antwurt bether hebben mocht bekamen, worumb wij nach juwe ersamheit mit gantzem vlite andachtich vnde vlitich bidden, so alse wij juwe ersamheit ock touorn durch vnse schriffte frundlick gebeden hebben, dat gij den genomden Mattis Schulten mit syner selschop vnd schepe gutlick vns willet wedder to huws kamen laten, wenn wy vnser fynde vnd to bescherminge des gemeynen copmans haluen solker snycke vnd volkes ouel konnen entberen. Dat willen wie williglick gerne wedder vmbe juwe ersamheit vorschulden, wor wij konnen vnd mogen. Geuen to Dantzk, am dingesdage negst nach Laurencii martiris, im etc. LX[ten] jare, vnder vnser stat secret.

Rathmanne Danczick.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

DCCCLXX.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, schreibt den Bürgermeistern von Lübeck, dass kein Grund vorliege, um der Repressalien-Bullen willen die gewohnte Handelsverbindung mit Lüneburg abzubrechen. 1460. Aug. 14.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Brunswig vnd Luneburg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen vnd wisen, vorsichtigen leuen besundern. Vns is vorgekomen, wu dat gy vnd juwe borger mit itliken represalien breuen esched vnd gedrungen worden schullen, de doch nicht gegeuen effte vthgegan sin van macht vnses gnedigesten vnd ok juwes aldergnedigesten hern, des Romeschen keysers, edder siner gnaden houerichters, so wy angerichtet sin, vnd alse wij vnd gij sunder middel vnderdanen sin des Romeschen rijkes, so menen wij, dat gy noch wij sulken breuen jenige volge plichtig sin to donde, nadem wij vnser leuen getruwen, des rades to Luneburg, alletijd mechtig gewesen vnd noch jegenwardich tijgen alseweyme fulmechtich sin to ere rechte vnd aller redelicheit, vnd se so vorth orer borgere, vnd alse se denne ny rechtes vor vns geweygert hebben, noch ok vor vns van sodaner sake wegen, alse de represalien breue inneholden, ny vorklaget effte vorfolgett sin, alse syck yo van rechte geborde, vnd gij, leuen besundern, vnd juwe borgere bouen recht vnd alle redelicheit alsus geesschett vnd gedrungen werden van bosen snoden luden, de ok orer

Digitized by Google

truwen, loffte edder gesworen ēde nicht en achten edder holden, alse besunderen Hinrik Ribe, Hans van Grene, Ludeke Varendorpp, Vicke Rauen, Clement Grall vnd andere, de vns vnser stad Luneburg wolden entweldiget vnd van der hand gebracht hebben, were eyn sodans van Gode vnd vromen luden nicht affgekeret, des wy nu ersten to gantzer warheit gekomen sin, nicht van rochtes edder van sage wegen eyner banneren, de bynnen Johans van Emberen huse gefunden is, sunder van enkeder handelinge vnd bekantnisse wegen itlicker buten den pynen, de dat eyn na dem andern gesecht vnd mit on vnd meher luden verhandelt vnd des stede, stunde vnd tijd gesācht hebben, wanne vnd wore dat angesetthett wartt, alse juw vnd allen vromen luden dat hirnamals woll furder wijtlick werden schall. Hirumme, leuen besundern andechtigen, is vnse gudlike beghere, gij effte juwe borger van sulker vorredere vnd bosen luden wegenn nene esschinge effte vppholdinge vermiddelst represalien breue tijgen vnsen leuen getruwen van Luneburg annemen effte tolathen willen, vppe dat sodanne wontlike handell vnd vorkeringe, alse twijschen juw vnd den vnsen van older heer gewesen is, nicht dorffe vorhindert werden. Des vorsehen wij vns so to juw vnd juwen borgeren gensliken vnd willen dat ok in gude tijgen juw vnd se gerne irkennen, wor wij mogen, vnd begeren hirupp juwe besereuen antworde. Gegeuen vppe vnsem slote Tzelle, am auende Vnser leuen frouwen assumpcionis, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. LX^mo

Aufschrift: Den — — borgermesteren der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

DCCCLXXI.

Cord von Stockem, Vogt in Mölln, berichtet dem Rathe von Lübeck über einen Pferderaub und über Ulrich Lützow. 1460. Aug. 14.

Willigen plichtigen denst mit irmoge alles guden. Ersamen leuen heren. Am dinxedage auende worden gestolen vam grase eynem armen manne, juwer ersamheide borger to Molne, dre perde. Des alze de arme man missede de perde gisterne am midweken vnde clagede des nicht er er to negen am vormiddage. Des drauede ik na vnde vant den slach, des weren se vor vpgank der sunnen rede auer der tzijden, vnde hefft gedan eyn genomet Bosyan mit eynem anderen. Leuen heren, alse ik quam mit juwen anderen knapen to Pretzir, des was vp der wedemen mit twen presteren Olrick Lutzouw, dede vor vns nam de

vorvlucht; des renneden wi na em vmme der vlucht, beth wi ene kregen. Also sprak ik mit juwen knapen, de my anrichteden, dat Olrick vorscreuen van vnde bi erer witlicheid en nicht were witlick, he juwer ersamenheide were vnvelich, alze mi ok deshaluen vurder nicht is gedan in bevele. Alzo, leuen heren, nam ik eyne venkenisse van em vmme der vlucht willen an juwer ersameheid hand to holdende, am midweken vort auer achte dagen to komende vp den marstal to Lubeke vnde dar nicht aff sunder willen juwer ersamen wisheid, alze ik juw in kort to juwer wisheid komende werde vnderwisende. Gade almechtich ewich sund vnde salich bevolen. Screuen mit der hast, am auende Vnser vrowen dage assumpcionis vro morgen, anno etc LX.[1]

Curd van Stockem.

DCCCLXXII.

Statthalter und Räthe des Herzogs von Burgund bezeichnen es als ein vertragswidriges Verfahren, dass der Rath von Hamburg Holländische Kaufleute gezwungen habe, Weizen, den sie an der Elbe gekauft und zur Ausfuhr bestimmt hatten, nach Hamburg zu bringen, und bittet den Rath von Lubeck, vermittelnd dagegen einzuschreiten. 1460. Aug. 14.[2]

Eerbare lieue ende goede vrunde. Eenige van den steden van Hollant ende bijsunder die stede van Hairlem ende van Aemstelredamme hebben ons te kennen gegeuen, hoe die stadt Hamborg omtrent drie weken geleden een schip geladen mit dertien last tarwen, toebehorende tschip Willem Gelofs soen ende Clais Direx soen, beyde poirtere tot Aemstelredamme, ende den tarwe toebehorende Gerijt Heyman, wijlen poirter van Aemstelredamme ende nv iegenwardelic poirter der stede van Hairlem, comende van Vryborch vp ter Elue, aen hebben doen halen ende doen brengen in der stadt Hamborch. Ende hoe wel die voirseiden poirteren van Hairlem ende van Aemstelredamme duechdelic, so wij verstaen, an den van Hamborch versocht hebben, hair schip mitten tarwe dairinne gheladen wedergekeert te hebben, ende dairmede te varen, dairt him geliefde, nochtan en heift him des niet mogen gebueren, mer die voirseiden van Hamborch houden beyde schip ende tarwe in hairre stadt tot grooten schade hinder afterwezen ende verlieze der voirseiden poirteren, twelke ons zere verureemt, gemerct dat

[1] Ulrich Lützow ersucht in einem Schreiben vom 25. August (mandages na Barthol.) den Vogt, ihm vier Wochen Frist zu geben, und will sich dann stellen, wenn man ihm Leben und Ehre zu lassen und ihn nicht mit ewigem Gefängnisse zu bestrafen verspricht.

[2] Vgl. № 54.

Digitized by Google

in den tractate vrede ende bestande lest gemaect tusschen den landen van Hollant Zeelant ende Vrieslant ende den ses Wenschen steden begrepen is, dat bynnen denseluen bestande alle die ingesetene ende wonende, nyement wtgescheyden, van den vorseiden landen van Hollant Zeelant ende Vrieslant coopmans wijze ende anders zullen mogen varen te water ende te lande ende mit allen hairen schepen goeden ende comanscheppen in die voirseiden ses Wensche steden ende in allen plaitzen wezende onder hair bewurt ende hoire comanschippe aldair hantieren in sulker manieren ende also vry, als sij plegen te doen in voirtijden ende van oudes, ende alle nyeuwjcheyt, die die van den vorseiden ses steden vp hem mogen gedaen of gezet wezen, zullen of ende te niete wezen ende blijuen. Ende, eerbaire lieue ende goede vrunde, want vns dunct dit een nyeuwicheyt wezen grotelic dragende tegen den voirseiden tractate ende bestaende, ende eenige voirgebode by den van Hamborch gedaen, so wij vernemen, mogelic niet vorder en behoren te strecken, dan vp hoire borgeren, die doch, so wij verstaen, dageliex koren tot hoirre gelieften wt der Elue voeren, gelijc men dat wail bewijzen soude, als des van noede waire, myts welken hoirren voirgeboden geschepen waire, dat die Hollanderen ende Zeelanderen van geliken vp hoiren borgeren (. . . . . .)[1] mogen, twelke dragen soude tot onvruntschip, dat beter verhoedt waire, ende die voirseiden poirteren hebben doch tvoirseide koren, so wij verstaen, wel achte milen geladen buyten den bedriue dier van Hamborch, so begeren ende verzoeken wij vruntlic van v, dat gij den van Hamborch so onderwijzen, dat sij sodanige nyeuwicheyt afflaten ende nagaende den voirseiden tractate den voirseiden poirteren hoir schip ende goet wederkeeren ende weder leueren costeloes ende schadeloes ende him dairmede rustelic ende vredelic in er, dair hoirt, bewinde varen laten, gelic hoire borgere dageliex comen varen merren ende keeren in ons genadichs heren lande ende stroome van Hollant Zeelant ende Vrieslant, want mochte him dat niet geschien, so mosten ende souden wij van wegen ons genadichs heren remedie ende voirzienicheit hiervp hebben, als dairtoe dienen ende behoren soude, om ons genadichs heren onderzaten tot wederkeeringe redene ende bescheyde te mogen comen van hairen schepe ende goede voirgeroert. Hierynne willen v, eerbaire lieue ende goede vrunde, so guetlic bewijzen, gelijc wij uwer wijzer discretien des ganslic toegetruwen, ende geuen hier uwe goede bescreuen antwoirde bij brenger van dezen onsen brieue. Eerbaire lieue ende

[1] Im Papier ist eine Lücke

Digitized by Google

goede vrunde, onze here God wille v altijt bewairen zalich ende gesont. Gescreuen in den Hage, den XIIII^{sten} dach in Augusto, anno LX°.

Die stedehouder ende rade ons genadichs heren van Bourgonien, gestelt ten zaken sijnre lande van Hollant Zeelant etc.

Aufschrift: Eerbairen onzen lieuen ende goeden vrunden der stadt Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Von den aufgedruckten sechs Siegeln sind vier in, freilich unkenntlichen, Resten noch vorhanden.

DCCCLXXIII.

Der Rath von Lüneburg beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über die Kürze der von dem Letzteren gestellten Frist für den Abbruch des geschäftlichen Verkehrs in Folge der Repressalienbullen. 1460. Aug. 15.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wijsen heren, besundern guden frundes. Alse gij vns mank andern hebben screuen, wo gij geesschet sin schullen van hern Johanne Podendorpe vermiddelst ichteswelken repressalien breuen, darup gij em nu entliken morne schullen antworden, vnd benalen vns, wo dat gij vnd iuwe borger endrechtliken sin to rade worden, sodane repressalien breue efte vpholdinge in juwer stadt totolatende, vmme dat mynste argh, so gij scriuen, vthtokesende, begerende, dat wij vnse borger vnd inwoner darup willen warnen, vppe dat se deshaluen in nenen schaden komen etc., hebben wij mank anderen wol vernomen vnd don iw darup gutliken weten, dat sodane juwe korte verwaringe vns sere vromde duncket, vnd hedden vns ok to juw vnd juwen borgern sulkes nenewijs versehn, wente gij wol konnen vernemen, dat noch dallinge lichte wol etlike vnser borger in iuwer stad sin efte darsulues ere gudere noch hebben, de se so tom sticken vthe juwer stad nicht konnen vlochenen edder sliten. Hijrumme willen gij ane twiuel dit werk wol beluchten vnd dar so vore wesen, dat de vnse van desser korten warschuwinge wegen in nenen schaden komen. Nu vortmer willen wy dat by den vnsen wol verfogen, dat se sik vor eynem sodanem weten to warende. Vnde alse gij menen, dat gij dat mynneste argh hijranne vtekoren hebben, leuen heren, sodanes wel de vthgang disser sake wol vthwisen, darto moten wij dat laten komen. Juwe ersamheide friste Got lange gesund. Screuen vnder vnsem secreto, am dage Vnser leuen frouwen erer hemmeluard, anno Domini etc. LX^{mo}.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

Digitized by Google

DCCCLXXIV.

Rückgabe eines genommenen Schiffes. 1460. Aug. 15.[1]

Hinrik Hampelmann, Cord van Olde, Hans van Minden, Wessel Schele vnde Andrewes Buck vor deme rade vnde desseme boke hebben bekand, dat se van dem ersamen rade to Lubeke tor noge entfangen hebben zodan schipp mit den innehebbenden guderen van der Salis gesegelt, dat en Mathias Schulte van Dantzijk mit zinen medeserouers in de zee genomen hadde, welk schipp vnde guder der van Lubeke vtliligger en wedder ghenomen vnde dat to Lubeke gebrocht hadden. Vnde hebben darmede vor zijk vnde ere eruen vorlaten vnde vorlatet den erscreuenen rad to Lubeke, ere nakomelinghe borger inwoner vnde alle de eren van der wegen van aller vurder ansprake vnde namaninghe gentzliken qwijt leddich vnde los, in nynen tokomenden tijden noch mit geistliken edder werliken rechten deshaluen vppe ze mer to sakende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Assumpt. Mar.

DCCCLXXV.

Vollmacht des Raths von Lübeck für den an den Kaiserlichen Hof abgesandten Syndicus Simon Batz. 1460. Aug. 19.

Witlick sij dat de ersame rad to Lubeke den erbaren mester Symoni van Homburch, in beiden rechten doctor, ereme sindico, vulle macht ghegeuen hefft to done vnde to latene in der sake des Thurken in vnses allergnedigesten heren, des Romischen keysers, houe vppe deme ersten daghe des maendes September schirst tokomende vorramet, vnde ok zus in eren anderen saken van erer wegene in dem sulfften houe hangende den ergemelden rad anrorende, so de machtbreff vnde ok dat instrumentum procurationis eme mede gedan clarliken vnde anderen lengeren worden mit den artikelen vnde informacien eme ok ouergeantwort inneholden, de he lesende wol wert vornemende, vnde de ergemelde rad der alle aueschrifft bij zijk beholden hefft. Vnde wowol dat deme, also vorgerort wert, beschen is, nichtesdemyn so is des ergemelden rades vulbord vnde wille vnde hebben deme ergemelden mester Symoni vppe gelouen belouen vnde medegedaen, dat he nicht vurder beleuen edder bevulborden schal, dan na inne-

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 5 № 24. Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 228.

Digitized by Google

holde der sulfften artikele, informacien vnde machtbreue eme, so hijr vorgerort wert, darvpp ghegeuen vnde vorsegelt. Vnde were yd zake, dat vppe sodanem daghe vorhandelinge schege, alse van des dertigesten penninges wegene van den leyen vthtogheuende etc., deshaluen schal de ergemelde mester Symon vnde doctor nichtes vurder bevulborden noch beleuen to uorhandelende effte to beslutende, dan dat men kisten in de kerken setten mach vnde dat cruce predigen etc., vnde ok vurder to irkennende to gheuende darsuluest vppe der erscreuenen dachuard sodane noet vnde anvall deme obgemelden rade to Lubeke, ere stad vnde den eren anliggende, so desulfften artikele vurder inneholden. Ok in Werlemans zake vnde ziner medesakewolder hefft de ergemelde her doctor gantze vulle macht, vnde ok mit des erscreuenen vnses allergnedigesten hern keysers cancellario alse van des recesses wegen des besten to ramende, vthtogheuende vnde vorhandelinghe to hebbende, so desulffte ersame rad vnde mester Symon des vnder sijk eens sint geworden. Vnde desses to merer witlicheid sint desser schriffte twe eyns ludes de ene vth der andern gesneden, de gheuen vnde screuen sint na Cristi gebord verteynhundert am sostigesten jare, des dinstedaghes na Vnser leuen vrouwen daghe assumpcionis.

Nach dem am obern Rande ausgezackten Original.

DCCCLXXVI.

Volrad von Buchwald, Amtmann in Trittau, bittet den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass die Fuhrleute Kenntniss von den Waaren haben, mit denen ihre Wagen beladen sind. 1460. Aug. 22.

Vruntlike grud alleweghe touorn. Ersamen guden frunde. Bidde denstliken, juwe leue wil deme ghemenen kopman seggen, see den wurluden willen vnderrichten, wes see voren, wente myns gnedigen heren tollen darauer vorvaret wert, vnde ik nicht gherne des kopmans gud openen wolde vmme juwer leue willen, juwe leue dar nicht mede tho vortor(n)ende. Hijr juw fruntliken ane to bewisende, vordene ik wedder juwe leue, de Gade deme heren sy beuolen. Screuen to Trittow, am frigdage vor Bartholomei, vnder mynem ingesegel, anno etc. LX^mo^

Volrad van Boeckwolde, amtman to Trittow.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, fruntliken gescreuen.

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

Google

DCCCLXXVII.

Der Rath von Danzig macht dem Rathe von Lübeck Vorwürfe wegen der Hinrichtung des Danziger Ausliegers Matthias Schulte und wegen des freundschaftlichen Verkehrs mit Königsberg und anderen Feinden Danzigs. 1460. Aug. 23.[1]

Vnsen fruntliken grot touoren. Ersamen heren vnd frunde. Wy twifelen nicht, juwer ersamheit sy woll in gedechtnisse, dat wy juw van Matz Schulten, vnsem dener, mitsampt den gesellen mit syk hebbende, de durch vns van sunderliken beuele vnses gnedigsten heren koninges vpp syner gnaden vinde, de Cruczīger vnd dee sulke starken vnde spisen wolden, vpp vnse warschuwynge vthgeferdiget was, welke Matz Schulte eyn schipp, dat vth eyner hauene vnses hern koninges vinde, Zalcze genannt, vnd ok dartho vinde guder inne hadde, gesegelt, anquam vnd vpp eyn recht touede, vmb dat to vnser stadt to bringende, darouer etzlike durch juw vthgeferdiget den genannten Matz vnd syne geselschopp anquemen, genamen vnd in juwe stad gebracht hebben, dar zee vort in gefengnisse vnd myn, wenne wol temet, als wy berichtet syn, manichualdigen gepyniget syn, vake vnd vele bethliken geschreuen hebben, angezeen gestalt vnser krige vth sulkem gefengnisse to latende vnd frigh to geuende etc. Darupp wy van juwer ersamheit ny antwerdt hebben mogen bekrigen, zo dat wy int lateste juw by vnses rades compan, Johan Peckow, muntlik hebben laten bidden, den genannten vnsen dener frigh to latende angezeen der saken gestalt vorgerorth. Wes vns van juw darinne hefft mogen wedderfaren, is woll bij juw, wenne wy vornamen hebben, dat gij dee hebbt laten affhouwen, des wij vns dach to juwer ersamheit mit nichte hedden vorzeen, vorhapende ander gunst, wenne wy vnderkamen, by juw hebben sulden, dartho wy nicht myn doen mogen, sunder vnses heren koninges gnade disse sake, in mathen bauengeschreuen vnd vorlopen, to kennen to geuen vnd syner gnaden rades darinne ramen. Ersamen heren vnd frunde, wy hedden nicht getruwet noch vorhapet, myt juw so darane to wesende, dat vns van juwer wegen sulk hoen tho vornichtigunge vnser breeff vnd segil, dee gij by dem genannten Matz Schulten gefundet hebbet, sulde ouerkamen, vnd hedde de vakegenannte Matz Schulte mit syner gesellschop imandes in sulken vnsen werfen, darinne wy en vthgeferdiget hadden nah lude der

[1] Der Empfänger des Briefes hat auf die Rückseite geschrieben: een strenge breff. Auffälliger Weise und offenbar absichtlich fehlt am Schlusse der sonst stets gebräuchliche Segenswunsch. Vgl. № 838 und Grautoff Lüb. Chroniken Th. II S. 228 fg.

Digitized by Google

genannten vnser breue by sik gehatt, schade togetogen, nahdem wy vmb juwer fruntliken bede willen bethher mit den steden vnder dem orden beseten, als Riga, Reuael, Parnow, etc. bestellet hadden mit beuele nicht to beschedigen, were wy, Gade gedanckt, zo mogende noch wall des to uornogende, wowall wy mit krige befallen gewest syn, darinne wy nach beharren, darvmb vele eren willen an vns bedrifen. Ersamen heren, vns is nicht vnwitlik, dat dee juwen vnser vinde van Koningsberch, dee eynen juwliken, van wanne dat he kompt, den zee ouermogen, nemen nymandes schonende, in der zee angekamen syn vnd der walmechtich gewesen vnd de doch geeret vnd gefordert hebben, zee eren wech latende zegelen; wo eth ok mit mehr anderen als mit her Magnus Green vnd Jesse Mortensen geselschopp, dee vpp bedrifender schynbarer daeth ouerkamen worden, gefaren is, steit juw wall to uordencken. Sunder dee vnsen, den Gott genade, de wij vpp vnse vinde vnd dee dee sterken vnd spisen mit thofor vnd affore, na lude vnser warschuwinge juw gedan vthgeschikket hadden, syn durch juw zo jamerliken hengetogen vnd vor dee vote gehouwen. Wat gunst vnd fruntschopp wij deshaluen tho juw vorzeen sullen, moge gij erkennen, vnd mothen dat in gedult holden thor tijd, dath yth Got beterth. Gegeuen to Dantzk, am auende Bartholomei, anno etc. LX.

Rathmanne Dantzk.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DCCCLXXVIII.

Gauwin (Balduin) von Swanenburg erinnert den Rath von Lübeck, dass die Kaiserliche Acht über Holland und Seeland nicht aufgehoben sei, und bittet, demgemäss seinen Bevollmächtigten Rechtsschutz zu gewähren. 1460. Sept. 1.

Mynen willigen dienst tovorn. Besunder eirsame lieue heren ind guden vrunde. Jw gelieue to witten, also die lande van Hollande Zelande synt keyser Segemuntz zijden salger dechtnisse in des hilgen richs acht ind oueracht geweist synt ind noch synt, darvan gij hir beuoren besunder by Conrait Billynck, des keiserlichen hoyffs procuratoir, van vnsem allergenedichsten heren Romyschen keyser vermaynt worden syn ind gemeynschap mit yn to hebben vurboden wart,[1] dat gy, lieue heren, to der tzijt in gehoirsam ind geboerlick vpnamen ind tuschen

[1]) Vgl. № 648.

uwen schryuen van den vurseiden Hollandern ind dem vurseiden Conraide Billynck to Coelne eyn dach verraempt wart, int wiewoll derselue Conraid Billynck to Bruynswich darenbynnen starff, so is doch darvan vntstanden, dat sy synt der tzijt allen clagenden partyen benoegen gedain hebt aen alleyne Lubberten Tubeney, des recht acht ind oueracht brieue ick ind Johan Meynertzhagen myt me vnsen mithelperen ymme rechten ynne hebben. Ind want vns dan noch geyn benoegen van yn gescheit en is, vnd die vngehoirsamen van vnsem allergnedichsten heren, des Roemschen keisers, sich alsus lange zijt vreuelich gehalden haynt ind noch halden, so werden auer vp dat nyet to Sassen ind in Westfalen langes de gemeyne straten vill heren grãuen ritter ind knechte, elck bisunder vermaynt ind nycht alleyne ouer de vngehoirsamen Hollander ind Selender, sunder ouch oeuer alle die ghene, de ere gudere en aff ind aen verhandeln. Also, lieuen heren ind guden frunde, schicken ich zo uch Goiswyn Melman, mynen diener, myt eyme keyserlichen mandatbrieue, want ich vp dese tzijt vmb sunderlynx beucils wille myns allergnedichsten heren, des Roemschen keysers, bij vrre eirsamheit selffs nyet komen en kan. Bidden ick ind begeren darvmb van wegen vnses allergnedichsten heren Roemschen keysers, demseluen Goyswyn, mynen diener, rechts in uwer stat gunnen ind openen willen. Des wille wir vns von uch tegen vnsen allergnedichsten heren Roemschen keyser bedancken ind belouen, ind wy jw vorder icht to lieue doin moichten, darynne willen wy vngespairt syn, kenne Got, die jw vursichtige eirsame wijse heren lange gesunt gesparen wille. Geschreuen vnder mynen siegell, des mayndagis neist na Decollacionis Johannis Baptiste.

Gauwin van Swanenborch, ritter, myns
allergnedigen heren Roemschen keysers hoyffgesijnde.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels. Die Jahreszahl ist auf der Rückseite bemerkt.

DCCCLXXIX.

Der Rath von Riga ersucht den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass dem Albert Noertrade 30 Mark Rigisch ersetzt werden, die er aufgewandt habe, seine in Gothland geborgenen Güter wiederzuerlangen. 1460. Sept. 5.

Unsen fruntliken grut mit vormoghen allis guden tovorn. Ersame vorsichtige leue heren, besundere gude vrunde. De beschedene Albert Noertrade, koppmann van der Dutschen henze, hefft vns to kennen geuen vnde vorstan

laten, so hee denne in vnlanges vorleden tiden van des koppmanns wegen van hijr uth to Godlande gewest is, do schipper Hans Peine darsuluest mit deme schepe vnde guderen bleff, vmme de gebergeden gudere to des koppmans beste to vorforderende, des hee denne noch sines egenen proppern geldes darvan XXX mark rigesch to achter is etc. Bidden hirvmme iuwe ersamheide deger fruntliken mit andachte, sines truwen denstes vnde vnser bede darinne geneten laten willen, vnde iuwen medeborger Hans Klehorst vnde Hans Bürmann dartho vormoghen vnde holden, dat zee em sine theringe vnde kost vorgeschreuen van des koppmanns gelde by en wesende wedderleggen willen, gelijck den iuwen gescheen is, de van des koppmanns weghen darsulvest ock vmme der sake willen gewest sin. Vorschulde wij gerne, wor wij moghen, vmme iuwe ersamheide, de Gode bevolen zin zelichliken lange wolmogende. Schreuen vnder vnseme secrete, am negesten fridaghe vor Natiuitatis Marie virginis gloriose, ymme etc. LX^{ten} iare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

DCCCLXXX.

Mehrere der in Lübeck anwesenden aus Lüneburg Vertriebenen verzichten darauf, die ihnen von dem Papste ertheilten Repressalienbullen geltend zu machen, da ihnen, bei dem Mangel einer Vollmacht für die übrigen, nicht gestattet wird, sie allgemein in Anwendung zu bringen. 1460. Sept. 6.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo, indictione octaua, die vero sexta mensis Septembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno tercio, in mei notarii publici testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, in theatro inferiori inclite ciuitatis Lubicensis, in presencia honorabilium et circumspectorum virorum, dominorum proconsulum et consulum ac communitatis ciuitatis prefate ibidem consistorialiter ad jura reddenda et causas audiendas congregati[1] constituti personaliter discreti viri Ludolphus van Eltzen, Clemens Gräl, Johannes Blanke, Johannes Hilderdink et Johannes Kuleman, opidani opidi Luneborgensis Verdensis dyocesis expulsi et proscripti de opido ipso Luneborgensi

[1]) rectius *congregatorum.*

Digitized by Google

prefato, requirentes constanter dominos proconsules et consules prefatos, quatinus ipsos, vt contra et aduersus proconsules consules ac opidanos opidi Luneborgensis prefati eorum represaliis in ciuitate Lubicensi et eorum districtibus secundum tenorem processuum et literarum represaliarum eis desuper datarum et concessarum vti et gaudere possent, et quod ipsi domini proconsules et consules eos, sicut mandatis apostolicis parere promiserunt, secundum tenorem cuiusdam eciam instrumenti publici desuper eciam confecti admittere vellent et admitterent. Qui quidem domini proconsules et consules sepefati solempniter protestati fuerunt et dixerunt, quod libenter et semper parere vellent mandatis apostolicis in ipso instrumento contentis, adjicientes, utrum ipsi ibidem in eorum propriis personis coram eis constituti nomine ipsorum duntaxat an nomine et pro parte omnium aliorum et singulorum expulsorum et de opido Luneborgensi proscriptorum id peterent, quod ab eis libenter audire vellent. Sepefati vero Ludolphus van Eltzen, Clemens Gral, Johannes Blanke, Johannes Hilderdinck et Johannes Kuleman matura deliberacione inter eos prehabita prefatis dominis in presencia communitatis ibidem tunc existentis responderunt et dixerunt, quod non ex parte et nomine ipsorum duntaxat, sed nomine et pro parte omnium exitorum et expulsorum id facerent et peterent. Super quibus memorati domini proconsules et consules solempniter protestati fuerunt et dixerunt: si aliquid de aliis exitis et expulsis, vt ipsi assererent, super hoc in mandatis haberent, ibidem tunc producerent et visis legitimis super hoc ab eis documentis hoc, quod juris esset et quod de jure facere deberent, facere vellent. Memorati vero Ludolphus van Eltzen, Clemens Grāl, Johannes Blanke, Johannes Hilderdink et Johannes Culeman hec audientes mature responderunt et dixerunt, quod tunc aliqua documenta producere non possent nec haberent, sed alio tempore coram prefatis dominis super premissis, sicut de jure deberent, legitima producere vellent documenta. Et cum hoc arbitrati fuerunt ac eis vlterius promiserunt et dixerunt, quod in ciuitate Lubicensi eorum represaliis vti nollent, antequam eorum procuratorium et documenta legitima, vt prefertur, coram sepefatis dominis produxissent. Super quibus omnibus et singulis premissis prefati domini proconsules et consules me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, vt super hiis tot conficerem instrumenta, quot fuerint necessaria et oportuna. Acta sunt hec Lubic, anno, indictione, die, mense, hora, loco et pontificatu omnibus, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis et magistris Johann Wonstorp, Johanne Bracht et Johanne Arnoldi,

Digitized by Google

notariis publicis, clericis Halberstadensis Monasteriensis et Lubicensis dyocesium, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[1]

Et ego Johannes Ruden, clericus Lubicensis *u. s. w.*
wie gewöhnlich mit beigedrücktem Notariatszeichen.

Nach dem Original.

DCCCLXXXI.

Die hansischen Aelterleute in London berichten, dass wegen Wegnahme eines Englischen Schiffes durch Schiffe aus Lübeck, Danzig und Hamburg die Betheiligten um die Erlaubniss nachgesucht haben, Bürgern dieser Städte gehöriges Gut in England anhalten zu dürfen, senden einen darauf bezüglichen Brief des Königs und bitten, ihnen eine Erwiederung zuzustellen. 1460. Sept. 6.

Vnse vrontlike grote vnd wat wy gudes vormogen alletijt tovoren. Erbare gude vronde. Juwer erbarheyt gheleue to wetten, dat des irluchtesten vorsten vnd heren, heren Henrikes, konyges van Engelant, werdighe raet heuet besant vnd to erkennende gegeuen, dat etlike vndersaten des heren konynges geclaget hebben, wudanewijs dat achte schepe van dessen dren steden, Lubecke, Dantzke vnd Hamburch, warvan schepphere Borchart Wyduet van Hamborch sij ammeraell gewest, dat de nv late in der vasten sullen en ghenamen hebben vnder der kost van Britanien een Engelsch schipp gheladen myt lakenen van Ghernse, wellich wert sij ghewest neghenhundert punt vnd achte schilling sterling, vnd dat deseluen vndersaten begheren, en orloff to geuende, alle coplude van den vorscreuenen dren steden in Englant wesende darvmme to arresterende, dat vorscreuene schipp vnd goder to betalende. So heuet desseluen heren konynges werdighe raet vns ghebaden, dat wy sodane breue, alse de here konynck vor deseluen vndersaten an de vorscreuenen dre stede darvmme scriuende wert, auersenden sullen vnd bestellen, dat darvan een antworde deme heren konynge weder inghebracht werde myt den ersten, dat ed gheschen mach, wente deseluen vndersaten hebben sick ock beclaghet, dat se vmme vnuelicheyt willen de breue seluen nicht draghen en doren. So sij wij van ju erbaren heren begherende, dat gij denseluen heren konynges breeff an juwe erbarheyt ghescreuen hijr bij verwart to herte nemen wellen vnd sodane antworde deme seluen heren konynge

[1] Vgl. № 882.

Digitized by Google

darop scryuen, alse juwe wysheyt duncket nutte vnde guet wesen vor dat ghemeyne beste, vnd vns dey weder ouersenden, dat wy de deme seluen heren konynge weder ouertoleueren moghen myt den ersten, alse dey selue raet vns beualen heuet to doende. De almechtige God beware ju erbaren heren alletijt in vrede vnd salycheyt. Gescreuen vnder vnse segell, vpten sesten dach in dem mande September, anno Domini etc. sestijch.[1]

Alderman vnd ghemene copman van der Duetschen hense to London in Engelant wesende.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stat Lubeke, besundern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCCLXXXII.

Der aus Lüneburg vertriebene neue Rath bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass die fünf in Lübeck weilenden Vertriebenen befugt und berechtigt seien, sich der päpstlichen Repressalienbullen allgemein zu bedienen. 1460. Sept. 8.

Juw ersamen vnde wijsen borgermestern, radmannen vnde borgeren der erliken stad Lubeke embede wij Hinrik Ribe, Johan van Greue, Ludeke Warendorp, Hinrik Vplegger, Johan Rubouw, borgermester vnde radman des nigen rades, vnde alle anderen vthwesere, vnse biliggere vnde guden frunde van Luneborch vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren vnde guden frunde. So alse gij de processus des erwerdigen heren, hern Siuerdes van Hoym, pronestes to sunte Pawel bynnen Halberstad, der bullen vnsem rechte vnde vns to hulpe vnde to troste van dem alderhilgesten vader, zeligen pawese Calisto tercio, gegeuen vnde vormyddelst dussem iegenwardigen vnsem alderhilgesten vader, pawese Pio secundo, confirmeret vnde bestediget subexecutoris vnde richters, de nu gemenliken de processe der represalien werden genomed vnde geheten, bynnen juwer stad to Lubeke, juwen wickbilden vnde lantweren na inholdinge vnde lude dersuluen annamed vnde togelaten hebben, des wij juwer ersamheit vnde leue sundergen bouen de gotlike vnde geistlike belonynge dancknamych syn vnde in tokomeden tijden dat, wur wij konnen vnde mogen, bij juw vnde den juwen gerne willen vordenen vnde vorschulden, so isset dat wij bynnen juwe stad Lubeke etlike vnser selschopp vnde bijligger

[1]) Der Brief ist mit unbedeutenden orthographischen Abweichungen doppelt vorhanden.

Digitized by Google

hebben gesand, alse bij namen hern **Lutken van Eltzen, enen vnsen medekumpan** dessuluen vnses rades, Hanse **Blancken, Clemens Grall, Hans Hilderinge** vnde Hans Kulemanne, borger vnde inweser **van Luneborch, vmme sodanes,** alse gij on nu witlik hebben gedan, **van juw to irfarende vnde horende vnde** denne vorder vmme der represalien van vnser **aller wegen na inholdinge vnde** vthwijsinge der vorberorden bullen vnde processe **vnde des gemenen pawestliken** rechtes darvpp bescreuen to brukende vnde **daranne fulmechtich to wesende** etc. Alse gij denne an der macht twiuelen vnde **van der wegen forder bewisinge** van on hebben beghert vnde geesschet, so don **vnde maken wij juwen ersamheyden** vnde leuen in crafft vnde macht dusses **openen breues witlik vnde openbar,** dat gy den vorbenomeden hern Lutken van **Eltzen, Hans Blancken, Clemens** Grale, Hans Hilderinge vnde Hans Kulemanne **fullenkomen louen vnde** macht in den berorden saken vnde sundergen in der **brukinge der represalien in geliker** wijse vnde mate, efft wij alle samptliken **personliken bij juw vnde one jegenwardigen** en weren, geuen vnde toleggen. **Des to tuchnisse vnde merer bekantnisse** der warheyt hebben wij des vorbenomeden **borgermesters, hern Hinrik Riben,** ingesegel witliken drucken laten benedden **an dussen openen breff, des wij** hijrto nu tor tijd alle samptliken vnde **en jewelik besundergen brukende** syn. Screuen to Hamborch, na Cristi gebort **veerteynhundert iar darna in dem sostigesten** jare, amme dage Natiuitatis Marie **virginis gloriose.**

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrucktem Siegel. Ohne Aufschrift. In dem Siegel erkennt man einen geschachten Sparren, von der Umschrift ist nur das Wort sigillum *erhalten.*

DCCCLXXXIII.

Der Rath von Lübeck sendet dem König Christian Briefe des Königs von Polen und des Raths von Danzig mit Bitte um Benachrichtigung hinsichtlich der Antwort, schreibt auch in einer Angelegenheit des Lübecker Bürgers Hermann Smeding. 1460. Sept. 12.

Domino Cristierno, regi Dacie etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leue here. Wij don juwer koningliken maiestad gudliken weten, dat de irluchtigeste hochgeborne furste vnde here, her Kazimirus, koning to Polen etc. vnde de ersame rad van Dantzijk vns van wegen etliker schepe, de en in juwer gnaden rijke to Mastrande afhendich gemaket scholen zin, ere breue gesand hebben, der wij juwer gnaden

warafftige auescriffte hijrinne vorwaret senden. Ok hebben wij iruaren, dat etlike vnser borger mangk sodannen schepen an schepesparten vnde guderen ok merkliken schaden geleden scholen hebben, darvan wy noch nyn vterlik bescheet en weten, wente vnse borger, de deshaluen schaden hebben geleden, nicht bij der hand sunder vmme ere neringe vte zint. Jodoch een vnser borger, geheten Hermen Smedingk, hefft vns to kennende gheuen, dat he darmangk in schipper Jacob Bisschels schepe hebbe gehad dre sesteyndel schepespart. Worumme bidden wij juwe koninglike maiestad deger andachtigen, gi vns scriuen willen, wes wij dem obgenanten heren koninge to Polen vnde deme rade to Dantzijk weddervmme vor een antworde benalen scholen, vnde vnsen beschedigeden borgeren ere schepesparte vnde gudere vnde sunderges Hermen Smedinge sodane zine dre sosteyndeel gudliken wedder tokeren vnde weddergheuen offte na werde betalen willen, nademe wij vnde de vnse mit juwen gnaden vnde den juwen nicht dan leue vruntschopp vnde alle gud en weten. Vordenen wij vmme juwe koninglike maiestad vnde de juwen allewege gerne. Vnde bidden desses juwer gnaden richtige gudlike bescreuene antworde bij dessem vnsem jegenwardigen. God spare juwe koninglike personen lange wolmogende vnde gesund. Screuen vnder vnser stad ingesegel, am vrijdage vor Exaltacionis sancte crucis, anno LX.

Nach dem Concepte auf Papier.

DCCCLXXXIV.

Der Ritter Erich Axelson schreibt dem Rathe von Lübeck über einen auf der Strasse zwischen Reval und Dorpat geschehenen Raub von Gütern, welche von einem Lübecker Bürger als Eigenthum in Anspruch genommen werden. 1460. Sept. 14.

Mynen fruntliken grot vnd gudwillige erbedinge stedes tououren. Wetet, ersamen leuen frunde, dat ich krech juwen (breff) des sondages vor Vnser leuen vrouwen natiuitatis dagh, de geschreuen was des vridages na suntte Johannis Baptisten dach, inneholdende manch mere worden, wo Clawes Nestede, juwe medeborger, hefft juw to erkennende geuen, wij dat last vorgangen etlike knapen, Stammers genomet, de etliken vnwillen mit den van Darfft hebben solen, dem vorgenanten Clawes vnd andere mer syne selskap eyn vat mit twern, kopper vnde anderen guderen, alz gy darinne roren, tuischen Reuel vnd Darfft scholen genomen hebben vnd affhendich gemaket, vnd dat se sullen sodane guder

Digitized by Google

to my to Wyborgh gebracht, vnd ik sal se dar entholden husen vnd hegen etc. Ersamen leuen frunde. So moge gy weten, dat desulue Stammers des alder durchluchtigesten fursten, myns gnedigen heren, des koninges dener gewest sin vnd noch hydes dage sint vnd dat syne genade hadde densuluen Stammers hir to Wyborgh an my geschreuen, so lange alz de vnwille vnd twedracht twisschen en vnd den van Darfft wurde hengelecht vnd vorliket. Vordder hebbe ick se in jenige mate vorhegnet edder gehuset nw in deme winter, als de vorbenomede Stammer weren vtgetogen vp der Darfftzsche strate vp eren finden, dar se do welche guder nemen; weme se tohorden, dat was my vnwitlich. Vnd do se to hus qwemen, vnderwisten se my, dat de guder nymand anders tohorden sunder ere rechte finde. Do schreff ik strax to Reuele, dat se ere baden hir hebben solden, sulche guder to besende, oft se to Reuel edder och in jenige ander stede to hus horden. Hir qwam do nymand, de sulch gud anclagen wolde. In deme tagen de Stammer strax int erste vorjar to myns heren genade, als ich mene. So hebbe gy it wol vornomen, dat se dar sint. Darvmme, leuen frunde, isset sake dat juwe medeborger den vorbenomeden Stammern wat totospreken hebben, so moge gy se dar besoken laten, se weten sik dosuluest vterliken vorantwerden, van weme se sulcke guder genamen hebben. Hebben se juwen kopman wat beschediget, dar is myns heren genade sere integen, dergeliken ok my. Ersamen leuen frunde, wes ich iw to willen vnd leue don kan, dar sole gy my allewege gutwilligh inne finden. Hirmede beuele ich juwe ersamicheit Gode dem almechtigen. Gescreuen vp dem slote Wyborgh, am hilgen Kruces dage vphewinge, vnder myn ingesegel, anno etc. LX^mo.

Erik Axelsone in Lagnno,
ritter, houetman vp Wyborgh.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedruckte Siegel ist abgesprungen. (angek. d. 7. October.)

DCCCLXXXV.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er eine Zusammenkunft in Lüneburg am nächsten Michaelistag nicht besenden könne, weil er sich in Zwist mit dem Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg befinde, auch zur Theilnahme an einer schiedsrichterlichen Entscheidung nicht aufgefordert sei. 1460. Sept. 15.

Digitized by Google

Vnnsen fruntliken grued vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen herenn, besundern guden frunde. So juwe leue an vns van wegen der twiistigen sake hangende twisschen den prelaten vnde gheystliken vnde den vthwiseren van Luneborch vnde dem olden rade vnde orer menheid darsulues schreuen hebben, begerende mit gantzem vlite, wy vnsere vulmechtigen drepeliken radessendeboden sunder ruggetoch vppe sunte Michaelis dach negest komende mit vuller macht belasted bynnen Luneborch des auendes in der herberge hebben willen, vmme aldair mid somigen anderen steden in iuwer ingelechten cedulen benomed vnde darsulues van iuw vorbodeschopped, so merckliken noed vnde behoeff is, to betrachtende vnde ouertowegende, wo men sick in sodaner vorghemelten twistigen zaken hebben mochte, vmme vele arges schaden vnde vorderff, dat daraff entstaen mochte, wo men dar mid limpliker vorsichticheid nicht voer en were, bitoleggende, mid meehr anderen vnde lengeren worden in juwem breue begrepen hebben wij to guder mate wol vorstaen vnde doen juwer leue darup fruntliken weten, dat wij vp ditmael na legenheid vnser zake, so id twisschen dem hochgebornn fursten vnde heren Bernde, to Brunswijgk vnde Luneborch hertoge, vnde vns is ghelegen, de vnsen na juwem beghere dar nicht to stede konen hebben, wente he de vnsen eyn deel in tovinge vnde hindernitze holdet vnde ok vns in synen landen vnde ghebeden voruesten laten het, so, wij twiuelen nicht, iuwe erliken radessendeboden, de mid den vnsen in vortiden deshaluen ock tor sprake hebben wesen, wol inghebracht vnde witlich daen hebben. Vnde wente wij ok, guden frunde, in sodaner vorghemelten sake van beyden schelaftigen parten vorbenomed nicht gebeden syn, so konen wij ock na legenheid vnser sake, so id mid vns ghewand is, de vnsen van der wegen darsulues tor vorbenomeden stede in vorschreuener wijse nicht schicken vnde bidden, gij dit nicht vngutliken van vns nemen willen. Mochten wij juwer leue anderswoer ynne behagen vnde to willen wesen, wolden wij vns alletijd gudwillich vinden laten. Sijd Gode beuolen almechtich to langen tiden. Screuen vnder vnnser stad secretum, am achten dage Vnser leuen vrouwen natiuitatis, anno etc. LX°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des aufgedruckten Secrets.

DCCCLXXXVI.

Der Ritter Stig Olavson schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines ihm gehörigen Schiffes. 1460. (Vor Sept. 22.)[1]

Vruntliken grut tovorne. Vettet, leuen heren vnde rat to Lubeke, dat my ys to veten vorden, dat gy myn skyp leydet hadden. Nw is my to veten vorden, dat gy de leyde rynge vpseten, so dat myn skyp bleff behyndert, dess hoppe yk, dat yk nych tegen iw medeborger edder kopmanss hadde wordent, men yk hadde grot louen to iw. Darvmme sende yk iw myn skyp ton hennen, vnde mene yk so, dat, volle my yenigh man vnforricten, so skolle gy my bystennigh vessen vnde helpen my to recte, asse gy vollen, dat yk edder myne frwnde skolle iw edder iuen frunden bystendich vessen, oftet en behoff dede. Darwmme bydde yk iu, leuen heren vnde rat, dat gy my vessen bystendigh, vnde laten my neten myn beuysingk, den yk hebbe ju sant. Darmede befele yk ju Gode, leuen heren, vnde juwen erliken rat. Dot so by my, asse gy vollen, dat yk by den iuen don schulle. Screven to Bolrup, unner myn ingesegel.

by my her Stigh Olssen ridder.

Aufschrift: An den erwerdyghen bormesters vnde rat to Lubeke kommen dessen breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DCCCLXXXVII.

Der Rath von Stargard bittet den Rath von Lübeck, die Freigebung des von Stralsund gefangen genommenen Bürgermeisters zu bewirken, auch den Streit mit Stettin baldigst zu schlichten. 1460. Sept. 30.

Vnsen besundergen guden willen vnde vruntliken grudt touorn. Ersamen vnd werdigen heren vnde leuen vrunde. Alse wy van ambogynne bet toher yn der mistaldigen saken tusschen vns vnde den van Stettin juw vnde mehr anderen steden, bosundergen juw alse deme houede van der Duthschen hensen breffliken vnde yn scrifften, muntliken vnde yn personliker vorhandelinghen dorgh vnse vulmechtigen sendebaden gerne hebben rechtes gehort vnde synt des to vnuorwinliken schaden gekomen myt velen vnde mennighen swaren kosten vnde vnnutten theringhen, de wij van deshaluen duldichliken vnde gerne vmme horsams willen geleden hebben, bosundergen ock vnses rades borgermeister in juwer

[1]) Nach einer Bemerkung auf der Rückseite ist der Brief an diesem Tage in Lübeck angekommen.

Digitized by Google

vnde etliker anderen radessendeboden der stede der Dutschen hense bodesscopp vnde berecesseden vrede auegegrepen is vnde entliken de van Stettin vnde wy geeisschet syndt vor juw to gerichte, wy edder zee qwemen edder nicht, nochtan scholde deme gehorsamen dheele recht wedderuaren, vnde alse de van Stettin nu nicht vorgekamen syndt, wes wy denne darmede edder anders dorch recht ouer see gewunnen hebben, werden wy, wil God, vppe see beuorderen na juwer vnde anderer heren vnde vrunde boleringhe. Ock alse juwe ersamheit vmme affwesinghe etliker heren van den anderen radessendeboden der Dutschen hense vns vppe de bescheidene tydt to Jacobi neen ordell wolden spreken vnde vnser beider parte jura, rechticheid vnde bowijs vamme Gripeswolde nicht hefft by juw mogen kamen, is van desenthaluen vnse vruntlike bogeer, gij mochten, werdigen heren, io er io bether myt den steden by jw bolegen vlitigen boarbeiden an de vamme Sunde, dat vnse borgermeister loes mochte werden, wente wy vnde de ersamen vamme Gripeswolde hebben vor em gelauet vorzegelt vnde vorbreuet, ene vencknisse to holdende vnde an sunte Martens auende wedder yn to kamende eddir viffdusent gulden to boreydende, dat sere swar vns vnde em vallen wolde, vnde wer wol wat aff sun na der schicht, alse dyt gescheen is. Bidden ock mit vlitiger andacht, gy willen vns, werdigen heren, vorscriuen, wes wij vns hirane vorhopen scholen vnde offt gy vns ock recht spreken samptlijk myt den anderen steden willen edder nicht, dartho wij vns laten mogen vnde weten na to richtende vnde den dagh vnde de tydt, de gy vns vorscriuende vnde boscheidende werden, willen wij gerne noch holden alse de gehorsamen na willen Godes almechtich, de juwe heerlicheid sundt vnde salich beware myt woluardt. Gescreuen vnder der stadt secret, anno etc. LX, am dage beati Jeromini.[1]

Radmanne to Nien Stargarde.

Aufschrift: Den — — borgermeistern vnde radesheren der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des Secrets.

DCCCLXXXVIII.

Die in Lüneburg versammelten Hansestädte beschweren sich bei dem Markgrafen Friedrich, dass wegen einer durch Schuld des Fuhrmanns unterbliebenen Zollzahlung Güter mit Beschlag belegt seien. 1460. Oct. 1.[2]

[1]) Aus einem weiteren Schreiben des Raths von Stargard vom 11. Mai 1461 ergiebt sich, dass der Streit damals noch nicht geschlichtet war.

[2]) Gleichzeitig sind die Städte Stendal und Salzwedel um ihre Verwendung bei dem Markgrafen

Digitized by Google

Brunswyk, Stade, Buxstehude, Hildensem, Gottinghe vnde Embeke, de bynnen Luneborch vorgadert weren am daghe Remigii neghest vorganghen, an vns samptliken vnde besunderen ore schriffte ghesant hebben, dar se ynne beroren vnde schryuen, wodanewijs dat se vmme vnses vnde des ghemeynen besten willen bynnen Luneborch myt groten kosten vnde arbeyde vorgadert weren vnde hedden vnder ander mengherleye vorhandelinghe vnde muntlike sprake deme erwerdighen heren, her Johanne Roden, der pewestliker breue correctori etc., van wegen eynes dages to bearbeydende twysschen den prelaten vnde gheystliken vnde vns, vppe eyne, vnde den to Luneborch, vppe de anderen syde, ore meninghe vnde begher gheschreuen, worvmme, vppe dat alle dyngh to enem guden slete vnde ende komen mochte, alz se syk gantsliken vorhopeden, were ore andechtighe beghere, dat wy vnse vulmechtighen to sodanem daghe wolden voruoghen, wannere de vns vorgheschreuen worde, vnde na anwysynghe des erbenomeden hern Johannis Roden vns gutliken darin gheuen wolden vnde darvp de execucien vnde ouinghe der represalienbreue vnde alle ander vorder voruolghynge gutliken wolden laten anstan also langhe, dat sodan dach worde bearbeydet vnde gantsliken ghesleten, vppe dat sodan nutsam dach dorch vns nicht worde entworpen effte behyndert vnde dat wy des vnse gutlike richteghe bescreuen antwerde juwen ersamheyden by dem toger eres breues wolden wedder senden vnde benalen etc.: so ysset, dat wy juwen ersamheyden in ertijden wol hebben witlik ghedan vnde screuen, wodanewise wy vruntlike daghe offte degedynge nicht wolden entwerpen effte vorlegghen in beleghenen vnde sekeren steden, so denke wij de ok noch tor tijd nicht to vorleggende effte entwerpende. Darvmme wanner de erbenomede erwerdighe here, her Johan Rode, vns van der weghen wes anwijsende vnde wijtlik donde werd, dat wille wij gherne gutliken to synne nemen vnde vns to allen tijden na synem begher vnde rade in der besten wijse vnde mate, alse wij konnen vnde moghen, richten vnde schycken, men de execucien vnde ouinghe der represalienbreue vnde aller andern voruolgynghe konnen vnde willen wij nicht laten anstan effte suspenderen, dewile vnde nademe de to Luneborch, vnse wedderparthye, de voruolgynghe ores wreuels vnrechtes, orer vorweldegynghe vnde vntemeliken werke nicht laten anstan effte suspenderen etc. Hijrvmme, ersamen wijsen heren, nademe dat wij juwen ersamheyden vnde juwen borgheren nu langhe tijd suspensien vnde vortogeringhe vnses rechtes vmme gudes ghelymps vnde hopens willen enes betern gutliken hebben ghegheuen vnde tolaten vnde de to Luneborch vns, vnsen medekumpanen vnde byligghern van daghe to daghe yo mer vnde mer wald

Digitized by Google

ouerual pyne bosheit hôn vnde smaheyt anlegghen, ôn vnd vns in vornolginghe nene vriste schoninghe effte togheringhe gheuen, so is vnse andechtighe begher, dat gy vns nu van stunt, alse gy vns ok suluen nu latest toscreuen hebben, sunder vorder togeringhe effte lettinghe gunnen tolaten vnde darane behulplik wesen willen, dat wij der represalien na rechte vnde inholdinghe der pawesliker breue vnde processe bynnen juwer stad vnde juwen wijcbijlden tyeghen de to Luneborch wesende bruken vnde ouen moghen, dat wij van der weghen vurder nene teringhe effte kost doruen dôn. Des wij begheren juwe gutlike richtighe bescreuen antwerde, dat gy vns vor dem sondaghe nu erst komende, dede is de sondach neghest vor sunte Gallen daghe, yo moten wedder senden vnde benalen, anders were vns nôd vnde behôff, dat wij vnses rechten tyeghen jw brukeden, dat wij doch vngherne deden, als wij dat schynbarliken hebben bewijset. Vnde wetet dat vor war, kryghe wy vor dem benomeden sondaghe van juw nen gutlik enkede antwerde, dat gy vns vnses rechten nu willen gunnen, so denke wij vurder nene koste effte teringhe to donde, vmme sodanes van jw to iruarende, men wij moten denne bruken iegen iuw vnses ,rechten. Sijd Gode ghesund vnde salich beuolen to langen saligen tijden. Gescreuen to Hamborch, vnder vnser eyns ingeseghel, des wij hijr alle samptliken to bruken, am sondaghe neghest na dem dage Francisci, anno etc. LX°.

Hinrik Ribe, Hinrik Vplegger, Lutke van Eltzen vnde alle ander vthweser van Luneborch, nu tor tijd wesende to Hamborch.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten eines Siegels.

DCCCXCI.

Bernhard, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für Werner Rese, der das Bürgerrecht in Lübeck zu gewinnen wünscht. 1460. Oct. 9.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Brunswig vnd Luneborg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersame leuen bisundern. Wij sint berichted, wu dat Werner Rese, vnse leue bisundere, hebbe in juwer stad bynnen Lubicke eyn hus gekofft vnd dat merkliken gebuwed vnd gebeterd, vnde alse he denne datsulue huss sick wolde na juwer stad wonheid

Digitized by Google

toscriuen laten vnd darupp bath juwe borgerschupp, hebben gij ome des geweygert vnd nicht wolden tostaden, so he doch nicht enwet, wurumme dat scheyn magh, vnd he doch mote sulk huss jarliken sware vorrenten vnd schaden darupp don vnd des nicht moge gebruken noch darinne wonen, dar he denne van in merckliken schaden sij gekomen vnd noch furder dechlikes kome. Vnd wij denne ok furder vernemen, dat desulue Werner hebbe sik vor jw to rechte verboden vnd noch sik so vorbede, ifft jemand ene wurumme wolde beschuldigen in jenigen zaken, hee were vnd wolde fulstan vor jw allewege na juwer irkantnisse to allem rechte vnd redelicheit, dat ome doch allent nicht moge gedigen. Wij vernemen ok van der wegene, wanner ome eyn sulkes nicht mochte wedderfaren, dat he hebbe van jw gebeden vnd noch bidde, dat denne jemant van jw edder den juwen wolde ghan in den kopp vnd renthe des vorgescreuen huses mit wedderkaringe des geldes arbeides vnd kost darupp gedan vnd gedreuen, so bewislik iss, des were he denne wol toureden, alse vns duncket, dat billick vnd redelick were. Hijrumme, ersamen leuen bisundern, alse denne de genante Werner vns is togedan vnd sunderliken to norbiddende, dorch fruntliker begeringe vnd bede willen des eddelen vnd wolgebornen, vnses leuen ohemen, juncheren Johannes greuen tor Hoya, so he eme togedan iss, so bidden wij jw mit gantzem flijte, gij willen dem genanten Werner gunstich vnd forderlik sin in sulken vorgescreuen sinen zaken vnd one tolaten vnd nicht en hindern, wente wij gentzliken vernemen, dat he gerne in juwer stad vor eynen vredesamen fromen borger wille wonen vnd sin recht anders nerghen soke denne vor jw, vnd jw hijr gutwillich vnd gunstich inne bewisen, so dat he vnser gutliken bede jeghen jw geneten moge. Dat willen wij gerne bij jw in allem gude irkennen vnd verschulden vnd begeren desses juwe richtige bescreuen antworde bij dessem jegenwardigen. Gegeuen to Ebbekestorppe, am donresdage sunte Dyonisii dage, vnder vnsem secret, anno Domini etc. LX°.

Aufschrift: Den ersamen borgermestern vnd radmannen der stad Lubicke, vnsen leuen bisundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem kleinen Rest des aufgedrückten Siegels.

DCCCXCII.

Anleihe zur Ausrüstung eines Schiffes. 1460. Oct. 9.

Lambert Tidouwe vor desseme boke hefft bekant, dat he vnde sine eruen schuldich sint Diderike Basedouwen vnde sinen eruen anderhalffhundert mark

Digitized by Google

lub. redes gelendes geldes to behoff der vthredinge sines holkes, darvor de erscreuene Lambert dem genanten Diderike schal vnde wil gheuen, alse he nv erst van Bergen komet, twehundert mark lub. Des so schal vnde wil de erbenomede Diderik van dem schepe sin euentur stan ouer ze vnde sandt. Vnde weret zake, dat God vorbede, dat dat schipp bleue vnde dar denne was aff geberget worde, wes dar aff komet, darvan schal Diderik boren vnde hebben dat achte part. Weret ok dat Lambert Tydouwe van Bergen enen anderen wech vnde nicht na Lubeke segelde, so schal vnde wil he Diderike Basedouwen vor sodane vorscreuen anderhalffhundert mark gheuen vnde vornogen hundertvndeachtentich mark lub. vmbeworen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Dionysii.

DCCCXCIII.

Heinrich Greverade schreibt der Aebtissin in Wadstena, dass er zur Zeit keine sichere Art, Geld zu belegen, nachweisen könne, das gewünschte Papier jedoch abgesandt habe. 1460. Oct. 16.

Der eddelen unde geystlyken junckvruwen Ingeborch, ebbedyssche des klosters to Watsten in Sweden, myt werdichet gescreven.

Mynen vruntlijken grot mit begericheyt alles guden. Erwerdyge gunstyge leve vruwe. Juwer erwerdycheyt to weten, wo ik juwer erwerdycheyt breff wol vorstan hebbe, also juwe erwerdycheyt schrifft van Mathias, juwer erwerdicheyt dener, dat he dar noch nicht wedder komen sii, he was hiir ummetrend Pinxten unde ik schreff juwer erwerdycheyt en antwort by em unde alle bescheyt also van der rente. Nu schrifft juwe erwerdicheyt, dat he noch nicht by ju gewest hefft, dat my grot wunder hefft. Aldus also juwe erwerdycheyt schreff, dat gy gerne hadden hyr to lande angelecht en 40 ℔ geldes up en seker stede, dar wolde ik juwer erwerdicheyt unde hylgen sammelynge gerne to behulpen wesen, so verne also dat bestentlyck wer, dat it juwer erwerdycheyt in tokomenden tyden nicht affhendich en worde, wante, erwerdyge leve vruwe, dat steyt nu gans mysslyken hyr in den landen, ok hefft juwe erwerdicheyt wol gehord, wo dat hyr nu myt den Lunenborgeren steyt, dar grote rente up gedan is unde de nu nemende nicht en geven, vnde ok noch welke ander stede, de hyrumme belegen sind, de ok nemende nicht en geven. Dar wolde ik juwe erwerdicheyt gerne inne besorgen, dat juwer erwerdycheyt sulkes nicht weddervore. Unde hyr

Digitized by Google

bynnen Lubyke dar weyt ik noch nynen rad to anders wan hyr in de huse, unde dat mochte juwer erwerdicheyt in tokomenden tyden utgeloset werden, so mochte juwer erwerdycheyt dat gelt dan affhendich werden; dat sege ik nicht gerne. Aldus duchte it my best, so verne also dat juwer erwerdicheyt gelevede, dat gy dat noch bestan laten myt dem gelde her to senden byt vp dat vorjar, so wyl ik hiir untwisschen alle ding vorvaren unde scriven juwer erwerdicheyt alle bescheyt, dat duncket my de beste rad wesen; doch wes juwer erwerdicheyt gelevet, dar wiil ik altiit gerne na don, unde wes juwe erwerdycheyt van my bogeret, dat ik don mach offte kan, sal altiit to juwer erwerdicheyt besten wesen. Ik hape noch, dat gy dat hyr wol bekomen sult to ener sekeren wyssen stede. Item, erwerdyge leve vruwe, juwe erwerdicheyt schrifft my umme 2 riis papiirs, dat ik juwer erwerdicheyt gerne senden wyl, al wer des ok mer gewest, unde juwe erwerdyge broder her Magnus schrifft my unde send my ene nobelen in den breve, dat ik juwer erwerdicheyt de 2 riis popiirs senden sal; al hadde my juwe erwerdycheyt dat gelt nicht gesand, ik wolde dat juwer erwerdicheyt allykewol gerne gesand hebben, al hadde des ok mer gewest. Aldus sende ik juwer erwerdicheyt in Peter Swensson schepe van Suderkopynge, unde de schipper het Truwels Hake, 1 tunne, de sal Steffen Petersson emtfangen unde hort em to. Dar sende ik juwer erwerdicheyt inne 2 riis Lumbersch popyrs unde 5 boke, dat is vor de nobelen effen, de my juwe erwerdicheyt sande, unde is dat beste popyr, dat hyr to kope was; aldus is dat darmede slycht unde Steffen Petersson sal juwer erwerdicheyt myt der hulpe Gades dat to Watsten senden. Aldus, erwerdyge gunstige leve vruwe, weyt ik juwer erwerdicheyt nu tor tyt nicht sunderges to schriven, man God alweldych sterke juwe erwerdicheyt myt juwer hylgen sammelynge gesund unde salych to langen salygen tyden. Geschreven in Lubeke, up sunte Gallen dach, anno [14]60.

Hinrich Greverade juwe wyllyge.

Nach dem Original auf Papier im Reichsarchiv zu Stockholm. Mit aufgedrucktem Signet. Mitgetheilt von Prof. Schäfer.

DCCCXCIV.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der Lübecker Bürgern schuldigen Rente und spricht die Hoffnung aus, dass der Rath den wider ihn ergangenen Urtheilen keine Folge geben werde. 1460. Oct. 26.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen guden frundes. Alse gij vns mank anderen hebben screuen fruntliken begherende, wij hern Johann Ror noch vmme alles guden willen in juwe stad schicken vnd iuwen borgeren ere bedagheden renthe van Paschen vnd Johannis vorleden betalen laten willen etc., hebben wij wol vernomen vnd willen iuwen ersamheiden vnd ok juwen borgeren to leffmode den genanten hern Johann Rŏr vmme der vorgerorden betalinge willen to donde in iuwe stad vppe velich vnd zeker geleide in juwem breue vthgedrucket vnd vorscreuen van stund schicken, sunder wij versehn vns to jw vnd juwen borgeren gensliken, gij dar yo vore willen syn, dat wij effte de vnse van der vthweser wegen in juwer stad nicht werden getouet, nadem juwe ersamheide mit andern erbaren steden vnser to ere rechte vnd aller redelicheid vulmechtich gewesen hebben tegen de genanten vthwesers vnd alswene. Vnd wan gij efte juwe borger hijr enbouen repressalien efte touinge dechten totolatende, so wolde dat twisschen iw vnd vns nicht klene arghes inbringen, dat denne io van iw vnd den juwen toqueme ane vnse schulde, so gij suluen wol konnen mercken, vnd en twiuelen nicht, gij dar so wol willen to dencken, dat sodane vnwille vnd argh, dat darvan komen mochte, moghe verbliuen, vnd begeren des juwe gutlike bescreuen antwerde. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am sondage vor Symonis et Jude, anno Domini etc. LX°.[1] Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnd rutmannen to Lubeke, vnsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

DCCCXCV.

Friedrich der jüngere, Markgraf von Brandenburg, schreibt dem Rathe von Salzwedel, dass die Lübeckischen Waaren wegen Umgehung des Zolls mit Recht angehalten seien. 1460. Oct. 27.[2]

Frederick dy junger, van Gots gnaden marggraue to Brandenborg etc.

Vnnsen gunstigen grut touorn. Liuen getruwen. So gij vnns gescreuen vnd der radessendeboden etliker hensestede scrifte in juwem briue vorsloten

[1]) In einem vorhergehenden Schreiben vom 14. Oct. (dingedages vor Galli) kündigt der Rath die bevorstehende Ankunft seines Kapellans Joh. Rohr schon an. Derselbe kam aber nur bis zu dem eine Meile von Lübeck gelegenen Dorfe Crummesse und kehrte von da wieder um, weil er fürchtete, auf Betrieb der Ausgewiesenen verhaftet zu werden. [2]) Vgl. № 888.

gesanth hebben, sodanne juwe scrifte vnd ok der gnanten radessendeboden meyninge wie wol vornomen hebben, dar sy inne beruren, wo wie etliken oren radeskumpanen, borgern vnd kopluden to Lubeck etc., scholen hebben nemen laten sunder recht dry wagen mit wasse vnd anderen kostliken guderen geladen, dat vnns denne de egenanten radessendeboden gar vngutliken andon vnd wolden node ymand wes sunder recht nemen laten etc., wen juw is villichte wol vordacht, dat geschin is, dat etlike furlude mit somliker ware dorch vnnse stad Soltwedell mit tolbar gude vnuortollet gefaren sin, dar doch eyne olde wonlike wise gewest is, dat nymand mit tolbar gude dorch vnnse stad Soltwedel egenant faren mach, hy mud erst vor vnnsen tolhoff darsulues vnd dat vortollen vnd dat theyken van vnnsem tolnere entfangen vnd dy vort dem dorwerder, er hy vnnse stat vorgenannt vorbyfaret, wedder vorantworden. Vnd sodanne toll wie vnd vnnse herschopp denne vam Romischen rike to lene hebben etc. Also hope wie, dat wie sodanne guder mit rechte vpgeholden vnd getouet hebben vnd dar nymande wes vmme plichtich sin, nochdeme sy vnuortollet mit freuell dorch vnnse stad gefaren sin vnd nicht geholden hebben, so id wonlick vnd recht gewest is. Geuen to Tangermunde, am mandage im auende Symonis et Jude, anno Domini etc. LX[mo].

Aufschrift: Vnnsen liuen getruwen, borgermestern vnde rathmann vnnser stad Soltwedell.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

DCCCXCVI.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der von ihm zu zahlenden 1000 Gulden. 1460. Oct. 27.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd wisen leuen besunderen. Alse wij am latesten vermiddest juwen sendeboden vor der Wismer verhandelende van sodaner dusent gulden wegen, de wij iw vppe Martini erstkomende schuldich werden, begerende, se mochten an iw bringen, dat gij vns stunden wolden, darup wij neen enked antwerde noch entfangen, zundern dorch den werdigen vnsen schriuer vnd leuen getruwen, hern Hinrike Bentzin,[1] wol irfaren hebben.

[1]) Heinrich Bentzin ist häufig mit besonderen Beglaubigungsschreiben nach Lübeck gekommen. Vermuthlich bezogen die Sendungen sich auf Geldangelegenheiten.

Digitized by Google

dat gij van der vnd anderer sake wegen vns gerne to worden weren, also willen wij am erst komenden donredage to middage wesen to Tzerntin vnde enkonnen iw nu van merkliker sake wegen, de wij den juwen wol berichten willen, nicht negher riden vnd bidden vnd begeren mit andacht, dat gij dar juwe draplike bodescop wolden jegen vns schicken. Willen wij allewege vmme iw vnd de juwen gerne in gude verschulden. Geuen to Wittenborg, am auende Symonis vnd Jude, anno etc. LX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCCCXCVII.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, ladet den Rath von Lübeck zu einer Zusammenkunft in Gadebusch ein. 1460. Oct. 31.[1]

Hinrick, van Gades gnaden hertoge to Mekelnborch, furste to Wenden vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen gunstigen grut tovorn. Ersamen vnd wisen leuen besundern. So wij juw am negest vorledenen donredage vordaget hadden, tom middage to sinde to Tzerrentin vnd wij juw den suluen dach vnd gij vns in beiden siden vmme sake willen hebben affgescreuen vnd gij nu vurder in juwem brefe begeren, wij juw willen vortekenen, wen wij des waren mochten tom Schonenberge edder to Rene, wij mit juw vnde gij mit vns tosamen to kamende etc., des, wisen leuen besunderen, begeren vnde bidden mit flitiger andacht, dat gij drepelken der juwen alse dallinge ouer achte dagen to middage willen bi vns hebben to Gadebusse, dar wij juwer denne warden willen vnd dar denne doch van anderen anvalles wegen moten wesen. Vnd bidden juw hochliken, gij id vor nenen vnwillen nemen, dat wij juw nicht beth to gade *(sic)* riden. Wij vorsekern juw mit den juwen ock mit vnsem sekeren veligen leide darsulues to vnd aff vnde to kamende sunder alle arch vor vns, vor alle de vnsen vnd de vmme vnsen willen doen vnd lathen willen vnd scholen van rechtes wegen, vnd vns des nicht en wegern,

[1] Der Rath wünschte die Zusammenkunft, um über die Verlängerung des Vertrags vom 20. März 1458 zu verhandeln. Vgl. № 598 und 901.

Digitized by Google

dat wij in gude allewege vmme juw vnd de juwen gerne willen vorschulden. Geuen to Wittenborch, am frigdage vnd auende Omnium sanctorum, anno etc. LX.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DCCCXCVIII.

Wiedererwerb eines Schiffes von dem Vogt Stig Olavson. 1460. Nov. 1.

Kersten Brand vnde Laurencius Went, borgere to Wolgast, vor deseme boke hebben bekant, dat se mit Hinrik Drosedouwen, borgere to Lubeke, enen gantzen ende gedegedinget vnde ghemaket hebben van wegen sodanes schepes, so her Stijch Oleuesson, ritter, houetman vppe Lintholm, deme erscreuenen Kersten Brande in dem strande genomen vnde dat to Lubeke gesant hadde, also dat de erscreuenen Kersten Brand vnde Laurentius Went deme erbenomeden Hinrike Drosedouwen hebben samptliken gegeuen vnde vornoget dertich mark lub. Hinrik Drosedouwe des vor desseme boke bekande, dat he de to ziner genoge hebbe entfangen. Vnde weret zake dat her Stijch Oleuesson zijk an den dertich marken nicht wolde benogen laten, so willen ze dem gesechten Hinrik Drosedouwen zodan schipp binnen Lubeke wedder ouersenden, also dat desulffte Hinrik deshaluen vmbelastet vnde sunder schaden bliuen schole. Hijr sint an vnde ouer gewesen Mathias Elers vnde Pawel Louwe, borger to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Omn. Sanct.

DCCCXCIX.

Wiedererwerb eines von dem Herzog Otto von Pommern genommenen Schiffes. 1460. Nov. 1.

De ersame her Olrijk Kornelies, radman, Bertram Luneborgh de elder, Hinrik Nigestad, Hinrik van Minden, Hinrik Husman, Diderik Schulte, Euerd Ingenhusen, Hermen Ficke, Clawes Foysan, Diderik Botevur, Jachim Reneke, Hinrik Boysken, Hans Lipperade vnde Hans Alff vor deme ersamen rade hebben mechtich ghemaket Hinrike Bentzine vnde Michel Krull, borgere to Lubeke, vmme zodane gudere, so schipper Hermen Gutan vnde schipper Hans Blicksleger inne hadden, welke schepe vnde gudere de irluchtighe hochgeborn forste vnde here, here Otte, hertoge to Stettin etc., genomen vnde to Okermunde vpge-

foret hefft, sodane schipp vnde gudere van deme genanten heren hertogen wedder intomanende vnde to entfangende, vnde efft des behoff worde, twe edder dre last gudes ouertogheuende, vnde wes se deshaluen entfangende werden, darvan to qwiterende vnde de entfangende gudere by eynander to latende beth tor tijd, de gudere ghepartet sint, vnde kost vnde theringhe darvpp geschen betalet sij, vnde vort allerleye dingk darbij to donde, dat de vorscreuenen personen suluest darbij don mochten, efft ze dar personliken bij weren, stede vnde vast to holdende allent, wes Hinrik Bentzin vnde Michel Krull erbenomed darbij donde worden. Ok wat kost vnde theringhe vppe de gudere komende werden, de scholen de gudere samptliken dregen, so de ergenanten personen des vor deme rade vnde desseme boke bekanden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Omn. Sanct.

CM.

Johannes Rode, Dompropst in Bremen, berichtet dem Rathe von Lübeck über die Schwierigkeiten, die er finde, die Verhandlungen des Raths von Lüneburg mit den Vertriebenen und den Praelaten weiter zu führen. 1460. Nov. 2.

Vruntliken grot touorn. Ersamen heren vnde guden frunde. Do de ersamen sendeboden der redere der stede, de do an sunte Remigies daghe to Luneborg vorgaddert weren, van my begherende weren, dat ik eynen andern velighen vnuorplichtighen dach twisschen den krichaftighen myd den van Luneborg vnd densuluen van Luneborg vorarbeyden wolde etc., alse de ersame her Hermen van Gropeling, borgermester, vnd Kersten Steding, radman to Bremen, van densuluen sendeboden an my woruen, schickede ik vnuortoghert bodeschup an de ersamen prelaten ouer de heyde vnd dat capittel to Hamborg, de dat vort vorbodeschuppen scholden an dat ersame capittel to Lubeke, vnde went ik in dat eerste nene scrift gheschicket hadde an de hochgheborn fursten vnd heren, hern Wilhelme vnd hern Hinrike, hertoghen to Brunswigk vnde to Luneborg, den de sake mede andrepet, vnde ik my besorghede, dat de vortogheringhe des antwerdes vppe myne scrifte van den ouerheydeschen prelaten sik darvan sakede, sende ik ok darna bodeschup an desuluen fursten. Des hebbe ik ere antworde darup scriftliken entfangen, dar ik juw ere auescrift van sende hijrinne besloten. Dat antworde der ouerheydeschen prelaten vnd des vorscreuenen capittels to Hamborg beslutet up een, auer dat antwerde des capittels van Lubeke volghet juwer leue willen.

Digitized by Google

Hijvth moghe gij merken, wat daghes ik na den scriften vorarbeyden kan, wente willen de van Luneborg de vangenen nicht vorlossen in ore huse vnde de prelaten anders nene daghe annamen myt en, vorscreue ik denne dar daghe vp, dar worde ik ouer vorhonet vnde de queme vppe vnnutte arbeyd vnde koste. Doch, guden vrunde, juwer vnd der anderen stede ersamheyt to leue vnd to willen wil ik gerne an de vorscreuenen fursten prelaten vnd capittel to Hamborg scriuen vnde vnuortogherde bodeschup an se schicken vnde bidden, dat se den artikel van den vanghenen in ore huse to losende afsetten vnd den dach allikewol annamen, indeme dat men an dem daghe erst vorhandele, dat desuluen vangenen gheloset werden vnde vort dem recesse to Bremen begrepen denne volghe. Oft ok de fursten vnde prelaten sik dar nicht an gheuen wolden, were wol guet, dat juwe ersamheyt myd den anderen steden so vorarbeyden, dat de vangenen in ore huse ghelosset worden vp ere eede, wente dat were den van Luneborg nicht sware, nademe dat de vangenen denne doch in orer walt bleuen, vnde worde neyn entlik vordrach vppe dem daghe ghemaket, behelden se desuluen vangenen an orer macht na alse vore. Vnde willen de van Luneborg dar nicht to, so duncket my, dat se nenen slete der sake willen, vnde myd ene denne daghe to makende sij mer vortogeringe, voruolghinge des rechtes der prelaten. Vurder so de vorscreuenen sendeboden in oren ersten breuen begherende weren van my, de prelaten vnde vthwesere to vormoghende, dat se van der sake weghen alle processe executien vnde alle anhangende vnde inuallende sake willen gutliken anstan laten etc., des moghen juwe ersamheyt myd den vthweseren van Luneborg de vpruckinge der represalien vorhandelen, wente ik my bevruchte, dat ik des bij on nicht ghehoret en sij, vnd so ik vorneme, se willen loffte vnde vulbord, dar se van juwer ersamheyt instrumente vp hebben, nicht affsetten. So vere ok alse dat de prelaten andrepet, wil ik gerne voruoghen, dat an der dachstede, dewile de dach gheholden wert, dat interdict werde relaxeret. Vurder kan ik my des nicht vormechtighen. Konde ik vurder wes bearbeyden, dat desse sake an enen temeliken vnd redeliken slete keme, dar wolde ik gerne gudwillich to wesen. Sijd Gode beualen. Screuen am sondaghe na Aller hilghen daghe, vnder mynen ingesegel, anno etc. LX.[1]

Johannes Rode, domprouest to Bremen etc.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedruckten Siegels.

[1] In einem ferneren Briefe vom 8. Decbr. (Concept. Mar.) wiederholt der Propst Rode die Versicherung der Vergeblichkeit seiner Bemühungen.

Digitized by Google

CMI.

Concept eines Vertrages, welchen Herzog Heinrich von Mecklenburg sich geweigert hat abzuschliessen. 1460. Nov. 7.

Wij Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborch, greue to Swerin, furste to Wenden, der lande Rozstock vnde Stargarde here. Bekennen openbar an vnde mit dessem breue vor alsweme, dat wij dem ersamen rade to Lubeke enen openen pergamentenen breff vorsegeld vnde gegeuen hebben in deme jare achtvndefeftich negest vorleden andrepende eyn vruntlick vpslach twisschen vns vnde deme rade vorscreuen ludende van worden to worden aldus: Wij Hinrik *(Folgt die Urkunde Nr. 598)*. Vnde wante denne sulk fruntlik vpslach hirvor berort na inneholde desses bouenscreuen breues nicht lenger durende worde, dan allene beth vppe dat fest Paschen na datum desses breues negest volgende, yd en were dat wy vnde de rad to Lubeke vurders fruntlikes vpslages eens wurden, aldus zint wij hertoge Hinrik vorbenomed na rade vnde wisschop vnser manschop mit dem erscreuenen rade vmme woluard vnser lande vnde stede vnde bestentnisse erer stad Lubeke vnde vmme des gemenen besten willen vnde ok vmme merklicker gudlicheid willen vns van en bewiset eens geworden vnde ouereen gekomen vppe datum desses breues, also dat sulk erscreuen fruntlik vpslach vppe dat fest Paschen negest komende weddervmme angan schal durende vnde warende seess jar langk all vth denne negest komende ane middel volgende in aller mathe, alse in dem bouenscreuenen breue vthgedrucket steit, behaluen wowol de obgenante here hertoge Alff in Gode is vorstoruen, deme God gnaden mote, willen wij doch sodaner gelofte in guden truwen stede vnde vast holden. Dat loue wij hertoge Hinrik vorbenomed vor vns, vnsen veddern, hern Hinrik, hertogen to Stargarde, vnde vnser beyder sone eruen vnde vndersaten deme erscreuenen rade stede vast vnde vnvorbroken desse bouenscreuen sess jar langk all vth ane alle geuerde vnde argelist to holdende. Vnde wanner sulke sess jar vmme komen sint, so scholen vnser beider erscreuenen partie schelinge vnde sake in dessem bouenscreuenen breue berort stan vppe vruntschopp offte rechte. Vnde desse vnse breff schal den van Lubeke in allen anderen breuen en van vns offte vnsen vorvaren gegeuen vnde vorsegeld to nynem vorfange wesen. Vnde des to merer sekerheid vnde vorwaringe hebben wij hertoge Hinrik to Mekelnborch vor vns, vnsen leuen veddern vorbenomed, vor vnser beider sone vnde eruen vnse ingesegele mit ghudem willen witliken hangen heten an dessen

Digitized by Google

breff. Vnde wij Hans van Bulouwe, Eggerd van Quijtzouwe, Jochim Pentze, Hartich van Bulouwe, Hinrik van Bulouwe vnde Vicke Basseuisse, knapen, so wij dessen bouenscreuen fruntliken vpslach to sess jaren mit vnsem gnedigen heren vorscreuen beleuet hebben, des hebben wij to merer witlicheid vnse ingesegele medegehenget an dessen suluen breff. Geuen binnen Godebusse, na der bord Cristi dusent veerhundert jar darna in deme sostigesten, des vrijdages vor sunte Mertens dage des hilgen bisschoppes.

Nach einem Concept auf Papier, zu welchem Johannes Bracht bemerkt hat: dit is dat concept vnde vorraem, dat Hertoge Hinrick van Mekelenborch geweghert hefft to vorsegelende.[1]

CMIII.

Der Rath von Ploen beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über den Lübecker Bürger Henning Vinke, der ihn der Ausstellung eines falschen Erbschaftszeugnisses beschuldigt habe, und bittet, ihm Genugthuung zu verschaffen. 1460. Nov. 13.

Vnnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen tøvorne. Ersamen leuen heren, besundergen guden frunde. Wij clagen juw clegeliken ouer enen juwer borghere, genomed Henningh Vynck, de glezemakere, de gesecht heft an vnse ruchte vnde ere, alsze vns vnderrichtende is Tymme Kerstens, vnse borgermester, vnde vnse rades medekumpan Clawes Wijdoge, wo de ergenante Henning Vynck schole gesecht hebben in jegenwardicheit juwes zyttendes stoles des rades vppe deme radhuse to Lubeke, wo wij scholen gheld vnde gud, alse bij namen hundert mark darvor namen hebben, dat wij Sijlen Hauerken, vnser borgherschen, enen breff gheuen vnde bezeghelden mid vnses rades ingesegele, dat vor vns ghetuged was, dat er etlike eruegudere angeeruet weren in juwer stad, dat dar nemand negher were den se. Also, leuen heren vnde frunde, bidde wij andachtliken juwe leue vmme Godes ere vnde rechtes willen, dat vns van deme erbenomeden Hennyngh Vyncke, juweme borgere, vor sodanen hon vnde smaheit moge weddervaren lijk vnde wandel, also vele juwe wetenheit wol kan irkennen, dat wij mid eren nemen mogen, wente God bekend vnde sij vnse tugh, dat wij

[1] Nach einem Briefe des Eccard Quitzow vom 26. April (Jubilate) 1461 beruhte die Weigerung des Herzogs theils darauf, dass der Rath eine Zahlung von 1200 Gulden an unannehmbare Bedingungen geknüpft hatte, theils darauf, dass der Rath ihn von einer Betheiligung bei den Räubereien des Gans von Putlitz nicht unbedingt hatte freisprechen wollen. Der Herzog hat in einem Schreiben vom 5. März (donnerst. na Reminisc.) 1461 Bereitwilligkeit zu weiterer Verhandlung ausgesprochen.

Digitized by Google

sodanes, alse he vns ouersecht, vnschuldich syn, vnde willen dar so vele to don, alse vns van rechte vnde ere wegene behoret, dat he vns dat mid vnrechte ouele vnde myn wen mid warheit ouergesecht heft. Wij hebben anders nicht gesereuen vnde bezegeld, men alse vor vns getuged vnde in den hilgen holden is vormiddelst loffwerdigen bedderuen mannen; dat vnse borgermester Tymme Kerstens vnde vnses rades medekumpan Clawes Wijdoge vnde wij alle vnser armen borgerschen vorscreuen bijstendich syn, also veere alse recht keret, des syn wij ere vnde eneme jewelken borgere offte borgerschen vnser stad plege, alse juwe erbarheit wol irkennen kan. Hijrumme, leuen heren, bidde wij, also wij flitigest mogen, dat gij anzeen vnse vnschuld vnde armmod, alse gij lichte wol vorvaren hebben, dat wij in kort blod vorbrand syn. Synt wij des gudes qwijd, so helpet vns io dorch God vnde recht vnse ere beschermen in vnsen rechtuerdigen saken. Dat vorschulde wij gudwilligen gherne allewege, wor wij mogen, vnde darvor mennichualdich lón van Gode wedder to nemende, de juwe ersamheit vriste vnde spare zund vnde vrolich to langen tijden wol mogen. Screuen to Plone, amme dage Brictij confessoris vnde vnser stad secretum, anno Domini etc. LX°, vnde bidden des van juwer leue juwe richtege bescreuen antworde bij desseme jegenwardigen.

Consules Plone.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrücktem, theilweise abgesprungenen Siegel.

CMIII.

Papst Pius II. trägt dem Abte zu Reinfeld und den Dekanen zu Ramelsloh und Lübeck auf, die der Stadt Lübeck von Päpsten und weltlichen Fürsten ertheilten Privilegien de non evocando zu untersuchen und, wofern dieselben zweckmässig seien und der geistlichen Freiheit nicht widerstreiten, sie zu bestätigen. 1460. Nov. 18.

Pius episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis filiis, . . abbati monasterii in Reyneuelde et sanctorum Sixti et Sinnicii Ramelsloensis Lubicensis et Bremensis diocesis ac Lubicensis decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuocionis affectus, quem dilecti filii, proconsules consules et commune ciuitatis Lubicensis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, non indigne promeretur, ut ipsorum uota, per que eorum indemnitati et tranquillitati consulitur,

Digitized by Google

ad exaudicionis graciam fauorabiliter admittamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte eorumdem proconsulum consulum et communis petitio continebat, quod, licet tam nonnulli summi pontifices, predecessores nostri, quam Romani imperatores reges duces et alii principes seculares ipsis proconsulibus consulibus et communi diuersa priuilegia exempciones et indulta graciose concesserint, tamen nonnulli archiepiscopi episcopi et alii ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares necnon duces marchiones comites barones nobiles milites et laici communia ciuitatum vniuersitates opidorum castrorum villarum et aliorum locorum ac alie singulares persone ciuitatum et diocesium ac aliarum partium diuersarum ipsos proconsules consules commune et ipsius communis singulares personas contra tenorem atque formam eorumdem priuilegiorum exempcionum et indultorum ad diuersa iudicia trahere, damnis et expensis afficere ac multiplices molestias iniurias ac iacturas eis quotidie inferre non uerentur. Quare cum eis reddatur difficile, pro singulis querelis huiusmodi ad apostolicam sedem habere recursum, pro parte eorumdem proconsulum consulum et communis nobis fuit humiliter supplicatum, ut priuilegia exempciones et indulta huiusmodi seruari mandare et alias ipsis in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicacionibus inclinati discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum, si et postquam uocatis qui fuerint euocandi de huiusmodi priuilegiis exemptionibus indultis ac illorum canonica et racionabili concessione uobis legitime constiterit, illa, dummodo sint laudabilia et honesta ac ecclesiastice libertati contraria non existant, auctoritate nostra approbare et confirmare curetis. Et nichilominus si approbationem et confirmationem huiusmodi per uos uigore presentium fieri contigerit, ut prefertur, quotiens super hoc pro parte proconsulum, consulum et communis predictorum uel alterius, cuius intererit, fueritis requisiti, priuilegia exemptiones et indulta ac alia premissa, ubi et quando expedire uidebitis, dicta auctoritate per uos uel alium seu alios solemniter publicantes et desuper cuilibet ipsorum efficacis defensionis presidio assistentes huiusmodi priuilegia exemptiones et indulta faciatis irrefragibiliter obseruari, non permittentes, proconsules consules commune et singulas personas predictas contra eorumdem priuilegiorum immunitatum exempcionum et indultorum continentiam et tenorem a quoquam impeti uel aliquatenus indebite molestari, contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis uel condicionis extiterint, quandocunque et quocienscunque expedierit, eadem aucto-

Digitized by Google

ritate nostra per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii, pape octaui predecessoris nostri, quibus cauetur, ne quis extra suam ciuitatem uel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis euocetur, seu ne judices a sede predicta deputati extra ciuitatem uel diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere aut alii uel aliis vices suas committere presumant, quam aliis apostolicis constitucionibus contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter uel diuisim ab eadem sede sit indultum, quod interdici suspendi uel excommunicari aut extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo, quartodecimo kalendas Decembris, pontificatus nostri anno tercio.

pro B de Albertis Baudetus.

Nach dem Original. Mit an hanfener Schnur anhangender bleierner Bulle.

CMIV.

Bestrafung wegen Würfelspiels. 1460. Nov. 19.

Hans Wulff, Cord Korff vnde Hermen Krusingk, borgere to Lubeke, vor sijk vnde ere eruen hebben gelouet dem ersamen rade to Lubeke, eren nakomelingen borgeren vnde inwoneren vnde allen den eren vor Hanse Langhen vnde zine eruen, mage vnde frunde, geboren vnde vngeboren, ene gantze vnuorbrokene orveyde to ewigen tijden to holdende sunder alle argelist, darvmme dat de erscreuene Hans Langhe in der heren van Lubeke sloten vnde vengnissen van dobelspeles wegen gesettet was. Hijr weren an vnde ouer de ersamen her Hinrik van Stiten vnde her Andreas Geuerdes, radmanne vnde richtevogede der stad Lubeke, vnde mester Petri Hinrici, richteschriuer darsuluest.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Elisabeth.

CMV.

Der Rath von Lüneburg giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass er die Ueberladung der Stecknitzschiffe zu verhindern bemüht sein werde. 1460. Nov. 21.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd [illegible] guden frunde. Alse gij vns gescreuen hebben van [illegible] dat vnse schipmanne id mit der schepinge vnwontliken [illegible] gudes innemen, dat se den grunen to Lassronne (?) darmede [illegible] sunder der guder dar denne vpslan vnd liggen laten etc. [illegible] vnd dön jw darup gutliken weten, dat wij van der [illegible] vnsen schipmans, de nu gemenliken vthe syn, [illegible] wesende, dat se sik in sodanen gebreken wol redelken [illegible]. Woranne wij iw furder to willen syn konnen, [illegible]. Screuen vnder vnsem secrete, am auende [illegible] etc. LX°.

Consules Luneburg[illegible]

Geschreven: Den [illegible] rätmannen to Lubeke, vnsen [illegible]

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedruckte Siegel ist abgesprungen.

CMVI.

Die [illegible], Delft, Leiden, Amsterdam, Gouda, Rotterdam, [illegible] danken dem Rathe von Lubeck für die Anzeige, [illegible] weitere Erklärung [illegible] Ausführung kommen möge. [illegible]

[illegible] ende wyse heren, lieue ende gemynde [illegible] den gemenen steden der lande Hollant, Zelant [illegible] voir sinte Sym[illegible] mandaetbrieue des [illegible] Roemschen keyser, an [illegible] copie van zijnen [illegible] makende, hoe wij in [illegible] gewesst hebben zint keyser [illegible] mitten onze eten [illegible] meer worden in des [illegible] ende wel ver[illegible] van uwer duech[illegible]

leliker wairninge ende dencken des in gelijcken ende meerderen zaeken altijt iegen v ende den uwen weder duechtelic te versculden. Ende also wij alze gedeputerde eniger steden van Hollant nu ter tijt in cleynen getale bynnen der stadt Hairlem verzament zijn geweest, niet wetende noch gelast zijnde opt innouden van skeysers noch uwen brieue ende zij oich antreffen den gemenen landen Hollant Zelant ende Vrieslant, die hijr nv ter tijt niet tiegenwoirdich en zijn, so en konnen wij op dese tijt geen eyntlic slot noch antwoirde op uwen brieff laten weten, mer, off God wille, ter naester dachuaert, die gehouden zal werden bij den gemenen landen, dien dese zacke antreffet, zullen wij de voirscreuen brieue ende copien aldair thonen ende dairop raed houden, ende wes dair dann inne gesloten zal worden, zullen wij v guetlic ouerscrijuen ende laten weten, begherende an uwe eersamheden mit vruntlicker bede, dat v belieuen wille, dat alzo in dancke te nemen ende bynnen middelen tijd die hant dartoe te houden, dat die voirscreuenen mandatbrieue na hoeren tenore niet geexecuteert en worden, op dat die goede gewoenlicke loop ende hanthieringe van den copmanscepe tusschen v mitten iuwen ende ons mitten onzen dairbij niet belet en worde, want wij ymmer niet gehoirt en hebben, dat zulke off gelijcke strenge mandaet brieue voir deze tijt yet veel ter execucy geleyt zijn geweest ende wy oick in gelijcken off meerderen zaken, die an ons vorzocht mochten worden v off den uwen antreffende, ymmer niet gaerne enyge haesticheit plegen en zouden. Eersame vorsichtige ende wijse heren ende vrunde, onze here God wille v altijt bewaren lanclijuich ende gezond. Gescreuen bynnen der stadt Hairlem, onder horen zegele van zaeken, den wy nv samentlic in deser zacke gebruycken, opten woensdach XXVI sten dach in Nouembri, anno tzestich.

Bij den gedeputeerden der steden Hairlem Delfft Leyden Aemstelredam Goude Rotterdamme Schiedamme Alemer ende Hoirne.

Aufschrift: Eersamen — — raidsmanne der goeder stadt Lubeke, onzen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels. (Angekommen den 22. Decbr.)

CMVII.

Verkauf eines Schiffes. 1460. Nov. 30.[1]

Marquard Stange, borger to Trauemunde, vor desseme boke hefft bekand vor sijk vnde zine eruen, dat he rechte vnde redeliken vrijg vnde qwijd vor

[1] Vgl. № 819 Anm.

allemans ansprake vorkofft hebbe Hinrike Baren, borger to Lubeke, vnde Hanse Wantmaker, dener der ersamen heren, des rades darsulues to Lubeke, vnde eren eruen zin schipp van achteyn lasten vor vertich mark lub., de desulffte Marquard van den erbenomeden Hinrike Baren vnde Hanse Wantmaker to ziner genoge hefft entfangen, so he des vor desseme boke bekande, dem gesechten Marquarde Stangen noch zinen eruen jenigerleye rechticheide darane to beholdende edder dar mer vpp to sakende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460. Andree.

CMVIII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig, versichert den Rath von Lübeck, dass, falls auf den von ihm angehaltenen Wagen Lübeckische Güter sich befinden, er mit denselben nach Gebühr verfahren werde. 1460. Dec. 7.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Brunswig vnd Luneborg.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen leuen bisundern. So gij vns gescreuen hebben van itliken wagenen, de uthe deme stichte to Colne sin vnd itliker juwer radmanne vnd borgher ghuder geladen vnd ore ghud sin schall, so dat vor jw mit eden vorrechted schall wesen, de wij getoued laten hebben, vnd van vns bidden, sodanne guder weddertokeren etc.: des hebben wij itlike wagenn mit ghude getoued vnd upgedreuen laten vmme des heren van der Lyppe willen, de vnse opene[n] entsechte vygent is sunder jenigerleige schulde. Hebben de juwe dar ghuder mede, wanner wij des to furderer witschupp komen, so willen wij vns daranne geborliken wol holden vnd gedengken, jeghen jw edder de juwe nicht vngelik van der wegenn to sinde. Gegeuen to Wynsen vpper Lu, am sondage na sunte Nicolai dage des hilgen bisschuppes, anno Domini etc. LX°, vnder vnsem secret.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CMIX.

Saline in Oldesloe. 1460. Dec. 8.

Arnd van Lune vor desseme boke hefft bekant, dat he vnde zine eruen witliker vnde redeliker schuld schuldich zint Hanse Bussen vnde zinen eruen

Digitized by Google

hundert vnde vijff vnde sestich mark lub. vnde dre mark vor twe tunnen soltes, de he Bertolde Warmboke vor em betalet hefft. Hijrvor so hefft de erscreuene Arnd dem genanten Hanse Bussen alse vor zinen kofften koep vorlaten vnde jegenwardigen vorlet zodane ene panne herschopp vppe der sulte to Odeslo mit zodanen koten husen pannen vnde aller tobehoringe vnde mit zodaner vrijgheid zegel vnde breuen, so dat de vorscreuene Arnd bethherto allervrigest gebruket vnde in besittinge gehat heuet, bij alsodanem vnderschede: kan de vorscreuene Arnd de vorscreuenen pannen herschopp mit erer vorscreuenen tobehoringe binnen twen jaren, wen he kan, losen vnde entsetten, so wil de vorscreuene Hans Busse deme vorgenanten Arnde van Lune de obgemelden pannen herschopp vor de vorscreuenen hundert vnde achtvndesestich mark lub. vrij wedder ouer volgen laten vnde em wedder leueren, so he de entfangen hefft. Jodoch beholt zijk de velegenante Hans Busse des, offt he in den middelen tijden an den koten vnde dat darane kleuet, dar des behoff worde, witliken wes vorbuwede, dat schal em Arnd mit dem houetsummen weddergeuen, vnde bij also, dat weret zake dat Arnd de vorscreuenen pannen herschopp, so vorscreuen is, binnen twen jaren nicht en losede, so schal desulffte panne herschopp mit aller tobehoringe, also der Arnd gebruket heuet, dem obgenanten Hanse Bussen vnde zinen eruen bliuen erfflick vor zinen kofften koep. Hijr sint an vnde ouer gewest tor tuge de ersamen her Hinrik Castorpp, radman, vnde de beschedene Hans Castorpp, borger to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1460, Conc. Mar.

CMX.

Der Kapellan Johannes Rohr bittet den Bürgermeister Wilhelm von Calven um einen Geleitsbrief für sich und seinen Diener. 1460. Dec. 14.[1]

Mijnen wilgen denst touoren. Ersame leue here. Ik scholde van etlikes werfes wegen myner heren, des rades van Luneborg, kamen to Lubeke in juwe stad vnd ik my bevruchte, dat ik vnd den ik mit mij hebbe vor enen dener, mochte vpgeholden, angeferdiget, verhindert vnd touet werden. Worvmme bidde ik, dat gy my willen geleide verwerfen, veilich af vnd tho vor eyneme yder-

[1] Vgl. № 894.

manne vnd my dat van stund by dessen iegenwardigen schicken. Screuen mit hast, amme sondage na Lucien, anno LX. Johannes Ror.

Aufschrift: Deme ersamen vnde wisen heren Wilhelme van Caluen, borgermestere to Lubeke, mynen holden leuen heren, in synen afwesende heren Bertolde Witken.

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrucktem Pressel.

CMXI.

Verkauf von Holz in Sierksrade. 1460. Dec. 25.

De ersame her Johan Segeberch, ratman to Lubeke, vor desseme boke hefft bekant vor sick vnde ere eruen, dat he Clawese, Wulue vnde Hanse Westuale to dem Rodingeshagen wonafftich vorkofft hebbe etlick holt, dat to dem houe behort tom Sirsrode, in alle sinen velden, enen houw dortohouwende, vor XLVI marck, de helffte vp sunte Johannis dach to middensomer negest komende vnde de andere helffte vortan vp datsulffte fest Johannis vortan ouer een jar vnbeworen to betalende. Vnde de tijd desser holtinge schal waren veer jar lanck durende antoghaende alze nv vp Winachten vorschenen anno etc. sestich, so ze an beiden ziden eens sint geworden.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Papier von der Hand des Secretairs Johannes Bracht.

CMXII.

Der Rath von Danzig bekundet, dass er ein von seinen Ausliegern irrthümlicher Weise angehaltenes Lübeckisches Schiff freigegeben habe. 1460. Dec. 27.

Allen vnd iezlicken, de dessen breeff zeen effte horen lesen, bekennen wij burgermeister vnd rathmanne der stat Danczk mit dirbeedinge frundlickes grotes vnd vormogen alles guden, begerende witlick to syn, dat vns de duchtigen Henningk Krage, Albrecht Staueleken, Dirick Welouw, Claus Parcham, Claus Glorie, Hans van Halle, Peter van Collen vnd Claus Coller in vnsen kriegen vnd apembaren orloyen gedenet hebben vnd in vnsen densten gewest syn, in den wij[1] zee mit anderen eren geselschoppen in de zee vp vnse apembare fynde, alse de Cruczigher Dutsches ordens vnde dee, de ere hauenen, alse Balge Memel etc. besoken welden, besochten adder besocht hadden, de vns to vorfange vnd to

[1] Ein Praedikat zu diesem *wy* fehlt. Der Brief ist offenbar mit Rücksicht auf das Schicksal des Matthias Schulte geschrieben. Vgl. № 874. 877.

uorlenginge vnser kriege to starkende vnd to spisende, vmb de antohalen vnd to swechen, vnder den de genomde gesellen mit erer medepartyen eyn schipp anqwemen in der zee, daruan schipper was Berthold Ryfor van Lubeke, vnd dat anleiden vnd nemen in solker touorsicht, dat solkt in de Balge effte Memel wesen solde vnd datsolue schipp mit den innehebbenden guderen to vnser stat brochten. Welk schipp mitsampt den gudern vmb willen solker certificacien, de vns darupp vorbracht worden, wij den, de zee gecertificeret hadden, wedder togespraken hebben. Worumb wij alle heren, richtere geistlicks vnd wertlicks status mit instendigem vlite deger frundliken bidden, sulk anhalinge des vorgeschreuenen schepes in mathe, so vorgescreuen is gescheen, den vorgedachten gesellen nicht to faren setten nach keren willen nach gestaden, angeseen sulkt im apembaren orloge vnd kriege gescheen is. Dat willen wij vmb eynen juwlicken in allem gude nach vormogen gudwilligen gerne vorschulden. Des to orkundt wares getuchnisses is vnser stat signet hirvnden angedrucket dissem breffe, de gegeuen is to Danczk, am sonnauende negst na Natiuitatis Cristi, im duwsentveerhundertvndsostigsten jaren.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrucktem, zum grosseren Theile erhaltenen Secret.

CMXIII.

Notariatsinstrument über die Besichtigung der Leiche des im Gefängniss gestorbenen Matthias Steffens aus Danzig. 1460. Dec. 31.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo, indictione octaua, die vero vltima mensis Decembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno secundo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, in turri dominorum inclite ciuitatis Lubicensis nomine et pro parte tocius consulatus Lubicensis constituti personaliter honorabiles et circumspecti viri, domini Hinricus van Stijten, Adolphus Greuerode, Johannes van Wickeden, Conradus Molre, consules, et magister Petrus Hinrici, notarius, scriptor et assessor judicii minoris ciuitatis Lubicensis prefate proposuerunt et dixerunt, quomodo et qualiter dominis proconsulibus et consulibus de nece cuiusdam Mathie Stephens, opidani opidi Dantzke, expositum et intimatum per quendam Hinricum Hannouer, ipsorum

dominorum prefatorum marischalkum, fuisset, qui propter caucionem fideiussoriam prefatis dominis de consulatu propter causas faciendam ibidem in turri et in vinculis detentus fuit, quem eciam ibidem tunc, vt eis relatum fuit, mortuum et diem suum clausisse extremum inuenerunt, qui tamen Mathias per multa tempora in certa infirmitate constitutus fuisset, sicuti prefatus Hinricus Hannouer dominis de consulatu Lubicensi sepius intimasset et dixisset. Qui quidem domini Hinricus van Stijten, Adolphus Greuerode, Johannes van Wickeden et Conradus Molre, consules prefati, cuidam Hinrico Gruter, ciuitatis Lubicensis medico iurato, cum aliquibus ipsorum dominorum familiaribus ibidem tunc presentibus et astantibus, vt ipsum Mathiam sic mortuum in ipsorum dominorum et testium infrascriptorum presencia prospicerent et cum omni sua diligencia, si in aliqua sui parte offensus vel per se ipsum aut aliquem alium, vnde sic mortem potuisset sustinuisse, lesus esset vel fuisset, videret, mandarunt. Prefatus vero Hinricus Gruter de mandato dominorum prefatorum tamquam obediens filius vna cum aliis dominorum familiaribus prefatum Mathiam Steffens de vestibus suis, cum quibus tectus et vestitus fuit, expoliauit ipsumque in presencia prefatorum dominorum omnia sui corporis membra mediante suo juramento prestito diligenter inspexit et omnia illesa inuenit et quod egritudinis et infirmitatis causa, in quibus diu detentus fuisset, debitum vniuerse carnis soluisset et non alias nec alia in eo, vnde mori potuisset, inuenire non posset, prefatis dominis retulit et dixit, sicuti eciam omnibus eum intuentibus clare apparebat. Quibus sic visis et relacione sic per memoratum Hinricum facta sepefati domini me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, vt super hijs tot conficerem instrumenta, quot fuerint necessaria et oportuna. Acta sunt hec anno indictione loco die mense hora et penitus omnibus, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Hinrico Blankense et Johanne Vos, ciuibus Lubicensibus, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Johannes Ruden, clericus Lubicensis *(u. s. w. die übliche Beglaubigung.)*

Nach dem Original.

CMXIV.

Anzahl der Feuerstätten in Lübeck. 1460.

Anno LX.

Prima Travena	M	I^c XXII
Secunda Travena		IX^c XC

Digitized by Google

Prima Waknisse . . . . M C XCVII
Secunda Waknisse . . . . . II^m LXXVI

Summa V^m III^c LXXXV vurstede ane de raet vnde prestere.

Summa na wane vorslagen, des jars elk vurstede dortein werffe, tor tid twe penninge. Summa vorslagen vp VI^c mrk vnde LXXX mrk. *(rectius 729 mℓ 3 1/2 ß).*

Nach einer in ein Schossbuch hineingelegten Aufzeichnung auf einem Blatte Papier.

CMXV.

Brandenbaum und Hohewarte. 1460.

Hinrike, Godschalke vnde Volmar broderen hefft gegeuen in zynem testamente ore vader zelige Brun Warendorp den Brandenbom Hogewarde vnde eyn stucke hoppenlandes genomet dat Bomstucke, zo it belegen is by der Trauenstegen tegen dem kerkhoue sunte Gertrud.

Hinrike Warendorpp vor deme rade myt vrien willen hebben vorlaten Godschalck vnde Volmar, zine broder, oren andeel der guder alse des Brandenbomes, Hogenwarde vnde eyn stucke hoppenlandes genomet dat Bomstucke *u. s. w. wie vorhin.*[1]

Nach zwei Inscriptionen des Oberstadtbuchs vom J. 1460.

CMXVI.

Strafe für Verspätung bei den Rathsversammlungen. O. J. (um 1460.)

Witlick zij alle den jennen, de dessen breeff zeen edder horen lezen, hir iegenwardich vnde nakomende. Alze denne eyn gesette vnde wilkore hir in deme ersamen rade bescheen is, vnde ouer langen vorganghenen jaren eyne olde louelike erlike wonheit gewest is, we hir van dem rade erst kumpt, wanner dat dar vtgelut vnde desse breff gelezen is, sess pennynghe lubesch vtleggen schal, beghert de raed deme alzo willichliken sunder wegheringe to bescheende. Screuen van beuele des rades.

Nach einer Aufzeichnung von der Hand des 1451 angestellten Secretairs Joh. Bracht auf einem Blatte Papier.

[1] Die Wittwe des Heinrich Warendorp heirathete 1470 den Ambrosius Segeberg, der dadurch in den Besitz der Güter kam.

CMXVII.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass in Wismar nach Gewohnheit und Recht Geistliche von den dort von ihnen erhobenen Renten Schoss bezahlen, dies folglich auch dem Werkmeister der Marienkirche nicht erlassen werden könne. O. J. (Mitte des 15. Jahrh.)[1]

Post sal. Ersamen heren. Juwen breff, dar gij inne scriuen, dat Hinrick van deme Moer, werckmester des godeshuses der kerken Vnser leuen vrouwen bynnen juwer stad Lubeke, juw to kennende geuen hefft, wo dat sulffte gadeshus by etliken vnses rades medekumpanen vnde borgeren etlike jarlike rente hebben schole, de wij deme erscreuen werckmestere nycht willen volgen laten, id en zij denne, he vns sodane rente erst vorschotet hebbe van hundert marken ene, welk eme doch beth herto ny beschen zij, vnde juw ensodanes ok nycht redelick noch lymplick duncket wesen, byddende hijrvmme, wij deme genanten Hinrike yn vorderynge sodaner rente gunstich vnde behulpen willen wesen, also dat eme de gutliken vornoget werde etc., so juwe breff vurder inholdende ys. Hirvp begere wij juw to wetende, dat wij vnde vnse borgere moten jarlikes schaten van hundert marken ene vnde geystlike personen beyde bynnen vnde buten vnser stad, dede geld vppe eruen hebben bynnen vnser stad, vns des ny vorweset hebben vnde richten zijck yn deme na vnser stad wanheyt vnde rechticheit. Nachdeme wij anders nycht van deme erbenometen Hinrike bogerende synt, men allene vns to betalende syn plychtige schot van deme gelde, dat dat erbenomede gadeshus hefft bynnen vnser stad yn stande erue, duncket vns, dat wij darane doen redeliken vnde nycht vnredeliken. So gij dath scryuen, dat juw en sodans nycht redelick noch lymplick duncket wesen, dat vns swar to horende ys. Gade deme heren zij juwe ersamheyt beualen.

Nach dem Entwurf im Rathsarchiv zu Wismar.

CMXVIII.

Verzeichniss einer Anzahl von Söldnern, welche dem Rathe ihre Dienste anbieten. O. J. (Mitte des 15. Jahrh.)[2]

[1] Die Datirung beruht auf der Handschrift. Heinrich von dem More war von 1448 bis 1463 Werkmeister der Marienkirche.

[2] Die Zeitbestimmung beruht auf der Handschrift.

Digitized by Google

Gy vromen erbaren manne. Gy scolen weten, wes ghehandelet werd to sunte Katherinen in dem negesten vridaghe, de vorghanghen ist, dat holden desse man stede vnde vast, likerwis eft se dar suluen hadden ghewesen, de hir nascreuen stat.

Item alse van der rullen, de ju gheantwardet wert en vridaghe, dar segghen se aldus to: wes gy darane konen bekennen, dat nutte sy vor desse stat vnde vor de ghansen menheyt, dat gy dat vortsetten, alse gy alle weghe gherne doet, vnde holt de rulle wat, dat nene nutheit inbringhen mach, wo gy dat vorwaren scolet, dat vint juwe wisheyt wol.

Item alse to den worden, dede Hans Langhe sede, dar segghen se aldus to: isset dat men soken wil de iene, de vnse viende in vortiden hebbet gheheghet vnde ghehuset, so dunket en dat nutte wesen, dat men dat late vorstan dem heren, dar de iene vnder beseten syn, vppe dat wy nene viende maken vnde dat wy dysse stat nicht in groten schaden bringhen; wil se er here to rechte setten dysser stat, des wert men denne wol en war, wil he ok nicht, so hefft men de iene deste beter myt like to sokende.

Gherwen van der Nyenstat — Hans Kron
Curt van Kolne — Arnt van Mynden
Lammert van dem Haghen — Hermen Warendorp
Hans Warendorp — Hinrik Warendorp
Rolef Warendorp — Hans Osenbrughe
Lambert van Campen vnde sin husgenote Albert
Bernt van dem Vorwerke — Kurt Gronouwe
Clawes Kalkhorst — Kynze Haverman
Hans van Hoyen — Ghert Kote
Werneke van Dorpmunde — Bertelt Schutte
Hans Gheysmer — Hinrik Stenvelt
Kurt Hertesberch — Hinrik Boytin
Hans Meyer — Hermen Mylies
Kerseborch Kedingk — Clawes Holste.

Desse vorbenomeden lude de hebbet alle louen ghedan vnde by ju to bliuende, alse guden knapen bort to donde vnde alse verne, alse er lif vnde er leuent recken mach.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Papier.

Digitized by Google

Nachträge.

CMXIX.

Gerhard, Graf von Oldenburg, verkauft dem Lübecker Bürger Curd Hurlemann zwei Amsterdammer Schiffe mit Ladung und verheisst den Führern derselben sicheres Geleite bis zum nächsten Martini-Tage. 1452. Dec. 17.

Wy junckere Gherd, van Godes gnaden greue to Oldenborgh vnde Delmenhorst. Bekennen vnde betugen openbar in desseme vnseme breue vor alsweme, dat wy hebben vorkofft rechtliken vnde reddelken deme vromen manne Curd Hurlemanne, borgere to Lubeke, twe schepe, enen cogghen vnde enen hollyk, de tohoreden Curd Clawessen vnde Schele Arnde, schipheren to Ampsterdam, mit gude vnde mit aller tobehoringhen de(r) twyer schepe, so se geladen vnde betakeld sin, dar nergen ane to mynrende, vthgenomen was werk copper osemund vnde vlas, vnde gheuen den schipheren der vorbenomeden twyer schepe mit gudern vnde schepen to watere vnde to lande velich vnde leyde vor vns vnde de vnsen vnde de vmme vnsen willen don vnde laten willen van nv sunte Mertens dach was *(sic)* vord ouer eyn iar, se to beschermende vnde nergen ane to beschedigende. Dat laue wy by vnsen truwen Curd Hurlemanne vorbenomed vnde den, de de vorbenomeden schepe voren, stede vnde vaste to holdende sunder arch. To groter tuchnisse vnde witlicheid hebbe wy vnse ingesegele laten hengen an dessen breff na Godes bord verteyn hundert jar darna in dem twe vndevyfftigesten jare, des sondages vor sunte Thome des werden apostels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2,7 Ctr. Ueber einem gelehnten Schilde mit zwei Querbalken ein Stechhelm mit zwei Buffelhörnern. Helmdecke rankenartig. Umschrift: secr. coi ghert van . . . . .

CMXX.

Werner Rese, Bürger in Bremen, dankt dem Rathe von Lübeck für die Rückgabe von zwei confiscirten Terlingen Tuch. 1454.[1] März 22.

Jk Werner Reze, borger der stad Bremen. Bekenne vnde betuge openbare in vnde myd desseme breue vor alle den, de ene zeen horen ofte lezen.

[1] Vgl. № 169.

Digitized by Google

dat ik to myner genoge hebbe entfangen van den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, zodane twe terlinghe vmbesegelder lakene, de ze my vppe ereme rathuse to etliken tyden vorentholden hebben, darvmme dat ik desuluen twe terlinge lakene tegen ere bode vnde ordinancie in ere stad bringen hadde laten, des ik my vor deme vorscreuenen erliken rade myt mynem gestrenghen rechte vppe datum desses breues entledighet hebbe in nascreuener wise, dat ik van zodanen vorscreuenen ordinancien vnde boden to den tijden nichtes geweten en hebbe. Vnde ik Werner vorbenomet danke den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen andachtigen myt gantzem flite darvmme, dat ze my de vorscreuenen twe terlinge lakene vmme vlitiger bede willen mynes gnedigen heren ertzebisscoppes to Bremen vnde myner holden heren borgermesteren vnde radmanne darsulues weddergeuen hebben, vnde ik Werner Reze vorscreuen myt guden vrien willen, vngeenget vnde vngedwungen hebbe vorlaten *(es folgen die bei einer Urfehde üblichen Ausdrücke)*. In tuchnisse vnde orkunde alle desser vorscreuenen dinge hebbe ik Werner Reze vorbenomet, vor my vnde myne eruen, myt gudeme vrien willen myn ingezeghel witliken gehenget an dessen breff, vnde ik Hans Reze, broder des vorbenomeden Werners, inwoner der stad Lubeke vorscreuen, to merer zekerheit vnde witlicheit hebbe ik myn ingezegel vmme bede willen mynes vorscreuen broders by zin ingesegel mede gehenget an dessen zuluen breff. Gheuen vnde schreuen na der bort Cristi vnses heren dusentveerhundert jar darna in deme veervndeveftigesten jare, des frigdages vor Vnser leuen vrouwen daghe annunctiacionis.

Nach dem Original auf Pergament mit zwei daran hangenden Siegeln (rund, 2,8 Ctr., ein gestümmelter Ast.)

CMXXI.

Die Vicare der Petri Kirche verkaufen dem Bischof Nicolaus von Schwerin für 50 m̃ eine jährliche Rente von 3 m̃ und versprechen, dieselbe nach seinem Tode zu Memorien für ihn und die Seinen zu verwenden. 1454. Nov. 11.

Wy Luderus Nyestad, in vtroque licenciatus, Hermannus Lidink, in artibus magister, Johannes Hoyken, Remarus Kedinck vnde gantzen gemeynen vicarii an der kerken to sunte Peter to Lubek, vor vns vnde ewige nakomelingen

Digitized by Google

bekennen vnde betugen an desseme vnseme breue vor alsweme, dat wy deme erwerdigen an Gode vadere vnde heren, heren Nicolao Bodeker, bisschoppe to Swerijn, wandages der vorscreuen kerken to sunte Peters kerckheren vnde darna to Lubek decane geweset, vte vnser memorien redesten renthen redeliken vnde rechtliken vorkofft hebben vnde vpgelaten, vorkopen vnde vplaten jegenwardigen an crafft disses breues dre mark lub. jarliker renthe vor vefftich mark lub. pen., de wy vormiddelst Hermanno Lidingk, nu tor tijd vnser memorien distributor, van deme suluen erwerdigen in God vadere, heren Nicolao, bisschoppe to Zwerijn, to der noge vpgebord vnde der vort to der suluen vnser memorien behoue angelecht. Desse dre mark renthe schal vnser memorien distributor, de tor tijd is, deme erwerdigen in God vadere, heren Nicolao, bisschoppe to Zwerijn, de tijd sines leuendes alle jar vppe sunte Mertens dach na datum disses breues negest volgende binnen Lubek wol to danke geuen vnde betalen sunder jenigen intoch hinder vnde vortogeringe. Wanne ouer de vorbenomede erwerdige here Nicolaus bisschop an God vorstoruen is, so scholen desse dre mark renthe to ewigen tijden bi vnser vorscreuen memorien bliuen, des suluen erwerdigen heren Nicolai bisschoppes, siner olderen vnde leffhebberen memorien, alseme plecht eme bisschoppe, mit vilgen vnde selemissen began, vnde schal vp desuluen tijd desse vorscreuen dre mark renthe tuschen vns na wonliker wise delen, Gode almechtich vor alle de vorbenomeden innichliken bidden. In tuchnisse vnde orkunde disser vorscreuen stucke alle so hebben wy Luderus Niestad, in vtroque licenciatus, Hermannus Lidinck, in artibus magister, Johannes Hoyken, Remarus Kedingh mid willen vnd mid endracht der gantzen meynen vicarien vnse ingesegel gehenget vor dussen breff, de geuen vnde screuen is in der stad Lubek, in den jaren vnses Heren dusent veerhundert darna in deme veervndevefftigesten jare, in deme dage sunte Mertens des hilgen bisschoppes.

Nach einem dem Original im Rathsarchiv zu Wismar entnommenen Abdruck in den Jahrbuchern des Vereins fur Mecklenburgische Geschichte, Jahrg. 24. S. 232.

CMXXII.

Ernst, Graf von Holstein und Schauenburg, bittet den Rath von Lübeck, in seinem Streite mit dem Herzog Friedrich dem Aeltern von Braunschweig-Lüneburg Schiedsrichter zu sein. 1455. Oct. 25.

Digitized by Google

Ernst, greue to Holsten vnde to Schomborgh.

Vnsen vruntligen grut touoren. Ersamen bisundern vrunde. Juwen breff an vns gesandt myt eyner ingeslotenen auescrifft breffe des hochebornen forsten vnde heren, hern Frederkes des elderen, to Luneborgh vnde Brunswik hertogen, an jw gesandt hebben wy gutligen entfangen, darinne he berort, wo wij mit todaet vnde hulpe itliger guder manne gedenken sine vigende to werdende, nademe wij doch nene schulde effte redelike ansprake to ome weten, so sin breff myt velen anderen worden inneholdende is etc. Des, besunderen vrunde, wij entwiuelen nicht, gij hebben wol irfaren, dat de genante hertoge Frederik, sin sone, de bischop van Hildensem, vnde de ore vnsern vader vnde vnse lande vnde lude bernen beschedigen vnde groffliken rouen laten, bouen dat vnse vader vppe menigen dagen dem bischuppe van Hildensem vnde sinen mannen ere vnde rechtes ny geweigert hefft, dat vns allent nicht gedygen mach. Vnde so he forder beroret, wo gij siner tegen vns to ere vnde rechte mechtich sin schullen, so, leuen bisundern, schullen de hocheborne forste vnde here, her Alff, hertoge to Sleswik, greue to Holsten vnde to Schomborch, vnse leue here vnde fedder, vnde ghij vnses vaders vnde vnser noch fulmechtiger sin to ere, rechte vnde aller redelicheyt, wen hertogen Frederikes, sines sones, des bischoppes van Hildensem vnde der orer, vnde bidden jw, dit so vor vns to bedende, vnde höpen, nadem gij vnser so mechtich sin, ghi willen vns bij rechte beholden helpen vnde nergene mede entegen sin. Dat vorschulden wij vmbe jw, wor wij mogen, alletijd gerne. Gegeuen tor Hatesborgh, am dage Crispini et Crispiniani martirum, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LV^to [1]

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CMXXIII.

Der Rath von Stade rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck wegen des ihm gemachten Vorwurfs, dass er Steinhauern den verdienten Arbeitslohn nicht bezahlt habe. 1456. Aug. 27.

Vnssen fruntliken grut mit vormoge alles gudes. Ersamen vnde vorsichtigen leuen heren vnde guden frunde. Alse juwe ersamheide vns ghesand hebben enen breff von Hilmer Gremberghes vnde Matheus Stubben wegen, iuwer borgher, den wij XXXVIII mark vnde II sch. von vordenedem lone scholen

[1] Vgl. № 278.

Digitized by Google

schuldich sin, so vnsse borgermester, her Hinrik van Anderlinghen, mit on stene to houwende, vordinghet hebbe, begherende, dat wij on de vornogen vnde betalen willen etc., hebben wij desuluen breue gutliken entfanghen vnde wol vernomen. Ersamen guden frunde, wanner deme also were in der warheyd, alse gij berichtet sint, so weret wol bilke, dat wij on sodanen loen io betaleden, darane wij vns sulues wol bekennen wolden. Id is gescheen, dat de vorbenomeden iuwe borgher sint gekomen in vnsse stad vnde wij to vnsser stad buweten behoff hadden houwener stene dre offte verhundert elen. So qwemen etlike vnsse borgermester mit on ouereyn, dat se vns scholden houwen II^{c} elen stenes, dar eyn islik steen in deme leghere hebben scholde dre quarter, vnde vor iewelke elen XIII schil. na inholde enes serters darupp an beyden tziden gemaket vnde vthe deme anderen gesneden, so gij in desser ingelechten auescrifft wol vernemende werden. Na der tijd alse wij menden, dat desse stene also gehouwen weren, hebben wij den ersamen hern Hinrike Hermens, vnssen borgermester, vnde andere personen vnsses rades darto ghefoghet, alsodanne stene to besende, dar se do den steen also nicht en funden gehouwen, men dat he in dem leghere hadde eyn quarter offte anderhalff, darna se na vnssen vorworden scholden dre gehat hebben, darane vns dreplik schade geschen is in buweten, de wij dachten vptonemende. Aldus, leuen heren vnde frunde, hebben se dar mannigerleye insegghend eniegen ghesecht vnde bisundern, dat se desset in deme stene nicht hebben en konden vnde dat wij desses wolden to vrede sin, se wolden sik hirane gutliken segghen laten, so dat wij an beyden tziden vns darane gutliken vorenden vnde tom gantzen ende gesleten hebben, so dat sodane sake deger vnde all gheendet vnde ghelendet is. Hirvmme so don se vns hiran vngutliken, dat se iuw alsodane ere wilmodighen clage ouer vns vorbringhet, de in der warheid nicht en sint. Vnde dat vurder to bewisende, bidden wij fruntliken to versegheude, offt se enen personen iuwes rades vormogen offte anderswene, de sik desses werkes vornympt, to sendende in vnsse stad, de warheid to besende. Werden wij in dessen saken vnrecht, wij willen de kost vnde wes darupp komen mach, betalen, vnde dat iuwe borghere desgelik don, offt se vnrecht werden. Hirenbouen, leuen frunde, so hebben desuluen iuwe borgher openbar vnssen gesworen knechten vnde denern toghesecht bynnen iuwer stad, do wij vnsse radessendeboden tor dachfard latesten vorghan gesand hadden, si wisten vnnser borgermestere houe vnd gudere wol to fyndende, wanner dat men ouer yss ghan konde. Dat se vns to entboden, daruth wij anders nicht vorstan en konen, dan

Digitized by Google

woldighen mortbrand van on, vnsse vnde vnsser borgher guder. Schude vns hirna denne jenich schade, so de vorbenomede Hilmer vnde Matheus iuwe borgher sint, so weten wij doch, wor vns dat her kumpt vnde dat wij iuwer leue desset hebben to kennende ghegeuen. Vnde offt se desset, so vorscreuen is, besenden willen, offte nicht, des begheren wij iuwe gutlike beschreuen antworde. Sijd Gode deme heren salich beuolen. Screuen am fridage na Bartholomei, vnder vnssem secrete, anno etc. L sexto.[1]

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CMXXIV.

Der Rath von Hamburg urkundet über eine Aussage zweier Abgeordneten des Raths von Stade hinsichtlich zweier Terlinge Aalstescher Tücher. 1456. Oct. 26.

Alle den ghennen, de dessen breff zeen horen edder lesen vnde besunden juw ersamen vnd vorsichtighen mannen, heren borghermeistern vnde radmannen to Lubeke, vnssen bisunderghen guden vrunden, doen wij borghermeistere vnde radmanne to Hamborgh neghest vruntlikeme grute witlick opembar betughende, dat vor vns, alse wij to rade seten, sind ghewesen vp ghifte desses breues de ersamen heren Otte vam Gheren, borghermeister, Hinrik Bishorst, Johan de Sworen, Diderich Meye, radmanne, vnde here Johan Rappe, secretarius, alse sendeboden des ersamen rades to Stade, vns vorgheuende, wo des obgenanten rades to Stade sendeboden vp der latesten dachfart van der stede der Dudesschen hanze sendeboden binnen Lubeke vorgaddert scheden vnde afghesecht wesen schole, dat ze an ener zake andrepende Bernde van Mentze, borgher to Lubeke, van twier terlinghe Altztesscher lakene wegen tughe vorbringhen vnde tuchnisse don laten scholden, begherende van vns, wij sodane tughe vor vns komen laten vnde de vorhoren wolden. Des hebben de obgenanten des rades to Stade sendeboden vor vns ghebracht de beschedene mannen, heren Petere Haken vnde

[1] Der in Abschrift beigelegte Contract hat folgenden Wortlaut: Na der bord Gades dusent verhundert in dem sossvndevifftigisten jare in dem hilgen auende sunte Anthonii Hilmer Gremberch vnde Matheus Stubbe hebben vns vorplichtet deme ersamen rade to Stade, to houwende grawe veltstene in desser naschreuenen wise, alse dat wij en scholen houwen twehundert elen tor egghe na dem winkele allent, wat de sunne beschynet van deme stene, mit der stoetegghe, de elen vor dertein schilling vnde eyn iewelk steyn vppe dat mynste midden in dem leghere dre quarter vnde vp dem stotende in de brede eyn quarter. Dar scholen se vns enbouen gheuen dre tunnen Stader bers.

Luder Rauen, radmanne to Stade, den de rad darsulues beuolen hadde, dat ze darvp warden vnde vorwesen scholden, dat der stede ghebode van Flamesscher lakene vnde gudere weghene binnen Stade holden worden. So de sendeboden seden vnde van densuluen gheesschet, dat ze in der vorghererorden sake de warheid segghen vnde der tuchnisse gheuen scholden. Des hebben de vpghenanten heren Peter vnde Luder vor vns mit vtghestreckeden armen vnde vpgherichteden lifliken vingheren rechter staueden ede to den hilghen swerende warmaket vnde tughet, wo Bernd van Mentze, borgher to Lubeke, en binnen Stade secht hadde, he hadde darsulues binnen Stade bracht twe terlinge Altesscher lakene, de sin eghene weren, begherende, ze eme wolden hulplick wesen, he de vort van dar voren mochte, darvmme wolde he willen maken. Des hadden ze eme antwerdet, dat ze sick des nicht mechtighen, men darvmme mit dem rade spreken wolden; vnde alse ze der sake haluen mit dem rade to sprake wesen hadden, were Bernd van Mentze van Stade toghen. Alse desse tuchnisse schen was, gheuen de obgenanten radessendeboden van Stade vor in wise ener protestacien vnde tuchnisse, were dat jement teghens de personen der tughe edder erer tuchnisse vorsatliken edder mit rechte vnde ere tuchnisse to krenckende edder vornichtighende wes mit jenigher indracht edder excepcien segghen wolde, dat sik de tughe des na vtwisinghe der recesse van den steden der henze ghemakt der stad vnd deme rade to Stade vnschedelik vorantwerden moghen. To tuchnisse, dat de vorgerorden sake so vor vns gheschen sind, hebben wij dorch begheringhe willen der obghemelten van Stade sendeboden vnser stad secrete heten henghen to dessen breue na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme sosvndeveftighesten jare, des dinxstdages vor Simonis et Jude.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenen Secret.

CMXXV.

Burspraken. 1454. 1457[1].

Die sancti Thome ciuiloquium. (1454.)[2]

Wy beden juw to horende.

Wente hiir nů een grot heren hochtijd togheit, so bedet desse heren eneme jeweliken, dat he bij nachte vnde bij daghe hoůessch vnde tůchtig zij in kerken, vppe den markeden, in den straten, wente worde dar jemand mede bevun-

[1] Vgl. Bd. VI. № 783. [2] Die Jahreszahl ist beide Male auf der Rückseite bemerkt.

Digitized by Google

den, de dar ünstür dreue, desse heren wolden dat also richten, dat en ander dat scholde bewaren.

Vortmer bedet desse heren eneme jeweliken, dat he enen houeschen mund hebbe vppe heren vnde fursten, vppe riddere, knapen vnde papen, land vnde stede, worde dar jemend ane begrepen, de dar jeghene dede, deme wolden desse heren teyn mark suluers affnemen laten, hadde he des an deme ghelde nicht, he scholde yd darmede beteren, dar he yd ane hadde.

Desse heren bedet den werden, dat malk zee, wene he herberge, also dat de werd des ghastes nicht entgelde.

Vortmer schal neen ghast ane orloff stekemeste noch wapene dregen, vnde de werde scholen warnen ere gheste, dat se ere stekemeste vnde wapene in der herberge laten, wente welk ghast se drecht, desse heren willet sinen werd panden laten vor dree mark suluers.

Desse heren bedet den ghennen, de to der wachte vuget werden, dat se des auendes betijden vppe de wachte gån vnde des morgens nicht aff en ghån, yd en zij dach, breke dat jemend, dat wolden desse heren richten.

Vortmer bedet desse heren, dat nemand reyen edder ghån schal by nacht edder bij daghe myt kappen edder myt vordeckeden antlaten, vnde nergene mede zijk vormake, dar he sin antlat mede vordecken moghe, vthgenomen de veer daghe in deme vastelauende, breke dar yemand ane, de schal dat beteren myt teyn mark suluers, darumme beware zijk malk, dat he to neneme schaden kome, wente desse heren willet des wårnemen laten.

Vortmer so dancket desse heren den ghennen, de alrede schotet hebben, vnde willet dorch gemakes willen ere radmanne to deme schote sitten laten, biddet vnde bedet den ghennen, de noch schoten scholen, dat se ere schot vor Paschen bringhen, vnde we sin schot vor Paschen bringet, de schal gheuen veer schillinge to vorschote vnde enen penningk van twen marken suluers, vnde we sin schot na Paschen bringet, de schal dubbelt schot gheuen, darto willen desse heren den panden laten; ok en schal nyn vrouwe, de enen man heft, ere schot bringen, men de man schal dat schot bringen bij dren marken suluers, vnde welk vrouwe, de nenen man en hefft, ere vormundere scholen dat schot bringen.

Desse heren bedet alle den jennen, de hiir in desser stad liggen vnde kopslagen lijk vnsen borgeren, dat se vorschot gheuen vnde schoten ok gelijk vnsen borgeren, hiirumme beware zijk een jewelik, dat he des in nenen schaden en kome.

Digitized by Google

Vortmer wente dar grot schade schůt in der Trauene vnde Wakenisse mijt tovegende vnde mijt todregende, so bedet desse heren, dat zijk malk darvore beware, wente worde dar yemand oůer begrepen, deme wolden desse heren ene mark suluers affpanden laten.

Wente vnse here God redelike tijd vorlenet hefft, so bedet desse heren den beckeren vnde den bruweren, dat se backen vnd bruwen na der tijd, vnde den beertepperschen, dat se vulle mate gheuen.

Die sancti Martini civiloquium (1457).

Wie beden juw to horende.

Desse heren beden eneme jewelken manne, dat he sin hus also spise myt korne vnde mit wapene, offt desse heren dat beseen laten wolden, dat se dat also bewynden, dat id bewaret were.

Wente de land ouele stan, so bedet desse heren eneme jewelken manne, dat he zee, wor he kere, ride, vare edder ga, dat he myt leue wedder to hus kome.

Desse heren beden den werden, dat malk zee, wene he herberge, also dat de wert des ghastes nicht entgelde.

Desse heren beden ok den werden, dat en jewelik werd syne gheste warne vnd en segge, dat se ere stekemeste vnde wapene in der herberge laten; worde dar jemend mede begrepen, desse heren wolden den werd panden laten vor dree mark suluers.

Desse heren beden, dat, we to der wacht gevuget wert, dat he des auendes bij tijden vpp der wachte gha vnde des morgens, wan id dach is, aff ga; breke dat jemand, dat wolden desse heren richten.

Wente gij wol weten, dat wij in desseme jare in groter kost hebben geseten vnde noch sitten, so sint desse heren des to rade worden, dat se eyn schot setten willen vpp zijk suluen vnde vnse menen borgere, also dat een jewelik schal gheuen veer schillinge to vorschote vnde von twen marken suluers[1] enen penningk. Vnde willen darto vogen ere radmanne, de dat schot entfan scholen. Vnde bidden vnde beden eneme jeweliken, dat he dar willich to zij vnde sin schot bringe vor Paschen. We des nicht en deyt, de schal dubbelt schot gheuen.

Vnde welke vrouwe, de enen man hefft, de man schal dat schot bringen,

[1]) Randbemerkung von 1513: syn veer mark lub. getellet.

Digitized by Google

vnde nicht de vrouwe. Vnde welke vrouwe vormundere hefft, ere vormundere scholen der vrouwen schot bringen.

Vortmer bedet desse heren bij lyue vnde bij gude, dat nymand kope edder hantere gerouet gud edder zedrifftich gud, vnde dat nymand den vitallien brodern[1] stade noch hulpe en do in harnsche, in vitallien noch in yenigen dinghen.

Desse heren bede eneme jeweliken, dat he enen houeschen mund hebbe vppe heren vnde vorsten, vppe riddere knapen vnde papen, vppe lant vnde stede; worde dar jemand ane begrepen, deme wolden desse heren teyn mark suluers[2] nemen; hedde he des an deme gelde nicht, he scholde id darmede beteren, dar he id ane hedde.

Wente vnse here God redelike tijd vorlenet hefft, so beden desse heren den beckeren vnde den bruwern, dat se backen vnde bruwen na der tijd, vnde den beertepperschen, dat se vulle mate gheuen.

Nach Aufzeichnungen auf zwei einzelnen Blättern.

CMXXVI.

Markgraf Albrecht von Brandenburg meldet seinem Bruder, dem Kurfürsten Friedrich, das Gerücht von einem Bündniss zwischen der Stadt Lübeck nebst einigen Märkischen Städten und dem neugewählten König von Böhmen. 1458. Apr. 9.

Auch, lieber bruder, lassen wir ewer liebe im besten wissen im grossen gehaym, das die von Lubeck ir treffenntlich botschafft gehabt haben bey dem newen erwehlten zu Beheym von ir vnd der anndern Heniisischen stete wegen, vnd haben sich berümt ettlicher Merckischer stete, das sie der macht haben, das sie sich mitsampt ine vnd andern Henyschen steten verpindten wollen zu der kron, als verrn sie der new erwelt wil aufnemen. Doch zo ist an vns gelanngt, der koenig wolle das thun, vnd die von Lubeck sind wider hinder sich, das bey irn freunden zu bearbeiten vnd zu wegen ze bringen vnd haben worzaichen geschenneckt dem newen konig zween gulden koppff vnd in yeden koppff tausent gulden. Vnd ein guter freund vnnser herschafft ausz Beheym hat vns das zuemboten vnd auch dabey zu erkennen geben von der ansprach wegen, die die herrn von Sachsen vnd die kron auch von der kron zu einander haben.

[1]) Randbemerkung von 1513: mothwilligen vthliggeren tor see.

[2]) Randbemerkung von 1513: syn twintich mark lub. getellet.

Wolten wir dorinnen arbeiten, es würde vns vergonnt; vns würde auch vergonnt eynung zu machen, kurtz oder lang, mit Sachsen Branndburg Hessen vnd, wen sie zu in zügen mit der kron. Vnd wo wir vns des verfahen wolten zu arbeiten, so würde der new erwelt sein zusagen wanndeln vnd wurde es ganntz abslahen und würde sich zu vns thun, damit sessens ir und wir, auch die herrn von Sachsen, in fried aller ansprach halben. Vnd vmb die ansprach, so der jung her von Sachsen zu der kron hat, die wurde die zeit ruen vnd wer pesser, denn die mit krieg vndersteen zu erfordern. Wir wollen im verrer nachforschen, vnd werden wir die sach also erfinden, so wollen wir es an die hern von Sachsen vnd an ewer liebe bringen. Darum deucht vns gut sein, das ir erforschung in der sach hett der puntnüss halben der Henysch stete, was wars oder gelogens dorinnen were. Vnd biten ewr liebe, diesen brief, so bass ir den verlesen habt, auch zu verreyssen. Datum Onoltzpach, am sonntag Quasimodogeniti, anno etc. LVIII.

Albrecht, marggraf zu Branndburg etc.

Auf der Rückseite: Den brief zol nymand ufbrechen vnd lesen dann vnser bruder marggraf Friderich selbst.

Nach einem dem Original im Geh. Staatsarchiv in Berlin entnommenen Abdruck in Fontes rerum Austriacarum Abth. II. Bd. 42. S. 223.

CMXXVII.

Papst Pius II. fordert den Rath von Lübeck zur Theilnahme an einer Rüstung gegen die Türken auf. 1459. Feb. 13.

Pius, bisschup, een knecht der knechte Godes, den leuen kinderen, vorweseren vnde der meynheit der stad to Lubeke, heil vnde pewestlike benedighinghe. Hůden in den namen Godes vnde in namen des heren Jhesu Cristi vnsen erliken pewestliken stoel hebben vorlaten, vnsen weeh vogende na der stad Mantúa, vmme dar ene dachuart to holdene, deme cristliken volcke vordruckinghe lidende, so vele in vns is, mit vederliker mildicheit vnde barmherticheit, so wi schuldich sint, to donde. Wente denne alze vt Hungeren vnde ock van den steden vt dem Osten nye besweringhe den cristenen dagelix werden togetoghen, nu latest van waraftigen boden hebben vorvaren, dat de Turcken hebben ingenomen dat gantze land to Russen, vnde vp der Dunouwe vele weraftiger veste vnde borghe hebben genamen, vt welcken zee enen zekeren inganck hebben in Vngheren, vns dagelix darvth grotter arch vnde vorvolch vpstaen mochte, vnde dat wi bedroff-

Digitized by Google

liken beclagen, Peloponessum gans, dat men Moream nomet, droffliken zee vorjagende, vele dusent zele in groten jamer vnde droeffnisse mit sick en wech vorende. Zeende dit grote arch vnde grotter, de in tokomenen tiden bevruchtende synt to komende, id en wer dan dat men mit hůlpe der ghemenen cristenheit een wedderstaen mochte vnde dat men to dessen vnvtsprekeliken dinghen sunder lengher vorsumenisse moghe vorwesen, bidde wi juwe innicheit in den heren, dat gi desse vederlike eschinge mildichliken betrachten, vormiddelst anderen vnsen breuen juw gescheen ripliken vorvullen vnde doet dat, dat gi vp de vorscreuen tijd juwe stemme in anderer tohopekomynghe vnseme heren Gode vnde vns nicht aue en zij, wente denne so men vorhandelt de sake des geloûen, nicht ene edder ander nacien, sunder der gantzen heilsamen cristenheit tokomet, vnde wente wi denne de stede Godes vpp desseme ertrike holden, nicht angeseen de vnbeqwemicheide, nicht des olders, nicht des vormogendes, nicht vnser broder der hilgen Romeschen kercken cardinale, nicht vnses hoûes, nicht vnser vndersaten, juw vnde andere tome denste Godes enteghen ghaen, juw vnde anderen nicht vorwunderende, dat gi moghen navolgen den bilden des hilgen stoles. Vnde worde wij allene vorlaten, so en konde wy nynerleye wijsz vullenbringen vnse vorsate, dat vnse here God swarliker to herten neme, vnde de bevleckinge des elenden cristen gelouen ewichliken werde vorlaten. Gheuen to Rome by sunte Peter, in deme jare der mynswerdinge vnses Heren dusensten veerhundert achtvndeveftigesten, tercia decima mensis Februarij, in vnsen erstem jare vnses biscopdomes.

Nach einer von der Hand des Secretairs Johannes Bracht geschriebenen Uebersetzung auf Papier. Das Original ist nicht vorhanden.

Digitized by Google

I. Geographisches Register.

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden, die Ausstellungsorte sind durch Hinzufügung eines Sterns angedeutet.

A.

B.

Digitized by Google

Digitized by Google

E.

F, vgl. V.

G.

Digitized by Google

H.

Digitized by Google

Digitized by Google

L.

Digitized by Google

Digitized by Google

M.

Digitized by Google

S.

Digitized by Google

Digitized by Google

T.

U.

Digitized by Google

Y. Z.

II. Personen-Register.

A.

Digitized by Google

Digitized by Google

E.

Digitized by Google

F.

Digitized by Google

Digitized by Google

H.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

L.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

N.

Digitized by Google

O.

Digitized by Google

Q.

R.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Y. Z.

Digitized by Google

III. Wort- und Sachregister.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

[illegible] der Siegelbeschreibungen.

B. Weltliche Siegel.

V. Zusätze und Berichtigungen.

S. 28 Z. 4 v. u. *anstatt* Hertze, Berch *zu lesen* Hertzeberch.

S. 73 zu № 67 und 68 *hinzuzufügen* vgl. Bd. IV № 505 und 615.

S. 105 Z. 6 v. o. *anstatt* Stuckebeer *zu lesen* Stuckebeer.

S. 312 in der Siegelbeschreibung *anstatt* № 345 *zu lesen* № 344.

S. 416 № 416 *nicht* 1456, Feb. 24 *sondern* 1457, Feb. 24.

S. 440 Anm. *nicht* Bd. 2 *sondern* Bd. 1.

S. 591 in der Siegelbeschreibung *anstatt* sucrinensis *zu lesen* swerinensis.

S. 592. Die Urkunde № 600 ist in das Jahr 1459 zu setzen.

S. 722 Anm. 2 *zu lesen* Böttiger, Gesch. von Sachsen, erste Aufl. Bd. 1 S. 331.

S. 877 Z. 1 v. u. *anstatt* vnwillik *zu lesen* vnwitlik.

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte nd Alterthumskunde.

Neunter Theil. Erste und zweite Lieferung.



Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1891.

Digitized by Google

E 50047

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Neunter Theil. Dreizehnte Lieferung.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1893.

Digitized by Google

E. 30847

Digitized by Google

VERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LI
RD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERS
SITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRAR
ES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANF
RARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · ST
ANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UN
VERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LI
RD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERS
SITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRAR
ES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANF
RARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · ST
ANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UN
VERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LI
RD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERS
SITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRAR
NFORD U
ES · STANI RSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANF
Digitized by Google



DD 901
L8 3U7

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google

Digitized by Google